Leben
Und
Thaten
Des
klugen und berühmten
Pabſts
CLEMENTIS XI.

Dritter Theil.

Franckfurt/
bey Johann Bernhard Hartung/
1720.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Leben und Thaten Des Klugen und Berühmten Pabſts CLEMENTIS XI.

Sechzehende Abtheilung

Darinnen
Die Merckwürdigkeiten des 1714. Jahres enthalten.

§. 1.

Die von Ihro Heiligkeit durch Dero Nuntium zu Wien den Cardinal Piazza und ſonſten mit veranlaßte Raſtädtiſche Friedens-Conferenz hatte zwar zu Ende vorigen Jahres den Anfang genommen und wurde in dem gegenwärtigen dergeſtalt fortgeſetzet,

 daß

1714. daß man ſich in einem groſſen Theil von Europa, in welchem bisanhero ſo vieles Chriſten-Blut vergoſſen worden, einige Hoffnung zu den langerwünſchten Frieden machen durffte. Ihro Heiligkeit Päbſtliche Regierung aber befande ſich in einen ſolchen Stande, daß ſie an keine Ruhe gedencken durfften. Denn ob gleich die Päbſtliche angemaßte Herrſchafft von einer ſolchen Einrichtung und Beſchaffenheit, daß ſie zumahln bey denen jetzigen Zeiten, da Unwiſſenheit und Aberglauben gröſtentheils verbannet, und die weltlichen Printzen von ihrer Hoheit und Gerechtſamen beſſer unterrichtet ſind, ohne Streitigkeiten ohnmöglich ſeyn kan, ſo hatten doch Ihro Heiligkeit, deren Klugheit ſonſten weltbekannt und aus ihren mehreſten Verrichtungen hervorleuchtet, aus Göttlicher Verhängniß, durch die übelbedachte Abfaſſung der Conſtitution Vnigenitus, und darinnen enthaltene ungerechte Verdammung des Quesnelliſchen Neuen Teſtaments, wie auch durch die unnöthigen Händel mit dem ſogenannten Tribunal der Sicilianiſchen Monarchie, ſich in ſolche Weiterungen geſtürtzet, welche der Päbſtlichen vorgegebenen Infallibilität vollends den letzten Stoß beygebracht. Es ſind die unbeſchreiblichen Verwirrungen, in welche zumahlen das Königreich Franckreich

Zuſtand der Regierung Ihro Heiligkeit beym Anfange dieſes Jahres.

die

die Publication dieſer Conſtitution geſetzet, bereits kürtzlich (a) angezeiget worden, welche auch in dieſem Jahr zu ihrer Heiligkeit groſſen Betrübniß fortwähreten. Man ruhete nicht eine groſſe Menge Schrifften auszuſtreuen, worinnen bald die von Ihro Heiligkeit verdammte Perſon des ehrlichen Pater Quesnel vor unſchuldig erkannt, bald ſein Neues Teſtament vor gut und richtig gehalten, bald die verdammten Propoſitionen gerechtfertiget und aus denen Kirchen-Vätern bewieſen, bald die Verletzungen der Rechte und Freyheiten der Frantzöſiſchen Kirche nachdrücklich vorgeſtellet wurden. (b) Indeſſen fuhren die von dem Allerchriſtlichſten Könige verordnete Ertz- und Biſchöffe fort, auf Mittel und Wege zu dencken, wie nach dem Sinne Ihro Heiligkeit und höchſt-

1714.

Fortgang der Irrungen in Franckreich wegen Annehmung der Päbſtl. Conſtitution Vnigenitus.

(a) 3

(a) Siehe im andern Theil das Jahr 1713.

(b) Deren einige der gelehrte Verfaſſer der Hiſtoriſchen Vorrede, welche vor der zu Franckfurt am Mayn oder vielmehr Leipzig 1718. 4. ausgefertigten Teutſchen Verſion des Quesnelliſchen Neuen Teſtaments ſtehet, erzehlet. Eine gröſſere Anzahl derſelben aber wird der hochgelahrte Tübingiſche Theologus Herr Pfaffius der Jüngere in ſeiner verſprochenen Sammlung der in dieſer weltberühmten Streit-Sache edirten kleinen Piecen zuſammen bringen. Der Verfaſſer obgedachter Vorrede meldet, daß er bereits zu Paris eine eigene Bibliothec ſolcher von beyden Seiten edirter Schrifften geſehen.

1714. höchſtgedachten Königes, dieſe Conſtitution welche ſo groſſen Wiederſpruch fande, in dem gantzen Königreich eingeführet werden möchte. Dieweilen aber dieſe Commiſſarii ungleicher Meynung, ſo erfolgte am Ende des 1713. Jahres diejenige Spaltung derer Frantzöſiſchen Ertz-und Biſchöffe, welche bis auf dieſen Tag nicht wieder vereiniget werden können und die dem Päbſtlichen Anſehen ſo viel Nachtheil zugezogen, indem der Herr Cardinal von Noailles mit einigen wenigen Ertz-und Biſchöffen die Conſtitution beſtritte; Der Herr Cardinal de Rohan aber mit ſeinen weit gröſſern Anhang ſelbige vertheydigte. (a) Deswegen entſchloſſe ſich auch der Herr Cardinal de Noailles die allgemeinen Verſammlungen nicht ferner zu beſuchen, gab auch hiervon in einem an den Allerchriſtlichſten König den 14. Jan. abgelaſſenen Schreiben Nachricht, in welchem er insbeſondere Sr. Majeſtät vorſtellete: Wie man in ſelbigen ſolche Dinge vornähme, die dem Staat und der Kirchen ſchäd-

(a) Ich folge abermahlen dem Hiſtoriſchen wohlgefaßten Bericht, welcher ſich in Herrn Chriſtiani Henrici Schillingii unter des hochberühmten Herrn Abts Jo. Andreae Schmidii zu Helmſtädt Direction gefertigten Hiſtoria Bullarum Clementis VI. & XI. Vnigenitus dictarum p. 11. ſeq. findet.

ſchädlich wären; Er habe ſeine Meynung 1714.
ſchrifftlich an den Tag geleget, und die zur beſondern Unterſuchung verordnete Prälaten hätten ſelbſt erkannt, daß die vom Pabſt geſchehene Verdammung der Quesnelliſchen Anmerckungen über das neue Teſtament dunckel; Sie hätten zu denen über der Conſtitution gemachten Erläuterungen nicht allein ihren Beyfall ertheilet, ſondern auch mehrere zu geben ſich bemühet; Es wären zwar alle Biſchöffe Willens die Conſtitution als eine Glaubens-Norm u. Regul anzunehmen, doch müſte es auf die Weiſe geſchehen, wie er vorgeſchlagen, und die denen Gerechtſamen und Verfaſſungen des Reichs gemäß ſey, immaſſen ſonſten der Pabſt, wenn man alles ſo blindlings annehmen würde, ſich einbilden könte, die Frantzöſiſchen Biſchöffe wären nunmehro in dem Zuſtand gebracht, daß ſie bloſſe Executores ſeiner Verordnungen ſeyn müſten. Er überſendete zugleich Jhro Majeſtät eine Declaration in welcher er der am folgenden 15. Jan. angeſtellten Verſammlung der Ertz- und Biſchöffe anzuzeigen geſonnen, wie er bey ihnen nicht mehr erſcheinen könte. Die hierauf ertheilte Königliche Antwort beſtunde darinnen: Er möchte ſich denen Verſammlungen nicht entziehen, ſondern in ſelbigen

1714. ſeine Meinung frey eröffnen. (a) Dieſem Königl. Befehl zu folge fande er ſich auch den

15. Jan. 15 Jan. dabey ein, da denn der Herr Cardinal de Rohan, dasjenige was bisher ergangen vortruge u. beſchloſſe: Es ſey keine von denen Lehr-Sätzen zufinden die nicht verdammungswurdig. Es wurden alſo die Zuſammenkünfte weiter fortgeſetzet, wiewoln dabey alles ſehr unordentlich zugienge. Immittelſt ruhete der Cardinal de Rohan nicht im geringſten deſſen einiges Abſehen zwar dahin gienge Mittel und Weiſe zu erdencken, daß die Conſtitution aller Orten angenommen werden möchte, (b) wobey er aber doch äuſerl. noch in etwas die Rechte der Frantzöſiſchen Kirche und Biſchöffe zu erhalten ſuchte. Er war äuſerſt bemühet, es dahin zu bringen, daß die Conſtitution mit einiger Erklärung und Modification (c) angenommen werden möchte, man brauchte dabey alle Liſt, bis

23. Januarii. endlich den 23. Januarii in einer Verſammlung

(a) Des Herrn Cardinals Schreiben ſtehet Frantzöſiſch im Mercure Hiſtorique & Politique 1714. Maj. p. 146.

(b) Hiſtoriſche Vorrede der Teutſchen Verſion des Queſnelliſchen Neuen Teſtaments.

(c Die aber nicht anders als nach dem Sinn der Herrn Jeſuiten gefaſſet, bey welchen der mehreſte Theil der Biſchöffe die ſich vor die Conſtitution erkläret in die Schule gegangen.

lung von viertzig Ertz-Biſchöffen dieſer Schluß gemachet wurde: Die Päbſtliche Bulle faſſe die wahre und reine Lehre der Kirche in ſich und ſey deswegen anzunehmen, des Quesnels Neues Teſtaments aber zu verwerffen; Man ſolle eine Inſtructionem Paſtoralem abfaſſen und ſie an die Biſchöffe des Reichs ſchicken des Inhalts: Daß hinkünfftig niemand befugt ſeyn ſolle die Conſtitution anders zu erklären; Uber dieſes ſolle man ein Synodal Schreiben an ſämtliche Biſchöffe umher ſchicken, damit man wegen Annehmung der Bulle eines jedweden Beyfall erlange; Endlich aber Ihro Heiligkeit und dem Könige vor die hierbey erwieſene Sorgfalt Danck abſtatten. Wieder dieſen Schluß proteſtirte der Herr Cardinal de Noailles und ſtellete vor, man müſte zuvorher über denen Erläuterungen ſich vereinigen, welches aber der Nuncius Ihro Heiligkeit Herr Bentivoglio durchaus nicht dulden wolte, der beſtändig verlangete, die Conſtitution müſſe ohne einige Erklärung angenommen werden, und wenn Ihro Heiligkeit dergleichen nöthig befänden, ſo káme ſolches ihro und nicht denen Biſchöffen zu. Indeſſen verſammlete ſich ein Ausſchuß derjenigen Biſchöffe die ſich vor die Conſtitution erkläret, bey dem Herrn Cardinal Rohan und verfaßte inner- 1714.

1714. halb acht Tagen die vorgeſchlagene Inſtructionem Paſtoralem völlig nach dem Sinn derer Herren Jeſuiten, welche den 1. Februarii in einer allgemeinen Verſammlung abgeleſen und von denen meiſten angenommen wurde, wiewohl mehr durch allerhand Künſte und Bedrohungen, als durch die überzeugende Wahrheit und Liebe zum Vaterland, indem der Pater Quesnel zuvor öffentlich verſichert, daß unter 120. Frantzöſiſchen Biſchöffen kaum dreyſſig zu finden, welche nicht des Auguſtini und Thomæ Lehren von der Gnade und ewigen Gnaden-Wahl im Hertzen zugethan. In vorgedachter Verſammlung wurden auch zwey Schreiben approbiret, deren eines das Circular-Schreiben (a) dieſer Verſammlung an die Ertz- und Biſchöffe des gantzen Reichs war, worinnen ſie um allgemeinen Beyfall erſuchet, in dem andern aber Ihro Heiligkeit gedancket und aller Gehorſam verſprochen wurde, (b) welche beyde der Herr Cardinal de Rohan verfaſſet, der auch in

(a) Man kan es im Mercure Hiſtorique, Avril 1714. p. 449. auch im la Clef du Cabinet des Princes Tom. XX. p. 385. und Teutſch in des jetzigen Zuſtands von Europa Erſten Quartal 1715. p. 108. leſen.

(b) Es iſt in Frantzöſiſcher Sprache im la Clef du Cabinet des Princes Tom. XX. p. 381. zu finden.

in Verfertigung der obgedachten Paſtoral-Inſtruction ungemeinen Fleiß in dem gantzen Geſchäffte aber überhaupt nach dem Willen des Allerchriſtl. Königs die gröſte Ergebenheit gegen den Römiſchen Stuhl und Jhro Heiligkeit erwieſen. Der Herr Cardinal de Noailles der auf Befehl des Königes bey dieſer Verſammlung erſchienen, declarirte zwar, daß er die Bulle ohnmöglich annehmen könte, weiln ſelbige der Lehre und Freyheit der Frantzöſiſchen Kirche gäntzlich zu wieder, weshalber er an den König bereits eine ſchrifftliche Vorſtellung gethan, auch an Jhro Heiligkeit ſchreiben wolte: Er thate über dieſes allerhand Vorſchläge zur Einigkeit, weil er aber überſtimmet war, ſo bliebe es bey dem einmahl gemachten Schluſſe: **Daß die Päbſtliche Conſtitution mit der in der Inſtructione Paſtorali gegebenen Erklärung in dem gantzen Königreiche angenommen werden ſolte.** Jn dem an Jhro Majeſtät abgelaſſenen Schreiben, welches die dem Herrn Cardinal de Noailles anhangende 8. Ertz-und Biſchöffe zugleich mit unterſchrieben, (a) geſte.

1714.

(a) Es ſtehet Frantzöſiſch zuſammt den an Jhro Heiligkeit erlaſſenen Schreiben im Mercure Hiſtorique Mai. 1714. p. 549. ſeqq. Teutſch im jetzigen Zuſtande Europæ, welcher 1714. in 8. zu Jena gedruckt im Erſten Quartal deſſelben p. 114.

1714. ſtehen ſie offenhertzig, daß ſie dasjenige was in der Verſammlung beſchloſſen worden nicht annehmen könten, indem ſolches der Wahrheit, denen Biſchöfflichen Rechten und denen Maximen des Reichs zu wieder ſey und der Kirchen einen falſchen und ſchädlichen Frieden verſchaffen würde; derowegen ſie entſchloſſen wären, Jhro Heiligkeit durch ein Schreiben zuerſuchen, ſothane Conſtitution beſſer zu erklären. Hierauf bekamen ſie zwar keine ſchrifftliche Antwort Jhro Majeſtät aber lieſſen dem Herrn Cardinal de Noailles mündlich ſagen, daß er den Brief welchen er an Jhro Heiligkeit abzuſenden geſonnen, zuvor Jhro zu leſen überſchicken und deshalber Erlaubniß erwarten ſolte. Dieſes thate der Herr Cardinal, und nachdem er mit denen acht gleichgeſinnten Biſchöffen das Schreiben (a) an Jhro Heiligkeit aufgeſetzet, ſchickte er daſſelbe nach Hofe. Der König behielte es bey ſich und lieſſe dem Herrn Cardinal vermelden, wie ſie durchaus nicht haben wolten, daß er zuſamt denen Biſchöffen gemeinſchafftlich an Jhro Heiligkeit ſchreiben ſolte, ſondern ein jeder von ihnen könte es vor ſich thun, doch vor ſeine Perſon zuvor vom Hof hierzu ſich Erlaub-

(a) Es wurde Lateiniſch verfaſſet, ſtehet aber Frantzöſiſch im la Clef du Cabinet des Princes Tom. XXI. p. 4.

laubniß ausbitten. Nun ordneten zwar diese Ertz- und Biſchöffe den Herrn Cardinal de Noailles ſelbſten zu Ihro Majeſtät ab, Ihro vorzuſtellen, wie ſolches Verbot ſowohl denen Rechten der Biſchöffe, als auch der bisherigen Obſervanz zu wieder ſey, allein dieſes lieffe ſehr übel ab, indem nicht allein dem Herrn Cardinal der Hof verbothen ſondern auch denen Biſchöffen den 5. Februarii anbefohlen wurde, innerhalb drey Tagen die Stadt Paris zu räumen, und ſich in ihre Diœceſen zu begeben. (a) Indeſſen beſtätigte die dem Pabſt und Könige ergebenen Ertz- und Biſchöffe den 5. Februarii die an Ihro Heiligkeit und geſammte Frantzöſiſche Geiſtlichkeit abgefaßte Schreiben, unterſchrieben die ausgefertigte Inſtructionem Paſtoralem und die Acta aller Seſſionen, dahingegen der Herr Cardinal de Noailles nur dasjenige was den 1. Febr. vorgangen war, unterzeichnete. Solchergeſtalt gienge alles nach Ihro Heiligkeit Wunſche, und die Jeſuiten welche ſie zu dieſer Conſtitution verleitet und damahls den Frantzöſiſchen Hof regiereten, ruheten nicht, bis ſie der König dahin gebracht, daß er durch ein am 14. Febr. datirtes Mandat (b) ſämtlichen Biſchöffen

1714.

5. Februarii.

(a) Hiſtoriſche Vorrede des Quesnelliſchen Neuen Teſtaments nach der Teutſchen Verſion.

(b) Der Verfaſſer des Mercure Hiſtorique hat

1714. ſchöffen ſeines Reichs ernſtlich auferlegte die Conſtitution anzunehmen, und keine Biſchöffliche Rechte und Freyheiten darwider vorzuſchützen.

Hierauf wurde auch dem Parlament anbefohlen, daferne nichts wider die Gerechtſame des Staats darinnen enthalten ſelbige zu regiſtriren und Acht zu haben, daß darwider nicht gehandelt würde, welches auch ungeachtet des heimlichen Widerwillens und zum Theil öffentlichen Widerſpruchs den 15. Februarii geſchahe. Da nun Ihro Heiligkeit zu Gefallen der Allerchriſtlichſte König ſolchen Ernſt zeigete, wichen viele der Gewalt und richteten ſich nach dem Willen des Hofes, worunter ſich auch der Biſchoff von Laon befande, welcher die Parthey des Herrn Cardinals de Noailles verlieſſe. Es war nun nichts mehr übrig, als daß die hochberühmte Theologiſche Facultät zu Paris die Sorbonne, welche in einer ſo hochwichtigen Religions-Sache einen gar großen Ausſchlag geben kunte, zur Annehmung dieſer Conſtitution gebracht würde. Deßhalber lieſſe der Cardinal von Rohan den Decanum, Syndicum und die 6. älteſten Doctores der-

dem Monat Martio 1714. den Königlichen Befehl und das Parlaments-Decret p. 293. ſeqq. inſeriret. Sie ſtehen auch im la Clef du Cabinet des Princes Tom. XX. p. 304. und p. 308.

derſelben zu ſich kommen, und überlieferte ihnen ein mit dem Königlichen Inſiegel authoriſirtes Schreiben (a) mit Befehl ſolches künfftigen Tages in der Verſammlung der Sorbonne vorzutragen. Der Inhalt deſſelben gienge dahin: Sie ſolte die Bulle ihren Acten einverleiben, und nichts was derſelbigen zuwider wäre lehren, indem ſelbige auch bereits von denen Biſchöffen angenommen worden. So bald als dieſes der Herr Cardinal de Noailles erfahren, lieſſe er das von ihn bereits den 25. Februarii verfaßte Pastoral-Schreiben und Mandat (b) den 1. Martii in aller Frühe öffentlich an gewöhnlichem Orte anſchlagen, in welchem er anzeigete, welcher geſtalt er mit denen übrigen Biſchöffen, ſo die Conſtitution angenommen, und ſelbige in der ausgegebenen Paſtoral-Inſtruction erläutert, nicht einſtimme, wiewohl auch nicht einmahl alle derſelben die darinnen gemachten Erläuterungen ſich gefallen laſ-

1714.

1. Mart.

(a) In Frantzöſiſcher Sprache iſt es im la Clef du Cabinet des Princes Tom. XX. p. 313. Teutſch in des jetzigen Zuſtands von Europa erſten Quartal 1715. p. 107. zuleſen.

(b) Man kan es Frantzöſiſch im la Clef du Cabinet des Princes Tom. XX. p. 316. im Mercure Hiſtorique Mars p. 310. ſeq. Teutſch im Schlüſſel zur heutigen Hiſtorie zweyten Jahrs dritten Quartal pag. 743. finden.

1714. laſſen, weiln ſolche nicht hinlänglich die Mißbräuche und Irrungen zu heben: Er entdeckte, wie er wohl wiſſe, daß dieſes gantze Conſtitutions-Weſen wider ihn gerichtet und daß man ihn der Ketzerey beſchuldige; Er beklagte, daß dieſe Zwiſtigkeiten der Kirchen ſchadeten; und meynte, ſein Entſchluß ſey der beſte: Daß man nichts in einer ſo zweifelhafften Sache voreilig ſchlieſſe, die Paſtoral-Inſtruction noch zu rücke hielte, auch die gantze Sache wiederum an Ihro Heiligkeit bringe, und ſie erſuche, daß ſie die Zweiffels-Knoten welche man wegen ihrer Bulle habe, auflöſen und der Kirchen einen beſtändigern Frieden geben wolle. Endlich wiederholet er die Verdammung des Quesnelliſchen Neuen Teſtaments und ermahnet die Seinigen zu

1. Mart. Ruhe und Frieden. Selbigen Tages hielte die Sorbonne ihre ordentliche Verſammlung. Der Syndicus thate ſeine Propoſition und legte denen Doctoribus den von Herrn Cardinal de Rohan empfangenen Brief des Königs und ſeinen Befehl die Conſtitution unweigerlich anzunehmen vor, er hielte anbey als ein beſonderer Freund derer Jeſuiten eine lange Lob-Rede über der Vortrefflichkeit der Päbſtlichen Conſtitution und ertheilte endlich ſein Votum dahin, daß die Conſtitution von der Theologiſchen Facultät

tät angenommen, und eben das beobachtet werden ſolte, was ehemahls Anno 1705. bey Annehmung der Bulle Vineam Domini Sabaoth obſerviret worden. Er hielte zugleich davor es ſey nöthig, ſowohl einen allgemeinen Schluß zu faſſen, daß derjenige welcher auf einigerley Weiſe ſich widerſetzen würde aus der Facultät geſtoſſen werden ſolte, als auch eine Deputation an den König abzuſchicken, demſelben vor ſeine Vorſorge Danck abzuſtatten. (a) Als man nun hierauf votirte, ſo fanden ſich 15. Doctores welche davor hielten: Man könte zwar die Conſtitution einſchreiben laſſen, man dürffe ſie aber nicht eher für eine Norm der Lehre und Lebens achten, biß die vom Herrn Cardinal de Noailles und denen übrigen ſieben Prälaten begehrte Erklärungen von Ihro Heiligkeit würden angekom̃en und von allen Biſchöffen gebilliget worden ſeyn; 13. aber riethen mit dem Syndico die Conſtitution ohne einige Bedingung anzunehmen. Weiln man nun nicht einig werden kunte, beſchloſſe man den nechſtkünfftigen 3. Martii wieder zuſammen zukommen. Immittelſt befahl der König nochmahls durch ein anderweitiges am 2. Martii datirtes Schreiben (b) der

1714

2. Martii

(a) Hiſtoriſche Vorrede der Teutſchen Verſion des Queſnelliſchen Neuen Teſtaments.

(b) Stehet im la Clef du Cabinet Tom. XX. p. 314.

1714. Sorbonne die Conſtitution ſchlechterdings anzunehmen, welches man in der Verſaml. ablaſe, wegen der deßwegen entſtandenen

5. Martii Irrungen aber auf den 5. Mart. einen neuen Convent anſagete. In ſelbigen ſoll dem Bericht nach durch 80. biß 90. Stimmen die Annehmung der Conſtitution zwar beſchloſſen, jedoch dieſe Vota dergeſtalt getheilet geweſen ſeyn, daß 50. Doctores declariret: Wie ſie nicht aus reifer Uberlegung ſondern bloß aus Gehorſam um den Königlichen Befehl zu erfüllen dieſes alſo bewilligten; 22. aber forderten, der Pabſt ſolle die Bulle erklären, welche Erläuterung nachmahlen von denen Biſchöffen beſtätiget werden müſte. Endlich kam es durch den Eyfer und Liſt des Syndici welcher die 3. Königliche Ordre an die Sorbonne durch Hülffe der Jeſuiten erlanget dahin, daß man die Conſtitution auf die Art wie im Jahr 1705. die Bulle Vineam Domini Sabaoth Ihro Heiligkeit angenommen, acceptirte, doch aber in den deßwegen abgefaßten Schluß, die Worte daß es mit einmüthigen Conſens geſchehen, weglieſſe, welches man den 10. Martii aufs neue bekräfftigte. Unterdeſſen hatte der Herr Cardinal de Rohan und die andern 41. Ertz-und Biſchöffe an erſagten 5. Martii das proiectirte Schreiben (a) an Ihro Heiligkeit abgehen

(a) Man kan es Frantzöſiſch im Mercure Hiſtori-

1714.

gehen laſſen, in welchen ſie berichteten: Daß ſie die Conſtitution willigſt angenommen, damit ſie aber nicht unrecht erkläret und verſtanden werden möchte, hätten ſie eine Instructionem Paſtoralem beygefüget; Annebenſt erſtatteten die beyden Aebte de Broglie und du Chambort, General-Agenten der Frantzöſiſchen Geiſtlichkeit, an die abweſende Biſchöffe des Königreichs einen weitläufftigen Bericht von alle dem was bey der Verſammlung vorgegangen, dieweiln ſie aber Anhänger der Parthey die ſich vor die Conſtitution erkläret, waren, ſo kan man leicht gedencken, wie warhafftig dieſer Bericht geweſen, wie ſie ſich denn nicht entblödet, vorzugeben: Der Herr Cardinal de Noailles habe ſelbſten die Inſtructionem Paſtoralem angerathen, und derſelben einige Erinnerungen beygefüget. Ubrigens bathen ſie alle Biſchöffe zu melden, ob ſie die Bulle angenommen.

Als man ſolcher geſtalt zu Paris vor das Anſehen Ihro Heiligkeit zum gröſten Nachtheil der Frantzöſiſchen Kirche bemühet war, wendeten Ihro Heiligkeit gleicher geſtalt alles an, eine ſo gefährliche Sache ſo viel immer möglich im erſten Anfang zu unterdrücken. Zu dieſem Ende beantworteten ſie

que 1714. Avril p. 444. ſeqq. leſen.

1714.

17. Mart.

Lobt in einem Breve diejenigen von der Frantzöſiſchen Geiſtlichkeit, welche die Conſtitutionem Vnigenitus angenommen.

das von der ihr anhangenden Frantzöſiſchen Geiſtlichkeit unterm dato des 5. Februarii an ſie erlaſſene Schreiben durch ein am 17. Martii datirtes Breve: In welchem ſie ihre beſondere Freude und Satisfaction über den Gehorſam der Ertz- und Biſchöffe in Annehmung ihrer Conſtitution bezeigten und ihnen deßwegen groſſe Lob-Sprüche beylegten; zugleich aber ihr Mißvergnügen ſehr empfindlich über diejenigen welche ſich von dieſer Verſammlung ſepariret, zu erkennen gaben: „Sie meyneten dieſe Biſchöffe ſuchten unter dem nichtigen Vorwande neue „Erklärungen zu begehren, ſich dem ſchuldigen Gehorſam zu entziehen, worüber „aber ihr väterliches Hertz den allerempfindlichſten Schmertzen fühlen müſte. Jedoch zweiffelten ſie nicht, es würden diejenigen welche ſolche widrige Meynung hegeten wider zu ſich ſelbſt kommen. Wie „ſie denn auch verſichert wären, daß die Ihro ergebene Frantzöſiſche Geiſtlichkeit den „Endzweck den ſie ſo eyffrig gewünſchet erhalten müſte, zumahln da ſie durch die „Gottesfurcht und den Eyfer, den ihr geliebteſter Sohn der allerchriſtlichſte König „dabey ſehen lieſſe, ſo nachdrücklich ſecundiret würden, der ſich äuſſerſt bemühete, „die Einigkeit des reinen Glaubens in ſeinem Reiche zu erhalten, welche Einigkeit

„ aber durch nichts anders verſchaffet wer- 1714.
„ den könte, als durch den Gehorſam und
„ Ergebenheit gegen den Römiſchen Stuhl,
„ die ſie auch wegen der von GOtt ihr an-
„ vertrauten Prieſterlichen Aufſicht über
„ alle Kirchen zu erhalten, aus allen Kräff-
„ ten bemühet wären. Dieſes Breue ſchick-
te auf Königlichen Befehl der Herr Cardi-
nal de Rohan an die General-Agenten
der Frantzöſiſchen Cleriſey die Herren de
Broglie und du Cambourt um es drucken zu-
laſſen, und an alle Prælaten des König-
reichs zuſchicken, (a) welches auch würck-
lich zur Schande aller Frantzöſiſchen Bi-
ſchöffe geſchahe, die darinnen als gehorſame
Knechte des Römiſchen Stuhls tractiret
wurden. Gegen den Herrn Cardinal
von Noailles und die ihm anhangende Ertz-
und Biſchöffe oder die alſo genannte Oppo-
ſans aber verfuhren ſie nach der Gewohnheit
des Römiſchen Hofes, indem ſie an ſtat ei-
ner Antwort auf derſelben demüthiges
Schreiben ein in dem Inquiſitions-Collegio

(a) Es wurde zu Paris auch würcklich gedruckt und iſt ein kurtzer Auszug davon im la Clef du Cabinet des Princes Tom. XX. p. 397. zuleſen. In des Mercure Hiſtorique Maj. 1714. ſtehet es p. 484 die- weiln aber dieſen Monat nicht bey handen habe, ſo bin verhindert worden, es in Forma beyzubringen.

1714.

26. Mart.

Verdammet durch ein ſcharffes Inquiſitions-Decret die Ertz-Biſchoffliche Mandata des Cardinals de Noail. u. Ertz-Biſchoffs von Tours.

darwider den 26. Martii abgefaßtes ſcharffes Decret (a) den 28. dieſes Monats an denen gewöhnlichen Orten anſchlagen lieſſen, folgenden Inhalts:

Nachdem die heilige Congregation ihrer Eminenzien derer Cardinäle der H. Römiſchen Kirche und allgemeinen Inquiſitorum der Chriſtenheit in dem Pallaſt der heiligen Inquiſition verſammlet geweſen; Und die Cenſuren verſchiedener zu Unterſuchung dieſer Sache verordneter Gottesgelehrter angehöret; Auch unſern Heiligen Vater und Herrn Pabſt CLEMENTI dem Eilfften Bericht erſtattet/ und die Vota ihrer Eminenzien derer Herren Cardinäle geſammlet; So verbiethen und verdammen ſie auf ausdrücklichen von Jhro Heiligkeit erhaltenen Befehl folgende in Frantzöſiſcher Sprache verfaßte und publicirte Bücher/ deren eines nachſtehenden Titul hat: Paſtoral-Schreiben und Verordnung ihrer Eminenz des Herrn Cardinals von Noailles Ertz-Biſchoffs zu Paris bey Gelegenheit der Conſtitution unſers Heiligen Vaters des Pabſts vom 8ten Septembris 1713. zu Paris gedruckt 1714. als eine

(a) Jch habe es aus dem la Clef du Cabinet des Princes Tom. XX. p. 20. genommen.

eine Schrifft welche verfänglich/ är- 1714.
gerlich/ verwegen/ dem heiligen Stuhl nachtheilig und welche nach einem Schiſmate ſchmecket und dahin führet. Das andere unter der Aufſchrifft: Befehl des Herrn Ertz-Biſchoffs von Tours, zu Tours vom 15. Februarii 1714. gleicher geſtalt als verfänglich/ ärgerlich/ verwegen und dem heiligen Stuhl nachtheilig.

Es verbiethet auch Krafft vorher erwehnten Befehls die Heilige Verſammlung durch eben dieſes Decret allen Perſonen wes Stands und Condition ſie immer ſeyn mögen/ dieſe fliegende und vorjetzo verbothene und verdammte Blätter wiederum zu drucken/ in welcher Sprache/ Uberſetzung und an welchem Orte es im̃er ſeyn möge/ davon eine neue Auflage zu procuriren/ und ſelbige bey ſich zu behalten/ wenn ſie von neuen wiederum gedruckt werden ſolten; Sie verbiethen allen Perſonen ſelbige zu leſen/ und befehlen daß man ſie ohne Zeit-Verluſt an die Ordinarios und Inquiſitores gegen die Ketzerey einlieffere bey denenjenigen Straffen

1714. die in dem Indice der verbothenen Bücher enthalten.

unterzeichnet

Joſephus Bartoli

Secretarius der Heil. Röm. Inquiſition.

Dem allen ungeachtet vermehrete ſich doch die Zahl der Oppoſans. Der Biſchoff von Bajonne lieſſe den 22. Martii ein Paſtoral-Schreiben ausgehen, in welcher er auch von Jhro Heil. eine Erläuterung der Conſtitution verlangete und ſein Begehren damit entſchuldigte daß die Päbſte Gregorius der Groſſe; Alexander der III. und Innocentius der X. gantz willig dergleichen Erklärungen auf Verlangen ertheilet. (a)

Gleichwie aber die Annehmung der Conſtitution in der Sorbonne bloß durch die wiederholten Königlichen Bedrohungen und die liſtigen unrechtmäßigen Unternehmungen des Syndici Rouge bewerckſtelliget worden; Alſo kunte es nicht anders ſeyn, es muſten ſich in dieſem anſehnlichen Collegio, worinnen ſo viele gründlichgelehrte und cordate Männer ihren Platz fanden, gar bald verſchiedene Bewegungen äuſern. Ins-

(a) Das Paſtoral-Schreiben iſt Frantzöſiſch im Mercure Hiſtorique Juillet 1714. p. 53. ſeqq. zuleſen.

Insbeſondere truge ſich in der dem 4. April angeſtellten Verſammlung eine Begebenheit (a) zu, daraus man urtheilen kan, durch was Mittel die Reception der Bulle in der Sorbonne befördert worden. Es hatte gedachter Syndicus in einer im Monat Martio gehaltenen Verſammlung eine gewiſſe Schrifft verleſen und vorgegeben daß ſie der Wiederruff des berühmten Jacobiner-Münchs Pater Alexanders, wegen ſeines edirten Berichts von der Päbſtl. Conſtitution ſey. Da man aber erfahren, daß ſolches falſch, hat erwehnter Pater vor dienlich gehalten hiervon der Facultät ſelbſten Bericht zu ertheilen. Weshalber er den Hn. d'Etouilli, der in Abweſenheit des Decani præſidirte eine über ſeinen vermeinten Wiederruff geſtellte Erklärung überliefert, des Inhalts: Wie er dergleichen dem Syndico niemahls zugeſendet, noch weniger jemahls des Sinnes geweſen ſolches zuthun, ſondern daß er bey der Meynung bliebe die er in der Verſammlung vorgebracht. Dieſe Erklärung erregete wie leicht zu erachten, unter denen

1714.

4. Aprilis

(a) Ich folge gäntzlich dem Bericht, welcher ſich im jetzigen Zuſtand Europæ Erſten Quartal 1715. p. 47. findet, und habe ich dieſes mit Fleiß umſtändlich herſetzen wollen damit man erkenne, auf was Art man die Reception der Conſtitution in Franckreich befördert.

1714. anweſenden Doctoribus einen groſſen Lerm. Der Syndicus wolte nicht haben, daß ſelbige verleſen würde, wie denn alle die es mit ihm hielten, eine lange Zeit nach einander ohne Unterlaß ſchryen: non legatur, ſie ſolle nicht abgeleſen werden. Dem aber ungeachtet würde ſelbige doch verleſen, welches denn bey allen nicht geringe Beſtürtzung verurſachete. Endlich ſtunde ein alter Doctor auf und ſagte: Es wäre aus des Pater Alexanders Schrifft zur Gnüge zu erſehen, wie der wegen der Conſtitution gemachte Schluß mit der Meynung der Facultät gantz nicht überein komme; Es wären in ſelbiger viele zu befinden, welche ſich beſchwereten, daß man die Vota nicht recht unterſuchet, dahero man nicht wiſſen könte: Ob die Reception durch die Vielheit der Stimmen beliebet worden, deswegen begehrten ſie, daß ſolches weiter unterſuchet würde. Der Syndicus der gantz beſtürtzt war, fande kein ander Mittel ſich aus dieſer Sache zu wickeln, als die Verſammlung zu diſſolviren, indem er ſelbige eine halbe Stunde früher als ſonſten gewöhnlich wieder von einander gehen lieſſe, er brachte es aber bald dahin, daß den

12. Aprilis. 12. Aprilis auf Königlichen Befehl der Herr Doctor Witaſſe nach Noyon und der Herr D. Habert nach Blois relegiret, dem Abt de Bragelone und 5. andern Doctoribus aber

verbothen wurde in der Sorbonne weiter zu erſcheinen. Man hielte zuvor den 10. gedachten Monats eine auſſerordentliche Verſammlung in welcher ein neues Königliches Mandat zum Vorſchein kame durch welches Jhro Majeſtät verbothen die einmahl angenommene Conſtitution zu verwerffen. Dieſes alles aber kunte doch nicht verhindern, daß wieder die bey Abfaſſung des Concluſi der Facultät gebrauchten Künſte und Verfälſchungen nicht fernerweit proteſtiret worden. Der D. Hulot welcher in denen vorigen Verſammlungen nicht zugegen geweſen proteſtirte den 2. Maji ſchrifftlich, (a) ihm ſtimmten verſchiedene andere bey und verlangeten, man ſolte nicht allein den Facultäts-Schluß weiln er falſch, untergeſchoben und nicht von allen bekräfftiget ſey genau unterſuchen; ſondern auch überhaupt in der gantzen Sache auf rechtmäßige Art verfahren, welches aber der Hof, der Jhro Heiligkeit und denen Jeſuiten gäntzlich ergeben ſo übel empfande, daß den 13 Maji der Herr D. Hulot nach S. Brieux in Bretagne; der Herr Abt Bragelone nach S. Flour und Herr D. Bi-

1714.

13. Maji.

(a) Die Proteſtation ſiehe im Mercure Hiſtorique Juin 1714. p. 665. Jm jetzigen Zuſtand von Europa Erſten Quartal 1715. p. 28. ſeqq. iſt eine hieher gehörige umſtändliche Relation wohl zu leſen.

1714. Bidal nach Noyon relegiret wurden. (a) Auf gleiche Weiſe verfuhre man in dem gantzen Königreich. (b) Als nun Ihro Heiligkeit wahrnahmen, wie der Sache nicht anders als mit weltlicher Gewalt zu helffen, ſo verfaßten ſie den 8. Maji ein abermahliges Breve an den Allerchriſtlichſten König, in welchen ſie ſeinen Eyfer lobten und ihn anmahneten wieder diejenigen welche die Conſtitution anzunehmen ſich weigerten, mit aller Schärffe zu verfahren, welches ſie auch thun wolten. Das Breve (c) lautete alſo:

8. Martii.

CLEMENS der Eilffte/ Pabſt/

Geliebteſter Sohn in JEſu Chriſto

Unſern Gruß und Apoſtoliſchen Seegen zuvor.

NAchdem Unſer HErr JEſus Chriſtus uns als einem Hirten aller Gläubigen/ die Vorſorge vor

(a) Mercure Hiſtorique Juin 1714. p. 667.

(b) Wovon offtbelobte des Herrn SCHILLINGII Hiſtoria Conſtitutionum Vnigenitus p. 27. §. 6. ſelbſt nachzuleſen.

(c) In der Original-Sprache habe ich es nicht antreffen können und mich daher mit der Teutſchen Überſetzung begnügen müſſen, die im jetzigen Zuſtand Europæ Erſten Quartal p. 136. befindlich.

vor ſelbige anbefohlen / ſo hat es uns nicht wenig Bekümmerniß verurſachet / da wir geſehen / daß derjenige Gehorſam/den man unſerer jüngſt herausgegebenen Apoſtoliſchen Verordnung ſchuldig/ ſich ziemlich lange verzogen / oder vielmehr unbetrachtet Ew. Majeſtät darüber bezeigten Verdruſſes/ ſolcher von einigen Biſchöffen bis hieher verſaget worden / die in dieſer Sache mehr verſtehen wollen/ als ſichs gebühret / und die lieber unterweiſen als lernen wollen. Indem wir aber unſers Orts/ vermöge des uns anvertrauten Amts uns beſtändig dahin bearbeiten/ daß unſern Verordnungen ein vollkommener Gehorſam geleiſtet werde / welches wir auch vermittelſt Göttlicher Hülffe bis an unſer Ende mit einer unausgeſetzten Standhafftigkeit alſo halten werden; Alſo gereichet uns auch zu ſonderbarem Troſte/ daß wir hierbey den groſſen und recht brennenden Eyfer ſehen/ den Ew. Majeſt. anwenden/ um aus dero gantzen Reiche die von uns verdammte Lehre zu verbannen/ indem ſie nach dem wahren Verſtande unſerer Verordnung/ bereits angefangen / die Widerſpenſtigen zu beſtraffen / als 1714.

Leute

1714. Leute von unruhigen Gemüth und verwegenen Sinnen/ die ſich zum ſchuldigen Gehorſam nicht bequemen wollen. Hiervor haben wir bereits angefangen GOtt ſchuldigſten Danck abzuſtatten und ſeine Güte zu rühmen/ daß er dem blühenden Königreich Franckreich einen ſolchen König gegeben/ der ſowohl wegen ſeiner Ergebenheit gegen die Religion/ als wegen ſeines Haſſes gegen die Irrthümer/ dann durch ſeine ſtetige wieder die Ketzer führende Kriege/ theils auch wegen des Eyfers/ die Apoſtoliſche Befehle unverletzt zu erhalten/ andern/ ja denen Geiſtlichen ſelber/ zu einem Beyſpiel dienen kan/ wie ſie einen rechten Eyfer bezeugen ſollen/ und der welches wir mit einiger Erröthung bekennen müſſen/ uns in verſchiedenen ſelbſten beſchämet. Wir ſollen demnach Ew. Majeſtät die Fülle des wohlverdienten Lobes nicht vorenthalten/ ihnen aber gleichwie durch gegenwärtiges geſchiehet/ zugleich auch zeigen/ wie erkenntlich wegen dero groſſen und hefftigen vor die Religion erwieſenen Eyfers wir ſind/ indem ſie beſagte Apoſtoliſche Verordnung von uns verlanget/ und zu deren weitern Erfolg noch

nicht

nicht nachlaſſen/ bey uns mehrere Er-
innerungen zuthun / auch ſich ſo gar
bemühen ſelbige zu der behörigen Voll-
ziehung zu bringen und wolte GOtt
es folgete in ſothanen Eyfer die gantze
Welt Ew. Majeſtät nach. Wir er-
ſuchen ſie demnach mit aller väterli-
chen Ergebenheit von gantzem Her-
tzen/ bitten ſie auch zugleich im Nah-
men JEſu Chriſti/ ſie wollen uns wei-
ter beyſtehen/ damit wir ein ſo nöthi-
ges und heilſames Werck mit geſamm-
ter Hand und behörigen Nachdruck zu
Stande bringen können. Denn es be-
trifft dieſes Werck nicht unſer eigen In-
tereſſe, ſondern es verſiret GOttes Sa-
che/ der Religion Beſtes und der Kir-
chen Einigkeit hierunter die nicht be-
ſtehen kan/ wenn ſie nicht ein ſichtbares
Haupt über ſich haben ſoll. Sie kön-
nen auch geliebteſter Sohn / gewißlich
glauben/ daß die Wohlfarth Ew. Ma-
jeſtät und dero groſſen Reiches hieran
mit Theil nimmt/ indem wenn ſie ſich
vor die Erhaltung der Einigkeit in der
Religion bemühen/ ſo ziehen ſie ſich da-
durch den Göttlichen Beyſtand ſammt
den Frieden und Wohlſtande ihres Rei-
ches zu. Wir haben in dieſer Sache
unſere Gedult lange genung bezeiget/
wir

1714.

1714. wir haben ſtille geſchwiegen/ wir haben gewartet/ wir haben vor den HErrn geweinet. Allein/ weil wir wohl wiſſen/ daß es nicht genung ſey die in der Kirchen befindlichen Ubel zu beweinen/ wenn wir uns auch nicht zugleich dahin bemühen/ ſelbigen mit aller möglichen Gewalt zu ſteuren/ ſo können und ſollen wir/ damit wir nicht dermahleins vor dem ſtrengen Richter-Stuhl JEſu Chriſti die Verantwortung als wenn wir unſern Amte kein Genügen geleiſtet; auf uns laden/ dieſe in die Religion eingeriſſene Irrungen/ Vermehrung der Streitigkeiten/ Uneinigkeit der Biſchöffe / in Schrifften gebrauchte Verwegenheit und Aergerniß der Kirchen weiter nicht vertragen/ vielweniger überſehen das welches das ſchlimmſte iſt / dieſe Irrthümer weiter um ſich greiffen und der dem Apoſtoliſchen Stuhl ſchuldige Gehorſam aus denen Augen geſetzet werde/ da man indeſſen von einen falſchen und nichtigen Reſpecte viel Weſens machet/ wodurch die Schaafe durch ihre eigene Hirten betrogen und von dem Schaaf-Stalle JEſu Chriſti immer weiter entfernet werden/ bis ſie endlich gantz und gar verlohren werden. Die

Liebe JEſu Chriſti zwinget uns genau Achtzu haben/ ſintemahl uns die Weyde der Schaafe ſo wohl in Franckreich als auch in der gantzen Welt anbefohlen/deren Wohlfart wir nicht verlaſſen können/ wenn wir nicht auch zugleich die Unſrige verſäumen wollen. Zwar hat ein jeder Hirte ſeine eigene Heerde empfangen/ uns aber ſeynd ſie alle ſonder Ausnahme anbefohlen / dergeſtalt daß unſerer Obſicht ſich entziehen/ eben ſo viel iſt / als von der Heerde JEſu Christi ſich abſondern wollen. Da nun das Ubel ſich bereits ſehen läßt und von Tag zu Tag immer zunimmt; So befinden wir unſerer Schuldigkeit gemäß zu ſeyn / ſelbigen ohne Verzug die ſtärckſten Mittel entgegen zu ſetzen/ deren wir uns in Hoffnung es würde in dieſer Sache eine Aenderung erfolgen/ noch nicht bedienen wollen. Solchem nach ſind wir bereit/ alle diejenigen Gewalt zugebrauchen/ die GOtt uns anvertrauet / um damit die Halßſtarrigen und Wiederſpenſtigen / es mögen ſelbige auch ſeyn wer ſie wollen/ zu züchtigen/ wie dieſen unſern Vorſatz unſer Ehrwürdiger Bruder Cornelius Ertz Biſchoff von Carthago als unſer Nuntius Ew. Majeſtät weiter eröffnen 1714.

1714. wird. Wir verlangen demnach im Nahmen GOttes deſſen Stelle/ wir auf Erden ob zwar unwürdig beklei- den/ auf das allernachdrücklichſte Ew. Majeſtät Königlichen Beyſtand/ ver- möge deſſen wir diejenigen zu vollkom- menen Schweigen zu bringen verhof- fen/ die Neuerungen und Zanckſucht lieben/ und denen geſchwätzige Lip- pen/ die der ſo klaren Wahrheit nicht zu gehorchen begehren/ ein Gebiß an- zulegen/ die bey dem hellen Lichte/ nicht anders herum tappen/ als ob ſie in der dickſten Finſterniß wären/ oder die viel- mehr keinen Verſtand annehmen wol- len/ damit ſie nicht dürffen Gutes thun. Dieſes iſt der Endzweck/ den wir durch Vertreibung der ſchädlichen Erfin- dung einer neuen Lehre und durch Her- ſtellung des Friedens und der Einig- keit in der Kirchen/ zu erreichen verhof- fen/ wozu uns vornehmlich der Aller- höchſte und dann Ew. Majeſtät be- hülflich ſeyn werden. Dieſes iſt auch das einzige Abſehen/ welches wir uns vorgeſetzet/ indem wir alle unſere Sorgfalt vor die Verordnung anwen- den/ deren Verfertigung uns ſo viel Ar- beit und Mühe gekoſtet. Wir werden ſodann Gelegenheit haben/ nach dem

Bey-

Beyſpiel eines unſerer heiligen Vorfah- 1714.
ren in einem vollkommenen Vergnügen
glückwünſchend zuſchreiben der gegen
einen groſſen Käyſer ſchriebe: (Es
war der Cœleſtinus und der Käyſer Theodoſius
der Jüngere;) Es habe ſelbiger
zu Vertheydigung des Cathol. Glaubens
und Ruhe der Kirchen mehr Eyfer
angewendet als zur Sicherheit ſeiner
eigenen Unterthanen: Er habe die
Irrthümer vertrieben um die Wahrheit
völlig und lauter zu erhalten / und
dadurch ſey der Kirche gleichſam ein
neuer Wall umzogen worden / indem er
die heil. Religion in ihrer Unverbrüchlichkeit
erhalten. Eben dieſes wird von
Ew. Maj. Reiche auch geſaget werden
können; Einem Reiche welches ſie bisher
mit ſo groſſem Glück u. Ehren beherrſchet
/ und von dem ſie Urſache zu
glauben haben / GOtt / durch den die
Könige herrſchen / werde ſolches noch
lange Jahre in ſeinem Dauer erhalten.
Und dieſes iſt es was wir zum Aufnehmen
der wahren Orthodoxen Religion
verlangen / und mit väterl. Zärtlichkeit
wünſchen / zu deſſen Beweiß / wir mit
aller erſinnlichen Wohlgewogenheit
Unſern Apoſtol. Seegen ertheilen.
Geben zu Rom den 8. Maji 1714.

1714. Allein durch dieſe Bedrohungen wurden die vor die Frantzöſiſche Kirchen Freyheit beſorgte Biſchöffe und Theologi gantz nicht abgeſchrecket, indem der Biſchoff von Montpellier in einem Schreiben declarirte, daß er die Bulle nicht annehmen könte, welches er auch an den Staats-Secretarium Herrn de la Vrilliere ſchickte und ſelbigen erſuchete es dem Könige zu zeigen. (a) Ihm folgete den 20. Jun. der Biſchoff von Metz mit einem ſogenannten Paſtoral-Schreiben und Mandat, in welchen er ſelbſt die Bulle erklärete, ſo aber auf Königlichen Befehl confiſciret wurde. (b) Ob nun gleich der Allerchriſtlichſte König Ihro Heiligkeit Anſehen bey dieſen gefährlichen Umſtänden aus allen Kräfften zu erhalten ſuchte, ſo waren ſie doch nicht zu bewegen, in das Begehren des Päbſtlichen Nuntii Bentivoglio zu willigen, welcher bey Ihro Majeſtät ſtarck anhielte, daß ſie dem Römiſchen Hof erlauben möchten den Cardinal de Noailles u. die ihm zugethane Biſchöffe nach Rom zu citiren, welches aber Se. Maj. durchaus nicht eingehen wolte, weil dieſes denen Freyheiten der Frantzöſiſchen Kirchen und denen Satzungen der Con-

(a) Mercure Hiſtorique M. Juill. 1714. p. 68.
(b) l. c. M. Juill. 1714. p. 69. & d'Août p. 163.

Concilien allzuſehr zu wieder, als welche haben wolten, daß die erſtere Inſtanz in dergleichen Dingen vor einem National-Concilio gehalten werden müſte. (a) Dieweiln aber Ihro Majeſtat nach geſchloſſenen weltl. Frieden auch die Beruhigung der Kirche wünſcheten ſo ſuchte man dieſe Irrungen gütlich beyzulegen. Man hielte deswegen bey dem Herrn Cardinal d'Etrées einige Conferenzien, allein weiln der Herr Cardinal de Noailles die Bulle nicht anders als mit einem Mandat in welchem ſie erkäret würde, annehmen wolte; der Gegentheil aber forderte ſolche ohne einige Erklärung zu agnoſciren, ſo war alle Hoffnung zur Güte verlohren. (b) Nun recommendirte zwar der Cardinal de Polignac bey Gelegenheit dem Könige die Aufführung des Herrn Cardinal aufs beſte und verſicherte, daß ſeine Erklärungen orthodox, er ſelbſt auch wegen ſeiner Gottesfurcht überall in groſſen Anſehen wäre, weshalber man ihn ſo viel müglich ſchonen müſte; Uber dieſes gefielen auch die Erklärungen des Herrn Cardinal denen Biſchöffen von Arras, Troyes und Montauban ja ſelbſt dem Herrn Cardinal de Rohan, wie denn 1714.

(a) l. c. M. d'Août 1714. p. 167. Jetziger Zuſtand von Europa Erſten Quartals 1715. p. 622.

(b) Mercure Hiſtorique d'Août 1714. p. 169.

1714. die Cardinäle Polignac, d'Etrées und del Giudice ſelbige gegen den König ſehr rühmten ſo daß Ihre Majeſtät verſprachen ſie nach Rom zu ſenden und dem Pabſte vorſtellig zu machen: Welchergeſtalt dieſe Erläuterungen viele Biſchöffe approbiret, weshalber ſie den Cardinal de Noailles zur bloſſen Annehmung nicht zwingen könte: Daferne aber Ihro Heiligkeit dieſes nicht anſtünde möchten ſie belieben, ihre Conſtitution ſelbſt zu erklären und zu verſchaffen, daß hierdurch die entſtandenen Unruhen beygeleget werden könten, wiewohl dieſe Vorſchläge nicht zum Stande kamen. Indeſſen ſchickte der Allerchriſtlichſte König den Herrn Amelot, nach Rom, durch welchen er Ihro Heiligkeit vortragen lieſſe: Ob die Beruhigung der Frantzöſiſchen Kirche nicht durch ein National-Concilium befördert werden könte, auf welchen ein Päbſtlicher Legat præſidiren, und über Annehmung der Conſtitution nicht aber über derſelben Inhalt gehandelt werden ſolte. Der Herr Amelot wendete auch nach ſeiner den 10. Decembris erfolgten Ankunfft zu Rom alles an Ihro Heiligkeit hierzu zu bereden, man kan aber gar leicht erachten, daß dieſer Vortrag Ihro Heiligkeit als einem vollkommenen Pabſt nicht könne angenehm geweſen ſeyn, die wohl wiſſen wie wenig Vortheil vor die Päbſtliche

Hoheit, zumahl bey einem Frantzöſiſchen National-Concilio zu gewarten ſeyn dürffte, weshalber ſie (wiewohl wegen bald erfolgten Hintritt des Königes zu ihren eigenen Nachtheil) vor gut beſunden die Sache etwas ruhen zu laſſen, deren Beſorgung ſie dem gelehrten und erfahrnen Cardinal Fabroni auftrugen. (a) 1714.

§. 2. Nachdem nun dasjenige was wegen des Conſtitutions-Geſchäffts ſonderlich in Franckreich vorgegangen, kürtzlich angezeiget, ſo ſind nunmehro die übrigen Geſchichten dieſes Jahres zu bemercken. Es iſt aus vorigen erinnerlich, mit was vor Ubereilung und Härte man in dem Königreiche Sicilien die ſogenannte *Kirchen-Freyheit*, die doch nicht beleidiget worden (b) zu vertheydigen geſuchet, und dadurch die gröſten Unruhen erreget. Ihro Heiligkeit hatten ſich nach Beſchaffenheit der Römiſch-Cathol. Dinge deſſen allen ſogleich angenommen, und wurde deßwegen den 25. Januarii auf denen öffentlichen Plätzen und Kirch-Thüren zu Rom eine gedruckte harte Cenſur, unter Bedrohung des Bann-Strahles wider mehr denn 40. Savoyiſch-Sicilianiſche Be-

25. Januar.

Läſt eine Cenſur wider die Savoyſchen Bedienten im Königreich Sicilien we-

(c) 4

(a) Mercure Hiſtorique Decembre 1714. Janvier 1715. p. 119. Mars p. 715.

(b) Man leſe den andern Theil.

1714.

gen vermeyntlich violirter Kirchen-Freyheit anſchlagen.

Bedienten (a) angeſchlagen, welche in Sicilien die Geiſtlichen ſo Krafft Päbſtlichen Befehls die Kirchen verſchloſſen, arreſtiret, die Kirchen aber öffnen und darinnen den Gottesdienſt durch andere wie vorher, verrichten laſſen. Wiewohln es das Anſehen hatte, daß dieſe Erinnerungen von ſchlechter Würckung, maſſen Ihro Königliche Hoheit der Hertzog von Savoyen, als damahliger durch den Utrechtiſchen Frieden declarirter König von Sicilien, um ſelbige Zeit, ohne Ihro Heiligkeit Conſens einen gewiſſen Dominicaner-Münch, in das durch Abſterben des vorigen Biſchoffs vacant gewordene Biſthum zu Patti eingeſetzet, und ihn dadurch bewogen, vor die Monarchie von Sicilien gegen den Römiſchen Stuhl zuſchreiben. (b) Ob nun gleich über die-

(a) Inſonderheit trafe dieſes den Herrn Gaëtano Miranda Præſidenten des ſogenannten Tribunals der Sicilianiſchen Monarchie, welcher nach denen von den Ertz-Biſchöffen von Meßina und Catanea vor ihrer Flucht beſchehenen Interdicten einiger Kirchen ihrer Dioeceſen, ſelbige auf Gutbefinden der übrigen Richter caſſirte und die Prieſter ſowohl Seculares als Regulares nöthigte die Meſſe und übrigen Gottesdienſt zuverrichten, Clef du Cabinet Avril p. 253

(b) Mercure Hiſtorique Mars 1714. p. 243. 244. la Clef du Cabinet des Princes Fevr. 1714. p. 123. Avril p. 259. Europäiſche Fama im CLV. Theil p. 857. Schlüß-

dieſes Jhro Heiligkeit, auf empfangene Nachricht daß Jhro Königliche Hoheit zu Ende des vorigen Jahres zu Palermo zum Könige von Sicilien gecrönet worden, und daß dieſer Printz ſich die von denen Sicilianiſchen Officianten wider die unruhige Cleriſey gemachten Verordnungen gefallen laſſen, und den Biſchoff von Giurgento der in ſein Biſthum zurück kommen, wieder wegſchaffen laſſen, öfftere Zuſammenkünffte der Congregation de Immunitate Eccleſiaſtica halten lieſſen, (a) und äuſſerlich droheten das gantze Königreich mit Kirchen-Cenſuren und ſogar mit dem Bann zu belegen; So kunte man doch ungeachtet aller Drohungen wohl mercken, daß Jhro Heiligkeit wünſcheten dieſe Händel beygelegt zuſehen, weßwegen ſie auch dem Herrn Graffen von Maffei geweſenen erſtern Savoyiſchen Plenipotentiarium auf dem Friedens-Congreſs zu Utrecht, der am Ende vorigen Jahres zu Rom angelanget, mit allerhand Arten von Wein und andern Erfriſchungen regaliren lieſſen, und woferne denen damahligen Nachrichten zu trauen, ſollen Jhro Heiligkeit ge- 1714

ſel zur heutigen Hiſtorie in des dritten Quartals 3. Eröffnung p. 775.

(a) Mercure Hiſtorique & Politique Fevrier 1714. p. 126. la Clef du Cabinet Mars 1714. p. 163.

1714. dachten Graffen in Geheim zu ſich beruffen, und ihme beſtens recommendiret haben bey ſeinem hohen Principalen alles anzuwenden, damit die Streitigkeiten in Sicilien in der Güte beygeleget werden möchten. (a)

§. 3. Mit dem Käyſerlichen Plenipotentiario Herrn Marcheſe de Prié lieſſen Ihro Heiligkeit verſchiedene Conferenzien halten, ertheilten ihm auch ſelbſt öfftere Audienz, in welchen ſie zumahlen die Evacuation von Comacchio zubefördern ſuchtē, weßwegen man dem Herrn Cardinal Piazza zu Wien einige Hoffnung gemacht. Es hatte ſich aber zu Ende vorigen Jahres in dem Ferrariſchen ein Zufall zugetragen, welcher nicht allein dieſe Reſtitution die ohne dem noch gar weitläufftig war, behinderte, ſondern auch einen Anfang zu neuen Weitläufftigkeiten mit Käyſerlicher Majeſtät zu machen ſchiene, womit es folgender maſſen bewandt: Es hatten einige Ferrariſche Kauffleute und Päbſtliche Unterthanen in dem Hertzogthum Mantua einige Waaren erkaufft, da ſie nun im Begriff waren, ſelbige nach Ferrara abzuführen, lieſſen die Käyſerlichen Bedienten die Barquen anhalten, unter dem Vorwande, daß ſie nicht die behörigen Formalitäten bey Erlangung derer Freyheiten die ſie vorwen-

Bekomt neue Verdrießlichkeiten mit dem Käyſerl. Hofe wegen einiger im Ferrariſchen verſenckter Saltz-Schiffe.

(a) Mercure Hiſtorique Janv. 1714. p. 10.

wendeten, gebrauchet. (a) Als aber einige Zeit hernach verſchiedene Mayländiſche und Mantuaniſche Schiffe von Comacchio in der Gegend von Ferrara ankamen brauchte man deßwegen Repreſſalien, und gabe zugleich vor, die Schiffer hätten ſich geweigert, die gewöhnl. Abgaben als ſie aus dem Canal bey Ferrara in den Mincio ſchiffen wollen, abzutragen, wiewohl man dabey ziemlich excedirt, indem die daſelbſt befindliche Zöllner die Schiffe ſo gleich durchbohret, und ſie nebſt dem Saltz im Waſſer verſincken laſſen. Weiln nun der hierdurch verurſachte Schaden ſehr hoch geſchätzet wurde, und man Käyſerlicher Seits, aller Vorſtellung (b) ungeachtet, zu keiner Satisfaction gelangen konte, ſo wurden auf Befehl des Käyſerlichen Hofes von dem damahls im Mantuaniſchen commandirenden Gene- 1714.

(a) la Clef du Cabinet des Princes Mars 1714. p. 166. Mercure Hiſtorique Mars 1714. Europäiſche Fama im CLIV. Theil p. 783.

(b) Der Claude Jordan Verfaſſer des Clef du Cabinet meldet Tom. XX. p. 66. Man habe Käyſerlicher Seits auſſer Erſetzung des Schadens und Auslieferung derer Zoll-Bedienten zur Beſtraffung, gefordert, daß eine Deputation nach Wien geſendet werden ſolle, bey Käyſerlicher Majeſtät wegen Violirung dero allerhöchſten Reſpects um Vergebung zu bitten.

1714. General Herrn Graffen von Virmond den 10. Januarii 1200. Mann biß auf Marlara detachiret, deren Commendant einen Officier an den Cardinal-Legaten nach Ferrara abgeſchicket und nochmahlen anfragen laſſen: Ob man wegen des verurſachten Schadens behörige Satisfaction geben wolle? Als aber der Cardinal-Legat verſprochen allen Schaden gut zu machen, und die Urheber deſſelben wenn ſie ergriffen werden ſolten, nachdrücklich zu beſtraffen, ſo wurde dieſes Detachement wieder zurück beruffen, und Jhro Heiligkeit von einer neuen Bekümmerniß befreyet. (a)

Vergleicht ſich mit Käyſerl. Majeſt. wegen des Rechts der erſten Bitte.

§. 4. Unter andern wichtigen Negotiationen, welche der vortreffliche Käyſerliche Staats-Miniſtre und Abgeſandte Herr Marcheſe de Prié zum Vergnügen Jhro jetzt glorreicheſt-regierenden Käyſerl. Majeſt. zu Ende gebracht, war auch der berühmte Streit, über dem Jure Primariarum Precum oder dem **Recht der Erſten Bitte**/ bey deſſen Vertheydigung des Großmüthigen Käyſers Joſephi Majeſtät glorwürdigſten Andenckens ſo vielen Muth und Eyfer bezeiget. (b) Selbiger continuirete zu Anfang allerhöchſtgedachten Käyſerlichen Majeſtät Caro-

(a) Clef du Cabinet Tom. XX. p. 255.

(b) Siehe im erſten Theil dieſes Lebens p. 850.

Caroli VI. glücklichen Regierung da Ihro Majeſtät, Krafft dero Wahl und dadurch überkommenen Käyſerlichen Amts und Gewalts verſchiedene Erſten Bitten, ertheileten, die Ihro Heiligkeit, ohne vorher bey ſie geſuchten Indult nicht völlig gelten laſſen wolten, und daher bey verſchiedenen Teutſchen Stifftern einige Hinderungen, wiewohl ohne ſonderbahren Effect machten. Da aber der hochpreißliche Käyſerl. Reichs-Hofrath, welcher immerdar vor die Erhaltung der allerhöchſten Käyſerlichen Gerechtſamen in Teutſch- und Welſchland beſorget iſt, ſowohl ins gemein, als einige vortreffliche Reichs-Hofräthe inſonderheit (a) ſehr gründliche Gutachten (b) aufgeſetzet und Ihro Majeſtät vorgeſtellet, daß der von Ihro Heil. mit ſo vielen Verlangen angebotene Indult ein alter Mißbrauch ſey, indem die Gerechtſame der Käyſerlichen Erſten Bit- 1714.

(a) Worunter des Herrn Baron von Lyncker Excellenz zu zehlen, welche ihre Vindicias Primariarum Precum zu Jena 1712. fol. dem Druck übergeben.

(b) Ich folge hier der Erzehlung des hochgelahrten und berühmten Fürſtl. Sachſen-Weimariſchen geheimden Secretarii und gemeinſchafftlichen Archivarii Herrn Johann Joachim Müllers, welche ſich in denen von ſelbigen gröſten Theils geſammleten und illuſtrirten nützlichen Electis Juris Publici Tomo VI. p. 953. findet.

1714. Bitte nicht von ſolchen Päbſtlichen Indulten dependire, ſondern ein Uberbleibſal von den uralten und anſehnlichen Recht der Käyſer, die Biſchöffe in Teutſchland zu benennen und zu beſtätigen wäre, dahero Käyſerliche Majeſtät zum Præiudiz ihres und ihrer Nachfolger am Reich, beſtgegründeten Rechts, ſich keinesweges zu Anhaltung um den Päbſtlichen Indult einlaſſen könten; So haben Käyſerliche Majeſtät, nach ihrem ruhmwürdigen Eyfer das allerhöchſte Käyſerliche Amt und Anſehen gegen männiglich nachdrücklich zu vertheydigen, darüber die gantze Zeit feſt beſtanden, biß endlich Jhro Heiligkeit etwas nachgegeben, und ſich mit einer generalen Anrede und mündlichen Notification (a) der glücklichſt-erfolgten Käyſerlichen Wahl begnügen müſſen. Man ſoll dabey dieſes Ceremoniel (b) beobachtet

16. Februarii. haben: Nachdem hochgedachter Herr Marcheſe obgedachter maſſen alles reguliret, lieſſe er den 15. Februarii die Herren Cardinäle

(a) Jhro Heiligkeit begehrten zwar man ſolte dieſe Anſuchung ſchrifftlich thun, wozu man ſich aber Käyſerlicher Seits aus allerhand Bedencklichkeiten nicht verſtehen wollen.

(b) Jch folge hierinnen dem Mercure Hiſtorique welcher dieſes Ceremoniel im Monat Mars 1714. p. 247. alſo beſchreibet, wiewohl ich dafür halte, daß alle Berichte von demſelben nicht zulänglich und voll-

nale Adda, Imperiale, Colonna erſuchen, ſich 1714.
des

kommen richtig, weiln bey dieſer Audienz viel auſſer-ordentliches und beſonderes vorgegangen, indem ſich Ihro Heiligkeit vielleicht den Herrn Marcheſe de Prié als einen Legatum Obedientiæ dergleichen ehemahls die Römiſch-Teutſchen Käyſer an die Päbſte nach ihrer Wahl abgeſchicket, die aber in denen neuen Zeiten abgekommen, angeſehen; Da hingegen der Herr Marcheſe als ein ordentlicher Abgeſandter Namens Ihro Käyſerlicher Majeſtät nur Obſervantiam verſprochen, und man ſich alſo nach dem ſchönen Exempel des glorwürdigſten Käyſers Maximiliani II. gerichtet, der nach Anzeige des Pavlli Sarpii im Achten Buch ſeiner Hiſtorie des Tridentiniſchen Concil. p. 809. in dem nach ſeiner Wahl im Jahr 1564. an Pabſt Pium den IV. abgelaſſenen Schreiben und gehaltenen ſolennen Oration ſeines Abgeſandten des Grafen von Helffenſtein, nur amorem & reverentiam obſervantiam & obſequium verſprache, obgleich der Pabſt in ſeiner gethanen Antwort der geleiſteten obedienz Erwehnung thate, dergleichen weder Käyſerlicher Majeſtät noch dero Geſandten in Sinn und Mund gekommen, wie er denn auch über dieſes die Käyſerliche Wahl bekräfftiget, ob man gleich nicht darum angehalten. Wenn dasjenige wahr iſt, was Clavde Jordan in ſeinem Clef du Cabinet des Princes Tom. XX. p. 336. meldet, ſo haben Ihro Heiligkeit in dem am 26. Februar. (woferne nicht etwann die Zahl des Tages unrichtig und es den 16. Februar. bedeuten ſoll) gehaltenen Conſiſtorio eine lange Rede gehalten, worinnen ſie angezeiget: Daß ſie entſchloſſen, die Wahl des Käyſers zu confirmiren, und allen Mängeln die dabey vorgehen können ab-

1714. des folgenden Tags in dem Quirinal einzufinden, wohin er ſich denn gedachten Tages mit einer zahlreichen Suite begabe. Jhro Heiligkeit empfiengen ihn ſitzend auf Dero Päbſtlichen Thron, waren mit dem Päbſtlichen Habit angethan, und hatten 6. Cardinäle zu Aſſiſtenten, davon drey wegen Jhro Heiligkeit nehmlich die Cardinäle Sacripanti, Paolucci und Albani und drey andere wegen Käyſerlicher Majeſtät, die Herr Marcheſe de Prié vorgedachter maſſen Tags vorher invitiren laſſen, zugegen ware. Nachdem das Creditiv-Schreiben Jhro Käyſerlichen Majeſtät von dem Herrn Ambaſſadeur præſentiret

---

zuhelffen; warum ſie aber niemand gebethen.) Nach abgelegter Anrede hätten ſie eine Bulle ableſen laſſen, die nach Art derjenigen eingerichtet geweſen, die Pabſt Vrbanus VIII. nach Käyſers Ferdinandi II. Wahl publiciret: Um ſelbige deſto ſolenner zumachen, ſey ſie von allen im Conſiſtorio gegenwärtigen Cardinälen unterzeichnet worden. Man habe auch andere zu dieſer Sache dienliche Breuia wie auch den Päbſtlichen Indult wegen des Rechts der Erſten Bitte, abgeleſen, der auch niemahls ſchrifftlich begehret worden. Wenn dieſes ſeine Richtigkeit hat, kan man daraus abnehmen, daß Jhro Heiligkeit die bey denen Käyſer-Wahlen ehemahls angemaßte Macht, welche aber nach denen Zeiten Ferdinandi I. lobſeeligſten Andenckens verlohren gegangen, ſo viel an ihnen gerne wieder retabiliret hätten.

ret worden, thate er ſtehend (a) dieſe Anrede: (b) 1714.

Beatiſſime Pater

ETſi *Sacra Caſarea Maieſtas*, Dominus meus clementiſſimus, *Sanctitatem Veſtram* tam de obitu Auguſtiſſimi Romanorum Imperatoris *Joſephi*, Fratris Sui, omni

(a Deßwegen nach dem Bericht des Verfaſſers der Europäiſchen Famæ im CLVII. Theil p. 7. ſich nicht eine geringe Difficultät geäuſſert, indem hochgedachter Ambaſſadeur begehret, daß man dieſe Anrede nicht anders conſideriren ſolle als wenn ſie in einer Privat-Audientz geſchähe, da der Marcheſe ſitzend den Antrag thun können; Man habe aber geantwortet, daß, weiln die vorhabende Handlung eine die gantze Catholiſche Kirche betreffende Sache angienge, ſo müſte ſolche in einem öffentlichen Conſiſtorio geſchehen, allwo man vor Alters allen Bottſchafftern das Nieder-Knien angemuthet. Dieweiln ſich aber hierzu der Herr Marcheſe weder bequemen können noch wollen, wäre endlich das Mittel getroffen worden, daß er den Vortrag ſtehend thun ſolte. Welches alles ich aber dahin geſtellet ſeyn laſſe, weiln ich von dem bey dieſem importanten Actu vorgegangenen Ceremoniel nicht recht informiret bin, und dahero feyerlichſt declarire, daß ich dasjenige was ungegründet oder dem Käyſerlichen allerhöchſten Reſpect zuwider ſeyn könte, vor ungeſchrieben halte.

(b) Sie ſtehet mit Ihro Heiligkeit darauf gethaner Antwort in nur allegirten Electis Juris Publici Tomo VI. p. 955.

1714. æuo plurimum colendi, quam de ſua Imperialis ſolii conſcenſione literis ſuis iam pridem edocuerit; nihilominus ut iſthoc *officium* eo ſolennius perficeretur *Sanctitati* Veſtræ utrumque denuo hiſce ſignificari eandemque per me de conſtanti filialis ſuæ erga *Sanctitatem Veſtram* Sedemque Apoſtolicam *obſervantiæ* ſtudio certiorem fieri voluit: quod uti maiorum ſuorum exemplo, quacunque opportunitate teſtatum reddere, omniaque ea, quæ obedientiſſimum Sanctæ Romanæ Eccleſiæ Filium, ſtrenuumque eius Aduocatum & Defenſorem, decent, re ipſa præſtare promittit; ita viciſſim *Sanctitatem Veſtram* enixe reverenterque rogat, ut quicquid Eiusdem Prædeceſſores in Rei Imperialis & Auſtriacæ commodum & incrementum quovis modo contulerunt, ac deinceps conferendum eſſet, id quoque *Sanctitas Veſtra Sacræ* Suæ *Cæſareæ Maieſtati*, Auguſtæque Domui, Auſtriacæ liberaliter impertiri velit. Quod dum alte memorata *Sacra Cæſarea Maieſtas* de paterno *Sanctitatis Veſtræ* affectu omnino ſibi pollicetur, ab eadem Benedictionem Apoſtolicam inſtantiſſime deprecatur.

Ihro Heiligkeit aber antworteten folgender maſſen:

Singularem & plane exuberantem lætitiam, quam ex Chariſſimi in Chriſto Filii Noſtri *Caroli*, in Romanorum Regem ac futurum

rum Imperatorem fauſtiſſima Electione ſuſcepimus, plurimum hodie auctam & fere completam experimur ob præclaras eiusdem *Caroli* Regis in Nos & hanc Sanctam Sedem conſtantis ſuæ & filialis *Obſervantiæ* ſignificationes, quas abundanter Nobis, tam ſuis ad Nos *datis literis* reddi voluit, quam uberius a te explicari mandauit, ut certi ſcilicet magis magisque eſſe poſſimus Maieſtatem Suam, ab inclitis & Auguſtis Maioribus ſuis minime degenerem, ad omnia quæ obedientiſſimum huius Sanctæ Romanæ Eccleſiæ Filium decent, quavis ſibi data occaſione accurate & ſtudioſe ſemper præſtanda fore paratiſſimam. Quam *læta* hæc nobis ac grata acciderint, plane *tibi perſuaſum* atque exploratum eſſe *non* ambigimus, ſcire tamen te volumus eo etiam nomine acceptiora fuiſſe, quod Nobis a te delata fuerint, cuius ſingulares dotes, eximia decora almæ huic urbi, apprime perſpectæ, ſicuti omnium ad ſe animos iam dudum allexerunt, ita Pontificiam Noſtram benevolentiam inprimis meruerunt. Piiſſimi Filii atque Cæſaris ad Catholicæ religionis patrocinium ac Eccleſiæ incrementum, ad Apoſtolicæ Sedis tutelam tam magnifice exhibita officia grato animo accipimus, omnia illi viciſſim, quæ Romani Pontifices Prædeceſſores Noſtri, erga Electos Romanorum Reges ſeu Imperatores, iuxta veterem eiusdem Sedis 1714.

1714. morem peragere conſueverunt cumulate ac pleniſſime reddituri, nullum ſiquidem ab eo ex conſuetis Pontificiæ largitatis argumentis, quæ illius Maioribus delata fuerunt, deſiderari unquam patiemur. DEVM optimum Maximum interea rogabimus, ut coeleſti ſua ope dirigat ſemper optimi Principis greſſus in viam ſalutis & pacis illiusque animam ad ea perficienda, quæ læta Eccleſiæ, læta Reipublicæ, læta itidem Apoſtolicæ Sedi eſſe poſſunt, aſſidue magis inflammet.

Ob nun gleich dieſer gantze Actus und Anrede dahin gezielet, daß Käyſerliche Majeſt. ihr wohlgegründetes Recht der Erſten Bitte in Teutſchl. zur Richtigkeit bringen, und von denen Einſprüchen des Päbſtl. Hofes befreyen wollen; So iſt doch weder in dem Compliment noch in der Antwort mit keinem Wort dieſe Gerechtſame ausdrücklich gedacht worden. Indeſſen hat man in denen deßwegen gepflogenen Tractaten die Abrede genommen, daß wenn die Capitul in Teutſchland, welche ſich insgemein denen Kayſerlichen Preciſten zuwiderſetzen pflegen, Jhro Majeſtät Schwierigkeiten machen wolten, Jhro Heiligkeit ihnen nicht allein nicht mehr den Rücken halten, ſondern ſie auch durch dienliche Mittel zwingen ſolle die Käyſerliche Erſte Bitte ohne Ausflüchte zu reſpectiren.

§. 5.

1714.

Deſſen abermahlige löbliche Verordnungen wider das Carneval.

§. 5. Bey dem Anfang der Carnevals-Zeit wendeten Ihro Heiligkeit wiederum viele Mühe an, die zu ſolcher Zeit gewöhnlichen Unordnungen ſo viel immer möglich, zu verhindern. Sie befahlen daß man vor der Faßnacht das ſogenannte Venerabile in unterſchiedenen Kirchen ausſetzen ſolte; Sie lieſſen auch diejenigen Prediger ſo die Faſten-Zeit über, die gewöhnlichen Paſſions-Reden halten ſolten, vor ſich kommen, und befahlen ihnen ernſtlich alle ihre Beredſamkeit anzuwenden um die die Wolluſt und Rachgier aus denen Gemüthern der dieſen Laſtern beſonders ergebenen Römer auszutilgen, welche letztere Verordnung bey einigen auch gute Würckung gehabt, maſſen damahls in Briefen von Rom verſichert wurde, daß als ein gewiſſer Pater über die Worte Chriſti: **Liebet eure Feinde** eine nachdrückliche Rede gehalten, ſolche bey der Baroneße Gavoti, ſo viel gewürcket, daß ſie alſobald zu der Marggräffin di Santa Croce ihrer gröſten Feindin ſich begeben, und ihr alles, was ihr von derſelben zuwider geſchehen, ohne weiteres Bedencken vergeben habe. (a) In einigen um ſelbige Zeit gehaltenen Conſiſtoriis vergaben Ihro Heiligkeit

(d) 3 mehr

(a) Europäiſche Fama im CLVI. Theil p. 947. ſeq.

1714.

Und allerhand Conſiſtorial-Verrichtungen.

mehr als 20. vacant gewordene Biſthümer, (a) wurde auch in denenſelbigen öffters berathſchlaget, wie man ſich gegen diejenige Frantzöſiſchen Ertz- und Biſchöffe und Doctores der Sorbonne zu Paris, welche die Conſtitution Vnigenitus nicht ſchlechterdings annehmen wolten, zubezeigen hätte.

Läſt die wegen des Rechts der Erſten Bitte abgefaßte Bulle von denen Cardinälen unterzeichnen.

Es ſoll (b) auch in einem Conſiſtorio welches am 28. Febr. gehalten worden, das Breue in welchen Ihro Heiligkeit ihren Conſens zu Exercitung des Rechts der Käyſerl. Erſten Bitte, gegeben, von denen anweſenden Cardinälen unterzeichnet worden ſeyn. Bey welchem ſich aber die Cardinäle de la Tremouille, Gualtieri und Aquaviva auch alle diejenigen, welche denen beyden Cronen zugethan nicht eingefunden, weiln man in dieſem Breve Käyſerl. Majeſt. den Ihro von GOtt und Rechts wegen zukommenden Titul eines Catholiſchen Königes gegeben. Wiewohl ſich doch der Cardinal Ottoboni als Cantzlar zugleich einfande, nachdem er hierzu vom Frantzöſiſchen Hofe Erlaubniß bekommen.

§. 6. Sonſten waren Ihro Heiligkeit über der Aufführung des Herrn Girolamo Secretarii

(a) l. c. p. 950. Mercure Hiſtorique Fevrier 1714. p. 127. Mars p. 244.

(b) Mercure Hiſtorique Avril 1714. p. 365. Siehe oben p. 47. 48.

1714.

tarii derer Indulgentien den ſie einige Monate zuvor, an den Groß-Hertzoglichen Toſcaniſchen Hof abgeſchicket, vollkommen vergnügt, als er bey dem Anfang des Martii zu Rom wieder anlangete und von ſeinen Verrichtungen Bericht erſtattete, (a) Ihro Heiligkeit mochten ſich damahls vorgeſetzet haben, dieſen geſchickten Mann in der Qualität eines Legati a Latere mit eben der Gewalt die der verſtorbene Cardinal de Tournon gehabt nach China zuſchicken. initio Martii.

§. 7. Den 10. Martii verſtatteten ſie, dem offtbelobten Käyſerlichen Plenipotentiario Herrn Marcheſe de Prié die Abſchieds-Audienz. Welcher groſe Staats-Miniſtre bey ſeinen hochwichtigen und theils Ihro Heiligkeit verdrießlichen Negotiationen durch ſeine vollkommen kluge und beſcheidene Aufführung dennoch deroſelben beſondere Anneigung gewonnen, nunmehro aber von dem Herrn Grafen von Gallas neuen Ambaſſadeur Ihro Käyſerlichen Majeſtät abgelöſet wurde. Er legte auch bey dem gantzen Cardinals-Collegio die Viſite ab, und wurde von allen Cardinälen wiederum beſuchet, da ſich insbeſondere der Herr Cardinal Hannibal Albani diſtinguirete und am erſten ſeine Schuldigkeit abſtattete. (b) Der

(D) 4 Herr

(a) Mercure Hiſtorique Avril 1714. p. 346.
(b) Mercure Hiſtorique l. c.

1714.

Herr Cardinal de la Tremouille genoſſe bey Jhro Heiligkeit auch offtmahlige Audienzien in welchen er das Intereſſe der Cronen Franckreich, Spanien und Sicilien recommendirte.

11. Mart.

Weyhet die güldene Roſe.

§. 8. Am 11. gedachten Monats verrichteten Jhro Heiligkeit die gewöhnliche Ceremonie der Weyhung der güldenen Roſe in Gegenwart des Cardinals-Collegii, wobey ſich auch der Marcheſe de Prié, Connetable Colonna und viele andere Perſonen von Diſtinction befanden. Eben ſelbigen Tag hielte der einige Jahre zu Wien geweſene Nuntius Piazza als neuer Cardinal mit gewöhnlichem Gefolge ſeinen öffentlichen Einzug, und begabe ſich in den Quirinaliſchen Pallaſt allwo er bey Jhro Heiligkeit zur Audienz gelaſſen wurde. (a) Den 15. hielte

15. Mart.

Seine Eminenz die ſolenne Cavalcade und empfienge im öffentlichen Conſiſtorio den Cardinals-Hut. Um ſelbige Zeit beſchloſſen Jhro Heiligkeit in einer Ceremonial-Congregation, daß die aus Teutſchland und jenſeit der Alpen nach Rom kommenden Cardinäle, bevor ſie ihren öffentlichen Einzug hielten, ſich nicht incognito in die Stadt begeben, gleichwie bißanhero geſchehen, ſondern

(a) l. c. p. 367. Europäiſche Fama im CLVII. Theil p. 5.

dern in dem Weinberge des Pabſts Julii verbleiben, und daſelbſt auf Päbſtl. Cammer-Koſten bewirthet werden ſolten (a) 1714.

§. 9. In der ſogenannten Charwochen verrichteten Ihro Heil. alle Ceremonien die ihnen als Pabſt zukamen. Am Palm-Sonntage hielten ſie öffentliche Capelle im Quirinal, ſeegneten die jungen Palm-Zweige und theilten ſie hernach mit eigner Hand unter die anweſenden Cardinäle, Befreunden und Miniſtres aus. Am Dienſtag Nachmittag begaben ſie ſich aus dem Quirinal nach dem Vatican und wohneten in der Capelle Sixti V. allen gewöhnlichen Functionen bey. Am grünen Donnerſtage lieſſen ſie ſich auf den Balcon der Peters-Kirchen tragen, woſelbſt ſie das anweſende Volck ſeegneten, die Ketzer aber oder vermeyntlich dazu gezehlte verflucheten, (b) worauf die andern gewöhnlichen Solennitäten am Oſter-Feſt folgeten. (c)

Allerhand Verrichtunge in der Char-Woche.

§. 10. Bey dieſen Functionen fande ſich der neue Käyſerliche Abgeſandte Herr Johann Wenceslaus Graf von Gallas, welcher den 21. Martii zu Rom angelanget und ſeine Ankunfft Ihro Heiligkeit wie auch denen 21. Martii.

Ihm läßt der neue Käyſerl.

(D) 5 Her-

(a) Schlüſſel zur heutigen Hiſtorie dritten Quartals dritte Eröffnung p. 785.

(b Europäiſche Fama im CLVIII. Theil p. 93.

(c) l.c. p. 95.

1714.

Ambaſſadeur Graf von Gallas ſeine Ankunfft wiſſen.

Herren Cardinälen Paolucci und Albani bekannt gemacht, beſtändig ein, welcher auch unerachtet ſein Vorfahr der Herr Marcheſe de Prié noch nicht abgereiſet, gleichwohl in der Päbſtlichen Capelle den Frantzöſiſchen Cardinal und Miniſtre de la Tremouille complimentiret, ingleichen bey hochgedachten Herren Cardinälen Paolucci und Albani, wie auch bey dem Königlichen Portugieſiſchen und der Republic Venedig zu Rom anweſenden Geſandten, die Viſite abgeleget. (a)

10. Aprilis

§. 11. Den 10. Aprilis langete der alte und berühmte Cardinal von Bouillon aus denen Niederlanden an, welcher ohngeachtet aller kräfftigen Interpoſition Jhro Heiligkeit des Allerchriſtlichſten Königes Gnade nicht wieder erlangen können. (b) Er war in dem Kirchen-Staat als der nächſte nach Jhro Heiligkeit mit aller Ehrerbietung angenommen worden, bey ſeiner Ankunfft aber begab er ſich ſogleich zu Jhrer Heiligkeit, und unterredete ſich mit ſelbiger zwey guter Stunden. Sein Quartier nahm er in dem Noviciat derer Jeſuiten, und wurde von dem Cardinals-Collegio deſſen Haupt und Dechant

Unterredet ſich mit dem Cardinal-Dechant von Bouillon.

(a) l. c. p. 96.
(b) l. c. p. 5.

chant er war mit gantz beſonderer Diſtinction complimentiret. (a) 1714.

§. 12. Den 2. Maji erhuben ſich Jhro Heiligkeit an dem damahls eingefallenen Feſte des H. Anaſtaſii in die Kirche derer Griechen, wohin ſich auch der berühmte Engliſche Graf von Peterborough, welcher den vorhergehenden Tag in Geſellſchafft eines Miniſtre des damahligen Königs von Sicilien, zu Rom ankommen, begabe, indem er ein beſonders Verlangen hatte Jhro Heiligkeit zuſehen, worauf er auch die Peters-Kirche in Augenſchein nahm. (b) Um dieſe Zeit nahme Jhro Heiligkeit eine groſſe Promotion unter dero Kirchen- und Staats-Bedienten vor, (c) da ſie unter andern die anſehnliche Charge eines Päbſtlichen Vicarii welcher die Aufſicht über die Klöſter, Nonnen und Juden hat, welche durch den Tod des Cardinals Carpegna verlediget worden und monatlich über 100. Ducaten einbringet, dem Herrn Caraccioli ad interim mit der Bedingung conferirten, daß er die eine Helffte davon den Biſchoff von Catanea und die andere Helffte den Biſchoff von Giur-

Vergiebt allerhand Chargen.

(a) Mercure Hiſtorique Juin 1714. p. 608.
(b) Mercure Hiſtorique Juin 1714. p. 609.
(c) Eine gantze Liſte ſolcher Perſonen die damahls ein glückliches Avancement erhalten ſtehet l. c. p. 607.

1714. Giurgento abgeben ſolte, indem dieſe zwey Prälaten, nachdem ſie wegen ihres allzugroſſen Eyfers wegen der Kirchen-Freyheit aus Sicilien verjaget worden, von Jhro Heiligkeit verſorget werden muſten.

Iſt vergnügt über der Vermählung ſeines Brudern Sohnes Don Carlo Albani.

§. 13. Uber der Vermählung dero Vetters des zweiten Sohnes ihres Herrn Bruders Horatii Albani des Don Carlo Albani mit der jüngſten Tochter des berühmten und klugen Grafen Borromeo, welcher Vice-Re in Neapolis geweſen, bezeigten Jhro Heiligkeit eine ſonderbare Freude und ſahen mit vielen Vergnügen wie ſich der hohe Adel von Rom bemühete ihnen alle mögliche Ehre zu erweiſen. Sie hatten durch dero Staats-Secretarium den Cardinal Paolucci die Ehe-Pacta unterzeichnen laſſen, indem ſie um denen Neuvermählten gröſſere Ehre zu erweiſen, anbefohlen, daß ſie in dero Nahmen ausgefertiget werden ſolten. (a) Sie empfiengen die hochzeitliche Einſegnung zu Stellata durch den Jhro Heiligkeit ſehr angenehmen Cardinal Ruffo, damahligen Legaten zu Ferrara, welcher dieſer vornehmen Braut ein Geſchmeide von Edelgeſteinen 2000. Thlr. werth gabe. Wie ſie dann auch von dem Cardinal Caſoni Legaten zu Bologna ein anſehnl. Præſent erhielte worauf ſie ſich

(a) Mercure Hiſtorique Janvier 1714. p. 11.

ſich nach Vrbino und nach einem 12. tägigen Aufenthalt nach Rom erhuben, woſelbſt ſie den 12. ankamen, und von dem Cardinal Barberini, dem Gouverneur der Stadt und allen Groſſen complimentiret und anſehnlich beſchencket wurden. (a) 1714.

§. 14. Unter dieſem Vergnügen wurde Ihro Heiligkeit der am 27. Martii erfolgte Hintritt des Herrn Hertzog **Anton Ulrichs** von **Braunſchweig-Wolffenbüttel** der itztregierenden Käyſerin Maj. Groß-Herrn-Vatern, welcher wegē ſeiner Großmuth, Erfahrenheit und Erkänntniß beſonders in Mathematiſchen Wiſſenſchafften weltberühmt worden und ſich im Jahr 1710. zur Römiſch-Catholiſchen Religion gewendet, notificiret. In dem am 11. Maji gehaltenen geheimen Conſiſtorio berichteten (b) ſie dieſen Todes-Fall denen verſammleten Herren Cardinälen nach der beym Römiſchen Stuhl eingeführten Gewohnheit in einer zierlichverfaßten Rede, (c) in welcher ſie höchſtgedachten Hertzoge wegen ſeiner Religions-Aenderung groſſes Lob beylegeten und damahls alſo redeten:

Verkündiget den Hintritt des Herrn Hertzogs Anton Ulrichs von Braunſchweig-Wolffenbüttel und hält ihm eine Lob-Rede.

11. Maji.

Ve-

(a) l. c. Juin 1714. p. 608.
(b Europäiſche Fama im CLIX. Theil p. 193.
(c) Der Verfaſſer itztangeführter Famæ hat ſelbige wie er ſie von einen gelehrten Freunde aus Wolf-

1714.

Venerabiles Fratres

QVatuor fere lapſi ſunt anni, ex quo maxima cum animi noſtri lætitia Vobis ex hoc loco ſignificavimus, ANTONIVM VLRICVM Ducem Brunſvicenſem & Lüneburgenſem inclytæ ſuæ ſtirpis Principem & Caput, nullo præcipitis conſilii incitamento commotum, nulla ingenii inconſtantia impulſum, nulla temporalis ſui commodi illecebra illectum, poſt diuturnam complurium annorum deliberationem, poſt præ-

Ehrwürdige Brüder

ES ſind faſt vier Jahr verfloſſe, ſeit dem wir Euch mit gröſter Hertzens-Freude an gegenwärtigen Ort vermeldet, welchergeſtalt der Fürſt und Haupt ſeines berühmtẽ Hauſes Hertzog **Anton Ulrich zu Braunſchweig u. Lüneburg** aus keinem Antrieb eines unbedachtſamẽ Entſchluſſes, aus keiner Unbeſtändigkeit des Gemüthes, aus keiner Anlockung zeitl. Nutzens, ſondern nach einer langen u. vieljährigen Uberlegung

fenbüttel empfangen dem CLXIII. Theil p. 571. inſeriret.

1714.

viſum ingruentium ſibi diſcriminum ac moleſtiarum cumulum, ſola agnitæ veritatis ratione excitatum, ſola ſupernæ Gratiæ illuſtratione perfuſum, ſolo demum animæ ſuæ ſalutis deſiderio incenſum, Lutheranæ Hæreſeos, in qua natus educatusque fuerat, erroribus palam ejuratis, Catholicam fidem amplexum fuiſſe.

gung, nach vorhergeſehenen beſorgl. Gefahren und Verdrüßlichkeiten; aus lauterer Bewegung der erkañten Wahrheit angetrieben, aus alleiniger Erleuchtung von der höchſtē Gnade eingenoṁen, ja endlich aus bloſſer Begierde vor das Heil ſeiner Seelen entzündet, die Irrthümer der Lutheriſchen Ketzerey, in welcher er ſonſt gebohrē und auferzogen war, öffentl. abgeſchworē u. den Cathol. Glauben angenoṁen habe.

Acerbum hodie ac vere luctuoſum ejusdem Principis obitum, quem Nos noviſſime, non ſine magno Paterni Cordis noſtri mœrore, audire potuimus, Vobis ſimiliter de-

An dem heutigen Tage verkündigen wir euch ebenfals dieſes Fürſtens Tod, welchen wir unlängſt nicht ohne groſſe Betrübniß unſers väterl. Hertzens vernehmen können; keines we-

1714. nunciamus; non dubitantes, quin animos æque Veſtros pari triſtitia afficiat gravis hæc Orthodoxæ Religionis jactura, quam in amiſſo Principe Sanctæ huic Sedi mirum in modum addicto ſummopere dolemus. Plurimum ſane lenire poſſunt dolorem noſtrum, non minus eximiæ defuncti Principis Virtutes, quam mors ab ipſo piiſſime conſtantique ac hilari animo obita: (a) poſtquam ſcilicet ille Zelo Domus DEI

weges zweifelnde, eure Hertzen werden gleichergeſtalt mit empfindl. Traurigkeit über den ſchwerẽ Verluſt geruhret werden, den die wahre Relig. dabey leidet, und welchen wir in dem Ableben eines Fürſten der unſerm H. Stuhl ſo eyfrig zugethan geweſen, höchlich bejammern müſſen. Jedoch können zu Beſänfftigung unſers Schmertzens ſowol des verblichenen Fürſtens herrl. Tugenden, als auch der mit ſtandhafften und freudigem Hertzen gottſeligſt überſtan-

(a) Was bey dem Tod-Bette dieſes hochberühmten Hertzogs vorgegangen, werden diejenigen am beſten wiſſen die damahls zugegen geweſen. Man hat in einigen Berichten melden wollen, daß höchſtgedachter Hertzog wie im Leben, alſo auch damahls in verſchiedenen Glaubens-Articuln mit der Römiſch-Catholiſchen Kirche nicht einig geweſen.

mirifice incenſus, primum quidem magnificam Eccleſiam in Brunſvicenſi Civitate, ad uſum Catholicorum exſtrui atque exornari curaverat; Deinde vero paucis ante obitum diebus Natorum, Statuumque ſuorum obtento conſenſu, liberum, publicum, atque perpetuum Orthodoxæ Catholicæ Religionis exercitium ſuis in ditionibus ſtabiliverat. Quo ſane magno confecto abſolutoque opere, non aliud potius exoptare mira animi ſui exſultatione profeſſus fuit optimus ſenex, quam ut numerus dierum ſuorum finiretur

ſtandene Tod nicht 1714.
wenig dienen. Denn nachdem er aus verwundernswürdigen Eyfer vor das Hauß Gottes, anfänglich eine prächtige Kirche in der Stadt Braunſchweig, zum Gebrauch der Cathol. erbauen u. auszieren laſſen; hernach aber auch etliche Tage vor ſeinem Ende mit erlangtem Conſens ſeiner Söhne u. Land-Stände ein freyes, öffentl. beſtändiges Exercitium der Rechtgläubigen Cathol. Relig. in ſeinen Landen feſtgeſtellet; So hat nach Vollbringung und gäntzl. Ausführung ſolches wichtigen Wercks, dieſer redliche alte Fürſt, mit wunderbarer Freudigkeit ſeines Hertzens bekennet,

1714.

brevi: quemadmodum annuente DEO ejus voti ſumma re ipſa contigit.

Hæc profecto ſunt, quæ non minus lacrymas noſtras re ipſa abſtergere, quam Nos magnam in ſpem adducere poſſunt: ut quem ad modum Ducis ANTONII VLRICI memoria in benedictione eſt, & ſemper erit in Terris; ita ipſe debito nunc Virtutibus ſuis præmio potiatur in cœlis. Sed adhuc pro anima Principis, de Catholica Eccleſia & de Apoſtolica Sede, multis nominibus meriti, Noſtras ad DEUM preces, atque ſuffra-

wie er nunmehro nichts eifriger wünſche, als daß die Zahl ſeiner Lebens-Tage, im kurtzem zu Ende lauffen möchte: welches Wunſches ihn auch GOtt der Allmächtige in der That gewehret.

Dieſes alles ſind ſolche Umſtände, welche nicht allein unſere Thränen abwiſchen, ſondern uns auch groſſe Hoffnung machen können, daß gleichwie daß Gedächtniß Hertzogs Anton Ulrichs auf der Erden im Seegen iſt, und allezeit seyn wird; Alſo er auch den ſeinen Tugenden ſchuldigen Lohn im Himmel empfangen haben werde. Unterdeſſen leidet doch die Chriſtl. Liebe nicht daß wir vor die Seele

1714.

gia deeſſe Chriſtianæ Charitatis ratio non patitur. Quod ſane & privatim hactenus Nos ipſi agere non prætermiſimus & Vos ſimiliter exſequi vehementer optamus. Quin imo id ipſum publicis quoque Exſequiis in Eccleſia Collegii de propaganda Fide, coram iis e Vobis, qui propagandæ Fidei negotiis præpoſiti ſunt, quam primum celebrandis præſtari mandavimus.

Faxit DEVS! ut quod memoratus Princeps anxiis adeo Votis, dum viveret, exoptarat, e ſuprema ſtatione opus perficiat, ut nimirum reliqui o-

le eines Fürſten, der ſich um die Cathol. Kirche und den Apoſtol. Stuhl auf vielfältige Weiſe hochverdient gemacht, unſer Gebet u. Vorbitte zu GOtt unterlaſſen ſoltẽ. Welches wir auch bereits ingeheim vor unſere Perſon, bishero zuthun nicht unterlaſſẽ, u. von euch gleichergeſtalt geleiſtet zuſehen, ſehr wünſchen. Ja wir haben auch anbefohlen, daß ſolches in öffentl. Exequien, die man in der Kirchen des Collegii von Fortpflanzung des Glaubens/in Anweſenheit derer eures Mittels, die zu dieſer Congregation verordnet ſind, anſtellen wird, eheſtens geſchehen ſolle.

(e) 2 GOtt

1714. mnes Inclytæ ſuæ Domus Principes, univerſi etiam populi illius ditioni ſubjecti monſtratam ab eo viam feliciter ineant, novaque ac ſplendida Romanæ Eccleſiæ adjiciant ornamenta.

GOtt verleyhe, daß hochgedachter Fürſt dasjenige was er auf Erden ſo ſehnlich gewünſchet, nunmehro von oben herab vollführe: Daß nehmlich alle übrige Fürſten ſeines berühmte Hauſes, ingleichen alle Völcker, ſo ihm unterwürffig geweſẽ, auf den von ihm ſelbſt angewieſenen Weg, glücklich treten, und der Röm. Kirchen neue und prächtige Zierrathen beytragen mögen.

Hierauf wurden den 14. Maji wie Ihro Heiligkeit in vorherſtehender Rede verſprochen die ſolennen Exequien gehalten, wobey einer aus dem Collegio de propaganda Fide zu Ehren des Durchlauchtigſten Hertzogs eine ſinnreiche Lob-Rede ablegete, wie denn auch das bey dieſem Leichen-Dienſt aufgerichtete Caſtrum Doloris mit allerhand Sinnbildern ausgezieret war. (a)

§. 15.

(a) Europäiſche Fama im CLIX. Theil p. 194.

1714.

§. 15. Tags zuvor hielte der neue Käyſerliche Extraordinair-Ambaſſadeur Herr Graf von Gallas ſeinen öffentlichen Einzug mit einer ihm als des gröſten Monarchens von Europa Miniſtre anſtändigen Magnificenz, und wurde er von den Herrn Cardinal Barberini bey Ihro Heiligkeit zur Audienz geführet. Er thate an Ihro Heiligkeit eine wohlgefaßte Anrede, worauf Dieſelben den Herrn Ambaſſadeur niederſetzen lieſſen, deſſen Vortrag mit gewöhnlicher Beredſamkeit beantworteten und viele Kennzeichen einer gantz beſondern Hochachtung und Affection gegen ihn bezeigten, auch durch 36. Perſonen hochgedachten Hn. Ambaſſadeur das gewöhnl. Præſent von Erfriſchungen zuſendeten, (a) da er inittelſt Abends um 9. Uhr unter jedesmahliger Zuſchau- und Zuruffung einer Menge des Römiſchen Volcks vergnügt zurück kehrete. An dem folgenden 15. Maji oder Pfingſt-Dienſtage begabe ſich hochgedachter Herr Botſchaffter in Begleitung von mehr als 200. Kutſchen ſammt einem herrlichen Gefolge

Ertheilet dem neuen Käyſerl. Geſandten Herrn Grafen von Gallas Audienz.

(e) 3

(a) Eine umſtändliche Erzehlung dieſes prächtigen Einzugs iſt in der Europäiſchen Fama CLIX. Theil p. 194. zu leſen. Das Ceremoniel aber bey der Audienz hat der Mercure Hiſtorique Juin 1714. p. 610. 611. angemercket.

1714. folge zur ſolennen und öffentlichen Audienz. Er wurde überall ſehr wohl empfangen, indem man ſich Hoffnung machte durch ſeine Negotiation den Streit wegen Comacchio zu Ende zu bringen. (a)

Ihm wird wegen angemaßter Gewalt in Reichs-Sachen von Käyſerl. Majeſtät Einhalt gethan.

§. 16 Es bekam auſſer dieſem hochgedachter Herr Abgeſandte mit Ihro Heiligkeit in einer andern Sache zu handeln, daraus ſie deutlich abnehmen kunte, wie itztglorreicheſt regierende Käyſerliche Majeſtät durchaus nicht geſonnen, dem Römiſchen Hofe einige Gerichtbarkeit in Weltlichen und Reichs-Sachen zugeſtatten. Es war nemlich (b) be-

(a) Es wurde auch damals vorgegeben, es hätten ſich itztregierende Käyſerliche Majeſtät erkläret, dieſen Platz Ihro Heiligkeit auf nachſtehende drey Conditiones wieder einzuräumen. 1.) Daß diejenigen Unterthanen, welche die Eroberung von Comacchio befördern helffen, eine völlige Amneſtie zu genieſſen haben; 2.) Daß Ihro Heilgkeit auf alle Indemniſation des von denen Käyſerlichen Troupen verurſachten Schadens renunciiren; und 3.) daß ſie was die Sache mit Modena anbeträffe, der Juſtiz ihren Lauff laſſen ſolten; Uñ anbey gemeldet, daß die erſtern beyden bewilliget, wegẽ des letztern aber einige Bedenckzeit genommen worden. Es hat aber der Ausgang mehr als zu ſehr gewieſen, daß ſolches entweder bloſſe Conjecturen geweſen, oder doch ſolche Vorſchläge die Fruchtloß abgelauffen.

(b Ich folge gäntzlich der Hiſtoriſchen gründlichen Erzehlung, welche ſich ſamt zugehörigen Actis

bereits unter der glücklichen Regierung des großmüthigen Käyſers Joſephi, der zur Schwäbiſchen Prälaten-Banck gehörige also immediate Herr Abt Franciſcus zu **Petershauſen**, welches Stifft in der Coſtnitzer Vorſtadt an der Rheinbrücken gelegen, mit dem in der Schweitzeriſchen Eydgenoſſenſchafft und Turgow geſeſſenen Prälaten von **Creutzlingen** in einen Præcedenz-Streit dergeſtalt verfallen, daß als er in ſeinem erlangten Recht nachzugeben nicht vermocht ſein Gegentheil ihn am Römiſchen Hofe durch einen angeſtellten Proceſs hart verfolget. Alldieweilen aber dieſe zwar zwiſchen Geiſtlichen Perſonen, doch über einer weltlichen Sache dem Range entſtandene Zwiſtigkeit vor Ihro Heiligkeit und dero Gerichtbarkeit gar nicht gehörete; So kamen bey allerhöchſtgedachter Käyſers Joſephi Majeſtät, ſowohl der bedrängte Herr Prälat von Petershauſen, als auch das geſammte Reichs-Prälatiſche Collegium in Schwaben interveniendo ein; Worauf auch Ihro Käyſerliche Majeſtät nicht ermangelten nurgedachten Petershäuſiſchen Prälaten per Decretum von dem Römiſchen Hofe zu avociren und ihm bey

1714.

Publicis in denen Electis Juris Publici Tomo V. p. 55. & ſeq. findet.

1714. Straffe 10. Marck löthigen Goldes anzubefehlen, aller auswendigen Rechtsnehmungen ſich zu enthalten. Da auch dieſes eine gemeinſame Sache, ſo fanden ſämmtl. hochlöbl. Schwäbiſche Reichs-Prälate, ſich genöthiget nach dem Exempel der Reichs-Grafen bey der fürwährenden Reichs-Verſammlung zu Regenſpurg ein Memorial zu übergeben, und angelegentlich zu bitten, daß wegen ihrer Præcedenz vor allen andern inn- und ausländiſchen Prälaten, welche weder Sitz noch Stimme auf den Reichs- und Creyß-Tägen, haben, und derowegen keine Onera tragen, in der perpetuirlichen Käyſerlichen Wahl-Capitulation etwas beſtändiges diſponiret werden möchte. (a)

Ob nun zwar vorgedachter Prälat zu Petershauſen ſothaner Inhibition, darinnen Käyſerliche Majeſtät krafft dero allerhöchſten Ober-Richterlichen Amts zuerkennen gegeben, daß ſie über dieſe Præcedentiam & Dignitatem betreffende Sache als ein Civil- und politiſches Werck eine auswendige Dijudicatur nicht geſtatten könten, (b) behörigen Gehorſam geleiſtet, und ſeinen Gegentheil, wenn derſelben nicht ruhen wolte, an die

(a) Sowohl das Käyſerl. Interdict als auch das Prälatiſche Memorial ſtehet in gedachten Electis Juris Publici Tom. V. p. 56. ſeqq.

(b) Electa Juris Publici Tom. VI. p. 381. ſeqq.

die höchſten Reichs-Gerichte verwieſen; ſo hatte doch der Creutzlingiſche Prälat deſſen ohngeachtet den angefangenen Proceſſ am Päbſtlichen Hofe fortgeſetzet, auch ſo viel erhalten, daß ſowohl Päbſtliche Heiligkeit durch die Römiſche Rota wieder ihn als Ungehorſamen verfahren, und daß ein Prälat von Creutzlingen vor dem Prälaten zu Petershauſen den Rang haben ſolte, decerniret, ſondern auch den letztern in die Unkoſten von 238. Ducaten verdamet; (a) und hierüber die Execution verordnet, worwieder aber das Reichs-Gottes-Hauß Petershauſen eine wiewohl in ziemlich modeſten Terminis abgefaßte Erklärung und Reſervation übergeben und ſich hierauf nochmahls an den Reichs-Convent der ſich damahls zu Augſpurg aufhielte, gewendet und durch ein Memorial beſchweret, daß der Päbſtliche Hof oder die Römiſche Rota ſich in eine weltliche Rang-Irrung miſche, anbey aber inſtändigſt gebethen, daß man von Reichs wegen geruhen möchte, zu Beybehaltung der Käyſerlichen allerhöchſten Autorität, derer Reichs-Schlüſſe und Wahl-Capitulation eine nachdruckliche Erinnerung dahin zu thun, daß er 1714.

(a) Ein Excerptum der Römiſchen Sentenz nebſt der Petershäuſiſchen Reſervation ſtehet in nur angeführten Electis Juris Publici Tom. cit. p. 382. ſeqq.

1714. der Prälat ſich nach den incompetenter ergangenen Päbſtl. Verordnungen nicht achten, ſondern lediglich an Ihro Käyſerl. Majeſtät und das Reich halten dürffe. Weiln man nun zu Augſpurg dieſen Handel als einen wieder die bekannten Concordata Nationis Germanicæ lauffenden Päbſtlichen angemaßten Eingriff anſahe, erfolgte vor Imploranten ein wohlabgefaßtes Reichs-Gutachten. (a) Gleichwie nun regierende ruhmwürdigſte Käyſerliche Majeſtät nach dero weltbekannten Eyfer die Käyſerliche Hoheit und Gerechtſame zu retten, nicht zugeben können, daß dieſer Herr Abt von Petershauſen, als ein unmittelbarer Stand des Reichs in einer weltl. Streit-Sache an den Römiſchen Hof evociret und dadurch ihrem allerhöchſten Käyſerlichen Richter-Amt præjudiciret werden ſolte; (b) Alſo haben ſie nicht allein erwehntes Reichs-Gutachten ſofort ratificiret, und als denn gegen den Prälaten zu Petershauſen das vorige Pœnal-

(a) Sowohl Memorial als Reichs-Gutachten ſind Tom. cit. p. 631. ſeqq. zu leſen.

(b) Ich folge gäntzlich dem aus denen Actis ſehr wohlverfaßten Bericht, welcher ſich in denen offtbelobten Electis Juris Publici Tom. VI. p. 960. findet, indem weder bey guter Muſſe, vielweniger aber bey der Eylfertigkeit da dieſes ſchreiben muß, ich die Streit-Sache beſſer referiren könte.

nal-Mandat wiederholet und ihm anbefoh- 1714.
len, weder in puncto der Unkoſten, noch in der Haupt-Sache anderswo als vor deroſelben ſich einzulaſſen, ſondern auch den Prälaten zu Creutzlingen bedeuten laſſen, daß er, bey Vermeidung unausbleiblicher Verarreſtirung der ſeinem Gottes-Hauß zugehörigen, und auf dem Reichs-Boden gelegenen Güter, Gefällen und Renthen ſich angeregten unbefugt ergangenen Römiſchen Ausſpruchs und fernern Recurſus enthalten, und allenfals ſeine Klage an dero Käyſerlichen Hofe gebührend anbringen und die erfolgende Käyſerliche Deciſion abwarten ſolle. Uber dieſes haben Käyſerliche Majeſtät deswegen bey dem an dero Hof anweſenden Päbſtlichen Nuntio eine nachdrückliche mündliche Vorſtellung thun; auch durch dero in der Schweitz ſubſiſtirenden Geſandten dem Päbſtlichen Nuntio anrathen laſſen, mit der ihme etwan aufgetragenen Execution zurücke zu halten und den Päbſtlichen Hof dahin zu verleiten, daß er, in Betrachtung obiger Umſtände, von aller Gerichtbarkeit gegen Petershauſen in dieſer Sache insbeſonder, ſowohl als ſonſt, in weltlichen Dingen abſtehen möge. Damit auch endlich dieſe Sache bey Ihro Heiligkeit ſelbſt nachdrucklich getrieben werden möchte, lieſſen ſie an dero Ambaſſadeur den Herrn Grafen

1714. ſen von Gallas unterm 29. Maji folgendes nachdrückliches Reſcript (a) ergehen:

Carl der Sechſte Tot. Tit.

Was zwiſchen des Reichs ohnmittelbaren Abt zu Petershauſen/ und dem Abt des auswärtigen mittelbaren in der Schweitz gelegenen Kloſters/ Creutzlingen des Vorgangs halber für eine Strittigkeit walte/ welchergeſtalt von dem Römiſchen Hof gegen den erſtern geſprochen worden/ und darüber hin/ mit der Execution verfahren werden wolle/ unter weyland unſern in GOtt ſeelig ruhenden Herrn Bruders Käyſerl. Majeſtät Regierung aber die Sache an unſern Käyſerl. Reichs-Hofrath ſchon gelanget/ und was von demſelben darinnen für Verordnung ergangen ſeye/ nun auch ſolche das Collegium der ohnmittelbaren Schwäbiſchen Reichs-Prälaten

(a) Es ſtehet in denen Electis Juris Publici Tom. VI. p. 972. und habe ich es wegen ſeines Nachdrucks mit gutem Bedacht in Forma inſeriren wollen, weiln darinnen Käyſerliche Majeſtät auf das nachdrücklichſte gezeiget wie ſie Jhro Heiligkeit in Weltlichen und Reichs-Sachen nicht das geringſte zu geſtatten geſonnen.

laten an die Reichs-Verſammlung/ und dieſe für ein Gutachten an uns in Unterthänigkeit darüber erſtattet/ folglich wir daſſelbe/ mittelſt des andern Anſchluſſes gnädigſt ratificiret/ und deme zu Folge ſo wohl an die ausſchreibende Fürſten des Schwäbiſchen Creyſſes/ und unſers Gubernatorn in Tyrol Lboden, als an unſern Käyſerlichen Botſchaffter in der Schweitz reſcribiret haben/ daß thun wir mittelſt der abſchrifftlichen Anſchlüſſe/ zu dem Ende dir gnädigſt mittheilen/ auf daß du davon vollkommentlich unterrichtet/ dem Päbſtlichen Hofe vorzuſtellen wiſſeſt/ was ſolches ſein Verfahren für eine Weitläufftigkeit und Aufſehen nach ſich ziehe/ wir auch krafft unſerer Wahl-Capitulation zumahlen da die Sache nicht nur vorhin bey unſern Käyſerlichen Reichs-Hofrath anhängig gemacht / ſondern auch an das Reich / und von demſelben an uns durch Gutachten gebracht worden/ die Jura Statuum & Imperii bey der Päbſtlichen unbefugten Judicatur, zumahlen über der Geiſt- und Weltlichen Reichs-Ständen weltliche niemanden als einem Römiſchen Käyſer alleine zur Entſcheidung unterworffenen Zwiſtigkeiten 1714.

1714. keiten/ zu handhaben uns nicht entbrechen könten. Dahero wir um aller Aergerniß und öffentl. Wiederſtrebungen des gantzen Reichs vorzukommen wohlmeinentlich gerathen haben wolten/ in Betrachtung dieſer Umſtände von der angedroheten Execution und fernern Judicatur gegen gedachtes Gotteshauß Petershauſen in dieſer Sache insbeſonder/ ſowohl als ſonſten/ in andern weltlichen Dingen abzuſtehen/ geſtalten wiedrigenfals dadurch dem Päbſtlichen Weſen mehr geſchadet als genutzet werden dörffte/ welches alles wir dem bey unſern Hof anweſenden Nuntio gleichmäßig haben unverhalten laſſen/ indem wir eben ſo wenig gemeinet ſeynd/ dem Päbſtlichen Stuhl in geiſtlichen Dingen einigen Eingriff zuthun/ oder zugeſtatten/ als in weltlichen gegen das Käyſerl allerhöchſte Amt/ unſere und des Reichs und deſſen Ständen Befugniſſen etwas unziemliches zu gedulden/ auch ſonſten wenig zur Sache thue/ oder Macht/ Gerichtbar- und Botmäßigkeit zueigne / wenn jemand einen unbeſonnenen oder unbefugten Recurs ad Forum incompetens eigenmächtig nehme. Geben zu Laxenburg den 29. Maji 1714.

§. 17.

§. 17. Dieweiln Ihro Heiligkeit ſich damahls bey ziemlicher Geſundheit befanden, ſo obſervirten ſie an dem Pfingſt-Feſte alle Kirchen-Functionen und beſuchten verſchiedene Kirchen. (a) Nach dem Feſt hielten ſie eine Congregation von 13. Cardinälen und 8. Prälaten ohne daß man erfahren, was darinnen abgehandelt worden. Bald darauf bekamen ſie die Nachricht von dem Tode des Herrn Cardinal Badoero, vor den ſie die gewöhnlichen Seel-Meſſen halten lieſſen, und das durch ſeinen Hintritt verledigte Biſthum Breſcia dem Cardinal Barbarigo conferirten. In einen andern Conſiſtorio ernennten ſie den Herrn Cardinal Piazza zu ihren Legaten nach Ferrara. An dem Frohnleichnams-Feſte erhuben ſie ſich nach der S. Peters-Kirche, woſelbſt ſie in Pabſt Sixti Capelle die Meſſe hielten, bey der darauf angeſtellten Proceſſion aber, auf Dero Wagen kniend das Sacrament trugē, wobey ſie 30. Cardinäle, 29. Ertz-Biſchöffe und eine groſſe Anzahl Prälaten, und andere Cleriſey begleitetē. Der Gouverneur der Stadt, der Connetable Colonna und die Conſervatores der Stadt Rom waren auch bey dieſer Ceremonie; Allein der Käyſerliche Extra-

1714.

Allerhand Kirchen- und Staats-Verrichtungen.

tra-

(a) Welche nach der Länge im Mercure Hiſtorique Juillet 1714. p. 4. erzehlet worden.

1714. traordinair-Envoye kunte wegen einer zugeſtoſſenen Maladie oder vielmehr wegen des mit dem Römiſchen Gouverneur ſtrittigen Ranges nicht dabey erſcheinen, (a) wiewohl er doch nicht unterlieſſe, nach ſeiner öffentlichen Audienz, den 28. Maji. wie auch den 8. Junii mit Ihro Heiligkeit ſich über denen ihm anvertrauten wichtigen Affairen (b) zubeſprechen, und die wegen ſeiner natürlichen oder Staats-Kranckheit unterlaſſenen Beſuchungen derer Herren Cardinäle zu verrichten, da er denn bey denen Cardinälen im Pallaſte Sacripanti, Paulucci und Albani den Anfang machte.

§. 18. Nachdem zu Anfang des Monats Junii der Herr Marcheſe de Prié nach der mit großen Ruhm verrichteten Ambaſſade, mit ſeiner gantzen Suite Rom verlaſſen, und ſich nach Wien begaben, folgte bald eine andere vornehme Perſon, nehmlich, die alte Königin von Polen, Iohannis des III. Sobiesky hinterlaſſene Gemahlin. Dieſe hatte ſich Zeit Dero Auffenthalts immerdar die vergebliche Hoffnung gemachet, von dem Päbſtlichen Stuhle diejenigen Hülffs-Gelder zu genieſſen, welche ehemahls die Königin in Schweden gehabt: Dieweiln aber

(a) Mercur. l. c. p. 5.
(b) Siehe vorher p. 79.

aber dieſes nicht zuerlangen und ſie vermerckte, daß ihr in Polen geſamleter Reichthum zu Aushaltung des in Rom gewöhnlichen Staates nicht hinreichen würde, faßte ſie endlich den Schluß, nach ihrem Vaterlande Franckreich zugehen. Sie hinterbrachte dieſes Vorhaben in einer den 5. Junii verſtatteten Audienz Ihro Heiligkeit, welche ſolches gar gerne bewilligten und zum Zeichen der Neigung welche ſie gegen dieſe Prinzeſſin hegete, ihr in einem eigenen Hand-Briefgen als eine auſſerordentliche Gnade die Erlaubniß ertheileten, daß ſelbige in denen ſogenannten Römiſchen Montibus Pietatis, gegen Verpfändung ihres Schmuckes eine anſehnliche Summe Geldes aufnehmen dürffte. Sie ſendeten über dieſes der Königin durch Dero Nepoten Alexandern Albani zwey Käſtlein, deren eines mit denen bewehrteſten Artzneyen, das andere mit koſtbaren Reliquien angefüllet war, Dero Fürſtl. Enckeln aber wurde ein koſtbar-geziertes Creutz, (worinnen ein Particul des wahren Creutzes gefaſſet ſeyn ſolte) nebſt einem von Schild-Kröten Arbeit mit Edelgeſteinen gezierten Rohr, zur Verehrung überbracht. Den 13. Junii hatte ſie die Ehre von Ihro Heiligkeit beſuchet zu werden. Denn nachdem höchſtgedachte Ihro Heiligkeit die Kirche der H. Apoſtel

1714.

Die verwittibte Königin in Polen nimmt von ihm Abſchied.

5. Jun.

13. Jun.

1714.

Giebt derſelben eine Viſite.

beſuchet, begaben ſie ſich in den Garten bey dem Quartier der Königin, woſelbſt ſie Ihre Majeſtät an der Garten-Thüre empfiengen, und auf einem großen Teppich welchen man ausgebreitet, die Hände und Füſſe küſſeten. Nach dieſem begaben ſie ſich miteinander in das prächtige Garten-Gezelt oder Pavillon, wo man zwey Throne aufgeſetzet, einen vor den Pabſt, den andern vor die Königin. Sie unterredeten ſich eine gute Zeit miteinander. Hierauf begehrte die Königin von dem Pabſte, daß er ihr Frauenzimmer zur Ehre des Fuß-Kuſſes laſſen möchte, welches auch geſchahe; Ihro Majeſtät ſelbſt küſſeten Ihro nochmahlen Hand und Fuß, Ihro Heiligkeit aber verehrten der Königin ein Juwel auf 3000. Scudi werth, und wolten die Königin aus beſonderer Höfflichkeit obligiren durch Andeutung des Heil. Gehorſams ſie auf der Rückkehr nicht zubegleiten, die Königin aber beſuchte annoch ſämtliche Römiſche Kirchen, und trate den 16. ihre Reiſe auf drey Päbſtlichen Galeren über Venedig nach Franckreich an. (a)

§. 19. Dieweiln Ihro Heiligkeit nach langer Uberlegung vor dienlich gehalten, den Herrn

(a) Europäiſche Fama im CLX. Theil p. 289. 290. la Clef du Cabinet des Princes Juillet 1714. pag. 100. Mercure Hiſtorique Juillet 1714. p. 7.

Herrn Graffen Paſſionei, welcher ſich bereits auf dem Friedens-Congreſs zu Utrecht ſo wohl durch ſeine freye Bezeigung, als Negotiationes ziemlich bekannt gemacht, in der Qualität eines characteriſirten Miniſters nach denen Frieden-Schluß-Handlungen nacher Baaden in Ergow abzuſenden; ſo reiſete wohlgedachter Graf den 14. Junii nach gedachten Orte ab, und mochte ſeine Inſtruction mit dahin gehen, das Intereſſe des Herrn Abts von S. Gallen und derer Römiſch-Catholiſchen Schweitzer-Cantons bey denen hohen Geſandtſchafften mit allen Eyfer zubeſorgen. (a)

1714. Schickt einen characteriſirten Miniſter nach der Friedens-Verſamlung zu Baaden. 14. Jun.

§. 20. Den 18. Junii lieſſen Jhro Heiligkeit Dero Nepoten Don Carlo Albani nebſt deſſen neuen Gemahlin (b) welche ſie bereits nach ihrer Ankunfft zu Rom zum Hand-Kuſſe admittiret, und anbefohlen, die Koſtbarkeiten dero Päbſtl. Pallaſts zuzeigen, durch die Zimmer des Herrn Cardinals Albani zu ſich kommen, allwo Jhro Heiligkeit

18. Jun.

(f) 2 ſie

(a) Europäiſche Fama im CLX. Theil pag. 288. Mercure Hiſtorique Juillet 1714. p. 8. welcher zugleich meldet, daß er von Jhro Heiligkeit eine Breve an den allerchriſtlichſten König mit bekommen, deſſen er ſich alsdenn bedienen könte, wenn das Intereſſe des Römiſchen Stuhls etwan erforderte ſich an den Hof zu Verſailles zu begeben.

(b) Siehe vorher p. 60.

1714.

Giebt ſeinem Vetter und deſſen neuen Gemahlin gnädige Audienz.

ſie mit ſonderbarer Freudigkeit zugeſprochen, und die Windeln ſehen laſſen, welche dem damahls neugebohrnen Infanten von Portugal durch Monſ. Firras überbracht werden ſolten. Sie empfiengen darauf beyderſeits den Päbſtlichen Seegen und wurden von hocherwehnten Cardinal koſtbar tractiret. (a)

24. Jun.

§. 21. An dem Feſt-Tage des Heiligen Johannis oder 24. Junii begaben ſich Ihro Heiligkeit in die ſelbigen Heiligen gewidmete Kirche im Lateran genannt, woſelbſt ſie alle gewöhnlichen Kirchen-Ceremonien verrichteten, insbeſondere auch dem Volck den Seegen ertheileten, welchen ſie auch dem todt-krancken Canonico dieſer Kirchen dem Abt Berti überſendeten. Es verſturbe dieſer Canonicus bald darauf, und weiln er ein ſtrenges Leben geführet, ſo machten ſich ſeine Verwandte Hoffnung, daß er dereinſt entweder canoniſiret oder doch beatiſiret werden dörffte, deßwegen ſie alle Umſtände ſeines Lebens fleißig unterſuchen lieſſen. Ihro Heiligkeit aber befahlen ſeine Kleider in Verwahrung zunehmen, und die Koſten zu ſeinen Begräbniß aus ihrer Kammer herzuſchieſſen, weiln er alle ſein Vermögen der-

Seegnet den ſterbenden Abt Berti und läſt ihn begraben.

ſtalt

(a) Europäiſche Fama im CLIX. Theil p. 200.

ſtalt unter die Armen vertheilet daß nichts mehr von baaren Mitteln übrig geblieben. (a) 1714.

§ 22. Den 29. Junii als an dem der Römiſchen Kirche hochfeyerlichen Peter-Paul Feſte wurden Ihro Heiligkeit in der erſtern Heiligen zugeeigneten Haupt-Kirche von dero Vettern den Herrn Cardinal Albani, als Ertz-Prieſtern gedachter Kirche in derſelben empfangen (b) worauf ſie in Gegenwart des Cardinals-Collegii das Amt der Meſſe hielten. Des Abends und folgenden wurden auf der Engelsburg allerhand Freuden-Feuer gemachet und Illuminationes præſentiret dabey man einige Emblemata wahrgenommen, ſo der Hoheit weltlicher Herren ziemlich nachtheilig waren, wozu die Abſicht dieſes Feſtes und die vielfältigen fortwährenden Streitigkeiten wegen der Kirchen-Freyheit Gelegenheit gaben, wodurch man öffentlich an den Tag geleget, was man in denen öffters deßwegen angeſtellten Congregationen vor Rathſchläge geführet. Selbige hielte man dieſes gantze Jahr durch mit beſonderer Bemühung ſowol

Feyert das Peter-Paul Feſt.

(f) 3 we-

(a) l. c. im CLX. Theil p. 286. CLXI. Theil p. 408. Mercure Hiſtorique Août 1714. p. 116.

(b) Mercure l. c. p. 117. Europäiſche Fama im 160. Theil p. 187.

1714. wegen derer Neapolitaniſchen vielfältigen Irrungen, (a) da insbeſondere der Päbſtliche Vicarius eine gottloſe Gifft-Miſcherin wider die ordentliche Juſtiz des Königlichen Tribunals in Schutz genommen, als vor-

(a) Dieſe alte und beſtändig fortwährende Zwiſtigkeiten wurden in dieſem Jahr immer vermehret. Denn obgleich der damahlige ruhmwürdige Vice-Re Herr Graf von Daun, wegen des bey Verfolgung eines Münchs, den man eines Verbrechens wider den Staat beſchuldiget, in der Stadt Benevent von denen nacheilenden Teutſchen Soldaten gegen einige Päbſtliche Officiers begangenen Exceſſes Ihro Heiligkeit Nuntio zu Neapolis zur Satisfaction declariret, daß ſie keine Ordre gegeben dieſen Münch biß in die Päbſtlichen Lande zu verfolgen, noch weniger aber die Päbſtlichen Officiers anzufallen, weßwegen ſie auch bereits anbefohlen den Commendanten dieſer Trouppen in Arreſt zunehmen, wie aus dem la Clef du Cabinet, Janvier 1714. p. 39. und Mercure Hiſtorique Fevr. 1714. p. 125. erhellet; So wurden doch die Irrungen durch verſchiedene andere Zufälle über der Jurisdiction insbeſondere dadurch noch mehrers erreget, indem man einen Franciſcaner-Münch wegen angeſchuldigten Staats-Verbrechen, ſcharff torquiret, welcher nachmahls als er nichts bekennen wollen, aus ſeinen Gefängniß von Caſtel Ouvo (wie der Claude Jordan im la Clef du Cabinet Maj 1714. p. 329. erzehlet) herab geſtürtzet worden ſeyn ſoll, oder wie der Kercker-Meiſter behauptet, ſich ſelbſten hinab geſtürtzet haben, worauf er gar elend zugerichtet, in einer Kutſche in des Päbſtlichen Nuntii Quartier geführet, und ſeine Auſſage nach Rom geſchicket worden.

vornehmlich in der hochwichtigen Streit-Sache wegen der ſogenannten **Siciliani-ſchen Monarchie** worinnen faſt alle Tage zu Rom etwas vorgegangen. (a) Wie denn auch die Zwiſtigkeiten mit der Republic Genua immerdar viele Bemühungen machten, auch man an Seiten Ihro Heiligkeit und des Römiſchen Stuhls beſorgt war, durch Mediation des Frantzöſiſchen Hofes und des Cardinaln del Giudici das alte gute Vernehmen mit dem Madritiſchen Hofe wieder völlig herzuſtellen, welches ſeit der Zeit da Ihro Heiligkeit den rechtmäßigen König von Spanien vor einen ſolchen zuerkennen und ihme die deßwegen zukommende Ehren- 1714.

(f) 4 Bezei-

(a) Es iſt mir vorjetzo unmöglich aus des vortrefflichen Frantzöſiſchen Abts und Theologi LUDOVICI ELLIES du PIN gründlich und gelehrt abgefaßten auch bereits angeführten Defenſe de la Monarchie de Sicile contre les Entrepriſes de la Cour de Rome, welche ich in Händen habe, eine weitläufftige Erzehlung von denen deßhalb geführten Tractaten zumachen, wie ich gerne wünſchete. Es iſt die gantze Andere Abtheilung des andern Theils von p. 175. biß zu Ende damit erfüllet, und ſind in denen zwiſchen dem Herrn Cardinal de la Tremouille welcher die Affairen des Königreichs Sicilien beſorget, und denen Herren Cardinälen Paolucci und Albani ergangenen Schreiben viele ſehr merckwürdige Dinge enthalten, welche hier ihren Platz haben ſolten, wenn es die Zeit zulieſſe.

1714.

Bezeigungen zu erweiſen, genöthiget worden, unterbrochen geweſen. (a)

9. Julii.

Allerhand Conſiſtorial-Verrichtungen.

§. 23. Den 9. Julii hielten Ihro Heiligkeit Conſiſtorium, in welchem aber nichts merckwürdig. vorgienge, als daß die Præconiſation des Biſthums Sinigaglia, welches der Herr Cardinal Paracciani nicht annehmen wollen, dazu aber von Ihro Heiligkeit genöthiget worden; und des vor Breſcia vor den Herrn Barbarigo geſchahe (b) wie auch das Pallium an den Ertz-Biſchoff von Sarragoſſa ertheilet, und noch andere Frantzöſiſche und Spaniſche Biſchöffe confirmiret wurden.

§. 24. In der Mitte des Julii fande ſich aus Franckreich eine Perſon zu Rom nebſt einigen Miſſionariis ein, welche Baſilianer-Münchs-Ordens Kleidung truge, und die man vor einen Bruder eines Fürſten aus Georgien, der großen Aſiatiſchen Landſchafft die theils unter Türckiſchen, theils Perſianiſchen Gebiet ſtehet, hielte, welche ſich bereits in Franckreich durch ordentliche Abſchwerung von der Griechiſchen Religion zur Römiſch-Catholiſchen gewendet, und nunmehro Ihro Heiligkeit die Füſſe küſſen, und

(a) Man leſe den jetzigen Zuſtand Europä im 3. Quartal p. 741.

(b) Mercure Hiſtorique Août 1714. p. 117. 118.

1714.

und um Abſendung einiger Miſſionarien nach gedachten weitläufftigen Landſchafften anhalten wolte. Jhro Heiligkeit ſendeten ihn als er vor Rom ankommen, zwey Caroſſen entgegen, welchen die Caroſſe des Herrn Cardinals Albani folgete. Man begleitete ihn nach dem Cloſter der Patrum Miſſionariorum am Berge Citorio, woſelbſt man ihn ſein Quartier bereitet, u. er die Viſite von verſchiedenen Cardinälen empfienge, da immittelſt Jhro Heiligkeit ſeinetwegen in der Congregation de propaganda fide verſchiedene Deliberationes anſtellen lieſſe. Den 16. Julii wurde er von dem Herrn Cardinal de la Tremouille bey Jhro Heiligkeit zur erſten Audienz geführet, die er als anderer Sprachen unkundig, durch einen Dollmetſcher anredete, u. um eine Anzahl Miſſionarien anhielte, welche die alldortigen Jnnwohner zum Römiſch-Catholiſchen Glauben bringen ſolten. Jhro Heiligkeit verſprachen ſelbigen die ausgebetenen Miſſionarien willigſt unter andern aber die Abſchickung zweyer Jeſuiten die bereits in Perſien geweſen, und der dortigen Gegenden und Gewohnheiten kundig, (a) nebſt einer zur Reiſe nöthigen

Giebt einem Printzen aus Georgien Audienz u. verſpricht ſelbigen Miſſionarios.

(f) 5 Sum-

(a) Mercure Hiſtorique Août 1714. p. 118. Europäiſche Fama im CLXI. Theil p 410. CLXXII. Theil p. 499. CLXIII. Theil p. 582 im jetzigen Zuſtand Eu-

1714. Summa Geldes.(a) An dem Feſt-Tage der Geburt Mariä hatte er mit denen zugeordneten Miſſionarien die Ehre von Ihro Heiligkeit in dem Quirinal tractiret, und bey der Tafel bedienet zu werden.

§. 25. Welcher geſtalt Ihro Heiligkeit ſich dem Intereſſe des allerhöchſten Hauſes Oeſterreich jederzeit widerſetzet, und das von dem Hauſe Bourbon befördert, insbeſondere aber dem Könige Philippo jederzeit zugethan geweſen, erhellet aus dem was bereits gemeldet worden, zur Gnüge. Bey der, nach dem am 14. Februarii dieſes Jahres erfolgten Hintritt der erſten Gemahlin höchſtgedachten Printzens, vorgenommenen zweyten Vermählung mit der Prinzeßin Eliſabeth aus dem Hauſe Farneſe einer Tochter Odoardi III. Hertzogs von Parma und Stief-Tochter des jetztregierenden Hertzogs Francisci Farneſii legten ſie abermahlen eine gantz offenbare Probe an den Tag. Sobald als durch den liſtigen und weltberuffenen Abt nachmahligen Cardinal Julium Alberoni welcher ſich damahls als Miniſtre des Parmeſaniſchen Hofes zu Madrid aufhielte, mit

ropä 3. Quartal p. 742. ſeqq. deſſen Verfaſſer ihn vor einen verſtellten Jeſuiten hält.

(a) Mercure Hiſtorique Août 1714. p. 119.

1714.

mit Beyhülffe der gleichfalls wegen ihrer Intriguen bekannten Prinzeßin Vrſini dieſe Vermählung aufs Tapis gebracht, von dem Hertzog zu Parma der Prinzeßin reſpective Vetter und Stief-Vater angenommen, und dem Cardinalen Aquaviva, welcher als Ambaſſadeur das Intereſſe Königs Philippi zu Rom obſervirte, Ihro Heiligkeit eröffnet worden, lieſſen ſie ſich dieſe von dem Alberoni vorgeſchlagene Vermählung ſehr wohl gefallen, theils weiln ſie höchſtgedachten Philippo welcher durch den Utrechtiſchen Frieden die Italiäniſchen Provinzen abtreten muſte, gern wieder einen Fuß in dieſem ſchönen Lande gönneten, um hierdurch die große Käyſerliche Macht in dieſem Reichs-Lande zu unterbrechen, theils bey der Gelegenheit die von Käyſers Joſephi Majeſtät ſo großmüthig widerſprochene Ober-Lehns-Herrſchafft über die Hertzogthümer Parma und Piacenza zu exerciren ſuchten. Sie approbirten derowegen alles was Ihro der Cardinal Aquaviva vortruge, und damit ſie ihre große Liebe zu dem König Philippo deſto kenntbahrer machen möchten, ſchrieben ſie ſelbſten dieſer Vermählung halber an denſelben und befahlen dero zu Madrid befindlichen Nuntio ausdrücklich, dem Abte Alberoni hierinnen

Läſt ſich die Vermählung des Königs Philippi mit der Parmeſaniſchen Prinzeßin ſehr wohl gefallen.

1714. nen alle hülffreiche Hand zu leiſten. (a) Nachdem man alſo zum würcklichen Schluß der Vermählungs-Tractaten gekommen, muſte auf Befehl höchſtgedachten Königs Philippi ermeldter Herr Cardinal Aquaviva ſolches Ihro Heiligkeit, die davon bereits gnugſam informiret, pro forma in einer den 18. Julii verſtatteten Audienz notificiren, und das deßwegen abgelaſſene Königliche Schreiben übergeben. (b)

§. 26. Ich vermuthe, daß dieſes eine Urſache mit geweſen, warum Käyſerliche Majeſtät den Herrn Cardinal von Schrottenbach, Biſchoffen von Olmütz nach Rom geſendet, um nebſt Dero Ambaſſadeur Grafen von Gallas mit geſammter Klugheit und Eyfer denen Unternehmungen Ihro Heiligkeit und derer vereinigten Cronen zubegegnen, wiewohln auch hochgedachter Cardinal anbey ſeinen Hut aus den Händen Ihro Hei-

(a) Ich folge hierinnen denen Nachrichten der Hiſtoire du Cardinal Alberoni & de ſon Miniſtere welche von einem Anonymo J. R. zu Grafen-Haag in dieſem 1720. Jahr in 8. heraus gekommen Tom. I. p. 95. ſeqq. dem p. 427. der Nachricht vom Cardinal Julio Alberoni beyzufügen, welche des berühmten Herrn Johann Jacob Schmaußens Staats- und Helden Cabinets andern Eröffnung inſeriret iſt.

(b) l'Hiſtoire du Cardinal Alberoni p. 104. Mercure Hiſtorique Août 1714. p. 119. Europäiſche Fama im CLX. Theil p. 366.

Heiligkeit zu empfangen hatte. Er langte den 12. oder den 13. Junii zu Rom incognito an, begabe ſich aber ſogleich, um ſich nach ihrer Heiligkeit Verordnung (a) zu richten, nach den Luſt-Ort Freſcati, woſelbſt er ſo lange verweilete, biß alles zu dem prächtigen Einzuge veranſtaltet war. (b) Dieſer erfolgte den 26. Julii mit großer Magnificenz, worauf er in dem den 28. gehaltenen Conſiſtorio von Ihro Heiligkeit den Hut bekame.

1714. Setzet dem Cardinal von Schrottenbach den Hut auf.

26. u. 28. Julii.

§. 27. Es bekame dieſer kluge Cardinal als verordneter Com-Protector der Teutſchen Nation und der Oeſterreichiſchen Erblande zu Rom, gar bald Gelegenheit Nahmens Käyſerlicher Majeſtät eine gar nachdrückliche Vorſtellung bey Ihro Heiligkeit zuthun, welche die große Kunheit des zu Cöln am Rhein reſidirenden Nuntii Ihro Heiligkeit Buſſi verurſachet, indem ſelbiger und nachhero der Adminiſtrator Nunciaturæ Borgia ſich unterſtanden, eine Gerichtbarkeit über die Univerſität zu ermeldten Cöln anzumaſſen, und den Käyſerlichen Plenipotentiarium Herrn Grafen von Königsegg Biſchoffen zu Leitmaritz, dem die Unterſuch- und Abthuung dieſer Sache von Käyſerlicher Majeſtät anbefohlen worden, das öffentli-

Deſſen in Reichs-Sachen und Iuriſdiction uſurpirender Hoheit widerſetzet ſich Käyſerliche Majeſtät mit gröſtem Nachdruck.

(a) Siehe p. 56. dieſes Theils.

(b) Mercure Hiſtorique Juillet 1714. p. 9. Aouſt 1714. p. 118. Europäiſche Fama CLIX. Theil p. 98.

1714. ſentliche Pontificiren und Meßleſen zu verbieten. Dieweiln nun allerhöchſtgedachte Käyſerliche Majeſtät, wie aus dem was bereits erzehlet worden, abzunehmẽ, (a) Jhro Heil. und Dero Nuntiis dergleichen höchſtnachtheilige Eingriffe in Dero allerhöchſtes Richter-Amt, nicht geſtatten wolte; So haben ſie nicht allein an ermeldten Dero Plenipotentiarium in nachdrückl. Terminis deswegen reſcribiret, ſondern auch an hochgedachten Herrn Cardinal die gantze Sache auf eine ſo ernſthaffte Art berichtet und befohlen, Päbſtlicher Heiligkeit den Unfug derſelben vorzuſtellen, daß ich mich nicht entbrechen kan, dieſes merckwürdige Reſcript, (b) welches zugleich eine umſtändliche Geſchichts-Erzehlung in ſich faſſet, und voll ruhmwürdigen Käyſerlichen Eyfers gegen die Päbſtl. uſurpirende Gewalt in Reichs-Sachen iſt, als eine höchſtſchätzbahre Piece in ſeiner völligen Connexion dahier beyzufügen:

„Wir

(a) Siehe p. 70. dieſes Theils.

(b) Es ſtehet nebſt dem an den Käyſerl. Plenipotentiarium Herrn Grafen von Königsegg abgelaſſenen Reſcript in denen nützlichen Electis Juris Publici Tomo VII. p. 469. 476. Es iſt zwar den 20. Martii dieſes Jahr datiret, doch vielleicht die Abſendung etwas verzögert worden, biß der Herr Cardinal zu Rom angelangt.

„Wir Carl der Sechſte tot. Tit. Entbie- 1714.
„ten dem hochwürdigen in GOtt Vatern,
„Herrn Wolff, der Heiligen Römiſchen
„Kirchen Cardinaln von Schrottenbach,
„Comprotectoren der Teutſchen Nation,
„auch unſerer Erb-Königreich und Landen
„am Päbſtlichen Stuhl, Biſchoffen zu Ol-
„mütz, unſern Käyſerl. Geheimden Rath
„und lieben Freunde, unſere Freundſchafft,
„Käyſerliche Gnad und alles Gutes. **Hoch-
„würdiger in GOtt Vater / lieber
„Freund.** Wir mögen Eurer Lbden nicht
„verhalten, welcher geſtalt zwiſchen denen
„ſechs weltlichen Doctoribus und Profeſſo-
„ribus Ordinariis der Juriſtiſchen Facultät
„zu Cölln, dann denen sechs Doctoribus Ec-
„cleſiaſticis, alldort, welche nicht Profeſſores
„Ordinarii, ſondern nur ſimpliciter Docto-
„res genennet werden, und nur die ſacros Ca-
„nones zu tradiren haben, zur Zeit des Inter-
„regni Imperatorii ein Streit darum er-
„wachſen, weilen die letztere ſich wieder das
„beſtändige alte Herkommen in Prætenſion
„geſetzet, mit denen erſtern eine durchgehen-
„de Gleichheit zu haben, folglich auch zu
„dem Amt des Decanats zugelaſſen zu wer-
„den: welches ſie Anfangs bey der Univer-
„ſitæt geſucht, hernach aber als ſie daſelbſt
„kein Gehör gefunden, ſich an den damah-
„ligen Päbſtlichen Nuntium, nunmehro
„Car-

1714. „Cardinalen Buſſi gewendet, und dort ſo viel
„Gunſt gefunden haben, daß derſelbe ſo
„gleich ein Decretum Decanatus Sequeſtra-
„torium gegen den kurtz vorher erwehlten
„Decanum Doctorem Caſpar Joſeph Huigen
„ergehen laſſen, und der darwieder einge-
„wendeten Appellation ungehindert, mit
„wiederhohlten Mandatis Inhibitoriis in ihn
„geſetzet, inſonderheit auch die demſelben
„ſub Juramento anvertraute Sigilla, Jahr-
„Bücher und Schlüſſel zu dem Archiv der
„Facultät, bey Straff fünffhundert Gold-
„Gülden zu bringen anbefohlen, nachge-
„hends aber ihn darein wircklich condem-
„nirt, und als hierauf die Execution erſtge-
„dachter Straffe, von dem Magiſtrat nicht
„alſo wie der Nuntius gehoffet, vollſtreckt
„werden wollen, gar ad Excommunicatio-
„nem gedachten Huigens geſchritten und
„ſolche allenthalben affigiren laſſen: woge-
„gen ſich zwar obgedachte weltliche Profeſ-
„ſores Ordinarii an des Churfürſtens zu
„Pfaltz als damahls geweſten Vicarii Impe-
„rii Liebden gewendet, und ein Reſcriptum
„Dehortatorium an beſagten Nuntium, nebſt
„einem Befehlich an den Magiſtrat zu ge-
„dachtem Cölln, um die Recurrentes in
„Schutz zu nehmen, erhalten: weilen aber
„kurtz hernach das Vicariat erloſchen, und
„das geklagte Gravamen bis dahin nicht auf-
„ ge-

„gehoben worden; So haben gedachte Pro- 1714.
„feſſores und Doctores, ihre Zuflucht zu uns
„als Römiſchen Käyſer genommen, und um
„verſchiedene Manutenenz Verordnungen
„allerunterthänigſt gebeten; worauf wir denn
„nach reiflich-überlegter Sache, und erkenn-
„ten Unfug ſo wohl mehrgedachten Nun-
„tii, als vorerwehnter geiſtlichen Doctorn
„ein und anderes verordnet, die Expeditiones
„unſerm daſigem Käyſerlichen Plenipoten-
„tiario Hugo Frantzen Grafen von Königs-
„egg derer hohen Ertz-Stiffter Cölln und
„Saltzburg reſpective Thum-Dechant, und
„Capitularn, auch Biſchoffen zu Leitmaritz,
„nebſt der Inſtruction, wie er ſich mit deren
„Publicirung zu verhalten hätte beygeſchloſ-
„ſen, und ihm zugleich gnädigſt anbefohlen
„haben, beſagtem Nuntio von unſerm ob
„dieſer Sache habenden Mißfallen einen
„Vorſchmack zugeben; mit der Bedeu-
„tung, daß wofern er auf dem Reichs-Bo-
„den ferner geduldet zu werden verlangete,
„er ſich darunter mäßigen, und uns nicht
„Anlaß geben müſte, dasjenige vorzukehren,
„was in dergleichen Fällen die Reichs-Con-
„ſtitutiones, und unſers Käyſerlichen aller-
„höchſten Amts Obliegen mit ſich bringet;
„darauf hin hat zwar unſer vorbenamſter
„Käyſerlicher Plenipotentiarius ihme Päbſt-
„lichen Nuntio das behörige vorgeſtellt, hin-

1714. „gegen mit Publicirung der an den Magiſtrat
„unſerer Stadt Cöln, dann beſagte Doctores
„Eccleſiaſticos ergangenen Befehlichen da-
„rümben zurück gehalten, weiln ihme mehr-
„gedachter Nuntius eine gewiſſe ſchrifftliche
„Information in Facto und über ſeine gemein-
„te Gerechtsfertigung zu geſtellet; und er
„Graf von Königsegg vor nöthig geachtet,
„bevor hierüber unſere weitere gnädigſte
„Verordnung zu erwarten, welche Vor-
„ſtellung wir zwar wohlbedächtiglich und
„reiflich überlegen laſſen, als wir aber da-
„rinnen nichts gegründetes, ſondern allein
„gefunden haben, daß vielerwehnter Nun-
„tius ſein angemaßtes hitziges Verfahren
„ſchlechterdings vor gerecht behaupten und
„die gantze Vniverſitæt, quoad Perſonas, for-
„mam & materiam, ohne einigen Unterſcheid
„der **Päbſtlichen** *Jurisdiction* zu offenba-
„ren Abbruch und Schmählerung unſerer
„Käyſerlichen Hoheit ſowohl, als auch
„ſchädlicher Colliſion und Confuſion der
„Jurisdictionen unterwürffig habe machen
„wollen, auch immerhin mit weitern Thät-
„lichkeiten und Neuerungen fortgefahren,
„und gleichſam **mit voller Frechheit ſeine**
„*Jurisdiction* **über weltliche Dinge** ſo gar
„mit Geld-Straffen öffentlich zu behaupten
„gemeynet ſey; So haben wir, nachdem
„uns von unſerm Käyſerlichen Reichs-Hof-

„Rath

„Rath abgeſtattet in Abſchrifft hiebey lie- 1714.
„genden Gutachten den ein und dreyßigſten
„Januarii ſiebenzehen hundert und dreyzehen
„die copeylich beygehende Decreta und Re-
„ſcripta ausfertigen und vorerwehntem un-
„ſerm Plenipotentiario ſolche zu publiciren
„anbefohlen, in der allergnädigſten Zuver-
„ſicht, es würde die Nuntiatur, ſowohl ihr
„ohnbefugtes/ ohnziemlich und ohn-
„gerechtes Verfahren und nicht weniger
„die beklagten Doctores ihre Mißhandlung
„erkennen, ihre Acta und actitata retractiren,
„und die daraus entſtandene Verwirrungen
„unterbrechen; nachdem aber auſſer al-
„len Schrancken der Friedfertigkeit
„gantz vermeſſen der *Adminiſtrator Nun-*
„*tiaturæ Borgia* darüber hin noch mehre-
„re Neuerungen und Thätlichkeiten
„unternommen/zu Rom/ auch theils
„durch dieſen/ theils durch den dahin
„damahls ſchon abgereiſten obge-
„dachten *Nuntium* die Sache noch wei-
„ter verſetzet/ und zu unſer und der gan-
„tzen ehrbaren Welt nicht geringer Be-
„fremdung immittelſt ein allerdings
„übelgegründetes/ faſt ärgerliches *Bre-*
„*ve Apoſtolicum*, deſſen Ohnbeſonnenheit
„und ſehr weit ausſehende Folge dem
„*Statui Eccleſiaſtico* keinen Nutzen oder
„Anſehen zuziehen kan/ wieder unſern

1714. „vorerwehnten *Plenipotentiarium* (a) er„ſchlichen worden. So haben wir über „alles dieſes von unſern gehorſamſten „Reichs-Hofrath das abſchrifftlich hierbey „gehende Gutachten ſammt der mitkom„menden rechtlichen Deduction unſers hier„innen

(a) Von dieſem melden allerhöchſtgedachte Käyſerliche Majeſtät in Dero allergnädigſten Reſcript an vorermeldten dero Plenipotentiarium folgender maſſen das mehrere: gnädigſt erſehen: Nicht weniger wie hernach der daſige Adminiſtrator Nuntiaturæ die Gemüther gegen einander noch hitziger zu machen geſucht / an dich in nachdencklichen Terminis bedrohlich geſchrieben / und es endlich dahin gebracht habe / daß zu Rom ein empfindliches Päbſtliches Breve an dich ausgefertiget / und durch den Abbreviatorem Nunciaturæ Colonienſis dir zugeſtellet / folgends auch dir als Biſchoffen und Thum-Dechanten von beſagtem Auditore durch einen Geiſtlichen bedeutet worden ſey / von dem öffentlichen Pontificiren und Meßleſen dich ſo lang / bis du der vermeintlich incurritten Cenſuren halber abſolvirt und wieder befreyet ſeyn würdeſt / zu enthalten / als wiedrigen Falls gegen dich zu verfahren er die Verordnung von Rom allbereits in Händen hätte.

„innen wohlfundirten Käyſerlichen Rechts 1714.
„und Befugniß abzufordern für nöthig be-
„funden, ſeynd mithin auf deſſen ſtattlichen
„Grund (ſo gern wir ſonſt mit dem Päbſt-
„lichen Stuhle in all möglichen Dingen
„Ruhe und Einigkeit zu hegen geneigt ſeynd)
„nachdem wir unſere Käyſerliche Langmü-
„thigkeit ohne Würckung geſehen, und un-
„ſere vielfältige glimpfliche Vorſtellung bey
„der dahieſigen und Cölniſchen Nunciatur
„nicht allein nichts gefruchtet, ſondern wir
„wahrnehmen müſſen, daß unter ſchmeichle-
„riſchen Worten ohnleidentliche Thaten
„täglich verärgert werden, (a) ohnumgäng-
(g) 3 „lich

(a) In allegirten Reſcript ſchreiben allerhöchſtge-
dachte Ihre Majeſtät alſo: **Gleichwie aber
bey ſo bewandten vorangeführten Um-
ſtänden es um unſere allerhöchſte Käy-
ſerliche** Jurisdiction **und** Reſervation **zu-
thun/ und wir dergleichen zu Schmä-
lerung derſelben** Autorit**ät gereichende
Eingriffe und Unförmlichkeiten keines
weges gedulden/ dem dortigen Päbſt-
lichen** Nuntio., **auch daß wir und das
Reich länger als uns ſelbſten anſtändig
ſeyn mag/ denn offtgedachten** Admini-
ſtratori **einen ungeziemenden** Dominat **im
Reich über unſere Unterthanen und
weltliche Perſonen/ um deſto weniger**

1714. „lich bemüßiget worden, nicht allein wieder „vorerwehnte Doctores Eccleſiaſticos das in „Abſchrifft beyliegende Decret ausfertigen „laſſen, ſondern endlich zu verordnen, daß „vorermeldter Borgia, im Fall er noch zu „Cölln wäre, innerhalb acht Tagen von dor- „ten, und in Termino von vier Wochen, un- „ter beyſchlieſſenden unſerm Käyſerlichen „Geleits-Brief aus dem Reich wegzuſchaf- „fen; Geſtalten unſere am offtgedachten „Grafen von Königsegg vorhin und jetzt, „theils in Abſchrifft hiebeyliegende, theils in „dortigen unſern Botſchaffts-Archiv all- „ſchon vorhandene Befehle Ew. Lbden des „mehrern belehren werden; Wie nun Ew. „Lbden aus allem dieſen ſonderlich aber aus

„ ob-

---

geſtatten wollen noch ſollen / als dar- aus im Reich nicht nur die ſchädlichſte Folgerungen erwachſen / ſondern auch auf dergleichen Art und Weiſe alle un- ſere gerechteſte Verordnungen umge- kehrt und illudiret / mithin daraus weit ausſehende Verwirrungen des Status Publici zu beſorgen ſeyn / mithin der Päbſtliche Stuhl ſolcher Geſtalt an- ders nichts als viel verdrießlich und höchſtbedauerliches ſich ſelbſten zu zie- hen / vielleicht es aber allzuſpät erken- nen würde.

„obangezogenem Reichs-Hofraths Gut- 1714.
„achten, und rechtlicher Deduction erſehen
„werden, wie grundloß die Nuntiatur zu
„Cölln in einer dahin gantz und gar nicht ge-
„hörigen pur weltlichen Sache verfahren
„ſeye, und daß wir als Römiſcher Käyſer
„dergleichen Eingriffe und Confuſion der
„Jurisdicton keinesweges geſtatten können,
„ſondern uns obliege unſer Käyſerlich al-
„lerhöchſtes Amt und des Reichs-Freyheit,
„nach Anleitung deſſen Geſetz und Ordnung
„zu beobachten. So haben wir Eurer
„Lbden von der gantzen Sache einen um-
„ſtändlichen Unterricht zu dem Ende erthei-
„len wollen, damit ſie bey dem **Päbſtlichen**
„**Stuhl**/ und gehörigen Orte dieſes alles,
„folglich den Unfug des von der Nuntiatur
„angemaßten Verfahrens nachdrücklich
„und ernſtlich vorſtelle und zu verſtehen ge-
„be, daß wenn von Seiten des Römiſchen
„Hofs zu Rechten ein gütlicher Weg einge-
„gangen, wir auch unſer Seits dem Glimpf
„ſtatt würden laſſen können, mit leeren
„Worten aber der Sache nicht geholffen
„ſeyn würde, ſammt der ausdrücklichen Be-
„deutung, daß wenn dieſe Sache nicht inner-
„halb kurtzer Zeit von Seiten der Nuntiatur
„remediret werden wird, wir unſern aller-
„höchſten Amt und Gerechtſamen nach, zu
„weitern Verordnungen zu ſchreiten gemüſ-

1714. „ſiget ſeyn würden, und würde ſich demnach „der Romaniſche Hof den Erfolg ohn„fehlbahrer ſchwerer Verdrießlichkeiten „ſelbſt zu zumeſſen haben, geſtalten in unſerer „Macht nicht ſtünde, ſo ſchädliche Folge „länger nachzuſehen, gleichwie der Päbſtli„che Stuhl übrigens ſelbſt begreiffen würde, „daß weder ihm noch unſerer Religion vor„träglich ſeyn könte, bey dermahliger der „Welt Beſchaffenheit in mehrere Weite„rung zu verfallen. Wir laſſen dergleichen „Vorſtellung ebenfalls dem hieſigen Päbſt„lichen Nuntio thun, und zugleich über dieſe „Sache mit obſtehender Ausführlichkeit „unſern Käyſerlichen Botſchaffter zu Rom „belehren, mit angehängtem gnädigſtem „Befehl, daß derſelbe ſeines Orts dieſe un„ſere ernſte Entſchlieſſung der Gebühr nach „allerdings befolgen ſolle. Wie wir denn „ebenfalls gegen Euer Lbden der Zuverſicht „ſeynd, daß ſie dem Werck den behörigen „Nachdruck zugeben ſich beſtens angelegen „ſeyn laſſen werden. Und wir verbleiben Euer „Lbden anbey mit Freundſchafft, Käyſerli„chen Gnaden und allen Guten wohl beyge„than. Geben in unſer Stadt Wien den „zwantzigſten Martii Anno ſiebenzehundert „und vierzehen, unſerer Reiche des Römi„ſchen im dritten, derer Hiſpaniſchen im

„Eilff-

„Eilfften, des Hungariſchen und Böhmi- 1714.
„ſchen aber ebenfalls im dritten.

CARL

Vt. Fried. Carl Graf von Schönborn

ad Mandatum Sacræ Cæſ. Maj. proprium
J. S. Hayeck von Waldſtätten mpr.

§. 28. Auſſer dieſem hielte Käyſerlicher Majeſtät Botſchaffter der Herr Graf von Gallas, mit dem Cardinal Albani und deſſen Bruder Don Aleſſandro zum öfftern Conferenzien. Ob man nun gleich von demjenigen was darinnen tractiret worden, nicht vollkommenen Bericht hat, ſo iſt doch gar wahrſcheinlich, daß in ſelbigen auch von denē vorherſtehenden Beſchwerden und wie einige Nachrichten geben, wegen Evacuation von Comacchio (a) und des ſtrittigen Rangs des Herrn Ambaſſadeurs mit dem Con-

Läßt durch ſeine Vettern verſchiedene Conferenzien mit dem Käyſerl. Ambaſſadeur halten.

(a) Denn auf dem Baadniſchen Friedens-Congreſſ wurde der Herr Paſſionei Miniſtre Jhro Heiligkeit mit ſeinen Vorſtellungen und Suchen, wegen dieſes Orts und der Affairen den Abt zu S. Gallen betreffend, gantz nicht gehöret.

1714. Connetable Colonna gehandelt worden. (a)
6. Auguſti. Den 6. Auguſti wurde eine ſolche Unterredung im Garten des Quirinaliſchen Pallaſts gehalten, nach welcher ſich hochgedachter Don Aleſſandro ſogleich zu Ihro Heiligkeit verfügte und Bericht erſtattete. Welcher vermuthlich nicht unangenehm geweſen ſeyn muß, maſſen Ihre Heiligkeit dieſen ihrem Vetter ein neues Beneficium, ſo ſich monatlich auf 4000. Scudi belauffen ſolte und von dem Biſchöfflichen Sitze Carpendras in der Grafſchafft Avignon zu erheben, conferiret. (b)

12. Auguſti. §. 29. Den 12. Auguſti verſtatteten ſie dem neuen Botſchaffter der Republique Venedig Signor Nicolas Duodo die erſte Audienz, nachdem er zuvor einen prächtigen Einzug gehalten, und von dem Herrn Cardinal Priuli zu Ihro Heiligkeit geführet worden. (c)

§. 30. So admittirten ſie auch den Abt Teſta Canonicum der St. Johannis-Kirche welcher ihr unterſchiedene wohlgezeichnete Abriſſe von beſagter Haupt-Kirche, wie ſie in abgewichenen Sommer von einigen Künſtlern gefertiget, vorzeigte, worüber Ihro

(a) Mercure Hiſtorique Septembr. 1714. p. 232.
(b) Europäiſche Fama im CLXII. Theil p. 495.
(c) l. c. p. 496.

ro Heiligkeit als ein Liebhaber und Förderer guter Künſte und Wiſſenſchafften ein groſſes Vergnügen bezeigeten und gedachten Abt zur Belohnung mit einem neuen Beneficio verſahen. (a) 1714.

§. 31. Ich habe bereits angezeiget (b) welcher geſtalt Ihro Heiligkeit aus Furcht vor Käyſerlicher Majeſtät in Italien anwachſender Macht und andern Staats-Urſachen die Vermählung des Königs Philippi in Geheim befördert. Hierbey lieſſen ſie es nicht bewenden, ſondern ſie gaben auch durch öffentliche Kennzeichen zuerkennen, daß ſie dieſe Abſichten bey dieſer Mariage geführet, indem ſie nicht allein in einem an 20. Auguſti gehaltenen kurtzen Conſiſtorio den Herrn Cardinal Gozzadini einen Bologneſer zum Legato a Latere ernennten (c) die Prinzeßin mit dem Repræſentaten des Königs Philippi, Dero Herrn Stief-Vater dem Hertzog

20. Auguſti.

Sendet an die zweyte Gemahlin König Philippi V. einen Legatum a Latere ab.

(a) l. c. CLXIII. Theil p. 580.
(b) Siehe vorher p. 91.
(c) Mercure Hiſtorique Octobre 1714. p. 351. la Clef du Cabinet des Princes Novembre 1714. p. 346. ſeq. Hiſtoire du Cardinal Alberoni par Mr. J. R. Tom. I. p. 106. Europäiſche Fama im CLXIV. Theil p. 665. ſeqq. allwo p. 666. das Ceremoniel bey dem Einzug gedachten Legati a Latere auch bey der am 16. September geſchehenen Vermählung zuleſen.

1714. tzog von Parma zu vermählen, (a) ſie zu complimentiren, und durch den Kirchen-Staat zu begleiten; Sondern auch zum höchſten Præiudiz der wohlgegründeten Ober-Lehns-Herrſchafftlichen Rechte Käyſerl. Majeſtät und des Reichs aus angemaßter Gewalt dem Hertzog von Parma ein beſonderes Breve zuſendeten, Krafft welches die Hertzogthümer Parma und Placenz nach Abgang des Männlichen Stammes, (welcher bloß auf dem regierenden Hertzog Franciſco und deſſen eintzigen unvermählten Herrn Bruder Printz Antonio beruhet,) auf den Weiblichen fallen und dieſe Lande auf den Erſtgebohrnen Sohn dieſer Printzeßin, wie ſolches in denen Ehe-Pactis auch bereits ſtipuliret worden, kommen ſolten. Es proteſtirten zwar die beyden Käyſerlichen Cardinäle Imperiale und von Schrottenbach ſo wohl in dem Conſiſtorio wider die Abſchickung eines Legati a Latere, indem ſie vorſtellten wie der Käyſerin Majeſtät die alleinige und warhaffte Königin in Spanien ſey, und

Und unterfänget ſich die weibliche Succeſſion in denen Reichs-Lehen Parma und Piacenza zu verſtatten.

(a) Der Biſchoff von Parma gabe zwar dem Hn. Cardinal Aquaviva zu verſtehen, welcher geſtalt es ihme zukäme die Vermählungs-Ceremonien zu verrichten; Alldieweiln aber Jhro Heiligkeit alles mit der gröſten Magnificenz verrichtet haben wolten, trugen ſie ſolche Function ihrem Legato a Latere durch ein beſonderes Breve auf.

und keine andere davor erkannt und beehret werden könte; als auch wider die unternommene Conceſſion vorgedachten nachtheiligen Breve, weswegen auch des Herrn Hertzogs von Savoyen Königlichen Hoheit ihre Nothdurfft vorſtellen lieſſen, wiewohl dieſes alles bey Jhro Heiligkeit nichts fruchtete, welche derer mit Käyſers Joſephi Majeſtät errichteten Tractaten ungeachtet, dem Hauſe Bourbon gantz ergeben, und bloß durch ihr Miniſterium die übelgegründete Entſchuldigung machen lieſſen, was maſſen bey Abfaſſung und Accordirung dieſes Breve man keine üble Intention gehabt, auch daſſelbe bereits von ihnen reſolviret geweſen, als ſie noch keine Nachricht von der Vermählung dieſer Printzeßin erhalten. (a) — 1714.

§. 32. In denen mit dem Herrn Hertzog von Savoyen, ſowohl in ſeinen Erb-Landen als wegen des Tribunals der Sicilianiſchen Monarchie fortwährenden hefftigen Streitigkeiten, wurde die gütl. Beylegung durch die gewaltſamen Mittel der Römiſchen Inquiſition immerdar behindert, maſſen den 3. Septembris eine von dieſem Tribunal wider die Bediente des Turiniſchen Raths, welche die Einkünffte der Abtey S. Benigna ſequeſtri-

3. September.

Deſſen Streitigkeiten mit dem Herrn Hertzog von Savoyen ſowohl in ſeinen Erb-Landen als dem

(a) Europäiſche Fama im CLXIV. Theil p. 678. jetziger Zuſtand Europä im 3. Quartal 1715. p. 755.

1714.

Königreich Sicilien continuiren.

ſtriren laſſen, ausgeſprochene Excommunications-Sentenz öffentlich angeſchlagen wurde; da im Gegentheil das Tribunal der Sicilianiſchen Monarchie verſchiedene Capuciner aus dem Reiche jagte, weiln ſie ſich geweigert, die verſchloſſene Kirchen zu eröffnen, und darinnen den gewöhnlichen Gottesdienſt zu verrichten, welches ihnen die Königlichen Richter auferleget. Worüber Jhro Heiligkeit ſo mißvergnügt wurden, daß ſie dem Herrn Abt Maro verbiethen lieſſen, ins künftige vor ſie zukommen. (a)

Jngleichen die mit der Republic Genua.

§. 33. Hingegen waren durch die kluge Unterhandlung des Herrn Cardinals Albani die Jrrungen zwiſchen Jhro Heiligkeit und der Republic Genua faſt zu einen gütlichen Vergleich gebracht worden, welcher aber durch einige hitzige Gemüther, die alles auf das Höchſte treiben wollen, unterbrochen und die Genueſer genöthiget wurden, ihren Geſandten zu beordern, ſich von dem Römiſchen Hofe zu retiriren. (b)

Und dem Madridtiſchen Hofe.

§. 34. Dem Madridtiſchen Hofe hatten Jhro Heiligkeit in der vorerzehlten Vermählungs- und Parmeſaniſchen Sache einen nicht

(a) la Clef du Cabinet Novembre 1714. p. 345. ſeqq. Mercure Hiſtorique Octobre 1714. p. 355.

(b) la Clef Decembre 1714. p. 40. Europäiſch Fama im CLXI. Theil p. 407. CLXII. Theil p. 499.

nicht geringen Dienſt erwieſen, und hierdurch den Weg zu einen öffentlichen Vernehmen gebahnet, weswegen auch der Spaniſche Agent Diaz mit dem Herrn Moroſoſchi Päbſtlichen Auditore di Routa einige Particular-Unterredungen hielte. (a) 1714.

Auch mit der Neapolitaniſchen Regierung.

§. 35. Uber denen Irrungen in dem Königreiche Neapolis wurden auch unter der Hand Tractaten gepflogen, ob ſich gleich faſt täglich ſolche Dinge äuſſerten, welche dem Römiſchen Stuhl nicht anders als höchſt-unangenehm fallen muſten, worunter billig zu rechnen, daß Käyſerliche Majeſtät der Haupt-Stadt dieſes Königreichs allergnädigſt zugeſtanden, daß man ohne derſelben Erlaubniß keine Kirche und Cloſter mehr bauen, oder die bereits erbaueten vergröſſern ſolte. (b) Man forderte auch ſonſten daß Ihro Heiligkeit alle Beneficia und geiſtliche Einkünffte dieſes Königreichs an niemand anders als eingebohrne Landes-Kinder vergeben ſolten; welches zwar Ihro Heiligkeit einzugehen Mine machten, aber durchaus nicht geſtatten wolten, daß die Ertz- und Biſchöffe ehe man ſie zu ihrem Amte beſtellete, vor dem Collateral-Rath zulänglich beweiſen ſolten, daß ſie in dem Königreich gebohren, immaſſen

(a) l. c. p. 499.
(b) Europäiſche Fama im CLX. Theil p. 291.

1714. ſen ſie davor hielten, daß hierdurch ihre Auctoritat allzu nahe getreten würde. (a)

13. September. §. 36. Am 13. September wurde von Jhro Heiligkeit mit denen Cardinälen de la Tremouille, Gualtieri, Paolucci, Sacripanti, Ottoboni, und Albani eine geheime Congregation über den Zuſtand der damahligen Staats-Affairen, beſonders der Parmeſaniſchen Vermählungs-Sache gehalten. (b) Hierauf ertheilten ſie verſchiedenen Cardinälen Audienz insbeſondere aber dem Cardinal-Dechant, welcher bey ſie in dem gröſten Anſehen ſtunde, mit dem ſie ſich ſehr lange unterredeten. (c)

16. September. §. 37. In denen nachfolgenden Conſiſtoriis als in den am 16. dieſes Monats und 1. October wurden verſchiedene Ertz- und Biſtühmer von Neapolis, Sardinien, Spanien und Franckreich proponirt und præconiſiret, insbeſondere aber auch das von Senetenea im Reiche China einem Prieſter dieſer Nation confirmiret. (d) §. 38.

(a) Mercure Hiſtorique Octobre 1714. p. 355. und p. 468. woſelbſt gemeldet wird, daß Jhro Heiligkeit ſich was die Conferirung der Geiſtlichen Beneficien an gebohrne Neapolitaner betrifft, nicht reſolviren können, ſolches einzugehen, Europäiſche Fama im 163. Theil p. 579.

(b) Mercure Hiſtorique Octobre 1714. p. 356.

(c) l. c. p. 353.

(d) Dieſe Ertz- und Biſtühmer werden im Mercure Hiſtorique Novembre 1714. p. 468. erzehlet.

§. 38. Sonſten hatten Jhro Heiligkeit eine beſondere Conſiſtorial-Verſammlung angeordnet, die Sache eines neuen Stiffts, welches der Allerchriſtlichſte König in Rochelle auffzurichten geſonnen, zu unterſuchen, womit es folgender maſſen bewandt: (a) Es hatte bereits König Ludwig der XIII. von Franckreich, als er die Hugenottiſche Haupt-Veſtung Rochelle belagerte, ein Gelübde gethan, daß wenn er dieſe Stadt erobern würde, ſo wolte er darinnen ein Biſthum und Capitul anrichten, deſſen Canonici von dem Könige zu benennen. Das Biſthum wurde auch nach erfolgter Eroberung mit Bewilligung des Pabſts ſogleich errichtet, oder vielmehr das biß anhero zu Maillezais geweſene Biſthum nach gedachtem Rochelle verleget; die Anrichtung des Stiffts aber geriethe ins Stecken, biß endlich Ludewig der XIV. das Gelübde ſeines Herrn Vaters damahln zuerfüllen ſuchte, und beſchloſſe zu Errichtung der Tafel-Güter des Stiffts einige anſehnliche Abteyen zuſchlagen. Jhro Majeſtät lieſſen von dieſem Vorhaben Jhro Heiligkeit benachrichtigen, welche Dero am Königlichen Hoflager befindlichen Nuntium Bentivoglio zum Commis-

1714.

Deſſen Nuntio will der allerchriſtl. König die Unterſuchung in Kirchen-Sachen nicht geſtatten.

(a) Mercure Novembre 1714. p. 469. ſeq. Jetziger Zuſtand von Europa 3. Quartals 1715. p. 758.

1714. ſario ernennten, deßwegen Unterſuchung zu thun, ſich de commodo und incommodo dieſes Unternehmens zu informiren, und einen ſogenannten Verbal-Proceſs deßwegen zu formiren, oder ausführlichen Bericht zu erſtatten. Dieweiln aber von dem Königlichen Rathe vorgeſtellet wurde, daß wenn hierzu ein Commiſſarius ernennet werden ſolte, man einen gebohrnen Unterthanen des Königs erwehlen müſte, dergleichen aber der Nuntius Jhro Heiligkeit nicht wäre, den man nach denen Freyheiten der Frantzöſiſchen Kirche nicht anders als einen bloßen Ambaſſadeur bey der Perſon des Königs und der gantz keine Jurisdiction habe, folglich dergleichen Unterſuchung nicht unternehmen könte, conſideriren müſte; So wurde dem Herrn Cardinal de la Tremouille anbefohlen, dieſes alles Jhro Heiligkeit vorzuſtellen, auch um Aufhebung der zu fernerer Unterſuchung niedergeſetzten Conſiſtorial-Verſammlung anzuhalten, biß er von ſeinen Hof nähere Inſtructiones deßwegen erhalten würde, welches Jhro Heiligkeit ihm zwar zugeſtanden, jedoch aber dem Abt de la Riviere Secretario des Conſiſtorii anbefohlen, mit gröſtem Fleiße in denen Archiven nachzuſuchen, ob man nicht ein Exempel daß dergleichen Erkundigungen von einem Päbſtlichen Nuntio in Franckreich jemahls geſchehen, finden könne,

wie

wie denn Ihro Heiligkeit über dieſe ih- 1714.
rem Nuntio gemachte Hinderung ſich derge-
ſtalt beleidiget befanden, daß ſie die Kirchen-
Expeditiones vor die Crone Franckreich eini-
ge Zeit ſuſpendiren lieſſen, wozu noch das
Mißvergnügen kam, welches Ihro Heilig-
keit über den allerchriſtlichſten König hatten,
welcher damahls noch einiges Bedencken
truge, den Herrn Cardinal de Noailles,
welcher vor die Freyheit der Frantzöſiſchen
Kirche in der bekannten Conſtitutions-Sa-
che mit ſo großen Eyfer beſorgt war, zu ver-
folgen, und deßwegen an Ihro Heiligkeit
folgendes kurtzes aber ſehr nachdrückliches
Schreiben (a) abgelaſſen:

Heiliger Vater

MEin Staats-Rath und mein Gewiſſen laſſen mir nicht zu / die von euch wider den Cardinal de Noailles, **deſſen Leben und Aufführung ſo rein und untadelhafft / als ſeine Leh-**

(h) 2 re/

(a) Es ſtehet in der Europäiſchen Fama im 166. Theile p. 894. und gehöret eigentlich zu denen beym Anfange dieſes Jahres erzehlten Conſtitutions-Geſchichten, dieweiln es aber damahls mir noch nicht zu Geſichte gekommen, ſo habe ich nicht ermangeln wollen, ſelbiges dahier beyzubringen.

1714. re/ gethane Vorſchläge anzunehmen. Ein National-Concilium deßwegen zu halten/ dörffte vor euer Intereſſe gar nachtheilig ſeyn. Derowegen wird Ew. Heiligkeit die Güte haben/ ſich entweder über Dero Conſtitution ſelbſt zu erklären/ oder die Erklärungen des Cardinals de Noailles anzunehmen/ damit der Ruheſtand in meinem Königreiche wiederum hergeſtellet werde/ welcher durch eure Conſtitution einiger maßen zerrüttet worden. Ich bin ꝛc.

Empfängt Nachricht von der Chineſiſch. Mißion.

§. 39. Um dieſe Zeit empfiengen Ihro Heiligkeit von dem Zuſtande der Miſſion in China einige Briefe die im Monat Decembris des 1713. Jahres abgegangen, in welchen ſie benachrichtiget wurden, was maſſen der Beherrſcher dieſes groſzen Reichs denen Jeſuiten immer günſtiger werde, auch ihnen zu Erbauung einer Kirche vor ihre Geſellſchafft, eine Summe Geldes reichen, und ſelbſten verordnet habe, daß auf den vordern Giebel derſelben dieſe Worte geſetzet werden (a) ſolten:

Dem

(a) Mercure Hiſtorique Novembre 1714. p. 471. Jetziger Zuſtand von Europa 3. Quartal 1715. pag. 757. wiewohl ich dahin geſtellet ſeyn laſſe, wie weit dieſes alles gegründet.

Dem wahren GOtt/ Schöpffer Himmels und der Erden dem Allmächtigen und Gerechten/ der die Böſen beſtrafft/ die Betrübten tröſtet und das Gute belohnet. 1714.

§. 40. Am Ende des Monats Septembris lieſſen ſich Jhro Heiligkeit in das Cloſter der Wunderzeichen JEſu (des St. Stigmates) tragen, woſelbſt ſie den Grundſtein zu einer neuen Kirche, welche man daſelbſt zu erbauen angefangen, mit gewöhnlichen Solennitäten legten, wobey man zum Andencken 10. Medaillen deren 6. von Gold 2. von Silber und 2. von Metall mit dem Nahmen Jhro Heiligkeit und der Benennung des Jahrs, Monats und Tages da ſolches geſchehen, die damals gepräget worden, unter dieſen Stein brachte, Jhro Heiligkeit aber 1000. Scudi zu dieſen Bau verehrten und bey dem Fortgang deſſelben noch 2000 zu geben, verſprochen. (a)

Fin. Septemb.

Legt den Grund-Stein einer neuen Kirche.

§. 41. Dieweiln Jhro Heiligkeit zu einiger Reſpiration von denen ſchweren Regiments-Sorgen und Erholung ihrer baufälligen Geſundheit beſchloſſen nach dem in einer ſehr angenehmen u. geſunden Gegend gelegenen Caſtell Gandolfo zu reiſen; So bega-

(a) Mercure Hiſtorique Novembre 1714. p. 472.

1714.

7. October

Nimmt von dem Cardinals-Collegio Abſchied und thut eine Luſt- und Geſundheits-Reiſe nach dem Caſtel Gandolfo.

gaben (a) ſie ſich den 7. Octobris in die Kirche des H. Johannis im Lateran woſelbſt ſie der Cardinal Pamphilio als Ertz-Prieſter dieſer Kirche empfienge. Hierauf nahmen ſie von denen anweſenden Cardinälen Abſchied und begaben ſich in Begleitung derer Cardinäle Paolucci und Albani in Caroſſen, einer groſſen Anzahl Prälaten und Edelleuten zu Pferde und dero Leib-Guarde auf den Weg, doch nahmen ſie in dem Pallaſt des Connetable Colonna einige Erfriſchungen zu ſich. Des Abends langten ſie in dem Caſtell an, und begaben ſich ſogleich in die Kirche, bey dem Austritt aus ſelbiger wurden ſie von denen Fürſten Don Antonio und Don Marco Ottoboni Gebrüdern und der Gemahlin des Letztern complimentiret. Selbigen Abend gienge der Herr Cardinal Albani wieder nach Rom zurücke, woſelbſt Ihro Eminenz faſt als Premier-Miniſtre oder Cardinal Padrone ſich der Regierung unterzoge, Audienzien ertheilete, Berichte annahm und faſt Ihro Heiligkeit Stelle vertrate. (b) Ob nun gleich Ihro Heiligkeit bey dieſer Reiſe das Abſehen gehabt von allen Regierungs-Bemühungen und Audienzien frey zu ſeyn, auch deswegen insbeſon-

dere

(a) l. c. p. 472.

(b) Europ. Fama im CLXV. Theil. p. 748.

dere dem Cardinals-Collegio bey ſeiner Abreiſe vermeldeten, daß ſie ſich nicht Mühe geben dörfften ſie zu Caſtel-Gandolfo beſuchen zu laſſen; So wurde doch dieſes gar nicht obſerviret, indem der Herr Cardinal von Schrottenbach gleich Tags darauf ſeines Bruders Sohn dahin ſendete, deme die andern Abgeſandten und Miniſtres und endlich auch die Cardinäle gefolget. Wie man denn Ihro Heiligkeit die Nachricht von der Ubergabe der Stadt Barcelona und das an ſie vom Könige Philippo in Spanien abgelaſſene Schreiben ſogleich überſendete, auch ſie ſelbſten den Herrn Grafen Marſigli, welcher im Jahr 1708. ihre Trouppen commandirete, zu ſich beruffen lieſſen und ſich mit ihm unterredeten. Immittelſt unterlieſſen ſie nicht die Zeit welche ihnen von Geſchäfften übrig zum Vergnügen anzuwenden, indem ſie die in groſſer Anzahl herum gelegenen Kirchen und ſchönen Luſt-Häuſer fleißig beſuchten und dabey den Päbſtlichen Seegen reichlich austheileten auch ſich dabey am Gemüthe frölich, am Leibe geſund und ſo ſtarck befanden, daß ſie vom Caſtel Gandolfo bis an die Thore von Albano zu Fuſſe gegangen, ohnerachtet ſelbiges eine Welſche Meile oder Teutſche viertel Meile davon gelegen, dergleichen kaum in 100. Jahren von einem

1714.

1714. Pabſt anzumercken. (a) Als der Herr Cardinal Ottoboni zu Ehren der von Jhro Heiligkeit gemachten 4. Heiligen in der Kirchen ſeiner Abtey zu Albano ein herrliches Feſtin angeſtellet und hierzu viele Cardinäle und andere Perſonen von Diſtinction eingeladen, erhuben (b) ſich Jhro Heiligkeit von Caſtel Gandolfo auch dahin und wurden durch den Cardinal Ottoboni und die Herrn Antonio und Marco Ottoboni an dem Thor der Kirchen empfangen. Nachdem ſie die herrlichen Anſtalten und den vor dieſe Heiligen aufgerichteten koſtbaren Altar beſehen begaben ſie ſich wiederum nach dero Luſt-Schloß, woſelbſt ſie verſchiedenen Ambaſſadeurn und Miniſtern einige Tage nach einander Audienz ertheileten. (c) Endlich als die angenehme Zeit auf dem Lande allmählig zu vergehen anfienge, verlieſſen Jhro Heiligkeit dieſes Caſtel und kamen nach einer mehr als monatlichen Abweſenheit den 9. Novembris unter Löſung derer Canonen auf der Engelsburg und Läutung derer Glocken in Rom an, und begaben ſich ſogleich in die Haupt-Kirche S. Johannis im Lateran, wo-

Kommt wieder nach Rom. 9. November.

(a) Europäiſche Fama im CLXV. Theil p. 748.

(b) Mercure Hiſtorique Decembre 1714. p. 580. ſeq.

(c) l. c. p. 581.

(d) l. c. p. 582.

woſelbſt ſich das Cardinals-Collegium, der Römiſche Senat und Adel verſammlet Jhro Heiligkeit zu empfangen, von dar ſie von gedachten Collegiis mit vielen gewöhnlichen Ceremonien nach dem Quirinal oder der Päbſtlichen Winter-Reſidentz gebracht wurden, worauf die Regierungs-Sorgen gleichſam von neuen angiengen. 1714.

§. 42. Denn Tags nach Jhrer Rückkunfft wurde gleich des Morgens die Erneuerung des Interdicts, Cenſur und Excommunication nicht allein wieder die weltlichen Standes-Perſonen ſondern auch die Geiſtlichen der Sicilianiſchen Städte Catanea und Gregenti oder Agrigento angeſchlagen und hierdurch die Sicilianiſchen Jrrungen noch weitläufftiger gemachet. (a)

Läßt in der Sicilianiſchen Streit-Sache ſcharff procediren.

§. 43. Der Großmeiſter von Maltha, welcher ſich immer eines Uberfalls von der Ottomanniſchen Pforte beſorgete, bate bey Jhro Heiligkeit um ſchleunige Hülffe, weswegen ſie nicht allein allen Gerichts-Collegiis die ſchleunige Abthuung der Proceſſe gegen die Ubelthäter anbefahlen, damit man die Schuldigen zum Galeeren verdammen und gnugſame Ruderknechte haben könte; ſondern auch andere Anſtalten

(a) Mercure Hiſtorique Decembre 1714. p. 583.

1714.

zu Succurrirung dieſer wichtigen Inſul im Fall eines feindlichen Anfalls machen lieſſen. (a)

§. 44. Als der mittelſte Sohn des verſtorbenen Königs in Polen Johannis Sobiesky, Printz Alexander den 9. Novembris im 35. Jahre ſeines Alters verſtorben, lieſſen ihn Jhro Heiligkeit, ohnerachtet er bey ſeinen Leben begehret in einem Capuciner-Habit ohne einigen Pracht beerdiget zu werden, mit Standesmäßigen Exequien auf die Art wie die Schwediſche Königin Chriſtina, begraben und auf ſeinen Leichen-Stein die Worte ſetzen: VERMIS. IN. VITA. PVLVIS. IN. MORTE.

7. Decembris

§. 45. Jn dem am 7. Decembris gehaltenen Conſiſtorio öffneten Jhro Heiligkeit dem Hn. Cardinal von Schrottenbach mit gewöhnl. Ceremonien, den Mund ohnerachtet hochgedachter Cardinal denſelben in wichtigen Affairen ſeines allerhöchſten Principalen demſelben ſchon öffters (b) gegen Jhro Heiligkeit ſelbſten eröffnet. (c)

§. 46. Jn der Chriſt-Nacht beobachteten Jhro Heiligkeit unter Bedienung von 30. Cardinälen die gewöhnlichen Römiſchen Kir-

(a) Europäiſche Fama im CLXV. Theil p. 752.
(b) Siehe vorher p. 93.
(c) Europäiſche Fama im CLXVII. Theil p. 913.

1714.

Kirchen-Ceremonien, wobey auf dem hohen Altar unter einem koſtbaren Baldachin die vorgegebene Wiege in welcher der Heyland als ein zartes Kind geruhet haben ſoll, und etwas von der Bethlehemiſchen Krippe ausgeſetzet. (a)

Siebenzehende Abtheilung

darinnen

Die Merckwürdigkeiten des 1715. Jahres enthalten.

§. 1.

Ihro Päbſtliche Heiligkeit fehlete es in dieſem, gleichwie auch in vergangenen Jahren, an vielen Verdrießlichkeiten in dero Regierung nicht; am meiſten aber ſchien die Affaire wegen der Conſtitution Unigenitus in Franckreich welche durch das am 1. Septembr. dieſes Jahres erfolgte Abſterben Ludovici XIV. in einen gantz andern Stand gerathen, das Hertze Sr. Heiligkeit anzugreiffen.

Zuſtand Päbſtl. Regierung in dieſem Jahr.

§. 2. Da nemlich die Streitigkeiten zwiſchen denen Biſchöffen und übrigen Geiſtlichen am ſchärffſten getrieben wurden, ſuchte

Fortgang der Streitigkeiten in Franckreich wegen Acceptirung der

(a) Europäiſche Fama im CLXVII. Theil p. 915.

1715.

Bulla Vnigenitus.

Ein Concilium-Nationale wird vergeblich vorgeſchlagen.

te der König Ludovicus XIV. von Franckreich der Sachen dadurch eine Endſchafft zu machen, daß er dem Pabſt proponiren ließ: Es ſolte ein Concilium-Nationale gehalten werden, worbey der Præſes ein Päbſtl. Legat ſeyn ſolte, die Materie aber die man auf berührtem Concilio tractiren würde, ſolte nicht die Lehre ſo in der Bulla enthalten, ſondern bloß derſelben Annehmung betreffen. Es ſchickte auch der König ſeinen Rath den Herrn von Amelot nach Rom, über berührte Propoſition Seiner Heiligkeit Vorſtellung zuthun, welcher auch den 10. Decembr. 1714. in Rom anlangte, und ſeine anbefohlne Commiſſion bey dem Pabſt ablegte, konte aber darinnen wenig reuſiren, wegen vieler daher zubeſorgenden Schwürigkeiten u. eines ungewiſſen Ausgangs; (a) da-

(a) Der Verfaſſer der Europäiſchen Fama im CLXXIV. Theil p. 414. 415. führt auſſer berührten Umſtänden an, daß der Pabſt endlich zu einem Concilio Nationali, jedoch unter folgenden Conditionen ſeinen Conſens ertheilet, 1) daß ein von dem Königl. Hof und dem Heil. Collegio ernenter Legat bey dieſem Concilio præſidiren. 2) Daß dieſem Legate vorhero diejenigē Puncta worüber man tractiren würde, zu eigenmächtiger Regulirung überlaſſen. 3) Daß gedachtes Concilium nicht eher gehalten werden ſolle, bevor man die Affairen ſo darinnen abzuhandeln ſind, dem Legaten anvertrauet. Eben dieſer Autor führt an der Cardinal Albani ſey zu dieſer Legation

dahero die Sache gantz ſchläfrig getrieben, 1715.
und dem Cardinal Fabroni das gantze Werck von Sr. Heiligkeit übergeben wurde. (a) Unterdeſſen blieb Monſ. Amelot noch weiter in Rom, um an der Hand zu ſeyn, wenn Seine Heiligkeit vielleicht einige gelindere Sentimens bekommen mögten. Es wurden alſo durch Verwerffung eines Concilii Nationalis die Streitigkeiten noch mehr vermehret; Kurtz darauf wurde in Franckreich ein Buch publiciret unter dem Titul: **Von dem Zeugniß der Wahrheit in der Kirchen**/ (b) deſſen Verfaſſer denen Biſchöffen anräth, daß ſie den Pabſt vor

in Vorſchlag kommen, die Stadt Rom aber habe gewünſchet, daß es dem Cardinal Caſoni anvertrauet werden mögte.

(a) Europäiſche Fama im CLXXIV. Theil p. 414. Ich folge hierin wiederum meiſtens dem offtangeführten und nett verfaßten hiſtoriſchen Berichte des Herrn Schillings p. 29. ſeqq.

(b) Der gantze Titul heiſt: du temoignage de la verité dans l'egliſe Diſſertation Theologique ou l'on examine quel eſt ce temoignage, tant en general, qu'en particulier, au regard de la derniere Conſtitution, pour ſervir de precaution aux fideles, & d'apologie à l'egliſe catholique contre des reproches des proteſtans. Diß Buch hat ein anderer in einem Brief an einen Biſchoff über das Buch incituliret von dem Zeugniß der Wahrheit in der Kirche, zu Paris den 15. Dec. 1714. unterſucht und approbiret. Siehe Memoires de Trevoux April. 1715. Dn. Schilling. l. c. p. 29.

1715.

vor dem Concilio anklagen und den Hilarium imitiren ſolten, der den Pabſt Liberium in den Bann gethan; und behauptet zugleich, daß die neuliche Zuſammenkunfft der Geiſtlichkeit mehr vor ihren eigenen als der Kirchen Nutzen beſorgt geweſen. Allein es wurde dieſe Schrifft von dem Parlamente zu Paris den 21. Febr. 1715. verdammet, weil darin die Infallibilitas der Kirchen negiret wird, indem man die Entſcheidung derer Fragen von dem Volcke zuerwarten, welches doch niemahlen einig wäre. Der Vortrag des Herrn Joli de Fleuri General Advocatens wegen dieſer Schrifft lautet alſo; (a)

21. Februarii.

Das Buch wieder die Conſtitution geſchrieben] wird vom Parlement verdammt.

Meine Herren.

Vortrag des General-Advocatens.

UNter denen verſchiedenen Schrifften / die öffentlich zum Vorſchein kommen übergegenwärtige Affaires der Religion / wieder die Verordnung derer allgemeinen Geſetze dieſes Reichs/ und die beſondern Verbothe die ergangen durch ein Arreſt vom 3. Febr. 1712. und durch die offenen Briefe vom 14. Febr. 1710. haben wir keines gefunden/ welches vermögender geweſen unſer Miniſterium zu excitiren/ als dasjenige unter dem Titul: Du temoigna-

(a) Mercure Hiſtorique Mars 1715. p. 308.

moignage de la verite dans l'egliſe &c. Es würde nicht möglich ſeyn ihnen Stückweiſe zu erzehlen / die ſchimpflichen Paſſagen ſo in dieſem Wercke enthalten; allein um ihnen vor die Augen zu legen / wie in einem eintzigen Augenblick / den Sinn der durch das gantze Buch durchgehet / iſt es genug ihnen zu ſagen: daß wenn der Verfaſſer von der Conſtitution redet / er ſich nicht ſcheue / öffters zu wiederhohlen: daß ſie das Anathema verdiene; Wenn er vom Pabſte redet / betrachtet er ihn als einen Pavſt / von welchem die Ehre und Sicherheit der Kirchen haben wolten / daß man ihn vor einem Concilio œcumenico anklage / um ihn daſelbſt proceſſmäßig zu verfolgen / und zu deſſen Vortheil die Kirche durch ihr Gebeth um die Genade einer Wiederkehr und aufrichtigen Bekehrung bitten ſolle; Wenn er von Biſchöffen redet ſo die Conſtitution angenommen / ſo ſtelt er dieſe Prälaten nicht vor als Väter und Hirten / ſondern als Götzen-Bilder / und Miedlinge / welche die Furcht vor des Königs Zorn / oder die Hoffnung von deſſen Gnade / bis dahin verleitet / das Anathema wieder JEſum Chriſtum auszuſprechen. Allein was 1715.

uns

1715. uns noch gefährl. in dieſer Schrifft ſcheinet / ſind die Principia, welche ſich der Autor formiret von der Infallibilität der Kirchen / welche gleichſam das Syſtema und Fundament ſeines gantzen Werckes ſind. Er erkennet und ſetzet in der That als eine inviolable maxime, daß die Biſchöffe / Richter der Lehre ſeyn und daß dis iſt und in allen Seculis ſeyn wird / ein unbetrüglich Kennzeichen der Wahrheit / ſo allezeit ſichtbar / und allezeit in der Kirchen bleibet: allein was vor ein Zeichen giebt er uns dis Urtheil der Biſchöffe als unbetrüglich zuerkennen? Da ſpricht er: die Gewißheit welche die öffentliche Notorietät uns giebt / und das Geſtändniß aller Gläubigen. Dieſe öffentliche Notorieté verurſachet / daß er hinweg nimmt die Stimme Gottes und der Kirchen / das Schreyen des Glaubens und das Zeugniß der Wahrheit / ein Zeugniß / ſetzt er hinzu welches höher als alle andere Formalitäten / höher als andere Zeugniſſe / weil ſie ihm alle zugeordnet / und er alles richtet / ohne daß er davon die Concilia-Oecumenica ausnimmt / weil mit einem Worte / wenn ich dem Autori folge / es dem gantzen Leibe zuſtehet / und ſelbigem gegeben

ben iſt die Einigkeit (Vnité) zu erhalten/ und daß auch diejenigen die am wenigſten Achtung geben/ erkennen/ daß das öffentliche Zeugniß des Leibes der Kirchen/ welches nach ſeiner Meynung eben das iſt als der Leib der Gläubigen/ das Vniverſal-Geſetz des Urtheils derer Biſchöffe ſey; alſo ſetzet er die Richter des Glaubens ab indem er macht/ daß man ihr Urtheil ſeinem Weſen nach nehmen muß von der Einſtimmung des Volcks/ indem er dieſe Einſtimmung als nöthig hält/ um die Krafft des Geſetzes ihren Urtheilen oder Ausſprüchen zu geben und ſelbige unwiederruflich zu machen/ und da er alſo macht daß das Geſetze von dem Glauben dependiret/ und die Sicherheit derer Verſprechungen/ nicht von dem Ausſpruch derer Biſchöffe/ ſondern von dem einſtimmigen Zeugniß des gantzen Leibes derer Gläubigen/ ſo giebet er die Autorité der Heerde/ welche JEſus Chriſtus nur denen Hirten anvertrauet hat. Man darff ſich nicht wundern/ daß/ wenn er von der Theilung derer Meynungen zwiſchen denen Biſchöffen in Glaubens-Sachen redet/ wenn er redet von den Umſtänden/ welche einen weniger oder mehr 1715.

1715. können urtheilen laſſen von der Freyheit die man bey einem Concilio gehabt/ und von mehr oder weniger Aufmerckſamkeit/ die man dabey mag gehabt haben die Formalia auf das genaueſte in acht zu nehmen/ ſo wil er/ daß man von allen auf die Notorieté eines öffentlichen Zeugniſſes appelliren müſſe: Urtheilet/ ſagt er/ von der Definition des Concilii, durch die Impreſſion, welche es über die Kirche machen wird/ (er ſetzt alſo die Kirche dem Concilio entgegen) das Geſtändniß oder Verneinung derer Gläubigen/ die Bewegung und den Aufſtand derer Völcker und nach ſeiner Meynung/ independent auch ſelbſten von der gröſten Anzahl derer Stimmen/ die allerleichteſte Probe/ und das allerdiciſiveſte Zeichen von der Treue derer Zeugen und einfolglich von dem Anſehen und Autorité der Kirchen. Ja er treibet ſeine Principia ſo weit/ daß/ indem er dem berühmten Loco des Heil. Cypriani einen ſowohl neuen als verwegenen Verſtand andichtet/ über die Vnité und Dauerhafftigkeit des Epiſcopats; ſo unterſtehet er ſich zu behaupten: daß die Autorité der Kirchen/ da ſie untheilbar iſt/ gantz und gar bey jeglichen Membro ſey.

1715.

§. 3. Der Frantzöſiſche Deputirte Mr. Amelot blieb indes noch immer in Rom, damit er durch ſeine Negociationes die gantze Affaire wegen der Conſtitution beylegen möchte; allein weil berührter Herr Amelot vielleicht bisweilen wiederwärtige Propoſitiones gethan, der Römiſche Hof den Cardinal de Noailles nebſt ſeinem Anhange mit Gewalt zum Gehorſam bringen wolte, auch der Cardinal Fabroni, dem dieſe Commiſſion aufgetragen worden, die Bullam Vnigenitus ſelbſt mit ans Tages Licht bringen helffen, ſo hat der Frantzöſiſche Miniſter wenig fruchtbarliches auszurichten vermocht, und ſo gar mit dem auf ſeinem Kopffe beſtehenden Cardinal Fabroni nicht mehr conferiren wollen. (a) Man ſchriebe alſo von Paris vom 22. Febr. 1715. folgendes:

Mr Amelot continuiret, ohne effect ſeine Conferenzien in Rom.

(i) 2 Vor

(a) Europäiſche Fama im CLXXII. Theil. p. 264. la Clef 1715. Avril p. 165. ſagt: nachdem Mr. Amelot viele Audienzen bey dem Pabſt gehabt, wegen der Conſtitution, betreffend die Reflexions Morales über das neue Teſtament, ſo haben Se. Heiligkeit verordnet, daß man wöchentlich zwey Conferenzien halten ſolle, um die Urſachen und Vorſtellungen von beyden Seiten zu unterſuchen: auſſer denen 6. Cardinälen, welche die Congregation des Heil. Officii, die zu dem Ende angeſtellt formiren, haben Seine Heiligkeit noch 6. Theologos unterſchiedener Orden hinzugefügt, Mercure Hiſtorique 1715. Mars p. 232. ſagt, daß

1715. „Vor einigen Tagen kam ein Courier „an, welcher von dem Herrn Amelot abge„fertiget, allein man hat dasjenige noch nicht „bekannt gemacht, was er mit ſich bracht. „Von denen 8. Biſchöffen hat noch keiner „ſeine Meynung geändert; zu dieſen haben „ſich noch zugeſellet, Mr. de Pamiers, der „ſchon einen verſiegelten Brief erhalten. „welcher ihm verbietet, denen Staaten von „Foix, davon er gebohrner Präſident iſt, zu „aſſiſtiren; man zehlet auch darzu die Bi„ſchöffe von Siſteron, von Angoulesme, „ja man ſagt ſo gar von den Biſchoff von „St. Papoul, welchem man nachzuſetzet den „Biſchoff von Arras, der die Conſtitution „noch nicht angenommen, wie auch viele an„dere. Man hat eine Refutation des Man„dements des Biſchoffs von Mirepoix ge„druckt, darinn man dieſen Biſchoff mit Lu„thero vergleicht, denn gleichwie dieſer ſich „wei„

man am Päbſtl. Hofe nur geſucht die Sache auf die lange Banck zu ſpielen, weswegen auch Mr. Ameloc bey dem Cardinal Fabroni Anſuchung gethan, die Sache zu beſchleunigen, da man ihn ſonſt nach Franckreich zurück rufen würde, eben dieſer Autor ſagt: daß die anderu Cardinäle, welche Se. Heiligkeit dem Herrn Cardinal Fabroni zugegeben, eben diejenigen wären, ſo den meiſten Theil an dieſer Bulla gehabt, die Päbſtl. Theologi wolten darüber eine Schrifft ausgehen laſſen, davon ſie ſich eine groſſe Würckung verſprochen.

„weigerte die Conſtitution Leonis X. anzu- 1715.
„nehmen, alſo ſchlüge der Biſchoff von Mi-
„repoix ab ſich der Conſtitution Clementis
„XI. zu unterwerffen, gleich als wenn dieſe
„zwey Portraits einander gleich wären. (a)
Woraus man abnehmen kan, die unter-
ſchiedliche Diſpoſition derer Gemüther un-
ter denen Geiſtlichen in Franckreich, und daß
viele, unangeſehen derer hefftigen Verfol-
gungen die ſie von dem König Ludwig XIV.
zu vermuthen, dennoch durch die Anneh-
mung der Päbſtl. Bulle der Wahrheit und
der Frantzöſiſchen Kirchen-Freyheit nicht
præjudiciren wollen; ja es wurde um dieſe
Zeit eine Theſis in der Sorbonne defendiret,
darin geſagt wird: **daß die wichtigern
Sachen muſten durch den Pabſt gerich-
tet werden / und daß ihm alleine das
Recht zuſtehe. Biſchöffe abzuſetzen/
ſowohl auch als** Concilia **zuberuffen.**
Worwieder ſich zwar damahl niemand ge-
reget, man meynte jedoch daß der Herr Ge-
neral-Procurator ſich deswegen beklagen
dörffe.

§. 4. Wegen eines intendirten Ver- **Vergeblich geſuchter Vergleich zwiſchen den**
gleichs zwiſchen denen acceptanten und ap-
poſans ſchrieb man von Paris vom 15. Mart.
folgendes:

(i) 3 „Der

(a) Mercure Hiſtorique 1715. Mars. p. 311. Dn. Schilling. l. c. p. 29.

1715.

Cardinal Noailles den Cardinal Rohan. ꝛc.

„Der Herr Abt Tiberge einer von denen „Directoribus des Seminarii derer fremden „Miſſionen zu Paris, iſt anitzo Mittler zwi„ſchen dem Herrn Cardinal de Noailles ei„ner Seiten, und den Cardinal de Rohan und den Herrn Biſchoff von Meaux &c. andern theils: denn man fänget wiederum neue Negociationes an, wobey man alles ſehr heimlich hält: man ſagt jedoch daß ſie geſchehen, um ein Model einer Explication zu finden, die ſo beſchaffen, wie man verlangte daß ſelbige der Pabſt gäbe, um die Affaire der Conſtitution beyzulegen. Man ſetzet hinzu, daß einer von denen 2. Couriers ein Breve von Sr. Heiligkeit mitgebracht, welches gleichſam zum Præliminaribus dieſes accommodements dienen ſolte, wodurch der Pabſt expliciret, nicht ſeine Bulle, ſondern die Intention, welche er gehabt hat, einig und allein den Janſenismum zu verdammen, ohne dadurch der Lehre des Heil. Auguſtini und des Heil. Thomæ zu nahe zu treten; Dieſe Inſtruction ſcheinet delicat zu ſeyn, und das Mittel würde ſehr ſchwer zu finden ſeyn; allein diß alles wurde nur zum Schein vorgenommen, die Sache blieb in vorigem Zuſtande, und es ſchien als ob man bey Hof beſondere Urſachen gehabt, warum man die unter der Geiſtlichkeit herrſchende Uneinigkeiten, beyzulegen ſich eben ſo ſehr nicht angelegen

ſeyn

ſeyn lieſſe. (a) Damit es aber jedoch nicht ſchiene, als wenn Se. Heiligkeit die Lehr-Sätze des Heil. Thomæ verwürffen, ſo celebrirten dieſelben den 7. Martii dieſes Jahrs in der Kirche derer Dominicaner des Heil. Thomæ-Feſt, und rühmten deſſen Lehr-Sätze mit groſſen Lobes-Erhebungen, ja als kurtz darauf ein Dominicaner einige Theſes de gratia, die in der Päbſtlichen Bulla verdammet, wieder einen andern behauptete, ſo hielt der Cardinal Fabroni es mit dem Dominicaner. (b)

1715.

Der Pabſt celebriret das Feſt des Heil. Thomä und rühmt deſſen Lehr-Sätze. 7. Martii.

§. 5. Unterdeſſen wurden in Franckreich diejenigen ſo ſich die Conſtitution anzunehmen weigerten, mit aller Heftichkeit verfolget; Man arretirte den 9. Aprilis auf dem Platz der Sorbonne und führte darauf in die Baſtille den Pater d'Albizy einen Jacobin reformé, der die Faſten mit einem groſſen Nachdruck in der Parochie des Heil. Benedicti predigte. Dieſer Pater gieng in die Kirche zu predigen, und die Zuhörer hatten ſich ſchon verſammet; Dieſe Neuigkeit verurſachte ein groß Erſchrecken, und auſſerordentliche Conſternation. Eben an ſelbigen Tage

9. Aprilis.

Diejenigen ſo die Conſtitution nicht annehmen wollen werden verfolgt.

(i) 4 em-

(a) Mercure Hiſt. 1715. Avril. p. 404. Dn. Schilling. l. c. p. 29. 30.

(b) Mercure Hiſtorique 1715. Mar. p. 676. 77. und die offtbelobte Diſſert. des Herrn Schillings p. 30.

1715.

empfiengen der Pater Dom. Jerome und der Pater Dom. Turquois de la Congregation des Feuillans, davon der erſte die Faſten denen Prämonſtratenſern in der Gaſſen Haute-Feuille, der andere in der Parochie St. Stephani du mont predigte, verſiegelte Briefe, dadurch ſie aus der Stadt relegiret wurden der Pater Jerome nach Poitiers und der P. D. Turquois nach Bellefontaine, ſo ein Cloſter ihres Ordens 3. Meilen von Angers. (a) Jedoch wolte dis harte Verfahren diejenigen nicht abſchrecken, und wurde von Paris von 26. Ap. berichtet: daß die Arretirung einiger Prædicanten und Confeſſores die man Janſeniſten nennet, an ſtatt daß die andern dadurch furchtſam gemacht werden ſollen, ſie vielmehr antrieb ihre Lehr-Sätze mit mehrern Eyfer zubehaupten, und das Volck zu ihrem Vortheil aufzumunterten. (b) Es gieng auch das Gerichte zu Paris ob hätte der Cardinal von Noailles um ſeine Erlaſſung von Ertz-Bißthum gebeten, ſo ihm aber abgeſchlagen worden, und man ihm zu verſtehen gegeben: daß anitzo die Frage nicht wäre von der Dimiſſion, ſondern daß man ſich dem Willen des Königes unterwerffen wolle. (c) Ich kan hierbey nicht umhin wegen Ermange-

26. Aprilis

Laſſen ſich aber dadurch nicht abſchrecken.

Cardinal de Noailles verlangt ſeine Dimiſſion.

Zuſtand der Affairen we-

(a) Ibid. majo. 1715. p. 744.
(b) Merc. Hiſt. 1715. Majo. 745.
(c) Ibid.

gelung anderer Nachrichten die Extracte zweyer Briefe von Paris mit anzuführen, die von dem Zuſtand der damahligen Affairen wegen der Conſtitution uns einige Erläuterung geben. (a)

1715. gen der Conſtitution Vnigenitus in Franckreich.

Der erſte vom 30. Aprilis lautet alſo:

21. Aprilis.

Den 21. dieſes Monats am Oſter-Tage langte allhier ein Courier von Rom an/ welcher bey dem Päbſtlichen Nuncio ein Breve des Pabſts abgab/ ſo an den Herrn Cardinal von Noailles gerichtet/ dadurch Se. Heiligkeit denſelben ermahnen/ ſich ſo gleich ohne Vorbehalt und ſchlechterdings der Conſtitution Vnigenitus zu unterwerffen. Darauf wendet ſich der Pabſt zu Drohungen/ und declariret/ daß in Krafft gegenwärtigen Brevis; Se. Eminenz von der Cardinals-Würde ſolten ausgeſchloſſen ſeyn/ wenn ſie ſich nicht in Zeit von 15. Tagen/ nachdem ſie dis Breve geleſen/ſubmittiren; indem ſie dem Cardinal zuerkennen geben/ daß die 5. erſten Tage dieſes Termini dienen ſolten zur erſten Canoniſchen Verwarnung/ die darauf folgenden 5. Tage zur andern und die übrigen 5. Tage zur dritten und

(I) 5 letz-

(a) Ibid. p. 745-47.

1715. letzten Monition. Der Pabſt behält ſich auch vor hinführo gröſſere und wichtigere Straffen aufzulegen. Dieſes Breve war begleitet mit einem Brief an den König/ welcher voller Hefftigkeit und Drohungen wieder den Cardinal de Noailles war/ und worinnen Se. Heil. die Freyheit verlanget/ ihn zuverfolgen und wieder ihn zu procediren. Den Tag darauf oder eben ſelbigen Tages/ kam auch ein Courier von Mr. Amelot: man ſagt aber nicht was er mitgebracht. Der Herr Nuntius hatte eine auſſerordentliche Audienz bey dem Könige/ in welcher er Sr. Majeſtät das Schreiben des Pabſts überreichte. Es laufft ein Gerüchte/ daß Se. Majeſtät geantwortet die Affaire wär allzuwichtig/ daß man darin etwas übereilen ſolte/ und müſte man der Sachen nachdencken. Man glaubt nicht/ daß der König dulten werde/ daß der Nuntius ſich dieſes Brevis werde bedienen können/ indem ſolches Se. Maj. nicht verlanget/ auch nicht mit Zuziehung des Herrn Amelots gegeben worden/ und weil es directe denen Geſetzen und Freyheiten der Frantzöſiſchen Kirchen entgegen.

Der andere Extract (a) vom 2. Majo iſt folgenden Inhalts. 1715.

„Dienſtags nach Oſtern den 23. Aprilis „da der Cardinal de Noailles ſich auf ſein „Landhauſe zu Conflans befand, ſchickte der „Herr Cantzler einen Cabinets-Courier an „Se. Eminentz, ſelbige zu benachrichtigen, „daß ſie folgenden Donnerſtag nach Paris „kommen möchten, damit er ſich mit ihnen „unterreden konte. Die Unterredung hat „bey nahe zwey Stunden gedauert; Man „weiß noch nicht eigentlich was von ein und „der andern Seiten vorgebracht worden: „man will jedoch wiſſen, daß der Herr Cantz„ler Sr. Eminentz zuwiſſen gethan, wie der „König ſehr erbittert, und Se. Majeſtät „vorhabens wären, alle dero Autorité anzu„wenden, um dieſe wichtige Sache zu Ende „zu bringen; ja auch daß ſie dem Pabſt die „Freyheit laſſen würden, ihme den Cardi„nals-Hut zu nehmen, und noch weiter ge„gen ihn zu verfahren. Worauf der Herr „Cardinal geantwortet, daß, was den Car„dinals-Hut belanget, hätte er ihn von des „Königs Gnade, und wäre bereit, ſelbigen „ſo bald Se. Majeſtät es verlangen „würden, wiederzugeben, was aber ſein „Ertz-Bißthum anbelange, hätte er ſolches von

23. Aprilis

(a) Mercure Hiſtor. 1715. Maji p. 747.

1715. „von GOtt, und würde er ſorgen ſeine „Schuldigkeit in demſelbigen inacht zu neh„men, ſo lange ihn GOtt darin laſſen wür„de: daß überdiß, in denen Affairen der Kir„chen man nichts vornehme aus Furcht vor „denen Dräuungen, ſondern nach dem Ge„wiſſen. Der Herr Ertz-Biſchoff von „Reims hat in ſeiner Dioeces ein neues „Mandement publiciret, de dato den 18. Ap. „worin er vorſtellet, wie er wäre unterrich„tet worden, daß unterſchiedliche Geiſtli„chen ſeiner Dioeces weigerten der Päbſt„lichen Conſtitution ſich zu unterwerffen; „Dahero dieſer Prälat ipſo facto alle dieje„nigen vor excommunicirt erkläret, welche „die Bulle (die ihnen præſentiret wor„den) nicht unterſchreiben würden. Hier„aus ſiehet man die groſſe Hitze des Ertz„Biſchoffs von Reims, der An. 1720. unter „dem Titul eines Cardinals von Mailly be„kañt worden, der nachdem in einer ſonderl. „Schrifft, ſo durch den Hencker zu Paris „verbrandt worden, ſeinen blinden Gehor„ſam gegen den Pabſt an den Tag gelegt; „man kan auch zugleich hieraus erkeñen, wie „ſtandhafft der Cardinal de Noailles ſich „aufgeführet, daß er ſich durch keine Drohun„gen von der einmahl gefaſten Reſolution „ableiten laſſen.

ſ. 6. Man ſetzte indes in Rom in der Congregation die dißfalls angeſtellet worden, Mittel und Wege zu erſinnen, wie der Pabſt mit Ehren aus dieſer verdrießlichen Affaire, ohne an ſeiner Autorité Schiffbruch zu leiden, kommen möchte, die Deliberationes beſtändig fort, wurde auch mit dem daſelbſt ſich befindlichen Frantzöſiſchen Miniſtre Mr. Amelot fleißig conferiret, allein alles ohne den geringſten Succeſſ: vielmehr ſahe man zu Anfang des Monats Maji dieſes Jahrs daſelbſt eine Schrifft die in Nahmen des Cardinals de Noailles, an einem ſeiner guten Freund dieſer Stadt gerichtet, welche einige Reflexiones über die Conſtitution in ſich begriff, welches Se. Heiligkeit immermehr und mehr wieder Se. Eminentz irritirte.

1715.

In Rom werden die Deliberationes zu einem Accommodement fleißig fortgeſetzet. Daſelbſt wird eine Schrifft über dieſe Conſtituton unter den Nahmen des Cardinals de Noailles publiciret.

ſ. 7. Indeſſen favoriſirte der groſſe Ludewig in Franckreich noch immer der Parthey ſo ſich vor die Conſtitution erkläret, und damit ſelbiger der Bulle in Franckreich ein deſto gröſſers Anſehen zu wege bringen möchte, befahl er denen Dominicanern und denen Superioribus generalibus des Oratorii, daß ſie vorgedachte Bullam ſchreiben ſolten. Man kan daraus ein unumſtößliches Argument nehmen, daß die Jeſuiten zwar die eintzigen Urheber dieſer Bulla und der vielen daher entſtandenen Unruhen, allein daß ſie ſich nicht

Der König ſucht mit aller Gewalt die Bullam in Anſehen zu bringen.

1715.

Läßt Defenſores vor dieſelbige ſuchen.

nicht getrauet, dieſelbige zu defendiren. Man ſiehet dißfalls einen von Paris vom 20. Junio ertheilten Bericht, davon der Extract alſo lautet: (a)

„Man ſuchet mit aller Gewalt Defenſo„res der Conſtitution. Mr d'Argenſon hat „Ordre gehabt, die Defenſion derſelbigen 2. „beruhmten Theologis aufzutragen, davon „der eine, wie man ſagt, es abgeſchlagen, der „andere aber, nach einem zum zweytenmahl „gethanen Vorſchlag, ſolche acceptiret, und „auf der Bullæ Vertheidigung zu arbeiten „verſprochen. Der König hat ſich über„haupt über die Benedictiner beklagt, daß „in ihrer als einer ſo gelehrten Congregati„on niemand vor die Conſtitution ſchrieb, „und Mr. de Pontchartrain, Staats-Secre„tarius, hat dieſen Orden angedeutet, daß „der König unumgänglich haben wolte, daß „ſie wieder diejenigen Bücher ſo an des Ta„ges Licht, in der Sache die Conſtitution „betreffend, kommen, ſchreiben ſolten. Diß „iſt ein groſſes Zeichen, daß diejenigen „Schrifften, welche die Jeſuiten publiciren, „keine groſſe Würckung haben. Mr. de „Pontchaſtrain ernennte ſelbſt hierzu Dom. „Martianai und Rouxelle, allein der erſte „davon hat es abgeſchlagen, und man mey„net der andere werde gleiches thun. Man „ſaget auch daß die General-Superiores des

Ora-

„Oratorii, und der heiligen Genovefæ Brie- 1715.
„fe von Hof eben hierzu empfangen, allein
„daß ſie ſich gleichfalls entſchuldiget. **alſo
„iſt es mit der** Conſtitution **dahin ge-
„kommen/ daß dieſelbe keine Verthei-
„diger mehr findet/ als unter denen Je-
„ſuiten.** Der Ertz-Biſchoff von Auch
„hat endlich den 21. Aprilis dieſes Jahrs die
„Conſtitution publiciret, und iſt 2. oder 3.
„Tage vor Pfingſten zu Paris angelanget,
„der Biſchoff von Arras aber, weil er dieſel-
„bige nicht publiciren wollen, hat Ordre er-
„halten ſich nicht in den Staaten von Arras
„zubefinden. Damit er nun dem Königli-
„chen Befehle deſto genauer nachleben möch-
„te, iſt er aus ſeiner biſchöfflichen Stadt ab-
„gereiſet, welches ſein Volck ſehr betrübet.

§. 8. Und weil auch dieſe Vorſorge des Königs keinen ingres funden, der König aber dieſe, dem Reich ſo gefährliche Strittigkeiten derer Geiſtlichen jedoch beyzulegen ſich äuſſerſt angelegen ſeyn ließ, ſo lieſſen Ihro Majeſtät den 28. Julii gegenwärtigen Jahres ihrem erſten Präſidenten u. General-Procuratori zuwiſſen thun, daß ſie aus eigner Macht ein Concilium-Nationale zuſammen beruffen wolten, vorhero aber eine Declaration ausſtellen, welche in dem Parlement zu Paris ſolte einregiſtriret werden, darinnen denen Prälaten ſo der Bullæ zu wieder, bey ſchwe-

Der König in Franckreich will ein National-Concilium propria auctoritate halten.
28. Julii.

1715.

ſchwerer Straffe der Verfolgung auf gedachtem Concilio zuerſcheinen ſolte anbefohlen worden. Die Königlichen Miniſtri, die leichte penetrirten, woher dieſe des Königs Reſolution ihren Urſprung genommen, und wie gefährlich ſelbige denen Kirchen-Freyheiten des Frantzöſiſchen Reichs ausſchlagen könte, bathen ſich Zeit aus, wegen dieſer Declaration zu deliberiren. Unterdeſſen wurde eine Schrifft in Franckreich evulgiret, darinnen 17. Schwurigkeiten angeführet wurden, ſo dieſes Concilium verhinderten, und ſelbiges unnütz, gefährlich, und der Kirchen und dem Staat ſchädlich machten; (a) obgleich damahlen durchgängig die Rede gieng, daß der Pabſt mit 7. Cardinälen über diß von dem König in Franckreich vorgeſchlagen National-Concilium deliberiret, und unter gewiſſen bereits oben angeführten (b) Bedingungen darein conſentiret; deswegen auch Mr. Amelot einer ſeiner Verwandten von Rom nach Paris abfertigten Sr. Heiligkeit Reſolution dißfalls dem Könige zu hinterbringen, iſt es doch nachdem davon gantz ſtille geweſen. (c) Un-

Wortwieder viele Schwürigkeiten vorgeſtellet werden.

(a) Der Titul dieſer Schrifft war: Difficultés ſur la convocation & Tenue, d'un Concile National en France dans les circonſtances preſentes Merc. Hiſtor. Aug. 1715. p. 107. ſeq.

(b) Part. III. p.

1715.

(a) Unterdeſſen waren die Gemüther derer Geiſtlichen noch beſtändig ſehr wieder einander irritiret, und ſchrieb medio Auguſti der Biſchoff von Montpellier einen ſcharffen Brief an den Biſchoff von Mirepoix die Art und Weiſe betreffend, wie die Conſtitution ſolle angenommen werden, davon ein Fragment conſerviret worden, (b) welches alſo lautet: med. Auguſt.

Monſeigneur.

„Sie ſagen, daß im Fall eines Accom„modements, man alſobald einig werden „müſte, daß wir die Conſtitution nicht an„ders annehmen, als durch den Weg eines „Urtheils. Es iſt keine Schwürigkeit, daß „wen̄ wir ſie anzunehmen hätten, es auf dieſe „Weiſe geſchehen müſſe, und niemahl an„ders, allein ich glaube, daß weil wir nichts „annehmen ſollen als vermöge eines Urtheils „wir dieſe Bulle ſchlechterdings nicht an„nehmen dörffen. Wollen ſie denn denen „Biſchöffen nichts mehr conſerviren als den

(a) Merc. Hiſtorique Septembr. 1715. p. 240. ja man ſagt, als der König einige Briefe aus Rom von Mr. Amelot erhalten, er in dieſe Worte ausgebrochen: Der Pabſt wäre ein heiliger Mann, allein er hätte den Humeur nicht etwas nachzugeben. Merc. Hiſt. 1715. Sept. p. 249.

(b) Ibid. p. 317.

1715.

„Nahmen von dem was ihnen von dem „göttlichen Rechte zuſtändig, und die reali- „té abandoniren? iſt es ihnen genug, wenn „ſie von Seiten des Pabſts eine Definition „des Glaubens erhalten, zuſagen, daß ſie „ſelbige annehmen indem ſie ſolche vor gut „urtheilen, da ſie doch dieſelbe in ihren Ge- „wiſſen vor böſe halten? wenn ſie das „Recht haben zu urtheilen, ſo haben ſie das „Recht nicht ſich deſſen zu berauben, oder „ſelbiges nicht zubrauchen: ſie müſſen ur- „theilen, und diß müſſen ſie verrichten in „Gerechtigkeit und Wahrheit, damit ſie „dasjenige nicht böß nennen was gut iſt, und „gut was böſe iſt. Das Recht zuurtheilen „iſt keine eitele Ehre, die ihnen nur gegeben „worden eine parade darmit zu machen; „Sie haben diß Recht deswegen empfan- „gen, damit ſie es wahrhaffter Weiſe (reel- „lement) ausüben möchten nach ihrem Ge- „wiſſen, zur Verwahrung des Depoſiti ſo „ihnen anvertrauet worden, und zur Verthei- „digung der Wahrheit, nicht aber um die- „ſelbige gefangen zu halten.

„Dahero muß man nach meiner Mey- „nung nicht allein annehmen indem man „urtheilet, ſondern man muß auch überdiß „wohl urtheilen, und nichts annehmen als „was gut iſt; das iſts, daß man die Bulle „nicht annehmen kan, welche böſe iſt, als bis

der

„der Pabſt ſelbſt dieſelbige wird guth ge„macht haben durch Erklärungen damit wir „zu frieden ſeyn können: worauf, wenn es „der Pabſt thäte, würde mir doch noch eine „groſſe Schwürigkeit übrig bleiben; denn „es iſt nicht genug wol zu urtheilen weñ man „dasjenige gut neñet, was gut iſt; man muß „auch nichts böſe nennen als was böſe iſt. „Sie verſtehen mich, Monſeigneur. Uber„diß glaube ich daß zur Erhaltung der „Wahrheit und derer Rechte eines Biß„thums, wir wiederſprechen müſſen, nicht „allein biß man uns abgeſetzet, wie ſie ſagen, „ſondern auch ſo gar bis auf den Todt incluſive. 1714.

Der König will ſelbſt ins Parlament gehen und eine Declaration wegen dieſer Bulle einregiſtriren laſſen.

§. 9. Allein ſo weit auch der Biſchoff von Montpellier von Annehmung der Conſtitution entfernt zu ſeyn ſchiene, hatte ſich doch der König, der ſein nunmehro herannahendes Lebens-Ende merckte, vorgenommen das Reich vor ſeinem Todte wiederum zuberuhigen und von denen Spaltungen zubefreyen, wie auch den Pabſt und ſein Gewiſſen zu verſöhnen, dahero er die Reſolution gefaſſet, ſelbſten in das Parlement zu gehen, damit deſſen Declaration, wegen Annehmung der Bulla (ſchlechterdings und ohne einige Ausnahme) welche mit harten Drohungen verknüpffet, denen öffentlichen

1715. Parlaments-Actis inſeriret würde. (a) Bemeldte Declaration lautet alſo: (b)

„Wir haben allezeit als ein weſentlich „Stück unſerer Schuldigkeit angeſehen, die „Reinigkeit des Glaubens in unſern Staa„ten zu erhalten, und wir haben nie einen „gröſſern Troſt empfunden, als da es der „göttlichen providence gefallen, unſerm Ey„fer und unſerer guten Intention einige Suc„ceſſe zu verleihen.

„Das Urtheil welches wir verlanget hat„ten von dem heiligen Stuhl, um die Diſpu„ten zurück zuhalten, die ſich erregten bey „Gelegenheit eines Buchs genannt Refle„xiones, morales, und welches Se. Heilig„keit durch die Bullam Vnigenitus, denen „unumgänglichen Nothwendigkeiten unſers „Reichs zugeſtanden, wurde im Monath „Februario 1714. angenommen, durch eine „zahlreiche Verſammlung von Cardinälen, „Ertz-Biſchöffen und Biſchöffen die ſich ein„funden zu unſer Folge, wegen derer Affaires „ihrer Dioeceſen, und die zu dem Ende durch „unſere Verordnung zuſammen beruffen „worden, gleich von dem vorhergehenden „Monath Octobris an. Zu folge nun die„ſer ihrer Acceptation, und in conformité des-

(a) Mercur. Hiſt. Augſt. 1715. p. 319.
(b) Novembr. p. 538.

„desjenigen, was bey dergleichen caſibus 1715.
„ſonſten iſt practiciret worden, ertheilten wir
„unſern offenen Brief, um gedachte Bulle
„einregiſtriren, und zur Execution bringen zu
„laſſen, nach ihrer Form und Inhalt in allen
„unſern Landen und Orthen ſo uns unter-
„thänig ſind.

„Denen Beyſtimmungen einer Verſamm-
„lung, welcher Entſcheidungen ſo anſehnlich
„ſind, haben nicht allein faſt alle Biſchöffe
„von Franckreich gefolget, ſondern auch faſt
„das Conſentement aller Catholiſchen Bi-
„ſchöffe, und es ſcheinet, daß GOtt ſelbſt
„dieſer Apoſtoliſchen Deciſion einen gantz be-
„ſondern Glantz beylegen wollen, indem er
„denen meiſten Biſchöffen von allen Thei-
„len Europens eingegeben, die Conſtitution
„anzunehmen, nicht nur ſo ſchlechthin, durch
„eine ſtillſchweigende Beruhigung, wie
„man gethan in Anſehung der Bullen ſo wie-
„der den Bajus und Molinos ertheilet, ſon-
„dern durch authentique und ſolenne Acta

„Bey dieſem allgemeinen Zuſammen-
„lauf derer Hirten und Prieſter, die mit ih-
„rem Haupte vereiniget, würde unſere
„Freude vollkommen ſeyn; weñ nicht einige
„Prälaten unſers Reichs ſich auf eine un-
„glückliche Arth von dem allgemeinen We-
„ge verirret, einige, indem ſie dem heiligen
„Stuhl und der Geiſtlichkeit in Franckreich

1715. „liche Mandements publiciren; andere in„dem ſie ſich weigern der Annehmung ſo „durch ermeldte Verſammlung geſchehen, „ſich gleichzuſtellen, u. dieſes durch capital ab„wege wegen entſonnener oder boßhaf„tiger Scrupel, welche auf nichts anders „zielen als ermeldtes Buch und die cenſurir„ten Propoſitiones zu ſalviren, die Bulle „ſelbſt unnütz zu machen, und es dahin zu„bringen, daß die geſchehene Acceptation „der Bulle als ein Mißbrauch angeſehen „werde; und die Aufführung des gantzen „Corporis der Prieſterſchafft zu verdam„men.

„Wie wir nun verbunden ſind Schismata „und Spaltungen zu verhüten, der Kirchen „den Frieden zu verſchaffen und die heiligen „Decreta zu vertheidigen; ſo hatten wir viel„leicht gleich vom Anfang an, denen Folge„rungen einer Conduite die eben der Religi„on ſo nachtheilig, als denen Novatoribus „günſtig iſt, vorkommen ſollen; allein bis „itzo haben wir uns nur mit Gedult ge„wafnet; wir haben allezeit gehoffet, daß „die väterlichen Vorſtellungen des Vicarii „JEſu Chriſti, unſere Ermahnung die vol„ler Güte, das Exempel aller Prieſter, die „Autoität der Kirchen und des Heiligen „Stuhls, die Zeit von faſt 2. Jahren ſo zur „Uberlegung zugeſtanden worden, endlich

die

„diejenigen zu ihrer Schuldigkeit zurück ruf„ſen würden, die ſich davon entfernet, und „wenn ſie nicht durch ihr eigen Verſtänd„niß überzeiget, ſie doch ſelbiges der Er„känntniß der Kirchen unterwerffen wür„den. 1715.

„Ob nun gleich der Ausgang mit unſern „Wünſchen nicht überein gekommen, ſo laſ„ſen wir uns doch der Gütigkeit und Ge„lindigkeit, deren wir uns bedienet, nicht ge„reuen: Allein es iſt Zeit unſerer Willfäh„rigkeit Maaß und Ziel zu ſetzen; dieſelbige „darf nicht weiter getrieben werden, und „wir würden uns ſelber ſchuldig halten derer „Wunden ſo der Kirchen zugefüget worden, „wenn wir die Mittel, welche bey derglei„chen Vorfall durch die heil. Canones vor„geſchrieben ſind, zugebrauchen unterlieſſen.

„Unterdeſſen damit wir nochmahls dem „Triebe folgen, den unſere Gnade uns ein„giebt, und den letzten Verſuch über die „Hertzen dererjenigen Prälaten zuthun, von „welchen wir nichts verlangen als daß ſie „ſich dem Corpori derer Prieſter gleich ſtel„len möchten, haben wir reſolviret, ehe wir „ſie noch der Härtigkeit und Schärffe derer „Legum Canonicarum überlaſſen, ihnen „ausdrücklich aufzulegen, daß ſie in Anneh„mung der Bulla Vnigenitus dem Exempel „mögtẽ folgen, ſo ihnen faſt von 120. Biſchöf-

1715. „ſen unſers Königreichs vorgeſtellet worden, „worbey wir ihnen zugleich declariren, daß, „wo ſie in ihrer Wiederſetzlichkeit beharren, „wir, ohne einigen Aufſchub uns zu denen „Mitteln wenden werden, die uns durch den „Gebrauch und die Geſetze der Kirche vorge„ſchrieben und an die Hand gegeben werden.

„Dieſerhalben nun vermahnen wir und „befehlen nicht weniger durch gegenwärti„ges denen Cardinälen, Ertz- und Biſchof„ſen von Franckreich, ſo die Conſtitution „Vnigenitus nicht angenommen, noch in ih„ren biſchöflichen Gebiethē publiciren laſſen, „oder welche dieſelbige nicht anders als „durch eine pretendirte acceptation ange„nommen, (welche Annehmung da ſie nur „dem Schein nach geſchehen, in der That „der Conſtitution derogiret, und welche der „Acceptation ſo durch das Corpus derer „Prieſter geſchehen, ſo ſehr entgegen iſt, daß „wenn ſie ſolte gedultet werden, ſie die un„vermeidliche Quelle eines Schismatis und „Spaltung in dem Bißthum ſeyn würde;) „beſagte Conſtitution anzunehmen gleich„förmiglich der Acte der Acceptation, welche „verfertiget und approbiret worden in der „Verſammlung derer Cardinäle Ertz- und „Biſchöffe unſers Reichs und welcher faſt „alle Ertz- und Biſchöffe gefolget, welche „beſagter Verſammlung nicht beygewoh-

net;

„net; daß ſie beſagte Conſtitution leſen und 1715.
„publiciren, auch in allen Kirchen ihrer
„Dioeces, und in das Archiv ihrer Officialité
„einregiſtriren laſſen, 14. Tage nach ſignifi-
„cation welche ihnen von unſerm ge-
„genwärtigem Briefe wird geſchehen ſeyn,
„auf Erſuchen unſerer General Procurateurs
„in unſern Parlaments-Höfen, welchen wir
„alle nöthige Ordre geben ermeldte Signifi-
„cation und erforderliche Erinnerungen zu-
„thun, bey Straffe daß nach der Forme ſo in
„denen heiligen Canonibus vorgeſchrieben,
„ſolle verfahren werden wieder diejenigen
„Cardinäle, Ertz-und-und Biſchöffe, die ſich
„weigern werden anzunehmen, zu leſen und
„publiciren zu laſſen, ermeldte Bullam in
„der Zeit und in der Arth und Weiſe wie o-
„ben bemercket worden. ꝛc.

Man ſchriebe auch nachdem von Paris in Anſehen bemeldter Declaration, daß man unter denen Schrifften des verſtorbenen General-Advocatens Mr. Chauvelin einen Brief gefunden der ihm von dem Pere le Tellier zugeſchrieben worden, datirt von 2. Auguſti 1715. deſſen Inhalt geweſen:

„Daß alles wohl veranſtaltet, dieſes
„wichtige Edict des Königes zur Würckung
„zu bringen, daß der König den 20ſten
„ins Parlament gehen, den General-
„Procurateur caſſiren, und Mr. Chauvelin

1714. „dieſe Charge zu exerciren u. die Requiſition „zuverrichten anbefehlẽ, worauf er das Arrêt „der Enregiſtrirung pronunciren würde, ohne „daß jemand ſich unterſtünde, ſich darwieder „zuſetzen. Daß die verſiegelten Briefe, um „den Cardinal de Noailles arretiren zu laſſen, „ſchon fertig wären, und daß man ihn unter „einer guten Wacht nach Pierre-Enciſe „würde bringen laſſen, und ſobald dieſes „Idolum würde nieder geſchmiſſen ſeyn, wür„de man nichts mehr zu befürchten ha„ben. (a)

Die Declaration kommt wegen des Königs erfolgten Todt nicht zu ſeinem Effect.

§. 10. Dieſe vorherſtehende des Königes Declaration, welche der Frantzöſiſchen Kirchen-Freyheit einen ſo fatalen und gefährlichen Stoß würde beygebracht haben, wurde durch des Königs maladie ſo den 18. Junii ſich bereits angefangen, und durch den darauf

(a) Mercur. Hiſtor. Novembr. 1715. p. 539. 540. Ob wir nun gleich die Gewähr von dieſem Schreiben nicht gäntzlich zu leiſten vermögen, da wir denen Nachrichten, ſo viel deren zuſammen zu bringen folgen müſſen, ſo iſt es doch nicht gantz und gar improbable wenn wir theils die vorherſtehende Declaration des Königes genau betrachten, theils auch den unausleſchlichen Haß derer Jeſuiten, als welche das primum mobile bey dieſer gantzen Sache, gegen den Cardinal de Noailles und deſſen Anhänger genau erwegen, auch wieweit dieſe Secte über den Willen dieſes ſeinem Ende nahe gekommenen Monarchens triumphiret.

auf den 1. Septembr. dieſes Jahrs erfolgten Hintritt aneantiret, wodurch der Cardinal de Noailles und deſſen Anhänger die Oppoſans von keiner geringen Furcht entlediget, und die Affaire wegen der Conſtitution in einen gantz andern Stand geſetzet worden, daß daß man von der Zeit an faſt einen andern Periodum zu ſetzen. Es ſind bey dem Krancken-Lager des Königes zwiſchen ſelbigem dem Pere le Tellier und denen Cardinälen Rohan, Byßi und de Noailles einige merckwürdige Umſtände vorgegangen, die wir hier vorbey zulaſſen Bedencken tragen. (a) 1715.

Der Cardinal de Noailles ſo bisanhero wegen der Päbſtlichen Excommunications-Bulle wieder den Pére Quesnel, die er ſo ſchlechterdings, zum Nachtheil der Frantzöſiſchen Kirchen-Freyheit nicht annehmen wollen, grauſame Verfolgung vom Pabſt und denen Jeſuiten ausgeſtanden, wolte als Ertz-Biſchoff von Paris bey des Königes tädlicher Kranckheit ſeine Pflicht ablegen, und ihn beſuchen, welche Erlaubniß ihm abgeſchlagen wurde. Er ſchrieb deswegen einen ſcharffen, doch zugleich ſehr reſpectueuſen

(a) Ich finde dieſen Diſcours in der Europäiſchen Fama im CLXXV Theil p. 557. 558. und iſt ohne Zweifel aus denen Lettres Hiſtoriques genommen, die man aller gegebenen Mühe ungeachtet, nicht zuhanden bekommen können. Mercur. Hiſtor. Sept. 1715. p. 324. ſeq.

1715. ſen Brief an die Maintenon, worin er vorſtelte, wie gerne er dem krancken König aufwarten, ſeine Schuldigkeit bey ihm abſtatten, und mit geziemender Veneration andeuten möchte, daß der König in allzuhefftiger Handhabung der Päbſtlichen Conſtitution, worzu man ihn nicht klüglich beredet, ſein Gewiſſen in groſſe Gefahr geſetzt. Madame de Maintenon that ſolches dem König zu wiſſen, der ſich hierüber bekümmerte, und die anweſenden Cardinäle Biſſy und de Rohan ernſtlich fragte: Ob er etwan in der Affaire des Cardinals de Noailles, worin er nichts ohne ihren und des Beichtvaters P. le Tellier Rath vorgenommen, zu weit gegangen; Er fürchte faſt, er habe der Sachen zuviel gethan, wäre diß ſo könne man jetzo der Sache noch helffen; Alſo ſolten ſie ihm deutlich ſagen, ob ſie ſich ſelbſt einige Paſſion und menſchliche Abſichten verleiten laſſen, damit wenn ſolches geſchehen, der Sache bald gerathen würde. Die beyden Cardinäle haben hierauf geantwortet, Se. Majeſtät dörfften ſich deswegen keinen Kummer machen, indem ſie dem Pabſte und den meiſten Biſchöffen gefolget; ſie, vor ihre Perſohn, hatten hierinnen nichts als die Ehre Gottes, den Dienſt der Kirche, und ihr Gewiſſen beobachtet. Der König replicirte: allein der Cardinal verlanget mich zu ſehen, ich hab ihn

ſonſt

ſonſt allezeit geliebet, und ich habe keinen Wiederwillen in mir ſelbſt, ihm den Beſuch abzuſchlagen. Hierauf iſt der P. le Tellier zum Bette getreten, zum Könige ſprechend: wollen denn Ew. Majeſtät jetzo ſelbſt in einen Augenblick ein Werck ruiniren, worüber ſie Zeit ihres Lebens gearbeitet, denn wenn ſie dem Cardinal den Beſuch verſtatten, ſo ruiniren ſie ſelber das, was ſie bisanhero ausgeführet. Einer von den beyden Cardinälen ſetzte noch hinzu: Es könne der König dem Cardinal de Noailles den Beſuch gar keinesweges verſtatten, ohne gleichſam eine Abſchwehrung und Abfall zuthun von dem, was bisher geſchehen. Der König replicirte nochmahl: ich habe aber keinen Perſonal Haß in meinen Hertzen wieder ihn, ich habe ihn allemahl geliebet und hochgeſchätzt; Laſſet demnach den Cantzlar eine Antwort verfertigen, und meinetwegen alle Gnade und Verbindlichkeit hinein ſetzen. Allein auch dieſes iſt nicht geſchehen, die Antwort iſt gar ſchlecht concipiret und vom P. le Tellier ausdrücklich die Bedingung hinzugefüget worden: woferne der Cardinal die Päbſtliche Conſtitution oder Bulla wieder den P. Quenell, ohne weiter wiederſprechen, unbedinglich annehmen wolle. (a) 1715.

§. 11.

(a) Ich habe dieſe ſowohl in Mecure Hiſtorique Septembr. 1715. p. 324. als auch in der Euopäiſchen

1715.

Die Jeſuiten verliehren durch den König ihre gröſte Stütze.

§. 11. Man kan aus angeführten leichtlich abnehmen wie ſehr der König ſowohl von denen Jeſuiten überhaupt, als auch von denen Jeſuitiſch-geſinnten Cardinälen Biſſy und de Rohan, nebſt dem P. le Tellier in der Conſtitutions-Sache præoccupiret geweſen, daß der König auf ſeinen Todtbette gar wohl überzeigt geweſen, daß er zu hitzig wider den Cardinal de Noailles verfahren, allein offtberührte Perſonen wolten ihn zu keiner Erkäntniß kommen laſſen, dahero auch der König dem Cardinal de Biſſy noch ſagte: **Er hätte in dieſer Sache (ſeiner Intention nach) auf das aufrichteſte von der Welt gehandelt/ wenn ihr mich hintergangen/** ſo ſeyd ihr ſchuld dran, ich ſuche nichts als das Wohl der Kirchen. Es ſtarb alſo der König, an welchen die Acceptans und Defenſores der Conſtitution den gröſten Schutz verlohren, die entgegen geſetzte Par-

Fama im CLXXV. Theil p. 557. 558. befindliche nicht weniger andere vorherſtehende Nachrichten, ob ſie gleich Sr. Päbſtlichen Heiligkeit Leben und Thaten ſo directe nicht betreffen, anführen müſſen, weil ſonſten die Affaire wegen der Conſtitution die doch den Pabſt am meiſten betrifft, und in Franckreich am hefftigſten getrieben worden, ſehr danckel und obſcur wegen Mangel anderer Nachrichten würde geworden ſeyn, dahero der gütige Leſer dieſe Digreſſion in die Frantzöſiſche Hiſtorie nicht ungütig auslegen wird.

Parthey aber einer ſehr groſſen Furcht befreyet wurden.

1715.

Mr. Amelot geht von Rom zurück.

§. 12. Währender Kranckheit des groſſen Ludwigs erhielt der in Rom ſich bisanhero aufenthaltende Herr von Amelot einen Courier, worauf er den 4. Septembr. bey Sr. Heiligkeit eine ſehr lange Audienz hatte, darinnen bey deroſelben ſich beurlaubte und den folgenden Tag ſich auf die Rückreiſe nach Franckreich begab, (a) wodurch alſo die ſo lang gedauerten Negociationes in Rom ihre Endſchafft erreichten.

Der Hertzog Regent treibt die Sache wegen der Conſtitution ſehr langſam.

§. 13. Nach des Königs Tode gaben Se. Hoheit der Hertzog Regent in Franckreich dem Päbſtlichen Nuncio zu verſtehen, daß ſie die Verſammlungen, welche die Biſchöffe bey demſelben der Conſtitution wegen, hielten, gar nicht billigten und obgleich einige Biſchöffe ſich des Nachts bey ermeldtem Nuncio einfunden, ſo ließ ihuen doch Ihro Hoheit wiſſen, wie ſie gar wohl unterrichtet von allem was vorgieng. Es gieng nehmlich Ihro Hoheit Intention dahin, die Einrichtung der Regierung in Franckreich vorhero in Ordnung zu bringen, und nachdem dieſe Sache gleichfalls mit allem Ernſt anzugreiffen; Indeß beſtellten dieſelben den bishero ſo ſehr verfolgten Cardinal de Noailles

(a) Mercur. Hiſt. Octobr. 1715. p. 435.

1715. ailles zum Präſident des Gewiſſens-Raths (Conſeil de Conſcience.) (a) Jngleichen rufften ſie viele, die unter vorigem Könige ins Exilium der Conſtitution wegen gehen müſſen, wiederum durch verſiegelte Briefe zurück, worunter ſich inſonderheit befunden der Abt Bidal, Mr. de Bragelone, Mr. Habert, Witaſſe, Hulot und viele andere; (b) Hingegen muſten viele von denen Jeſuiten die allzu eifrig vor die Bulle portiret, nach empfangenen verſiegelten Briefen ſich von Paris oder gar aus dem Reiche retiriren, darunter ſich ſonderlich befunden der P. le Tellier, der P. Doucin, der P. Harduin, der P. le Daniel, der P. l'Alleman, der P. Germond, der P. la Motte aber ſolte ſich gar aus dem Reich retiriren. (c) So lieſſen auch Jhro Hoheit durch den Cardinal de la Tremouille das Abſterben Ludovici notificiren, überſendeten ſelbigem (d) ein Königliches Creditiv, darin er zum Frantzöſiſchen Miniſtre am Päbſtl. Hof conſtituiret wurde.

§. 14. Es war nachdem, da der Hertzog Regent die Sache mit der Conſtitution nicht ſo heftig als der verſtorbene König trieb,

(a) Mercure Hiſt. Octobr. 1715. p. 422. Europ. Fama im CLXXVI. p. 642.
(b) Mercur. Hiſt. Octobr. 1715. p. 431
(c) Mercure Hiſtor. Decembr 1715. p. 645.
(d) Europäiſche Fama im CLXXVII. Theil p. 644.

1715.

trieb, ſo ſtille in Franckreich, daß man faſt gar nicht davon redete, worwieder ſich die Jeſuiten daſelbſten nicht wenig formaliſirten wie denn der P. la Motte, deſſen in vorigem §. gedacht worden, den 20. Octobr. zu Rouen eine ziemliche anzügliche und unruhige Predigt hielte, und in ſolchem ſeinem Sermon ſich unter andern folgender Worte bediente, Ach / meine werthen Brüder / dieſer gottſelige Monarche iſt geſtorben zu einer Zeit / da wir glaubten / daß wir ihn noch nöthigtr hätten zu Ausrottung der Ketzerey. Er iſt nicht ſobald todt geweſen / als man 15. Tage darnach mit Verwunderung geſehen / daß diejenigen Perſonen / welche die Klugheit des Königes in Bande und Gefängniß legen laſſen / damit ſie die durch ihre Laſter und Rebellion verdiente Straffen leiden möchten / mit vielen Anſehen aus dem Gefängniß kommen / und zu wichtigen Dignitäten erhoben werden / die vor 15. Tagen ſich nicht einmahl unterſtanden / die Titul anzuſehen / rc. Iſt es nicht erſchrecklich / daß diejenigen welche das Ruder der Affaires führen / anjetzo dasjenige umwerffen / was die Klugheit des Königes gebauet. Iſt es nicht erſchrecklich / daß ein kleiner Menſch von Hochmuth auf-

20. Octobr.

1715. aufgeblaſen/ ohne Wiſſenſchafft/ ohne Meriten die Religion und den Staat regieret. (a) Es muſte aber, wie oben gedacht dieſer gute aberwitzige Jeſuitiſche Pater ſeinen unzeitigen Eyfer damit büſſen, daß er auf Jhro Hoheit des Regenten Befehl das Königreich räumen und ſich ins Exilium begeben muſte. Vielmehr fuhren Jhro Hoheit fort in guter Anordnung der Regierung und ſuchten diejenigen wiederum in ihre Freyheit zu ſetzen, welche Ludovicus XIV. aus unüberlegter Hitze entweder ins Exilium geſchickt oder gefangen ſetzen laſſen; alſo wurde der P. Guilaume Quesnel, Prieſter des Oratorii und der Abt Fourgon die zu Lion in den Schloſſe de Pierre enciſe verwahrt ſaſſen, in ihre Freyheit wiederum geſetzet. Dom. Jerome & Dom. Turquoy aber berühmte Prediger de la réforme des Feuillans (b) aus ihrem Exilio zurück berufen. So wurde auch allen Superioren derer Gemeinen Ordre gegeben, alle ihre Religieuſen, die entweder durch verſiegelte Briefe oder aus gezwungenen Gehorſam relegiret worden, wiederum zurück zurufen und dieſelben zu tractiren und zu benennen einen jeden nach ſei-

(a) Mercure Hiſtorique Novembre 1715. p. 541. 542.
(b) Denn in vorherſtehenden §. gedacht zu werden & Decembr. p 643.

ſeinem Verdienſt. Der Marquis d'Aremberg ein Mann von 70. Jahren, wurde auch aus der Baſtille entlaſſen, worinnen er an die eilff Jahr, auf Erſuchen und Anhalten derer Jeſuiten in Arreſt geſeſſen, weil er viel zu Entkommung des berühmten P. Queſnel, der damahls in Brüſſel in dem Pallaſt des Ertz-Biſchoffs von Mecheln gefangen geweſen, beygetragen (a) 1715.

§. 15. Nunmehro hatten ſich die trüben Wolcken, ſo bisanhero über den Cardinal de Noailles und ſeine Adhærenten geſchwebet, verzogen, und lieſen ſich die Sachen vor die oppoſans viel favorabler an. Der Cardinal de Noailles hat denen Jeſuiten ſo wohl das Predigen als Beichte ſitzen verbothen, ausgenommen Zwölff von dieſen Patribus deren 6. in dem Profeſſ-Hauſe ſeyn ſollen, 4. in dem Collegio und 2. in dem Noviciat der Biſchoff von Verdun hat ihnen gäntzlich das Vermögen genommen Beichte zu hören; Der Biſchoff von Metz hat gleiches gethan, und dieſe Gewalt nur 4. Teutſchen Jeſuiten gelaſſen, vor einen Theil dieſer Dioeces, wo man die Teutſche Sprache redet. (b)

§. 16. Die Theologiſche Facultät zu Pa-

(l) 2 ris,

(a) Mercure Hiſtorique Nov. 1715. p. 542. 543.

(b) Mercure Hiſtorique Decembre 1714. p. 645.

1715. ris, die Sorbonnen zubenahmet, unterſuchte nunmehro die Bullam Vnigenitus mit mehrerm Eyfer, und hielte den 2. Decembris ihre Verſammlung in dem Saal der Sorbonne, allwo ſie faſt einmüthiglich proteſtirte, daß ſie die Päbſtl. Bullam nicht angenommen, und daß mithin dasjenige Decret, ſo wegen approbirter Conſtitution den 5. Mart. 1715. promulgiret worden, falſch und erdichtet ſey. Ja einige Doctores lieſſen ſich vernehmen: daß ſie nicht allein die Conſtitution nicht angenommen, ſondern daß ſie ſich auch derſelben Annehmung bis auf den letzten Seufftzer wiederſetzen wolten. Dieſe der Sorbonne ihre Concluſion wurde auch den 4. und 8. December wiederhohlet, und vorige Declaration wieder, mit dem Beyfugen, daß die Bulla nicht angenommen werden könte, **indem ſie der Catholiſchen Wahrheit/ der Chriſtlichen Moral und der Gerechtigkeit zu wieder.** (a) Es fehlte zwar bey Zuſammenkunfft der Sorbonne nicht an einigen die ſich dieſer Concluſion wiederſetzten darunter ſonderlich

(a) Mercure Hiſtorique Decembre 1715. p. 645 ſeq. allwo der Diſcours der bey der Verſammlung der Sorbonne vorgegangen nebſt der erfolgten Concluſion, ausführlich beſchrieben wird ibid Janvier. 1716. p. 85. ſeq. Lettres Hiſt. Jan. 1716. p. 62. ſeq. la Clef Febr. 1716. p. 09

lich einer Nahmens Humbelot und Mr. Chavel waren, ingleichen einige andere, allein der Syndicus M. Ravechet zeigte ihnen eine Ordre die er von dem Hertzog Regenten empfangen, darin Ihro Hoheit ausdrücklich anbefohlen, daß man inskünfftige weder directe noch indirecte von der Conſtitution reden ſolte, (a) welches Verboth 1716. und nachdem 1717. durch ein ausdrücklich Arreſt wiederhohlet worden. 1715.

(l) 3 §. 17.

(a) Mercure Hiſtorique Decembr. 1715. p. 646. & Jan. 1716. p. 88. 89. Es wurde den 5. Decembr. bey anhaltender Oppoſition einiger Doctorum der Sorbonne, die Sache von neuen in Deliberation gezogen, da denn 141. Stimmen wieder 19. behaupteten; daß ohne den geringſten egard auf dieſe Oppoſitiones zu machen, die Concluſion der vorherſtehenden Verſamlung bleiben ſolte, u. war der Schluß: die heil. Facultät iſt der Meinung geweſen, 1.) daß man nicht das geringſte acht haben ſoll auf die Oppoſitiones derer Herren Humbelot & Chavel, 2.) daß bemeldter Herr Humbelot ſchlechterdings aus dem Catalogo derer Doctorum ſoll ausgeſtrichen werden, ohne daß man einer neuen Deliberation nöthig, wenn er vor Ende dieſes Monaths die Concluſion, vom andern gegenwärtigen Monats nicht unterſchreibt, endlich confirmiret, 3) die heilige Facultät ermeldte Concluſion vom andern dies Monats Decembris 1715. gezeichnet.

Boileau

Decanus

1715. §. 17. Nach der Rückkunfft Sr. Päbſtlichen Heiligkeit zu Rom vom Caſtell Gandolpho hatte man gemercket, daß ein Jeſuite der gantz neulich von Bourdeaux ankommen, unterſchiedliche Audienzen bey Sr. Heiligkeit gehabt, und am Ende derſelben mit einer goldenen Medaille regaliret worden. Es hat dieſes Gelegenheit gegeben, zuglauben, es ſey dieſer Pater von der gantzen Societé abgeſchicket worden, wegen der Affaires die ſich in Franckreich der Conſtitution wegen nach des Königes Tode ſo gar ſehr verkehret; Ja man verſichert, daß der General dieſer Compagnie Circulair-Schreiben in alle Häuſer derer Jeſuiten abgeſchicket, wodurch ihnen anbefohlen wird, öffentliche Gebete zur Erhaltung des Glaubens anzuſtellen. (a)

§. 18. Und in ſolchem Stande befande ſich die Conſtitution zu Ausgang des 1715ten Jahres, woraus leichtlich abzunehmen, wie ſehr durch die Wiederſetzlichkeiten einiger Geiſtlichen in Franckreich (die ſich nunmehro täglich mehreten) ſonderlich des Cardinals de Noailles Jhro Päbſtliche Heiligkeit dadurch afficiret worden, daß ſie ſo wiederſpenſtige Kinder in dem Schooß der Kirchen antreffen ſolten. Wir müſſen uns nunmeh-

(a) Mercur. Hiſt. Tom. LX. Janvier 1716. p. 14.

mehro auch zu den übrigen Verrichtungen unſers klugen uñ berühmten Pabſts wenden, und ſelbige nach der Ordnung genauer erwegen. 1715.

§. 19. Gleich bey Anfang gegenwärtigen Jahres waren Ihro Heiligkeit nicht wenig bekümmert wegen der Gefahr welche der Republic Venedig durch die grauſame Macht der Türcken gedrohet wurde. Der Venetianiſche Ambaſſadeur hatte öffters Audienz bey Sr. Heiligkeit, ſtellte deroſelben die beſtändigen Nachrichten vor, welche man von der groſſen Armatur der Türcken wieder die Durchlauchtigſte Republic erhielt; Ihro Heiligkeit zeigten ſich auch gantz geneigt bey dieſen gefährlichen Conjuncturen ihr möglichſtes zuthun, auch andere Chriſtliche Potentaten zu bewegen der gemeinen Sache, wieder den geſchwohrnen Erb-Feind Chriſtlichen Nahmens, ſich anzunehmen. Indeſſen erlaubte der Pabſt der Durchl. Republic die Freyheit ein Subſidium von denen Geiſtl. zum Türcken-Krieg zu nehmen. (a)

Päbſtl. Heiligkeit iſt bekümmert wegen der Türcken Zurüſtung wieder Venedig.

§. 20. Der Cardinal Bouillon, Decanus des Heil. Collegii gab Ihro Heiligkeit zu wiſſen, daß Ihro Käyſerliche Majeſtät ihme eine Penſion zugeleget. Den 8. Januarii

8. Januarii.

(a) Mercur. Hiſt. Febr. 1715. p. 118. 119.

1715. rii nahm der Cardinal von Schrottenbach, begleitet von vielen Prälaten, Poſſeſſion von ſeiner Titular-Kirche von St Marcello, worinnen die Jeſuiten den Gottesdienſt verrichten, Ihro Eminenz hatten dieſelbige auf ihre Unkoſten auszieren laſſen, indem ſie nicht haben wolten, daß ſolches denen Jeſuiten etwas koſten ſolte. Es hatte ſchon vor einiger Zeit der Hertzog von Tagliozze-Colonna Ihro Heiligkeit Nachricht gegeben, von der Conceſſion eines Grand Connetables des Königreichs Neapolis, welche Charge ſeiner Vor-Eltern lange Zeit beſeſſen, und wormit er von Käyſerl. Majeſtät begnadiget worden. Dieſer junge Herr wurde nachdem zu Ihro Heiligkeit admittiret, ſelbiger die Füſſe zu küſſen, worauf er die Viſite de Ceremonie bey denen Cardinälen ablegte. (a)

Cardinal Schrotenbach nimmt Poſſeſſion von der Titular-Kirche.

§. 21. Der Cardinal von St. Vital, Ertz-Biſchoff von Vrbino eine Creatur des heutigen Pabſts, ſtarb um dieſe Zeit in ſeinem Ertz-Bißthum in 5ten Jahr ſeines Cardinalats, wodurch und durch das Abſterben des Cardinals d'Etrée, davon man in Rom auch Nachricht gehabt, anjetzo 8. Stellen in dem heil. Collegio ledig. (b)

Den

(a) Ibid. p. 120.
(b) Mercur. Hiſt. ibid. p. 121.

Den 21. Januarii hielten Se. Heiligkeit geheimes Conſiſtorium, woſelbſt ſie erſtlich vorher denen Cardinälen Audienz ertheilten, nachdem aber den Cardinal Fabroni zum Cämmerling des heiligen Collegii, dieſes neue Jahr hindurch, erwehlten. Man proclamirte hierauf verſchiedene Kirchen, unter andern das Ertz-Bißthum von Siena vor Mr. Zandedari, und die Bißthumer von Traxillo und de Sainthe Marthe in Weſt-Indien auf Repræſentation Sr. Catholiſchen Majeſtät, zum Vortheil des Mr. de Montero d'Avila, und des P. Antonio Morreo. Hierauf begaben ſich Ihro Heiligkeit wiederum in dero Appartement, und erwehlten, nach Ordnung der Nation Mr. Vignal, Frantzöſiſchen Expeditionarium zum Clerc des Conſiſtorii dieſes Jahrs.

1715. 21. Jan. Se. Heiligkeit halten geheimes Conſiſtorium.

Zwey Tage darauf begaben ſich Ihro Heiligkeit begleitet von denen Cardinälen Paulucci und Albani in Gefolg dero Guarde, in Caroſſen nach der Kirche von S. Sebaſtian, auſſer den Mauern der Stadt, allwo man des Jahrs Begängniß des verſtorbenen Don Horatio Albani, Sr. Heiligkeit Bruders, begieng; Ihro Päbſtliche Heiligkeit gaben bey dieſer Ceremonie die Communion an den Cardinal, und an den Don Alexander Albani ſeines Bruders Söhne,

Halten dero verſtorbenen Bruder Don Horatio Albani das jährliche Begängniß.

1715. dem man den jährlichen Dienſt gefeyert. (a)

§. 22. Zu Anfang des Monaths Februarii langte der Abt de Gamache, welcher die Charge eines Auditors di Rota, ſo der Cardinal Polignac vor dieſem daſelbſt gehabt, exerciren ſoll, zu Rom an und wurde durch den Cardinal de la Tremouille inſtalliret. Mr. Caraccioli iſt auch von ſeiner Nuuciatur aus der Schweitz zurück kommen woſelbſt man ſo viel von ihm geredet. Der Hertzog von Bracciano, Bruder des Cardinal Odeſchalchi ſoll die dritte Tochter des Grafen Carl Boromei, der vor dem Vice-Re in Napoli war, heyrathen.

3. Februarii Der Cardinal de Bouiilon hatte den 3ten Februarii eine lange Audienz bey Ihro Heiligkeit.

4. Februarii Den 4. Februarii hielten Ihro Heiligkeit nochmahliges Conſiſtorium, worin Ihro Heiligkeit vorſchlug das Bißthum von Cotrone vor D. Michael Guardia, und die Abteyen von St. Vincent und St. Germain de Prez auf Nomination des Allerchriſtlichſten Königes vor den Biſchoff von Meaux. Se. Heiligkeit accordirten darauf das Pallium dem neuen Ertz-Biſchoff von Colocza in Hungarn. So vernahm man auch zu Rom

(a) Mer. Hiſt. Mars 1715. p. 229. ſeq.

Rom, daß der König von Spanien dem Biſchoff von Badajos das Ertz-Bißthum Toledo gegeben, auf welches Se. Cathol. Majeſtät eine Penſion von 20000. Stuck von Achten dem Cardinal Aquaviva angewieſen. (a) Weilen die Herren Geiſtl. in Rom nicht allezeit ein ihrem Stand gemäſſes Leben führten, ſondern ſich angewöhnet nicht allein den gröſten Theil des Tages, ſondern auch einen guten Theil der Nacht, in denen Caffé- oder Spiel-Häuſern mit Spielen oder andern ihrem Caracter wenig anſtändigen Zeit-Vertreib, zuzubringen; ſo hat der Vice-Regent oder Unter-Gouverneur zu Rom denen Herren und Eigenthümern ſolcher Oerther bey geſchärffter Straffe verbothen, hinführo darin einen Geiſtlichen aufzunehmen. (b) 1715.

Den 8. Februarii begab ſich der Graf von Gallas gleichfalls in einem magnifiquen Aufzug zur Audienz bey Ihro Heiligkeit, nach deren Ausgang er denen Cardinälen Paluccii & Albani die Viſite gab. Eben dieſem Tag hatte der Ambaſſadeur von Venedig Audienz, darinnen er Ihro Heiligkeit Nachricht ertheilte von denen neuen Zubereitungen der Türcken, und von denen Feindſeligkeiten die ſie angefangen. 8. Februarii.

Die

(a) Mer. Hiſt. Mars. 1715. p. 230. ſeq.
(b) Ibid. p. 231.

1715. §. 23. Die Troublen welche in dem Königreich Neapolis und Sicilien verurſachet worden bey Gelegenheit derer Gerichte der Königlichen Miniſtres, und der geiſtlichen Richter, werden immer ärger durch die Hefftigkeit mit welcher die Letztern das Interdict mainteniren wollen, ſo durch die Autorité des Römiſchen Hofes wieder die Kirchen publiciret worden, darinn man behaupten will, daß die Kirchen-Immunité ſey beleidiget worden, ſeint dem das Tribunal der Monarchie von Sicilien, darauf keinen egard habe. Die Sachen ſind ſoweit getrieben worden, daß viele Kirchen dieſes Reichs ſich verſchloſſen befinden, worinn man keinen Gottesdienſt hält, auch die Sacramenta nicht ausgeſpendet werden. Auf der andern Seite träuet man die alten Privilegia zu wiederrufen, ſo denen Königen von Sicilien zugeſtanden worden, ohne die geringſte Conſideration zuhaben vor die alten Verdienſte ſo ſie denen Päbſten geleiſtet, als das Schisma und die Unruhen in Italien dauerten. (a)

Gedachte Päbſtl. Bulle iſt folgenden Inhalts: (b) Daß der Magiſtrat von Sicilien eine Ordre ergehen laſſen, wodurch er

(a) La Clef Mars. 1715. p. 195.
(b) Mercur. Hiſt. Mai. 1715. p. 668. 69.

er verbeut, daß man einige fremde Briefe exequiren ſolte, ohne daß dieſelbe vorhero angenommen worden, in conformité derer alten Gebräuche des Reichs, und wie es ſonſt in allen Catholiſchen Landen practiciret werde, Ihro Heiligkeit verwürfft diß Edict nach ſeiner ſouverainen Gewalt und Autorité. Dieſe Bulle verbiethet weiter, daß unter welchem Vorwand es ſey, auch unter dem Schein Rechtens, man nicht wieder dieſe Bulle was vornehmen könne, alles bey Straſe der Excommunication die man dadurch ipſo facto ſich auf den Halß ziehen würde. Dieſe Bulle revocirt unter andern caſſirt und annulliret alle Privilegia, welche vor dem mochten concediret worden ſeyn, von welcher Natur dieſelbigen ſeyn möchten, unangeſehen aller alten Poſſeſſion, wenn ſie auch Perſohnen von Käyſerl. oder Königl. Würde zugeſtanden worden, durch Gewohnheit oder einen recompens. (a) Es wird auch deswegen ein beſonders Memorial wegen des Hertzogs von Savoyen über die Päbſtliche Bulla angeführet folgendes Inhalts: (b)

1715.

Zu Anfange ſagt der Pabſt habe er die Bißthümer Catanea und Agrigente, mit in dem bekandten Edict eingeſchloſſen, wo-

(a) Mercur. Hiſt. Mai. 1715. p. 668.
(b) Europäiſche Fama im CLXIX. Theil p. 12.

1715. wovon man die Execution hat wollen krafftloß machen; allein er tráuet dargegen ſtärckere Proviſion zugebrauchen. Dieſe Gewohnheit und Gebrauch der Edicten iſt mit der Arth der Kirchen dergeſtalt odieus und ſtreitig, daß nachdem der Pabſt Paulus V. ſich dergleichen wieder die Republic Venedig bediente und ſo viel Weitläufftigkeit nach ſich gezogen, keines mehr nach der Zeit an den Tag gekommen. Man kan in der That die Unſchuldigen mit den Schuldigen ſtraffen, angeſehen es dergleichen in einem Staat giebet. Und eben dieſes thut das beſagte Edict: Denn es begreifft in ſich ein gantzes Volck oder Gemeine; Dergleichen Dinge aber von denen Canoniſten ſelbſt condemniret worden. Weiter wird in dieſer Bulla erwehnet, daß der Magiſtrat in Sicilien einen Befehl ausgegeben, worin ſelbiger verbiethet, daß man keine fremde Briefe zur Execution bringen ſolle, bevor dieſelbe noch alter Conformität und Gebrauch dieſes Königreichs acceptiret worden.

Der Päbſtliche Hof will dieſes Edict mit einer ſouverainen Autorité zunichte machen, eben als hätte er eine weltliche Jurisdiction über die weltlichen Obrigkeiten. Dieſes iſt bis dato noch ein unerhörtes Unternehmen, ſo alle Souverainen intereſſiret und angehet; Ja er gehet noch weiter, denn er verbiethet einen

einen Regres oder Recht, unter was für ei- 1715.
nem Prætext es auch ſey, wieder dieſe Bulle
zu ſuchen. Man hat niemahlen die Reme-
dia der Rechten noch keinen, wer er auch ſey,
verweigert, aber hier beſchiehet es bey Straff
der Excommunication, worin man ipſo fa-
cto verfält. Beſagter Hof überhebt ſich
noch ferner und caſſirt die Monarchie Sici-
liens nicht expreſſe, ſondern zernichtet ſelbi-
ge auf einmahl indirecte indem er alle Pri-
vilegia ohne Unterſcheid, ſo er vor dieſen zu-
geſtanden, revociret und übern Haufen
würfft, ungeachtet aller alten Poſſeſſionen,
und wären ſelbige auch denen in Käyſerl.
und Königl. Dignität conſtituirten Perſo-
nen, vermittelſt eines Contracts oder Recom-
penſation accordiret worden. Da nun die
Chriſtlichen Puiſancen hieſigem Exempel
folgten, und vor billig urtheilten die Con-
tracten oder Donativen, ſo ihre Vorfahren
der Kirchen wiederfahren laſſen, zu revoci-
ren, ſo würde die Kirche ſich bald ihres Pa-
trimonii beraubt ſehen. Die Paſſiones ver-
blenden uns öffters wieder unſer eigen In-
tereſſe. Am Ende beſagter Bulle wird
gedacht, daß es nicht frey ſtehen ſoll, dieſelbe
in Sicilien publiciren zu laſſen, welches aber
ein gewiſſes Zeichen, daß man ſie eben nicht
vor ſo rechtfertig urtheilet und die zu Rom
geſchehene Publication die gantze Welt ver-
leiten

1715. leiten ſoll. Uberdiß ſind zu Rom Citationes wieder 100. Sicilianer von allerhand Condition, auch ſelbſten wieder die Religieuſen und Geiſtlichen, weil ſie das Edict nicht obſerviret haben, ergangen; Da jedoch dergleichen Citationes durch die Canoniſten verbothen, welche verbiethen, die Unterthanen aus ihren Provincien zu reclamiren, inſonderheit, wenn ſie ſich über die See begeben haben.

Läſt noch eine Excommunications-Bulle anſchlagen.

Da auch diß Monitorium die Bulle betreffend nicht ſo gleich die Würckung hatte, als der Römiſche Hof ſich eingebildet, ließ der Pabſt noch eine andere Excommunications-Bulle vom 7. Januarii publiciren und anſchlagen, wieder alle diejenigen, welche ſich in Anſehung der Sicilianiſchen Affaires dem Pabſt wiederſetzen würden.

Der Hertzog von Savoyen ſucht allen Weitläufftigkeiten vorzukommen.

§ 24. Der Hertzog von Savoyen, ſo reſolvirt dieſelben auch waren, die Rechte eines ſouverainen zu ſouteniren, ſuchte durch allerhand Negociationes denen Unordnungen vorzukommen, die ſich in Anſehung dieſer Streitigkeiten täglich mehrten. Es hatten dieſelben den Abt Barbara deswegen nach Rom abgeſchickt, der zugleich mit dem Cardinal de la Tremouille dieſe Troublen zu heben ſuchen ſolte; allein dieſe 2. Miniſtri hatten bisanhero vergeblich geſuchet die Päbſtlichen Miniſtros zu einer Negociation

zubringen um dieſe Affaire zu endigen. Der Marquis del Borgo einer derer vornehmſten Miniſtre Ihrer Majeſtät von Sicilien, kam auch zu Anfang des Monats Aprilis in Rom an, eben dieſer Affairen halber, allein er wurde an den Cardinal Paulucci verwieſen, und konte nicht eher bey Sr. Päbſtlichen Heiligkeit zur Audienz kommen, als den Tag darauf, nachdem gedachte Excommunications-Bulle publiciret worden, und geſchah diß vielleicht aus der Intention, um ſelbigem zu verſtehen zu geben, daß man nicht geſinnet das geringſte von der in dieſer Affaire gefaſten Reſolution nachzulaſſen. Indeſſen hatte doch dieſer Miniſter, als er von der Päbſtlichen Audienz kam eine Conferenz mit den Cardinälen Paulucci und Albani; Man weiß aber nicht was darinnen vorgegangen, man hoffte aber daß dieſes Miniſters Verrichtung von gröſſern Nachdruck ſeyn würden, als des Abts Barbara. Dieſer Abt als er um Audienz anhalten laſſen, ſo wurde kurtz darauf von dem Cardinal Paulucci ein Memorial in die Hände des Cardinals de la Tremouille geliefert, folgendes Inhalts: 1715.

Der Abt Barbara könte nicht zur Audienz admittiret werden, indem er wegen ſeines an Päbſtlicher Heiligkeit begangenen Frevels in wenig Tagen würde excommuniciret werden: welches allbereit würde geſchehen

1715. ſeyn, wenn Se. Päbſtliche Heiligkeit nicht durch andere importante Sachen davon wären abgehalten worden. Man würde ſich auch weder auf dieſe noch eine andere Arth in ein Geſpräch einlaſſen, es müſte denn folgende Satisfaction vorhergegangen ſeyn:

1.) Daß alle Hinderniſſe wieder den Gehorſam vor Ihro Heiligkeit welchen die Sicilianiſche Regierung durch ihr Mandat in allen Städten, und darunter gehörigen Bißthümern verbothen weggenommen werden.

2.) Daß man mit allen Verfolgungen, wieder diejenigen, ſo den Befehlen des heiligen Stuhls gehorſamet, oder gehorſamen müſſen, ferner inne halte.

3.) Daß man alle dieſer Urſachen halben Gefangene loß und ledig laſſe.

4.) Daß man alle vertriebene Biſchöffe wiederum revocire und einſetze, als unter andern den Vicarium von Lipari, nebſt allen übrigen Kirchlichen, ſo wohl Geiſt- als Weltlichen Perſonen, die desfals verbannet worden, wie auch daß ermeldeten Biſchöffen das freye Exercitinm ihrer gewöhnlichen Jurisdiction gelaſſen werde.

Se. Heiligkeit declariren in übrigen, daß ſie unterdeſſen, bis obige Puncta erfullet, ſonder einige bedenckliche Interruption, in aller vollkommenen Freyheit zu bleiben vermeine;

meine; und alles dasjenige zuthun, was zu Handhabung der gerechten Ausſprüche, des Heiligen Stuhls, der Kirchen Immunität Freyheit und Jurisdiction dienlich ſeyn könne. 1715.

Auf dieſe an ſich ſehr harte und ſtrenge Articul, davon man Päbſtlicher Seiten nicht weichen, Savoyſcher Seiten aber ſelbige nicht eingehen wolte, præſentirte der Cardinal de la Tremouille dem Cardinal Paulucci, der ſich dieſer Sachen bißanhero mit Ernſt angenommen, ein Project zum Vergleich zwiſchen beyden Höfen, welches darinn beſtund.

Ob gleich die durch den Herrn Cardinal Paulucci dem Cardinal Tremouille gegebene Antwort, die zwiſchen dem Römiſchen Stuhle und Königreiche Sicilien obſchwebende Streitigkeit betreffende das Gemüthe ſelbigen Königes vielmehr abgezogen, als diſponiret, ſeiner Seits alle mügliche bequeme Gelegenheit bey zutragen, um zu einen amicablen Vergleich zu gelangen; und dem Cardinal de la Tremouille nicht unbewuſt, wie ſehr es um gewiſſer Urſachen halben nöthig ſey, daß die gantze Harmonie und Freundſchafft, zwiſchen dem Päbſtlichen Stuhle und beſagten Printzen wieder hergeſtellet werde: So hat er doch nicht unterlaſſen, ſelbigem die kräfftigſten Vorſtellungen zuthun, zu dieſem Ende, ihn zur Bewil-

1715. ligung einiger Moderation zubewegen, die einen bequemern Weg zur Beylegung der obhandenen Mißhelligkeiten anweiſen konte. Und ob er wohl keine andere als lauter umſchrenckte Antworten darauf erhalten, hat er ſich dennoch flattiret, daß er hochgedachten Printzen zur Revocirung alles deſſen, was in ermeldten Reiche geſchehen, endlich perſuadiren werde: In Fall Seine Heiligkeit ihrer Seits die Widerruffung aller Acten derer Biſchöffe von Catanea, Agrigenti mit deren Vicarien, ingleichen derer Acten, ſo allda wegen dieſes Hofes ausgegeben worden, zugeſtehen wolten. Wenn man nun dieſen Articul eingewilliget, ſo wird der Cardinal Tremouille dahin trachten, daß beſagter Printz, ihm ſeine widerruffenen Acten einhändige, um ſelbige nachgehends Ihro Heiligkeit zu reſtituiren; Dahingegen wolte er auch die widerruffene Acten von Sr. Heiligkeit erwarten, und ſolche nach Sicilien ſenden. Uber dem konten, Ihro Heiligkeit, die widerruffenen Acta an den Ertz-Biſchoff von Palermo oder Meſſina, oder einen andern Biſchoff in bemeldten Königreich abgehen laſſen, um ſelbige dem Printzen einzuhändigen: und zwar alsdenn, wenn deſſelben Acten gedachter maſſen, dem Ertz- oder Biſchoff werden zugeſtellet ſeyn. Nach ſothaner geſchehenen Revocirung, wird der

Cardinal Tremouille die Hoffnung haben, daß offtgemeldter Printz denen vertriebenen Biſchöffen vergönnen werde, wiederum nach ihren Kirchen zurück zukommen, und daſelbſt ihre freye Jurisdiction zu continuiren, daferne ſelbige ſich in den Schrancken ihrer Pflicht halten werden, ohne die gemeine Ruhe oder Königliche Jurisdiction zuſtöhren. 1715.

Gleichergeſtalt wird man dahin trachten, die Zurückkunfft des Vicarii von Lipari, und derer übrigen Kirchlichen, ſowohl geiſt- als weltlichen vertriebenen Perſohnen, mithin die Wiederherſtellung der Freyheit dererjenigen, ſo etwann dieſer Urſachen halber möchten gefangen ſeyn, zubefördern. Zufolge dieſem Vergleich ſcheinet es, daß Se. Heiligkeit ſich nicht verweigern werde, die Bulla der Cruſada, ſo wie ſelbige vor dieſem denen Königen in ſelbigem Königreich zugeſtanden worden, zu confirmiren; dafern die Confirmation gewöhnlicher maſſen würde geſucht werden, weilen zu dem Ende die Einkünffte derſelben deſtiniret werden, um gemeldtes Königreich wider die Invaſiones der Türcken, gegen welche es als eine Vormauer zum großen Nutzen des Apoſtol. Stuhls, und derer nachtbarlichen Staaten dienet, zu mainteniren. Dieſer Vergleich würde, wie gemeldtet, keinen geringen Vortheil vor dem Heiligen Stuhl zuwege bringen, und

1715. fürnehmlich dieſen, wodurch ihm eine Thüre geöffnet wird, nicht allein mit Vortheil, ſondern auch mit Ruhm aus dieſer odieuſen Sache zukommen. Man wird gleichergeſtalt verſichert ſeyn, daß alles in den vorigen Stand, wie es vor dem Streit geweſen, wieder hergebracht werden könne. Und ſo dörffte man auch das Augenwerck erreichen, das Se. Heiligkeit jederzeit zu Hertzen genommen, um durch keinerley Weiſe zu Folge den Exempeln ſeiner Vorfahren, einigen Titul dem König von Sicilien zugeben, Krafft deſſen er ſich einiger Willkühr oder Souveraineté gegen den Heiligen Stuhl möchte anmaſſen können. Man müſte auch überdieß vermeiden die Sache weitläufftig zu examiniren. Die Biſchöffe werden, alsdenn in ihre vorige Dignität reſtituiret ſeyn, mit der Freyheit nach ihren Kirchen zugehen. So würde der Heilige Stuhl ſeine geſuchte Satisfaction bekommen, nehmlich durch Widerkehrung der andern, und Loßlaſſung der Gefangenen.

Auf dieſe Wiederberuffung des Königs von Sicilien, wird man Vermöge des Verlangens Sr. Heiligkeit alle Impedimenta dem Edict zu gehorſamen, wegnehmen, und Ihro Heiligkeit alsdenn die Cenſur oder Bann gleichfalls aufheben.

Endlich iſt auch anzumercken, daß diß

Tem-

Temperament deſto vortheilhafftiger und bequemer vor den Apoſtoliſchen Stuhl ſey, indem alsdenn der König von Sicilien der erſte wäre, der zu Revocirung der Acten geſchritten, und Jhro Heiligkeit eine ſchöne Gelegenheit geben dörffte, aus dieſer Ungelegenheit einmahl zukommen, ſonder etwas von Dero Prætenſionen abzuſtehen. 1715.

Wie billig auch dieſer projectirte Vergleich von dem Cardinal de la Tremouille eingerichtet, ſo bliebe doch der Päbſtl. Hof beſtändig bey ſeinen vorgeſchlagenen Conditionen, worzu ſich der Hertzog von Savoyen, als damahliger Beſitzer des Königreichs Sicilien verſtehen ſolte, ehe und bevor man ſich in einige Negotiation einlieſſe, alſo blieben die Sachen wegen des Sicilianiſch. Tribunals einmahl ſo verwirret wie das andere; Es berichtete diß alles dem Hertzog von Savoyen offtermeldter Herr Cardinal de la Tremouille in nachſtehender Miſſive.

Der Pabſt ſchlägt den projectirten Vergleich aus.

Welches der Cardinal de la Tremouille an den Hertzog von Savoyen berichtet.

Nachdem ich den Brief, womit Euere Majeſtät mich beehret haben, geleſen, urtheile ich nöthig zuſeyn, daß, obgleich der Cardinal Paulucci mir genugſam zuverſtehen gegeben, was man mir auf den eingegebenen Entwurff antworten würde, doch eine deutliche, poſitive und ſchrifftliche Antwort, vor Ausführung derer in ermeldtem Brief verfaßten Befehlen, mir communiciret werden

1715. den möchte, zu dem Ende, damit Ew. Majeſtät mir wenigſtens die Abbrechung der Unterhandlung nicht imputiren möchten. Beſagter Cardinal gab mir auch hierauf die verlangte Antwort: Er ſagte zu mir, daß der Pabſt viele Difficultäten über einen Vergleich zu tractiren machete, weilen man, wie ſelbiger auch möchte eingerichtet ſeyn, daraus würde abnehmen, als wenn er das Tribunal ſelbiger Monarchie, ſo er vollkommentlich nicht erkennen will, approbirte. Worbey der Cardinal mir ferner zu verſtehen gab, daß es dienlicher wäre, wenn Ew. Majeſtät alle zu dieſer Weitläufftigkeit verurſachte Gelegenheit aufheben möchten, nehmlich, dem Verboth nachzuleben, und die Biſchöffe zuruffen. Ich replicirte hierauf: daß ich nicht ſagtn könte, wie man dergleichen Folgerey aus dem Entwurff ziehen wolte, zumalen darinnen exprimiret worden, daß man nicht begehrte das Tribunal zu approbiren, indem man genugſam verſpührte daß es nur eine Ausflucht, um ſich in keinen Vergleich einzulaſſen, und es was unerhörtes wär, daß man mich nicht einer Antwort würdigte. Er replicirte daß ich dasjenige, ſo er mir geſagt, als eine Antwort annehmen könte, indem ſolches auch Ihro Heiligkeit Sentiment wäre. Ich führte ihm wieder zu Gemüthe, daß ich hieran nicht genug hätte, indem ich gar

gar wohl vermerckte, daß man mir dasjenige was eigentlich keine Antwort, dennoch zur Antwort geben wolte, und daß mir die Arth in hieſigen Landen zu tractiren, nicht unbekannt wäre; die Sache gieng einen Printzen an, der große confidence zu mir hätte, welchem ich auch gute Rechenſchafft meines Verhaltens geben wolte, damit mir nicht die Schuld möchte beygemeſſen werden; und endlich daß ich eine kleine und ſchrifftliche Antwort verlangete. Hierauf bekam ich abermahl zur Antwort, daß er hierüber neue Ordre von Ihro Heiligkeit einhohlen wolte. Alles dieſes paſſirte, thät ich alſofort dem Abt del Maro zuwiſſen, zu dem Ende er auch Ew. Majeſtät notificirte, daß ich noch nicht in Stande wäre, mit der abgegangenen Felouque auf Dero Brief zu antworten: Verließ mich aber darauf, daß beſagter Abt del Maro die Ehre hatte, ſolches Ew. Majeſtät ſchrifftlich zu hinterbringen. Inzwiſchen ſandte der Cardinal Paolucci mir die Antwort ſchrifftlich, ſo aber eben dieſelbe, welche zum erſtenmahl gegeben war, ausgenommen der I. Articul, ſo damahl den Abt Barbara betraffe, welche Antwort ich ſo fort, dem Abt del Maro einhändigte. Am vergangenen Dienſtage ſagte ich dem Cardinal Albani, daß, da er ohne Zweiffel von allem was paſſiret, auch von 1715.

1715. der Antwort, ſo der Cardinal Paulucci mir auf Ordre Jhro Heiligkeit gegeben, Nachricht haben werde, für mich nichts mehr übrig bleibe, als ihm die von Sr. Majeſtät mir gegebene Befehle bekannt zu machen, wornach ich mich richten würde, falls Se. Heiligkeit mir negative antworten lieſſe, wie auch, daß die Antwort, ſo bereits bekommen weder klar noch negative ſeyn könte; Derowegen ich ihm die Meynung von Ew. Maj. nicht beſſer zu verſtehen zugeben wuſte, als ihm den Brief, wormit Ew. Majeſt. mich beehret, zu communiciren, deſſen Jnhalt eher nicht, als nach Empfang einer abſchlägigen Antwort, bekannt zu machen, mir recommendiret worden: und zu verſichern, daß Se. Majeſtät allezeit den Frieden warhafftig begehret, ſie auch biß ans Ende dabey verharren wolten; die übrigen Vorſtellungen, ſo ich gethan hatte, nicht zugedencken, welche Sr. Heiligkeit biß dato unbilliger Weiſe verworffen, Jhro Majeſtät aber bey Dero Obligation verblieben. Derowegen erſuchte ich gedachten Cardinal Albani, daß er den Original Entwurff, ſo er von mir empfangen, wieder heraus geben möchte, wolte auch alle Vorſtellungen, ſo ich von wegen Ew. Majeſtät gethan, wiederruffen haben, ſintemahl Ew. Majeſtät gäntzlich davon befreyet ſeyn wolten, als wäre man niemahlen

zu

zu einer Unterhandlung geſchritten. Ich bekam von ihm zur Antwort, daß er wegen Wiederaushändigung beſagten Entwurfs, die Ordre von Ihro Heiligkeit einholen wolte; welches er auch, wiewohl ungern bewerckſtelligte, indem er gewünſchet, daß die Sache möchte beygeleget worden ſeyn. Ich bekam alſo am Donnerſtage (a) das Original wiede- 1715.

(a) Ich habe weder in dem Meruure Hiſtorique Mai 1715. p. 668. ſeq. noch in der Europaiſchen Fama CLXXI. p. 174. ſeq. woraus vorſtehende Nachrichten gezogen, den Tag finden können, wenn eigentlich dieſe zwey Schreiben ergangen, vermuthe aber, daß es zu Anfang des Jahres geſchehen, weil die Päbſtliche Excommunications-Bulle wider das Verfahren des Sicilianiſchen Tribunals den 11. Januarii ausgangen, und den 12. publiciret worden, la Clef 1715. Mai p. 346. ſeq. Junio p. 422. Da der Autor folgende Nachricht giebt: Das Tribunal der Monarchie Sicilien ließ zu Anfang des Februarii 1715. ein Manifeſt publiciren, dadurch ſeine Conduite zu rechtfertigen und ſeine Autorité bey zubehalten.

Man gründet dieſelbe auf die alten Gerechtigkeiten der Crone, auf eine undenckliche Poſſeſſion, auf die Decreta und Bullen der Päbſte welche dieſelbe erkannt, zugeſtanden und mainteniret, auch unter der Regierung Ferdinandi Catholici, Caroli Quinti und anderer Könige in Sicilien die ihnen ſuccediret; Man ſchickte von dieſer Schrifft viele Copien nach Rom, und theilte auch welche davon unter die Cardinäle aus. Der Pabſt ließ eine General-Verſamm-

1715. wiederum zurücke, welches der Abt del Maro auch

---

kung der Immunitäten zuſammen kommen, worinnen man dieſe Schrifft examinirte.

Es wurden aber die von dem Sicilianiſchen Tribunal angeführten raiſons nicht vor gültig und hinlänglich angeſehen, ſondern man declarirte dieſelbigen in Gegentheil als **ärgerlich/gottloß/und rebelliſch gegen die höchſte Autorität der Kirchen.** Man publicirte den 20. Februar. und und ſchlug an die Creutz-Gaſſen der Stadt Rom eine Bulle an, wodurch Jhro Heiligkeit die Abolition des Tribunals der Monarchie in Sicilien feſt ſtellet, revociret alle Privilegia welche vor dem durch die Päbſte ſeine Vorgänger zugeſtanden worden, ſowohl Rogerio Grafen von Sicilien oder denen Königen ſeinen Nachfolgern, indem ſie dieſelben nur erlanget in Anſehung der großen Dienſte, welche ſie der Kirchen geleiſtet, da ſie die Saracenen verjagt, und dem Pabſt und Heiligen Stuhl wider ihre damahligen Feinde zu Hülffe kommen.

Kaum hatte man von dieſer Reſolution in Sicilien Nachricht erhalten, als das Tribunal der Monarchie ſich der Execution dieſer Bulle widerſetzet, und allen geiſtlichen des Reichs ſo wohl ſecularen als regularen Verboth dieſelbige weder anzunehmen, noch zu publiciren, unterſagte auch allen Unterthanen darauf zu achten, erklärten dieſelbe als nichtig und abuſiv, prætendirten daß das Tribunal eben ſo alt als die Monarchie, und independent vom Heil. Stuhl war: daß das Anſehen des Magiſtrats und die Privilegia der Völcker und des Reichs, nicht von der Caprice und dem Willen einer frembden Puiſſance herkommen, daß ſie allein von GOtt ihre Rechte und Freyheiten

auch empfangen. Dieſer Ew. Majeſtät Mini- 1715.

hätten, deren Handhabung allzeit beſchworen worden, durch diejenigen welche ihnen GOtt zu ſouverainen gegeben, daß niemand auf der Welt jemahlen befugt geweſen, ſelbige deren zuberauben; endlich ſagen ſie daß ſie des Willens und in dem Stande wären, die Prærogativen des Gouvernemens im Reich, die Freyheiten und Privilegia der Unterthanen wider alle diejenigen, ſo dieſelbigen hindern wolten, biß auf den letzten Bluts-Tropffen zu vertheidigen. Dieſe Reſolution ſo treflich und lebhafft als ſie war, verhinderte doch nicht, daß nicht viele Geiſtlichen, ſeculares und regulares dieſe Bulle publicirten, wie auch den donnernden Bann-Strahl wider die Königlichen Officiers dieſes Tribunals, allein dieſe Geiſtliche und viele andere wurden aus dem Reiche verjagt. Es waren deren ſchon eine große Anzahl nach Rom und Neapolis abgegangen, darunter ſich auch der Ertz-Biſchoff von Palermo befindet. In denen Kirchen zu Lipari, Catanea, Girgento und vielen andern iſt wegen des Interdicti kein Prieſter mehr der ſich unterſtünde die Meſſe zuleſen, oder ſonſt den Gottesdienſt zuhalten, welches ein allgemeines Murmeln verurſacket. Als nun dieſer vorgeſchriebene Terminus den 7. April zu Ende gieng, indem eine große Anzahl Sicilianer die nach Rom citiret waren, weil ſie das Interdictum welches durch die Kirchen zu Catanea, Girgenti und andern prononciret worden, nicht in acht genommen hätten, nicht erſchienen, ließ man in Rom die Excommunication, anſchlagen, und publiciren weil man glaubte, daß ſie diejenigen Sicilianer verdienet, welche dem Willen und Befehl Sr. Heiligkeit ungehorſam geweſen.

1715. Miniſter kan ein Zeuge meines Verhaltens ſeyn, ſo als ich von ſeiner Conduite bezeuget habe. Ubrigens beklage ſehr, daß ich nicht ſo glücklich habe ſeyn mögen, die Sache ab-zuthun. Ew. Majeſtät haben dennoch einen Vortheil darbey, daß an Deroſelben nicht gemangelt, die Sache in der Güte bey-zulegen. Die Vorſtellungen ſo durch mich geſchehen, ſind Zeugniße davon. Und obgleich ein ſothaner Printz wie Ew. Majeſtät niemand nöthig hat, dasjenige ſo er geſaget, zu confirmiren; Weilen ich aber die Ehre habe, Ew. Majeſtät Befehle auszuführen, ſo werde ich jederzeit parat ſeyn, von allem, was bißhero durch meine Bemittelung paſſiret, auf Ew. Majeſtät Begehren zu atteſtiren. Ew. Maieſtät geruhen, zu ermeſſen, wie nahe es mir gehen müße, daß ich Dero gute Meynung nicht habe ausführen können, indem alle Obligation vor dieſelben jederzeit gehe-

---

Dieſes nöthigte die Königliche Magiſtratus in Sicilien in unterſchiedenen Orten und Enden von Europa publiciren und ausſtreuen zulaſſen, ein Memorial welches voller Anmerckungen wider diſe Bulle, ohne deßwegen ſich in Streit einzulaſſen, dieſe Schrifft haben wir oben bemercket. p. 173. Nachdem, wie wir gleichfalls vorhero angeführet, hat der Cardinal de la Tremouille ſich ſonderlich in dieſe Affaire intereſſiret, aber nicht reuſiren können.

geheget, um Ew. Majeſtät einen angenehmen Dienſt zu erweiſen; Wie ich denn auch nichts anders wünſche, als Ew. Majeſtät zu gehorſamen und meine Ergebenheit an den Tag zu legen, womit ich verbleibe. 1715.

Sire,

Ew. Majeſtät

unterthänigſter und
gehorſamſter Diener

Tremouille.

§. 25. Man kan hieraus abnehmen in was vor einen Zuſtand die Streitigkeiten des Römiſchen Hofs mit dem Savoyſchen wegen des Königreichs Sicilien geſtanden, und wie tapffer der Hertzog von Savoyen als Beſitzer der Sicilianiſchen Monarchie ſeine Jura wider den Heiligen Stuhl in Rom defendiret, es iſt nachdem in dieſer Affaire eben ſo als in der fameuſen Conſtitutions-Streittigkeit das gantze Jahr durch wenig merckwürdiges vorgegangen, ſondern alles ſehr ſchläfrig tractiret worden.

§. 26. So hatten auch Se. Päbſtliche Heiligkeit mit dem Neapolitaniſchen Hofe einige Weitläufftigkeiten. Es hatte nehmlich

Pabſt will die Königl. Miniſtres in Neapolis in Bann thun.

1715.

lich der Collateral-Rath daſelbſten zwey Mörder, welche zu Peſcaro 2. Juden Peſcarini genannt, ermordet, mit Gewalt aus der Kirchen, wohin ſie ſich retiriret, nehmen, und zu verdienter Straffe ziehen laſſen, als nun dieſer Collateral Rath erfahren, daß der Cardinal Pignatelli Ertz-Biſchoff von Neapolis Ordre empfangen, diejenigen Officiers welche dieſe Wegnehmung verrichtet, in Bann zuthun, lieſſen ſie allen Officiers des geiſtlichen Hofes wiſſen, daß in Fall gedachter Cardinal die Ordre von Rom exequiren würde, würde man ſie ſogleich aus dem Reiche jagen, wodurch die Execution dieſes Banns zurück gehalten würde, obgleich die Ordre von Rom noch nicht revociret worden. (a)

Graf Gallas proteſtirt darwider.

Der Graf von Gallas ſo bald er von dieſer intendirten Excommunication wider die Königliche Miniſtres in Neapolis Nachricht erhalten, hielt den 22. Februarii um Audienz an, worinn er die Inconvenientien die aus dergleichen Proceduren folgen würden, vorſtellte, ſchlug auch einige Mittel vor, dieſe Sache beyzulegen. Stellte Sr. Heiligkeit vor, daß dieſe Aſyla nicht wären aufgerichtet worden durch die Kirchen, mit Genehmhaltung derer Souverainen, als nur um denen-

(a) la Clef Mars. 1715. p. 195.

nenjenigen zu einer Ritirade zu dienen, welche aus Verſehen in ein Unglück gerathen, zum Exempel wer aus Verſehen einen Menſchen getödtet, nicht aber mit Vorſatz, dieſe und andere Urſachen vermochten Se. Heiligkeit die Publicirung dieſer Excommunication aufzuſchieben, allein der Grund der Sachen wurde nicht gehoben. (a)

1715.

§. 27. In Spanien wurde Don Thomas Montez aus der Provinz Granada aus dem Reiche verjagt, weil er ein Werck in faveur der Kirchen-Freyheit wider die weltliche Autorité derer Miniſter des Königreichs geſchrieben, als er aber zu Rom angelangt, wurde er mit einem Canonicat St. Mariæ Majoris recompenſiret.

Don Thomas de Montez ſchreibt vor dem Pabſt.

§. 28 Zu Rom wurde von der Congregation de l' Immunité eine Acte aufgerichtet, daß denen Böſewichtern vornemlich denen Mördern kein Aſylum zuſtatten komen ſolte, ſonderlich in denen Kirchen, und ſolten dieſem Exempel alle andere Tribunalia Eccleſiaſtica von Italien folgen. Dahero als dieſe Congregation benachrichtiget, daß einer Nahmens Buſcaferri, einen Gläubiger zu ſich gelocket, unter dem Prætext, ihm dasjenige zubezahlen, was er ihme ſchuldig wär, und ſelbigen nachdem ermordet; als ſein

Die Congregation de l' Immunité macht löbliche Anſtalten wegen des Juris Aſyli.

(a) la Clef Mai. 1715. p. 345-46.

1715. Verbrechen aber kundbar worden, ſich in eine Kirche retirirte, gaben die Herren von der Congregation Befehl ihn heraus zunehmen, ins Gefängniß zulegen, u. der weltl. Obrigkeit zu übergeben; durch dieſe löbl. Verordnung, wenn darüber gehalten werden ſolte, dörffte vielen muthwilligen Todtſchlägen vorgebauet, und viele boßhafftige Mörder und Ubelthäter den verdienten Lohn ihrer Ungerechtigkeit, dem ſie ſonſt unter dem Schein der Kirchen-Freyheit entgangen, bekommen.

§. 29. Das Carneval wurde in Rom mit gewöhnlichen Solennitäten zugebracht, worbey es mit dem Käyſerlichen Abgeſandten Grafen von Gallas und denē Päbſtl. Miniſtris wegen der Quartiers-Freyheit leichtlich eine kleine Brouillerie geben können. Se. Excellenz hatten Nachricht bekommen, daß der Gouverneur von Rom willens wär, gewöhnlicher maſſen dem Lauf der Pferde, ſo zu Ende des Carnevals geſchiehet, beyzuwohnen, und daß er reſolviret mit denen Sbirren durch die gewöhnliche Straſſe zu marchiren, wo damahl der Pallaſt Sr. Excellenz war. Sie hatten dieſem Prælaten wiſſen laſſen, wie ſie glaubten und hofften, daß man vor ſie eben den Regard haben würde, den man vor ihre Vorgänger gehabt, vor deren Palläſten die Sbirren niemahlen vorbey gegangen. Der Herr

Herr Gouverneur ließ wiederum antworten, daß, da er zuletzt Ordre erhalten, ſie dadurch paſſiren zu laſſen, könte er ſeine Meynung nicht ändern, wenn er nicht eine contre Ordre erhielte; worauf der Herr Ambaſſadeur antworten laſſen, daß er poſitivement ſeine Reſolution zur Antwort verlangte, ob er wolte die Sbirren vorbey paſſiren laſſen oder nicht, dieſer Prælat replicirte daß er dazu Ordre hätte, allein da er die Intention Sr. Excellenz mercke, könte er weniger nicht thun, als Ihro Heiligkeit davon unterrichten, und in der That ſchrieb er einen Brief, in den Päbſtlichen Pallaſt; der Herr Abgeſandte ſchickte auch ſeinen Auditeur dahin, ſein Bitten zu wiederholen, und endlich begab er ſich ſelbſt in Perſon dahin, und funde daß die Ordre ſchon gegeben war, die Paſſage der Sbirren vor Sr. Excellenz Pallaſt aufzuſchieben. Unterdeſſen ließ man ſich hierüber in Unterhandlung ein, welches 4. Tage dauerte, wornach Ihro Heiligkeit endlich das Temperament ergriff, den D. Carlo Albani zu den Grafen von Gallas abzuſchicken, um ihn zuſagen, daß, zu Bezeugung des Eſtims und der beſondern Hochachtung, die man vor Se. Excellenz hatte, Sr. Heiligkeit wünſchten, daß dieſelben vor dißmahl gütig aufnehmen möchten, daß die Sbirren durch die ordinaire Gaſſe paſſirten, und daß nachdem

1715.

1715. man mit deſtomehr commodité die Meſſures nehmen würde, dieſe Affaire zu endigen; Se. Heiligkeit hofften daß Ihro Excellenz vergnügt ſeyn würden mit der Nachricht, und mit dem Unterſcheid, womit man dieſelben darvon theilhafftig gemacht, durch Vermittelung ihres eigenen Brudern Sohnes; alſo, nachdem Se. Excel. ihre Einſtimmung darzu ertheilet, gieng der March der Sbirren den folgenden Donnerſtag vor ſich, mit aller Arth von Höflichkeit, die Sbirren marchirten mit entblößten Haupte den Hut in der Hand haltend, vor dem Pallaſt Sr. Excellenz vorbey.

Einige Tage vorher hatte Ihro Heiligkeit dem Portugieſiſchen Ambaſſadeur Marquis de Fontes Audienz gegeben, der ſich nach dem Pallaſt begeben, ohngeachtet ſein Gefolge noch nicht gantz fertig, mit einer Zahlreichen Begleitung von Prælaten und dem Adel. Worauf er ſich nachdem ſogleich zu dem Cardinal Paulucci und Albani erhoben, und den andern Tag die Cardinäle zu beſuchen anfieng, und machte bey dem Decano den Anfang.

20. Februarii. Se. Heiligkeit hielten den 20. Febr. Conſiſtorium, worinn auſſer denen Audienzien ſo denen Cardinälen ertheilet wurden, weiter nichts vorgieng, als daß unterſchiedene Kirchen proponiret wurden, jedoch lieſſen Ihro

Hei-

Heiligkeit daſelbſt eine Bulle verleſen, wo- 1715.
durch das Tribunal der Monarchie in Sicilien aboliret wurde; allein wie Jhro Königliche Hoheit der Hertzog von Savoyen die Proceduren Dero Tribunals mächtiglich wider die Reſolutiones des Römiſchen Hofs vertheidigen, alſo langten vor weniger Zeit mehr als 50. Perſohnen aus Sicilien an, die wegen prætendirter Kirchen-Freyheit von dar verjagt worden. Seine Heiligkeit haben mit vielem Verdruß das Unglück eines Armeniſchen Biſchoffs, der von Rom nach dem Heiligen Lande zurück wolte, und bey Fiumicino Schiffbruch gelitten, vernommen. Die Päbſtlichen Galeeren haben Ordre ſich mit der Venetianiſchen Flotte zu conjungiren, wie denn auch Se. Heiligkeit ſich bemühen den Groß-Hertzog von Toſcana dahin zu perſuadiren, daß er dergleichen thun möge, laſſen auch 4. Kriegs-Schiffe in Franckreich ausrüſten. (a)

Pabſt beſucht den Cardinal de Bouillon.

§. 30. Als Seine Heiligkeit zu Ende des Februarii vernom̃en, daß der Cardinal Bouillon am Seiten-Stechen gefährlich kranck läge, begaben ſie ſich alſobald aus dem Quirinaliſchen Pallaſt, gefolget von einem Theil ihrer Domeſtiquen und der teutſchen Garde, und nach dem ſie zu Fuß nach dem Novi-

(n) 3 ciat

(a) Mercure Hiſtorique Avril 1715.

1715. ciat derer Jeſuiten ſich erhoben, woſelbſten ſich Jhro Eminenz aufhielten, beſuchten ſie denſelben, worauf der Malade viel böſer zu ſeyn ſchiene. Viele Cardinäle nach dem Exempel Sr. Heiligkeit, legten gleichfalls die Viſite bey Sr. Eminenz ab, oder ſchick-ten ihre Edelleute um ſich nach dem Zuſtand der Geſundheit Deroſelben zu erkun-digen, allein folgende Tage befunden ſich ihre Eminenz immer ſchlimmer, ſturben end-lich den 2. Martii zu Abends in 72ten Jahre, nachdem ſie alle Heilige Sacramenta der Kir-chen empfangen. (a)

2. Mart.

Cardinal Bouillon ſtirbt.

Sein

(a) Dieſer Weltbekannte Cardinal von Bouillon hieß: Emanuel Theodoſius ein gebohrner Hertzog von Bouillon, aus dem Hauſe de la Tour d' Auvergne, vid. Hübners General-Tabelle CCCXXXIII. Er war gebohren 1644. und wurde 1669. in 25ten Jahr ſeines Alters auf Recommendation des Königs von Franckreich, vom Pabſt Clemente IX. zum Cardinal gemacht. Auſſer dieſem war er Abt von Clugny, von St. Ouen, von Vicogne, von St. Martin, von Tornus, von St. VVaeſt; über diß Groß-Almoſenierer des Königes, Commandeur des Ordens vom Heiligen Geiſte, Dom-Probſt zu Lüttich und Decanus vom Cardinals-Collegio. Er ſtund in voller Gnade des Königes, biß auf das Jahr 1700. da ſich mit dem Wexel des Seculi auch ſein Glück änderte. Es werden 3. Urſachen angeführet, ſo ihm des Königs Ungnade zugezogen. Erſtlich daß er das Geheimniß von der Mariage de

Sein Leib wurde geöffnet, und balſamiret, und den 5ten nach der Kirchen Jeſus gebracht, wo er den Tag darauf mit gewöhnlichen Ceremonien öffentlich ausgeſetzet, und hierauf begleitet durch die Brüderſchafften und allen geiſtliche Orden, mit mehr als 300. brennenden Fackeln, in Folge des Theſaurarii, derer Protonotariorum Apoſtolicorum derer Cammer-Clercs und anderer geiſtlichen des Pallaſts zu Pferde, und der Schwei- 1715. Wird begraben.

(n) 4 tzer-

Conſcience des Königs mit der Madame de Maintenon ausgeplaudert. Zum andern daß er ein Freund von dem Ertz-Biſchoffe vom Cambray Franciſco de Salignac geweſen; und drittens daß er vor den jungen Abt von Soubiſe das Breve Eligibilitatis zum Coadjutor des Stiffts Straßburg nicht ausgewürcket habe. Indeſſen ſcheinet Madame de Maintenon meiſt an ſeinem Unglück ſchuld zuſeyn, indem ſie eine geſchworne Feindin des Ertz-Biſchoffs von Cambray und hingegen eine Verwandtin des Abts von Soubiſe geweſen. Als ihm des Königs Ungnade angekündiget wurde, muſte er Rom verlaſſen, und ſich nach ſeiner Abtey zu Clugny in Burgundien begeben. Er privatirte darinn biß 1705. da er Freyheit bekam herum zu reiſen, doch daß er Paris nicht näher kommen durffte, als 30. Meilen. Anno 1710. ward ihm zu Paris ein Proceſs abgeſprochen, darüber ward er verdrießlich begab ſich zu der Aliirten Armee in Niederlanden, ſchickte auch dem Könige das Ordens-Zeichen wiederum zurücke. Es wurden ihm zwar alle Beneficia genommen, die von dem Könige dependirten, und zu Paris war ihm gar das Leben abgeſprochen: allein er gieng durch Teutſchland nach

1715. tzer-Garde nach der Kirchen von St. Andreas gebracht wurde; um daſelbſt aufbehalten zu werden, biß er nach Franckreich in das Grab ſeiner Vorfahren könte gebracht werden. Durch den Todt dieſes Cardinals, der vor Erhebung des jetzigen Pabſts zu dieſer Heiligen Würde biß jetzo Decanus des Heiligen Collegii geweſen, indem er auf Nomination des Königs in Franckreich 1669. Cardinal worden, iſt der neunte Platz in Cardinals-Collegio ledig, nebſt dem Biſthum von Oſtia welches auf den Cardinal Acciajoli als Vice-Decanum fällt. Dieſer Cardinal von Bouillon hat unterſchiedene wichtige Legata gemacht,

---

Rom, und verrichtete daſelbſt wiederum ſein Amt als Decanus Collegii Cardinalitii; wenige Monathe vor ſeinem Todte hatte ihm der Käyſer aus einer genereuſen Compaſſion wegen ſeiner ausgeſtandenen Verfolgungen eine jährliche Penſion von 30000. Thaler auf unterſchiedene Kirchen in den Spaniſchen Niederlanden aſſigniret, worzu ſich aber die Kirchen zu Mecheln und Brugge, wegen eines von König Philippo II. Weyland erlangten Privilegii nicht verſtehen wolten; wurden aber durch des Cardinals bald darauf erfolgten Todt aller Proteſtation entladen. Siehe Europäiſche Fama in CLVII. Theil p. 5 in CLIX. Theil p. 197. und in CLXVIII Theil p. 992 ingleichen das in Halle herausgekommene curieuſe Bücher- und Staats-Cabinet in XXVI. Eingange Num I. wo des Cardinals von Bouillon Lebens-Beſchreibung mehr Nachricht ertheilen wird.

macht, und nachdem ſeinen Bruders Söh- ne zum Vniverſal-Erben eingeſegt. (a)

1715.

Se. Heiligkeit begaben ſich nach der Kirche der Heil. Sabine.

6. Martii.

§. 31. Weil das Carneval ſich in aller Stille geendiget, begab ſich Se. Heiligkeit den 6. Martii in die Kirche der Heiligen Sabine, woſelbſt ſie den Seegen ſprachen, und die Aſche austheilten, worauf Se. Heiligkeit, die Predigers und Pfarrer ruffen lieſſen, und ihnen erlaubten ihre Füße zu küſſen, ſie auch vermahnten, ihre Pflicht und Schuldigkeit wärender Faſten wohl in Acht zunehmen.

5. Martii.

Cardinal Odeſchalchi hält in Rom ſeinen öffentlichen Einzug.

14. Martii.

§. 32. Der Cardinal Benedictus Odeſchalchi Ertz-Biſchoff von Mäyland, und vor dem Nuntius an dem Pohlniſchen Hofe, arrivirte den 5. Martii in Rom nebſt dem Cardinal d' Adda, Se. Eminenz hielten den folgenden Sonntag ihren öffentlichen Einzug, durch die Portam Flaminiam mit einer zahlreichen Hofſtatt, ſie wurden auſſer der Pforte von wegen der Cardinäle, Ambaſſadeurs Printzen und Miniſtres complimentirt und in der Caroſſe des Cardinals Paulucci Staats-Secretarii, nach dem Pallaſt gefahren, woſelbſt ſie Ihro Heiligkeit Füſſe küßten. Den 14. Martii Morgens begaben ſich Ihre Eminenz en cavalcade nach dem Pallaſt Quirinal, woſelbſt der Pabſt öffentliches Conſiſtorium hielt, und nach dem gewöhn-

(n) 5

(a) Mercure Hiſtorique Avril 1715. p. 350.

1715.

wöhnlichen Ceremonien, ihme den Cardinals-Huth aufſetzten. Worauf Ihro Eminenz bey dem heiligen Collegio und denen Miniſtris die Viſiten abgelegten. (a)

Verdrießlichkeit wegen der Bekehrungs-Arth in China

§. 13. Der Römiſche Hof iſt ſeit etlichen Jahren nicht wenig defatiguiret worden wegen der beſtändigen Klagen von dem meiſten Theil derer Miſſionariorum in China, ſowohl ſecularium als regularium wieder eine gewiſſe Compagnie (nemlich die Jeſuiten) welchen ſie vorwurffen, daß ſie ihren Neu-Bekehrten den Gebrauch vieler ſuperſtitiöſen Ceremonien permittirten. Es war alſo dieſer Hof genöthiget verſchiedene Decreta wieder eine ſo ärgerliche und gefährliche Tolerance, die dem reinen wahren Chriſtenthum e diametro entgegen, ergehen zulaſſen; allein wie diejenigen, welche man dieſer Toleranz wegen anklagte, allezeit Mittel gefunden, durch Hülffe ihrer Subtilitäten und nichts nützigen Diſtinctionum die Krafft derer Päbſtlichen Verordnungen von ſich abzulehnen; ſo hat Ihro Heiligkeit den 19. Martii eine neue Verordnung ausgehen laſſen, wieder den abergläubiſchen Gottesdienſt in China, wodurch alles dasjenige beſtätiget wird was in vorigen Decretis von Seiner Heiligkeit verordnet worden. Dieſes letzte

19. Martii.

(a) Mercur. Hiſt. 1715. Avril. p. 351.

te Decret iſt ſehr accurat, und verwirfft nicht allein oder benimmt allen nur erſinnlichen Vorwand, welchen man anbringen konte, um dadurch die Vollziehung dieſer Verordnung zu hemmen; ſondern Ihro Heiligkeit ſchreibt auch darinn denen Miſſionariis, die hinführo in China und denen benachtbarten Reichen ſolten gebraucht werden, ohne auch davon die Jeſuiten auszunehmen, ein neu Formular eines Eydes vor, welches alle abzulegen verbunden ſeyn ſollen: nemlich 1715.

Ich N. N. Miſſionarius **nach China/ oder in ein ſolches Reich/ oder in eine ſolche Provintz/ abgeſendet von dem Heiligen Stuhl/ oder durch meine** Superiores, **laut der Gewalt/ ſo ſie deßhalber von dem Heiligen Stuhl empfangen/ verſpreche hiermit/ vollkommenen und getreulichen Gehorſam zu leiſten/ dem Befehl oder Apoſtoliſchen** Decret, **welches unſer Heiliger Vater/ Pabſt** Clemens XI. **über die** Materie **der Chineſiſchen Gebräuche und** Ceremonien **gemacht hatte/ und in derjenigen** Conſtitution **enthalten iſt/ welche gegenwärtige Eydes-**Formul **vorſchreibet. Solches** Decret **iſt mir durch völlige bedachtſame Durchleſung dieſer gemeldeten** Conſtitution **ſehr wohl bekant.**

Ich

1715. Ich verſpreche dannenhero ſolches genau/ abſolut, unverbrüchlich zu beobachten; und es ohne eintzige Verabſäumung/ Nachläßigkeit oder Widerwillen zu vollziehen. Solte ich aber (welches doch GOtt nicht verhängen wolle!) auf einige Weiſe/ ſo nur zu erdencken iſt/ denenſelbigen zu wieder handeln/ ſo erkenne ich und erkläre mich ſelbſt ſo vielmahl/ als ich darwieder handeln möchte/ aller Straffen ſchuldig/ die in gedachter Conſtitution angedeutet worden. Ich verſpreche dieſes/ ich gelobe dieſes/ ich ſchwere dieſes auf die heiligen Evangelia. So wahr mir GOtt helffe und ſeine heiligen Evangelia. Ich/ der/ oder dieſer/ vor mich ſelbſt unter meiner eigener Hand. (a)

§. 34. Zu Rom kommen täglich eine groſſe Anzahl Geiſtliche von unterſchiedenen Rang und Stand aus Sicilien an, die entweder daraus verbannet, oder ſich gutwillig retiriret, weil ſie dem Pabſt in dieſer Streitigkeit, wieder die Verordnung des Königes von Sicilien, gehorchen wollen. Der Car-

(a) Mercur. Hiſt. Mai. 1715. p. 565. 566. & 567. La Clef Juin. 1715. p. 421. 422. Europäiſche Fama im CLXXI. Theil p. 169. 170.

Cardinal Urſini Ertz-Biſchoff zu Benevent, als er einſt bey Ihro Heiligkeit Audienz gehabt, und wiederum in die Antichambre kam, funde daſelbſt mehr als 40. ſolcher entwichenẽ Prieſter aus Sicilien, welchen er, nachdem er ihre Urſachen und die Particularitäten ihrer Reiſe angehöret, und ſie wegen ihres Eyfers gelobet, ein Billet von 500. Thalr. geben ließ, um ſelbiges Geld unter ſich auszutheilen. Sie wurden nachdem bey Ihrer Heiligkeit zur Audienz admittiret, welche ſie gar gnädig annahmen, u. vor derjenigen Unterhalt die es bedürfften, zuſorgen verſprachen. (a)

1715.

§. 35. Ihro Heiligkeit, die ſich bey vollkommener Geſundheit befunden, haben alle Functiones verrichtet, in der heiligen und der Oſter-Wochen, welche dero hohe Würde erfordert. Ihro Heiligkeit hatten ſich einige Wochen vorhero zu denen Dominicanern de la Minerva begaben, allwo gewöhnlicher maſſen bey Gelegenheit des Feſtes der Verkündigung der Jungfrau Mariä, die Austheilung des Dotis an mehr als 300. Jungfrauen geſchah, deſſen ſich einige bedienen ſich zu verheyrathen, andere um ſich ins Cloſter zu begeben, wiewohl die erſtere Anzahl allezeit ſtärcker. Den folgenden Sonn-

(a) Mercur. Hiſt. Mai. 1715. p. 675.

1715. Sonntag nach Oſtern verrichtete der Heilige Vater die Weyhung der güldenen Roſe, die man ordentlich einem Printzen zuſchickt,
1. April. und hielt darauf den 1. April. Conſiſtorium worin ſie dem Cardinal Odeſchalchi den Mund verſchloßen.

2. April. Den 2. April. wurde eine Congregatio Rituum gehalten, worin das Decret ergieng wegen Beatification des Paters Franciſci de Regis eines Frantzöſiſchen Miſſionarii von der
11. April. Compagnie derer Jeſuiter. Den 11. April. aſſiſtirten Seine Heiligkeit der Translation des Heiligen Pabſts Leonis, welches mit groſſem Pracht und Solennitäten geſchah, und haben dieſelben 2000. Thlr. Silber, welche von denen Expeditionibus des Ertz-Bißthums von Toledo einkommen, zur Fabrique der Kirchen St. Clementis angewendet. (a)

Man hat nachdem eine Entdeckung von allerhand Müntzen gethan, welche vieles Weſen verurſachte. Dieſe Medaillen führen das Gepräge Auguſti, Marci Antonii und Lepidi, dieſe Müntzen ſind von ungefähr durch einen Bauer nahe bey Modena gefunden worden: Sie ſind von reinen Golde, und ſollen deren mehr als 100000. Stück geweſen ſeyn, allein der Bauer der ſie gefun-

den

(a) Mercur. Hiſt. Mai. 1715. p. 677. 678.

den hatte ſchon eine groſſe Quantité davon nach Bologne verkaufft und in andere umliegende Städte. Die importance dieſes Schatzes hat einige veranlaſſet zu conjecturiren, es müſſe diß ein Theil der Kriegs-Caſſe des Lepidi geweſen ſeyn, deſſen Armee nach der Belagerung von Mutina faſt in dieſer Gegend herum, von dem Auguſto geſchlagen worden. (a) 1715.

§. 36. Der Cardinal Tanara begab ſich von ſeiner Legation zu Urbino nach Rom gegen Anfang des Monaths Aprilis um daſelbſt um das Bißthum von Fraſcati anzuhalten. Die Printzeßin Piombino arrivirte gleichfals zu Rom den 5. Ap. von Genua, wo ſie ans Land getreten, indem ſie von dem Hof zu Madrit zurück kam. Mr. Molinos Spaniſcher Miniſtre, hat einige Tage vorhero dem Cardinal Paulucci bekannt gemacht, wie er durch einen Expreſſen vernommen, daß der König von Spanien ſein Herr den Printzen von Borgheſe zu ſeinen Extraordinair-Ambaſſadeur bey Ihro Heiligkeit ernennet, um Sr. Heiligkeit zu dancken, daß ſie den Cardinal Gozzadini in Qualité eines Legati a Latere bey die neue Königin, dero Gemahlin, abgeſchickt; wiewohl man zweifelt ob dieſer Printz ſich mit dergleichen Com-

(a) Ibid. p. 679.

1715. Commiſſionen beladen werde, wegen ſeines hohen Alters und beſtändigen Schwachheiten.

Der Cardinal Albani und Don Carolus ſein Bruder, ſind wieder von Suriano zurück kommen, wohin ſie gegangen um Poſſesſion zu nehmen, von dieſem Fürſtenthum, welches von dem Hauſe d'Altems vor eine Summa von 122000. Thlr. erkaufft worden. (a)

Pabſt iſt in Sorgen wegen der Türcken See-Macht und der Dulcignotten Räuberey.

§. 37. Die Furcht vermehrte ſich täglich auf denen Italiäniſchen Küſten, nachdem die Türcken ihre See-Macht immer mehr und mehr verſtärckten, ſonderlich thaten die See-Räuber von Dulcigno groſſen Schaden, wie ſie denn auch zu Ende des Aprilis auf denen Küſten von Romagna ausſtiegen, und unterſchiedene Einwohner in die Sclaverey ſchlepten. Der Commendant von Ancona war vor dem Conſeil des Pabſts einer Nachläßigkeit beſchuldiget worden, dahero Se. Heiligkeit reſolviret ihn abzuſetzen; und nachdem man Nachricht eingezogen, daß die Dulcignottiſchen Corſaren 20. Galiotten ausrüſten laſſen, um damit auszulauffen, auch vielleicht ihr Abſehen auf den Schatz unſerer lieben Frauen zu Loretto möchte gerichtet ſeyn, haben Ihro Heiligkeit Ordre er-

(a) Mercure Hiſtor. Mai. 1715. p. 679-80.

ertheilet die Troupen ſogleich nach dieſer Gegend zu marchiren zu laſſen, und daß man alle Städte und Ufer des Kirchen-Staats wohl befeſtige. Der Obriſte Bonacorſi war würcklich beſchäfftiget, die Fortificationes des erſtern Platzes zu repariren, und vor allen Anfall in Sicherheit zu ſtellen. Der General Marſigli reiſte den 2. Maji ab, alle Plätze in Romagna zu viſitiren und der Cardinal Tanara hat ſich wiederum zu ſeiner Legation nach Vrbino zurück begeben mit Ordre, daſelbſt zu bleiben bis auf den künfftigen Monath November, und zugleich alle nöthige Sachen zur Sicherheit daſiger Küſten in Bereitſchafft zuhaben. Die Galeeren Ihro Heiligkeit waren ſchon zu Anfang des Maji fertig unter Seegel zugehen, und ſolten alſobald unterſchiedene Ritter nach Maltha bringen, welche der Groß-Meiſter zurück gerufen. (a)

1715.

2. Maji.

§. 38. Die Affaire wegen des Interdicts in Königreich Sicilien iſt noch in vorigem Stande; der Ertz-Biſchoff von Palermo der vor einiger Zeit in Rom angelangt, um zu ſuchen, ob man einen Weg zu einem gütlichen Vergleich finden möchte, arbeitete nebſt dem Marquis del Borgo fleißig daran, wie denn dieſer letztere von ſeinem Principal

(a) Mercur. Hiſtor. Juin. 1715. p. 778. 779.

1715. cipal Ordre erhalten als Envoye Extraordinaire vom Turiniſchen Hofe zu Rom zu bleiben, welcher auch wegen dieſes Interdicts eine Schrifft publiciret.

6. Maji. Den 6. Maji hielten Se. Heiligkeit Conſiſtorium, ſie ertheilten daſelbſt unterſchiedenen Cardinälen Audienz, und wurden unterſchiedene erledigte Bißthümer proponiret, worauf der Cardinal Barberini ſich in den Prieſter Orden begab, und den Titul St. Bernard annahm, der Cardinal Colonna aber den Titul von St. Angelo in Peſcaria. Am Ende des Conſiſtorii hielt der Pabſt eine lange Rede über das Decret des Königes von Spanien, betreffend die Charge eines General-Inquiſiteurs in Spanien, (a) ſo dem

(b) Weil in folgenden 1718. u. 19. Jahre von dieſem Cardinal del Guidice, da er die Würde und redoutable Charge eines General-Inquiſiteurs in Spanien durch Intriguen des Cardinals Alberoni wiederum verlohren, mehrers zuſagen wiederum Gelegenheit ſich ereignen wird, ſo habe nicht vor undienlich erachtet, dieſes Decret hierzu inſeriren, es lautet aber alſo:

Nachdem ich übel informiret worden, betreffend die Vertheidigung und Verdammung der Schrifft des General-Fiſcals des Raths, hatte ich eine Reſolution gefaſt über die Arth und Weiſe, welcher ſich der Rath der Inquiſition bey dieſer Gelegenheit bedienen ſolte. Allein da ich nach der Zeit von dem was vorgegangen in dieſem Stück beſſer unterrich-

dem Cardinal Giudice wieder anvertrauet worden: und in Conſideration des Eyfers dieſer Eminentz und des Verdienſts ſeines 1715.
(o) 2 Neven

tet worden, und erkannt, daß man keine tüchtigen Urſachen gehabt zu dieſer Condemnation zuſchreiten, weil meine Königliche Intention niemahl geweſen iſt, und auch niemahl ſeyn wird, mich in heilige Sachen zu miſchen, noch einige andere Gerechtſame in Anſehung der Religion zu verlangen, als diejenigen, ſo mir zuſtehen, über welche ich verlanget habe und noch weiter verlangen werde, das Gutdüncken des Raths, um zu wiſſen was ſie vor meine Königliche Perſon, vor meinen Hof, und vor deſſen Officiers zuträglich erachten, wieder das falſche und betrügeriſche Anbringen ſo mir dißfalls durch einige Miniſtres geſchehen: Dieſerhalben, habe ich reſolvirt zu revociren und zu annulliren alle Decreta und Reſolutiones, welche in Anſehung dieſer verdrießlichen Sachen ergangen; und ich verordne, daß der Cardinal del Guidice, ohne einige Oppoſition oder Juſtification wieder in der Charge eines General-Inquiſiteurs trete, davon er Krafft einer Ordre, die gleichſam erzwungen wordẽ, entſetzt geweſen, da ich weder eine vollkommene Einſtimmung gehabt, noch von dem Pabſt darzu autoriſiret worden. Und in Krafft gegegenwärtiger Reſolution, ſollen auch die Miniſtri des Raths von Caſtilien, welche bey Gelegenheit dieſer Affaire übel tractiret worden, wiederum in ihre Chargen eingeſetzt worden auf die Arth, wie ſie dieſelbigen beſeſſen, ehe ſie deren entſetzet worden, ohne daß die Decreta, ſo wieder ſie ausgefloſſen, ihnen jemahls einiges præjudiz weder an ihrer Ehre noch an ihren Prætenſionen verurſachen konte; derowegen ſollen gegenwärtige Verordnung in den

1715. Neven des Mr. del Guidice erklärten dieſen letzten Se. Heiligkeit zum Major Domo des Apoſtoliſchen Pallaſts und zum Protonotario Supernumerario. (a)

Der Abt Olivieri wird zum Cardinal creiret.

§. 39. Als Seine Päbſtliche Heiligkeit den 30. Januarii 1713. 4. neue Cardinäle machten, declarirten dieſelben, daß ſie auch ſchon von dem 5ten Cardinals-Huth diſponiret, allein ſie behielten deſſen Nahmen in petto. Es waren auch damahls ſchon viele, welche glaubten, daß diß den Abt Olivieri treffen würde, (b) dieſe Conjectur wurde erfüllet den 6. Maji da dieſer Abt Olivieri auf folgende Art zu dieſer hohen Würde erhaben wurde. Es hatte ſich dieſer Herr Fabius Olivieri bisheriger Protonotarius Apoſto-

---

Rath der Inquiſition geſchickt werden, um ſich darnach zu achten. Gegeben zu Buen-Retiro den 28. Martii 1715.

War gezeichnet

Ich der König.

(a) Mercure Hiſtorique Juin. 1715. p. 779 780.

(b Dieſer jetzige Cardinal Diaconus Olivieri iſt leiblicher Vetter mit dem Pabſt, ſein Nahme iſt aus der Unterſchrifft derer Päbſtlichen Bullen unter denen Catholiſchen gar wohl bekandt, und wird von ihm geſagt, daß er die Reputation eines galanten und vollkommenen honetten Mannes habe. Er iſt der 46 ſte Cardinal welcher von dieſem Pabſte creiret worden.

ſtolicus und Secretarius derer Päbſtlichen Brevium auch Vice Hauß-Hofmeiſter des Päbſtlichen Pallaſtes, gewöhnlicher maſſen in dem Pallaſt einige Zeit vorher vor Haltung des Conſiſtorii eingefunden; Der Pabſt ließ ihm ſagen, daß, da er Canonicus der Baſilicæ des St. Ioannis de Lateran wär, allwo man an dieſem Tage das Feſt dieſes Heiligen celebrirte, möchte er ſich dahin begeben, worauf er ihm ſeine Ordre wolte wiſſen laſſen. Als er weggegangen, gaben Se. Heiligkeit an jemand einen verſiegelten Brief, welcher dem Herrn Olivieri nach ſeiner Rückkunfft in den Pallaſt ſolte zugeſtellet werden, worin die Nachricht von ſeiner neuen Beförderung zum Cardinalat enthalten, dieſes wurde auch verrichtet, welches eine angenehme Verwunderung bey dem Herrn Olivieri verurſachet. 1715.

Zu Ende des Conſiſtorii, warff ſich dieſer Cardinal zu den Füſſen des Pabſts, der ihm die rothe Mütze mit gewöhnlichen Solennitäten auffſetzte. Dieſe Promotion verurſachte durchgängig ein Vergnügen, man machte des Abends Freuden-Feuer, und waren an andern Orthen Illuminationes, man fertigte auch einen Expreſſen nach Peſaro ſeinem Vaterland ab, um dieſe Nachricht ſeiner Mutter, einer Frau von 96. Jahren, zu hinterbringen. Die Charge eines Se-

1715. cretarii derer Brevium, ſo er an die 15. Jahr mit groſſem Ruhm und vieler Reputation verwaltet, iſt noch nicht vergeben worden. (a)

§. 40. Der Pere d'Aubanton ein Jeſuit den der König von Spanien zu ſeinem Beichtvater erwehlet, reiſte von Rom nach Madrit ab, (b) ſo gieng auch der Cardinal Dada ab um von ſeinem Bißthum zu Albano Poſſeſſion zu nehmen.

3. Maji. Den 3. Maji ernennten Ihro Heiligkeit den Conſiſtorial-Advocaten Coiro einen Mayländer zum Votanten der Signatur der Juſtiz an Mr. Toſſi Stelle.

§. 41. Die Nachricht welche Se. Heiligkeit von dem Graf Marſigli General derer Troupen des Kirchen-Staats erhielten, nachdem er die Plätze an der Seite des Maris adriatici beſichtiget, haben Se. Heiligkeit in etwas wieder die Unternehmungen derer Corſaren von Dulcigno geſichert. Dieſer Graf berichtete in ſeinem Brief den guten Zuſtand, worinnen er alle dieſe Plätze befunden, und ſetzte hinzu daß Mr. Vitturi Capitain in Golfo mit 2. Galeeren und einige

(a) Mercur. Hiſt. Juin. 1715. p. 780-81. La Clef. Juillet. 1715. p. 38. 39. Europ. Fama im CLXXII. Theil p. 262.

(b) Mercure Hiſtorique Juin. 1715. p. 782.

1715.

ge Galeotten zu Ancona ankommen, um die Corſaren zuvertreiben. Dieſe verſuchten jedoch wenige Tage darauf zu Marano 10. Meilen von Fermo eine Deſcente zuthun, allein die Päbſtl. Troupes, welche zu Verwahrung dieſe Gegend poſtiret repouſſirten ſie und 4. barquen mit Einwohner bewafnet, waren hinter ihnen her, und nahmen ihnen eine Barque von Segna ab, welcher ſie ſich bemächtiget. (a)

Differentien in Sicilien continuiren annoch.

§. §. 42. Die Differentien zwiſchen dem Römiſchen und Sicilianiſchen Höfen ſind noch nicht beygelegt. Mehr als 50. Magiſtrats und andere Perſonen von Rang (wieder welche die neuen Cenſuren gerichtet,) an ſtatt daß ſie ſich der Päbſtl. Verordnung unterwerffen ſolten, haben an das Tribunal der Monarchie von Sicilien appelliret; und weil dieſe Cenſuren einiges murren verurſachet, wodurch unter dem Volcke leichtlich groſſe Unordnung einreiſſen könten, als welches wegen ſeiner alten Freyheiten und Privilegien jaloux iſt, ſo hat der Fiſcal oder General-Procurator eine Appellation publiciren laſſen, an einen beſſer unterrichteten Pabſt, um durch die allerbeſten Wege Rechtens ſich in Sicherheit zuſtellen wieder das Unternehmen von Rom zum Præjudiz

(a) Mercure Hiſt. Juillet 1715. p. 3. 4.

1715. judiz der alten Gewohnheiten der Monarchie und verbiethet unterdeſſen keine Neuerung wieder die alten Gebräuche einzuführen. (a)

§. 43. So bald der König von Portugall die Nachricht von dem Todte des Cardinals d'Etreés, welche Protector von dieſer Crone zu Rom war, erhalten, ernenneten Ihro Majeſtät, um dieſe Employ wiederum zuerſetzen, den Cardinal Conty Biſchoff von Viterbo, gaben ihm auch alle Avantagen und Prærogativen, welche der verſtorbene Cardinal d'Etreés in dieſer Qualité genoſſen. (b)

28. Maji. Den 28. Maji hielte man in dem Pallaſt eine Congregation dei Riti, worin das Decret der Beatification des Pater Regis unterzeichnet wurde; der Pere d'Aubanton gleichfals ein Jeſuite und Beichtvater des Königes von Spanien der nach Franckreich gereiſt, und ſich von dar nach Spanien zu begeben, hat ein Breve von Sr. Heiligkeit mitgenommen, ſelbiges in die Hände Sr. Allerchriſtlichſten Majeſtät zu überliefern, als welche lange Zeit hefftige Inſtantien wegen dieſer beatification gethan. (b)

Beatifications Decret vor den P. Regis.

29 Maji. §. 35. Den 29. war Conſiſtorium, worin Se. Heiligkeit einen langen und ernſthafften Diſcours hielten, wegen des Türcken-Kriegs

(a) La Clef. 1715. Juillet p. 39.
(b) La Clef. Juillet 1715. p. 40.

Kriegs wieder die Chriſtenheit, und decla- 1715.
rirten, daß ſie ein Vniverſal-Jubilæum anord-
nen wolten, um den Göttlichen Beyſtand
wieder die Feinde des Glaubens anzuruffen.
(a) Man proponirte nachdem unterſchiede-
ne erledigte Kirchen, unter andern das Biß-
thum von Aſſiſe in Italien vor Mr. Jacometti, die Bißthümer von Soiſons und von Frejus in Franckreich, vor den Abt Languet und den Abt von Caſtellare, das von Kiow in Pohlen vor Mr. Arzemkerski und das von Osma in Caſtilien vor Don Philip Antonium d'Abranda. Faſt zu Ende des Conſiſtorii erklärten Ihro Heiligkeit zum Cardinal Diaconum Se. Excellenz Herrn Damian Hugonem des Heiligen Römiſchen Reichs Grafen von Schönborn-Buchheim, Käyſ. und Cathol. Majeſtät geheimden Rath und Gevollmächtigten erſten Miniſter bey dem

(a) Der Pabſt ließ ſchon den 28. November 1715. Circulair Schreiben an alle Catholiſche Printzen ergehen, um ſie zum Gebeth aufzumuntern, und ihre Waffen bereit zu halten, um ſich wieder den gemeinen Feind zu defendiren, es wurde aber dieſer Feind nicht genennet, den 5. Decembr. eod. ließ der Pabſt vollkommene Indulgentien publiciren in Form eines Jubilæi, welches 2. Wochen dauren ſolten um von den Himmel den Schutz zu erbitten in gegenwärtigen Nöthen der Kirchen, das am 3. Maji 1715. publicirte Jubilæum wollen wir balde vollkommen einrucken.

1715. Nordiſchen Friedens-Congreſs in Braunſchweig, des hohen Teutſchen Ritter-Ordens Ritter, und der Baley in Heſſen, Alt-Bilſen und Niederlanden Land-Commenthur, jetztmahligen Biſchoff in Speyer, den ſie vormahl in petto behalten, Ihro Eminentz empfiengen 1715. den 1. Decembr. das durch den Päbſtlichen Cämmerling Monſignor Pietro Marcolini an Käyſerlichen Hof geſchickte Cardinals Biret aus den Händen Sr. Käyſerl. Majeſtät; und dann Henry Thiard de Biſſy ein Frantzos und Biſchoff von Meaux zum Cardinal-Prieſter (b) Dieſe Eminentz empfieng gleichfals den durch den Päbſtlichen Cämmerer den Abt Maffey überſendeten Cardinals-Hut den 28. Julii 1715. zu Marly aus den Händen des Königes. Se. Heiligkeit behielten über diß

(a) Der Graf von Schönborn wurde zum Cardinal ernennet auf Recommendation des Königs Auguſti und der Cron Pohlen, wurden auch von Chur-Mayntz und Sr. Excellenz dem Herrn Reichs-Vice-Cantzler ſecundiret. Die Ceremonien beſchreiben öffters belobte Electa Juris publici Tom. VIII. p. 915. ſeq.

(b) Dieſer kriegte den Cardinals-Purper zu Belohnung der Feindſchafft, womit er zu Gefallen des Pabſts und derer Jeſuiten den Cardinal de Noailles Ertz-Biſchoffen zu Paris in Cauſa Queſnelliana verfolget und gedruckt. La Clef du Cabinet. Sept. 1715. p. 199.

diß noch 3. andere in petto. Man ſchickte ſogleich Couriers ab um denen neuen Cardinälen davon Nachricht zugeben. Einige Tage darauf ſandte man Mr. Maffey ab, die Cardinals-Mütze dem Biſchoff von Meaux zubringen und den Mr. Marcolini ſelbige dem Grafen von Schönborn zu überliefern. Man machte auch wie gewöhnlich 2. Tage nacheinander Freuden-Feuer, Illuminationes und andere Luſtbarkeiten durch die gantze Stadt. (a) 1715.

§. 46. Die Briefe von Rom vom 1. Junio meldten, daß der Pabſt ſich etwas unpäßlich ſeint einigen Tagen befunden, weswegen er die Reſolution ergriffen nach Caſtel Gandolpho zugehen, nachdem aber Se. Heiligkeit ſich wiederum beſſer befunden, haben ſie auch dieſe Reiſe aufgeſchoben; Es hat jedoch dieſe des heiligen Vaters Unpäßlichkeit dieſelben nicht verhindert, ordentlich Audienz zuertheilen wie denn Mr. Amelot einige Couriers aus Franckreich erhalten, und darauf bey dem Pabſte Audienz gehabt, ohne daß man wuſte was es betroffen. (b) 1. Junii.

Den andern Junii ließ Se. Päbſtliche Heiligkeit die Bullam wegen eines Vniverſal-Jubilei 2. Junii.

(a) Mercure Hiſt. Juillet 1715. p. 6 La Clef du Cabinet Aout 1715. p. 117. 118. Europäiſche Fama im CLXXII. Theil p. 273.

(b) Mercure Hiſt. Juillet. 1715. p. 4.

1715.

Jubilei publiciren. Den 5. Junii Nachmittag fiengen Ihro Päbſtliche Heiligkeit begleitet von dero Garde und in Folge einer Zahlreichen Hofſtadt, dero Stationes an, um dadurch das Jubilæum deſto anſehnlicher zu machen, und das Volck durch dero Exempel anzureitzen. Dieſelben beſuchten eben dieſen Tag die Baſilicam des heiligen Petri und den Tag darauf der heiligen Mariæ Majoris und des heiligen Joannis de Lateran, worauf ſie ſich in die Kirche des Heiligen Clementis verfügten um zu ſehen in welchem Zuſtand die Reparationes der Kirchen ſich befänden, welche ſie auf ihre Unkoſten herſtellen laſſen.

Päbſtl. Bulla zu einem Jubilæo wegen des von denen Türcken wieder die Venetianer angefangenen Krieges.

§. 47. Obgedachte den andern Junii publicirte Päbſtliche Bulla zu einem allgemeinen Jubilæo, um die Hülfe des Himmels zum Beyſtand wieder die grauſame Macht der Türcken zuerbitten lautet in ſeiner vollkommenen Extenſion nach der Original-Sprache alſo:

Sanctis-

Sanctisſimi D. N. D. CLEMENTIS Divina Providentia Papæ XI. 1715.

IVBILÆVM VNIVERSALE
Ad implorandam divinam opem contra Turcas.

CLEMENS PAPA XI.

Vniuerſis Chriſti fidelibus præſentes litteras inſpecturis Salutem & Apoſtolicam Benedictionem.

VBi primum, non ſine grauiſſimo animi noſtri dolore accepimus nefarium Turcarum Tyrannum tot, ac tantarum ante aliquot annos c. immortali Chriſtiani nominis gloria acceptarum cladium bene memorem, ac de iis vindictam ſumere ſerio cogitantem, collectis tot prouinciarum ac Regnorum, quæ tyrannide ſua opprimit, viribus efferatiori, quam vnquam, rabie, bellum inſtaurare velle, maximisque tam maritimis quam terreſtribus copiis Chriſtianorum fines formidabili ſua potentia irrumpere decreviſſe. Nos imminentibus fideli populo periculis paterna charitate vehementer commoti, primum quidem noſtris ſacrificiis ad Deum toto corde clamare non ceſſavimus, ut effunderet iram ſuã ingẽtes, quæ illum non noverunt, & in regna quæ nomen eius non invocarunt: verba illa Ioſaphat Regis, cum ab Ammonitis & Moabitis peteretur, humiliter vſurpantes: Domine

1715. ne Deus Patrum noſtrorum, tu es Deus in cœlo, & dominaris cunctis regnis Gentium in manu tua eſt fortitudo & potentia, nec quisquam tibi poteſt reſiſtere. In nobis quidem non eſt tanta fortitudo, ut poſſimus huic multitudini reſiſtere, quæ irruit ſuper nos. Sed cum ignoremus, quid agere debemus, hoc ſolum habemus reſidui, ut oculos noſtros dirigamus ad Te: II. Paralipom. XX. v. 6. & 12. Indictis deinde publicis precibus Chriſti fideles non ſolum in Alma Vrbe noſtra, ſed etiam in vniverſa Italia, eique adiacentibus inſulis degentes, ad Iram Dei quae peccatis hominum aſſidue laceſſitur, per ſalutaris poenitentiæ lamenta ieiunia, eleemoſynas, ſincerasque, obſecrationes placandam, excitare ſtuduimus. Id ipſum nunc demum a toto Chriſtiano populo faciendum eſſe arbitramur, ut concordi charitatis fervore accedant omnes cum fiducia ad thronum gratiæ, ſciſisque per veram poenitentiam cordibus, & auctis, per jeiuniorum labores, & eleemoſynarum largitiones, viribus orationis, Divinam opem in his vrgentiſſimis Eccleſiæ neceſſitatibus vnanimiter implorare connitantur. Potens eſt enim oratio Eccleſiæ ſupplicantis ad Dominum qui pius eſt ac in miſericors, & propitiatur in vocantibus eum in veritate. Opportune igitur recurrente tempore, quo Divinus Spiritus repentino ſonitu ſuper Apoſtolos venit, mentes-

teſque Carnalium in ſui amorem permutavit, & foris apparentibus linguis igneis, facta ſunt intus corda flammantia. Patrem Miſericordiarum, & Deum totius conſolationis ſuppliciter invocemus, ut Fideles ſuos ac præſertim Catholicos Principes veræ charitatis indiſſolubili nexu firmiter vinciat, induatque illas fortitudine, quæ de Cœlo eſt; Unde hoſtes Chriſtiani nominis, qui in multitudine contumaci & ſuperbia venientes, Regna, Provincias & Principatus evertere, cladibusque involvere meditantur, protegente Domino, in cuius manu eſt ſalvare in multis & paucis, diſſipentur & diſperdantur, atque a Chriſtianorum ceruicibus longe repellantur. Hæc autem vt fructuoſius ab omnibus peragantur, ex priſco Romanæ Eccleſiæ, omnium Matris & Magiſtræ more, coeleſtium munerum theſauros, quorum diſpenſationem fidei Noſtræ commiſit Divina dignatio, aperire & liberali manu erogore decrevimus. 1715.

Itaque de Omnipotentis Dei miſericordia, ac beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum, eius autoritate confiſi ex illa ligandi atque ſolvendi poteſtate, quam nobis Dominus, licet indignis, contulit; univerſis & ſingulis utriusque ſexus Chriſti fidelibus, in præfata Vrbe degentibus, qui ſolenni proceſſione, quam feria ſecunda proximi feſti Pentecoſtes a Baſilica Principis Apoſtolorum ad Eccleſiam San-

1715. Sancti Spiritus in Saxia de eadem Vrbe una cum venerabilibus fratribus noſtris Sanctæ Romanæ Eccleſiæ Cardinalibus, nec non Patriarchis, Archiepiſcopis, & Epiſcopis, quas in Romana curia adeiſe contigerit, ac Chriſtianorum Regum & Principum oratoribus, apud Nos exiſtentibus, Prælatis quoque & Officialibus eiusdem Curiæ, univerſoque Clero & populo, benedicente Domino, de more agemus, devote interfuerint; *vel* Sancti Ioannis in Laterano, eiusdem Principis Apoſtolorum, & Sanctæ Mariæ Maioris dictæ vrbis Eccleſias ſeu Baſilicas vel earum aliquam intra ſpatium duarum proximarum hebdomadarum a Dominica infra currentem Octavum Aſcenſionis inchoandarum, ſaltem ſemel devote viſitaverint, ibique per aliquot temporis ſpatium pias ad Deum preces, ut ſupra, effuderint, ac quarta & ſexta feriis & Sabbato alterius ex præfatis hebdomadis ieiunaverint, & peccata ſua confeſſi, ſanctiſſimum Euchariſtiæ Sacramentum in dominica die immediate ſequenti, vel alia die intra eandem hebdomadam reverenter ſumſerint, ac pauperibus aliquam eleemoſynam, prout vnicuique ſuggeret deuotio, erogauerint. Cæteris vero extra Vrbem prædictam vbicunque degentibus, qui Eccleſias ab ordinariis locorum, vel eorum Vicariis ſeu Officialibus aut de eorum mandato & ipſis deficientibus, per

eos

eos, qui ibi curam animarum exercent, poſt quam ad eorum notitiam hæ noſtræ peruenerint, deſignandas, vel Eccleſiarum huiusmodi aliquam ſpatio duarum ſimiliter hebdomadarum a publicatione deſignationis per Ordinarios, vel eorum Vicarios, ſeu Officiales, vel alios, ut præfertur, faciendæ, decurſarum, ſaltem ſemel viſitauerint, ibique, ut ſupra, orauerint, ac quarta & ſexta feriis, ac Sabbato alterius ex hebdomadis huiusmodi ieiunauerint, pariterque peccata ſua confeſſi, ac in die Dominica immediate ſequenti, vel alia die intra eandem hebdomadam ſanctiſſima communione refecti fuerint, & pauperibus aliquam eleemoſynam, ut præmittitur, erogauerint, pleniſſimam omnium peccatorum ſuorum indulgentiam & remiſſionem, ſicut in anno Iubilei viſitantibus certas Eccleſias intra & extra Vrbem prædictam concedi conſuevit, tenore præſentium concedimus, & elargimur. Navigantes vero & iter agentes, ut cum primum ad ſua ſeſe domicilia receperint, ſupra ſcriptis peractis & viſitata Eccleſia cathedrali, vel maiori, aut Parochiali loci eorum domicilii eandem indulgentiam conſequi poſſint & valeant: Regularibus autem Perſonis vtriusque ſexus, etiam in clauſtris perpetuo degentibus, nec non aliis quibuscunque tam Laicis quam Eccleſiaſticis ſecularibus vel regularibus, etiam in carcere aut 1715.

1715. captivitate exiſtentibus, vel aliqua Corporis infirmitate, ſeu alio quocunque impedimento detentis, qui ſupra expreſſa vel eorum aliqua præſtare nequiuerint, ut illa Confeſſarius ex iam approbatis a locorum ordinariis ante præſentium publicationem, ſeu approbandis, eis in alia pietatis opera commutare, vel in aliud proximum tempus prærogare poſſit, eaque iniungere, quæ ipſos pœnitentes efficere poterunt, pariter concedimus & indulgemus. Inſuper omnibus & ſingulis Chriſti fidelibus vtriusque ſexus tam Laicis, quam Eccleſiaſticis, ſæcularibus & regularibus cuiusvis Ordinis, Congregationis & Inſtituti, tam in vrbe præfata, quam extra eam vbique locorum, vt præfertur, degentibus licentiam concedimus, & facultatem; vt ſibi ad hunc effectum eligere poſſint, quemcunque Presbyterum Confeſſarium tam ſæcularem, quam cuiusvis ordinis & Inſtituti regularem ex approbatis, ut præmittitur, a locorum Ordinariis, qui eos ab Excommunicationis, ſuſpenſionis, & aliis Eccleſiaſticis ſententiis & Cenſuris a iure vel ab homine quavis cauſa latis, ſeu inflictis, nec non ab omnibus peccatis, exceſſibus, criminibus & delictis, quantumvis gravibus & enormibus, etiam Locorum ordinariis, ſiue nobis & ſedi Apoſtolicæ, etiam in literis die Coenæ Domini legi ſolitis, contentis & alias per quascunque no-

noſtras, aut Romanorum Pontificum Prædeceſſorum noſtrorum Conſtitutiones, quarum tenores præſentibus habere volumus pro expreſſis, quomodocunque reſeruatis, in foro Conſcientiæ, & hac vice tantum abſoluere & liberare valeant, & inſuper Vota quæcunque (religionis & caſtitatis exceptis, in alia pia & ſalutaria opera commutare, iniuncta tamen eis & eorum cuilibet in ſupradictis omnibus caſibus poenitentia ſalutari, aliisque eiusdem Confeſſarij arbitrio iniungendis. Quapropter tenore præſentium in Virtute Sanctæ obedientiæ diſtricte præcipimus, atque mandamus omnibus & quibuscuscunque venerabilibus fratribus *Cardinalibus*, Patriarchis, Archiepiſcopis Epiſcopis & aliis Eccleſiarum prælatis, ac quibuscunque ordinariis locorum ubicunque exiſtentibus, eorumque Vicariis & Officialibus, vel iis deficientibus, illis, qui curam animarum exercent, & cum præſentium litterarum tranſumta aut exempla, etiam impreſſa, acceperint, illa ſtatim absque vlla mora, retardatione vel impedimento per ſuas Eccleſias, & Dioeceſes, Provincias, Civitates, oppida, Terras, & loca publicent, & publicari, faciant, aut, Eccleſiamq; ſeu Eccleſias viſitandas deſignent. Non intendimus autem per præſentes ſuper aliqua irregularitate publica vel occulta, nota, defectu, incapacitate ſeu in

1715.

1715. habilitate quoquo modo contracta, diſpenſare, vel aliquam facultatem tribuere diſpenſandi, ſeu habilitandi, & in priſtinum ſtatum reſtituendi, etiam in foro conſcientiæ; neque etiam easdem præſentes, iis, qui a Nobis & Apoſtolica Sede & ab aliquo Prælato, ſeu Iudice Eccleſiaſtico, etiam eorum nomine ſpeciatim non expreſſo, excommunicati, ſuſpenſi, interdicti, ſeu alias in ſententias & cenſuras incidiſſe, declarati vel publice denunciati fuerint, niſi intra tempus dictarum duarum hebdomadarum ſatisfecerint, aut cum partibus concordauerint, ullo modo ſuffragari poſſe aut debere. Non obſtantibus Conſtitutionibus & ordinationibus Apoſtolicis, præſertim quibus facultas abſoluendi in certis tunc expreſſis caſibus ita Romano Pontifici pro tempore exiſtenti reſervatur, ut nec etiam ſimiles vel diſſimiles Indulgentiarum & facultarum huiusmodi conceſſiones, niſi de illis expreſſa mentio, aut ſpecialis derogatio fiat, cuiquam ſuffragari queant, nec non regula noſtra de non concedendis Indulgentiis ad inſtar ac quorumcunque ordinum & Congregationum ſive Inſtitutorum regularium etiam iuramento, confirmatione Apoſtolica, vel quavis firmitate alia roboratis ſtatutis & conſuetudinibus: Privilegiis quoque, Indultis & Litteris Apoſtol. eisdem ordinibus, Congregationibus & Inſtitutis, illorumque per-

perſonis, quomodolibet conceſſis, approbatis & innovatis. Quibus omnibus & & ſingulis, etiamſi de illis, eorumque totis tenoribus ſpecialis, ſpecifica, expreſſa & individua, non autem per clauſulas generales idem importantes, mentio ſeu quævis alia expreſſio habenda, aut aliqua alia exquiſita forma ad hoc ſervanda foret, illorum tenores præſentibus pro ſufficienter expreſſis, ac formam in eis traditam pro ſeruata habentes, hac vice ſpecialiter nominatim & expreſſe ad effectum præmiſſorum derogamus, cæteriſque contrariis quibuscunque. Vt autem præſentes noſtræ quæ ad ſingula loca deferri non poſſunt, ad omnium notitiam facilius deueniant, volumus, ut earundem præſentium tranſumtis vel exemplis etiam impreſſis, manu alicuius Notarii publici ſubſcriptis, & ſigillo perſonæ, in dignitate Eccleſiaſtica conſtitutæ, munitis, ubique locorum & gentium, eadem prorſus fides habeatur ipſis præſentibus, ſi forent exhibitæ vel oſtenſæ. Datum Romæ apud Sanctam Mariam Maiorem ſub Annulo Piſcatoris die XXXI. Maii MDCCXV. Pontificatus noſtri Anno decimo quinto. 1715.

Pro D. Card. Oliverio

J. C. Batellus.

1715. Anno a Nativitate Domini Jeſu Chriſti milleſimo ſeptingenteſimo decimo quinto, Indictione octaua, die vero 31. Maii Pontificatus S. S. D. N. D. Clementis Divina providentia Papæ XI. Anno decimo quinto ſupradictæ litteræ Apoſtolicæ affixæ ac publicatæ fuerunt ad valvas Baſilicarum Lateranenſis, Vaticanæ, Cancellariæ Apoſtolicæ Montis Citatorii, Aciei, Campi Floræ, ac aliis locis ſolitis & conſuetis Vrbis per me Joſephum Batialem, S.S. D. N. Papæ Curſ. (a)

Ludouicus de Capellis Curſ. Mag.

§. 48. Der Cardinal Mareſcotti, nachdem er ſich reſolvirt die Sorgen der zeitlichen Dinge gäntzlich fahren zulaſſen, um ſeine Ver-

(a) Es ſtehet dieſe Bulla in denen beliebten Electis Juris Publici Tom. VIII. p. 951. ſeq. woſelbſten nebſt einen Præloquio und weitläufftigen diſcours von denen Jubilæis auch eine Verordnung p. 960 von Martino Bernhardo Juſt von Friedenfels, des Biſthums Meißen, durch beyde Marggraffthümer Ober- und Nieder-Laußnitz Adminiſtratore Eccleſiaſtico, Loci ordinario und Dom-Dechanten der Collegiat und Exemt-Stiffts-Kirchen S. Petri in Budiſſin, auch Probſten zu Laubach, und des daſelbſtigen Jungfrauen Cloſters S. Mariæ Magdalenæ de Poenitentia Viſitatore perpetuo angeführet wird, wie diß Jubilæum in denen Chur-Sächſiſchen Marggraffthümern Ober- und Nieder-Laußnitz gehalten werden ſollen.

Verrichtungen allein auf das Ewige und ſeine Seeligkeit betreffende zurichten, hatte alle Chargen die er an Römiſchen Hof gehabt, und worum ſich ſchon viele andere beworben, nicht allein aufgegeben, ſondern hat auch in ſeiner Gegenwart alle Schrifften und Memoiren verbrennen laſſen, welche diejenigen Affairen betreffen, darin er employrt geweſen, indem er ſich ein Gewiſſen gemacht ſelbige den Augen ſeiner Nachfolger zu hinterlaſſen. (a) 1715.

§. 49. Der Cardinal Olivieri reißte nach Pezzaro ſeinem Vaterlande ab, um daſelbſt ſeine Freunde zubeſuchen, unterdeſſen verwaltete Mr Batelli die Charge eines Secretarii Brevium in Abweſenheit ihrer Eminenz. Der Cardinal Zandedari der aus Franckreich zu Rom in cognito angekommen, hat ſich bey ſeinem Herrn Bruder den Ertz-Biſchoff von Siena einlogiret, indem er daſelbſt ſich aufhalten will, biß alles zu deſſen öffentl. Einzuge fertig. Se. Eminenz hielten ſelbigen den 11. Junii in der Caroſſe des Staats-Secretarii Sr. Eminenz des Cardinals Paulucci, in Begleitung einer zahlreichen Hoffſtatt, und küßten darauf Sr. Heiligkeit Füſſe. Der Heilige Vater diſpenſirte aber Ihro Eminenz den Cardinal Zandedari von der ordinairen Caval- 11. Junii.

(p) 4

(a) La Clef Août 1715. p. 118.

1715. valcade, um den Cardinals-Hut zuholen, wegen der extraordinairen Hitze, die damals regierte, und wurde dieſe Ceremonie biß auf den 15ten Junii ausgeſet.

§. 50. Jhro Heiligkeit conferirte Mr. Morella Dero Capellan und vornehmſten Verwahrer der Vaticaniſchen Bibliothec das Canonicat von St. Pierre weil der Abt Carpegna abgegangen, als welcher in Ermangelung männlicher Erben in linea directa bey ſeinem Hauß, eine Dame aus dem Hauſe Lenti heyrathen ſoll. (a)

Sicilianiſche Streitigkeiten mit dem Römiſchen Hof continuiren noch.

§. 51. Die Brouillerien des Römiſchen Hofes mit der Monarchie von Sicilien, blieben noch immer in gleichen Stande, und konte niemand ein Mittel finden, ſelbige zur Satisfaction des Pabſts zuendigen, noch auch zum Vergnügen des Königs von Sicilien, weil weder die eine noch die andere Parthey von ihren Rechten und Prætenſionen etwas nachgebẽ wolte, welches viel troublen unter dem Geiſtlichen und Weltlichen verurſachet. Es wurde von Paris geſchrieben, daß man in der Sorbonne wiederum zuſehen bekomme die Propoſitiones des Cleri von 1682. (b) und man nicht anders urtheilen kön-

(a) Mercure Hiſtorique Juillet 1715. p. 7. 8.

(b) Es wurde nehmlich in dieſem Jahr 1682. die geſamte Geiſtlichkeit in Franckreich zuſammen geruf-

könne, als daß diß auf Ordre des Hofes ge- 1715.
ſchehen, ja man wolte auch gar ſagen, daß deßwegen eine Ordre an den Syndicum geſchickt worden.

Der Herr Abt Vertamont de Chavagnac defendirte eine Theſin in der Sorbonne den 31. Maji, worinn die Propoſition enthalten, was die Temporalia des Königs betrifft. Es iſt diß der Effect von der Audienz welche der Marquis de Lecheraine Ambaſſadeur des Hertzogs von Savoyen, bey dem Könige gehabt, darinn dieſer Miniſtre Sr. Majeſtät vorgeſtellet, wie nöthig es ſey, daß die Souverainen wegen ihrer habenden Gerechtſame ſich denen Unternehmungen des Römiſchen Hofs widerſetzten. Es erhielt auch Mr. du Pin ſchrifftliche Ordre, welche in einem Brief des Grafen Pont Chartrain enthalten, vor

(p) 5 dem

ſen, und ſelbiger anbefohlen, folgende 4. Propoſitiones zu unterſuchen: 1. Ob Ihro Heiligkeit über weltliche Potentaten zu gebieten habe? 2. Ob Ihro Heiligkeit über das Concilium ſey? 3. Ob Ihro Heiligkeit Canones und Decreta jemand obligiren? 4. Ob der Pabſt in Glaubens-Sachen ein unbetrüglicher Richter ſey? alle dieſe Propoſitiones nun muſte die Geiſtlichkeit, um des Königes, welcher damahl wider Pabſt Innocentium XI. ſehr irretiret, ſein tel eſt nôtre plaiſir zu erfüllen, affirmiren, wodurch der Pabſt ſo erbittert wurde, daß er keinen von allen Geiſtlichen, ſo auf dieſer Verſammlung ſich befunden, beförderte.

1715. dem Könige in Sicilien (wie er damahls genennt wurde) zu ſchreiben. (a)

Wiewohl es nachdem ſcheinen wolte, als wenn dieſe vom Hof gegebene Ordre von keiner langen Dauer geweſen. Es wurde Mr. du Pin verbothen, dem Ambaſſadeur des Königs von Sicilien diejenigen Memoires zu communiciren, welche er vorhero befehliget worden, in Nahmen und Faveur gedachten Printzens wider das Procedere des Römiſchen Hofes abzufaſſen. Der Ambaſſadeur beklagte ſich deßwegen gegen den Cantzler, welcher Ihro Excellenz antwortete, daß die Feder dieſes Doctoris allzu hitzig wäre, zu einer ſolchen Zeit, wie die jetzige wäre, gegen den Römiſchen Hof zu ſchreiben, worauf der Ambaſſadeur alſobald antwortete, daß, wenn die Feder dieſes Doctoris allzu hitzig wär, ſo wär das Phlegma ſeines Maitres groß genug um zu unterſcheiden, was man publiciren ſolte oder nicht. (b) Es hat jedoch nachdem gedachter Elias du Pin in Faveur des Hertzogs von Savoyen und mit Erlaubniß des Frantzöſiſchen Hofes publiciret, Defenſe de la Monarchie de Sicile contre les entrepriſes de la Cour de Rome Avec une relation veritable des procedés des deux Cours de

(a) Mercure Hiſtorique Jun. 1715. p. 833.
(a) Mercur. Hiſtor. Juillet. 1715. p. 78. 79.

de Rome & de Sicile ſur les Conteſtations au ſujet du Tribunal de la Monarchie. (a)

1715.

§. 52. Nebſt andern Päbſtlichen Verrichtungen, die Se. Heil. vollbracht, wohnten auch dieſelben mit groſſer Pracht an den Feſt-Tage, welches man ordinair das Venerabile zu nennen pflegt, der ſolennen Proceſſion bey, ſo dieſem Tag geſchahe. Seine Heiligkeit hatten ſich gleich des Morgens in die Baſilicam des heiligen Petri verfüget, und ſich auf die Knie niedergelaſſen, das Sacrament in Händen haltend, in ihrem Päbſtlichen Stuhl, vorher gieng der Clerus, die Prälaten und 25 Cardinäle, und lieſſen ſich in dieſer demüthigen Poſitur tragen in dieſer Proceſſion, welche mitten durch die Soldaten durch paſſirte, ſo in Reihen geſtellet, unter Donnern des Geſchützes von der Engelsburg, worauf eine faſt unzehlige Menge Menſchen folgte. Seine Heiligkeit hielten auch die folgende Woche Capelle in Gegenwart des heiligen Collegii und celebrirten pontificaliter die Meſſe in eben der Baſilica des Vaticans an Feſt-Tage der Apoſtel Petri und Pauli, worauf ſich Seine Hei-

S. Heiligkeit verrichten unterſchiedliche heilige Functiones.

(a) vid. Gundlingiana 5tes Stück. p. 489. ſeqq. Europäiſche Fama in CXCIII. p. 5. ſeqq. und in CXCIV. p. 92. 93.

1715. Heiligkeit wiederum nach dem Quirinal begaben. (a)

Chevalier von Bayern kom̃t nach Rom.

Der Chevalier de Baviere, natürlicher Sohn des Churfürſtens von Bayern langte zu Ende des Monaths Junii zu Rom von Maltha an, und erlangte bey Sr. Heiligkeit dero Füſſe zuküſſen, welche ihn auch mit ſonderlicher Hochachtung annahmen, und mit allerhand beſchenckten, ſonderlich mit einem Roſen-Crantz von koſtbaren Steinen, nebſt einer ſchönen Goldenen Medaille. Er war bey ſeiner Ankunfft von Seiten des Pabſts durch den Cardinal Albani beſucht worden, der ihm gleichfals unterſchiedene Erfriſchung zuſchickte, worauf er nachdem die Viſite von vielen Cardinälen erhielt; Es reiſte darauf zu Anfang des Julii dieſer Ritter von Rom über Florentz nach Franckreich wiederum ab. (b)

Cardinal Sala ſtirbt. 1. Julii.

§. 53. Den 1. Julii ſtarb zu Rom der Cardinal Benedictus Sala, ein Spanier, Ertz-Biſchoff von Barcelona den der Käyſer zum Cardinalat denominiret, zur Erkäntlichkeit des Eyfers, welchen dieſer Prälat allezeit vor dero hohes Intereſſe ſpüren laſſen; Es hat ſeine beſtändig anhaltende Maladie, ihn ſeint 3. Jahren, da er zu dieſer hohen Pur-

pur-

(a) Mercure Hiſtorique Aout. 1715. p. 120.
(b) Ibid. 120-21.

pur-Würde erhaben worden, nicht zugelaſ-ſen, den Cardinals-Huth aus Sr. Heilig-keit Händen zu erhalten. 1715.

Der Mangel dieſer Formalitäten hat ver-urſachet, daß man am Römiſchen Hof eini-ge Zeit angeſtanden, ob man bey dem Leich-Begängniß dieſes Cardinals ihme eben die-jenigen Ehren zu erweiſen, ſo man denen an-dern Cardinälen erzeige, allein nach einigen Berathſchlagungen, ſchickte der Pabſt den Cardinals-Hut in des Verſtorbenen Hauß, mit welchem er den 3. Julii nach der Kirche derer Minorum Conventualium derer heili-gen Apoſtel getragen wurde, woſelbſt er ei-nige Zeit öffentlich ausgeſetzet wurde, und man die Obſequien in Gegenwart des heili-gen Collegii verrichtete, worauf er des A-bends nach der Baſilica des heiligen Pauli gebracht wurde; allwo ſein Leib begraben wurde. Dieſe Eminentz, welche den 4. Cardinals-Hut ledig gemacht, haben durch ihr Teſtament, ſo zu Meyland gefertiget, ih-re niece zur Vniverſal-Erbin ihrer Güter eingeſetzet, und den Archidiaconum Barbetta dero Agenten ernennet, ihren letzten Wil-len zu vollbringen, welchem ſie zu gleicher Zeit ein Legatum von 100. Piſtohlen ver-macht. (a)

Der

(a) Mercur. Hiſt. Aout. 1716. p. 123.

1715. Der König von Spanien hat den Printzen von Paleſtrina zu ſeinem Ambaſſadeur d'Obedience bey Sr. Heiligkeit ernennet, der Herr Molines hat die Creditiv-Schrei- Sr. Catholiſchen Majeſtät vor dieſen Printzen erhalten, brachte ihme auch dieſelben den 4. Julii benebſt denen nöthigen Wexel-Briefen, um ſich in den Stand zu ſetzen damit er bey dieſer importanten Function mit aller Pracht erſcheinen möge, und arbeitete man mit aller Macht an der Equippage.

8. Julii Den 8. Julii war geheimes Conſiſtorium worinnen jedoch nichts vorgieng, auſſer daß der Pabſt, nach Præcanoniſation unterſchiedener Cathedral-Kirchen und Abteyen die in unterſchiedenen Staaten vacant, denen Cardinälen Olivieri und Zandedari gewöhnlicher maſſen den Mund öffnete. (a)

§. 54. Die Schwürigkeiten wegen Beylegung derer Sicilianiſchen Streitigkeiten vermehren ſich von Tag zu Tag der Römiſche Hof beſchwehret ſich, daß die Königlichen Bedienten geweigert, der Päbſtlichen Bulle ſich zu unterwerffen, welche das Tribunal der Monarchie unterdruckt und aboliret. Der Marquis del Borgo und der Abt del Maro haben hierauf geantwortet: „daß die Magiſtrats-Bedienten des Reichs, „hier-

(a) Mercur. Hiſt. ibid.

„hierin ihre Pflicht und Schuldig- 1715.
„keit inacht nehmen, zu Handhabung de-
„rer Gerechtſame ihres Herrn des Königes
„und des Reichs; Sie hätten alles mög-
„liche inacht genommen damit ſie nichts un-
„terlieſſen von dem Reſpect den ſie dem hei-
„ligen Stuhl ſchuldig: die Appellation ſo
„durch den General-Fiſcal des Reichs inter-
„ponirt worden, wär nach allen formalitätē
„des Rechts eingerichtet, u. zwar in viel re-
„ſpectueuſern terminis als es diejenigen ge-
„than, welche bey gleichmäßigen Umſtänden
„gebrauchet worden, durch den Cardinal
„Jannctin Doria, Vice-Roy von Sicilien,
„unter der Regierung des Königs Philippi
„III. und daß dieſes Appel. des Fiſcals ſo den
„20. Martii jüngſthin publiciret worden nur
„deswegen geſchehen, um die Würckung
„der Bulle und des Brevis ſo zu Rom ergan-
„gen und angeſchlagen worden, aufzuhalten.
„Dieſe Bulle und Päbſtliches Breve wären
„emaniret, ohne vorhergängliche Citation
„derer intereſſirten Partheyen, und ohne daß
„man ſelbige gehöret, alſo ſub & obreptitie
„und giengen dahin den König von Sicilien
„einer Prærogativ und Jurisdiction zu berau-
„ben, die er von ſo vielen Seculis her beſeſſen
„und exerciret, die durch Concordata confir-
„miret, und dem König Rogerio und ſeinen
„Nachfolgern Titulo oneroſo zugeſtanden
wor-

1715. „worden, weil ſie Sicilien denen Ungläubi„gen abgenommen, und alle Kirchen im Rei„che fundiret. Gedachter Fiſcal habe ge„glaubet darzu verbunden zu ſeyn, nach der „Schuldigkeit, die ſeine Charge mit ſich „bringt, von allem dem was vorgegangen, „an einen beſſer unterrichteten Pabſt zu ap„pelliren, an den heiligen Stuhl und ſonſten „überhaupt, wo man bey dergleichen Zuſtand „Zuflucht haben kan nach Ordnung derer „heiligen Canonum; und dieſes habe er „durch ſeine Proteſtation verrichtet vermöge „welcher die Execution der Bulle und des „Brevis ſuſpendiret blieben.

Allein alle dieſe angeführten Urſachen vergnügten den Römiſchen Hof nicht, weil durch neue Brevia ſo in der Hauptſtadt Rom den 23. Julii angeſchlagen worden, man die Acta der Appellation und Proteſtation des Procureur-Fiſcals des Königreichs, und überhaupt alle Acta die geſchehen oder vorgehen konten zum Præjudiz der Päbſtlichen prætendirten Gerechtſame caſſirte u. annullirte. Der Marquis del Borgo glaubte dieſe letztere Publication zu hintertreiben, indem er denen Päbſtlichen Miniſtern neue Mittel zu einem Vergleich vorſchlug, alleine man antwortete ihm, daß man keine Propoſition würde anhören; man muſte vorhero alles dasjenige wiederum repariren; was in Sicilien vor-

23 Julii.

vorgegangen, ſowohl in geiſtlichen als auch weltlichen Dingen; und wenn dieſes vorhero geſchehen, wolte der Pabſt einen Miniſtre nach Sicilien ſchicken, welcher die Macht haben ſolte, die Mißbräuche zu unterdrücken und dasjenige was die Privilegia und Gebräuche des Landes beträf, in Ordnung zubringen, gedachtes Breve ſetzet hinzu: daß wenn hinführo einige Bedienten des Königes ſich unterſtünden, einige Neurung wieder dieſe Päbſtlichen Verordnung vorzunehmen, ſolte alles dasjenige was ſie thun wurden verdamt ſeyn und annulliret, als ärgerlich caſſirt und verworffen, allein weder der neue König von Sicilien noch die Sicilianer haben vor zuträglich gehalten, ſich auf dieſe Conditiones einzulaſſen. (a) 1715.

Der Abt Maro Agent des Königs von Sicilien, welcher nach Turin abgereiſt um ſeinem Principal von dem was in dieſer Affaire vorgegangen, mündl. rapport zuerſtatten, langte zu Rom mit neuen Inſtructionibus an, (b) allein weil der Pabſt von ſeinen prætenſionibus nicht das geringſte nachgeben wolte, u. der Hertzog von Savoyen, behauptet, daß weder er noch ſeine Bedienten

(a) La Clef du Cabinet Octobr. 1715. p. 279. Mercure Hiſtorique 1715. Septembr. p. 245.

(b) Mercur. Hiſt. Aout 1715. p. 122.

1715. das geringſte vorgenommen, ſo nicht durch die Könige von Sicilien ſeine Vorgänger von Ferdinandi Catholici Zeiten bis auf Carolum II. glorwürdigſten Gedächtniß practiciret worden, alſo konte Dieſelbe nach dem Exempel ihrer Vorfahren nicht umhin die Gerechtſame dieſer Crone zu mainteniren, um ſoviel mehr da ſie darzu verbunden durch den Eyd, welchen ſie leiſten müſſen, da ſie von der Monarchie Poſſesſion ergriffen. (a)

21. Julii §. 55. Den 21. Julii trate der allerheiligſte Vater in das 67. Jahr dero Alters und empfiengen deswegen von denen fremden Miniſtris und dero gantzen Hof die bey dergleichen Gelegenheit üblichen Complimenten.

24. Julii Nachdem Ihro Heiligkeit den 24. ihren Miniſtris unterſchiedene Audienzien ertheilet, verfügten ſie ſich in eine auſſerordentliche Verſammlung von 7. Cardinälen, welche 5. gantzer Stunden gedauert. Man kriegte Nachricht, daß dieſe groſſe Congregation angeſtellet worden, in Anſehung der Weigerung, welche der Cardinal von Noailles Ertz-Biſchoff von Paris und die Oppoſans gethan, die Bullam anzunehmen, wiewohl um gewiß was in dieſer Congregation beſchloſſen worden. Doch wolte man wiſſen es ha-

(a) La Clef du Cabinet Novembr. 1715. p. 351.

habe ſich der Pabſt unter gewiſſen Bedingungen zu einem Concilio Nationali endlich reſolviret. (a) 1715.

(q) 2 §. 56.

(a) Es iſt bereits oben § 8. p. 144. gedacht worden, daß König Ludwig XIV. beſchloſſen ein Concilium-Nationale zuhalten, es wurde aber damahl eine Schrifft publiciret, intituliret: Difficultés ſur la convocation & tenu d'un Concile-National en France darinnen 17. Schwürigkeiten angeführet werden nemlich: 1.) Wegen der Convocation. 2.) Wegen des Præſidii. 3.) Wegen Beſchaffenheit derer Legatorum. 4.) Wegen deroſelben Gewalt, 5. wie die Legaten ihrer Macht und Gewalt bey dem Concilio brauchen würden. 6. Wegen dererjenigen ſo dem Concilio beywohnen werden, 7.) wegen dererjenigen ſo das Concilium ausmachen werden, 8.) wegen der Arth und Weiſe zu verfahren, 9.) Wegen derer Sachen die auf dem Concilio ſollen vorgeſchlagen werden. 10.) Wovon gehandelt werde? 11.) Wegen der Autorité ſo das Concilium werde haben können über die Perſohnen derer Biſchöffe. 12.) Wegen des Urtheils derer Biſchöffe, die ſchuldig ſind. 13.) Wegen der Gewalt ſo die Deciſion dieſes Concilii haben werde. 14.) Wegen der Denunciation, welche die Biſchöffe, die ſich weigern die Conſtitution des Pabſts anzunehmen der Kirchen, und einem Concilio Generali, welches dieſelbige repræſentiret, thun können. 15.) Wegen der Folgerungen, welche das Urtheil eines National-Concilii haben kan. 16.) Wegen desjenigen ſo wehrender Haltung des Concilii ſich zutragen kan. 17.) Wegen Annehmung dieſes Concilii-Nationalis in denen Kirchen anderer Nationen v. Mercur. Hiſt. Aout 1715. p. 170. ſeq.

1715.

§. 56. Es wurde auch in dieſem Monath von Päbſtlichen Hof ein Monitorium Excommunicationis wieder die weltlichen Richter zu Caſal in Montferrat publiciret, wegen der Kirchen-Freyheiten, welche dieſelben in der Perſohn des Biſchoffs daſelbſt ſolten beleidiget haben, weil ſie mit Gewalt eine bannirte Kirche aufgemacht, und das heilige Abendmahl austheilen laſſen. Wodurch die Uneinigkeiten mit dem Turiniſchen Hof immer mehr und mehr vermehret worden. (a)

Löbliche Verordnung in Rom.

§. 57. Gleichwie Ihro Heiligkeit durchgehends in dero Reſidentz-Stadt Rom eine vollkommene gute Einrichtung und Policey-Verfaſſung etabliret wiſſen wolten, alſo haben dieſelben jederzeit durch diejenigen, welche dieſe Sorge von deroſelben aufgetragen worden, die löblichſten und ruhmwürdigſten Verfaſſungen publiciren laſſen. Alſo wurde in Monath Julio von dem Vice Regenten ein Edict publiciret, worinnen denen öffentlichen Huren verbothen wurde ſich in der Nachtbarſchafft derer Clöſter und Collegien aufzuhalten, nebſt dem Verboth an jederman bey Straffe der Confiſcation ihnen Pferde oder Wagen zu leihen, womit ſie

(a) Mercure Hiſtorique Septembre 1715. p. 241. Europäiſche Fama im CLXXV. Theil p. 494.

ſie durch die Stadt marchiren konten. So ſaſten auch Se. Heiligkeit als ein allgemeiner Vater eine andere recht Chriſtliche Reſolution, denn nach vielen Verſammlungen, welche ſie bey dem Cardinal Cämmerling gehalten, wegen der Klagen ſo dem heiligen Vater von allen Seiten zu Ohren kommen, betreffende die Theurung der Lebens-Mittel, Se. Heilig. befanden vor gut, das Volck mit einer neuen Auflage, welche man auf die fremden Wahren in allen Städten und Landen des Kirchen-Staats legen wolte nicht zubeſchwehren. (a) 1715.

Es ſuchte nemlich der Venetianiſche Geſandte um ſchleunige Hülffe wieder die Turcken an, worinn er auch ſehr glücklich wer: indem Ihro Heiligkeit nicht allein dero Galeeren mit der Venetianiſchen See-Armade conjungiren lieſſen, ſondern auch wie oben erwehnet, an die mehreſten Chriſtlichen Catholiſchen Potentaten dero Ermahnungs-Briefe abſendeten, die Türcken gemeinſchafftlich anzugreiffen; überdiß proponirten dieſelben am 30. Julii in einer Congregation derer Cardinäle eine Taxe von 12. pro Cento, auf alle ausländiſche Wahren, ſo in den Kirchen-Staat kommen, um ſolches Geld zu Hülfe derer Venetia-

(a) Mercure Hiſtorique Sept. 1714. p. 241-42.

1715. tianer anzuwenden, es wurde aber dieſer Vorſchlag durch die Cardinäle verworffen. Nachdem hielten Se. Heiligkeit noch eine andere Cougregation, worin beſchloſſen worden eine gewiſſe Contribution auf die Häuſer auszuſchreiben, um mit ſolchen Geld denen Venetianern zu aſſiſtiren, allein der elende Zuſtand des Volckes, und die ſchlechten Zeiten verhinderten gleichfalls diß Vorhaben. (a)

Zwiſtigkeiten zwiſchen der Dattaria und dem Spaniſch. Hof werden beygelegt.

§. 58. Die bißherigen Differentien zwiſchen der Dattaria und dem Spaniſchen Hofe wurden endl. beygeleget, und ſoll hinführo jeder ſeine Bullen ohne Verhinderung und Widerſetzung empfangen, welches auf beyden Seiten vieles Vergnügen macht; indem die Bedienten der Dattaria eben ſo viel Verlangen haben, Geld zunehmen, vor ihre Expeditiones, als diejenigen, welchen ein Beneficium gegeben worden, ſich in ruhiger Genieſung deſſelbigen zuſehen. (b)

12. Auguſt.

§. 59 Ihro Heiligkeit wohnte den 12. Auguſt dem jährlichen Dienſte Pabſt Innocentii XI. bey welcher in der Baſilica des Heiligen Petri verrichtet wurde, worbey ſich 30. Cardinäle befunden, und verrichtete den 14. Aug. die Meſſe am Heiligen Abend, des Feſtes der

14. Auguſt.

(a) Europ. Fama im CLXXV. Theil p. 491 Mercure Hiſtorique September 1715. p. 241 - 42.

(b) Mecur. Hiſtor. 1715. September p. 242.

1715.

der Aſſumtion der Heiligen Jungfrau Mariä, in ihrer beſondern Capelle, woſelbſten ſie auch ihrer Familie die Communion reichten. Seine Heiligkeit, die ſich über dieſer Function ein wenig ermüdet, muſten den übrigen und folgen Tag in Dero Cammer bleiben; unterdeſſen gaben ſie doch den 16. Auguſti Morgens dem Grafen von Gallas Audienz, welcher zum andernmahl mit einem unvergleichlich magnifiquen Train daſelbſt erſchien, welchen er vor kurtzer Zeit machen laſſen, und ſoll derſelbige an Vortreflichkeit, treflicher Arbeit und Koſtbarkeit alles übertroffen, was man jemahl in Rom von dergleichen geſehen. (a) Daſelbſt ſturbe auch der älteſte Sohn des Grafen von Thaun, welcher nebſt ſeinem Bruder in Rom ſtudirte, zu Anfang Auguſti an einen hitzigen Fieber in 17. Jahr ſeines Alters, welche betrübte Zeitung der Graf Gallas durch einen Courier nach Neapolis wiſſen ließ. (b)

16. Auguſti.

Sr. Kayſerl. Majeſtät Ambaſſadeur. hat Audienz.

§. 60. Die Theurung des Geträydes ließ ſich in dem Kirchen-Staat immer mehr und mehr mercken, dahero die Gemeinen ihre Remonſtrationes wegen der Miſerie des gemeinen Volcks bey Ihro Heiligkeit, zu Ende des Auguſti wiederhohlten Se. Heilig-

Anſtalt Päbſtlicher Heiligkeit wegen ſich hervorthuender Theurung in dem Kirchen-Staat.

(q) 4

(a) Mercur. Hiſt. September 1715. p. 242-43.
(b) ib. Europäiſche Fama CLXXV. Theil. p. 489-90.

1715. ligkeit, die hierinn allzeit eine höchſtlöblichſte Vorſorge ſpühren laſſen, ſendete die Cardinäle Negroni und Spinola in unterſchiedliche Provinzien Dero Staats um Geträydig auffſuchen zulaſſen, damit man diejenigen Oerther die daran Mangel litten, damit verſorgen könte; es wurde auch deshalben eine Congregation verordnet, um daß zuſammen gebrachte Gedräydig, austheilen zulaſſen. Und gleichwie die Kranckheiten bey der Theurung ſich meiſtens eingefunden, und durch die vielen Koſten die allgemeine Noth vermehrete, ſo ordinirte der Heilige Vater, daß die Medici und Chirurgi ſich hinführo mit der Helffte des gewöhnlichen Salarii vergnügen ſollen. (a)

Sicilianiſchen Händel continuiren beſtändig.

§ 61. In Anſehung derer Sicilianiſchen Händel ſonderlich wegen des Interdicts zeigen ſich Se. Päbſtliche Heiligkeit noch unbeweglich; Sie haben allen weltlichen Biſchöffen dieſer Inſul, welche durch die Magiſtratus oder Bedienten Sr. Sicilianiſchen Majeſtät beſchwehret worden, anbefohlen, ſich alſobald aus dem Königreich zu begeben. Der Biſchoff von Gergenti, einer der vornehmſten der ſich in dieſer Affaire vor die Kirchen-Freyheiten ſacrificiret, indem er ſeine Kirche verlaſſen, ſtarb kurtzlich zu Rom

(a) Mercur. Hiſtor. Octobr. 1715. p. 355. ſeq.

Rom, welchem Se. Heiligkeit, zur Erkänntlichkeit des Eyfers welchen dieſer Prælat bezeiget, die Decreta des Päbſtlichen Stuhls zu manteniren, auf Dero Unkoſten, prächtige Obſequien, worbey 85. Prælaten erſchienen in der Kirche St Mariæ Dominicanorum, von welchem Orden dieſer Biſchoff geweſen, halten laſſen. (a) 1715.

§. 62. Den 29. Auguſti wurde eine auſſerordentliche Congregation de propaganda fide gehalten wurde, welches die Affairen in China betroffen, wovon man jedoch nichts genaues erfahren. (b) So wurden auch die 2. Chargen derer Votanten von der Congregation des Heiligen Officii (von deſſen Ausſpruche alle Inquiſitions-Tribunalia dependiren,) ſo durch das Abſterben derer Cardinäle de Bouillon und d'Etrées vacant worden, durch die Cardinäle Caſini (c) einen Capuciner und Tolomei einen Jeſuiten wie- 29. Auguſti.

(q) 5 derum

(a) Merc. Hiſtor. Octobre 1715. p. 356. - 57. Europäiſche Fama im CLXXVI. Stück. p. 566.

(b) Merc. Hiſtor. l. c. p. 357.

(c) Dieſer Cardin. Caſini iſt eine geraume Zeit ordentl. Prediger in der Päbſtlichen Capelle geweſen, wo er ſich durch ſeinen beſcheidenen Eyfer, und ſonderbare Beredſamkeit, ein ſolches Lob erworben, daß ihn nicht allein Jhro Heiligkeit 1712. zum Cardinalat erhoben, ſondern auch ſeine Predigten zu Rom in folio gedruckt worden. Europäiſche Fama in CLXXVI. p. 565.

1715.

Abſterben des Königs in Franckreich und Betrübniß des Pabſts darüber.

5. Auguſti

derum erſetzet, die auch davon Poſſeſſion nahmen. (a)

§. 63. Die Nachrichten von dem gefährlichen Zuſtand des Allerchriſtlichſten Königs in Franckreich, embarraſſirten bey damahligen Zuſtande Se. Heiligkeit nicht wenig. Den 25. Auguſti wurde das Feſt des Heiligen Ludouici in der Kirche gleiches Nahmens ſehr prächtig gefeuert; allein bald darauf lief die Nachricht von Dero gefährl. Zuſtande ein. Dahero Seine Heiligkeit am 5. Sept. in der Frantzöſiſchen National-Kirchen das Venerabile 3. Tage ausſetzen, und vor deſſen Aufkommen beten laſſen, Seine Heiligkeit verfügten ſich auch ſelbſt dahin, welches aber zu ſpät, ſintemahl der König bereits den 1. September Todtes verblichen, und hierdurch ein gewaltiger Pfeiler der Päbſtlichen Autorität eingefallen. Die Nachricht von dem tödtlichen Hintritt dieſes Monarchen, langte den 10. September durch einen Expreſſen, der den erſten dieſes von Paris abgegangen, in Rom an, und war von dem Päbſtlichen Nuntio daſelbſt Mr. Bentivoglio an Se. Heiligkeit abgeſandt, dieſelben empfunden eine deſto gröſſere Betrübniß darüber, weil das Leben dieſes Monarchen Jhro deſto koſtbahrer geweſen wäre, bey gegenwär-

5. September.

10. September.

(a) Mercur. Hiſtor. loc. cit.

wärtigen Conjuncturen darinn ſich der Römiſche Hof, wegen der Conſtitutions-Affaire befande. (a)

1715.

§. 64. Der Türcken-Krieg in Morea und Dalmatia verurſachet Sr. Heiligk. und Dero Conſeil viele Unruhe. Ihro Heiligk. wohnten den 9. September einer Congregation bey, die länger als 24. Stunden dauerte, worinn man zu Rathe gieng, wegen Anwerbung 5000. Mann, um mit ſelbigen die Päbſtlichen Küſten vor den Anfall der Corſaren von Dulcigno zu verwahren. Man faßte darbey noch andere Reſolutiones dieſen Krieg angehende, die aber nicht bekannt worden: Es verordneten jedoch Se. Heiligkeit den 15. September eine General-Proceſſion von allen Orden der Römiſchen Geiſtlichkeit, welche geſchah von der Kirchen St. Marci biß nach der Kirchen unſerer lieben Frauen von Campitelli und den Himmel um gnädigen Beyſtand wider dieſe Unglaubige anzuruffen. (b)

Anſtalten Sr. Päbſtl. Heiligkeit wegen des Türcken-Krieges.

9. September.

15. September.

§. 65. Der Graf von Gallas Extraordinair-Ambaſſadeur Sr. Käyſerlichen Maieſtät hatte den 14. Sept. Audienz bey Sr. Heiligkeit und nahm darbey Gelegenheit Ihro Heiligkeit des Vice-Roy von Neapolis Sohn

14. September.

(a) Europäiſche Fama in CLXXVI. Stück p. 568. Mercur. Hiſtorique Octobr. 1715. p. 358.

(b) Mercur. Hiſtor. 1715. Octobr. p. 358.

1715. Sohn den jungen Grafen von Thaun zu præſentiren, der auf ſeiner Abreiſe nach Neapolis begriffen. Der Leib des verſtorbenen Bruders dieſes jungen Grafen iſt in die Kirche du Suffrage beygeſetzt worden, biß man ſelbigen in das Grab ſeiner Vorfahren bringen werde. (a) Der Portugieſiſche Ambaſſadeur hatte ſelbigen Tag gleichfalls Audienz bey Sr. Heiligkeit wegen eines angekommenen Couriers, welcher die Nachricht überbracht, daß der Ertz-Biſchoff von Naxara verſtorben, welches Ertz-Biſthum jährlich 80000. Rthl. Revenüen einbringt, und ſoll wie man ſagt, des Königs in Portugall Bruder darmit verſehen werden. (b)

Päbſtl. Heiligkeit ſorget vor Dero See-Küſten.

§. 66. Weil die Dulcignotiſchen Corſaren die Päbſtlichen See-Küſten beſtändig beunruhiget, und die Unterthanen in Furchten ſetzten, wuſte man kein beſſer Mittel zu erfinden, als mit dem Groß-Meiſter von Malta wegen einer gewiſſen Summa zu tractiren, vermittelſt welcher eine gewiſſe Anzahl Malteſiſcher Galeeren, beſtändig, in dem Golfo di Venetia creützen ſolte, um dieſe See-Räuber abzuhalten und zu verjagen. (c)

§. 67. Der Cardinal de la Tremouille ſo von

(a) Merc. Hiſt. Octobr. 1715. p. 359.
(b) ibidem.
(c) Mercur. Hiſtor. November 1715. p. 472.

1715.

von den Hertzog Regenten aus Franckreich den 20. September Abends einen Courier erhielt; ſchickte alſobald zu Sr. Heiligkeit, und ließ um Audienz bitten, die ihm auch zugeſtanden wurde den andern Tag früh, Se. Eminenz traffen Jhro Heiligkeit weinend an, und überlieſſerten Deroſelben 2. Brieffe, einen von dem neuen Könige, worinnen Jhro Majeſtät Sr. Päbſtlichen Heiligkeit den Todt Dero Aelter-Vaters König Ludwig des XIV. und Dero Erhebung zum Thron notificirte, verſicherten Dieſelbigen zugleich, ihres Kindlichen Gehorſams gegen Dero Perſon und Nachfolger. Der andere Brief war, von dem Hertzog von Orleans, faſt eben ſo eingerichtet, und gaben Jhro Königliche Hoheit Sr. Heiligkeit Nachricht von Jhro Erhebung zur Regentenſchafft in Franckreich währender Minderjährigkeit des Königes. Se. Eminenz begaben ſich nachdem wieder zurück nach Dero Palais und lieſſen das Abſterben dieſes Monarchen en Ceremonie, dem Heiligen Collegio, dem Hof und denen vornehmſten Miniſtris bekannt machen. Die Päbſtliche Antwort wurde den 24. September durch eben den Expreſſen, welchen der Nuntius Bentivoglio abgeſchickt, nach Franckreich zuruck geſandt. (a)

20. September.

21. September.

Erhalten Notification von den Todt Ludovici XIV. in Franckreich.

24. September.

§. 68.

(a) Mercure Hiſtor. Novembre 1715. p. 472.

1715.
23. September.

§. 68. Den 23. September war geheimes Conſiſtorium, worinnen, nachdem Jhro Heiligkeit die Ceremonie verrichtet, denen Cardinälen Zandedari und Olivieri den Mund zuöffnen, ſie jeglichem einen Ring gaben, und zwar den erſten mit dem Titul von St. Balbino, dem Cardinal Olivieri aber mit dem Titul von St. Vito und Modeſtino. (a) Se. Heiligkeit hielten darauf eine vortrefliche Rede, das Abſterben des Königs von Franckreich Ludouici XIV. betreffend, worin ſie deſſen Helden-Thaten und deſſen Verdienſte um die Kirche, zumahl wegen Ausrottung der ſogenannten Ketzerey, ungemein erhoben. (b)

§. 69. Den 24. September erhielt der Cardinal de la Tremouille den andern Cabinets-Courier. Se. Eminenx ſchickten auch ſogleich einen Brief von dem Hertzog Regenten und einen andern von dem Marquis de Torcy an Se. Heiligkeit, und erhielten den 25. September bey Deroſelben Audienz

(a) Merc. Hiſt. l. c.

(b) ibid. Europäiſche Fama in CLXXVII. Theil p. 641. Jch habe die Rede ſelbſten, welche ohne Zweiffel ein rechtes Muſter Sr. Heiligkeit vortreflichen Eloquenz und Model eines vollkomenen Panegyrici ſeyn wird, in keiner Sprache zuleſen bekommen können, dahero mich einſtweilen mit der bloſſen Anführung vergnügen müſſen.

dienz. Einer von dieſen Briefen, ſoll, wie 1715.
man ſagt, das Recht des Regals betroffen
haben, welches auf die Biſchöffe und Abteyen
des eroberten Landes extendiret worden,
(a) ſo der vorige König genoſſen, und
deſſen Confirmation man vor den König Ludewig
den XV. verlanget, und glaubte man
nicht, daß es Se. Heiligkeit abſchlagen könten.
Von dem andern Brief vermeynt man,
daß

(a) Nehmlich das ſogenannte Ius Regaliæ, welches die Frantzoſen la Regale nennen, beſtehet in 3. Stücken, 1. Daß der König ſich Vermöge dieſes Rechts anmaſſet Biſchöffe zu erwehlen, welches in Teutſchland vom Dom-Capitul geſchicht, nur daß ſelbige vom Pabſte confirmiret werden.

2. Daß er gewiſſe geiſtliche Aemter conferiret die keine Seelen-Sorge auf ſich haben.

3. Daß er ſede vacante die Revenüen aus den Biſtühmern ziehet, biß ein neuer Biſchof erwehlet worden. Ob nun gleich jederzeit ſich die Päbſte darwider geſetzet, haben ſie doch nichts ausrichten können, ja ſie opponirtẽ, weñ man auch denen Königen das Ius regaliæ lieſſe, könte es doch nicht weiter extendiret werden, als über die Lande welche Franreich 1274. als diß Ius vom Pabſt Gregorio X. auf dem Concilio zu Lion einiger maſſen concediret worden, beſeſſen, nun wär nachdem Languedoc, Provence, Guienne, und Dauphiné nebſt vielen andern darzu kommen, da könte man dergleichen nicht geſtatten. Allein Ludouicus der XIV. der ohne dem Pabſt Innocent. XI. ſpinne Feind, publicirte 1673. ein Edict, ohngeachtet ſich in gedachten 4. Ländern die Geiſtlichen ſelbſt opponirten, wodurch er ſich bey den Iure regaliæ abermahl

1715. daß der Hertzog Regent dem Heiligen Vater Nachricht gegeben, von demjenigen was im Parlament zu Paris wegen Aufrichtung derer neuen Conſeil vorgegangen, u. ſonderlich wegen des Gewiſſens-Raths, davon der Cardinal de Noailles das Haupt iſt, bittet überdiß Se. Heiligkeit die Affaire wegen der Conſtitution zu Ende zubringen, zur Beruhigung des Reichs, indem ſie ſelbiger zuwiſſen thun, daß ſie denen Cardinälen und Biſchöffen, die unter dem verſtorbenen Könige dieſe Sache getrieben, anbefohlen, ſich hinführo nicht mehr darein zu mengen, indem ſie verlangten, daß Ihro Heiligkeit darinnen ſelbſten Richter ſeyn ſolten. Die Beantwortungen auf dieſe 2. Briefe ſind dem 2. October dem Cardinal de Tremouille überliefert werden, der ſie des andern Tages darauf durch einen Expreſſen nach Paris abgeſchickt. (a)

2.Octob.

§. 70.

---

mainteniret, und die ſich widerſetzenden Biſchöffe zum Gehorſam gebracht. Es hielten ſonderlich die Jeſuiten des Königs Parthey und ſchrieb der bekannte Louis von Maimbourg ein Tractat: de Gregorio M. pro Iure regaliæ conf. Gilbertus Burnetus de Regalibus Eccleſiaſticis Regis Galliæ und eine unter dem berühmten Theologo Ienenſi Baiero gehaltene Diſſertation: de Iure tertii in Cauſa Regaliæ.

(a) Mercure Hiſtorique Novembre 1715. pag. 473-74.

1715.

§. 70. Weil die Medici Sr. Päbſtlichen Heiligkeit angerathen, zu Pflegung Dero Geſundheit ſich einige Zeit nach Caſtel Gandolpho zu begeben, ſo reißten Se. Heiligkeit den 9. October von Rom ab, ſich dahin erheben, begleitet von den Cardinal Paolucci welcher bey Deroſelbē verbleiben ſolte, und denen Cardinälen Albani & Olivieri, welche aber Se. Heiligkeit nicht weiter als an die Kirche St. Ioannis de Lateran begleiteten, wo ſie von Deroſelben Abſchied nahmen; worauf ſie ſich wiederum nach Rom zurück begaben, um daſelbſt vor die Affairen Sorge zu tragen. Ihro Heiligkeit haben vor Dero Abreiſe den Cardinal Bicchi zu ſich kommen laſſen, und ſagt man ſie hätten demſelben Affairen von groſſer Wichtigkeit anvertrauet. Die Cardinäle ſchickten gleich den 2. Tag 2. Cammer-Meiſter nach Caſtel Gandolfo ſich nach der Geſundheit Sr. Heiligkeit zu erkundigen. (a)

9. Octob.

Se. Heiligkeit begeben ſich nach Caſtel Gandolfo.

Woſelbſt ſie ſich aller Affairen entſchlagen.

§. 71. Seine Heiligkeit haben ſeint Dero Auffenthalt zu Caſtel Gandolfo an niemanden Audienz ertheilet, dergeſtalt, daß als der Venetianiſche Ambaſſadeur zu Anfang des Novembris ſich dahin begeben, erhielten dieſelbe einen Expreſſen von Seiten Ihro Heiligkeit, mit der Vorſtellung, daß, wo das Anbringen nicht von der äuſſerſten Wichtigkeit, möchte ſich derſelbe nur an den Cardi-

(a) Lettres Hiſtoriques Novemb. 1715. p. 475.

1715. nal Albani addreſſiren, und mit ſelbigem conferiren. Es hat auch dieſer Cardinal beſtändig ſo lange die Abweſenheit Ihro Heiligkeit gedauert, fortgefahren, allen, die ſich gemeldet, Audienz zu ertheilen. So ſind auch in Rom, wie gewöhnl. einige Congregationes gehalten worden, währender Vacanz, von den Cardinälen, die daſelbſt zurücke blieben. Indeſſen ſind doch die wichtigſten Dinge zu Freſcati oder Albano vorgegangen, von dar allzeit einige Cardinäle das Reſultat ihrer Negotiationen nach Caſtel Gandolfo berichteten. (a)

§. 72. Einige Zeit nachdem Ihro Heiligkeit ſich nach Caſtel Gondolfo begeben, gieng der Cardinal Ottoboni nach ſeiner Abtey von St. Paul d' Albano, welche nahe darbey, und ließ bey Ihro Heiligkeit ſein Compliment ablegen. Se. Eminenz befunden ſich

20. October. bey einem Feſte ſo den 20. Oct. in dieſer Abtey gefeyert wurde, dem 20. Cardinäle beywohnten. Sie tractirten die ſelbige ſehr treflich, und der Heilige Vater begabe ſich dieſen Tag in hoher Perſohn dahin, die Abtey zu beſehen. (b)

Päbſtl. Heiligkeit geben dem Geſandten von Malta Audienz.

§. 73. Wir haben in vorhergehenden §. geſagt, daß Se. Heiligkeit in Caſtel Gondolfo ſich aller Affairen entſchlagen, und keine Au-

(a) Mercure Hiſtorique Decembre 1715. p. 544. Europäiſche Fama in CLXXVIII. p. 727. ſeq.

(b) ibid.

Audienz ertheilen wolten, ſondern jeder- 1715.
man an den Herrn Cardinal Albani, den ſie gleichſam als Vice-Pabſt in Rom zurück gelaſſen, verwieſen. Jedoch ob Ihro Heiligkeit gleich keine Audienzen von Wichtigkeit ertheilet, haben ſie doch Viſiten angenommen, die nur in Complimenten beſtanden, (um vielleicht währenden Dero Auffenthalt in Caſtel Gondolfo mit allerhand verdrießlichen Affairen verſchont zubleiben, alſo er- 28. October.
theilten ſie den 28. October den Ambaſſadeur von Malta Audienz, und unterredeten ſich mit ſelbigen, wegen des heurigen Feldzugs derer Venetianer gegen die Türcken: der Ambaſſadeur verſicherte, daß ſeines Ordens Galeeren zwar zur Venetianiſchen Flotte geſtoſſen, allein ſo ſchlechte Anſtalten gefunden, daß unmöglich eine See-Schlacht mit denen Türcken zu wagen geweſen. Der Pabſt antwortete, es ſey ihm alles bekannt, und leid genug daß es nicht beſſer gehen wollen; verſicherte aber den Geſandten: Er habe durch ſeinen Nuntium an dem Käyſerlichen Hofe durch große Geld-Verſprechungen, die Sache dahin gebracht, daß der Käyſer auf zukünfftiges Früh-Jahr den Türcken unfehlbar den Krieg ankündigen, und eine ſo mächtige Armee in Hungarn ſtellen würde, daß ſich Venedig aufraffen, und die Italiäner ſicher ſeyn könten. Es habe der Käyſer

1715. verſprochen 70000. Mann Infanterie und 24000. Mann Cavallerie ins Feld zuführen, darbey auch der Käyſer das Kriegs-Armament auf der Donau in den treflichſten Stand ſetzen ließ. Worüber ſich der Malteſiſche Geſandte ungemein vergnügt erzeigte. (a)

§. 74. Se. Heiligkeit hatten indeß, da ſich dieſelbe auf dem Lande aufgehalten, einer vollkommenen Geſundheit genoſſen, allein zu Ende des Monaths Octobris wurden ſie einige Tage mit einem Durchfluß incommodiret, daher ſie die Reſolution ergriffen, ſich wiederum nach ihrer Stadt zuverfügen, welches auch den 11. November geſchah. Se. Heiligkeit arrivirten ſelbigen Tages zu Rom in vollkommener Geſundheit, ſie funden auſſer der Pforten St. Ioannis die ſämmtliche Römiſche Nobleſſe welche dem Heiligen Vater entgegen gegangen, nebſt einer unzehlbaren Menge Volckes, welche Ihro Heiligkeit unter vielen Freuden-Geſchrey empfiengen. (b)

11. November.

Päbſtl. Heiligkeit löbl. Anſtalt wegen anhaltender Theurung.

§. 75. Die Theurund des Geträydes continuiret annoch, weßhalben Se. Heiligkeit denn Signor Imperiale Præſidenten der Cammer derer Lebens-Mittel Ordre ertheilet, Korn

(a) Europ. Fama in CLXXIX. Stück. p. 817 - 18.
(b) Mercure Hiſtorique l. c. Europäiſche Fama in CLXXIX. Theil. p. 819.

Korn zu den Saamen auszutheilen, nicht allein allen Bauern ſondern auch allen particulairen, welche dergleichen zu ihren Gebrauch verlangen, und vermeynten Jhro Heiligkeit durch dieſes Mittel die künfftige Erndte dergeſtalt fruchtbar zumachen, daß ſie der jetzigen Theurung dadurch abhelffen könten. Se. Heiligkeit haben gleichfalls angeordnet, die Anlagen auf das Oel zu vermindern, wodurch der Preiß deſſelben verringert, und das Volck dadurch ſoulagiret worden. (a) 1715.

§. 76. Mr. Magnani neuer Ambaſſadeur der Stadt Bologne bey Sr. Heiligkeit, war, kürtzl. zu Rom angelangt, und hatte den 16. Nov. bey Deroſelben Audienz gehabt. So meynte man auch damahl die verwittibte Königin von Polen würde wieder zurück nach Rom kommen, welcher die Lufft daſelbſt beſſer bekäm als in Franckreich. Von Malta erwartete man Mr. Elci mit denen Galeeren des Pabſts die von dort zurück kommen, und war Mr. Paſſionnei an deſſen Stelle ſchon ernennet als Inquiſitor ſelbiger Inſul. 16. November.

§. 77. Die Affairen wegen der Bekehrungs-Arth derer Jeſuiten in China, worwider ſich die Dominicaner ſo hefftig geſetzet, mach- Streitigkeiten wegen der Chineſiſchen Bekehrung continuiren noch.

(a) Merc. Hiſt. l. c. p. 585. Europ. Fama l. c.

1715. machte dem Pabſt noch immer viel Bekümmerniß, es iſt oben §. 33. ein Model eines Juraments angeführet worden, welches alle diejenigen ablegen müſſen, die nach China als Miſſionarii gehen wollen, es war aber dadurch diß wichtige Werck noch nicht gehobē, ſondern es wurde vom 9. November aus Rom berichtet, daß unterſchiedliche Congregationes daſelbſt gehalten worden, wegen einiger Briefe die man aus China empfangen, und welche alle den Cultum Sinenſem betroffen. Man hatte Nachricht daß die Jeſuitiſchen Miſſionarii in ſelbigem Lande declariret hatten, daß ſie weder das Decret des Pabſts vom 20. November 1704, noch das von Cardinal Tournon von 7. Februarii 1707. noch einiges anders welches hinführo von Rom kommen würde, zur Execution bringen könten; und daß ſie verlangen, daß man, um dieſe wichtige Sache, endlich zur Endſchafft zubringen, ein Concilium verſamlen möchte, welches aus allen Biſchöffen, und allen denenjenigen die ſich in qualité als Vicarii Apoſtolici in Orient befanden beſtehen ſolten, damit man die Affaire unterſuchen und mit mehrern Erkäntniß, wegen derer Oerther ſelbſten beurtheilen könte. Dieſe Widerſetzung von Seiten derer Jeſuiten, giebt eine rechtmäßige Gelegenheit zu glauben, daß ſie ſich nicht unterwerffen werden,

we-

weder der Conſtitution des Pabſts vom 19. Martii dieſes 1719. Jahres, noch auch der Entwerffung eines formulars, welches daſelbſt vorgeſchrieben iſt allen und jeden, welche ſich an der Miſſion zu arbeiten dahin begeben werden. Man weiß daß die Jeſuiten von Portugall prætendiren, daß die letzte Conſtitution von 19. Marrii ſich nach dem Buchſtaben nicht exequiren laſſe, und verlangen daß man ſich Sr. Heiligkeit Auslegung darüber ausbitten müſte. Ihro Heiligkeit aber ſchienen nicht geneigt zuſeyn denẽ Jeſuiten ihr Verlangen zu accordiren betreffend die Haltung eines Concilii man ſagte aber, daß dieſelben einen capablen Mann ſuchen, um die Stelle des Cardinals Tournon zuerſetzen, damit ſie ſelbigen nach China in qualité eines Legati und Viſitatoris Apoſtolici ſenden möchten, (a) 1715.

(r) 4 §. 78.

(a) Lettres Hiſtoriques. Mercure Hiſtorique December. 1715. pag. 586-87. Anno 1720. ſendeten Se. Heiligk. einen Nahmens Mezzabarba als Vicarium dahin: In der Europ. Fama in CLXXII Theil p. 268. ſtehet ein Brief ſo den 24. Martii 1715. an Ihro Heiligkeit aus Japonien überſchrieben worden ſeyn ſoll, woſelbſt ſich durch eine wunder / ſeltſame Geſchicht eines Miſſionarii eine Thür zur Pflantzung des Chriſtenthums geöffnet. Weil aber dieſer Brief mit allzu vielen fabulöſen Umſtänden angefüllet, die auch

1715. §. 78. Se. Heiligkeit die ſich in vollkommener Geſundheit befunden beſuchten Sontags den 17. Novembr. die Baſilicam des heiligen Petri und ſpeiſten Mittags in Vatican, von dar ſie ſich gegen Abend in dem Quirinaliſchen Pallaſt verfügten; allein

17. November weil ſich Se. Heiligkeit nachdem wegen ihrer Engbrüſtigkeit mehr incommodirt befunden, wurden ſie genöthiget ſich in ihrem Zimmer zu halten, da ſie weder denen ordentlichen Verſammlungen beywohnen, noch auch die publiquen Audienzen ertheilen konten bis den 10. Decembr. da Ihro Heiligkeit von ihrer Maladie ziemlich wieder reſtituiret, einige Audienzen gaben, auch an denẽ 2. folgenden Tagen denen Congregationen des heiligen Officii beywohnten, wie auch dem Examino derer Biſchöffe, und vermuthete ſich damahls jederman, wiewohl vergeblich, den folgenden Montag einer Promotion. (a)

Den 23. Novembr. als am Tage woran Se. Heiligkeit zum Pabſt erwehlet worden, und an welchem Se. Heiligkeit in das 16. Jahr

23. November

bey den geſcheiden Catholicken keinen Ingreſs finden, tragen wir Bedencken, ſelbigen hier anzuführen, ſondern wollen den courieuſen Leſer dahin verwieſen haben.

(a) Mercure Hiſt. Janvier 1716. p. 15.

Jahr ihrer Päbſtlichen Regierung traten, legte der Cardinal Acciajoli als Decanus im Nahmen des Cardinals-Collegii die Glückwünſchung bey deroſelben ab, ſo empfieng auch von allen fremden Miniſtris und vornehmen Perſohnen die Complimenta der Cardinal Albani im Nahmen Sr. Heiligkeit, weil ſie ſich an ihrer Bruſt-Beſchwerung unpäßlich befunden. (a) Ein Geiſtlicher Nahmens Mr. Maigle Profeſſor in Collegio Sapientiæ, welche in Caſtell St. Angelo 5. Jahr geſeſſen, wurde nebſt dem Biſchoff von Moans, welcher 18. Jahr daſelbſt geſeſſen, wiederum frey gelaſſen, nachdem man ihre Unſchuld erkennet, und hat der erſte in ermeldten Collegio ſeine Lectiones in der Kirchen-Hiſtorie, die er vor ſeiner Diſgraciirung zu lehren angefangen, wiederum fortgeſetzet, und iſt die Sentenz dahin ausgefallen, daß er ſeine Functiones wiederum verrichten ſoll, mit eben den Prærogativen und Ehren, als er vor ſeiner Arretirung gethan. (b) 1715.

§. 79. In einem Conſiſtorio ſo den 5. Decembr. gehalten wurde, wurde dem einem 5. December.

(a) Mercure Hiſtorique l. c. Europäiſche Fama im CLXXX Theil p. 903. 904.

(b) Mercure Hiſt. ibid. Lettres Hiſtoriques Tom. XLIX. Janvier. 1716. p. 8. 9.

1715. Printzen von Bayern Clementi Auguſto ſo den 16. Auguſti 1700. zu Brüſſel gebohren das Breve Eligibilitatis ertheilet, damit er als Coadjutor zu Regenſpurg konte erwehlet werden. Eben um ſelbige Zeit wurde eine Congregation gehalten, worin man die Inſtructiones vor den Pater Salerno einen Jeſuiten verfertigte, welcher ſonſten den Chur-Printzen von Sachſen auf ſeiner Reiſe in Italien begleitet. (a)

§. 80. Die Affaire wegen des Sicilianiſchen Interdicts wurde täglich ſchlimmer und ſchlug man den 11. Decembr. 3. neue Monito-
11. December ria Excommunicationis an wieder die Königliche Regierung in Sicilien, und wieder alle diejenigen, welche die geiſtlichen Freyheiten verletzen, oder welche Zwang brauchen, damit dieſelben beleidiget werden. Man ſchlug an alle Thore der Kirchen und alle Creutz-Gaſſen der Stadt gedruckte Copien von dieſen groſſen Patenten an, welche erzehlen alle das üble Tractament, welches verſchiedene Perſonen erlitten, weil ſie das Interdict in acht genommen, ſo über die 5. Dioeceſes des Königreichs ergangen, und die Härtigkeit, welche andere angewendet, um die kirchlichen Freyheiten, davon die Re-

de

(a) Mercure Hiſt. l. cit.

1715.

de iſt, zu verletzen. Das Verzeichniß welches man daſelbſten machet von denenjenigen, welche deswegen einigen Zwang erlitten, hält in ſich die Nahmen und Zunahmen etlicher 100. Geiſtlichen, unter welchen Münche des Ordens St. Mariæ de Mercede, Carmeliter, Auguſtiner, Franciſcaner, Benedictiner. Alle diejenigen ſo der Pabſt in ſeinem Breve, welches er dieſem Monitorio beygefügt, Verfolger nennet, ſind citiret vor dem heiligen Stuhl zuerſcheinen, um daſelbſt Rechnung von ihrer Aufführung zuthun in Zeit von 2. Monathen, davon die 22. erſten Tage gerechnet zur erſten, die 22. folgenden zur andern und die übrigen 22. zur dritten und letzten Monition, nach welchen, wo ſie noch nicht erſcheinen werden, bedrohet ſie ihre Heiligkeit als Verbannete zu declariren. In dem dritten Monitorio ſind die Jeſuiten vorgeſtellet, als welche groſſe Unterdruckung leiden, nebſt allen ehrlichen Leuten, und lauten die Worte alſo:

Bey einer ſo groſſen Unterdruckung aller ehrlichen Leute, ſind die Geiſtlichen des Ordens JEſu nicht verſchonet worden, denn ſobald als ſie das Breve vom Pabſt empfangen, datirt den 6. Novembris jüngſthin, und nachdem ſie alle falſche Lehre verworffen und ihre Kirchē verſchloſſen, u. das Edictum Eccleſiaſticum zur Auferbauung derer Gläubigen

gantz

1715. gantz genau obſerviret, wurden ſie aller ihrer Güter entblöſſet, die ſie in groſſem Uberfluß beſaſſen, in denen Dioeceſen ſo ſich dem Edict unterworffen, und wurden aus dem Königreich verjagt. (a)

§. 81. Der Cardinal Albani hatte an den Spaniſchen Agenten geſchrieben, welchen der Käyſer zu Rom als König von Spanien unter dem Nahmen Caroli III. hält; Dieſer Brief wurde aus Verſehen zu dem Agenten Philippi V. gebracht, weswegen dieſer letztere ſich hefftig zu Rom beſchwehrte, vorwendend, daß kein ander Spaniſcher Agent in Rom als er; allein es wurde ihm geantwortet, da der heilige Stuhl einmahl 2. Printzen als Könige in Spanien agnoſciret, ſo kunte man auch nicht umhin ihren Miniſtris denjenigen Titul zugeben den man vor gut finden würde. (b)

16. December

Seine Heiligkeit halten Conſiſtorium.

§. 82. Den 16. December hielt der Pabſt Conſiſtorium, worin man unterſchiedene Bißthümer proponirte, unter andern auf Nomination des Käyſers als Catholiſchen Königes das Ertz-Bißthum Mecheln in Flandern vor Mr. Thomas Philip de Boſſu, das Bißthum Brüg vor Mr. Henrich von Suſteren; auf Requiſition des Königs von Por-

(a) Mercure Hiſtorique Ianvier. 1716. p. 17.
(b) Mercure Hiſtorique Ianvier, 1716. p. 17.

1715.

Portugall; das Ertz-Biſtthum Goa in Indien vor Mr. Sebaſtian Audrade, und auf Repræſentation des Königs Philippi, das Biſtthum von Jucatan in Indien vor Mr. G. Gomez de Parada: Der Cardinal Ottoboni proponirte auf Nomination des allerchriſtlichſten Königes das Ertz-Biſtthum von Embrun vor Mr. Franciſcum Voger: Se. Heiligkeit accordirten auch das Pallium vor den Ertz-Biſchoff von Goa. Bey Endigung des Conſiſtorii declarirten Ihro Heiligkeit ſieben neue Cardinäle, nemlich:

Machen 7. neue Cardinäle.

1. Henricum Caraccioli einen Neapolitaner bisherigen Biſchoff zu Averſa.

2. Bernardinum Scotti einen Meyländer bisherigen Auditor di Routa, und Gouverneur der Stadt Rom.

3. Carolum Marini einen Genueſer bisherigen Cammer-Meiſter des Pabſts.

4. Nicolaum Caraccioli einen Neapolitaner, Ertz-Biſchoff von Capua.

5. Ioannem Patritium einen Römer und Titular-Biſchoff von Seleucia und General-Schatzmeiſter des Kirchen-Staats.

6. Ferdinandum Nuzzi da Orte, einen Italiäner aus dem Kirchen-Staat, Ertz-Biſchoff von Nicaea und Secretarium der Congregation derer Biſchöffe und Regularen.

7. Ni-

1715. 7. Nicolaum Spinola ein Genueſer Ertz-Biſchoff von Theben in Griechenland und General-Auditor der Apoſtoliſchen Cammer.

Dieſe 6. neuen Cardinäle die ſich in Rom befunden, wurden Nachmittag durch den Cardinal Albani eingeführet Sr. Päbſtlichen Heiligkeit die Füſſe zuküßen, welcher ihnen mit denen gewöhnlichen Formalien die Cardinals-Mützen ertheilte. Den 19. December erſchienen ſie in dem öffentlichen Conſiſtorio, woſelbſt ſie den gewöhnlichen Eyd leiſteten, worauf der Pabſt ihnen den Cardinals-Huth aufſetzte, eben dieſem Tag legten ſie bey dem heiligen Collegio ihre Viſiten ab, und fiengen an bey dem Cardinal Acciajoli Decano dieſes hohen Staats-Collegii, bey dieſer Occaſion wurden allerhand Freuden-Feuer und Illuminationes gemacht. (a)

(a) vid. Europäiſche Fama im CLXXXIII. Theil p. 187.

Acht-

1716.

Achtzehende Abtheilung
Die Merckwürdigſten Geſchichte des Jahrs 1716. begreiffend.

§. 1.

Fernere Betrachtung wegen der Conſtitutions-Affaire.

Ehe ich zu denen andern wichtigen Verrichtungen unſers klugen Pabſts ſchreite, iſt unſerer vorgenommenen Methode nach vor allen Dingen nöthig die fernern Suiten in der Conſtitutions-Affaire dieſes Jahr hindurch, allhier in einer Connexion zu betrachten. In vorhergehender Abtheilung (a) ſind wir ſtehen blieben bey dem Parlament zu Paris, welches declariret, daß ſie an dem Decret vom 5. Martii 1714. wodurch ſie die Bullam Vnigenitus ſolten angenommen haben keinen Antheil, daß es ein falſches erdichtetes und der Faculté fälſchlich beygemeſſenes Decret ſey, deswegen es ſolte ausgeſtrichen und ausgeriſſen werden aus denen Regiſtern, und bittet die Facultät den Herrn Syndicum in die bemeldten Regiſter den Diſcours zu

(a) XVII. Abtheilung §. 16. p. 164. ſeq.

1716. zu bringen den er dieſer Materie halben gehalten. (a)

§. 2. Es blieb aber bey der Theologiſchen Facultät zu Paris nicht allein, ſondern es folgte auch hierin dero Beyſpiel die Theologiſche Facultät zu Nantes, allwo in dero Verſammlung den 2. Januarii dieſes Jahrs, folgende Conclusion abgefaßt wurde. (b)

2. Januarii.

Die Facultät zu Nantes folgt der Sorbonne zu Paris.

Der Herr Syndicus trug vor, wie ihm von vielen Orthen zu Ohren kommen, daß das Decret welches die Facultät den 15. Maji 1714. gemacht, und welches den darauf folgenden erſten Junii approbiret worden, wegen Acceptirung und Einregiſtrirung der Conſtitution Vnigenitus, benebſt der Paſtoral-Inſtruction, viele Perſohnen ärgere; indem ſie zweydeutig und denen Reguln der Billigkeit und Wahrheit wenig conform ſey. Daß die Faculté keines weges die Intention gehabt, Gelegenheit zu dieſem Aergerniß zugeben, indem ſie nur der Meynung geweſen, die Lehre der Paſtoral-Inſtruction anzunehmen; allein nach dem man anjetzo dieſe Inſtruction vor unzulänglich erkennet, ja ſelbſt der meiſte Theil derer Doctorum geruhret, durch die Zweydeutigkeit gedachten Decrets von 5. Maji gebethen, ſolches wiederum

(a) Mercur. Hiſt. Ianvier. 1716. p. 88.
(b) Mercur. Hiſt. 1716. Ianvier. p. 89. 90.

um zu unterſuchen, wie ſie auch durch ihren Rath thaten, damit dieſes Decret, wieder überleſen, corrigirt und geändert werden möchte, oder nach Befinden gar abgeſchafft. Auf Erſuchen des Herrn Syndici, hat die Facultät verordnet, daß gedachtes Decret wiederum vorgetragen werde, und daß man darüber von neuen in Berathſchlagung trete; welches nachdem es mit groſſer Sorgfalt geſchehen und die Doctores verſichert, daß ſie weder die Conſtitution angenommen, noch auch der Meynung geweſen, dem Verfaſſer derer moraliſchen Anmerckungen über das Neue Teſtament einige Irthümer beyzulegen: So declariret gedachte Facultät, daß das Decret ſo den 15. Maji 1714. gemachet und den 1. Junii darauf confirmiret, gar nicht die rechte Meynung der Facultät ausdrücket, und daß dadurch die Gerechtigkeit und Wahrheit unterdrucket wird, dahero um alle Urſachen zu einem Aergerniß zu benehmen ſupprimiret, abrogirt und annullirt ſie obermeldtes Decret.(a) 1716.

§. 3. Es funden ſich auch immer mehr und mehr Geiſtliche, die ſich mit der Parthey derjenigen Biſchöffe vereinigten welche ſich weigern die Conſtitution anzunehmen, und zehlte man deren ſchon an die 30. welche

(a) Lettres Hiſtoriques Fevrier. 1716. p. 166. ſeq.

1716. entweder an den Cardinal de Noailles geſchrieben, oder ſich an ihn addreſſiret, man
18. Januarii hielt auch bey ſelbigen den 18. Januarii die erſte Verſammlung deswegen. (a) Viele andere Prälaten, welche die Conſtitution angenommen, haben an Se. Hoheit dem Hertzog Regenten geſchrieben um deroſelben vorgeſtellet, daß diejenigen Auslegungen welche ſie von wegen dieſer Bulle publiciret, das Murren welches die Bulle verurſachet, in ihren Dioeceſen nicht geſtillet, bitten dahero Ihro Königliche Hoheit, dahin zutrachten, wie ſie von Sr. Heiligkeit Explicationes erhalten möchten, in Erwartung derverſelben ſolte die Conſtitution als nicht angenommen ſeyn. (b) Der Brief welchen gedachte Prälaten an Ihro Hoheit den Herrn Regenten abgehen laſſen. Lautet folgender maſſen: (c)

Mon-

(a) Mercur. Hiſt. Ianvier. 1716. p. 91.
(b) Ibid.
(c) Ibid. Fevrier. 1716. p. 169. Die Anzahl dererjenigen Biſchöffe und Prälaten, welche dieſe Schrifft unterzeichnet waren: die Biſchöffe von Auxerre, Laon, Oyen, Sees, Avranches, Agde, Montauban, S. Omer, Dax, Glandeves, Reez, Lavaur, Macon, du Mans, Noyon, Cahors, Lombes, Poitiers. Wir folgen hier wiederum bey Abhandelung der Conſtitutions-Affaire der offtangeführten wohl elaborirten Diſſertation des Herrn Schillings unter dem præſi-

1716.

Monſeigneur.

DEr beſondere Eyfer und unermůdete Application, welchen Ew. Königliche Hoheit ſpühren laſſen die Religion und den Staat blůhend zu machen / giebt uns diß Vertrauen ein / ihnen das Unglůck der Kirchen zuerzehlen / als demjenigen / welche die göttliche Providenz verordnet / alle dienliche Mittel zur ſchuldigen Erhaltung derſelben zu verſchaffen.

Wir haben uns zwar eingebildet / daß die Vorſicht / welche wir gebrauchet / indem wir die Conſtitution Vnigenitus annahmen / den Sinn zu expliciren / in welchem wir nebſt dem Pabſt die 101. Propoſitiones verdammten / hinlänglich wäre / die Wahrheit in Sicherheit zu ſtellen und den Frieden der Kirchen zuerhalten / allein wir haben mit Schmertzen wahrgenommen / daß der Erfolg mit unſern wůnſchen nicht ůberein kommen / und daß die Uneinigkeiten / welche in der Verſammlung ſelbſt entſprungen / allwo wir hoften bald dar-

dio des berühmten Herrn Abt Schmidts und zwar p. 32. ſeq.

1716. von das Ende zu ſehen/ ſeint dem nur mehr zugenommen und ſtärcker worden. In der That Monſeigneur, die Conſtitution iſt nicht allein in vielen Dioeceſen nicht angenommen worden/ mitler weile ſie in andern acceptiret worden: ſondern auch in denenjenigen Dioeceſen ſelbſt/ wo ſie publiciret worden/ vermercket man eine ſo groſſen Unterſcheid in der Arth und Weiſe ſolche anzunehmen/ daß man noch keine gewiſſe und beſtändige Regul ſiehet/ welche die Gemüther vereinigen und die Gewiſſen beruhigen könne.

In einigen Kirchen ſcheinet die Conſtitution ohne Bedinglichkeit und ſchlechterdings: purement & ſimplement ohne die Paſtoral-Inſtruction die in der Verſammlung aufgeſetzet worden/und ohne einige Modification, welche denen Folgerungen vorkommen möchten/ welche man aus der Verdammung einiger Propoſitionen ziehen könte angenommen zuſeyn. In Wahrheit / man hat in einer groſſen Anzahl Dioeceſen einer weit gröſſern Vorſicht ſich gebrauchet / woſelbſten die Bulla nicht publiciret worden / als mit der Inſtruction der Verſammlung; allein die Biſchöffe daſelbſt/ welche dieſe inſtruction angenommen/ haben dieſel-

ſelbige ihrem Volcke nicht auf einerley 1716.
Arth vorgeſtellet.

Einiger Meinung ſcheinet geweſen zu ſeyn/ zu verſtehen zugeben/ daß die Bulla keiner Explication nöthig/ und daß ſie dieſe Inſtruction nicht anders gäben/ als nur wie eine Explication, davon ihre Acceptation dependirte/ und daß ſie ſelbige mehr aus Vorſicht als Nothwendigkeit gäben.

Andere haben zu verſtehen gegeben/ daß ihre Meinung wäre/ ihre Acceptation mit denen Explicationibus die in der Paſtoral-Inſtruction enthalten/ zu verknüpffen/ welche ſie vor nöthig gehalten/ um den Verſtand der verdammten Porpoſitionen zuerkennen zu geben/ ohne daß ſie jedoch andern der heiligen Theologie orthodoxen und conformen Verſtand/ welchen man vorſtellen können/ ausſchlieſſen wollen. Viele unter uns können Ew. Hoheit verſichern/ daß diß die Intention der Verſammlung von 1714. geweſen.

Einige von unſern Mitbrüdern ſind noch weiter gegangen/ und da ſie nicht geglaubt/ daß die in der Verſammlung verabfaſte Explicationes vollkommen hinlänglich wären/ die Wahrheit in Sicherheit zu ſtellen/ haben ſie dieſelbe

1716. be ſuppliret durch neue Explicationes, ſo ſie zu der Paſtoral-Inſtruction hinzugeſetzet; Endlich haben andere Prälaten ohne dieſe Inſtruction anzunehmen oder zu modificiren / ihrem Volck unterſchiedene Inſtructiones vorgetragen.

Wir empfinden täglich die unglücklichen Effectus dieſer ſo gar unterſchiedenen Conduite. Die Ketzer nehmen dahero Gelegenheit die Kirche zu inſultiren/ als wenn dieſe Arth eines Zwieſpalts/ die man unter denen Prieſtern wahrnimmt/ die ſo gründlichen und wichtigen Argumenta über den Hauffen würffe / die wir ſo offte vorgeſtellet/ um dieſelbigen zu überzeugen von der Nothwendigkeit einer ſichtbarlichen und unirrbahren Autorité, die zur Glaubens-Regul diene. Dieſer gemeldte Unterſcheid derer Expreſſionen und conduite unter denen Prieſtern verringert das Vertrauen des Volcks in Anſehung unſer/ ärgert die Neu-Bekehrten / die annoch ſchwach in glauben / unterhält Unruh und Spaltung in denen Theologiſchen Facultäten/ und favoriſiret endlich der Freyheit willkührlicher Auslegungen/ welche verwegene Gemüther der Conſtitution täglich beymeſſen/ durch gantz einander zuwieder laufen-

de Abſichten/ einige um die Conſtitution zu eludiren/ andere um ſelbige zu miß- brauchen. Allein Monſeigneur, ſo wich- tig auch diß Unglück an ihm ſelbſt iſt/ ſo iſt es doch nicht allzuſchwehr noch allzugroß zu heylen/ als die Feinde der Kirchen haben wollen/ daß man dar- an glauben ſolle. 1716.

Wenn unter denen Biſchöffen einige Spaltung wegen Nothwendigkeit derer Auslegung/ und wegen der Arth und Weiſe ſelbige zu geben geweſen; Wenn dieſe Uneinigkeiten bißanhero noch nicht können gehoben werden/ in- dem ſie noch nicht auf einem Concilio verſammlet geweſen/ ſo haben wir doch kein Recht unſere Mit-Brüder ob ſie wohl in weit geringerer Anzahl/ zu nö- thigen/ unſere Meinung anzunehmen/ und ſich unſerer Conduite gleich zuſtel- len. Mitten unter dieſem vermeinten Unterſcheid haben wir dennoch den Troſt/ daß wir ſagen können/ daß wir alle einerley Glauben haben/ einerley Eyfer wieder die Irrthümer/ einerley Liebe zum Frieden und Einigkeit/ daß wir alle einerley Sinn haben vor den heiligen Stuhl.

Und diß iſt eben der Reſpect der uns perſuadiret/ nachdem wir ſeint einer ſo

1716. langen Zeit/ ſehr wichtige und ernſtliche Reflexiones, über eine ſo wichtige Materie gemacht/ daß das allergeſchickteſte Mittel eine gäntzliche Gleichheit und conformité unter denen Prieſtern herzuſtellen/ ſey/ daß wir uns zu dem Pabſt wenden/ um bey ſelbigen um Explicationes ſeiner Conſtitution anzuhalten/ welche recht deutlich an den Tag legen möchten/ deren wahren Verſtand/ welcher alle Biſchöffe wiederum vereinigen könne; Wir haben gleich Anfangs gehofft/ daß die Explicationes, welche in der Verſammlung verabfaſſet worden/ die uns geſchienen haben und noch ſcheinen zulänglich vor die Nothwendigkeiten unſerer Dioeces, ein ſo groſſes Guth hervorbringen würden/ wie ſie auch in der That würden gethan haben/ wenn alle Biſchöffe davon auch ſo geurtheilet / und wenn ſie ſelbige auf einerley Manier angenommen hätten.

Allein weil unſere Hoffnung vergeblich geweſen / und weil die Prälaten wegen ein oder zwey Puncte ſich getheilet/ ſo nöthiget uns das Verlangen/ die Einigkeit unter denen Biſchöffen von Franckreich wieder hergeſtelt zuſehen/ Ew. Königl. Hoheit den Recours

cours an den Pabſt vorzuſtellen/ als ein recht canoniſch Mittel/ und welches zu den tringenden Nothwendigkeiten der Kirchen ſich recht wohl ſchicket. 1716.

Wir hoffen Monſeigneur, von dem Eyfer zur Einigkeit/ und von der Liebe eines allgemeinen Vaters/ daß er ſich nicht weigern wird uns den Frieden zu geben durch einen ſo ordentlichen Weg/ welcher ſo viel Ehre vor den heiligen Stuhl bringt/ und welcher in denen Traditionibus ſo gegründet/ durch gar viele berühmte Exempel/ die wir Ew. Königlichen Hoheit anzeigen könten/ wenn ſie es vor nöthig hielten.

Wir glauben nicht/ daß Se. Heiligkeit argwohnen könne/ daß dieſe Bitte an dieſelbe geſchehe/ um deroſelbigen Conſtitution zu vernichten/ oder einige Ausflucht zu ſuchen/ und die verdammten Irrthümer zu ſouteniren. Wir flattiren uns vielmehr/ daß die deutlichſten Proben unſerer Submiſſion vor den heiligen Stuhl/ die wir ſchon durch Annehmung der Conſtitution an den Tag geleget/ und worin wir noch beſtändig beharren/ geſchickt ſeyn werden den Pabſt zu überzeugen/ daß wir anitzo nicht verlangen die Conſtitution expliciret zu ſehen/ durch eben die Autorité, daher ſie

1716. „gefloſſen iſt, als nur um deſto eher in dem „Stande zu ſeyn, alle Gemüther wiederum „zu vereinigen durch eine Acceptation die „aufrichtig und dem Apoſtoliſchen Decret „conform, und auf ewig alle üble Auslegun„gen, welche die unterſchiedenen Feinde der „Kirchen der Conſtitution beyzulegen ſich „bemühen, zu verdammen.

„Jedoch Monſeigneur unſer vornehmſtes „Vertrauen zu einem glücklichen Fortgang „in dieſer Affaire iſt auf die Protection ge„gründet, warum wir dieſelbe uns zu gōnen, „gehorſamſt erſuchen; Ach! was kōnen wir „uns nicht vor Hoffnung machen, wenn „Ew. Königl. Hoheit uns in unſern gerech„ten Forderungen bey dem Pabſt zu unter„ſtützen geruhen ſolten. Von dem Nachdruck „dieſer Autorité die beſtändig durch Klug„heit und Gerechtigkeit bekleidet, denenſel„ben die Veneration derer Fremden ſchon zu „wege gebracht, ſo wohl als die Liebe aller „Unterthanen des Königes.

„In Fall aber Se. Heiligkeit nicht vor „gut anſehen wolten, ſich auf eine Arth ein„zulaſſen die ſo geſchickt bey der Kirchen den „Frieden wiederum herzuſtellen; ſo ſcheinet, „daß ſonſten kein ander Mittel mehr übrig „darzu zugelangen, als die Berufung eines „Concilii der Frantzöſiſchen Kirchen, wo„ſelbſt dieſe Materie gründlich zu examini-

ren. Wir ſind verſichert, daß ſo lange die“ 1716.
Autorité des Königs in den Händen Ew.“
Königl. Hoheit ruhet, ſie ſich derſelben“
nicht beſſer zu Nutze machen können, als“
ſie anzuwenden, indem ſie denen alten Ge-“
wohnheiten des Reichs folgen, alle Prie-“
ſter wiederum zu vereinigen durch ein“
Mittel, welches mit dem wahren Geiſt der“
Kirchen ſowohl überein kommt und wel-“
ches allezeit einen ſo glückl. Succeſſ in de-“
nen ſchwehreſten Conjuncturen gehabt:“
Allein wir hoffen, daß es gar nicht nöthig“
ſeyn wird zu dieſem Mittel zu greiffen,“
und daß durch Explicationes die ſich zu“
dem gegenwärtigen Zuſtand der Kirchen“
ſchicken und zu der Würde des heiligen“
Stuhls, der Pabſt uns in den Stand“
ſetzen wird, hinführo nur einerley Spra-“
che zuführen, gleich wie wir nur einerley“
Meinung haben. Allein in der Erwar-“
tung, daß es GOtt gefallen wird, uns eine“
ſo groſſe Gnade zu erweiſen, ſo beſchweh-“
ren wir Ew. Königliche Hoheit fortzufah-“
ren ſich der hohen Erleuchtung zubedienen,“
welche ihnen der Himmel beygeleget um“
die Gemüther zubeſänfftigen, denen Unru-“
hen vorzukommen, und den Frieden und“
Ruhe der Kirchen zu verſichern.“

Wir nehmen uns die Freyheit dieſe de-“
müthige Bitte an Ew. Königliche Hoheit“

zu-

1716. „zuthun, indem wir wiſſen, daß wir mit ei„nem Printzen reden, welcher mehr bemü„het der ihnen gegebenen Gewalt ſich recht„mäßig zubrauchen, als ſelbige auszubrei„ten, niemahls etwas unternehmen wird, „welches die Gräntzen ſeiner zeitlichen Ge„walt überſchreite, und welcher allzeit wiſ„ſen wird, die Kirche zu beſchirmen, ohne et„was über ihre Autorité vorzunehmen. „Wir ſind mit einem tieffen Reſpect und „vollkommener Submiſſion, &c.

Der Abt Margonne revociret ſein Buch.

§. 4. Der Abt Margonne welcher ein Buch unter folgenden Titul überſetzet, le Janſeniſme demasqué dans une refutation complette du livre de l' Action de Dieu, publicirte um dieſe Zeit einen Brief, dieſes Werck zu wiederruffen, worinnen er weitläufftig erzehlet, auf was vor Arth die Jeſuiten ihn zu Verfertigung bemeldten Buches perſuadiret. (a) So wurde auch des Pater Hardouin eines Jeſuiten publicirte neue Edition von denen Conciliis (b) um dieſe Zeit

P. Harduini Editio Conciliorum Regia nova.

(a) Mercur. Hiſtor. Janvier. 1716. p. 91.

(b) Unter dem Titul Concil. Collect. Regia maxima ad P. Labbei & P. Gabr. Coſſartii e Societ. Ieſu labores haut modica acceſſione facta & emendationibus plurimis additis præſertim ex Codicibus manuſcriptis cum novis & locupletiſſimis indicibus ſtudio P. Ioannis Harduini ex eadem Societate Ieſu Presbyteri Tomi Duodecim 1715.

Zeit bekannt, welche er bereits 1700. vor- geſchlagen, um ſelbige in der Königlichen Druckerey drucken zulaſſen, es gab auch da- mahl die Geiſtlichk. in Franckreich ihre Ein- ſtimmung darzu, jedoch mit dem Vorbe- halt, daß es vorhero von dem Herrn Witaſſe einem Doctore der Sorbonne ſolte überſehen werden, ehe es zum Druck befördert würde, allein der Pere Hardouin meynte ſeinem Ver- ſprechen ein Genügen geleiſtet zuhaben, weñ er nur die erſtgedruckten Bogen communi- cirte, und mit dem Ende des Jahrs 1717. zu Standte brachte, allein weil das Parlament Nachricht eingezogen, daß in dieſem Wercke unterſchiedene Dinge enthalten, ſo denen Ma- ximen und Freyheiten der Kirche und des Reichs zuwider, wurde ſelbiges auf Verord- nung des erſten Præſidenten unterſchiedli- chen Doctoribus und Gelehrten ausgetheilet, ſelbiges zu examiniren. (a) 1716.

§. 5.

(a) ibid. Es iſt daſelbſt pag. 92. ſeq. ein Diſcours von dem berühmten und durch ſeine gelehrten Schrif- ten ſehr bekannten Doctore Sorbonnico Mr. Elie du Pin welcher den Inhalt des Buchs u. ſonderlich desje- nigen ſo in einer Tabelle der Materien zu Ende des er- ſten Tomi enthalten erzehlet, u. ſagt belobter Herr du Pin pag. 94. die Præfation die nicht eher gefertiget worden, als nachdem das Werck bereits vollendet geweſen, redet von einer Sachen die eben daher nicht

1716.

Die Animoſité zwiſchen beyden Partheyen nimmt immer mehr zu.

§. 5. Unterdeſſen nahmen die Animoſitäten unter denen wegen der Conſtitution einander contracarirenden Partheyen täglich zu, und giebt folgende Hiſtorie uns davon ein

gehöret. (Er redet von der Conſtitution Vnigenitus,) ſelbiger giebt er in ſeinem Prodromo gar exceſſive Lobes-Erhöhungen, er hat ſelbige drucken laſſen ohne die Paſtoral-Inſtruction einiger Biſchöffe von Franckreich ohne die offenen Briefe des Königes, ohne Modification des Arreſts vom Parlamente, mit der Conſtitution der Facultät, worüber viel geſtritten und geklagt worden, jetzo aber ausgemacht daß ſie falſch, hiernechſt läſt er mit drucken, den Brief des Pabſts an die Biſchöffe, welcher ſelbigen das Recht zu urtheilen abſchneidet, und die ihnen allerdings injuriös iſt, und bedient ſich endlich nachſtehender Expreſſione: Eſt il permis de faire ainſi imprimer à l'imprimerie du Louvre, avec toutes les marques d'autorité & meme en ſuppoſant l'approbation du Clergé, des Titres conteſtés, tronques, faux & ſans autorité, capable de rendre le paix entre les Eveques de France irreconciliable? überhaupt ſagt er: wenn man behauptet daß dieſe Collection derer Conciliorum durch den P. Harduin, nicht unternommen worden, als nur um die Maximen der Geiſtlichkeit und des Frantzöſiſchen Reiches, und der Theologiſchen Facultät zu Paris zu ruiniren, wird man nichts ſagen, was nicht augenſcheinlich durch die Tabulam derer Materien, ſo zu Ende des XI. Tomi geſetzet bewieſen werden könne; Es iſt überhaupt dieſer gelehrte Diſcours des Herrn du Pin höchſtmerckwürdig und verdient geleſen zu werden. Es iſt auch daſelbſt pag. 98. ein Arreſt vom Parlamente publiciret, befindlich, wodurch

ein plaiſantes Exempel. (a) Der Biſchof von Nevers einer derer eyfrigſten von denen 40. welche die Conſtitution angenommen, lang- te von Paris allwo er ſich lange aufgehal- ten, wiederum zurück in ſeinem Biſthum an; nachdem nun der meiſte Theil derer geiſtli- chen Geſellſchafften ihn wegen ſeiner glückli- chen retour complimentiret, begaben ſich die Patres des Oratorii gleich andern auch dahin, allein der Biſchoff empfand derſelben Civili- te ſo übel, daß nach vielen harten Worten, er den Superiorem der das Wort führte ſo harte 1716.

aus oben bemeldten Urſachen gedachtes Buch gleich- falls zu verkauffen oder zu debitiren verbothen wird. confer. Lettres Hiſtoriques Mars 1716. p. 289. ſeq. p. 292. werden einige Stellen remarquiret, die denen Maximen und Freyheiten der Frantzöſiſchen Kirchen Kirchen entgegen, nehmlich 1. wegen der Souveraini- té des Pabſts über die Weltlichkeiten derer Könige. 2. Wegen der uneingeſchränckten Souveraineté des Pabſts als Independent von Concilio ja auch von einem allgemeinen Concilio. 3. Wegen Berufung und Confirmation derer Conciliorum. 4. Wegen des Pabſts infallibilité, 5. Wegen des Primatus des Pabſts über die Kirche. 6. Wegen Appellation von Päbſtlichen Urtheil an ein künfftig Concilium. 7. We- gen reſervation eines Urtheils in Glaubens-Sachen von dem Pabſt. 8. Wegen der Autorité derer Bi- ſchöffe von Glaubens-Sachen zu urtheilen. 9. We- gen der autorité und Gewalt derer Biſchöffe.

(a) Mercure Hiſtorique Janvier 1716. pag. 99. 100.

1716. harte zurück und gar mit der Fauſt auf die Bruſt ſtieß. Der Superior der ſich über ſo ein hefftiges Tractament ſehr beleidiget funde, wolte deßwegen gleich eine Acte vor einem Notario aufrichten laſſen, allein mit genauer Noth kunte er nur einen einigen antreffen, der ſeine Klagen anhören, und die Acte verfertigen wolt; Indeſſen, weil der General des Oratorii wegen der daraus zubefürchtenden Folgerungen, preſſirt wurde, ſich deßwegen bey dem Hertzog Regenten zubeſchwehren, verrichtete er ſelbiges in einer Bittſchrifft die er bey Sr. Königlichen Hoheit einreichte, und vergnügte ſich Ihro das Factum vorzutragen, und ſelbige zubitten, daß dieſem Prælaten möchte verbothen werden, diejenigen die zu dem Oratorio gehörten, hinführo übel zu tractiren. Gedachte Bittſchrifft wurde von den innern Rath zurücke geſchickt, von dar man einen Brief an den Biſchoff von Nevers ſchrieb, dieſer antwortete daß es eine Columnie ſey, und daß er ſich nur einiger harten Worte wider einen Mann gebraucht, welcher es verdienet, und daß man wegen des Facti davon anjetzo gehandelt würde, wohl geſichert wär. Die Affaire wurde von dem innern Rath an das Regierungs-Conſeil gebracht, worinn man die Aufführung des Biſchoffs von Nevers gar übel aufnahm: Der Hertzog Regent gab

den

dem Hertzog von Antin Ordre an dieſen Prælaten zuſchreiben, das er ſich anders aufzuführen hätte gegen die Prieſter des Oratorii, und wie Sr. Königlichen Hoheit Intention war, daß er ſich wohl mit ihnen vertragen möchte. Der Hertzog von Antin ſchrieb zu gleicher Zeit an den General des Oratorii, wodurch er ſelbigen die Nachricht gab, daß der Regierungs-Rath die Aufführung des Biſchoffs von Nevers eben ſo ſehr gemißbilliget, als ſie die Beſcheidenheit und Moderation der Bittſchrifft dieſes Generals æſtimiret und gelobet. Der Biſchoff von Bourges bathe bey Sr. Königlichen Hoheit, daß ſie geruhen möchten, die Ordre ergehen zulaſſen, daß der Pere le Tellier nicht in gedachte Stadt kommen möchte, dahero die Superiores ſelbigen nach Amiens geſchickt. (a)

1716.

§. 6. Zu Anfang des Jahres erhielt der Cardinal de la Tremouille einen Expreſſen aus Franckreich, und begab ſich ſogleich in den Pallaſt, um Sr. Heiligkeit von denen empfangenen Depechen Nachricht zugeben. Selbige betraffen die Affairen der Conſtitution, und waren ſonderlich erlaſſen worden, wegen der Proteſtation ſo die Theologiſche Facultät eingegeben, wider das eingeſchobe-

Cardinal de la Tremouille hat bey dem Pabſt Audienz.

(a) ibid. pag 100.

1716.

ne Decret der Acceptation beſagter Bulle. Man wolte die Sache an dem Römiſchen Hof nicht ſo hoch gleich aufnehmen, ſondern hielte vor beſſer zu publiciren: „ Daß jetzo „ die Rede nur von einem ſimplen facto wär, „ und daß man wiſſen wolte, ob die Theolo- „ giſche Facultät zu Paris die Bulle ange- „ nom̃en oder nicht: Daß da die Doctores ſo „ widerſprochen, indem ſie proteſtiret, daß „ ſie ſelbige nicht angenommen, und daß ſie „ in dem Stand wären, den vorigen Syndi- „ cum zu überführen, daß er ein ſolches De- „ cret drücken laſſen; ſo konten Se. Hei- „ ligkeit an dieſer Conduite nichts ausſetzen, „ weil ihre Intention niemahlen geweſen, daß „ die Bulla durch Betrug und Liſt ſolte ange- „ nom̃en werden; ſolte. „ Der Cardinal de la Tremouille hatte noch eine Audienz bey Sr. Heiligkeit 3. oder 4. Tage hernach und ſendeten darauf einen Expreſſen wiederum nach Franckreich. (a)

Die Sorbonne ſendet Deputirte an den Regenten in Franckreich. 13. Januarii.

§. 7. Die Theologiſche Facultät der Univerſität zu Paris ernennte 12. Deputirten, Ihro Königliche Hoheit den Regenten ihrer ſubmiſſion und reſpects gegen dieſelben zuverſichern; dieſe Deputirten hatten den 13. Januarii Audienz bey Sr. Königlichen Hoheit, worinn derjenige ſo den Vortrag that, nach

(a) Mercure Hiſtor. Fevrier. 1716. p. 175.

nach abgelegten Compliment von der Facultät bath, daß ihm möchte erlaubt ſeyn, den Ausſchlag der Affaire des letzten Syndici vorzutragen, damit ſie die Ehre welche der Sorbonne durch ein falſches Decret ſo unter derſelben Nahmen publiciret worden, wieder repariren könten; allein Ihro Königliche Hoheit der Regent, nachdem er die Deputirten des großen æſtims ſo er vor die Sorbonne hätte, verſichert, daß er ſelbige allezeit mit ſeiner Autorité unterſtützen wolte, gab ihnen auch zu verſtehen, wie ſie glaubten daß es ſehr weißlich würde gehandelt ſeyn, weñ man ſich einiger Menagements bediente in denen Sachen welche die Conſtitution beträffen, und da ſie würcklich über einen Vergleich in gemeldter Conſtitutions-Sache mit dem Römiſchen Hof begriffen, wolten ſie das Verboth erneuert haben, nichts weder directe noch indirecte in dieſer Sache vorzunehmen, biß daß ſelbige geendiget. Nachdem die Deputirten Bericht abgeſtattet, von dem, was Se. Königliche Hoheit ihnen zur Antwort ertheilet, waren die meiſten Doctores der Meynung, daß man eine andere Deputation abſenden ſolte, allein die Sache wurde biß zur künfftigen Verſammlung ausgeſetzt. Dieſe geſchah den 1. Februarii, man eröffnete dieſelbige durch die Leſung einer Concluſion welche beyfälliger Weiſe die

1716.

Antwort des Regenten darauf.

1. Februar.

(t) 2 Deli-

1716.

Verſamlung der Facultät zu deliberiren.

Deliberation beſtätigte, welche verordnet, daß das falſche Decret von Monath Martio 1714. aus denen Regiſtern ſolte ausgeſtrichen und weggethan werden. Der Herr Syndicus proponirte hierauf verſchiedene Affairen, unter andern that er den Vortrag von einem Brief den er von dem Syndico der Theologiſchen Facultät zu Rheims erhalten, darinn dieſe Facultät die Sorbonne erſuchte, ſich mit ihr zuvereinigen, und durch ein Doctrinal-Urtheil die Cenſur zu approbiren, welche ſie ergehen laſſen, von unterſchiedlichen Propoſitionibus die zu Rheims von einem Profeſſore Theologiæ gelehret worden. Mitlerweile als diß vorgieng trugen unterſchiedene Doctores an, bey Sr. Königlichen Hoheit dem Regenten neue Inſtantien zuthun, um eine gäntzliche Freyheit zu erlangen, allein dieſe Deliberation wurde unterbrochen, durch eine Oppoſitions-Acte die von 12. oder 13. Doctoribus unterzeichnet, und dem Herrn Syndico notificiret wurde, dieſe Doctores widerſetzten ſich allen Concluſionibus die in der Facultät ſeint dem 1. December 1715. ergangen, und appellirten an das Parlament, von allen was vorgegangen, daher dieſe Verſammlung biß auf den 5. Februarii verſchoben wurde.

Oppoſition einiger Biſchöffe.

5. Februarii.

Bemeldten Tages hielt der Syndicus eine Rede wegen gemeldter Oppoſition und verlangte,

1716.

langte, daß man darüber deliberiren möchte, allein man zeigte eine neue Oppoſition von 16. Doctoribus die ſich aus der Verſammlung wegbegaben, jedoch wurde die Delibeberation fortgeſetzet, und folgende Concluſion abgefaßt:

Declaration der Facultät darüber.

Die Heilige Facultät iſt der Meynung 1. daß man auf die Oppoſition ſo den 1. und 5. Februarii durch einige Doctores geſchehen, nicht zu regardiren, ſelbige declariret vielmehr, daß die Acte dieſer Oppoſition viele falſche, verleumbderiſche und injurieuſe Dinge ſowohl gegen die gantze Verſammlung als auch den Herrn Syudicum in ſich hält, ſelbige hat approbiret, und approbiret noch vor jetzo alles das was der Herr Syndicus gethan, und geſagt: Und verordnet ſelbige, daß von gegenwärtiger Declaration, welche in Dero Regiſter ſoll gebracht werden, ein Acte verfertiget, und dem Herrn Syndico übergeben werde. 2. verordnet ſelbige, daß alle Doctores die ſich widerſetzet, des Rechts ſolten beraubt ſeyn, allen ſo wohl publicals-privat-Verſammlungen der Facultät beyzuwohnen, biß ſie der Facultät und dem Herrn Syndico eine billigmäßige Satisfaction gegeben, oder durch den Parlaments-Hof deßwegen etwas anders verordnet werde. 3. daß man eine neue Verſammlung wiederum halten wolle. (a)

(a) Mercure Hiſtorique Fevrier 1716. pag. 173. ſeq.

1716

Ferner Erfolg hierinnen.

18. Februarii.

§. 8. Beſagte Doctores die ſich der letzten Conſtitution der Theologiſchen Facultät widerſetzet, und von beruhrter Facultät excludiret worden, brachten die Sache an das Parlament, und wurde ihre Sache daſelbſt den 18. Febr. unterſuchet, es wurde ihnen aber das

---

Es iſt auch daſelbſt pag. 176. die Cenſur der Facultät zu Rheims befindlich worinn die 9. Propoſitiones verdammt werden, welche ein gewiſſer Doctor der Facultät zu Paris Mr. le Roux in einem Tractat von der Buße vertheidiget, da unter andern in einer Propoſition enthalten: Daß es eine ausgemachte Warheit welche von dem Pabſt durch die Conſtitution Vnigenitus nebſt der Beyſtimmung anderer Kirchen und ſonderlich der Frantzöſiſchen beſtätiget: daß die Furcht vor den ewigen Strafen, die Liebe und das Verlangen zu ſündigen beniemt, und daß die Biſchöfſe von Franckreich eben dieſes in ihrer Paſtoral-Inſtruction beſtätiget, die von allen als eine Explication der Bulle unterzeichnet und angenommen worden, die Facultät declariret, daß dieſe Propoſition ſey falſch, verwegen, und dem Pabſt ſowohl als der Frantzöſiſchen Kirchen injuriös, und befiehlet endlich allen Dero untergebenen, ſich an die Lehre der Geiſtlichkeit vor Franckreich zuhalten, welche in der Cenſur und Declaration von 1700. befindlich. adde Lettres Hiſtoriques Fevrier. 1716. p. 168. ſeq. als die Baccalaurei in der Theologiæ nach gewöhnlicher Arth alle Höfe und Cammern des Parlaments invitiret, ihnen die Ehre zugeben, und denen Ceremonien ihrer Promotion in Doctores beyzuwohnen, antwortete ihnen der erſte Præſident von dieſem treflichen Corpore auf lateiniſch, darunter andern folgendes enthalten: Nehmet euch wohl in Acht, daß weder die Hofnung noch

das geſuchte Arreſt eines Verboths nicht zu- 1716.
geſtanden. Mr. Joli de Fleuri General Advocat legte der Facultät und deren Syndico vieles Lob bey, und unterſtützte dieſelbe gar ſehr wegen des Rechts ſo ſie hatten ſich in ihrer Diſciplin zu mainteniren, und diejenigen Membra ſo wieder den dem Corpori ſchuldigen Reſpect handeln, abzuſondern. Er ſagt unter andern, daß die Straffe der Excluſion von denen Aſſembleen, nicht herrühre von der Appellation ſo dieſelben an das Parlament interponiret, ſondern nur von denen empfindlichen Terminis worin die bemeldte Beruffung verfaſſet, und daß er alſo nicht glaubte, daß dadurch denen Mitklagenden Gelegenheit gegeben worden, zu bemeldten Arreſt eines Verboths. Dahero auch der Parlements-Hof verordnet, daß der Schluß vermöge welches dieſe klagende Doctores von denen Verſammlungen ausgeſchloſſen werden, unterdeſſen exequirt werden ſolle, bis die Sache mehr unterſucht und definitive entſchieden werde.

Es hatten auch deswegen Ihro Königli-

die Furcht euch jemahlen dahin verleiten möchte, weder die Wahrheit der Maximen von Franckreich zu verlaſſen, noch die eiteln und fabelhafften Meynungen derer Ultramontanorum anzunehmen. Mercure Hiſtorique Mars 1716. pag. 297.

1716. che Hoheit der Hertzog Regent der Theologiſchen Facultät vollkommene Freyheit gegeben ſich zu defendiren, auch ſelbiger den Verbal-Proceſſ gegeben, ſo durch die 12. ernennten Commiſſarios aufgeſetzet worden, um zu unterſuchen was unter dem letzten Syndicat des Mr. le Rouge vorgegangen. Man laß dieſe piece in der Verſam̃lung derer Theolog. ſo zu Anfang zu des Monats Martii dieſes Jahrs gehalten wurde ab, worinn beſchloſſen wurde, daß der Pedell der Facultät den Syndicum den 10. gedachten Monaths vor der Facultät zuerſcheinen citiren ſolte, um daſelbſt wegen ſeiner Aufführung Rechenſchafft zugeben. Der Herr Abt Leger deſſen Meinung am meiſten gegolten, als man vor ungefähr 2. Jahren wegen Einregiſtrirung und Acceptation der Bulle Vnigenitus deliberiret, declarirte in dieſer Verſammlung, daß es ihm ſehr empfindlich wäre zuſehen, daß ſeine Meinung, welcher damahls die meiſten Stimmen beygefallen, nicht ſo einregiſtriret worden, wie er ſolche pronunciret. Er brachte das Original hervor, laß es öffentlich her, und bewieß, daß ſeine Intention nicht geweſen die Bulle anzunehmen, ſondern nur daß man ſie in die Regiſter der Facultät einſchreiben ſolte, nebſt denen Befehlungs-Briefen des Königes.

Der Cardinal de Noailles communicirte

auch eine groſſe Anzahl Briefe die er vorhero empfangen von ungefähr 60. Doctoribus bemeldter Facultät, welche gemeint, daß ſie nicht beſſer thun könten, aus Mangel der Freyheit, als ihre Meinung insbeſondere zu bezeigen über dieſe Sachen, u. es in die Hände ihres Ertz-Biſchoffs niederzulegen. So communicirten auch Se. Eminentz 2. geheime Proteſtationes die ihme anvertrauet worden, die eine war unterzeichnet durch 40. Doctores, die andere durch 17. Daraus man nunmehro abnehmen kunte was dieſen vornehmen Prälaten und ſeine Anhänger aufgemuntert, in der Verweigerung, die Conſtitntion nicht anzunehmen, zu beharren, ohngeachtet derer Dräuungen ſo man ihnen von Seiten Ludovico XIV. und Sr. Heiligkeit des Pabſts vorgeſtellet. (a) 1716.

§. 9. Indeſſen waren Ihro Hoheit der Hertzog Regent unausgeſetzt bemühet, dieſen groſſen Streit-Handel mit dem Römiſchen Hof zu Ende zabringen, durch politiſche Negociationes. Es declarirten dieſelben vielen Biſchöffen, daß dero Intention nicht wäre jemand zu beunruhigen, wegen der Conſtitution daraus dieſe Zwiſtigkeiten

Se. Hoheit ſuchen auf unterſchiedliche Arth die Affaire beyzulegen.

(t) 5 ent-

(a) Lettres Hiſtor. Mars 1716. p. 298. ſeq. Mercure Hiſtorique & Politique Mars 1716. p. 302. 303. ſeq.

1716.

entſtanden. So ſendeten auch Se. Königliche Hoheit den Marchal d'Huxelles und den General-Procureur an einige Biſchöffe, ſo Nonacceptanten, die ſich bey dem Ertz-Biſchoff von Tour verſammlet, ſelbige zuerſuchen, daß ſie ſobald es möglich ihre Memorien und Schrifften, worinn die Schwürigkeiten ſo ſie uber die Conſtitution hatten, enthalten, einliefern möchten, damit ſie ſelbige an den Cardinal de la Tremouille nach den Römiſchen Hof überſenden konten, welches auch dieſe Prälaten zuthun verſprachen. (a)

2. u. 3. Martii

Mandement des Biſchoffs von Autun.

§. 10. In der Verſammlung der Facultät vom 2. und 3. Martii ſo in der Sorbonne geſchah, redete der Syndicus von einem Mandement, welches der Biſchoff von Autun ausgehen laſſen, worin er denen Geiſtlichen ſeiner Dioeces verbiethet, ihre Studia Theologica in der Facultät zu Paris zutreiben, aus Urſach deſſen, was daſelbſt ſeint einigen Monathen wegen Annehmung der Bulla paſſiret. Der Syndicus verlangte, daß man einige Doctores ernennen ſolte, welche diß Factum unterſuchen ſolten, weil er, ob es wohl gantz public, dennoch kein Exemplar davon antreffen können von dieſem Mandement, ſtelte darbey die ſchädlichen

chen

(a) Lettres Hiſtoriques l. c. p. 301. Mercure Hiſt. l. c. p. 295.

chen Folgerungen vor, und wie injuriös und ſchimpflich eine ſolche Verordnung der Sorbonne wäre, dahero 12. Doctores ernennt wurdē zu unterſuchen ob bemeldter Biſchoff ſe ein ſolches Mandement publiciret, davon ſie bey nechſter Seſſion der Facultät Bericht erſtatten ſollen. Ein anderer Doctor præſentirte dieſer Verſammlung ein Brief von der Theologiſchen Facultät von Nantes, (a) welcher verleſen wurde, da den allerſeits mit vielen Vergnügen wahrnahmen, daß bemeldte Facultät der Sorbonne gratuliret, wegen desjenigen ſo ſie in Anſehung der Conſtitution gethan, und bittet ſelbiger beyzuſtehen und ſie wieder die vielen Bedrückungen des Biſchoffs von Nantes und einiger anderer Prälaten von Bretagne zu ſouteniren. (b) 1716.

§. 11.

(a) Dieſer Brief iſt befindlich in dem Mercure Hiſtorique Avril 1716. p. 433.

(b) Lettres Hiſtoriques 307. 308 es wird auch in dieſen beliebten hiſtoriſchen Brieſen p. 309. erzehlet, daß ein Baccalaureus Theologiæ Mr Divry in vorigem Jahre 1715. wieder die Maximen der Frantzöſiſchen Kirchen eine Theſin ſouteniret, daß der Pabſt das Recht habe Biſchöffe abzuſchaffen, ſie möchten ſich befinden wo ſie wolten; wenn ſie ſich weigerten zu gehorchen, in allen was Kirchen-Sachen beträffe, welche er ohngeachtet der von denen Doctoribus darwieder geführte Klagen in der Sorbonne unter vorigem Syndicat defendiret, ſey auch berührte Theſis

1716.

Mittel zu Beylegung der Conſtitutions-Streitigkeiten. 4. Martii.

§. 11. Diejenigen Prälaten die ſich der Acceptation der Bulle wiederſetzten, verſammleten ſich den 4. Martii bey dem Cardinal de Noailles, wohin ſich der Marchal d'Uxelles und der General-Procurateur verfügten, und von wegen Ihro Königlichen Hoheiten des Hertzogs Regenten verlangt, ſie möchten eine poſitive Antwort geben, die man nach Rom ſchicken könte, welches dieſe Prälaten gleichfals verſprachen. Man ſahe auch ein Project eines Briefes an Seine Königliche Hoheit, um Mittel zu ſuchen, wodurch die Affairen wegen dieſer fameuſen Conſtitution beygeleget werden könten, diß Project hat der Biſchoff von Alet gemacht, worin er zugleich beweiſt, daß das Mittel Sr. Heiligkeit um Explicationes ihrer Bulle zuerſuchen, impracticable, weil er dergleichen niemahlen geben werde, ſintemahl ſchon der verſtorbene König darum öffters vergeblich nachgeſuchet. Dieſer Biſchoff von Alet nebſt

nach Rom geſchickt worden, um Sr. Heiligkeit dem Pabſt zu zeigen, daß die Lehre der Sorbonne mit dem vermeinten Rechte des Pabſts überein kamen, allein nachdem die Doctores dieſe Theſin examiniret, ſchloſſen ſie dieſen Mr. Divry gäntzlich aus von der Zahl dererjenigen ſo den Gradum Licentiati erlangen konten auszuſchlieſſen, worauf nachdem dieſer Baccalaureus bey der Facultät angeſucht ihn in voriges Recht zu retabliren, mit dem Verſprechen obgemeldte Theſin zu revociren.

nebſt dem Ertz-Biſchoff von Lion waren auf Ordre des Regenten bemühet dieſe groſſe Affaire beyzulegen. (a) 1716.

§. 12. Es kam auch damahls von Seiten derer Acceptans eine hefftige Schrifft an Tag, unter dem Titul: Memoire d'un Docteur de Sorbonne pour le Corps des Paſteurs, qui ont reçu la Conſtitution Vnigenitus, welche man le Tocſin nennet, (b) worin ſelbiger alle und jede wieder den Cardinal de Noailles und die Oppoſans zu erregen ſuchet. Allein es werde dieſe Schrifft dem Parlement übergeben, ſelbige zu examiniren, deswegen auch von dem Parlaments-Hof ein Arreſt heraus kam, worin dieſe Schrifft bey der

Eine von Seiten der Jeſuiter verfertigte Schrifft wird durch das Parlament verdammt.

(a) Mercure Hiſtorique Avril. 1716. p. 427.

(b) Berührte Schrifft iſt durch einen Jeſuiten P. Doucin benahmet verfaſſet worden; es iſt dieſelbige erſtlich nur in MSCto geweſen, und ſoll von Mr. Dupin denunciiret worden ſeyn, Lettres Hiſtoriques Avril. 1716. p. 430 und weil nachdem der Biſchoff von Orleans beſchuldiget wurde, daß er Gelegenheit gegeben, daß berührte Schrifft gedrucket und ausgeſtreuet worden, wurde ſelbiger von dem Hofe citiret, von ſeiner Aufführung Rechenſchafft zugeben. Lettres Hiſtoriques Juillet. 1716. p. 44. Es wurde dieſe Schrifft in Franckreich le Tocſin genannt, das iſt eine Glocke dadurch man zum Sturm läutet, wie ſie denn auch, als eine hefftige aufrühriſche und violente Schrifft von dem Parlament durch ein Arreſt verdammt worden.

1716. der Confiſcation derer Exemplarien und 1000. livres Straffe, ja auch nach Befinden einer Leibes-Straffe zu drucken, zuverkauffen oder auszuſtreuen verbothen wurde. (a)

§. 13. Es kam zu Paris um dieſe Zeit an Tag eine Copey eines Briefs von dem Herrn von Vertamont Biſchoff von Pamiers, worin dieſer Prälat an ſeinen guten Freund ſchreibt, wie ſeine Meinung wäre: die Conſtitution recht anzugreiffen (d'attaqver le front de la Conſtitution) das Unternehmen dieſes Prälaten iſt um ſo viel merckwürdiger, weil dieſer Brief einige Wochen vor dem Todte des Königs Ludewigs geſchrieben. (b)

Die Theologiſche Facultät zu Nantes excludirte 6. Doctores aus ihrer Aſſemblée, welche ſich ihrem Decret vom erſten Januarii widerſetzet, ſolten auch nicht eher wieder admittiret werden, bis ſie eine convenable Satisfaction wegen der in ihrer Oppoſitions Acta vor die Facultät enthaltenen ſchimpflichen Dinge, gegeben. Dis Decret, irritirte den Biſchoff von Nantes dermaſſen, daß er allen Doctoribus die Theil daran gehabt, die Amts-Ubung unterſagte, und dieſelbigen ihrer

(a) Diß Arreſt iſt befindlich in Mercure Hiſtor. 1716. Avril. p. 428. bis 431.

(b) Lettres Hiſtor. Avril. 1716. p. 431.

rer Bedienung beraubte, mit der Bedrohung, ſie ſogleich zu excommuniciren. Er zwunge alle Geiſtlichen in ſeiner Dioeces die Conſtitutiones derer Päbſte Alexandri VIII. Innocent. X. & Clementes XI. Vnigenitus genannt zu unterſchreiben, verboth auch daß niemand die Theologie unter Anführung derer Prieſter des Oratorii ſtudiren ſolte. (a) 1716.

Den 1. April verſammlete ſich die Theologiſche Facultät in dem groſſen Saal der Sorbonnen Mr. Ravechet Syndicus bath die Verſammlung ſogleich, daß ſie belieben möchten andere Affairen aufzuſchieben, damit 1. April. Mandement des Biſchoffs von Toulon.

(a) Die Lettres Hiſtoriques bemercken noch andere Frantzöſiſche Biſchöffe, die dem Päbſtlichen Intereſſe in dieſer Conſtitutions-Sache dergeſtalt ergeben, daß ſie nicht allein die Mönche in Franckreich, ſo der Päbſtlichen Bulle nicht blindlings gehorſamen wollen verfolget, ſondern auch die Aebtiſſen und Nonnen, ob ſie gleich nicht im Stande ſind gründlich von einer ſolchen Sache zu urtheilen, welche denen gelehrteſten Leuten und Doctoribus ſo viel zu ſchaffen gemacht, und zu ſo vielen Diſputen Gelegenheit gegeben. Lettres Hiſtoriques Avril. 1716. p. 431. 32. 33. wird auch p. 433. ein ſehr merckwürdig Exempel erzehlet, daß der Biſchoff von Blois einen Unter-Priörin die Sacramenta denegiret, weil ſie das Formular der Acceptation der Bulla Vnigenitus nicht ſchlechterdings unterſchreiben wollen, auch da ſie ſo verſtorben nicht auf den ordentlichen, ſondern auf einen alten Kirchhof begraben laſſen, deſſen man ſich von langen Zeiten her nicht mehr bedienet.

1716. mit ſie die Leſung eines neuen Mandements des Biſchoffs von Toulon anhören möchten, worin dieſer Prälat allein in ſeiner Dioeces ſich befindlichen verbiethet, die Theologie in denjenigen facultäten zu ſtudiren, welche die Conſtitution nicht angenommen oder welche dieſelbige zwar angenommen / jedoch ihre Acceptation nachdem wieder revociret. Nach Verleſung dieſes Mandements ſtelte der Syndicus der Verſammlung mit groſſem Nachdruck vor, daß diß Mandement falſch, verlaumderiſch und der Facultät ſowohl als denen Biſchöffen, welche die Conſtitution nicht angenoṁen injuriös wäre. Er ſetzte hinzu, daß es ſeditiös und die Ordnung und Frieden des Reichs störte, ja endlich daß es ſchismatiſch und wegen Irrthümer in der Lehre verdächtig wär, weil es dahin gienge dieſen Prälaten und ſeine Dioeceſanos von dem Corpore der Theologiſchen Facultät ſo mit der gantzen Kirchen vereiniget, und von der Lehre der Sorbonne die überhaupt vor eine reine orthodox-Lehre erkannt worden, zutrennen. Es bewieß nachdem dieſer Syndicus Mr. Ravechet ſeine Propoſitiones nach der Ordnung. Worauf die Verſammlung deliberirte und 17. Doctores ernennte, welche eine Proteſtation wieder das Mandement des Biſchoffs von Toulon aufſetzen ſolten, wel-

Reſolution der Theologiſchen Facultät zu Paris darauf.

che

che dem Parlament ſolte übergeben werden; desgleichen ſolten ſie auch eine Denunciation verfertigen, welche an die gantze Kirche gerichtet, und ein Corpus Doctrinæ, worin alle ſtrittige Fragen enthalten. Dieſe 3. Stücke ſolten der Facultät übergeben und vorhero examiniret werden, ehe man ſich derſelbigen bediente. (a) Hierauf wurde verordnet, daß der vorige Syndicus Mr. le Rouge wiederum erſcheinen ſolte in der Verſammlung, die man zu dem Ende den 23. April halten wolle. (b) 1716.

Den 2. April verſammlete ſich die Facultät wiederum, und beſtätigte alles was dem vorigen Tag vorgenommen worden. Man richtete auch ein Statutum auf, wodurch verwilliget wurde, daß alle Doctores, Licentiati und Baccalaurii, von denen man befinden würde, daß ſie denen Mandements derer Biſchöffe, die ihren Dioeceſanis verbiethen die Schulen der Facultät zubeſuchen, gefüget, aller ihrer Graduum beraubt ſolten declariret werden. Die Affaire wegen der Facultät zu Nantes wurde denen 12. Doctoribus übergeben, welche zu Unterſuchung der 2. April.

(a) Mercur. Hiſt. Avril. 1716. p. 435. Lettres Hiſtor. Avril. 1716. p. 431.

(b) Mercur. Hiſt. ibid. p. 436. biß 440. & Lettres Hiſtor. Avril. 1716. p. 434. 435.

1716. Affaire des Mr. le Rouge ernennet. (a) Endlich, ehe die Verſammlung von einander gieng

(a) Die Anklagen die man wieder ermeldten Mr. le Rouge anbracht, beſtunden hauptſächlich darin.
1.) Daß er verſchiedene Decreta der Facultät verfälſchet, und unter andern dasjenige ſo die Conſtitution betrifft.

2.) Daß der Herr le Rouge ſich einer Gewaltſamkeit in denen Verſammlungen gebraucht; daß er die Doctores intimidiret, daß er ſelbigen bedrohet: und daß er nebſt andern üblen proceduren, dem Greffier anbefohlen, alle diejenigen, welche ihre Meinungen ſagten, auf 2. Columnen zu ſetzen, die eine unter dem Titul: Diejenigen ſo dem König gehorchen, die andere unter dem Titul: Rebellen wieder den König, und daß mitten unter denen Berathſchlagungẽ, als nicht jeder ſeine Meinung vorbrachte, wie es Mr. le Rouge haben wollen, ſagte er gantz laut: ſchreibet, daß er ein Rebelle iſt wieder den König, und verſicherte darbey, daß diß Papier nach Hof geſchickt, und dem König gewieſen werden ſolte.

3.) Daß er denen Baccalaureis nicht erlaubt in ihren Theſibus zu behaupten die Propoſitiones und die Doctrin der Geiſtlichkeit von Franckreich, die Kirchen Gewalt betreffend, noch auch die Lehren von der Prædeſtination und die Lehre des heiligen Auguſti und des Heil. Thomas; daß er einige Baccalaureos durch verſiegelte Briefe ins Exilium geſchickt; und daß er ſich ſonſten ſehr violent in ſeinem Syndicat aufgeführet.

4.) Daß er die Reguln, ſo ihme durch die Facultät vorgeſchrieben worden, nicht obſerviret, daß er derſelben Diſciplin, ihre Gebräuche, Decreta, verachtet; welches durch unterſchiedene Facta, ſo in dem Verbal-

gieng, confirmirte ſie alle Schlüſſe, die ſie ſeint dem andern Decembr. in dieſer Sachen gemacht, und verordnete, daß ſie alle zuſammen ſolten gedruckt werden, nebſt dem Verbal-Proces, der durch die Commiſſarien geſtellet worden, als welche ernennet, die Affaire des Mr. le Rouge zu unterſuchen. (a)

1716.

§. 14. Nachdem Se. Heiligkeit gewiſſe Nachricht erhalten von alle dem, was in der Sorbonne ſeint einige Zeit her vorgegangen, wegen der berühmten Conſtitution Vnigenitus, ſind dieſelben darüber nicht wenig allarmiret worden, daß ſie auch verſchiedene geheime Congregationes gehalten, um Mittel zuerfinden, wie der Apoſtoliſche Stuhl aus dieſer verdrießlichen Affaire kommen möge. Diejenigen Cardinäle und Prälaten die ſich deswegen ordinair verſammlet, waren die geſchickteſten Miniſtri in politicis, denen es niemahl an allerhand Wegen gemangelt, das Intereſſe des heiligen Stuhls zu mainteniren. Dieſe nun ſind auf die Gedancken gefallen, man muſte bey dieſer

Der Pabſt ſucht allerhand Mittel, die Affaire zu ſeiner Avantage zu terminiren.

(U) 2 Oc-

Proces gebracht worden, beſtätiget. Mercur. Hiſtor. Avril. 1716. p. 432. 33. Lettres Hiſtor. Avril. 1716. p. 438. 39.

(a) Mer. Hiſt. Avril. 1716. p. 439. 440. allwo dasjenige was in vorherſtehenden §. geſagt und in der Verſammlung vom 1. und 2. April. vorgegangen, weitläufftig vorgetragen wird.

1716. Occaſion diſtinguiren: unter der Acceptation der Bulle, davon anitzo die Rede, u. denen Dogmatibus oder Lehr-Sätzen, die darin enthalten, wodurch man das Materiale u. formale derer bisherigen proceduren, die unter denen einander contracarirenden Partheyen in Franckreich ſind, ſeparirte. Der Cardinal de la Tremouille ſoll derjenige ſeyn, welcher Se. Heiligkeit dieſe metaphyſiſche Diſtinction beygebracht, es haben auch Se. Heiligkeit ſelbige dergeſtalt aggréiret, daß ſie in der letzten Congregation öffentlich geſaget: Daß die Streitigkeiten derer Sorboniſten, nicht den Grund oder Fundament der Conſtitution beträffe, ſondern nur die Arth und Weiſe, wie dieſelbige ſey angenommen worden, indem einige wieder die andern behaupten wollen, daß man nicht alle, bey dieſey Gelegenheit erforderliche Formalitäten, inacht-genommen. So haben auch Se. Heiligkeit zu vernehmen gegeben, daß der Verbal-Proceſſ, ſo durch die 12. Commiſſarien derer mißvergnügten Doctorum gefertiget worden, ihren Prætenſionibus ſo zu wieder, daß er nicht weniger zu ihrer Verdammung beytragen werde, als die Memoires, welche durch die Nonconformiſtiſch-Frantzöſiſchen Prälaten in kurtzen Sr. Hoheit dem Regenten würden überliefert werden, damit

Seine Königliche Hoheit ſelbige an den Römiſchen Hof ſchicken möge. (a)

1716.

Der Abt Chevalier wird mit 3. Schreiben nach Rom geſandt.

§. 15. Der Abt Chevalier, General-Vicarius des Cardinals Biſſy, ſolte unverweilt nach Rom abgehen, um dahin in Nahmen Sr. Königlichen Hoheit, diejenigen Difficultäten zu überbringen, welche den Cardinal de Noailles, und andere Oppoſans, bey Annehmung der Bulle Vnigenitus betreffen; die Schwürigkeiten kommen auf 3. Haupt-Puncte hinaus. 1. ſagen dieſe Prælaten, iſt nöthig, daß Propoſitiones, wenn ſie auf eine ſolenne Arth ſollen verdammt werden, an ſich ſelbſt böſe ſeyn, und in dem Verſtand, welchen ſie uns ſogleich vorlegen, (in ſenſu communi ac litterali) 2. müſſen ſie ſo beſchaffen ſeyn, daß man ſie verdammen könne, bey welchem Autore man ſie auch antreffe. 3. müſſen ſie verdammlich ſeyn, nach dem Sinn des Buchs daraus ſie gezogen ſind. Nun aber ſtellen dieſe Propoſitiones, 1. meiſtentheils einen ſolchen Senſum Catholicum vor, daß das Gegentheil der gröſte Irrthum ſeyn würde, 2. finden ſich viele von dieſen Propoſitionibus faſt von Wort zu Wort entweder in der Bibel, oder in denen Kirchen-Vätern. 3. und wenn man ja auch einigen von dieſen Propoſitionibus einen widrigen Ver-

(a) Lettres Hiſtor. Avril. 1716. p. 364. ſeq.

1716. Verſtand beylegen könte, ſo iſt doch gewiß, daß es nicht gäntzlich der Verſtand iſt, ſo in dem Buch der Moraliſchen Reflexionen enthalten, und wenn auch eine zweydeutige Redens-Arth ſich befinden ſolte, findet man daſſelbige in einem orthodoxen Senſu, an vielen andern Orthen ermeldten Buchs erkläret. Dieſes Memorial iſt von 15. Biſchöffen unterzeichnet; es iſt auch darbey ein Brief an den Regenten gerichtet, ſo durch 75. andere Biſchöffe unterſchrieben; auſſer dieſen 2. unterſchriebenen Schrifften, ſoll der Abt Chevalier ein Project der Lehre, ſo über alle Materien die in der Conſtitution enthalten, gerichtet, oder ſogenanntes Corpus Doctrinæ mit nehmen, und Sr. Heiligkeit communiciren. Die Frantzöſiſch. Prælaten haben dieſe letzte Schrifft nicht unterzeichnet, weil ſie Seiner Heiligkeit die Ehre laſſen, ſelbige am erſten zu unterſchreiben, und denen andern Catholiſchen Prælaten ein Exempel zugeben, unter welchen niemand deroſelben den Rang diſputirlich machen wird. (a)

§. 16.

(a) Mercure Hiſtorique Avril 1716. pag. 444. ſeq. Let. Hiſt Avril 1716. p. 439-40. Weil der Abt Chevalier Groß-Vicarius bey dem Cardinal Biſſy, welcher allzeit einer derer eyfferigſten Verfechter der Conſtitution geweſen, und die Abſendung des Abts Gelegenheit geben können, zu glauben als wenn Se. Eminenz Dero Meynung geändert, ſo lieſſen dieſelben an alle

1716.

23. April.

Die Sorbonne in Franckreich verſammlet ſich wegen der Conſtitution.

§. 16. Den 23. April verſammlete ſich die Theologiſche Facultät in der Sorbonne, und damit ſelbige ihren Rechten wohl proſpiciren möchte, ernannte ſie 12. Doctores, die ſie als Deputirten an Se. Königl. Hoheit den Regenten abſenden, und ihre gerechten Klagen wider das Mandement des Biſchoffs anbringen laſſen wolten, zugleich auch Se. Königliche Hoheit zu bitten, diejenigen Mittel zu approbiren, welche die Facultät genommen, um das Unrecht welches ſie durch beſagtes Mandement erlitten, zu repariren, und das Aergerniß ſo berührtes Mandement verurſachet, abzuwenden. Man deliberirte

(u) 4 nach-

Biſchöffe ein Circular-Schreiben abgehen, darinn ſie ſich exculpirten, wie ſie auf alle Arth geſucht Seine Königlichen Hoheit den Regenten von dieſer Reſolution, den Abt nach Rom zu ſenden, abzuleiten, hatten aber nicht reuſiren können, daher ſie bey Deroſelben angehalten, ihme zweyerley zuerlauben, erſtlich, daß er öffentlich ſage, daß er nicht die geringſte Kundſchafft von alle dem gehabt, was der Abt nach Rom bringen ſollen, und daß er alles gethan, ſelbigen von dieſer Verrichtung loßzubringen, allein Se. Königl. Hoheit hätten es abſolut haben wollen; zum andern, daß er diß alles dem Pabſt berichten dörffte. Der Brief ſelbſt iſt enthalten, in Mercure Hiſtoribue Maj. 1716. pag. 538. Lettres Hiſtoriques Maj. 716. pag. 559. woſelbſten pag. 560. Einige dieſes Cardinals Billy Geſchicklichkeit betreffende Anmerckungen befindlich, die ich aber hier zu inſeriren billig Bedencken getragen.

1716. nachdem weiter über eine hefftige Schrifft, welche wider die Facultät ſolte geſchrieben ſeyn, intituliret; Lettre de Mr. l' Evêque de -- ſur ce qui s' eſt paſsé en Sorbonne, à Mr. l' Evêque, und wurde beſchloſſen, daß es ſolte refutiret, und denen vornehmſten Gerichte übergeben werden. (a) Der Syndicus brachte bey der Facultät an, daß ein Doctor Nahmens Mr. Gaillande verſchiedene der Facultät præjudicieuſe Sachen vorgenommen, und unter andern, daß er ein ſeditieus - Scriptum ausgeſtreuet, und Autor einer Schrifft ſey, die voller Irrthümer und ſchädlicher Maximen wäre, worauf verordnet wurde, daß gedachter Doctor ſolte citiret, und durch diejenigen Doctores vernommen werden, ſo zu der Affaire des Sr. le Rouge committiret, und weil gedachter le Rouge nicht erſchienen, ſolte er zum andern mahl citiret werden. (b)

30. April.

Sendet Deputirte an den Regenten.

§. 17. Die 12. Deputirten Doctores von der Theologiſchen Facultät zu Paris hatten den 30. Aprilis gar gnädige Audienz bey Sr. Königlichen Hoheit dem Regenten; Mr. Hideux Decanus derer Prieſter zu Paris hatte das Wort. Se. Königliche Hoheit antworteten ihnen gar gnädig, wie ſie wohl wüſten wie nützlich und nothwendig dieſes Cor-

(a) Mercure Hiſtorique Maji. 1716. pag. 539.
(b) ibid. pag. 540.

Corpus der Kirchen und dem Staat wär, 1716.
und daß die Könige allezeit eiue beſondere Hochachtung vor die Theologiſche Fucultät gehabt, und daß er eben dieſe Meynung dem Könige beyzubringen trachten wolte; Was ihn anlangte, wolte er ſelbiger alle mögliche Zeichen ſeiner Hochachtung und Zuneigung wiederfahren laſſen, die Klagen welche ſie über die Declaration des Biſchoffs von Toulon führten, wären allerdings gegründet, und wolten ſie Sorge tragen, daß ſie von dieſem Prælaten billige Satisfaction erhielten, indeſſen wolte er wünſchen, daß man dieſe Sache nicht weiter treiben möchte. (a) Es haben darauf Se. Königliche Hoheit an den Biſchoff von Toulon ſchreiben laſſen. (b)

Den 2. Maji wurde in der Verſammlung der Facultät beſchloſſen, den Vortrag des Herrn Hideux und die Antwort Seiner Königlichen Hoheit in der Facultät Regiſter einzeichnen zulaſſen, (c) und weil der Mr. le Rouge voriger Syndicus der Facultät, nicht erſchienen, wurde er zum dritten mahl auf den 11. Maji zuerſcheinen vorgeladen, da 2. Maji.

(a) Mercure Hiſtorique Maji. 1716. pag. 541. 542.
(b) ibid.
(c) Der Diſcours des Herrn Hideux befindet ſich im Mercure Hiſtorique 1716. Junii pag. 638.

1716. man ihm unterdeſſen Nachricht geben wolte, von dem Verbal-Proceſs der wider ihn ergangen. (a)

Die 22. Doctores die ſich allen Schlüſſen widerſetzet, die ſeit den 2. December in der Sorbonne ergangen, haben ein Memoire drucken laſſen, die ſie publiciret; Derohalben die Facultät Ordre gab, daß man alle nöthige Inſtructiones aufſetzen möchte, und dem Proceſs vor dem Parlamente zu verfolgen. (b)

§. 18. Die Affaire der 6. Doctorum Theologiæ der Facultät zu Rheims, davon drey Canonici der Cathedral-Kirchen ſind, und 3. Prieſter der Stadt, welche von einer mißgebrauchten Sententia Appellationis, ſo wider ſie von denen Officialen zu Rheims ergangen, indem ſie die Conſtitution Vnigenitus nicht annehmen wollen, wurde daſelbſt anhängig gemacht. Und iſt die Rede welche der Mr. Chevalier Advocat derer Canonicorum gehalten, vom beſondern Nachdruck. (c)

§. 19.

(a) ibid.

(b) ibid.

(c) Der Anfang davon iſt zu leſen in Mercure Hiſtorique Maji 1716. pag. 543. und Lettres Hiſtoriques Maji 1716. pag. 549 Berührter geſchickte Advocate, unterſucht die Sache nachdem weitläufftig, und zeigt daß die Conſtitution die Krafft eines Kirchen-Geſetzes nicht habe, er zeigt mit was vor Beſtändigkeit

1716.

§. 19. Es hatte nehmlich der Biſchoff von Marſeille allen denen die ſich in ſeiner Diœceſ befunden, ſowohl ſecularen als regularen in einen von ſeinen Mandements verbothen, ſich an Tribunalia weltlicher Richter wider ſeine Ordonanzen zu wenden, worüber das Parlament in Provence ſich beleidiget fand. Dieſer Prælat, als er ſahe daß er ſich vergangen, ſuchte den Arrêt womit er bedrohet wurde vorzukommen, und both ſich an dieſe Clauſul in ſeinem Mandement zu revociren, allein das Arrêt war ſchon gegeben, und ein Commiſſarius vom Hof hatte ſich nach Marſeille verfügt, um dieſen Articul aus denen Regiſtraturen des Biſthums auszuſtreichen. (a) Der Biſchoff von Toulon war ſehr irritiret, über

Vorfahren des Biſchoffs von Marſeille.

ſich das Parlament der Einregiſtrirung derjenigen Declaration widerſetzet, welche der verſtorbene König wider den Cardinal de Noailles und andere ſich widerſetzende Prælaten, verlanget habe. Er läſt etliche Stellen der Mandemens der Biſchöffe von Marſeille und von Toulon einflieſſen, und zeigt den darbey vorgegangenen Exces, wie auch die Gefahr, worinn man ſich befinde, die Kirche in der gröſtē Confuſion zuſehen, wenn die Klugheit und Autorität der Obrigkeit nicht denen Unterthanen des Königes die ſchuldige Protection wiedrfahren ließ.

(a) Lettres Hiſtoriques Maji 1716. pag. 549. woſelbſt der Innhalt dieſes Mandements angeführet wird, nehmlich: es verbiethet bey der in Rechten gegründeten Straffe, anders zu reden oder zu lehren, als in dieſem Statuto verordnet, declariret, daß bey

1716. über dasjenige war den 1. April in der Sorbonne zu Paris war vorgegangen, und über den Diſcours welchen der Syndicus gehalten, wegen der Declaration welche dieſer Prælat ergehen laſſen, keinen von denjenigen welche in der Theologiſchen Facultät ſtudiret, und welche die Conſtitution nicht angenommen, oder welche die einmahl geſchehene Acceptation wieder revociret, zu einem Heil. Orden zu admittiren, publicirte den 25. Aprilis ein Mandement, worinn er den Diſcours, den der Syndicus gehalten, verdammt. (a)

11. Maji. §. 20. Den 11. Maji verſammlete ſich die Theologiſche Facultät abermahl in der Sorbonne, worinn ein Doctor Nahmens Navarre die Denuntiation wegen berühr-

meldter Diſcours des Syndici ſey falſch, verwegen, ärgerlich und vor die Kirche injuriös, indem es nicht allein denen Biſchöffen von Franckreich insbeſonder ſondern auch dem gantzen Corpori Epiſcopatus nachtheilig, ſowohl als auch denen aller rechtmäßigſten weltlichen Puiſancen; es ſey feindlich vor den Frieden der Kirchen, Schiſmatiſch, ſchmecke nach Ketzerey ja es ſey ſelbſt Ketzeriſch, wenn man es in dem Verſtand annimmt, als ob die Gläubigen auch noch jetzo nicht verbunden, die Conſtitution anzunehmen, indem was die Verdammung der darinn cenſurirten 101. Propoſitiones anlangt.

(a) Mercure Hiſtorique Maji 1716. p. 546 & Juin 1716. pag. 633. allwo das weitläufftige Mandement des Biſchoffs von Toulon befindlich.

1716.

Mandement des Biſchoffs von Toulon.

rührten Mandements des Biſchoffs von Toulon that, und ſich ſonderlich bey der paſſage: **Ketzer ſind diejenigen welche die** Conſtitution **des Pabſts nicht gleich annehmen**/ aufhielte. Es wurde hierauf das gantze Mandement verleſen, welches von dem Syndico als eine der Facultät höchſt injurieuſe Schrifft angeſehen, und verlangt wurde, daß man Deputirte ernennen und ſolexaminiren laſſen ſolte. Hierauf wurden 12. Doctores erkieſet, die vor dem bey Ihro Königlichen Hoheit ſich über die Declaration des Biſchoffs von Toulon von 14. Martii beſchwehret; bey Deroſelben von neuen ſich über das Mandement beſagten Prælatens von 25. April zubeklagen, und zu gleicher Zeit Deroſelben vor die gnädige Antwort, ſo ſie vormahl denen 12. Deputirten ertheilet, ſich gehorſamſt zubedancken. Als die Seſſion faſt zu Ende, kam Mr. Dupin in dem Saal und meldete der Facultät, daß das Parlament durch ein Arrêt die Declaration und das Mandement des Biſchoffs von Toulon nebſt einer andern aufrühriſchen Schrifft ſupprimiret, (a) und daß der General- Advocat Mr. de Fleury einen Diſcours gehalten, der ſehr avantageus vor die Facultät

(a) Gedachtes Arrêt des Parlaments befindet ſich in Mercure Hiſtorique Juin. 1716. pag. 640. Lettres Hiſtoriques 1716. Juillet pag. 37.

1716. tät. Hierauf wurde beſchloſſen, daß von denen 12. Deputirten, welche an Ihro Königliche Hoheit den Regenten abgeſchickt werden ſollen, die 6. Aelteſten bey dem erſten Præſidenten des Parlaments, dem General-Advocaten, und den General-Procureur in Nahmen der Facultät, Danck ſagen ſolten. (a) Gleichwie nun das Parlament in Provence welches in der Stadt Aix ſeinen Sitz, das Decret des Parlaments von Paris welches zum Vortheil derer 6. Doctorum von Rheims ausgeſprochen, gleichfalls in Dero Parlaments-Regiſter bringen laſſen, und der Sorbonne großes Lob beygeleget, alſo wurde ſelbigem in einem Schreiben von der Theologiſchen Facultät zu Paris gedancket; (b) ja ermeldtes Parlament zu Aix, nachdem der daſige General Advocat Mr. Gaufridi einen herrlichen Diſcours gehalten, ließ auch ein ſolennes Arrêt ergehen, wider einige Schrifften dererjenigen die es mit dem Römiſchen Hofe halten, wider die Declaration und Mandement des Biſchoffs von Toulon, und wider einige auffrühriſche und verwegne Redens-Arthen des Mandements des Biſchoffs von Marſeille vom andern Maji. (a) §. 21.

(a) Mercure Hiſtorique ibid. pag. 636. 637.

(b) Mercure Hiſtorique Juin 1716. pag. 653.

(c) In letztermeldtem Mandement des Biſchoffs

1716.

Fernere der Pariſiſchen Theologiſch. Facultät Unterſuchung derer vor die Conſtitution edirten Mandements.

§. 21. Die Facultät verſammlete ſich abermahl den 22. Maji woſelbſt der Syndicus von verſchiedenen Mandements derer Biſchöffe redete (weil nehmlich dergleichen von dem Biſchöffen von Toulon, Marſeille, Chalons, Nantes, Apt &c. zum Vorſchein kommen, und ſelbige mit vielen Gründen widerlegte; hierauf wurde die Sache wegen des Mr. le Roux eines Doctoris der Facultät zu Paris, der ſich aber zu der Facultät zu Rheims geſellet, woſelbſt er Profeſſor Theologiæ geweſen, vorgenommen; berührter Roux hatte nehmlich in einem Tractat von der Buße verſchiedene gefährliche Articul vorgetragen, welche durch die Facultät zu Reims in einem Decret von 14. Januarii 1716. cenſurirt worden, die Sache aber wurde an die Theologiſche Facultät zu Paris gebracht, woſelbſt die

von Marſeille, giebt derſelbige zu verſtehen: das die Dürre, welche die Felder ruiniret, verurſachet werde durch die Weigerung ſo ſie thun, die Conſtitution anzunehmen. **Dieſe Verwegenen/** ſpricht er: **indem ſie alle Gräntzen ihrer Gewalt überſchreiten/ unterſtehen ſich das Heiligthum und die** Autorité **der Kirchen ungeſcheut zu** attaqui**ren.** Dieſe der Kirchen ſo ungehorſame und widerſetzliche Kinder ſind vielleicht Urſach, daß ſie die Gütigkeiten und den Seegen welchen GOtt über uns auszugieſſen bereit, entfernen. Das bemeldte Arrêt iſt befindlich in Mercure Hiſtorique Juillet 1716. pag. 74. ſeq.

1716. Affaire unterſucht, und das Decret der Theologiſchen Facultät zu Rheims approbiret, und beſchloſſen, (a) 1. daß ſie in allen den Entwurf einer Cenſur ſo durch die Deputirten vorgeſchlagen worden, approbirte. 2. Daß man an die Facultät zu Reims ſchreibē, um ſelbiger in Nahmen der Pariſiſchen zu gratuliren, wegen derſelben Wachſamkeit zu Ausrottung der Irrthümer, und wegen ihres Eyfers zur Warheit. 3. Daß der Herr Roux aller ſeiner Functionen ſolte beraubet ſeyn, biß daß er die der Warheit und der Facultät ſchuldige Satisfaction gegeben. (b) Das Parlament zu Paris unterſuchte auch den Proceſs der 6. Doctorum die von der Facultät zu Rheims appelliret, und fiel der Ausſpruch: daß die Mandements und Proceduren ſo durch die Officialité zu Rheims ergangen unrecht, und wird allen Ertz-und Biſchöffen des Reichs verbothen, einige Unterſchrifft von jemand zu erzwingen, biß ſelbige in der Verſammlung derer Biſchöffe beſchloſſen, und durch offene Brieffe confirmiret, auch bey dem Parlament behöriger maſſen einregiſtriret. (c)

§. 22.

(a) Mercure Hiſtorique Juin. 1716. p. 649.
(b) ibid. pag. 649. ſeq.
(c) ibid. pag. 651.

1716.

Se. Heiligkeit ſchicken 3. Brevia nach Franckreich.

§. 22. Der Päbſtliche Nuncius in Franckreich erhielt den 11. Maji einen Extraordinair-Courier von Rom. Dieſer Miniſtre befand ſich zu Naguet nahe bey Paris auf einem Landhauſe, der Courier hatte ein paquet Briefe mitgebracht, welche dem Hofe ſolten überliefert werden; immittelſt ehe der Nuncius ſich vom Lande nach Hof begeben konte, langte daſelbſt ein anderer Expreſſer von dem Cardinal de la Tremouille an, welcher dem Hof Nachricht gab, daß bemeldter Courier an den Nuncium 3. Päbſtliche Brevia mitbracht, davon eins an den Regenten gerichtet, worin Se. Heiligkeit ſelbige erſuchen, dero Autorité anzuwenden, um die ſich wiederſetzende Biſchöffe zu rechte zubringen; Das andere an den Cardinal de Noailles, worin ſelbigem eine Zeit geſetzet wird, die Conſtitution ſchlechterdings und ohne Bedingung anzunehmen, wiedrigenfals man ſelbigem den Röm. Purpur nehmen würde; Das dritte an die Biſchöffe, denen gleichfals eine gewiſſe Zeit geſetzet nach Verflieſſung welcher man an dero Depoſition arbeiten würden, und ſolten dieſe Brevia als Monitiones Canonicæ angeſehen werden. Der Nuncius, der davon nichts wuſte, begab ſich mit Fleiß zu dem Regenten, ſelbigem das verſiegelte Paquet zu überreichen, allein Se. Hoheit verlangten, ſolches an den Marchal

1716. d'Vxelles zu überliefern, weil dergleichen Sachen dem Staats-Secretario zu dem ausländiſchen Affairen müſten übergeben werden, und vertrat der Präſident des Raths derer ausländiſchen Affairen die Stelle eines Staats-Secretarii. Der Nuncius begab ſich alſo zu dem Marchal d'Vxelle und præſentirte ſelbigem das Paquet von Seiner Heiligkeit, der Marchal verlangte die Copien derer Briefe zuſehen die in dem Paquet enthalten. Der Nuncius ſchien darüber erſchrocken, und ſagte, daß diß das erſte mahl wär, da man dergleichen von ihm verlanget; worauf der Marchal antwortete, daß ſich der Herr Nuncius reſalviren könte, ob er ihm eine gezeichnete Duplic zuſtellen, um zu wiſſen was in dem Paquet enthalten, damit ſich nicht etwas anders darin befindē möchte, oder aber ob er leiden wolte, daß ſelbiges an das Parlament geſchickt würde zur Eröffnung, damit man ſehen möchte, ob vielleicht etwas darin enthalten, ſo dem Intereſſe von Franckreich nachtheilig ſeyn könte.

Der Nuncius wurde darüber unwillig und gab zu verſtehen, daß Se. Heil. darin Repreſſalien brauchen, und hinführo nichts von den Händen des Cardinals de la Tremouille annehmen würden, worauf der Marquis d'Vxelles replicirte: Seine Heiligkeit könten

thun

thun was ſie vor gut achteten, allein der Herr Nuncius müſte hier eines von beyden erwehlen, worauf ſich derſelbe weg begab und das Paquet mit zurücke nahm, welches er nach dem nach Rom an Se. Heiligkeit eingeſendet, welche darauf die Reſolution ergriffen, ſolches dem Cardinal de la Tremoille zu überliefern, damit ihro Eminentz ſolches nach Franckreich ſenden möchten. (a) 1716.

§. 23. Weilen nun Se. Heiligkeit unbeweglich darauf beſtunden, daß die Conſtitution - Vnigenitus ohne einige Bedingung ſolte angenommen werden; ſo wurden dadadurch die Zahl derer Oppoſans täglich vermehret. Das Parlement in Provence gab 3. Decreta heraus eines vom 21. April wegen der Synodal-Verordnung des Biſchoffs von Marſeille, welches derſelbige in ſeinem Synodo den 18. April 1712. publiciret. Das andere vom 15. Junii welches verordnet zu ſupprimiren den Paſtoral-Brief des Biſchoffs von Apt von 1. Maji und das Mandement des Biſchoffs von Graſſe von 14. gedachten Monats: Dieſes Decret des Parlaments wiederholet und verbiethet allen Ertz-und Biſchöffen der Provintz ſo weit

Die Oppoſition wieder die Bulla mehret ſich täglich.

(a) Mercure Hiſtorique Juin. 1716. p. 653. 54. & Juillet. 1716. p. 8.

1716. des Parlaments Jurisdiction gehet, etwas in ihre Mandements einflieſſen zulaſſen, welches zu Spaltungen und Uneinigkeiten Anlaß geben könne, noch auch, welches denen Verordnungen des Parlaments zu wieder, bey Straffe, daß man dero Revenuen einziehen würde. Das dritte Decret betrifft ein Buch unter dem Titul: Lettre d'un Magiſtrat à Mr. Joli de Flery, wodurch die Decreta des Parlaments zu Paris angegriffen werden. (a)

Ferner Fortgang in dieſer Sachen.

§. 24. Gleiche Fata mit dem vorhergehenden hatte das Mandement des Biſchoffs von Châlons ſur Saône, welches das Parlament von Djion den 13. Junii ſupprimirte. (b) Ja es wurde aus Spanien, einem Reiche wo die Päbſtliche Autorité auf den höchſten Gipfel kommen, und welches der grauſamen Inquiſition unterworffen, berichtet, daß der Grand Inquiſiteur daſelbſt der Cardinal del Guidice die Conſtitution Vnigenitus an die Vuiverſität Salamanca geſchickt,

(a) Mercure Hiſtor. 1716. Iuillet. p. 851. woſelbſt auch p. 86. ſeq. der Diſcours befindlich, welchen der General-Advocat Mr. Gaufredi gehalten. Lettres Hiſtor. Iuillet. 1716. p. 44. 45.

(b) Mercur. Hiſtor. Iuillet. 1716. p. 92. woſelbſten auch der Diſcours und Concluſiones des General-Procuratoris enthalten.

ſchickt, um dieſelbige anzunehmen, die Theologiſche Facultät aber ſich excuſiret, indem ſie zwey Urſachen anführte, 1.) weil darinnen die Lehre des heiligen Auguſtini und des heiligen Thomæ de Aquino verdammet, und 2.) weil der Pabſt dieſe Conſtitution publiciret ohne vorhero die 4. vornehmſten Catholiſchen Univerſitäten Salamanca, Paris, Bologne und Löwen darüber zu conſuliren. (a) Es wurden zwar nach der Zeit 5. Briefe unter dem Nahmen der Univerſität von Salamanca publiciret, die theils an den Pabſt, theils an den Cardinal Rohan, Boſuet, den Ertz-Biſchoff von Arles, und die Sorbonne gerichtet, welche überhaupt dahin gehen, das Gerüchte, als ob die Univerſität zu Salamanca die Päbſtliche Bulle Unigenitus (wie gedacht,) nicht annehmen wollen, zu wiederruffen, allein der Syndicus der Theologiſchen Facultät verwarff dieſelben als untergeſchobene Briefe in der dem 1. Octobr. 1716. gehaltenen Seſſion gedachter Facultät, aus folgenden trifftigen Urſachen. 1.) Könte man dieſelbe nicht vor authentique Briefe halten, weil nicht gewöhnlich wär, die Theologiſche Facultät zu Paris mit der Uberſchrifft eines Collegii der Sorbonne zubelegen; 2.) ſey der Brief ſo an den 1716.

(a) Ibid. p. 96.

1716. Pabſt gerichtet, zwar von 9. Perſohnen würcklich unterſchrieben, aber nicht mit dem Siegel der Vniverſität Salamanca beſiegelt, ſey auch nicht darin gemeldet, daß berührte 9. Perſohnen einige Verſammlung gehalten oder die Gewalt überkommen die gantze Vniverſität zu repræſentiren, oder berührte Briefe in dero Nahmen abgehen zu laſſen. So ſey auch 3.) unglaublich daß unter berührten 9. Doctoribus, unter welchen 2. Jeſuiten welche dieſe Briefe zu unterſchreiben erwehlet worden, ſich kein Carmeliter noch einige Dominicaner befinden, welche jedoch den conſiderableſten Theil der Academie ausmachten. 4.) Begiengen die Verfaſſer dieſer Briefe ſo viele Unwiſſenheit und Nachläßigkeit in denen Affairen und Gebräuchen der Spaniſchen Kirchen, die daſelbſten üblich, daß derjenige ſo das glückliche und durchtringende Genie der Spaniſchen Nation kenne, ſich niemahls werde einbilden können, daß ſie von Spaniern geſchrieben. 5.) Scheine gar nicht glaublich, daß verſtändige Leute als die Doctores der Vniverſität zu Salamanca vom 19. Auguſti 1716. an Se. Eminentz den Cardinal Boſſuet Biſchoff von Meaux als einen eifrigen Defenſorem der Conſtitution ſolten geſchrieben haben, da dieſer Prälat von mehr als 12. Jahren tod, und den Römiſchen Purpur nicht begleitet, ſon-

ſondern vielmehr die Kirche durch ſeine herrlichen Lehren erleuchtet, (a) 6.) fügt endlich derſelbige hinzu, daß es weder zu der Moderation noch politeſſe der Spaniſchen Nation ſich ſchicke, ſo viele Dinge zuſchreiben, welche einen gerechten Unwillen erregen konten, bey der Frantzöſiſchen Facultät der Theologie zu Paris und bey allen Prälaten in Franckreich. (b) 1716.

18. Junii

Facultät zu Rheims wiederrufft ihre Conclusion.

§. 25. Die Theologiſche Facultät zu Rheims beſchloß gleichfals den 18. Junii einmüthiglich daß die Concluſion ſo ſie den 1. Junii 1714. in Gegenwart des Herrn Eſcalopier Intendanten von Champagne, gemacht nichtig; unbillig / erzwungen / aller erforderlichen Bedingungen beraubet ſey / und daß die Facultät dieſe Conſtitution als eine Glaubens-Regul

(x) 4 nicht

(a) Ich laſſe die übrigen angeführten Argumenta in ſeinem Werth und Unwerth beruhen, allein dieſes ſcheint den Stich nicht zu halten, indem es bloß aus einer Unwiſſenheit oder Ubereilung des Nahmens Billy herrühren kan, da übrigens alle Umſtände eintreffen, daß berührter Billy Biſchoff zu Meaux, Cardinal und eifriger Vertheidiger der Päbſtlichen Bulle. Mercure Hiſtorique 1716 Octobr. p. 447.

(b) Mercure Hiſtorique Decembr. 1716. p. 661. es iſt berührter Diſcours des Syndici Ravechet ſonſten wohl abgefaßt und dienet nicht wenig zu einiger Erläuterung der Spaniſchen Kirchen-Hiſtorie; beſiehe auch Mercure Hiſtorique Octobr. 1716. p. 448.

1716. nicht angenommen Gleiches geſchah auch mit dem Biſchoff von Lavans der vor dem Præceptor bey dem Printzen von Dombes geweſen, dieſer ſchickte dem Capitul und Vicariis ſeiner Kirchen ein Mandement, darin er deduciret, daß er die Conſtitution mit Vergnügen annehme, bey Erkennung der Lehre ſeiner Kirchen. Allein das Capitul gab ihm zu verſtehen, daß die wenige Zeit, als er bey dieſer Kirchen reſidiret, ihme nicht zugelaſſen hätten, derſelben Lehre zuerkennen, welche der Conſtitution gäntzlich entgegen, daß alſo deſſen Mandement nicht könte publiciret werden. (a)

Negociationes des Abt Chevalier in Rom.

§. 26. Es iſt oben §. 11. dieſer Abtheilung berühret, daß der Abt Chevalier von Sr. Königlichen Hoheit dem Herrn Regenten nach Rom geſchickt worden um durch allerhand Handlungen mit Sr. Heiligkeit und dero Miniſtres Mittel zuerfinden, wie die ſo lang gedauerten Streitigkeiten wegen der Conſtitution-Vnigenitus endlich möchten beygelegt werden. Dieſer Abt

25. Junii hat den 25. Junii bey dem obriſten Staats-Miniſter Sr. Heiligkeit dem Cardinal Paulucci Audienz, allwo von beyden Seiten hefftig geſtritten wurde. Der Cardinal Pau-

(a) Mercure Hiſtorique Iuillet. 1716. p. 96. & 97. Aout. p. 212.

Paulucci ſetzte allezeit zum voraus, daß die Bulla angenommen werden müſte, und redete von nichts als der Arth wie dieſelbige von dem Cardinal de Noailles und von denen mit ſelbigem vereinigten Biſchöffen acceptiret werden ſolte. Allein der Abt Chevalier erklärte ſich gar ſchön darüber, indem er zu verſtehen gab, daß nicht allein die Frage wär wie die Bulla ſolte und müſte angenommen werden, ſondern hier wär ſelbſt von dem Fundament der gantzen Conſtiiution die Rede; worbey vornehmlich die Schwurigkeiten mit conſideriret würden, ob ermeldte Bulle in dem Stand angenommen werden könte, als ſie der Pabſt ausgehen laſſen, zumahl da eine groſſe Anzahl Biſchöffe verlanget, daß ermeldte Bulla nicht angenommen werden könte, als mit denen Auslegungen die von dem Pabſt oder denen Biſchöffen ertheilet würden; die Parlamenter hätten darinnen ein Temperament gemacht, und wär deren Intention, daß man derſelben ausdrücklich gedencken ſolte; die Theologiſchen Facultäten glaubten ja die Conſtitution wäre wieder die Lehre des Glaubens; das gantze Reich habe ſich darwieder erreget, und dahero ſtelte der Abt Chevalier vor, wie wichtig es ſey, daß Seine Heiligkeit diß alles wohl überlegen und zu der Sachen convenablen Reſolutionen 1716.

1716. ſchreiten möchten. Hierauf begab ſich der Abt Chevalier wiederum zurück. Der Cardinal Paulucci aber ſchickte zu ihm, und ließ ſelbigen erſuchen, Nachmittage ſich wiederum bey ihm einzufinden. Der Abt ſtellte ſich ein, und erhielt vom Cardinal Paulucci die Vorſtellung: daß er ihn zu ſich kommen laſſen, nicht etwan, in bewuſter Affaire ihm etwas neues zuſagen, ſondern nur damit er wiſſen möchte was man denn eigentlich in Franckreich verlange, damit er Sr. Heil. rechte gründl. Nachricht davon geben könten. Den Tag darauf ſchickte der Ceremonien-Meiſter von dem C. Paulucci unterzeichnete Briefe, an alle Cardinäle, ſie möchten in der Stadt oder auf dem Lande ſeyn, um ſelbigen zuwiſſen zuthun, daß ſie ſich den 27.

27. Junii Junii Mittags in den Pallaſt Quirinal verſammlen möchten, allwo in Gegenwart Sr. Heiligkeit eine General-Verſammlung ſolte gehalten werden. Die Cardinäle an der Zahl 38. begaben ſich dahin, und fehlten deren nur 4. die wegen Unpäßlichkeit davon abgehalten worden, nemlich die Cardinäle Marescotti, Panciatici, Altieri und Martelli. Se. Heiligkeit hielten in ermeldter Verſammlung eine ſehr lange Diſcours, u. bedienten ſich ſehr harter Reden wieder die ſich wiederſetzende Geiſtlichkeit der Frantzöſiſchen Kirchen, ſie nennten es eine abſcheuliche Wieder-

derſetzlichkeit derer Frantzoſen/ (execrandam Contumaciam Gallorum) darauf ſchlugen dieſelben 4. Puncta vor, 1.) ob ſie den Abt Chevalier anhören ſolten, 2.) auf was Arth man procediren ſolte, um dem Cardinal de Noailles den Cardinals-Hut zunehmen, 3.) ob ſie denen neuernennten Biſchöffen in Franckreich die Bullen accordiren ſolten, ehe ſich dieſelben wegen Annehmung der Bulle erkläret, 4.) was man in Anſehung derer Parlamente und Vniverſitäten in Franckreich vornehmen ſolte. Se. Heiligkeit befahlen allen Cardinälen, daß ſelbige ihre Meynung in einer andern General-Congregation ſo in Zeit von 15. Tagen ſolte angeſtellet werden, beybringen möchten. Der Pabſt legte auch denen Cardinälen das Secretum des heiligen Officii auf, jedoch daß jeder von ihnen Erlaubniß hatte von 2. Perſohnen ſich Raths zuerhohlen. Seint der Zeit hat weder der Cardinal de la Tremouille noch der Abt Chevalier bey dem Pabſt Audienz haben können. Den 1. Julii war Conſiſtorium: viele Cardinäle ſtelten Sr. Heiligkeit vor, daß dieſelben dero Sentiments verlanget wie man in dieſer Sachen verfahren ſolte, allein man müſte ſofort den Grund der Sachen unterſuchen: durch dieſe von denen Cardinälen geſchehene Vorſtellungen erhielt der Abt Chevalier Erlaub- 1716.

niß

1716. niß das heilige Collegium zubeſuchen. (a) Der Abt ſuchte ſich dieſer Gelegenheit zubedienen, legte bey denen Cardinälen die Viſiten nach der Ordnung ab, worunter viele waren, welche die Conduite des Cardinals de Noailles approbirten und deſſen Parthey annahmen. Der Cardinal Altieri referirte den 18. Julii an Se. Heiligkeit was in einer Conferenz zwiſchen denen Cardinälen de la Tremouille, Ottoboni und Aquaviva vorgegangen, ſo den Cardinal de Noailles betroffen, worbey ſich auch der Abt Chevalier befunden. Ihro Heiligkeit ernannten insbeſondere die Cardinäle Ferrari & Tolomei mit dem Abt Chevalier zu conferiren, welcher indeß alle in Rom ſich befindliche Cardinäle beſuchte. (b)

Schreiben des Pabſts an den Biſchoff von Angers.

§. 27. In Franckreich ſahe man ein Päbſtlich Breve in MSCto, wegen der Conſtitution, und war ſolches an den Biſchoff von Angers gerichtet: Se. Heiligkeit gratuliren darin ermeldtem Biſchoff wegen des Eyfers den er bey Annehmung der Bulle bezeiget, und wegen der ſeltenen Zele mit welcher er ſolche von der Theologiſchen Facultät zu Angers annehmen laſſen, welche darin ihre alte Ergebenheit vor die Autorité des Römiſchen Stuhls

(a) Mercure Hiſtor. Aout. 1716. p. 126.
(b) Ibid. p. 128.

Stuhls bezeichet; Diß ſey es, welches Se. Heiligkeit am meiſten in ihrem Schmertz getröſtet, da ſie vernehmen müſten; daß ihre Conſtitution zur Schande und Aergerniß der Gläubigen durch die Theologiſchen Facultäten zu Paris und Nantes verworffen worden. Se. Heiligkeit verordnen hiernechſt, es möchte der Biſchoff der Facultät zu Angers dero geneigten väterlichen Willen und das hefftige Verlangen bezeigen, welches ſie hatten, daß dieſelbige ihre Beyſtimmung und Raiſons geben möchten wenn ſich eine Gelegenheit zeigen wird: Er vermahnte ſie ſolches zuthun, denn ſie lebten in einer Zeit, wo es nöthig ſey der Wahrheit Zeugniß zu geben, in Ausrottung der Irthümer und an Befeſtigung der reinen Lehre zu arbeiten. (a)

1716.

§. 28. Der Abt Chevalier ſetzte unterdeſſen die Berathſchlagungen mit andern Cardinälen fort, worauf dieſe ſämtlich ihre Meynung, wegen der Conſtitution, dem Pabſt verſiegelt zugeſchicket. Man wolte anfänglich debitiren, daß die meiſten von dem heiligen Collegio ausgenommen 6. oder 7. der Meynung geweſen, man ſolte dieſe Affaire nicht zuhoch treiben, ſondern wo es mög-

Verrichtung des Abts Chevalier.

(a) Lettres Hiſt. Juillet. 1716. p. 50. Mercure Hiſt. Juillet. 1716. p. 97.

1716. möglich ſich accommodiren. Se. Heiligkeit aber hatten ſich darüber noch nicht erkläret, worauf der Abt Chevalier wartete: man tractirte alles mit gröſter Verſchwiegenheit und wolte anfänglich verlauten, daß der Cardinal de la Tremouille, dem Pabſt in einer Audienz ein Entwurff zu einem Vergleich vorgeſtellet, worüber Se. Heiligkeit ziemlich vergnügt geſchiene allein nachdem vernahm man, daß in einer Congregation ſo den 1. Septembr. gehalten worden, man den Entſchluß gefaſſet ſich in kein Accommodement einzulaſſen, und der Geiſtlichkeit in Franckreich nichts nachzugeben. (a) So wolte man auch zu Rom Nachricht haben, daß die Vniverſität zu Salamanca, nachdem ſie die Propoſitiones, welche als Janſeniſtiſch in der Bulla Vnigenitus verdammt, examiniret, declariret habe, daß ſie darunter nicht mehr als 13. gefunden, die nicht catholiſch wären. (b)

Reſolution Sr. Heiligkeit.

1. September

§. 29. Die Theologiſche Facultät zu Paris war immer beſchäfftiget mit denenjenigen Sachen, welche die Conſtitution angiengen. In der den 13. Junii gehaltenen Verſammlung verlaß man erſtlich einige Briefe und

Reſolution der Theologiſchen Facultät zu Paris wieder die Conſtitution.

(a) Mercure Hiſtor. Aout. 1716. p. 128. de Sept. p. 243. & d'Octobr. p. 358.

(b) Mercure Hiſt. Sept. 1716. p. 245.

und Mandements, worauf man etliche Pro- 1716.
poſitiones aus den Schrifften des Mr. le
Roux examinirte, bey Ausgang der Ver-
ſammlung hielte ein Doctor Nahmens Bor-
deaux unter andern folgenden Diſcours:
Diejenigen ſo den Römiſchen Hof flattiren„
und eine fremde Lehre vertheidigen, wenden„
anitzo alle Kräffte an die Conſtitution zu„
einer Glaubens-Regul zu machen. Und„
deswegen müſſen wir uns auch aus aller„
Macht wiederſetzen, denn wir haben alle in„
der Kirche zu Paris geſchwohren, da wir„
den Altar berühret, unter welchem die Re-„
liquien der heiligen Märtyrer rahen, daß„
wir die Wahrheit ſo vertheidigen wolten„
bis auch unſer Bluth darbey zuvergieſſen.„
Nun aber iſt dieſe Conſtitution der Wahr-
heit in vielen Stücken zu wieder: Sie ver-
dammet Propoſitiones die in ihren eigenem
und natürlichen Verſtande recht ſehr ortho-
dox ſind, und welchen man keinen andern
Verſtand beybringen kan, es müſte den aus
Unwiſſenheit oder Boßheit geſchehen: Die-
ſe Conſtitution iſt der Diſciplin zu wieder die
ſo viele Jahre in der Kirchen inacht genom-
men, durch die heiligen Väter recommendi-
ret und aufs neue durch die Kirche in Franck-
reich beſtätiget worden, als dieſelbige zu ih-
ren Gebrauch die Meynung angenommen,
welche der heilige Carolus denen Dienern

des

1716. des Sacraments der Buſſe giebt. Dieſe Conſtitution-Vnigenitus zielet dahin das gröſte von allen Gebotē zu enerviren indem ſie der unumgänglich nothwendigen Verbündlichkeit GOtt zu lieben zu nahe tritt. Endlich verunehret ſie viele Prälaten, welche das Buch reflexions Morales approbiret, zumahl den verſtorbene Mr. Boſſuet Biſchoff zu Meaux, welcher zu Rechtfertigung gedachter Reflexionen ein Buch verfertiget. (a)

Zu der Verſammlung den 26. Junii wurde von der Facultät die Unterſuchung derer Schrifften des Herrn le Roux weiter fortgeſetzet, wurde auch ferner darin beſchloſſen: daß, welcher würde überführet werden, daß er etwas zum Præjudiz der Facultät vorgenommen; der ſolte aus der Zahl der Doctorum, ausgeſtrichen werden, von welchem Rang und Qualität er auch ſeyn möchte: wiewohl dieſe Concluſion nicht approbiret wurde, damit es nicht das Anſehen haben möchte, als wolten ſie ſich ſelbſt Recht ſchaffen. (b)

Die Animoſitäten nehmen unter denen Partheyen zu.

§. 30. Die Animoſitäten vermehreten ſich indes immer mehr und mehr unter denen 2. Partheyen, wie denn zu Graſſe der Conſtitution wegen ein Aufruhr entſtand, welcher gar

(a) Mer. Hiſt. Juillet. 1716. p. 99.
(b) Ibid. p. 100.

gar gefährliche Suiten verurſachte. (a) Eine andere dergleichen Affaire trug ſich zu Arles mit einem Edelmann zu, der in einer Converſation mit dem Ertz-Biſchoff daſelbſt von der Conſtitution Vnigenitus nicht ſo geurtheilet, wie es der Ertz-Biſchoff gerne haben wollen, dahero berührter von Adel von dem Biſchoff derer Cenſuren würdig gehalten wurde, die durch die Conſtitution und ſein Mandement, auf diejenigen geleget worden, ſo dieſe Päbſtliche Bulle nicht mit allem blinden Gehorſam annehmen wollen. Der Ertz-Biſchoff ließ ſich durch ſeinen General-Vicarium bey ſelbigem erkundigen ob er ſich binnen 5. Tagen vor ihm ſtellen, u. alles wieder revociren wolte, was er wieder die Conſtitution geſprochen, damit er von der verdienten Kirchen-Cenſur wiederum loßgeſprochen werden konte, allein berührter von Adel Mr Giraud benahmet, proteſtirte wieder den Mißbrauch der Kirchen-Cenſur, und wendete ſich an das Parlament zu Aix, woſelbſt er eine Appellation einlegte, ſich auch dabenebenſt bey Sr. Königlichen Hoheit dem Hertzog Regenten über das Verfahren des Ertz-Biſchoffs von Arles beſchwehrte. (b) Ja auch das Frauenzimmer war wie- 1716.

(a Mer. Hiſt. Aout. 1716. p. 203. ſeq.
(b) Ibid. p. 206.

1716. der die Conſtitution. Denn als kürtzlich der Ertz-Biſchoff von Tour mit Todte abgegangen, wohnte deſſen Leich-Begängniß eine Frau, die voller Eyfer wieder die Conſtitution, in bunder Kleidung, Bändern und einer Fontange bey, als ſich andere darüber ärgerten, gab ſie ihnen zur Antwort: Ich glaube Mesdames darzu Raiſon zu haben, daß ich in ſolcher Kleidung dem Begräbniß eines ſolchen Mannes beywohne, der die Conſtitution nicht angenommen. (a)

§. 31.

(a) Ibid. p. 207. Es wird darbey noch gemeldet, daß der verſtorbene Ertz-Biſchoff von Tours einer derer hefftigſten geweſen, die ſich der Conſtitution wiederſetzet, als er zu Rom Auditor di Routa geweſen, ſollen Se. Heiligkeit der jetzige Pabſt zu ihm geſagt haben: **Wenn er einsmahls ſolte Pabſt werden/ wolte er nichts unterlaſſen die prætendirte Gerechtſame der Frantzöſiſchen Kirchen über den Hauffen zuwerffen.** Worauf dieſer Prälat repliciret: vielleicht hab ich alsdenn auch etwas in der Frantzöſiſchen Kirche zu bedeuten, und ihr werdet mich auf eurem Wege antreffen, deroſelben Gerechte wieder euch zu defendiren, und ſoll dieſer Ertz-Biſchoff ſolches in der erſten Aſſemblée die zu Paris der Conſtitution wegen gehalten werden, erzehlet haben.

§. 31. Die Jeſuiten als die Quelle der Strittigkeit da ſie durch das Abſterben Ludovici des XIV. ihren vornehmſten Pfeiler verlohren, ſuchten durch allerhand Intriguen ihre Parthey ſtärcker zu machen, dahero ſie unterſchiedene Aſſociationes unter denen Soldaten hegten, davon der Vorwand war, ſie in der Religion zubefeſtigen, als wenn ſelbige gleichſam in Gefahr wäre, und man ſchickte Copien nach Paris, von einen Placat, welches 40. Soldaten von Regiment de Bretagne ihrem Obriſten præſentirten, ſelbigen erſuchende, ihre Aſſociation in deſſen Protection zunehmen. Allein als Ihro Königliche Hoheit der Regent Nachricht erhielten, daß die Jeſuiten bemühet wären, eine dergleichen Aſſociation unter denen Soldaten des Regiments von Piemont aufzurichten, und daß man würckl. ein Verzeichniß mache, von denen, die darunter begriffen wären, ſendeten ſelbige alſobald einen Expreſſen an dieſe Patres, und unterſagten ſelbigen dergleichen Aſſociationes zu continuiren, welche zwar ernſthaffte Abſichten zuhaben ſchienen, allein gefährliche Folgerungen nach ſich ziehen möchten. (a) 1716.

§. 32. Ein Barfüſſer Ordens-Mönch defendirte zu Douay eine Theſin, die gar viel

(y) 2 We-

(a) Mercure Hiſtorique Août 1716. pag. 208. ſeq.

1716. Weſen machte. Es ware darinnen die Meynung derer Italiäniſchen Theologorum und Geiſtlichen ohne Menagement zum Faveur der Conſtitution vorgetragen. Berührte Diſpute wurde an das Parlament zu Douay gebracht, der General-Advocat trug die Sache denen drey verſammleten Cammern vor; allein weil der meiſte Theil derer Parlaments-Glieder zum Vortheil derer Jeſuiten vorhero eingenommen, und ſie die Affaire des Barfüſſers als ihre eigene betrachteten, wurde nichts beſchloſſen. Dahero Commiſſarii zu Unterſuchung der Academie ernennet waren, nehmlich die Herrn de Bernieres, Intendant, der Abt de la Croix Groß-Vicarius von Arras, u. der Herr de Grandval, Rath von Artois, welche den Herrn Delcourt Doctorem der Vniverſität vor ſich komen lieſſen u. ſelbigem Bücher Theſes &c. hinführo zu approbirẽ verbothen, indem er berührte Theſin des Barfüſſers gebilliget: Der Abt de la Croix ſeiner Seits verboth dem Barfüſſer Beichte zuhören. (a) Dieſe Theſis ſo zu Douay ſouteniret worden, zielte dahin ab, die Conſtitution Vnigenitus zu defendiren, und ſelbige zu einer Glaubens-Regel zumachen; weil aber diß denen Maximen der Frantzöſiſchen Kirchen zuwider wurde, ſelbige

ge

(b) Mercure Hiſtorique Août 1716. p. 208. 209.

ge den 6. Auguſti auf Requiſition des General-Advocatens durch ein Arrêt des Parlaments zu Douay ſupprimiret. (a) 1716.

Dieſe Theſis redet gleich Anfangs von nichts als Theologiſchen Tugenden, allein man kan zuverſichtlich ſagen, ohne ſich zubetrügen, daß diß das geringſte Objectum iſt; denn in der That ſiehet man mehr als zu wohl daß es einig und allein verfertiget, in der Abſicht, Schiſmata zu erregen, das Volck wider die Biſchöffe und den Magiſtrat zuerregen, und lauter Unordnung und Uneinigkeit auszuſtreuen.

§. 33. Den 24. Julii kam zu Paris ein Courier mit einem groſſen Paquete an, vor den Hertzog Regent, und den Cardinal de Noailles. Seine Eminenz begaben ſich ſo gleich in den Königlichen Pallaſt, woſelbſt ſie ſich biß Abends 9. Uhr aufhielten. Sie kamen den andern Tag wiederum dahin zurück, und der Marchal d' Uxelles der Ertz- 24. Julii.

(a) Es iſt ſelbiges enthalten in dem Mercure Hiſtorique September 1716. pag. 313. und lautet der Anfang alſo: Die Theſis ſo den 16. Julii in dem Collegio St. Bonaventuræ unter dem Præſidio des F. Bernardini Clifronii von dem F. Bonaventura Hutchinſon zweyen religieuſen des Barfüſſer-Ordens gebohrnen Engelländern, in dieſer Stadt gehalten, ſind mit ſolchen ärgerlichen und aufrühreriſchen Propoſitionibus angefüllt, daß wir uns genöthiget geſehen, uns deßwegen zubeklagen.

1716. Biſchoff von Bourdeaux, der alte Biſchoff von Troyes, und einige andere wurden zu dieſem extraordinairen Concilio geruffen, welches man ſogleich hielte, worauf der Courier wider zurück gefertigt wurde. Man wolte damahl verſichern der Pabſt habe ſich gar bedrohlig verlauten laſſen, daß er überhaupt noch 50. Tage Auffſchub geben wolte, nach deren Ablauf er mit dem Bann-Strahl wider alle ſich widerſetzende Biſchöffe und Geiſtlichen verfahren wolte. Es wolte auch Seine Heiligkeit die Bullen vor die zu Beneficiis ernennte Perſohnen nicht eher accordiren biß die Bulla in gantzen Königreich angenommen, andere wolten davor halten, es ſey in Franckreich beſchloſſen worden dem Pabſte biß in Monath October Bedenckzeit zugeben, um ſich wegen derer Bullen zu reſolviren, widrigen falls man denen Biſchöffen ſelbſten proſpiciren wolte. (a)

§. 34. Nachdem die Deliberationes der Facultät zu Paris über die Propoſitiones des Doctors le Roux Profeſſoris Theologiæ zu Rheims ſich den 13. Julii geendiget, wurde die wider ermeldtem Doctorem verabfaßte Cenſur in der Verſammlung am 25. Maji beſtätiget. Es ſolte nehmlich ſelbiger

(a) Mercure Hiſtorique Août 1716. p. 210.

ger citiret werden, binnen 6. Wochen zuer-ſcheinen, und wo ſich derſelbige der Cenſur nicht unterwerffen wolte, würde man wi-der ihn als ein Membrum und Doctorem der Univerſität Paris verfahren. (a) 1716.

Den 1. Auguſt verſammlete ſich die Facul-tät wiederum, und wurde der Anfang mit Verleſung der letzten Concluſion wider die Propoſitiones des Herrn Roux gemacht. (b) Monſieur Navare ältester Doctor übergab der Facultät einen lateiniſchen Tractat eines Paters Affermet, eines Franciſcaner-Mönchs und Doctoris Theologiæ in der Pariſiſchen Facultät, welchen er von der Gnade Anno 1715. publiciret, worinn er die Verthey-digung der Conſtitution Vnigenitus und der Paſtoral-Inſtruction wider die Proteſtation des Pere Queſnels vorgenommen. Es zog nachdem Mr. Navara unterſchiedene Propo-ſitiones daraus, und bath daß man Com-miſſarios ernennen möchte, dieſe Propoſitio-nes zu examiniren. (c) 1. Auguſt.

So gab auch dieſem 1. Auguſt. der Doctor Dupin diejenige Theſin welcher ein Barfüſ-ſer zu Douay ventiliret bey der Facultät an; und ſetzte hinzu, daß dieſe Theſis an die Fa-

(a) Mercure Hiſtorique Août 1716. pag. 213.
(b) ibid. pag. 215.
(c) ibid. pag. 216.

1716. cultät geſchickt worden, examiniret zu werden, durch die Commiſſarien welche ernennet worden, die Unterſuchung und Reform der Univerſität Douay vorzunehmen. Die vornehmſten Propoſitiones waren: Daß die Conſtitution von der gantzen Kirchen angenommen: daß diejenigen die ſelbige nicht annehmen/ Feinde JEſu Chriſti und der Kirchen wären/ daß der Pabſt eben die Infallibilität habe/ als JEſus Chriſtus und die Kirche. Es wurden hierauf ſogleich Commiſſarien ernennet, und man faßte einen Schluß, nehmlich (1.) daß dieſe von Mr. Dupin & Navare angegebenen propoſitiones ſolten examiniret werden. 2. Daß man eine Antwort auf das Memorial welches Mr. le Rouge wider den Verbal-Proceſs der Facultät eingegeben, verfertigen ſolte. (a)

Es wurden hierauf die Seſſiones aufgehoben biß auf den 1. September, wo man die Cenſur des Sr. le Roux ableſen wolte. Dieſer Affaire halben ſind ſchon 12. Verſammlungen gehalten worden, worinnen 121. Doctores ihre Meynung geſaget, davon 117. gleiche Meynung gehabt, und den 4. übrigen hat der Herr Bidet de S. Sulpice die gefährli-

Mey-

(a) ibid. pag. 217.

Meynung Mr. le Roux einiger maſſen ver-thendiget. (a)

1716.

Die Jeſuiten verliehren ihren Credit.

§. 35. Die Jeſuiten die biß anhero ihr äuſſerſtes angewendet, die Conſtitution zu defendiren, verlohren ihren Credit immer mehr und mehr. Man hat ihnen nicht allein verbothen, Aſſociationes unter denen Troupen und dem Volck zumachen, ſondern auch keine Verſamlungen in ihren Compagnien und Gemeinſchafften zuhalten, ja es wurde auch damahl vorgegeben, daß ſie ein Verzeichniß von allen Güthern die ſie beſäſſen, geben ſolten. Der Cardinal de Noailles entzog ihnen die Gewalt zu predigen und Beichte zuſitzen, ausgenommen 5. welche bey Printzen und Printzeßinnen Beichtiger waren, ingleichen wurde offtberührtem Cardinal folgendes Memorial præſentiret:

Die Feinde des Epiſcopats **und des Cloſter-Lebens/ nachdem ſelbige endlich ihren** Credit **verlohren/ ſo hofft man** Monſeigneur, **daß Eure** Eminenz **die Wiederherſtellung der Abtey** du Port Roayl **verſchaffen werden. Dieſes erwarten die warhafftig-catholiſchen von dem Eyffer und Frömmigkeit Eurer** Eminenz **zu Erbauung der Kirchen wie auch Zufriedenheit und** Satisfaction **des**

(a) ibid.

1716 Ordens St. Bernardi. Es iſt billig daß dieſe alte Abtey als eine Königliche Stifftung auf das erſte widerhergeſtellet werde/ auf Unkoſten dieſer Friedens-Stöhrer/ deren unmäßiger Hochmuth ſchädl. und verderbl. Lehre und welche der Perſohn unſerer Könige ſo fatal, eine exemplariſche Beſtrafung verdienet. Sie haben ſonſten unermeßlich viele Güter an ſich gezogen/ welche hinlänglich ſeyn würden/ den gröſten Theil der Schulden der Geiſtlichkeit und des Staats zu tilgen. (a)

Damit man auch möge erkennen, daß die Herren Jeſuiten hierinnen gemeinet, wird diß Memorial alſo beſchloſſen: Dieſe neue Societät die ſich gar mal à propos den Nahmen JEſus beygelegt/ ſchiene der Materie des Glaubens gar gefährlich zuſeyn, verſtöhre den Frieden der Kirchen, werffe das Cloſter-Leben übern Hauffen, und arbeite mehr an dem Untergang als Erbauung derer Seelen.

8. Auguſt. §. 36. Nicht weniger lieſſen auch die Vicarii des Biſthums Toulon den 8. Auguſti wider den Pere Hervieux einen Jeſuiten eine Ordonanz ausgehen, worinnen ſelbigem das Predigen und Beichte ſitzen unterſagt wurde auch

(a) Mercure Hiſtorique Septembre 1716. p. 317. 318.

1716.

auch berührtem Pater Ioann Baptiſtæ Hervieux aufgelegt, in einer Predigt diejenigen inſolenten Redens-Arthen deren er ſich bedienet öffentlich zu widerruffen, welches er auch den 9. Auguſti als an einem Sonntag verrichtete. (a) So war auch nicht minder die Facultät derer Künſte der Vniverſität zu Caen in Normandie, über die Jeſuiten ſehr mißvergnügt, und ergriff den Entſchluß, ihren Gliedern, alles Commercium und Umgang mit denen Jeſuiten in der Stadt Caen zu unterſagen, und befahl darbey ſelbigen Stillſchweigen aufzulegen, wenn ſie in berührter Facultät als worinn ſie immatriculiret, diſputiren wolten. (b)

Damit ſich nun die Jeſuiten daran rächen möchten, daß der Cardinal de Noailles ihnen die Gewalt Beichte zuhören in ſeiner Dioeceſs genommen, benahmen ſie auch denen Patribus des Oratorii die Gewalt Beichte zuhören. (c) In der Verſammlung ſo den 1. September zu Paris von der Sorbonne gehalten wurde, verlaß man die Cenſur wider den Docteur le Roux, und weil berührter Doctor weder auf die Briefe ſo der Syndicus an ihn geſchrieben, noch auf die Citation geant-

(a) Mercure Hiſtorique Septembre 1716. p. 316.
(b) ibid. pag. 323.
(c) ibid. pag. 333.

1716. geantwortet, wurde verordnet daß die Cenſur ſogleich nebſt der Declaration der Facultät ſolte gedruckt werden. (a)

§. 37. Zu Paris langte von Rom ein Jeſuit Nahmens Pater Laffiteau an, in einer Caroſſe des Cardinals de la Tremouille. Bey ſeiner Ankunfft begab er ſich ſogleich zu den Ertz-Biſchoff und Cardinal de Noailles der ihm mit ſich nach dem Königlichen Pallaſt nahm, woſelbſt ſie 5. Stunden bey dem Hertzog Regenten verſchloſſen blieben. Man glaubte auch daß dieſer Jeſuit mit Genehmhaltung des Pabſts kommen. Der Cardinal de Rohan hielte auch eine lange Unterredung mit dem Ertz-Biſchoff von Noailles; und Tages darauf unterredeten ſich dieſe 2. Eminenzen abermahl in Gegenwart des Hertzogs Regenten. (b)

Man debitirte daß die acceptirende Prælaten unter ſich eins worden, daß der Cardinal Rohan dem Cardinal de Noailles möchte zuverſtehen geben: wie ſie verſichert wä„ren, daß die Parthey der ſie gefolget, die „na-

(a) ibid. pag. 325. Die Declaration der Facultät gieng dahin, daß zu der Rechtfertigung vor GOtt die Furcht alleine nicht hinlänglich ſey, ſondern auch vornehmlich die Liebe GOttes über alle Dinge erfordert werde.

(b) Lettres Hiſtoriques Octobre 1716. pagina 445.

„ natürlichſte und reſpectueuſeſte vor den „ Pabſt ſey, allein da ſie nicht befänden, daß „ in dem Corpore Doctrinæ welches Seine „ Eminenz aufgeſegt, etwas wäre, ſo „ ſie nicht annehmen könten, ſolten Dieſelben „ ſich erklären, wenn ſie noch bey eben „ der Diſpoſition wären, daß ſie, um alle „ Spaltungen aufzuheben, bereit wären, „ ſich mit ihm zu vereinigen, und bey Seiner „ Heiligkeit anzuhalten, daß ſie das Corpus „ Doctrinæ aggreiren möchten, und wenn ſie „ das Glück nicht hätten ſolches zu erlangen, „ ſo würde doch zum wenigſten die Uneinig„ keit unter denen Biſchöffen abnehmen. Es iſt jedoch nicht bekannt worden, was der General darauf geantwortet (a) 1716.

Mr. Madat Biſchoff zu Chalons ſur la Saone hatte in einem gedruckten Briefe behauptet, daß die Verſammlung von Jahr 1714. die Conſtitution pure & ſimpliciter angenommen. Dahero eine große Anzahl ſich widerſetzender Biſchöffe, davon viele ſich in ermeldter Verſammlung befunden, eine Declaration heraus gegeben, wodurch ſie proteſtiren, daß ſie die Conſtitution nicht anders als relativè ad Inſtructionem Paſtoralem acceptirt. (b)

Der

(a) ibid. pag. 445-46.
(b) ibid. pag. 446.

1716. Der Dom-Herr der Haupt-Kirchen zu Rheims, 6. Prieſter der Stadt und 42. von Lande haben gleichfalls die Publication, die ſie auf Ordre des daſigen Ertz-Biſchoffs mit der Bulla, und nachdem mit denen Excommunications-Sententien wider die 6. Doctores von Rheims vornehmen müßen, widerruffen, und meynte man daß ihnen mehr als 30. folgen würden. Der gedachte Ertz-Biſchoff von Rheims, jetziger Cardinal de Mailly war höchſt mißvergnügt, über die Canonicos regulares, welche deſſen Seminarium gouverniren, weil gedachte Canonici ſeinen Eyffer vor die Conſtitution nicht unterſtützen wolten. Er wolte auch nach Rheims nicht wiederum zurück kommen, aus Furcht daß er vielleicht mit denen Excommunicirten umgehen müſſen, daher er von denen Prieſtern welche ihre gethane Acceptation widerruffen, mit Briefen dergeſtalt überhäufft wurde, daß er keine mehr annehmen wolte. (a)

Königl. Verordnung wegen einer zu Douay publicirten Theſin.

§. 38. Die Königlichen Commiſſarii die zu Unterſuchung der Vniverſität Douay verordnet worden; declarirten dem Herrn Delcourt, wie Seiner Majeſtät Intention wäre, daß er ſich 6. Monathe ſeiner Function als Profeſſor enthalten möchte, wie auch daß ſie ſelbi-

(a) ibid. pag. 447.

ſelbigen verbiethen einigen, Aſſembleen und Berathſchlagungen der Theologiſchen Facultät währenden dieſes Interdicti beyzuwohnen. Diß geſchah deßfalls, weil er die gedachte Theſin eines Barfüſſers approbiret. Gedachte Facultät bekam zu gleicher Zeit Ordre ſich zu verſammlen, und einen Profeſſorem zuwehlen, der an ſtatt des Herrn Delcourts informiren könte. Seine Königliche Hoheit der Hertzog von Orleans haben dem Provincial der Engliſchen Barfüſſer wiſſen laſſen, wie ſie von Seiten des Königes dem P. Bernardin Clifton Profeſſori in der Theologiæ und Præſidi gedachter Theſeos verbothen haben wolten, in den Landen Sr. Königlichen Majeſt. zulehren. (a) 1716.

§. 39. Ob man wohl ſich in Franckreich einige Hofnung machte es würde der Abt Chevalier zu Rom in ſeinen Negotiations bey Sr. Heiligkeit einiger maſſen reuſſiren, ſo empfunde man doch das Gegentheil, indem berührter Abt von Seiner Heiligkeit zur Antwort erhielt: daß die Schwürigkeiten ſo durch den Cardinal de Noailles gemacht würden, nichts als boßhafftige erdichtete und ketzeriſche Objectiones, die keine Antwort verdienten, und daß Se. Heiligkeit in der Erwartung ſtünden, es würden Se. Köni-

Abts Chevaliers Verrichtung, und Sr. Heiligkeit Reſolution.

(a) Mercure Hiſtorique Octobre 1716. pag. 448-49.

1716.

Königliche Hoheit der Regent, endlich denen Diſputen einiger Prælaten in Franckreich ein Ende machen, wie ſelbige zuthun verſprochē. Ja man wolte verſichern, es hätten Jhro Heiligkeit dem Abt zu verſtehen gegeben, daß er nicht nöthig haben würde, dieſer Affaire wegen mit denen Gliedern des heiligen Collegii zu conferiren, indem ſie niemanden an des verſtorbenen Cardinals Ferrari Stelle wiederum ernennen würden; (a)

9. September.

Die Theologiſche Facul. zu Paris unterſucht die vor die Conſtitution publicirten Schrifften.

§. 40. Die Theologiſche Facultät verſammlete ſich in der Sorbonne den 9. Sept. allwo erſtlich die Difficultäten wegen der zu Douay ſoutenirten Theſeos vorkam, aber noch nicht gäntzlich gehoben wurde. Es wurde daſelbſt auch von einer kleinen Schrifft geredet, worinn der Autor eine gäntzliche Gleichheit zuſetzen ſcheinet, zwiſchen denen Apo-

(a) Lettres Hiſtoriques Octobre 1716. pag. 353. Es wurden die Schrifften dieſes Cardin. welche die Conſtitutions-Affaire betraffen, dem Secretaire der Congregation der Mitt-Deputirten dieſes verſtorbenen Cardinals übergeben, die ſich nach deſſen Todte öffters verſammlet, und mit Sr. Heiligkeit conferiret, ſo aber alles verborgen blieben. Man hält jedoch vor gewiß, daß dieſer Cardinal Ferrari bey Leſung des Corporis Difficultatum ſo von dem Cardinal Noailles aufgeſetzet worden, dermaſſen gerühret worden ſey, daß ihm gar ſehr gereuet, daß er an Verfertigung der Conſtitution Theil gehabt, ja daß auch der Schmertz den er darüber gehabt, viel zu ſeinem Todte contribuiret. Lettres ibid. pag. 354.

Apoſteln und ihren Succeſſoribus, wodurch dem Primatui des Pabſts zunahe getreten würde, und zeigte, daß die Facultät eben ſo viel Eyfer hätte, die wahre Gerechtſame des Römiſchen Stuhls zu vertheydigen, als denen unrechten Prætenſionen des Römiſchen Hofs ſich zuwiderſetzen.. Die Sache wurde darauf in Erwegung genommen, und ſolte der Deputation die verordnet, die zu Douay publicirte Theſin zu unterſuchen, übergeben werden. (a) Den 19. September verſamlete ſich abermahl die Facultät, vor welcher ſich Mr. le Roux ſiſtirte, und einen langen Diſcours hielt, darinn er ſich beklagte, daß man allzu geſchwinde in Cenſirung ſeiner Propoſitionen geeylet, führte darbey den Gerſon an, welcher ſagt, daß die Facultät ein gantz Jahr Zeit habe eine Propoſition zu examiniren. Allein der Syndicus widerlegte ihn gar bald und zeigte, daß die Propoſition von ſolcher Wichtigkeit, daß man darmit nothwendig eylen müſſen. Der Herr le Roux ſuchte ſich wegen einiger Propoſitionen zu rechtfertigen, u. ließ ſeinen Diſcours ſchrifftlich mit ſeiner Hand unterzeichnet, auf dem Tiſch liegen. Nachdem er ſich weg begeben, wurde deliberiret und beſchloſſen, ihm nach ſeinem Verlangen noch einen Monath Zeit zu-

1716.

19. September.

(a) Mercure Hiſtorique Octobre 1719. p. 449.

1716.

zugeben, und wenn binnen dieſer Zeit er ſich der Cenſur der Facultät nicht unterwerffen würde, ſolte er daraus geſtoſſen werden, ohne Hoffnung jemahlen wiederum darein zukommen. (a)

1. Octobr.

Werden von den Hertzog Regenten daran verhindert

Den 1. October hielt die Facultät ihre ordinaire Verſammlung, worinn der Syndicus einen Brief verlaß, von dem Hergog Regenten von 31. Auguſti, worinn Dieſelben bezeigten, daß Dero Intention wär, daß die Facultät das Examen der Douayiſchen Theſeos auffſchieben möchte. Er verlaß auch ein ander Schreiben, vom Marchal d' Uxelles, worinn das Schreiben des Regenten überſendet worden, allwo er es des Syndici Prudence überließ, ob er des Regenten Schreiben ſelbiger communiciren, oder nur die wichtige Urſachen vorwenden wolte, die ihn nöthigten die weitere Unterſuchung aufzu ſchieben. Es wurde darauf von der Facultät verordnet, daß man in Dero Regiſter den Brief Sr. Hoheit des Hertzogs Regenten, nebſt einer Erzehlung desjenigen ſo dieſer Sachen wegen vorgegangen, nehmlich die Denunciation der Theſeos, die Ernennung der Deputirten ſelbige zu examiniren, den Indiculum oder Verzeichniß der daraus gezogenen Propoſitionen nebſt der Cenſur der

(a) ibid. pag. 450.

der Deputirten ſo gedruckt und unter die Doctores ausgetheilet worden, bringen ſolte. 1716.

So wurde auch vor gut befunden, daß man die Exempl. des Indiculi, die noch übrig wären in die Archive bringen ſolte, darunter ein beſonders, welches ſolte gezeichnet und paragraphiret werden, durch den Decanum der Facultät, den Decanum derer Deputirten und den Syndicum, um es glaublich zumachen, damit man auch, wenn man wieder Erlaubniß hätte, allezeit darzu greifen könte. (a)

§. 41. Se. Heiligkeit hatten in Rom zu Ende des Monaths Septembris der Congregation des heiligen Officii beygewohnet, allwo man von denen Affairen Franckreichs, die Conſtitution betreffend, gehandelt, welche mehr als jemahl verwirret zuſeyn ſchienen, nachdem man zumahl benachrichtiget worden, daß viele Biſchöffe, welche die Bullam erhalten, declariret, daß ſie die Bulle

 nicht

(a) Ibid. p. 451. ſeq. Es wird auch daſelbſten p. 452. ſeq. der Indiculus der extrahirten Propoſitionen nebſt denen Cenſuren völlig angeführet, und war eines gewiſſen Doctoris Meinung, daß es allerdings nöthig und nützlich geweſen, es alſo zu machen, indem ſie dadurch zeigen konten, daß es ihnen nicht an Eyfer gemangelt, die Wahrheit bey dieſer Gelegenheit zu defendiren.

1716. nicht ſchlechterdings ſondern relative nach ihren Explicationibus angenommen. So haben auch die Jeſuiten, öffentlich unter dem Augen des Pabſts in ihrem Collegio zu Rom gelehret, daß die Lehre der würckenden Gnade durch ſich ſelbſt, in der Conſtitution verdammet wär. Die 3. Cardinäle die Häupter dieſes heiligen Ordens haben zu Ende des Monaths Novembris an den Cardinal de Noailles geſchrieben ſelbigen zu ermahnen, daß er ſich der Conſtitution hinführo nicht weiter wiederſetzen möchte, indem Se. Heiligkeit feſte reſolviret blieben, ſich darbey ohne die geringſte Aenderung zu mainteniren. (a)

Regent in Franckreich ſtelt wiederum eine Verſammlung der Biſchöffe an.

§. 42. Der Regent in Franckreich faſte endlich den Entſchluß, wo möglich die Verdrüßlichkeiten wegen der Conſtitution zu endigen. Zu dem Ende ſtelten ſie auf den 20. November dieſes Jahrs zu Paris eine Verſammlung derer Biſchöffe an, (welches die andere war ſo in dieſer Conſtitutions-Sache gehalten worden. Es ſuchten ſich zwar viele unter verſchiedenen Vorwand davon abzuziehen, ſonderlich die es mit der Conſtitution hielten, als der Ertz-Biſchoff von Aix, die Biſchöffe von Marſeille und Toulon ſonderl. der letztere, welcher nicht das geringſte

(a) Lettres Hiſt. Novembre 1716. p. 475. Merc. Hiſt. ibid. p. 472.

ſte ohne Vorwiſſen des Pabſts vornehmen wolte; allein der Hertzog Regent, welcher dieſe Verſammlung auf Anrathen des Cardinals de la Tremouille und des Abts Chevalier vorgenommen, befahl daß kein Prälate ſich davon ausnehmen ſolte, ohne rechtmäßige Urſach deswegen anzuführen. Man verſicherte auch, daß die Ertz-Biſchöffe von Rheims von Rouen, und Aix, wie auch die Biſchöffe von Toulon und Marſeille von Sr. Königlichen Hoheit Befehl erhalten, ſich in dieſer Aſſemblée einzufinden, und ſollen die Acceptanten ſich bey dem Cardinal Rohan, die Oppoſans bey dem Cardinal de Noailles verſammlen, jedoch ſolten auſſer dem einige ausgeleſen werden, die dasjenige referiren ſolten, was man von beyden Seiten beſchloſſen. (a) 1716.

§. 43 Indeſſen nahm die Anzahl derer Oppoſans mehr und mehr zu. Man ſahe in Franckreich eine Schrifft von 3. Seiten da auf der einen man dem üblen Verſtand der Verdammten 101. Propoſitionen, auf der andern den wahren catholiſchen Verſtand, und

Die Zahl derer Oppoſans nimmt zu.

(ʒ) 3

(a) Mercure Hiſtorique Novembre 1716. p. 552. Lettres Hiſtoriques ibid. p. 544. es iſt daſelbſt pag. 545. en paſſant eine Anmerckung von dem Cardinal de Rohan befindlich, darin die Urſach angezeiget wird, warum ſelbiger ſo ſehr vor die Conſtitution portiret.

1716. und mitten inne die Propoſitiones ſebſten antrifft. (a) So retractirten auch die Prieſter in der Dioeces von Rheims die Publication von der Conſtitution-Vnigenitus, und ſchrieben 6. deswegen an ihren Ertz-Biſchoff. Man ſahe auch Copie eines Briefs an den Biſchoffs von Beauvais der von 6. ſeiner Prieſter unterzeichnet, ſie legen darin an Tag, daß ſie meiſtens die Conſtitution und die darmit verknüpften Piecen publiciret, allein nur aus Submiſſion gegen die Autorität ihrer Biſchöffe, und daß ſie in der Meynung geſtanden, als wenn eben dieſe Publication kein Zeichen einiger Annehmung ſey: weil ſie aber nunmehro ſähen, daß die von ihnen geſchehene Publication üble Suiten nach ſich ziehen würde, und beſürchten müſten, daß ſie der Kirchen und ihren Dioeceſen præjudicirlich, fänden ſie ſich verbunden zu declariren, 1. daß ſie niemahl davor gehalten auch noch die Conſtitution vor keine Regul des Glaubens, derer Sitten und Diſciplin anſehen, noch auch daß ſie denen Traditionibus ihrer Kirchen conform. 2.) daß ſie GOtt und die gantze Kirche um Vergebung ihres Fehlers bitten, daß ſie die Conſtitution und die bey derſelben befindliche Piecen publiciret, und verlangen dieſe Publication möchte als nich-

(a) Mercure Hiſt. Novembre 1716. p. 553.

nichtig angeſehen werden, daß man daraus keine dem Glauben, der Wahrheit, der Gerechtigkeit, die man dem Autori derer Reflexionen ſchuldig, der Kirchen-Diſciplinen und denen Freyheiten des Reichs nachtheilige Folgerungen ziehen möge. (a) So ſahe man auch Copie eines ſehr ſchönen Briefs eines Prieſters der Dioeces Rouen nahe bey Ferges, welcher ob er wohl die Conſtitution in ſeiner Parochie nicht publiciret, ſich doch perſuadiren laſſen ein Certification von ſich zuſtellen, als wens geſchehen; Er beſchwehret 1716.

(a Ibid. p. 554. Es wird auch daſelbſt p. 555. remarquiret, daß der Prieſter von St. Sauveur ein alter Mann von 93. Jahren, und der ſeint 1657. Pfarr-Herr, die Conſtitution nicht publiciret, auch diß Revocations-Schreiben der 6. andern Prieſter nicht unterſchrieben. Allein damit er ſich jedoch mit ſeinem Mitbrüdern in einer ſo löblichen Sache vereinigen möchte, hatte er einen Brief an den Biſchoff geſchrieben, worin er ſelbigen erſuchet, ſeiner Mitbrüder Retractation anzunehmen, und declariret: Daß Sr. Heiligkeit dem Pabſt berührte Conſtitution nicht wäre unter die Hände gegeben und ſuggeriret worden / als nur von Leuten die der Moral des Evangelii zuwieder / und da dieſelbige nicht als eine Regul des Glaubens und der Cathol. Lehre angeſehen werden könte / müſte ſie gehalten werden / als wenn ſie gar nicht ausgegeben worden.

1716 in ermeldten Briefe in gar demüthigen und beweglichen Terminis ſeinen Ertz-Biſchoff ihm dieſen Fehler zuvergeben, und gegenwärtige Proteſtation zu agreiren; indem er niemahls willens geweſen, die Conſtitution anzunehmen, auch ſie niemahlen in dem Stand wie ſie iſt, annehmen werde: **indem ſie der Doctrin der Kirchen/ der Chriſtlichen Moral und der zur würdigen Adminiſtration der Sacramenta ſo nöthigen Diſciplin, tödtliche Wunden zufüge.** (a)

Jngleichen retractirte Mr. Triſtan Canonicus der Cathedral Kirchen zu Beauvais und Promotor der Dioeces, in einer vom 16. November 1716. an das Capitul daſelbſt erlaſſene Acte, worin er gleichfals ſein gethane Acceptirung revociret, und ſich declariret, daß er die Bulla weder annehmen könne noch wolle, weil ſelbige der Glaubens-Regul, der Diſciplin und Tradition der Kirchen zu wieder. (b) So revocirte auch den 4. Octobr. der Mr. le Begve Prieſter der Parochie von St. Louis zu Toulon öffentlich in der Kirchen. Die Retractation lautet alſo: (c)

Mei-

(a) Merc. Hiſt. l. c. p. 555.

(b) Ibid. p. 556.

(c) Ibid. p. 557. Lettres Hiſtoriques Novembre p. 550. 51. Es iſt diß eine zu dieſer Conſtitutions-Abhandlung nöthige und höchſtwerckwürdige Piece,

1716.

Meine Brüder.

Ihr wiſſet, daß es ungefehr dritthalb Jahr iſt, da ich auf dieſer Cantzel die fameuſe Conſtitution unſers heiligen Vaters Clementis XI. Vnigenitus DEI Filius genannt, nebſt dem Mandement des Herrn Biſchoffs, welches die Annehmung dieſer Bulle, ſo die Verdammung des Buchs des Neuen Teſtaments nebſt denen moraliſchen Reflexionen und vornehmlich die 101. Propoſition die vorausgezogen, begriff.

Alle diejenigen, die bey dieſer Publication zugegen waren, begriffen gar wol aus der Art mit welcher ich die Publication verrichtete, daß ich darbey eigentlich nichts war, als ein wider meinen Willen darzu gezwungenes Inſtrument, und daß ich dieſe Piece nicht anſahe, als eine Regul des Glaubens, der Moral und der Diſciplin. Auch hab ich von der

(z) 5 Zeit

die wegen des Inhals der gantzen Sache, geleſen zu werden meritiret. Es waren nemlich die Promotores der Conſtitution nicht vergnügt mit einer Publication, welche der Prieſter von St. Louis wegen der Conſtitution und des Mandements ſeines Biſchoffs gethan, ſie nöthigten ſelbigen diß zum andernmahl zuthun, wormit ſie noch nicht vergnügt, ſondern der Pere le Tellier brachte von dem verſtorbenen König zuletzt einen verſiegelten Brief aus, wodurch der Prieſter von St. Louis nach Quebeck in die Inſul Canada relegiret wurde.

1715. Zeit an nicht unterlaſſen, euch die Lehre der Kirchen gantz klar und deutlich in ſeiner Reinigkeit vorzutragen, es mag betroffen haben den Glauben, die wahre Gnade JEſu Chriſti, die Nothwendigkeit der Liebe GOttes, den Unterſcheid der 2. Bündniſſe, oder es mag betroffen haben die Diſciplin, angehende das Sacrament der Buſſe, die Leſung der heiligen Schrifft, und die ungerechten Excommunicationes; alſo daß diejenigen, welche dieſe Materien begreiffen wollen, haben in unſerer Unterweiſung die Doctrin und Apoſtoliſche Tradition, welche der heilige Cyprianus Biſchoff und Patron dieſer Dioeces von denen Lehrern ſeinen Vorgängern empfangen, welche er auf eine gelehrte Arth in denen Conciliis behauptet, und bey der Kirche zu Toulon getreulich verſiegelt erkannt.

Meine Wiederſetzung gegen dieſe Bulle befindet ſich nun vollkommen und auf eine ſolenne Arth gerechtfertiget. Denn es iſt öffentlich bekandt, daß es groſſe Kirchen und gantze Königreiche giebt, welche die Conſtitution-Vnigenitus nicht angenommen; Daß die Biſchöffe von Franckreich die vor ihre Frömmig- und Gelehrſamkeit groſſen Reſpect tragen, ſelbige nicht annehmen wollen, daß andere ſie nicht angenommen, als nur relative nach denen Auslegun-

gen

gen. Andere verlangen neue Auslegungen darüber; indem ſie behaupten, daß die erſten unzulänglich: wie viele berühmte Universitäten haben dieſelbe gleichfals nicht rejiciret: und obwohl einige ſie zu einer etwas freyen Zeit angenommen; ſo ſind deren unterſchiedene, welche die Acceptation durch publique Acten, die frey und authentiſch, revociret: viele Prieſter haben dieſem Exempel gefolget; Das Parlament zu Paris, zu Dijon, zu Dovay und ſonderlich das von unſerer Provintz, haben durch ſolenne Arrête declariret, daß dieſelbige nicht dörffte conſideriret werden, als wenn ſie von der Kirchen angenommen, und daß ſie darin die Krafft eines Geſetzes nicht haben könne: Hierzu kommt noch daß der groſſe und weiſe Printz, des Königreichs Regent, eine friedlige Beylegung ſuchet in Anſehung der Streitigkeiten über dieſe Bulle. 1716.

Wie aber nun die Publication die ich von dieſer Bulle und dem Mandement des Herrn Biſchoffs, der ſie annimmt, gethan, einem und dem andern einen Grad einiger Autorité geben und als ein Zeichen einer Annehmung regardiret werden könte, ſo fande ich mich bey meiner Ehre und Gewiſſen verbunden ſelbige zu **mißbilligen / zu revociren und zu wiederruffen/** ſo wie ich ſie gegenwärtiglich revocire und retractire. Ich bit-

1716. bitte GOtt um Vergebung daß ich es gethan. Laſt uns, meine ſehr geliebte Brüder eben dieſen GOtt der die weſenliche Wahrheit iſt, anruffen, daß wir, unſere Stimme niemahls als nur zum Zeichniß der Wahrheit, zu derſelbigen Vertheidigung und Aufrichtung gebrauchen laſſen, nachdem Exempel JEſu Chriſti, der ins Fleiſch gekommenen und gecreutzigten Wahrheit, derer heiligen Märtyrer ſeiner Brüder und Glieder, damit wir dermahleinſt alleſamt in dem Himmel der Herrlichkeit der ewigen Wahrheit genieſſen mögen.

§. 44. Es kam auch ein Arret des Parlaments-Hofs in Flandern von 26. Octobr. zum Vorſchein, welches auch die Conſtitution angehet, wieder 2. Bücher, welche derſelbe declariret, als aufrühriſch, denen Maximen des Staats zu wieder, wie auch dem Frieden der Kirchen, der ſouverainen Autorité derer Verordnungen, und welche nur dahin gehen, Unruhen in der Kirchen und dem Staat anzurichten und zu unterhalten, und denen Unterthanen eine Verachtung gegen die Gerechtigkeit des Königs und vor die Perſohn derer Richter beyzubringen. (a)

§. 45.

(a) Lettres Hiſtor. Novembre 1716. p. 559. Es ſind dieſe 2. Bücher gerichtet wieder die Verordnung des Hofs ſo den 6. Auguſti jüngſthin wieder die

1716.

Theologiſche Facultät zu Paris verdammt ein Doctorum Mr. le Roux.

§. 45 Nachdem die Theologiſche Facultät in Paris die Cenſur der Propoſitionen des Mr. le Roux vom 23. Julio confirmiret; lieſen ſie ſelbigen in die Verſammlung vom 14. und 19. Septembr. citiren, als welches der letzte Aufſchub ſeyn ſolte. Er erſchien den 19. hielt einen langen Diſcours und verlangte gehört zu werden. Vom ſelbigen Tage an verboth man ihm alle Functiones eines Doctoris zu verrichten, wo er nicht in Zeit von einem Monath ſeine Propoſitiones revociren, und bey der Facultät um Vergebung des Aergerniſſes, welches er der Kirchen durch ſo üblen Lehren gegeben, und derer injuriöſen Terminorum, anhalten, wie es denen Statuten conform. Endlich wurde dieſe Affaire den 20. und 22. Octobr. wiederum vorgenommen, worin beſchloſſen wurde, daß der Nahme des Mr. le Roux aus dem Catalogo derer Doctorum ſolte ausgeſtrichen und er aller Rechte eines Doctoris beraubet ſeyn, welche Concluſion den 4. Octobr. confirmiret wurde. Man laß in ſelbiger Verſammlung zugleich einen Brief an die Facultät

Theſin des Barfüſſers zu Dovay ausgegangen, das eine iſt Lettre d'un Docteur Flamand, das andere Lettre d'un Docteur Francois, beyde gerichtet à Monſ. VVaymel du Parcq, Advoçat-General du Roy dans ce Parlement.

1716. tät zu Paris von der von Rheims, worin ſie die Irthümer und Verhärtung dieſes Doctoris bedauret, und darbey die Facultät bittet, das Corpus Doctrinæ zubeſchleinigen, damit man eine beſtändige und feſte Regul des Glaubens vor die Studioſos Theologiæ haben möchte, worauf von Mr. Hideux und Leger der Facultät zu Rheims wiederum geantwortet, und nebſt einem Exemplar von der Cenſur und Declaration der Facultät, wieder den Mr. le Roux ſo gezeichnet von dem Decano und mit der Facultät Siegel bedruckt, überſchickt wurde. (a)

Cardinal de Noailles unterſagt nochmahl denen Jeſuiten das predigen.

§. 46. Ohngeachtet des Verboths, welches der Cardinal de Noailles als Ertz-Biſchoff von Paris ergehen laſſen, wodurch denen Jeſuiten das Predigen und Beichteſitzen unterſaget wird, predigte auf Veranlaſſung des Cardinals de Rohan Nachmittage am Feſte aller Heiligen der Pere de la Ferte ein Jeſuite bey Hof vor dem Könige. So bald dieſes kund wurde, ſendete das Capitul der Haupt-Kirche wie auch die geſamten Prieſter der Stadt Paris deshalben eine Deputation an den Cardinal Noailles ihren Ertz-Biſchoff, wie auch einige Tage darauf die Theologiſche Facultät und die Sorbonne, worauf Seine Eminentz den 12. November ein

(a) Mercure Hiſt. Novembre 1716. p. 560-63.

ein neu Mandement ergehen und ſelbiges dem Provincial der Jeſuiten, dem Superiori des Profeſſ-Hauſes und dem Rectori des Collegii und Noviciats inſinuiren ließ, darin das Predigen und Beichteſitzen denen Jeſuiten in der Dioeces nochmahlen verbothen würde. (a) 1716.

§. 47. Indeß verſammleten ſich in Paris nach und nach einige Prälaten, welche die Verſammlung ausmachen ſolten, es wurde aber dieſelbige bis auf den Januarium des 1717. Jahres verſchoben. Nichtsdeſtoweniger kamen die acceptirenden Biſchöffe bey dem Cardinal de Rohan zuſammen, welchen Se. Eminentz vorgeſtellet haben ſollen, daß die Intention der 1714. verſammlet geweſenen Biſchöffe nicht geweſen die Conſtitution pure & ſimpliciter auzunehmen, ſondern ſo fern ſie von denen Explicationen die in der Paſtoral-Inſtruction enthalten dependirte, und ſagt man, der Cardinal habe die Biſchöffe zu

(a) Lettres Hiſtoriques Novembre 1716. p. 544. Mercure Hiſtorique 1716. ibid. p. 640. woſelbſt auch das Mandement zuleſen, es beraubte auch der Cardinal de Noailles des Vermögens, gleich denen Jeſuiten, unterſchiedene Capuciner in drey Kirchen zu Paris, weil ſie die Affairen der Jeſuiten öffentlich defendiret. Mercure ibid. p. 643. ein gleiches nahm auch der Biſchoff zu St. Pol de Leon in Bretagne mit denen Jeſuiten vor.

1716. zu dieſer Declaration zu bewegen, geſucht. (a) Es ſuchten auch 7. von denen acceptirenden Biſchöffen Se. Königliche Hoheit den Hertzog Regenten dahin zu bewegen, daß einige Verordnungen derer Parlamente, die in Anſehung der Conſtitution ergangen, wiederum möchten vernichtet werden, allein der Regent regardite nicht darauf. (b)

§. 44. Dahero die Parlamenter, an ſtatt, daß ſie die wegen der Conſtitution emanirten Verordnungen zurück nehmen ſolten, vielmehr fort fuhren in denen löblichen Anſtalten, wie denn ſonderlich das Parlament in Bretagne 2. aufrühriſche Schrifften eines unter dem Titul, Réponſe a un lettre d'un noveau Catholique touchant la derniere Conſtitution, das andere intitulirt l'Hiſtoire de Core, Dathan und d'Abiran, den 13. Novembr. 1716. zu Rennes verdammte. (c)

Ertz-Biſchoff von Rheims Verordnung.

§. 45. Der Ertz-Biſchoff von Rheims ordnete denen Geiſtlichen, welche die Theologie in dem Seminario berührter Stadt ſtudiren, davon die Canonici Regulares des Auguſtiner-Ordens, ſonſten der heiligen Ge-

(a) Merc. Hiſt Decembre 1716. p. 647.
(b) Ibid. p. 648.
(c) Merc. Hiſt. Decembre 1716 p. 648. woſelbſt der weitläufftig darüber gehaltene Diſcours des Königlichen General-Procuratoris bis 657. befindlich.

1716.

Genovefae genannt, Directeurs ſind, ihre Lectiones in der Theologie bey denen Jeſuiten zu nehmen, weil er mit denen erſten nicht zufrieden; allein das Capitul der Cathedral-Kirche und die Univerſität der Stadt ſchickten Deputirten an den Ertz-Biſchoff, um ſelbigen zu bitten, daß er doch keine Aenderung machen mögte, in der Einrichtung des Seminarii, ſo durch ſeine Vorgänger aufgerichtet worden, worbey er ſelbſten concurriret, allein der Biſchoff regardirte wenig auf die Vorſtellungen, daher ſie ſich an das Parlement zu Paris addreſſirten, welches den 28. Novembr. eine Verordnung ergehen ließ zum Vortheil der Canonicorum regularium, welche in ſich hielt: **Daß die offenen Briefe/ welche in dem Parlaments-Hof wegen Aufrichtung berührten** Seminarii, **einregiſtriret/ noch ihrer** Form **und Inhalt ſolten** exequiret **werden/ mit dem Verboth eine Neuerung darin zu machen** dahero der Biſchoff ſeine Verordnung nicht zu Wercke richten kunte. (a) Es gab auch dieſer Ertz-Biſchoff, welcher einer der allereifrigſten in Königreiche vor die Conſtitution und ein denen Jeſuiten ergebenſter Prälat war ein Mandement heraus wieder das Buch genannt du temoigna-

Werden durch das Parlement hintertrieben.

(a) Mercure Hiſtorique Decembr. 1716. pag 657.

1716. ge de la Verité, und ſendete ſolches an das Capitul zu Rheims, und an die Prieſter den 15. Novembr. worauf ſich das Capitul verſammlete und gleichfals an ſelbigen Remonſtration that, die aber nichts verfangen wolten, daher man in einer neuen Verſammlung mit einmüthiger Stimme diß Mandement als abuſiv und der Dioeces injuriös erklärte, weil der Inhalt war: daß die Conſtitution durchgängig von allen Kirchen in Franckreich angenommen wäre. (a) Inzwiſchen vermehrte ſich die Anzahl derer Retractanten täglich, man zehlte deren in der Dioeces von Beauvais XVIII. in der Stadt Senlis VII. zu Evreux VI. das gantze Capitul zu Nevers, und VI. Prieſter ſelbiger Stadt, welche allezuſammen an den Cardinal de Noailles dieſerhalben geſchrieben. (b) Der Prieſter zu St. Niſiers de Troges revocirte den 15. Nov. auf folgende Arth. (c)

Viele Geiſtliche retractiren die Acceptation.

„Ehe ich die Inſtruction anfange, die ich „euch heute thun wil, muß ich euch ſagen, „meine lieben Brüder, daß, ſeint dem ich die „Conſtitution publiciret, habe ich viele Ge„wiſſens-Angſt, indem ich ſelbige wieder „mein Gewiſſen publiciret, und aus allzu„groſ-

(a) Ibid. p. 659.
(b) Ibid. p. 660.
(c) Ibid. p. 660.

groſſer condeſcendance, derowegen ich Gott" Umvergebung bitte. Ja indem ich auch die Couſtitution publiciret, habe ich doch niemahls prætendiret, ſelbige als eine Regul des Glaubens anzunehmen, noch mich ſelbiger gleich zuſtellē in der Aufführung die ich in Verrichtung meines Amts inacht nehmen ſoll. Ich ſage diß laut, denn da meine Fehler öffentlich geweſen, muß auch meine Satisfaction öffenlich ſeyn. (a)

Gleichen Wiederruf thaten auch der Superior des Oratorii zu Toulon und der Prevôt der Cathedral-Kirchen daſelbſt, der P. Deſpatra allein ſie wurden von dem Biſchoff excommuniciret.

§. 50. Zu Dovay wurde ein ſehr gefährlich Buch unter der Hand debitiret, welches den Titul: Lettre d'un Evêque â Monſeign. le Cardinal de Noailles. Davon der Jeſuit P. Souatre Autor ſeyn ſeyn ſoll, der durch unterſchiedene Bücher bereits bekannt, auch bereits 1698. wieder den Cardinal de Noailles geſchrieben, wodurch damahl und nach der Zeit groſſe Unruhen in der Kirchen erregt worden. Allein der P. Souatre als er des oben gedachten Buchs überwieſen worden, muſte ſich von Dovay nach Ryſſel rete-

(aa) 2 riren,

(a) Ibid. p. 660.

1716. riren, woſelbſt ſein ordentlicher Auffenthalt. (a)

Verſamlung der Facultät zu Paris.

§. 51. Die obgedachte an den Cardinal de Noailles wegen des P. de la Ferte abgelaſſene Deputation, wurde von mehr als 80. Doctoribus begleitet.

1. December. Der Decanus der die Rede gehalten, wurde von den Syndico in der Facultäts-Verſammlung den 1. Dec. sehr gerühmet, als welcher unter andern ſich folgender Worte gegen den Cardinal bedienet: daß die Facultät ihre Eminenz anſähe als die beſtändigſte und feſteſte Stütze der Chriſtlichen Warheit. (b) Es wurde hierauf vom ermeldten Syndico ein durch den D. Dupin verfertigte Refutation eines Buchs unter dem Titul: Relation fidelle des Aſſemblées de Sorbonne, der Facultät übergeben, damit daſſelbige vor ſeiner Publication möchte examiniret werden. (c) Gleifalls kam die Affaire wegen des oben gedachten Corporis Doctrinæ vor, und meldete der Syndicus daß die 17. Commiſſarii welche von der Facultät den 1. April. 1716. ernennet worden zu verfertigen un Corps de Doctrine ſur les Matieres, qui agitent l'Egliſe depuis 60. ans. nach einer erſtaunens-würdigen Arbeit, endlich darmit

(a) Mercure Hiſtorique Decembre 1716. pag. 661. Dn. Schilling Diſſert. mem. pag 38.

(b) Mercure Hiſtorique Decembre 1716. pag. 665.

(c) ibid. pag. 666.

mit ſo weit gekommen, daß ſie der Facultät ein Theil vorlegen könten, damit ſelbiger unterſucht werden könte. (a) Mr. le Tonnelier Prior von St. Victor beklagte ſich bey der Facultät über ein Mandement des Ertz-Biſchoffs von Rheims von 5. October 1716. wodurch die Warheit angegriffen/ die Gerechtigkeit beleidiget/ die Kirche beunruhiget/ und die Perſohnen die alles eſtims und Veneration würdig, ſehr ſchnöde tractiret würden. Es wär darinnen nichts als Wuth anzutreffen, und die Facultät zu Rheims, ob ſie gleich nicht genennet, gar hefftig angegriffen. Hierauf wurde verordnet, daß VIII. von denen älteſten Doctoribus ſich nach den General-Procurator den General Advocat und ſonderlich den vornehmſten Præſidenten verfügen ſolten, und ſelbigen vorſtellen, wie beyde Facultäten ſich mit einander vereiniget, durch den Ertz-Biſchoff von Rheims aber ſehr hefftig angefochten würden, dahero ſie um Protection und Juſtice des Hofes anſuchen wolten, damit ein Arrêt eines Verboths an den Ertz-Biſchoff ergehen möchte. (b) 1716.

(aa) 3 Am

(a) ibid.

(b) ibid. pag. 667. Es wurde den 10. November 1716. der Abt Fleury durch den Gewiſſens-Rath zum Königlichen Beicht-Vater ernennet und dem König

1716. Am Tage Allerheiligen hielte man zu Rom eine Congregation des heiligen Officii, worinnen man examinirte, ob man das Corpus Difficultatum über die Conſtitution verdammen ſolte, wovon man viele gedruckte lateiniſche Exemplaria geſehen. (a) Der meiſte Theil drung auf die Condemnation, allein die anderen Cardinäle ſtellten vor, daß obgleich dieſe Schrifft von niemanden unterzeichnet, müſte man jedoch eine beſondere Conſideration haben, weil ſie von Seiten des

---

durch den Regenten præſentiret. Die Jeſuiten lieſſen ihn durch den Pere de Craye complimentiren, der Abt antwortete: er hoffte denen Patribus nicht unangenehm zuſeyn, weil er kein Janſeniſte. Denen Dominicanern, die ihn gleichfalls gratuliren lieſſen, gab er zur Antwort: er hoffte ihnen nicht zuwider zuſeyn, indem er kein Moliniſte. Endlich complimentirte ihn der Abt d' Orſanne welchem Mr. Fleury replicirte, er hoffte Seiner Eminenz dem Cardinal de Noailles nicht entgegen zuſeyn, indem er kein Vltramontanus. Mercure Hiſtorique December 1716. pag. 669.

(a Man hat in Franckreich gleichfalls die Reden zuſammen gedruck, ſo der General-Advocat Mr. Joly de Fleury, wegen der Sache der Canonicorum zu Rheims, und des Rechts Spruchs ſo ihr Ertz-Biſchoff wider ſie ergehen laſſen, vor dem Parlament gehalten. So iſt auch eine Sammlung von Wiederruffungen vieler Pfarrer von Rouen und Mez zuſammen gedruckt worden. Neue Zeitung gelehrter Sachen 1717. Num. VII. pag. 49. Januario.

des Hertzogs Regenten in Franckreich über- 1716.
ſendet worden, und wie es wahrſcheinlich, würden Dieſelben verlangen daß man es unterſuchen ſolle. Es zeigte diß zur Genüge, daß Se. Heiligkeit nicht mehr in dem Stande, wie zu Lebzeiten König Ludovici des XIV. daß ſie mit denen Oppoſans nach der Schärffe verfahren könten. (a)

§. 48. Obgleich auf der zu Paris angeſtellten Aſſemblée der Geiſtlichkeit in Franckreich ſich einige Biſchöffe einfanden, ſo publicirte jedoch der Ertz-Biſchoff von Rheims Briefe von 4. Dember, welche an die in Paris verſammleten Cardinäle und Prælaten gerichtet, worinn derſelbe ſein Ausbleiben entſchuldigte, vorſchützend, daß er niemahls einige Vorſchläge zum Vergleich approbiren werde, wenn nicht vorhero die Bulle pure & ſimpliciter angenommen worden. (b) Da dieſes in Franckreich vorgieng, hatte man in Rom gantz andere Sentimens von Annehmung der Bulle als die meiſten Biſchöffe in Franckreich, dahero den 5ten December von Sr. Heiligkeit 5. Brevia nach

(aa) 4 Franck-

(a) Lettres Hiſtoriques Decembre 1716. pag. 595.

(b) Gelehrte Zeitungen vom Jahr 1717. pag. 49. es drohet berührter Prælat darinn auch die ſich widerſetzenden darzu zu zwingen, wobey er von der Sorbonne gar verächtlich geredet.

1716. Franckreich geſchickt wurden, die theils an Se. Königliche Hoheit, den Regenten, an den Cardinal Noailles, die Biſchöffe von Franckreich und die Theologiſche Facultät gerichtet, worinn unter andern gedachte Pariſiſche Facultät von ihren functionibus ſuſpendiret wurde; allein der Hof, der zeitige Nachricht von dem Inhalt dieſer Bullen erhielte, beſchloß ſelbige nicht anzunehmen, ſondern an den Pabſt zurück zuſchicken, befahl auch dem Abt Maupeou, welcher Secretarius der Geiſtlichkeit war, es möchte ſelbiger die Biſchöffe abmahnen, welches auch von ihm in zweyen den 8. und 12. December erlaſſenen Briefen, nach des Hofs Vergnügen verrichtet würde. (a) So waren auch verſchiedene Parlamente ſonderlich das Pariſiſche, das zu Rheims in Bretagne, das von Toulouſe, von Bourdeaux und in Rouſſillon, welche durch Grechts-Sprüche verordneten, daß keine Päbſtlichen Brevia welche die Conſtitution betraffen, ſollen publiciret werden; ja Seine Hoheit ſelbſt der Regent, lieſſen Seiner Heiligkeit zuwiſſen thun, daß ſie Deroſelben an ſie erlaſſenes Breve nicht annehmen könten, und ſolte ſelbiges eben ſo viel Krafft haben, als ob ſie es nicht erhalten. (b)

§. 53.

(a) Mercure Hiſtorique Janvier 1717. pag. 8. woſelbſt die von dem Abt erlaſſene Schreiben befindlich.

(b) ibid. Janvier 1717. p. 88. & Fevrier p. 184. ſeq.

§. 53. Der auſſer Franckreich ſich auf-haltende P. Quesnel welcher von der zu Paris angeſtellten Verſammlung Nachricht erhalten, ließ an den Cardinal Rohan vom 10. December Schreiben abgehen; worinn derſelbe Sr. Eminenz zu Gemüthe führte, daß er ſich ſchon zur Zeit der erſten Aſſemblée 1714. bey derſelben, als Haupt der Verſammlung, beſchwehret, wegen der Irrthümer ſo ihm in der Bulle wiederrechtlich beygemeſſen würden, es ſey aber ſelbiges Schreiben nicht abgeleſen worden; Es bezeiget dieſer Pater ferner ſeinen Schmertz, daß ihm eben die in der Bulla beygemeſſenen Irrthümer in der Inſtructione Paſtorali wiederum attribuiret worden, und daß ihm nach denen Reguln der Gerechtigkeit nicht erlaubet ſey, daß er ſich darüber erklären dörffe, ob er gleich die 101. Propoſitiones ſchon in 7. Büchern expliciret: Er verlanget man möchte nach der Juſtiz mit ihm verfahren, und ihn anhören, daß er ſich verantworten könne, ſonderlich erſucht er ernannten Cardinal gar beweglich: daß in dem künfftigen Conventu der Geiſtlichkeit ſeine Auslegungen und Erklärungen möchten angenommen werden, wolte man ihn aber nicht hören, ſo möchte man ihm nur genugſame Sicherheit verſchaffen, ſo wolte er, ob er gleich ein Mann von 83. Jahren dennoch die

1716.

P. Quesnell ſchreibt an den Cardinal de Rohan.

1716. Reiſe von 100. Meilen in Winter nach Paris thun, und ſich gegenwärtig ſtellen. Solte aber alles diß ſein Anerbiethen nicht angenommen werden, ſo möchte nur in der Sachen kein Stillſchweigen anbefohlen, oder er wiederum verdammet werden, weil dadurch ſeiner Unſchuld gar zu wehe geſchähe, die durch das Zeugniß ſo vieler Biſchöffe confirmiret werde. Er vergleicht ſich endlich mit der Suſanna die von ungerechten und von Affecten eingenommenen Richtern verurtheilet worden, und berufft ſich auf Franckreich welches als ein anderer Daniel ſeine Unſchuld rette. (a) Allein alles war vergeblich, ſo gerecht auch das Verlangen dieſes Paters war, ſonderlich da der Cardinal de Noailles ihn nicht unterſtützen konte. Berührten Cardinal de Noailles ſprachen nachdem der Cardinal de Rohan, und andere Biſchöffe errinnerten Se. Eminenz, wie ſie ja noch zu Zeiten Ludovici des XIV. die Reception der Bulle bewilliget, wenn ſelbige erkläret würde; und hielten darbey an, daß er gedachte erklärung nochmahls wiederholen möchte, zumahl da man genugſame und der Warheit nützliche Erklärung zugeben willig wär, ſolte auch dem Autori der moraliſchen Reflexionen Recht widerfahren, und

(a) Mercure Hiſtorique Avril 1717. pag. 416.

und endlich wolte man ſich bemühen, daß dieſe Conditiones vom Pabſt und denen Biſchöffen approbiret würden, welche Vorſchläge man auch an Seine Heiligkeit nach Rom ſoll geſchickt haben. Allein ſo gut auch dieſe Vorſchläge zuſeyn ſchienen, konte man doch, von der Päbſtlichen Einſtimmung nicht zugedencken, die Bewilligung derer Biſchöffe ſchwerlich erhalten, ſintemahl der ſo offt erwehnte hefftige Prælat, der Ertz-Biſchoff von Rheims an die verſammleten Biſchöffe ein Circular-Schreiben abgehen ließ, worinn er wider alle Conciliation und Modification bey Recipirung der Päbſtlichen Bulle die er als eine Glaubens-Regul betrachtete, ſolenniſſime proteſtirte. Weilen aber ermeldtes Schreiben allzu hefftig gegen alle Facultäten, und denen Prieſtern das Recht und die Gewalt von der Warheit Zeugniß zugeben, abſchnitte, wurde ſie von der Theologiſchen Facultät unterſuchet. (a) Es wolte auch dieſe von dem Cardinal Rohan und ſeiner Parthey vorgeſchlagene Annehmung der Bulle denjenigen Biſchöffen und Geiſtlichen nicht gefallen, die es mit dem Cardinal de Noailles hielten, denn der niedere Clerus, die Prieſter, Societæten und Theologiſche Facultäten zu Paris und in andern

1716.

(a) ibid. Janvier 1717. pag. 88.

1716. dern Dioeceſen, lieſſen an den Cardinal de Noailles und andere Biſchoffe Brieffe abgehen, darinn ſie wider alle Annehmung der Bulle, welcherley auch dieſelbe ſeyn möchte, proteſtiren. (a)

Andere Verrichtung Sr. Päbſtlichen Heiligkeit.

§. 54. Auſſer dieſer Conſtitutions-Sache, welcher Seiner Heiligkeit ſo vielen Kummer und Hertzeleyd machten, waren ſonderlich in dieſem Jahr 2. Affairen, welche dieſelbigen nicht wenig embarraſſirten, nemlich der Türcken-Krieg und die Sicilianiſchen Händel, die wir bey Erzehlung derer löblichen Verrichtungen Seiner Heiligkeit in dieſem Jahr zu erwehnen bemühet ſeyn wolle.

Vorſorge Sr. Päbſtl. Heiligkeit wegen des Türcken-Kriegs.

§. 55. Die meiſte Sorge, nebſt der verwirrten Conſtitutions-Affaire, machte Jhro Heiligkeit der Türcken-Krieg, wodurch der gantzen Chriſtenheit gedrohet wurde. Seine Heiligkeit erwieſen, ſich hierinn ſehr ſorgfältig, wodurch ſich Dieſelben bey jederman einen unſterblichen Ruhm erworben. Sie ſuchten aus ihren eigenen Mitteln mit einem ergiebigen Subſidio der Republic Venedig an die Hand zugehen, ſie lieſſen Dero Galeeren

(a) Mercure Hiſtorique Mars 1717. pag. 308. ſeq. woſelbſt ein Catalogus von mehr als 1000. Geiſtlichen enthalten, man findet auch im Februario des offterwehnten Mercure 1717. pag. 172. einige an den Cardinal de Noailles abgelaſſene Schreiben.

leeren zu der Venetianiſchen See-Armade ſtoſſen, ſie lieſſen an alle Chriſtliche Potentaten Ermahnungs-Schreiben ergehen, ſonderlich an die Malteſer, ihre Kräffte wider die Barbaren anzuwenden; ja ſie lieſſen es hierbey nicht bewenden; ſondern weil die Abtey Chiaravalla, in der Anconitaniſchen Marck gelegen, ſo jährlich 18000. Rthlr. Revenüen bringet, durch den Todt des Churfürſten von Trier, gebohrnen Hertzogs von Lothringen, (welchem Pabſt Innocentius XI. ſelbige in Anſehung der groſſen Verdienſte, Dero verſtorbenen Herrn Vaters glorwürdigſten Andenckens, welche derſelbige der gantzen Chriſtenheit im letzten Türcken-Kriege geleiſtet) vacant worden, wolten Se. Heiligkeit ſelbige an niemanden conferiren, ſondern beſtimmten die Einkünffte derſelben zum Türcken-Krieg; desgleichen eine andere Abtey von 6000. Rthlr. jährlich Revenüen in Boloneſiſchen ſo gleichfalls durch das Abſterben ermeldten Churfürſtens vacant worden. (a) Weil aber Se. Heiligkeit wohl ſahen, daß niemand denen geſchwor-

1716.

(a) la Clef du Cabinet Mars 1716. pag. 187. Mercure Hiſtorique Fevrier 1716. pag. 12. Lettres Hiſtoriques Fevrier 1716. pag. 127. Europäiſche Fama im CLXXXII. Theil pag. 121. da der Autor die Einkünffte Claravall auf 25000. Scudi ſetzet.

1716. ſchwornen Feinden Chriſtlichen Nahmens capabler das Haupt zubiethen, als Seine Käyſerliche Majeſtät, ſo thaten Dieſelben Dero äuſſerſtes ſelbigen Hof zum Beyſtand wider die Türcken zubewegen, verſprachen auch Käyſerlicher Majeſtät mit Subſidien unter die Arme zugreiffen. Der Käyſerliche Ambaſſadeur Graf Gallas erkundigte ſich in einer Audienz bey Sr. Heiligkeit, worinn dieſer Succurs beſtehen ſolte, welchen der heilige Stuhl zu Soutenirung dieſes Kriegs beytragen wolte. Seine Heiligkeit antworteten hierauf, daß ſobald Ihro Käyſerliche Maj. ſich zu dieſen Krieg würden engagiret haben, wolten ſie ſelbigen ein Breve die Zehenden von der Geiſtlichkeit in allen Oeſterreichiſchen Erblanden, zuheben, ertheilen, nach dem Fuß, wie ſie Käyſer Leopoldo M. glorwürdigſten Gedächtniß, von Innocentio XII. ertheilet worden, worauf der Ambaſſadeur replicirte, daß der Clerus in Italien in weit ſtärckerer Anzahl und gröſſern Vermögen, auch ſelbigen am meiſten daran gelegen, die anwachſende Macht der Türchen zuhemmen, dahero billig daß ſelbige an Volck und Geld ein ergiebiges beytragen ſolten. (a)

§. 56.

(a) la Clef Fevrier 1716. pag. 118. die höchſtlöbliche dem Käyſer nachhero ertheilte Bullam werden wir unten ſehen.

§. 56. Es wurde auch damahl geſprochen, daß Jhro Königliche Hoheit der Hertzog von Savoyen, um die Differenzien mit dem Römiſchen Hofe zuheben, Sr. Heiligkeit angeboten habe, 5. Galeeren 4. Kriegs-Schiffe und einige 1000. Mann wieder die Türcken agiren zulaſſen, allein unter nächſt-ſtehenden Conditionen. 1.) Sollen die Königlichen Magiſtratus von Sicilien aller Gerechtigkeiten Vorzüge und independance genieſſen, welche ſie genoſſen, oder genieſen ſollen, unter denen vorigen Regenten von Caroli V. Zeiten an. 2.) Sollen der Pabſt und die Republic Venedig ſich engagiren das Königreich Sicilien bey dem Hauſe Savoyen zuerhalten, auf dem Fuß und Bedingniſſen ſo in denen desfals errichteten Tractaten angemercket. 3.) Wenn durch GOttes Seegen, man die Türcken aus Cypern jagen würde, ſoll diß eroberte Reich mit aller ſouverainetè dem Hertzog von Savoyen und deſſen Nachkommen gehören, ohne daß ein anderer Printz oder Puiſance, die zu der Conquetirung etwas beygetragen, weder Schadloßhaltng noch wieder Erſtattung von Sr. Königlichen Hoheit von Savoyen prætendiren könne, gleichwie auch ſelbige und dero Nachkommen niemahl einige Wiedererſtattung wegen des Aufwands, den ſie ſich zu einen Schiff-Armament zu machen verpflich-

1716.

1716. pflichten, verlangen werden, verſprechen auch berührtes See-Armament den gantzen Krieg durch zu unterhalten, und ſolle weder ein Friede oder Stillſtand mit denen Ungläubigen anders als mit Ihro Königlichen Hoheit Bewilligung geſchehen laſſen werden. (a)

20. Jan. Seine Heiligkeit ſtelten in einem den 20. Jan. verſammleten public Conſiſtorio denen Cardinälen vor, wie hochmüthig die Ungläubigen worden, durch Conquetirung der gantzen Inſul Morea, welches ſie vergangenes Jahr der Republic Venedig entriſſen, und nunmehro nicht allen der Inſul Corfu ſondern auch gantz Dalmatien droheten, ſelbiges bey eingetretenen Frühling zu überfallen, zugleich auch eine Irruption in Italien vorzunehmen und das Königreich Ungarn mit einer Armee zu überſchwemmen. (b)

Sie

(a) La Clef du Cabinet. Mars 1716. p. 185. Lettres Hiſtoriques Fevrier 1716. p. 127. 128. Mercure Hiſtorique 1716. Avril p. 366.

(b) Mercure Hiſtorique Mars. 1716. p. 244. Lettres Hiſtorique Mars 17 6. p. 243. Die Cardinäle und Päbſtlichen Miniſtri hatten niemahl ſo öfftere Conſiſtoria gehalten, als damahln nicht allein wegen der Kirchen-Affairen des Königreich Neapolis, und den Beyſtand warum Mr. Moroſini Venetianiſcher Extraordinair Ambaſſadeur aufs inſtändigſte anhielt, ſondern der Cardinal Gualtieri als ſogenannter Protector von Engeland ſuchte auch bey Sr. Heil. zum faveur des Prätendenten um Hülffe

Sie wiederhohlten eben dieſe Vermahnungen in einem den 5. Februarii gehaltenen Conſiſtorio, und ſtelten die Gefahr worin ſonderlich Italien ſich anitzo u. die gantze Chriſtenheit befände, vor. Es verordneten auch Se. Heiligkeit eine Congregation, zu deliberiren und Mittel zuerfinden nöthige Gegen-Veranſtaltungen vorzukehren. (a) 1716.

Der Käyſer macht Schwürigkeiten das Päbſtliche Breve wegen der Decimen anzunehmen.

§. 57. Gleichwie Ihro Päbſtliche Heiligkeit wohl abnehmen konte, daß zu Wiederſtehung der Muſelmanniſchen Macht Ihro Käyſerl. Majeſtät das gröſte pondus geben konten, alſo thaten dieſelben die kräfftigſten Inſtanzen, ſie ertheilten auch wie ſchon gemeldet, Käyſerlicher Majeſtät ein Breve den Zehnden von denen Geiſtlichen zu nehmen, jedoch unter der Condition, daß Se.

an, damit derſelbige die Entrepriſen der Malcontenten in Schottland deſto beſſer unterhalten und ſeine Prætenſiones auf die Crone von Groß-Britannien ausführen könte. Se. Heiligkeit celebrirten den 29. Februarii in der Engliſchen Kirchen das Feſt des heiligen Thomæ Ertz-Biſchoff von Canterbury, eines der berühmteſten Märtyrer der Kirchen-Freyheiten. Se. Heiligkeit ermahnten diejenigen ſo ſie begleiteten, zur Vertheidigung der Kirchen-Freyheiten an, worin ſie dieſen Heiligen imitiren ſolten, und GOtt um guten Succeſs der Unternehmungen des Königes von Engeland (nach Römiſchen Stylo, oder des Prätendenten) anzuflehen. Lettres Hiſtor. Fevrier 1716. p. 126. p. 128. Mercur. Hiſtor. Mars 1716. p. 244.

(a) Merc. Hiſt. Mars 1716. p. 244.

1716. Käyſerliche Majeſtät den Krieg wieder die Türcken declariren ſolten, weil aber die Käyſerlichen Miniſtri, dieſe Clauſul der Autorité dieſes Monarchens præjudicirlich zuſeyn erachteten, ſo machte man Schwürigkeiten das Breve auf dieſe Conditiones anzunehmen, da die gute Intention Käyſerl. Maj. vor das Wohl und Vertheidigung der gantzen Chriſtenheit, mehr als zu wohl bekandt, und ſelbige bereit alles zuthun, was ſie bey gegenwärtigen Umſtänden beyzutragen vermochten, allein es wäre dero höchſten Würde und Autorité höchſt nachtheilig, wenn andere glauben ſolten Ihro Majeſtät waren gezwungen worden, dieſe Condition zuerfüllen (a) Jedoch da die Noth ſo groß, und die Gefahr denen Italiäniſchen Küſten ſo nahe, wurde endlich dieſe Schwürigkeit gehoben, auch nachdem unter groſſen, jedoch unbekandten Bedingungen die Allianz zwiſchen Käyſerlicher Majeſtät und der Republic Venedig den 13. April 1716. zu Wien zu Stande, worauf nachdem die geſchloſſene Päbſtl. Bulla publiciret wurde. Wie ſehr angelegen ſich Ihro Päbſtl. Heiligkeit das Wohl der Chriſtenheit und des Patrimonii S. Petri, als welchem ein groſſes Sturm-

Wet-

(a) La Clef du Cabinet Avril. 1716. p. 270. Lettres Hiſtoriques Mars 1716. p. 245.

1716.

Cardinäle contribuiren auch zu dieſen Krieg.

Wetter zu drohen ſchienen, ſeyn lieſſen, erhellet unter andern daraus, daß ſie indem in Januario gehaltenen Conſiſtorio die Cardinäle ſelbſt ermahnten aus ihren Mitteln etwas zu denen Unkoſten beyzutragen zu dem Armament, ſo man zu Beſchützung derer Küſten des Kirchen-Staats præparirte. Es hatte auch dieſe Ermahnung eine gute Würckung, indem der Cardinal Albani declarirte, daß er 3000. Thlr. geben wolte; der Cardinal Acciajoli gab 2000. die Cardinäle Marescotti und Scotti auch 2000. die Cardinäle Paracciani, Olivieri und Caraccioli jeder 500. auch andere gegenwertige Cardinäle verſprochen jeder was bey zutragen. (a) Es gaben auch Se. Heiligkeit Ordre, daß der Depoſitarius der Fabrique des heiligen Petri 100000. Thlr. aus dieſem Schatz dem Mr. Montioni, überliefern ſolte, damit ſie nach denen Verordnungen des Schatzmeiſters der Apoſtoliſchen Cammer angewendet werden möchten, Se. Heiligkeit hielten ſich hierbey bevor, das Geld wiederum zuerſetzen. (b)

Spanien ſecourriret Venedig.

Der Päbſtliche Nuncius am Madritiſchen Hofe berichtete gleichfals Sr. Heiligkeit, wie daſiger Hof, um das Intereſſe ſo er

(bb) 2 an

(a) la Clef Avril. 1716. p. 171.
(b) Ibid.

1716. an der Wohlfarth der Chriſtenheit nähme zu bezeigen, ſich gleichfals offeriret, 6. Kriegs-Schiffe 4. Galeeren und 8000. Mann die auf Unkoſten ſelbigen Hofes ſolten die Campagne durch erhalten werden, wieder die Ungläubigen abzuſenden; allein Se. Heiligkeit, wie ſie die Offerte wegen der Schiffe mit väterlichen Vergnügen annahmen, alſo bedanckten ſich dieſelben vor die angebotenen 8000. Mann; aus der Urſach, damit man Käyſerliche Majeſtät keinen Argwohn dadurch machen möchte. (a)

Ingleichen Portugall.

Ihro Königliche Majeſtät von Portugall offerirten gleichfals einige Schiffe wieder die Türcken, zum Schutz der Chriſtenheit abzuſen-

(a) Es hatte der Madrittiſche Hof deswegen ſchon vorhero die Crouzade erhalten, oder den Zehenden von allen geiſtlichen Gütern in Spanien und Indien zuheben, wiewohl es nachdem mehr zum Vortheil als Abbruch der Türcken wieder Käyſerl. Majeſtät, in dem letzthin geendigtem Spaniſch-Italiäniſchen Kriege angewendet worden, wie denn die advidendum nach der Venetianiſchen See-Armade abgegangenen Schiffe, nur die Intention und Inſtruction hatten die Anzahl der Schiffe zu vermehren und als denn der Gelegenheit und Gewäſſer bey Sicilien und Sardinien ſich zuerkundigen, damit man mit deſto weniger Schwürigkeiten bemeldter Inſuln ſich folgende Jahre bemächtigen möchte, wie der Ausgang der Alberoniſchen Anſchläge gezeiget. Beſiehe Lettres Hiſt. d'Avril 1716. p. 367.

ſenden, daß alſo die kräfftigſten Inſtanzien des Venetianiſchen Ambaſſadeurs und die Excitations Schreiben Sr. Heiligkeit ziemlichen Effect hatten. (a) 1716.

§. 58. Die ſchon offterwehnte Päbſtliche Bulle die Käyſerliche Majeſtät, als welcher die groſſe Laſt des Krieges auf den Hals fiel, von Päbſtlicher Heiligkeit ertheilet, und von dem Päbſtlichen Nuncio Spinola zu Wien, öffentlich in allen Kirchen publiciret, iſt höchſtleſenswürdig, und eine der allerchriſtlichſten löblichſten Bullen, ſo der heilige Vater Zeit ſeiner Regierung publiciren laſſen. Sie verdienet die Aufmerckung der gantzen Welt, und lautet in der Original-Sprache alſo:

Päbſtl. Bulla an Käyſerl. Maj. wegen Erhebung der zehenden.

Georgius Spinola, DEI & Apoſtolicæ Sedis Graia Archiepiſcopus Cæſareæ, S. S. D. N. D. CLEMENTIS Divina Providentia Papæ XI. Prælatus Domeſticus & Aſſiſtens; ac S. Sedis Apoſtolicæ apud Sac. Cæſ. Majeſt. Carolum VI. in Imperatorum Electum; nec non per Germaniam, Hungariam, Bohemiam, Crotiam, Auſtriam, Styriam, Carinthiam, Carniolam, Tyrolim, Goritiam, univerſumque Rom. Imperii Diſtrictum, cum facultate Legati de Latere Nuncius, ac Collector Generalis Apoſtolicus.

(a) Mercure Hiſtor. Mai. 1716. p. 480.

1716. Vniverſis & ſingulis præſentes inſpecturis Salutem in Domino ſempiternam.

Cum Sanctiſſimus Dominus noſter CLEMENS Papa XI. ad reprimendos conatus, quos adverſus Chriſtianam Rempublicam immaniſſimus Turcarum Tyrannus ultro molitur, Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Poſtulatis annuendum eſſe cenſuerit, ac proinde ſuper omnibus, & ſingulis fructibus, reditibus ac proventibus, ſeu emolumentis Eccleſiaſticis, cujuscunque generis & ſpeciei Regnorum Hungariæ & Bohemiæ, Archiducatus Auſtriæ, cæterarumque provinciarum, Ditionum, Statuum ac Dominiorum ſuorum hæreditariorum, nec non ſuper omnibus penſionibus Authoritate Apoſtolica reſervatis ac reſervandis, favore quarumlibet perſonarum, tres integras decimas intra Triennium perſolvendas, indixerit, prout ex BREVI APOSTOLICO ſub datum Romæ apud Sanctam MARIAM Majorem die decima quinta Februarii currentis Anni, tenoris ſequentis, videlicet.

CLEMENS PAPA XI.

Ad Futuram Rei Memoriam.

Cum ſuperiori anno immaniſſimus Turcarum Tyrannus Divinis omnibus, ut notum eſt atque humanis legibus infractis, dirum atroxque bellum dilectis filiis, Nobilibus Viris

ris Duci & Dominio Venetorum nequiſſime intulerit, felicique ac celeri Peloponneſi expugnatione ſummopore elatus, ac nihil jam ſibi imperium fore confidens, non Venetas tantum ſed & alias Chriſtianorum Principum provincias, ingenti & forſitan antehac inaudito terreſtrium maritimarumque copiarum apparatu quam primum aggredi, totamque plane Chriſtianam Rempublicam, ſi poſſit, calamitatibus & cladibus involuere moliatur. Charisſimus autem in Chriſto filius noſter CAROLVS Romanorum Rex in Imperatorem Electus ſacri foederis adverſus implacabilem Chriſtiani nominis hoſtem, cura potiſſimum ac ſtudio fel. rec. Innocentii Papæ XI. Prædeceſſoris noſtri dudum initi probe memor, ac non minus eximio, quo flagrat, Catholicæ religionis tuendæ Zelo commotus, quam noſtris etiam pluries ad id repetitis officiis atque hortationibus excitatus, teterrimi hoſtis conatus omni virium animique contentione reprimere, Chriſtianæque rei cauſam, ſtrenue ac fortiter agere paratus ſit; verum re accurate perpenſa, id omnino explorato conſtat, nec vires Ærarii ipſius CAROLI Regis tam præteritis bellis, quam gravibus etiam in præſentem cauſam jam factis ſumtibus attritas, nec laicorum ejus ditionum hæreditariarum facultates tantæ belli moli usque quaque pares fore; Et 1716.

1716. propterea idem CAROLVS Rex, aliquo præſentaneo, opportunoque & rebus & bonis Eccleſiarum & locorum piorum Hungariæ & Bohemiæ Regnorum, nec non Archiducatus Auſtriæ cæterarumque provinciarum Ditionum, Statuum, & Dominiorum ſuorum hæreditariorum ſubſidia a nobis juvari plurimum deſideret. Nos conſiderantes hac in re, non minus DEI, cujus templa & ſacra violantur, veraque religio per Mahumedanæ Abominationis propagationem conculcatur, & pervertitur, ac DEI Miniſtrorum, Eccleſiarumque & locorum piorum, quorum æque perſonæ, ſtatus, & bona, ſummum in diſcrimen adducuntur quam præfati CAROLI Regis, univerſæque Chriſtianæ reipublicæ cauſam agi, Cæſareæ Majeſtatis poſtulatis annuendum, eique in tam neceſſaria piaque cauſa, quantum nobis ex Alto conceditur, quacumque promtiori expeditiorique ratione ſubveniendum cenſemus, & licet ab Eccleſiaſticarum perſonarum & locorum piorum gravaminibus animo ſumus maxime alieni, nec quidquam magis nobis cordi ſit, quam eorum libertatem, & immunitatem illibatam conſervare; Cogimur tamen in hac graviſſimo rerum diſcrimine, cum aliunde tantum opis haberi nequeat, quantum præſens neceſſitas exigit, auxilium ex bonis Eccleſiarum & locorum piorum poſtulare. His ita-

1716.

itaque graviſſimis juſtiſſimisque cauſis adducti, de nobis attributæ divinitus poteſtatis plenitudine, tenore præſentium indicimus, & imponimus tres integras decimas intra triennium, ut infra, perſolvendas, omnium & ſingulorum fructuum, redituum, proventuum, jurium, obventionum, diſtributionum quotidianarum, emolumentorum tam ordinariorum quam extraordinariorum in quacunque re conſiſtentium, undecunque, quomodocunque & qualitercunque provenientium & proventurorum, omnium & quarumcunque Metropolitanarum, Cathedralium, Collegiatarum, Parochialium & aliarum Eccleſiarum, nec non Monaſteriorum, Conventuum, Collegiorum, Hoſpitiorum, Domorum, & aliorum locorum regularium vtriusque ſexus, ac Archiepiſcopalium, Epiſcopalium, Abbatialium, Conventualium, Capitularium, & aliarum Menſarum, Prioratuum quoque, Præpoſiturarum, Præpoſitatuum, Præceptoriarum, ſeu Commendarum, Canonicatuum & Præbendarum, Dignitatuum etiam, poſt Pontificiales majorum in cathedralibus & principalium in Collegiatis Eccleſiis Perſonarum, Adminiſtrationum, & Officiorum, Capellaniarum, cæterorumque beneficiorum Eccleſiaſticorum, etiam de Jure Patronatus dicti CAROLI Regis aliorumque Principum Laicorum, etiam ex fundatio-

1716. ne & dotatione, vel alio quocunque titulo, cum cura & ſine cura, ſæcularium, & quorumvis ordinum regularium, in titulum, Commendam, adminiſtrationem, aut alias quomodolibet obtentorum, & impoſterum obtinendorum, Sancti quoque Benedicti, Sancti Auguſtini, Cluniacenſium, Ciſtertienſium, Præmonſtratenſium & qui proprietates reditusque certos ex privilegio vel *alias* poſſident, mendicantium ac quorumcunque aliorum ordinum vtriusque ſexus, nec non Societatum etiam JESV, Congregationum ac Inſtitutorum Regularium, exceptorum & non exceptorum, licet inſuper Hoſpitalium etiam pauperum Hoſpitalitatem non exercentium, ſeu bona, & redditus vltra infirmorum neceſſitates, & alia pro quibus inſtituta ſunt, pia Officia exercenda poſſidentium, nec non Beatæ *Mariæ*, Teutonicorum, Sancti Lazari, Templi Dominici, aliarumque militarium, coeterorumque locorum piorum in præfatis Hungariæ & Bohemiæ Regnis, ac Archiducatu Auſtriæ, cæterisque Provinciis, Ditionibus, Statibus & Dominiis Hæreditariis dicti CAROLI Regis conſiſtentium, ſecundum verum annuum fructuum, redditutum, proventuum & aliorum præfatorum valorem, exceptis duntaxat Venerabilibus fratribus noſtris S. R. E. Cardinalibus, ob aſſiduos, magnosque labores, quos Eccleſiæ uni-

ver-

verſali impendent, nec non graviſſima, quæ 1716.
pro tuenda dignitate ſuſtinent onera, & quia inſuper notabiles pecuniarum ſummas, in memoratam cauſam ſponte conferre, non prætermittunt; ac dilectis filiis militibus Sancti Ioannis Hieroſolymitani, qui immanem Turcarum ferociam omni virium animorumque contentione repellere atque confringere nunquam deſiſtant. Præterea indicimus etiam & imponimus tres ſimiles decimas omnium & quarumcunque Penſionum annuarum ſuper quibusvis fructibus, reditibus, proventibus, Juribus, obventionibus, emolumentis & diſtributionibus ſupra dictis, ſive earum loco fructuum, reddituum, proventuum, obventionum, emolumentorum ac diſtributionum hujusmodi in favorem quorumcunque (non tamen Cardinalium ac militum St. Ioannis Hieroſolymitani prædictorum) reſervatarum & aſſignatarum, ſeu translatarum, aut reſervatorum, & aſſignatorum, ſeu translatorum, ad reſervandarum & aſſignandarum, ſeu transferendarum, aut reſervandorum & aſſignandorum vel transferendorum, percipiendas, exigendas, & levandas ab omnibus, & quibuscunque Archiepiſcopis, Epiſcopis, & aliis Eccleſiarum Prælatis, ac cæteris cujuscunque dignitatis, gradus, ſtatus, ordinis, militiæ, & conditionis perſonis, infra ſcripto *triennio* durante, præ-

fata

1716. ſ ta quocunque jure & titulo obtinentibus, & obtenturis ac reſervata & aſſignata, ſeu tranſlata habentibus, ſeu habituris; nec non oeconomis adminiſtratoribus perpetuis, & temporalibus, uſufructuariis, ac fructus, penſiones res & alia hujusmodi jura, ex quacunque cauſa ſibi Apoſtolica autoritate in toto, vel in parte reſervata, aut tranſlata habentibus, & habituris, & ſecularibus & Regularibus, Ordinum, Congregationum, Militiarum, & Hoſpitalium præfatorum (non tamen S. Ioannis Hieroſolymitani) nec non ab ipſis Eccleſiis, Capitulis, Conventibus, Ordinibus, Congregationibas, Collegiis, Hoſpitalibus, Militiis, Menſis, Maſſis & locis quocumque Privilegio, exemtione reali, perſonali, & mixta, antiqua, & imemorabili pacifica, & continuata ſuffultis. Quas omnes decimas prædictas ſolvere obligatos, ut præfertur, easdem intra *Triennium* proximum ſingulis annis. Primam nimirum intra præſentem, alias vera duas intra duos ſubſequentes annos, infra dicendo Collectori Generali, ſeu Subcollectoribus ab eo deputandis in terminis & Solutionibus ab ipſo Collectore Generali præſcribendis omnino volumus perſoluiſſe, ita ut qui penſiones ſolvere debent, etiam nomine Penſionariorum decimas earundem penſionum perſolvant, & deinde in proximis penſionum terminis eam

ra-

ratam ſibi retineant, ad rationem decem pro quolibet Centenario & anno niſi earundem decimarum Collector Generalis, aut eius Subcollectores prædicti ab ipſismet penſionariis eas exigere maluerint. Vt autem omnia & ſingula prædicta, ſicut cauſa vrgens poſtulat, diligenter, & fideliter executioni demandentur, Venerabilem fratrem Georgium Archiepiſcopum Cæſareæ apud eundem CAROLVM Regem in Imperatorem Electum noſtrum, & Apoſtolicæ ſedis Nuntium, de cuius integritate, fide, prudentia, rerum vſu, ac rei Chriſtianæ & Catholicæ Religionis bonique publici ſtudio plene in Domino confidimus, Generalem Decimarum prædictarum Collectorem in vniuerſis Regnis, Archiducatu, ac Statibus & Dominiis prædictis, cum omnibus, & quibuscunque privilegiis, iurisdictionibus, & iuribus, quæ huiusmodi Collectoribus de Iure, & conſuetudine quomodolibet competunt, Auctoritate, & Tenore præſentis conſtituimus, & deputamus, eique plenam, liberam & abſolutam facultatem, & auctoritatem tribuimus, omnes ipſas Decimas procurandi & exigendi prædictos omnes, tam coniunctim, quam diuiſim, ad integram illarum ſolutionem, etiam per Edictum publicis locis affigendum, Eccleſiarum ſiquidem Antiſtites ſub ſuſpenſionis à Diuinis & interdicti ab Ingreſſu Eccleſiæ; Capitula vero, Con-

1716.

1716 Conuentus, Congregationes, Eccleſiaſticæ Societates & Collegia quæcunque ſub Interdicti, ac ſingulares perſonas Antiſtite inferiores ſub Excommunicationis poenis, monendi & requirendi. Non parentes, fraudantes, & cæteros contumaces in easdem ſuſpenſionis, Interdicti, & Excommunicationis poenas incidiſſe, ſeruata forma Concilii Tridentini, declarandi; proprietates, fructus, res, & alia bona ipſorum apprehendendi, & vsque ad condiguam ſatisfactionem retinendi. Contradictores, Perturbatores, & Rebelles quoscumque, eiisque auxilium, conſilium, vel fauorem publice vel occulte, quouis quæſitum colore præſtantes, quibuscumque dignitatis, gradus, & ordinis fuerint, prædictis, aliisque cenſuris & poenis Eccleſiaſticis, nec non pecuniariis in cauſam belli prædicti applicandis, cæterisque iuris, & facti remediis compellendi, illasque etiam iteratis vicibus aggrauandi, Dignitatibus, beneficiis & officiis omnibus priuandi, & ab iis amouendi ac ad alia in futuram obtinenda inhabiles faciendi, Interdictum Eccleſiaſticum apponendi, auxiliumque brachii ſæcularis, quandocunque opus fuerit, inuocandi; illos vero qui reſipuerint ac debite ſatisfecerint, ab omnibus cenſuris, & poenis ſupra dictis in forma Eccleſiæ conſueta abſoluendi, ſuper irregularitate forſan per eos contracta dummodo tamen in contem-

temtum clauium non celebrauerint, diſpenſandi & ad priſtinum ſtatum reſtituendi. Præterea Collectores & Subcollectores viros vbique prouidos, ac fide & facultatibus idoneos, & ſollertes in Ciuitatibus, Dioeceſibus, Prouinciis & Locis Regnorum, Archiducatus, ac Statuum & Dominiorum prædictorum quotquot viderit, expedire cum ſimili limitata, non tamen abſoluendi poteſtate, conſtituendi, eumque, vel eos eius arbitrio reuocandi, negligentes & moroſos remouendi, ac alium ſeu alios ſubrogandi, quotiescunque, ei videbitur ac ab eis, eorumque hæredibus & ſucceſſoribus Adminiſtrationis rationes exigendi, in delinquentes & ſuſpectos per ſe, vel alium, ſeu alios, etiam ſimpliciter, & de plano ac ſine ſtrepitu, & figura iudicii inquirendi, & meritis poenis puniendi, modos & formas in præmiſſis ſeruandas præſcribendi, dubia quæcunque in prædictis forſan oritura declarandi ac prorſus omnia & quæcunque in iisdem præmiſſis & circa ea quoquo modo neceſſaria, & opportuna, etiamſi talia forent, quæ Mandatum exigerent, magis ſpeciale, quam præſentibus ſit expreſſum, faciendi, gerendi, decernendi, ſtatuendi, & exequendi pleniſſimam & ampliſſimam Facultatem Licentiam & Poteſtatem, harum ſerie dicta Autoritate concedimus, & impertimur. Ea tamen conditione adiecta, quod Subcollectores 1716.

res

1716 res deputandi, ſeu ſubſtituendi huiusmodi per deputationem ſeu ſubſtitutionem de eorum perſonis, vt præfertur, facienda nullo modo cenſeantur exemti a ſolutione trium Decimarum prædictarum, quas ratione Eccleſiarum, Monaſteriorum Beneficiorum ſeu Penſionum per eos obtentorum, ſoluere debebunt. Volumus autem, vt pecuniæ quæcunque ex decimarum huiusmondi exactione quomodolibet prouenturæ, & redigendæ, memorato CAROLO Regi in Imperatorem Electo, ſeu eius Miniſtris a prædicto Georgio Archiepiſcopo & Nuntio ſeu ab eius Subcollectoribus de ſpeciali ipſius Mandato, ſeu pro tempore exiſtentis apud eundem CAROLVM Regem Noſtri, & Apoſtol. Sedis Nuntii per eum ſubſcripto integræ & fideliter tradantur, ac conſignentur, ad hoc vt in prædictam cauſam contra Turcas & non in aliam quamcunque omnino conuertantur ipſarumq; pecuniarum, quæ ſic traditæ & conſignate fuerint, rationes ſeorſim habeantur, quo de earum erogatione in cauſam belli huiusmodi certius quocunque tempore conſtare poſſit. Super quibus aliisque omnibus, & ſingulis præmiſſis, eiusdem Georgii Archiepiſcopi ac pro tempore exiſtentis Nuntii prædicti, eiusque Collectorum conſcientias oneramus; Decernentes omnia & ſingula per ipſum Georgium Archiepiſcopum modernum, & pro tempore exiſten-

ſtentem Nuntium ſeu eius Subcollectores prædictos in præmiſſis iuxta earundem tenorem præſentium facienda, gerenda, dicenda & mandanda, valida, firma, & efficacia fore, ſuosque plenarios & integros effectus ſortiri & obtinere, ac ab omnibus & ſingulis ad quos ſpectat & ſpectabit in futurum, cuiuscunque ſtatus, gradus, ordinis, præeminentiæ ac dignitatis exiſtant inviolabiliter obſeruari, & adimpleri debere, neque ipſas præſentes literas etiam ex eo, quod in præmiſſis intereſſe habentes, ſeu habere prætendentes, illis non conſenſerint, nec ad ea vocati, citati, & auditi, neque cauſæ, propter quas eædem præſentes emanarint, ſufficienter adductæ, verificatæ, & iuſtificatæ fuerint, aut ex alia quacunque etiam quantumuis iuſta, legitima, pia, & priuilegiata cauſa, colore, prætextu & capite, etiam in Corpore Iuris clauſo, etiam enormis, enormiſſimæ, & totalis læſionis, de ſubreptionis vel obreptionis aut Nullitatis vitio, ſeu Intentionis noſtræ, aut Intereſſe habentium Conſenſus alioue quolibet etiam quantumuis formali & ſubſtantiali, ac incogitato, & inexcogitabili defectu notari, impugnari, infringi, retractari, in controuerſiam vocare aut ad terminos iuris reduci ſeu aduerſus illas aperitionis oris, reſtitutionis in integrum, aliudue quodcunque Iuris, facti, vel Gratiæ Remedium intentari vel impetrari, ſeu impetra- 1716.

1716. to, aut etiam motu proprio & de Apoſtolicæ Poteſtatis plenitudine conceſſo, vel emanato, quempiam in iudicio vel extra illud vti ſeu ſe iuuare vnquam poſſe; Sicque & non aliter in præmiſſis per quoscunque Iudicis Ordinarios & delegatos etiam Cauſarum Palatii Apoſtolici Auditores, ac eiusdem S. R. E. Cardinales, etiam de Latere Legatos, & Apoſtolicæ Sedis prædictæ Nuntios, aliosue quoslibet quacunque præeminentia & Poteſtate fungentes & functuros, ſublata eis & eorum cuilibet quauis aliter iudicandi & interpretandi facultate & autoritate iudicari & definiri debere, ac irritum, & inane ſecus ſuper his a quoquam quauis autoritate ſcienter vel ignoranter contigerit, attentari. Non obſtant fel. rec. Bonifacii Papæ VIII. Prædeceſſoris Noſtri de vna & Concilii Generalis de duabus dictis aliisque Conſtitutionibus, & Ordinationibus Apoſtolicis, etiam in aliis Conciliis generalibus editis, nec non Eccleſiarum, Monaſteriorum, Conuentuum, Collegiorum, Hoſpitalium, & Locorum piorum ac ordinum, Congregationum, Societatum, etiam IESV, Militiarum, & aliorum prædictorum & quibusuis aliis etiam iuramento, Confirmatione Apoſtolica, vel quauis firmitate alia roboratis ſtatutis, & conſuetudinibus, ſtabilimentis, vſibus, & naturis. Quodue perſonis præfatis, earumque Eccleſiis & locis vel

quibusuis aliis communiter vel diuiſim a præ- 1716.
dicta ſit Sede indultum, quod interdici, ſuſpendi, vel excommunicari non poſſint per Litteras Apoſtolicas, non facientes plenam, & expreſſam ac de verbo ad verbum de Indulto, nec non perſonis earumque nominibus, cognominibus, Eccleſiis, Monaſteriis, Conuentibus, Ordinibus, Congregationibus Societatibus, Militiis, Hoſpitalibus, & Locis huiusmodi mentionem, & quibuslibet aliis Privilegiis, Exemtionibus, Immunitatibus, in genere vel in ſpecie quomodolibet conceſſis, confirmatis, & innouatis & ſolutiones decimarum aliter quam ſecundum antiquam taxam & niſi in vniuerſali decimarum per orbem aut per vniuerſa Romani Imperii loca impoſitione fieri prohibentibus, nec non promiſſionibus, Donationibus, Obligationibus, Juramentis, Renuntiationibus, vinculis & cautelis in aſſignatione prædictarum penſionum factis, quibus per impoſitionem decimarum huiusmodi neminem teneri, neque eas quoad promiſſa, contra quemcunque habere declaramus, aliisque Indultis & Litteris Apoſtolicis Generalibus, aut ſpecialibus, cuiuscunque tenoris exiſtant, per quæ præſentibus non expreſſa aut totaliter non inſerta effectus huiusmodi gratiæ impediri valeat, quomodolibet vel differri, & de quibus quorumque totis tenoribus habenda ſit in litteris no-

1716. ſtris mentio ſpecialis, quæ omnia contra præfata nolumus cuiquam ſuffragari, cæterisque contrariis quibuscunque; in percipiendis vero præfatis decimis, piæ memoriæ Clementis Papæ V. etiam Prædeceſſoris Noſtri in Concilio Viennenſi editam conſtitutionem & præſertim quoad Monetam currentem exigendam, quodque nec Calices, nec Libri cæteraque Eccleſiarum ornamenta *diuino* cultui dicata, aliaque ſuppellex Eccleſiaſtica ex cauſa pignoris capi, recipi, vel diſtrahi aut alias quomodolibet occupari debeant, vbique præcipimus obſeruari. Quin imo volumus, vt illius occaſione Eccleſiæ, Monaſteria, aliaque pia & ſacra loca, quæcunque debitis propterea non fraudentur obſequiis ac diuinus in iis cultus & ſolitus Altiſſimo famulantium, & miniſtrorum numerus nullatenus minuatur, nec eis quoquo modo iniuncta onera, aut pia, quæ exerceri ſolent, opera & officia, vllo modo minuantur, ſeu negligantur, ſed eorum congrue ſupportentur onera conſueta, præſentium vero litterarum tranſumta, ſeu exempla, etiam impreſſa, manu alicuius Notarii Publici ſubſcripta, & eiusdem Georgii Archiepiſcopi ac pro tempore exiſtentis Nuntii præfati vel alterius perſonæ in Eccleſia dignitate conſtitutæ, ſigillo munita, eandem prorſus fidem in iudicio, & extra illud facere, quam ipſæ Originales litteræ facerent,

ſi

ſi forent exhibitæ vel oſtenſæ. Datum Romæ apud Sanctam MARIAM Maiorem ſub Annulo Piſcatoris, die XV. Febr. MDCCXVI. Pontificatus noſtri Anno decimo ſexto. 1716.

F. Card. Oliverius.

Nos ad Brevis huiusmodi Executionem iuxta Commiſſionem deuenire volentes deputauimus ac conſtituimus cum omnibus & ſingulis facultatibus neceſſariis, & opportunis, ad effectum dictas decimas requirendi & exigendi ab omnibus, & ſingulis Eccleſiaſticis tam ſecularibus, quam vtriusque ſexus Regularibus, locis piis, aliisque in prækalendato Brevi ſpecificatis, ac nominatis, vt deinde Cameræ Aulicæ Auguſtiſſimi Imperatoris, de mandato Noſtro numerentur ac perſoluantur. Ad hoc autem rite peragendum omnibus, & ſingulis Eccleſiarum Prælatis, Abbatibus, Capitulis, Collegiatis, Beneficiatis, Curatis & non Curatis, Superioribus quorumuis. Ordinum Reglarium cæterisque Eccleſiaſticis ac locis piis, in præfato Brevi, & ſupra, comprehenſis, in virtute ſanctæ obedientiæ ac ſub poena florenorum 1000, militibus qui in bello contra Turcas infirmi & in habiles reddentur, applicandorum, præcipimus & mandamus, quatenus intra terminum viginti dierum a præſentium notificatione computandorum, dent, atque tradant in manibus eiusdem . - - -

1716. Specificationem iuratam, ſubſcriptam, ac ſigillo munitam, in qua indicetur verus valor, ſeu communis æſtimatio omnium & ſingulorum fructuum, reddituum, prouuentuum annuorum ac emolumentorum Eccleſiaſticorum, quibus fruuntur, cuiuscuis ſint generis, vel ſpeciei ac ſimili modo explicentur onera perpetua, & certa, quatenus eisdem ſupradicta ſint grauata, adeo, vt ex huiusmodi *ſpecificatione*, conſtet de vero valore cuiuscunque annui prouentus, ſiue emolumentorum, poſſit colligi ac reſpective expedite exigi ab vnoquoque decima, vt ſupra per S. S. D. N. impoſita, neque ab huiusmodi ſpecificatione danda dictus - - - - - - cui ſupra relata commiſſimus, exemtus eſſe ſentiatur. Monemus inſuper omnes, & ſingulos ſupra nominatos, quatenus in ſpecificationibus exhibendis omni veritate ac ſinceritate vtantur, circa expreſſionem iuſti, ſeu integri valoris dictorum fructuum, prouentuum, ac emolumentorum, ſub poena in caſu contrauentionis ſeu detectæ fraudis non ſolum ſupplendi defectum verum etiam ſub poena ſolutionis florenorum 2000. applicandorum pro quarta parte ad Beneficium delatoris, ſeu fraudem remonſtrantis, qui etiam ſecretus habebitur, ac pro aliis tribus partibus, ad beneficium præfatorum militum, vt ſupra, deſcriptorum. Curent itaque omnes, prout

non

non diffidimus huiusmodi noſtris imo potius Apoſtolicis obedire mandatis, alias aduerſus Contradictores, Perturbatores, ac Rebelles quoscunque eisque auxilium, conſilium, vel fauorem præſtantes, ad reliquas quoque poenas, in eodem Brevi contentas, iuxta facultates, nobis conceſſas, ac prout opus fuerit procedemus. &c. (a) 1715.

Philippus von Spanien läſt wegen Abolition des Tribunals in Sicilien proteſtiren.

§. 59. Gleichwie nun Seine Heiligkeit durch das zwiſchen Sr. Käyſerlichen Majeſtät und der Republic Venedig geſchloſſene Bündniß einer großen Sorge endlediget, ſich aber auch nebſt Accordirung obbemeldte Bulla anheiſchig gemacht, die Ruhe in Italien vor die Käyſerliche Lande nebſt ermeldter Durchl. Republic zu guarantiren; (b) Alſo wurden dieſelben jedoch wegen der Sicilianiſchen Streitigkeiten nicht wenig beunruhiget, und trug ſich deßhalber eine Affaire zu, welche Ihro Heiligkeit nicht vermuthend geweſen. Es ließ nehmlich der in Rom ſich aufhaltende Spaniſche Miniſtre Mr. Molines von Seiten ſeines Principals Königs Philippi eine Proteſtation an Seine Heiligkeit durch 2. Notarien einreichen, worinn ſie wider die Abolition des Geiſtlichen

(a) Beſiehe die Electa Juris Publ. Tom. IX. pag. 823 allwo wie auch in der Europäiſchen Fama im CLXXXIX. Theil dieſe Bulla befindlich.

(b) La Clef Mars. 1716. pag. 184.

1716. Tribunals der Monarchie von Sicilien, welche Se. Heiligkeit intendirte, proteſtiren lieſſen. (a) Wie denn auch vorhero Don Juan Dicas Agent des Königs von Spanien, als er bey dem Staats-Secretario dem Cardinal Paulucci Audienz hatte, ſelbigem mit lauter Stimme in Nahmen ſeines Principalen declarirte, daß er wider alles dasjenige ſo geſchehen, und wider alles ſo hinführo zum Præiudiz der Monarchie von Sicilien geſchehen könte, proteſtirte. Er wolte dieſe Proteſtation dem Cardinal ſchrifftlich überreichen, allein weil dieſe Eminenz ſich ſolche anzunehmen weigerte, wurfe der Agent ſolche auf den Tiſch, in Gegenwart eines Notarii und Zeügen, die er mit ſich genommen, wovon er nachdem eine formliche und in Jure Civili & Canonico gegründete Acte verfertigen ließ. (b)

6. Januarii. §. 60. Seine Heiligkeit hielten den 6. Januarii als am Feſt der Heil. 3. Könige Capelle, an welchem Tage der Cardinal Ottoboni in dem Pallaſt der Cantzeley 15. Cardinäle, den Käyſerlichen Ambaſſadeur wie auch den Portugieſiſchen, 20. Dames und andere Perſohnen von Diſtinction an 7. Ta-

(a) Letres Hiſtoriques Fevrier 1716. pag. 126. Mercure Hiſtorique 1716. ibid. pag. 125. La Clef Mars 1716. pag. 184.

(b) La Clef Mars 1716. pag. 188.

1716.

7. Januarii.

Tafeln herrlich tractirte. Den 7. Januarii hatte der Cardinal Gualtieri ſogenannter Protector von Engelland bey Sr. Heiligkeit Audienz und berichtete Deroſelben daß der Prædentent in Schottland angekommen. Es erhielte auch dazumahl Mr. Falconnieri ein Breve darinn ihn von Sr. Heiligkeit der wichtige Poſten eines Gouverneurs von Rom anvertrauet wurde. (a)

Fernere Anſtalten Sr. Heiligkeit wider die Türcken.

§. 61. Weil, wir oben §. gemeldet S. Käyſerliche Majeſtät wegen conditioneller Annehmung des angeführten Brevis Schwürigkeiten machte, ſolte anfänglich der Cardinal Orſini als Legatus a latere nach Wien gehen, wiewohl es nachdem unterblieben. (b) Der Römiſche Hof kam auf den Vorſchlag eine neue Banco von vierthalb Millionen aufzurichten, um ſelbige gleichfalls zum Türcken-Krieg anzuwendē, ingleichen einige Præbenden und geiſtliche Güter zu verkauffen, wie auch öffentliche Bedienungen woraus man große Sum̃en zuziehen verhoffte, welche man zum Türcken-Krieg anzuwenden, geſonnen, wie denn Mr. Doria vor die Charge eines Theſaurarii der Apoſtoliſchen Cammer 75000. Rthlr. offeriret. Man ſagte auch

(a) Mercure Hiſtorique Fevrier 1716. pag. 127-28.

(b) Lettres Hiſtoriques Mars 1716. pag. 246. Mercure Hiſtorique Mars 1716. pag. 246-47.

1716. Se. Heilig. hätten Ihro Käyſerl. Maj. die Crouſade vor 1. Jahr in dem Kirchen-Staat zugeſtanden und eine Diſpenſation ertheilet, daß jederman Fleiſch während der Faſten eſſen könte, um dadurch Geld zum Türcken-Krieg zugewinnen. Ja ſie hätten ſich gar reſoluiret gehabt, den Schatz Sixti anzugreifen. (a) Seine Heiligkeit ſchrieben gleichfalls an die Könige von Franckreich und Portugall, um ſelbige zubewegen, daß ſie durch einen nachdrücklichen Succurs zur See die Türckiſche See-Macht zurück halten möchten, recommendirte auch die Sache denen Cardinälen de la Tremouille und Aquaviva, ſonderlich dem letzten wegen der Cron Spanien. So machte auch Se. Heiligkeit, damit Sie den König von Portugall deſto geneigter finden möchten, auf Ihro Majeſt. Verlangen den Groß-Meiſter der Capelle Seiner Majeſtät zum Biſchoff und Primatem des Königreichs Portugall, und ertheilten dem Biſchoff von Latanea den Titul eines Patriarchen; ingleichen überſendeten ſie dem Ertz-Biſchof von Brandiſi den Ertz-Biſchöflichen Mandel, damit er wegen eines Succurſes vom Königreich Neapolis wider die Türcken ſich gleichfalls intereſſiren möchte. (b) Der Groß-

(a) Lettres Hiſtoriques l. c. pag. 245. Mercure Hiſtorique Mars 1716. pag. 246.

(b) ibid. pag. 246.

Groß-Prior Ferretti Admiral des Kirchen-Staats, begab ſich wegen Sr. Heil. nach Genua und Livorno um daſelbſt 30000. Piſtolen vor Schiffe zubezahlen, welche die Flotte, ſo die Päbſtliche Cammer diß Jahr unterhalten muſte, verſtärcken ſoll, welche auf dem Adriatiſchen Meere creutzen und in Fall der Noth ſich mit der Venetianiſchen oder Maltheſiſchen See-Armade, die gleichfalls auf ihren See-Küſten und bey der Inſul Corfu ſich aufhalten werden, conjungiren ſolte. (a) 1716.

§. 62. Seine Heiligkeit ertheilten in einem den 5. Januarii gehaltenen Conſiſtorio verſchiedene Titulos von Kirchen in Rom aus, wie denn der Cardinal Scotti den Titul S. Petri in Monitorio; der Cardinal Carraccioli den von St. Martini in Monti; der Cardinal Patritii den Titul der 4. Märtyrer, den Titul von der Heil. Pudentianæ der Cardinal Nuzzi, und den Titul unſerer Frauen von Aquiro der Cardinal Marini erhielten. (b) Gedachter Cardinal Patritii præſentirte Ihro Heiligkeit ein Gemählde von den 4. Evangeliſten, ſo der berühmte Guido Rheni verfertiget; und an dem Cardinal Albani ein Portrait der heiligen Roſe von Viterbo von dem berühm- 5. Januarii.

(a) ibid. pag. 247. Mercure Hiſtorique Mars 1716. pag. 246.

(b) Mercure Hiſtorique Mars 1716. pag. 241.

1716. berühmten Mahler Carolo Maratta welcher noch lebet. (a)

§. 63. Der Eyfer und Sorgfalt Seiner Heiligkeit welchen Dieſelben bißanhero blicken laſſen, wegen des Turcken-Kriegs, und Beförderung derer Unternehmung des Prætendenten in Engelland, ſchienen die Attention Deroſelben wegen der Conſtitution in Franckreich ſowohl, als des Sicilianiſchen Interdicti einiger maſſen zu vermindern. Se. Heiligkeit waren ſonderlich wegen des letzten ſehr vergnügt, nachdem ſie deßfalls eine lange Unterredung mit dem Cardinal de la Tremouille gehalten, und nachdem ſie Nachricht bekom̃en daß der Turiniſche Hof die Sequeſtration ſo auf die Guther der Jeſuiten und einiger Biſchöffe gelegt, wiederum aufgehoben; allein es wurden jedoch Se. Heiligkeit nicht wenig erſchreckt über die Nachricht die ſie erhielten, daß das Parlament zu Paris ein Arret herausgegeben, wider das Päbſtliche Monitorium ſo in Sicilien publiciret worden. (b) Wodurch allen Buchdruckern Buchführern ꝛc. verbothen wird, berührte Litteras Monitoriales zu drucken publiciren oder auszuſtreuen wegen vieler darinnen enthaltenen ſehr harten und derer Potentaten Ge-

(a) ibid. pag. 247.
(b) Mercure Hiſtorique Mars 1716. pag. 319.

Gerechtſame ſehr præjudicirliche Dinge. (a) 1716.

§. 64

(a) Der Titul berührten Päbſtlichen Monotorii heiſt: Illuſtriſſimi & Reverendiſſimi Auditoris generalis Reverendæ Cameræ Apoſtolicæ Litteræ Monitoriæ &c. contra Compulſores & violatores, Immunitatis, Iuriſdictionis & Libertatis Eccleſiaſticæ in Ciuitatibus Panormiæ & Meſſaniæ, nec non in Ciuitatibus & Dioeceſibus Catanien Agrigentin & Liparen ac Eccleſiaſtici Interdicti ſui præfatæ Ciuitates & Dioeceſes Catanien Agrigentin & Liparen ſubiectæ reperiuntur & præſertim contra Laicos dictarum Ciuitatum & locorum &c. Datæ die nona Decembris 1715. Romæ typis Reuerendæ Cameræ Apoſtolicæ 1715. Mercure hiſtorique Fevrier 1716. pag. 167. Man findet auch daſelbſt pag. 160. ſeq. das Arrêt des Parlaments und das darinn enthaltene Verboth dieſes Interdicti, wo ſelbiges gar genau anatomiret wird; die Päbſtlichen Deciſiones würden dem Worte GOttes verglichen, die Nothwendigkeit einer Zulaſſung von ſouverainen Potentaten daß Päbſtliche Bullen und Brevia in ihren Landen publiciret werden dörffen, (welches man in Franckreich *lettres d' attache* nennet, und die Erlaubniß gemeiniglich durch das Wort: *exprimatur*, geſchiehet) würde als eine verwegene Unternehmung über die geiſtliche Autorité angeſehen, es werde genennt execrabilis propoſitio, pro ſchiſmatica & heretica a ſacra Inquiſitione reprobata. Die Bedienten des Königes nenne es: Verwegene, voller Boßheit und unverſchämt; kühne und Verführer, es würde prætendiret daß alle Sanctiones, Decreta, Conſtitutiones, Reſcripta, Cenſuræ particulares & generales, Interdicta &c. ohne einige lettres d' attache abſolut müſten angenommen werden, und zwar aus der Urſach: Cum ſatis omnibus Chriſti fidelibus perſpectum exploratumque ſit, Sanctiones, Decreta, ac Conſtitutiones quæ ab oraculo ſupremi & viſibilis Ec-

1716. cleſiæ Capitis, Chriſtique in terris Vicarii emanant, vt-
pote diuina poteſtate fulcita, per ſe ipſa, vbique loco-
rum independenter à quacunque humana autoritate,
paratam executionem habere. Daraus würde flieſ-
ſen daß alle Decreta die vom Römiſchen Stuhl herkä-
men, ohne Concurs der weltlichen Potentaten, die
Krafft eines Geſetzes in allen Catholiſchen Staaten
haben würden. Die Cenſuræ, Excommunicationes
Interdicta, die Unternehmungen über die weltliche
Macht und Autorität der Könige, und alles was nur
den Nahmen des Pabſts führte und von ſelbigem
herkam, ein ſouverain Geſetze wär, dem alle Gläubi-
gen unterworffen. Allein der General-Procurator
zeigt nachdem in dieſem Arret durch Exempla, daß in
Franckreich keine Bulla angenommen worden ohne
ein exequatur, diß beweiſt er mit der Bulla in Coena
Domini deren Impreſſion ſolenniter verbothen wor-
den; anders müſte man die Deciſiones und Verord-
nungen derer Parlaments-Anſprüche über den
Hauffen werffen; Man müſte die inviolableſten
Principia und älteſten Gewohnheiten umſtoſſen, wie
auch die authentiſten Exempla verwerffen, man mü-
ſte die Sentimens der Geiſtlichkeit von Franckreich,
und derer ruhmwürdigſten Autorum angreiffen; ja
man müſte ſagen, daß die Päbſte, welche die Gewalt
der Könige in weltl. Dingen erkannt, nicht geweſen,
ſintemahl Pius IV. bey dem König Carl dem IX. an-
gehalten, daß das Concilium Tridentinum in Franck-
reich möge publiciret werden, Clemens VIII. habe
bey Henrico IV. gleich nach ſeiner Ubertretung zum
Catholiſchen Glauben, um Publication dieſes Conci-
lii nachgeſuchet, welches auch bey andern Potenta-
ten, ſonderlich auch bey denen Königen in Spanien
geſchehen, dahero nothwendig folge, daß die Per-
miſſion weltlicher Potentaten nebſt nöthiger Modi-
fication erfordert werde; es werde diß auch aus den
letztern Seculis ſonderlich aus der Reception derer

§. 64. Den 7. Februarii hielt man einen ſolennen Leichen-Dienſt vor den verſtorbenen König von Franckreich Ludwig XIV. in der Baſilica St. Ioannis Lateranenſis, wobey ſich eine groſſe menge Prälaten und von der Nobleſſe befunden. Der Jeſuit Grimaldi hielte darauf eine Leich-Rede auf gedachten Printzen. (a) Den 15. Januarii begab ſich der Cardinal Aquaviva zur Audienz bey Sr. Heiligkeit, um deroſelben von der Geburth des IV. Printzens Königs Philippi V. in Spanien Nachricht zu geben, welcher in der Tauffe den Nahmen Don Carolus Sebaſtian Farneſe, Printz von Parma, Graf von Toſcana und Herr von Caſtro erhalten, obgleich die Herrſchafft Caſtro vom Pabſt Innocentio X. eingezogen worden; Es ſchienen auch überhaupt dieſe beygelegten Titul denen Politicis ſonderlich gar extraordinair und Geheimniß voll, und gaben zu vielen Conjecturen und raiſonements Gelegenheit. (b) Der Graf Gallas Käyſerlicher Extraordinair-Abgeſandter am Päbſtl. Hofe, nahm um die Mitte des Februarii in einer Audienz bey Sr. Heiligkeit Abſchied, worüber der Pabſt nicht

1716.

7. Februarii.

letztern Conſtitutionen (meynt die Bullam Vnigenitus) klärlich erhellen.

(a) Mercure Hiſtor. Mars 1716. p. 148.

(b) Lettres Hiſtor. Mars 1716. p. 248. Mercure Hiſt. Avril. 1716. p. 364.

1716. nicht wenig ſich verwunderte, indem ſie die Urſach einer ſo unvermutheten Reiſe nicht begreiffen konten, allein der Herr Graf gab Ihro Heiligkeit zuverſtehen, daß ſie genöthiget wären eine Reiſe nach Wien zuthun, und daß ſeiut ſeiner Abweſenheit der Cardinal von Schrotenbach das Käyſerliche Intereſſe menagiren würde. Se. Excellenz wurden von den Cardinälen Barberini, Schrotenbach und Don Carolo Albani bis nach Ponto Mole begleitet, woſelbſt ſich die Printzeßin Ceſarini auch befand, worauf der Graf nach genommenen Abſchied, ſeine Reiſe auf der Poſt proſequirte. (a) Das Teſtament der verwittibten Königin von Pohlen die vor einiger Zeit zu Blois verſtorben, iſt geöffnet und nach Rom geſchickt worden, worin ſie ihre Printzen Jacobum & Conſtantinum und die Churfürſtin von Bayern ihre Kinder zu Erben einſetzte. (b)

§. 65. Zwiſchen denen Boloneſern und Ferrarienſern kam es zu einigen Streitigkeiten, denn man hatte vor einiger Zeit einen Damm an den Fluß gebauet, den man ordentlich Le petit Rhin nennet, welcher Fluß ſich in den Po ergieſſet. Dieſer Bau war geſchehen, um die Ferrarienſer vor den vielen

(a) Mercure l. c. p. 364. La clef Maji p. 348.
(b) ibid. pag. 365.

len Uberſchwemmungen zu ſichern; allein die Einwohner von Bolonien welche vorgaben, daß ihnen dadurch ein gar zu notabel præjudiz zugezogen würde, lieſſen in aller Eyl den Damm wiederum einreiſſen; Dadurch wurden die Ferrarienſer dermaſſen irritiret, daß ſie gar die Waffen wieder die Bolonneſer ergreiffen wolten; allein auf Erſuchen des Marquis Magnani Envoyé von Bologne zu Rom wurde den 23. Febr. in dem Quirinal eine Verſammlung der Waſſer und Forſte deswegen gehalten; welche eine Commiſſion anordnete die ſich nach dem bemeldten Oertern begeben und den neuen Bau in Augenſchein nehmen, auch wo möglich alles in der Güte beyzulegen ſuchen ſolten. (a) 1716.

§. 66. Se. Heiligkeit unterlieſſen nichts alle Mittel hervor zu ſuchen, wodurch ſie das Geld zum Türcken-Kriege aufzubringen vermochten, man verkauffte wie oben gemeldet, die Beneficia Clericalia und andere Conſiſtorial-Bedienungen, nemlich Bißthümer und Abteyen, indem man ſie entweder von denen bezahlen ließ die ſie jetzo beſaſſen, oder durch eine neue Proviſion denenjenigen überließ die par avance darauf zahlen wolten, da-

(a) La Clef Mai. 1716. p. 347. Mercure Hiſtor. & Polit. Avril. 1716. p 365.

1716. mit ſie bey ſich ereignenden Fällen darmit verſehen werden können. (a) Man hielte auch zu Anfang des Mart eine Congregation darin man deliberirte den ſeeligen Pater Regis einen Frantzöſiſchen Jeſuiten und den Pater Franciſcum Pardo einen Spanier und Franciſcaner-Mönch, von denen man viele Wunder erzehlet, in die Zahl der Seeligen zuſetzen, u. dasjenige was man daraus nehmen würde zur Beförderung des heil. Kriegs anzuwenden. (b) So reſolvirten auch Se. Heiligkeit würcklich den Zehenden von allen geiſtlichen Einkünfften in Italien zuheben; um dadurch mit einem Subſidio dem Käyſer unter die Arme greiffen zu können. (c) Seine Hei-

(a) Mercure Hiſt. Avril. 1716. p. 366. Lettres Hiſtor. Avril. 1716. p 368. es wurden auch die Chargen die ſonſten ohne Entgeld weggegeben wurden, anitzo verkaufft, und waren die Caſuiſten des heiligen Vaters und der meiſte Theil derer Römiſchen ICtorum der Meinung, daß man in Kauff und Verkauff derer geiſtlichen Güter keine Simonie begehen könte, wenn ein oder das andere zum allgemeinen Nutzen der Kirche oder Catholiſchen Religion, wie auch Erhaltung der Güther des Patrimonii Apoſtolici, geſchehe. Es waren auch die Canoniſten ja ſelbſt die Directores derer Gewiſſen von dem Sentiment, daß es abſolut nöthig, weil die meiſten Chriſtlichen Staaten ſich anjetzo in der gröſten Gefahr befänden.

(b) Merc. Hiſt. l. c. p. 366.

(c) Ibid. & la Clef Juin. p. 410. Mai. 1716.

1716.

Heiligkeit haben auch ein Breve unterzeich-net, um zu der Banco des heiligen Petri ein Capital und 238000. Rthlr. zuzuthun, davon die Intereſſen von den Revenuen der Abtey Claravalla abgetragen werden ſollen. (a)

§. 67. Der Cardinal Caraccioli ein Neapolitaner und Biſchoff von Averſa hielt den 8. Martii ſeinen öffentlichen Einzug in Rom durch die Pforte S. Ioannis deren man ſich in dergleichen Gelegenheit ſeint des Einzugs des Cardinal Caraffa, ſo an die 50. Jahr, nicht bedienet. Er wurde auſſer der Stadt in Nahmen der Cardinäle, Printzen und vornehmen Perſonen complimentiret, welche ihre mit 6. Pferden beſpannte Gutſchen ihme zur Begleitung geſchickt. Se. Eminentz begaben ſich zu gleicher Zeit zu den Füſſen Sr. Heiligkeit, von welcher ſie den 13. in einem öffentlichen Conſiſtorio den Cardinals-Huth erhielten. (b) Zu Ende des Martii reiſte der Pater Salerno jetziger Cardinal, nachdem er ſeine Inſtructiones empfangen, nach Rom ab um daſelbſt bey dem Könige von Pohlen zu reſidiren und das Päbſtliche Intereſſe in acht zunehmen, auch die Polniſche Geiſtlichkeit ſowohl als den Adel zur

(d d) 2 Sub-

(a) Ibid.
(b) Mercure Hiſtor. Avril, 1716. p. 367.

1716. Submiſſion und Treue gegen ihren gnädigſten König Auguſtum aufzumuntern. (a)

§. 68. Die Weitläufftigkeiten wegen des Sicilianiſchen Tribunals hatten noch kein

17. Mart. Ende, vielmehr wurde am 17. Martio ein neues Monitorium Excommunicationis, wieder die Einwohner von Palermo und Catanea publiciret, wo 12. Kirchen interdiciret wurden, weil ſie die letztern vom Päbſtl. Hof publicirte Mandements nicht inacht genommen. (b) Der Marquis del Borgo bißheriger Savoyiſcher Miniſtre am Päbſtl. Hofe, wurde wiederum zurück geruffen, der bey

(a) Lettres Hiſtor. 1716. Avril. p. 366. Es iſt dieſer Pater Io. Baptiſta Salerno e. Soc. Ieſu des jetzigen Cardinal und Päbſtlichen Cämmerlings Albani Præceptor und Rector des Teutſchen Collegii in Rom geweſen, ein Mann der durch den gantzen Kirchen-Staat in groſſen Anſehen geweſen, und des Chur-Printzen von Sachſen Hoheit auf Reiſen begleitet, wurde Anno 1719. auf Denomination und Recommendation des Königs Auguſti von Pohlen Majeſtät zum Cardinal creiret.

(b) La Clef Juin. 1716. p. 409. Lettres Hiſtor. Avril. 1716. p. 365. Mercure Hiſtorique ibid. p. 368. Denn obgleich der Marquis del Borgo in einer bey dem Pabſt den 9. Martii gehabten Audienz eine anſehnliche Hülffe von Schiffen in Nahmen ſeines Principals wieder die Türcken offerirte, auch einige Troupen, hat doch ob erwehntes Monitorium executionis dadurch nicht zurück gebracht werden können. Mercure Hiſtor. Avril. p. 366. 1716.

1716.

bey Sr. Heiligkeit die Abſchieds-Audienz erhielt und ſelbiger die Füſſe küſſete, auch mit einem ſchönen Roſen-Crantz von koſtbaren Steinen beſchenckt wurde. Es wurde dieſes Miniſters Stelle durch den Grafen von Provana erſetzet, welcher den 21. Martii in Rom anlangte, worauf ſich der Marquis del Borgo begleitet von dem Abt Maro Savoyiſchen Agenten in Rom, nach Turin zurück begab, der Graf de Provana aber hat den 31. Martii die erſte Audienz bey Sr. Heiligkeit dem Pabſte. (a)

21. Mart.

22. Mart.

§. 69. Se. Heiligkeit weiheten den 22. Martii eine güldene Roſe, (b) und hielten darauf Capelle in Quirinal man meynt es wür-

(Dd) 3

(a) Mercure Hiſt. Avril. 1716. p. 366. & Maji. p. 475. ſeq. Lettres Hiſtor. Maji. 1716. p. 485.

(b) Dieſe Benediction geſchiehet ordentlich den 3. Advents Sonntag und den 4 Soñtag in der Faſten durch unterſchiedene Gebete und Beſprengungen auf einer güldene Roſe, die mit Edelgeſteinen beſetzet, welche der Pabſt räuchert, und wohl perfumiret, an eine vornehme Dame oder Prinzeßin, auch bisweilen an Kirchen zum Zeichen der Glückſeeligkeit und Wohlergehens überſchicket. Pabſt Innocentius IV. gab dem heiligen Iuſto von Lion eine dergleichen, als er ein Concilium in ſelbiger Stadt hielte, und Pabſt Vrbanus V. der zu Avignon reſidirte ließ eine nach der Kirchen des heiligen Petri aus dem Vatican bringen, welche in der Plünderung 1527. verlohren gieng. Lettres Hiſtor. Maji. 1716. p. 494.

1716. würde dieſe Geheimniß volle Roſe vor die Käyſerin deſtiniret, ſobald dieſelbe ihre Niederkunfft gehalten. (a) Den 30. Martii war

30. Mart. Conſiſtorium, worin Se. Heiligkeit dem Cardinal Caraccioli den Mund verſchloſſen, und wiederum öffneten. Sie nahmen dabey Gelegenheit einen Diſcours an das heilige Collegium zu halten, wegen des Türcken-Krieges und gaben ihnen zugleich Nachricht von denen unterſchiedenen Meſſures, welche ſie genommen, um die zubefürchtende Gefahr abzuwenden, und unter andern von denen Decimis, welche ſie dem Käyſer auf einige Zeit aus den geiſtlichen Kirchen-Gütern Italiens zuzuſehen vor gut befunden, damit ſie Se. Käyſerliche Majeſtät deſto eher bewegen mögen, ſich wieder die Ungläubigen zu declariren. (b) Der Biſchoff von Ovieto wurde in eben dieſem Conſiſtorio vor den Cardinal Nuzzi proponiret, wurden auch unterſchiedene andere Bißthümer proponiret in Spanien ſo wohl als Franckreich, ohngeachtet ſeine Heiligkeit wegen Verwei-

ge-

(a) Lettres Hiſtor. ibid. Mercure Hiſtor. Maji. 1716. p. 476.

(b) Mercur. Hiſt. ibid. hierauf zielte der Diſcours des Käyſerlichen Ambaſſadeurs in einer bey Sr. Heiligkeit gehabten Audienz deſſen wir oben §. dieſe Abtheilung gedacht. Lettres Hiſtor. Maji. 1716. p. 489.

gerung die Conſtitution Vnigenitus anzu- 1716.
nehmen nicht wenig mißvergnügt waren. (a)

§. 70. Den 23. April. am Palm-Sonn- 23. April.
tag hielt der Pabſt Capelle in dem Pallaſt Quirinal, wo die Benediction der Palmen vorgieng. Der Chur-Printz von Bäyern, der Freytags vorhero incognito in Rom unter dem Nahmen eines Grafen von Traunitz angelanget, nachdem er ſich mit der Groß-Hertzogin von Florentz ſeiner Frau Tante unterredet, wohnte dieſer Ceremonie bey, wie auch der Proceſſion. Es hatte dieſer Printz den Tag darauf Audienz bey Sr. Heiligkeit, welche ihn gar liebreich empfiengen. Es wurde ſelbiger durch den Abt Scarlati, Beyeriſchen Miniſter præſentiret, und legte auch ſelbigen Tages bey dem Cardinal Albani, und den 3. Häuptern derer Cardinäle dem Cardinal Acciajoli, Panciatici und Pamphilii wie auch dem Staats-Secretario dem Cardinal Paulucci die Viſiten ab. Sie wohnten auch denen andern Ceremonien und Andachten der heiligen Wochen bey; und da ſie ſich an dem erſten Platze, an der Tafel befunden, wo der Pabſt diejenigen Pilgrim die um dieſe Zeit nach Rom kommen tractiren läſſet, ſchenckte er ſelbigen 60.

(a) Mercure Hiſtor. l. c. p. 476.

1716. Piſtohlen. (a) Seine Heiligkeit nachdem ſie ſich aus dem Quirinal ins Vatican begeben, wohnten an dem heiligen Donnerſtag der Proceſſion nach der Pauliner-Capelle bey und nachdem ſie ſich in die Loge begeben, und die fameuſe Bulla in Coena Domini verleſen worden, verrichteten ſie die gewöhnliche Excommunications-Bulle wieder alle diejenigen die ſich von der Gemeinſchafft der Catholiſchen Kirchen ſepariret, worauf ſie dem Volck unter Loß-Brennung des Geſchützes von der Engelsburg den Seegen ertheilten. Seine Heiligkeit wuſchen am berührten Tage auch 12. Prieſtern die Füſſe, bediente ſie bey Tiſche und gab jedem eine Medaille von Gold und eine von Silber. (b)

§. 71. Unterdeſſen continuirte die Theurung an vielen Orthen des Kirchen-Staats, wodurch unter dem Volck viel Murren entſtund, dergleichen ſonderlich zu Arretto zu Anfang des Aprilis geſchah wegen des Preiſes vom Brot, woſelbſt ſie Feuer an das Hauß des Gouverneurs legen wollen; Dieſer ſuchte ſie mit guten Worten zubeſänfftigen, ſchickte gleich einen Courier nach Rom; allein der Tumult wurde nicht eher als durch das

(a) La Clef Juin. 1716. p. 410. 11. Mercur. Hiſtor. Maji. 1716. p. 477. Lettres Hiſtor. Maji. 1716. p. 492.

(b) Merc. Hiſt. l. c. p. 478.

durch das Verſprechen des Gualtieri Neven, 1716.
des Grafen Montmare geſtillet, der ihnen ſogleich 60. Säcke Geträudig von ſein Landhauß bringen ließ, ſo ohnfern der Stadt, gleiches geſchah auch zu Todi, wo man den Tumult auf gleiche Arth ſtilste. (a) Man continuirte auch die Werbungen und ſuchte ſowohl zu Waſſer als Lande vor allen Anfall ſich in Sicherheit zu ſetzen. (b)

Ankunfft des Prätendenten zu Avignon.

§. 72. Der Vice-Legat von Avignon berichtete nach Rom, daß der Ritter St. Georg, den man daſelbſt den König von Engeland tituliret, zu Avignon mit einer kleinen Suite angelanget; Derohalben der Legatus Ordre bekam ihn Königlich zu tractiren, und alles was nöthig iſt, vorzuſtrecken, worbey er zugleich zu verſtehen geben ſolte, daß man ihm mit Vergnügen in Rom ſehen würde, allwo er mit mehrern Verguügen und Sicherheit würde leben können, man würde ihm auch an nichts ermangeln laſſen. (c) Kurtz

(a) Mercure Hiſtor. Avril. p. 479. Lettr. Hiſtor. ibid. p. 490. 91.

(b) Ibid. p. 480. Lettr. hiſtor. Avril. p. 490. 491.

(c) Mercure hiſtor. Maji. 1716. p. 381. Was dieſer Ritter S. Joris vor Fata gehabt, ſchwebet noch in friſchen Andencken. Er wurde erſtlich zu St. Germain erzogen, hielt ſich auch daſelbſt auf bis der Utrechtiſche Friede zwiſchen Franckreich und Engeland geſchloſſen wurde, der alte König genöthiget ihn aus

1716. darauf wurde eine Extraordinair-Congregation von Cardinälen gehalten, wo man das Verlangen des Prätendenten in Deliberation nahm. (a) Man ſagte, ob wären ihme damahl 12000. Rthlr. Penſion jährlich zugeſtanden worden, und daß man ihme in dieſen Landen und allen ſo unter des Pabſts Botmäßigkeit ſtunden, eben die Ehre erweiſen wolte, die man gecrönten Häuptern und ſonderlich denjenigen, die gebohrne Könige von Groß-Britannien ſind. (b)

21. April. §. 73. Den 21. April erhielten Se. Heiligkeit durch einen Expreſſen von Wien mit der angenehmen Nachricht, daß der Allianz-Tractat zwiſchen den Käyſer und Pabſt geſchloſſen, worauf eine Congregation von 5. Cardinälen gehalten wurde. Es hätte nach-

Franckreich wegzuſchaffen, derohalben begab ſich der Prätendent nach Lothringen, woſelbſt er ſich zu Nancy und Lüneville aufgehalten bis er ſich endlich auf vieles Anhalten derer Engeländer aus Lothringen weg und nach Avignon begeben muſte; woſelbſt er aber auch keinen ſichern Aufenthalt finden konte, indem in der 1717. zwiſchen Engeland, Franckreich und Holland errichteten Triple Allianz Art. II. ſtipuliret, daß gedachte Perſon, die ſich den Titul eines Printzen von Wallis angemaſſet, von Avignon weg und über die Alpen ſich begeben ſolte. Siehe Europ. Fama im CCI. Theil p. 772. ſeq.

(a) Lettres hiſtor. Maji. 1716. p. 491.

(b) Ibidem.

1716.

nachdem der Venetianiſche Ambaſſadeur Audienz und ſuchte bey Jhro Heiligkeit um die verſprochenen Subſidien an, worauf ihm auch eine favorable Antwort ertheilet wurde. (a) Die Geburth eines jungen Ertz-Hertzogs und Printzen von Aſturien wurde durch 2. Couriers dem Cardinal Schrotenbach von Wien aus an den Cardinal Schrotenbach berichtet, welcher ſogleich in dem Päbſtlichen Pallaſt, und dem heiligen Collegio davon Nachricht geben ließ. Se. Eminentz begaben ſich darauf den 27. dieſes mit einem über alle Maſſen prächtigen Gefolge, und einer Begleitung von 170. Caroſſen zu Seiner Heiligkeit um ſelbiger dieſe groſſe Zeitung zueröffnen, worauf ſie die Complimenten von allen Collegiis und allen Perſohnen von Diſtinction empfiengen. (b)

§. 74.

(a) Mercure Hiſtorique Juin 1716. pag. 592.

(b) ibid. pag. 592. Lettres hiſtor. Maji. 493. 1716. Der Aufzug zu dieſer Audienz ſoll gar von extraordinairer magnificence geweſen ſeyn. Es wurden nachdem ſelbige Woche allerhand Freudens-Bezeugungen gehalten, an vielen Orthen der Stadt, ſonderlich in folgenden Monath Majo allwo am 10. der Cardinal von Schrottenbach in der Teutſchen Kirchen der heiligen Mariæ del Anima eine ſolenne Meſſe halten ließ, nach deren Ausgang man das Te Deum Laudamus unter Loßbrennung vieler Canonen GOtt zu dancken, abſingen ließ. Fünff und zwan-

1716.

Printz von Bäyern geth von Rom nach Neapolis ab.

Kommt wieder daſelbſt zurück.

§. 74. Nachdem der Chur-Printz von Bäyern von Sr. Heiligkeit mit allen Zeichen einer Hochachtung empfangen worden, und alles dasjenige in Augenſchein genommen, was zu Rom nöthig zuſehen, nahm den 28. April Abſchied bey Sr. Heiligkeit und reiſten nach Rom ab. Sie kamen aber den 14. Maji wiederum von Rom zurück, worauf ſie ſogleich von Päbſtlicher Seiten durch den Mr. Rasponi complimentiret worden. Worauf Mr. Riviera Secretair der Conſiſtorial - Congregation dem Chur-Printzen notificirte, daß dieſe Congregation die Wahl dero Herrn Bruders Printz Joſeph Clementis zum Bißthum zu Regenſpurg confirmiret. (a)

§. 75.

zig Cardinäle nebſt einer groſſen Anzahl von Prälaten und Adelichen wohnten dieſer Solennität bey. Man ſang auch das Te Deum Laudamus in der Kirchen St. Marcelli & St. Caroli davon der Cardinal von Schrotenbach Titularis iſt. Se. Eminentz lieſſen auch ſelbigem Tag 50. armen Jungfern jeder 25. Thlr. austheilen. Den Abend darauf wurden viele Freuden-Feuer und Illuminationes ſo wohl in den Pallaſt des Cardinal Schrotenbachs als auch vor den Häuſern anderer Cardinäle und Printzen gemacht. Merc. hiſt. l. c. Lettres hiſt. Juin. 1716. p. 604. La Clef T. XXV. p. 126.

(a) Mercur. Hiſt. 1716. Juin. p. 594. La Clef du Cabinet des Princes Juillet. 1716. p. 43. 44. Lettres Hiſtor. Juin. 1716. p. 604.

1716.

Die Theurung der Lebens-Mittel in Päbſtlichen Staaten nimmt zu.

§. 75. Die Theurung derer Lebens-Mittel vermehrte ſich nebſt der Furcht einer ſchlechten Erndte, täglich, wegen der großen Dürre ſo man diß Jahr gehabt, und waren die Unterthanen des Kirchen-Staats ſonderlich auf dem Lande in der äuſſerſten Noth. Die Einwohner um Rom herum 2000. an der Zahl, die aus Mangel der Arbeit ſonſt vor Hunger crepiren muſſen, retirirten ſich in die Haupt-Stadt Rom, allwo Se. Heiligkeit verordnet, daß man ihnen täglich Brodt austheilen ſolte, biß ſo lange man ihren Unterhalt würde machen können; und hofften Dieſelben es würden die Cardinäle zu Folge ihrem Exempel auch etwas zum Troſt dieſer armen Leute beytragen.

Unterdeſſen erhob ſich doch den 6. Maji Abends eine Arth eines Tumults in dem Quartier de la Rotonde, weil die Becker kein Brodt zu verkauffen hatten; Derowegen ihnen verbothen wurde mehr als vor 3. Julius Brodt auf einmahl aus der Stadt zulaſſen. Dergleichen Unordnungen trugen ſich auch zu Narni und Terni zu daß auch die Gouverneurs dieſer Oerther genöthiget wurden ſich von dannen zu retiriren, damit ſie der Wuth des erzörnten Pöbels entgehen möchten; man ward auch genöthiget Troupes dahin zuſchicken, welche auch dazumahl der Cardinal Sacripanti einiges Geld und Geträy-

dig

1716. dig unter das Volck austheilen laſſen, die Empörung ſtillten. (a) Dieſe betrübte Zufälle nöthigten Se. Heiligkeit ihre Zuflucht zu GOtt zunehmen, damit man denen traurigen Folgerungen vorkommen möchten, ſie befahlen man ſolte das Sacrament in 3. Baſilicis 4. Tage nach einander ausſetzen, und verſprachen denjenigen vollkommenen Ablaß, die ſich dahin begeben und GOtt um eine gnädigere Zeit wegen dieſer Erden-Güter bitten würden. Der Heilige Vater ließ auch währender dieſer Zeit täglich an 4. oder 500. Arme Brodt in Vatican austheilen. Es fieng auch den 13. Maji an zu regnen, wodurch das nothleidende Volck einiger maſſen getröſtet wurde. Von dieſen Armen und von Hunger geplagten Leuten wurden 500. in der Stadt behalten, die gegen Empfangpng eines geringen Lohns die Gaſſen ſauber halten muſten. Die Apoſtoliſche Cammer ließ auch 20000. Maß Korn in der Marck einkauffen, und erwartete man noch 6000. von Genua, welches von dar abzuholen der Chevalier Ferretti 4. Schiffe gemiethet. (b) Dieſe Theurung hatte ſich diß Jahr noch mehrers vermehret, weilen Se. Heiligkeit

(a) Mercure Hiſtorique Tom. LVI. pag. 595. Lettres Hiſtoriques Tom. L. pag. 607. 608.

(b) Mercure ibid. pag. 596. Lettres Hiſtoriques

keit Ordre gegeben, daß gedachter Præfectus 1716
alles

ibid. pag. 608. Dieſes vortreflichen Buches gelehrter und geſchickter Herr Verfaſſer, macht hierbey einige Anmerckungen, die ich dem gütigen Leſer nicht unangenehm zuſeyn hoffe; er ſagt: diejenigen welche die Maximen der Regierung dieſes Landes kennen, geſtehen daß die ſchlimme Witterung nicht die eintzige Urſach dieſes Mangels iſt, den man anjetzo daſelbſt empfindet, und das die Monopoliſten des Geträydig-Händels daſelbſt ordentlich dem Feld-Bau ein groß Præjudicium zuziehen, und den Landmann nöthigen die ſchönſten Felder brache liegen zulaſſen, indem diejenigen welche ſich Mühe geben allzu vieles Feld zu beſtellen, zu Ende des Jahres eben nicht mehr profit haben, als diejenigen die nur wenig beſtellet, um ihre Nothdurfft davon zuhaben ohne daß ſie etwas verkauffen dörffen, oder denen die Noth damit haben, zukommen laſſen dörffen.

Alles diß kommt daher, weil der Prælat, der unter denen Clercs der Apoſtoliſchen Cammer erwehlet wird, ordinair mit allzu großer Schärffe ſeine Commiſſion als Præfectus des Geträydigs, welches die Römer L' Annone nennen, verwaltet. Seine Jurisdiction erſtreckt ſich durch das gantze Patrimonium Petri, Sabine, und die Landſchafft Rom biß an die Gräntzen von Neapolis, Ravenna und Siena. Er hat 10. Perſohnen als Bedienten unter ſeiner Direction, die ihn in Verrichtung ſeiner Charge behülfflich, nehmlich ein General-Commiſſarius, ein Subſtitut, ein Calculator, ein Inſpector des Geträydes, ein Verwahrer der Schlüſſel zum Geträyde-Boden, ein Aufſeher über das Gemäße, ein Secretair und ein Schreiber.

1716. alles Korn ſo er noch übrig, aufbehalten ſolte, zu Unterhalt der Troupen welche die Apoſtoliſche Cammer, dieſe Campagne unterhalten wird, wie auch die Magazin an den Frontier und See-Plätzen anzufüllen. (a)

§. 76. Der Cardinal Gualtieri ließ in Rom einige Zimmer in ſeinem Palais meubliren, um den aus Franckreich erwartenden Miniſtre zu logiren, welcher als Ambaſſadeur di obedience von dem neuen Könige in Franckreich

Dieſer Præfectus hat ein Tribunal mit einem Schreiber derer Archers und ihres Capitains nebſt vielen Officiers an allen Orthen die von ſeiner Charge dependiren, vermöge welcher er definitive vom allem demjenigen urtheilet, was das Geträyde betrifft.

Er hält an verſchiedenen Orthen Commiſſarios um alles Geträydig aufzukauffen, nach dem Preiß der Taxe den er gemacht, und da er es niemahls mehr als auf die Helffte taxiret, ſo kan er ſeine Magazine um einen guten Preiß vollfüllen, und wenn nichts mehr öffentlich zu verkauffen iſt, und der particulaire Korn-Boden ausgelehret; ſo erhöhet er den Preiß dergeſtalt, daß diejenigen ſo etwas brauchen, vor diß wenige alles das Geld wiederum hingeben müſſen, was ſie vor die große Menge Geträyde eingenommen, welches man ſie zu verkauffen gezwungen; denn es iſt jedermann wer es auch ſey verbothen, einiges ander Korn zubehalten, als was ihnen auf Ordre dieſes Præfecti gelaſſen wird, welcher niemahls einer Familie ſo viel übrig läſt, als ſelbige durch ein gantzes Jahr braucht.

(a) Lettres Hiſtoriques Tom. L. pag. 611.

reich an Se. Heiligkeit abgeſchickt; wurde 1716.
auch damahl geſprochen, als wenn auf Ih-
ro Königlichen Hoheit Vorſtellung in dem
Regierungs Rath beſchloſſen worden, auch
einen andern Miniſtre zu gleicher Zeit nach
Rom zuſenden, welcher die Strittigkeiten
wegen der Conſtitution Vnigenitus zu Ende
bringen ſolte. (a) Der Cardinal Conti re-
nuncirte auf ſein Biſthum Viterbo, dahero
die Adminiſtration deſſelben dem Cardinal
Coradini von Sr. Heiligkeit aufgetragen
wurde, der Cardinal Nuzzi erhielt das Bi-
ſthum Orvieto, ob er gleich vorhero 2. reiche
Abteyen in Parmeſaniſchen bekommen. Der
Cardinal Scotti erhielte eine Penſion von 1150.
Rthlr. und der Cardinal Caraccioli eine an-
dere von 650. (b) Mr. Boromei der in Päbſt-
lichen Verrichtungen verſchickt, erhielt Or-
dre zu Mäyland ſich aufzuhalten, dahero
man glaubte, daß Se. Heiligkeit Vorha-
bens wären, die geweyheten Windeln durch
ſelbigen, vor den neu-gebohrnen Ertz-Her-
tzog nach Wien zuſenden, und zugleich die
geweyhete Roſe vor die regierende Käyſe-

(a) Lettres Hiſtoriques Tom. L. pag. 604. es iſt nachhero der Duc de Feuillade zu dieſer Ambaſſade in Vorſchlag geweſen, der auch bereits in Paris eine koſtbare Equippage verfertigen laſſen, wiewohl nach-dem alles rückgängig geworden.

(b) Lettres Hiſtoriques ibid. pag. 492.

1716. rin. (a) Man hielte in Rom eine beſondere Congregation über die von dem Internuntio Santini aus Brüſſel erhaltene Depechen worinn dieſer dem Hofe Nachricht giebt was wegen der Plätze der Barriere, die denen Holländern in Braband und Flandern cediret worden, vorgegangen; indem dieſer Päbſtliche Miniſter befürchtet, es möchte der Catholiſchen Religion ein Præjudiz zugezogen werden, durch die Holländer oder Deroſelben Alürten die Engelländer, obwohl dieſe Furcht vergeblich zuſeyn ſchiene. (b)

Beatification des Pater Regis.

§. 77. Zu Rom wurde das Decretum Beatificationis des Jeſuiten Pater Regis, nachdem es in der Congregation dei Riti paſſiret, den 16. Maji publiciret. (c) Die Ceremonie geſchah Sonntags nach dem Feſte der Himmelfahrt in der Baſilica des Heil. Petri: die Solennitäten wären ſehr prächtig u. geſchah auf Unkoſten der Societät, worbey die Zierrathen und Lichter allein 6000. Rthlr. gekoſtet, ohne was hat müſſen aufgewendet werden, ehe das Decret der Seeligpreiſung erfolget. Das Bildniß oder die Statue dieſes Seeligen war auf dem großen Altar des Heil. Petri geſetzt, welcher prächtig ausgeziert,

(a) ibid. 493.
(b) ibid. pag. 494.
(c) Lettres Hiſtoriques Tom. XXXXIX. pag. 493. es machten auch die Patres dieſes Ordens alle Anſtal;

ziert, und illuminiret war. Es funden ſich bey dieſer Solennität 20. Cardinäle nebſt denen Prælaten und Religieuſen ein daraus die Congregation Rituum beſtehet; Nachdem man das Decret der Beatification verleſen, und die Declaration geſchehen, wurde das Te Deum laudamus geſungen, und darauf der Vorhang, hinter welchen das Bild dieſes Seeligen verborgen, weggezogen, welches nachdem zur Verehrung dererjenigen ausge- 1716.

(ee) 2 ſetzt

ten zur Canoniſation des B. Stanislai Coſta eines Polen. Merc Hiſtor. Tom. LVI p. 596. Der Pater Io. Franciſcus de Regis war gebohren in der Dioeces von Vienne in Dauphiné begab ſich in ſeiner Jugend zu denen Jeſuiten, allein wie ſeine Doctrin und Moral, worauf er ſich legte, von derer Herren Jeſuiten ihren Principiis gar different, und ſelbigen dahero gar ſehr mißfiel, muſte er viel von ihnen ausſtehen. Endlich da die Jeſuiten ſahen, daß er ihre Sentimens und Maximen nicht approbiren wolten, ſtoßen ſie ihn aus der Compagnie; dahero er genöthiget wurde ſeinen Unterhalt in einem Dorf in Provence zuſuchen, allwo er die Functiones eines Vicarii verrichtete, und als ein heiliger Mann verſtarb. Seine Gebeine liegen in dem Collegio S. I. zu Guienne in Franckreich. Es iſt um deſtomehr zu verwundern, warum die Herrn Jeſuiten die Beatification des Pater Regis ſo ſehr vrgieret, da ſie ihn, weil er ſich ihrer Doctrin in der Moral und andern Maximen nicht conformiren wollen, vorhero aus ihrer Compagnie vertrieben. Lettres Hiſtoriques Tom. L. pag. 117. Europäiſche Fama im CLXXXIX. Theil pag. 706. ſeq.

1716 ſetzt bliebe, die bey dieſe Ceremonie mit zuge- gen geweſen, unter welchen ſich ſonderl. auch der Chur-Printz von Bayern befand. Nach verrichteten Gebethe theilten die Jeſuiten denen anweſenden Cardinälen und Prælaten Copien aus, von denjenigen Brevi das man verleſen, worbey ein kurtzer Abriß des Le- bens dieſes neuen Heiligen, ſo durch den Pa- ter Juvanci verfertiget, worunter ſonderlich auch geweſen, daß er offt das Geträydig und Korn vermehret; Man theilte auch da- rauf das Portrait dieſes Heiligen aus, davon dasjenige ſo denen Cardinälen præſentiret wurde, auf Satin rund um mit goldenen Spitzen, derer andern Prælaten ihre nur auf Taffetas gedruckt. Der Pabſt ſelbſt begab ſich Nachmittag in dem Vatican, um ſeine Devotion vor dieſem Bilde zuverrichten. Se. Heiligkeit wurden gleichfalls mit einem ſolchen Bildniß beſchencket, auf Satin ge- druckt, um und um mit Gold gewürcket, nebſt der Lebens-Beſchreibung dieſes Heili- gen in Italiäniſcher Sprache. Die Römi- ſchen Jeſuiten feyerten hierauf daß Feſt die- ſes Heiligen 3. Tage nacheinander in ihren 3. vornehmſten Kirchen. (a)

§. 78.

(a) Mercure Hiſtorique Juillet 1716. Lettres Hiſto- riques Tom. L. pag. 4. La Clef Tom. XXV. pag. 125. und ſonderlech pag. 182. ſeq. Europäiſche Fama l. c.

§. 78. Gleichwie der Chur-Printz dieſem 1716.
ſolennen Actui beygewohnet, alſo haben
auch dieſelben in der Faſten und Char-Wo-
che allen Geiſtlichen Andachten aſſiſtiret, ſon-
derlich auch der Ceremonie und Vniuerſal-
Benediction, welche Se. Heiligkeit auf der
großen Loge des Quirinaliſchen Pallaſts am
Tage der Himmelfahrth unter dreymahliger
Salve der gantzen Artillerie von der Engels-
burg, ertheilet. Denn gleichwie Ihro Hei-
ligkeit am Grünen Donnerſtage mit horren-
den Execrationibus alle diejenigen gleichſam
dem Teufel übergeben, die ſich von der Ca-
tholiſchen Kirche ſepariret, alſo erfolgt an
dieſem Tage ein allgemeiner Seegen über al-
le Gläubigen. Vorhero wurde in der Päbſt-
lichen Capelle eine ſolenne Meſſe celebriret,
allwo ſich der gantze geiſtliche und weltliche
Hof in ihren Ceremonien-Kleidern rund
um den gröſſern Gang (Strada) befunden,
welche den Thron des Pabſts formiret, auf
deren zweyen Seiten die Ambaſſadeurs derer
Cronen, die Printzen die als Anverwandten
von Seiner Heiligkeit declariret, und die
Printzen des Throns ſich befanden. Zwiſchen
dieſer Strada und dem Altar, ſahe man auf
erhabenen Bäncken, die Cardinal Biſchöffe,
nebſt den Cardinal-Prieſtern zur Rechten,
die Cardinal Diaconos zur Lincken, auf deren
Fuß-Schemel ſaßen diejenigen, ſo ihnen die
Schlep-

1716. Schleppen ihrer Mäntel trugen, welches Prieſter ſind in violetten langen Röcken gekleidet. Die aſſiſtirenden Biſchöffe befanden ſich auf den Staffeln des Throns, und mitten unter ihnen der Magiſter ſacri Palatii, nebſt denen Auditoribus di Rota, und weiter unten auch auf denen Treppen die Conſervatores Romani, der Prior derer Capitaine derer Quartiere, die Referendarii der Signaturæ, und die Abbreviatores des großen Parquets. Die erſte Banck welche zwiſchen der Straße des Throns und den Altar-Meiſter iſt, war eingenommen von beden Seiten, durch die Ertz- und Biſchöffe, und Pœnitentiarios des Heil. Petri da die Päbſtlichen Cämmeriers, Conſiſtorial-Advocaten und Bedienten der Capelle auf der Fußbanck ſaſſen. Auf der andern Banck zurch Rechten war der Gouvernur von Rom der Auditor Cameræ, der General-Theſaurarius die Protonotarii Apoſtolici und die Cammer-Clercs, auf der andern Seiten dieſer Banck die Generals derer geiſtlichen Orden, die Aebte und Ambaſſadeurs von Bologne und Ferrara. Die Thür dieſer Capelle war von auſſen durch die Schweitzer bewacht, ſo durch die unter Officiers commandiret wurden, und inwendig durch die Päbſtl. Guarde, ſo mit rothen Röcken begleitet, und der Duc de Popoli der gleichſam Magiſter Sacri Hoſpi-

1716.

rii hat das Recht niemanden einzulaſſen, der nicht Theil an dieſer Verrichtung hat, worauf alsdenn der Pabſt von der großen Loge des Quirinaliſchen Pallaſts, unter dreyfacher Salve des Geſchützes von der Engelsburg den allgemeinen Seegen ertheilet. (a)

Biſchoff von Aſſiſe ſtirbt.

§. 79. Mr. Giacomo Biſchoff von Aſſiſe ſturbe vor einiger Zeit, welcher ſelbiges Biſthum nur einige Jahre beſeſſen, und vermachte dem Cardinal Valemanni in ſeinem Teſtament 24000. Rthlr. woraus man ſchlieſſen kan, daß es ein ſehr einträglich Biſthum, es war diß Legatum dem Cardinal um deſto angenehmer, jemehr ſelbiger bey ſeiner vornehmen Purpur-Würde, alles was magnifiq iſt, hoch hält, dahingegen der Cardinal Corradini einen Eckel vor denen Eitelkeiten, dahero ſelbiger den Hof verlaſſen, um in Einſamkeit die übrige Zeit ſeines Lebens zuzubringen. (b)

Se. Heiligkeit beſuchen unterſchiedene Kirchen.

§. 80. Am Pfingſt-Tage hielten Seine Heiligkeit Capelle in Quirinal, wohin ſich das Heilige Collegium verfüget. Den Tag darauf begaben ſich Se. Heiligkeit nach der Baſilica Petri und wohnten der Proceſſion nach der Heiligen Geiſts-Kirche bey: Den

(ee) 4 fol-

(a) Es beſchreibet ſolches offtbelobter Autor der beliebten Lettres Hiſtoriques Iuin 1716. pag. 605. ſeq.

(b) Lettres Hiſtoriques Iuin 1716. pag. 607.

1716. folgenden Tag als am erſten Julii nachdem
1. Junii. ſie die Kirche St. Ioannis de Lateran beſuchet, erhoben ſie ſich nach dem Capitolio, um die Vorbereitungen zuſehen, die man in dem großen Saal verfertiget, woſelbſten Nachmittage die Academie der Mahlerey, Bildſchnitzerey und Bau-Kunſt in Gegenwart vieler Cardinäle und Adelichen ſich verſamleten, worbey auch unter dem Nahmen eines Grafen von Trauſniz der Chur-Printz von Bäyern ſich einfund. (a)

Halten Conſiſtorium.

§. 81. Den 5. Julii war Conſiſtorium, wohin ſich auch Se. Heiligkeit erhoben, und wurden daſelbſt verſchiedene Biſthümer in Italien und Dalmatien vorgeſchlagen. Se. Heiligkeit ſchlugen in gegenwärtigem Conſiſtorio keine Kirche von Franckreich vor, als diejenige, welch dem Cardinal de la Tremouille vor einiger Zeit gegeben worden, indem ſie, wie verlauten wolte, beſchloſſen haben ſolten, keinen von denen ſo zu Biſthümern oder andern Geiſtlichen Beneficiis ernennet zu admittiren, als nur diejenigen, welche ihre Conſtitution angenommen hätten. Se. Heiligkeit verrichteten in eben dieſem Conſiſtorio die Ceremonie dem Cardinal Spinola den Mund zuöffnen, und ihm den Car-

(a) Mercure Hiſtorique Iuillet 1716. pag. 4. Lettres Hiſtoriques Iuillet 1716. pag. 4.

1716.

Cardinals-Ring nebſt den Titul von S. Sixto zugeben. (a)

Käyſerl. Maj. mainteniren dero höchſte Autorität wider den Röm. Stuhl.

§. 82. Es iſt bereits in vorigen berühret worden, wie rühmlich Käyſerliche Majeſtät ſich denen Unternehmungen des Römiſchen Hofes wiederſetzet; ein gleiches ruhmvolles Exempel finden wir auch in dieſem Jahr bey Gelegenheit der Freyherrn von Cloed und von Freyberg wegen eines Dom Canonicats zu Augſpurg, worin der Römiſche Hof ſich gleichfals meliren wollen, was aber Käyſerl. glorwürdigſt regierende Majeſtät hierauf, um dero allerhöchſte Autorität zu mainteniren, an den in Rom ſubſiſtirenden Cardinal von Schrotenbach, Comprotectorem Nationis German. u. Biſchoff von Olmitz vor ein Schreiben deshalber abgehen laſſen, kan man aus folgenden Abdruck erſehen: (b)

(ee) 5 Carl

(a) Mercure Hiſtorique Tom. LXI. pag. 5.

(b) Beſiehe die artigen Electa Jur. Publ. Tom. XIV. p. 789. & 91. woſelbſt auch die an Chur-Mayntz und das Dom-Capitul zu Augſpurg von Käyſerl. Majeſtät erlaſſene Schreiben befindlich, confer. in dieſer Lebens-Beſchreibung XVI. Abtheilung §. 16. ſeq. p. 70. ſeq. was in ſtrittigen Sachen des Abts von Petershauſen und Prälaten von Kreutzlingen in Puncto Præcedentiæ, da ſich der Römiſche Hof gleichfals die Deciſion anmaſſen wollen, von Käyſerl. Majeſtät vor Schreiben ergangen.

1716.

Carl VI. &c. &c.

Wir (?) Uns iſt in Unterthänigkeit vorgetragen worden/ was für unbillige und dem Herkommen in Teutſchland allerdings zuwieder lauffende Bedingniſſe der Römiſche Hof oder die Dattaria dem Freyherrn von Freyberg für Behaltung ſeines Augſpurgiſchen Dom-Canonicats habe aufbürden wollen/ und wie ſtandhafft Ew. Liebden ſich haben angelegen ſeyn laſſen/ ſolche nachtheilige Vorhaben zu hintertreiben; Nun reichet uns dero hierunter angewendete Sorgfältigkeit zu gnädigſten Wohlgefallen/ und gleichwie der Sachen Wichtigkeit und weitausſehende Folge eine ernſtliche Gegen-Verfaſſung erheiſchen/ als haben wir nöthig befunden darüber/ was die zwey Beylagen mit mehrern zuerkennen geben/ hiermit ſowohl an des Churfürſtens Lbd. zu Mayntz/ als auch an das Dom-Capitul zu Augſpurg zuſchreiben/ und fügen es Ew. Lbd. zu dem Ende an/ damit dieſelbe den Römiſchen Hof umſtändlich bedeuten mögen/ daß wir und unſere Teutſche Nation und Stiffter/ dem

Päbſt-

Päbſtlichen ſo gerad wieder diſſeitige Befugniſſen und Gewohnheiten ſtrebende Abſichten nimmermehr einigen Eingang geſtatten/ und dahero Seine Heiligkeit weit beſſer thun würden/ mit dergleichen und ſonderlich dem Baron von Freyberg bekandter Maſſen belangenden Verordnungen mit uns und endlich auch dem geſammten Römiſchen Reich in ſolche wiederrechtliche/ und an Seiten des Päbſtlichen Hofs allerdings unbehauptliche Weiterungen einzulaſſen/ da zumahlen die Grund-Veſte (darauf man ſich zu Rom am meiſteu ſteiffen wil/ daß nemlich verſchiedene Teutſche Canonici wegen mehrern Beneficien/ um die Päbſtlichen Bullas retentionis ſich bewerben) darum von keinen Beſtand iſt/ weilen erſtlich diß wieder die Teutſche wohlhergebrachte Gewohnheit ſtehendes Anſuchen bey dem Päbſtlichen Stuhl zuthun/ niemand zuſtehet/ und anders aus dergleichen/ unbefugten und nur von einem oder andern zum Uberfluß geſchehenen Begehren/ der gantzen Teutſchen Nation ein Nachtheil und gemeinſame Laſt/ noch dem Römiſchen Hof einiges Recht zuwachſen kan. Ew. Lbd. werden alſo zu Befriedigung un-

1716.

1716. unſerer hierunter führenden gerechteſten Meynung nach ferners alles möglichſtes vorzukehren beflieſſen ſeyn wollen. Wien den 25. Januarii 1716. (a)

Chur-Printz von Beyern reiſt von Rom ab.

§. 83. Der Chur-Printz von Bayern, nachdem er einige Tage vorhero von dem Cardinal Albani zu Caſtel-Gandolfo auf expreſſe Ordre Seiner Heiligkeit magnific tractiret worden, und darauf von Sr. Heiligkeit Abſchied genommen, wohnten auch dem letzten Conſiſtorio bey. Worauf ſie ſehr vergnügt über die Gütigkeiten und Ehren-Bezeugungen, welche ſie ſeit dero Aufhalt in Rom genoſſen, auch mit vielen Reliquien und andächtigen curioſitäten beſchenckt den 12. Junii ihre Rückreiſe über Florentz wiederum antraten. (b)

§. 84. Nachdem Se. Heiligkeit Nachricht erhalten, daß die Galeeren von Genua zu Civitavecchia angelangt, und wuſten daß dero Galeeren und Schiffe gleichfals ſegelfertig lägen, ſchickten ſie den Cardinal Patritii dahin ab, um dieſem Armament in de-

(a) Es hätte zwar dieſe Affaire oben in Januario ſollen beygebracht werden, weil es aber wegen Eilfertigkeit überſehen worden, hat man es hier noch inſeriren wollen.

(b) La Clef Juillet. 1716. Merc. Hiſtor. Juillet. 1716. p. 6.

dero Nahmen den Seegen zuertheilen, und ſolten berührte Schiffe gegen die Mitte des Junii zu Seegel nach der Levante gehen. Den 6. Junii ließ Mr. Molines Sr. Heiligkeit wiſſen, daß die Spaniſchen Galeeren und Schiffe gleichfals nahe bey Genua angelanget, von dar ſie ſich dahin verfügen ſolten, wo es ihnen würde anbefohlen werden. Der Graf Fede Agent des Groß-Hertzogs von Florentz informirte Se. Heiligkeit gleichfals den 8. Junii daß 3. Galeeren ſeines Principals, welche ſich mit denen von Malta conjungiren ſollen, bey Nettuno einen Barbariſchen Corſaren mit 30. Stücken und 80. Mann beſetzet, attaquiret und genommen, Don Alexandro Albani hatte ſich in berührten Hafen befunden, und das Gefechte mit angeſehen, auch Se. Heiligkeit bereits davon Nachricht ertheilet. (a) Den 9. Junii war eine extraordinair Verſammlung wegen der Affairen in Franckreich, ſonderlich die Conſtitution betreffend. (b) Eben dieſen Tag langte der Biſchoff von Oviedo aus Aſturien in Rom an, unter Aufſicht des Inquiſitoris von Murcia, er wurde des Moliniſmi beſchuldiget, und ward durch eine Sentenz der Spaniſchen Inquiſition verdammet worden,

1716.

6. Iunii.

8. Iunii.

9. Iunii.

Biſchoff von Oviedo wird in der Engelsburg gefangen verwahret.

(a) Merc. Hiſt. Juillet. 1716. p. 6. 7.
(b) Ibid. p. 7.

1716. den, von welcher er an den Pabſt appelliret, dahero er zur See über Civitavecchia nach Rom gebracht wurde. Es wurden ihm 2. Dominicaner und einige Soldaten entgegen geſchickt, die ihn annehmen ſolten, von welchen er auch nach der Engelsburg gebracht wurde, um daſelbſt verwahrt zu bleiben, bis man ſeinen Proceſſ unterſuchet. Man glaubte übrigens nicht, daß er einiger Ketzerey ſchuldig, ſondern daß man bloß ſeine Meynung übel verſtanden. (a) Se. Heiligkeit haben hierauf an den König Philippum in Spanien ein Breve abgeſendet, worin ſie deroſelben die Macht ertheilen, einen Suffraganeum vor das Bißthum Oviedo zu ernennen, weil der Biſchoff in der Engelsburg gefangen ſitzet. Dieſer Prälat iſt etliche mahl durch das Tribunal der Inquiſition zu Rom examiniret worden, wo man denn gefunden, daß er derer Moliniſtiſchen Irrthümer, ſo man ihm beygemeſſen, ſchuldig, welche man auch in denen Proceduren ſo wieder ihn in Spanien verfertiget worden, nachgeſchlagen; Er iſt darauf enger verwahret und ihm gleichfals auf Ordre des Pabſts ein Theil ſeines Unterhalts abgeſchnit-

(a) Ibid. p. 9. Lettres Hiſtor. Juillet. 1716. p. 4. La Clef d'Aout 1716. Europ. Fama im CLXXXIX. Theil p. 709.

1716.

ſchnitten worden, weil man ſonſt vermuthet, daß er halsſtarrig in denen Meynungen ſo der Lehre der Kirchen zu wieder, beharren werde. (a)

Monitorium wieder einige Sicilianiſche Miniſtros.

Den 23. Junii ſchlug man einige Excommunication wieder einige Miniſtres von Sicilien an, die ſich beſtändig weigern denen Ordren des heiligen Stuhls zugehorchen. Dieſe Monitoria haben zum Titul: Les Monitoriales contre ceux qui communiquent dans les fonctions de la Religion avec les Excommuniés nommement denoncés & qu'on doit eviter, i. e. Monitoria wieder diejenigen, welche in Verwaltung der Religion mit denen nahmentlich benandten excommunicirten umgehen, und welche man vermeiden ſolle. Unter dieſen nahmentlich Benandten befindet ſich der Präſident des Tribunals der Monarchie von Sicilien, mit 2. andern vornehmen Magiſtrats-Perſohnen, welche genennt werden: **faule Glieder**, welche durch den Bann-Strahl von dem Leibe der Kirchen abgeſondert worden. Gleichwie nun zu Palermo die Canonici der Cathedral-Kirchen, die Reformirten Auguſtiner, die Barfüſſer, die Dominicaner und Franciſcaner in unterſchiedenen Feſten ſolenniter das Officium vor dieſen (les excommuniés nomme-

(a) Lettres Hiſtor. Aout 1716. p. 116.

1716. mement denoncés) gehalten, ſo verfolgt man von Rom aus alle diejenigen, welche als Prieſter das Amt verrichtet, als Diaconus, Sub-Diaconus und Magiſter Ceremoniarum Man hat deren bis 34. nach Rom citiret, um daſelbſt aufs wenigſte in 3. mahl 12. Tagen zuerſcheinen und von ihrer Aufführung Rechenſchafft zugeben. Man redete auch daſelbſt ſeint einiger Zeit von einer Verſammlung von unterſchiedenen Theologis, welches mehr auf ſich hatte, als daß die Meſſe wieder diß Verboth celebriret worden; vielmehr wurde darinn von einem Prieſter dieſes Königreichs gehandelt, der ſo verwegen geweſen und unterſchiedene in Banne ſteckende, wiederum aus eigener Befugniß abſolviret, und ſich alſo der Macht angemaſſet, die allein dem heiligen Vater gehöret, als welchem dieſer Caſus insbeſondere reſerviret; nichts deſtominder hat der Marquis de Provana Miniſter des Hertzogs von Savoyen unterſchiedene Wege und Mittel geſuchet, um dieſe Affaire beyzulegen, ja es hatte dieſer Miniſter zu Anfang des Julii Audienz bey Sr. Heiligkeit, woſelbſt er ein neu Project überlieferte, dieſe Streitigkeiten beyzulegen, allein an ſtatt daß es wäre angenommen worden, wurden beyde Partheyen immer mehr und mehr erbittert. (a)

§. 86.

(a) Lettres Hiſtor. Iuillet. 1716. p. 3. & d'Aout p.

1716.

§. 86. Der Abt Chevalier und der Pere de la Borde Prieſter des Oratorii, welche von Sr. Königlichen Hoheit dem Regenten in Franckreich, wie oben gemeldet nach Rom abgeſchickt wurden, um die Differentien wegen der Conſtitution beyzulegen langten den 17. Junii in Rom an. Der Cardinal de la Tremouille præſentirte ſelbige dem Pabſt, welcher ſie zum Fuß-Kuß admittirte. (a) Die Carmeliter erwehlten in Gegenwart des Cardinals Sacripanti den P. Carolum Caroccioli einen Mayländer, und Geiſtlichen der wegen ſeiner Geſchicklichkeit und Wiſſenſchafft ſehr æſtimiret wird, zum General ihres Ordens. (b) Mr. Borromeo Patriarch von Oeſterreich langte den 14. in Rom an, und nahm den 17. von der Charge eines Päbſtlichen Cammer-Meiſters poſſeſſion. (c) Ubrigens continuirte die Theurung noch beſtändig in vielen Orthen des Kirchen-Staats, wie aber aus fremdem Landen auf Veranſtaltung Sr. Päbſtlichen Heiligkeit vieles zugeführet wurde ſo hoffte man, daß der Mangel und Theurung bald nach-

115. ſeq. Mercur. Hiſtor. Iuillet. p. 9. & Aout 1716. p. 124. 125.

(a) Merc. Hiſtor. Iuillet. 1716. p. 8.

(b) Ibid. p. 9.

(c) Ibid. p. 10.

1716. nachlaſſen ſolten, damit nur das arme Volck bis zur erwartenden Erndte möchte ſoulagiret werden. (a)

Unterſchiedliche Verrichtungen Sr. Heiligkeit. §. 87. Se. Heiligkeit hielten am heiligen Peters-Tage Capelle in der Baſilica der heiligen Apoſtel, wohin ſich das gantze heilige Collegium verfügte, man machte an dieſen Tage allerhand Freuden-Feuer und andere Freudens-Bezeugungen unter Donnern des Geſchützes von der Engelsburg. (b)

1. Iulii. Den 1. Julii hielten Jhro Heiligkeit geheimes Conſiſtorium, worin aber nichts als einige Bißthümer proponiret wurden, unter andern das zu Wien in Oeſterreich vor den Cardinal Colloniz. (c) So erhielten auch Jhro Heiligkeit die verdrießliche Nachricht, daß die Türckiſche See-Macht in den Canal von Corfu eingelauffen in der Intention eine Deſcente vorzunehmen, dahero begaben ſich

12. Iulii. Se. Heiligkeit den 12. Julii nach der Baſilica St. Mariæ Majoris, um den göttlichen Beyſtand wieder die Ungläubigen zu erbitten, man ſatzte auch daſelbſt gleichwie in vielen andern Kirchen zu Rom bey dieſer Gelegenheit das heilige Sacrament aus. (d)

Jhro

(a) Ibid. p. 10.

(b) Mercure Hiſtor. Aout 1716. p. 129. Lettres Hiſt. ibid. p.

(c) Merc. hiſtor. l. c.

(d) Mercure hiſtor. l. c. p. 130. Lettres hiſtor.

1716.

Ihro Heiligkeit wuſten bey ſo ängſtlichen Zuſtänden niemand nechſt GOtt ihre Zuflucht zunehmen, als zu Sr. Käyſerlichen Majeſtät ſiegreichen Waffen, daher ſie auch an dieſelben 100000. Rthlr. übermachtẽ. (a)

8. Iulii.

Der Marquis de Fontes hatte Audienz bey Sr. Heiligkeit.

§. 88. Der Marquis de Fontes Ambaſſadeur von Portugall hatte den 8. Julii öffentliche Audienz bey Sr. Heiligkeit, um deroſelben die Geburt des Infanten Don Carlos zu notificiren; Es hatte dieſer Miniſtre einen magnifiquen Train, er ſelbſt hatte vor ſich 12. prächtige Wagen mit ſeinen Wapen, und wurde von mehr als 300. andern Caroſſen von Cardinälen, Printzen, Miniſtren, Prälaten und der Nobleſſe begleitet. Den Abend darauf und die 2. folgenden Tage wurden indem Pallaſt des Ambaſſadeurs und des Cardinals Conti Protectionis der Portugieſiſchen Crone groſſe Freuden-Bezeugungen gehalten. (b)

Vice-Legat zu Avignon beſchwehrt ſich über den Prätendenten

§. 89. Wieder den Hof des Prätendenten zu Avignon wurden durch den Vice-Legatum daſelbſt viele Klagen bey Sr. Heiligkeit

(ff) 2

(a) Mer. hiſtor. l. c. p. 130. La Clef Decembre 1716. p. 492. Lettres hiſtor. Aout 1716. p. 113.

(b) Mercur. hiſtor. Aout 1716. p. 131. Lettres hiſtor. Aout 1716. p. 118. es hat dieſer Miniſtre vorhero einen Wexel-Brief von 100000. Rthlr. zu denen Unkoſten ſeiner Equippage zu dieſem öffentlichen Einzuge aus Portugall erhalten.

1716. keit anbracht. Man wolte ſagen, daß diejenigen ſo die Hofſtatt des Prätendenten ausmachten mit dem Vice-Legato nicht zufrieden, ob er ihnen gleich das freye Exercitium ihrer Religion ließ, und diejenigen ſo wohl von des Prätendenten Suite als den Chevalier ſelbſt öffters regalirte, welches bey Sr. Heiligkeit, die doch ſo viele Unkoſten wegen dieſes Ritters Joris machten, nicht wenig Mißvergnügen erweckte. (a) Der Cardinal Paulucci excuſirete ſich die Würde eines Vicarii Apoſtolici anzunehmen, indem er lieber die Charge eines Groß-Poenitentiarii haben wolte, weil diß eine der wichtigſten Chargen an Römiſchen Hof und nicht mit ſo vieler Arbeit verknüpfft. (b)

2. Auguſt. §. 90. Der Cardinal Aquaviva hatte den 2. Auguſt Audienz bey Sr. Heiligkeit in dem Quirinaliſchen Pallaſt, und præſentirte ſelbiger die Creditiv-Schreiben Sr. Catholiſchen Majeſtät darin dieſelben beſagten Cardinal vor ihren Miniſtre an dieſem Hofe erkennen. Der Cardinal ſchrieb gleicher Zeit an Mr. Molines, welchen der König von Spanien in Betrachtung ſeines hohen Alters, vor gut befunden, ihm die Verrichtung derer Officien zuentledigen; Se. Eminentz lieſ-

(a) Mercure Hiſtorique Août 1716. pag. 131.
(b) Lettres hiſtor. 1716. Aout p. 117.

lieſſen darauf dem Don Franciſco Miranda Capitain der Spaniſchen Dragoner zuwiſſen thun, daß er vor die Freyheit des alten Spaniſchen Pallaſts, und des darzu gehörigen Platzes Sorge tragen möchte. (a) 1716.

§. 91 Eben auch den 2. Auguſt. langte Sr. Heiligkeit Nuncius Mr. Aldobrandini aus Spanien in Rom an, welches gleich Anfangs einiges Nachdencken verurſachte, zumahl da viele glaubten, es wäre dieſe Reiſe ohne Päbſtliche Erlaubniß geſchehen. Es ſuchte dieſer Nuncius gleich des andern Tages nach ſeiner Ankunfft um Audienz bey Sr. Heiligkeit an, allein es wurde ihm ſelbige nicht zugeſtanden, wegen Unpäßlichkeit Jhro Heiligkeit, dahero der Nuncius unterdeſſen eine lange Conferenz mit dem Cardinal Paulucci und Mr. Batelli hatte. Er hatte den 8. Auguſt. noch eine andere Unterredung mit dem Cardinal Prodatario und erhielt endlich den 11. Audienz bey Sr. Heiligkeit. Viele ſtunden in den Gedancken, daß die ſo unvermuthete Ankunfft des Mr. Aldobrandini die Streitigkeiten des Spaniſchen Hofs mit der Dataria zu Rom betreffen würde, allein es mochten andere Urſachen darunter verborgen ſeyn, wie denn der Cardinal von Schrotenbach Sr. Heilig-

(a) Mer. hiſtor. Tom. LXI. p. 242.

1716. ligkeit zuverſtehen gab, wie man vermuthen muſte, daß Mr. Aldobrandi nicht allein gekommen wäre an einem Accommodement zu tractiren, welches zwiſchen den Römiſchen und Spaniſchen Hofe vorgeſchlagen, ſondern vielmehr eine Allianz wider Käyſerliche Majeſtät zu Stande zubringen. (a)

§. 92. In Spanien wurde der Cardinal del Guidice der bißhero alle Sachen dirigiret und gleichſam Miniſtriſſimus geweſen, ſeiner Charge als Grand Inquiſiteur von Spanien entſetzet. (b) die Gräfin Borromeo Ge-

---

(a) Mercure Hiſtorique Septembre 1716. pag. 244. Lettres Hiſtoriques Tom. L. pag. 231. 232. 233. Man wolte ſagen, daß dieſe ſchleunige und unvermuthete Uberkunfft dieſes Nuncii nichts anders betroffen, als den damahl durch den Alberoni projectirten Italiäniſchen Krieg wider Käyſerliche Majeſtät und daß unter dem Prætext eines Accommodements beyder Höfe wegen der Dattaria, da die Couriers hin und wieder giengen, die Sache mit ermeldtem Krieg zur Richtigkeit gebracht worden.

(b) Mercure Hiſtorique September 1716. pag. 244. Nachdem Ludwig der XIV. in Franckreich geſtorben, und die Prinzeßin Urſini durch Intriguen des nachmahligen Cardinals Alberoni ſich aus Spanien retiriren müſſen, fiel der groſse Credit des Cardinals Guidice gar ſehr, zumahl da Alberoni es durch ſeine Geſchicklichkeit und Aufmerckſamkeit dahin bracht, daß Philippus in Spanien und ſeine Gemahlin alle Confidenz auf ihn legten, wodurch dem Cardinal del

Gemahlin des Don Caroli Albani kam zu Anfang des Auguſti mit einer jungen Tochter nieder. Der Patriarch Boromeo verrichtete die Tauffe, und hielt der Cardinal Albani das Kind bey der Tauffe, und that ſelbigem ein Præſent von Werth an die 5000. Thaler. (a) Es wurden auch um dieſe Zeit Mr. Morelli ein Piemonteſer zum Biſchoff zu Urbin conſtituiret; So lieſſen auch Se. Heiligkeit den einen Theologum aus Flandern kommen, ſelbigen zum Profeſſore zu Rom in dem Collegio Sapientiæ zu machen. (b) 1716.

Guidice alle Expeditiones nach und nach entzogen worden. Beſiehe l'hiſtoire du Cardinal Alberoni & de ſon Miniſtére. pag. 125. Es retirirte ſich auch nach dem gedachter Cardinal del Guidice nach Rom, und ergriff die Käyſerliche Parthey, ließ auch deßhalben ein Manifeſt oder Declaration ausgehen, welche in den Lettres Hiſtoriques Tom. LV. pag. 126. befindlich.

(a) Mercure Hiſtorique September 1716. pag. 245.

(b) Mercure Hiſtorique ibid. & October 1716. pag. 361. Lettres Hiſtoriques October 1716. pag 456. anfänglich hieß es, es wär der P. Maeſtro Deſiderati welcher Lector des 1. Catheders in Löwen geweſen, ſo ein Man von groſſer Capacite und Verſtand, allein viele Gelehrte wunderten ſich nachdem nich wenig, da ſie wahrnahmen, daß es der P. Bernard Deſirant ein Auguſtiner deſſen Schrifften die er unterſchiedenen Perſohnen ſeines Ordens, und einigen Gliedern

1716. §. 93 Biſzanhero hatten Se. Heiligkeit in Furcht und Hoffnung geſtanden, wegen der anſcheinenden groſſen Gefahr ſo der gantzen Chriſtenheit drohete, dahero dieſelben in ungemeine Freude geſetzet wurden, als die Nachricht von der Käyſ. den 5. Aug. in Ungarn bey Peterwarendein wider die Türcken erfochtene herrliche Victorie anlangte. Dieſe Freude wurde noch mehr vermehret, als den 6. September ein Courier von Neapolis die erfreuliche Poſt brachte, daß die Türcken gleichfalls die Belagerung vor Corfu aufgehoben, und ſich in der gröſten Eyl retiriret. Der Cardinal von Schrotenbach erhielt den 15. Auguſti einen Courier aus Wien, und nachdem ſowohl ein Käyſerliches Hand-Schreiben an den Pabſt, als auch 2. Türckiſche Roßſchweiffe und 6. Fahnen, ſelbige als ein Geſchenck dem Heil. Vater zu præſentiren,

der Vniverſität untergeſchoben, durch des Henckers Hand verbrannt worden, vermöge einer Sentenz derer Commiſſarien des Raths von Braband und der Vniverſität, wurde auch dieſer Doctor condemniret, alle Employes die er beſeſſen, zu verliehren, und aus allen Sr. Käyſerlichen Majeſtät zugehörigen Niederlanden verbannet zuſeyn, wie er auch vor dem daraus verjagt worden wegen anderer Intriguen, ſo er wider den Frieden der Chriſtlichen Kirchen und die öffentliche Ruhe vorgenommen, als Philippus in Spanien dieſe Lande noch beſeſſen.

ren. Den 22. Auguſti empfieng auch der Pabſt ein eigenhändiges Schreiben von dem Printz Eugenio, datiret aus dem Gezelt des in der Schlacht gebliebenen Groß-Veciers, worinnen alle Umſtände berührten Sieges enthalten. Seine Heiligkeit machten dieſen erworbenen Sieg wider die Ungläubigen in einem geheimen Conſiſtorio, ſo den 2. Sep. gehalten wurde in folgender Allecation bekannt: 1716.

Venerabiles Fratres.

Cumulatum gaudium, quo animos veſtros vberrime perfuſos nouimus, vbi primum ſuperioribus diebus inumeras in Hungaria Turcarum copias Cæſaris armis pene ad internecionem obtritas, ac diſiectas fuiſſe adiuiſtis, impenſius adhuc, & plenius percepturos hodie vos eſſe non dubitamus: dum hoc ipſum fauſtiſſimum nuntium per litteras Chariſſimi in Chriſto filii Noſtri CAROLI Romanorum Regis in Imperatorem Electi, ante duos dies a Dilecto Filio Noſtro Wolfgango Annibale S. R. E. Cardinali de Schrotenbach Nobis redditas confirmatum, Vobiscum ex hoc loco, vt æquum eſt, nulla interpoſita mora communicamus.

Quomodo enim non effuſe lætabimur, vbi ingentes Barbarorum vires in exitium Chriſtiani

1716. ſtiani Nominis contractas, florem ſcil. Othomannicæ militiæ, numero ferocientem, opibus exultantem, animoque clades noſtros ſuperbe præcipientem, profligatum eſſe percepimus? obi captis caſtris, ærarium, commeatum, tormenta ſupra centum & ſeptuaginta, totidemque vere vexilla, bellicum omnem apparatum, prædamque opulentiſſimam in Chriſtianorum militum poteſtatem perveniſſe intelligimus? Vbi demum inter ipſa belli auſpicia, quod operare poſt plurium præliorum aleam vir potuiſſemus, diuinitus nobis contigiſſe, conſpicimus? opus ſane dexteræ Excelſi, qui fecit virtutem & percuſſit inimicum. Leuantes igitur cor, & oculos noſtros in montem excelſum, & ſanctum vnde omne nobis auxilium efluxit, ſacrificemus bonorum omnium largitori Deo hoſtiam laudis, & iubilemus ei in voce exultationis. Cum tamen abunde omnibus compertum, ac longe perſpicuum ſit, validiſſimam imprimis Beatiſſimæ Virginis opem, quam toties repetitis precibus imploravimus, proſperos hoſce ſucceſſus mirifice prouexiſſe: ratio omnis poſtulat, vt maximas æque ac publicas in Liberianæ Baſilica eidem Auguſtiſſimæ Virgini ſacra omnipotenti quidem Deo pro large collatis, ſanctiſſimæ vero eius Matri pro clementer impetratis beneficiis gratias agamus: Partæ ſcillicet Victoriæ Nos Dominus compotes eſſe fecit eo die in quem anniuerſaria admirandæ

dæ Dedicationis dictæ Baſilicæ memoria recurrebat; ac cum in ea ſolemnioribus cæremoniis ſacratiſſimus dies eiusdem Virginis in Cœlum Aſſumtæ celebratus, primum ad Nos rei proſpere geſtæ nuntium pervenire voluit, vt non minus pugnantibus Victoriam, quam orantibus lætitiam, Glorioſiſſima Virgine vtriusque ſuffragante, prouenisſe aperte cognoſceremus. Quinimo nec ſine peculiari diuinæ prouidentiæ conſilio eueniſſe arbitramur, vt confirmatum victoriæ nuntium vobis hac ipſa die ſignificaremus, qua Buda ante triginta annos Chriſtianis armis expugnata fuit. Neque enim in diem auſpicatorem id incidere poterat, quam cum Sancti Stephani Hungariæ Regis feſtum celebramus, qui præcelſam *Dei Genetricem quam ardentiſſime venerabatur, ampliſſimo in eius honorem conſtructo templo, Hungarici regni Patronam inſtituit, ab eadem viciſſim virgine receptus, in cœlum ipſo ſuæ aſſumtionis die, quem Hungari ex ſancti Regis inſtituto Magnæ Dominæ diem appellans.* (Ex Brev. Rom. in Feſto S. Stephan. Hung. Reg.) Proxima itaque Dominica die in præfata Baſilica, debitum, ut diximus, gratiarum officium perſoluemus, ibique ex turcicis ſignis, quæ memoratus Imperator Electus, veluti quasdam victoriæ primitias, pro ſua in hanc ſanctamſedem obſeruantia, ad Nos miſit, illud præcipue, quod inſignius eſt, & iuxta

1716.

1716. xta ſuperſtitionem impiæ gentis ſacram, Liberianotholo ſuffixum relinquemus, ad illuſtre non minus chriſtianæ Religionis trophæum, quam Cæſareæ pietatis ac Diuini beneficii monumentum, Ita enim cum Chriſti fideles ereptum Turcis vexillum ad præſepe Domini pendens intuebuntur, Deum Optimum Maximum feruentius exorabunt, vt inſtantibus victoriæ fortiſſimis chriſtianæ rei propugnatoribus, etiam Chriſti ſepulchrum atque ipſa vrbs ſancta Ieruſalem diuturna ac deterrima nefariorum hoſtium captiuitate aliquando redimatur. Latere vos interim nolumus, quod nos oblata nobis Barbarorum ſpolia ſpeciali aliquo Pontificiæ beneuolentiæ dono compenſare cupientes dilectum Filium, Nobilem Virum, Principem Egenium a Sabaudia fortiſſimum Cæſarei exercitus ducem, cuius ſcilicet inclyta virtute ac ſapientia potiſſimum effectum eſt, & immaniſſimi hoſtes, tametſi initio prælii, quemadmodum ipſemet Electus Imperator, ad Nos ſcribit, acriter non minus, quam inaudito hactenus ordine pugnaverint, partim nihilominus cœſi, partim capti, partim præcipiti fuga vel abſumti, vel diſperſi ac diſſipati fuerint, Pileo & Enſe, per nos ſolemni ritu benedictis, quibus nimirum præclaros orthodoxæ religionis Aſſertores inſignire interdum conſueuerunt Romani Pontifices Prædeceſſores noſtri, donare decre-

decrevimus; ut ejusmodi muneris inflammatas myſteriis, Gladio quidem circa femur ſuum potentiſſime accingatur, pileo vero, veluti galea ſalutis induatur, & ad magis magisque indies Chriſtianæ republicæ hoſtes conterendos excitetur. Reliquum nunc eſt, ut Dominus exercituum, opus quod cœpit, pro ſua in nos Clementia perficiat, inprimis vero Italicas oras, ac præſertim temporalis noſtræ ditionis Populos, ad Corigienſis obſidionis diſcrimen trepidantes, benigne reſpiciat. Accedamus igitur, Venerabiles Fratres cum fiducia ad thronum Gratiæ, patremque miſericordiarum humiliter obſecremus, ut terreſtrem in Hungaria triumphum maritima ad Corcyram Victoria cumulare velit, atque ita hoſtium immanitate terra marique confracta, omnem a Chriſtianorum provinciis metum, & cladem in barbaras Infidelium terras avertat. (a) 1716.

§. 94. Ihro Eminentz der Cardinal von Schrotenbach überreichte den 6. Septembris in der Baſilica Liberiana die vier denen Türcken abgenommene und von Käyſerlicher Majeſtät dem Pabſt verehrte Fahnen Ihro Heiligkeit mit folgender Anrede:

Al-

(a) Europäiſche Fama in CIC. Theil p. 785. ſeq. Merc. hiſt. Octobr. 1716. p. 355. 356.

1716. Allerheiligſter Vater/

Jhro Kåyſerliche und Catholiſche Majeſtåt leget mit einer kindlichen Obſervanz die Fahnen zu dero Füſſen nieder / welche man bey Anfang des Krieges in einem ſehr blutigen Gefechte dem grauſamen Erbfeinde Chriſtlichen Nahmens entriſſen. Dieſe Sieges-Zeichen gehören niemanden beſſer/ als Ew. Heiligkeit / welche mit unermůdeter Arbeit/ eröffneter Schatzkammer/ und ſtetigen Gebethe/ ſo gar in der Stunde der Schlacht in Baſilica Liberiana den herrlichen Sieg der Catholiſchen Welt verſchaffet. Solchemnach empfiehlet ſich deroſelben geneigten Willen ein devotes Volck/ ein Volck/ welches vor GOtt/ vor den Glauben/ vor die Kirche, und vor das gemeine Weſen tapfer ſtreitet / und Ew. Heiligkeit wird ſehnlich angeflehet/ Gebeth zum Gebeth zufügen / auf daß unſere Streiter mit Göttlicher Hülfe Sieg zu Sieg fügen mögen.

Hierauf antworteten Jhro Heiligkeit dem Cardinal folgender maſſen:

Die ſonderbahre Freude/ ſo wir vor etlichen Tagen über den vortrefflichen Sieg der Armee unſers geliebden Sohnes

nes in Chriſto CAROLI Römiſchen Kö- 1716.
niges erwehlten Käyſers/ wieder die
ſchändliche Feinde Chriſtlichen Nah-
mens in Sclavonien/ und heute über
deſſen Sieges gewünſchter Frucht/ da
nemlich Corfu von der harten Belage-
rung wunderbarer Weiſe befreyet iſt/
geſchöpffet/ vermehret ſich durch die
barbariſche Feldzeichen/ ſo die unüber-
windliche Tapferkeit der Käyſerlichen
Soldaten aus den Händen der Türcken
glücklich entriſſen / und welche du/ ge-
liebter Sohn/ mit ſo klaren Andeutun-
gen ſöhnlicher Obſervanz von dem er-
wehlten Käyſer gegen uns und dieſen
heiligen Stuhl übergiebeſt. Die wir
auch zu immerwährenden Gedächtniß
ſolcher Güte/ durch GOttes Allmacht
uns verliehen/ ſo wohl in dieſer Baſilica
Liberiana als auch in dem heiligen Hau-
ſe zu Loretto aufhangen werden; Wir
erkennen in Wahrheit den vortreffli-
chen Beſchirmer des Chriſtenthums/
und rühmen ſeine Tapfferkeit: Nach-
dem wir nun den Vater der Barmher-
tzigkeit vor ſolche uns reichlich erwieſe-
ne Geſchencke gedancket / benedeyen
wir den unüberwindlichen Käyſe und
deſſen Kriegs-Heer mit vielen Lobe/
wünſchende anoch glücklichere Succeſſus
zum

1716. zum Anwachs der Chriſtenheit/ und werden dergleichen Vortheile / ſo viel uns möglich iſt/ wie bishero alſo auch inskünfftige zuunterſtützen und zu vermehren nicht unterlaſſen/ inſonderheit aber auf Verlangen / Gebeth mit Gebeth vergröſſern. Dieſem nun/ welcher mächtig in Streit iſt/ bitten wir inbrünſtig/daß er denen beydes Gottſeeligen als tapffern Käyſerl. Streitern in ihrem Vorhaben beywohnen und von Tag zu Tage neue Triumphe mit Triumphe verherrlichen wolle. Inzwiſchen ertheilen wir dir/ geliebder Sohn unſern aus dem innerſten unſers väterlichen Hertzens hergenommenen Apoſtoliſchen Seegen. (a)

§. 95.

(a) Europäiſche Fama im CIIC. Theil p. 939. Es wurde nachdem ein Roßſchweiff und eine Fahne nach Loretto abgeſandt, der andere Roßſchweiff aber nebſt der Fahne in Rom behalten, und behöriger maſſen aufgehangen. Auf der einen Fahne ſtund auf der erſten Seite: **Kein GOtt als GOtt und Mahomet der Prophet Gottes;** auf der andern Fahne: Victoria **von GOtt hoffen wir nahe; O! Mahomet verkündige es deinen Gläubigen.** Hierauf wurde das Te DEum Laudamus unter Donnern der Canonen von der Engelsburg und läuten der Glocken von allen Kirchen der Stadt abgeſungen,

1716.

§. 95. Damit nun Ihro Päbſtliche Heiligkeit ihre würckliche Danckbarkeit gegen den Heldenmüthigen Eugenium bezeigen möchten, ſo überſendeten dieſelben würcklich durch dem Ritter Rasponi deroſelben den geweyheten Hut und Schwerdt, nebſt einer Remiſe von 200000. Gulden vor den Käyſer und viel Medaillen vor die Generals und andern vornehmen Officiers der Käyſerlichen Armee. Den 8. Septembr. hielte Se. Heiligkeit Capelle in der heiligen Maria del Popolo, woſelbſten ſie den Hut und Degen benedicirten; Das Schreiben welches Se. Päbſtliche Heiligkeit den 12ten durch gedachten Ritter, (welcher nachdem allezeit ein Käyſerlicher Obriſter genennet wird) an höchſtgedachten Printz Eugenii Durchlaucht überſendet, lautet alſo:

---

wurden auch den gantzen Abend Illuminationes angeſtellt, ausgenommen auf dem Spaniſchen Platz und in denen Palläſten des Printzen von Paläſtrina und des Cardinals Aquaviva, neuen Miniſter des Königs Philippi, welche in der Spaniſchen National-Kirchen die Glocken nicht läuten lieſſen. Lettres hiſtoriques Octobr. 1716. p. 348. Lettres hiſtoriques 1716. November p. 468 ſeq.

1716.

CLEMENS PAPA XI.

Dilecte Fili, Nobilis Vir, Salutem & Apoſtolicam Benedictionem.

FIrmam, conſtantemque fiduciam, tametſi maximam, quam in perſpecta tua virtute ac fortitudine repoſuerat Chriſtiana Reſpublica, ad eo excedit præclara, omneque in ævum memoranda, a Nobilitate Tua Turcis nuperrime relata victoria, ut univerſi Chriſti fideles certatim effuſas tibi laudes ubique tribuant. Equidem innumeras Barbarorum copias ea felicitate, ac celeritate fere ad internecionem profligaſti, ut celebris illius Romanorum Ducis, qui venit, vidit, vicitque, gloriam æquaſſe videaris. Triumphas itaque & ſane merita, non tam in excidio hoſtium, quam in amoribus gentium, & benedictionibus populorum; qui te Barbaricæ perfidiæ ac ſuperbiæ Domitorem, publicæ incolumitatis Vindicem, Orthodoxæque Religionis Aſſertorem fortiſſimum prædicantes, tuum Nomen, antea quidem illuſtre & glorioſum ad aſtra ferunt. Addimus & nos fidelium, plauſibus ſuffragium noſtrum, ac inſigne ſervatæ â graviſſimo diſcrimine Chriſtianæ Rei beneficium eximiæ Virtuti, Sapientiæque Tuæ acceptum referentes, ampliſſimam, quæ inde facta tibi eſt, immortalis honoris, ac meriti acceſſionem tibi prorſus ex animo gratulamur.

mur. Cum autem derivata ex te in eandem rem Chriſtianam ingentia commoda, quæ nos imprimis afficiunt, peculiare aliquod gratæ voluntatis teſtimonium, a nobis plane repoſcant, mittimus nobilitati Tuæ per Dilectum Filium, Horatiam Raſponium, equitem Hieroſolymitanum, familiarem noſtrum, nobisque tum generis, tum animi præſtantia, ſummopere acceptum, Enſem & Pileum, Cœleſtibus Benedictionibus large dictatos, quibus Prædeceſſores noſtri, Romani Pontifices, ſtrenuos atque præclaros Chriſtianæ Reipublicæ, Sanctæque fidei propugnatores interdum decorare conſueverunt, (a) ut ejus- 1715.

(a) Beſiehe die Lettres hiſtoriques Octobr. 1716. p. 349. ſeq. Electa Jur. Publ. Tom. X p. 670. ſeq. Europäiſche Fama im CIIC. Theil p. 936. ſeq. Es geſchiehet nemlich die Benediction des geweyheten Hut und Degens Italiäniſch benandt: Stocco und Berettone. (Ein Seegen-Hut und Seegens-Schwerdt wie es die Catholiſchen nennen) ordentlich in der Chriſt-Nacht durch dem Pabſt, wenn er darmit diejenigen Catholiſchen Printzen, ſo wieder die Ungläubigen ſtritten beſchencken will. Die Päbſte gründen dieſen Gebrauch was das Schwerdt anlanget auf dasjenige, was 2. Maccab. XV. 13. 16. befindlich, allwo es heiſt: darnach erſchien ihm ein anderer alter herrlicher Mann, in köſtlichen Kleidern und in einer gantz herrlichen Geſtalt, und Onias ſprach zu Juda dieſer iſt Jeremias der Prophet GOttes der deine Brüder ſehr lieb hat, und betet ſtets für das Volck und die heilige Stadt. Darnach

1716. modi Sancti muneris inflammatus myſteriis, Gladio quidem circa femur tuum potentiſſime accingaris, Pileo vero veluti Galea Salutis induaris & ad infenſiſſimorum hoſtium ſuperbiam confringendam in dies magis magisque inciteris. Volumus autem, ut idem Sacram Munus per aliquam in Eccleſiaſtica dignitate conſtitutum, ac ſi fieri poterit, Epiſcopali charactere inſignitum Virum, peracto ſacro ſancto Miſſæ ſacrificio, rite, ac juxta conſuetum morem tibi tradatur. Nos interea Dominum exercituum aſſiduis enixisque precibus obſecrare non omittemus, ut partam victoriam novis usque triumphis cumulare, fugatisque exercitus reliquiis omnino deletis, meditatam hoſtilium arcium expugnationem tibi ex voto fluere benigne velit. Ac Nobilitati tuæ, fauſtorum eventuum auſpicem, Apoſtolicam Benedictionem, peramanter impertimur. Datum Romæ apud Sanctam Mariam Majorem ſub annulo Piſcatoris, die Septima Septembris MDCCXVI. Pontificatus noſtri Anno Decimo Sexto.

J. Batellus.

Se. Hochfürſtliche Durchl. berührter ruhmwürdiger Held Eugenius antworteten Sr.

gab Jeremias mit ſeinen Händen dem Juda ein gülden Schwerdt und Sprach zu ihm: Nimm hin das heilige Schwerdt, daß dir GOtt ſchencket, damit ſolteſtu die Feinde ſchlagen.

Sr. Päbſtl. Heiligkeit in nachgeſetzten Schreiben: 1716.

P. P.

Poſt DEI Optimi maximi Clementiam piis Beatitudinis veſtræ exercitatam orationibus, qua nuper arma Cæſarea contra infenſiſſimum Chriſtiani Nominis hoſtem ad Petro-Waradinum triumphare contigit, nihil mihi majus, optatiusve accidere potuit, quam gratioſiſſimæ ſanctitatis veſtræ congratulationes, immeritaque per Horatium Rasponium, equitem Hieroſolymitanum, omni ex parte clarum, acceptumque, transmiſſi Enſis & Pilei Condecoratio, quæ dum ea, qua fieri potuit, ſolemnitate peracta, me non modo Divini favoris admonebit: verum etiam ad majoris juſti DEI, Cæſaris & Chriſtianæ Cauſæ excitabit conatus. Quos dum ſub tanto Pontificatu felices ſpero, Divinam quoque opem in ſubſidium invoco, velit me acceptæ gratiæ dignum reddere & Beatitudinem Veſtram pro ampliori gloria ſuæ ſanctæ cauſæ, & Cæſaris Promotione, dici ſalvam, incolumenque ſervare, cujus ſanctiſſimos pedes dum omni cum reverentia exoſculor, reſpectuoſiſſima cum ſubmiſſione maneo.

§. 96. Nachdem der Ritter Rasponi dieſe berührte Geſchencke nach Wien bracht, wurden ſelbige auf dem Haupt-Altar zu St. Stephan daſelbſt zum Anſehen öffentlich

1716. lich ausgeſetzt. (a) Der Hut war von dunckel Violet-Sammet mit Hermelin gefüttert und an jeden Seiten-Lappen hieng ein zwey Finger breites hermelines Band, an dieſem jeden aber wiederum 3. kleine Hermelin-Schleiflein. Das Hut-Band war roth, und gleich wie oben der Strahlen-ſchein, alſo war auch der Hut-Rand mit Golde geſtückt. Vorne, hinten und oben drauf ſahe man 3. von ſehr kleinen Perlen gemachte Knöpffe. Auf der einen Seite war der Heilige Geiſt in Geſtalt einer Taube ebenfals von dergleichen Perlen geſtückt. Hinten aber hiengen 2. rothe mit Gold geſtückte Bänder, wie ſonſt an Biſchoffs-Mützen gebräuchlich iſt. Der Degen oder das Schwerdt, war ohngefehr 6. Spannen, und mit dem Gefäſſe 8. gute Spannen völliger Länge. Das Gefäß iſt von feinen vergoldeten Silber 7. Pfund ſchwer, worauf an der Stelle des Knopfs das Päbſtliche Wappen; wie auch unten am Orthbande formirt ſtund. Oben befand ſich die Klinge 3. quer Finger breit, und blau angelauffen, und mit allerhand goldenen Zierrathen verſehen. Die Scheide beſtund aus ro-

(a) Beſiehe den 3ten Theil der groſſen und erſtaunens-würdigen Thaten des Printzens Eugenii Durchl. allwo dieſe Figuren in Kupfer geſtochen befindlich.

rothen Sammet, dichte mit vergoldeten ſilbernen von durchbrochener Arbeit verfertigten Ornamenten beſchlagen. Das Gehäng oder der Leib-Gürtel war auch von rothen Sammet, mit Golde geſtückt und hatte eine ſilberne ſtarck vergoldete Schnalle. (a)

1716.

§. 97. Weilen Ihro Päbſtliche Heiligkeit in dem an Se. Hochfürſtl. Durchl. Printzen Eugenium abgelaſſene Brevi verlanget, daß dieſe Geſchencke durch eine geiſtliche Perſon und wo möglich einem Biſchoff möchten überreichet werden, ſo wurde ſelbiges auf Käyſerliche Verordnung in dem Dom-Capitel zu Raab, als wohin Seine Durchl. Eminentz Herr Cardinal von Sachſen-Zeitz, als Adminiſtrator des Bißthums Raab, wegen vorzukehrender Kirchen-Ceremonie, das behörige Reglement abgeſchicket, vollzogen; und geſchahe ſolches deswegen zu Raab, weil Käyſerliche Majeſtät dem alten Käyſerl. Feld-Marſchall und Gubernatori zu Raab Herrn Sibert Graf von Heiſter, der ſein altes graues Haupt in der Türckiſchen Schlacht bey Peterwaradein, wie auch vor Temeswar vor das Käyſerliche Intereſſe großmüthig gewagt, eine danckbare Gefälligkeit und Ehre erweiſen wolten.

Ceremonien womit Printz Eugenius die Päbſtl. Geſchencke übernommen.

(gg) 4 Nach-

(a) Europ. Fama im CIIXC. Theil p. 936. Electa Iur. Publ. Tom. X. p. 666.

1716. Nachdem nemlich Jhro Durchl. Herr General-Lieutenant Printz Eugenius den 6. Novembr. von Ofen aufbrechen, und den 7. zu Raab eintreffen wollen; hat ermeldter Herr General Heiſter nicht nur bey der Militz Adel und Bürgerſchafft mit gleichmäßiger Vernehmung des Dom-Capituls, zu dem Einzuge und Empfang alles veranſtaltet; ſondern auch denſelbigen Tag dem Herrn Heyberger von Parkirchen entgegen geſchickt, und Jhro Durchl. complementiren und in das Schloß zu ſich bitten laſſen. Es beliebte aber hochermeldte Durchl. der Solennitäten halber näher bey der Kirchen zu logiren, worauf in dem Käyſerlichen nechſt an der Dom-Kirchen gelegenen Proviant-Hauſe die Zimmer zugerichtet, und der Einzug den 7. Novembr. früh folgender maſſen verrichtet wurde. Dabey wurde erſtlich die National-Militz zu Pferde in einer auserleſenen Mannſchafft mit klingenden Spiel und beyhabenden Fahnen vor den Thore bey dem Käyſerlichen Poſt-Hauſe in einer feinen Ordnung poſtiret. An ſelbige hatte ſich 2) die Bürgerſchafft in einer zahlreichen und langen Reihe mit præſentirung des Gewehres, fliegenden Fahnen und rührenden Spiel bis an Stuhl Weiſſenburger-Thor, geſchloſſen. Nachdem iſt 3) von beſagten Thor an in der Stadt, bis gegen die Schloß-

gaſſe

gaſſe zu die daſige Käyſerliche Beſatzung e- 1716.
benfals mit klingenden Spiel und fliegenden Fahnen geſtanden. Wie ſich nun Ihro Durchl. der Stadt nahenden, iſt deroſelben ſo gleich der General-Feld-Marſchall Herr Graf Heiſter, in einer mit 6. Pferden beſpanneten Kutſche in Gefolg anderer von der Geiſtlichkeit und Adelſchafft entgegen gefahren, und Ihro Durchl. bey dem Poſthauſe empfangen, alsdenn ſelbige aus ihrem Poſt-Wagen in ſeine Kutſche genommen, und alſo zuſammen unter dreymahliger Löſung der Stücke in das Schloß gefahren: allwo Ihro Durchl. das Mittagmahl einzunehmen und ſich gegen Abend in das Proviant-Hauß zuerheben gnädigſt geruheten. Unterdeſſen wurde noch ſelbigen Tag mit dem alldortigen Dom-Capitul über die vorſeyende Empfangung des überſchickten Stocco und Berettone wegen der angemerckten Ceremonien weitere Unterredung gepflogen, und dieſe hohe Verrichtung auf nachfolgende Weiſe vollzogen; Ihro Durchl. der Herr General-Lieutenant, vor welchen der Päbſtliche Abgeſandte Herr Obriſter Cavallier Rasponi das Stocco und Berettone trug, giengen gegen 10. Uhr Vormittags aus dem Proviant-Hauſe in die Dom-Kirche, wohin auch Ihro Hoheit, der Printz Don Emanuel von Portugall, und der Herr Gubernator

 nebſt

1716. nebſt den übrigen Generals-Perſohnen und Officieren unter groſſen Zulauff des Volcks, nachfolgten. Bey der Kirch-Thür hat der infalirte Biſchoff und General-Vicarius Herr Gondor nebſt dem geſamten Dom-Capitel, unter Vortragung des Creutzes mit einer kurtzen Lateiniſchen Rede, ſo Ihro Durchl. in ſolcher Sprache beantwortet, den Printz Eugenium gebührend empfangen, und ihn unter Löſung des groß- und kleinen Geſchützes, auch Läutung aller Glocken vor den hohen Altar geführet, und daſelbſt auf der Evangelien Seite bis zu dem darzu ausgezierten Baldachin, begleitet. Hierauf hat der Herr Biſchoff ſamt ſeinen Aſſiſtenten gegen über den Sitz genommen, der Päbſtliche Herr Abgeſandte aber rechter Hand des Herrn Biſchoffs bey dem Altar ſich niedergeſetzet; auf welchem er die Päbſtliche Bulle auf einem von Gold reich gewürckten Tuch vor ſich liegen hatte; Den Stocco aber und auf demſelben dem Berettone hielte einer von der Geiſtlichkeit; in der Mitten des Chors hatten einer ſeits die Capitularen und anderer ſeits Ihro Hoheit der Printz von Portugall nebſt dem Herrn Gubernator und andern Generals auch übrigen Militair-Perſohnen die Stühle eingenommen, und war die Kirche mit einer unbeſchreiblichen Menge Volcks angefüllet.

Hier-

Hierauf hat der Herr Biſchoff das hohe Amt angefangen, welches man unter einer herrlichen Vocal-und Inſtrumental-Muſic gehalten: Währen deſſen alle hohe Kirchen-Ceremonien und Beehrungen cum Incenſa dem Herrn General-Lieutenant erwieſen, auch ihme das Evangelium und Pax überbracht: alsdenn bey der Wandelung das zweytemahl aus dem groſſen und kleinen Geſchütz gefeyret; Nach Endigung des Amts aber, da ſich der Herr Biſchoff in dem Pluviali umgekleidet, dieſe höchſt anſehnliche Verrichtung vorgenommen worden. Solchemnach hat der Päbſtl. Ablegatus Herr Obriſter Cavallier Rasponi das Päbſtliche verſiegelte Breve auf einer vergoldeten Tatze, vermittelſt einer kurtzen Anrede Ihro Durchl. überreichet: Welches dieſelbige durch den unweit zu dieſem Ende geſtandenen Käyſerl. Hof-und Feld-Kriegs-Secretarium Herrn Wilhelm von Brockshauſen eröffnen, und mit deutlicher Stimme öffentlich ableſen, auch ſelbiges ſo dann Ihro wiederum zurück geben laſſen. Hiernechſt fande ſich der Herr Biſchoff bey dem Altar wieder ein: vor welchem Ihro Durchl. auf einen koſtbaren Polſter niedergekniet, und ſodann das Schwerdt und den Hut, (welches erſtere deroſelben der Herr Biſchoff in die Hand gabe, den Hut aber auf 1716.

dero

1716. dero Haupt ſetzte) unter den gewöhnlichen Gebetern und Weyhungen empfangen, und darauf hin dem Herrn Biſchoff die Hand geküßt, dieſer aber das Oſculum Pacis deroſelben ertheilet. Endlich hat man nach Vollendung dieſer Ceremonien den Ambroſianiſchen Lobgeſang mit allgemeiner Freude und Anwünſchung fernerer beglückter Succeſſen unter der zum drittenmahl erfolgten Loßbrennung des groſſen und kleinen Geſchützes, angeſtimmet. Da denn folglichen Ihro Durchl. mit eben der Solennité wie ſie empfangen worden, mit Vortragung des Creutzes bis zu der Kirchen Thür, wiederum begleitet worden. Ihro Durchl. bezeigten hierüber, vermöge einer kurtzen jedoch ausbündigen Lateiniſchen Rede, gegen den Herrn Biſchoff und dem Capitel ihre Danckſagung, und kehrten ſo weiter zurück in dero Quartier, bis dahin deroſelben ihr Obriſter Stallmeiſter Herr Baron von Walldorff offterwehnten von Ihro Durchl. bey dem Altar übernommen, Stocco und Berettone vortruge. Von daraus begaben ſich dieſelben zu Fuße in das Schloß, allwo der daſige Herr Gubernator dieſelben aufs herrlichſte tractirte und ſeinen unterthänigſten Danck abſtattete, daß ſie dieſe Solennitäten in Raab bey ihm zubegehen gnädigſt geruhet hatten; Worauf dieſelben gegen

4. Uhr

4. Uhr Nachmittag unter Zuruffung des glückwünſchenden Volcks die Reiſe nacher Wien fortſetzeten. (a) 1716.

§. 98. Es iſt dieſe Beehrung mit dem geweyheten Hut und Degen bey denen Päbſten eine alte Gewohnheit, und hoffen wir dem Leſer einen Gefallen zuerweiſen, wann wir einige Hiſtoriſche Nachrichten davon ertheilen; Es beſchenckte nehmlich damit: Pabſt VRBANVS VI. die Republic Lucca; MARTINVS I. den Dauphin; EVGENIVS IV. die Signoria von Florenz; NICOLAVS V. den Ertz-Hertzog Albrecht, Brüdern des Käyſers; PIVS II. ermeldteten Käyſer Fridericum III. Philippum Bonum Hertzogen von Burgund. (b) Ludovicum XI. König von Franckreich; (c) den Doge zu Venedig, und den Marggraff Albrecht von Brandenburg. PAVLVS II. ermeldteten Käyſer Fridericum III. in Rom. SIXTVS IV. den Hertzog Alphonſum von Calabrien, Eduardum König von Engelland; INNOCENTIVS IIX. Franciſcum, einen Sohn Ferdinandi Königs von Sicilien; ALEXANDER VI. den König Ludovicum XII. in Franckreich, IV-

(a) vid. Electa Jur. Publ. Tom. X. pag. 660. Europäiſche Fama in CLXXXXIII. Theile pag. 48.

(b) Lettres Hiſtoriques October 1716. pag. 350.

(c) ibid.

1716. IVLIVS II. den König Henricum VI. in Engelland, Carolum Hertzog von Savoyen, die Schweitzer, den König in Ungarn: LEO X. den König Emanuel von Portugall, die Republic von Florenz, den König von Franckreich, den Käyſer Maximilianum I. (a) den König von Engelland Henricum IIX. CLEMENS VII. den Käyſer Carolum V. in Bononien, den Römiſchen König Ferdinandum, PAVLVS III. Philippum Printzen von Spanien, einen Sohn Caroli V. IVLIVS III. den Hertzog Coſmum von Florenz, Philippum, Caroli V. Sohn, König von Engelland. PIVS IV. den Käyſer Ferdinandum, PIVS V. den Ertz-Hertzog von Oeſterreich, den Ferdinand von Toledo Hertzog von Alba, Don Iuan von Oeſterreich, General wider die Türcken: GREGORIVS XIII. den Käyſer Rudolphum II. SIXTVS V. Ferdinandum von Medices, Groß-Hertzog von Toſcana, den Printz Alexandrum Farneſium, GREGORIVS XIV. den Printz Philippum von Spanien: CLEMENS IIX. den Printz von Spanien:

(a) Beſiehe die Electa Jur. Publ. Tom. X. pag. 673. woſelbſt das, dieſerwegen an Käyſer Maximilianum I. überſendete Breve des Pabſts nebſt der Anrede des Päbſtlichen Legati bey Uberreichung des Huts und Degens an den Käyſer, wie auch die Dancksagungs-Rede nomine des Käyſers befindlich.

nien: PAULUS V. den König Sigismundum III. von Polen, Ludovicum XIII. König von Franckreich, Philippum Printzen von Spanien, URBANUS IIX. Vladislaum Printzen von Polen, in Rom. INNOCENTIUS X. Iohann Caſimirum König von Polen; CLEMENS X. König Michael Wiſniowzzky in Polen; INNOCENTIUS XI. König Iohann Sobiesky in Polen. ALEXANDER IIX. den Doge von Venedig Moroſini; CLEMENS XI. jetzt-regierende Heiligkeit den Durchl. Printz Eugenium von Savoyen. (a) 1716.

§ 99. Ihro Päbſtliche Heiligkeit begaben ſich den 12. September in die Kirche St. Mariæ in Velicella, weſelbſt die Reliquien des Heiligen Spiridionis, Biſchoffs von Nicoſa und Patron der Inſul Corfu ausgeſetzt waren, allwo ſie die Meſſe celebrirten. (b) Den 15. Ejusdem ſunge man das Te Deum lau-

(a) Electa Jur. publ. l. c. pag. 667. Europäiſche Fama in CLXXXXI. Theile pag. 686.

(b) Lettres Hiſtoriques October 1716 pag. 357. Es wurde vorgegeben, wie die Geiſtlichen in Corfu den Leichnam des Heiligen Spiridionis, weyland Biſchoffs von Cypern in die Feſtung transportiren wollen, welches aber unmöglich geweſen, ſolchen von dannen allwo er verwahret wird fortzubringen; und daß in folgender Nacht über der Kirche dieſes Heiligen drey wunderbahre Fackeln geſehen worden. Europäiſche Fama in CLXXXX. Theile pag. 782. Weil

1716. laudamus in der Kirchen St. Mariæ del Anima der Teutſchen Nation zuſtändig; wegen des von GOtt verliehenen Sieges. Das Heilige Collegium wohnte dieſer Meſſe bey, und der Pabſt begab ſich auch nachmittage dahin, und ertheilte bey dieſer Gelegenheit Indulgentien. Seine Heiligkeit celebrirten auch den 16. in ihrer Capelle eine Meſſe vor die Seelen-Ruhe derer Officiers und Soldaten, welche in der letzten Bataille und Belagerung Corfu ihr Leben verlohren. Tages vorher lieſſen Dieſelbe auch allen geiſt- und

nun die Venetianer und Romanenſer der Vorbitte dieſes Heiligen die Erhaltung der Inſul Corfu zuſchreiben, indem deſſen Gebeine von den Mönchen ſeines Cloſters nicht fortzubringen geweſen, ſo haben die Venetianer in der Kirchen von St. Antouio zu Venedig das Te Deum laudamus mit groſsen Pompe bey dem Altar des Heiligen Spiridionis muycaliter geſungen, verſchiedene Mörſer loßgebrannt, und eine ſehr koſtbare Lampe von 1000. Untzen nach Corfu geſchickt, welche auf Unkoſten der Republic bey den Gebeinen dieſes Heiligen in unaufhörlichen Brande erhalten werden ſoll Europäiſche Fama in CXCII. Theile pag. 938. Es iſt nachdem ein Tractat heraus kommen, unter dem Titul: Sancti Spiridionis Epiſcop. Trin. vitam ejusque in Turcas à Corcyrenſi obſidione profligatos fortitudinem examinat imaginem æri inciſam exhibet, ſimul Andr. Marmoranum Scriptorem Corcyrenſem ſupplet Vrbanus Godofredus Siberus Lipſiæ. Mercure Hiſtorique November 1716. pag. 460.

und weltlichen Prieſtern zu wiſſen thun, daß ein jedweder aus dieſer Urſach in der Baſilica der Heil. Mariæ majoris deßwegen Meſſe zuleſen. (a) 1716.

§. 100. Zu Rom ſtarb den 20. Auguſti der Cardinal Thomaſo Maria Ferrari, des Tituls St. Clementis, ein Dominicaner und Creatur Pabſts Innocentii XII. in 69. Jahre ſeines Alters und 21. des Cardinalats. Er wurde ſeinem Verlangen nach in der Kirchen der Heiligen Sabinæ, ſo den Patribus Dominicanis zuſtändig, und welche er gleichfalls zu Erben eingeſetzt, ohne viele Ceremonien beygeſetzt. Das Heilige Collegium wohnte denen Exequiis dieſes Cardinals bey, welcher von jederman bedauret wird, ſonderlich dem Abt Chevalier, als welcher mit demſelbigen wegen der Conſtitutions-Affairen vieles zuthun gehabt. (b) Se. Heiligkeit confirmirten die Wahl des Printz Louis von Neuburg zum Churfürſtenthum Trier in einem Conſiſtorio, und permittirten ſelbigem zugleich, daß er die Biſthümer Breßlau und Worms, wie auch die Coadjutorie zu Mäyntz, die Groß-Meiſterſchafft und alle andere geiſtliche Beneficia, deren er bißhero

(a) Mercure Hiſtorique l. c. pag. 358.
(b) Mercure Politique October 1716. pag. 359. Europäiſche Fama in CXCI. Theile pag. 863.

1716. genoſſen, beyzubehalten. Obwohl dieſes wider die Verordnung des Concilii Tridentini, als welches verbiethet, daß ein Prieſter 2. Parochial Kirchen zugleich haben ſoll. (a) So wurde auch die Coadjutorie an den Herrn Cardinal von Schönborn confirmiret. (b)

§. 101. Se. Heiligkeit retabilirten den Monſieur Molines in die Chargen eines Regenten der Cameræ Pœnitentiariæ (c) und Decani der Rotæ zu Rom, worauf dieſer Prælat den Cardinal Aquaviva, als neuen Spaniſchen Miniſter die Viſiten gab, auch vor dem Ertz-Biſchoff von Compoſtella das Pallium erhielt. (d) So wurde auch ein Expreſſer nach Wien abgefertiget, welcher die Diſpenſation von Sr. Päbſtlichen Heiligkeit vor den Grafen von Gallas überbrachte, vermöge welcher ſelbigen erlaubet, ſeine eigene Nio-

(a) Europäiſche Fama in CXCII. Theile pag. 959. Mercure Hiſtorique October 1716. pag. 360. la Clef November 1716. pag. 335. Lettres Hiſtoriques September 1716. pag. 236.

(b) Europäiſche Fama in CXCII. Theile pag 959. Mercure Hiſtorique Novembre 1716. pag. 473.

(c) Lettres Hiſtoriques October 1716. pag. 355. Dieſe Camera Pœnitentiaria iſt eine Verſammlung zu Rom, worinnen diejenigen Bullen verfertigt und ausgeſchickt werden, welche geheime Gnaden des Pabſts in Gewiſſens-Sachen in ſich halten.

(d) Ibid.

Nieuie zuheyrathen, jedoch gegen Erlegung 1716.
10000. Thaler, welche zum Allmoſen ſolten angewendet werden. (a) So hatte auch der Cardinal Guaktieri eine Unterredung mit dem Pabſt wegen des Prætendenten, welcher ſich zu Avignon aufhielt, worinnen derſelbe von Sr. Heiligkeit eine Vermehrung deſſen Penſion auf 2000. Thaler erhielte. (b)

§. 102. Den 23. September langte die verwittibte Fürſtin aus der Wallachey Tit: Frau Pagona des jüngſten Fürſtens oder Hoſpodars Stephani Cantacuzeni Gemahlin zu Rom an, berührter ihr Gemahl hatte nach Hinrichtung des unglückſeeligen Conſtantini Baſſarabæ kaum zwey Jahr in dieſer Würde geſeſſen, und wurde den 26. Januarii auf Befehl des Sultans, weil er nicht ſo viel Trouppen geſchafft, als die Türcken foderten, mit ſeiner gantzen Familie nach Conſtantinopel geſchlept, woſelbſt man ihn nebſt dem älteſten Sohne elendiglich erdroſſelte. Gedachte Gemahlin aber hat ſich nebſt den 2. jünſten Söhnen Rudolphen von 17. und Conſtantin von 13. Jahren auf ein Engliſch Schiff glücklich ſalviret, welches ſie mit fort genommen, und in Sicilien ans Land geſetzet; Von dar ſeegelten ſie nach Napoli, be-

(h h) 2 ſahen

(a) Lettres Hiſtoriques l. c.
(b) ibidem.

1716. ſahen alle Curioſa, und wurden Standes-
mäßig tractiret. Hierauf langten ſie den
23. September in Rom an; Sie wurden
von dem Cardinal Schrotenbach mit aller-
hand Erfriſchungen regaliret, und durch die
Kutſche des Cardinals Rigeo bedienet; die 2.
Söhne wurden dem Pabſt præſentiret, wel-
cher dieſelben gar gnädig aufgenommen; Sie
reiſeten den 1. October allerſeits nach Wien
ab, nachdem ſie vorhero von dem Cardinal
Albani auf Anordnung Sr. Heiligkeit mit
unterſchiedlichen Erquickungen beſchencket
worden, und wolten Se. Heiligkeit die Præ-
ſenten in Dero Nahmen nicht austheilen
laſſen, weil ſie nicht Römiſch-Catholiſch;
Man ſuchte auch durch unterſchiedliche Per-
ſuaſiones ſie zu Annehmung der Catholiſchen
Religion zubringen wiewohl vergeblich. (a)

§. 103. Den 28. September gaben Se.
Päbſtliche Heiligkeit dem Ambaſſadeur von
Portugall eine extraordinaire Audienz, und
den 30. wurde eine Congregation von Car-
dinälen gehalten, wegen des Hofs zu Liſſa-
bon, welcher prætendiret, daß Se. Heilig-
keit niemand nach Oſt-Indien ſchicken kön-
ten,

(a) la Clef December 1716. pag. 390. Lettres Hiſto-
riques November 1716. pag. 473. Mercure Hiſtorique
Ibid. pag. 469. Europäiſche Fama in CXCII. Theile
pag. 490.

ten, ohne Sr. Königlichen Majeſtät von Portugall Erlaubniß und Paſporte. (a) So wurde auch zu Rom ein neues Monitorium Excommunicationis, wider einige Canonicos und Eccleſiaſticos regulares von Palermo angeſchlagen, weil ſie keine Schwierigkeit machten, ſich dem Verboth des Pabſts zuwiderſetzen. (b) Das Buch, welches der gelehrte Doctor Sorbonnicus Monſieur du Pin unter dem Titul: Defenſe de la Monarchie de Sicile &c. verfertiget, verurſachte nicht wenig Aufſehen in Rom. (c) 1716.

Päbſtl. Heiligkeit halten Conſiſtorium.

§. 104. Den 5. October hielte der Pabſt geheimes Conſiſtorium, worinnen nach der den Cardinälen ertheilten Audienz das Coadjutorat von Speyer vor den Cardinal von Schönborn, die Titular-Kirche von Neo-Cæſarea vor den Sign. Aldrovandi Auditore di Ruota, und das Biſthum von Pampelona in Navarren, vor Don Juan Camargo vorgetragen. Der Cardinal Paolucci proponirte vor den Cardinal Conti, auf Bitte des Königs von Portugall, das Biſthum von St. Ludewig di Maragnone in Braſilien; der Cardinal Albani auf Anſinnen des Kö-

(a) Lettres Hiſtoriques November 1716. pag. 474.
(b) Mercure Hiſtorique November 1716. pag. 471. Lettres Hiſtoriques ibid. pag. 475.
(c) ibidem.

1716. nigs von Pohlen, das Biſthum von Luccoria vor Joachimum Præbendowsky; Der Cardinal Schrotenbach in Nahmen Käyſercher Majeſtät, als Königs von Hungarn, das Biſthum Wäytzen, vor Herrn Wilhelm Graffen von Leslie. (a)

§. 105. Die große Hitze, welche des Sommers auf den Lande bey Rom herum regieret; verurſacht, daß die Perſohnen von Diſtinction ſich nicht eher auf ihre Luſt-Häuſer begeben, als im Monath October, dahero der meiſte Theil von dem Heiligen Collegio nach erlangter Permiſſion von Sr. Heiligkeit ſich auf das Land begaben, und von der angenehmen Zeit theils zu Freſcati, theils zu Albano und andern delicieuſen Oertern ſo um die Stadt Rom herum ſich befinden, zu profitiren. Der Cardinal Ottoboni gab unter andern nach der ſeit einigen Jahren von ihm eingeführten Gewohnheit, ein herrliches Gaſtmahl in ſeiner Abtey zu Albano, woſelbſt ſich eine große Anzahl von Cardinälen, Prælaten und Adel befunden. Se. Heiligkeit blieben aber bey guter Geſundheit in Rom, und fuhren fort ſich der Affairen anzunehmen, und ihren ſowohl, als frembder Printzen Miniſters Andienz zu ertheilen. (b)

§. 160.

(a) Mercure Hiſtorique November 1716. pag. 374. Europäiſche Fama in CXCII. Theile pag. 943.

(b) Mercure Hiſtorique December 1716. pag. 588.

§. 106. Ermeldte Se. Heiligkeit ertheilten unter andern den 25. October dem Cardinal Aquaviva Audienz, welche ſehr lange dauerte, und worinnen von den Affairen wegen Spanien gehandelt wurde, und ſagte man, daß die Zwiſtigkeiten des Spaniſchen Hofs mit dem Römiſchen die Dataria betreffend, gäntzlich beygeleget worden, durch Vermittelung des Päbſtlichen Miniſters Monſieur Aldobrandi, welcher auch nach dem Spaniſchen Hof von Rom zurück gieng. (a) So hatte auch der Cardinal von Schrotenbach den 13. October Audienz bey Seiner Heiligkeit; Jngleichen der Cardinal Gualtieri, welcher Jhro Heiligkeit Nachricht ertheilte von dem Zuſtand der Geſundheit des Prætendenten, und Deroſelben zugleich zu hinterbringen, daß man auch dieſen wegen der Religion verfolgten Chevalier de St. George nicht zu Avignon dulten wolte, ob er wohl in den Landen des Kirchen-Staats ſich befände, dahero man Anſtalt machen müſte, daß ſelbiger in kurtzen ſich nach Rom begeben könte. (b) 1716.

§. 107. Die Nachrichten welche Jhro Heiligkeit am Wieneriſchen Hof ſich befindenden Nuntium Spinola durch einen Ex-

(a) Mercure Hiſtorique December 1716. pag. 588.
(a) Ibid. pag. 589.

1716. preſſen erhielten, von der Ubergabe der Feſtung Temeswar und der Pacification in Polen, verurſachten Deroſelben vieles Vergnügen. Sie begaben ſich nach der Kirchen des Heiligen Gregorii, um GOtt vor den Chriſtlichen Waffen geſchenckten Seegen und wiederhergeſtellten Ruheſtand in Polen Danck zuſagen, worauf auch das Te Deum laudamus geſungen worden; Sie ſchickten auch nach dieſer erhaltenen Zeitung einen von ihren geheimen Cämmerern nach Freſcati an den Cardinal von Schrotenbach, und lieſſen ſelbigen deßwegen feliciriren. Ermeldter Cardinal welcher wegen des von Sr. Heiligkeit erhaltenen eigenhändigen Schreibens ſehr vergnügt, beſchenckten den Päbſtlichen Cämmerer mit Dero eigenen güldenen Uhr. (a)

§. 108. Se. Eminenz der Cardinal von Schrotenbach kamen den 9. November nach Rom, und hatten den 13. eine lange Audienz bey Sr. Heiligkeit, und nachdem bey dem Cardinal Paolucci. Dieſer Cardinal notificirte dem Pabſt, daß Se. Käyſerliche Majeſtät eine Perſon von Diſtinction nach Rom ſchicken wolte, um Sr. Heiligkeit von Eroberung der Feſtung Temeswar Relation abzulegen: Jngleichen von denen Beſchuldigun-

(a) Lettres Hiſtoriques December 1716. pag. 589.

digungen einiger Rebellion wider einen Biſchoff von Hungarn, anzubringen. (a) Don Alexandro Albani gab auf dem Caſtell Gandolfo wegen der Eroberung von Temeswar ein herrlich Feſtin, worauf ein Feuer-Werck geſpielet worden. (b) Die Zwiſtigkeiten zwiſchen dem Spaniſchen und Römiſchen Hof waren nicht, wie man gemeynet, beygeleget, ſondern es thaten ſich neue Schwierigkeiten hervor, und declarirten die Spaniſchen Miniſtri, daß ſie Ordre hätten die gantze Negotiation zu abrumpiren, wenn nicht balde ein Accommodement erfolgte; Dieſe Difficultæten entſtunden vornehmlich wegen der Beneficien, indem der König von Spanien nicht zugeben will, daß der Pabſt die Freyheit haben ſoll, frembden Penſions auf Geiſtliche Beneficia zu aſſigniren, ſondern es ſolten dieſelbigen nur denen Einheimiſchen und in Reich gebornen conferiret werden. (c) Die Affairen von Portugall hingegen ſchienen einen beſſern Succeſs als die Spaniſchen zuhaben. Der Portugieſiſche Ambaſſadeur hatte den 26. October eine lange Audienz bey Seiner Heiligkeit, und ſchickte darauf kürtzlich einen von Liſſabon empfangenen Courier wiede- 1716.

(hh) 5 rum

(a) Lettres Hiſtoriques December 1716. pag. 590.
(b) ibidem.
(c) ibidem pag. 591.

1716. rum dahin zurück; Es ſolte damahls dieſer Ambaſſadeur die Einwilligung des Pabſts zu Aufrichtung einer neuen Cathedral-Kirche in der Königlichen Capelle zu Liſſabon, erhalten haben; es ſolten nehmlich die Revenüen und Jurisdiction des Ertz-Biſchoffs in 2. Theile getheilt werden, davon der eine Theil dem neuen Prælaten ſolte zugeſchlagen werden, welcher den Titul eines Patriarchen haben und ſeinen Sitz in der Königlichen Capelle des Pallaſts nehmen ſolte, und ſolten die Canonici Mützen tragen, der Patriarch aber die Gewalt eines Legati a latere haben, nebſt dem Habit als die Geiſtlichen Churfürſten; Es ſolten auch eben die Ceremonien und der Geſang deſſen man ſich in der Päbſtlichen Capelle bedienet, in dieſer Königlichen Capelle zu Liſſabon gebraucht werden; Es ſchickten auch Se. Königliche Majeſtät von Portugall neun junge Edelleute nach Rom, um daſelbſt den Gregorianiſchen Geſang, den man in der Päbſtlichen Capelle zu ſingen pfleget, zuerlernen. (a)

§. 109. In einer Congregation, ſo zu Ende des Octobris gehalten worden, wurde vorgeſtellet, daß das Commando der Esquadre des Kirchen-Staats künfftigen Sommers dem Chevalier de Buſſi an ſtatt des Chevalier Feret-

(a) ibid. pag. 592. & Mercure Hiſtorique December. 1716. pag. 590. 591.

Feretti ſolte anvertrauet werden, jedoch unterredete ſich dieſer letztere auf Ordre des Pabſts 3. Stunden lang mit dem Venetianiſchen Ambaſſadeur wegen das was in voriger Campagne vorgegangen, und ſuchte Mittel zuerfinden, wie man denen Uneinigkeiten, ſo ſich unter den Commendanten unterſchiedener Nationen herfürgethan, vorkommen möchte. (a) Se. Heiligkeit erhielten, auch von dem Spaniſchen und Portugieſiſchen Hofe, die Verſicherung, daß Deroſelben Eſquadren in künfftiger Campagne in der Levante wider die Türcken agiren ſolte, deßwegen Ihro Heiligkeit dem Catholiſch. König in Spanien eine Bulle ertheilte, den Zehenden von allen Geiſtlichen Gütern in Indien zuheben. (b) 1716

§. 110.

(a) Lettres Hiſtoriques December 1716. pag. 597.

(b) ibidem. Es hat dieſe von Spaniſchen Hof verlangte Bulle vermöge eines alten Indulti, ſo weyland Pabſt Alexander VI. dem Spaniſchen Regenten ertheilet, um in Indien die Decimas von der Geiſtlichkeit zufordern, viele Schwierigkeit zwiſchen dem Pabſt und dem Spaniſchen Hof verurſacht. Es fiel ſolches um deſto ſchwerer, weil die Reichthümer der alldortigen Geiſtlichkeit ſich binnen 2. Seculis mercklich vermehret, mithin die Decimæ ſehr conſiderabel, und weil der Madritiſche Hof keinen öffentlichen Krieg wider die Ungläubigen und Ketzer zuführen, worzu er ſolche Geiſtliche Hülffs-Gelder nach Cano-

1716. § 110. Der Bruder des Tartar Chams, der ſich ſeit einiger Zeit nach Rom begeben, und daſelbſt die Catholiſche Religion angenommen hatte, ſich um die Unkoſten zuerſparen in ein Cloſter des Heiligen Antonii retiriret, weil er aber von Hof zu Madrit eine jährliche Penſion zu ſeinem Unterhalt bekommen, ſtund ſelbiger in Begriff in Monath November nach Spanien abzugehen. (a)

§. 111. Se. Heiligkeit traten bey vollkommener guter Geſundheit am 16. November in das 17. Jahr ihrer Päbſtl. Würde, daher ſie ſelbigen Tages von allen Cardinälen

---

niſchen Recht genieſſen ſolte. Es wurden vielmehr ſolche Gelder in 1717. und folgenden Jahren wider Käyſerliche Majeſtät zum Vortheil der Ungläubigen angewendet, daher auch damahls folgende Medaille zum Vorſchein kam: Auf der einen Seiten ſiehet man Saulum wie er bewaffnet gegen die Chriſtenheit ziehet, von Chriſto aber ſelbſt durch eine Stimme aus dem Himmel davon abgehalten wird, mit einer, das 1717. Jahr andeutenden Umſchrifft:

Siehe SaVL DV VerfoLgeſt MICh. Act. IX. 4.

Auf der andern Seite ſtunde:

Höre Nachwelt / da der Käyſer über Chriſten Feinde ſieget /
Wir er ſelbſt von andern Chriſten zu der Türcken Schutz bekrieget.

Beſiehe das Ungariſche und Türckiſche Kriegs-Theatrum. Europäiſche Fama in CXCIII. Theile pag. 21.

(a) Mercure Hiſtorique December 1716. pag. 592.

len den Glückwunſch ad multos annos erhiel- 1716.
ten. Sie hielten den 8. December gleich-
falls Capelle, weil damahls der Tag ihrer
Crönung einfiel, und wurden von dem Car-
dinal Acciajoli Decano des Heiligen Collegii
in deſſelben Nahmen gleichfalls complimen-
tiret. (a)

Den 7. December wurde in einem gehal-
tenen Conſiſtorio in Nahmen des Königs
von Portugall die Metropolitan-und Patri-
archal-Kirche der Königlichen Capell zu Liſ-
ſabon proclamiret, weßwegen der Ambaſſa-
deur von Portugall Sr. Heiligkeit in Nah-
men ſeines Königes Danck ſagete. Die Ex-
peditiones dieſer neuen Würde, haben an die
25000. Thaler gekoſtet, ohne die ordinairen
Unkoſten bey der Dataria, welche an die 6000
Thaler ſteigen. Eben dieſer Ambaſſadeur
hat auch ein Præſent an Monſieur Spovelli
Cleri von der Dataria gethan, ſo in einer vor-
treflichen Tabattiere beſtund, worinnem eine
Obligation von 1000. Thalern lag. Man
zweiffelt nicht, es werde dieſer Miniſter von
Portugall auf gleiche Art Se. Heiligkeit ge-
winnen, daß ſie zu Aufrichtung 2. neuer Bi-
ſthümer in Portugall, welche von den Diœ-
ceſen Evora und Braganz ſepariret, und da-
von

(a) Mercure Hiſtorique Janvier 1717. pag. 11. 12.
Lettres Hiſtorques Janvier 1717. pag. 31.

1716. von independent ſeyn ſollen, conſentiren werde. (a)

§. 112. Der Cardinal Buzzi wurde den 3. December wie er aus dem Bette aufſtund von einem Schlagfluß gerühret, woran er ohne ein Wort zuſprechen verſtorben. Er hat ſeinem Hauſe ein jährliches Einkommen von 7000. Scudi und an baaren Gelde 100000. Scudi hinterlaſſen; in welcher Erbſchafft ſeine Schweſter, die Marquiſin Ceva ab inteſtato ſuccediret. (b)

Den 16. December erhielt der Cardinal Aquaviva einen Expreſſen von Madrit mit der Nachricht, daß der König von Spanien Monſieur Molines zum General-Inquiſiteur von Spanien in Anſehung ſeiner langen Dienſte, ernennt. Weßwegen Se. Eminenz demſelbigen ſolches zugleich zuwiſſen thaten, welcher darauf ſelbſt zu dem Pabſt gieng, ſelbigen dieſe Beförderung zu notificiren, welche ihn gar hertzlich embraſſirten, und zu dieſer neuen Würde felicitirten. Monſieur Molines empfieng deßfalls die Complimenten; wiewohl ſeine Freunde befürchteten, er durffte wegen hohen Alter, welches ſich

(a) ibidem Europäiſche Fama in CXCV. Theile pag. 165.

(b) Europäiſche Fama in CXCV. Theile pag. 164.

1716.

ſich ſchon über 80. Jahr erſtrecket, dieſe Reiſe zu Unternehmen nicht vermögend ſeyn. (a)

§. 113. Se. Heiligkeit haben Dero Bruder Sohn den Don Alexandro Albani, zum Printzen oder Chef der Academie der Humaniſten, welche Se. Heiligkeit aufzurichten willens ernennet, zu deren Verſammlung ſie auch einen Saal in dem Pallaſt von Nevers deſtiniret, welchen gegenwärtig der Cardinal Acciajoli, Decanus des Heiligen Collegii inne hat. (b) Seine Heiligkeit haben Monſieur de Longon Grand Croix von Malta zum General der Schiffe des H. Stuhls ernennet, ingleichen haben ſie den Mr. Caraccioli, welcher ſeit kurtzen von ſeiner Nuntiatur aus Schweitz zurück kommen, in die Charge eines Cammer Clerici eingeſetzet. So hat auch der Graff Paſſionnei der aus vielen Verrichtungen ſattſam bekannt, welchen Se. Heiligkeit die Charge eines Groß-Inquiſitoris zu Malta aufgetragen, ſich dafür bedancket, indem er ſich reſolviret, auf ſeinen Gütern zuleben. (c)

§. 114.

(a) Mercure Hiſtorique Janvier 1717. pag. 15. Tom. LXII. Es hat auch dieſer Prælat die Würde eines General-Inquiſitoris nicht betreten, indem er Anno 1717. als er ohne Paſs durch das Mäyländiſche reiſete, daſelbſten arreſtiret worden, allwo er auch Anno 1719. verſtorben. Europäiſche Fama in CCI. Theile p. 756.

(b) Mercure Hiſtorique Tom. LXII. pag. 15.

(c) ibid. pag. 16.

1716. §. 114. Se. Heiligkeit hielten den 21. December geheimes Conſiſtorium worinnen erſtlich unterſchiedene Kirchen proponiret wurden, nachdem aber das Pallium dem Ertz-Biſchoff von Vrbino ertheilet; Der Churfürſt von Trier in der Groß-Meiſterſchafft des Teutſchen Ordens wie auch in Biſthum Breßlau und der Coadjutorie zu Mäyntz; ingleichen Mr. Rupniuſchi in dem Biſthum Kaminiec auf Nomination des Königs von Polen confirmiret wurden. Se. Heiligkeit notificirten zugleich dem Heiligen Collegio, daß ſie alle Privilegia und Prærogativen, welche vor dieſem der Vniverſität Paris und ſonderlich dem Collegio der Sorbonne ertheilet worden, ſuſpendiret, weil dieſelben nicht allen erforderlichen Gehorſam gegen die Bullam Vnigenitus bezeuget, auch deßwegen die behörigen Brevia anſchlagen laſſen. Es wurden auch deßwegen zu Rom viele Verſammlungen der Immunitæten und des Heiligen Officii gehalten, worinnen dasjenige, was wegen der Bulle in Franckreich vorgieng, unterſucht wurde, und ließ der Cardinal Paolucci Circular-Schreiben an die Biſchöffe in Franckreich abgehen, worinnen er ſie ermahnte, denen Cenſuris Eccleſiaſticis vorzukommen, und die Bulle anzunehmen. Se. Heiligkeit wurden auch über die maßen empfindlich über

das

das Corpus Doctrinæ, welches die Theologiſche Facultät zu Paris heraus zugeben willens, würden auch längſt den Bann-Strahl wider die Oppoſans haben ergehen laſſen, wo nicht die moderateſten Cardinäle Sr. Heiligkeit angerathen, vielmehro die Antwort des Hertzog Regenten und des Cardinal de Noailles abzuwarten, und alle Wege zu einem gütlichen Vergleich vorhero zuſuchen. (a)

Neunzehende Abtheilung

Worinnen

Die vornehmſten Geſchichten des 1717ten Jahres

kürtzlich angemercket.

§. 1.

Fortgang der Streitigkeiten über der Bulla Vnigenitus in Franckreich.

Die wegen Annehmung der beruffenen Conſtitution Vnigenitus bemühete und theils wegen ihrer Freyheit ſtreitende Frantzöſiſche Kirche machte Ihro Heiligkeit in dieſem Jahre neue Bemühung und Sorgen. Der Hertzog Regent welcher wohl ſahe, wie dieſe ſchwere Religions-

(a) Lettres Hiſtoriques Tom. LXII. pag. 123-24-25.

1717. ligions-Irrungen dem Königreiche ſchädliche und gefährliche Folgerungen nach ſich ziehen könten, hatte ſich bereits viele Mühe gegeben (a) ſelbige auf allerhand Art beyzulegen. Er hatte auch in ſolchem Abſehen eine abermahlige Verſammlung der Frantzöſiſchen Geiſtlichkeit auf den 20. Novembris des vorigen Jahres angeſetzet; (b) es verzoge ſich aber die wirckliche Eröffnung biß in den Jenner dieſes Jahres, (c) da ſich die zuſammen beruffenen Prälaten in Gegenwart des Hertzog Regenten Königlicher Hoheit den 7. Januarii in dem Königlichen Pallaſt verſammleten. Man erſuchte zuförderiſt den Herrn Cardinal de Noailles, er möchte die Conſtitution unter gewiſſen Bedingungen annehmen, und beſchloſſe die Sache wegen des Corporis Doctrinæ anzufangen, welche Geſchäffte in denen am 18. und 22. Janua-

Zweyte Verſammlung der Frantzöſiſch. Geiſtlichkeit in den Königl. Pallaſt zu Paris. 7. Januarii.

18 22. Januarii.

(a) Man beliebe dasjenige nachzuſchlagen, was zu Anfang derer Geſchichten des 1716ten Jahres gemeldet worden.

(b) Siehe oben pag. 356.

(c) Man leſe hier die offtbelobte Hiſtoriam Bullarum Clementis VI. & XI. Unigenitus dictarum Curiæ Romanæ fatalium des Herrn CHRISTIANI HENRICI SCHILLINO, pag. 39. welcher ich auch in der Erzehlung derer Geſchichten dieſes Jahres gröſtentheils folge, ob ich gleich die Schrifften, welche er mit ſonderbahrem Fleiße gebraucht, auch bey der Hand habe.

1717.

nuarii angeſtellten Verſammlungen wiederholet wurden. Auſſer dieſem hinterbrachte dem Herrn Hertzog Regenten der General-Procureur, welchergeſtalt er die vier am 5. Decemb. von Rom eingelauffene Brevia (a) Ihro Heiligkeit, welche man wegen ihres præjudicirlichen Inhalts zurück geſchicket, wiederum von Ihro Heiligkeit empfangen, auch ſelbige von vielen Prälaten wohl aufgenommen worden, welche Annehmung dem Herrn Hertzog Regenten höchſtens mißfiele, indem ſie ſeinen Verordnungen zuwider, vermöge welcher ſie verlanget, daß alle eingelauffene Päbſtliche Brevia ihr eingehändiget werden ſolten. Es hatte aber bereits am 4. Januarii der Biſchoff von Caſtres in Languedoc in einem an den Hertzog Regenten abgelaſſenen Schreiben, über das von Ihro Heiligkeit an die Biſchöffe gerichtete Breve ſeine Gedancken eröffnet, und zu erkennen gegeben, daß es denen Biſchöfflichen Gerechtſamen höchſt nachtheilig, weiln man darinnen fordere, die Biſchöffe ſolten ſich mit einem blinden Gehorſam allen Päbſtlichen Bullen ohne einige vorhergegangene Unterſuchung unterwerffen; ſelbige darinnen als bloße Executores der Päbſtl. Verordnungen und Befehle anſehen, ohne daß ſie befugt

Mißvergnügen des Herrn Hertzogs Regenten über Annehmung der wieder eingelauffenen 4. Päbſtlichen Breven, 4. Januarii.

Urtheil des Biſchoffs von Caſtres über das an die Biſchöffe geſtellte Breve.

(a) Siehe oben p. 321. und des Herrn Schillingii Hiſtoriam pag. 39.

1717. befugt ſeyn ſolten, einige Erklärungen darüber zumachen oder ſelbige von dem Pabſt zu verlangen; davor halte: es ſey unnützlich und irrig die Bulle Vnigenitus zuerklären; diejenigen verdamme, welche die Bulle mit einiger Erläuterung angenommen, wie er auch gethan, und endlich die Annehmung der Conſtitution aus bloßer Päbſtlicher Macht und Gewalt anbefähle, ohne der Biſchöffe und Lehrer Conſens dabey zuerfordern, welcher doch bey Verfaſſung neuer Kirchen-Geſetze nöthig ſey. (a)

27. Januarii. Am 27. Januarii verlangte der Herr Hertzog Regent man möchte doch endlich einen Schluß faſſen, damit man durch den Hertzog von Fevillade, welchen er auf den 15. Febr. nach Rom abſchicken wolte, Ihro Heiligkeit neue Vorſchläge zu einem gütlichen Vergleich thun laſſen könte. Indeſſen hatten ſich der Dechant der Sorbonne in Begleitung von 150. Doctorn derſelben, zu den Herrn Cardinal de Noailles begeben, und ihn ſowohl ermahnet die Conſtitution ja nicht anzunehmen, als verſichert, daß ſie ihn niemahls verlaſſen wolten. Da nun der Præſident der Geiſtlichen Verſammlung und der Procureur-General wahrgenommen, wie man nichts zu Stande bringen würde, wenn die Sorbonne bey ihrer Meynung beharrete;

(a) Schilling l. c. pag. 41.

te; So fanden ſie nöthig, dieſem Collegio anzudeuten, daß es vor den 1. Febr. nicht zuſammen kommen ſolte. Damit ſie aber doch indeſſen nicht ohne Verrichtung blieben, ſo wurden 17. Doctores verordnet, die das offterwehnte Corpus Doctrinæ aufſetzen ſolten, welche man in 4. Claſſen eintheilete, deren erſtere die **Sitten-Theologie**; die andere die Lehren **von Sacramenten**; die dritte **von der Kirche** und **Kirchen Regiment**; und die vierdte **von der Gnade** ausarbeiten ſolten, doch alſo und dergeſtalt, daß ſie dasjenige was elaboriret, denen andern vorzeigen, und ſolches hernach der geſammten Facultät zur Uberlegung und Beurtheilung übergeben ſolten. Ob nun gleich ſolchergeſtalt der Sorbonne in dieſer Sache etwas mit Nachdruck zuthun verwehret worden, ſo giengen doch nichts deſtoweniger die Verſammlungen fruchtloß ab. Der Cardinal de Rohan bemühete ſich zwar zu Anfang des Februarii äuſſerſt, den Cardinal de Noailles zubewegen, daß er ſein ehemahls gethanes Verſprechen erfüllen möchte, dieſer aber antwortete: (a) **Er hätte wohl ehemahls dem Cardinal** *d' Etrées* **die Annehmung der** *Bulle* **auf gewiſſe Maße verſprochen/ zu welchem Entſchluß ihn die damahligen**

1717.

Der Sorbonne werden die Zuſammenkünffte verboten.

Mit Verfaſſung des Corporis Doctrinæ wird ein Anfang gemacht.

Fruchtloſe Tractaten der Verſamlung der Geiſtlichkeit.

Antwort des Cardinals de Noailles auf den von dem Cardinal von Rohan gemachten Vortrag.

(a) Schilling l. c. pag. 41.

1717.

ligen gefährlichen Umſtände der Zeit bewogen/ nachdem ſich aber alles geändert/ hatte er ſich auch darinnen ändern müſſen/ zumahln/ da die ſämmtliche ihm untergebene Geiſtlichkeit und die *Sorbonne* ihm das Widerſpiel anriethen.

26. Februarii.

Neuer Vorſchlag des Cardinals de Noailles wegen Annehmung der Conſtitution.

Nun lieſſe er zwar den 26. Februar. als er wegen Unpäßlichkeit nicht ſelbſt in die Verſammlung kommen kunte, durch den Biſchoff von Chalons denen übrigen Prælaten ſeine Meynung wegen Annehmung der Bulle eröffnen, welche aber nicht angenommen wurde, weiln er unter andern declariren lieſſe; daß unter denen 101. von Ihro Heiligkeit verdamten Quesnelliſchen Lehr-Sätzen, über 22. befindlich, die auf keinerley Weiſe verworffen werden könten. Da nun ſolchergeſtalt die Mißhelligkeiten mehr zu als abnahmen, kränckte es dem Hertzog Regenten dergeſtalt, daß er auch den Biſchoff von Mirepoix, den er alle Hinderung eines Vergleichs zuſchriebe, ſich in ſeine Diœces zu retiriren anbefehlen wolte, wenn es nicht der Hertzog von Villeroy widerrathen. Hierauf lieſſe der Herr Hertzog eine abſonderliche Verſammlung einiger Prælaten anſtellen, der Biſchoff von Caſtres aber verſicherte Ihro Königliche Hoheit, daß man uberall vergebens wegen Annehmung der Bulle berathſchlagete, weiln ſelbige unmöglich

Urtheil des Biſchoffs von Caſtres wegen Annehmung derſelben.

lich bewerckſtelliget werden könte. (a) Inmittelſt da man in Franckreich ſich durch allerhand Vorſtellungen Mühe gabe die Gemüther zu vereinigen, brauchte man zu Rom zu Ende des Februarii ſchärffere Mittel wodurch man aber Oel ins Feuer goſſe. Das Inquiſitions-Collegium welches wenig von Gelindigkeit weiß, verfaßte wider diejenigen welche ihre beſchehene Annehmung der Bulle widerruffen ein ſcharffes Decret, in welchem ſie die deßwegen ans Licht geſtellte Schrifften ärgerlich und gottloß nennte, und Befehl gabe, ſelbige durch des Henckers-Hand öffentlich verbrennen zulaſſen. Die würckliche Execution erfolgte den 3. Martii, da man die verſchiedenen Schreiben (b) der Geiſtlichkeit des Pariſiſchen Ertz-Biſtuhms mit vielen Ceremonien öffentlich durch die Hand des Henckers verbrennen lieſſe, welches nach der unrechtmäßigen Verbren-

1717.

Fin. Februarii.

3. Martii.

Einige Schreiben der Pariſiſchen Geiſtlichkeit werden zu Rom öffentlich verbrannt.

(a) Mercure Hiſtorique Tom. LXII. pag. 169 ſeq. und 305. allwo ſehr viele zur Erläuterung dienende Schrifften anzutreffen, SCHILLING l. c. pag. 42.

(b) Dergleichen in groſſer Menge in angeführtem Mercure Hiſtorique Tom. LXII. pag 169. ſeq. zulesen, die gröſtentheils mit beſondern Nachdruck verfaſſet. Die bey der Execution gebrauchten Ceremonien und was ſonſt dabey merckwürdiges vorgegangen, iſt im nur allegirten Mercure Tom. LXII. pag. 366. und in denen Lettres Hiſtoriques Tom. LI. pag. zuleſen.

1717. brennung der Schrifften Lutheri zu Rom nicht geſchehen war, und daher von denen Verſtändigſten gar nicht gebilliget werden wolte.

Bey ſogeſtalten Sachen, darff man ſich nicht verwundern, daß die wider die Conſtitution verbundene Frantzöſiſche Geiſtlichkeit auch zu nachdrücklichern Mitteln geſchritten. Den Anfang machten 4. Biſchöffe welche in dieſer Sache vielen Eyfer erwieſen, nahmentlich **Peter Biſchoff** zu *Mirepoix*, **Johann Biſchoff** zu *Senez*, **Carl Joachim Biſchoff** zu *Montpellier* **und Peter Biſchoff** zu *Boulogne* durch eine kräfftige Appellation von Jhro Heiligkeit dem Pabſt an ein künfftiges allgemeines Concilium. Den erſten Martii lieſſen ſie das hierzu nöthige Inſtrument (a) durch 2. Notarien verfaſſen, und publicirten ſelbiges den 5ten dieſes Monats in der Sorbonne folgender maſſen: Nachdem ſich gemeldte 4. Biſchöffe in die Verſammlung der Theologiſchen Facultät begeben, meldete der Biſchoff von Mirepoix die Urſache, warum ſie erſchienen, worauf der Biſchoff von Senez das

Appellation der Vier Biſchöffe an ein künfftiges allgemeines Concilium. **1. Martii.**

5. Martii.

(a) Selbiges ſtehet im Mercure Hiſtorique Tom. LXII. pag. 558. ſeq. nebſt dazu gehörigen andern Schrifften, ingleichen in der Europäiſchen Fama im CCII. Theil pag. 817. ſeq.

1717.

das Appellations - Inſtrument mit lauter Stimme verlaſe, deren Haupt-Gründe folgende: 1. Daß die Verdammung einiger Quesnelliſchen Lehr-Sätze als des 90.91.92. den Grund der Kirchen - Verfaſſung, die Gerechtſame u. Freyheiten des Königreichs zerrütte; 2. Daß in dieſer gantzen Sache die Frey- und Gerechtigkeiten deſſelben, ſowohl durch die Bulle, als durch das Breve von 17. Martii 1714. empfindlich beleidiget; 3. Daß die Verdammung der 17. und 88. Propoſition unrechtmäßig, maßen darinnen die pur lautere Canoniſche Lehre enthalten, worauf ſich der rechte Gebrauch des Sacraments der Buße und die ewige Seeligkeit gründe; 4. Daß die Bulle den Grund der Sitten-Theologie umwerffe, welcher in der 44. Propoſition, die von der Liebe GOttes handele, enthalten. 5. Daß die Lehr-Sätze von der Liebe, und derſelben würcklichen Ausübung verdammet worden; 7. Daß denen Menſchen hierdurch die Heilige Schrifft aus denen Händen geriſſen würde, deren Leſung ihnen von Rechts wegen zukomme. 8. Daß viele Lehren und Sprüche verworffen worden, die von Propheten, Apoſteln, Kirchen-Vätern ja ſelbſt Päbſten herrühreten und die 8. in der Heiligen Schrifft, Schlüſſen der Concilien, Kirchen-Vätern und Schlüſſen der Päbſte von Wort zu Wort ſtünden;

Haupt-Gründe dieſer Appellation.

1717. 9. Daß denen Anmerckungen des Queſnels ein gantz anderer Verſtand angedichtet, er nicht gehöret, vielmehr ſehr übel tractiret worden, auch das Anſehen bewährter Biſchöffe beleidiget würde.

Nach beſchehener Verleſung des Appellations-Inſtruments zeigete der Biſchoff von Mirepoix an, was maſſen ſelbiges dieſe Wirckung hätte, daß alle Päbſtliche Verordnungen und Bannſtrahlen dadurch vernichtiget würden. Hierauf legte der Syndicus der Sorbonne Rachevet eine nachdrückliche Rede ab, in welcher er die Urſachen anzeigete, wodurch die Sorbonne abgehalten worden, ihre Meynung von der Bulle ausdrücklich und öffentlich an den Tag zulegen und hielte endlich davor, daß es nunmehro Zeit ſey, die von denen vier Biſchöffen gethane Appellation mit anzunehmen. Als es nun zum votiren kam, ſo waren von 106. anweſenden Doctoribus 94. welche die Parthey der vier Biſchöffe und des Syndici annahmen, die andern aber hatten verſchiedene Meynungen. Der Doctor Bidet aber verwurffe die Appellation und verfluchte ſelbige, wiewohl er was das letztere betrifft, wiederruffen muſte. (a) Ein anderer ſagte, man müſte

Nachdrückliche Rede des Syndici der Sorbonne Rachevet.

(a) Seine Worte waren: Non ſolum non adhæreo, ſed deteſtor. Europäiſche Fama im CCII. Theil p. 835.

müſte mehrern Reſpect brauchen, weiln die Biſchöffe des Pabſts **Söhne** wären, deme aber zur Antwort gegeben wurde, daß ſie nicht deſſelben **Söhne, ſondern Brüder** wären. Endlich wurde dasjenige Inſtrument durch welches die Sorbonne der Biſchöfflichen Appellation adhærirte abgefaſſet, (a) und ſowohl denen 4. Biſchöffen übergeben, als gewöhnlicher maſſen in das Protocoll getragen, welches denn die Biſchöffe mit unterſchrieben, die ſich ſodann zum Procureur General begaben, auch die beſchehene Appellation dem Abt de Broglio, Secretario der geiſtlichen Verſammlung anzeigeten. Ohnerachtet nun dieſe Appellanten die Freyheit der Frantzöſiſchen Kirche zum Zweck hatten, ſo empfande doch der Hertzog Regent ihr Unternehmen ſo übel, daß eben ſelbigen Tages, an welchen man vor Ihro Königl. Hoheit eine Verſammlung gehalten, bey welcher ſich die Cardinäle de Rohan und Biſſy befunden, denen 4. Biſchöffen eine Ordre inſinuiret wurde, vermöge welcher ſie ſich in 24. Stunden aus Paris begeben ſolten, der ſie auch ſo gleich nachkamen. Folgenden Tags wurde der Notarius Touvenot, als er das Appellations-Inſtrument dem Nun-

1717.

Die Sorbonne adhæriret der vier Biſchöffe Appellation.

Der Hertzog Regent nimt die Appellation übel auf.

Und befiehlet den 4. Biſchöffen ſich in ihre Dioeceſen zu retiriren.

(a) Es ſtehet im Mercure Hiſtorique Tom. LXII. p. in der Europäiſchen Fama im CCII. Theil p. 835.

1717.

Nuntio Ihrer Heiligkeit zuübergeben im Begriff war, in die Baſtille geſetzet, der Syndicus Rachevet welcher ſich retiriret aber nach St. Brieux relegiret. Da man nun ſolchergeſtalt dem Päbſtlichen Nuntio das Inſtrument nicht inſinuiren können, wurde es durch einen beſondern Courier Nahmens Durand einen Schweitzer nacher Rom geſchickt, welcher es dem Cardinal Cämmerling übergabe, und bey ſeiner Rückkunfft 550. Pfund zur Verehrung bekam. Es iſt nicht zuſagen, wie groß die Freude wegen geſchehener Appellation zu Paris war. (a) Die Pariſiſchen Geiſtlichen fielen ihr den 6. Martii ungeſcheuet bey. Einige Tage hernach publicirte ein Doctor der Sorbonne ein Schreiben, in welchen er dasjenige erzehlete und vertheydigte was der Syndicus am 5. Martii in Verſammlung der Sorbonne unternommen, anbey auch zuerkennen gabe, daß von der Sorbonne die Appellation nicht länger verſchoben werden können, indem man von Seiten des Königlichen und Römiſchen Hofes die Biſchöffe ſo die Bulle nicht annehmen wollen, aufs äuſſerſte gebracht; immaſſen als eine gewiſſe Perſon einem Marchall von Franckreich ihre Gedancken offenhertzig von dieſer Conſtitution eröffnet und ge-

6. Martii.

Schreiben eines Doctoris der Sorbonne worinnen die Appellation juſtificiret wird.

(a) Europäiſche Fama im CCII. Theil p. 838.

geſagt: Sie ſey nichtswürdig (elle ne vaut pas le diable) habe er geantwortet: Es ſey zwar wahr/ doch müſſe man ſie wegen der Wohlfahrt des Staats annehmen (Je le ſais bien j'en conviens mais il faut la recevoir, le bien de l'Etat le demanda) (a) deshalber auch der Hof beſchloſſen, man ſolle die Bulle annehmen/ es möge nun geſchehen auf was Art und Weiſe es wolle/ und würde man dabey weder auf die Religion/ noch die Perſonen ſehen/ welche in dieſen Streit verwickelt worden; Er zeiget derohalben daß auf dieſe Weiſe die Ruhe im Königreich nicht hergeſtellet werden könte, weiln man ſolcher geſtalt GOtt ſelbſt angrieffe und der Wahrheit Gewalt thäte; Es habe ſelbſt Machiavellus einen Fürſten angerathen, daß er ſeine Religion genau beobachten und vor ſie ſtreiten ſolle; Man habe der Theologiſchen Facultät offt gedrohet indem man der Bulle halber ein falſches Königliches Decret gemacht und ihre Zuſammenkünffte dadurch behindert; man habe ihr Dinge zugemuthet, die ſie mit guten Gewiſſen nicht bewerckſtelligen könte; Dem Syndico habe der Hof offtmahls das Exilium angedrohet und die Geiſtlichkeit von 1717.

(a) Europäiſche Fama im CCII. Theil p. 817.

1717. von andern Rang gantz und gar verworffen; Er ſchreibt ferner: Man werde in der gantzen Frantzöſiſchen Hiſtorie keine ſo langwierige und gefährliche Kirchen-Streitigkeit antreffen; Das Stillſchweigen welches man unter der Regierung des verſtorbenen Königs halten müſſen, habe man zu Rom als einen Beyfall oder Unterwerffung ausgedeutet, es ſey derowegen hohe Zeit ſich durch die Appellation zu retten, zumahln da bereits viele die Bulle mit denen in der Paſtoral Inſtruction gemachten Erläuterungen angenommen. Derowegen habe der Syndicus der Facultät wohl gethan, daß er ſich und ſein gantzes Collegium durch dieſes Mittel in Sicherheit geſetzet, welches die heiligen Kirchen-Schlüſſe, die Freyheit und beſtändige Obſervanz der Kirchen ihm an Hand gegeben, vornehmlich da er nebſt 5. andern Doctorn ausdrücklich von dem Pabſt in Bann gethan worden. (a)

Aus

(a) Dergleichen Schrifften darinnen die Gerechtigkeit und Nothwendigkeit der unternommenen Appellation dargethan worden, und die mehrentheils kleine Piecen ſind, erzehlet offtbelobter Herr Schilling in ſeiner Hiſtoria Bullarum Vnigenitus p. 45. nach der Reihe, deren Titul ich nicht abſchreiben will. Dieſes merckwürdige Schreiben eines Doctoris der Sorbonne aber ſtehet im Mercure Hiſtorique Tom. LXII. p. 421.ſeqq.

1717.

Suchen der vor die Bulle ſtreitenden Biſchöffe wieder die andern

Aus dieſen allen kunten die vor Annehmung der Bulle bemüheten Prälaten gar wohl erkennen, daß viele der geſchehenen Appellation adhæriren würden, deshalber beſchloſſen ſie den Herrn Hertzog Regenten ſchrifftlich dahin zuerſuchen: Er möchte geruhen; 1.) Alle von denen Parlamentern wieder die Conſtitution und was derſelben anhängig, ergangene Verordnungen zu verwerffen; 2.) Selbigen zu unterſagen, daß ſie nicht dasjenige was die Biſchöffe in ihren Dioeceſen deswegen verordnen würden, zu beſtätigen; 3.) Alle von der Sorbonne nach des Königs Ludwigs des Vierzehenden Hintritt gemachte Schlüſſe zu vernichtigen; 4.) Den Syndicum Rachevet von ſeinem Amte abſetzen; 5.) Die 22. aus der Sorbonne geſtoſſene Doctores reſtituiren. Wiewohl ſie in dieſen Schreiben dasjenige was die Parlamenter angienge, wegließen, nichts deſtoweniger aber auch die andern Puncten nicht erhielten. (a)

Interceſſion des Cardinals de Noailles vor die vier appellirende Biſchöffe.

Im Gegentheil begleiteten diejenigen, welche nurgemeldtes Bitt-Schreiben an den Hertzog Regenten zu unterſchreiben Bedencken trugen den Herrn Cardinal de Noailles in den Königlichen Pallaſt, um bey Ihro Hoheit das Unternehmen der vier appel-

(a) Mercure l. c. p. 433.

1717. pellirenden Biſchöffe zu rechtfertigen und daß ſie zurück beruffet werden möchten, anzuhalten. Nun empfienge ſie zwar der Hertzog ſehr gnädig und diſcourirte mit ihnen aufs freundlichſte; in ihren Suchen aber kunten ſie nicht reuſſiren, ſondern ſie bekamen vielmehr ſelbſt den 13. und 19. Martii Ordres ſich in ihre Dioeceſen zu begeben, doch wurde der Notarius Touvenot, welchem man in ſeinem Arreſt ſehr wohl und herrlich tractiret, loßgelaſſen und ein Königliches Schreiben an die sämtl. Frantzöſiſchen Ertz-und Biſchöffe ausgefertiget, in welchen ſie zum Frieden und Einigkeit angemahnet wurden.

13. 19. Martii.

27. Martii.

Der Herr Cardinal de Rohan und ſeine Anhänger begehren ein National-Concilium.

Hierauf forderten der Herr Cardinal de Rohan und ſeine Anhänger in einer am 27. Martii im Königlichen Pallaſt angeſtellten Verſammlung die Beruffung eines National-Concilii, welches ſie doch vorher verworffen; Der Nuncius Ihro Heiligkeit aber erſchiene nach geſchehener Appellation nicht mehr bey Hofe und gabe dem Herrn Cardinal de Rohan Schuld, daß er in Beſorgung des Päbſtlichen Intereſſe allzunachläßig geweſen. (a)

Nachdem nun die Appellation derer vier Biſchöffe kund worden, ſuchte jedweder ſich durch dieſes Mittel wieder die Römiſchen Bann-

(a) Mer. Hiſtor. Tom. LXII. p. 435.

Bann-Strahl in Sicherheit zu ſtellen. Die Academie zu Rheims machte durch einmüthigen Schluß den 8. Martii den Anfang der geſchehenen Appellation zu adhæriren, welcher die Theologiſche und Philoſophiſche Facultät zu Nantes zuſammt 10. Prieſtern ſelbigen Orts den 10. Martii nachfolgeten. Die Pariſiſche Vniverſität welche der Bulle vorlängſt auf höchſte zu wieder war, bedaurete nicht wenig, daß ſie wegen des von dem Hertzog Regenten an ſie gethanen Verbots nicht nachfolgen kunte; Sie übergabe deswegen ihrer Hoheit den 20. Martii ein Schreiben, in welchen ſie ihre bisher bezeigte Aufführung rechtfertigte und um Erlaubniß zu appelliren nachſuchte. Ihro Hoheit antworteten zwar, nach Verleſung des Schreibens, daß ſie mit dem was der Rector bisher vorgenommen wohl zufrieden, und könte er dasjenige was die Academie vor gut befände, ins Werck ſtellen; Nichtsdeſtoweniger lieſſen ſie durch den Hertzog de la Vrilliere die auf den 1. April gewöhnliche Zuſammenkunfft unterſagen; worauf aber Ihro Königliche Hoheit der Dechant in einen Schreiben unterthänigſt vorſtellete, man würde in denen Frantzöſiſchen Geſchichten kein Exempel finden, daß die Verſammlungen der geiſtlichen Collegiorum wären verboten worden, dergleichen

1717.

Die Academie zu Paris ſucht die Erlaubniß zu appelliren.

1. April.

1717.

chen Verbote gereichten der Facultät, der Kirchen und dem Staat zum höchſten Nachtheil; auſſer dieſem aber wünſchte die gantze Academie, daß der relegirte Syndicus wieder zurück geruffet werden möchte. Ob nun gleich Ihro Königliche Hoheit durch dieſe Ordre die Appellation der Vniverſität zu Paris noch zurücke hielte, ſo kunte ſie doch die andern, welche in groſſer Menge im Königreiche geſchahen, keines weges verhindern. Denn auſſer dem Pater Queſnel, als einer Haupt-Perſon in dieſer Affaire, und einer ſehr groſſen Menge der Frantzöſiſchen Geiſtlichkeit vom andern Range, (a) beruffen ſich die Biſchöffe von Verdun, Pamiers, Siſteron, Autun, Blois, Chalons ſur Marne, Agen, Condom, Lectoure, Angoulême von Ihro Heiligkeit auf ein allgemeines Concilium. Die Ertz-Biſchöffe von Rheims und Rouen, lieſſen zwar im Monat Martio einige Mandements gegen diejenigen publiciren, welche ſich in ihren Dioeceſen unterſtehen würden zu appelliren; allein die wenigſten lieſſen ſich hierdurch abſchrecken, vielweniger kunten die wieder die Bulle verfertigten kleinen Schrifften zurück gehalten werden, welche in groſſer Anzahl herausgegeben wurden.

Groſſe Menge der Appellanten in Franckreich.

Mandements der Ertz-Biſchöffe von Rheims und Rouen.

(a) Man beliebe den langen Catalogum der Appellanten in Merc. Hiſt. Tom. LXII. p. 442. anzuſehen.

1717.

den. (a) Die vier Biſchöffe als Uhrheber der Appellation auch andere ihnen anhangende lieſſen in ihren Dioeceſen Verordnungen ausgehen, in welchen ſie erwieſen, daß bey denen damahligen Umſtänden die Appellationes nicht allein erlaubt, ſondern auch höchſtnöthig wären. In der Provinz Poitou ſuchten zwar einige Paſtores, Geſellſchafften und die Vniverſität zu Poitiers der Haupt-Stadt dieſer Provinz, nach dem Exempel der andern zu appelliren, allein der Biſchoff ſchützte vor, er habe von dem Hertzog Regenten Befehl auf alle Art zu verhindern, daß die Geiſtlichkeit des zweyten Rangs ſich in dieſer Sache nicht wieder ihre Obern auflehnen und etwas wieder ihren Willen unternehmen ſolte. Uber ſothane Appellationes des niedern Cleri beſchwerte ſich der Biſchoff von Beauvais in einem an den General der Canonicorum Regularium abgelaſſenen Schreiben, der ihm aber gar nicht nach ſeinem Sinn ſondern dergeſtalt antwortete: **Er könne deswegen niemand tadeln/ ſondern er erwartete ſelbſt mit groſſem Verlangen die** Appellation **des Herrn Car-**

(a) Dergleichen in des hochberühmten Tübingiſchen Theologi Herrn CHRISTOPHORI MATTHAEI PFAFFII Collection derer wegen der Conſtitution Vnigenitus herausgekommenen Streit-Schrifften erſcheinen werden.

1717 Cardinal de Noailles, damit er und ſeine Geſellſchafft ſelbigen nachfolgen könte. Faſt gleiche Antwort bekam der Cardinal Biſſy, denn als er von ſeinem Official alle Zeugniſſe derjenigen, welche die Bulle angenommen, verlangte, wurde ihm geantwortet: **Es wären keine verhanden.** Auf gleiche Weiſe gienge es in andern Provintzien.

3. April.

Der Cardinal de Noailles läßt ſein Appellations-Inſtrument verfaſſen aber noch nicht publiciren.

Endlich folgte der Herr Cardinal von Noailles auf dem man ſo lange gewartet, wiewohln er ſein am 3. Aprilis verfaßtes Appellations-Inſtrument **an einen beſſer informirten Pabſt und ein künfftiges allgemeines** Concilium nur denen Regiſtern ſeines Archivs inſeriren, nicht aber ſogleich wie alle wünſchten, publiciren lieſſe, indeſſen aber doch alle Schreiben darinnen man ein Verlangen nach einem allgemeinen Concilio an Tag legte, geneigt annahme.

11. April.

Hintritt des Syndici Rachevet.

Immittelſt war der hertzhaffte Syndicus der Sorbonne Rachevet als er ſich nach dem beſtimmten Ort ſeines Exilii S. Brieux begeben wolte, den 11. April zu Rennes ankommen, woſelbſt er in eine tödtl. Kranckheit fiele welche ihn am 24. gedachten Monats in der Abtey St. Molaine den Tod zuzoge, nachdem er zuvor ſein Glaubens-Bekänntniß verzeichnet hinterlaſſen, welchem hochverdienten

ten Mann die Sorbonne am letzten April einen ſolennen Leichen-Dienſt hielte. (a) 1717.

Bey dieſen Verwirrungen unterlieſſe man am Königlichen Hofe keines weges auf Mittel zu ſinnen, wie ſelbigen abzuhelffen. Der Herr Hertzog Regent, der Cantzler d'Agueſſeau, der Präſident des Parlaments, der Procureur-General, und die Marchalle d'Uxelles, d'Effiat, die Herren d'Argençon, und Amelot hielten deswegen verſchiedene Conferenzien. Den 18. Aprilis überlegte man: Ob man die Bulle, welche ſo viel Unordnungen angerichtet, gar wieder nach Rom ſenden ſolte? oder ob es rathſamer ein allgemeines Stillſchweigen aufzulegen? Am 21. aber gab der Cantzler und Procureur-General den Rath: Der König ſelbſt ſolte an ein allgemeines Concilium appelliren, welchen aber die übrigen nicht vor genehm halten wolten, die anbey vorſtellten, daß auf dieſe Weiſe das Ubel noch ärger gemacht würde, und es vor den Hofe gefährlich ſey, bey damahligen Läufften mit dem Römi-

Man deliberiret ob die Bulle wieder nach Franckreich zurück zuſenden.

18. April.

21. April.

(a) Merc. Hiſtor. Tom. LXII. p. 574. allwo auch p. 575. das Glaubens-Bekäntniß des Syndici zu leſen. Europ. Fama im CCII. Theil p. 838. Die dieſem wohlverdienten Manne von einer geſchickten Feder zu Ehren verfertigte Grabſchrifft iſt ebenfals in der Europäiſchen Fama im CCVIII. Theil p. 303. zu leſen.

1717. ſchen Stuhl in weitere Irrungen zugerathen, weshalber auch der Hertzog Regent anbefahl das Decret des Parlaments

18. Maji. vom 18. Maji woriñen anbefohlen worden die Biſchöfflichen Untergebenen keines weges in der Appellation zu hindern, ſo lange zurück zuhalten, bis der nach Rom geſchickte Courier wieder zurückkommen wäre.

Nachdrückliches Antwort-Schreiben des Cardinal de Noailles an Ihro Heiligkeit.

Inzwiſchen hatte der Herr Cardinal de Noailles der nunmehro nach Ihro Heiligkeit Unwillen und Zorn nicht mehr viel fragte, den 6. Maji ein Schreiben an dieſelbe abgefaſſet, in welchem er zwar mit groſſem Reſpecte von Ihro Heiligkeit redete, doch aber bey Beſchreibung der Aufführung die ſie bey der Conſtitutions-Affaire gebraucht, ſo groſſen Eyfer und Muth zeigete, daß als es in dem Königlichen Pallaſte vor dem Hertzog Regenten, dem Cantzler und einen Marſchall geleſen wurde, und ermeldter Marſchall davor hielte es wäre etwas zuhart abgefaſſet, der Herr Cardinal ihme die Erinnerung thate: **Es wäre von einem Frantzöſiſchen Biſchoff nicht aber von einem Frantzöſiſchen Marchall verfaſſet/ derowegen man ſich nicht wundern dürffe/ daß es Biſchöfflich laute.** (a) Als nun

(a In Forma und Frantzöſiſcher Sprache ſtehet es im Mercure Hiſtor. Tom. LXIII. p. 319. was aber bey der Ubergabe deſſelben paſſiret Tom. cit. p. 248.

nun der Cardinal de la Tremouille dieſes hertzhaffte Schreiben, welches in Frantzöſiſcher und Italiäniſcher Sprache geſchrieben den 23. Junii Ihro Heiligkeit überreichete, verurſachte ſelbiges groſſe Bewegungen. Man redete zu Rom von nichts anders, als von dieſem Briefe, und war man höchſt begierig ſelbigen zu leſen, weshalber unzehlige Copien davon verfertiget und von denen fremden Miniſtern an die Höfe verſendet wurden. Ihro Heiligkeit gaben dem Uberbringer die Antwort: **Daß ſie die Lehren des** Auguſtini **und** Thomæ **durch ihre** Conſtitution **keines weges verdammeten.** (a) Nun gabe ſich zwar der eifrige Cardinal Biſſy groſſe Mühe denen üblen Folgerungen, welche dieſes Schreiben und die Appellationen nach ſich ziehen könten, vorzubauen, indem er wieder die Appellation derer vier Biſchöffe eine beſondere Schrifft fertigte, deren Publication aber der Hof verhinderte, in dem der Königliche Procureur-General ihm klärlich wieſe, wie die in ſelbiger vorgetragene Lehren, der Wahrheit, denen Biſchöfflichen Gerechtſamen, Freyheiten der Kirche und dem Staat gäntzlich

1716.

23. Junii.

(k k) 4

Ein ſchöner Extract in Teutſcher Sprache nebſt zugehöriger Hiſtoriſcher Erleuterung ſtehet im CCVIII. Theil p. 324.

(a) Mercure l. c. p. 249.

1717.

lich zuwieder. Indeſſen verbote der Hof alle beſondere Zuſammenkünffte der Biſchöffe, damit nicht hierdurch zu einen Aufſtand Gelegenheit gegeben würde; Der Cardinal de Rohan aber da er ſahe wie nichts fruchtbarliches vor ſeine Parthey auszurichten, begab ſich in ſeine Dioeces nach Straßburg. Endlich wurde auch auf inſtändiges Anhalten des Cardinals de Noailles der Sorbonne den 3 Julii wieder erlaubet ihre Zuſammenkünffte nach Gefallen anzuſtellen, welche deswegen den 8 Julii den erſten Convent gehalten, in welchen beſchloſſen wurde, die Berathſchlagungen wegen des Corporis Doctrinæ fortzuſetzen. (a) Hierdurch und durch die in der gantzen Sache erwieſene gute Conduite erlangte der Herr Cardinal de Noailles groſſe Approbation, wie denn der Cardinal de la Tremouille vor Ihro Heiligkeit ſelbſt ſeine Redlichkeit und Klugheit ungemein rühmete, und ſelbiger zu Gemüthe führete, daß er zwar als ein Biſchoff die Conſtitution verworffen, nichts deſtoweniger aber als Haupt des Gewiſſens-Raths noch nicht appelliret hätte, worauf Ihro Heiligkeit dem Cardinal verſprochen ſich mit allem Eyfer dahin zubemühen, daß der Friede wieder hergeſtellet werden könte. (b)

3. Julii.

Der Sorbonne werden die Zuſammenkünffte wieder erlaubet. 8. Julii.

Cardinal de Noailles wird vor den Pabſt gerühmet.

Nach-

(a) Mercure Hiſtor. Tom. LXIII. p. 82.
(b) Mercure Tom. LXIII. p. 129.

Nachdem aber die vor die Conſtitution ſtreitende Ertz- und Biſchöffe dem Herrn Hertzog Regenten eine wieder die Appellation derer vier Biſchöffe abgefaßte Schrifft überreichet, ſo antwortete er ihnen durch ein Schreiben des kürtzlichen Inhalts: Daß er die Herſtellung des Kirchen-Friedens zu befördern den Hertzog de la Fevillade nach Rom ſenden wolte; Sie möchten ſich indeſſen ruhig bezeigen, und in ihren Dioeceſen dasjenige unterlaſſen, was dieſen ſeinem Vorhaben einiger maſſen hinderlich ſeyn könte; Wenn dannenhero einige unter ihnen befindlich, die eine Appellation zuthun, oder andere Hinderung zu machen geſonnen, möchte man ihme ſolche anzeigen, weiln er entſchloſſen, alle Appellations-Inſtrumenta zu unterdrücken. Sobald als der Cardinal de Noailles und der Procureur-General den Inhalt dieſes an die Cardinäle de Rohan und Biſſy geſtellten Schreibens erfahren, haben ſie den Herrn Hertzog Regenten dahin vermocht, einige Aenderung darinnen zu treffen und an der Stelle, wo die Appellation verboten zu ſeyn ſchiene, den Zuſatz zu machen: **Daferne es nicht die höchſte Nothwendigkeit erfordere:** welcher Bey-Satz auch dem Cardinal de Rohan zugeſchicket wurde. (a) Eine weitläuff-

1717.

Schreiben des Herrn Hertzog Regenten an die vor die Conſtitution ſtreitende Ertz- und Biſchöffe.

(a) Das Schreiben des Hertzog Regenten iſt

1717.

25. Julii.

Circular-Schreiben des Cardinals Biſſy wieder die vie appellirende Biſchöffe.

läufftigere aber falſche Erklärung dieſes Schreibens machte der Cardinal Biſſy in ſeinem am 25 Julii datirten u. an die vor Annehmung der Bulle bemühete Biſchöffe geſtellten Circular-Schreiben, (a) in welchen er ihnen meldet: Daß der von ihm wieder die Appellation der vier Biſchöffe gefertigten Schrifft Abſehen und Zweck dieſer ſey, zu zeigen, daß dieſe unternommene Appellation nichtswürdig. Der Grund ſeines Beweiſes ſey: weiln die Bulle ein Urtheil der Kirche in ſich faſſe, dahero alle Gläubigen verbinde u. ſolchergeſtalt niemand von derſelben appelliren könne. Daß aber die Bulle ein Kirchen-Geſetze ſey, beweiſe er dadurch, weiln ſie durch einmüthigen Beyfall der Biſchöffe, einige wenige ausgenommen, angenommen. Er zeige, ferner, welchergeſtalt zu Verlangung eines Concilii nicht genung, daß der Pabſt irren könne und einen Concilio unterworffen ſey, ſondern daß die Bulle von denen meiſten Gliedern der Kirche angeſehen werde, als wenn ſie dem Glauben und Chriſtlichen Leben zuwieder, auch daß die Appellation von der gantzen Nation gutgeheiſ-

Frantzöſiſch im Mercure Hiſtor. Tom. LXIII. p. 217. mit denen dazugehörigen Geſchichten zu leſen.

(a) Dieſes iſt gleichergeſtalt Frantzöſiſch im Mercure Hiſtor. Tom. LXIII. p. 334. ſeq. zuleſen.

heiſſen und ergreiffen würde; Denn wenn einem jeden freygelaſſen ſeyn ſolte zu appelliren, ſo könte jedermann Irrthümer unter dem Vorwand an Tag bringen, und ſich damit helffen es könne kein Gericht als ein Concilium ſolche vor Irrthümer erkennen und ſie verdammen. Nun aber könne man in gegenwärtigen Streit nicht vorgeben, die Bulle ſey dem Glauben und Chriſtlichen Lebens-Wandel zuwieder oder werde davor von der Frantzöſiſchen Kirche angeſehen, wenn man nicht zugleich vorgeben wolte: **Der Pabſt und König wären Ketzer:** Man könne auch nicht darthun, daß die beſchehene Appellation von der Frantzöſiſchen Kirche bekräfftiget würde, immaſſen 115. Biſchöffe die Bulle angenommen, und nur 14. ſelbige verworffen; Von 4000. Pfarrern und geiſtlichen Perſonen hätten etwa 5. oder 600. und von 23. Vniverſitäten 3. ſich auf ein Concilium beruffen; Es ſey dieſe Appellation dem Pabſt, der Römiſchen Kirche, denen Biſchöffen welche die Bulle vertheydigten, höchſt ſchimpflich und denen Geſetzen des Königreichs zuwieder, da man ſich unterſtünde eine Bulle die denen Regiſtern und Protocollen der Parlamenter einverleibet worden, zuverwerffen. Er bemühet ſich ferner zuzeigen, daß die Exempel in Franckreich geſchehener Appellationen entwe- 1717.

1717. weder nicht die wahre Beſchaffenheit einer Appellation hätten, oder wenn ſie ja nach behöriger Form abgefaſſet, ſo wären ſie doch ungültig; und dafern ſie auch denen Rechten gemäß, ſo könten ſie doch mit der gegenwärtigen gar nicht verglichen werden, dahero ſey es gantz lächerlich ein Concilium zu verlangen, und anbey vorzugeben, die Appellation könne indeß allen Verordnungen die wieder ſie ergehen müſten, die Krafft benehmen. Dieſes zu hindern habe der Cardinal de Rohan und er dem Hertzog Regenten angerathen 1.) Ein National-Concilium zuberuffen; 2.) Durch eine öffentliche Declaration alle Appellationes zu unterdrucken; 3.) zu verordnen, daß jedweder Biſchoff in ſeiner Dioeces dieſes beobachten und die Appellationen verhindern ſolle. Nun habe zwar der Hertzog Regent, die Convocation eines National-Concilii nicht annehmen wollen, ihm aber doch aufgetragẽ, die Ertz- und Biſchöffe zu erinnern alles anzuwenden, daß die Appellationen in denen Dioeceſen verhindert werden möchten, weiln er die gute Hoffnung gefaſſet, es würden dieſe Streitigkeiten durch den Vortrag den der Hertzog von Fevillade zu Rom zuthun ſolte, beygeleget werden können. Damit nun dieſe Abſchickung deſto eher den gewünſchten Zweck erreichete, hätten Ihro Königliche

1717.

he Hoheit beſchloſſen alle fernere Appellationes zuverhindern und diejenige welche dergleichen unternehmen würden, nachdrücklich zubeſtraffen. (a)

Sobald als der Inhalt dieſes Circular-Schreibens dem Herrn Hertzog Regenten hinterbracht worden, befahl er ſogleich an den Cardinal Billy zuſchreiben und ihme zu erweiſen, daß er viele Unwarheiten ſeinem Ausſchreiben inſeriret. Auſſer dieſem wiederſprache der Cantzlar öffentlich demjenigen was der Cardinal Billy vorgegeben, und das Parlament würde ſich ſeines Anſehens gebraucht und wieder dieſe Schrifft gewöhnlicher maſſen verfahren haben, wenn ſolches nicht der Hertzog Regent verhindert und ein anderes Schreiben an die Biſchöffe ausgehen laſſen, (b) in welchem ſich Ihro Königliche Hoheit beklagen, daß man dero letzteres mißbrauche und dem Inhalt deſſelben einen gantz wiedrigen Verſtand beylege; Alldieweilen ſie aber im Begriff wären jemand nach Rom zuſenden, der ſich um die Beylegung dieſer Zwiſtigkeiten bemühen ſolte; So wolten ſie hoffen beyde Theile würden

Selbigen wird vom Cantzler und Hertzog Regenten wiederſprochen.

(a) Das Circular-Schreiben kan man im Mercur. Hiſtor Tom. LXXIII p. 334 ſeqq. leſen.

(b) Man kan auch dieſes Schreiben in nurgedachtem Merc. l. c. p. 343. finden.

1717.

würde ſich all desjenigen enthalten, was ſein gutes Abſehen hindern könte; welches er ihnen nicht in der Abſicht die Gerechtſame und Obſervanz des Reichs aufzuheben, ſondern unruhiger Leute Kühnheit einzuſchrencken, anbefehlen müſte. Bald darauf ſahe man zu Paris eine Erzehlung deſſen was ich itzo angeführet, auch aller übrigen Handlungen die im Königlichen Pallaſt vorgenommen worden, deren Verfaſſung man dem Cardinal Biſſy zuſchriebe; wie denn auch der Abt Chevalier eine andere Relation (a) von allen bisanhero wieder die Bulle gemachten Schwürigkeiten ans Licht ſtellete; Uber dieſes ernennte die Sorbonne am 2. Auguſti einige Perſonen ihres Mittels, die dem Könige, denen Printzen vom Geblüte und Staats-Miniſtern, ein Verzeichniß aller Cenſuren übergebē ſolten, welche die Sorbonne wider die Irrthümer ſo der Röm. Hof in Sachen die weltliche Regierung der Könige und die Gerechtſame und Ruhe des Staats betreffend, begangen, ehemahls verordnet. (b)

2. Auguſt.

Die Sorbonne läßt alle ihre ehemals wieder den Päbſtlichen Stuhl gemachte Cenſuren ſammlen.

Appellation des P. Queſnell.

Indeſſen war der P. Queſnel zu Amſterdam den 15 Julii mit ſeiner Appellation zum Vorſchein kommen, welche den 23. Julii zu Paris

(a) Mercure Hiſtor. Tom. LXIII. p. 221.
(b) Mercure l. c. pag. 225.

Paris denen Acten des Geiſtlichen Archivs einverleibet wurde. Der Herr Cardinal de Noailles aber lieſſe dem Herrn Hertzog Regenten den erſten Theil des beruffenen Corporis Doctrinæ, welcher in 132. Articuln beſtunde der 3. Septembr. überreichen, welcher, mit nur angeführten Verzeichniß derer Cenſuren den 24. Septembr. in der Sorbonne ausgetheilet wurde.

1717.

3. Septembr.

Der erſte Theil des Corporis Doctrinæ wird dem Regenten überreichet. 24. Septembr.

Es verblieben aber die wegen der Conſtitution entſtandene hefftige Streitigkeiten nicht allein in den Gräntzen von Italien und Franckreich, ſondern es wolten auch andere Nationen einigen Theil daran nehmen. Die dem Römiſchen Stuhl ſehr ergebene Portugieſen machten hierzu den Anfang. Es ſchriebe der neue Patriarch von Liſſabon Thomas, vielleicht von dem Herrn Cardinal Biſſy hierzu veranlaſſet unterm dato des 28. Septembris an den Biſchoff von Nimes ſehr hart und weitläufftig. (a) Es giengen ſeine Gedancken kürtzlich dahin: Diejenigen welche ſich der Bulle wiederſetzten ſtellten ſich nur als wenn ſie Ihro Heiligkeit und dem Römiſchen Stuhl ergeben und gehorſam wären, damit ſie deſto unverſchämter wie-

Urtheil des Patriarchen zu Liſſabon von der Conſtitution und denen Appellanten 28. Septembr.

(a) Dieſes Schreiben ſtehet in Frantzöſiſcher Sprache im Mercure Tom. LXIV. p. 202. ſeq. ein Extract davon in der Europäiſchen Fama im CCVIII Theil p. 304.

1717. wieder dieſelbe agiren könten; Sie rühmeten ſich annoch im Schooße der Kirche zu ſeyn, damit ſie den Hirten deſto mehr Schaden zufügen möchten; Er beklaget: daß ſie die Decreta der Päbſte ſo verächtlich hielten und behaupteten, daß niemand als die Unwiſſenden die Bulle annahme. Endlich verſichert er: daß alle Portugieſen und Spanier ſich der Conſtitution unterwürffen nicht aus einem blinden Glauben der Päbſtlichen Infallibilität, ſondern wegen der genauen Ubereinſtimmung derſelben mit der heiligen Schrifft, Kirchen-Schlüſſen und Lehren der alten Kirchen-Väter.

Durch Publication dieſes Schreibens und anderer dergleichen Schrifften ſuchten die acceptirende Ertz- und Biſchöffe zu erweiſen, daß ſie weit ſtärcker als die Appellanten. Zu eben dieſem Ende ſtreueten ſie zu Paris und andern Orten einige von der Theologiſchen Facultät zu Coimbra lateiniſch verfaſte Articul aus, welche von denen Jeſuiten des daſelbſt befindlichen Königlichen Collegii ans Licht gegeben worden, darunter auch folgende befindlich: Der Pabſt könne auch auſſerhalb einem Concilio wenn er in Cathedra lehre, nicht irren: Es würde zur Gültigkeit der Päbſtlichen Bullen nicht erfordert, daß ſie mit Conſens der Gläubigen aufgerichtet oder vor ſelbigen angenommen worden,

Lehr-Sätze der Theologiſchen Facultät zu Coimbra von des Pabſts Gewalt in Faveur der Acceptanten herausgegeben.

1717.

Die Appellirenden werden hefftig bedrohet.

den, es ſey genug, daß der Pabſt ſelbige in Cathedra Petri alſo ausgeſprochen und die Kirche ſolchergeſtalt gelehret habe. (a) Es kam auch ein Brief zum Vorſchein, welcher im Nahmen 25. acceptirender Biſchöffe an die Appellirenden geſchrieben, worinnen allen Biſchöffen und Parlamentern, wenn ſie nicht vor S. Martins-Tag zu ihnen übertreten würden alle Bann-Strahlen angedrohet wurden. Uber dieſes ſchrieben der Ertz-Biſchoff von Arles und die Biſchöffe von Graſſe und von Apt an den Hertzog Regenten es ſey höchſtnöthig die niedere Geiſtlichkeit in Zaum zu halten, weiln ſie ſich öffentlich der Bulle wiederſetzten. (b)

Da es nunmehro in dieſer Sache ſo weit kommen war, daß beyde Theil einander mit ſolcher Hefftigkeit bedroheten, fande man ſich an Seiten des Hofes gemüßiget, auf die Erhaltung der öffentlichen Ruhe bedacht zu ſeyn. Es wurde demnach im geheimden Rath in Gegenwart des Herrn Hertzogs Regentens, des Cardinals de Noailles, des Ertz-Biſchoffs von Bourges, des Cantzlers, Präſidentens des Parlaments, General-Procureurs und derer General-Advocaten auch

(a) Dieſe Articul ſtehen nebſt zugehöriger Geſchichts-Erzehlung im Mercure Hiſtor. Tom. LXIII. p. 449.

(b) Mercure Tom. cit. p. 451.

1717.

7. Octobr.

Königlich Edict wodurch beyden Partheyen ein Stillſchweigen aufgeleget wird.

auch der Marſchälle d'Vxelles und d'Effiat den 7. Octobr. nach gnugſamer Uberlegung ein Königl. Edict (a) reſolviret, in welchen alle über der Conſtitution entſtandene *Diſputationen* und Irrungen aufgehoben, auch *allen* und jeden ein Stillſchweigen ſo lange auferleget würde, bis man zu einem beſtändigen Vergleich gelangen könte. Wiewohlen man den abgezielten Zweck nicht vollkommen damit erreichete. Denn obgleich die öffentliche zwiſchen denen Partheyen bisher ergangenen Streitigkeiten hierdurch zuruck gehalten wurden, ſo kunte man doch keinesweges dadurch verhindern, daß nicht Privat-Perſonen allerhand kleine Zanck-Schrifften öffentlich ausfliegen lieſſen. Unter die öffentlichen Schrifften gehörete ein Mandement, (b) welches die acceptirenden Biſchöffe und Prälaten damahls herauszugeben beſchloſſen, ſo dieſe Haupt-Puncte in ſich faſſete: 1.) die Conſtitution Vnigenitus ſey eine Glaubens-Regel und Kirchen-Geſetz, 2.) die Appellation ſey nichtswürdig; 3.) die

Mandement der Acceptirenden von Gültigkeit der Bulle und Excommunication der Appellirenden.

(a) Dieſes merckwürdige Edict ſtehet in Forma im Mercure Hiſtor. Tom. LXIII. p. 452. ſeqq. in des CLAVDE Jordan Clef du Cabinet des Princes Tom. XXVII. p. 395.

(b) Man kan es im angeführten Journal des Mercure p. 569. ſeqq. in Frantzöſiſcher Sprache leſen.

1717.

3.) die Appellanten wären durch dieſes ihr Unternehmen vor GOtt und in ihrem Gewiſſen bereits in Bann gethan; 4.) die Cleriſey von niederm Rang, welche den Bann ſo geringe achtete, ſey vor GOtt in noch weit gröſſere Gefährlichkeiten gerathen; 5.) die Meſſen ſo von dergleichen Excommunicirten gehalten würden wären unzuläßig, und hätten die Art eines Kirchen-Raubes an ſich, deſſen ſich auch diejenigen theilhafftig machten, welche ſich dabey einfänden; 6.) Sie erlaubten alſo allen und jeden Gläubigen, daß ſie andern Pfarrern und Lehrern, welche die Bulle angenommen, ihrer Seelen-Beſorgung anvertrauen könten; 7.) Sie würden endlich alle mit weltlichen Standes-Perſonen beſtellte Gerichte als ſolche anſehen, vor welchen man nicht zuſtehen ſchuldig. Die Privat-Streit-Schrifften aber erſchienen ohngeachtet dieſes Königlichen Edicts in weit gröſſerer Menge, und die Parlamenter hatten mit derſelben Verbietung, Confiſcirung auch theils verordneter Verbrennung genung zu thun. Insbeſondere machte eine gewiſſe Piece, welche die Aufſchrifft: Catechiſme Hiſtorique & Dogmatique ſur la Conſtitution Vnigenitus führete, groſſes Auffſehen, (a) wel-

Groſſe Menge der Privat-Streit-Schrifften über der Bulle.

(Ll) 2

(a) Mercure Hiſtor. Tom. LXII. p. 571.

1717. welche in die Hände des Procureur-General zu Rennes verfiel, der ſie zuvor der Theologiſchen Facultät daſelbſt Beurtheilung übergabe, ehe er ſie nach Hofe einſendete. (a) Der Herr Cardinal de Noailles gabe ſtatt der Schrifften, durch Thaten zuerkennen wie ſehr ihm die Reception dieſer Bulle zuwieder, indem er die Aebtißin de Filles Dieu, welche weil ſie die Bulle verworffen, relegiret worden, zurück ruffete; im Gegentheil aber den Abt Vincent Officialn zu Paris, welcher ihm zugehorſamen und ſein Amt zuverrichten ſich geweigert, fortſchicken lieſſe. (b)

Immittelſt bemühete ſich der Herr Hertzog Regent von neuen, die Vereinigung der Gemüher zu befördern, indem er einen Courier nach Rom ſendete, der Ihro Heiligkeit das verfaßte Corpus Doctrinæ zur Beſtätigung übergeben, oder daferne ſie ſich deſſen weigerten, um Erklärung der acht Articul, worinnen die Lehren der Bulle verfaßt und in deren Abſicht der Cardinal Noailles ſie annehmen könte, zu verlangen? Es wurde auch

(a) Dergleichen verſchiedene fliegende Schrifften erzehlet Herr SCHILLING. p. 53 dem Titul nach; Sie werd[illegible] wohl in des Herrn PFAFFII Collection [illegible] Connexion wieder zum Vorſchein kom-

[illegible] cure l. c. p. 582.

1717.

auch dieſes Suchen von dem zu Rom negotiirenden Herrn Cardinal de la Tremouille Ihro Heiligkeit in der am 18. Octobris verſtatteten und folgenden Audienzien auf beſte recommendiret, man muſte aber erfahren, daß Ihro Heiligkeit zwar das Königl. Edict wodurch jederman ſtille zuſchweigen anbefohlen wurde, angenehm, die begehrten Erläuterungen aber zu ertheilen im geringſten nicht gewillet, welche ſie in einem neuen Breve verwarffen und dem Cardinal nochmahls zum Gehorſam ermahneten. (a)

Ihro Heiligkeit wollen weder das Corpus Doctrinæ annehmen noch Erklärungen geben, ſondern verlangen puren Gehorſam. 18. Octobr.

Da man nun ſolchergeſtalt zu Rom keine Neigung zu Endigung dieſer ſchweren Irrungen ſpüren lieſſe, durffte man ſelbige viel weniger unter denen Partheyen vermuthen, die immerdar fortfuhren einander allen Tort zuerweiſen. Alſo verbothe der Biſchoff von Blois denen Benedictinern zu Vendome ſobald ſie appelliret, alle Kirchen-Functionen. Die Biſchöffe von Orleans, Amiens, Soiſſons und Angers, kränckten deswegen die ihnen unterworffene Cleriſey auf allerhand Art und Weiſe. (b)

Dieſe Aufführung verurſachte, daß man den 23. Octobr. in dem Gewiſſens-Rathe ſich über der Excommunication derjenigen berath-

23. Octobr.

Berathſchlagungen des

(a) l. c. p. 606. ſeq.
(b) Mercure Hiſtor. Tom. LXII. p. 659.

1717. rathſchlagte, welche die Bulle verworffen, ſich aber nicht vorher durch die Appellation verwahret. Man unterſuchte 1. ob die von denen Biſchöffen bisher verhängten Cenſuren gültig? und beſchloſſe daß ſie nicht rechtskräfftig, weiln die Bulle nicht von der gantzen allgemeinen Kirche angenommen auch daher nicht als eine unbetrügliche Glaubens-Regul angeſehen werde könte, der ein blinder Beyfall gegeben werden müſte, dannenhero da diejenigen, welche ſie nicht angenommen nicht geſündiget, ſo könten ſie auch mit Kirchen-Straffen nicht beleget werden; Man überlegte: Ob die gemeldter maſſen Excommunicirte ſich nicht durch die Appellation wieder in vorigen Stand ſetzen könten? wenn man ja davor halten wolte, daß dergleichen Excommunication rechtmäßig? welches bekräfftiget u. davor gehalten wurde, daß man ſich durch die Appellation von allen ſowohl bereits ergangenen als zubefürchtenden Kirchen-Cenſuren, ſie möchten durch Päbſtliche oder andere Gewalt verhänget ſeyn, befreyen könte; Es wären auch die dergeſtalt Excommunicirten oder von ihren Kirchen-Aemtern ſuſpendirten nicht ſchuldig ſich nach dem Verbot zuachten, ſondern ſolten ihr anbefohlnes Amt nach wie vor verrichten, wovon man doch diejenigen ausnahm derer Gewalt zu predigen und Beichte

Gewiſſens-Raths über der Excommunication derer Appellirenden.

zu hören von dem Gutbefinden der Biſchöf- 1717.
ſe dependirte.

Nachdem man nun dieſes beſchloſſen, war es hohe Zeit das vorlängſt in Geheim abgefaßte Appellations - Inſtrument des Herrn Cardinals de Noailles, wodurch die übrigen gleichſam bekräfftiget wurden, nach und nach mit guter Manier ans Licht zubringen. Man gabe alſo vor, es wäre ein Exemplar dieſes Inſtruments wie es von dem Cardinal und Biſchöffen unterſchrieben geweſen, unter denen Briefſchafften des verſtorbenen Biſchoffs von Lectoure gefunden worden. So bald als dieſe Rede kund wurde, begab ſich der Herr d' Argencon Lieutenant General de Police zu dem Syndico der Buchführer, woſelbſt bereits die vornehmſten Buchhändler ſich verſammlet und truge ſelbigen vor: was maßen die Rede gienge, daß eine Schrifft unter der Preſſe ſey, wodurch aller Kirchen-Friede verhindert werden könte, er verlange alſo, daß man ihme dieſelbe aushändigen möchte, hierauf ſuchte man dieſelbe überall, kunte ſie aber nirgends ausfragen. Nichtsdeſtoweniger wurden verſchiedene Exemplarien verkaufft. (a)

(a) Dieſes berühmte Appellations-Inſtrument, als eine Haupt-Schrifft in dieſer wichtigen Streitigkeit ſtehet faſt in allen Hiſtoriſchen Journalen, in welcher

1717.

Die Divulgirung der Appellation des Herrn Cardinals wird durch ein Decret vom Parlament verboten.

Dieweiln aber doch dieſe Divulgirung wider das Königliche Edict lieffe, und vorgegeben wurde, ſie geſchehe wider den Willen des Cardinals de Noailles, ſo wurde ſie durch einen Arreſt des Parlaments von 1. Decemb. abermahlen verboten. Den folgenden 2. Decembris wurde eine andere Schrifft vom Parlament zum Feuer verdammet, auf deren einen Columne der Befehl Käyſers Conſtantis darinnen er denenjenigen welche über einen zweyfachen Willen des Heylandes damals ſtritten das Stillſchweigen auflegte, auf der andern aber das Edict König Ludewig des XV. von 7. Octob. zuleſen war. Unter beyden ſtunde der Ausſpruch des Lateraniſchen Concilii, in welchem vorgegeben wird: Daß dergleichen Befehle der Natur der Kirchen gantz zuwider, welche nicht gewohnt ſey, etwas durch ein bloßes Stillſchweigen zu verdammen, auſſer was denen Glaubens-Lehren gantz zuwider lauffe. (a) Selb-

Verſchiedene Schrifften wider das Königliche Edict von 7. October.

---

der Herr Cardinal Sonnen-klar darthut, daß der Pabſt fallibel ſey. Der Hochgelehrte Königliche Preußiſche Conſiſtorial-Rath und Vice-General-Superintendent des Hertzogthums Magdeburg Herr IOANN MICHAEL HEINECCIVS hat daſſelbe ins Teutſche überſetzet und mit Anmerckungen verſehen, welche 1718. zu Halle in 4. gedruckt ſind. Mercure Hiſtorique Tom. LXIII. pag. 661.

(a) Mercure Hiſtorique Tom. LXIII. pag. 665.

1717.

Selbſten Jhro Heiligkeit welche dieſes Kö⸗nigliche Edict dem Bericht nach zuerſt gelo⸗bet, hatten inzwiſchen eine andere Meynung gefaſſet, indem ſie dieſes Unternehmen, in ei⸗nem an den Herrn Hertzog Regenten erlaſſe⸗nen Breve gäntzlich verwarffen, u. davor hiel⸗ten, daß wañ man dergleichen hätte ausgehen laſſen wollen, wäre es nöthig geweſen, zuvor mit ſie darüber zu communiciren, wiewohl man dergleichen Edict gar nicht bedurfft, in⸗dem die Sache bereits entſchieden, weshal⸗ber ſie auch entſchloſſen, mit ihm dem Hertzog Regenten hinkünfftig nichts mehr in dieſem Geſchäfft tractiren zulaſſen. (a) Uber dieſes unfreundliche Breve aber wurde der Hertzog Regent dermaſſen unwillig, daß er auch Jh⸗ro Heiligkeit erſuchen lieſſe Dero Nuntium Bentivoglio von dem Königlichen Hofe ab⸗zuruffen. Indeſſen ſuchten die Frantzöſi⸗ſchen Parlamenter auch wider Jhro Heilig⸗keit Willen dieſes Königliche Edict geltend zumachen. Das von Bretagne zu Rennes obligirte die daſelbſt befindlichen Jeſuiten einige Lehr⸗Sätze zuwiederuffen Z. E. Die Majeſtät der Könige rühre nicht immediate von GOtt her. Die Cleriſey wäre ei⸗gentlich nicht denen Geſetzen der Fürſten un⸗

Breve Jhro Heiligkeit wi⸗der daſſelbe.

(a) Mercure Tom. LXIV. pag. 136.

1717. terworffen, wenn ſie nicht mit Gewalt dazu gezwungen würde; die Ordens-Leute könten nicht durch die Verordnungen der Biſchöffe verbunden werden; die Päbſtlichen Bullen ſobald ſie zum Rom publiciret worden, obligirten alle Gläubigen und müſten auch in Franckreich ohne vorhergehende Unterſuchung angenommen werden. Das Parlament in Flandern lieſſe eine wider das Königliche Edict herausgegegene Schrifft verbrennen, und das Pariſiſche verdammte am

13. December. 13. Decembris wieder eine andere von gleicher Art, verſchiedene Perſonen aber welche ſich nicht gebührend darnach achten wolten, wurden mit harten Exilio beleget. *Um ſelbige* Zeit wurde in der Sorbonne welche jederzeit die Gerechtſame und den Nutzen des Königreichs vor Augen gehabt, in einer öffentlichen Diſputation gelehret, man könte die denen Frantzöſiſchen Kirchen ſo beſchwerliche Annaten mit gutem Fug abſchaffen.

§. 2. Die andern Geſchäffte dieſes Jahres fiengen Ihro Heiligkeit mit Kirchen- und Conſiſtorial-Verrichtungen an. Sie

4. Januarii. hielten den 4. Januarii ein öffentliches Conſiſtorium, worinnen Ihro der Cardinal Pico Nahmens des Cardinals Conti eine Taſche præſentirte, worinnen die Siegel des Cardinals-Collegi befindlich, die ſie ihm aber wieder zurück gaben, und ihn ſolchergeſtalt zu

Cam-

1717.

Cammerling ſolchen hohen Collegii auf dieſes Jahr verordneten. Hiernechſt proponirten ſie einige Biſthümer und endigten dieſes Consiſtorium durch einen ſchönen und pathetiſchen Diſcours (a) in welchem ſie denen anweſenden Herren Cardinälen mit großem Vergnügen die glücklichen Progreſſen der Käyſerlichen ſiegreichen Armée in Ungarn (b) wider die Türcken und die Eroberung der Haupt-Gräntz-Veſtung Temeswar erzehleten. Sie ſchrieben nach denen Principiis ihrer Religion dieſen erwünſchten Ausſchlag der Fürbitte der gebenedeyeten Jungfrauen Mariä zu, und verordneten daß eine ſolenne Capelle in der Kirche dieſer H. Jungfrauen gehalten werden ſolte. Ihro Heiligkeit fanden ſich auch geſetzten Feſt-Tages, welcher auf den 6. Januarii fiel, in beſagter Kirche nebſt dem Cardinals-Collegio

Hält eine ſchöne Rede wegen glücklicher Progreſſen der Käyſerlichen Armee in Ungarn und Eroberung von Temeswar.

6. Januarii.

(a) Ich bedaure daß denſelben nirgends antreffen können. Man ſehe aber die Lettres Hiſtoriques Tom. LI. pag. 126. Mercure Hiſtorique Tom. LXII.

(b) Es hatte Nahmens Käyſerl. Majeſtät Ihro Heiligkeit der Herr Graf von Lamberg einen ſehr umſtändlichen Bericht von der Eroberung dieſer Feſtung und denen großen Vortheilen welche man dieſen Feldzug über erhalten, gethan, anbey aber auch um die Continuation und Vermehrung derer Subſidien zu vigoureuſer Fortführung dieſes Krieges Anſuchung gethan.

1717.

Und hält ein beſonderes Danck-Feſt.

gio ein, und nach der Meſſe, welche der Cardinal Aſtalli verrichtet, wurde das Te Deum laudamus unter einer herrlichen Muſic abgeſungen, die Stücke auf der Engelsburg verſchiedene mahl gelöſet, und die Glocken in der gantzen Stadt geläutet. Des Abends ſahe man allerhand Freuden-Feuer, ſinnreiche Illuminationes und andere Arten von Freuden-Bezeigungen. Der den König Philippo ergebene Cardinal Aquaviva ließe ſelbſt vor ſeinem Pallaſte zwey Reihen Fackeln anzünden, und anbey denen ſeinen Principal gewogenen Printzen anſagen, ſie möchten ſeinem Exempel folgen, welches auch geſchehen. (a)

14. Januarii.

§. 3. Am 14. Januarii beſuchten Ihro Heiligkeit das Officium der Inquiſition, nachgehends aber dachten ſie in einer Congregation auf Mittel wie diejenigen Geld-Summen aufzubringen, welche Käyſerliche Majeſtät zu denen Unkoſten der Campagne in Ungarn auf das folgende Jahr verlangten. Worauf Ihro Heil. dem deßwegen negotiirenden Herrn Grafen von Lamberg die Verſicherung thaten, daß ſie zur Fortſetzung dieſes Krieges, eine Summe von 200000. Scudi übermachen, über dieſes auch nach Ihro Käy-

Verſpricht Käyſerlicher Majeſtät eine groſſe Summe Subſidien und erlaubet ihnen auf 3. Jahr den Zehenden von Kirchen-Gütern in denen Erb-Landen.

(a) Lettres und Mercure ll. cc. Europäiſche Fama im CXCVII. Theil pag. 353.

1717.

Käyſerlichen Majeſtät Verlangen zu geben wolten, daß drey Jahr lang allen in denen Erblanden des Allerdurchlauchtigſten Ertz-Hauſes gelegenen geiſtlichen Gütern die Zehenden abgefordert werden möchten. Dem Herrn Grafen ſelbſt beſtimmten Jhro Heiligkeit ein Præſent von 2000. Scudi wobey ſich noch eine Anzahl Reliquien und Agnus DEI befanden, welche Bereitwilligkeit ſowohl die Umſtände dieſes Krieges, welcher zugleich die Sicherheit der eigenen Staaten Jhro Heiligkeit und des gantzen Jtaliens betrafe beförderten, als auch weiln man ſich die Hoffnung machte, es würden Käyſerliche Majeſtät hierdurch bewogen werden, in denen Streitigkeiten welche Jhro Heiligkeit wegen Beſetzung der Biſtühmer und Nomination zu andern geiſtlichen Beneficien mit der Neapolitaniſchen Regierung hatten, etwas zum Vortheil des Römiſchen Stuhls nachzugeben. (a)

Läſt vor den König in Portugall Geſang-Bücher abſchreiben.

§. 4. Vor des Königs in Portugall Majeſtät, welche ſich mit Einrichtung einer Patriarchal-Kirche viele Mühe machten, befahlen Jhro Heiligkeit die Geſang-Bücher, welche man in der Päbſtlichen Capelle brauchet, koſtbar abzuſchreiben, weiln ſie ſich damahls ent-

(a) Mercure Hiſtorique Tom. LXII. pag. 127. Lettres Tom. LI. pag. 127.

1717.

Ihm läſt der König in Portugall vor verſtattete Aufrichtung eines neuen Patriarchats dancken.

entſchloſſen ſelbige durch einen Capell-Meiſter nach Liſſabon abzuſenden, und Ihro Maieſtät zu præſentiren. (a) Höchſtgedachte Ihro Majeſt. lieſſen Ihro Heiligkeit auch um dieſe Zeit durch Dero Abgeſandten vor die im vorigen Jahre zugeſtandene Aufrichtung (b) eines neuen Patriarchat in der Königl. Hof-Capelle gebührenden Danck abſtatten, wobey zugleich einige Hoffnung wegen Abſendung 12. Schiffe von der Linie, welche unter Päbſtlicher Ordre die Venetianiſche Flotte verſtärcken und wider den Türcken agiren ſolten, gemachet wurde. (c)

15. Januarii.

Von ihm wird der Cardinals-Hut vor den Abt Alberoni geſuchet.

§. 5. Als Ihro Heiligkeit um die Mitte dieſes Monats die Nachricht erhielten welcher geſtalt der Cardinal Louis Thadee Verme (d) zu Ferrara verblichen und hierdurch der andere rothe Hut verlediget, wurden

(a) Lettres Hiſtoriques Tom. LI. pag. 133. Es wurden auch damahls unterſchiedene junge Portugieſen in der Päbſtlichen Capelle in der Muſic unterwieſen, damit ſie in der Hof-Capelle zu Liſſabon eben auf die Art wie in der Päbſtlichen geſchiehet, muſiciren könten, Europäiſche Fama im CXCVII Theil pag. 351.

(b) Europäiſche Fama im CXCVII. Theil pag. 350.

(c) Lettres Hiſtoriques Tom. LI. pag. 133 134.

(d) Von dieſes Cardinals Lebens-Umſtänden kan man die l' Hiſtoire du Pape & des Cardinaux, welche des Herrn von Huyssen Hiſtoire des Conclaves beygefüget pag. 187. nachleſen.

den ſie ſogleich von denen Spaniſchen Miniſtern aufs nachdrücklichſte erſuchet, einen von dieſen beyden Hüten dem Abt Alberoni zugeben, den man an dieſem Hofe bereits zu ſolcher hohen Würde deſtiniret. (a)

1717.

§. 6. An dem 18. Januarii oder am Feſte Petri Stuhlfeyer hielten Ihro Heiligkeit in der Haupt-Kirchen dieſes Heiligen nebſt dem Cardinals-Collegio den gewöhnlichen Gottesdienſt, hierauf verfügten ſie ſich in die Teutſche National-Kirche del Anima und nachhero in die dem Heil. Marcello gewidmete um ſelbſt den Ablaß zuerlangen, den ſie in den vorhergehenden und 2. folgenden Tagen denenjenigen verſprachen, die vor dem Venerabile, welches man daſelbſt ausgeſetzet GOtt bitten würden, daß er fernerhin die Waffen Ihro Käyſerlichen Majeſtät in Ungarn wider die Ungläubigen ſeegnen wolle. Den 19. ſtelleten ſie im Quirinal eine Function an, bey welcher ſie ſich wieder nebſt dem Cardinals-Collegio befanden, allwo der Cardinal Tanara vor die Ruhe der Seelen, welche in der Belagerung vor Temeswar umkommen, die Meſſe hielte, dergleichen Seelen-Meſſen an berührten Tage auf Ihro Heiligkeit Verordnung in allen Kirchen zu Rom geſungen wurden. (b)

18 Januarii

Publiciret Ablaß vor die welche um glückl. Fortgang der Käyſerl. Waffen wider die Türcken beten

19. Januarii.

7.

(a) Lettres Hiſtoriques l. c. pag. 134.
(b) Lettres Hiſtoriques Tom. LI. pag. 128.

1717.

Giebt dem Cardinal Aquaviva wegen der Spaniſchen Affairen Audienz und ſtellet die Inſtruction vor ſeinen Nuntium nach Madrid.

§. 7. Nachdem man zu Ende des vergangenen Jahres die langwierigen und dem Römiſchen Hof ſehr ſchädliche Irrungen mit dem Philippiniſchen Hofe zu Madrid durch einen gütlichen Vergleich abgethan, ſo machte der Cardinal Aquaviva in einer früh Morgens ermeldten 19. Januarii vor den Kirchen-Functionen verſtatteten Audienz Ihro Heiligkeit Hoffnung, daß ſein höchſter Principal zu Verſtärckung der Flotte in der Levante 12. Kriegs-Schiffe und 6. Galeeren hergeben würde. (a) Solche Hülffe deſto eher zuerlangen und das vorige Vornehmen mit ermeldten Hofe völlig wieder herzuſtellen, hatten Ihro Heiligkeit den Herrn Aldovrandi zu Dero Nuntio dahin ernennet, weßwegen ſie am 24. Januarii über Vier Stunden lang beſchäfftiget, die vor denſelben nöthige Inſtructiones mit eigener Hand auszufertigen.

Hält die Kirchen-Functionen am Maria Reinigungs-Feſt.

§. 8. Den 2. Februarii verrichteten ſie in dem Quirinal die Ceremonien, welche an dem Reinigungs-Feſte Mariä in der Römiſchen Kirche eingeführet, ſie weyheten eine große Anzahl Kertzen, welche ſie theils denen Anweſenden austheileten, theils eine gute Anzahl denen Miniſtern der ausländiſchen Printzen zuſchickten, um ſelbige an ihre Höfe zuſchi-

(a) l. c. pag. 133.

ſchicken, weiln ſie ſelbigen die Krafft und Wirckung der Agnus DEI beygeleget, welche nur alle ſieben Jahr geweyhet werden, und dahero öffters nicht zulangen. (a) Nachmittags præſentirten die Häupter derer Geiſtlichen Orden und die Deputirten derer Brüderſchafften Ihro Heiligkeit nach Gewohnheit einige Kertzen.

1717.

Deſſen Streitigkeiten mit Sicilien vermehren ſich und muß er vielen aus dieſem Reich geflüchteten Geiſtlichen Subſiſtenz verſchaffen.

§. 9. Die ſchweren Streitigkeiten zwiſchen Ihro Heiligkeit und dem Sicilianiſchen Hofe nahmen in dieſem Jahre mehr zu als ab: Maſſen Ihre damahlige Königliche Majeſtät von Sicilien im Monat Januario durch ein öffentliches Placat allen weltlichen Unterthanen bey Lebens-Straffe und Confiſcation derer Güter, denen Prieſtern unter Androhung des Exilii, den übrigen Geiſtlichen aber bey Straffe der Galeeren verbieten laſſen, der letztern Bulle Ihro Heiligkeit Gehorſam zuleiſten. (b) Dieweiln ſich aber die wenigſten Geiſtlichen nach dieſer Königlichen Verordnung achten wolten, ſo retirirte ſich eine große Anzahl derſelben aus dem Königreiche oder wurde durch die Königliche Bedienten ausgejaget, welche

(a) Mercure Hiſtorique Tom. LXII. pag. 244. Lettres Hiſtoriques Tom. LI. pag. 244.

(b) Europäiſche Fama im CXCVII. Theil pag. 350, Mercure Hiſtorique Tom. LXII. pag. 244. 245.

1717. ſich gröſten theils zu Rom einfanden, den 5.
5. Februarii. Februarii ſich vor Ihro Heiligkeit ſtellten, und um benöthigten Unterhalt bathen, anbey aber zu ſchlechten Vergnügen Ihro Heiligkeit vermeldeten, daß in kurtzen ein guter Theil ihrer Cameraden nachfolgen würde. Ob nun gleich ſelbige ihnen gnädigſt zuſprachen und verſicherten, daß vor ſie geſorget werden ſolte, ſo erregte doch dieſer Zulauff und die Situation der gantzen Streitigkeit nicht geringen Kummer, zumahln da Ihro durch die nachkommenden hinterbracht wurde, daß an dem Geburts-Feſt des Königes, der Vice-Re Maffei in Geſellſchafft der gantzen Nobleſſe, ohngeachtet des *wider allen* Gottesdienſt gemachten Interdicts *in* der Cathedral-Kirche zu Palermo mit guten Willen des Capituls Capelle halten laſſen, weiln daſſelbige entſchloſſen, Königlicher Majeſt. Gerechtſame mit zuvertheydigen. (a)

§. 10. Am Sonntage Quinquageſimæ oder 7. Februarii beſuchte das Cardinals-Collegium die Kirche Jeſu des Profeſſ-Hauſes derer Jeſuiten. (b) Den 9. Februarii er-
9. Februarii. huben

(a) Lettres Hiſtoriques Tom. LI. pag 252.

(b) Ich kan nicht umhin der Begebenheit zugedencken, welche ſich bey dieſer von dem Cardinals-Collegio geſchehenen Beſuchung ermeldter Kirche zugetragen. Es predigte damahls ein Jeſuit, und nahm Ge-

huben ſich auch Ihro Heiligkeit dahin, das 1716.
(mm) 2 ſoge-

---

legenheit, wider das was damahls wegen der Conſtitution in Franckreich vorgienge, zuſprechen. Er hatte zu ſeinem Texte die Worte des damahligen Evangelii und des darinnen vorgeſtellten Blinden: *Domine ut videam:* **HErr daß ich ſehen möge/** genommen. Er ſagte hierauf: **Daß der Blinde geſehen hätte/ weil er geglaubet hätte, und daß diejenigen welche die *Conſtitution* nicht annähmen/ nichts ſähen/ weiln ſie nichts glaubten.** Er wolte ferner weitläufftig beweiſen, daß alle diejenigen welche Erklärungen verlangten im Irrthum und Finſterniß ſteckten, und explicirte ſich hierüber auf eine ſo harte und heſftige Art daß ſich alle anweſende Cardinäle darüber ärgerten. Beym Ende dieſer Rede ſagte der Cardinal Valemani gantz laut: **Wenn er Dechant geweſen wäre/ wolte er dieſen ein Stillſchweigen auferleget haben.** Der Cardinal de la Tremouille aber beklagte ſich gegen einige Jeſuiten gar ſehr, unter welchen ſich der P. Laffito befande. Man will verſichern er habe geſagt: **Es ſolte dieſes das letzte mahl ſeyn/ daß er in ihre Kirche kommen wäre.** Nachdem nun Ihro Heiligkeit ſolches erfahren, und in dieſe Kirche kommen, hätten ſie bey dem Weggehen unter denen ſie begleitenden Patribus den Prediger ausgemacht, und ihn einen Verweiß mit dieſen Worten gegeben: **Sie hätten zu Behauptung der *Conſtitution* eines ſol-**

1717

ſogenannte Venerabile zum 40. ſtündigen Gebet, welches man die drey Tage des Carnevals über ausgeſetzet zubeſuchen, nachmahls aber begaben ſie ſich in die Peters-Kirche. Nachmittags aber begaben ſie ſich in die Vaticaniſche Bibliothec die raren MSCta zubeſehen, die ſie durch einen Maroniten der im Collegio de propaganda Fide ſeinen Auffenthalt bekām, mit großen Koſten von Alexandria bringen laſſen. (a)

Beſiehet die Orientaliſchen MSCta in der Vaticaniſchen Bibliothec.

10 Februarii.

§. 11. Den 10. Februarii als erſten Tage der Faſten, verrichteten ſie in der Kirche der Heiligen Sabina die Weyhung und Austheilung der Aſche, wobey ſich die beyden Bāyriſchen Printzen, Herr Philipp Mauritius und Herr Clemens Auguſtus, die den 7. dieſes Monats zu Rom ankommen, incognito befanden. (b)

Wird um die Erhöhung des Alberoni zum Cardinalat abermahl angeſprochen.

§. 12. Um dieſe Zeit that der Cardinal Aquaviva neue Inſtanzien wegen eines rothen Huts vor den Abt Alberoni, und weiln man ſich beſorgte, es möchte, wenn ſolches auf Nomina-

chen Menſchens wie er wäre nicht nöthig; Und würden ſie ſchon ſelbſten wiſſen wie ſie ſelbige behaupten ſolten, Lettres Hiſtoriques Tom. LI. pag. 388. 389.

(a) Lettres Hiſtoriques Tom. LI. p. 244. LII. p. 143.

(b) Mercure Hiſtorique Tom. LXII. pag. 246. Lettres Tom. cit. pag. 245. 252. la Clef du Cabinet Tom. XXVI. pag. 285.

mination des Königs Philippi geſchehen ſol- 1717.
te, nicht an Widerſpruch fehlen; So wurde vorgeſtellet, Ihro Heiligkeit möchten belieben ſolches auf Recommendation der Königin zuthun, welche ihren Landsmann und Miniſtre dieſe Ehre gönnete. (a)

§. 13. Sobald als Ihro Heiligkeit in der am 19. Februarii dem Cardinal Gualtieri 19 Februarii.
Protectorn der Catholiſchen Engelländer verſtatteten Audienz die Nachricht erhalten, welchergeſtalt der Engelländiſche Prætendent oder Ritter St. George, den ſie Jacobum den Dritten nennen, den 6. dieſes Monats die Stadt Avignon verlaſſen, und im Begriff ſey, (b) nach Rom zukommen; So ernenneten ſie den Marcheſe Buffalini ſelbigen auf den Gräntzen des Kirchen-Staats zu empfangen, und überall auf dieſer Reiſe zu defrayren. Der Marquis de Monti muſte als General-Poſt-Meiſter mit vielen Couriers nach Bologna gehen, und alle Anſtalten zu deſto bequemerer Fortreiſe deſſelben vorkehren. Don Carlo Albani machte ſich gleichfalls

Läſt den Prætendenten von Engelland empfangen und defrayren

(a) Mercure l. c. pag. 246. Lettres Tom. cit p. 248.

(b) Die gantze March-Route wie auch das Ceremoniel womit dieſer Ritter überall empfangen worden, iſt im Mercure Hiſtorique Tom. LXII. pag 368. ſeq. und in der Europäiſchen Fama im CCI. Theil zuleſen. Lettres Hiſtoriques Tom. LI. pag. 252. 400. Clef du Cabinet des Princes Tom. XXVI. pag. 353.

1717. falls auf den Weg, welchem von Ihro Heiligkeit aufgetragen worden, das Bewillkommungs-Compliment zumachen.

Ihm wird Nachricht von Entdeckung einer Engelländiſchen Conſpiration gegeben.

§. 14. Den 21. Februarii ertheileten ſie hochgedachtem Protectori der Römiſch-Catholiſchen Engelländer Cardinal Gualtieri eine abermahlige Audienz, in welcher er von einer wider des rechtmäßigen Königs von Groß-Brittanien **Georg** des **Erſten** Majeſtät vorgeweſenen Conſpiration erfolgter glücklicher Entdeckung Bericht thate. (a)

Läſt die Bäyriſchen Printzen beſchencken, admittirt ſie aber noch nicht zur Audienz. 25. Februarii.

§. 15. Die beyden Bäyeriſchen Printzen, welche das Röm. Kirchen-Recht zu erlernen (b) nach Rom abgeſchickt worden, die aber wegen des ſtrittigen Ceremoniels (c) noch nicht zu Audienz admittiret werden kunten, lieſſen Ihro Heiligkeit den 25. Februarii mit allerhand

(a) Lettres Hiſtoriques Tom. LI. pag. 245.

(b) Ihro Heiligkeit hielten dieſes vor nöthig bevor ſie dieſen Printzen Brevia Eligibilitatis, ertheilen konten. Sie führeten ſelbſt die Direction über die Studia dieſer beyden jungen Herren, und benenneten ihnen auch die Stunden, in welchen ſie denen Studiis obliegen oder die Zeit auf eine Recreation anwenden möchten. Europäiſche Fama im CCI. Theil p. 758.

(c) Man prætendirte, daß die Printzen bevor ſie vor Ihro Heiligkeit gelaſſen würden, dem Cardinals-Collegio die Viſite geben müſten, welches man Ihro Durchlauchtigſten Herrn Vater zuvor berichtete.

hand Arten von Erfriſchungen beſchen- ckeu. (a) 1717.

§. 16. Nachdem am 28. Februarii einem Sonntage im Quirinal verrichteten Gottes-dienſte, wohneten ſie einer aus 9. Cardinälen und 4. Prælaten beſtehenden Congregation der Kirchen-Immunitäten bey. Die folgende Wochen wendeten Jhro Heiligkeit gröſten theils zu Regulirung derer verſchiedenen Potentaten verſtatteten Kirchen-Zehenden an. (b) 28. Februarii.

§. 17. Doch lieſſen ſie am 1. Martii den Herrn Grafen Franciſcum von Lamberg zur Abſchieds-Audienz und regalirten ſelbigen mit einem güldenen und mit Diamanten koſtbar beſetzten Creutz. (c) 1. Martii.

§. 18. Am 2. Martii verſtatteten Jhro Heiligkeit dem Portugieſiſchen Ambaſſadeur Audienz, in welcher er Anfangs Nahmens ſeines höchſten Principalen die nochmahlige Verſicherung thate, daß die Portugieſiſche Hülffs-Eſcadre wider die Türcken zu rechter Zeit bey Corfu, wo ſich die Flotte verſammlen ſolte, erſcheinen würde; hernach 2. Martii.

(a) Mercure Hiſtorique Tom. LXII. p. 371. Lettres Hiſtoriques Tom LI. pag. 287.

(b) Lettres Hiſtoriques Tom LI. pag. 389.

(c) la Clef Tom. XXV. pag. 356. Lettres Tom. LI. pag. 400. Jm Mercure Tom. LXII. pag. 247. wird ſeine Abreiſe auf den 13. Februarii geſetzet.

1717. aber wegen derer Chineſiſchen Streitigkeiten etwas zum Beſten derer Jeſuiten auszubitten, bemühet war. (a)

11. Mart. §. 19 Sobald als der Cardinal Aquaviva den 11. Martii Nachmittags in Erfahrung kommen, daß den 15. ein geheimes Conſiſtorium gehalten, und in ſelbigen der Herr Borromeo Biſchoff zu Novara im Mäyländiſch. zum Cardinal declariret werden ſolte, ermangelte er nicht aufs eiligſte denen Miniſtres Ihro Heiligkeit ſchrifftliche Vorſtellung deßwegen zuthun, und die Inſtanzien wegen der bereits öffters geſuchten Promotion des Abts Alberoni zu wiederholen. Dieſes ſein Suchen deſto eher zuerhalten, gabe er anbey zuverſtehen, daß hierdurch die Abfarth der von ſeinem Principal verſprochenen Schiffe nach der Levante beſchleuniget oder aufgehalten werden könte. Wiewohlen ſelbiges nicht die gehoffte Wirckung hatte, da man ihm wegen Ihro Heiligkeit zur Reſolution ertheilete: **Daß die** ***Promotion*** **ermeldten Abts bloß von Unterzeichnung derer** ***Articul,*** **welche der** ***Nuntius Aldovrandi*** **nach Madrit überbracht/** ***dependire*** | welche aber hochermeldtem Cardinal ſo übel gefiele, daß er den 14. Martii nach Albano verreiſete, damit er bey dem auf folgenden Tag

Bey ihm wird wegen Promotion des Abts Alberoni nochmahls angeſuchet.

14. Mart.

(a) Lettres Hiſtoriques Tom. LI. pag. 390.

Tag angeſetzten Conſiſtorio nicht zugegen ſeyn dürffte, wie ſich denn auch der Herr Cardinal de la Tremouille abſentirte, weiln er verſichert war, daß in ſelbigen die in Franckreich vacanten Beneficia nicht würden proponiret werden. (a) 1717.

§. 20. Dem ungeachtet wurde dieſes von Ihro Heiligkeit auf den 15. Martii angeſetzte geheime Conſiſtorium wircklich gehalten. Anfangs gaben ſie gewöhnlicher maſſen denen anweſenden Cardinälen Audienz, hierauf proponirten ſie verſchiedene Biſtühmer, und nachdem ſolche Conſiſtorial-Verrichtung ſich geendiget, machten ſie den Herrn *Gilbert Borromeo* einen Mäyländer, Titular-Patriarchen zu Antiochien, Biſchoffen zu Novara und ihren bißherigen Cammer-Meiſter zum Cardinal. In dem bey dieſer Gelegenheit an das Cardinals-Collegium gehaltenen wohlgefaßten Diſcours, rühmten ſie die großen und getreuen Dienſte welche dieſer neue Cardinal ihnen bißher erwieſen, prieſen das Alter und die ſonderbahren Verdienſte ſeiner vornehmen Familie, welche der Römiſchen Kirchen ein großen Heiligen den berühmten Carlo Borromeo Patron derer Mäyländer, gegeben, ſie redeten anbey mit einiger Ernſthafftigkeit von dem

15. Mart.

Macht den Herrn Gilbert Borromeo zum Cardinal.

Inhalt deſſen dabey geführten Diſcourſes.

(mm) 5

(a) Letties l. c. pag. 396.

1717. dem Zuſtande der Sicilianiſchen Affairen. Nachmittags gaben ſie dem neuen Cardinal Audienz in welcher er den Hut mit gebräuchlichen Ceremonien empfieng und vor dieſe Erhöhung Deroſelben Danck abſtattete. Des Abends und den folgenden wurden allerhand Freuden-Feuer angezündet, da denn auch ſo gar die Palläſte deren Herren Cardinäle de la Tremouille und Aquaviva illuminiret waren.(a) Viele von denen Cardinälen und andern vornehmen Perſonen legten ihre Freude über dieſe Promotion durch allerhand Geſchencke, welche ſie dem neuen Cardinal überſchickten, an Tag, wie denn der Cardinal Albani ſelbigen einen gantzen Cardinals-Habit, die Donna Maria Bernardina Albani einen koſtbaren Diamant, Donna Candida Roſpiglioſi 2. ſchöne Pferde und der Abt Caſſina Groß-Ceremonien-Meiſter den Cardinals-Habit von Ihro Heiligkeit Clemente XI. welchen dieſelbe abgelegt als ſie die Päbſtliche Würde angenommen, zum Præſent überſchickten. (b)

§. 21.

(a) Lettres Hiſtoriques Tom. LI. pag. 397. Mercure Tom. LXII. pag. 373. die Europäiſche Fama CCI. Theil p 757. meynet dieſe Promotion ſey zu Ende des Aprilis geſchehen.

(b) Europäiſche Fama im CCI. Theil p. 757.

1717.

15. od' 16. Mart.

Giebt denen Bäyeriſchen Printzen Audienz.

§. 21. Nachmittags vorgemeldten 15ten Martii oder Tags darauf hatten der Bäyeriſchen Printzen Durchl. Durchl. nachdem man endlich das ſtrittige Ceremoniel reguliret, Audienz. Sie wurden durch einen Jeſuiten zu Ihro Heiligkeit geführet und erſchienen in Studenten-Habit, doch ohne Degen und ohne ſich zu bedecken. Sie wurden auf eine ſehr liebreiche Art empfanpfangen, wie denn auch alle von ihrer Suite die Ehre hatten, Ihro Heiligkeit den Fuß zuküſſen, da man ſie denn mit allerhand Arten von Erfriſchungen beſchenckete. (a) Worauf die Printzen um ſich einer mehrern Freyheit gebrauchen zukönnen, declariren lieſſen, daß ſie Zeit ihres Auffenthalts zu Rom nicht anders als ſchlechte Cavaliers angeſehen ſeyn wolten.

18. Mart.

ſetzt dem neuen Cardinal Borromeo den Hut auf.

§. 22. In dem am 18. Martii gehaltenen öffentlichen Conſiſtorio küßte der neue Cardinal Borromeo Ihro Heiligkeit den Fuß, umarmete ſeine neuen Collegen und wurde er von ihnen in die Capelle woſelbſt er vor dem großen Altar den Eyd leiſtete, und ſodann wieder in das Conſiſtorial-Zimmer begleitet, da Ihro Heiligkeit ſelbigen den rothen Hut auffſetzten. (b)

§. 23.

(a) Mercure Hiſtorique Tom. LXII. pag. 371. Lettres Hiſtoriques Tom. LI. pag 398.

(b) Mercure l. c. pag. 374. Lettres l. c. pag. 397.

1717.

Ertheilet dem Grafen von Schulenburg auf eine ſehr gütige Art Audienz und beſchencket ſelbigen.

§. 13. Dem berühmten Venetianiſch. General Herrn **Grafen** von **Schulenburg**/welcher in der Mitte dieſes Monats zu Rom ankommen, und im Begriff war, über Otranto nach der Inſul Corfu, welche er ſo Heldenmüthig defendiret, abzugehen, erwieſen Ihro Heiligkeit, unerachtet er der Evangeliſchen Religion zugethan war, in denen drey verſchiedentlich verſtatteten Audienzien viele Höflichkeit und Hochachtung. (a) In der

19. od' 20. Mart.

erſten welche er den 19. oder 20. Mart. erhielte, erſchiene er vor Ihro Heiligkeit mit bedecktem Haupte und den Degen an der Seite. Sie redeten mit dem Herrn Grafen aufs freundlichſte, und beſchenckten ihn mit einer großen güldenen Medaille, auf deren einen Seite das Bruſt-Bild Ihro Heiligkeit, auf der andern die Vorſtellung einer Flotte, über welcher die Heilige Jungfrau Maria ſchwebete, zuſehen. Auſſer dieſem überreichten ſie ihm ein Buch in welchen das alte

(a) Lettres Hiſtoriques Tom. LI. pag. 399. Mercure Hiſtorique Tom. LXII. pag. 372. 485. Europäiſche Fama im CCI. Theil pag. 754. Bey dem Bildniß des Reverſes dieſer Medaille variiren die Nachrichten, indem einige melden es ſey darauf die verbundene Armee; andere eine Flotte auf dem Meer, und wieder andere daß Bildniß der Heiligen Jungfrau über der Flotte zuſehen geweſen. Ich wolte wünſchen daß ſie zugleich die Aufſchrifft bemercket hätten.

alte und neue Rom abgebildet, und die merckwürdigſten Statuen und andere ſehens-würdige Monumenta in Kupffer geſtochen waren. 1717.

§. 24. Dieſe Tage oder doch bald darauf lieſſen Ihro Heiligkeit wegen derer ſchweren Sicilianiſchen Irrungen eine Congregation verſammlen, in welchen man deßwegen einen Schluß zufaſſen bemühet war. Dieweiln nun der anweſende Ambaſſadeur von dieſer Cron der Graf von Provana damahls zu ſeiner Abreiſe nach Anſtalten Turin machte, und nicht währender dieſer Verſamlung zugegen ſeyn wolte, ſo glaube, daß darinnen ſolche Dinge abgehandelt worden, die dem Intereſſe ſeines hohen Principaln damahligen Beſitzers dieſer Inſul und Königreichs, unangenehm geweſen. (a)

Läſt wegen der Sicilianiſchen Streitigkeiten eine Congregation halten.

§. 25. Etwa um dieſe Zeit bekamen (b) Ihro Heiligkeit von Dero Nepoten Herrn Carlo Albani die Nachricht, daß der Ritter St. George zu deſſen Empfahung im Kirchen-Staat, ſie alle Anſtalten machen lieſſen (c) den 13. Martii zu Bologna ankommen, und von allen

Läſt den Ritter St. George zu Peſaro wohl tractiren.

(a) Lettres Hiſtoriques Tom. LI. pag. 402. Mercure Tom. LXII. pag. 372.

(b) Mercure Hiſtorique Tom. LXII. pag. 485. Lettres Hiſtoriques Tom. LI. p. 518. ſeq. Europäiſche Fama im CCI. Theil pag. 750.

(c) Siehe vorher pag. 549.

1717. allen Vornehmen dieſes Orts beſuchet worden. Den 15. nahm er ſeinen Weg nach Peſaro im Hertzogthum Vrbino, woſelbſten er ohne alle Ehren-Bezeigungen empfangen wurde, weiln er dergleichen durchaus nicht annehmen wolte. Sobald als Ihro Heiligkeit von der Ankunfft daſelbſt benachrichtiget worden, ſendeten ſie ihm 70. Becken mit allerhand Erfriſchungen, u. eine Sum̃e Geldes worunter 3000. neugemüntzte Teſtons waren. Einige Tage darauf befahlen ſie 100. Corſen unterm Commando des Capitain Touronni dahin zuſchicken welche dieſem zu Rom alſo genañten Könige von Engelland, zur Leib-Guarde dienen ſolten. Man verſichert auch daß Ihro Heiligkeit damahls zu ſeiner Unterhaltung Monatlich eine Penſion von 15000. Thalern beſtimmet, auch den Herrn Salviati welcher vorher Vice-Legatus zu Avignon war, auf ſeine Recommendation zum Præſidenten der Legation von Vrbino erkläret.

21. Mart. §. 26. Am 21. als am Sonntage Palmarum weyheten Ihro Heiligkeit im Quirinal die Palmen, und theilten ſelbige aus, bey welcher Ceremonie der Bäyriſchen Printzen Durchlauchtigkeiten, der Herr General Graf von Schulenburg und andere frembde Herren von Diſtinction gegenwärtig waren. (a)

§. 27.

(a) Lettres Tom. cit. pag. 397. 398.

§. 27. Der durch ſeine Geſchicklichkeit, Kühnheit und Intriguen genugſam bekannte Herr *Joſeph Molines*, welcher Ihro Heiligkeit ſo vielen Verdruß erwecket, wegen ſeiner wohlgeleiſteten Dienſte aber, von dem Könige Philippo mit der anſehnlichen Würde eines Groß-Inquiſitors von Spanien belohnet, auch in dieſer Qualitæt durch die Bullen Ihro Heil. beſtättiget worden, (a) und welcher den 22. Martii bey Selbiger ſeine Abſchieds-Audienz erhielte; wurde von Selbiger mit einer güldenen Medaille beſchencket, ihm auch Macht und Gewalt gegeben, nach ſeiner Ankunfft in Spanien des Jahrs zweymahl vollkommenen Ablaß zuertheilen. Gleichwie aber dieſer Miniſtre Zeit ſeines Auffenthalts zu Rom Ihro Heiligkeit viele Verdrießlichkeiten gemacht; alſo muſte er auch nach ſeinem Abſchied Ihro dergleichen verurſachen. Es begienge dieſer liſtige Mann den Fehler, daß er ohne von dem Herrn Cardinal von Schrotenbach oder einem andern Käyſerlichen Gevollmächtigten einen Paſport zu erlangen, ſeine Reiſe nach Spanien zu Lande, durch den Staat von Mäyland zumachen ſich unterſtunde, und

1717.

22. Mart.

Giebt dem Herrn Molines Abſchieds-Audienz, beſchencket ihn und bemühet ſich ihn aus ſeiner Mayländiſchen Verſtrickung zubefreyen.

(a) Mercure Tom. cit. pag. 15. 128. 486. 614. Lettres Tom LI. pag 402. la Clef du Cabinet des Princes Tom. XXVI. pag. 189. Tom. XXVII. pag. 312. Europäiſche Fama im CCI. Theil pag. 757.

1717. und ſich allzuſehr auf ſeinen geiſtlichen Character und den von Ihro Heiligkeit ihm ertheilten Paß verlieſſe. Denn als er zu Mayland angekommen war, ſchickte der Käyſerliche Gouverneur der Fürſt von Löwenſtein zwey Teutſche Officiers mit einigen Soldaten von der Guarniſon des Caſtels nach dem Wirths-Hauſe der drey Könige in welchem der Herr Molines ſein Quartier genommen. Man præſentirte ihm eine Caroſſe, in welcher man ihm auf das Caſtel brachte. Seiner Suite welche aus sechs Geiſtl. zweyen Edelleuten und 2. Bedienten beſtunde, wiederfuhr ein gleiches. Seine Equippage wurde auch nach dem Caſtel gebracht, ſeine Scripturen durchſuchet, welche man ihm aber des folgenden Tages wieder zuſtellte. Er beruffte ſich zwar auf Ihro Heiligkeit Paß, des Herrn Gouverneurs Hochfürſtliche Gnaden aber zeigten in ihrem darüber gefällten Urtheil: Il Papa hà la podeſta di dare un Paſſaporto nel ſua paeſe, mà non nel noſtro. **Der Pabſt hat zwar Gewalt einen Paß in ſeinem Land zugeben/ aber nicht in unſerm Lande/** daß ſich dieſer verſchlagene Miniſter eine allzugroſſe Einbildung von Ihro Heiligkeit weltlichen Gewalt gemachet. Dieſes des Herrn Gouverneur Unternehmen wurde am Käyſerlichen Hofe ſo ſehr gebilliget, als man ſich

ſich an dem Päbſtlichen darüber kränckte, von welchem ſogleich ein Expreſſer nach Wien abgeſendet wurde, die Befreyung dieſes vornehmen Geiſtlichen, welcher Kummers und Alters wegen in eine Kranckheit gefallen, zu erhalten, wiewohln alle Mühe und Vorſtellung deßfals vergebens waren. 1717.

§. 28. In der Char-Woche verrichteten Ihro Heiligkeit alle Ceremonien, ſie beſuchten die Kirchen, theileten ihrer Familie die Communion aus, trugen das Venerabile in Proceſſion herum, verbanneten die ſogenannten Ketzer, ſeegneten das Volck, wuſchen die Füſſe und beobachteten was ſonſten die Verfaſſung der Römiſchen Kirche erforderte. (a) Kirchen-Functionen in der Char-Woche. 23.24.25. Mart.

§. 29. Eben dieſes thaten ſie an dem nachfolgenden Oſter-Feſt, wobey ich nur dieſes zu bemercken, daß die Printzen von Bayern ſich bey dieſen Ceremonien beſtändig eingefunden (b) auch ihnen eine beſondere Banck dem Thron Ihro Heiligkeit gerade ge- und am Oſter-Feſt. 28. Martii.

(a) Ich mag dieſes alles nicht weitläufftiger erzehlen, weiln es ohnedem in dieſen Lebens-Geſchichten offt genung und vielleicht zum Verdruß des Leſers vorkommt, wenn man aber ja das Ceremoniel wiſſen wil, ſo ſchlage man die Lettres Hiſtoriques Tom. LI. p. 398. ſeq. den Mercure Hiſtorique Tom. LXII. p. 483. ſeq. nach.

(b) Mercure cit. l. p. 484. Lettres Hiſtor. Tom. LI. p. 509.

1717. gegen über geſetzet, (a) ſie auch nachhero mit allerhand Erfriſchungen regaliret worden.

31. Martii. §. 30. Am 31. Martii celebrirten Jhro Heiligkeit des Morgens die Meſſe vor den Altar Pabſt Pii V. welcher unter der Erden oder in dem Unter-Gewölbern der Peters-Kirche befindlich, änderten hierauf ihre Reſidentz, da ſie ſich aus dem Winter-Quartier des Vaticans in das Quirinal erhuben. (b)

Aendert ſeine Reſidentz.

§. 31. Eine von denen erſten Verrichtungen in dieſer Sommer-Reſidentz war, da Jhro Heiligkeit am 3. Aprilis einige Veränderungen mit denen theils zu ihrem Hof, theils zur Regierung des Kirchen-Staats verordneten Aemtern machten. (c) Den 4. beſuchten ſie mit gewöhnlicher Cavalcade die

Jngleichen die Chargen einiger Hof- und Land-Bedienten.

3. April.

4. April.

(a) Des Herrn Marggrafens von Brandenburg-Schwed und Herrn Printzens von Anhalt-Deſſau Durchlauchtigkeiten ſahen auch dieſe Ceremonien mit an, wie auch andere fremde Herren von Diſtinction. Sie befanden ſich aber auf der andern Seite die etwas weiter entfernet. Jhro Heiligkeit zeigten bey denen gewöhnlichen Ceremonien die Lantze, das Schweißtuch, das wahre Creutz und andere Reliquien, welche in der Peters-Kirche aufbehalten werden. Lettres Hiſtor. Tom. LI. p. 509.

(b) Lettres l. c. p. 509.

(c) Wer dieſe verſchiedene Aemter und die Perſonen mit welchen ſie beſetzet worden, wiſſen will, beliebe die Lettres Hiſtoriques Tom. LI. p. 510. und den Mercure l. c. p. 489. nachzuſchlagen.

1717.

5. April.

Giebt allerhand Fremden Audienz.

7. April.

9. April.

Hält eine Kriegs-Congregation.

Sendet Ihro Käyſerl. Maj. eine groſſe

die Kirche della Minerva und verſorgten 400. Mädgen mit einigem Gelde zur Ausſteuer. Am 5. höreten ſie eine groſſe Anzahl Leute von allerhand Stande und Alter in einer öffentlichen Audienz, bey welcher die beyden Bäyeriſchen Printzen wie auch die von Brandenburg-Schwed und Anhalt-Deſſau mit gegenwärtig waren. Den 7. hinterbrachte der Cardinal Aquaviva die Zeitung, daß die Gemahlin Königs Philippi in Spanien mit einem Printzen glücklich entbunden worden, welches auch höchſtgedachter Printz Ihro Heiligkeit mit eigener Hand notificiret. (a) Selbigen Tag oder den 9. hielten ſie im Quirinal eine Kriegs-Congregation in welcher beſchloſſen wurde, daß die Galeeren, welche man denen Venetianern zu Hülfe ſchicken wolte, unverzüglich abgehen ſolten, weshalber ſich auch der Ritter Feretti welcher die darauf befindlichen Kriegs-Völcker commandirete, den 20. dieſes Monats nach Civitavecchia begabe. (b) Bald darauf ſendeten ſie an Käyſerliche

(nn) 2 Ma-

(a) Lettres l. c. p. 510. 514.

(b) Ihro Heiligkeit lieſſen den Groß-Meiſter von Maltha um eine Perſon anſprechen, welche dieſe unter Päbſtl. Flaggen nach Levante commandiren könte, welcher ſodann den Ritter Bellefontaine vorgeſchlagen der auch angenommen worden. Lettres l. c. p. 513.

1717. Summe Geldes und verſtattet dergleichen von der Geiſtlichkeit zuheben.

Maj. nicht allein eine Sum̃e Geldes zu Beſtreitung der groſſen Koſten der damaligen Ungariſchen Campagne, ſondern auch ein Breve, in welchem ſie erlaubten aus denen Revenuen derer Geiſtlichen Güter in Franckreich, Neapolis, Staats von Mayland und Hertzogthums Mantua binnen fünff Jahren eine Summe von 500000. Thlr. zuerheben. (a)

12. April. Schlieſſet dem Cardinal Borromeo den Mund.

§. 32. In dem geheimen Conſiſtorio des 12. Aprilis ſchloſſen ſie nach einigen gegebenen Audienzien dem Cardinal Borromeo den Mund, proponirten verſchiedene Bißthümer und unter ſelbigen das von Modena vor den Herrn Fogliani, verwilligten vor den neuen Ertz-Biſchoff zu S. Domingo in America das Pallium, welchen Ceremonien die Bäyeriſchen Printzen zuſahen, deren Ceremoniel bey denen Viſiten die ſie dem Cardinals-Collegio geben ſolten, man damahls reguliret. (b)

§. 33. Wegen derer Affairen des damahls zu Peſaro ſich aufhaltenden Ritters S. George verſtatteten Jhro Heiligkeit deſſen und ſeiner Anhänger Protectori dem Cardinal Gualtieri verſchiedene Audienzien. Beſonders

(a) Mercure Hiſtorique Tom. LXII. pag. 88. la Clef du Cabinet des Princes Tom. XXVII. p. 13. Lettres Hiſtor. Tom. LI. p. 513.

(b) Mercure l. c. p. 488. Lettres l. c. p. 510. 512. 519.

ders geſchahe dieſes am 19. Ap. da hochgedachtem Hn. Cardinal eine ziemlich lange gegeben wurde. Es hatten ſonſten Ihro Heiligkeit um dieſe Zeit von einem Barfüſſer-Münche, welcher ſich bey ermeldtem Ritter beſtändig aufhielte ein Schreiben erhalten, in welchem dieſer Pater einen ſo herrlichen Abriß der Qualitäten und Tugenden dieſes Herrn, beſonders aber ſeines Eyfers vor den Päbſtlichen Stuhl gemacht, daß ſich Ihro Heiligkeit bey deſſelben Leſung der Thränen nicht enthalten können. Damit Sie nun gegen ſelbigen dero groſſe Neigung noch mehrers bezeigen möchten, ſchickten ſie die Herren Batelli und Montevecchi nach Peſaro ihn nochmahlen in ihrem Nahmen zu complimentiren, welches auch bereits der Herr Carlo Albani gethan. (a) Sie befahlen über dieſes verſchiedene mit koſtbaren Meublen beladene Maulthiere, nach Vrbino zuſenden, und den Hertzoglichen Pallaſt auszuzieren, damit der Ritter ſich daſelbſt dem Sommer über mit ſeiner Suite, welche in 150. Perſonen beſtunde, aber täglich vermehret wurde, bequem aufhalten und weiln er mit einiger Engbrüſtigkeit

1717.

19 April.

Erhält Nachricht von dem Religions-Eyfer des Ritters S. George und weinet darüber.

(a) Lettres l. c. p. 518. Europäiſche Fama im CCI. Theil p. 751.

1717. keit beſchweret war, der daſigen geſunden Lufft genieſſen möchte.

21. April.

Von ſelbigem fordert man abermals die Promotion des Abts Alberoni.

§. 34. Am 21. April muſten Ihro Heiligkeit die Klagen des Cardinals Aquaviva, welcher kurtz zuvor einen Courier von ſeinem hohen Principalen erhalten, anhören, den Ihro hinterbrachte, welchergeſtalt der Madritiſche Hof höchſt mißvergnugt, daß ſie die wiederholte Nomination und Recommendation des Abts Alberoni bey der letztern Promotion dermaſſen vergeſſen, daß ſie auch nicht einmahl denſelben in Petto reſerviret. Er ſtellte anbey vor, wie dieſes verurſachete, daß die Eſcadre welche ſein König nach der Levante zuſchicken verſprochen, die aber bereits zu der geheimen Expedition auf Sardinien deſtiniret war, etwas aufgehalten wurde, wodurch Ihro Heiligkeit bewogen wurden, einige mehrere Hoffnung zur Promotion dieſes Prälaten zu machen, welcher hernach dieſer Würde nicht wenig verunehret. (a)

24. April.

§. 35. Des Königs in Portugall Majeſtät hingegen lieſſen Ihro Heiligkeit durch dero Ambaſſadeur am 24. April die Dancksagungs-Complimenten vor die Bulle machen, krafft deren denen 32. Canonicis dero zu einem Patriarchat erhobenen Königl. Ca-

(a) Lettres Hiſtoriques Tom. LI. pag. 515.

1717.

Capelle zu Liſſabon, erlaubet worden, eine gantz extraordinaire rothe Kleidung nach Art derjenigen, welche die Cardinäle führen, auſſer dem Mützlein (Calotte) der Haube (Bonnet) und des Huts, welche denen Cardinälen allein reſerviret, zugebrauchen. (a)

2. Maji.

Begeht das Feſt des Heil. Athanaſii in der Griechiſchen Kirche.

§. 36. Am 2. Maji erhuben ſich Ihro Heiligkeit in die Kirche derer Griechen, welche dem heiligen Athanaſio gewiedmet, um daſelbſt das Feſt dieſes berühmten Kirchen-Lehrers zufeyern; Nachgehends begaben ſie ſich in die Peters-Kirche aufm Monte aureo daſelbſt der Krönung eines Marienbildes welches Wunder gethan haben ſolte, beyzuwohnen. (b)

6. Maji.

§. 37. Das Himmelfahrts-Feſt feyerten ſie den 6. Maji in der Kirchen St. Joannis im Lateran, da ſie auf einer Loge unter dem Donnern des Geſchützes auf der Engelsburg dem anweſenden Volck den Seegen ertheilten. (c)

10. Maji.

§. 38. In dem am 10. Maji gehaltenen geheimen Conſiſtorio öffneten Ihro Heiligkeit dem neuen Cardinal Borromeo den

(n n) 4 Mund.

(a) La Clef du Cabinet des Princes Tom. XXVI. p. 119. 188. Lettres Hiſtor. Tom. LI. p. 516.

(b) Lettres Hiſtor. Tom. LI. p. 628.

(c) l. c. p. 629. Mercure Tom. LXIII. p. 603.

1717. Mund. Hierauf proponirten ſie das Biß-
thum Ferrara vor den Cardinal Ruffo und
das von Solſoua auf beſchehene Nomination
des Catholiſchen Königs vor den Herrn
Maganna. Sodann præconiſirte der Herr
Cardinal von Schrotenbach einen Titular-
Bißthum mit angehängter Würde eines
Suffraganei von Regensburg vor den Herrn
Gottfried Languert; der Cardinal Olivieri
das Bißthum von Fuligno vor den Herrn
Battiſtelli; Der Cardinal Pamfilio das von
Civita Nova in Iſtrien vor den Herrn Sanzo-
ni; der Herr Cardinal Albani das von
Baccouia in der Moldau vor den F. Joſaphat
Pariſowiz einen Minoriten, endlich beſchloſ-
ſen Ihro Heiligkeit dieſes Conſiſtorium, in-
dem ſie dem Cardinal Borromeo den Ring
anſteckten und ihm den Titul oder die Kirche
des heiligen Aleſii auf dem Aventiniſchen
Berge zu ſeiner Vorſorge empfahlen. (a)

11. Maji. §. 39. Als des nachfolgenden Tages der
Herr Cardinal Paolucci eine Reiſe nach ſei-
ner Vater-Stadt Forli antrate, ſo wurde
von Ihro Heiligkeit, die Expedition deſſen
Staats-Secretariats dero Nepoten dem
Herrn Cardinal Albani aufgetragen, wel-
cher dieſelbige auch Zeit währender Abwe-
ſen-

(a) Mercure Hiſtor. Tom. LXII. p. 604. Lettres Hiſtor. Tom. LI. p. 619.

ſenheit hochgedachten Cardinals zu jeder-manns, auch Jhro Heiligkeit eigenen Vergnügen, wohl beſorgte. (a) 1717.

§. 40. Um die Mitte dieſes Monats bemühete ſich der berühmte Cardinal Marescotti, welcher einige Jahr ein eingezogenes und ernſthafftes Leben geführet, gar ſehr bey Jhro Heiligkeit es dahin zu bringen, daß eine Dame ſeines Geſchlechts Hyacinthe Marescotti, welche acht Jahr in einem Cloſter, dem Vorgeben nach, ein heiliges Leben geführet, in die Zahl der Heiligen aufgenommen werden möchte. Er lieſſe zu Beförderung und Erlangung ſolches Vorhabens viele Allmoſen austheilen und Gebete verrichten und brachte es endlich dahin, daß Jhro Heiligkeit einen ſogenannten Promotorem Fidei nach Viterbo, woſelbſt ſich dieſe Dame aufgehalten, abſendete, um von dem Leben, Aufführung und Wundern dieſer Perſon genaue Nachricht einzuziehen. (b)

Medio Maji.

Bey ihm wird die Canoniſation der Hyacinthe Marescotti geſuchet

§. 41. An dem Pfingſt-Feſte welches auf den 16. dieſes Monats einfiel, hielten Jhro Heiligkeit im Quirinal öffentliche Capelle.

16. Maji.

(nn) 5 Des

(a) Mercure cit. l. p. 607.

(b) Lettres Hiſtoriques Tom. LI. p. 539. Mercure Hiſtor. Tom. LXII. p. 606. allwo ſie eine Schweſter des Cardinals Mareſcotti genennet wird, welches aber nicht wohl ſeyn kan, weiln man nicht leichlich Perſonen die kürtzlich verſtorben zu Heiligen machet.

1717. Des folgenden Tages begaben ſie ſich nach dem Vatican, allwo ſie eine Unter-Meſſe hielten und hierauf in Begleitung des Cardinals-Collegii, des Prälaten-Stands und übriger Cleriſey eine Proceſſion nach der Kirche des Heiligen Geiſtes in Saxia zu Fuſſe mit dem Roſen-Crantz in den Händen, anſtelleten. Man hielte daſelbſt Gebete, um den Göttlichen Seegen vor die Chriſtlichen Waffen wieder die Türcken zuerlangen, und Jhro Heiligkeit verſprachen zu dem Ende allen, welche ſich zu Fuſſe in dieſe Kirche begeben und in vorgedachter Abſicht beten würden, vollkommenen Ablaß. Unter dieſer Kirchen-Function meldete Jhro Heiligkeit der Herr Cardinal Gualtieri Protector des Ritters S. George und ſeiner Anhänger, wie er etwas wichtiges und welches keinen Verzug litte Jhro zu hinterbringen, weshalber ſich Jhro Heiligkeit in eine Capelle begaben und eine kleine Conferenz mit ihm anſtelleten. Da er denn wie man verſichern will, hinterbracht, daß er von Peſaro einen Expreſſen mit der Nachricht erhalten, welchergeſtalt der Ritter S. George beſchloſſe ſich incognito nach Rom zubegeben, ſowohl Jhro Heiligkeit die Füſſe zu küſſen und ſich vor die bisher erwieſene Güte zu bedancken,

als auch auf dem Frohnleichnams-Feſt der Proceſſion beyzuwohnen. (a)

1717.

§. 42. Die Sicilianiſche Streitigkeiten machten Jhro Heiligkeit groſſe Sorge, da ſie auf Mittel dencken muſten, wie dieſelben ſowohl beygelegt, als die in groſſer Menge (b) aus dem Königreich gejagten Geiſtl. verſorget werden möchten. Denn es war um ſelbige Zeit abermahl ein gantzer Hauffen Münche und anderer Secular-Geiſtlichen, welche weiln ſie denen Verordnungen der weltlichen Obrigkeit nicht gehorchen wollen, entweder ausgetrieben worden oder ſich ſelbſt retiriret, zu Rom ankommen. Insbeſondere kam der Rector der Univerſität zu Palermo mit vielen Jeſuiten auch andern Religioſen, beſonders Capucinern an, welche Compagnie allein über hundert Perſonen ausmachte, die auf Befehl Jhro Heiligkeit in verſchiedene Römiſche Convente ausgetheilet wurden. Es koſtete damahls die Unterhaltung dieſer Leute Jhro Heiligkeit mo-

Muß eine groſſe Anzahl Sicilianiſcher geflüchteten Geiſtlichen ernehren.

(a) Mercure Hiſtor. Tom. LXII. p. 604. Lettres Hiſtor. Tom. LI p. 630.

(b) Deswegen lieſſen Jhro Heiligkeit dem Cardinal Guidice welcher damahls zu Genua ankommen, durch den Cardinal Fieſchi Ertz-Biſchoffen daſelbſt andeuten, er möchte ſich nach Turin verfügen und zuſehen ob nicht ein Mittel auszufinden dieſe Streitigkeiten, welche Jhro ſo beſchwerlich fielen, beyzulegen. Lettres Hiſtor. Tom. LI. p. 636.

1717. monatlich über 8000. Scudi. Die Jeſuiten hatten 8. Collegia in obgedachten Königreich verlohren, deren Einkünffte wircklich von denen Königlichen Bedienten eingezogen worden. Alle Biſchöffe waren aus dem Reich gegangen oder gejaget worden, bis auf drey, von welchen der Herr Caſtelli Biſchoff von Mazzara mit einer Vollmacht und Creditiv vom Turiniſchen Hofe damahls zu Rom anlangete, wegen eines Vergleichs zu tractiren. Er unterredete ſich deswegen zwey Stunden mit Ihro Heiligkeit und hielte auch mit dem Grafen Provana Savoyiſchen Miniſtre und dem Ertz-Biſchoff von Palermo verſchiedene Conferenzien die aber gröſtentheils fruchtloß ablieſſen. (a)

Sucht die Geſellſchafft der Humaniſten oder Humoriſten wieder herzuſtellen.

§. 43. Mitten unter dieſen wichtigen und theils verdrießlichen Geſchäfften vergaſſen Ihro Heiligkeit als ein hochgelahrter und die Gelehrſamkeit und gute Wiſſenſchafften ruhmwürdigſt liebender Printz keinesweges dasjenige zubeſorgen, was zur Aufnahme derſelben in ihrer Reſidentz dienen konte. Sie lieſſen ſich unter andern dazumahl angelegen ſeyn die berühmte Academie oder Ge-

(a) Mercure Hiſtorique Tom. LXII. p. 607. Lettres Hiſtor. Tom. LI. p. 637.

Geſellſchafft derer Humaniſten, (a) welche in die 40. Jahr darnieder gelegen wieder herzuſtellen, weshalber ſie ſelbiger ihren dritten Nepoten den Herrn Alexander Albani zum Haupt verordneten und zu denen Zuſammenkünfften den Pallaſt des Hertzogs von Marci, welchen damahl der Vice-Dechant Cardinal Acciajoli bewohnete, anwieſen. 1717.

§. 44. Uber denen noch fortwährenden Zwiſtigkeiten mit dem Madritiſchen Hofe verſtatteten Ihro Heiligkeit dem Cardinal Aquaviva verſchiedene Audienzien dergleichen er insbeſondere am 17. und 21. dieſes Monats erhielte. In welcher letztern Ihro Heiligkeit hochgedachter Cardinal eine Liſte von 15. Kriegs- und 2. Transport-Schiffen ſehen lieſſe, welche ſeinem Vorgeben nach fer- 17. u. 21. Maji.

(a) Sonſten iſt zu Rom die Geſellſchafft der Humoriſten genungſam bekannt, ob nun ſelbige mit der Societät welche ich itzt genennet, einerley ſey oder Verwandſchafft habe, kan ich ſo gewiß nicht ſagen, doch habe ich dem Nahmen der Humaniſten wie ich ihn im Mercure Hiſtorique Tom. LXII p. 609. und in der Europäiſchen Fama im CXCVII. Theil p. 354 gefunden, nicht ändern mögen. Die Zeit leidet nicht, die von denen Römiſchen Academien hieſiges Orts befindliche Bücher auſſer des gelehrten Herrn GOTTFRIED VOCKERODTS Commentationem de Eruditorum Societatibus p. 37. nachzuſchlagen.

1717. fertig lågen unter Commando Jhro Heiligkeit nach der Levante abzugehen, ſobald als der Abt Alberoni den Cardinals-Hut empfangen, welche aber in der That bereit waren Sardinien zuůberfallen. Man vermuthete alſo damahls eine baldige Promotion, welche aber dennoch unterbliebe, weshalber der Cardinal Aquaviva auf Ordre ſeines Hofes keinem Conſiſtorio beywohnete um ſolchergeſtalt das Mißvergnugen, welches man über der verzögerten Erhebung geſchöpffet, an den Tag zulegen, (a) wie denn auch Jhro Heiligkeit nicht ſonder Mißfallen die Nachricht erhielten, daß ihren nach Spanien abgeſendeten Nuntio Herrn Aldovrandi vom Madritiſchen Hofe nach Perpignan eine Anzeige entgegen geſchicket worden, nicht ins Reich zukommen, bis der Abt Alberoni zum Cardinal ernennet worden.

23. Maji.

Låſt den Ritter S. George oder Pråtendenten zu Rom wohl empfangen.

§. 45. Den 23. Maji einem Sonntage lieſſen Jhro Heiligkeit nach geendigtem Gottesdienſte im Quirinal in der Capelle des Kirchen- und Prieſter-Schmucks eine Congregation halten, worinnen das Ceremoniel regulirt wurde, welches man gegen den Ritter S. George oder zu Rom alſo genannten König von Engeland, brauchen wolte. Sel-

(a) Lettres Hiſtor. Tom. LI. p. 634. 635.

1717.

Selbiger war den 22. Maji von Peſaro nach Loretto gereiſet daſelbſt nach Art ſeiner Religion, vor den berühmten Marien-Bilde ſeine Devotion zu haben. Den 26. aber kam er gegen Abend incognito in der Caroſſe des Herrn Cardinals Gualtieri welcher ihm nebſten denen Herren Carlo und Aleſſandro Albani entgegen gefahren, zu Rom an und trate in dem Pallaſt erſtgedachten Cardinals, welcher deswegen koſtbar meubliret war, ab, worauf man die Thore zuſchloſſe und denenjenigen welche nach dem Könige von Engeland fragten, zur Antwort ertheilete: **Daß hier kein König anzutreffen wäre.** Nichtsdeſtoweniger muſte er ſich doch Königlich tractiren laſſen. Ihro Heiligkeit ſendeten den Herrn Maffey ab den Ritter zu complimentiren, welcher von dem Ritter mit beſonderer Hochachtung und Diſtinction empfangen wurde. Hierauf ſchickte der Vice-Dechant des Cardinals-Collegii und die übrigen Cardinäle ihre Hauß-Hofmeiſter ihn ſowohl wegen der Ankunfft die Complimenten zu machen, als zuerfahren auf was Art ſie ihre Viſiten machen ſolten, welches auch von andern Groſſen der Stadt beobachtet wurde. (a)

26. Maji.

Des

(a) Ein accurater Bericht von alle dem was ſich damahls mit dieſem Ritter zu Rom zugetragen, ſtehet

1717. 27. Maji

Am folgenden 27. Maji oder Frohnleichnams-Tage wurde die ſolenne Proceſſion welche der Ritter zuſehen nach Rom kommen, gehalten. Es war auf Jhro Heiligkeit Befehl auf dem St. Jacobs-Platze ein prächtiger wohlausgezierter Balcon aufgerichtet, wohin ihn der Herr Carlo Albani des Morgens begleitete. Man hatte in langer Zeit zu Rom keine ſo anſehnliche und ordentliche Proceſſion geſehen, weiln Jhro Heiligkeit deswegen eine beſondere Congregation gehalten und verordnet, daß alles mit groſſer Pracht und Ordnung eingerichtet würde. Vor Jhro Heiligkeit giengen alle Orden und Collegia Sie aber lagen in einer Trag-Chaiſe auf den Knien und hatten das ſogenannte Venerabile in der Hand. Sie wurden von ihren Guardes zu Pferd und Fuß begleitet und unter währender Proceſſion die Canonen auf der Engelsburg zu verſchiedenen mahlen gelöſet. (a) Alles dieſes betrachtete der Ritter mit groſſer Aufmerckſamkeit und Andacht. Sobald als ſich Jhro

in denen Let. Hiſt. Tom. LXII. p. 14. Merc. Hiſt. Tom. LXIII. p. 3. 4. und Europ. Fama im CCI. Theil p. 512.

(a) Die Ordnung und Pracht dieſer dem Prätendenten zu Gefallen ſo prächtig eingerichteten Proceſſion iſt in dem Bericht welcher ſich in denen Lettres Hiſtoriques Tom. LII. p. 16. findet, weit umſtändlicher zu leſen.

1717.

Ihro Heiligkeit dem Ort wo er ſich befande, genähert, warff er ſeine Augen auf ſelbige und das in der Hand habende Venerabile, und ſagt man Ihro Heiligkeit ſowohl als der Ritter hätten als ſie einander erblicket, Thränen flieſſen laſſen. (a)

Weinet bey Erblickung des Prätendenten.

Am Morgen des folgenden Tages ſendeten Ihro Heiligkeit dem Ritter viele Erfriſchungen; (b) Gegen Abend aber verfügten ſich Ihro Heiligkeit Nepoten die Herren Carlo und Aleſſandro Albani zu dem Ritter ihn zur Päbſtlichen Audienz zubegleiten. Er begabe ſich durch den Garten zum Pallaſt und indem er aus der Caroſſe ſtieg fande er vier Prälaten und vor ſelben den Hauß-Hofmeiſter des Herrn Cardinal del Guidice, welcher ihn die geheime Treppe hinauf zu Ihro Heiligkeit führete. Alle Thüren des Zimmers worinnen ſich Ihro Heiligkeit befanden, waren eröffnet. Beym Eintritt macht der Ritter die gewöhnlichen Kniebeugungen gegen Ihro Heiligkeit, welche auf einem Thron ſaſſen. Er küſſete Ihro das Knie und die Hand worauf ihn aber

Ertheilet demſelben mit vielen Ceremonien Audienz.

(a) Der Verfaſſer des Mercure Hiſtorique Tom. LXIII. p. 5. ſagt dieſes von Ihro Heiligkeit; die Europäiſche Fama im CCI. Theil p. 753. aber meldet es von dem Ritter.

(b) Dieſe Delicateſſen werden in einer langen Reyhe in denen Lettres l. c. p. 16. erzehlet.

1717. Jhro Heiligkeit drey bis viermahl umarmeten, und lieſſe ſich ſodann der Ritter auf einen ſammeten mit güldenen Frangen gezierten Fauteüil der nur eine Stuffe als der Thron niedriger, neben Jhro Heiligkeit nieder. Hierauf reterirten ſich alle, welche dieſen Ceremonien zugeſehen und bliebe der Ritter über zwey Stunden gantz allein bey Jhro Heiligkeit, endlich aber ſchieden ſie ſehr vergnügt von einander. (a) Es muſte ihn auf Befehl Jhro Heiligkeit Herr Carlo Albani und der berühmte Antiquarius Bianchini begleiten und die ſehenswürdigſten Sachen und Antiquitäten der Stadt anzeigen und erklären. Jm folgenden Monat ertheilten ſie ihm am 5. 13. und 21. Junii lange Audienzien, bey welchen aber das weitläufftige Ceremoniel nicht obſerviret wurde.

1. Junii.

Erhält Nachricht von der Gefangenſchafft des

§. 46. Zu Anfange des Monats Junii erhielten Jhro Heiligkeit von dem Cardinal Aquaviva die verdrießliche Nachricht, daß der neuernennte Groß-Inquiſitor von Spanien

(a) Lettres Hiſtoriques Tom. LIII. p. 17. 18. allwo zugleich gemeldet wird, Jhro Heiligkeit hätten ſich währender dieſer Unterredung nicht der Thränen enthalten können. Jn einer andern Relation wolte verſichert werden, der Chevalier hätte eben die Ehren-Bezeugungen empfangen die ehemahls Pabſt Clemens der VII. gegen Käyſer Carl den V. gebraucht. Mercure Hiſtor. Tom. LXIII. p. 6.

1717.

nien Herr Molines zu Mayland arretiret worden. (a) Sie ſendeten zwar ſogleich Expreſſe nach Mayland und Wien die Loß-laſſung dieſes Prälaten zuverſchaffen, weiln er von Ihro mit einem Breve verſehen geweſen, es wurde aber dieſem Suchen nicht ſtatt gegeben. (b)

Herrn Molines und ſucht ſelbigen loßzumachen.

§. 47. Weiln ſich Ihro Heiligkeit damahls bey guter Geſundheit befanden, ſo gaben ſie am 7. dieſes Monats allerhand Perſonen öffentliche Audienz. (c)

7. Junii.

§. 48. Den 10. Junii oder dem Feſt-Tage Margarethä Königin von Schottland, erhuben ſie ſich in die dieſer Prinzeßin gewiedmete Schottländiſche Kirche, an deren Thüre ſie von dem Ritter S. George empfangen wurden, ſie laſen hierauf an einem kleinen Altar Meſſe und reichten in Gegenwart vieler Cardinäle vorgedachten Herrn die Communion. (d)

10. Junii.

Reichet dem Prätendenten die Communion.

§. 49. Bey dem am 14. Junii gehaltenen geheimen Conſiſtorio hatte ſich der Ritter gleichfals eingefunden und war ihm an der Seite Ihro Heiligkeit ein Sitz bereitet, allwo er ſich niederlieſſe und verſchiedenen Cardinä-

(O o) 2

(a) Siehe vorher p. 560.
(b) Lettres Hiſtor. Tom. LII. p. 8.
(c) Lettres l. c. p. 3.
(d) Lettres l. c. p. 4. Mercure Hiſtorique Tom. LXIII. p. 7.

1717. dinälen Audienz ertheilete auch denen Conſiſtorial-Verrichtungen zuhörete. Des folgenden Tages erhube er ſich mit denen drey Albaniſchen Herren Gebrüdern, dem Cardinal, Don Carlo und Don Aleſſandro, ingleichen dem Herrn Bianchini nach Caſtel Gandolfo woſelbſt er auf Befehl Ihro Heiligkeit drey Tage herrlich tractiret wurde. (a)

Verſorgt ſeinen jüngſten Nepoten mit einer Abtey.

§. 50. Um dieſe Zeit conferirten Ihro Heiligkeit dero Nepoten Don Aleſſandro Albani die Abtey des Heiligen Laurentii *in Campo* welche 4000. Thaler jährlicher Einkünffte hatte, wovon er auch ſogleich Poſſeſſion nahme. (b)

20. Junii.

Den 20. Jun. gaben ſie die durch des Cardinals Fabricio Spada Hintritt vacant gewordene Charge eines Præfecti der Signaturæ Juſtitiæ dem Cardinal Scotti, welcher aber den gröſten Theil der davon fallenden Einkünffte zu Erhaltung der aus dem Königreich Sicilien vertriebenen armen Prieſter hergeben muſte.

Macht einen neuen Gouverneur der Stadt Rom.

Das durch letztgedachten Cardinals-Erhöhung verledigte Gouvernement der Stadt Rom er-

(a) Von dieſen und dergleichen Ehren-Bezeigungen welche man dem Prätendenten zu Rom erwieſen kan man den umſtändlichen Bericht in denen Lettres Hiſtoriques Tom. LII. p. 22. 23. nachleſen und den Mercure Tom. LXIII. p. 7. beyfügen.

(b) Mercure Hiſtor. Tom. LXIII. p. 8.

erhielte ſelbigen Tages der Herr Falconieri Auditor di Routa. (a) 1717.

§. 51. Am Feſt des Heiligen Ludovici de Gonzaga oder 21. Jun. erhuben ſich Jhro Heiligkeit nach der Kirchen des Heiligen Ignatii daſelbſt ihre Andacht zuverrichten, bey welcher Gelegenheit ſie die prächtigen Gräber Pabſt Gregorii des XV. und des verſtorbenen Cardinals Ludoviſi beſahen. Den 24. Junii beſuchten ſie in Begleitung des Cardinals-Collegii und einer groſſen Anzahl Prälaten die Kirche St. Joannis im Lateran daſelbſt das Johannis-Feſt zufeyern. (b) 21. Junii.

§. 52. Den am 22. Junii zu Rom wieder angekommenen Käyſerlichen Ambaſſadeur lieſſen ſie und das Cardinals-Collegium auf erhaltene Notification, gewöhnlicher maſſen complimentiren und ertheilten ihn hierauf am 26. Junii die erſte Audienz, zu welcher ihn 60. Prälaten und ein groſſer Theil des Römiſchen Adels mit behöriger Magnificenz unter Freuden-Zuruff des Volcks, welches ſich über ſeiner Rückkunfft erfreuete, dahin und zurück begleitete. Man wil verſichern, daß hochgedachter Ambaſſadeur auf die von Jhro Heiligkeit wegen Reſtitution der Stadt und Grafſchafft Comacchio aber- 22. Junii. 26. Junii. Ertheilet dem Grafen von Gallas Käyſ. Ambaſſadeur Audienz,

(a) Lettres Hiſtoriques Tom. LI. pag. 6.
(b) l. c. p. 4.

1717.

will aber vor Comacchio kein Equivalent annehmen.

mahlen gemachten Inſtanzien Nahmens Käyſerlicher Majeſtät angetragen, dem Römiſchen Stuhle im Königreich Neapolis ein Equivalent einzuräumen, welches aber Ihro Heiligkeit aus bekannten Urſachen nicht gefallen wolte, die vielmehr Verſicherung gaben, einem Ihro Käyſerlichen Majeſtät angenehmen Unterthanen den Cardinals-Hut zugeben, wenn ſie ſich gefallen lieſſen, den kleinen Staat von Comacchio zu reſtituiren. (a)

26. Jun.

§. 53. Wegen der gefährlichen Sicilianiſchen Streitigkeiten wurde vorgedachten 26. Junii in Gegenwart Ihro Heiligkeit eine Congregation von 14. Cardinälen gehalten. (b) Des folgenden Tages langte der Herr Cardinal del Giudice welcher auf Ihro Heiligkeit Befehl in dieſer Sache zu Turin

27. Jun.

(a) Mercure Hiſtorique Tom. LXIII. pag. 126. Lettres Hiſtoriques Tom. LII. pag. 8 13.

(b) Man will verſichern, daß man unter andern damahls die Reſolution gefaſſet, die geflüchteten und bannißirten Biſchöffe und Geiſtlichen wieder nach Sicilien zuſchicken, weiln derſelben Unterhaltung Ihro Heiligkeit jährlich 100000. Scudi koſtete. Mercure Hiſtorique Tom. LXIII. p. 125. Lettres Hiſtoriques Tom. LII. pag. 130. welche die Koſten gar auf 700000. Thlr. extendiren, welches aber nicht wahrſcheinlich und vielleicht von denen Einkünfften der Geiſtlichen, welche ſie mißen, muſten verſtanden werden mag.

rin negotiiret in Rom wieder an, und wurde den 1. Auguſti von Jhro Heiligkeit mit beſonderer Diſtinction empfangen, obgleich deſſen Verrichtungen an ermeldten Hofe nicht viel effectuiret. Hingegen retirirte ſich nach Ankunfft des Herrn Grafen von Gubernatis, der bißher in Rom geweſene Savoyiſche Miniſtre Graf von Provana, welcher ſowohl über die Reſolutiones die man wegen dieſes Geſchäffts in vorgedachter Congregation gefaſſet, als auch wegen des wider einen Turiniſchen Prieſter publicirten großen Bannes ſehr mißvergnügt, abreiſete. Man will verſichern, daß als er bey dem Herrn Cardinal Caſoni deßwegen ſich beſchweret, hätte derſelbe im Nahmen Jhro Heiligkeit ihm dieſe Reſolution gegeben: **Daß ſie an ihrer Seiten ſolche** *Reſolutiones* **zufaſſen geſonnen/ die ſie vor dienlich achten würden; Und möchte ſein Herr auf ſeiner Seiten auch ſolche nehmen/ die er zu Vertheidigung ſeines Rechts am bequemeſten finden könte.** (a)

1717.

1. Auguſt.

Deſſen Bezeigung in der Sicilianiſchen Streit-Sache.

(oo) 4 §. 54.

(a) Jndeſſen wurden doch damahls einige Vorſchläge zu einem gütlichen Vergleiche gethan. Der Herr Cardinal del Giudice ſchluge vor, man möchte das ergangene Interdict auf ein Jahr lang ſuſpendiren, und indeß zu ſehen, ob nicht ein Mittel zum Accommodement ausfündig gemacht werden könte.

1717.

16. Jun.

Läſt den neuen Gouverneur in Pflicht nehmen.

§. 54. Am vorgedachten 26. Junii nahme der neue Cardinal Herr Scotti in Begleitung ſeiner Guardes als Gouverneur der Stadt Rom ſeine Audienz bey Ihro Heiligkeit, und ubergabe den bißher geführten Gerichts- und Commando-Stab. Eben ſelbigen Tag legte der neue Gouverneur Herr Falconieri in die Hände des Cardinals Cammerlings den gewöhnlichen Eyd ab, empfienge von Ihro Heiligkeit ermeldten Stab, und begabe ſich des Abends in des Gouvernements-Pallaſt um ſein ſchweres Amt anzutreten. (a)

§. 55.

Mercure l. c. pag. 125. welchen Vorſchlag die Lettres Hiſtoriques l. c. pag. 130. zu einer Reſolution der Congregation machen. An Seiten des Turiniſchen Hofes wurde proponiret: Man wolte 3 Sicilianiſche Prælaten nominiren, von ſelbigen möchten Ihro Heiligkeit einen erwehlen, und ihn mit der Qualität eines Legaten nach dem Königreich zurück ſenden, von denſelben ſolten alle Sicilianiſche Kirchen-Sachen dependiren. Mercure pag. 126. welches die Lettres Hiſtoriques Tom. cit. pag. 136. auch als eine von Ihro Heiligkeit dem Grafen Provana nach einer am 17. Julii verſtatteten Audienz, gethane Propoſition, erzehlen.

(a) Lettres Hiſtoriques Tom. LII. pag. 138. Es waren damahls zu Rom groſse Unordnungen eingeriſſen, und hatte man angemerckt, das vom 1. Januarii dieſes Jahrs biß auf den 24. Julii 963. im Duell oder andern Recontren bleſſirte Perſonen, allein, in die Hoſpitäler gebracht worden.

1717.

27. Jun.

Deſſen jüngſter Nepote wird Doctor.

§. 55. Den 27. Junii hatten Ihro Heiligkeit das Vergnügen, daß ihr jüngſter Vetter Herr Aleſſandro Albani als Doctor zurück kam, nachdem man ihm auf der Vniverſität zu Vrbino als der Albaniſchen Familien-Stadt, den Hut aufgeſetzet. Der berühmte Herr Paſſionei hatte ihn begleitet, muſte aber wegen einer von einem Pferde empfangenen Bleſſure zu Viterbo verbleiben. Selbiger hatte endlich nach dem Willen Ihro Heiligkeit das Amt eines Inquiſitors auf der Inſul Malta annehmen müſſen, nachdem Ihro Heiligkeit nicht zubewegen geweſen, ihm eine andere Charge dabey er ſich nicht ſo weit von Rom entfernen dürffen, zu conferiren. (a)

24. Junii.

Begehet das Peter-Paul-Feſt und rühmet bey ſelbigen die Glaubens-Beſtändigkeit des Ritters St. George.

§. 56. Das Feſt der beyden Apoſtel Petri und Pauli wurde am 29. Junii in der erſtgedachten gewidmeten Haupt-Kirche mit aller Pracht begangen. Dem Ritter St. George u. denen Bäyeriſchen Printzen waren in dem Chor gewiſſe Stellen bereitet, dergleichen auch vor die Gräfin von Gallas des Käyſerlichen Ambaſſadeurs Gemahlin geſchehen, die aber bey dieſer Function aus unbekannten Urſachen ſich nicht einfande. Ihro Heiligkeit hielten mit gewöhnlichen großen Solennitäten hohe Meſſe und legten hierauf

(oo) 5 eine

(a) Lettres Hiſtoriques Tom. LII. pag. 12. 138.

1717. eine ſehr ſchöne Homilie ab, welche wegen Gegenwart des Prætendenten deſſen Beſtändigkeit in der Röm. Catholiſchen Religion ſie immer rühmten, und bey dieſer Gelegenheit noch mehrers zubefeſtigen ſuchten, auf deſſen Zuſtand eingerichtet war. (a) Des Apoſtels Pauli deſſen Feſt-Tag doch zugleich gefeyert werden ſolte, gedachten Ihro Heiligkeit gar nicht, ſondern erhuben nur den ſtarcken Glauben des Heiligen Petri, mit folgenden Worten:

HOMILIA

SS. Domini Papæ CLEMENTIS XI. habita in Feſto S. S. Apoſtolorum PETRI & PAVLI inter Miſſarum *So*lemnia coram JACOBO TERTIO Rege Britanniæ in Sacroſancta Baſilica Vaticana.

24. Junii.

MAgnum adeo ac mirabile potentiæ (b) ſuæ conſortium Principi Apoſtolorum contulit divina dignatio, cum primum ille interroganti Domino Diſcipulos ſuos, quem ipſi Eum eſſe dicerent, fideli Confeſſione reſpondit: TV ES (c) CHRISTVS

(a Der Extract dieſer Homilie ſtehet in denen Lettres Hiſtoriques Tom. LII. pag. 125. in völliger Connexion aber Lateiniſch und Frantzöſiſch pag. 485.

(b) Ex S. Leone Serm. III. in Anniverſario die Aſumptionis Suæ circa med. (c) Matth. Cap. XVI. v. 16.

STVS FILIVS DEI VIVI: ut ſatis mirari non poſſimus, Soli Petro pro ejusmodi juſtiſſima ac prorſus debita, imo & ab aliis edita Confeſſione, ampliſſimum illud ac ſingulare præmium, quod Nobis Evangelica lectio reſeravit, tributum fuiſſe. Nonne enim etiam Nathanaël verus Iſraëlita (a) & in quo dolus non erat, priusquam ipſemet Petrus, vel alius quisquam CHRISTVM DEI Filium pronunciaſſet, palam & aperte dixerat: *Rabbi Tu* (b) *es Filius DEI?* Nonne pariter, cum aſcendiſſet JESVS in naviculam, omnes, qui in illa erant, adoraverunt (c) Eum dicentes; *Vere Filius DEI es.* Nonne & Martha dicenti Domino ad eam: *Omnis* (d) *qui vivit & credit in me, non morietur in æternum, credis hoc?* confeſtim reſpondit: (e) *Vtique Domine, ego credidi, quia tu es Chriſtus Filius* DEI *vivi, qui in hunc mundum veniſti.* Nonne demum etiam Centurio, ubi vidit Chriſtum in Cruce expirantem, libera voce clamavit: *Vere Filius DEI erat iſte*; (f) Quare igitur Nathanaël, tametſi primus omnium Chriſti divinitatem promulgaſſet adeoque, ut Auguſtinus advertit (g) primus ſimiliter inter Apoſto- 1717.

(a) Ioann. Cap. I. v. 47. (b Ioann. ibid. v. 49. (c) Matth. Cap. XIV. v. 33. (d) Ioan. cap. 11 v. 26. (e) Ibid. v. 27. (f) Matth. Cap. 27. v. 54. (g) Ex Auguſtino in Ioann. Evang. Cap. I. Tract. 7. n. 17.

1717. ſtolos recenſendus videretur, non ſolum primus non fuit, ſed nec medius, nec poſtremus duodenario illorum numero adſcriptus invenitur? Quare itidem qui in Navicula erant, licet Chriſtum adoraverint illumque *DEI* Filium confeſſi fuerint, beati a Domino minime dicti ſunt? Quare demum nec Marthæ Fides laudari meruit, nec Centurionis Confeſſio celebrari? Solusque Petrus Chriſtum DEI Filium enuncians, æternæ veritatis teſtimonio Beatus prædicatur, felix ædificandæ (a) Eccleſiæ fundamentum, in novi nominis nuncupatione conſtituitur, Cœleſtis Regni Claviger declaratur, (b) ligandorumque ac ſolvendorum Arbiter, manſura etiam *in* Cœlis Judiciorum ſuorum definitione, præficitur? Scrutemur *Venerabiles Fratres, Dilecti Filii*, ſingillatim rationes, ut Myſterium agnoſcamus. Dixit CHRISTVM Nathanaël DEI Filium: at ſimul etiam dixit Regem Iſraël: *Rabbi, Tu es Filius Dei:* (c) *Tu es Rex Iſraël.* Humanum aliquid ſapere poterat Fides illa, quæ DEI Filium agnoſcebat Eum, quem Regem credebat. Agnovit Martha CHRISTI divinitatem, ſed tunc agnovit, cum ab eo Lazarum Fratrem ſuum ad vitam revocandum poſtu-

(a) Ex S. Hilario cap. 16. in Matth. (b) S. Leo Serm. 2. in Anniverſ. die Aſſumptionis Suæ circa med. (c) Ioan. cap. 2. v. 49.

1717.

poſtulabat. Adoraverunt CHRISTVM, qui in navicula erant; eumque confeſſi ſunt Filium DEI; ſed hanc ab eis Confeſſionem Naufragii timor extorſit. Hoc ipſum confeſſus eſt Centurio, ſed ut in Evangelio legimus: *viſo (a) terræ motu.* Solus PETRVS terrena ſpernens, cœleſtia reſpiciens, nulla caducæ felicitatis cupidine illectus, nulla cujusvis discriminis formidine territus, ſublimi illa Confeſſione, quam nec Caro nec Sanguis ei revelavit, ſed divinus Pater, qui in Coelis eſt (b) Apoſtolico cordi inſpiravit, diverſa opinantibus aliis, Chriſtum DEI vivi Filium promulgavit & credidit. Mirari itaque deſinamus, ſi ſolus itidem PETRVS inſigne illud ac præclarum ſuæ Confeſſionis præmium meruit, quod illi Dominus largitus fuit cum dixit: *Beatus es Simon (c) Bar Iona, quia caro & ſanguis non revelavit Tibi, ſed Pater meus, qui in Cœlis eſt. Et ego dico Tibi quia Tu es PETRVS & ſupra hanc Petram ædificabo Eccleſiam meam: Et Portæ Inferi non prævalebunt adverſus eam. Et Tibi dabo Claves Regni Cœlorum. Et quodcumque ligaveris ſuper Terram erit ligatum & in Cœlis.* Meruit hæc *Dilectiſſimi*, meruit hæc PETRI Fides, ſancta Fides,

(a) Matth. Cap. 27. v. 55. (b) Ex S. Leone dicto Serm. 2. in anniverſ. die Aſſumt. Suæ. (c) Matth. cap. 16. v. 17, 18. & 19.

1717. des, magnanima Fides, heroica Fides, quippe quæ omnia (a) humanarum opinionum incerta tranſcendens, firmitatem Petræ, quæ nullis impulſionibus quateretur, accepit. At ubinam hodie intrepidam hanc & vere Apoſtolicam Fidem invenire poterimus? Procul (b) & de ultimis finibus pretium ejus. Heu quam degenerem adulta nunc, aut verius annoſa Fides ab ea exhibet indolem, quam tenera adhuc & lactans, in ſua ſpirabat Infantia! quam diſcolor ab illo nunc tempore apparet, quo pro ea fortiter aſſerenda invicti *Chriſti* Pugiles mollia omnia calcabant, aſpera omnia tolerabant? Quam alieni ſunt hodie trepidi Fidelium greſſus, ab eorum *celeri* curſu qui Magiſterio (c) Apoſtolicæ *illius* Vocis imbuti: *Tu es Chriſtus Filius DEI vivi:* ibant (d) gaudentes a conſpectu Concilii *quoniam digni habiti fuerant pro Nomine IESV contumeliam pati!* Obſcuratum eſt Aurum: (e) mutatus eſt color optimus. Sed finem jam dolendi faciamus; atque uberem ſemper & in Nos ipſos, perennem diuinorum munerum largitatem agnoſcentes humiles potius agamus gratias Patri Miſericordiarum & DEO totius Conſolationis, (f) qui etiam in diebus

(a) Ex S. Leone ubi ſupra. (b) Prov. c. 31 v. 10. (c) Ex Leone ubi ſupra. (d) Act. c. 5. v. 41. (e) Thren. c. 4. v. 1. (f) Ex 2. ad Corinth. c. 1. v. 3.

bus noſtris primævæ Fidei inſtaurat Exempla donatque Nobis, ut CORAM intueri poſſimus fortem & conſtantem Fidei Defenſorem qui carnem & ſanguinem æterni Patris illuſtrationibus obluctantem vincere novit, & quicquid Mundus, aut ad dignitatem auguſtius, aut ad claritatem ſplendidius largiri poteſt, excelſo & vere REGIO animi robore contempſit, ut illibatam ſeruaret ſtrenuam illam invictamque fidem, quam CHRISTVS in Petro tot præconiis extulit, tot beneficiis cumulavit, caveamus tamen *Dilectiſſimi*, ne hoc ipſum divinæ bonitatis Donum, quod tantam huic noſtræ ætati lucem affert, nec ulla unquam ſeræ poſteritatis oblivione delebitur, deſidiam noſtram aliquando redarguat: ubi ſcilicet tam illuſtri Exemplo provocati in Sacræ Religionis officiis torpentes inveniremur, fulgidamque eximiæ virtutis imaginem oculis noſtris objectam inerti ſuſpiceremus obtutu, omni præterea animi fervore ſtudeamus Petri Fidem, REGIAM FIDEM, impavidam Fidem quam digna commendatione proſequimur ſedula imitatione complecti, præclarum illud monitum Beati Gregorii aſſidue repetentes & ob oculos habentes: *Ille vere credit,* (a) *qui exercet operando quod credit.* 1717.

Welche letztere an den Prætendenten gerichtete Worte zu Teutſch alſo lauten; Laſ-

(a) S. Gregor. Hom. 26. in Evang. poſt med.

1717. Laſſet uns vielmehr den Vater der Barmhertzigkeit und GOtt alles Troſtes demüthigen Danck abſtatten/ daß er auch noch in unſern Tagen Exempel des Glaubens der erſten Kirche erneuret und uns verleyhet/ daß wir vor unſern Augen einen tapffern und beſtändigen Beſchützer des Glaubens ſehen können/ welcher Fleiſch und Blut / ſo ſich des ewigen Vaters Erleuchtungen widerſetzet/ überwinden kan/ und mit einem hohen ja recht Königlichen Gemüthe/ alles dasjenige verachtet/ was die Welt in der Würde vortrefliches und in der Ehre höchſtes geben kan / damit er den tapffern und unüberwindlichen Glauben/ welchen Chriſtus in Petro mit ſo großem Lobe erhoben und mit ſo vielen Wohlthaten überſchüttet hat/ unbefleckt erhalten möge. Laſſet uns aber Geliebteſte uns hüten / daß dieſes Geſchencke der Göttlichen Gnade/ welches bey unſern Zeiten ein ſo großes Licht giebet/ und bey der ſpäten Nachwelt nimmermehr wird ausgelöſchet werden/ uns nicht einer Nachläßigkeit beſchuldigen könne/ wenn wir in den Pflichten der Heiligen Religion faul und träge erfunden würden/ da wir durch ein ſo vortrefliches Exempel aufgemun-

gemuntert werden/ und wenn wir dieſes helleuchtende Bild der Tugend welches recht vor unſere Augen geleget wird/ unachtſam betrachten wolten; Vielmehr laſſet uns mit allem Eyffer und Ernſte darauf bedacht ſeyn/ daß wir den Glauben Petri/ den Königlichen Glauben/ den unerſchrockenen Glauben/ mit einer fleißigen Nachahmung umfaſſen mögen. 1717.

Beſchencket den Prætendenten bey ſeinen Abſchiede.

Hierauf nahm von Ihro Heiligkeit der Ritter Abſchied, und bedanckte ſich vor alle ihm erwieſene große Ehr-Bezeigungen und Wohlthaten, welches Compliment Ihro Heiligkeit auf eine ſehr liebreiche Art beantworteten, und ihn auf innſtehenden Winter wieder nach Rom invitirten. Sie beſchenckte ihn mit einem Leichnam eines Heiligen, welchen man aus der Päbſtlichen Capelle im Quirinal genommen, und die wegen dieſes Cörpers ausgefertigten Certificate waren mit güldenen Siegeln gezieret; wie auch mit einen Chryſtallinen Creutze in welchem ein Stück von dem wahren Creutze verwahret ſeyn ſolte, und einem Käſtgen welches mit Agnis DEI und andern denen Römiſch-Catholiſchen zur Erweckung der Andacht dienenden Dingen angefüllet. Endlich begab er ſich den 4. Julii auf den Weg nach

1717. Vrbino und wurde biß Caprarola auf Jhro Heiligkeit Unkoſten herrlich tractiret. (a)

4. Julii.

Erhält Nachricht von der Ankunfft ſeines Nuntii in Spanien und der Annehmung des Vergleichs mit dem Madridtiſchen Hofe.

§. 57. Den 4. Julii hielte der Käyſerliche Ambaſſadeur Herr Graf von Gallas Nahmens Käyſerlicher Majeſtät bey Jhro Heiligkeit um einen Cardinals-Hut vor den Herrn Stella Ertz-Biſchoffen von Tarento inſtändigſt an. (b) Eben ſelbigen Tages vernahmen ſie von dem Herrn Cardinal Aquaviva, welchergeſtalt Dero Nuntius Herr Aldovrandi den 14. Junii zu Madrid angelanget, und dem Könige und der Königin im Eſcurial das Compliment gemachet, hierauf aber am 18. ermeldten Monats das ſo lang verſchloſſen geweſene Tribunal der Nuntiatur wieder eröffnet. Worauf ſogleich durch die gantze Stadt Rom ausgebreitet wurde, daß der Madridtiſche Hof den Vergleich angenommen, welchen obgedachter Nuntius mitgebracht, und daß nunmehro die verſprochene Eſcadre Spaniſcher Kriegs-Schiffe nach der Levante abgehen würde. (c)

§. 58.

(a) Hiervon kan man ein mehrers in denen Lettres Hiſtoriques Tom. LII. pag. 140. im Mercure Hiſtorique Tom. LXIII. pag. 127. und im la Clef du Cabinet des Princes Tom. pag. 194. 195. nachleſen. Europäiſche Fama im CCV. Theil pag. 42. 43. ſeqq.

(b) Lettres Hiſtoriques Tom. LII. pag. 133.

(c) l. c. pag. 135.

§. 58. Den 11. dieſes Monats lieſſen ſich Ihro Heiligkeit gefallen die ſechzehen ſchönen Frieſiſchen Zug-Pferde zubeſehen, welche des Herrn Biſchoffs von Münſter und Paderborn Fürſtl. Gnaden durch den Grafen von Fede offeriren laſſen. Sie wurden in den Hof des Päbſtlichen Pallaſts geführet, nachdem man vorher alle Pforten geſchloſſen, und jederman der nicht zur Aufwartung gehörete, hinausgehen laſſen. Ihro Heiligkeit begaben ſich mit dem Grafen Fede ans Fenſter, und nahmen nur 8. zu einen Zuge vor ihre beſte Caroſſe an, bezeigten ſich aber darüber ſo vergnügt, daß ſie den Officier der ſie überbrachte, mit einer güldenen Medaille worauf ihr Bildniß gepräget, beſchenckten, und jedem Knechte eine ſilberne Medaille und 600. güldene Scudi austheilen lieſſen. (a)

1717.
11. Julii.

Wird von dem Biſchoff zu Münſter mit 16. ſchönen Pferden beſchencket.

§. 59. Endlich ſchritten Ihro Heiligkeit nach langer Verweigerung (b) zu der längſtverlangten Promotion des weltberuffenen Abts *Julii Alberoni* von Piazenza, welchen man da er aus dem Staube der Armuth durch ſo ſonderbare und auſſerordentliche Wege zu

creiret den Abt Julium Alberoni zum Cardinal und lobet ihn.

(pp) 2

(a) l. c. pag. 129. 130. Mercure Hiſtorique Tom. LXIII. pag. 129.

(b) Einige Urſachen dieſer verweigerten Promotion ſind bereits in vorhergehenden angezeiget, worunter eine von den vornehmſten mit war, Käyſerl. Majeſtät durch ſelbige nicht zubeleidigen. Die Ver-

1717. 12. Julii. zu den höchſten Ehren-Stellen gelanget, billig ein Wunderwerck des Schickſaals nennen mag. (a) Es geſchahe dieſes den 12. Julii in einem geheimen Conſiſtorio. Anfangs danck-

faſſer der Lebens-Beſchreibungen des Cardinals führen mit an: Daß Jhro Heiligkeit auch um deßwillen des Alberoni Promotion nicht ſogleich bewilligen wollen, weiln derſelbe weder einen geiſtlichen Gradum noch ſonſt andere nöthige Qualitäten zu einer ſolchen Würde gehabt; Sich aber doch endlich erbothen, wenn es der König Philippus per ſua Nomina alſo verlangete, ihm dieſe Würde zu conferiren, auf welchen Fall er ſich aber zu der Päbſtlichen Würde die ſich damahls dieſer kühne Prælat imaginiren durffte, niemahls einige Hoffnung machen können. Nachdem aber der König Philippus und ſeine Gemahlin wie ich auch angezeigt, ihre Inſtanzien aufs nachdrücklichſte wiederholet, der Hertzog von Parma auch kräfftig intercediret und ſich Jhro Heiligkeit beſorgen muſten, es möchte der mit Spanien geſchloſſene Tractat wieder umgeſtoſſen werden, ſo reſolvirten ſie endlich dieſe Promotion. Nachricht vom Cardinal Alberoni im Staats- und Helden-Cabinet pag. 428 ſeqq.

(a) Man hat von dieſen Cardinal verſchiedene Lebens-Beſchreibungen. Anfangs kam zu Leipzig 1718. eine heraus: **Leben und wunderns-würdige Begebenheiten des Cardinals** *Julii Alberoni*, welche dem Vorgeben nach aus dem Italiäniſchen überſetzet, die aber in vielen Stücken unrichtig, ſie wurde verſchiedentlich nachgedruckt, auch in dreyen Theilgen continuiret, wiewohl die Continuation noch ſchlechter als der Anfang, und lauter gemeine Dinge in ſich hält: Weit beſſer aber iſt die

danckten Sie GOtt in der dabey an die 1717.
anweſenden Herren Cardinäle gethanen Anrede daß er die langwierigen mit dem Hofe zu Madrid gehabten Irrungen endlich beylegen laſſen, hierauf creirten ſie auf Recommendation des Königs Philippi und ſeiner Gemahlin vorgemeldten Abt zum Cardinal-Diacono und gaben anbey zu erkennen, daß er dieſe hohe Würde wohl verdienet, weilen er zu ermeldtem Vergleich vieles beygetragen, verſchaffet, daß ihr nach Spanien abgeſchickter Nuntius Aldovrandi die alten Freyheiten der Nuntiorum in Spanien wieder erlanget, und das ſo lang geſchloſſene Tribunal der Nuntiatur wieder eröffnet worden, endlich auch den König Philippum zu Abſendung einer Eſcadre von 12. Kriegs-
(pp)3 Schiff-

Nachricht von dem Cardinal *Julio Alberoni*; welche der hochberühmte Herr geheimde Rath **Gundling** von Wien erhalten, und der offtbelobte Herr **Johann Jacob Schmaus**, ſeinem nützlichen Staats- und Helden-Cabinet im Zweyten Theil Num. II. p 409. inſeriret. Die im Haag 1720. 8. in zwey Theilen durch J. Rouſſet heraus-gegebene Hiſtoire du Cardinal Alberoni & de Son Miniſtere bemercket gar wenig von Dingen die des Cardinals Perſon angehen, welches auch von der l' Hiſtoire Secrete d'Eſpagne die hernach auch ins Teutſche überſetzt worden, zuſagen, in welcher nichts beſonderes anzutreffen.

1717. Schiffen nach der Levante wieder die Tür-
cken bewogen, wodurch er ſich um ſie und den
Römiſchen Stuhl hochverdient gemacht.
Alle anweſende Cardinäle approbirten die-
ſes und lieſſen ſich in ihren Votis die Promoti-
on wohlgefallen, wiewohln ſich aus bekann-
ten Urſachen die Cardinäle Schrotenbach,
de la Tremouille und Pamphilio nicht einge-
funden. (a) Auſſer dieſem behielten Ihro
Heiligkeit noch einen Cardinal in Pectore
und ſolchergeſtalt waren die im Cardinals-
Collegio gemachten zwey vacanten Stellen
beſetzet.

16. Julii. §. 60. In der am 16. Julii dem Käyſerl. Ambaſſadeur Herrn Grafen von Gallas verſtatteten Audienz empfiengen ſie von Käyſerl. Maj. ein Danck-Schreiben vor die zu Beſtreitung des koſtbaren Türcken-Kriegs aus denen Geiſtl. Revenuen des Königreichs Neapolis und Hertzogthümer Mayland und Mantua verſtattete Erhebung einer Summe von 500. tauſend Thalern, wobey auch wegen einer Compenſation vor die Stadt und Grafſchafft Comacchio einige Hofnung gemachet worden. (b)

Erhält von Käyſerl. Maj. ein Danck-Schreiben wegen verſtatteter Erhebung 500000. Thlr.

§. 61.

(a) Lettres Hiſtor. Tom. LII. p. 128. Mercure Hiſt. Tom. LXIII. p. 130. Europäiſche Fama im CCV. Theil p. 12. la Clef du Cabinet Tom. XXVII. p. 197.

(b) Lettres Hiſtor. Tom. LII. p. 129, 133. Mercure Hiſtor. Tom. LXIII. p. 129.

§. 61. Um ſelbige Zeit wurde bey Ihro Heiligkeit von dem Cardinal Mareſcotti die Canoniſation ſeiner Tante Mareſcotti fernerweit angeſuchet, wie denn auch die Geſellſchafft derer Jeſuiten die Beatification des hochberühmten und um die Römiſch-Catholiſche Kirche ſo verdienten Cardinals Roberti Bellarmini und des P. Bernardin Realino von Carpi zuerlangen bemühet waren. (a)

1717.

Bey ihm wird um eine Canoniſation und Beatification angeſuchet.

§. 62. Am 22. Julii als ihren hohen Geburts-Tage, an welchen ſie das 69. Jahr ihres Alters antraten, empfiengen ſie von dem Cardinals-Collegio ſowohl, als fremden Miniſters und Perſonen von Diſtinction die gewöhnlichen Complimenten. (b) Sie lieſſen ſich ſelbigen Tages des Morgens in die Kirche der Heiligen Magdalena tragen, woſelbſt ſie dieſes Feſt begiengen u. von denen Cardinälen Paolucci, Cauſani u. Albani begleitet wurden, mit denen ſie hernach eine Congregation des ſogenannten Heiligen Officii hielten.

22. Julii.

Wird an ſeinem Geburts-Tage complimentiret.

§. 63. Vor die in dem am 12. 13. und 14. Jun. in denen Wäſſern bey den Inſulen Imbro, St. Stato und Monte Santo zwiſchen der Venetianiſchen und Türckiſchen Flotten ge-

Läſt vor die in einem See-Treffen gebliebenen Venetianer Seel-Meſſen halten.

(pp) 4

(a) Siehe vorher p. 569.
(b) Mercure l. c. p. 131. Lettres l. c. p. 124.

1717.

gehaltenen blutigen See-Treffen gebliebene Venetianer lieſſen ſie eine groſſe Anzahl Seel-Meſſen leſen. (a)

25. Julii.

Jhm berichtet der Czaar daß er denen Römiſch-Catholiſchen den Eingang in ſein Reich und Exercitium ihrer Religion verſtatten wolle.

§. 64. Den 25. Julii begaben ſich Jhro Heiligkeit in die Congregation de propaganda Fide, in welcher ſie zu ihrer und der gantzen Verſammlung beſondern Vergnügen, das Schreiben Jhro Majeſtät des Czaaren von Rußland verleſen lieſſen, in welchen er denen Römiſch-Catholiſchen auch Geiſtlichen, die Freyheit ertheilete, in ſein Reich zu kommen und daſelbſt das Exercitium ihrer Religion zutreiben, welches im geringſten nicht gekräncket werden ſolte; (b) Worauf man den Schluß faſſete eine gute Anzahl Miſſionarien nach dieſem groſſen Reiche zu ſenden und hierdurch das Wachsthum der Römiſch-Catholiſchen Religion und mithin das Anſehen und die Gewalt Jhro Heiligkeit auszubreiten.

26. Julii

Läßt wegen der Venetianer Vortheile zur See ein Danck-Feſt halten.

§. 65. Am 26. Julii vernahmen ſie von dem Venetianiſchen Ambaſſadeur diejenigen Vortheile, welche die Venetianiſche Flotte in dem vorgemeldten blutigen Treffen wieder die Türcken erhalten, worauf ſie die Verord-

(a) Lettres Hiſtor. Tom. LII. p. 137.

(b) Mercure Hiſtor. Tom. LXIII. p. 244. Europäiſche Fama im CCV. Theil p. 62.

ordnung thaten, daß man die folgenden Ta- 1717.
ge GOtt dafür dancken und eine Proceſſion von der Kirche della Minerva zu der del Maria Maggiore anſtellen ſolte. (a)

§. 66. Ich weiß nicht, ob Ihro Heiligkeit an denen zwiſchen dem Käyſerlichen Ambaſſadeur und dem Marquis de Bufalo bereits am Ende des Carnevals entſtandenen Irrungen einigen Theil gehabt, welche den 27. Julii durch eine ſubmiſſe Aufwartung und Declaration ermeldten Bufalo beygeleget worden. (b) 27. Julii.

§. 67. Nachdem hochermeldter Käyſerlicher Ambaſſadeur von dem unter einer Abſchickung der Schiffe nach der Levante, verdeckten Anſchlag des Königes Philippi auf das Königreich Sardinien Nachricht bekommen, begabe er ſich den 30. Julii zu Ihro Heiligkeit deswegen Vorſtellung zu machen, 30. Julii.

(pp) 5 wel-

(a) Lettres Hiſtor. Tom. LII. p. 258.

(b) Man kan hiervon die Lettres Hiſtoriques Tom. LII. p. 132. 260 ſeq. den Mercure Tom. LXIII. p. 245. und die Europäiſche Fama CCV. Theil p. 54. nachleſen. Der Marquis del Bufalo ſolte den Römiſchen Adel abgehalten haben bey einem von Käyſerl. Ambaſſadeur gehaltenen Feſtein zuerſcheinen, indem er geſagt: **Daß derjenige / welcher in ermeldte Verſammlung gehen würde Ihro Päbſtliche Heiligkeit nicht gefallen könte /** welches er hernach excuſiret.

1717.

Ihm wird Nachricht von dem Deſſein der Spanier auf Sardinien gegeben, welches er nicht glauben wil.

welches auch der Geſandte des Großmeiſters von Maltha thate. Allein Ihro Heiligkeit ſtellten ſich als wenn es gar nicht zu glauben, daß König Philippus Sardinien angreiffen würde, und zeigten denen Ambaſſadeurs ein Schreiben höchſtermeldten Königs darinnen er meldete, daß die Spaniſche Eſcadre ausgelauffen wäre Ihro Ordre zu erwarten, wo ſie ſich hinwenden ſolte. (a)

3. Auguſti.

Wird vom Könige in Portugall zu Gevattern gebeten.

§. 68. Zu Anfang des Auguſti überreichte in einer auſſerordentlichen Audienz der Portugieſiſche Ambaſſadeur Ihro Heiligkeit von ſeinem höchſten Principal ein Schreiben, in welchen ſie erſuchet wurden, bey dero neugebohrnen Infanten Don Pedro das Amt eines Pathen zu übernehmen, (b) welches Ihro Heiligkeit ſehr angenehm war, die ſogleich dem Courier, welcher dieſes Schreiben überbracht zurückſendeten, dero daſelbſt befindlichen Nuntio Bicchi die Vollmacht zur Tauffe des Infanten zuüberbringen, anbey aber dem neuen Patriarchen zu Liſſabon aufzutragen bey dem Tauff-Actu ihre Stelle zuvertreten. Dem Infanten ihren Pathen aber ſendeten ſie ein güldenes geweyhetes Creutz, in

(a) Lettres Hiſtoriques Tom. LII. p. 249. Hiſtoire du Cardinal Alberoni Tom. I. p. 137. ſeqq.

(b) Lettres l. c. p. 256.

in welchen ein Stückgen des wahren Creu- 1717.
tzes befindlich ſeyn ſolte; Man wil verſi-
chern, daß damahln des Königs in Portu-
gall Majeſtät angeſuchet ihren neuen Patri-
archen den Titul Eminentz zugeben. (a)

§. 69. Es empfienge auch der Käyſerliche 4. Aug.
Ambaſſadeur am 4. eine extraordinaire Au-
dienz, in welcher er auf erhaltenen Käyſerli-
chen Befehl um weitere Subſidien zum Tür-
cken-Krieg angehalten, welche man ihm
auch verſprochen. Ihro Heiligkeit nah-
men hierbey Gelegenheit wegen des Arreſts
des Herrn Molines zuſprechen, da zwar der
Herr Ambaſſadeur ſich excuſirte, welcherge-
ſtalt er hierüber nicht inſtruiret, doch aber
anbey verſicherte, daß er in ſeiner Verſtri-
ckung groſſe Freyheit habe und ſehr wohl ge-
halten würde, in regard daß er von Ihro
Heiligkeit in der anſehnlichen Würde eines
Groß-Inquiſitors von Spanien beſtätiget
worden. (b) Zuvor hatte er ſich bey Ihro
Heiligkeit, des Hertzogs Ceſarini eines Un-
terthanen Käyſerl. Majeſtät mit groſſem
Nachdruck angenommen, als der Cardinal
Provicarius ſelbigen unter harten Straffen
obligiren wolte, ſeine Tochter aus dem Clo-
ſter

(a) Lettres l. c. p. 257.
(b) Mercure Hiſtorique Tom. LXIII. p. 247. Let-
tres Hiſtor. Tom. LII. p. 250.

1717. ſter unſerer lieben Frauen von den ſieben Schmertzen in ein anderes wo ſchärffere Diſciplin gehalten würde, zubringen. (a)

§. 70. Um dieſe Zeit hatte der Cardinal de Gualtieri, welcher kurtz vorher in dem Engelländiſchen Collegio als Protector dieſer Nation Poſſeſs genommen, bey Ihro Heiligkeit eine lange Audienz, welche die Affairen des Ritters S. George betraffe. Auf deſſen Verlangen ſie erlaubten, daß der berühmte Mathematicus Bianchini ſich zu ihm nach Vrbino verfügen durffte, deme ſie ungeachtet ſeiner Abweſenheit alle Revenuen ſeines Canonicats zu S. Maria Maggiore zuſtunden. (b)

§. 71. Nachdem der Käyſerl. Ambaſſadeur Herr Graf von Gallas von dem Auslauffen der Spaniſchen Flotte und dem Vorhaben auf Sardinien oder Neapolis verſicherte Nachricht erhalten, begabe er ſich am 13. Auguſti wieder zu Ihro Heiligkeit in welcher er ſein Mißvergnügen noch deutlicher als in der vorigen Audienz beſchehen an den Tag legte, anbey anzeigte, daß daferne die Spanier irgendswo in eine Käyſerlicher Majeſtät zuſtehende Provintz eine Landung tentirten wür-

13. Auguſti.

Bey ihm klagt der Käyſerl. Ambaſſadeur über der Spanier Unternehmen.

(a) Mercure l. c. p. 246.
(b) Mercure Hiſtor. Tom. LXIII. p. 250. Lettres Hiſtoriques Tom. LII. p. 259.

würden Sie zur Sicherheit ihrer übrigen Italiäniſchen Staaten die Hertzogthümer Parma und Piacenza aus bekannten Urſachen beſetzen müſſen. (a) Eben ſelbigen Tages wurden die Abgeſandten von Venedig u. Maltha bey Ihro Heil. zur Audienz gelaſſen in welchen ſie ſowohl von einen neuen Treffen der Venetianiſch- und Türckiſchen Flot-

1717.

Bekömmt Nachricht von Zerſtreuung der Ven-

(a) Lettres Hiſtoriques Tom. LII p. 250. Der Verfaſſer der Hiſtoire du Cardinal Alberoni meldet Tom. I. p. 144. welchergeſtalt der Käyſerliche Ambaſſadeur in denen wegen dieſer Spaniſchen Entrepriſe bey Ihro Heiligkeit genommenen Audienzien derſelben deutlich u. mit der gröſten Freyheit unter die Augen geſagt, daß man ſie zu Wien beſchuldige: Sie hätten dem König Philippo zuviel nachgeſehen, und wären von dieſem Unternehmen eben ſo wohl informiret, als ſie ehemahls von der in geheim tractirten Vermählung des Königs Philippi mit der Parmeſaniſchen Prinzeßin gewuſt. Worwieder aber Ihro Heiligkeit aufs höchſte proteſtiret, daß ſie nicht das geringſte von denen Spaniſchen Deſſeins wüſten, und ſich nur über den Cardinal Alberoni beſchweret, der ihrer Güte gemißbrauchet und ſie betrogen; welches aber der Käyſerliche Miniſtre gar nicht glauben, und darthun wollen: daß ſie nicht allein von dem Vorhaben der Spaniſchen Flotte wohl informirt geweſen, ſondern auch ihr Anſehen dahin angewendet einige Italiäniſche Printzen zubewegen ſich vor Spanien zu declariren. Ich glaube wohl daß Ihro Heiligkeit um das Unternehmen gewuſt, ob ſie aber bey damahligen Umſtänden des Türcken-Kriegs ſolches zubefördern geſuchet, daran zweifle.

1717. Flotte, als derſelben durch einen Sturm verurſachten Zerſtreuung Nachricht erhielten, welches auch durch den Ritter Feretti, welcher ihre See-Troupen commandirte berichtet wurde, weshalber ſie am 14. Augusti einen Kriegs-Rath halten lieſſen, darinnen man auf Mittel dachte, wie der hierdurch an den Päbſtlichen Galeeren verurſachter Schade erſetzet, und die benöthigte Proviſion angeſchaffet werden möchte. (a)

tianiſchen Flotte wieder die Türcken.

14. Auguſt.

§. 72. Dieſelbigen Tage hatten Ihro Heiligkeit, denenjenigen vollkommene Indulgenzien verheiſſen, welche von GOtt Beyſtand und Hülffe vor die wieder die Türcken in Operation befindlichen Chriſtlichen Arméen erbitten, und deswegen am Mariä Himmelfahrts-Tage, und folgende, nachdem ſie gebeichtet und communiciret die Kirche della S. Maria Maggiore beſuchen würden. Den 15. als ermeldten Feſt-Tage machten ſie ſelbſt hiermit den Anfang. Sie lieſſen durch den Cardinal Spinola in ihrer und des Cardinals-Collegii Gegenwart die Meſſe halten und rufften nach Art ihrer Religion die Heilige Jungfrau Marien um Hülffe vor die Chriſtlichen Arméen gegen die Ottomannen an. (b) Sie erhielten auch

Läßt GOtt um Beyſtand vor die Chriſtlichen Armeen wieder anruffen.

15. Auguſti.

(a) l. c. p. 245.

(b) l. c. p. 244. 245. Mercure Hiſtorique Tom. LXIII. p. 250.

auch noch ſelbigen Tages die erfreuliche Nachricht, daß die Venetianiſche und Allirte Flotte ohne ſonderbaren Verluſt wieder bey Zante und Corfu ankommen. (a) Den 19. Auguſti wohneten ſie einer Congretion der Inquiſition bey. (b) 1717. 19. Auguſt.

§. 73. Da ſich nun Käyſerlicher Seits die Klagen, wegen der Uberfallung des Königreichs Sicilien täglich vermehreten und man Ihro Heiligkeit in den Verdacht hatte, als wenn ihnen bereits dieſe Unternehmung bekannt geweſen, geriethen ſie hierdurch in groſſe Verwirrung. Sie lieſſen zu dem Ende die Cardinäle Aquaviva und Giudice zu ſich kommen eröffneten ihnen was vor ſchwere Klagen der Käyſerliche Miniſter bey ſie angebracht und wie ſie ſelbſt nicht wenig ſchmertze, daß man mit der Flotte die denen Verſicherungen nach wieder die Ungläubigen ausgerüſtet, nunmehro die Ruhe von Italien ſtöhrete, wobey ſie ſich über den Cardinal Alberoni gar ſehr beſchwereten, welcher auf ſolche Art Ihro gar ſchlechten Danck wegen ſeiner Erhöhung erwieſe, da ſich denn letzterer damit entſchuldigte, daß er bloß zu den Affairen mit dem Turiniſchen Hofe und der Republic Genua inſtruiret

Beklagt ſich gegen die Spaniſchen Cardinäle über das Unternehmen auf Sardinien. 19. u. 20. Aug.

(a) l. c. p. 247.
(b) l. c. p. 248.

1717. ret der andere aber allerhand Vorwendungen machte. (a)

§. 74. In weit gröſſere Bekümmerniſſe aber geriethen ſie als der Herr Graf von Gallas Käyſerlicher Ambaſſadeur, den 21. Auguſti wegen dieſer Unruhen einen Courier von Wien erhielte und ſogleich Audienz verlangete. (b) Sie ertheilten ſelbige den folgenden Tag früh Morgens da der Herr Ambaſſadeur Nahmens Ihro Käyſerl. Majeſtat ſchwere Klagen führete, daß man ſie, da ſie mit denen Ungläubigen in einen ſchweren Krieg verwickelt ſo ungerechter Weiſe angrieffe; Hiernechſt verlangte vor 12000. Mann den Marſch durch das Päbſtliche Gebiethe zuverſtatten und vor ihren Unterhalt zuſorgen, weiln man bey dieſen Umſtänden auf die Beſchützung des Königreichs Neapolis bedacht ſeyn muſte. Man verſichert daß Ihro Heiligkeit auf dieſe Klagen und Forderungen wenig geantwortet, dabey aber Thränen vergoſſen, indem ſie den Schaden in Erwegung gezogen, welchen Ita-

23. Auguſt.

Ertheilet dem Käyſerl. Ambaſſadeur Audienz und weinet über deſſen Forderungen.

(a) Hiſtoire du Cardinal Alberoni Tom. I. p. 146. Mercure Hiſtor. Tom. LXIII. p. 251. 252. Lettres Hiſtoriques Tom. LII. p. 254 255.

(b) Hiſtoire du Cardinal Alberoni l. c. p. 144. Lettres l. c. p. 373. Mercure Tom. cit. p. 252. Europäiſche Fama im CCV. Theil p. 32.

Italien und der Kirchen-Staat durch dieſen Krieg würden empfinden müſſen, welches Betrübniß vergröſſert wurde, da der Käyſerl. Ambaſſadeur zugleich verlangete: **Es möchte der** Nuntius Aldrovandi **von Madrid zurück beruffen werden/ weiln er ein ſo ungerechtes Unternehmen verſchwiegen; Der Herr** Patelli **ſolte ſeiner Würde entſetzet werden/ weiln er um den Cardinals-Hut vor den Abt** Alberoni **angehalten/ u. Ihro Heil. ſolten die Bulle wiederruffen krafft deren** Philippo **Macht ertheilet worden/ groſſe Summen von der Spaniſchen Geiſtlichkeit zu fordern.** Man weiß nicht, auf was Art Ihro Heiligkeit dieſe ſchwere Forderungen beantwortet, dieſes aber weiß man, daß ſie ſich aufs äuſſerſte bemühet darzu thun, daß ſie von denen Spaniſchen Unternehmungen nicht das geringſte erfahren da ſie ihre Unſchuld dergeſtalt zu beſcheinigen gewuſt, daß auch der Käyſerliche Ambaſſadeur ſelbſt in einem Bericht nach Wien bekeñen müſſen: **Es hätten Ihro Heiligkeit alles gethan was nur zu erſinnen geweſen/ ſich des wieder ſie deswegen gefaßten Verdachts zu entledigen.** Damit ſie auch durch ein öffentl. Kennzeichen zu erkennen geben möchten, daß dieſe Unternehmung Ihro zuwieder, ſo leg- 1717. Deſſen politiſches Klag-Schreiben an König Philip-

1717. ten ſie in einem bald darauf am 25. Aug. abgelaſſenen politiſchen Klag-Schreiben (a) ihr äuſſerliches Mißvergnügen, an den Tag, welches alſo gefaſſet:

pum wegen der Unternehmung auf Sardinien.

CLEMENS PAPA XI.

Chariſſime in Chriſto Fili Noſter, Salutem & Apoſtolicam Benedictionem.

CUm ex iis, quæ Majeſtas Tua non ſemel nobis ſignificanda curaverat, minime ambigere nus, bellicas naves a Te Nobis enixe flagitantibus adornatas, inſigne ac validum hoc anno ſubſidium Chriſtianæ Claſſi adverſus Turcas inſtructæ laturas eſſe, facile adduci potuimus, ut crederemus, imo & ad tui laudem Venerabilibus Fratribus Noſtris S. R. E. Cardinalibus palam & fidenter in Conſiſtorio Noſtro denunciaremus; quod tuo ſimiliter nomine ad Nos deinde allatum fuit, easdem ſcilicet naves jam ſolviſſe atque ad publicam cauſam juvandam, quemadmodum Nobis ſæpe pollicitus fueras, in Orientem properare. Idem porro eo pro-

(a) Es ſtehet Lateiniſch und Frantzöſiſch in denen Lettres Hiſtoriques Tom. LII. p 376. Lateiniſch und Teutſch in der Europäiſchen Fama im CCIV. Theil p. 1007. nebſt einigen Politiſchen Reflexionen, Frantzöſiſch nebſt zugehöriger Geſchichts-Erzehlung in der Hiſtoire du Cardinal Alberoni Tom. I. p. 150.

proclivius credidimus, quo anxius illud exoptabamus, cum ſatis Nobis perſpectum eſſet, claſſem prædictam, tametſi hactenus Chriſtianæ rei cauſam ſtrenue ac fortiter egerit, commiſſis tamen nuper in Ægeo Mari cruentis præliis feſſam, ejusmodi ſuppetiarum adventum ſummopere præſtolari. Hinc Majeſtas Tua abunde conjiciet, quam inexpectatus, quam moleſtus ac vere acerbus Nobis acciderit, qui poſtremis hiſce diebus increbuit rumor, Naves illas Tuas non eum, ſed alium plane curſum tenuiſſe, a promiſſis tuis longe diverſum, ex quo non ſolum nullum Orthodoxa Religio auxilium ſperare poſſet, ſed plura potius ac ſane graviſſima detrimenta metuere. Fatemur quidem, inuſtum Nobis ex hoc nuntio dolorem ea nos hactenus leniuiſſe ratione, quod res ab eximia pietate tua, tuæque promiſſionis fide, imo & a Catholici Regis officio, in tanto laborantis Eccleſiæ diſcrimine maxime aliena, ſermonibus licet, & querimoniis plurimorum confirmata, integram adhuc fidem mereri non valeret. Quia tamen in adeo communi, ac ubique jam vulgata ejusmodi rei fama vereri cogimur, ne paucorum hominum fraude ad noxium illud & plane exitiale, quod jam ſuſcepiſſe diceris, conſilium ineundem, tametſi invitus ac nolens, adductus fueris, ſincera paternaque noſtra in te charitas non patitur, ut in

1717.

1717. tanto non exiſtimationis modo, ſed etiam animæ tuæ periculo labia noſtra contineamus. Quis enim non videt, quantis fieres apud Regem Regum rationibus obnoxius, & quanta famæ tuæ labes hæreret, ſi Conſiliarii tui id abs te extorquere potuiſſent, ut publicam cauſam deſereres, ut Chriſtianæ Religionis pericula negligeres, ut deſtinatas ſacro bello ad Sanctæ Eccleſiæ præſidium copias & arma aliorſum converteres, & a *Te ipſo quodam modo abiens* datam iterum ac ſæpius nobis fidem, imo potius Omnipotenti DEO, qui non irridetur, & cujus nomine ſponſiones tuas accepimus, non præſtares. Horrendas illi quidem divinæ ultionis animadverſiones *ſibi* arceſſerent, ſi aut quarumvis *offenſionum* intuitu, aut privatis ſtudiis impulſi, Majeſtati Tuæ Authores eſſent tam præpoſteri conſilii, quod Regii Tui nominis claritatem violaret, quod paſtoralis muneris Noſtri pro tuenda re Chriſtiana operam & conatus eluderet, quod denique DEus terribilis apud Reges terræ inultum eſſe non ſineret. Quas enim offenſiones memorare poſſent Miniſtri Tui, ut DEI cauſam poſthabendam ſuaderent? quas rationes adducere valerent, quæ Catholicæ Religionis bono, Divinæ gloriæ incremento, ac urgenti Reipublicæ Chriſtianæ neceſſitati anteferri deberent? Numquid a *Chriſto* fractam fidem, aut acceptas injurias cauſari poſſent,

ſent, ut ei itidem frangi fidem ejusque nomen & jura debito præſidio deſtitui poſſe contenderent. Vehementer itaque Majeſtatem Tuam rogamus & in Domino obſecramus, ut, quæ tibi hactenus libera plane voce ſed paterno affectu explicavimus, pro ſingulari animi tui æquitate atque prudentia ſerio tecum expendas, Reipublicæ, Eccleſiæ & Religionis pericula circumſpicias, ac Nos potius, qui *Tibi* parentis, & quidem amantiſſimi, loco ſumus, vera ac ſalutaria ſuadentes, quam filios diffidentiæ, qui terrena tantum ſapiunt, ac non tam amplitudinis Tuæ cupidi, quam laudis inimici, Conſilia in ſpeciem utilia, ſed re vera pernicioſiſſima ſuggerunt, audire velis: eamque poſtea ſuſcipias deliberationem, qua, omnibus eo, quo erant ſtatu, relictis, aut ſi quæ innovata fuerint, in eum itidem, quo erant, ſtatum reſtitutis, gloriæ tuæ dispendio, tuæ inſuper conſcientiæ diſcrimini, tranquillitati publicæ, bonorumque tandem omnium querelis conſultum ſit. Plura de hoc eodem argumento cognoſces ex Venerabili Fratre Pompejo, Archi-Epiſcopo Neo-Cæſareæ, Nuntio apud te Noſtro, cui, ut benignas aures pro more tuo præbere digneris, a te petimus. Nos interim a Deo optimo maximo, in cujus manibus ſunt corda Regum, accurata prece flagitare non deſinemus, ut vocibus & monitis hiſce Noſtris vim ac ro- 1717.

1717. bur infundat flectendi Majeſtatis Tuæ mentem ad ea conſilia, quibus cœleſtis in te beneficentiæ fontem non intercludas, ſed uberiorem indies ad perennem Regni Tui felicitatem concilies, tibique Pontificiæ noſtræ charitatis pignus, Apoſtolicam benedictionem amantiſſime impertimur. Datum Romæ apud S. Mariam Majorem ſub Annulo Piſcatoris die XXV. Auguſti MDCCXVII. Pontificatus Noſtri Anno Decimo Septimo.

Chariſſimo in Chriſto Filio, Philippo Hiſpaniarum Regi Catholico.

Erfreuet ſich ungemein über die groſſe Victorie vor Belgrad und Ubergabe dieſer Haupt-Beſtung.

§. 75. Der 26. Auguſti war Jhro Heiligkeit und dem gröſten Theil der Einwohner ihrer Reſidentz ein recht erfreulicher Tag, da des Morgens frühe ein Courier von Wien ankam, welcher auf ſeinem Hute einen Crantz von Lorbeeren hatte womit auch der Kopff des Pferds gezieret war, und vor des Käyſerlichen Herrn Ambaſſadeurs Pallaſt ritte. (a) Er überbrachte die freudenreiche Zeitung von dem herrlichen Siege womit der Allerhöchſte durch den Helden unſerer Zeiten Printzen Eugenium die Käyſerlichen Waf-

(a) Lettres Hiſtoriques Tom. LII. p. 273. 373. Mercure Hiſtorique Tom. LXIII. p. 252. Europäiſche Fama im CCV. Theil p. 36. Clef du Cabinet Tom. XXVII. p. 351.

Waffen vor Belgrad bey ſo groſſer Gefahr bekrönet. Der Herr Ambaſſadeur lieſſe dieſes ſogleich Ihro Heiligkeit hinterbringen. Selbige befanden ſich damals bey einer Congregation des ſogenannten heiligen Officii u. lieſſen ſich aus innigſter Freude, nachdem ſie dieſe groſſe Zeitung an gehöret, auf ihre Knie nieder, welchem Exempel auch die anweſenden Herren Cardinäle folgten un̄ danckten nach denen Principiis der Römiſch-Catholiſchen Religion der heiligen Jungfrauen Mariä vor den hierbey erwieſenen gnädigen Beyſtand, welchem ſie dieſe herrliche Victorie zuſchrieben; Hierauf ſendeten ſie an den Herrn Ambaſſadeur den Herrn Raſponi Ihro Excellenz vor eine ſo gar angenehme Zeitung Danck zuſagen und ſie deswegen zu complimentiren. Nachmittags erhuben ſie ſich ungeachtet des ſtarcken Regens in die Kirche della Maria Maggiore wohin ſich auch verſchiedene Cardinäle begeben, da man durch Abſingung derer gewöhnlichen Litaneyen GOtt ferner danckete. 1717.

Den 27. Auguſti Morgens ertheilten ſie dem Käyſerlichen Herrn Ambaſſadeur Grafen von Gallas, mit vielen Vergnügen eine lange Audienz der Ihro alle Umſtände dieſes Sieges, wie ſie an Käyſerliche Majeſtät von des Printzens Eugenii Durchlauchtigkeit in dem Zelte des Groß-Veziers über-

1717. ſchrieben worden, weitläufftig erzehlete. Auf dieſe Zeitung von der empfindlichen Türckiſchen Niederlage folgte bald die nicht minder erfreuliche Nachricht von endlicher Ubergabe der Haupt-Veſtung Belgrad, worüber ſich Ihro Heiligkeit gleichfalls ſehr erfreut bezeigten, u. deswegen nicht nur dem Herrn Matthei welcher Ihro die erſte Nachricht hiervon überbrachte das Gouvernement zu Montalto, eine Penſion von 200. Scudi und die Würde eines Hauß-Prälaten ertheileten; ſondern auch am 30. Auguſti in der St. Peters-Kirche eine Meſſe vor dem Altar der Heiligen Apoſtel in Gegenwart 18. Cardinäle hielten. Uber dieſes befahlen ſie zu mehrerer Bezeugung ihrer auſſerordentlichen Freude und Danckſagung gegen GOtt denen Armen an unterſchiedenen Orten der Stadt Brod auszutheilen und den Preiß des Brotes und anderer Lebens-Mittel zuvermindern. (a)

Beſchweret ſich wegen der

§. 76. Bey allen dieſen Freuden-Bezeugungen machten doch die von dem Könige Philippo durch Uberfallung der Inſul und Königreichs Sardinien erregten Unruhen in Italien Ihro Heiligkeit groſſe Sorgen. Sie fuhren deshalber fort bey allen Gelegen-

(a) Lettres Hiſtoriques Tom. LII. p. 374. Europäiſche Fama im CCV. Theil p. 34.

genheit ſich deßwegen bey dem Cardinal A-quaviva zubeſchweren, welches ſie auch am 30. Auguſti, als die Cardinäle wegen Eroberung der Veſtung Belgrad die Complimenten ablegten, thaten, indem ſie hochermeldtem Cardinal eine unangenehme Erinnerung wegen Aufführung des Philippniſchen Hofes machten. Damit aber auch in auswärtigen Landen die Verſicherung bekannt werden möchte, daß Ihro Heiligkeit an dieſer Philippiniſchen ungerechten Unternehmung keinen Theil hätten, und ſelbige übel empfänden, lieſſe der Päbſtliche Staats-Secretarius Cardinal Paolucci den 4. Septembris ein kurtzes Schreiben (a) an einen in Teutſchland befindlichen Nuntium abgehen, welches ſtatt eines Manifeſts dienen ſolte, und alſo verfaſſet war:

1717.

Philippiniſch. Entrepriſe auf Sardinien. 30. Auguſti.

4. September.

Dieweiln man allem Vermuthen nach begierig ſeyn wird/ zu wiſſen/ wie ſich Se. Heiligkeit bey jetzigen wichtichen Veränderungen ſowohl in Anſehung Ihrer/ als des Heil. Stuhls Ehre aufgeführet/ nehmlich bey der ausgebreiteten Zeitung von der *Reſolution* ſo der Spaniſche Hof genommen/ die

(qq) 5 Schif-

(a) Es ſtehet in der Hiſtoire du Cardinal Alberoni Tom. I. pag. 147. Lettres Hiſtoriques Tom. LII. p. 383. Mercure Hiſtorique Tom. LXIII. pag. 365.

1717. Schiffe gegen *Sardinien* zu wenden/ welche er zu Folge ſo offt wiederholten Verſprechens/ nicht allein gegen die Türcken nach der *Levante deſtini*ret/ ſondern die auch/ wie er zu verſtehen geben laſſen/ bereits dahin abgeſeegelt; So halte ich davor/ daß es nöthig ſey/ Ew. Herrlichkeit zuwiſſen zuthun/ daß Se. Heiligkeit nicht ſobald von einem ſo ſchrecklichen Vorhaben benachrichtiget worden/ als ſie ſich entſchloſſen/ einen *Expreſſen* an Dero *Nuntium* in Spanien zuſchicken/ mit Befehl ein *Breve*, des Inhalts/ (a) wie ihr aus der hierbeygefügten *Copey* erſehen werdet/ dem Könige *Philippo V*. zu übergeben/ und ihm zugleich kund zuthun/ was den ihm von Sr. Heiligkeit zugeſtandenen *Indult* wegen 2. *Subſidien* anlanget/ (davon eine ſich auf 1½. *Million*. beläufft/ ſo von denen Kirchen-Gütern in *Indien* zuheben; die andere 500000. *Ducaten* Spaniſcher Müntze ausmachet/ um dieſes Geld zu denen Unkoſten/ ſo Se Majeſtät auf die *Expedition* wider die Türcken anwenden würden/ zu gebrauchen/ welche um *exequi*ret zuwerden/ beyde an den *Nuntium addreſſi*ret/) daß

(a) Iſt das pag. 610. ſtehende Breve.

1717.

daß dafern ſolche biß jetzo nicht *exequiret*/ ſelbige/ weil die Urſache/ warum ſie *accordi*ret/ nicht mehr verhanden/ ihren Fortgang nicht haben ſolten. Ew. Herrligkeit können bedürffenden Falls vorſtellen/ wie Se. Heiligkeit hierbey ihr aufrichtiges Abſehen gnugſam an den Tag geleget/ ſowohl was das *Breve* als die mit dabey ſeyende *Reſolution* anlanget/ desgleichen/ was vor Folgerungen daraus entſtehen können/ auf daß ein jeder ſowohl von der Aufrichtigkeit/ als dem Nachdruck/ deſſen ſich Se. Heiligkeit bey dieſer Gelegenheit bedienet/ überzeuget ſey. Rom den 4. September 1717.

Dem allen ungeachtet fuhre der Madritiſche Hof in dem was er einmahl beſchloſſen fort und ſtellte man ſich ſo gar als wenn man das am 25. Auguſti abgelaſſene Päbſtliche Breve nicht erhalten; da immittelſt der Protector dieſes Hofes Cardinal Aquaviva Ihro Heiligkeit theils gute Worte gabe, und Sie verſicherte, daß ſein Principal alles was er im letztern Vergleich verſprochen, halten würde; theils auch drohete, daferne man den Nuntium Aldovrandi wieder zurück ruffen würde, nimmermehr einen Miniſtre des Päbſtl. Hofes anzunehmen.

1717.

Bey ihm will das Spaniſche Unternehmen auf Sardinien gerechtfertiget werden.

3. September.

men. (a) Auſſer dieſem, überreichte er zu Anfange des Septembers Ihro Heiligkeit eine Schrifft des Madritiſchen Hofes in welcher die Urſachen angezeiget wodurch man die Expedition auf Sardinien zu rechtfertigen ſuchte, die nachmahls in das an alle Höfe geſendete Schreiben des Marquis de Grimaldo gebracht worden. (b)

§. 77. Immittelſt hatte den 3. Septembris der Cardinal Gualtieri Protector des Ritters von St. George, wegen dieſes Herrn bey Ihro Heiligkeit eine lange Audienz, in welcher er Ihro vorſtellig machte, daß ſelbiger von dem Hofe zu S. Germain ſichere Nachricht erhalten, welchergeſtalt das Parlament in Engelland, die auf ſeinen Kopff geſetzte Summen nur neulich um ein groſſes erhöhet, auch daß ſich Leute gefunden, die würcklich von London abgangen, zuſehen, ob ſolche Summen verdienet werden könnten.

Iſt vor die Sicherheit des Prætendenten beſorgt.

Worauf Ihro Heiligkeit in die um Urbino herum liegende Oerter ſcharffe Ordres ſenden lieſſen, alle Frembden, zumahln aber die Engelländer genau zu examiniren, wie denn

(a) Lettres Hiſtoriques Tom. LII. pag. 384. 385. Geheime Hiſtorie von Spanien pag. 406.

(b) Dieſes Manifeſt des Grimaldo ſtehet in denen Lettres Hiſtoriques Tom. LII. pag. 386. und Mercure Hiſtorique im LXIII. pag. 369. Frantzöſiſch; und Teutſch in der Europäiſch. Fama im CCV. Theil p. 16.

1717.

deñ auch 24. Cuiraſſirer und einige Schwei-
tzer abgeſchicket wurden, die Guarde des Prætendenten zu verſtärcken. Dieſe große Vorſorge machte, daß man in wenigen Tagen zu Bologna, ich weiß nicht ob mit Ihro Heiligkeit Bewilligung und Vorwiſſen, den Fehler begienge, den damahls von Turin und Parma daſelbſt angelangten berühmten Grafen von Peterborough, Lord und Pair von Groß-Britannien in der Meynung, daß er in obangeregter Abſicht in dieſe Gegend gekommen, zu höchſter Beleidigung des Engliſchen Staats in Arreſt zunehmen. Es geſchahe dieſe den 11. Septembris (a) da als der Graf beſchäfftiget war etwas zuſchreiben, zwey Engliſche Herren, mit bloßen Degen in das Gemach herein traten und ihm zurieffen: Er ſolte ſich gefangen geben. Sie bemächtigten ſich ſogleich ſeiner Schrifften welche auf den Tiſche lagen, und in ſeinen Coffren anzutreffen waren. Der Graf befande ſich in dem Schlaff-Rock und hatte ſich eines ſolchen Uberfalls nicht verſehen. Die Gerichts-Bedienten des Cardinal-Legati bewachten ſeine Perſon, biß eine Compagnie Grenadiers ankam, worauf der Graf geno-

Läſt den Lord Peterborough zu Bologna in Arreſt nehmē.

(a) Lettres Hiſtoriques Tom. LII. pag. 415. 518. 519. Mercure Hiſtor. Tom. LXIII. p. 377. Clef du Cabinet des Princes Tom. XXVII. pag. 435.

1717. genöthiget wurde in eine Caroſſe zuſteigen, worein ſich zugleich zwey Ober-Officiers und ein Engliſcher Herr ſetzten und ihn nach dem Fort Vrbano brachten, allwo ihn der Gouverneur zwar ſehr höfflich annahm, *ihn aber* in ein hierzu bereitetes Zimmer bringen und anfänglich ſo ſcharff bewachen lieſſe, daß auch nicht einmahl jemand mit ihm zureden die Erlaubniß hatte. Seine Bedienten wurden in das Gefängniß der Stadt gebracht, und alle Scripturen von einem Richter, Notario und dem Grafen ſelbſt verſiegelt. Man unterſuchte nachgehends ſelbige aufs genaueſte, fande aber nicht die geringſte Merckmahle des ihm zugemutheten Vorhabens, wie ſich denn auch der Herr Graf auf die von dem Jacobitiſchen General Schelton ihm vorgelegte aber ſehr ſchlecht verfaßte Sechs Articul dergeſtalt verantwortete, (a) daß man am Römiſchen Hofe dieſe übereilte Arreſtirung, zu bereuen anfienge.

6. September.

Ertheilet dem Cardinal de la Tremouille Audienz.

§. 78. Den 6. Septembris ertheilten Ihro Heiligkeit dem Herrn Cardinal de la Tremouille eine ſehr lange Audienz, in welcher er

(a) Er ließ auch zu Venedig eine weitläufftige Memoire drucken, dariñen er ſeine Unſchuld und das übereilte Verfahren gegen ihn an Tag legte. Lettres l. c. pag. 518. Mercure Tom. cit. pag. 495.

er unter andern die Conſtitutions-Sache betreffenden Vorſtellungen Nahmens des Herrn Hertzogs Regenten angeſuchet haben ſoll, Jhro Königlichen Hoheit die Nomination einer Perſon zum Ertz-Biſtuhm Beſançon oder Bizantz in Franche Comte zu verſtatten, (a) wobey zugleich hochgedachter Cardinal Verſicherung gabe, daß man am Hofe zu Verſailles von den Philippiniſchen Unternehmen auf Sardinien keine Nachricht gehabt. 1717.

§. 79. Des folgenden Tages bekam der Portugieſiſche Ambaſſadeur welcher ſich vorher mit Jhro Heiligkeit beſprochen, am 7. dieſes Monats eine auſſerordentliche Audienz welche drey Stunden daurete, in welcher man vielleicht wegen des Manifeſts, ſo der Portugieſiſche Admiral an ſeinen König abgeſendet, und darinnen ſeine Retirade von der Venetianiſchen Flotte gerechtfertiget, ſich unterredet, deſſen Publication Jhro Heiligkeit zu verhindern ſuchten. (b) Eben dieſen Tag

7 September. Jngleichen den Portugieſiſchen und Venetianiſch. Miniſtern Audienz.

(a) Dergleichen Nomination in denen von Franckreich conqueſtirten Provincien wie dieſe Grafſchafft Burgund iſt, nicht eher ſtatt haben ſolte, biß an Jhro Heiligkeit von dem neuen Könige der alſo genannte Legatus Obedientiæ abgeſendet worden, Lettres Hiſtoriques Tom. LII. p. 408. Mercure Tom. LXIII. pag. 376. 377.

(b) Lettres l. c. pag. 405.

1717. Tag des Morgens höreten ſie auch den Venetianiſchen Geſandten, welcher Ihro Heiligkeit ernſthaffte Vorſtellungen thate, wie durch die vom Könige Philippo erregte Unruhen in Italien, der Republic in Anſehung des Türcken-Kriegs groſſer Nachtheil zuwachſen und Morea verlohren gehen dürffte, daferne Käyſerliche Majeſtät genöthiget würden, einen Frieden zumachen. (a)

Verwilliget dem Hertzog von Savoyen die Suſpenſion des Siciliani-ſchen Interdicts.

§. 80. Um eben ſelbige Zeit thate der Savoyſche Miniſtre wegen der Spaniſchen Entrepriſe faſt gleiche Declaration und wolte verſichern, daß ſein Herr der damahlige König von Sicilien gantz keine Nachricht von denen nunmehr bewerckſtelligten Deſſeins gehabt; Er erſuchte anbey Ihro Heiligkeit möchten belieben bey dieſen neu angegangenen Italiäniſchen Unruhen die Suſpenſion des Sicilianiſch. Interdicts zuverlängern damit man deſto eher zu einen beyden Theilen erwünſchten Vergleich gelangen könte, wozu ſie auch die Zeit von einem Monat verwilligten. (b)

8. September.

§. 81. Auf den 8. September war das Feſt der Geburt Mariä eingefallen, an welchen Ihro Heiligkeit zuerſt ihre Andacht in der Kirche der Heiligen Maria del Popolo hielten,

(a) Lettres Tom. cit. pag. 410.
(b) Lettres Hiſtoriques Tom. LII. pag. 410.

1717.

ten, ſich aber ſodann in die Teutſche National-Kirche del Anima begaben, allwo ſie den Käyſerlichen Ambaſſadeur nebſt ſeiner Gemahlin, die Bäyriſchen Printzen und eine groſſe Anzahl Perſonen von Diſtinction antraffen. (a)

10. September.

§. 82. Am 10. September berichtete hochgedachter Käyſerlicher Ambaſſadeur Graf von Gallas die fernern glücklichen Progreſſen der Käyſerlichen Armée in Ungarn, welche ſich verſchiedener wichtiger Poſten ſo die Türcken verlaſſen, bemächtiget; den 13. hatte er wieder eine lange Audienz, in der Ihro Heiligkeit ihm hinterbrachten, welchergeſtalt der König Philippus ihre Mediation zwiſchen Käyſerlicher Majeſtät und ihm angenommen. (b)

König Philippus nimmt ſeine Mediation mit Käyſerl. Majeſt. an.

12. September.

§. 83. Dieſes hatte der Cardinal Aquaviva Ihro in einer Tags zuvor gehabten langen Audienz Nahmens ſeines hohen Principals hinterbracht, auſſer dieſem aber inſtändigſt gebethen, ſie möchten ſich des Hertzogs von Parma annehmen, deme man Käyſerlicher Seits mit Beſetzung ſeiner Lande drohete, und zu Abwendung deſſen in ihrem Nahmen und mit ihren Troupen die feſten Plätze beſetzen laſſen, wie ihre Vorfah-

von ihm wird die Beſetzung der Hertzogthümer Parma und Piacenza verlanget.

(a) Lettres l. c. pag. 372.
(b) Lettres Hiſtoriques Tom. LII. pag. 375.

1717.

ren und ſie ehemahls ſelbſt gethan. Dieweiln aber Ihro Heiligkeit aus der Erfahrung hatten, daß dieſes nur zu neuen Weitläufftigkeiten mit Käyſerlicher Majeſtät Anlaß geben könte, ſo wolten ſie dieſes nicht verwilligen. (a)

15. September.

§. 84. Am 15. September wurde von dem Portugieſiſchen Ambaſſadeur der Don Alfonſo Novogora ein Vetter des Grafens S. Vincenzo Admirals der Portugieſiſchen Hülffs-Eſcadre zu Ihro Heiligkeit geführet, um ſowohl Ihro den Fuß zuküſſen, als Bericht vom Zuſtande dieſer Schiffe, welche ſich zu Meſſina ausbeßern laſſen muſten, zuthun, und Ihro Heil. fernere Ordres zuerwarten. Dergleiche ſie um ſelbige Zeit von den Ritter Feretti, der ihre eigene Galeeren den Sommer über in der Levante commandiret und damahls zu Gaeta ankommen war, erhielten, worauf

ihm wird der Zuſtand der Portugieſiſchen und ſeiner eigenen Eſcadre berichtet.

(a) l. c. pag 390. Mercure Tom. LXIII. pag. 375. Selbſt der Herr Hertzog von Parma erſuchte Ihro Heiligkeit nachdem der Vice-Re von Neapolis ſeine in dieſem Königreich gelegene Lehn-Güter auf Befehl des Käyſerlichen Hofes ſequeſtriren laſſen, ſie möchten geruhen die Fahne der Römiſchen Kirche als ein vermeinter Lehns-Herr in den Plätzen der Hertzogthümer Parma und Piacenza ausſtecken zulaſſen, und ſelbige mit ihren Troupen zubelegen. Mercure Hiſtorique Tom. LXIII. pag. 375. Europäiſche Fama im CCV. Theil pag. 73.

worauf ſie ihm anbefahlen, ſich mit ſeinen unterhabenden Galeeren ſo lange in dieſen Hafen aufzuhalten, biß ſie ihm fernere Befehle zuſenden würden. (a) 1717.

§. 85. Den Anfang des Monats Octobers machten Jhro Heiligkeit mit einem merckwürdigen geheimen Conſiſtorio, welches Sie den 1. hielten. Zuerſt wurden gewöhnlicher maßen einige vacante Biſtühmer proponiret, hierauf erzehleten Jhro Heiligkeit denen anweſenden Cardinälen mit ihren beredten Munde in einen ſehr ſchönen Diſcours den herrlichen Sieg und die großen Vortheile welche die Käyſerliche Armée unterm Commando des Printzens Eugenii Hochfürſtlichen Durchlauchtigkeit über die Türcken erhalten, und verordneten daß zwey Tage hernach der Ambroſianiſche Lob-Geſang abgeſungen, und drey Tage hinter einander allerhand Freuden-Bezeigungen gemachet werden ſolten. Jhre damahls geführte wohlgeſetzte Worte (b) waren folgende:

1. October.

Deſſen ſchöne Rede wegen der Käyſerl. Victorie bey Belgrad und Eroberung dieſer Haupt-Veſtung.

(rr) 2 Vene-

(a) Lettres l. c. pag. 409. Mercure Tom. cit. pag. 375.

(a) Dieſe ſchöne Rede ſtehet in der Original-Sprache in der ich ſie communicire, wie auch Frantzöſiſch in denen Lettres Hiſtoriques Tom. LII. pag. 495. allein Frantzöſiſch im Mercure Tom. LXIII. pag. 486. Lateiniſch und Teutſch in der Europäiſchen Fama im CCX. Theil pag. 521. ſeq.

1717.

Venerabiles Fratres

FEſtis recurrentibus diebus Glorioſiſſimæ Cœlorum Reginæ dicatis, cujus auſpiciis ſuperiori anno ampliſſimos de Turcarum Tyranno triumphos Chriſtiana Religio deportavit, plenior hoc anno integratus eſt nobis curſus lætitiæ & felicitatis; Ita ſcilicet anniverſaria Magnæ Dominæ celebritas rediit, ut anniverſarias itidem Sacroſanctæ Eccleſiæ Victorias afferret, converſoque anni circulo novas nos de eodem hoſte immaniſſimo palmas, tanquam tempeſtivos Virginei Præſidii fructus colligeremus. Hæc profecto jucundiſſima recordatio animum noſtrum incredibili voluptate perfuderat, cum ſub finem præteriti Menſis *Auguſti*, lætiſſimi ex Hungaria nuntii fuſas primum ad *Albam Græcam* Turcarum copias, mox urbem ipſam a Cæſareis Militibus ſubactam eſſe ſignificarunt. Cum vero ipſemet Chariſſimus in Chriſto Filius Noſter Carolus Romanorum Rex in Imperatorem electus, per Dilectum Filium Nobilem Virum *Joannem Wenceslaum Comitem de Gallas* ſuum apud Nos & hanc Sanctam Sedem Oratorem, de iisdem feliciſſimis armorum ſuorum ſucceſſibus certiores Nos fecerit, Vobiscum etiam ex hoc loco lætitiam hanc Noſtram communicandam eſſe cenſuimus:

mus: ut conjunctis gaudiis narrantes laudes Domini, celebraremus mirabilia ejus, quæ fecit prodigia ejus & judicia oris ejus. Ac ſane qui totam rerum geſtarum rationem perpenderit inter præclara opera dexteræ Excelſi, partæ nuper Victoriæ felicitatem recenſere non dubitabit. Quantum enim in diſcrimen res noſtræ adductæ fuerint & quam levi momento belli fortuna penderet, nemo ex vobis eſt qui ignoret. Albam Græcam nimirum natura, ſitu, mœnibus, operibusque validisſime communitam, nec tam militari præſidio, quam juſto prope exercitu firmatam ita obſidebant Chriſtiani, ut ſimul ipſi innumeris Barbarorum copiis undique obſiderentur; quæ multitudine exultantes, ac præteritarum cladium memoria efferatæ potius, quam fractæ, inaudita temeritate, ut plurimorum literæ nunciabant, Chriſtianorum vires parvi admodum facere præ ſe ferebant. Animum proinde Noſtrum non levis formido concuſſerat, ne, ſi quid ſecus eveniret, ſuperiorum Victoriarum fructus interire poſſet, Chriſtianisque armis ac terris graviſſima pericula imminerent. Verum trepidus hic rerum ſtatus tamdiu perduravit, donec illuceſcente die Beatiſſimæ Virginis in Coelum Aſſumptæ triumphis conſecrato, mirifica periculorum converſio facta fuit, & nova rerum facies emerſit; Illo ſiquidem fauſtiſſimo die, quo Nos, pu- 1717.

1717. blicis indictis præcibus ad Montem Domini aſcendimus ac ferventioribus votis in Liberiana Baſilica ejusdem intemeratæ Matris Patrocinium vobiscum imploravimus: propoſita inſuper peccatorum indulgentia iis, qui per octo conſequentes dies eandem Baſilicam adiiſſent, Patrem Miſericordiarum per Immaculatæ Virginis ſuffragia exoraturi; Dilectus Filius, Nobilis Vir, Princeps EVGENIVS a Sabaudia Cæſarei Exercitus Dux inclytus, nova indutus virtute ex alto, Militumque ſuorum alacritatem conſpicatus, moræ diuturnioris pertæſus & barbaricæ arrogantiæ impatiens, tacite copias e vallo educere conſtituit, ut hoſtem ferocientem intra aggeres & foſſas ſuas improviſus adoriretur. *Strenuo* autem conſilio divinitus immiſſo, divina deinceps beneficia obſecundarunt: Nebula enim tum opportune incedentium Chriſtianorum agmen obtexit, ut prius expugnari Caſtra, quam hoſtem adventare Barbari intelligerent; tanquam ſcilicet renovatis Iſraelitici temporis ſignis (quod ſine lætitiæ lacrymis commemorare non poſſumus) Beatiſſima VIRGO, quam in antiquo foedere nebulæ typus adumbraverat, perſpicuo indicio opem prætendens, ſuos ſe Milites protegere teſtaretur, qua illi Duce non tam ad pugnam, quam ad certam Victoriam properarent. Adhuc tamen Barbari ad plures certaminis horas

ari-

acriter reſtitere, donec ultra viginti quinque millibus cæſis, captisque caſtris, præcipitem in fugam verſi, ingentem apparatum ex vaſtiſſimis Provinciis ſumma vi contractum, bellica tormenta quadraginta & amplius ſupra centum, vexilla plurima, commeatum, opesque pene omnes Cæſareis Copiis diripiendas reliquerunt. Tum altero poſt die Alba Græca, ſublato deditionis ſigno, implorataque Victoris fide, in Chriſtianorum poteſtatem redacta eſt. Quis igitur, *Venerabiles Fratres*, paribus grati animi ſenſibus, verbisque in tanta ſecundarum rerum proſperitate loquetur Potentias Domini, auditas faciet omnes laudes eius? Cum enim perfidæ gentes in ſua feritate confiderent, & acceptas hactenus, calamitates reparare niterentur, multiplicata eſt in eis ruina; Nobis vero divinam opem per Beatam Virginem AVXILIVM CHRISTIANORVM invocantibus, geminata lætitia eſt, immenſamque Turcarum aciem, aut cæſam aut fugatam captamque munitiſſimam Arcem uno prope tempore accepimus, neque id profecto tanta cum Chriſtianorum Militum jactura, quantam in ſola Vrbe expugnanda futuram conjiciebamus. Agamus propterea Omnipotenti DEO gratias, quas poſſumus, maximas, neque eas privatim reddidiſſe ſit ſatis, ſed publicis etiam officiis ampliſſimas perſolvamus. Quam ob 1717.

1717. rem proxima die Dominica, quæ erit prima inchoati Menſis Octobris, qua ſcilicet feſtum ROSARII, ſeu Pſalterii ejusdem Sacratiſſimæ Virginis celebrari conſuevit, quæque propter ea triumphalem ſuperiorum temporum memoriam ac partam olim ſub iisdem auſpiciis ad Echinadas Inſulas inſignem adverſus eosdem Turcas Chriſtianorum Victoriam repræſentat, ad Eccleſiam Sanctæ MARIÆ ſuper Minervam convenientes ſolemni ritu gratiarum actionem Altiſſimo Domino celebrabimus, qui ad tuendam Eccleſiam ſuam, & amplificandam Suæ Genetricis gloriam fecit Nobiſcum miſericordiam Suam. Eidem præterea acceptum referemus, quod etiam maritimis præliis Chriſtiana claſſis tam ſtrenue hoc anno Turcicam exceperit, ut nihil in Militibus CHRISTI deſiderari potuerit, aut alacritatis ad dimicandum, aut fortitudinis ad reſiſtendum; quorum ſcilicet virtute immanes hoſtium conatus depulſi ſunt, qui Chriſtianis Inſulis Terrisque bellum & perniciem inferre moliebantur. Tertia autem Feria ſequentis hebdomadæ, in Pontificio Noſtro Sacello juſta Chriſtianæ Religionis officia perſolvemus Propugnatoribus CHRISTI, qui fortiter decertantes, tam in Hungarica acie, quam in navalibus ad orientem conflictibus pro DEI cauſa glorioſe occubuerunt. Cæterum quia fecit Dominus potentiam in Brachio

chio ſuo, ut ſine timore ſerviamus illi, ſtudeamus *Venerabiles Fratres*, in ſanctitate & juſtitia divinorum beneficiorum fructum augere, ac Religionis pugiles novis obſecrationum noſtrarum ſubſidiis confirmemus, ne illi ad contemnendam mortem, ad fundendum pro Re Chriſtiana ſanguinem alacriores eſſe videantur, quàm Nos ad fundendas preces & coeleſte præſidium pugnantibus implorandum, præſertim vero tam luculentis eventibus edocti, præſentiſſimum Beatæ Virginis patrocinium piis exercitationibus, ſtudiis, votisque magis nobis in dies conciliare ſatagamus: eamque jugiter obſecremus, ut omnia bellicæ huius felicitatis impedimenta amoliatur, nec adverſi quicquam incidere ſinat, quo ſecundus contra Turcas Chriſtianorum armorum curſus interſiſtat aut retardetur. Quam in rem cum operam & ſolicitudinem omnem conferre hactenus non omiſerimus, nec in poſterum omiſſuri ſimus decet conatus Noſtros communibus etiam Veſtris apud DEUM precibus adjuvari, ut Provincias olim florentiſſimas ab avita Religione & Chriſtianis ſacris abſtractas, extincta tandem Barbarorum Tyrannide & ſuperſtitione deleta, Chriſto redditas, atque in priſtinam Evangelii libertatem revocatas, Auctori DEO vobiſcum aliquando gratulemur. 1717.

1717.

creiret anbey den Herrn Emericum Cſaki Ertz-Biſchoffen zu Colocza zum Cardinal.

Nach geendigter dieſer wohlgeſetzten Rede creirten ſie zu gröſſerer Verherrlichung dieſer Victorie bey der Römiſchen Kirche den Herrn EMERICVM CSAKI einen gebohrnen Ungarn Ertz-Biſchoffen von Colocza der in denen Ungariſchen Unruhen großen Eyfer wider die Proteſtanten vor den Röm. Stuhl erwieſen zum Cardinal. Ihro Heil. hatten ihn Käyſerlicher Majeſtät zu hohen Gefallen (a) in der an dem Abt Alberoni gethanen Promotion damahls in Pectore behalten. Sie redeten bey dieſer Ceremonie über vorigen Diſcours die Herren Cardinäle alſo (b) an:

Ehr-

(a) Andere Nachrichten verſichern, es ſey dieſe Promotion auf Recommendation der regierenden Käyſerin Majeſtät geſchehen. Europäiſche Fama im CCV. Theil pag. 57. Lettres Hiſtoriques Tom. LII. p. 419. In ſelbigen Lettres wird Tom. cit. pag. 503. auch gemeldet: Daß als Ihro Majeſtät der Käyſer vernommen, welchergeſtalt der Madridtiſche Hof den Abt Alberoni zum Cardinalat recommendiret; So hätten ſie auch einen Hut vor den Herrn Stella verlanget, nachmahln aber Ihro Heiligkeit die Wahl gelaſſen, entweder den Herrn Stella oder dem Herrn Cſaki damit zu beehren. Man will auch angemercket haben, daß binnen 400. Jahren kein Ungar eine Stelle im hohen Cardinals-Collegio erhalten. Lettres l. c. pag. 419.

(b) Ich habe dieſe Anrede in der Lateiniſchen Original-Sprache nirgends antreffen können, Frantzöſiſch ſtehet ſie in denen Lettres Hiſtoriques Tom. LII.

Ehrwürdige Brüder/

1717.

Deſſen dabey gehaltene Rede.

DAmit wir die Freude dieſes Tages, „ welche durch die Zeitung von de- „ nen Ungariſchen Siegen erwecket „ worden, vermehren, ſo haben wir zur Eh- „ re des Allerhöchſten, dem Aufnehmen und „ Ruhme der Heiligen Römiſchen Kirchen „ beſchloſſen, an dieſem Tage unſern Ehr- „ würdigen Bruder *EMERIC CSAKI* Ertz- „ Biſchoffen von Colocza, zum Cardinal öf- „ fentlich zu ernennen, da wir denſelben „ ſchon den 12. Julii in dem letzten geheimen „ Conſiſtorio creiret, damahls aber noch in „ Petto behalten haben. Wir haben davor „ gehalten, daß bey dieſer Zeit uns anſtändig „ ſeyn würde, in dieſen erlauchten Orden ei- „ nen Ungariſchen Prälaten zu ſetzen, der ſich „ durch ſeine Tugenden als hohe Geburt ver- „ dient macht; damit er und die andern Bi- „ ſchöffe in dieſem Apoſtoliſchen Königrei- „ che (a) vornehmlich bey dieſer Zeit noch „ munte- „

pag. 444. und Mercure Hiſtorique Tom. LXIII. pag. 485. Teutſch in der Europäiſchen Fama im CCV. Theil pag. 57. la Clef du Cabinet des Princes Tom. XXVII. pag. 436.

(a) Von dieſer Benennung kan man des gelehr- ten Herrn M. MARTINI SCHMEIZEL Sche- diaſma de Inſignibus ſeu Clenodiis Regni Hungariæ und des Herrn JO. JONY kleine Schrifft de Auſpi- cio Regio Hungariæ Stephani R. nachleſen.

1717. „munterer werden möchte, das Feld, wel„ches ihnen anvertrauet worden, zu bauen, „weiln die Erndte, die nunmehro reicher „worden iſt, auch einen gröſſern Fleiß der „Arbeits-Leute erfordert, und daß dieſes „Königreich ſelbſt, welches mit einem gantz „beſondern Rechte dem Heiligen Stuhl zu„geeignet und durch ſeinen König den Hei„ligen STEPHANVM (a) übergeben worden, „Urſache habe ſich über dieſe neue und gröſte „Probe unſerer Päbſtlichen Freygebigkeit „zuerfreuen.

Worauf ſie derer Herren Cardinäle Gutachten mit der gewöhnlichen Formul:

Quid vobis videtur?

Was meynt ihr dazu?

erforſchten. Nachdem nun ſelbige dieſes Vorhaben approbiret, ſprachen Ihro Heiligkeit:

Demnach erklären wir vermöge GOttes des Allerhöchſten / der heiligen Apoſtel Petri und Pauli auch durch unſere Auctorität EMERICVM CSAKY Ertz-Biſchoffen von Colocza (b) zum Car-

(a) Wovon itztangeführte gelehrte Auctores ingleichen PETRI de REVVA Monarchia & Corona Sacra Regni Hungariæ welche der Graf Franciſcus de Nadasd zu Franckf. 1659. f. herausgegeben, nachzuſehen.

(b) Des neuen Cardinals völliger Titul war:

Cardinal-Prieſter der heiligen Römiſchen Kirche mit allen hierzu nöthigen und gewöhnlichen Clauſuln: Im Namen GOttes des Vaters/ des Sohnes und des Heiligen Geiſtes. 1717.

§. 86. Den 3. Octobris oder am Feſt des Roſarii Mariæ hielten Ihro Heiligkeit nach der in nurgedachten Conſiſtorio gemachten Anzeige, in der Kirche della Maria ſopra Minervam in Gegenwart des Cardinals-Collegii Capelle; (a) Nach der Meſſe wurde das Te DEum laudamus unter donnern der Canonen auf der Engelsburg, zur Danckſagung wegen obangeregter herrlichen Victorie und der Ubergabe der Haupt-Veſtung Belgrad und erhaltenen Vortheile der Chriſtlichen Flotte wieder die Türcken, abgeſungen. Des Abends aber die Stadt

3. Octobr.

Weitere Freuden-Bezeugungen wegen des Sieges wieder die Türcken.

Emerich Graf Cſaky von Kereſztszegh, Erb-Herr des Zipſer Landes, der beeden Canoniſch-vereinigten Ertz-Bißthümer Colocza und Bach Ertz-Biſchoff des Bißthums Groß-Waradein und der Probſtey zu Preßburg Adminiſtrator derer Geſpanſchafften Buch und Bihar Ober-Erb-Geſpan, der Römiſch-Käyſerl. und Königlich-Catholiſchen Majeſtät wircklich geheimer Rath. Man ſehe die Electa Juris Publici Tom. XII. N. XLV. p. 588. allwo das Ceremoniel zuleſen womit Käyſerl. Maj. dieſen neuen Cardinal den 1. Octobr 1717. den Hut aufgeſetzet.

(a) Lettres Hiſtor. Tom. LII. p. 505. Mercure Hiſtorique Tom. LXIII. p. 495.

1717. Stadt mit lauter Freuden-Bezeugungen erfüllet, da man alle Glocken läutete, die Artillerie auf der Engelsburg zu wiederhohlten mahlen lösete und allerhand Freuden-Feuer anzündete.

Läſt vor die wieder die Türcken gebliebene Seel-Meſſen halten.

Den 5. Oct. fanden ſie ſich nebſt dem Cardinals-Collegio bey derjenigen Meſſe ein, welche vor die Ruhe der Seelen derer die in denen wieder die Türcken zu Waſſer und Land gehaltenen Actionen geblieben, nach ihrem Verſprechen gehalten wurde, dergleichen man in allen Kirchen der Stadt Rom ſelbigen Tag zu dieſem Ende abſingen muſte.

11. Octobris.

Publiciret die Religions-Aenderung des Chur-Printzens von

§. 87. Ich glaube Ihro Heiligkeit werden gar wenige geheime Conſiſtoria mit ſolchem Vergnügen gehalten haben, als dasjenige war, das ſie am 11. Octobris zuſammen beruffen laſſen u. in welchen ſie mit höchſten Vergnügen in einen ſchönen Diſcours a) anzeigten: Welchergeſtalt des **Chur-Printzens zu Sachſen Hn. Friedrichs Auguſti** Königl. Hoheit nunmehro durch öffentl. Proben bezeuget, daß ſie der Römiſch-Catho-

(a) Meine Mühe iſt vergebens geweſen die ich in Aufſuchung dieſes merckwürdigen Diſcourſes angewendet, welches mich glaubend macht, er ſey noch gar nicht gedruckt. Man leſe aber die Lettres Hiſtoriques Tom. LII. p. 505. Mercure Hiſtor. Tom. LXIII. p. 491.

tholiſchen Religion beygetreten. Sie meldeten unter andern, daß dieſer groſſe Printz im vorhergehenden 1712. Jahr bey damahligen Aufenthalt zu Bologna in die Hände des Cardinals Casoni die Evangeliſch-Lutheriſche Religion abgeſchworen, ſolchen Beytritt zur Römiſch-Catholiſchen Kirchen aber wegen einiger Staats-Urſachen nicht publiciret hätte. (a) Um dieſe öffentl. Declaration hatten des Chur-Printzens Königl. Hoheit in nachſtehenden merckwürdigen Schreiben, (b) welches ſie an Ihro Heiligkeit den 29. Septembr. von Lintz abgelaſſen, folgender maſſen angehalten:

1717.

Sachſen Königl. Hoheit.

Schreiben des Chur-Printzens Königl. Hoheit an ſelbe worinnen ſie um Publication dero Religions-Aenderung bitten.

Allerheiligſter Vater/

Ew. Heiligkeit kan nicht unwiſſend ſeyn, daß GOtt durch ſeine unendliche Barmhertzigkeit/ mir nunmehro vor mehr als 5. Jahren das Hertze gerühret/ und mein Verſtand dergeſtalt erleuchtet/ daß er mich zu dem Schooße der Römiſchen Kirche, davon mich die unglückſelige Verbin-

(a) Lettres Hiſtoriques Tom. cit. p. 505. Mercure Hiſt. Tom. cit. p. 491.

(b) Dieſes ſtehet Frantzöſiſch in denen Electis Juris Publici Tom. XII. p. 9.

1717. bindung meiner Geburt ſo lange Zeit entfernet gehalten/ wiederkommen laſſen. Ich habe damahls das Glück gehabt/ Ew. Heiligkeit davon Nachricht zugeben / u. Ihr als dem Haupte der Kirchen ſchuldigen Gehorſam zu leiſten/ und die billige Erkäntlichkeit zubezeigen/ welche die gröſte unter allen Wohlthaten, nemlich diejenige/ daran das Wohl meiner Seelen hänget/ von mir erfordert. Desgleichen Allerheiligſter Vater ermangelte ich auch nicht gegen Ew. Heiligkeit von Zeit zu Zeit die Verſicherung meines Gehorſams und meiner aufrichtigen Erkäntlichkeit zu wiederhohlen/ und ſie ſind ſonſten benachrichtiget worden/ was es vor wichtige Urſachen geweſen/ welche mich gezwungen vor denen Menſchen die Wohlthat/ ſo mir GOtt durch ihr Mittel erwieſen/ verborgen zu halten. Inzwiſchen weil ich wohl wiſſen konte, wie gefährlich es ſey, die Wahrheit die mir GOtt hatte ſpühren laſſen/ nicht frey zubekennen/ ſo habe ich Mühe gehabt/ mich in das/ was die Umſtände der Zeit zuerfordern ſchienen/ ſo viele Jahre zuſchicken. Ich hatte jederzeit eine brennende Begierde/ die wunderſamen Urſachen

chen/ welche die himmliſche Gnade an 1717.
meinem Hertzen gethan/ kund zuma-
chen/ und was ich ſo eyfrig verlangte/
ſtehet nun an dem ins Werck gerichtet
zu werden. Der König mein Herr
Vater/ der mir in allen Gewiſſens-Sa-
chen jederzeit vollkommene Freyheit
gelaſſen/ füget dieſem heute noch eine
andere Wohlthat hinzu/ welche nicht
weniger ſchätzbar iſt. Er hat mir nem-
lich Erlaubniß gegeben/ die Gedancken
welche mir GOtt über dieſem Punct ein-
gegeben/ öffentlich kund zuthun. Ich
bin willens ſolches in wenig Tagen/
wenn ich zu Wien werde angelanget
seyn/ ins Werck zurichten. Dieſes al-
lerheiligſter Vater! beweget mich An-
itzt an Sie zuſchreiben/ um Ew. Hei-
ligkeit von der bevorſtehenden Voll-
ziehung einer Sache/ welche die gantze
Zeit ihres Pabſtthums ihnen ſo viel
Sorge/ Gebet und Thränen gekoſtet/
Rechnung zuthun. Doch iſt dieſes
nicht allein die Urſach warum ich ge-
ſchrieben; Zu gleicher Zeit/ da ich ihnen
wegen der mir erwieſenen Gnade zu
dancken habe/ muß ich auch um eine
neue wieder anhalten. Nächſt GOtt
muß der väterlichen Sorge Ew. Heil.
der glückliche Fortgang meiner Beker-

1717. rung vornemlich zugeeignet werden/ welche mit einem ſo liebreichen und Apoſtoliſchen Eyfer ſich bemühet haben ein verirretes Schaaf zu der Stimme ſeines wahren Hirten wieder zubringen. Sie ſollen dannenhero nicht weniger mit bey der Kundmachung dieſes heiligen Wercks concurriren/ und dieſes iſt es/ welches ich mit aller Demuth zu bitten mich unterſtehe. Nachdem ich aber mercke/ daß ich durch einen Gewiſſens-Scrupel angefochten werde/ welcher aus dem Aergerniß entſtehet / das ich Chriſtlichen Leuten damit könte gegeben haben/ daß ich 5. Jahr verzogen/ ehe ich einige äuſſerliche Zeichen des Gottesdienſtes, er mag auch ſeyn/ welcher er wolle/ von mir gegeben habe/ weil die gantze Welt weiß/ daß ich derer Ketzer Predigten im geringſten nicht beygewohnet/ und wenig Perſonen von denen Ubungen der Catholiſchen Religion, denen ich oblag/ Nachricht haben/ ſo unterſtehe ich mich auch in dieſem zu der ſo offt erfahrnen Güte Ew. Heiligkeit meine Zuflucht zu nehmen/ und ſie gantz inſtändigſt zu bitten / ſie wollen zu der mir bereits erwieſenen Gnade noch dieſe hinzufügen/ und meine Bekehrung

kund thun/ auch zu gleicher Zeit/ daß ich die 5. Jahre über mit Göttlicher Hülffe getrachtet habe die Pflichten eines Catholiſchen Chriſten zuerfüllen/ es ſey in Anhörung der Meſſe oder öffteren Beichten und Gebrauch des heiligen Abendmahls. Ew. Heiligkeit habe davon ſowohl ich ſelbſt/ als auch der Pater Salerno von einer Zeit zur andern Nachricht ertheilet. Und in dem ſie dieſes öffentliche Zeugniß der Wahrheit geben/ werden ſie das Aergerniß aufheben/ welches dieſe ſcheinbahre Verſtellung von meinem Glauben dem Nächſten könte gegeben haben. Im übrigen wird dieſe neue Probe der väterlichen Liebe was mich anbelanget/ in meiner Seele recht begierige Gedancken der Danckbarkeit erwecken/ welche ihnen ſchon ſo vielfältig ſchuldig zu ſeyn, " ich bekenne, und das beſte Kennzeichen, wel- " ches, wie ich glaube, ihnen davon geben " kan, iſt, daß ich Ew. Heiligkeit verſichere, " daß ich allezeit bereit ſeyn werde mein Blut " vor die Wahrheit, welche mir GOtt hat " erkennen laſſen, zu vergieſſen, meinen gan- " tzen Lebenslauff darnach einzurichten, und " in der Perſon Ew. Heiligkeit nicht allein " die Wege JEſu Chriſti, ſondern auch " denjenigen hochzuhalten, durch deſſen be- "

1717.

1717. „ſondere Vermittlung mir GOtt an einem „ſo groſſen Gut hat Theil nehmen laſſen. „Um dieſen heiligen Vorſatz ins Werck zu „richten bedarff ich des Apoſtoliſchen „Seegens Ew. Heiligkeit, wannenhero ich „mir unterſtehe ſolchen zu dero Füſſen lie„gend, die ich mit aller Demuth küſſe, in „tiefſter Erniedrigung zu erbitten, und bin „mit tiefſtem Reſpect &c.

Dieſes Schreiben beantworteten Jhro Heiligkeit durch folgendes Breve: (a)

Clemens Papa XI.	Clemens der Eilffte/ Pabſt
Dilectiſſime in Chriſto Fili	Allerliebſter Sohn in JEſu Chriſto
Salutem & Apoſtolicam Benedictionem.	Unſern Gruß und Apoſtoliſchen Seegen zuvor/
MAnantes ab oculis Noſtris præ gaudiis lacrymæ nequaquam	DJe aus unſern Augen herabflieſſenden Freuden-Thränen

(a) Es ſtehet Lateiniſch und Frantzöſiſch in denen Lettres Hiſtoriques Tom. LIII. p. 53. ſeqq. Frantzöſiſch im Mercure Hiſtor. Tom. LXIV. p. 22. Lateiniſch in denen Electis Iuris Publici Tom. XII. p. 12.

1717.

ſinunt, ut ſatis verbis explicare poſſimus quanta repleti fuerimus conſolatione, quali lætitia exultaverit cor Noſtrum, ubi ex tuis literis die XXIX. mox elapſi Menſis Septembris ad Nos datis, conſilium intelleximus, quod (Chariſſimo in Chriſto Filio Noſtro, Auguſto Poloniæ Rege illuſtri, Genitore Tuo, annuente) ſuſcepiſti non amplius in occulto, ſed palam ac publice profitendi Relig. Catholicam ac ſimul a Te ferventi ſtudio, in quo ſingularis pietas tua maxime elucebat, rogati fuimus, ut id, quod ipſe publicis, orthodoxi cultus officiis, *Viennæ* in Auſtria, hoc

nen, verhindern uns durch Worte ſattſam auszudrücken, mit was vor Troſt wir erfüllet, und in was vor eine freudige Bewegung unſer Hertze gebracht worden, da wir aus ihren am 29. kurtz verfloſſenen Monats Sept. an uns abgelaſſenen Schreiben erſehen, welchergeſtalt ſie mit Bewilligung unſers Geliebteſten Sohns in JEſu Chriſto des Königs **Auguſti** in **Polen** Maj. **ihres Herrn Vaters** den Entſchluß gefaſſet, die Cathol. Religion nicht weiter im **verborgenen** ſondern **frey u. öffentlich zubekeñen** auch an bey uns mit einem recht brennenden Eyfer und Fleiß, (woraus ihre ſonderbarer

1717. eſt in ipſa Cæſareæ Aulæ celebritate totiusque Germaniæ luce, vulgare parabas, Nos etiam in hac veræ Religionis arce, ad divini Numinis gloriam Catholicæque Eccleſiæ ſolatium ſine mora promulgaremus.

Piisſimis itaque ac juſtiſſimis votis Tuis ſatisfacturi, illico, *nempe die XI. præſentis Menſis Octobris* Conſiſtorium indiximus, in quo Venerabilibus Fratribus Noſtris S. R. E. Cardinalibus, qui frequentes interfuerunt, jucundiſſimum nuntium communicavimus, ac inſuper ea, quæ ad rei geſtæ ſeriem tuamque imprimis laudem pertinere vide-

Gottesfurcht recht deutl. abzunehmen) erſuchet, wir möchtē dieſe öffentl. Bekäntniß die ſie durch Verrichtung des rechtgläubigen Gottesdienſt zu Wien in Oeſterreich, bey Herrlichkeit des Käyſerl. Hofes und im Angeſicht des gantzen Teutſchlandes, ablegen wolten, auch in allhieſigem Sitze der wahren Religion zu des Allerhöchſten Ehren und Troſte der Cathol. Kirche ohnverweilet kund machen.

Solchem gottſeel. und gerechten Verlangen ein völliges Genügen zu leiſten, haben wir ſogleich, nemlich den 11ten Tag gegenwärtigen Monats Octob. ein Conſiſtorium anſagen

1717.

bantur, palam recitari mandavimus.

Quanta vero cum exultatione & plauſu hæc omnia ab eorundem Cardinalium cœtu, tum etiam ab univerſa hac Vrbe Noſtra audita fuerint, non eſt cur Tibi modo pluribus declaremus; Ea enim ex Dilecto Filio, religioſo Viro *Joanne Baptiſta Salerno* Societatis JESV Presbytero, quem merito acceptiſſimum habes, & cui rem totam diligenter perſcribi fecimus, diſerte cognoſces.

Ceterum Nos præclarum hoc factum tuum quod

gen laſſen in welchem wir unſern Ehrwürdigen Brüdern der H. Röm. Kirchen Cardinälen, welche ſich dabey zahlreich eingefundē dieſe fröliche Botſchafft verkündiget, auch dabey dasjenige was zu dem gantzen Verlauff dieſer Sache u. vornemlich zu ihrem Lob und Ruhme dienet, öffentlich abzuleſen anbefohlen.

Es würde überflüßig ſeyn wenn wir ihnen weitläufftig berichten wolten, mit was vor ungemeiner Freuden-Bezeigung und Beyfall dieſe Nachrichten ſowohl von ermeldter Cardinals-Verſamlung als unſerer gantzen Stadt angenom̄en wor-

1717.

maximum ætati Noſtræ decus addit, quodque recte ingenti cum tui Nominis gloria Eccleſiaſticis Annalibus inſeretur Tibi Dilectiſſime in Chriſto Fili Noſter, effuſe gratulamur, omnipotentem Dominum enixe rogantes ac perpetuo rogaturi, ut ea qua cœpit miſericordia Tibi jugiter adeſſe dignetur perficiatque greſſus tuos in ſemitis ſuis, ut non moveantur veſtigia tua, tibique demum felicitatis auſpicem & intimæ noſtræ benevolentiæ teſtem, Apoſtolicam Benedictionem peramanter impertimur. Da-

worden; weiln ſie dieſes alles von unſern geliebten Sohn dem andächtigen Jo. Baptiſta Salerno Prieſtern der Geſellſchafft JEſu, welcher ihnen mit Recht angenehm iſt, umſtändlich vernehmen werden, deme wir den gantzen Verlauff deutlich u. umſtändlich berichten laſſen.

Im übrigen gratuliren wir ihnen Allerliebſter Sohn in JEſu Chriſto hertzlich und erfreulichſt zu einer ſo ruhmwürdigen Unternehmung welche unſere Zeiten recht merckwürdig macht und zu einer immerwährenden Zierde dienen wird, auch würdig iſt, daß ſie zu groſſer Verherrlichung ihres Namens denen Kirchen-Geſchichten einverleibet werde; Bitten annebenſt den Allmächtigen inbrünſtig, welches wir auch niemahls

tum Romæ die XXII. Octobris MDCCXVII.

mahls unterlaſſen werden, daß er wie er angefangen hat, mit ſeiner Barmhertzigkeit ihnen immerdar beyſtehen und ihre Schritte auf ſeinen Wegen leiten wolle, damit ſie nicht gleiten mögen; die wir ſchließlichen unſern Apoſtoſtoliſchen Seegen zu einem Zeichen immerwährender Glückſeeligkeit und unſerer hertzlichen Anneigung ihnen liebreichſt ertheilen. Geben Rom den 22. Octobr. 1717.

1717.

§. 88. Es wurden auch Jhro Heiligkeit nicht wenig erfreuet, als der Käyſerliche Ambaſſadeur Herr Graf von Gallas am 18. Octobris mit einem herrlichen Aufzuge und zahlreichen Gefolge Audienz nahme, und Jhro einige in der Schlacht vor Griechiſch-Weiſſenburg erlangte Sieges-Zeichen, welche in 4. Fahnen, 1. Eſtandarte und einem Roßſchweife beſtunden, die durch einen Expreſſen von Wien abgeſendet worden, Nahmens Käyſerlicher Majeſtät überreichete. Jhro Heiligkeit nahmen dieſe Sieges-Zeichen unter Vergieſſung einiger Freuden-Thränen an, und verordneten, daß man die Eſtandarte in der Kirchen S. Mariæ ſopra Minervam; zwey Fahnen in der Kirchen S. Joannis im Lateran, eine in der Kirche unſerer Frauen des Sieges, und die vierdte nebſt dem Roßſchweif in der Capelle unſe- rer

18. Octobr.

Empfängt einige vor Belgrad erhaltene Siegs-Zeichen mit Freuden-Thränen.

1717. rer lieben Frauen zu Loretto zu immerwährenden Andencken, aufhängen ſolte. (a)

§. 89. In der am 19. Octobr. dem Herrn Cardinal de la Tremouille verſtatteten Audienz wurde von denen Mitteln, welche der Frantzöſiſche Hof, zu Beylegung der Unruhen gebraucht, welche die Conſtitution Vnigenitus erreget, gehandelt, davon aber bereits oben (b) kürtzliche Anzeige geſchehen.

Läßt den Lord Peterborough auf freyen Fuß ſtellen.

§. 90. Um dieſe Zeit machte Ihro Heiligkeit die übereilte Arreſtirung (c) des Grafen von Peterborough groſſe Sorgen. Sie ſahen voraus wie hoch der Groß-Britanniſche Hof und das Parlament die Gefangennehmung eines ſo anſehnlichen Lords empfinden würde. Sie ſuchten derowegen durch Höflichkeit und einige Satisfaction den beleidigten Lord etwas zubeſänfftigen. (d) Man ſendete den Legaten zu Bologna deswegen nöthige Ordres. Dieſer ſchickte am 15. oder 16. Octobris ſeine Caroſſe nach Fort Vrbano den Herrn Grafen in die Stadt zu bringen. Am 17. dieſes Monats tractirte ihn

(a) Lettres Hiſtoriques Tom. LII. p. 507. Mercure Hiſtorique Tom. LXIII. p. 493.

(b) Zu Anfang dieſes Jahres man leſe aber anbey die Lettres Hiſtoriques Tom. LII. p. 508.

(c) Man ſehe vorher p. 621.

(d) Lettres Hiſtoriques Tom. LII. p. 520. Mercure Hiſtorique Tom. LXIII. p. 494.

1717.

ihn der Cardinal Legat aufs herrlichſte und erwieſe ihn alle Zeichen einer beſondern Hochachtung. Insbeſondere bezeugte er wie es ihm höchſtens leyd ſey, daß er ſo geſchwind ſeine Gefangennehmung bewilliget und daß Ihro Heiligkeit dieſes ſein übereiltes Verfahren ihm hart verwieſen und gäntzlich gemißbilliget hätten; daß er ſich durch übelgegründete Reden und Verdacht, und die wiederhohlten Inſtanzien des Ritters St. George hierzu verleiten laſſen. Itztgemeldter Ritter ſendete ſelbſt einen Edelmann an den Herrn Grafen, deswegen Entſchuldigungen zu machen und ihm anzuzeigen, daß man ſich durch das übelgegründete Gerüchte, welches ſeine Feinde ausgeſprenget, zu dieſen gewaltſamen Unternehmen bewegen laſſen, mit Verſicherung, daß er allezeit eine ſonderbahre Neigung und Eſtim gegen ſeine Perſon habe. Dieweiln aber hochgedachter Herr Graf die ihm erwieſene Injurien an des Königs von Groß-Britannien Majeſtät berichtet und ſelbige wie auch das Parlament mit der bloſſen Loßlaſſung und einiger erwieſenen Höflichkeit nicht zufrieden ſeyn wolten, geriethen Ihro Heiligkeit darüber in mehrere Verdrießlichkeiten. Es wurde dem Agenten von Modena aufgetragen Ihro Heiligkeit deswegen Vorſtellung zuthun, welcher dieſes Nahmens ſeines hohen

Wird aber deswegen mehrere Satisfaction gefordert.

1717. hen Herrn Principalen auch thate und anſu- chete: „Es möchten Jhro Heiligkeit wegen „der Arreſtirung des Grafens von Peterbo- „rough eine Erklärung thun, ob ſie oder je- „mand anders dieſelbe verurſachet hätten; „Und würde es nöthig ſeyn, daß wegen die- „ſes Affronts gehörige Satisfaction gegeben „würde, deren Anfang mit Zurückberuffung „des Cardinal-Legaten von Bologna gema- „chet werden ſolte. Uber dieſen Vortrag wurden Jhro Heiligkeit ſtutzig, zumahln da er von einem Agenten des Hertzogs von Mo- dena gemachet wurde. Sie gaben deswe- gen dieſe kurtze und verdrießliche Antwort: **Worein wil ſich doch euer Herr men- gen? wenn er doch das Waſſer ruhig wolte vorbey flieſſen laſſen.** Worauf der Agent nichts replicirte, ſondern die gantze Affaire des Käyſerl. Ambaſſadeurs nach- drücklichern Antrag überlieſſe, welcher hier- auf in 2. Tagen bey Jhro Heil. Audienz nahm und Jhro vorſtellete: „Was maſſen „man mit Fleiſſe dem Agenten von Modena „dieſe Commiſſion aufgetragen, damit man „hierdurch das Intereſſe des Hertzogs in En- „geland beobachten möchte. Allein weiln „Jhro Heiligkeit hierauf nicht geſehen, ſo „wolte er im Nahmen Käyſerlicher Maje- „ſtät, welche ſich dieſer Sache annehmen „müſten, die beſchehene Anſuchung wieder- holen. Man weiß zwar nicht was Jhro Hei-

Heiligkeit damahln dem Herrn Ambaſſa- 1717.
deur vor eine Reſolution ertheilet, es geben a-
ber die Nachrichten daß Ihro Heil. folgen-
den Tages den Herrn Maffey zu dem Herrn
Ambaſſadeur geſchicket u. ihm hinterbringen
laſſen: daß der Graf von Peterborough be-
reits zu Bologna alle Satisfaction empfangen
hätte, indem ihn der Legat allerhand Präſen-
de gemacht u. ſplendid tractiret; der Cheva-
lier de S. George aber gleichfals ſein Leidwe-
ſen wegen dieſer Verdrießlichkeiten, gegen
den Lord bezeigen laſſen. Worauf der Herr
Ambaſſadeur zur Antwort gegeben: **Es kön-
te dieſes endlich vor einen Mylord ge-
nung ſeyn/ aber nicht vor ein Parla-
ment**, wobey es damahln verblieben.
Nachdem aber hierauf ein Ruf entſtanden,
daß in Porto Mahon zwey Bombardier-Gal-
lioten und 8. Brulots lägen, welche wegen
verweigerter Satisfaction Civitavecchia bom-
bardiren ſolten, auch verſchiedene andere
Puiſſancen Ihro Heiligkeit dienſame Vor-
ſtellungen gethan, ſo wil man verſichern, daß
endlich wegen einer Satisfaction folgendes
abgeredet worden: Es ſolten Ihro Heilig-
keit eigenhändig an eine Römiſch-Catholi-
ſche Puiſſance, welche mit Sr. Groß-Bri-
tanniſchen Majeſtät in Allianz ſtünde einen
Brief in dem Abſehen ſchreiben, daß er
Ihro Majeſtät gezeiget werden könte; In
ſelbigen ſolten ſich Ihro Heiligkeit erklären:
Daß

1717. Daß der Legatus von Bologna gewaltthä-„
tiger und ungerechter Weiſe, ohne Vor-„
wiſſen Sr. Heiligkeit und ohne Ordre der„
Staats-Cantzley den Grafen von Peter-„
boroug aus einen übelgegründeten und fal-„
ſchem Verdacht habe arretiren laſſen.„
Es ſolte auch der Cardinal Paolucci Päbſt-
licher Staats-Secretarius, und der Cardi-
nal-Legat von Bologna jeder eine Declara-
tion an den Engeländiſchen Admiral, Com-
mendanten in dem mittelländiſchen Meere
ſchicken. Der erſte ſolte förmlich beken-
nen, daß Jhro Heiligkeit nichts von Arreſti-
rung des Grafens von Peterborough gewuſt;
Der Cardinal-Legat aber ſolte ſich erklären,
daß er aus Complaiſance gegen einige
Freunde und aus einem übelgegründeten
Verdachte, deſſen Ungerechtigkeit er nun-
mehro erkenne, einen Pair von Groß-Bri-
tannien auf ſeiner Reiſe durch die Päbſtli-
chen Länder habe arreſtiren laſſen; Er hät-
te bereits wegen dieſes Fehlers bey Jhro
Heiligkeit um Verzeihung gebeten, um wel-
che er auch bey Jhro Groß-Britanniſchen
Majeſtät angeſuchet haben wolte. (a)

Empfängt die Nachricht daß der Chineſiſche Käyſer

§. 91. Noch ſchmertzlicher fielen Jhro Hei-
lig-

(a) Jch muß in dieſer Satisfactions-Sache gäntz-
lich der Europäiſchen Fama im CCV. Theil p. 533.
ſeqq. folgen, weil mir in der gröſten Eilfertigkeit
nicht erlaubet iſt andere Nachrichten nachzuſchlagen,
vielweniger zu leſen.

ligkeit die ſchlimmen Nachrichten aus China, die ſie etwan um dieſe Zeit bey Gelegenheit der Retour einiger Engeländiſchen Schiffe aus denen Morgenländern empfiengen. Sie muſten vernehmen, welchergeſtalt dero letzteres Decret vom 19. Martii des 1715ten Jahres (a) in China ſehr ſchlecht aufgenommen worden. Man berichtete, welchergeſtalt dieſes Decret im Jahr 1716. dem Chineſiſchen Käyſer durch einen Mandarinen überbracht worden, (b) welches aber dem Käyſer ſo übel gefallen, daß er ſogleich bey dem Empfang eine Verordnung wieder deſſen Publication und Execution verfaſſet. Da nun die hierzu beorderten Mandarinen dieſen Käyſerl. Befehl, welcher in eine Europäiſche Sprache überſetzet und von allen am Käyſerl. Hof befindl. Patribus unterſchrieben worden, in der Kirchen zu Canton zu vollziehe begriffen geweſen, ſo wäre gleich zu gantz ungelegener Zeit der Groß-Vicarius des Biſchoffs von Peckin angelanget das Decret Ihro Heiligkeit zu publiciren. Als ihn nun die Mandarinen wahrgenommen, hätten ſie mit vielen Fleiß nach-

1717.

ſein letzteres Decret in der Miſsions-Sache nicht publiciren laſſen.

(a) Davon und von einer denen Miſsionarien vorgeſchriebenen Eydes-Formul in dieſem Theil p. 202. 203. behörige Anzeige geſchehen.

(b) Ich folge hier zweyen von Canton vom 12. Septembris 1716. und 17. Januarii 1717. erlaſſenen Schreiben, die im Mercure Tom. LXIII. p. 497. zu finden.

1717. nachgeforſchet, wer er wäre? woher er käme? und was er wolte? da ſie denn von ſeinen Bedienten das gantze Vorhaben erfahren ſolches dem Käyſer ſogleich berichtet und Befehl erhalten, den Groß-Vicarium beym Kopffe zunehmen und ihn den Tribunal der Inquiſition auszuantworten, welches den 7. Novembris des 1716ten Jahres alſo bewerckſtelliget worden. Man befragte hierauf ſowohl den Groß-Vicarium als den Biſchoff von Peckin, an welchem Orte das neuangelangte Päbſtliche Decret befindlich, und da man dem Käyſer hinterbracht, daß es der Procurator der Italiäniſchen Miſſionarien P. Ceru dem Biſchoff überſendet, ſo befahlen ſie dem Groß-Vicario ſich nach Canton zu begeben und das empfangene Decret ermeldtem Pater Ceru nebſt allen Exemplarien, welche man fleißig aufſuchen ſolte, wieder zu zuſtellen und ihn anzudeuten, daß er ſich ſogleich aus dem Reich begeben und ſie wieder nach Rom bringen ſolte. Ob er nun gleich hernach auf Vorbitte einiger ſeiner Confratrum zu Peckin die Gnade erhielte, daß er in itztgemeldtem Orte bleiben durffte, ſo wurde ihm doch vermöge Käyſerl. Befehls ernſtlich angedeutet ſie aller Zänckerey zuenthalten. Indeſſen wolte in dieſen Nachrichten doch verſichert werden, daß ungeachtet der Käyſer ſothanen Decret und vorgeſchriebener Eydes-Formul

ſo

ſo ſehr zuwieder geweſen, ſelbiges doch die Miſſionarii gehorſamlich angenommen und den Eyd wircklich abgeleget, (a) welches ich aber dahin geſtellet ſeyn laſſe, weiln ich vermuthe, daß die Nachrichten welche vor mir habe, aus eines P. Soc. Jeſu Feder gefloſſen. 1717.

§. 92. Mitten unter dieſen verdrießlichen Nachrichten vergaßen ſie doch der Kirchen-Functionen nicht. Am 28. October begiengen ſie in der Peters-Haupt-Kirche das Feſt des Heiligen Simonis und Heiligen Judæ, da ſie in Gegenwart des Cardinals-Collegii eine Privat-Meſſe hielten, nachhero aber als ſie im Vatican geſpeiſet, die neue Fontaine beſahen, die ſie auf dem Platze Bocca della Verita erbauen laſſen, worauf ſie ſich ſodann in ihre Winter-Reſidenz des Quirinals begaben. Den folgenden 30. wohneten Sie dem jährigen Leichen-Dienſte bey, welchen man

28. October. Feyert einige Feſt-Tage.

30. October.

(a) Insbeſondere wil in einem Schreiben von Cadix de dato 30. Septembris 1717. aus Chineſiſchen Brieſen vom October 1716. verſichert werden, daß die Frantzöſiſchen Jeſuiten und Miſſionarii dieſe Conſtitution von 19. Martii 1715. in ihren Kirchen publiciren laſſen, und die Eydes-Formul unterſchrieben. Die Portugieſen aber, welchen vom Könige in Portugall ausdrücklich und bey Straffe daß ſie aller ihrer Penſionen und Freyheiten beraubet ſeyn ſolten, verbothen worden, etwas ſo von Rom in der Chineſiſchen Streit-Sache einlieffe, anzunehmen und zu unterzeichnen, hätten das Mittel ergriffen, ſich aller Functionen der Miſſion zu enthalten. Mercure Tom. LXIII. pag. 499.

1717. man ihrem Herrn Bruder Don Horatio Albani in der Kirchen des Heiligen Sebaſtiani außer denen Mauren der Stadt, woſelbſt er ſein Grab gefunden, hielte. (a)

Deſſen Nuntius hält vergebens um Hinderung des zweyten Jubilæi Evangelici im Churfürſtenthum Sachſen an.

§. 93. Zu Ende des Monats Octobris gabe ſich Ihro Heiligkeit Nuntius an dem Königlichen Polniſchen und Churfürſtl. Sächſiſchen Hofe zu Dreßden gantz ungemeine Mühe Ihro Königliche Majeſtät dahin zu bewegen, Dero Evangeliſchen Unterthanen in Dero Churfürſtenthum und Landen die feyerliche Begehung des **Zweyten** *Jubilæi* der heylſamen Reformation *LUTHERI* zu unterſagen, welche Vorſtellungen Ihro Königliche Majeſtät aber verwarffen, und Dero getreuen Unterthanen alle verſicherte Religions-Freyheit ruhm-würdigſt verſtatteten. (b)

1. November.

§. 94. Am 1. Novembris oder Allen Heiligen gewidmeten Feſt-Tage, hielten ſie in dem Quirinal öffentliche Meße, bey welcher ſich eine große Anzahl Perſonen von Diſtinction, die ſich ein Zeit lang auf dem Lande

(a) Lettres Hiſtoriques Tom. LII. pag. 506.

(b) Lettres Hiſtoriques Tom. LII. pag. 542. Weiln auch damahln die Religions-Veränderung des Hn. Hertzog Moritz Wilhelms zu Zeitz und die Affaire mit dem Biſtuhm Naumburg vorgefallen, ſo iſt kein Zweifel ermeldter Ihro Heiligkeit Nuntius werde auch hierbey ihr und des Römiſchen Stuhls Intereſſe beſorget haben.

de divertiret, einfanden, und ſich über Ihro Heiligkeit geſunden Zuſtand erfreueten. (a) Den folgenden Tag aber höreten ſie den Cardinal Gualtieri, der zu Ende des vorigen Monats eine Reiſe zum Chevalier de St. George gethan, und mit ſelbigen einige Conferenzien gepflogen. (b)

1717.

2. November.

§. 95. Dem zu Anfang dieſes Monats von Neapolis incognito in Ihre Reſidenz angekommenen **Czaarowitz von Rußland Herrn Alexio Petrowitz**/ lieſſen ſie viele Ehr-Bezeigungen erweiſen. Den 3. November fuhre er in Geſellſchafft des Herrn Carlo Albani in der Caroſſe des Päbſtlichen Staats-Secretarii Paolucci, mit welcher man ihm Zeit ſeines Auffenthalts zu Rom ſtets bedienet, nach der Peters-Kirche und dem Vaticaniſchen Pallaſt, welche er beſahe nachmahls aber mit einer herrlichen Collation bedienet wurde. Folgenden Tages erhube er ſich nach der Kirchen della Maria Maggiore und einigen andern vornehmen Tempeln, (c) nahm auch alle andere Merckwürdigkeiten in hohen Augenſchein.

3. November.

Erweiſet dem Czaarowitz viele Ehr-Bezeigungen.

(tt) 2 §. 96.

(a) Mercure Hiſtorique Tom. LXIII. pag. 603. Lettres Hiſtoriques Tom. LII. pag. 627.

(b) Lettres c. l. pag. 631.

(c) Lettres Hiſtoriques Tom. LII. pag. 632. Mercure Hiſtorique Tom. LXIII. pag. 632. Man hat

1717. §. 96. Das Feſt des Heiligen Caroli Borromei Ertz-Biſchoffs zu Mäyland, begiengen ſie am 4. November in der ihm gewidmeten Lombardiſchen National-Kirche; Und weiln ſie ſich der Liebe dieſes berühmtem Ertz-Biſchoffs gegen Bedürfftige, zumahln ſolche welche das Armuth zu allerhand Laſtern antreiben kan, erinnerte, ſo theilten ſie bey dieſer Gelegenheit Aſſignations-Zettul an eine Anzahl armer Mäyländiſcher Mädgen aus, auf welche ſie einige Beyhülffe zum Heyraths-Gut erhalten ſolten. (a)

4. November.

Theilet armen Mädgen Heyraths-Gelder aus.

§. 97. Um dieſe Zeit machten Ihro Heiligkeit die Chineſiſchen Miſſions-Sachen ſowohl, als die Conſtitutions-Streitigkeit in Franckreich große Sorgen. (b) Am 7. November ſendeten ſie durch den Herrn Olivieri die von Käyſerlicher Majeſtät empfangene Eſtandarte nach der Kirche della Maria ſopra

5. November.

7. November.

---

angemercket, daß er, als man ihm eine große Menge Reliquien in denen Kirchen della Maria Maggiore und St. Joannis im Lateran vorgezeiget, er nicht viel daraus gemacht, auſſer daß er einen Zahn des Heiligen Hieronymi geküſſet, weiln ſelbiger ein Sclavonier geweſen.

(a) Mercure Hiſtorique Tom. LXIII. pag. 604.

(b) Davon bereits zu Anfange dieſes Jahrs und nur jetzt pag. 656. Anzeige geſchehen, doch kan man den Mercure Hiſtorique Tom. LXIII. pag. 606. 608. auch 526. beyfügen.

ſopra Minervam woſelbſt ſie von dem General und andern Dominicanern denen ermeldte Kirche zugehörte, in Empfang genommen, in die Capelle des Roſarii gebracht, und Ihro Heiligkeit, Käyſerlicher Majeſtät und des Printzens Eugenii Hochfürſtlicher Durchl. hievor weitläufftiger Danck erſtattet wurde. (a) 1717.

§. 98. Den 8. November gaben ſie dem Herrn Cardinal Paracciani nach ſeiner Ankunfft von ſeinem Biſtuhm Sinigaglia Audienz. Sie hatten ihm wegen ſeines exemplariſchen Lebens, gründlichen Gelehrſamkeit, ſonderbahren Redlichkeit und hierdurch erlangten Reputation die anſehnliche Würde eines Päbſtl. Vicarii, (b) zuſammt der Præfectur der Congregation der Biſchöffe und Regularen und der Kirchen-Immunitæt die mit dieſer Charge verknüpffet, wie nicht weniger das Protectorat des Collegii Romani und der Scholarum Piarum, aufgetragen, welche er nach gehabter Audienz antrate. (c) Eben dieſen Tag ſendeten Sie Dero

8. November.

Macht den Cardinal Paracciani zu ſeinem Vicario.

(a) Lettres Hiſtoriques Tom. LII. pag. 626. Mercure Hiſtorique Tom. LXIII. pag. 604.

(b) Man ſchlage die offt allegirte Notitiam Congregationum & Tribunalium Curiæ Romanæ des Hunoldi Plettenbergii Cap. IV. p. 161. nach.

(c) Lettres Hiſtoriques l. c. pag. 626. Mercure Hi-

1717. ro Nepoten Don Carlo Albani zu dem Portugieſiſchen Extraordinair-Envoye Marquis de Fuentes, durch welchen ſie ſelbigen ein koſtbares Creutz und verſchiedene Reliquien von drey Portugieſiſchen Martyrern præſentiren lieſſen. (a)

Wird um die Beſetzung der Biſtühmer Belgrad und Temeswar erſuchet.

§. 99. Dieſe Tage erhielten Ihro Heiligkeit ein Ihro ſehr angenehmes Schreiben von Käyſerlicher Majeſtät durch welches Sie erſuchet wurden, zwey tüchtige und wegen Gottesfurcht und Eyfer bekannte Perſonen zu Beſetzung der beyden Biſtühmer Belgrad und Temeſwar zuſenden. (b)

Läſt Anſtalten zu einer Reiſe nach Vrbino oder Loretto machen.

§. 100. Damahln redete man von einer Reiſe, welche Ihro Heiligkeit auf innſtehenden Frühling unternehmen würden, einige wolten verſichern ſie würden nach ihrer Geburts-Stadt Vrbino gehen, daſelbſt ſowohl den Prætendenten zubeſuchen, als Ihre Päbſtliche Herrlichkeit ſehen zulaſſen; Andere gaben vor ſie würden ſich nach Loretto erheben, und den von Käyſerl. Majeſt. erhaltenen Türckiſchen Roßſchweif dahin überbringen. Es lieſſen Ihro Heiligkeit deßwegen in ihrer Gegenwart eine Congregation halten, bey welcher ſich die Cardinäle

ſtorique Tom. LXIII. pag. 608. welcher dieſe Audienz auf den 9. November ſetzet.

(a) Lettres Hiſtoriques Tom. LII. pag. 630.

(b) Lettres l. c. pag. 623. Mercure Hiſtorique Tom. LXIII. pag. 610.

le Paolucci und Patricii befanden, wurden auch ſchon die Unkoſten dieſer Reiſe ausfündig gemacht.(a) 1717.

§. 101. Dieweiln die Aufrichtung des neuen Patriarchats zu Liſſabon bey der Portugieſiſchen Geiſtlichkeit und hohen Adel einiges Mißvergnügen erwecket, ſo wurde von ſelbigen der Biſchoff von Guarda deßfalls an Ihro Heiligkeit abgeſendet alle dienſame Vorſtellungen zuthun, (b) der den 19. November zu Rom ankam, und in dem Pallaſt des Heiligen Iſidori ſein Quartier nahm, welche Ankunfft Ihro Heiligkeit gar nicht unangenehm war, weiln ſie dadurch abermahlige Gelegenheit bekamen, ihr und des Römiſchen Stuhls Anſehen in Portugall welches ohne dem groß genung iſt, noch mehrers zu befeſtigen, und verſchiedene Vortheile dabey zuerhalten, welche Handlungen den Portugieſiſchen Ambaſſadeur veranlaßten ſeinem höchſten Principalen davon Bericht zuthun. Dieweiln er aber im Begriff ſtunde abzureiſen, auch bereits ſeine Abſchieds-Audienz genommen, dennoch aber noch zuvor Ihro Heiligkeit ſehen wolte, ſo begab er ſich mit ſeinem Sohne Sonntags den 21. nach dem Quirinal, woſelbſt Ihro 21. November.

(a) Lettres l. c. pag. 624. Mercure T. LI. c. p. 612.
(b) l. c. pag. 630.

1717. Heiligkeit eine Privat-Meſſe laſen, und ihnen die Communion reicheten, da denn zugleich der Sohn des Herrn Ambaſſadeurs die Ehre hatte, Jhro Heiligkeit die Füſſe zuküſſen, welche hernach in der Galerie ſich mit dem Ambaſſadeur über den damahligen Zuſtand der Italiäniſchen Affairen in eine weitläufftige Unterredung einließen, endlich aber ihme zum Abſchied die Benediction ertheileten. (a)

22. November. §. 102. Jn dem am 22. Novembris gehaltenen Conſiſtorio kamen nur ordentliche Conſiſtorial-Verrichtungen vor. Unter denen vielen geiſtlichen Beneficien die præconiſiret wurden, befande ſich auch das Biſtuhm von Sirmien auf Nomination Käyſerlicher Majeſtät, wie auch drey Neapolitaniſche, nehmlich die Biſtühmer zu Tram und Acera, welche allerhöchſtgedachte Käyſerliche Majeſtät als König in Spanien und Neapolis ernennet, und das von Roſſano ſo Jhro Heiligkeit vergeben. Am Ende dieſes Conſiſtorii wurden ſie von dem in letzten Zügen liegenden Biſchoff von Averſa dem Cardinal Caraccioli durch einen Expreſſen um die Benediction erſuchet, welche ſie auch ſogleich expedirten, und mit dem Courier wieder zurück ſchickten. (b)

Conſiſtorial-Verrichtungẽ.

§. 103.

(a) Lettres Hiſtoriques Tom. LII. pag. 630. 631.
(b) l. c. pag. 624.

§. 103. An dem Feſte des Heiligen Clementis oder 23. November welches zugleich der Tag ihrer Päbſtl. Wahl, an welchem ſie das Achtzehende ihrer Regierung antraten, empfiengen ſie von dem Cardinals-Collegio durch den Dechant, und von andern Perſonen die gewöhnl. Complimenten; Nachmittags aber beſahen ſie die Reliquien des Heiligen deßen Nahmen ſie führeten, und deſſen Feſt ſie begiengen. (a) 1717 23. November. Feyert ſeinen Wahl-Tag.

§. 104. Dem Käyſerlichen Ambaſſadeur Herrn Grafen von Gallas verſtatteten ſie den 24. eine Audienz, welche nach einiger Bericht eine, nach anderer aber 3. Stunden gewähret. Man verſichert, daß in ſelbiger von dem damahligen Zuſtand Italiens ernſtlich geredet, (b) und von hochgedachtem Ambaſſadeur der Durchzug vor 8000. Mann nach dem Königreiche Neapolis gefordert, eine billige Satisfaction vor Jhro Maj. den König von Groß-Britannien wegen übereilter Arreſtirung des Lord Peterborough verlanget, (c) wider alle Expeditiones der Römi- 24. November. Verſtattet dem Käyſerlichen Ambaſſadeur eine Audienz.

(tt) 5 ſchen

(a) l. c. pag. 625.

(b) Lettres Hiſtoriques Tom. LII. pag. 627. la Clef Cabinet Tom. XXVIII. p. 44. 45. Europäiſche Fama im CX. Theil pag. 529.

(c) Es wird alſo dasjenige was ich bereits pag. 31 berichtet in dieſer Audienz oder doch um dieſe Zeit vorgetragen worden ſeyn, wovon man auch die Lettres Hiſtoriques Tom. LIII. pag. 44. nachzuleſen.

1717.

ſchen Dataria über einige auf der Inſul Sardinien befindliche Beneficia nachdrücklich proteſtiret und die Zurückberuffung des Nuntii Aldovrandi aus Spanien aufs neue urgiret worden. Eben dieſen Tag höreten ſie auch den Cardinal Gualtieri in einer langen Audienz. (a)

§. 105. Bald darauf lieſſen ſie in einer Congregation deliberiren, ob man denen Käyſerl. Troupen den verlangten Durchzug geſtatten ſolte? Sie muſten aber währenden Berathſchlagungen erfahren, daß bereits eine gute Anzahl verkleidet durchpaſſiret. (b)

26. November.

§. 106. Sie unterredeten ſich deßwegen und über andere die damahligen Unruhen betreffende Affairen, am 26. Novembris mit dem Spaniſchen Cardinal Aquaviva welcher ſich in dem gehaltenen Conſiſtorio da etwas zum Faveur Käyſ. Maj. als Königs von Neapolis vorgangen, nicht eingefundē, u. ſich damit entſchuldiget, daß er das damahlige Feſt der Heiligen Cæciliæ als Patron ihrer Kirche darinnen feyern müſte. (c)

Biethet Käyſerlicher Majeſtät und König Philippo ſeine Mediation wieder an.

§. 107. Man will verſichern, (d) e[...] ten ſich Ihro Heiligkeit damahls wie

(a) l. c. pag. 631.
(b) Mercure Hiſtorique Tom. LXIII. pag. 61
(c) Lettres l. c. pag. 619.
(d) Lettres l. c. pag. 625. Mercure Hiſtorique T. LXIV. pag. 18. Der Käyſerliche Ambaſſadeur [...] Graf von Gallas nahme dieſe Propoſition mit ziemli

1717.

viele Mühe gegeben, den über der Spaniſchen Monarchie damahl gleichſam von neuen angehenden Krieg durch ihre Mediation beyzulegẽ, und in ihrer Reſidenz den Congreſs zu einen erwünſchten General-Frieden anzuſtellen, welches aber unmöglich Fortgang haben kunte, wenn man bedencket, wie ſich Ihro Heiligkeit Zeit ihrer gantzen Regierung in dieſer Sache bezeiget.

§. 108. Damahls machte man auch Anſtalten, zu Abſendung zweyer Prælaten und 4. Miſſionarien nach Moſcau, welche zugleich Commiſſion haben ſolten, mit Ihro Czaariſchen Majeſtät zu tractiren, und wurde beſonders auf den hochberühmten Mathematicum Herrn Bianchini Reflexion gemacht, den man in der Qualitæt eines Legaten nach dieſem Reiche abſenden wolte, das Intereſſe der neu-angelegten Miſſion und des Römiſchen Stuhls zu beſorgen, deſſen Perſon Ihro Czaariſchen Majeſtät, welche dergleichen Studia darinnen ermeldter Prælat beſonderes excellirte, liebẽ, nicht anders als höchſtangenehm ſeyn kunte, daß alſo Ihro Heiligkeit in ſothaner Wahl eine nicht geringe Probe ihrer Klugheit abgeleget. (a)

Will Miſſionarien nach Moſcau. beſonders aber den Mathematicum Bianchini abſenden.

§. 109. Ob ſich gleich Ihro Heiligkeit nach-

cher Kaltſinnigkeit an, und ſagte nur daß er es nach Wien berichten wolte.

(a) Lettres Hiſtoriques Tom, LII, pag. 631.

1717. nachdem die Unternehmung des Königs Philippi auf Sardinien ausgebrochen, ungemeine Mühe gegeben, den Käyſerl. Hof zu überreden, daß ſie von dieſen Vorhaben nichts gewuſt, ſo wolte man ſie doch nicht gäntzlich aus dem Verdacht laſſen. Es bekame derowegen der Käyſerliche Ambaſſadeur Herr Graf von Gallas (a) ſolche Inſtructionen, welche Jhro Heiligkeit nicht anders als höchſt unangenehm ſeyn muſten. Es wurde ihm befohlen, auſſer demjenigen was er bereits in der am 24. November genommenen Audienz (b) verlanget, Jhro Heiligkeit anzuzeigen: (c) „ Seine Käyſerliche „ und Catholiſche Majeſtät verlangten, daß „ ſie den Cardinal Alberoni nach Rom citiren laſſen ſolten, damit er über viele Puncte „ Rechenſchafft geben möchte, welche einem „ Prälaten nicht wohl anſtünden; Es ſolten

Von ihm laſſen Käyſerliche Majeſtät vieles fordern.

(a) Er legte ſein Mißvergnügen über den Päbſtlichen Hof durch allerhand Marquen an den Tag, wovon der Mercure Hiſtorique Tom. LXIV. nachgeſehen werden kan.

(b) Siehe vorher pag. 665.

(c) Den Tag wenn ſolche Propoſition Jhro Heiligkeit geſchehen, kan nicht bemercken weiln ich ſelbigen in keinen Nachrichten gefunden, doch geben die Umſtände daß es zu Ende des Monats Novembers geſchehen. Die Forderungen Käyſerlicher Majeſt. ſtehen in denen Lettres Hiſtoriques Tom. LIII. pag. 41. Mercure Hiſtorique Tom. LXIV. pag. 19.

„ ten auch mit allen behörigen Solennitæten 1717.
„ und ohne einigen Verzug die dem Hertzog
„ von Anjou ertheilten Conceſſiones wegen
„ Colligirung der Zehenden von geiſtlichen
„ Gütern und die Verſtattung der Cruciata
„ wiederruffen werden. Seine Heiligkeit
„ ſolten ſich erklären, daß ſie keine geiſtliche
„ Würde in dem Königreich Neapolis je-
„ manden anders als gebohrnen Neapolita-
„ nern (a) ertheilen wolten; Ferner ſolten
„ ſie ihren Nuntium aus dieſem Königreich
„ abruffen, und an deſſen ſtatt einen andern
„ verordnen, welcher Seiner Käyſerlichen
„ Majeſtät anſtändiger wäre. „ Es hat-
te der Käyſerliche Ambaſſadeur zugleich In-
ſtruction erhalten, auf die Antwort Ihro
Heiligkeit genau Achtung zugeben, und im
Fall ſie zweydeutig wäre, eine nochmahlige
Audienz zu begehren, und wenn er noch nicht
gewierige Reſolution erhielte, die Dritte zu
ſuchen, und dieſes ſo lange zu wiederholen,
biß er Ihro Heiligkeit Meynung deutlich
vernommen. Dieſem zu Folge nahme er
den 29. November des Abends ein wieder- 29. November.
hohlte Audienz in welcher er auſſer vorigen
Puncten verlangete: Ihro Heiligkeit ſolten
Käyſerlicher Majeſtät eine ſogenannte Bul-
lam Cruciatam auf alle Staaten, welche in
Ita-

(a) Mercure Hiſtorique Tom LXIV. pag. 18.

1717. Italien dem Ertz-Hauſe Oeſterreich zugehören, ausfertigen laſſen; Hundertauſend Thaler zu Fortſetzung des Türcken-Kriegs auszahlen; und mit allerhöchſtgedachter Ihrer Majeſtät in eine Allianz wider König Philippum treten. Dieweiln aber auf die Forderungen die Antworten Ihro Heiligkeit nicht nach Verlangen des Käyſerlichen Hofes ausgefallen, und der Herr Ambaſſadeur wohl geſehen, daß hieraus nichts gewiſſes und zuverläßiges zunehmen, ſo folgte er ſeiner Inſtruction, und berichtete in einen Schreiben, welches er durch einen Courier an den Vice-Re von Neapolis Herrn Grafen von Dhaun abſchickte, was er von Käyſ. Maj. vor Ordre erhalten, wie er in ſeinem Suchen bey Ih. Heil. nicht reuſſiren können, und daß nunmehro der wegen Ausſchaffung des Nuntii in dieſem Fall gegebene Befehl, zu exequiren ſeyn würde. Dieſe Ordres ließe der Herr Graf nach ſeiner gewöhnlichen Hertzhafftigkeit ſogleich zu Execution bringen. (a) Er ſendete den 28. November zu

(a) Die Haupt-Urſache dieſer Vertreibung des Nuntii war wohl hauptſächlich das Mißvergnügen Ihro Käyſ. Maj. über Ihro Heiligkeit, welche unerachtet daß König Philippus auf eine ſo ungerechte Weiſe die Ruhe von Italien geſtöret, und Käyſ. Maj. die in einem ſo ſchweren Kriege wider die Ungläubigen begriffen, attaquiret, ſie deñoch ſo viele Neigung gegen

zu Ihro Heiligkeit Nuntio dem Herrn Vicentini den Staats-Secretarium, welcher ihme im Nahmen des Herren Vice-Re eröffnen muſte: Welchergeſtalt von Ihro Käyſerlichen und Catholiſchen Majeſtät die Reſolution gefaſſet worden, alle in Dero Staaten befindliche Päbſtliche Nuntiaturen zu unterdrücken, dergleichen Ordre auch in dieſem Königreiche Se. Excellenz erhalten: Es 1717.

dieſen Printzen blicken lieſſen. Es waren auch allerhöchſtgedachte Ihre Käyſ. Maj. in Erfahrung komen, welchergeſtalt diejenige Bulle, worinnen Ihro Heil. die König Philippo bewilligte Zehenden wieder revociret, zu ſammt den an ihm abgelaſſenen Päbſtlichen Schreiben hochgedachtem Printzen nicht eingehändiget worden, weßhalber Käyſerliche Majeſtät dem zu Wien befindlichen Nuntio ernſtliche Vorſtellung gethan. Auſſer dieſem beſchuldigte man den Neapolitaniſchen Nuntium er hätte allerhand verdächtige Zuſammenkünffte ſowohl Neapolitaniſcher als frembder Geiſtlichen angeſtellet, worüber das Volck zu murmeln angefangen, dem Herren Grafen von Dhaun aber Gelegenheit gegeben worden, auf dieſe Verſammlungen genau Acht zuhaben. Worauf man eine Felouque arreſtirte, auf welcher man des Nuntii Briefe an den Madridtiſchen Hof und andere wichtige Schrifften gefunden, und aus ſelbigen alle gefährliche Conſilia dieſer Zuſammenkünffte, entdecket. Lettres Hiſtoriques Tom. LIII. pag. 42. Mercure Hiſtorique Tom. LXIV. pag. 18. 20. 26. Clef du Cabinet des Princes Tom. XXVIII. pag. 123. in welchen p. 294. die Käyſerliche Ordre an den Nuntium Italiäniſch und Frantzöſiſch ſtehet. Europäiſche Fama im CCX. Theil pag. 530.

1717. Es möchte ſich alſo der Herr Nuntius innerhalb 24. Stunden aus der Stadt und binnen 48. Stunden aus dem Königreich begeben. Auf dieſe Anzeige, reiſete der Nuntius des folgenden Tages um 4. Uhr Nachmittags mit zwey Caleſchen unter Begleitung einer ihm zugeordneten Teutſchen Eſcorte nach Terracina der vorliegenden Stadt des Kirchen-Staats. Zugleicher Zeit ließe der Vice-Re alle Einkünffte des Römiſchen Stuhls, unter andern aber 300000. Thaler welche Ihro Heiligkeit jährl. von der Neapolitaniſchen Cleriſey erhalten, einziehen und die Rechnungen durch einige hierzu verordnete Commiſſarien führen, dergleichen auch bey allen Gütern und Beneficien, welche die Geiſtlichen, ſo nicht von Geburt Neapolitaner, beſaſſen, beobachet wurde.

3 December. Weinet über Ausſchaffung ſeiner Nuntiorum und Ihro Käyſerlichen Majeſtät Unwillen.

§. 110. Dieſe betrübte Zeitung erhielten Ihro Heiligkeit am 3. December, da ſie in dem Examine einiger neuen Biſchöffe begriffen waren. Der deßwegen abgeſchickte Courier meldete auſſer der Ankunfft des Nuntii zu Terracina wie man ſich auch aller ſeiner Scripturen bemächtiget, ja ſo gar das Archiv der Nuntiatur verſiegelt. Selbigen Tages ſuchte der Käyſerliche Ambaſſadeur bey Ihro Heiligkeit Audienz, andere Nachrichten aber verſichern, daß ſie ſelbigen zu ſich invi-

1717.

invitiren laſſen, und eine weitläufftige Unterredung wegen dieſer ſchimpflichen Ausjagung ihres Nuntii gehalten. Man meldet daß ſich hierbey Ihro Heil. der Thränen nicht enthalten, als Ihro der Herr Ambaſſadeur angezeiget, daß man auf gleiche Weiſe mit ihren Nuntio zu Wien und Internuntio zu Brüſſel verfahren würde, und daß ſolches mit aus der Urſache geſchähe, weiln ſie dem König Philippo die Erhebung der Zehenden von allen Geiſtlichen Gütern erlaubet, wodurch dieſer Printz im Stand geſetzet worden, ſie ungerechter Weiſe anzugreiffen; Käyſerlicher Majeſtät aber abgeſchlagen dergleichen von der Neapolitaniſchen Geiſtlichkeit abzufordern, da ſie doch ſelbige zu denen unermeßlichen Unkoſten des Kriegs wider die Ungläubigen gebrauchen wollen. (a)

4. December.

Läſt wegen der Affaire des ausgejagten Nuntii Vicentini eine Congregation halten.

§. III. Des folgenden Tages hielten ſie zwey Congregationen. (b) In der einen bey welcher ſich 10. Cardinäle einfanden, deliberirte man über der gefährlichen Sache des Nuntii Vicentini, und wurde reſolviret, die Herren Cardinäle Paolucci, Albani und Patri-

(a) Lettres Hiſtoriques l. c. pag. 38. 39. Mercure Hiſtorique l. c. pag. 26.

(b) Mercure Hiſtorique Tom. LXIV. pag. 20. Lettres Hiſtoriques Tom. LIII. pag. 39. Europäiſche Fama im CCX. Theil pag. 531. allwo pag. 532. der Ort Si-

1717.

Patritii an ihn nach Terracina zuſchicken, um mit ſelbigen zu conferiren, und alle dienliche Mittel zu Abwendung der ſchädlichen Folgen anzuwenden. Man verſichert, daß ihm Ordre zugeſchicket worden, zu ermeldtem Terracina zu verbleiben, und das Tribunal ſeiner Neapolitaniſchen Nuntiatur daſelbſt aufzurichten, weiln er ſich aber über die ungeſunde Lufft dieſes Orts beſchweret, ſey ihm erlaubet worden, ſich nach ſeinem Vaterland Rieti zu begeben, und daſelbſt die Beylegung dieſer Streitigkeit abzuwarten. In der andern Congregation, welche die Kriegs-Sachen betraffe, wurde beſchloſſen bey denen damahligen gefährlichen Conjuncturen alle Gräntz-Plätze des Kirchen-Staats wohl zu verſorgen.

5. December.

Am Abend des 5. *Decembris* hielte der Käyſerl. Ambaſſadeur mit denen Cardinälen Paolucci und Albani eine lange Audienz, und weiln er einige Tage hernach unvermuthet nach Neapolis abreiſete, verurſachte ſolches Ihro Heiligkeit vieles Nachdencken und neuen Kummer, welche den Cardinal Oroſini Ertz-Biſchoffen von Benevent beorderten, nach Neapolis zugehen, und dahin zuſehen, daß die Sache wegen

---

pemo genennet wird, da der Nuntius ſeinen Tribunal eröffnen ſollen.

wegen Ausſchaffung des Nuntii in der Gü- 1717.
te abgethan werden möchten. (a)

§. 112. Ob nun gleich Jhro Heiligkeit of-
fenbarlich ſahen, wie Käyſ. Maj. wegen
Dero Neigung, gegen den König Philippum
zum höchſten mißvergnügt ſo legten ſie doch
in dem am 6. Dec. gehaltenen Conſiſtorio 6. December.
eine neue Probe hiervon an den Tag. An-
fangs reſolvirten ſie wegen der gegenwärti- confirmiret
gen Gefährlichkeiten Jtaliens nach abgeleg- den Cardinal
ten kurtzen Gebet Indulgentien nach Art ei- Alberoni als
nes Jubilæi; Sodann aber proponirten ſie Biſchoff von
auf Nomination höchſtgedachten Philippi den Malaga.
Cardinal Alberoni der alle Unruhen erreget,
als Biſchoffen zu Malaga im Königreiche
Granada, und lieſſen hierauf die nöthigen
Bullen expediren, da bald darauf ſeine Er-
nennung zum Ertz-Biſchoff von Sevilien ein-
lieffe. (b)

§. 113. Den 8. Decembris begiengen ſie 8. December.
ihren Krönungs-Tag mit gewöhnlichen So-
lennitäten. Am 11. lieſſen ſie die reſolvir- 11. December.
ten Indulgentien publiciren, welche die Krafft
haben ſolten, als wenn ſie in einem Jubilæo Läſt Indulgen-
ertheilet, und denen verſprochen wurden, tien publici-
die drey Tage nach einander eine von denen ren.
(uu) 2 Römi-

(a) Mercure Hiſtorique Tom. LXIV. pag. 21. Let-
tres Tom. cit. pag. 39. 43.

(b) Mercure l. c. pag. 21. Lettres Hiſtoriques Tom.
LIII, pag. 51.

1717. Römiſchen Haupt-Kirchen beſuchen und GOtt um die Befreyung und Erhöhung der Kirche und den Frieden unter den Chriſtlichen Potentaten anruffen würden, (a) weßwegen ſie auf den 12. December ſelbſten einige Kirchen beſuchten.

Läſt Anſtalten zu ſeiner Wahlfahrt nach Loretto machen, und eröffnet derſelben Urſachen.

§. 114. Damahls wurde in einer beſondern Congregation wegen der Reiſe, die Jhro Heiligkeit auf den Frühling des folgenden Jahres nach Loretto zu unternehmen, geſonnen, das nöthige beſorget. Es wurde beſchloſſen, der Herr Hieronymus Colonna Jhro Heiligkeit Quartier-Meiſter ſolte alle Oerter beſehen, wodurch die Reiſe gehen würde, und die bequemeſten zum Aufenthalt anmercken. Insbeſondere wünſchten die Nepoten Jhro Heiligkeit gar ſehr daß dieſe Reiſe vor ſich gehen möchte, weiln ſie die Hoffnung hatten, ſie würden durch Soriano ein von ſie neu acquirtes Lehn gehen, und ſodann ſelbiges zu einem Fürſtenthum erheben, weswegen ſie auch in den daſelbſt erbauten Pallaſt ein Thor zumauern laſſen, um ſelbiges bey Jhro Heiligkeit Ankunfft gleich einer ſogenannten Heil. Pforte eröffnen zulaſſen. Man wolte bereits die Reiſe-Koſten ausgerechnet und überſchla-gen

(a) Lettres l. c. pag. 35. Mercure l. c. pag. 22. la Clef du Cabinet Tom. XXVIII, pag. 124.

gen haben, daß ſelbige aufs höchſte 70000. Thaler erfordern würden, wodurch ſich aber Ihro Heiligkeit nicht abſchrecken lieſſen, weiln ſie zu erkennen gaben, daß ſie unter ihrer Päbſtlichen Regierung durch gute Oeconomie der Cammer 140000. Thaler erſparet. Man will verſichern, daß als Ihro Heiligkeit den Käyſerlichen Ambaſſadeur Herrn Grafen von Gallas gefraget: **Was ihm deswegen düncke?** und der Ambaſſadeur geantwortet: Daß es zuvor nöthig ſey, Ihro Heiligkeit hierbey führende Intention zu wiſſen, ehe ſie ihre Meynung ſagen könten, hätten ſie die Urſache dieſer Reiſe eröffnet, u. zu verſtehen gegebẽ: **Daß ſie dieſe Wallfahrt unternehmen wolten/ ſowohl GOtt um Abwendung aller Gefahr von der Kirchen u. den H. Stuhl anzuruffen/ als auch ſelbigen/ vor die Bekehrung des Chur-Printzens von Sachſen Danck abzuſtatten/ welches ſie auch gegen die Heilige Jungfrau Maria wegen der dem Käyſer gegen die Türcken verliehenen Siege thun wolten.** (a)

1717.

(uu) 3 §. 115.

(a) Lettres Hiſtoriques Tom. LIII. pag. 36. 37. Man perſuadirte ſich damahls Ihro Heiligkeit würden, um dieſe Reiſe deſto merckwürdiger zumachen, wenn ſie zu Loretto angelanget, entweder einige neue Bullen publiciren oder eine Cardinals-Promotion vornehmen.

1717.

Verſchiebet die Ausfertigung der Bullen vor den Cardinal Alberoni.

§. 115. Am 21. Decembris dem Feſt-Tage des Heiligen Apoſtels Thomä, lieſſen Ihro Heiligkeit nach einer vor ſie gehaltenen Predigt eine Congregation verſammlen, in welcher ſie wegen verlangter Ausfertigung der Bullen vor den Cardinal Alberoni als nominirten Ertz-Biſchoff von Sevilien deliberiren lieſſen, darauf denn beſchloſſen wurde: Es ſolte ermeldter Cardinal zuerſt das ihme verliehene Bißthum Malaga annehmen, ſo dann ſelbiges in behöriger Form wieder ablegen und hierauf die Expedition derer Bullen wegen des Ertz-Bißthums erwarten. (a)

Thut bey Käyſerl. Maj. wegen des vertriebenen Nuntii Vorſtellung.

§. 116. Am Weyhnacht-Feſt hielten Ihro Heil. ſolenne Meſſe. Einige Tage zuvor ſendeten ſie einen Courier nach Wien bey Käyſerl. Majeſtät wegen der Austreibung ihres Nuntii aus dem Königreich Neapolis, welche ſie ſehr zu Hertzen nahmen, alle mögliche Vorſtellungen zuthun. Sie hielten auch wegen dieſer Affaire eine abermahlige Congregation, in welcher man auf Mittel dencken wolte, wie die dem Röm. Stuhl hiedurch zugezogene Beſchimpffung abgethan werden könte, u. reſolvirte man damals der vertriebene Nuntius ſolte zu Piperno ſein Tribunal

(a) Lettres Hiſtor Tom. LIII, p. 51. Mercure Hiſtor. Tom. LXIV. p. 25.

bunal der Neapolitaniſchen Nuntiatur wie- 1717.
der aufrichten und daſelbſt ſo viel nur thulich ſeine Gerichtbarkeit exerciren, weshalber ſie ihm auch das Verzeichniß derer Biſchöffe die ſie in einem am 20. Decembris gehaltenen geheimen Conſiſtorio zu denen vacanten Bißthümern dieſes Königreichs verordnet, zuſendeten, wodurch man zuverhindern vermeynte, daß die Königlichen Bedienten nicht die Einkünffte derer vacanten Beneficien einziehen könten, (a) welcher Ordre auch offtgedachter Nuntius Folge leiſtete und ſich nach ermeldtem Piperno begab, daſelbſt ſo lange zuverbleiben bis er entweder wieder nach Neapolis zurückkehren, oder den Cardinals-Hut zur Belohnung erhalten würde.

§. 117. Sonſten finde noch zugedencken, daß des Herrn Hertzogs von Lothringen Königl. Hoheit, welche Ihro Heiligkeit zu obligiren, die Conſtitution Vnigenitus in dero Landen beſonders aber auf dero Vniverſität zu Pont-a Mouſſon öffentlich annehmen laſſen, damahln wegen Aufrichtung eines neuen Bißthums zu S. Die inſtändig Anſuchung gethan, weshalber ſich auch auf Ihro Heiligkeit Verordnung der in der Schweitz befindliche Nuntius Herr Pittao an ermeldten Ort be-

Bey ihm läſt Lothringen wegen Aufrichtung eines neuen Bißthums Anſuchung thun.

(a) Mercure Historique l. c. p. 25. Lettres l. c. p. 40.

1717. begeben um von deſſelben Beſchaffenheit gehörigen Bericht zuthun. (a)

§. 118. Zu Unterhaltung der nach Rom in groſſer Menge geflüchteter Sicilianiſcher Geiſtlichen die man auf 3000. rechnete worunter 100. Jeſuiten befindlich, und die Ihro Heiligkeit eine nicht geringe Laſt waren, lieſſen ſie eine Taxe von 3000. Scudi auf die öffentlichen Theatra der Stadt Rom legen.

Zwantzigſte Abtheilung

Die kurtze Erzehlung der merckwürdigſten Dinge des 1718ten Jahres enthaltend.

§. 1.

init. Januarii.

DIe Sorge wegen der Conſtitution Vnigenitus vom Ende des 1713. Jahres die wohl vornehmſte Ihro Heiligkeit geweſen war auch in dieſem Jahre die erſte. Sie wurden gantz empfindlich gerühret, als Ihro zu Anfange dieſes Jahres der Herr Cardinal de la Tremouille zwey Schreiben von dem Herrn Hertzog Regenten und dem Cardinal de Noailles einhändigte,

Iſt mit des Hertzogs Regenten und

(a) Lettres Hiſt. Tom. LIII. p. 52.

te, in welchen ſie ſich beyderſeits deswegen zuentſchuldigen ſuchten und vorſtellten: daß die Schrifft, welche letztgedachten Cardinals Appellations-Inſtrument an ein künfftiges Concilium enthielte, ohne ihr Vorwiſſen und Willen gedrucket worden: Worauf aber Ihro Heiligkeit mit einiger Hefftigkeit antworteten: „Daß dieſe Privat-Schreiben nicht hinlänglich wären, den Nachtheil „zu verhindern oder zu entſchuldigen, der „Ihro und dem Römiſchen Stuhl, durch „dieſe nunmehro in gantz Europa bekandt-„gewordene Schrifft zugezogen worden, wie „denn der letztere Courier eine groſſe Menge „Copien davon, welche Ihro der Nuntius „Bentivoglio überſendet, mitgebracht. (a) Anbey aber gaben ſie zuerkennen; wie ſie weder durch eine Erklärung, noch Einſchrenckung, den Frieden in der Frantzöſiſchen Kirche zuverſchaffen geſonnen, ſondern die eintzige und unbedingte Reception ihrer Bulle bewerckſtelliget wiſſen wolten, weshalber ſie auch die Haupt-Stücken des Corporis Doctrinæ verwarffen, dahingegen der Cardinal de Noailles auch nunmehro öffentlich ſeiner Appellation inhærirte. (b)

1718.

Cardinals Entſchuldigungs-Schreiben wegen Publication der Appellation nicht zufrieden.

(u u) 5 Sol-

(a) Mercure Hiſtor. Tom. LXIV. p. 136. Lettres Hiſtor. Tom. LIII. p. 50.

(b) Ich folge auch hier Herrn SCHILLINGII Hiſtorie der Conſtitution Unigenitus p. 56.

1718. Solchergeſtalt verſchwande nunmehro alle Hoffnung eines gütlichen Vergleichs, zumahlen da die Cardinäle de Rohan und Biſſy welche doch vorher Ihro Heiligkeit den kurtzen Begriff des Corporis Doctrinæ zugeſendet, nunmehro anfiengen ſie anzufriſchen, bey der ohnbedingten Annehmung der Conſtitution beſtändig zuverharren, weswegen ſie Ihro zwar viele aber gröſtentheils übelgegründete und alſo vergebene Hoffnung machten. (a) Dieſes bewegte Ihro Heiligkeit daß ſie alle Vorſchläge die wegen eines Vergleichs gemachet wurden verwarffen, und die Endigung dieſer gantzen Sache aufſchoben, indem ſie ſich ſchmeichelten, es würden ſich im Fortgang der Zeit einige beſſere Umſtände äuſſern. Wiewohln ſie gar bald das Wiederſpiel erfahren muſten, indem ſich in Franckreich die Anzahl der Appellanten oder derjenigen welche die Päbſtliche Infallibilität verwarffen, täglich vermehrete, indem die Biſchöffe von Toul, Carcaſſone, Caſtres, Grenoble, Alet in ihren Mandements ſich vor den Herrn Cardinal de Noailles und die ihm anhangenden Ertz- und Biſchöffe erklärten, der Biſchoff von Beauvais aber ſeiner Dioeces völlige Gewiſſens-Freyheit als das beſte Mittel den Frieden her-

Die Anzahl der Appellanten vermehret ſich in Franckreich.

(a) Mercure Hiſtor. Tom. LXIV. p. 274.

herzuſtellen, lieſſe. Bey ſogeſtallten Sachen wolten Ihro Heiligkeit nicht länger zuſehen, ſondern lieſſen wieder dieſe Appellation durch die Congregation des ſogenannten Heiligen Officii Mittwochs den 16. Februarii ein hartes Decret (a) abfaſſen, das aber erſt den 8. Martii an gewöhnlichen Orten angeſchlagen und publiciret worden, welches alſo lautet:

1718.

Weswegen zu Rom ein hartes Inquiſitions-Decret wieder die Appellanten verfaſſet wird. 16. Februarii.

„Die Heilige Verſammlung der hochwürdigſten Cardinäle der Heiligen Römiſchen Kirche und der General-Inquiſiteurs in der gantzen Chriſtlichen Republic, welche in dem Cloſter von Santa Maria della Minerva gehalten worden, verbiethet und verdammet auf Befehl Ihro Heiligkeit unten genannte Schrifften, nachdem ſie zuvor die Cenſur vieler Theologen, welche inſonderheit hierzu verlanget worden, angehöret, und hierauf an unſern Allerheiligſten Vater Clemens den XI. Bericht ertheilet, und die Stimmen derer hochwürdigſten Cardinäle eingeholet hat. Nehmlich eine Schrifft, welche in Lateiniſcher und Frantzöſiſcher Sprache unter dem Titul gedruckt iſt: Acte d'Appel interjetté le

I. Jour

(a) Es ſtehet im Mercure Hiſtor. Tom. LXIV. p. 95. Lettres Hiſtor. Tom LIII. p. 372. in der Europäiſchen Fama im CCXIII. Theil p. 734.

1718. „1. Jour de Mars 1717. par les Illuſtriſſimes & „Reverendiſſimes Eveques de Mirepoix, de „Senez, de Montpellier & de Boulogne, au „futur Concile General de la Conſtitution de „N. S. P. le Pape CLEMENT XI. du 8. Sept. „1713 enſemble de tout ce, qui s'en eſt en„ſuivi ou s'enſuivra; comme auſſi des griefs „portez ou à porter à l'occaſion de cette „Conſtitution, ſoit de l'autorité de N. S. P. „le Pape CLEMENT XI. ou de quelqu' au„tre autorité que ce ſoit, contre les dits Evê„ques ou ceux qui leur adherent, ou qui leur „adhereront. On y joint la Concluſion par „laquelle la Faculté de Theologie de Paris a „adhere a cet Appel, en preſence des dits, „Illuſtriſſimes & Reverendiſſimes Evêques, „dans ſon Aſſemblée, generale du 5. du mê„me mois; celle de la Faculté de Theologie „de Reims du 8. & celle de la Faculté de „Theologie de Nantes du 10. de même mois: „Und zwar ohne denen Nahmen des Dru„ckers und des Ortes des Druckes: als eine „Schrifft, ſo falſche, aufrühriſche, ärgerli„che, verwegene, gegen den Heiligen Vater „injuriöſe, auf eine Kirchen-Spaltung ab„zielende und über dieſes ketzeriſche Lehren „enthält. Die andere Schrifft iſt unter „dem Titul gedruckt: Acte d'Appel de Son „Eminence, Monſeigneur le Cardinal de „Noailles, Archeveque de Paris du 3. Avril

1717.

1717. au Pape mieux conſeille & au futur" Concile General, de la Conſtitution de N." S.P. le Pape CLEMENT XI. du 8. Sept." 1713. welche ſich mit denen Worten anfän-" get: Attachez a la Chaire de S. Pierre &c." und ſchlieſſet: e qui y ont tous adheré: oh-" ne den Ort des Druckes und dem Nahmen" des Druckers; indem dieſelbe gleichfals ungegründete, falſche, ärgerliche dem Heili- gen Pabſte nachtheilige, irrige, Schismati-" ſche und der Ketzerey ſehr nahe Propoſitio-" nen vorträget." 1718.

Es verbietet demnoch die Congregation" auf obgemeldete Ordre allen Perſonen, ſie" mögen ſeyn, wes Standes und Würden ſie" wollen, und unter was vor Prætext es ge-" ſchehen könte, ſich nicht zu unterſtehen, ge-" nañte verbotene Schrifften zu drucken oder" drucken zulaſſen; Dieſelbe nicht zu leſen," oder bey ſich zu behalten: es ſey in was vor einer Sprache und an was vor einem" Orte ſie gedrucket worden: Es befiehlet" dieſelbe ihnen vielmehr, daß ſie dieſe" Schrifften denen Ordinariis an jedweden" Orte, oder denen Inquiſitoren der Ketze-" rey bey der in dem Indice Librorum pro-" hibitorum ausgedruckten Straffe, ausant-" worten ſollen.

Joſeph.

1718. Joſeph. Bartolus Notarius der heiligen und allgemeinen Inquiſition zu Rom.

„Den 8. Martii 1718. iſt dieſes Decret an „den Thüren der Baſilic des Fürſtens derer „Apoſtel, des Pallaſtes des Heiligen Officii „und an andern gewöhnlichen Orten der „Stadt von mir Sebaſtian Vaſellio Curſore „der heiligen Inquiſition, angeſchlagen wer„den.

Dieſes Decret wird von denen Parlamentern verworffen.

So leichte dieſes Decret in der Congregation des Heiligen Officii abgefaſſet, ſo ſchwer war deſſen Einführung in Franckreich, allwo der gröſte Theil die in ſelbigen verdammten zwey Schrifften mit vielem Beyfall angenommen, und die Päbſtl. Infallibilität nicht ferner erkennen wolte, maſſen ſie von den Parlamente zu Paris, Rennes, Mez, Douay, Bourdeaux, Rouſſilion und andere mit dem gröſten Nachdruck verworffen wurde. (a) Da nun ſelbſten Ihro Heilig-

(a) Der Regent gab am 27. Martii dem Parlament Nachricht daß dieſes nachtheilige Decret ankommen, worauf der einhellige Schluß erfolgte: Man ſolte das Paquet uneröffnet nach Rom zurück ſenden, welches auch durch den Marſchall d'Vxelles wircklich geſchahe. Hierauf faßte das Parlament einen Arret ab, dieſes kurtzen Inhalts: Es wäre ſeine Schuldigkeit, Achtung zugeben, daß kein Decret publiciret würde, welches von einer Congregation wäre abgefaſſet worden, deren Autorität Franckreich niemahls, erkannt hätte; ingleichen daß keine

ligkeit Decreta verdammet wurden, darff man ſich nicht wundern, daß man mit andern Schrifften die zu Erhaltung des Päbſtlichen Anſehens verfaſſet noch ſchlimmer gehandelt. Das Schreiben des Ertz-Biſchoffs von Rheims François de Mailly (a) an den Hertzog Regenten vom 29. Januar. in welchen er die Königliche Declaration vom 7. October wegen des Stillſchweigens mit groſſer Künheit unnützlich und ſchädlich nennete, ſich von der Gemeinſchafft der übrigen Frantzöſiſchen Prälaten abſonderte, und alle diejenigen, welche ſich dem Urtheil der Kirche oder vielmehr des Pabſts nicht unterwerffen und die Bulle nicht annehmen wolten vor Ketzer erklärete wurde von dem Pariſiſchen Parlament zum Feuer verdammet, worauf aber der Ertz-

1718.

Der Ertz-Biſchoff von Rheims ſucht die Bulle vergebens zu defendiren.

welche Schrift aber durch einen Arreſt des

Schrifft ausgebreitet würde, welche denen Prætenſionibus Vltramontanis zugethan wäre. Auf welche Art man auch in andern Parlamentern redete. Europäiſche Fama im CCXIV. Theil p. 842. allwo ſchöne Extracte derer bey ſolcher Gelegenheit gehaltenen hertzhafften Reden zu leſen. Mercure Hiſtorique Tom. LXIV. p. 545. 572. 647. ſeqq. Lettres Hiſtor. Tom. LIII. p. 453. ſeqq.

(a) Es ſtehet Frantzöſiſch im Mercure Hiſtorique Tom. LXIV. p. 654. Lettres Hiſtor. Tom. LIII. p. 2. und teutſch nebſt einer wohlgefaßten Hiſtoriſchen Einleitung in der Europäiſchen Fama im CCXIV. Theil p. 811. Mercure Hiſt. Tom. LXIV. p. 439.

1718. Ertz-Biſchoff in ſeiner Dioeces ein Circular-Schreiben (a) unterm dato des 24. Martii ausgehen lieſſe, in welchem er ſich über dieſes Parlaments Decret hefftig beſchweret, ſich mit Chriſti und der Heiligen Leyden wiewohl gantz ungeſchickt und ärgerlich tröſtet, auch verordnet, daß man am Tag der bewerckſtelligten Verbrennungs-Execution in ſeinem Pallaſt eine Meſſe halten ſolte, durch welche Beſtändigkeit er den Cardinals-Hut zu verdienen ſuchte, den er auch nachher erhalten. Es fehlete aber auch keineswegs an Schrifften darinnen wieder die Bulle und Röm. Hof mit zieml. Bitterkeit geſchrieben wurde. In einer welche in Verſen gefaſſet, vergliche der Auctor die 101. verdammten Quesnelliſchen Lehr-Sätze mit dem unſchuldig verdammten Heylande der Welt. Die Parlamenter waren mit Verbiet- und Verbrennung dergleichen fliegenden Piecen beſchäfftiget. (b) Es bliebe aber nicht allein bey Schrifften, ſondern es erweckte auch die zwiſchen denen Parthеyen gebrauchte Hefftigkeit andere ſchlim-

Parlaments verbrandt wird. 24. Martii.

(a) Man kan es im Mercure l. c. p. 451. Lettres Hiſtoriques Tom. LIII. p. 456. Frantzöſiſch und in der Europ. Fama CCXIV. Theil p. 840. Teutſch leſen.

(b) Siehe Herrn SCHILLINGII Hiſtoriam Bullar. Vnigenitus p. 58.

1718.

ſchlimme und ärgerliche Folgerungen. Die Capuciner zu Menin predigten öffentlich wieder die Leſung des Neuen Teſtaments in der Mutter-Sprache, erklärten diejenigen welche ſolches thaten in Bann, lieſſen den 13. Maji durch die Stadt, nahmen alle Exemplarien vom Neuen Teſtament die ihnen in die Hände gefallen und verbrannten ſie. (a) Dieſe groſſe Unordnungen verurſachten, daß beyde Partheyen wiederum wegen einer Vereinigung Verſammlungen anſtelleten. Alldieweilen aber der Cardinal de Noailles die Bulle nur in dem Verſtand welcher dem Corpori Doctrinæ gemäß annehmen; (b) Die Cardinäle de Rohan und Biſſy ſolches aber nach dem Sinn Ihro Heiligkeit bewerckſtelliget wiſſen wolten, ſo bliebe es nur bey bloſſen Vorſchlägen, vornehmlich da die Appellanten weder das Corpus Doctrinæ unterſchreiben noch die Bulle auf einigerley Weiſe annehmen wolten. Nun reaſſumirte man zwar die Unterredungen, allein ſie wurden bald wieder durch die Cardinäle de Rohan und Biſſy unterbrochen, welche zuerkennen gaben, daß ſie die Bulle in der Maſſe, daß man ſie aus dem Corpore

Capuciner verbrennen zu Menin das Neue Teſtament.

Vergebene Verſammlungen wegen eines Vergleichs.

(a) Europäiſche Fama im CCXVIII. Theil p. 846.

(b) Was in dieſen Verſammlungen tractiret worden kan man in der Europäiſchen Fama im CCXVIII. Theil, p. 846. leſen.

1718. Doctrinæ erklären ſolte unmöglich annehme könten, wenn ſie nicht Ihro Heiligkeit au äuſſerſte beleidigen und die Qualität d Mittels-Perſonen fahren laſſen wolten Bald darauf aber declarirten dieſe beyd Cardinäle in einem Memorial: **Die Bulle ſey ein Lehr-Geſetz der Kirche welches man mit völligen Gehorſam beobach- ten müſſe.** Alſo war die gantze Abſicht warum die Ertz- und Biſchöffe einige Ver- ſammlungen wegen eines Vergleichs an- ſtelleten, dieſe, dem gemeinen Volck bey wel- chen ſie nicht wenig verhaßt waren, durch die in ſelbigen von dem Cardinal de Noailles ge- thane Vorſchläge zuzeigen, daß die Bulle unter gewiſſen Bedingungen doch angenom- men werden könte, wiewohl ſie und Ihro Heiligkeit gar nicht Willens waren einige Conditionen zugeſtatten. (a) Man ent- ſchloſſe ſich alſo zu Rom zu den deſperaten Mittel einer Separation von denen Appelli- renden zuſchreiten. Ihro Heiligkeit reſol- virten deswegen in einem Conſiſtorio ein Project einer Bulle, welche auch den Herrn Hertzog Regenten und Cardinal de Noail- les zu ſchrecken nach Franckreich abgeſchicket wurde und des Inhalts war: **Daß ſie** ſich

(a) Mercure Hiſtorique Tom. LXV. p. 85. Euro- päiſche Fama im CCXVIII. Theil p. 805.

ſich von allen denenjenigen wolten ge-ſchieden haben/ welche die Conſtitution nicht angenommen hätten/ ſie möch-ten ſeyn von was vor Rang und Wür-de ſie wolten/ wenn ſie auch gleich Bi-ſchöffe und Cardinäle wären. Ob man ſich nun zwar in Franckreich davor nicht ſonderlich fürchtete, ſo ſuchte doch der Cardi-nal de la Tremouille auf alle Art und Weiſe Ihro Heiligkeit von dieſen Entſchluß abzu-bringen. Insbeſondere ſtellte er den Staats-Secretario vor, daß dergleichen Päbſtl. Schreiben viel gefährliche Folgen vor Ihro Heiligkeit und den Römiſchen Hof nach ſich ziehen könte, worauf aber hochge-dachter Cardinal zur Antwort gegeben: Es hätte Se. Heiligkeit dieſelben alle vorher geſehen, worauf aber der de la Tremouille angefraget: Ob denn Ihro Heiligkeit auch dieſen Sachen allen vorgeſehen und vor die Kirche ge-ſorget hätten? Und alſo blieben Ihro Heiligkeit bey ihrer Reſolution zumahln da ſie wahrgenommen, daß man niemand in Franckreich durch das Project bewegen kunte. Sie lieſſen deswegen einige Tage vor der Publication dieſer Bulle öffentliche Collecten anordnen und verlangten, daß man GOtt anruffen ſolte, daß er ihren Verſtand erleuch-ten möchte, wiewohln man ſchon den 28. Au-

1717.

Ihro Heilig-keit ſepariren ſich durch Lit-teras Apoſto-licas von de-nen Appellan-ten.

1718. guſti dieſe Verordnung abgefaſſet. Sie
wurde aber am 8. Septembris an gewöhnli-
8. September. chen Orten zu Rom angeſchlagen. Ich
finde nöthig dieſe wichtige Piéce (a) in der
Original-Sprache dahier in Forma beyzu-
bringen:

Sanctiſſimi Domini noſtri Domini CLEMENTIS, Divina providentia PAPÆ XI. Literæ ad univerſos Chriſti fideles datæ adverſus eos, qui Conſtitutioni Sanctitatis Suæ, quæ incipit *Vnigenitus &c.* anno Incarnationis Dominicæ, milleſimo ſeptingenteſimo decimo tertio, ſexto Idus Septembris editæ, debitam obedientiam præſtare hactenus recuſarunt, aut in poſterum recuſaverint.

CLEMENS EPISCOPVS

Servus Servorum Dei.

Vniverſis Chriſti fidelibus præſentes Literas inſpecturis ſalutem, & Apoſtolicam benedictionem.

PAſtoralis officii, quod ſuperni diſpoſitione conſilii gerimus, cura Nos admonet, ut Animarum ſaluti ubique terrarum procurandæ, ac præſertim Orthodoxæ Fidei, ſine

(a) Sie ſtehet in Lateiniſcher Sprache in der Ens

1718.

ſine qua impoſſibile eſt placere Deo, puritati ſervandæ omni ſtudio advigilemus. Eapropter cum in quibusdam ultra Montes Provinciis, & præcipue in ampliſſimo Galliæ Regno, varia pravarum Doctrinarum, imo & hæreſium ſemina, occaſione damnati cujusdam Libri Gallico idiomate jam pridem editi, ſub titulo: *Le nouveau Teſtament en François, avec des reflexions Morales ſur chaque Verſet &c.* Aliter vero: *Abbregé de la Morale de l' Evangile, des Actes des Apotres, des Epitres de Saint Paul, des Epitres Canoniques, & de l' Apocalypſe:* vel: *Pensées Chretiennes ſur le Texte de ces livres ſacres &c.* germinare cognoviſſemus; iisdem eradicandis, Noſtri non minus muneris debito admoniti, quam crebris multorum Catholici Orbis, ac præſertim Galliæ Epiſcoporum, precibus excitati: quin etiam piis, ac ſæpius repetitis Clar. Mem. Ludovici XIV. dum vixit, Francorum Regis Chriſtianiſſimi votis, & officiis adducti, quascunque potuimus Apoſtolicæ noſtræ ſolicitudinis partes, adjuvante Domino, interponere non prætermiſimus. Quæ autem, & quanta in hoc arduo graviſſimoque negotio per plures

(xx) 3 annos

ropäiſchen Fama im CCXVIII. Theil p. 96. ſeq alwo auch eine feine Teutſche Uberſetzung beygefüget. Frantzöſiſch ſtehet ſie in denen Lettres Hiſtoriques Tom. LIV. pag. 365. Von Publication derſelben thut auch der Merc. Hiſt. Tom. LXV. p. 367. Meldung.

1718. annos egerimus, & paſſi ſimus, quæve inobedientium hominum, & paucorum (quod valde dolentes dicimus) illuſtrium etiam Eccleſiarum Antiſtitum, veritati non acquieſcentium opera , in idem inclytum Regnum mala provenerint, vobis fere omnibus minime ignota eſſe exiſtimamus. Poſtquam ſiquidem, divino inprimis implorato præſidio, curaque omni, ſtudio, ac labore, prout rei gravitas expoſcebat, diutiſſime collatis, adverſus prædictum librum Conſtitutionem noſtram, quæ incipit: *Unigenitus Dei Filius*, anno Incarnationis Dominicæ milleſimo ſeptingenteſimo decimo tertio, ſexto Idus Septembris, editam promulgavimus; in qua plures noxios articulos ex eodem libro excerptos cenſuris variis, quas reſpective ut ajunt, hoc eſt, ſinguli aliquam ſaltem earum merebantur, notatos pro hujus Sanctæ Sedis more proſcripſimus; cujusmodi remedii neceſſitatem tum memoratus Ludovicus Rex, tum plerique ex Gallia Epiſcopi ſupradicti iteratis obteſtationibus inculcaverant, non aliter ſuborta diſſidia ſedari poſſe conſtanter affirmantes; tota quidem Chriſti Eccleſia Petrum per Nos, tametſi indignos, loquentem ſecuta, Apoſtolicam ejusdem Conſtitutionis doctrinam debito obſequio atque obedientia ſuſcepit At Novatores, qui ſequuntur ſpiritum ſuum & nihil vident, ex inconſulta eorundem paucorum

rum Antiſtitum hæſitatione ita animos extu- 1718.
lerunt, ut incredibili audacia Conſtitutionem ipſam perverſe interpretari & inceſſere, pravæque etiam doctrinæ per impudentes calumnias inſimulare non erubuerint. Itaque, ut reluctantes illos Epiſcopos ad ſectanda Fratrum ſuorum veſtigia excitaremus, ac turbarum malorumque omnium fomitem, quem improvida illa cunctatio miniſtraverat, extingueremus, canonicas animadverſiones poſt diuturna trium annorum longanimitatis experimenta adhibere conſtitueramus. Verum Venerabiles Fratres noſtri S. R. E. Cardinales, quibus cum rationem conſilii noſtri communicare æquum eſſe cenſuimus, Nos enixe obſecraverunt, ut pauliſper ſeverioribus remediis ſuperſedere vellemus, dum interim communibus literis Collegam ſuam Conſtitutioni noſtræ ſeſe ſubjicere detrectantem, atque iisdem propterea animadverſionibus obnoxium, ad unitatis & pacis conſilia revocare conarentur. Eorum igitur precibus annuentes, ne quam lenitatis viam intentatam relinqueremus, per illas ipſas inducias Nos quoque ad univerſos Archiepiſcopos & Epiſcopos Regni Galliarum literas in forma Brevis die XX. Novembris MDCCXVI. expeditas dedimus, quibus rerum geſtarum ſerie & Eccleſiarum perturbatione uberius expoſita, illos hortati ſumus, ut diſſentientes Coepi-

1718. ſcopos ſuos noſtro etiam nomine conveni-
rent, eosque officii ſui fraterna charitate ad-
monerent, nec non omnibus Sacerdotalis ſo-
licitudinis argumentis, imploratoque noſtris etiam verbis, Dilectiſſimi in Chriſto filii noſtri Philippi Ducis Aurelianenſis ejusdem Regni Rectoris, patrocinio, ad reparanda Eccleſiaſticæ unitatis & diſciplinæ detrimenta, atque ad avertenda Catholicæ Religionis pericula flectere ſatagerent. Speravimus quidem uberem ex ejusmodi noſtris literis fructum, junctoque nobiſcum præclariſſimorum *Galliæ* Præſulum zelo, qui maximo ſane numero pro veritate certabant, factum iri credidimus, ut diſſidentes Fratres, quod Nobis adeo in votis erat, lucrari poſſemus. Atqui ſpe noſtra fruſtratos confeſtim Nos vidimus, *dolentesque* clamare coacti ſumus: Suſtinuimus pacem & non venit, quæſivimus bona, & ecce turbatio; Et ſane tam gravis, ut qui ex adverſo erant, illas ipſas noſtras & hujus Sanctæ Sedis voces variis artibus bene intercludere tentaverint. Neque profecto felicius ceſſerunt officia illa, quæ Cardinales prædicti per impetratas à nobis, ut diximus, inducias præſtiterunt. Quamquam enim communi totius Sacri Collegii epiſtola, ſuaſiones, conſilia, obſecrationes, atque omnem miniſterii ſui, fraternæque benevolentiæ fidem, ſedulitatem, ac ſolicitudinem adhibuiſſent, fruſtra ſe tamen laboraſſe intel-

lexe-

lexerunt, neque alium, præter inanes ſcandalorum ac diſſidiorum expoſtulationes, ſed ſine voluntate veram amovendi cauſam unde illa emerſerant, operæ ſuæ fructum reportarunt. Non tamen propterea concidimus animo, imo nec dum a mitioribus conſiliis receſſimus: nihil interim curantes, quomodo homines modum hunc agendi noſtrum interpretarentur, quippe qui ſciremus Deo æque per infamiam & bonam famam ſerviendum eſſe. Itaque, ut aberrantes in viam juſtitiæ ſuaviter revocaremus, iteratis ſæpius hortationibus noſtris etiam preces addidimus, eundemque in ſcopum privatis literis manu noſtra conſcriptis, ea omnia paternæ manſuetudinis officia implevimus, quæ ſuggerere nobis potuit Chriſtiana charitas, quæ patiens eſt, benigna eſt, omnia ſuſtinet. Plures interea Gallicani Antiſtites non minus ſapientia & doctrina, quam pietate ac ſtudio tuendæ Religionis illuſtres, ex iis ſcilicet, qui debita ſubmiſſione Conſtitutionem noſtram amplexi fuerant, dignitatis & muneris ſui probe memores votisque & officiis noſtris obſecundantes, favente etiam eorum conatibus memorato Philippo Duce ac Rectore, curas omnes ſuas aſſiduosque labores ad diſcordantium Fratrum animos promovendos enixe conferre non omiſerunt. Sed hæc omnia proſperum illum, quem ſummopere præſtolabamur, 1718.

1718. exitum minime habuerunt. Obſcurati ſiquidem ſunt renitentium oculi, ne viderent, ac obturatæ ſunt aures, ne audirent; adeo ut nonnulli eorum, non ſine bonorum omnium luctu, hoſtiumque Eccleſiæ plauſu, ad ea inſuper publice devenire auſi fuerint, quæ omnes ex vobis, quibus illa innotuerunt, improbaſſe non dubitamus, quæque ipſimet, qui ea perpetrarunt, a Nobis, a Sancta Romana Eccleſia palam, atque perpetuo damnanda, atque execranda eſſe non ignorabant. Quare *Nos*, qui ſupremo Divini Paſtoris mandato deeſſe nec poſſumus, nec debemus, quo & illius Oves paſcere, & Fratres noſtros confirmare præcipimur, animo nobiſcum reputantes, quod Verbum Dei non eſt alligatum, poſtquam diu tentatis in utiliter conſiliis pacis hucuſque ſiluimus, adhuc ulterius tacere Nobis non tutum, Chriſtiano autem Populo perniciosum fore cenſemus. Ad vos proinde omnes ex unaquaque Natione, quæ ſub Cœlo eſt, Chriſti fideles, paternas voces noſtras dirigimus, quo primum quidem doloris noſtri participes, veſtras nobiſcum ad Deum preces deferatis, ut ſuperna adſpirante gratia, qui hactenus contumaces fuerunt, non jam ulterius alta ſapientes, ſed humilibus conſentientes ad debitam cum cœteris Chriſti fidelibus in ſana Catholicaque Doctrina profitenda veniant unitatem, Hoc nempe ex animo

unice

unice quærimus, hoc dies, noctesque, nec ſine lacrimis, a Domino imploramus; Neque enim obliviſci poteſt mulier infantem ſuum, nec Sancta Romana Eccleſia filios ſuos. Deinde ne quis Chriſtianum Populum ſeducere pergat inanibus verbis, vos omnes, ut neceſſe eſt, monitos volumus, & certos facimus, quod fruſtra, & quidem non ſine fermento malitiæ & nequitiæ, iſtiusmodi homines nobiſcum in Doctrina Religionis conſentire ſe jactant, dum interim, Heterodoxorum exemplo præeunte, editam a nobis Conſtitutionem quam univerſa Eccleſia veneratione debita complectitur, non modo alienis ab ipſo verborum tenore interpretationibus, ſed & apertis calumniis ſuperinductis, maligne carpere audent, & immanium errorum accuſatione perſtringere; perinde ac ſi ipſi ſoli, aliis Chriſti fidelibus ubique gentium deſipientibus, ſaperent, ipſi ſoli, reliquis cæcutientibus, lumen veritatis aſpicerent. Nec profecto minus eſt illorum culpa, qui ut facilius incautis illudant cum hæc ipſa moliuntur, eidem Conſtitutioni noſtræ nequaquam adverſari, ſed ſolas declarationes, in rebus tamen apud cœteros omnes plane perſpicuis, poſtulare ſe ſimulant, non quidem diſcere, ſed tentare cupientes, ut Eccleſiam, ſi poſſint, quæſtionibus inutilibus & interminatis immiſceant, & luci Catholicæ veritatis tenebras quoquo modo obſcu-

1718.

1718. obſcuritatis offundant. Ita ſane patientia noſtra abutentes, Apoſtolicæ auctoritati obſequium ac reverentiam ſe exhibere gloriantur illo ipſo tempore, quo ei graviſſimam inferunt injuriam; Iisdem ſiquidem explicationum petitionibus ſatis aperte oſtendunt, ideo ſe Conſtitutioni noſtræ debitam obedientiam nondum præſtitiſſe, quia verentur ne per illam Catholica Dogmata convellantur: ne laudabilis & ab hac Sancta Sede probata Eccleſiaſtica diſciplina infringatur: neve demum ſalubriores Chriſtianorum morum Regulæ ſubvertantur; quod plane idem eſt ac vereri, ne defecerit Fides Petri, totaque Chriſti Eccleſia magiſterio Apoſtolicæ vocis imbuta a via veritatis & ſalutis erraverit. Præterea, ut peſſimæ cauſæ ſplendidum patrocinium concilient, præfatæque Conſtitutioni majorem undecumque invidiam faciant, ſe ab ea ſuſcipienda retardari affirmant eo quod ſuſpicentur per illam damnari Sententias atque Doctrinas, quas Inſignes Catholicorum Scholæ abſque ulla cenſura hactenus tenuerunt ac tradiderunt; Cum tamen, niſi ab antiquis ſemitis Sanctorumque Patrum veſtigiis, imo & ab earundem Scholarum inſtituto, quod verbis profitentur, reipſa receſſiſſent, probe reminiſci deberent, quod illarum Principes, quorum nomina pertinaciæ ſuæ temere prætendunt, quemadmodum & cœteri illuſtrio-

res

res Eccleſiæ Scriptores, ſuum ſemper eſſe duxerunt, ut ab Apoſtolica Sede diſcerent quid credere, quid tenere, quid docere deberent: ut ad illam ſcripta ſua examinanda & emendanda dirigerent: ut inde lumen Catholicæ Fidei reciperent, ubi non poſſet Fides ipſa ſentire defectum: ut nemo eorum denique ſententiam ſuam adverſus Petri auctoritatem defenderet. Ceterum in hoc ipſo præpoſtero judicio conſuetum caluminandi morem non derelinquunt; niſi enim excæcaret eos malitia eorum, ac niſi diligerent magis tenebras quam lucem, ignorare non deberent, ſententias illas ac doctrinas, quas ipſi cum erroribus per Nos damnatis confúndunt, palam & libere in Catholicis Scholis, etiam poſt editam a Nobis memoratam Conſtitutionem, ſub oculis noſtris doceri atque defendi, illasque propterea minime per eam fuiſſe proſcriptas. Verum ſupercecidit ignis contentionis & æmulationis, & non viderunt Solem lucidiſſimæ Veritatis. Hinc juſto Dei judicio ambulantes in tenebris, neſciunt plane quo vadant: Scandalum ſiquidem de Conſtitutione Noſtra comminiſcuntur, ſed ſe ipſos potius de pervicaci ſua inobedientia ſcandalum facere non agnoſcunt. Sacroſanctam Epiſcopatus Dignitatem exaltare ſe velle declarant: ſed re ipſa deprimunt, dum interim fraternitatem ipſi contemnunt, audaciſſimæ inferio-

1718.

1718. inferioris Cleri rebellioni fomentum tribuunt, univerſumque Eccleſiaſticum Ordinem Laicis Tribunalibus, vel in ipſa Religionis cauſa, indecore ac perperam ſubjici non attendunt. De veteris ac novæ Legis diſcrimine, tanquam de re ipſis ſolis perſpecta, *multa* & plerumque inutiliter diſputant, novæque præſtantiam, quam omnes agnoſcunt & profitentur, inculcare non deſinunt, utriusque tamen legis plenitudinem, quæ eſt dilectio, minime obſervant. Charitatem nulli *impenſius* laudant: nulli impudentius violant. Divinæ Gratiæ virtutem prædicant, quam Catholicus nullus negat: ſed damnatis erroribns faventes Spiritui Gratiæ contumeliam faciunt. Quod vero Nos de puſillorum *ſcandalo* ſolicitos plurimum excruciat, illud eſt, quod tum plerique eorum hæc faciunt vel conſentiunt facientibus, adhuc ſpecioſo quodam ementitæ ſeveritatis amictu ſe contegentes, rigidioris doctrinæ gloriam captare non ceſſant, inſtituendæque in melius Chriſtianorum vitæ & ad normam Evangelii componendæ zelum magnifice oſtentant. Quare Nos pernicioſam hanc larvam, quæ animabus pretioſiſſimo Chriſti ſanguine redemptis certum parare poſſet exitium, palam detrahere, urgente Nos Apoſtolici Miniſterii debito, volentes; ipſos primum aberrantes Fratres, ut alias ſæpe privatim fecimus, publice modo & coram univer-

univerſa Eccleſia monitos facimus, ne ſibi ulterius de falſa exactioris diſciplinæ fama blandiantur; Neque enim vera virtus absque humilitate, pietas absque obedientia, Chriſtiana demum perfectio absque charitate poteſt conſiſtere. Porro quæ humilitas, ſenſum proprium communi Fratrum ſententiæ, quin & ſupremæ Beati Petri Cathedræ judicio obſtinate præferre? Quæ obedientia, Apoſtolicis definitionibus reluctari? Quæ tandem charitas, injuriis & contumeliis agere, iras, rixas & contentiones ubique diſſeminare? Agnoſcant igitur, Divini luminis irradiante fulgore, quam gravibus coram Deo & Eccleſia reatibus, & periculis involvantur. Meminerint ſcriptum eſſe, quod quaſi peccatum ariolandi eſt, repugnare, & quaſi ſcelus Idololatriæ eſt, nolle acquieſcere. Omnipotentis Dei, qui ſuperbis reſiſtit, tremendum & imminens ſibi judicium timeant, Eccleſiæque pacem ſimul & Reipublicæ tranquillitatem perturbare tandem aliquando deſiſtant. Reliquos deinde Vos omnes per univerſum Terrarum Orbem Apoſtolicæ Fidei Cultores paterne admonemus, requirimus & obteſtamur, ut ad eos, qui veniunt ad Vos in veſtimentis ovium, probe dignoſcendos, certiſſimam illam quam Dominus ac Salvator Noſter Nobis reliquit, Regulam adhibeatis, videlicet: A fructibus eorum cognoſcetis eos, Qui autem 1718.

1718. tem fructus iſti ſint, ex eorum qui Conſtitutioni Noſtræ ſeſe ſubmittere renuerunt, contumacia provenientes, toti jam pene Chriſtiano Orbi nimium perſpecti ſunt & manifeſti; De illis propterea, ne acerbiſſimi doloris noſtri vulnera refricemus prolixius eloqui libenter abſiſtimus. Nolite ergo, Filii Dilectiſſimi, Vosque potiſſimum qui ut loco ita & periculo propinquiores eſtis, nolite effici participes eorum, nolite omni ſpiritui credere, doctrinis variis & peregrinis nolite abduci, ſed ſanam & Orthodoxam Sanctæ Romanæ Eccleſiæ Doctrinam, quæ ſacrum Fidei depoſitum intemerate ſervat, tuto ſequimini, & firmiter cuſtodite. Nos vero, quos cœteris zelo Domus Dei non minus, quam dignitate præire oportet, ut ingruentium tot malorum gravitati, quantum rerum & temporum præſens conditio patitur opportune occurramus, præſertim ne Paſtores errantes, & in errorem mittentes, diſperdere & dilacerare gregem Domini, nemine cohibente, proſequantur: Neve oves Chriſti, Nobis tacentibus, rapi in præcipitia ſe ſinant, Vniverſis Chriſti fidelibus, quid interim graviſſima hac in re Nos agere duxerimus, palam edicere ac declarare ſtatuimus. Noverint ergo omnes, qui ubicumque terrarum Catholico nomine gloriantur, Nos, qui Vnigeniti Filii Dei & Salvatoris Noſtri Jeſu Chriſti vices, nullo licet

1718.

cet meritorum noſtrorum ſuffragio, in terris gerimus, eos omnes, cujuscunque ſtatus, gradus, ordinis, & conditionis illi ſint, etiamſi Epiſcopali, Archiepiſcopali, aut alia qualibet, etiam Cardinalatus Dignitate præfulgeant, qui memoratæ Conſtitutioni Noſtræ debitam omnimodam obedientiam præſtare hactenus recuſarunt, aut in poſterum recuſare auſi fuerint, ut veros Sanctæ Romanæ Eccleſiæ, filios non agnoſcere: neque ut Nobis, & Beati Petri Cathedræ, quod falſo autumant, adhærentes & conſentientes, ſed contra potius, uti aperte inobedientes ac notorie contumaces & refractarios habere, tenere, ac reputare; Et quoniam primo ipſi a Nobis, & Sancta Romana Eccleſia, ſi minus expreſſis verbis, factis certe, pertinacisque & obduratæ mentis multiplici ſignificatione receſſerunt, illos ſimiliter a Nobis, tanquam a Noſtra, & ejusdem Sanctæ Romanæ Eccleſiæ charitate prorſus ſegregatos haberi: nullamque proinde Nobis, & ipſi Sanctæ Romanæ Eccleſiæ deinceps cum illis Communionem Eccleſiaſticam extituram, donec (quod faxit Deus) integre reſipiſcant, rejectaque penitus audacia refragandi, per exhibitionem veræ obedientiæ, quam complures eorum Romano Pontifici Beati Petri Succeſſori, ac Jeſu Chriſti Vicario, in ipſamet ſolemni profeſſione Catholicæ Fidei, interpoſita Jurisjurandi Religione, ad

1718. Sancta Dei Evangelia ſæpius ſpoponderunt, priſtinæ charitati, & unitati ab eadem Apoſtolica Sede reſtitui mereantur. Ad Vos poſtremo Venerabiles Fratres, Patriarchæ, Primates, Archiepiſcopi, Epiſcopi, cœterique omnes Eccleſiarum Præſules, gaudium noſtrum & corona noſtra, Apoſtolicæ dilectionis noſtræ ſermonem convertimus, hortantes Vos, & obſecrantes in Domino, ut pro eo, quo polletis, Paſtorali zelo, commiſſas Vobis Chriſti Oves a venenatis paſcuis, id eſt, profanarum Vocum, & Doctrinarum novitatibus ſedulo arceatis, ſimulque paternam ſolicitudinem noſtram in revocandis ad ſaniora conſilia quibuscumque diſſidentibus efficacius *adjuvetis*, ita ut Vobis indivulſam cum Sancta Romana Eccleſia in Doctrina fidei unitatem, quod jam plerique Veſtrum egregie præſtitiſtis, firmiſſime profitentibus, Chriſtiani omnes agnoſcant, Vos longe ab iis eſſe qui elongaverunt ſe a Nobis, ac illorum damnabilem inobedientiam una Nobiſcum averſari & improbare, eosque, niſi reſipuerint, a communis ſocietatis charitate prorſus alienos habere. Vtinam qui Paternis hactenus humilitatis noſtræ vocibus reluctati ſunt, Vobis omnibus non modo arguentibus, obſecrantibus & increpantibus, ſed ab eorum conſortio penitus abſtinentibus, erubeſcant, confundantur, & convertantur, detque illis Deus pœnitentiam

ad

1718.

ad cognoſcendam veritatem, ut ſecundum Apoſtolicam Doctrinam, id ipſum tandem dicamus omnes, & non ſint in nobis Schiſmata: ſimus autem perfecti in eodem ſenſu, & in eadem ſententia, auxiliante Nobis per omnia gratia Domini Noſtri Jeſu Chriſti, cui eſt honor, & gloria in ſecula, Amen. Vt autem præſentes literæ ad omnium Fidelium quibuscumque locis exiſtentium notitiam facilius perveniant, volumus earum exemplis etiam impreſſis, manu alicuius Notarii publici ſubſcriptis, ac ſigillo Perſonæ in Eccleſiaſtica Dignitate conſtitutæ munitis, eandem prorſus fidem haberi, quæ ipſis originalibus literis haberetur, ſi forent exhibitæ, vel oſtenſæ. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtræ admonitionis, edicti, declarationis, hortationis, obſecrationis & voluntatis infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præſumpſerit, indignationem Omnipotentis Dei ac Beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus, ſe noverit incurſurum. Datum Romæ apud Sanctam Mariam Majorem, anno Incarnationis Dominicæ milleſimo ſeptingenteſimo decimo octavo, quinto Kalendas Septembris, Pontificatus Noſtri anno XVIII.

I. Card. Pro-Datarius, F. Card. Oliverius.

1718. Viſa de Curia L. Sergardus Pro-Abbreviator.
L. Martinettus.

Loco † plumbi

Regiſtrata in Secretaria Brevium.

Anno a Nativitate Domini Noſtri Jeſu Chriſti milleſimo ſeptingenteſimo decimo octavo, Indictione undecima, die vero 8. Menſis Sept. Pontificatus autem Sanctiſſimi in Chriſto Patris & D. N. D. Clementis Divina Providentia Papæ XI. an. ejus XVIII. ſupradictæ Literæ affixæ & publicatæ fuerunt ad Valvas Baſilicæ Principis Apoſtolorum, Cancellariæ Apoſtolicæ, Magnæ Curiæ Innocentianæ, in Acie Campi Floræ, ac aliis locis ſolitis & conſuetis Vrbis, per me Antonium Placentinum Apoſtolicum Curſorem.

Ludovicus Capellus Mag. Curſ.

Ob nun gleich die vor die Freyheit der Frantzöſiſchen Kirche beſorgten Ertz- und Biſchöffe über dieſer bereits zuvorgeſehenen Separations-Bulle nicht ſonderlich erſchrocken, ſo kunte es doch nicht ohne Bewegung abgehen. Denn als die Nachricht (a) von dem was zu Rom geſchehen

(a) Ich folge dem aus denen beſten Nachrichten ſehr wohl verfaßten Bericht, der ſich in der Europäiſchen Fama im CCXVIII. Theil p. 118. ſeq. findet und wie ich vermuthe aus der ſchönen Feder des hochgelahrten Herrn Prof. CHRISTIAN GOTTFRIED HOFMANNS gefloßen.

ſchehen den 20. Septembr. zu Paris ankam lieſſe der Herr Cardinal de Noailles ſein Capitul den 21. dieſes Monats verſammlen, und veranlaßte auf den 23. Septembr. eine neue Zuſammenkunfft bey welcher ſich die Canonici an der Zahl 28. einfanden. Der Dechant Mr. de Gontault eröffnete der Verſammlung in einer wohlgefaßten Rede die Urſache der Zuſammenruffung welche dieſe wäre, daß ſich das Capitul mit ſeinem Haupt dem Herrn Cardinal und Ertz-Biſchoff wegen der Appellation an ein künfftiges Concilium vereinigen und mit Sr. Eminentz alle Mittel anwenden ſolle **die Lehre der Kirche / die Gerechtſame der Biſchöfflichen Würde / das Intereſſe des Königs / die Ruhe des Staats und ihre Ehre zuerhalten.** Er übergab hierauf dem Cämmerer des Capituls die Appellations-Acte Sr. Eminentz, dieſelbe wurde verleſen und erſuchte hierauf der Dechant die Anweſende, daß ſie über dieſer Angelegenheit einen Schluß faſſen möchten. Man fieng alſo an die Stimmen zuſammlen, da denn alle Canonici die Appellation vor nöthig hielten und derſelben adhærirten. Der eintzige Mr. de Montebiſe Promotor des Capituls, wiederſetzte ſich derſelben unter dem Vorwand daß dergleichen Unternehmen der Königl. Declaration zu-

1718.

20. 21. 23. Sept.

Das Dom-Capitul zu Paris adhæriret der Appellation des Cardinals de Noailles.

1718. wieder ſey, deme man aber zuerkennen gab, daß dieſe Königl. Verordnung nur auf die Zeit gegangen da man wegen einer Vereinigung tractiret, nachdem aber alle gütliche Tractaten abgebrochen worden, könte auch dieſe Königliche Declaration niemand mehr verbinden. Alſo faßte das Capitul ein Concluſum ab und ernennte zwölff Deputirte dem Herrn Cardinal und Ertz-Biſchoff ihre Reſolution zuhinterbringen, welches der Decanus thate und ihrer Eminentz vortruge was maſſen ſich das Capitul der Ertz-Biſchöfflichen Kirche zu Paris zu ihrer Appellation bekennet, und entſchloſſen ihren Abſichten zufolgen. Der Herr Cardinal bezeigte hierüber eine beſondere Freude und ertheilte denen Deputirten zur Antwort: **Es wäre nicht das erſtemahl daß ſie die Ergebenheit des Capituls verſpüreten; Sie würden davor alle Erkenntlichkeit und Freundſchafft zubezeigen bemühet seyn.** Der Cardinal begab ſich hierauf in den Königlichen Pallaſt, und ertheilte dem Hertzog Regenten von demjenigen was ſich zugetragen hatte Nachricht.

Der Regent läßt ihm ſolches nicht entgegen ſeyn.

Ihro Königl. Hoheit antworteten ihm, daß ſie von dieſer Sache bereits Kundſchafft gehabt, ehe ſie geſchehen, und wären ſie nicht darwieder. Worauf Se. Eminentz anzeigten, daß ſie nunmehro die bisher aufgehabte

1718.

habte Commiſſion als Präſident des Gewiſſens-Raths nicht länger führen könten, damit es nicht das Anſehen hätte als wenn ſie Richter und Parthey zugleich ſeyn wolten. Welche Abdanckung zwar der Hertzog Regent anfangs nicht annehmen wolte ſich endlich aber doch eine andere tüchtige Perſon vorſchlagen lieſſe worauf von dem Cardinal der Ertz-Biſchoff von Bourdeaux recommendiret wurde.

Die Zahl der Appellanten wird vermehret.

Hierauf hörete man in Paris von nichts als Appellationen. Die Corpora der Stadt-Prediger von Paris begaben ſich in die Ertz-Biſchöffliche Cantzley verlaſen das Appellations-Inſtrument des Herrn Cardinals und traten denſelben bey. Sie zogen hierauf paar weiſe zu dem Cardinal. Ihr Decanus hielte eine Rede in welcher er wieſe, daß die Conſtitution, die Lehre, die Moral, die Diſciplin und die Freyheit der Kirchen angriffe. Der Cardinal antwortete ihnen ſehr höflich und fügte unter andern bey: **Es wäre eben nicht nöthig daß die Appellations-Acte von denen Cantzeln ſolle verleſen werden; Man ſolte vielmehr bedacht ſeyn / das Volck zu dem Sr. Päbſtlichen Heiligkeit zu erweiſenden Reſpect und dem Eyfer vor die Beſchützung und Erhaltung der Wahrheit zu ermahnen.** An dieſem

1718.

24. Septembr.

Das Mandement des Cardinals de Noailles wegen ſeiner Appellation wird publiciret.

Tage wurde auch das Mandement (a) des Cardinals wegen ſeiner Appellation publiciret, deſſen Inhalt folgender: Die Unruhe, welche die Conſtitution in der Kirche erwecket, wäre bekannt: Er hätte ſich dabey lange Zeit ſtille gehalten, und wäre ihm dieſes Stillſchweigen bey nahe übel ausgeleget worden; allein gewiſſe gefährliche Umſtände hätten ihn verhindert: Er wäre vielen Läſterungen unterworffen geweſen: da doch ſein Glaube rein und ſeine Abſichten friedfertig geweſen: Er habe allezeit gedacht der Friede ſey ein ſo vortreffliches Kleinod, daß man demſelben alles, auſſer nur die Wahrheit nicht aufopfern könne. Zu Erhaltung der Ruhe habe man ſich auf das verbindlichſte bey dem verſtorbenen Könige und hierauf bey dem Herrn Regenten anheiſchig gemacht: Jetzund ſey die Hoffnung dieſe wichtige Angelegenheit in Güte beyzulegen verſchwunden, man ſey verbunden, dem Unheil welches der Mißbrauch der Conſtitution Vnigenitus machte wie auch allen gedroheten Gefährlichkeiten durch die Appellation an das Gerichte der allgemeinen Kirche entgegen zugehen: Man werde eheſtens in einer beſondern Inſtruction zeigen, es ſey dieſes

(a) Es ſtehet im Mercure Hiſtor. Tom. LXIV. p. 441. ſeqq.

1718.

ſes Mittel jederzeit in der Kirche gebrauchet worden; Die Decreta des Concilii von Coſtnitz und Baſel hätten daſſelbe ſowohl als die alten Canones unterſtützet: Dannenhero wolte man hiermit die bereits den 3. April 1717. geſchehene Appellation kund machen: durch dieſelbe würden alle ſchädliche und nachtheilige Actus aufgehoben bis man die Einigkeit in der Religion entweder durch einen Vergleich der Frantzöſiſchen Kirche wieder einführen, oder von Sr. Päbſtlichen Heiligkeit eine Erklärung erhalten könte; welche man ſich von dem Heiligen Vater verſprechen wolte, weil ſich derſelbe auch die gröſten Päbſte nicht geweigert hätten. Nichtsdeſtoweniger wolte man an dem Stuhle des Heiligen Petri hängen bleiben, dem Heiligen Vater den Reſpect erweiſen welchen die Heiligen Canones verſchrieben, und auch diejenigen, welche ſich wiedrig erklärten als Freunde lieben. Dannenhero ermahne er auch allezeit zur Ehrerbietung gegen den Heiligen Stuhl, zur Einigkeit, zur Demuth, zur Gedult und zum Gebete, daß GOtt der Kirchen den Frieden geben wolle, welcher ſich auf die Wahrheit gründet.

Die Theologiſche Facultät der Univerſität Paris ad-

Hierauf adhærirte auch die Theologiſche Facultät der Univerſität Paris dieſer Appellation, Sie hatte zwar bereits im Monat Martio 1717. der Appellation der vier

1718.

hæriret auch der Appellation.

Biſchöffe welche in ihrer Verſammlung geſchahe anhangen wollen, war aber durch den Hof hieran verhindert worden; Damahls aber da alles appellirte, kunte ſie nicht zurücke bleiben. Sie war aber dabey ſo behutſam, daß ſie bey dem Herrn Hertzog Regenten um Erlaubniß bate der Appellation beyzutreten. Der Hertzog declarirte: Daß er demjenigen nicht zuwider ſeyn wolte was man vor nöthig und nützlich halten würde. Sie beſchloſſe *alſo*

26. Septembr.

in einer am 26. Septembr. gehaltenen Verſammlung: daß man die von denen vier Biſchöffen den 1. Martii 1717. geſchehene Appellation erneuern u. bekräfftigen, die von dem Cardinal von Noailles *gleichfalls* ergangene Appellation aus Ehrerbietung vor denſelben in die Regitres de l'Appel tragen und ſich in einer beſondern Deputation vor Sr. Eminentz bezeigten Eyfer, Treue und Liebe vor die Religion und Freyheit der Kirche bedancken ſolle. In welchem Schluſſe dieſe anſehnliche Facultät ſo einig war, daß in derſelben von CX. Doctorn

27. Septembr.

CVIII. übereinſtimmeten. Den 27. Sept. folgten die drey Benedictiner-Klöſter von S. Denys, S. Germain des Prez und Blancs Manteaux. Ihre Superiores erſtatteten auch bald darauf dem Herrn Cardinal davon Nachricht. Man hat hierbey eine

grosse Begierde zu appelliren.

gantz

1718.

gantz ungewöhnliche Freude und Einmüthigkeit verſpüret. Es hat ſich der Appellation niemand als ein eintziger Münch von S. Germain des Prez geweigert. Die übrigen haben mit der gröſten Zufriedenheit appelliret: auch diejenigen welche nicht wohl fortkommen können, haben ſich ihrer Schwachheit ohngeachtet, aus denen Betten begeben: einige haben ſich durch andere zur Appellation erkläret: Die Abweſende ſind von dem Felde und Lande herzugelauffen, und da es ſonſten gewöhnlich iſt, daß dergleichen Acten nur von denen Superioribus und zwey Senioribus unterſchrieben werden, ſo haben doch dieſe Fratres alle verlanget, daß ſie die Ehre haben möchten ad perpetuam Rei memoriam jeder inſonderheit die Acte ihrer Appellation zu unterzeichnen.

Die Parlamenter procediren wieder die Päbſtl. Bulle.

Bey dieſen groſſen Bewegungen und da das Schreiben Ihro Heiligkeit, welches von der Frantzöſiſchen Kirche Obedientiam omnimodam fordern wolte denen Freyheiten und Gerechtſamen des Reichs zuwiederlieffe kunten die Parlamenter, welche wegen der Königl. Declaration bisher geſchwiegen, nicht länger ſtille ſeyn. In dem Pariſiſchen Parlamente hielte der Königl. Procureur-General einen ſehr nachdrückl. Diſcours gegen

Beſonders das zu Paris

1718. gegen das Bezeigen Jhrer Heiligkeit er ſagte: Man habe aus Reſpect gegen den Päbſtlichen Stuhl zu vielen Dingen conniviret, aber nun ſey es nicht mehr Zeit zu ſchweigen; maſſen derſelbe Brief, welchen der Pabſt an alle diejenigen, ſo ihm wieder die Appellirenden getreulich beyſtünden, ergehen laſſen, ſchnur ſtracks denen Fundamental-Geſetzen dieſes Reichs und denen Freyheiten der Frantzöſiſchen Kirche entgegen lieffe. Er fände es nicht rathſam, alle dieſelben ſchandbaren Expreſſionen, welche in gedachtem Briefe wieder einige Biſchöffe ausgeſchüttet worden, nach der Länge zuerzehlen. Es wäre auch verdrießlich, nur daran zugedencken, daß ſolche Leute, denen doch durch eine göttliche Vocation von Chriſto ſelbſt die Verwahrung der reinen Lehre anvertrauet worden, ſo läſterlich abgemahlet würden, als ob ſie unter der Larve der Gottſeligkeit die Gemeinen verführeten, die Kirche verwirreten und die Catholiſche Wahrheiten verdunckelten. Man ſahe aber gar wohl, daß dieſes nur ein Prætext wäre, darauf der Pabſt ſeine Vorurtheile gründe. Aus eben demſelben Grunde wären auch folgende Anſprüche gefloſſen: Daß niemand für ein Glied der Römiſchen Kirche ſolte gehalten werden, der ſich der ſtreitigen Conſtitution jemahls wiederſetzet oder noch künff-

künfftig wiederſetzen würde; daß niemand mit denen Appellirenden Gemeinſchafft haben ſolte, bis ſie ſich zur Conſtitution bekenneten; Ferner, daß alle Prälaten ihre untergebene Gemeinen vor vergiffteter Weyde bewahren, und ſie in Einigkeit der Lehre zuſammen halten, die übrigen aber als von aller Liebe und Gemeinſchafft ausgeſchloſſen achten ſolten. Weiln nun dieſes nicht allein wieder die Grund-Geſetze dieſes Reichs, als welche kein Urtheil auſſerhalb Landes über ſich geſtatteten; ſondern auch wieder das geiſtliche und natürliche Recht liefe, ſo wäre Zeit, daß man auf ſeiner Hut ſtünde. In den erſten Seculis hätten die Biſchöffe kein ander Tribunal als in ihren Dioeceſen erkennet; wenn aber dieſelben nicht gnugſam geweſen, die Sache zu entſcheiden, wären aus denen nächſtangräntzenden Landen noch 12. Biſchöffe dazugezogen worden. Und obſchon die Päbſte in den folgenden Zeiten ein ſouveraines Tribunal prætendiret, und durch ihre falſche Decretalen alle Macht an ſich zuziehen getrachtet; So hätten ſich doch jederzeit ſowohl Biſchöffe als auch weltliche Obrigkeiten, dieſen ſchädlichen Unternehmungen wiederſetzet; inſonderheit hätten die Könige dieſes Reichs allemahl ſteiff und feſt über die alten Kirchen-Ordnungen gehalten; Zum Beweiß deſſen könte 1718.

1718 te dienen, was Carolus IX. durch ſeinen Ambaſſadeur dem Pabſt Pio IV. wegen einiger Biſchöffe, ſo des Calviniſmi verdächtig gehalten worden, ſagen laſſen; ingleichen was 1596. wegen des Cardinals von Chatillon paſſiret: wie auch was in der Verſammlung der Cleriſey Anno 1645. und 1650. beſchloſſen worden, und daß dieſelbe dem damahligen Nuntio eine förmliche Proteſtation eingehändiget: nicht weniger könne auch hiervon ein Zeugniß geben, was Anno 1710. wegen des Biſchoffs von Pons vorgegangen. Da nun unſere Vorfahren uns mit ihren gottſeligen Eyfer vorgeleuchtet, und ſich denen Intriguen des Römiſchen Hofes allzeit tapfer wiederſetzet hätten, ſo wäre es ja billig, daß man ihnen getroſt folgete, und die ſo lang verthendigte Freyheit nicht ſobald verlohren gebe. Ein jedweder könne leicht abnehmen was den Pabſt zu dieſer Extremität gebracht, nehmlich nur dieſes, daß man ſeiner Conſtitution den blinden Gehorſam verſaget; ſondern vornehmlich, weil die prætendirte Infallibilität, an welcher ſo viele Sæcula her vergebens gebauet worden, hiemit einen fatalen Stoß bekomme. Und dieſes ſey es eben, die nicht zulaſſe, daß man von Ihro Heiligkeit eine Explication dero Bullen fördern möge; und obſchon die Kirchen-Geſetze und die Exempel aller Zeiten

ten ſolches zulieſſen, ſo müſſe es doch nunmehr denen Biſchöffen der Frantzöſiſchen Kirche als ein verwegener Ungehorſam ausgeleget werden, wenn ſie ſich über einen ungerechten Ausſpruch beklagten. Ehe man in der Kirche von dieſer ungegründeten Unfehlbarkeit des Pabſts gehöret, ſo hätten auch die vortrefflichſten Biſchöffe ſich ohne Scheu den Päbſtlichen Deciſionen wiederſetzet, und von denſelben an den Ausſpruch der gantzen Kirche appelliret. Man finde auch in den Kirchen-Hiſtorien, daß die Päbſte Pelagius und Gregorius denen Biſchöffen die verlange Erklärungen ihrer Decrete willig wiederfahren laſſen. Auch habe Alexander der Dritte ſelbſt einen ſolchen Ausſpruch gethan: Wenn etwas in denen Päbſtl. Reſcriptis undeutlich, oder wiederſprechend ſchiene, ſolte man derſelben Execution anſtehen laſſen, und ſich erſt bey dem Päbſtlichen Stuhl des rechten Verſtandes erkundigen. Anitzo aber wolle der Römiſche Hof eine Infallibilität einführen, und folglich durch eine gantz wiederwärtige Conduite die Exempel der Alten ungültig machen. Und ob man ſchon dieſem Unternehmen die Autorität der beyden Concilien zu Coſtnitz und Baſel entgegen geſetzet; So habe doch gedachter Hof viele intriguen gebrauchet, ſelbige über einen Hauffen zuwerffen. 1718.

1718. ſen. Da man nun gefunden, daß ſich die Sache unmöglich gerade hinthun lieſſe, ſo habe man allerley Umwege geſuchet, ob man nicht endlich den gewünſchten Endzweck erreichen könte, wenn man durch die nachfolgende Concilia jene Schlüſſe in Zweifel zöge und alſo nach und nach gar abthäte. Summa es ſey dieſem Hofe um nichts anders zuthun, als die Infallibilität zubefeſtigen; deßwegen bemühe man ſich ſo ſehr, die gantze Kirche zur Annehmung der ſtreitigen Bulle zu zwingen, und dieſe ungegründete Meinung zubehaupten, daß es der Cleriſey ein Schandfleck ſey, wenn *ſie* in dergleichen Fällen ihre Zuflucht *zu der* weltlichen Obrigkeit nähme; welche Zuflucht doch in verſchiedenen Conciliis beſtätiget worden, und viele 100. Jahre im Brauch geweſen. Der Pabſt verlange eine Annehmung der ſtreitigen Conſtitution und zwar mit dem Vorgeben, daß man dazu ſchon verbunden ſey, und ſie ohne Verletzung ſeiner Pflicht nicht ausſchlagen könne. Folglich ſähe er alle diejenigen, ſo ſich derſelben einiger maſſen wiederſetzet, als ſolche die weder mit dem Römiſchen Stuhl, noch der Kirche einige Gemeinſchafft haben könten. Dieſes nichtige Geſuch welches man mit den Bullen Pii II. Julii II. und ſonderlich mit der bekannten Bulla in Cœna Domini, zu unterſtützen ſuche, könne nicht beſſer zu Schanden

den gemachet werden, als wenn man das Gebäude der Infallibilität unterminire; denn ſo werde eine Conſtitution, die den Schlüſſen der berühmteſten Concilien und den Ausſprüchen der vorigen Päbſte ſchnurſtracks entgegen ſtünde, von ſelbſt hinfallen. Das Staats-Miniſterium werde ſich gleichfals verbunden achten, das bisherige Stillſchweigen zu brechen, und für die Beybehaltung unſerer Reichs-Geſetze mit allem Fleiſſe zu wachen. Man habe bisher vieles überſehen, ſonderlich die Decreta von 17. und 26. Mart. ingleichen von 2. u. 8. Maji des 1714. Jahres, welche dem Recht der Biſchöffe einen groſſen Eintrag gethan, und zur Beſtigung der Päbſtlichen Infallibilität überaus beförderlich geweſen: nur habe man ſich begnüget, durch einen Parlaments-Schluß zuverhindern, daß keine Päbſtliche Bullen ohne speciale Erlaubniß des Parlaments angenommen werden ſolten. Aus Hoffnung zum Frieden habe man auch im vorigen Jahre ſtille geſchwiegen, als am 17. Februarii ein Päbſtliches Decret, und nachmahls auch des Cardinals Paolucci Brief ans Licht gekommen, welche gleichfals obigen Endzweck intendiret, weil man aber Päbſtl. Seits dieſe Beſcheidenheit nur dazu mißgebrauchet, daß man deſto unbeſcheidener verfahre; ſo ſey es nunmehro Zeit, daß der

1718.

 welt-

1718. weltliche Arm die Bedrängten in ſeinen Schutz nehme. (a) Auf dieſe nachdrückliche Rede, beſchloſſe das Parlament das Schreiben Ihro Heiligkeit vom 8. Sept. worinnen ſie ſich von denen Appellanten ſepariren, zu unterdrücken und von demſelben durch den Königl. Ober-Fiſcal zu appelliren, (b) welches hernach die andern Parlamenter im Königreiche auch bewerckſtelligten.

Das Parlament zu Paris appelliret gleichfals.

Eben dergleichen Eyfer bezeigte der Herr Cardinal de Noailles wie in der gantzen Sache, alſo auch bey dieſer præjudicirlichen Vorfallenheit, da Ihro Heiligkeit in nur angeregten letztern Schreiben von der Frantzöſiſchen Kirche Omnimodam Obedientiam zu jedermanns groſſer Verwunderung von denen Frantzöſiſchen Biſchöffen verlanget hatten. Es ließe deswegen der Herr Cardinal-Ertz-Biſchoff den 1. Octobr. ſein Dom-Capitul verſammlen in welcher offterwehntes Schreiben Ihro Heiligkeit verleſen und zwölff Commiſſarien aufgetragen würde daſſelbe zu unterſuchen und den 3. Octobris ihre Relation an das Capitul abzulegen. An itztermeldtem Tage kam auch des

Der Cardinal Noailles läßt wieder das

(a) Der hochgeneigte Leſer wird entſchuldigen, daß ich dieſe Rede ſo weitläufftig mitinſeriret ihre ausbündige Worte dienen ſtatt einer Hiſtoriſchen Erzehlung.

(b) Mercure Hiſtor. Tom. LXV, p. 463.

1718.

Päbſtl. Separations-Breve ein Mandement publiciren.

des Herrn Cardinals Mandement und neue Appellations-Acte zum Vorſchein. Se. Eminentz trugen in ihrem Mandement (a) vor: Sie würden nicht ohne groſſe Bekümmerniß genöthiget ſich zu dem Gerichts-Stuhle der allgemeinen Kirche zu wenden, und ſich über das Schreiben Sr. Päbſtlichen Heiligkeit von 8. Septembr. zubeſchweren, in welchem die Catholiſche Biſchöffe, ſo doch nichts mehr geſuchet als den Irrthum zuunterdrücken, im übrigen aber an dem Mittel-Punct der Einigkeit der Kirche feſt zuhangen, vor Ketzer und Irrige geſcholten worden. Nun hätte man zwar ſchweigen, und wegen dieſes unverdienten Tractaments zu GOtt ſeufftzen können, allein das Unrecht ſo man ihren Character angethan, die beleidigten Rechte der Biſchöfflichen Würde, die Gründe der Freyheit, welche man umzuſtoſſen gemeynet, die Unruhe und Verwirrung worein das Päbſtliche Schreiben die Kirche und den Staat geſetzet, verſtatteten kein Stillſchweigen: Er wolte alſo alle ermahnet haben, daß ſie bey gegenwärtigen Umſtänden zwey Extrema vermeyden möchten, welche darinnen beſtünden: Daß man ſich in blindem Gehorſam denen

(33) 2 Un-

(a) Es ſtehet in Forma in dem Mercure Hiſtorique Tom LXV. p. 443. Lettres Hiſtor. Tom. LXIV. p. 493.

1718. Unternehmungen des Römiſchen Stuhls unterwerffen; oder allen ſchuldigen Reſpect vor den Heiligen Vater aus den Augen ſetzen wolte. Die Gewalt des Heiligen Vaters wäre zwar von GOtt geſetzet: der Stuhl des Heiligen Petri wäre das Centrum der Catholiſchen Einigkeit, allein der Pabſt, ſo hoch als er wäre, ſey doch nicht von denenjenigen Fehlern ausgenommen, worein ihn die Schwachheit der menſchlichen Natur und die Paſſiones derer welche ſich um ihn befinden, ſtürtzen könten. Er ſtelle ſich das Exempel des berühmten Engliſchen Biſchoffs Roberti von Lincolne, eines frommen und wunderthätigen Kirchen-Lehrers vor, welcher in einem Schreiben an Pabſt Innocentium den IV. ſich der Worte bedienet hätte: Ich gehorche mit einem kindlichen Gehorſam denen Päbſtlichen Befehlen: aber ich wiederſetze mich auch zu der Ehre des Heiligen Vaters denjenigen Ordren, die dem Apoſtoliſchen Geiſte zuwieder ſind: und erfülle alſo dieſe zwey von GOtt mir vorgeſchriebene Pflichten. Man kan nichts vor einen Apoſtoliſchen Befehl annehmen, als was mit der Lehre derer Apoſtel und unſers Heylandes übereinſtimmet. Der Römiſche Stuhl kan alles zur Erbauung der Lehre, nicht aber zu derſelben Niederreiſſung thun: hierinnen beſtehet ſeine Macht. Allein

lein das Schreiben, ſo ich erhalten, hat keine Einſtimmung mit der Apoſtoliſchen Heiligkeit: Dannenhero kan ich nicht gehorchen, ich wiederſtehe, ich wiederſetze mich in dem Geiſte und Gemüthe eines demüthigen Sohnes. Non obedio, contradico. Endlich aber richtet er ſich an den Pabſt mit dieſen Worten: Sie können nichts hartes wieder mich beſchlieſſen: mein Wiederſtand iſt weder ein Ungehorſam noch Wiederſpenſtigkeit; Ich handele als ein Sohn, welcher vor die Ehre ſeines Vaters eine beſondere Ehrerbietung träget. 1718.

In der wiederholten Appellation (a) erklärte ſich der Herr Cardinal folgender maſſen:

Es wäre zwar das in Rom den 8. September publicirte Päbſtliche Schreiben gar nicht förmlich abgefaſſet: Es enthielte aber eine ſcharffe Cenſur wider die appellirende Biſchöffe: man wolle alſo von derſelben an ein künfftiges allgemeines Concilium aus vielen wichtigen Bewegnißen appelliret haben: Die Päbſtliche Gewalt ſey durch die Canones eingeſchloſſen, denen die Päbſte unterworffen. Die Appellationes hätten den

(a) Man kan ſie in Forma Frantzöſiſch leſen im Mercure Hiſtorique Tom. LXV. von p. 550. 563.

1718. Pabſt auſſer den Stand geſetzet etwas wider die Appellanten zu unternehmen: Man habe die Maxime unter andern in der Verſammlung vom Jahr 1688. unter Anführung des Ertz-Biſchoffs von Paris Mr. de Harlay behauptet: Die Frantzöſiſche Kirche hätte ſchon unter Philippo Pulchro und auch 1491. und 1501. von dem Pabſte an ein allgemeines Concilium appelliret: Jetzund ſey dergleichen auch von vielen Biſchöffen geſchehen: Dieſe Appellationes hätten die Päbſtliche Gewalt darwider was zu unternehmen, völlig aufgehoben: Der Pabſt ſey jetzund Judex incompetens. Der Pabſt ſey ſowohl als die andern Biſchöffe der Kirche, dem Tribunal der allgemeinen Kirche unterworffen; Die Päbſtliche Cenſur könne nicht beſtehen; Man wolte alſo die Appellation nochmahls wiederholen, und derſelben eine neue Appellation wegen des Decrets der Inquiſition vom 16. Februarii 1718. beyfügen; Die Frantzöſiſchen Biſchöffe wären als Ketzer und Schiſmatici gehalten worden. Dieſes wäre die Urſache, warum man auch von dem letztern Briefe Sr. Heiligkeit appellire. Die Päbſtliche Cenſur könne nicht beſtehen: ſie ſey allen Geſetzen der Kirchen-Diſciplin zuwider. Die Frantzöſiſche Kirche habe allezeit den erſten Ausſpruch dem Concilio Provinciali, und von dar denen

Biſchöf-

1718.

Biſchöffen der benachbarten Provintz aufgetragen: Es zeugeten davon die Arrets des Parlaments von Anno 1569. und 1710. Es bekräfftigten ſolches die Acta der verſammleten Cleriſey von Anno 1645. und 1650. Man hätte damahls dem Päbſtlichen Nuntio zu verſtehen gegeben, daß man von dieſer Maxime als einem unbeweglichen Principio in der Frantzöſiſchen Kirche, nicht abgehen würde. Die Könige hätten niemahls geduldet, daß man wider ihre Biſchöffe Cenſuren ergehen laſſen, eher als dieſelben in dem Königreiche wären verurtheilet worden, und dürffte man ſich nur erinnern, was Anno 1564. mit denen Biſchöffen, welche Pabſt Pius IV. verdammet hätte, vorgegangen ſey. Man appellire auch von denen in dem Päbſtlichen Schreiben geſetzten Straffen, als welche ohne alle Urſache aufgeleget würden. Das Verbrechen beſtünde darinnen, daß man die Päbſtliche Bulle nicht hätte annehmen wollen. Der Heilige Cyprianus und der Heilige Hilarius wären der Frantzöſiſchen Kirche mit ihrem Exempel zuvor gegangen; und das Königreich habe hievon ſchon eine Probe zu Bonifacii Zeiten abgeleget. Einige Biſchöffe hätten um Erklärung gebethen, nichts aber als ein Breve im verwichenen 1717. Jahr erhalten, in welchem man vorgegeben: Es ſey die Conſtitution ſo klar,

1718. daß ſie gar keiner Erklärung vonnöthen habe. Die vorigen Päbſte hätten ſich öffters ſelbſt erbothen, die in ihren Bullen und Schreiben vorfallende Schwierigkeiten zu erklären. Pabſt Pelagius I. Pelagius der II. und der Heilige Gregorius hätten es gethan; Die Canoniſchen Rechte verwieſen alle diejenigen, welche die Päbſtliche Reſcripta nicht verſtehen könten, an den Heiligen Stuhl. Daß die Bulla Vnigenitus einer Erklärung höchſt vonnöthen habe, ſey aus der Bulle ſelbſt, aus ihrem bekannten Mißbrauche, aus dem Bekänntniße derer Biſchöffe, und der Aufführung der Anno 1714. gehaltenen Verſammlung, mehr als zu deutlich, zuſchlieſſen. Die meiſten Biſchöffe, welche die Bulle angenommen, hätten es nicht anders als mit Vorbehaltung der nöthigen Erklärung gethan: Dreyßig Biſchöffe hätten ſich erkläret, daß ſie die Bulle nicht anders als in dem Verſtande, worinnen ſie dieſelbe in ihren Paſtoral-Inſtructionen genommen, ergriffen, und müſte alſo dieſe auch die Päbſtl. Cenſur betreffen. Im übrigen weil man ohne alles Verbrechen wider offtgedachte Biſchöffe an dem Römiſch. Hofe, verfahren, ſo könne man ſich mit allem Rechte wegen der verweigerten Juſtiz beſchweren. Uber dieſes würde man ſich zu der Omnimoda Obedientia nimmermehr in Franckreich verſtehen:

es

es ſtünde dergleichen denen Biſchöffen nicht an: es wären dieſelben nicht ſchlechte Executores der Päbſtlichen Bullen. Die Urſachen, warum der Römiſche Stuhl einen ſo blinden und unverſtändigen Gehorſam forderte, vergrößere noch mehr die Nothwendigkeit zu appelliren. Die Päbſtliche Infallibilität würde von der Frantzöſiſchen Kirche nicht weiter erkennet, als dieſelbe auf den allgemeinen Beyfall der Kirche gegründet wäre: Niemand würde ſich überreden laſſen, daß die Päbſtliche Bulle von der gantzen Kirche als ein allgemeines Geſetze wäre angenommen worden: Und endlich würde man die gröſte Unordnung in dem Kirchen-Weſen des Reichs verurſachen, wenn man die Cenſur ſo in dem Päbſtlichen Schreiben enthalten, annehmen wolte. Dannenhero wolte der Cardinal auf das neue appelliren, ſich, ſeine Geiſtlichkeit, und alle diejenigen welche der Appellation anhangen würden, unter den Schutz Gottes, der Heiligen Kirche und eines allgemeinen Concilii empfehlen. 1718.

Um eben dieſe Zeit kame unter andern Schrifften eine zum Vorſchein unter dem Titul: **Mißbrauch des Apoſtoliſchen Schreibens/ welches den 8. September in Rom angeſchlagen geweſen/** in welcher gezeiget wird, daß alle Unternehmungen des Pabſts nach einer Canoniſchen Ap-

1718. pellation vergebens, und würde derſelbe der Gewalt die Streitigkeiten zu entſcheiden entſetzet: Das zu Rom wider die Frantzöſiſchen Biſchöffe geſtellte Urtheil könne nicht beſtehen, weil dieſelben weder gehöret noch citiret worden. Die Canones erforderten, daß ein Biſchoff in der erſten Inſtanz von dem Concilio Provinciali ſolte beurtheilet werden. Der Römiſche Ausſpruch ſey null und nichtig, weil nach denen Grund-Geſetzen des Reichs kein Frantzoſe auſſerhalb des Königreichs könne gerichtet werden: Es ſey allen Civil- und Canoniſchen Rechten zuwider, diejenigen zu verdammen, welche man nicht gehöret hätte. Die Verwerfung der Appellation als eine verdammliche Sache, ſey denen Freyheiten der Kirche zuwider: Man hätte von dem Pabſt nichts unbilliges und ungewöhnliches verlanget, da man ihn gebethen, er möchte ſeine Bulle erklären. Dieſe Erklärung ſey höchſt-nöthig geweſen, und dieſe Nothwendigkeit wäre in vielen Schrifften dargethan worden: Da man ſich derſelben weigern wolle, und einen blinden Gehorſam erfordere, ſo ſey es handgreiflich daß von dem Römiſchen Hofe nur die Unterdruckung der Freyheit der Frantzöſiſchen Kirche geſuchet würde: Man könne dieſe Verweigerung nicht anders als einen Caſum denegatæ Juſtitiæ anſehen. Der

Pabſt erfordere als eine Eigenſchafft eines rechtmäßigen Kindes Omnimodam Obedientiam: Hiermit würde denen Biſchöffen alle Gewalt genommen, und ſie nur zu bloſſen Executoribus der Päbſtlichen Befehle gemacht: Der Pabſt ſuchte eine Infallibilität zu behaupten; welche Lehre mit der Frantzöſiſchen Kirche nicht überein komme: Der Pabſt gebe vor, ſeine Bulle wäre von der gantzen Chriſtlichen Welt angenommen worden; welches eine offenbahre Unwahrheit ſey: Man wolle die zu der weltlichen Obrigkeit genommene Zuflucht vor eine der Kirche ſchimpfliche Sache halten; dergleichen Päbſtliche Schreiben könten in der Kirchen-Diſciplin nichts anders als die gröſten Unordnungen erregen. Und wolte man alſo alle erleuchtete Perſonen urtheilen laſſen, ob man jemahls einen ärgern Mißbrauch der Päbſtl. Schreiben angemercket habe. — 1718.

Bald darauf nemlich am 7. Octobris wurde in der Sorbonne eine neue Verſammlung wegen dieſes Päbſtlichen Schreibens angeſtellet. Die von dieſen anſehnlichen Corpore verordneten Commiſſarien, welche die wider die Appellanten heraus gegebene Schrifften zuſammen ſuchen wolten, brachten einige Päbſtliche Breven hervor. Das erſte war vom 18. November 1716. in welchen die Theologiſche Facultät aller Privilegien — 7. October. Die Sorbonne erneuret ihre Appellation.

heraus

1718. beraubet wurde. Das andere vom 16. Febr. 1718. worinnen die Vier appellirende Biſchöffe vor Ketzer erkläret worden; und endlich das Schreiben vom 28. Auguſti durch welches ſich Jhro Heiligkeit von der Gemeinſchafft der Appellanten geſchieden. Man verlaſe dieſe Schrifften. Den Tag darauf wurden hierüber die Stimmen geſammlet und endlich beſchloſſen: Man wolte an ein allgemeines Concilium appelliren; zu gleicher Zeit ſolte auch eine Appellation an das Parlament wegen des Mißbrauchs gedachten Breve ergehen; und weil Jhro Heiligkeit ſich in erwehnten Breve auf den ihn von denen Doctoribus abgelegten Eyd beruffen, darinnen ſich dieſelbige verbindlich gemachet, die Päbſtlichen Decreta in Obacht zunehmen, ſo hatte die Facultät einen Unterſcheid gemachet zwiſchen denen Decretis, welche nach denen Canonibus eingerichtet und in dem Königreiche durch öffentliche Patente autoriſiret ſind, und denenjenigen welche bloß auf der Autorität der Päbſte beruheten. Man wolte auch alle in dieſer Angelegenheit von der Facultät abgefaßte Decreta drucken laſſen, und denen übrigen Univerſitäten des Königreichs bekannt machen. Den 10. October kam man aufs neue zuſammen, und befanden ſich bey dieſer Verſammlung viele junge Doctores, welche ſonſt nich

icht Erlaubniß haben bey denen Delibera- 1718.
ionen der Facultät zu erſcheinen, die aber
or dieſesmahl ausdrücklich gebethen man
nöchte ihnen verſtatten, dem Actui beyzu-
vohnen, und zugleich ihre Liebe vor die Frey-
eit der Frantzöſiſchen Kirche zubezeigen, (a)
velches ihr Begehren man auch bewilligte.
lls nun von der Appellation zu reden ange-
angen wurde, ſo hörte man überall die
Worte: **Wir** *appelli*ren; **Wir erneuern
und bekräfftigen unſere** *Appellation.*

Indeſſen ſchwiegen die Ihro Heilig-
eit ergebene Ertz- und Biſchöffe bey dieſen
äuffigen Appellationes nicht ſtille. Der
Cardinal de Biſſy verwehrete ſeinem Capitul
u Meaux, vermöge einer durch allerhand
Mittel an den Lieutenant General erlangten
Königlichen Ordre die vorhabende Appella-
tion. Als aber der Cardinal de Noailles
Nachricht von dieſer untergeſchobenen Or-
dre bekam, begab er ſich zu dem Hertzog Re-
genten und brachte es ſogleich dahin, daß
denen Secretariis angedeutet wurde, keine Or-
dres auszufertigen, darinnen denen Geiſtli-
chen

(a) Ich muß in der großen Eilfertigkeit dahier al-
lein dem Bericht der Europ. Famæ im CCXIV. Theil
p. 234. folgen, wiewohl derſelbe aus denen Frantzö-
ſiſchen Nachrichten, die ich auch bey der Hand habe,
ſehr accurat gefertiget.

1718. chen ihr Recht zu appelliren ſolte genommen werden. (a)

Endlich kam auch am 22. Octobris die Appellations-Acte der Sorbonne zum Vorſchein, auf die bißhero gantz Franckreich gewartet. Sie war in Lateiniſcher Sprache abgefaſſet in Quarto gedruckt und beſtunde aus zwey und zwantzig Seiten. In der Appellation wurden die Urſachen angeführet welche die Sorbonne hierzu bewogen, und angezeiget, daß es ein ungereimtes Begehren des Römiſchen Hofes ſey, von der Frantzöſiſchen Kirche eine Omnimodam Obedientiam zuverlangen. Sie war von 235. Doctoribus unterſchrieben, und wurde beſchloſſen, dem Könige, dem Regenten, denen Printzen, denen Præſidenten von denen Parlamentern und allen andern hohen Perſonen Exemplaria davon zu præſentiren.

Des Regenten Befehl wegen Beobachtung guter Ordnung bey denen Appellationen der niedern Geiſtlichkeit.

Damit aber doch durch dieſe Appellationen nicht allzu große Unruhen entſtünden, ließe der Hertzog Regent an die Præſidenten derer Parlamenter und Procureurs-Generals Befeh-

(a) Es iſt in Anſehung der Einrichtung dieſes Werckgens unmöglich alle Particular-Umſtände die bey dieſen Appellationen, oder bey der andern Parthey wegen der Gegen-Anſtalten wider dieſe Appellationen vorgegangen, zu erzehlen, man ſchlage die Europ. Fama l. c. pag. 141. nach, und Herrn SCHILLINGII Hiſtoriam Bullæ Vnigenitus pag. 63.

Befehle ergehen, in welchen verordnet wur- 1718.
de, daß daferne die Geiſtlichen des zweyten
Rangs von denen Mißbräuchen ihrer Præ-
laten zu appelliren geſonnen, ſie zuvor die Ur-
ſachen ſothaner Appellationen anzeigen und
darauf Beſcheids erwarten ſolten. Ein
anderes Schreiben des Hertzogs wurde an
die Biſchöffe ausgefertiget, in welchem man
ſie ermahnete ihrer Gewalt nicht zu miß-
brauchen. (a)

Unterdeſſen vermehrete ſich die Anzahl derer
Appellanten ungemein, indem nunmehro
auch die Nonnen entweder aus Einfalt oder
Begierde mit zumachen, zu appelliren anfien-
gen. (b) Viele Biſchöffe wiederholten ihre
vormahls gethane Appellationen. Unter an-
dern zeigte der Biſchoff von Caſtres in einem
an dem Regenten geſtellten Schreiben, wie
ſehr er der Conſtitution zuwider, dabey er
zugleich anderer allzu große Hefftigkeit be-
klagte und wünſchete, daß ſich alle Biſchöffe
zuſammen thun, und wegen dieſer Unruhen
an Ihro Päbſtl. Heil. ſchreiben möchten, wie-
wohl er ſelbſt deßwegen keine Hofnung faſ-
ſete, weil doch ſolches diejenigen ſo nach dem
Cardinals-Purpur ſtrebeten, oder ihres Bi-
ſchöffli-

(a) Dieſe beyde Schreiben ſtehen im Mercure Hi-
ſtorique Tom. LXV. pag. 597.

(b) SCHIRMING pag. 63.

1718. ſchöflichen Amts vergeſſen, nicht thun wür-
den. Der Biſchoff von Apt welcher eine ganz neue Art einer Appellation von dem minderjährigen König an / ſelbigen wenn er ſeine *Majorenni*tät würde erlanget haben / aufzubringen und dadurch die Verordnungen der Parlamenter wieder die Päbſtlichen Decreta auch ſeine Perſon und Mandements vernichten wolte, wurde deßwegen ausgelacht; Des Ertz-Biſchoffs von Rouen Mandement in welchem er die Appellanten excommuniciret, wurde vom Parlament daſelbſt verdammt, und eine andere Schrifft gleiches Inhalts öffentlich zerriſſen, und ſo ergienge es auch andern mit ihren Schrifften. Als ſolchergeſtalt dieſe Partheyen gegen einander verfuhren, ſchriebe der Ertz-Biſchoff von Narbone an den Hertzog Regenten, die Cardinäle Noailles, Rohan und Biſſy, und declarirte daß er die Bulle niemahln als eine Glaubens-Regul angenommen. Solchergeſtalt theilten ſich die Frantzöſiſchen Prælaten in drey Claſſen: Die Appellanten deren Haupt der Cardinal de Noailles, die Excommunicanten darunter die Cardinäle de Rohan und Biſſy die vornehmſten, und endlich die Neutralen oder Toleranten, welche wieder die Widriggeſinten excommuniciren, noch die Conſtitution als eine Glaubens-Regul annehmen, noch

Frantzöſiſche Geiſtlichkeit theilet ſich in Drey Partheyen.

an

an ein allgemeines Concilium appellirten, unter welchen die Ertz-Biſchöffe von Narbonne, Bourdeaux und Sans die anſehnlichſten. Durch dieſe Spaltung geriethe die Frantzöſiſche Kirche in einen ſehr elenden Zuſtand, indem einige Biſchöffe die Andern und ihre eigene Anvertraute excommunirten, ſelbige von dieſen Excommunicationen aber wieder aufs neue appellirten; Verſchiedene von denen vor die Conſtitution ſtreitenden Biſchöffen zu Annehmung derſelben gezwungen wurden, die hernach in groſze Gewiſſens-Angſt verfielen; Die Parlamenter eine Schrifft nach der andern verdammten, und nicht genung Verordnungen wider die unruhigen Geiſtlichen machen kunten, (a) mit einem Wort das Königreich Franckreich ſowohl, durch dieſe Kirchen-Streitigkeiten als andere Calamitæten in nicht geringes Elend gebracht wurde. 1718.

§. 2. Dieſe ſchwere Sorgen, wegen der Conſtitution Vnigenitus wurden durch die nachtheilige Unterdrückung der Nuntiatur zu Neapolis, die angegangenen Unruhen in Italien, und den fortwährenden Türcken-

(a) Man beliebe hier des Herrn SCHILLINGII Hiſtoriam Bullæ Vnigenitus zuleſen, indem mir unmöglich iſt ein mehrers beyzubringen.

1718. Krieg der gegen die Seite von Italien nicht zum beſten ausſahe, vermehret, ſo daß dieſes Jahr wohl eines der ſchwereſten Regierungs-Jahre Ihro Heiligkeit geweſen, doch waren ſie darinnen glücklich, daß dabey ohnerachtet ſie wegen dieſer hochwichtigen Geſchäffte, ſo viele Verdrießlichkeiten hatten, dennoch ihre Geſundin ziemlich guten Zuſtand erhalten wurde. (a)

Ihr Schreiben an Käyſerliche Majeſtät wird uneröffnet wieder zurück geſchickt, und ihrem Nuntio der Hof verboten.

§. 3. Am 1. Januarii kame der wegen Austreibung des Neapolitaniſchen Nuntii nach Wien abgeſchickte Courier zurück, welcher aber zu Ihro Heil. höchſten Beſtürtzung die an Käyſ. Maj. und Dero Miniſterium abgelaſſene Schreiben uneröffnet wider zurück brachte, wobey ihr Nuntius Herr *Spinola* berichtete, welchergeſtalt Ihro Käyſerliche Maj. ihm die Audienz verſaget, den Hof verbothen, und andeuten laſſen, weder mit ihren Miniſtres, noch denen frembden zu tractiren. (b) Dieſe Beſtürtzung wurde hierauf vermehret, da man erfuhre, daß der Vice-Re zu Neapolis alle Geiſtliche Revenüen ſo die Cardinäle und Prälaten des Römiſchen Hofes die keine Käyſerliche Unterthanen ſind, aus dieſem Königreich zugenieſſen gehabt, auch ſo gar diejenigen Geld-Summen

(a) Lettres Hiſtoriques Tom. LIII. pag. 124.
(b) Mercure Hiſtorique Tom. LXIV. pag. 124.

1718.

men die Ihro Heiligkeit ſelbſt von der Neapolitaniſchen Geiſtlichkeit bekommen, auf Käyſerl. Majeſtät Ordre mit Arreſt beſchlagen, und deren Anwendung dergeſtalt verordnet worden: Daß ein Drittheil von dieſen Einkünfften zum Nutzen derer Kirchen zu denen ſie geſtifftet, verwendet; Der andere Drittheil denen Armen der Dioeces oder Parochie, zu welcher ſie gehören, ausgetheilet, und das letzte Drittheil zu Beſtreitung der Unkoſten des Türcken-Krieges angewendet werdē ſolte. Nach Empfang dieſer verdrießl. Zeitungen lieſſen Ihro Heiligkeit 16. Cardinäle zu einer Staats-Congregation zuſammen ruffen, worauf der Römiſche Gouverneur, allen und jeden Einwohnern nachdrücklich verbote in das Quartier des Käyſerlichen Ambaſſadeurs Herrn Grafen von Gallas zugehen, und ihm in einigen Stück bedienet zuſeyn, wie denn auch Ihro Heiligkeit ſelbigen die Audienz abſchlugen.

§. 4. Dieweiln aber dieſe von Käyſerlicher Majeſtät gemachte löbliche Diſpoſition mit denen Neapolitaniſchen Kirchen Revenüen einer großen Anzahl Römiſcher Prälaten allzu empfindlich war, und hierdurch wircklich 7. Cardinäle auſſer Stand geſetzet wurden, ihren Staat fortzuſetzen; So lieſſen Ihro Heiligkeit eine Staats-Congregation nach der andern halten, und muſten um nur

1718. dieſer gefährl. Sache wegen in Tractaten zu kommen, ihr Mißvergnügen gegen den Käyſerlichen Ambaſſadeur Herrn Grafen von Gallas verbeiſſen, und nach dem Sie zuvorher die Audienz verſaget, zu ſelbiger ihn invitiren laſſen, welche er auch am 14. mit einem großen Gefolge nahme. (a)

14. Januarii.

§. 5. Auſſer dieſen bemüheten ſich Ihro Heiligkeit, Käyſerlicher Majeſtät gerechten Zorn, ſo viel nur immer möglich, zu beſänfftigen. Sie reſolvirten, wiewohl etwas zu ſpät nach dem Willen allerhöchſtgedachter Ihrer Majeſtät zu denen Neapolitaniſchen Biſtühmern und andern Beneficien lauter gebohrne Neapolitaner zu ernennen und zu beſtäti-

ſuchet Käyſerliche Majeſt. durch allerhand Verwilligungen zu beſänfftigen.

(a) Mercure Hiſtorique Tom. LXIV. pag. 127. Lettres Hiſtoriques Tom. LIII. pag. 129. 130. Währender dieſer Audienz wurde durch den Herrn Riviere Secretarium einer beſondern Congregation, welche zu Unterſuchung des zwiſchen dem Pfaltzgrafen Alexandern Sigmund Biſchoffen zu Augſpurg und ſeinen Coadjutor obſchwebenden Streitigkeiten verordnet worden, dem Herrn Ambaſſadeur hinterbracht, welchergeſtalt erſterer den Proceſs gewonnen, da denn Ihro Heiligkeit Gelegenheit nahmen denſelben zu Gemüthe zuführen, wie ſehr ſich die Cardinäle die zu Entſcheidung ſolcher Sache niedergeſetzet worden, bemühet Käyſerlicher Majeſtät nebſt Adminiſtrirung der Juſtiz zugefallen. Man ſehe die Lettres Hiſtoriques Tom. LIII pag. 247. 248. allwo noch mehrere Merckwürdigkeiten dieſer Audienz befindlich.

beſtätigen. Weiln man ſich anbey befürchtete, man möchte auch im Staat von Mäyland und andern Oeſterreichiſchen Erb-Landen mit denen Geiſtlichen Gütern auf eine gleiche Art verfahren, ſo offerirten Ihro Heiligkeit ein Project zu einem Vergleich welcher in neun Articuln beſtunde.(a) Man will auch verſichern, daß ſich damahls Ihro Heiligkeit entſchloſſen Käyſerlicher Majeſtät doppelte Zehenden aller Kirchen-Güter ermeldter Oeſterreichiſchen Erb-Lande zuverſtatten, um ſelbige entweder zu Fortſetzung des Türcken-Kriegs, oder dafern ein Stillſtand erfolgete, zu mehrerer Fortification derer Gräntz-Feſtungen anzuwenden. Man meldete: Ihro Heiligkeit hätten über dieſes Käyſerlicher Majeſtät eine Bullam Cruciatam, auf die Art, wie ſie der König Philippus erhalten, zuertheilen, auch übrigens wegen der Neapolitaniſchen Biſtühmer und Beneficien alle Satisfaction zugeben, und die bereits zugeſtandenen Zehenden, biß ans En-

(a) Mercure l. c. pag. [illegible] Es wurde auch damahls das Breve Ihro Heiligkeit an Käyſerliche Majeſtät welches man uneröffnet zurück geſchicket, wieder dahin geſendet, und Dero Käyſerl. Frau Mutter Majeſtät, erſuchet, ſolches Käyſerlicher Majeſtät zu præſentiren und ſich dieſer Sache anzunehmen, Lettres Historiques Tom. LIII. pag 268.

1718. de des Türcken-Kriegs zu verſtatten, verſprochen; Wiewohln Ihro Heil. doch beſtändig verweigerten Dero Nuntium Aldovrandi vom Madridtiſchen Hofe abzuruffen, weiln ſolche Forderungen Ihro Heiligkeit Vorgeben nach denen Gerechtſamen der Kirche höchſtens zuwider.

Deſſen mit dem Madridtiſchen Hofe gemachte Intriguen werden Käyſerl. Majeſtät entdecket.

§. 6. Sie faſſeten auch damahls den Schluß wegen Herſtellung der Ruhe von Italien an die Höfe zu Wien, Paris und Madrid beſondere Cardinal-Legaten abzuſenden. Nachdem aber Käyſerlicher Majeſtät durch eine Perſon in welche ſonſten Ihro Heiligkeit großes Vertrauen geſetzet, alle mit dem Madridtiſchen Hofe geführte Rathſchläge und Intriguen entdecket, (a) ſo war daran nicht mehr zugedencken, ſondern es wurden die Mißhelligkeiten hierdurch nicht wenig vermehret.

§. 7. Mitten unter dieſen Unruhen gaben ſie am 15. Januarii dem Venetianiſchen Ambaſſadeur Audienz, welcher um eine ſtarcke Summe Geldes zur Fortſetzung des Krieges wider die Türcken anhielte und hierdurch die Sorgen Ihro Heiligkeit vermehrete. (b)

§. 8. Gegen dem Ende des Monats declarir-

(a) Lettres Hiſtoriques Tom. LXIV. pag. 129. Lettres Hiſtoriques Tom. LIII. pag. 129.
(b) Lettres l. c. pag. 141.

1718.

Ernennet den Herrn Cibo zu ſeinen Cammermeiſter.

clarirten Jhro Heiligkeit den Herrn Cibo zum Titular-Patriarchen von Conſtantinopel, dieweiln aber dieſer Anfangs ſolchen leeren Titul anzunehmen Bedencken truge, ſich aber doch endlich dazu reſolvirte und nur Jhro Heiligkeit in einem Schreiben erſuchte, ihme die Beybehaltung des Cammer-Clericats zu erlauben, ſo lieſſen ſie ihme wiſſen, daß ſie ihn zu einer anſehnlichern Charge deſtiniret, worauf er zu dero Cammermeiſter ernennet wurde. (a)

§. 9. Den 2. Febr. begienge Jhro Heiligkeit das Feſt der Reinigung Mariä mit gewöhnlichen Ceremonien. Den folgenden wohnten ſie einer Congregation des Officii der Inquiſition bey und hielten Examen derer Biſchöffe. (b) Am 11. hielten ſie ein geheimes Conſiſtorium, in welchen ſie verſchiedene Bißthümer proponirten. (c) Zuvor gabe ſich der Cardinal Aquaviva groſſe Mühe die Expedition der Confirmations-Bulle zum Ertz-Bißthum Sevilien vor den Cardinal

(aaa) 4

(a) Lettres l. c. pag. 141.

(b) Mercure Hiſtor. Tom. LXIV. p. 244. Lettres Hiſtoriques Tom. LIII. p. 247.

(c) Jn ſelbigen bekam auch der neue Titular-Patriarch von Conſtantinopel Cibo nach abgelegten Eyd, das Pallium, welches ſonſten nur denen gegeben zu werden pfleget, welche wircklich in ihren Dioeceſen befindlich, Lettres l. c. p. 247. 260.

1718. Wil dem Cardinal Alberoni die Bullen wegen des Ertz-Bißthums Sevilien noch nicht ertheilen.

dinal Alberoni zuerlangen, indem er Ihro Heiligkeit nachdrücklich vorſtellete, welchergeſtalt, der Cardinal mit allen behörigen Formalitäten zu dieſen Ertz-Bißthum nominiret ſey, und daß dieſe Verweigerung denen unwiederſprechlichen Gerechtſamen des Königs ſeines Herrn zuwiederlauffe, wobey er das Inſtrument, wodurch ermeldter Cardinal das vor kurtzen erlangte Bißthum Malaga dimittiret, zugleich übergabe. (a) Worauf Ihro Heiligkeit geantwortet haben ſollen: Daß ſie keines weges gewillet denen Gerechtigkeiten des Königs Eintrag zuthun, allein ſie müſten doch die Rechte der Kirchen erhalten, und wären ſie entſchloſſen die Bullen nicht eher ausfertigen zulaſſen, bis König Philippus die Biſchöffe von Saſſari in Sardinien und Vich in Catalonien, welche man aus ihren Reſidentzien gejaget, wieder reſtituiren würde. Uber dieſe Reſolution wurde der Cardinal ſo mißvergnügt, daß er bey vorgemeldten Conſiſtorio nicht erſchiene, hierauf durch den Auditor di Routa Errera eine Proteſtation in Italiäniſch- und Spaniſcher Sprache wieder dieſe Verweigerung inſinuiren lieſſe und ſich darauf nach Albano retirirte. (b)

§. 10.

(a) Mercure l. c. p. 245. Lettres l. c. p. 258.

(b) Auſſer dieſem war hochgedachter Cardinal

§. 10. Die Carnevals-Luſtbarkeiten wurden mit Ihro Heiligkeit Erlaubniß dieſes Jahr ſo ſtarck angeſtellet, als wohl kaum in vielen vorher gehenden geſchehen, wie ſie denn auch ſelbſt den Prätendenten hierzu invitiret, der ſich aber entſchuldigte. Doch wurden von dem Gouverneur der Stadt Herrn Falconieri allerhand Anſtalten zu Vermeidung der Exceſſen (a) zumahlen auf denen Theatris gemachet, (b) auch von dem Cardinal-Vicario Paracciani durch gedruckte Zettel allen Superioren derer Clöſter angedeutet ihren Untergebenen nicht zuerlauben die Theatra zubeſuchen. 1718.

§. 11. Währenden dieſer Luſtbarkeiten, ſuchte nurgemeldter Gouverneur der Stadt Rom, einige Actus Jurisdictionis wieder die be-

(aaa) 5

höchſt mißvergnügt, daß Ihro Heiligkeit das Schreiben Königs Philippi, in welchen er Ihro verſprochen, Käyſerl. Majeſtät währenden Türcken-Kriegs in Italien nicht anzugreiffen, drucken und einige hundert Exemplarien nach Teutſchland ſchicken laſſen. Er lieſſe Ihro Heiligkeit melden, daß er nun auch ihr Schreiben an den Käyſer wolte drucken u. publiciren laſſen durch welches ſie ſich über die Arreſtirung des Herrn Molines beſchweret, Lettres l. c. p. 159.

(a) Doch blieben allerhand Exceſſe nicht aus. Man ſehe den Mercure l. c. p. 364. Europäiſche Fama im CXIII. Theil p. 706. 709.

(b) Lettres Tom. cit. p. 161.

1718. bekannte Quartiers-Freyheit, welche Ihro Heil. von Anfang ihres Pabſtthums zu unterdrucken geſuchet, zu exerciren, wodurch er aber einige neue Irrungen mit dem Käyſ. Ambaſſadeur Herrn Grafen von Gallas und Cardinal Aquaviva erregte. (a)

§. 12. Etwan um dieſe Zeit verſtatteten ſie dem berühmten Jeſuiten P. Provana, der eine lange Zeit in China geweſen, hernach aber ſeiner Societæt Intereſſe in Rom beſorget, und nunmehro in Begriff war, wieder dahin zukehren, eine Abſchieds-Audienz. Ehe er von Rom wircklich abreiſete, verlangten Ihro Heil. ihn noch einmahl zuſprechen, da ſie denn ihn und den Chineſer, welcher mit dem Pater aus China kommen, fragten: **Was ſie von ſeinem Decret hielten in welchen die Chineſiſchen Ceremonien verworffen worden:** Als ſie ſich nun nicht bald auf die Antwort beſinnen wolten, drungen Ihro Heiligkeit deſto mehr auf ſie da ſie ſich endlich erklärten: Sie hielten erwehntes Decret, vor ſehr gut und heilig, ja ſie wären entſchloſſen daſſelbe zubehaupten, wenn ſie auch gleich ihr Leben darüber verliehren ſolten. Worauf Ihro Heiligkeit

Läſt den P. Provana und einen Chineſer das letztere Decret in der Chineſiſchen Streit-Sache beſchweren.

(a) Man leſe hiervon den Mercure Hiſtor. Tom. LXIV. p. 366. Europäiſche Fama im CCXIII. Theil p. 710.

1718.

keit geſprochen: Weiln ſie ſich ſo weit erklåreten/ ſo ſolten ſie anitzt mit einem Eyde beſtårcken/ daß ſie gedachtes Decret, wenn ſie wieder nach China kommen würden, genau beobachten wolten. Wozu ſie ſich auch wircklich mit einem Eyde verbunden, damit aber Jhro Heiligkeit noch nicht zufrieden geweſen, ſondern noch dazu befohlen, dieſes Jurament bey dem Herrn Caraffa Secretario der Congregation de propaganda Fide nochmalen abzulegen, welches ſie thun müſſen, da denn ermeldter Secretarius alle Ceremonien und Solennitåten die bey einen Eyde nur immer zu obſerviren möglich, beobachtet. (a)

Suchet die Academie der Humoriſten wieder empor zubringen.

§. 13. Damahls gaben ſich Jhro Heiligkeit auch viele Mühe die ehemals berühmte Academie der Humoriſten zu Rom zu vorigen Flor zu bringen, nachdem ihre Zuſammenkünffte ſeit 40. Jahren unterlaſſen worden

(a) Lettres Hiſtoriques Tom. LIII. p. 264. Mercure Hiſtorique Tom. LXIV. p. 262. Europåiſche Fama im CCXIII. Theil p. 264. Wobey zugleich in erſtallegirten Frantzöſiſchen Journale gemeldet wird, daß die Jeſuiter, damahls bey Jhro Heiligkeit angeſuchet, die Sache wegen der von dem Cardinal von Tournon gleich denen Chineſiſchen verdamniten Malabariſchen Ceremonien, beym Inquiſitions-Officio wieder revidiren zulaſſen, welches ſie auch bewilliget.

1718.

Sein jüngſter Nepote leget ein Antiquitäten⸗und Medaillen⸗Cabinet an.

den. (a) Sie hatten auch ein ſonderbahres Vergnügen, daß ihr Nepote Don Aleſſandro Albani nach ihrem Exempel ſich Mühe gabe ein Cabinet von Medaillen, Statuen u. andern Reliquien des Alterthums, ſamlete, wobey ihm der gelehrte Hr. Blanchini beyhülffig war, der auch eine Beſchreibung derer curieuſeſten Sachen dieſes Albaniſchen Cabinets unter dem Titul: *Analecta Erudita* edirte. (b)

init. Martii.

§. 14. Den Anfang des Martii und der Faſten⸗Zeit machten Ihro Heiligkeit mit Beſuchung verſchiedener Kirchen, lieſſen das ſogenannte Venerabile ausſetzen und befahlen denen Faſten⸗Predigern das Volck zur Andacht zu ermahnen. (c)

14. Martii.

Am 14. hielten ſie geheimes Conſiſtorium, in welchen ſie verſchiedene, beſonders aber Neapolitaniſche Bißthümer proponirten wodurch ſie Käyſerliche Majeſtät zu verſöhnen gedachten. Des folgenden Tages höreten ſie in einer Congregation dei Riti die Ableſung des Proceſſes der öffters bey ſie ge⸗

(a) Siehe oben p. 573. Lettres Hiſtoriques Tom. LIII. p. 265.

(b) Lettres l. c. p. 265. 266.

(c) Mercure Hiſtorique Tom. LXIV. p. 368. Lettres Hiſtoriques Tom. LIV. p. 365.

geſuchten Beatification der Hiacynthe Mareſcotti von Viterbo an. (a) 1718.

§. 15. In der Audienz, welche Ihro Heiligkeit am 16. Martii dem Käyſerl. Ambaſſadeur Herrn Grafen von Gallas ertheileten, (b) kamen ſehr wichtige Dinge vor. 16. Martii. Ihro Heiligkeit thäten ihn Anfangs einige Vorſchläge die Streitigkeiten zwiſchen Käyſerlicher Majeſtät und dem Könige Philippo beyzulegen und den Krieg von Italien abzuwenden. Worauf aber der Herr Ambaſſadeur geantwortet: Daß dieſes gar nicht die Sache wäre, wovon man voritzo zuhandeln, daß Käyſerliche Majeſtät ohne Interpoſition Ihro Heiligkeit dieſes Geſchäffte beſorgen würden und daß ſie vielmehr dahin bedacht ſeyn möchten, allerhöchſtgedachter Ihrer Majeſtät billigmäßige Satisfaction zugeben, welche man ſo lange vergebens geſuchet. Worauf der Herr Ambaſſadeur Ihro Heiligkeit die bereits ehemahls durch den Cardinal Grimani proponirte eilff wichtige Puncte, ſo die Königreiche Sicilien und Neapolis beſonders des letztern Kirchen-Sachen, auch die Reſtitution des Hertzogthums Benevent betraffen,

(a) Mercure l. c. p. 370. Lettres l. c. p. 367.

(b) Lettres Hiſtor. Tom. cit. p. 368. Mercure Hiſtor. l. c. p. 370.

1718. ſen einhändigte.(a) Er beſchwerete ſich anbey zum höchſten über den Cardinal Alberoni und zeigte Ihro Heil. an, (b) daß bereits vor geraumer Zeit der Hof zu Madrid, durch dieſen Cardinal als vornehmſten und erſten Staats-Miniſtre mit der Ottomanniſchen Pforte eine verdammliche Correſpondence angeſponnen. Man hätte ſich zu derſelben Unterhaltung des Rebellen Ragozzy bedienet: Dieſer hätte ſich in Franckreich in einem auſſer Paris gelegenen Calmaldulenſer-Kloſter aufgehalten, und nebſt etlichen andern ſeinen Anhängern, mit dem Prencipe di Cellamare Anjouiſtiſchen Abgeſandten, heimliche Unterredungen gepflogen: daſelbſt wäre von ihme ein Entwurff einer Allianz zwiſchen dem Hof zu Madrid und der Ottomanniſchen Pforte geſchmiedet, in dieſen Abſehen eine groſſe Anzahl Frantzöſiſche Offi-

(a) Ich habe ſie bereits damahls dem Andern Theil p. 147. in Forma inſeriret, ſie ſtehen aber auch in denen Lettres Hiſtoriques l. c. p. 369. Mercure Hiſtorique Tom. cit. p. 372. auch in der Europäiſchen Fama CCXIII. Theil p. 717. nebſt einer feinen Hiſtor. Erleuterung, die wie ich vermuthe aus der Feder des hochgelahrten Herrn D. CHRISTIAN. GOTTFRIED. HOFFMANNS gefloſſen.

(b) Der Auszug dieſes Vortrags ſo viel den Cardinal Alberoni betrifft ſtehet in denen Electis Juris Publici Tom. XIII. p. 398. ſeqq. in der Europäiſchen Fama im CCXI. Theil p. 540.

Officierer und andere gemeine Soldaten zu deſſelben und der Türcken Dienſten angeworben: eine groſſe Menge Waffen und Kriegs-Zeug eingekauffet, und über Marſilien und Toulon verſendet worden. Der Cardinal Alberoni hätte zu Beförderung dieſes Anſchlags gemeldtem Prencipe de Cellamare die nöthigen Gelder übermachet, welcher alles wie auch dem Ragozzy nahmhaffte Summen zu deſſen Reiſe ausgezahlet hätte: Man könte ein von dem Ragozzy an den Prencipe di Cellamare vom 26. Novembr. verfloſſenen Jahres aus Adrianopel abgelaſſenes Schreiben aufweiſen, in welchem derſelbe berichtet: Es hätte zwar die Pforte in höchſter Beſtürtzung und Furcht geſtecket; nachdem ihr aber von ihm die Anjouiſtiſche Allianz wäre vorgeſtellet und das von dem Cardinal Alberoni geſchehene Verſprechen, daß der Krieg in Italien ſolte fortgeführet werden und hierdurch die Käyſerliche Macht in Hungarn gemindert und geſchwächet würde; ſo hätte dieſelbe den Schluß gefaſſet, die Waffen fortzuführen: Es wäre auch nicht unterlaſſen worden, dem Vezier und dem Sultan den groſſen Vortheil zuzeigen, welcher aus dieſer Allianz mit dem Hofe zu Madrid, nachdem dieſer bereits Sardinien eingenommen, der Pforte anerwachſe; worauf man an dem Türckiſchen 1718.

ſchen

1718. ſchen Hofe weder dem Muffti noch denen andern, welche zum Frieden eingerathen, ein Gehör mehr gegeben, ſondern vielmehr die Fortſetzung des Krieges feſtgeſtellet: Es wäre auch der Befehl an alle Baſſen des Ottomanniſchen Reichs ergangen, neue Troupen anzuwerben, auch dem Capitain-Baſſa bey der Flotte anbefohlen worden, dieſe mit zehen Sultanen und acht Galeeren zuvermehren; man hoffte gewiß im künfftigen Feldzuge alle Vortheile wieder zu erhalten: man verſpricht ſich dieſelbe von der Diverſion, ſo der Anjouiſtiſche Krieg machen wird, und vermeynet durch dieſelbe nicht allein den erlittenen Verluſt zuerſetzen, ſondern auch der gantzen Sache ſo bereits in einen groſſen Verfall gerathen, wiederum aufzuhelffen. Dannenhero hätte die Pforte kein Bedencken getragen, dieſe Allianz mit dem Madritiſchen Hofe aufzurichten; ja ſie hätte gar darauf gedrungen, das Ragozzy an dem Hofe zu Madrit die nothwendige Vollmacht zu dem was er bereits über ſich genommen aufs förderlichſte auswircken möchte. In dieſem Schreiben wäre ferner enthalten geweſen, daß ihm dem Ragozzy, an dem Türckiſchen Hofe groſſe Ehre wiederfahren wäre, und er durch eine ſo angenehme Botſchafft ein hohes Anſehen erlangt hätte: Es wäre der ihme (Principe) be-

bewuſte Entwurff und Vortrag dieſes grosſen Geſchäffts mit gröſtem Wohlgefallen angehöret worden. Der Groß-Sultan hatte ſich vernehmen laſſen: Es wäre ſein gröſtes Verlangen und höchſter Gefallen, daß er durch dieſes Mittel die Zahl ſeiner Freunde ſolte vermehret und hingegen ſeiner Feinde verhindert ſehen; worunter ohne allen Zweifel Spanien zuverſtehen, welches ſonſt ein der Pforte unverſähnlicher Feind geweſen. Endlich verlangte Ragozzy, man ſolle dem Hofe von Madrit alles mit aller Emſigkeit vortragen, wie er ſolches ſelbſt gegen den Cardinal Alberoni gethan; indem man keine erwünſchtere und bequemere Conjunctur antreffen könte, eine ſo wichtige Affaire mit der gröſten Avantage zu Stande zubringen und die gemeinſamen Projecte auszuführen. Dannenhero müſte man nichts verſäumen, maſſen man das Eiſen (welches ſeine ausdrückliche Worte geweſen) ſchmieden müſte, weil es heiß ſey. Nach der Zeit wäre ein von dem Hof zu Madrit an den Prencipe di Cellamàre abgefertigter Courier den 14. des abgewichenen Monats Januarii eingelauffen, darauf derſelbe ſich alſobald in das Cloſter der obgedachten P. P. Calmaldulenſer, zu dem Kiſſaludi des Ragozzy Zahlmeiſter, deſſelben Caßirer und dem Abt Brenner Ra- 1718.

1718. gozziſchen Agenten verfüget und alle Anſtalten gemachet, daß dieſe vorher gemeldeten Waffen und Officierer nach Conſtantinopel aufbrechen können. So hätte ſich auch zu Marſilien ein anderer erwehnten Cardinals Vertrauter Don Giuſeppe eingefunden, welcher mit dem Character eines Anjouiſtiſchen Geſandten zu dem Ragozzy gehen und in Begleitung eines gewiſſen Datſac, Ragozzyſchen Guarde-Hauptmanns auf das erſte nach Conſtantinopel ablauffende Schiff ſich einſetzen ſollen. Nachdem auch bald darauf oberwehnte Perſonen drey Tage nacheinander an gedachtem Orte ihre Zuſammenkünffte gehalten, ſo hätte der Prencipe di Cellamare einen andern von ſeinen Confidenten mit Nahmen Rolain nach Conſtantinopel abgeſchickt und dieſem, wie er bereits andern gethan Briefe und Geld zur bequemer Reiſe gegeben. Aus dieſem allen wären die Tractaten des Hofes zu Madrit und deſſelben öffentliche Verſtändniß ſammt der Allianz mit der Ottomanniſchen Pforte am Tage; Und wäre es klar, daß der Cardinal Alberoni der Anführer, Schmied und Urheber dieſes ſo ärgerlichen Weſens ſey; indem man mit Händen greiffen könne, daß dieſes barbariſche Vornehmen der Grund des wieder den Käyſer angefangenen und vorgenommenen Kriegs geweſen und noch

gäntz-

gänzlich ſey. Man habe ſolches nicht aus 1718.
erdichteten oder apocryphiſchen, ſondern aus
dem wahren und authentiſchen, Schrifften
herausgezogen, aus denen mit aller Aufrich-
tigkeit und faſt von Wort zu Wort genom-
men worden, was er angeführet; davon
man auch zu ſeiner Zeit und Orte die Origi-
nalien vorweiſen wil. Es wäre kein
Zweifel, daß dieſe Vorſtellung einer ſolchen
That ohne Abſcheu nicht ſolte angehöret
werden, welchen dieſes Aergerniß und ein für
den Heiligen Stuhl und das Heilige Colle-
gium ja für die gantze Catholiſche Kirche
ſo ſchändliches Weſen verdienete: indem
die Boßheit nunmehro ſo hochgeſtiegen, daß
derjenige, welcher wegen ſeiner Würde und
Standes eine Säule des Tempel Gottes
hätte ſeyn ſollen, alle Gewiſſens-Angſt und
Scham zu einer Zeit abgeleget, da er in den
heiligen Purpur gekleidet worden: es hät-
te ſich derſelbe nicht geſchämet in ein Ver-
ſtändniß und Tractat mit dem Erbfeind des
Chriſtlichen Nahmens zutreten und hier-
durch ſeinen Purpur zu einem Gegenzeichen
des ſeiner Ehrſucht aufgeopfferten Blutes
derer Chriſten zu machen; da doch ſein Be-
ruf ihn hätte anleiten und anſtrengen ſollen,
das eigene Blut zur Vertheidigung der Re-
ligion zuvergieſſen, und denen Waffen, wel-
che mit ſolcher Glory zur Austilgung derer

1718. Ungläubigen angewendet worden, wo nicht im Werck, doch wenigſtens im Wunſche beyzuſtehen. Noch vielweniger könne man im Zweifel ſtehen, daß die ſämtliche unpartheyiſche Chriſtenheit nicht die groſſe Urſache erkennen werde, aus welcher Jhro Majeſtät der Kāyſer über eine ſo abſcheuliche und grauſame That ſich beklagen, und dieſelbe hoch empfinden, auch wie wohl Jhro Majeſtät gegründet wären, zu begehren, daß Jhro Päbſtliche Heiligkeit und der gantze Hof zu Rom ſich der Gerechtigkeit dieſer Sache annehmen und die verdiente Rache wieder alle diejenigen ſolte blicken laſſen, welche von dieſem ſchändlichen Unternehmen gewuſt oder auch dabey Hand angeleget haben: Es müſten dieſelben mehr für GOttes als Jhro Majeſtät des Käyſers Feinde gehalten werden, und wäre billig auf alle Weiſe dieſe verfluchten Projecte zu Schanden zumachen, und dieſelben dahin zubringen, daß ſie in ihren verkehrten Anſchlägen ſich werden betrogen finden müſſen. (a)

§. 16.

(a) Dieſe Vorſtellung wie ſie bey Jhro Heiligkeit geſchehen iſt nachmahls auch dem Cardinals-Collegio communiciret worden und hat nicht allein die Præconiſation des Ertz-Stiffts Sevilien verhindert, ſondern hat auch zum Fundament der nachmahligen Inquiſition wieder offtermeldten Cardinal Alberoni gedienet.

1718.

§. 16. Wegen dieſer hochwichtigen Geſchäffte nahme der Käyſerliche Herr Ambaſſadeur nachmahln verſchiedene auſſerordentliche Audienzien bey Jhro Heiligkeit, hielte auch einige Conferenzen mit denen Herren Cardinälen Paolucci und Albani (a) wegen der Conduite des Cardinals Alberoni, über welche ſich verſchiedene Cardinäle nicht wenig beſchwereten. Jhro Heiligkeit aber bekamen hierdurch Gelegenheit die Expedition der Bullen wegen dieſes Cardinals noch ferner aufzuſchieben daran ſie damahln ohne dem nicht gerne wolten, weiln ſie nothwendig ſich hierdurch noch ein gröſſeres Mißvergnügen Käyſerlicher Majeſtät würden zugezogen haben, wiewohl ſich der Cardinal Aquaviva gar hefftig deswegen beſchwerete und Jhro Heiligkeit Nahmens ſeines Principalen hinterbrachte, daß wenn ſie ſich deſſen ferner weigerten, man ſolche Mittel ergreiffen würde die ihnen nicht anders als höchſt unangenehm fallen müſten. (b)

Von ihm ſuchet der Cardinal Aquaviva die Bullen wegen des Ertz-Bißthums Sevilien vor den Cardinal Alberoni mit einiger Hefftigkeit.

§. 17. Um ſelbige Zeit geriethen Jhro Heiligkeit mit dem Maltheſer-Ritter-Orden beſonders aber mit denen in Franckreich befindlichen dreyen Claſſen oder Nationen in

Geräth mit dem Maltheſer-Ritter-Orden in Irrungen.

(a) Mercure Hiſtor. Tom. LXIV. p. 483. 484.
(b) Mercure l. c. p. 486. Lettres l. c. p 491. 497. Europäiſche Fama im CCXIII. Theil p. 739.

1718. in eine verdrießliche Irrung, indem ſie durch eine beſondere Congregation eine Streit-Sache wegen eines neuanzunehmenden Ordens-Glied neuerlich unterſuchen lieſſen, worwieder ſich aber die Ritter derer drey Frantzöſiſchen Claſſen bey dem Allerchriſtlichſten Könige und Hertzog Regenten beſchwereten und vorſtellten: Es ſuche der Römiſche Hof ihren Orden gantz umzukehren, und wolte ſich unterfangen durch Congregationen über die Unterthanen des Königreich Franckreichs Urtheile zuſprechen, welches doch niemahls zugeſtanden worden. (a)

4. Aprilis. §. 18. Den 4. Aprilis ertheilten ſie vielen frembden Miniſtern Audienz, des folgenden Tages hielten ſie abermahln Examen der Biſchöffen und Tags darauf ein geheimes Conſiſtorium, in welchen verſchiedene Biſtuhmer proponiret, an das von Sevilien aber nicht gedacht wurde. Die nachfolgenden Tage vergaben ſie allerhand Beneficia und verrichteten in der ſogenannten Heil. Woche und darauf folgenden Oſter-Feſt die gewöhnlichen Kirchen-Functionen. (b)

§. 19.

(a) Mehrere Umſtände kan man in denen Lettres Hiſtoriques Tom LIII pag. 459. und Europäiſchen Fama im CCXIII. Theil pag. 7'4 erſehen.

(b) Welches alles weitläufftig in angezogenen Mercure pag. 48 . 487. und in denen Lettres Hiſtoriques Tom. LIII, pag. 487. 489. zuleſen.

1718.

§. 19. An dem 11. April. beſuchten ſie die Kirche des Heil. Johannis im Lateran nachdem ſie zuvor Indulgentien vor diejenigen publiciren laſſen, welche um Abwendung der Noth die damahln die Kirche oder vielmehr Ihro Heiligkeit beſchwerten, GOtt anruffen würden. (a)

11. Aprilis.

§. 20. Einige Tage vorher waren der Woywode von Czernichow Herr Commendowsky (b) u. Hertzog von Gravina zu Rom ankommen, deren Erſterer bey Ihro Heiligkeit um die Canoniſation des Stanislai Koska nochmahls anſuchete, der andere aber Ihro eine Bulle Pabſts Sixti des V. præſentirte, in welcher denen Herren des Hauſes Vrſini der nächſten Rang am Päbſtlichen Throne zugeſtanden, weiln er aber deßwegen mit dem Hauſe Colonna ſtreiten muſte, ſo wurde von Ihro Heiligkeit die Unterſuchung dieſer Sache, welche damahls zu Rom viel Auffſehens machte, einer particulier-Verſam̃lung überlaſſen. (c)

bey ihm wird um die Canoniſation des Stanislai Koska abermahl angeſuchet.

§. 21. Dem am 6. April in Dero Reſidentz angelangtẽ Grafen von Charolois Printzen des Hertzog Regenten von Franckreich ertheilten ſie nach vielen Rang-Verdrießlich-

Giebt dem Grafen von Charolois Audienz.

(a) l. c. pag. 488.
(b) Lettres Hiſtoriques l. c. pag: 489.
(c) Mercure Tom. LXIV. pag. 489. Lettres Hiſto-

1718.

24. April.

lichkeiten (a) endlich den 24. Audienz. Man hatte ſich dahin verglichen, das der Printz mit dem Degen an der Seite Audienz haben und ihm ein Lehn-Seſſel præſentiret werden ſolte. Der Cammer-Meiſter Jhro Heiligkeit empfienge ihn am Ende der Stiege, der Cardinal de la Tremouille aber kunte ich nicht nach Jhro Heiligkeit begleiten, damit er nicht den Printzen die rechte Hand, wie er in ſeinem Pallaſt gethan, öffentlich geben dürffte. Es hätten zwar Jhro Heiligkeit gerne geſehen, daß der Printz zum wenigſten den Cardinal-Dechant beſuchet, als er aber von der Prætenſion die rechte Hand zu haben nicht abſtehen wollen, hat ſolches unterbleiben müſſen.

2. Maji.

Verwilliget endlich denen Frantzöſiſch. Biſchöffen die verweigerten Bullen.

§. 22. Als Jhro Heiligkeit den 2. Maji die Kirche der Heil. Sabinæ beſucheten, nahmen ſie den Herrn Cardinal de la Tremouille mit ſich in den Quirinaliſchen Pallaſt, woſelbſt ſie ſich nicht allein wegen des Conſtitutions-Geſchäffts, ſondern auch wegen der bißher denen neuernennten Frantzöſiſchen Biſchöf-ſen

riques Tom. LIII. pag. 504. worauf von Jhro Heiligkeit beliebet wurde, ſie ſolten im Rang alterniren. Mercure l. c. pag. 603.

(a) Siehe die Lettres Hiſtoriques Tom. LIII. pag. 502, 503. 621, Europäiſche Fama im CCXIII. Theil pag. 749.

ſen verweigerten Bullen unterredeten, weiln damahls wegen dieſer letztern Sache in Franckreich ſehr gefährliche Conſilia aufm Tapis waren, welche Ihro Heiligkeit durch ſchleunige Bewilligung dieſer Bullen verhindern muſten. (a) 1718.

§. 23. Dieſem Verſprechen zu Folge hielten ſie am 10. Maji Examen derer Biſchöffe und des folgenden Tages ein geheimes Conſiſtorium in welchen ſie auf Nomination des Allerchriſtl. Königs nicht allein das Ertz-Biſtuhm Cambray vor den Herrn Cardinal de la Tremouille, ſondern auch verſchiedene andere Frantzöſiſche und ſonſten eine große Anzahl anderer Biſtühmer und Beneficien confirmirten. (b) 10. Maji. 11. Maji.

§. 24. Den 15. Maji beſuchten ſie die Kirche des Heil. Iſidori, ſo dann die dem Heil. Joſeph gewidmete welche denen Carmeliten zugehöreten, verſtatteten dieſen München in ihren Cloſter die Ehre des Fuß-Kuſſes, dergleichen in vielen Jahren keinen Orden wiederfahren. Bey ihrer Rückkunfft fanden ſie von Dero Nuntio zu Madrit

(bb) 5 Herrn

(a) Lettres Hiſtoriques Tom. LIII. pag. 606. 607. Europäiſche Fama im CCXIII. Theil pag. 788. ſeq.

(a) Lettres Tom cit. pag. 603. Mercure Tom. LXIV. pag. 604.

1718.

bey ihm klagt der Cardinal Aquaviva heftig über die verzögerte Bulle vor den Cardinal Alberoni.

20. Maji.

Herrn Aldovrandi Schreiben, welche ſie ſogleich zu dechifriren befahlen. Eben dieſen Tag erhielte der Cardinal Aquaviva welcher ſich noch zu Albano aufhielte, einen Courier von gemeldtem Hofe, worauf er ſich den 17. nach Rom zurück begabe, und bey Ihro Heiligkeit um Audienz anhielte, welche er den 20. Maji bekam, in der er ſich Nahmens ſeines hohen Principalen über die verſchobene Ausfertigung der Bullen vor den Cardinal Alberoni hefftig beſchwerete. (a)

hält vor die verwittibte Königin in Engelland eine Seel-Meſſe

24. Maji.

§. 25. Nachdem Ihro Heiligkeit der Hintritt der verwittibten Königin von Engelland welche ſich zu St. Germain aufgehalten, von dem Prætendenten aus Urbino berichtet worden, und ſie auf eine ſehr bewegliche Art ihre Condolenz abgeleget, hielten ſie am 24. Maji in ihrer Capelle vor ſie eine Seel-Meſſe. (b)

26. Maji.

§. 26. Den 26. Maji begiengen ſie das Himmelfarths-Feſt in der Kirchen St. Joannis im Lateran und ertheilten dem Volck den

(a) Seinen Vortrag kan man in denen Lettres Hiſtoriques Tom. LIII. pag. 614. 615. leſen, weiln wegen Enge des Raums unmöglich iſt eine umſtändlichere Erzehlung beyzubringen. Mercure l. c. pag. 606. 607.

(b) Lettres Hiſtoriques Tom. LIII. pag. 609.

1718.

den Seegen, nachhero beſahen ſie die ſchöne Statuen welche zwey Propheten vorſtelleten, und die vor kurtzen in dieſer Kirche aufgerichtet worden. (a)

27. Maji.

§. 27. Den 27. lieſſen ſie eine Staats-Congregation verſammlen, in welcher man über einigen vom Käyſerlichen Ambaſſadeur wegen der Spaniſchen Affairen gethanen Vorſchlägen, auch wegen der Affaire des Ertz-Biſtuhms Sevilien deliberirte. Anfangs zwar tractirte man einige Cammer-Sachen, nachhero aber da ſich der Cardinal Imperiali und der Unter-Schatzmeiſter und Cammer-Commiſſarius retirirte, verlaſen Ihro Heiligkeit denen zurückgebliebenen Herren Cardinälen Spinola, Caſoni, Albani und Corradini ein Schreiben, welches ſie wegen des Ertz-Biſtuhms Sevilien aus Spanien bekommen, und in welchem man die Expedition der bißher ſo eyfrig verlangten Bullen nochmahls forderte. Es wurde aber von hochgedachten Cardinälen einmüthig davor gehalten, daß die Umſtände der Zeit dieſe Expedition gar nicht geſtatten wolten. Dieſe abſchlägige Reſolution wolte der mißvergnügte Cardinal Aquaviva ſogleich nach Madrit berichten, Er wurde aber

berathſchlaget abermahl über der Expedition der Bulle, wegen des Ertz-Biſtuhms Sevilien.

(a) l. c. pag. 610.

1718. aber davon durch ein Billet des Herrn Aleſſandro Albani abgehalten, welcher Nahmens Ihro Heiligkeit verſicherte, daß man dieſe Affaire ohnverweilt in einer andern Congregation wieder vornehmen wolte. (a) Selbigen Tag offerirte der Herr Carlo Albani wegen Ihro Heiligkeit den Grafen Charolois ein Behältniß mit Reliquien und ein Creutz worinnen etwas vom wahren Creutz verwahret ſeyn ſolte. (b)

§. 28. Mitten unter dieſen verdrießlichen Geſchäfften ſorgten Ihro Heiligkeit als ein großer Liebhaber und Förderer guter Künſte und Wiſſenſchafften vor mehrers Wachsthum dererſelben in ihrer Reſidentz,

ertheilet ſeinem Typographo Vaticano ein Bücher-Privilegium. 1. Junii.

da ſie dem Herrn *Jo. Mariæ Salvioni* ihrem zu der von Pabſt Sixto dem V. angelegten von ſie aber herrlich inſtaurirten Typographia Vaticana verordneten Typographo am 1. Jun. ein Privilegium zu der ſplendiden Edition des von dem gelehrten Herrn Franciſco Blanchini mit einer ſehr ſchönen Vorrede, variis Lectionibus und Regiſter verſehenen von ermeldtem Typographo Vaticano aber auf das ſchönſte Papier ſauber und herrlich in dieſem Jahr in Folio gedruckten Erſten Theil des

(a) l. c. pag. 610. 611.
(b) Lettres Tom. LIV. pag. 25.

des Anaſtaſii Bibliothecarii de Vitis Romanorum Pontificum ertheileten. (a) 1718.

§. 29.

(a) Der Leſer erlaube mir, daß ich einige von Ihro Heiligkeit eigenen Worten, dieſem in Teutſchland ſehr raren Wercke welches ich aus der Bibliothec eines hochberühmten Theologi bekommen, vorgeſetzten Päbſtlichen Privilegio, ſo viel nehmlich die Vaticaniſche Buchdruckerey betrifft, dahier beyfüge: Clemens Papa XI. Ad futuram Rei Memoriam. Cum, ſicuti Nobis abunde perſpectum eſt, Dilectus Filius, *Ioannes Maria Salvioni*, ubi primum Typographiam Suam in Aedibus Gymnaſii Sapientiæ nuncupat. Almæ Vrbis Noſtræ ei ad id juſſu noſtro aſſignatis, noſtraque impenſa ampliatis, magnifice aperuit; impenſius autem & alacrius, poſtquam Nos illum per ſpeciale Chirographum die XXVIII. Auguſti Anni proxime præteriti manu noſtra ſignatum Typographiæ Vaticanæ ad Ædes prædictas a Nobis translatæ propoſuimus & Typographum Vaticanum cum honoribus, privilegiis, prærogativis & facultatibus conſuetis, congruo ei inſuper conſtituto ſtipendio, deputavimus; in eam curam nullis parcendo ſumptibus, indeſinenter incubuerit, ut Libri nitidiſſimis characteribus impreſſi, ſummaque diligentia ac fide recogniti & emendati, ab eadem ſua Typographia in publicum ederentur, nec ſane laudabili propoſito fruſtratus ſit, cum quam plura, quæ ille hactenus vulgavit, volumina, præſertim Sacrorum, Eccleſiaſticorumque Scriptorum ita exculta, ornata, atque correcta in lucem prodierint, ut a literatis Viris iisque omnibus, apud quos bonæ artes in pretio ſunt, communi plauſu excepta fuerint

1718. §. 29. Einige Tage darauf wurden abermahlen von Jhro Heiligkeit Indulgentien vor diejenigen verſprochen, die GOTT um Erleuchtung vor Sie bey denen damahligen gefährlichen Umſtänden einen dienlichen Entſchluß zufaſſen, anflehen würden, weßwegen ſie ſelbſt einer am andern Pfingſt-Feyer-Tage angeſtellten Proceſſion zu Fuß beywohneten. (a)

8. Junii. §. 30. Am 8. dieſes Monats wurden in dem gehaltenen Conſiſtorio verſchiedene Biſtühmer der Königreiche Franckreich und Spanien præconiſiret, dabey Jhro Heiligkeit einen nachdrücklichen Diſcours von denen mit Käyſerl. Majeſtät und dem Spaniſchen Hofe obſchwebenden ſchweren Streitigkeiten hieltē; Den 9. dem Cardinal del Giudice und am 10. denen Käyſerl. und Venetianiſchen Ambaſſadeurs und andern frembden Miniſtern Audienz ertheilten, ſich auch mit dem Cardinal Corradini unterredeten, welcher um die Bullen vor den Cardinal Alberoni anhielte, dahingegen der Käyſerliche Ambaſſadeur verlangte, ſie ſolten die Kirchen-Cenſu-

9. 10. Jun.

Noviſſime &c. worauf Jhro Heiligkeit von dieſer herrlichen Edition des Anaſtaſii handeln.

(a) Lettres Hiſtoriques Tom. LIV. pag. 4.

Cenſuren wider dieſen Cardinal gebrau- 1718.
chen. (a)

§. 31. Den 12. Junii begiengen ſie das H. Drey-Einigkeits-Feſt, und den 16. das Feſt des Sacraments, an welchem Tage ſie aus denen Vaticaniſchen Archiven die unter Regierung des Pabſts Julii des Zweyten wegen der Inveſtitur des Königreichs Neapolis zwiſchen denen Häuſern Anjou und Arragonien ergangene Acten durchſahen und wahrnahmen, daß dieſer Pabſt beyden Prætendenten die Inveſtitur ertheilet, auch von beyden die gewöhnlichen Lehns-Præſtanda erhalten. (b)

durchſuchet die Neapolitaniſchen Lehns-Acten.

§. 32. Um dieſe Zeit erſchiene das Schreiben welches der Cardinal Alberoni an Ihro Heil. abgelaſſen, und durch welches er ſich wieder die gegründeten Beſchuldigungen des Käyſerl. (c) Ambaſſadeurs unverſchämt entſchuldigen, auch hierdurch die Ausfertigung

bey ihm ſucht ſich der Cardinal Alberoni gegen die Anklage des Käyſerlichen Ambaſſadeurs zu rechtfertigen.

(a) Lettres Tom. cit. pag. 5. Es declarirte auſſer dieſem hochermeldter Geſandter, daß wenn Ihro Heiligkeit dem Cardinal Alberoni die verlangten Bullen ertheilen würden, Käyſerliche Majeſtät ſolches als ein Zeichen einer genauen Verbindung mit dem Madridtiſchen Hofe anſehen, und deßwegen die Feſtung Ferrara zur Verſicherung fordern würden Lettres l. c. pag. 7.

(b) Lettres l. c. pag. 6. 7.

(c) Siehe vorher pag. 750.

1718. gung der Bullen befördern wolte. (a) Es lautete alſo:

Allerheiligſter Vater

Es iſt mir von Dero *Nuntio Monſ. Aldovrandi* das *Breve* von Ew. Heiligkeit und zu gleicher Zeit die Schrifft zugeſtellet worden/ welche der *Miniſtre* des Ertz-Hertzogs in die Hände Ew. Heiligkeit überliefert. Woferne ich mich nun wider alle *Calomnien* ſo darinnen enthalten/ rechtfertigen wolte/ würden die Lügen derer Feinde des Königs meines Herrn allzu vieler Ehre gewürdiget werden. Ich habe genug daran/ daß Ew. Heiligkeit die Gottesfurcht Sr. Catholiſchen Maj. kennen/ wie auch Ihren Eyfer und Gefliſſenheit/ mit welcher dieſelben nach dem Exempel ihrer Glorwürdigſten Vorfahren unaufhörlich arbeiten die Catholiſche Religion an allen Orten Ihrer Monarchie auszubreiten/ und es iſt mein Troſt/ da ich weiß/ daß Ew. Heilig-

(a) Man kan es Frantzöſiſch in denen Lettres Hiſtoriques Tom. LIV. pag. 22. zuſammt den dazu gehörigen Hiſtoriſchen Berichte leſen.

Heiligkeit nach eben dieſer Känntniß ein ſolches Urtheil über dieſe Schrifft fällen werden/ wie Sie *meriti*ret. Das aber/ was mich am meiſten wundert iſt/ daß ſich der Wiener-Hof erdichteter Dinge bedienet/ um die *Reputation* derer *Miniſtres* des Königs meines Herrn ſchwartz zumachen/ und den Glantz dieſes Purpurs zu verdunckeln/ womit mich Ew. Heiligkeit aus pur lauterer Gütigkeit beehren wollen. Deſſen unmäßige *Paſſion* erſtrecket ſich ſo weit/ daß er *prætendi*ret/ die *Miniſtri* Sr. Catholiſchen Majeſtät ſollen ihm Rechenſchafft von ihren *Deſſeins* geben/ woraus nur allein/ von Ew. Heiligkeit und aller Welt/ ſonder Mühe geurtheilet werden kan/ wie hoch deſſen Einbildung geſtiegen. Ich bin verſichert/ es werden Ew. Heiligkeit vollkommen mit demjenigen zufrieden ſeyn/ was denenſelben ich mit aller möglichſten Demuth vorſtelle/ und daß Sie mich Dero Heiligen Seegens nicht unwürdig ſchätzen werden/ warum ich auf den Knien bitte. 2c. 1718.

§. 33. Dem neuen Portugieſiſchen Ambaſſadeur Marquis de Melos ertheilten ſie den 19. Junii die erſte Particulier-Audienz 19. Junii.

1718. und lieſſen ihn hierauf mit denen gewöhnl. Erfriſchungen beſchencken. (a)

23. Junii. §. 34. Am 23. Junii ließen ſie ihren dritten Nepoten dem Herrn Aleſſandro Albani den ſchwartzen Prælaten-Habit anlegen, worauf ſie ihn zum Referendario der beyden Signaturen Gratiæ & Juſtitiæ ernenneten, und ihn Nachmittags zu ihren Hauß-Prælaten machten, worauf er den 24. Junii den Violet-Habit anlegete. (b)

macht ſeinen Nepoten zum Prælaten.

24. Junii.

5. Julii. §. 35. Der Cardinal Gualtieri unterredete ſich am 5. Julii mit Ihro Heiligkeit wegen verſchiedener Affairen die ihm von dem Prætendenten aufgetragen worden. (c)

empfähet die Zeitung von Landung der Spanier auf Sicilien.

§. 36. Durch die Zeitung der unvermutheten Landung der Flotte des Königs Philippi auf der Inſul und Königreich Sicilien wurden Ihro Heiligkeit in große Bewegung geſetzet, ſowohl wegen der zwiſchen dem Tribunal der Sicilianiſchen Monarchie und der Cleriſey dieſes Königreichs entſtandenen Streitigkeiten als, auch weiln ſie ſahen, daß durch dieſe Unternehmung ein blutiger

(a) Lettres Hiſtoriques LIV. pag. 24.

(b) Mercure Hiſtorique Tom. LXV. pag. 9.

(c) Mercure l. c. pag. 131. Lettres l. c. pag. 138.

tiger Krieg in Italien unvermeidlich war. (a) 1718.

§. 37. Den 20. Julii brachten ſie den gantzen Morgen mit Abfaſſung allerhand Depechen zu; Am 22. begiengen ſie mit gewöhnlichen Solennitäten ihren Geburts-Tag da ſie das 70. Jahr ihres Alters antraten. Mit dem Käyſerlichen Ambaſſadeur hatten ſie beſtändig wegen derer Italiäniſch-Spaniſchen Affairen zuthun, welcher ihr unter andern in einer Audienz anzeigete, (b) das 2. Käyſerliche Regimenter Cavallerie aufn March nach dem Neapolitaniſchen begriffen; da zwar Ihro Heiligkeit meldeten, daß ſie im Kirchen-Staat nichts mehr als die nothwendige Fourage bekommee ſolten, von dem Herrn Ambaſſadeur aber vernehmen muſten, daß ſie ſchon von ſelbſt die andern Nothwendigkeiten nehmen würden.

20. Julii.

22. Julii.

§. 38. Den 27. Julii bekam der Cardinal Paracciani Vicarius eine Audienz, und hierauf der Connetable Colonna mit ſeinem Vetter, der Ihro Heiligkeit ſeine Vermählung mit der eintzigen Tochter des Hertzogs Salviati berichtete, (c) folgenden Tages wohneten

27. Julii.

28. Julii.

(ccc) 2

(a) Man leſe hierbey die Lettres Hiſtoriques Tom. LIV. pag. 124. 125.

(b) Lettres l. c. pag. 123. 124. 126. Mercure Hiſtorique Tom. LXV. pag. 126.

(c) Lettres Hiſtoriques Tom. LIV. pag. 125.

1718. neten ſie der ordentlichen Congregation des Heil. Officii bey, wie auch einer andern, in welcher allerhand, einige Frantzöſiſche Biſtühmer betreffende Sachen, ausgefertiget wurden.

initio Auguſti. §. 39. Den Auguſt-Monat fiengen Jhro Heiligkeit mit Beſuchung einiger Kirchen an, (a) um welche Zeit ſie auch den Grafen von Charlois der die Abſchieds-Audien bey

beſchencket den Grafen v. Charolois.

ihn genommen, mit anſehnlichen Geſchencken unter andern aber mit einer geweyheten Crone und vielen güldenen und ſilbernenn Müntzen beſchenckten. Damahls erhielten ſie auch die Nachricht von dem zwiſchen Käyſerlicher Majeſtät, der Republic Venedig und der Ottomanniſchen Pforte zu Paſſarowitz geſchloſſenen Frieden oder Stillſtand und bald darauf von der Ankunfft der Engliſchen Flotte vor Neapolis, welche in dem damahligen Italiäniſchen Kriege ſo groſze Veränderung gemachet. (b)

erhält Nachricht von dem Frieden zu Paſſarowitz.

§. 40. Nachdem auch Jhro Heiligkeit in Erfahrung kommen, welchergeſtalt der Cardinal Aquaviva auf Befehl des Madridtiſchen Hofes allen zu Rom befindl. Spaniſchen

(a) Lettres l. c. pag. 245.

(b) Lettres l. c. pag. 246. Mercure Tom. LXV, p. 240.

niſchen Geiſtlichen angedeutet aus Rom zu gehen; So lieſſen ſie dieſe Abreiſe bey Straffe der Suſpenſion von allen Kirchen-Verrichtungen und Beraubung der activ- und paſſiv-Stimmen verbieten, auch gleiche Beſtraffung denen Superiorn und Häuptern ihrer Orden androhen, wenn ſie ſich unterſtehen würden in dieſen Abzug zu willigen. (a) 1718.

§. 41. Wie angenehm Ihro Heiligkeit die Ruinir- und Zerſtreuung der Philippiniſchen Flotte, welche der Herr Graf von Gallas den 27. Auguſt notificiren lieſſe, müſſe geweſen ſeyn, kan man leicht ſchlieſſen, wenn man die große Neigung die Ihro Heiligkeit allemahl gegen dieſen Printzen gehabt, in Erwegung ziehet. (b) Es nahme deßwegen der Herr Ambaſſadeur einige Zeit hernach bey Ihro Heiligkeit eine beſondere Audienz, in welcher er zugleich die Articul des Frieden-Schluſſes zu Paſſarowitz communicirte. (c) 27. Auguſti.

§. 42. Hierauf lieſſen Ihro Heiligkeit allen und jeden durch das Römiſche Gouvernement ernſtlich verbiethen an denen Caffe-

(ccc) 3 und

(a) Mercure l. c. pag. 243. Lettres l. c. pag. 245.
(b) Lettres pag. 248.
(c) Mercure pag. 370.

1718. und Wirthshäuſern auch andern öffentlichen Oertern, von der zwiſchen der Engliſchen und Spaniſchen Flotte vorgefallenen See-Bataille zu raiſoniren, wozu auſſer der Liebe gegen dieſen Printzen vielleicht auch dieſes etwas mit beygetragen, weil man vernommen, daß ſelbiger ſeinen Unterthanen alle Correſpondence nach Rom und den Kirchen-Staat bey Lebens-Strafe und angedroheter Confiſcation derer Güter verboten. (a)

Verbiethet von der See-Bataille zwiſchen der Engliſchen und Spaniſchen Flotte zu reden.

8. Septembr. §. 43. Von dem den 8. Septembr. wieder den Herrn Cardinal de Noailles und ſeine Anhänger publicirten Separations-Briefe, Ihro Heiligkeit, auch deſſelben *Fatis* in Franckreich, iſt bereits Anzeige geſchehen. (b)

§. 44. Bald hernach bekam die Congregation de propaganda Fide ſchlechte Zeitungen von dem Zuſtande der Miſſion in China und bey denen Malabaren, welche Ihro Heiligkeit Sorgen vermehreten. (c)

Erhält Nachricht von der Chineſiſchen Miſſion.

§. 45.

(a) Mercure Hiſtor. Tom. LXV. p. 369. Lettres Tom. LIV. p. 380.

(b) Siehe oben p. 691. doch kan man die Lettres Hiſtoriques Tom. LIV. p. 363. beyfügen, allwo ſie in Frantzöſiſcher Sprache zu leſen.

(c) Man beliebe die Lettres Hiſtoriques Tom. LIV. p. 353. ſeq. und den Mercure Hiſtorique Tom.

§. 45. Dem Ertz-Biſchoff von Palermo der Nahmens des Königs Philippi von dem Cardinal Aquaviva erſuchet worden, nebſt andern ausgewichenen Biſchöffen und Prälaten wieder nach dem Königreich Sicilien zurück zukehren, lieſſen ſie dieſes bis auf weitern Befehl aufs nachdrücklichſte unterſagen. (a) 1718.

§. 46. Am 27. Septembr. lieſſen ſie im Quirinal in Gegenwart des Cardinals-Collegii öffentliche Capelle halten, wobey das Anniverſarium ihres Vorfahrers im Pabſtthum begangen wurde; Am 29. aber als dem Michaelis-Feſte ertheilten ſie gewöhnlicher Maſſen der Guarniſon der Engelsburg aus dem Quirinaliſchen Pallaſt den Seegen. (b) 27. Septembr. 29. Septembr.

§. 47. Zu Anfang des Monats Octobris muſten ſie ſich mit dem Käyſerlichen Herrn Ambaſſadeur über den Zuſtand der Italiäniſchen Affairen öffters unterreden Um ſelbige Zeit ertheilten ſie auf inſtändiges Anhalten des Cardinals Aquaviva eine Diſpen-

(ccc) 4 ſation

Tom. LXV. p. 371. aufzuſchlagen, weiln der noch übrige wenige Raum nicht geſtatten wil, hiervon eine umſtändlichere Erzehlung zuthun.

(a) Lettres l. c. p. 373.

(b) Mercure Hiſtorique l. c. p. 488. Lettres l. c. p. 483.

1718. neten ſie vor ihn und ſeine aus dieſer Vermählung zu hoffen habende Kinder eine Rente von 16000. Thalern; Man wolte auch damahln ſo gar verſichern, daß Ihro Heiligkeit geſonnen geweſen, zu ſeiner Unterhaltung eine Banco nach Art der Genueſiſchen anzurichten. (a)

Sorget vor den Unterhalt ermeldten Prätendenten

1. 4. Novembr.

Empfänget den Prätendenten ſehr wohl.

Am 1. Novembr. als allen Heiligen gewiedmeten Feſt-Tage, wohnten Ihro Heiligkeit der im Quirinal gehaltenen öffentlichen Capelle bey. Den 4. beſuchten Sie die Kirche des Heiligen Borromeo, und am 7. lieſſen ſie den von Bologna incognito angekommenen Chevalier de S. George durch den Herrn Aleſſandro Albani *complimenti*ren u. empfiengen ihn am 8. bey der verſtatteten Audienz ſelbſt mit groſſer Zärtlichkeit. (b)

Seine Cammer leidet groſſen Abgang.

§. 50. Gegen den 12. dieſes Monats erfuhren Ihro Heiligkeit aus der Cammer-Rechnung nicht ohne Betrübniß, daß ſeit denen mit einigen Puiſſancen entſtandenen Irrungen die Revenuen der ſogenannten Apoſtoliſchen Cammer und der Dataria über

(a) Lettres l. c. p. 486. p. 514. 514. Mercure Tom. cit. p. 488.

(b) Mercure Hiſtorique Tom. LXV. p. 603. Tom. LXVI. p. 10. Lettres Hiſtoriques Tom. LIV. p. 628.

der 500000. Thaler vermindert worden, (a) auch machten Jhro die ſchlimmen Zeitungen von Verfolgung derer Miſſionarien und Chriſten in dem Aſiatiſchen Königreiche Tunquin] nicht geringe Betrübniß. Am 14. Novembr. hielten ſie ein geheimes Conſiſtorium, in welchen ſie Bißthümer verſchiedener Länder unter andern aber auf Nomination des Allerchriſtlichſten Königes das von Clermont vor den P. Jo. Baptiſta Maſſilon proponirten. (b)

1718.

14. Novembr.

§. 51. Etwa um dieſe Zeit verordneten Jhro Heiligkeit eine aus Theologis und andern Perſonen beſtehende Congregation die Vorſchläge eines Memorials, worinnen ſie um Verſtattung einer Lotterie welche der Genueſiſchen gleich ſeyn ſolte, erſuchet und dafür denen Hoſpitälern der Päbſtlichen Reſidentz 38000. Thaler jährlich abzugeben verſprochen worden, zu examiniren. (c)

Läſt das Project einer Lotterie unterſuchen.

§. 52. Dem Chevalier von Sachſen natürlichen Herrn Sohn des Königs in Polen Auguſti Majeſtät, welchen höchſtgedachte Jhre Majeſtät auf Anhalten des P. Salerno nach Rom geſchickt, in dem Collegio Romano

Erweiſet dem Chevalier de Saxe viele Güte.

(a) Mercure Hiſtorique Tom. LXV. p. 605. 606.
(b) Lettres Hiſtor. Tom. LIV. p. 628.
(c) Mercure l. c. p. 605.

1718. mano den Wiſſenſchafften obzuliegen, erwieſen ſie viele Gnade. Es gab ihm der Herr Cardinal Albani, nachdem er ſich in ermeldtes Seminarium begeben, die Viſite; Jhro Heiligkeit erlaubten ihn das Maltheſiſche Ritter-Orden-Creutz zu tragen; und als er gefährlich kranck wurde, muſte nicht allein der der hochberühmte Päbſtliche Leib-Medicus Herr Lanciſi, ſondern auch alle geſchickte Römiſche Medici auf Koſten des Herrn Cardinals Albani vor ſein Aufkommen beſorgt ſeyn. (a)

§. 53. Damahln begehrte der Portugieſiſche Ambaſſadeur Nahmens ſeines höchſten Principalen bey Jhro Heiligkeit, ſie möchten belieben ſelbige bey Ertheilung derer Cardinals-Hüte eben alſo wie Käyſerliche Majeſtät und vormahln den Allerchriſtlichſten König Ludwig den XIV. zuachten, und zwey Cardinals-Hüte einen aus Faveur, den andern auf ihre Nomination ertheilen, wie weit nun damahls der Ambaſſadeur reuſſiret, kan nicht verſichern, dieſes melden aber die Nachrichten, daß Jhro Heiligkeit Königl. Majeſtät damahln die Erwehlung eines Coadjutoris des neuen Patriarchen von Oſt-

Jn-

(a) Lettres Hiſtoriques Tom. LIV. p. 636. Tom. LV. p. 32. Mercure Hiſtorique Tom. LXVI. p. 15.

Indien verſtattet. (a) Damahls hielte 1718.
auch der Herr Hertzog von Parma bey Ihro Heiligkeit um ein Breve an, vermöge deſſen er von denen Geiſtlichen ſeiner Lande den Zehenden ihrer Revenuen zu Erhaltung derer Käyſerlichen Regimenter, welche in ſeinem Lande die Winter-Quartier genommen, abfordern könte. (b)

§. 54. In einer mit dem Käyſerlichen Ambaſſadeur Herrn Grafen von Gallas gehaltenen Unterredung beſchwereten ſie ſich gar ſehr, ſowohl über die Aufhaltung der Printzeßin Sobiesky zu Inſpruck, als Abforderung des zehenden Pfennigs von denen Geiſtlichen Gütern des Königreichs Neapolis unter dem Nahmen eines freywilligen Geſchenckes zu Fortſetzung des Krieges (c) worauf aber der Herr Ambaſſadeur von den Durchmarſch 10000. Mann Käyſerliche Troupen durch den Kirchen-Staat auch eines Theils derſelben Verſorgung und Verſtattung der Winter-Quartiere zu Ihro Heiligkeit ſchlechten Vergnügen, redete.

§. 55.

(a) Lettres Hiſtor. Tom. LIV. p. 634. Mercure Tome LXVI. p. 11.

(b) Mercure Hiſtor. Tom. LXVI. p. 11.

(c) Mercure l. c. p. 607. Tom. XLVI. p. 19. Lettres l. c. p. 631.

1718.

23 Novembr.

§. 55. Am 23. Novembr. als ihrem Wahl-Tage, an welchen ſie das 19te Jahr ihres Pabſtthums bey guter Geſundheit antraten, hielten ſie im Quirinal öffentliche Capelle und empfiengen ſodann von dem Cardinals-Collegio durch den Dechant deſſelbigen Herrn Cardinal Acciajoli, von dem Chevalier de S. George, der Nobleſſe und allen Collegiis der Stadt die Glückwünſchungs-Complimenten, ſie theilten hierauf verſchiedene durch den Tod des Cardinals Bichi verledigte Chargen an die Herren Cardinäle Paolucci, Corradini und Scotti aus, Nachmittags beſuchten ſie die Kirche des Heiligen Clementis da 2. Engliſche Dames die Ehre hatten Ihro den Fuß zu küſſen. Eben dieſen Tag lieſſen ſie in denen Zimmern des Cardinals Paolucci eine Congregationem Immunitatis Eccleſiaſticæ halten, welche verſchiedene Stunden währete, und in der von einem Vergleich mit dem Madritiſchen Hof, Abſchickung des Herrn Abbati eines guten Freundes des Cardinals Alberoni in der Qualität eines Nuntii an des Herrn Aldovrandi ſtatt, Abolition des Tribunals der Sicilianiſchen Monarchie und Zurückſendung der unter Regierung des Hertzogs von Savoyen aus dieſem Königreich gejagten Geiſt-

Geiſtlichen, dem Bericht nach, gehandelt worden. (a) 1718.

§. 56. Das Ende des Monats Novembr. und den Anfang dem Decembris machten ſie mit allerhand Kirchen-Functionen; Den 5. hielten ſie Conſiſtorium, in welchen einige Neapolitaniſche und Frantzöſiſche Bißthümer proponiret wurden. (b) Den 8. begiengen ſie ihr Crönungs-Feſt. (c) Um ſelbige Zeit wolte man von Publicirung einer Bulle reden, welche Ihro Heiligkeit damals reſolviret, worinnen ſie denen Cardinälen das Attachement an die Cronen verbieten wollen, welches Ihro und dem Römiſchen Stuhle ſo nachtheilig, welche Gedancken aber hernach durch die ſtarcken Oppoſitionen

8. Decembr.

Allerhand Verrichtungen des Monats Decemb.

(a) Lettres Hiſtoriques Tom. LIV. p. 629. Mercure Hiſtorique Tom. LXVI. p. 12. Es gabe auch der Spanier Verfahren im Königreich Sicilien Gelegenheit von der Kirchen-Immunität zu rathſchlagen, welche ſie dadurch violiret zu haben beſchuldiget wurden, daß ſie die Revenuen der Abtey S. Mariæ Magdalenæ die dem Herrn Cardinal Albani zuſtunde, und des Ertz-Bißthums Montreal, welches dem Herrn Cardinal del Giudice zugehörete, auch andere geiſtliche Einkünffte ſequeſtriren laſſen Lettres Hiſtoriques Tom. LIV. p. 631.

(b) Lettres Tom. LV. p. 27. Mercure Tom. LXVI. p. 16.

(c) Lettres l. c. p. 27. Mercure l. c. p. 16.

1718. nen verhindert wurden. (a) Vor dem Weyhnacht-Feſte bewilligten ſie den Durchzug vor 5000. Mann Käyſerl. Trouppen, welchen der Herr Graf von Gallas verlanget; Ertheilten des Printzens **Philippi von Bayern** Durchlauchtigkeit, die benöthigten Diſpenſationen zur Coadjutorie-Wahl zu Münſter, erlaubten denen Venetianern 500000. Ducaten von denen Geiſtlichen Gütern aufzunehmen, beſchenckten den Chevalier S. George mit 1000. Ducaten die in einem ſchönen geſtickten Beutel zum Weyhnachts-Præſent offeriret wurden, und begiengen darauf dieſes Feſt mit gewöhnlichen Solennitäten, da ſie denn zugleich den Hut und Degen, womit die Päbſte groſſe Generals, die vor die Chriſtenheit und Römiſche Kirche gefochten, zu beehren pflegen, weyheten (b) und ſolchergeſtalt das Jahr mit ziemlichen Vergnügen beſchloſſen.

(a) Lettres Hiſtoriques Tom. LV. p. 28. Mercure Tom. LXVI p. 124.

(b) Lettres Hiſtoriques Tom. LV. p. 28. 32. 27. Mercure Hiſtorique Tom. LXVI. p. 125. 244.

1719.

XXI. Abtheilung/
worinn
Die Merckwürdigkeiten
des
1719ten Jahres
enthalten.

§. 1.

Die Verdrüßlichkeiten wegen der ſo lang gedauerten Conſtitutions-Affairen beunruhigten auch dieſes Jahr ſeine Heiligkeit nicht wenig; wiewohl dieſelbe in dieſem Jahre ſo hefftig nicht getrieben wurden, da aller Gemüther in Franckreich auf den Ausgang des Spaniſchen Kriegs gerichtet.

Fortſetzung wegen der Conſtitutions-Strittigkeiten.

§. 2. Die Appellationes, welche in Franckreich â Papa male informato ad melius informandum und an ein künfftig Concilium geſchahen, irritirten den Römiſchen Hof auf das äuſſerſte. Es wurden deswegen verſchiedene Congregationes gehalten, worinn man überlegte, was hierbey zu thun ſey, auch das heilige Officium Inquiſitionis nahm dieſe Sache in Uberlegung; Es wurde auch von Sr. Heiligkeit die Reſolution genommen, allen appellirenden Gemeinen die

Die Appellationes in Franckreich irritiren den Pabſt aufs äuſſerſte.

1719. Schärffe eines erzürnten Pabſts empfinden zu laſſen. Der Anfang ſolte gemacht werden von der Congregation derer Benedictiner von St. Maur, allein der General-Procurator dieſer Congregation, welcher ſich in Rom aufhielt, wuſte die Sache abzulehnen. Se. Heiligkeit redeten mit allen Generalen derer Orden und allen General-Procuratorn, und ließ ſeine Gewogenheit gegen diejenigen ſpüren, welche an der Appellation keinen Antheil, bezeigte aber zugleich unter hefftigen Drohungen ſeine Empfindlichkeit gegen diejenigen, welche an der Appellation mit Theil genommen, unter Bedrohungen, daß man mit der gröſten Härtigkeit wider diejenigen verfahren würde, welche ihre Appellation nicht widerrufften. Der Pater General derer Dominicaner hat zu Rom eine hefftige Acte wider diejenigen aufſetzen laſſen, welche appelliret, unter Bedrohungen ſie zu excommuniciren, und aller Bedienungen zu berauben, wenn ſie ihre Beruffung nicht wiederum zurück nehmen würden. Allein wie die Verordnungen Sr. Heiligkeit in Franckreich bis dato bey denen appellirenden wenig Ingreſs gefunden, alſo war ſolches deſtoweniger bey der Acte dieſes Generals zu vermuthen, daß man dadurch ſowohl die Frantzöſiſche appellirende Geiſtlichkeit, als die Parlamenter daſelbſten zwin-

gen würde. Dahero wurde auch die Verordnung dieſes Generals derer Dominicaner ſuſpendiret, und dieſe hefftigen Briefe wider ſeine Religiöſen nicht nacher Franckreich abgeſchickt. Unterdeſſen erhielten alle Generals und General-Procuratores Ordre an ihre Gemeinen desfalls zu ſchreiben. (a) In Gegentheil bezeigten Se. Heiligkeit Ihr ſonderbares Vergnügen über die Aufführung des Ertz-Biſchoffs von Mecheln, und über deſſen Paſtoral-Schreiben, welches er an den Römiſchen Hof geſchickt, worinn derſelbe ſeine Veneration und Gehorſam gegen den heiligen Apoſtoliſchen Stuhl, inſonderheit in Anſehung der Conſtitution, bezeiget; dahero Se. Heiligkeit verordnet,

1719.

Empfindet ein ſonderlich Vergnügen über den Ertz-Biſchoff von Mecheln.

(ddd) 2 daß

(a) Lettres hiſtoriques Tom. LV, pag. 30. Mercure hiſtorique Tom. LXVI, pag. 17. 18. Der Pater Sellery, Magiſter Sacri Pallatii, und Sr. Heiligkeit Beicht-Vater/ hat ein Volumen in folio publiciret/ darinn er beweiſen will/ daß die Conſtitution Unigenitus in allen Stücken denen Lehren des heiligen Auguſtini und des heiligen Thomæ conform; es hat aber dieſes Buch nirgendswo den eingebildeten eſtim gefunden; denn es iſt ein confuſe Uberhäufung allerhand Paſſagen/ davon der meiſte Theil die verdammten Propoſitiones zu ihrem eigenen und natürlichen Verſtande rechtfertiget. Er expliciret in dieſem Volumine nur die ſieben erſten Propoſitiones der Conſtitution, und wenn er auf gleiche Art fortfahren ſolte/ würde es ein Werck von 14. oder 15. Voluminibus in folio werden.

1719. daß dieſes Schreiben ſolte gedruckt und publicirt werden. (a)

Zuſtand wegen der Conſtitution in Franckreich.

§. 3. In Franckreich bliebe die Conſtitutions-Sache immer in gleichen Zuſtande. Se. Königl. Hoheit der Hertzog Regent ſuchten alle Mittel und Wege, die 2 Partheyen durch Ihro Moderation zu beſänfftigen, und mit einander zu vereinbaren; Unterdeſſen zeigten die Appellanten täglich klärer, daß dieſe Bulle und die dabey gebrauchten Proceduren ſelbige zu mainteniren nichts anders wären, als Finſterniſſen, deren man ſich bediente, das Licht der Warheit zu verfinſtern und auszulöſchen. Die Conſtitutionarii hingegen ſowohl als der *Pabſt prætendirten* immer mehr und mehr, *daß* dieſe Conſtitution ein Mittel ſey, *das* wahre Licht zu unterſcheiden, und welche zur Regul des Glaubens dienen müſte. Die Parlamenter und höchſten Tribunalia in Franckreich fuhren ihrer Seits auch fort die Freyheiten der Frantzöſiſchen Kirchen zu mainteniren, die Jeſuiten

(a) Lettres hiſtoriques Tom. LV, pag. 31. Es haben Ihro Heiligkeit dieſen Ertz Biſchoff, gleichwie auch den von Reims in Franckreich, weil ſie die Conſtitution ſo hefftig vertheidiget, in dieſem Jahre mit der Cardinals-Würde beehret, wie eben aus dieſer Urſachen, als obgedacht, der Cardinal Biſſy Biſchoff von Meaux die hohe Purpur-Würde erhalten.

Jeſuiten aber ſuchten einen allgemeinen paſſiven Gehorſam gegen dieſe Conſtitution, als eine Regel in Glaubens-Sachen, zu etabliren. (a) 1719.

§. 4. Zu Douay trug ſich wegen der Appellanten ein beſonderer Caſus zu; Der Biſchoff von Arras kam in berührter Stadt in Januario an, nebſt einem Brief von dem Siegel-Verwahrer, ſo auf Ordre des Regenten in Franckreich geſchrieben worden, worinnen gedachtem Biſchoff alle Gewalt gegeben wird, die Troublen, welche occaſione der Conſtitution in ſelbiger Stadt entſtanden, beyzulegen. Dieſer Prælat ließ die Superiores derer Communitatum regularium zu ſich kommen, und verwieß ihnen, daß ſie einigen von ihren Religiöſen zugelaſſen, daß ſie die Patres des Oratorii, welche von der Conſtitution appelliret, als ketzeriſche und ſchismatiſche Perſonen tractiret. Sonderlich ſtraffte er den Priorem derer Carmeliten, weil man bey ihn ſowohl als bey den Jeſuiten lehrete, **daß es eine Regel des Glaubens ſey/ daß der Pabſt** infallibel. Weil auch viele der Meinung geweſen, daß die Appellationes als abuſiv in dieſer Provinz von Flandern nicht ſtatt hätten, unter dem Vorwand, daß ſelbige nie im Ge-

Januarius.

Unruhen / ſo wegen der Conſtitution zu Douay entſtanden / werden beygelegt.

(a) Lettres hiſtoriques Tom. LV, p. 211.

1719. Gebrauch geweſen, wurde deswegen eine Königl. Declaration in dem Parlament, welches zu Douay ſeinen Sitz hat, verleſen und publiciret. (a)

§. 5.

(a) Lettres hiſtoriques Fevrier 1719. pag. 211. berührte Declaration lautet alſo: LUDEWIG. Obwohl die Appellationes von denen Sententiis und andern Acten derer geiſtlichen Kirchen-Richter, Bullen und Reſcripten des Königl. Hofs in Flandern in Gebrauch geweſen, vor der Ceſſion der Souveranité dieſer Lande, welche an den König von Spanien durch die Tractaten zu Madrit und Cambray geſchehen, und ſelbige auch die Ordonance des Königs Philippi II. von Spanien vom 8. Januarii 1559. welche zum Reglement des groſſen Raths zu Mecheln dienet, conſerviret worden, ſo ſind dieſelbigen doch ſelten gebraucht worden, entweder aus Toleranz derer Königl. Bedienten, oder, weil die Richter der Kirchen ſich in denen Schrancken gehalten, welche die Geſetze ihnen vorgeſchrieben; Allein nachdem ein Theil derer Niederlande mit unſer Crone wiederum vereiniget worden, hat der Weg der Appellation in unſerm Parlament in Flandern eben ſowohl als in andern Parlamenten unſers Königreichs ſtatt haben ſollen, und dieſes um deſto mehr, weil das Edict vom Monath Martio 1682. ſo bey Gelegenheit der Verſammlung der Frantzöſiſchen Geiſtlichkeit, die Kirchen-Gewalt betreffend, verabfaſſet, in unſerm gedachten Parlament, zu folge der Addreſſe, welche deswegen damahls geſchahe, einregiſtriret, und daſelbſt in allen Puncten obſerviret worden; Dieſes confirmiret das Recht der Appellationen um deſto mehr, indem kein Mittel ſicherer, nothwendiger, und ge-

§. 5. Das Königl. Parlement in Rouſſillon verworff gleichfalls im November vorigen Jahres die Literas Apoſtolicas, ſo der Hof zu Rom, als welcher dieſes Land païs d'obedience nennet/ und worinnen ſelbiger eine Autorität prætendiret/ ſo denen Gerechtſamen der Crone und den Freyheiten der Frantzöſiſchen Kirchen zuwider/ gegen diejenigen heraus gegeben, ſo die Conſtitution noch nicht ange- 1719. Parlement in Rouſſillon verdammt die litteras Apoſtolicas.

ſchickter iſt/ ſowohl die Contraventiones gegen dieſes Edict und die heiligen Decreta zu reprimiren/ als auch die Freyheiten der Frantzöſiſchen Kirche zu befeſtigen/ als obgedachte Appellationes, welche ſeit langer Zeit ſowohl in Artois als der Grafſchafft Burgund practiciret worden. Und weil dieſes der allgemeinen Ordnung und der Ruhe unſers Königreichs vortheilhafftig/ und damit auch in allen Provincien unſers Königreichs eine ſichere und einſtimmige Regel hierinnen geſetzt werde. Derohalben declariren/ verordnen/ wollen wir/ und iſt unſer Wille: Daß die Apellationes angenommen werden und Platz haben ſollen/ ſo weit die Juriſdiction unſers Parlaments von Flandern gehet/ in der Form/ Art und Weiſe/ wie es in andern Parlamenten unſers Königreichs/ und beſonders in dem Parlament zu Paris gewöhnlich. Zu folge deſſen ſoll dem General-Procurator in beſagtem Parlament zu Flandern und denen Partheyen erlaubt ſeyn/ ihre Sicherheit durch dieſen Weg in gewöhnlichen Fällen zu ſuchen. Gegeben zu Paris/ den 8. Januarii 1719. Gezeichnet Louis &c. Beſiehe oben in dieſem Theil pag. 232.

1719. nommen oder hinführo nicht annehmen würden; verordnete auch, daß hinführo keine Bullen oder Brevia des Römiſchen Hofs ſolten angenommen werden, ohne des Königs offene Briefe, ſo vorhero in dem Parlement einregiſtriret. (a)

§. 6.

(a) Lettres hiſtor. Tom. LV, p. 214. der Titul gedachter Päbſtlichen Briefe heiſt: Sanctiſſimi Domini noſtri, Domini Clementis divina providentia Papæ XI. Litteræ ad univerſos Chriſti fideles datæ adverſus eos, qui Conſtitutioni Sanctitatis ſuæ, quæ incipit Unigenitus, debitam obedientiam præſtare hactenus recuſarunt aut impoſterum recuſaverint. Der Diſcours des M. Antoine Marie de Ponte d'Alburat, Königlichen Advocatens/ berühret/ daß in beſagten Epiſteln Sachen enthalten/welche die Erhaltung der Geſetze und Freyheit der Frantzöſiſchen Kirchen gäntzlich über den Hauffen würffen/ ſie waren wider die Gebräuche und die Maximen, die man ſeit der Fundirung des Reichs in acht genommen/ ſonderlich aber wider die vor die Nation ſo koſtbare Freyheit/ welche ſich ſonderlich auf zwey Gründe ſtütze: Erſtlich/ daß der Pabſt in Franckreich nichts verordnen könne/ weder in general- noch particulier-Dingen/ ſo die Weltlichkeiten betreffen Zum andern/ daß obwohl der Pabſt in Franckreich in geiſtlichen Dingen vor ſouverain gehalten werde/ ſey doch deſſen Gewalt nicht abſolut, ſondern erſtrecke ſich nicht weiter/ als wie es die Canones und regulæ der alten Conciliorum, ſo in dem Königreich angenommen worden/ erlaubten/ & in hoc maxime conſiſtit libertas Eccleſiæ Gallicanæ. Dahero folge/ daß die Decreta des Pabſts/ die Bullen/ Litteræ Apoſtolicæ, Cita-

§. 6. Eben auf dieſe Art verfuhr das Parlement von Toulouſe den 3. Decembr. gegen dieſe literas Apoſtolicas. Der Diſcours des General-Procuratoris iſt gleichfalls ſehr merckwürdig. Er ſagt: Der Römiſche Hof habe durch dieſe literas Apoſtolicas das Stillſchweigen, welches der König durch eine beſondere Declaration gebothen, und wodurch man die Negotiationes mit denen nicht acceptirenden Biſchöffen, wie auch den Frieden und Ruhe der Kirchen befördern wollen, aufgehoben; Jedoch könte Rom der Frantzöſiſchen Kirchen die Ruhe und Einigkeit nicht verweigern, welche Franckreich unter Protection ihres Königes der Religion und der allgemeinen Kirchen wiederum herzuſtellen bemühet ſey, indem

1719. Ingleichen das zu Toulouſe.

tiones, Fulminationes, Executoriales nicht angenommen werden dörfften/ wo nicht ein *pareatis* des Königes darbey. Er ſagt ferner/ daß weder der Pabſt noch ſein Legatus à latere in Kirchen-Sachen bey der erſten Inſtanz erkennen/ noch einige Juriſdiction über die in dem Königreich ſich befindliche Unterthanen exerciren könne/ ſondern was der Pabſt thun könte/ beſtünde darinn/ daß er Richter in partibus, d. i. in dem Königreich/ wo dergleichen Affairen ſollen unterſucht werden/ ſubdelegiren könte. Aus dieſen und andern l. c. angeführten Urſachen verwirfft obbemeldtes Parlement dieſe literas Apoſtolicas, Lettr. hiſtor. Mars 341. ſeq.

1719. es nach dem Ausſpruch des Heil. Leonis an Käyſer Marcianum heiſſe: Quem ſtatum cupis eſſe religionis, eundem habebis & regni. Der König ſey Protector der Kirchen, wenn man ſelbige als ein corpus politicum betrachte, und alle Gewalt ruhe in ſeiner Perſon; conſiderire man aber ſelbige als ein corpus myſticum, ſo ſey der Pabſt das ſichtbare Haupt davon: Allein zur Verherrlichung der Religion ſey nach GOttes Ordnung ſelbſt der König ſelbigen aſſociiret. In dieſem letztern Verſtand könne der König nach dem Exempel ſeiner Vorfahren, Philippi Valeſii, Caroli VII, Ludovici XI, Franciſci I, die Biſchöffe von Franckreich verſamlen, und deroſelben Meinungen durch Decreta und Verordnungen des Parlements oder durch andere Wege autoriſiren. Unter der Menge der verdamnten Propoſitionen verſtecke der Pabſt diejenigen, welche die Rechte des Reichs und die Freyheit der Kirchen über den Hauffen ſtoſſen. Die Apoſtoliſchen Briefe verdammten nicht allein die Perſonen, welche dem Pabſt keinen blinden Gehorſam (omnimodam obedientiam) leiſten wolten, und welche an das Tribunal der allgemeinen Kirchen appelliret, ſondern beſtätigten auch darinn alle Decreta, welche in Anſehung der Conſtitution von verſchiedenen Tribunalibus zu

Rom

Rom heraus gegeben worden, und alleſamt mit falſchen Vorurtheilen derer Ultramontanorum angefüllet. Der Pabſt habe ſich vorgeſetzet, aus der Conſtitution eine Glaubens-Regel zu machen, und von einem langen Stillſchweigen zu profitiren geſucht. Aus dieſer prætendirten regula fidei würden gewißlich allerhand Folgerungen entſtehen, welche denen alten Privilegiis der Nation, ſo die Concilia und Päbſte erkennet, und dadurch unterſchiedliche Sanctiones Pragmaticas und Concordata confirmiret worden, gäntzlich zuwider. Aus welchen wichtigen Urſachen gedachtes Parlement dieſe literas Apoſtolicas zu verwerffen genöthiget worden. (a) 1719.

§. 7.

(a) Lettres hiſtor. Tom. LV. pag. 221. ſeqq. Der General-Procurator des Parlements von Rouſſillon führet unter andern an, der Römiſche Hof ſolte ſich billig zurück erinnern, daß Franckreich allezeit ein Refugium derer verfolgten Päbſte geweſen; ingleichen, daß ſie dem Eifer und der Freygebigkeit ihrer Könige, welche durch die Tapfferkeit ihrer Unterthanen unterſtützet worden, alle die Herrlichkeit ſchuldig, worinn er ſich anietzo befände. Durch Frantzöſiſche Hülffe wären die Päbſte von den Longobarden befreyet worden, und die Gutthätigkeiten ihrer Könige hätte ihnen ſo conſiderable Lande, die ſie ietzo beſäſſen, zu wege gebracht, worzu ſie nachdem eine weltliche Macht geſetzet, da ſie vor dem nur mit geiſtlichen Dingen zu thun gehabt. Seint der Zeit ſey das Syſtema

1719.

Die Franciſcaner publiciren eine Schrifft wider des Cardinals Noailles Approbation.

§. 7. Die Menge des Franciſcaner-Ordens, welche allezeit gleichſam als Auxiliar-Trouppen derer Herren Jeſuiten angeſehen worden, ſtreueten zu Löwen folgende Schrifft aus: Raiſons qui empêchent les Religieus de l'ordre de St. François en France, d'adheres à l'Appel de Son Eminence Mr. le Cardinal de Noailles. Es wird hierinne angeführet, daß die Appellation von der Conſtitution an einen beſſer unterrichteten Pabſt und ein allgemeines Concilium nicht ſtatt haben könne, denn wer wolte den Pabſt beſſer unterrichten bey gegenwärtigen Umſtänden, wenn man nicht zugleich die Warheit und Maximen der Frantzöſiſchen Kirchen übern Hauffen werffen wolte: Wobey ſie zugleich, durch die Autorität einiger heiligen Doctorum, dergleichen Appellation als ſchismatiſch und ketzeriſch verwerffen. Sie führen nachdem an, daß die Appellation des Cardinals Noailles unterſchiedene falſche Dinge in ſich halte, nehmlich: (1) Daß der Pabſt beſſer unterrichtet werden könne, (2) daß die Conſtitution allein ein

Werck

von der Infallibilité an Tag kommen / und hätten die Päbſte geſucht auch in weltlichen Sachen ſich einige Gewalt anzumaßen / welches ſich auch öffters in Franckreich tendiret / aber niemahls darinnen ihren Zweck erreichen können. Lettres hiſtoriques l. c. p. 347. ſeq.

Werck des Pabſts ſey. (3) Daß die Kirche nicht das höchſte und unbetrügliche Tribunal ſey, als nur bey dem allgemeinen Concilio. (a) 1719.

§. 8. Den 26. Januarii gab das Parlement zu Paris eine Verordnung heraus, worinnen die Unterdruckung eines Decrets unter dem Titul: Editto Speciale del S. Officio, ſo den 19. Decembr. 1718. zu Rom angeſchlagen, und den 22. darauf publiciret worden, anbefohlen wird. Dieſe Verordnung verbiethet allen Geiſtlichen, von welchen Orden, Societät oder Verſamlung dieſelben ſeyn, ohne Permiſſion des Königs aus dem Königreich zu reiſen, wenn es auch unter dem Prætext geſchehe, ſich nach ihren General-Capiteln und Provincialen ihres Ordens zu verfügen. (b) Den 3. Februarii diſtribuirte man zu Paris eine Schrifft von 30. biß 40. Blättern in 4to aus, unter dem Titul: Remarques de Mr. le Cardinal de Biſſy ſur le project de mandement de Mr. le Cardinal de Noailles. Dieſe Schrifft iſt gerichtet auf das Project eines Vergleichs, davon man im verwichenen Sommer tractiret

26. Januarius.

Parlement in Paris macht eine Verordnung wider ein Decret zu Rom.

3. Februarius.

(a) Mercure hiſtor. Mars 1719. pag. 327.

(b) Lettr. hiſtor. Tom. LV. pag. 227. woſelbſt auch pag. 228. der Diſcours des Königl. General-Advocatens Mr. Lamoignon, den ſelbiger dieſes Edicts wegen gehalten/ befindlich.

1719. ctiret. Es wird darinn einer andern Schrifft des Cardinals de Rohan gedacht, ſo ebener maßen deswegen zum Vorſchein kommen. In gegenwärtiger Schrifft des Cardinals Biſſy verwirfft man alle Annehmung, welche conditionate oder mit einiger Reſtriction geſchehen, und ſetzt der Autor hinzu: **Die** Acceptation, **wodurch der Herr** Cardinal de Noailles **die Bulle annehmen will/ muß** abſolut **und ohne die geringſte Bedingung geſchehen/ wann derſelbe verlanget/ daß wir ſie** approbi**ren ſollen.** (a)

Cardinal de Noailles giebt eine Inſtructionem Paſtoralem heraus.

§. 9. Der erſte Theil der Paſtoral-Inſtruction des Cardinals de Noailles *kam den* 6. Februarii zum Vorſchein. Dieſelbige fängt ſich mit einem Præliminar-Diſcours an, worinn bewieſen wird, daß unter den Biſchöffen kein Irrthum in Glaubens-Sachen ſey, dies wird bewieſen durch die Verſamlung von 1714. durch die Inſtruction der 40. Biſchöffe, durch die Conferentien, welche in Gegenwart Sr. Königl. Hoheit gehalten worden, durch die Declaration vom 7. October, und durch die neuen Mandements; Allein dem ohngeachtet ſey die Sache doch von der gröſten Wichtigkeit, weil darinn gehandelt werde von den heiligen Expreſ-

(a) ibid. pag. 229.

preſſionen der Tradition &c. Hiernechſt gehet er zu der Inſtruction ſelbſt, und weiſt in dieſer Abtheilung (1) daß die Bulle, wenn ſie nach ihrem Grunde betrachtet werde, kein dogmatiſches Urtheil oder Regel des Glaubens ſey. (2) Könne ſelbige ſolches nicht ſeyn, indem ſie durch die Kirche nicht angenommen worden; Darauf wird auf eine Schrifft, intituliret: Temoignage de l'Egliſe univerſel, geantwortet. (a) 1719.

§. 10. Das Parlement zu Toulouſe ließ den 13. Februarii eine Verordnung heraus gehen, worinn die Suppreſſion oder Unterdruckung des Decrets von Rom vom 19ten Decembr. 1718. in welchem verordnet iſt, alle diejenigen, welche der Bulla Unigenitus und denen Literis Paſtoralis officii einen gäntzlichen Gehorſam zu leiſten weigern, bey dem

Ingleichen das Parlement zu Toulouſe.

(a) Lettres hiſtor. Tom. LV. p. 220. Von dieſer letztern Schrifft iſt bereits oben in dieſem 3. Theil pag. 125. ſeq. gehandelt worden. Diejenigen, welche vor die Conſtitution waren, wurden durch die Paſtoral-Inſtruction des Cardinals ſehr irritiret; Es kamen auch bald darauf Courtes Reflexions, oder kurtze Betrachtungen über dieſe Inſtruction heraus, und wurde verſprochen, daß ſelbige weitläufftiger ſolten ausgeführet werden. Der Cardinal de Biſſy ließ gleichfalls einen Paſtoral-Brief austheilen, worinn er auf einige Stellen gedachter Inſtruction antwortet. Lettres hiſtor. Tom. LV. p. 354.

1719. dem heiligen Officio anzugeben, anbefohlen wird. (a) Zu Ende des Februarii wurde der berühmte Jeſuite Pere Tellier von Amiens zurück geruffen, und durch verſiegelte Briefe in das Cloſter de la Fleche relegiret. Er reiſete den 27. Februarii durch Paris, und ſagt man, daß er diejenigen Unruhen, welche wegen der Conſtitution in Braband ſich geäuſſert, excitiret. (b)

§. 11. Den 4. Martii wurde in Rom dem General-Procurator derer Benedictiner anbefohlen, ſich in dreyen Tagen aus der Stadt und aus dem gantzen geiſtlichen Gebiethe zu begeben, welche Ordre demſelbigen durch den Cardinal Paolucci angedeutet wurde, weil beſagte Congregation derer Benedictiner von der Conſtitution Unigenitus appelliret. Es wurde iedoch dieſe ſcharffe Verordnung nach dem geändert. (c) Das Parlement zu Paris publicirten den 11. Martii ein Arrêt, wodurch eine Schrifft: Inſtruction familiére ſur la Soûmiſſion dûë à la Conſtitution Unigenitus, inprimé le 25 Novembre 1718. par ordre de Mr. l'Archevêque, zu Arles gedruckt, verbothen wird. (d) Das

(a) Lettr. hiſtor. Tom. LV. pag. 354.
(b) ibid. p. 355. Mercure hiſtor. Tom. LXVI. p. 437.
(c) Lettr. hiſtor. Tom. LV. pag. 379. Mercure hiſtor. Tom. LXVI. pag. 363.
(d) Lettr. hiſt. l. c. p. 465. Mercure hiſt. l. c. p. 435.

Das Parlement zu Metz gab auch ein Arrêt heraus wider die literas paſtoralis officii. (a) Der Ertz-Biſchoff von Reims hielt den 19. Martii, als am welchem Tage deſſen Brief an den Hertzog Regenten zu Paris durch des Henckers Hand verbrannt worden, eine Meſſe, welche dieſer Prælat allezeit jährlich zu feyern beſchloſſen, zum Andencken der Ehre, welche er durch gedachter Verbrennung empfangen zu haben vermeinet. (b) Das Parlement zu Touloufe gab ein Arrêt heraus wieder die Mandements derer Biſchöffe von Lavour, Vabres & S. Pont, worinn unter andern enthalten, daß man in unterſchiedenen Diœceſen das Gewiſſen rechtſchaffener Leute, welche ſich der Conſtitution widerſetzet, unterdrucke. (c) Das Parlement zu Duay unterdruckte gleichfalls bemeldte literas Apoſtolicas und das neue Decret der Inquiſition. (d) 1719.

§. 12. Zu Paris erhielte man zu Ende des Martii eine neue Adhæſions-Acte der Appellation des Cardinals Noailles und des Herrn de la Salle, Biſchoffs von Tournay. Dieſe Acte war von ungefehr 30. Prieſtern und

Die Appellanten in Franckreich vermehren ſich.

(a) Lettr. Hiſtor. Tom. LV. p. 466. Mercure hiſtor. Tom. LXVI. p. 434. (b) Lettr. hiſtor. ibid. (c) ibid. (d) ibid, pag. 467.

1719. und Geiſtlichen ſelbiger Diœces unterſchrieben. Auſſer dieſem ſchrieben unterſchiedliche an den Cardinal Noailles, und bathen ſelbigen um Schutz vor diejenigen, welche die Conſtitution nicht angenommen, oder, welche Sr. Eminenz Appellation hinführo anhangen würden. (a) Der Ertz-Biſchoff von Rouen hingegen nahm allen denenjenigen, welche die Conſtitution nicht annehmen, und ſelbige als eine Glaubens-Regel conſideriren wollen, die Gewalt, Beichte zu ſitzen. (b) Es gieng auch damahls das Gerichte, als ob der Ertz-Biſchoff von Bourdeaux und der Biſchoff von Clermont ein neu Project zu einem Vergleich vorgeſchlagen, zu folge welchen man die Propoſitiones der Bulle Unigenitus in ihrem üblen Verſtande auf die eine Seite, auf die andere aber eben dieſe Propoſitiones in guten Verſtande ſetzen wolte; Jederman ſolte den Verſtand, den man denen Propoſitionibus auf der erſten Seite beygeleget, verdammen, hingegen den natürlichen Senſum auf der andern Seite approbiren; Wiewohl dieſer Vorſchlag nicht zum Vergleich kommen; ſintemahlen man auf der erſten Seite die Conſtitution antreffen würde, und auf der andern Seite die

Project zu einem Accommodement.

(a) Lettr. hiſtor. Tom. LV. pag. 467.
(b) ibid. pag. 468.

die Doctrin des Pere Quesnel in ihrem guten und natürlichen Verſtande. (a)

1719.

Aufrichtung einer neuen Academie zu Lion.

§. 13. Da alſo die Theologiſche Facultät ſich ſo hefftig wider die Conſtitution gereget, ſuchten die Päbſtlichen Lieblinge ſelbiger dadurch zu ſchaden, daß ſie Sr. Heiligkeit unter die Hand gaben, zum Schaden der Univerſität zu Paris, ſonderlich der Theologiſchen Facultat, eine neue Academie zu Lion aufzurichten, und weil Ihro Heiligkeit dieſer Facultät zu Lion groſſe und gröſſere Privilegia ertheilen würden, als diejenigen, welche die Pariſiſche hätte, ſo würde man der Facultät zu Paris, als welche ſich der Conſtitution widerſetzet, und eine Appellation an ein allgemeines Concilium eingewendet, den gröſten Abbruch thun, zumahl, weil die Jeſuiten auf dieſer neuen Univerſität in der Theologie ihre ſo treffliche Lehr-Sätze proponiren, und die Ober-Hand haben ſolten. (b)

(eee) 2 §. 14.

(a) Lettr. hiſtor. Tom. LV. pag. 468.

(b) Lettr. hiſtor. Tom. LV. pag. 469. Einiger, welche die Inclination der Jeſuiten gemercket/ haben nicht unrecht geſagt: Daß man dieſelben an ſtatt der Societät oder Geſellſchafft JEſu nennen ſolte: Die Geſellſchafft oder Compagnie des Pabſts/ oder prætendirten Vicarii JEſu Chriſti/ nach dem Exempel derer Jeſuiten in dem Collegio zu Clermont, welches man das Collegium Ludewig des Groſſen nennet.

1719.

Die Appellation continuiret.

§. 14. Der Ertz-Biſchoff von Montpellier, einer von denen vieren, welche gleich Anfangs mit ſolcher Beſtändigkeit, in völliger Verſammlung der Sorbonne, von der Conſtitution appelliret, erhielte zu Ende des Martii die Erlaubniß nach Pariß zu kommen. Die Sorbonne verſammlete ſich den 17. gedachten Monaths, in welcher man einen Brief des Biſchoffs von Auxerre ablaß, welcher ſeine Appellation an die Facultät addreſſirte. Man laß auch einen Brief des Biſchoffs von Montpellier ab, welchen ſelbiger an die Facultät geſchicket, worinn die Adhæſion einiger Doctorum und Baccalaureorum enthalten. (a)

Mr. du Pin revociret.

Den 1. April revocirte der gelehrte Doctor Sorbonnicus, Mr. du Pin, ſeine Retractation, welche er bey denen ungeſtümen Zeiten wegen ſeiner Approbation des Buchs über die moraliſchen Reflexiones des Pere Queſnels gegeben. Er ſagte: Daß er auf einige Zeit dieſe Revocation verſchoben, allein, da er bereit war vor dem groſſen GOtt zu erſcheinen, hielt er ſich verbunden, öffentlich zu bekennen, daß er niemahls etwas anders in denen moraliſchen Betrachtungen des Pere Queſnels über das Neue Teſtament gefunden, als was mit der wahren Lehre überein käme. (b)

Der

(a) Lettres hiſtor. Tom. LV. pag. 471.

(b) ibid. & p. 574. Mercure hiſt. Tom. LXVI. p. 556.

Der Biſchoff von Arras publicirte den 11. Martii ein neues Mandement, worinnen ſelbiger ſagt, daß ſeine erſte und vornehmſte Sorge ſey, denen Kindern die principia der Religion zu lernen, ihnen die Liebe zur Tugend einzuflöſſen, und vor die Laſter einen Abſcheu zu machen. Ferner ſagt er: Ihr könnt euch darinn nicht beſſer unterrichten, als durch fleißige Leſung des Neuen Teſtaments, allwo ihr die groſſen Warheiten des Chriſtenthums finden werdet, und ſowohl die Tugenden, welche alle Gläubigen treiben ſollen, ſowohl als die Laſter, welche ſie ſchuldig ſind zu meiden, mit einem Wort: Die warhafftige Regel unſers Glaubens und unſers Lebens, wodurch ihr eure Seelen wider die böſe und verderbte Moral, welche ſich zu unſerer Zeit ſo weit ausgebreitet, verwahren könnet. (a)

1719. Bekänntniß des Biſchoffs von Arras.

§. 15. Es kam auch um ſelbige Zeit ein Mandement des Biſchoffs von Grenoble nebſt einer Adhæſions-Acte derer Jacobiten der Stadt Angoulême zu der Appellation ihres Biſchoffs zum Vorſchein. (b) Der Senat von Chamberi, der Haupt-Stadt in Sa-

Die Appellation continuiret.

(a) Lettres hiſtor. Tom. LV. pag. 471. & 574. Mercure hiſt. Tom. LXVI. p. 556.

(b) Mercure hiſtor. Tom. LXVI. pag. 438. woſelbſt die Appellation des Biſchoffs von Angoulême und die Adhæſions-Acte weitläufftig befindlich.

1719. Savoyen, woſelbſten ſonſten die Principia derer Ultra Montanorum im Schwange gehen, gab ein Arrêt heraus wider den Biſchoff von Bellay, und declarirte deſſen Mandement vor die Conſtitution als nichtig und abuſiv. Es trug ſich nachdem in berührter Stadt zu, daß der Pere de la Tournelle, ein Jeſuit und Profeſſor des Collegii daſelbſt, ſeinen Schülern unter andern lehrte, daß der Pabſt unirrbar ſey, die Conſtitution ſey eine Regel des Glaubens, und wäre überall angenommen; declarirte darneben, daß er bereit ſey, der Conſtitution wegen einen Märtyrer abzugeben. Als man ſich nachdem bey dem König von Sardinien hierüber beſchweret, wurde durch gedachtem Senat denen Jeſuiten eine Verordnung zugeſchickt, daß ſie weder directe noch indirecte von der Conſtitution reden ſolten, bey Strafe 1000. Livres, wie auch, daß man ſich aller ihrer weltlichen Einkünffte verſichern würde; Ihren Schülern und Untergebenen wurde ſolches gleichfalls bey 50. Livres verbothen, und zugleich anbefohlen, ihre Schrifften und Collegia dem Criminal-Gerichte zu übergeben; Dieſes geſchahe den 29. Martii, an welchem Tage der erſte Præſident, Monſr. Gaud, dem Pere de la Tournelle im Nahmen des Königs zugleich andeutete, des andern Tages bey Aufgang der Sonnen ſich

aus

1719.

aus Sr. Majeſtät Landen zu begeben, wurde auch durch eine Guarde bis an die Gräntzen begleitet. Darauf begab ſich noch ſelbigen Tag der erſte Præſident nach dem Collegio, und inhibirte denen Jeſuiten in der Theologie zu lehren. Die Studenten muſten ſich wegbegeben, ſchloß die Thür zu, und nahm den Schlüſſel mit ſich, worauf er ſich zu denen Dominicanern verfügte, ſelbigen einen Brief des Königs inſinuirte, worinn ſie ermahnet wurden, die Studenten derer Jeſuiten mit Liebe anzunehmen, worbey ſie der König ſeiner Protection verſicherte. (a)

Worüber der Pabſt hefftig irritiret wird.

§. 16. Jemehr ſich nun die Zahl derer Appellanten vermehrte, ie hefftiger wurden Se. Heiligkeit dadurch irritiret, wie denn bemercket wird, daß dieſelben, als ſie gewöhnlicher maßen am grünen Donnerſtage den Bann-Strahl wider alle diejenigen ergehen laſſen, welche ſich von der Gemeinſchafft der Römiſch-Catholiſchen Kirchen abgeſondert, wie die Bulla in Cœna Domini verordnet, zugleich auch alle diejenigen, welche von denen Mandements und Verordnungen des Pabſts an ein allgemeines Concilium appelliret, excommuniciret. (b)

(a) Mercure hiſtor. Tom. LXVI. pag. 447, 448. & pag. 565, 66, 67.

(b) ibid. pag. 559.

1719. Es verhinderte aber dieſes im geringſten nicht, daß nicht die Zahl der Appellanten hätte zunehmen ſollen; wie denn 40. Prieſter aus der Diœces von Meaux, worinn der Cardinal Biſſy Biſchoff iſt, die Acceptation der Bulle wieder revocirt. Ein gleiches that das Capitel von Pontoiſe, in der Diœceſe von Rouen. (a)

§. 17. Das Parlement von Dauphiné gab den 28. Martii ein Arrêt heraus, welches die Unterdruckung einer Schrifft betraff, unterm Titul: Lettre a' un Docteur Provincial à Mr. Rolland, Advocat Général au Parlement de Dauphiné; und wurde dieſes Buch verdammt, daß es ſolte zerriſſen, und durch den Hencker verbrannt werden, welches den 29. darauf exequiret wurde. (b) Zu Arras wurde von dem Biſchoff eine Paſtoral-Inſtruction an die Gläubigen ſeiner Diœces vom 29. April heraus gegeben, welches die meiſten als ein Vorſpiel einer künfftigen

(a) Mercure hiſtor. Tom. LXVI. pag. 556. Lettres hiſt. Tom. LV. p. 582.

(b) Lettres hiſt. Tom. LV. pag. 577. Es finden ſich daſelbſt wie auch in Mercure hiſtorique Tom. LXVI. pag. 560. ſeq. unterſchiedliche Nachrichten von allerhand Unordnungen, die ſich in Anſehung der Conſtitution zu Marſeille und Nantes zugetragen, welche aber hier anzuführen zu weitläufftig.

tigen Appellation anſahen. (a) Der Ertz-Biſchoff von Aix ließ wider eine Nonne ſeiner Diœces eine harte Sentenz ergehen, weil dieſelbe ſich der Conſtitution nach dem Willen des Biſchoffs nicht unterwerffen wollen; Allein ſelbige appellirte an ein künfftig Concilium, wurde auch die Appellation gedruckt, und das Parlement von Provence gab zu ihrem Vortheil ein Verboth an den Ertz-Biſchoff. (b) 1719.

§. 18. Zu Paris kam ein Brief des Ertz-Biſchoffs von Reims zum Vorſchein, welcher an die Cardinäle, Ertz- und Biſchöffe des Königreichs, ſo ſich der Conſtitution unterworffen, gerichtet, datirt den 14. Maji 1719. Es war dieſer Brief ſehr weitläufftig, und mit vielen Hefftigkeiten angefüllet, dahero ſelbiger auch den 22ten Junii dieſes Jahrs durch ein Arrêt des Parlements als aufrühriſch, der Königlichen Autorität zuwider lauffend, mit hefftigen Calumnien angefüllet, der Ehre und Treue aller Stände des Königreichs injurieus, verdamt wurde. (c)

Hefftiges Schreiben des Biſchoffs von Reims vor die Conſtitution.

(eee) 5 §. 19.

(a) Lettr. hiſt. Tom. LV. pag. 581. Mercure hiſt. Tom. LXVI. p. 564.

(b) Lettr. hiſt. l. c. p. 582. Es iſt auch in dieſen beliebten Lettren pag. 562. dieſes Tomi eine ſehr artige Reflexion über dieſe Conſtitutions-Affaire zu finden.

(c) Es iſt dieſes weitläufftige Schreiben befindlich in dem Merc. hiſtor. Tom. LXVII. pag. 57. Es

1719. §. 19. Die Theologiſche Facultät zu Paris verſammlete ſich den 1. Junii, und wurde der Abt Petitpied, Doctor dieſer Facultät des Hauſes und der Societät der Sorbonne, welcher vor dem Profeſſor der Theologie daſelbſt geweſen, allein Anno 1704. wegen des famöſen Caſus Conſcientiæ (a) excludiret worden, wiederum von neuen in die Facultät aufgenommen, und in alle Rechte und Privilegia eines Doctoris reſtituiret. (b) Der Biſchoff von Soiſſons ließ herausgehen Avis aux Confeſſeurs de ſon Dioceſe, worinn derſelbe unter andern allen denenjenigen, die in ſeiner Diœces Beichte ſitzen, unterſaget, die Abſolution auch ſelbſt in articulo mortis denjenigen zu ertheilen, welche von der Conſtitution appelliret. Der Abt Pucelle beſchwerte ſich in der Verſammlung der Theologiſchen Facultät gar hefftig über die Manier, mit welcher der Biſchoff von

ist die Hefftigkeit dieſes Prælaten/ ſo von Anfang her einer der eifrigſten Vertheidiger der Conſtitution geweſen/ aus vielen andern Bezeugungen/ welche in vorhergehenden Jahren angeführet worden/ zur Gnüge bekannt. Die Verordnung des Parlements iſt am berührten Orte pag. 76. ſeqq. befindlich.

(a) Beſiehe den erſten Theil dieſer Lebens-Beſchreibung pag. 472. & 672.

(b) Mercure hiſt. Tom. LXVI. pag. 658.

von Soiſſons die appellirenden Biſchöffe und die Parlementer von Franckreich tractiret. (a) 1719.

§. 20. Se. Königl. Hoheit, der Hertzog Regent in Franckreich, welche dermahlen mit dem Spaniſchen Kriege occupiret, ſuchten dieſen durch die Conſtitution erregten innerlichen Krieg einiger maßen Einhalt zu thun, daher ſelbige eine Declaration vom 5. Junii dieſes Jahrs publiciren lieſſen. (b)

Anderweitige Königl. Declaration in Franckreich, wegen eines allgemeinen Stillſchweigens in der Conſtitutions-Sache.

§. 21.

(a) Mercure hiſt. Tom. LXVI. p. 659. & 660. Es wurden auch hierauf den 16. Junii die Mandements und andere Schrifften dieſes Biſchoffs von Soiſſons, nehmlich ſein lettre Paſtorale und ſein Schreiben an den Biſchoff von Angoulême als aufrühriſch u. der Königl. Autorität injurieus, wie auch denen Freyheiten der Frantzöſiſchen Kirchen entgegen, verdammet. Einer von denen Parlements-Herren wolte noch beſonders, daß man hinzu ſetzen ſolte: Die Schreiben dieſes Biſchoffs wären ins beſondere der Hoheit derer Conciliorum Oecumenicorum, als welche über den Pabſt è diametro, zuwider; es wäre dieſes ein weſentliches Stück, wodurch die Appellationes in ihrer Krafft erhalten würden. Es wurde auch dieſem Verlangen ein Genüge gethan. Mercure hiſtor. ibid. p. 661, 662. Beſiehe auch davon Mercure hiſt. Tom. LXVII. p. 92. Lettr. hiſt. Tom. LVI. p. 84.

(b) Dieſe Declaration ſtehet in denen Lettres hiſtoriques Tom. LV. pag. 694. Mercure hiſtor. Tom. LXVI. p. 662.

1719.

Merckwürdige Schrifft einiger appellirenden Biſchöffe.

§. 21. Den 19. Junii kam zu Paris ein Werck zum Vorſchein von 300. Blättern in 4to, von denen vier Biſchöffen, welche zu erſt von der Conſtitution appelliret, worinnen erſtlich ein Mandement befindlich, nachdem eine Appellations-Acte von denen Lettren vom September 1718. Dieſe 4. Prælaten beziehen ſich auf die Appellation des Cardinals Noailles, und führen die Urſachen an, warum ſie appelliret. Sie beklagen ſich hefftig wider die Inquiſition, welche ſich unterſtanden, ihre erſte Appellations-Acte zu vernichten; Nachdem folgt ein ſehr wohl ausgearbeitetes Memorial, ſo aus zwey Abtheilungen beſtehet. In der erſten ſtellen ſie vor die Neuigkeiten und die Irrthümer, welche viele Leute behaupteten in Anſehung der vornehmſten Materien, welche in der Conſtitution enthalten; ſonderlich bemercken ſie darinn ein Buch des Cardinals Flondrade, welches auf Vorſorge des Cardinals Albani heiligen Pabſts Clementis XI. gedruckt worden, und 2. Wercke des Pere Fancolin, eines Römiſchen Jeſuiten, ſo gleichfalls zu Rom mit Approbation gedruckt worden, ob es gleich mit allerhand irrigen Lehren angefüllt. In der andern Partie juſtificiren ſie die Propoſitiones des Autoris, und zeigen, daß die Conſtitution zu nichts dienen könne, als nur diejenigen Irrthümer, welche in

der erſten Abtheilung erzehlet worden, zu vertheidigen. Der Biſchoff von Soiſſons iſt darinn offt refutiret, und wird ſonderlich als avantageux angemercket, daß dere P. de la Fontaine, ein Jeſuit, ein Buch ediret, ſo zu Rom durch den Buchdrucker des Vaticans gedruckt worden, worinnen dieſer Pater dem Moliniſſimo aufs äuſſerſte favoriſiret, und ſelbigen als eine Lehre der Kirchen, ſo durch die Conſtitution decidiret ſey, vorſtellet. Dieſe Schrifft, welche ſehr hoch gehalten wird, wurde dem Regenten zwey Tage vor publication bevorſtehender Königl. Declaration præſentiret, welcher ſelbige gar gnädig aufnahm, und zu verſtehen gab, wenn man dieſes Werck noch in Zeiten publiciren würde, ſo ſolte es das letzte ſeyn, welches zum Druck befördert werden könte. (a) 1719.

§. 22. Der Biſchoff von Grenoble beſchwerte ſich bey Hof wider die Prieſter derer Parochien von St. Hugues, St. Laurens und St. Joſeph, welche ſich gewegert, ſein Mandement vom 22. Martii dieſes Jahres zu publiciren; brachte auch ſeine Klage wider die Jeſuiten an, welche dem Prieſter von St. Louis und ſeiner Parochie verwehret, in ihre Kirchen zu kommen, und daſelbſt die Meſſe, wie gewöhnlich, zu celebriren. Weswegen

(a) Lettr. hiſt. Tom. LVI. pag. 17.

1719. wegen der Hof verordnete, daß der Rector derer Jeſuiten nebſt dreyen Patribus bey dem Biſchoff gehen, und um Entſchuldigung des Aergerniſſes bitten ſolten. So wurde auch denen 3. Prieſtern anbefohlen, die Paſtoral-Inſtruction über das Mandement des Biſchoffs zu publiciren. (a) Der Biſchoff von Montauban, Franciſcus Joſeph de Nettancourt d' Houſonville, ſtarb zu Ende des Monaths May. Er war lange Zeit Allmoſenier bey dem Könige geweſen, und wurde Biſchoff im Martio 1704. Er war einer von denen Prælaten, welche die Bulle angenommen, und wegen der Acceptation, welche relative zu denen explicationibus geſchehen, an den Hertzog Regenten geſchrieben, und ſelbigen erſuchet, Ihre Autorität bey dem Pabſt anzuwenden, daß ſelbige eine explication der Bulle ertheilen möchten. Man verſichert, daß er ſich nachdem zu denjenigen Prælaten geſchlagen, welche appelliret, allein noch nicht vor gut erachtet, ſeine Appellation zu publiciren. (b) Der Biſchoff von Blois, auch einer derer Acceptanten, hatte Nachricht, daß das Capitel zu Vendome von der Conſtitution appelliren wolte, allein es brachte derſelbe durch ſeine Moderation und billigen Vorſtellungen dahin, daß daſ-ſelbe

(a) Lettr. Hiſt. Tom, LVI. pag. 88.
(b) ibid. pag. 88.

ſelbe aus Reſpect gegen Jhro Königl. Ma- 1719.
jeſt. Ordre, vermöge welcher ein allgemeines Stillſchweigen auferleget worden, ſeine Appellation bis zu der in der Königl. Verordnung bemerckten Zeit aufſchieben möchte; wolte ihnen aber doch unterdeſſen die Freyheit laſſen, die Conſtitution anzunehmen oder nicht. (a) Der Biſchoff von Caſtres, welcher die Parthey derer Acceptanten verlaſſen, wurde zu Ende des Junii durch ein ſchmähſüchtiges Schreiben, welches unter dem Nahmen eines acceptirenden Biſchoffs, ohne ſich iedoch bekannt zu machen, heraus kam, hefftig angegriffen, worauf ſelbiger in einem Brief an ſeinen General-Vicarium antwortet, und die Beſchuldigung auf eine gar unchriſtliche Manier von ſich ablehnet, und ſeine Conduite juſtificiret. Er ſagt unter andern: Daß er nicht glauben könne, daß ein Biſchoff ſeinen Nahmen verläugnen ſolte, da er an einen ſeiner Mit-Brüder ſchrieb. Er ſpricht: Nec indignatione commotus nec ſcelere offenſus, nec injuria violatus, und hatten die Calumnien in ſeinem Gemüthe keine alteration verurſachet. Er nennet den Autorem ſeinen Freund, und ſetzt hinzu: Quin etiam immemor injuriæ, memor clementiæ, nunc docendo nunc liberando

(a) Lettr. hiſt. Tom. LVI, pag. 88.

1719. rando, nunc ſanando in fidæ plebis corda demulcet. Endlichen ſchließt er: Quisquis volens detrahit famæ meæ, nolens, addit mercedi meæ, Auguſtinus Lib. III. contra literas Petitiani Cap. VII. (a) In der Verſammlung der Theologiſchen Facultät zu Paris im Julio wurde Mr. Tamponet aus der Facultät excludiret, weil er behauptet, daß es kein Irrthum ſey, zu glauben, daß der Pabſt infallibel. (b)

Schreiben des Biſchoffs von Soiſſons werden verdammt.

§. 23. Zu Paris kam ein Brief von dem Biſchoff von Soiſſons an den Hertzog Regenten zum Vorſchein, welcher faſt auf eben dieſe Art abgefaſſet, als der §. XVII. von dem Ertz-Biſchoff von Reims, welcher an die Cardinäle, Ertz- und Biſchöffe des Reichs abgelaſſen worden. Er ſtellet darinn die Urſachen vor, warum das Arêt vom 7. Junii, darinn ſein Brief an den Biſchoff von Angoulême, wiederum zu caſſiren ſey; Worauf er nachdem gar hefftig wider alle Parlementer des Reichs loßziehet, ſonderlich auch die letzte Königl. Verordnung wegen eines allgemeinen Stillſchweigens hefftig blamiret. (c) Es kam auch ein ander Werck des Biſchoff von Angers wider die Inſtruction

(a) Lettr. hiſt. Tom. LVI. pag. 89. Mercure hiſt. Tom. LXVII. pag. 216.

(b) ibid. pag. 93.

(c) Mercure hiſt. Tom. LXVII. pag. 209.

ſtruction des Herrn Cardinals Noailles an den Tag, unterm Titul: Reflexions conſolantes, contre l'inſtruction affligeante. (a) Nicht weniger ſahe man auch eine Schrifft unter dem Titul: Nouvelles lettres de Mr. l'Evêque de N. a Mr. le Cardinal de Noailles au ſujeᴄt de la Premiére inſtruction paſtorale. Worinnen der Cardinal auch hefftig angegriffen wird. (b) Nachdem auch die geiſtlichen Communitates zu Cuers in Provence, welche von der Conſtitution appelliret, als ſie Meſſe leſen wolten, an der Thür der Sacriſtey ein Placard angeſchlagen funden, worinn enthalten: Es iſt iedem Prieſter, welcher die Conſtitution unſers heiligen Vaters nicht angenommen, hiermit unterſagt, Meſſe in dieſer Kirchen leſen zu können, beſchwerten ſich dieſelben bey dem Parlement in Provence, welches auch desfalls eine Verordnung heraus gehen ließ. (c) 1719.

§. 24. Den 12. Auguſti ſchlug man zu Rom an, und publicirte, an den Thoren der *Baſilica* des Oberſten der Apoſtel des heiligen Petri, an dem Pallaſt des heiligen Officii und an andern gewöhnlichen Oertern nachfolgendes Decret von Donnerſtag den 3. Auguſti: In der Congregation der hei-

Decret der Inquiſition wider des Cardinals Noailles Paſtoral-Inſtruction.

(a) Mercure hiſt. Tom. LXVII. pag. 210.
(b) ibid. pag. 214. (c) ibid. pag. 218.

1719. heiligen Römiſchen und allgemeinen Inquiſition, welche in dem Apoſtoliſchen Pallaſt des Mont Quirinals gehalten in Gegenwart unſers allerheiligſten Herrn Clementis XI. durch die Vorſehung GOttes Pabſts/ und Ihrer Eminenzen derer Hochwürdigen Cardinäle der heiligen Römiſchen Kirchen/ ſo durch den heiligen Apoſtoliſchen Stuhl in der gantzen Chriſtlichen Republic wider die Ketzerey beſonders deputirt und verordnet worden. Unſer allerheiligſter Herr Clemens XI. Pabſt/ haben mit äuſſerſten Schmertzen vernommen/ daß zum Aergerniß aller rechtſchaffenen Leute/ und zur Gefahr des Verluſts vieler Seelen man ein Buch publiciret/ und durch den Druck gemein gemacht/ unter dem Titul: *Premiére Inſtruction Paſtorale de S. E. Monſeigneur le Cardinal de Noailles Archevêque, de Paris au clergé ſeculier & regulier de ſon Diœceſe ſur la conſtitution Unigenitus*, gedruckt zu Paris bey Johann Baptiſta Deleſpine in dieſem Jahr 1719. Nachdem nun unterſchiedene Conferentien angeſtellet worden/ wie es die Wichtigkeit und Umſtände der Materie erforderte/ zwiſchen verſchiedenen vernünfftigen und gelehr-

1719.

lehrten Magiſtris und Profeſſoribus in der heiligen Theologie und denen Qualificatoribus bemeldter Congregation der heiligen Römiſchen und allgemeinen Inquiſition, welche zu dem Ende beſonders deputiret worden/ und nachdem ſie darauf die Beyſtimmung Ihrer Eminenzien derer hochwürdigen Cardinäle der heiligen Römiſchen Kirchen General-Inquiſitorn in der gantzen Chriſtlichen Republic vernommen/ haben vor gut befunden/ daß obgedachtes Buch müſſe verdammet und ſupprimiret werden/ gleichwie ſie ſolches durch gegenwärtiges Decret verdammet und unterdrucket/ indem ſolches in ſich hält Doctrinen/ Lehr-Sätze und Aſſertiones, welche falſch, verfänglich/ aufrühriſch/ ärgerlich/ hoffärtig/ verwegen/ ſchimpflich auf vielerley Arth vor alle Catholiſche Biſchöffe/ ins beſondere aber vor die Biſchöffe von Franckreich und den Apoſtoliſchen Stuhl; Nicht minder auch irrige Lehren/ welche denen Ketzern der Ketzerey und Spaltungen favoriſiren/ und in dieſer Abſicht als ketzeriſch und ſchismatiſch zu erklären. Nachdem dies Buch nun alſo verdammet und verbothen worden/ ſo

1719. verbiethet Se. Heiligkeit allen Perſonen/ von was Stand und Würden dieſelben ſeyn/ und unter was Vorwand es geſchehen möchte/ zu drucken oder drucken zu laſſen/ zu leſen oder bey ſich zu behalten/ wann es ſchon gedruckt worden/ an welchem Ort und in welcher Sprache es auch ſeyn möge; Vielmehr wollen Dieſelben/ daß es ſoll übergeben und ausgeantwortet werden denen Ordinariis locorum, und denen Inquiſitoribus wider die Ketzerey/ bey Straffe gegen diejenigen/ ſo darwider handeln/ daß ſelbige ipſo facto der Excommunication ſich theilhafftig gemacht/ ohne daß es einer andern Declaration bedürffe/ und bey andern Straffen/ womit ſelbige nach Gutbefinden Sr. Heiligkeit beleget werden ſollen. (a)

§. 25. Das im 22. §. gedachte Schreiben unterm Titul: Lettre de Mr. l'Evêque de Soiſſons à S. A. R. Monſeigneur le Duc d'Orleans Regent du Royaume au ſujet de l'Arrêt rendu au Parlement, le 7 Juin, conter quelques Ecrits de cet Evêque, wurde auf Verordnung des Parlements zu Paris zerriſſen und verbrannt, worauf der Biſchoff den

(a) Lettr. hiſtor. Tom. LV. pag. 246. Mercure hiſtor. Tom. LXVII. pag. 244.

den 15. Auguſti an den Königlichen Procurateur eine Antwort ergehen ließ, worinnen ſelbiger bezeugte, daß die Proceduren gegen gemeldte Schrifft, welche er gar nicht leugnete, ihm mehr zur Ehre gereiche, ſintemahl er darinn keine andere Intention gehabt, als der Warheit Zeugniß zu geben, und die Rechte und Freyheiten der Kirchen und der Biſchöflichen Würde zu vertheidigen, wolte auch ſeine Perſon keinem Tribunali unterwerffen, als welchem nicht competire, ſie zu richten, und wenn ſie auch gleich des Laſters der beleidigten Majeſtät ſchuldig wären. Gleichwie aber auch dieſe Antwort in ziemlich harten und unanſtändigen Terminis verabfaſſet, ſo wurde ſelbige gleichfalls durch einen Schluß des Parlements vom 6. Sept. ſupprimiret, dem Biſchoff 10000. Livres Straffe dictiret, und verbothen, bey Vermeidung härterer Straffe, und Einziehung ſeiner weltlichen Einkünffte, ſich hinführo dergleichen zu enthalten. (a) So bald man auch in Paris von dem Decret der Inquiſition zu Rom, worinn die Paſtoral-Inſtruction des Cardinals Noailles verbothen worden, und daß ſolches auf eine gar empfindliche Art geſchehen, wurde berührtes Decret den 6. dieſes Monaths durch einen Parle- 1719.

(a) Mercure hiſtor. Tom. LXVII. pag. 306--316. Lettr. hiſtor. Tom. LVI. pag. 348.

1719. ments-Schluß als ein Decretum Ultramontanum, dergleichen man in Franckreich als wider die Kirchen-Freyheit ſtreitende nicht anzunehmen gewöhnlich, ſupprimiret; Zumahl beſagte Inſtruction des Cardinals mit faſt allgemeinen applauſu angenommen worden. (a) Der famöſe Pere Michael Tellier, Beicht-Vater Königs Ludovici XIV. ſtarb den 2. Septembr. in dem Hauſe de la Fleche, wohin er war relegiret worden. (b)

Sonderliche Begebenheit zu Orleans.

§. 26. Zu Orleans trug ſich eine ſonderliche Begebenheit zu: Ein Canonicus von Bourges, einer von der Anzahl derjenigen, ſo von der Conſtitution appelliret, war wegen einiger particulier-Verrichtungen nach Orleans gekommen, woſelbſt er gefährlich kranck wurde. Gleichwie nun der Prieſter derſelben Parochie, worinn er ſich befunde, ein ſonderlich guter Conſtitionarius war, hielte der Canonicus davor, er müſte nach einem Auguſtiner-Mönch ſchicken, um bey ihm zu beichten, allein, gleichwie dieſer gute Pater ihm nicht Beichte hören wolte, alſo ſchlug ihm der Prieſter beſagter Parochie ab, das Sacrament zu reichen, wo er nicht ſeine Appellation revociren würde; worauf dieſer krancke Canonicus ſich reſolvirte, lieber ohne

(a) Mercure hiſtor. Tom. LXVII. p. 317. Lettr. hiſt. Tom. LVI. p. 349. 450, & 51, la Clef October 1719. p. 395. (b) ibid.

ohne das Sacrament zu ſterben, als ſeine Appellation zu widerruffen. Einer von des Krancken Freunden that ſelbigen zu wiſſen, daß das benachtbarte Hauß in eine andere Parochie gehöre, allwo der Prieſter ein Anti-Conſtitutionarius wäre, der Malade ſuchte ſogleich von dieſer Gelegenheit zu profitiren, und obligirte die 2. Wirthe, daß man die Mauren zwiſchen beyden Häuſern einſchlagen, und ihn alſo in eine andere Parochie bringen ſolte, welches auch geſchahe, und der Krancke darauf bey dem Prieſter beichtete, der ihm zugleich Nachricht gab, daß zwiſchen dem Capitel zu Bourges und dem zu Orleans eine Fraternität wäre, nahm auch auf ſich, dem Capitulo Nachricht zu geben, daß ſelbiges ihm die Sacramenta reichen ſolte, welches auch den andern Tag geſchahe. Das Capitel verfügte ſich in corpore zu dem Krancken, (zumahl ſelbiges auch von der Conſtitution appelliret,) welchem man das heilige Viaticum reichte, und die letzte Oelung gab. Nach Abſterben dieſes Canonici wurden ihm prächtige Obſequien gehalten, wobey ſich beregtes Capitel gleichfalls in corpore einfand. (a) | 1719.

(a) Mercure hiſt. Tom. LXVII. pag. 452.

1719. §. 27. Weil der Päbſtliche Nuntius Bentivoglio in Franckreich allerhand Intriguen in Anſehung der Conſtitution anzuſpinnen ſuchte, hielten Se. Königl. Hoheit der Hertzog Regent bey Sr. Heiligkeit dem Pabſt an, daß ſelbiger möchte zurück geruffen, und Monſieur Maffei an deſſen Stelle geſchickt werden. So wurde auch dazumahl der P. Laffiteau in denen Unterhandlungen zu Beylegung der Conſtitutions-Streitigkeiten gebraucht. (a)

§. 28. Weil nachdem in Franckreich der ſo Welt-bekannte Miſſiſippiſche Actien-Handel

(a) Lettres hiſtoriques Tom. LVI, pag. 570. Dieſer P. Laffiteau, welchen der König zum Biſchoff zu Ciſtron ernennet/ iſt ein Jeſuite von Bordeaux, der ſich ſeit vielen Jahren zu Rom aufgehalten; Der Cardinal la Tremoille hat ſich deſſen in der Conſtitutions-Sache bedienet/ und durch ſelbigen den Pabſt alles dasjenige/ was in der Conſtitution vorgegangen/ hinterbringen laſſen. Vor 2. Jahren ſchickte ſelbigen berührter Cardinal mit einem Project zum Vergleich nach Paris/ und ob er gleich in der Haupt-Sache nicht reuſſiren konte/ zog er ſich doch die Hochachtung des Regenten zu wege. Man ſchickte ihn wieder nach Rom zurück/ und kurtz darauf erhielt er von Franckreich eine Penſion von 2000. Livres. Er kam darauf zum andern mahl nach Paris/ als er aber von Rom gieng/ verließ er den Habit eines Jeſuiten/ und nahm den Nahmen eines Abts von Morangers an/ reiſte auch im Julio letzthin wieder nach Rom zurück vid. Lettr. hiſt. Tom. LV. p. 125.

Handel auf die Bahn kam, wurden die Ge- 1719.
müther in Franckreich dergeſtalt dadurch
verblendet, daß ſie alle ihre Gedancken auf
gedachten Handel und den daraus zu hof-
fen habenden ungemeinen Profit richteten,
dahero die Conſtitutions - Sache eine gute
Weile gäntzlich geruhet. Wir wollen aber
nicht unterlaſſen, im künfftigen Jahre bey
fernerer Fortſetzung die Suiten, ſo in dieſer
Conſtitutions - Affaire ergangen, und das
auf das Tapet gebrachte Accommodement
mit zu berühren.

§. 29. Se. Heiligkeit funden ſich bey dem
Eintritt des 1719ten Jahres bey vollkom-
mener guter Geſundheit. (a) Der Cardi-
nal de la Tremoille erhielte aus Franckreich
von dem Hertzog Regenten ein Paquet, wor-
innen 2. Briefe enthalten, welche durch den
(fff) 5 Prin-

(a) Lettres hiſt. Tom. LV. p. 124. Es iſt ein Buch heraus unterm Titul: Etat preſent de l'Egliſe Gallicane; contenant divers cas de Conſcience ſur ſes diviſions, welches eines von den curiöſeſten und beſten iſt, welche der Conſtitution wegen heraus gekommen, worinnen pag. 269. angeführet wird, daß der ietzige Pabſt Clemens XI. noch länger als der heilige Petrus zu leben verhoffen, weil ſein Cammer-Bedienter, welcher in der Aſtronomie erfahren, als er nur noch ein Prælate war, ihme vorher geſagt, daß er würde ein geſchickter Cardinal werden, und ein unglückſeliger Pabſt, ſo 26. Jahr regieren würde.

1719. Printzen von Cellemare an den Cardinal Alberoni geſchrieben waren, wegen der in Franckreich entdeckten Conſpiration, davon berührter Cardinal dem Römiſchen Hof Nachricht gegeben. (a)

7. Januarii.

Manifeſt des Cardinals del Guidice.

Den 7. Januarii ließ der Cardinal del Guidice ein Manifeſt oder Declaration publiciren, worinnen ſelbiger die Urſachen anführet, welche ihn bewogen, die Parthey des Duc d'Anjou zu verlaſſen, und die Käyſerl. anzunehmen. Das Manifeſt lautet alſo: Der Cardinal del Guidice hatte ſich nach Rom begeben, um daſelbſt der Ruhe zu genieſſen, nachdem er eine groſſe Anzahl unterſchiedener Verrichtungen des Miniſterii in Spaniſchen Dienſten vollbracht; allein ſo gleich nach ſeiner Ankunfft ließ der Cardinal Aquaviva allen denen, ſo von Spanien dependiren, eine Ordre des Königs kund machen, daß man dieſen Cardinal conſideriren ſolte, als einen, der aus des Königs Gnade gefallen. Se. Eminenz ſtellten dem Hertzog ihre Verwunderung über dieſe ſo unvermuthete Neuerung vor, und verlangten die Urſach davon zu wiſſen; Er hat ſeinen Brief an den Duc d'Orleans addreſſiret, damit derſelbe deſto ungehindert in die Hände obgedachten Hertzogs kommen möge. Ob nun dieſes gleich geſche-

(a) Lettres hiſtoriques Tom. LV, pag. 125.

geſchehen, ſo hat gedachter Cardinal dennoch keine Antwort erhalten. Einige Monath darnach ſchrieb der Cardinal Aquaviva einen Brief an Se. Eminenz, um deroſelben die Ordre des Hertzogs von Anjou kund zu thun, welche darinn beſtund, daß er die Wappen der Cron Spanien über ſeinem Pallaſte wegnehmen ſolte. Worauf der Cardinal del Guidice antwortete: Daß er deswegen ſelbſt ſeine Vorſtellungen bey dem Hertzog von Anjou machen wolte; Allein der Cardinal Aquaviva war mit dieſer Antwort nicht zufrieden, ſondern ſendete einen ſehr inſolenten Brief zurück, worauf Seine Eminenz in gar empfindlichen Terminis wiederum antwortete. Sie ſtellten hiernechſt dieſe Sache nochmahls bey dem Hertzog von Anjou vor, damit ſie könten unterrichtet werden, was zu einer ſo ungerechten und violenten Declaration Anlaß gegeben, machten auch zugleich vorſtellig, daß die Aufſtellung der Wappen einer Crone über die Thüren kein Anzeigen des Miniſterii wäre, ſondern nur der Unterthänigkeit von der Herrſchafft eines Printzen; proteſtirten über dieſes, daß, wenn man in der Reſolution verharren würde, daß er die Wappen von Spanien wegnehmen ſolte, man zu gleicher Zeit ſich einbilden würde, daß aller Nexus eines Vaſallagii zugleich aufhören ſolte, und einfolglich 1719.

1719. folglich er, der Cardinal del Guidice, ſich in völlige Freyheit ſetzen. Endlich gab der Marquis de Grimaldo, auf Ordre des Duc d'Anjou, berührtem Cardinal die feſte Reſolution zu wiſſen, daß er die Wappen von ſeinem Pallaſte ſolte wegnehmen laſſen, unter Bedrohung neuerer Reſſentements, wenn er dieſer Ordre nicht nachleben würde. Auf dieſe neue Nachricht lieſſen Se. Eminenz berührte Wappen wegnehmen, und urtheilten daraus, daß ſie ſich in völliger Freyheit befänden, andere Meſſures zu nehmen; Sie blieben iedoch, ohne eine andere Reſolution zu ergreiffen, und perſuadirten ſich, daß, da er denen Ordren des Madritiſchen Hofs Folge geleiſtet, würde alle Fortſetzung einiger Rache aufhören; Sie erhielten iedoch Nachricht, daß der Marquis de Lede kaum zu Palermo angekommen, er ſo gleich die Revenuen von der dem Cardinal zuſtehenden Kirche de Montreale ſequeſtriret. Woraus Se. Eminenz urtheilen konten, daß dieſes der erſte Punct der Inſtruction geweſen, welche berührtem General gegeben worden. Hierauf betrachtete der Cardinal, daß zu der Zeit, als das Königreich Napoli von denen Käyſerlichen eingenommen worden, er gar leicht dem Exempel anderer Cardinäle ſeiner Lands-Leute folgen, und die Genieſſung ſowohl ſeiner Patrimonial- als geiſtlichen

Güter,

Güter, die in beſagtem Königreich gelegen, 1719.
erhalten können, er iedoch beydes ſacrifici-
ret, damit er der Parthey des Hertzogs von
Anjou folgen möchte, und nachdem er ſeint
vielen Jahren der Cron Spanien Dienſte
geleiſtet, und zwar mit groſſem Lobe, wel-
ches der verſtorbene König Ludewig XIV.
ihm beſtändig zu erkennen gegeben, ſo em-
pfange er davor itzo nichts, als den gröſten
Undanck; daher er ſich endlich genöthiget
fände, andere Meſſures zu ergreiffen, ſo ihn
gegen weitere Verfolgung in Sicherheit ſe-
tzen könten. Er addreſſirte ſich deswegen
an den Pabſt, welcher urtheilete, daß er von
allen Verbindlichkeiten, die er vor dem mit
der Cron Spanien gehabt, befreyet, und
glaubte, daß er ſich dem Käyſer als ein Nea-
politaniſcher Cardinal unterwerffen könte,
iedoch mit der Condition, daß er gleich an-
dern Neapolitaniſchen Cardinälen ſolte tra-
ctiret werden. Ja Se. Heiligkeit ſelbſten
nahmen die Sorge auf ſich, dieſe Sache mit
dem Käyſer zu Stande zu bringen, durch
Vermittelung ſeines Ambaſſadeurs. Die-
ſe Interpoſition würckte eine Antwort Sr.
Käyſerl. Majeſtät, welche mit vielen Expreſ-
ſionen eines groſſen eſtims vor den Cardinal
angefüllet, welcher darauf mit Einſtim-
mung Seiner Heiligkeit das Wappen des
Käy-

1719. Käyſers über ſeinen Pallaſt ſetzen laſſen. (a)

Cardinal Imperiali legt die Cardinals-Würde nieder.

§. 30. Der Cardinal Imperiali hatte den 4. Jan. bey Sr. Heiligkeit Audienz, worinn ſelbiger die Charge eines Cammer-Clerici nebſt allen übrigen Bedienungen zugleich mit dem geiſtlichen Habite niederlegte und quittirte; Indem derſelbe den Nahmen eines Printzen von St. Angelo und Grand von Spa-

(a) Es iſt von dieſem Cardinal bereits in dieſem Theil pag. 454. in den Noten gedacht worden. Der Cardinal iſt allezeit in Spanien ſowohl als auch bey dem König Ludewig XIV. in dem gröſten Anſehn geweſen/ wie er denn nebſt der Würde eines Groß-Inquiſiteurs von Spanien/ als Premier-Miniſter viele Jahre das Directorium aller Affairen geführet/ auch vorhero die anſehnliche Würde eines Vice-Roy in Sicilien mit vielen Ruhm begleitet. Nachdem aber der Cardinal Alberoni Mittel gefunden/ ſich bey dem Hof zu Madrit zu inſinuiren/ wolte ſelbiger/ damit er allein das Directorium führen könte/ nicht gerne einen andern neben ſich leiden/ dahero dieſer Cardinal allerhand Verfolgungen ausſtehen müſſen/ bis er endlich das ſichere Mittel erwehlet/ und ſich Käyſerl. Majeſtät unterworffen; wodurch er ſowohl in den Genuß ſeiner Güter gekommen/ als auch nachdem/ da der Cardinal von Schrotenbach Vice-Roy in Neapolis wurde/ die Verwaltung der Käyſerlichen Affairen beym Päbſtlichen Hof überkam; auch in folgendem Jahre nach Anlangung des Käyſerl. Extraordinair-Ambaſſadeurs, des Grafen und Cardinal von Althan, von Käyſerl. Majeſtät zu Dero würcklichen Geheimden Rath ernennet wurde.

Spanien, welcher ihm von dem Käyſer conferirt worden, angenommen. Er reiſete den 21. gedachten Monats nach Neapolis ab, um daſelbſt von Genua die Printzeßin ſeine Gemahlin aus dem Hauſe Palavicini zu erwarten. (a) So hatte auch der Mr. Vicentini, ehedem Päbſtl. Nuntius zu Napolis, bey Sr. Heiligkeit Audienz, worinnen ſelbigem die Bedienung eines Caminer-Clerici, welche der Cardinal Imperiali niedergelegt, conferiret wurde, und war zugleich Hoffnung, daß ſelbiger in voriger Qualität als Päbſtl. Nuntius wiederum nach Napolis zurück gehen ſolte. (b) Seine Heiligkeit declarirten Dero Bruder Sohn, den Herrn Albani, als Secretarium derer Memorialen, welches der kürtzſte Weg iſt iſt, zur Cardinals-Würde zu gelangen. (c) 1719.

§. 31.

(a) Lettr. hiſt. Tom. LV. p. 129. Mercure hiſtor. Tom. LXVI. p. 126.

(b) ibidem. Mercur. hiſt. l. c. p. 125. Es wurde nehmlich Anno 1717. als der Spaniſche Krieg angieng, und man den Pabſt in dem Verdacht hatte, daß er mit Spanien unter einer Decke ſtecke, von dem Vice-Roy und dem Collateral-Rath ein Verboth an alle Geiſtlichkeit in dem Königreich publiciret, darinn verbothen war, etwas an die Datariam zu bezahlen, biß der Pabſt dem Clero in bemeldtem Königreich Ordre ertheilet, einen Theil ihrer Revenuen herzugeben, zu Beſtreitung der Kriegs-Unkoſten wider Spanien.

(c) Lettres hiſtor. Tom. l. c. p. 129.

1719. §. 31. Den 7. Jan. wurden unterſchiedliche Congregationes bey dem Cardinal Sacripanti wegen der Affaire, die Miſſionarios in China betreffend, gehalten, worinnen auch der Mr. Borgia, Biſchoff von Nocera, zum Vicario Apoſtolico bey dieſer Miſſion declariret wurde, wie ſolches auch vor dieſem der Cardinal de Tournon geweſen. Es hat auch der Portugieſiſche Ambaſſadeur zu Rom, der Marquis de Fontes, Sr. Heiligkeit im Nahmen Sr. Majeſtät von Portugall die Ernennung dieſes Prælaten agreiret, wiewohl man nachdem vernommen, daß ſowohl dieſer Biſchoff von Nocera, als viele andere Geiſtlichen, welche ernennet worden nach bemeldtem China zu gehen, ſich entſchuldiget, wie denn auch nachhero der Monſeigneur Mezzabarba darzu ernennet worden. (a)

Congregation wegen der Affairen in China.

Prætendent wird beſchencket.

§. 32. Der Chevalier de S. Georges hatte den 9. Januarii Audienz bey Sr. Heiligkeit, worinnen er Deroſelben vor die reichen Meublen und die ſchöne Kutſch-Pferde, womit ihm Se. Heiligkeit beſchenckte, Danck abſtattete. Nachmittage beſahe ſelbiger den Pallaſt Muti, worinn er logiren ſolte. Es hat derſelbige zu Urbino verſchiedene Kiſten mit Silber-Geſchirr von der in Franck-

reich

(a) Lettres hiſtor. Tom. LV. pag. 130. Mercure hiſt. Tom. LXVI. pag. 125.

reich verſtorbene Königin von Engelland er- 1719.
halten, nicht weniger auch 17. Kiſten Flo-
rentiniſchen Wein von dem Groß-Hertzog
von Toſcana. (a)

§. 33. Wie Seine Heiligkeit gerne ver-
langet, daß Dero Bulla in Teutſch-Land
möchte angenommen werden, worinn Sie
aber nicht reuſſiren können, alſo lieſſen Die-
ſelben bey dem Cardinal von Schrotenbach
gleichfalls ſondiren, ob Se. Eminenz in De-
ro Diœces zu Olmitz die Conſtitution Uni-
genitus annehmen laſſen. Worauf der
Cardinal geantwortet: Daß er im Gegen-
theil verbothen, dieſelbe zu publiciren, auch
ſo gar ordoniret, daß man davon reden ſol-
te, aus Furcht, es möchten eben ſolche Zän-
ckereyen und Uneinigkeiten daraus entſtehen,
wie man anietzo in Franckreich wahrnehme;
Seine Diœceſani wären gute Catholiquen,
und

(a) Lettres hiſtor. Tom. LV. pag. 121. Mercure hi-
ſtor. Tom. LXVI. pag. 125. Berührter Prætendent
erhielte zugleich von dem Pabſt ein Geſchenck von
einem Beutel mit 10000. Ducaten. Es wurde
zwar/nachdem ſeine Heyrath durch Gefangen-neh-
mung Sr. Gemahlin/ der Printzeßin Sobyesky zu
Tyrol in Stecken zu gerathen ſchiene/ von einer
andern Mariage zwiſchen ſelbigen und der Gräfin
von Caprara, Erbin dieſes Hauſes/ anfänglich viel
geſprochen/ wovon es aber nachdem gantz ſtille
wurde.

1719. und brauchten gedachter Bulle nicht, ſich daraus zu beſſern. Worauf gedachte Se. Heiligkeit den Diſcours geendet. (a)

§. 34. Die zwey Printzen von Bäyern, Philippus und Clemens, welche ſich einige Zeit in Rom aufgehalten, reſolvirten in Anſehung dero Sorge und Mühe, welche der Römiſche Hof und die Cardinäle angewendet, die Difficultäten zu heben, welche das Capitel von Münſter machte, und das Breve Eligibilitatis zur Coadjuterie dieſes Bißthums in faveur gedachten Printzens Philippi zu erlangen, bey dem heiligen Collegio die Viſite abzulegen. Es wurde das Ceremoniell, wie ſie ſolten angenommen werden, reguliret, und ſolte ihnen der Titul: Ihro Hoheit gegeben werden. Sie fiengen ihre Beſuchung bey dem Cardinal Aſtalli an, weil der Cardinal Acciajoli, Decanus von dem Collegio, ſich wegen ſeiner ſchweren Kranckheit nicht mehr in dem Stande befund, Viſiten anzunehmen. (b) Der Cardinal Paolucci hielte den 21. Januarii im

21. Januar. Nahmen des Königs von Pohlen, eine Tochter der Donna Thereſia Albani, womit dieſelbige kürtzlich niederkommen war, zur Tauffe. (c)

§. 35.

(a) Europæiſche Fama in CCXXII. Theile pag. 209. Mercure hiſt. Tom. LXVI. pag. 126.

(b) Lettr. hiſt. Tom. LV. pag. 130. (c) ibid. p. 129.

§. 35. Den 21. Januarii wurden Indulgentien auf 15. Jahr publiciret, zum faveur dererjenigen, welche ſich den 25. und 26. dieſes gegenwärtig befinden würden in der Kirche der Minervæ, bey der Abſchwerung unterſchiedener Perſonen, welche daſelbſten vor ſich gehen ſolte. Dieſe Ceremonie gienge den 25. in der Kirchen der Minervæ, am Tage der Bekehrung Pauli auf folgende Art für ſich: Nachdem die Congregation des heiligen Officii, welche ordentlich in dem Cloſter der Minervæ gehalten wird, wie auch die Cardinal-Inquiſitores nebſt dem gantzen geiſtlichen Tribunal ſich in die Kirche erhoben, woſelbſt ſich auch der Chevalier de St. Georges nebſt vielen Ambaſſadeuren, Printzen, Herren, und einer groſſen Anzahl von vornehmen Perſonen, und einer unzehlbahren Menge Volcks befand, wurde zum erſten einer, Nahmens Sylveſtre Lechni de Veletri, einer der vornehmſten und reichſten Familien dieſes Landes, herfür geführet; Man verlaß einen Proceſs, worinn ſeine Laſter und Irrthümer enthalten, darinn er unter andern Verbrechen auch der Atheiſterey beſchuldiget wurde. Als man nun damit zwey Stunden zugebracht, ſchwur derſelbige ſeine irrigen Lehren ab, that Kirchen-Buſſe, worauf ſeine Sentenz verleſen, und er zu einer ewigen Gefängniß ver- 1719.

1719. dammet wurde. Darauf kam einer, Nahmens Gio Vechioli de Ciſterna, ungefehr 30. Jahr alt, welcher nach verrichteter Abjuration und ausgeſtandener Amende honorable auf 7. Jahr zum Gefängniß verdammet wurde. Donnerſtags darauf den 26. ſchwuren gleichfalls 3. Perſonen ihre Irrthümer ab, und erhielten nach verrichteter Amende honorable ihre Sentenz. Der erſte hieß Julio Lechni, Sohn des erſt-benannten Sylveſters, 20. Jahr alt, und wurde zum ewigen Gefängniß condemniret, iedoch wurde die Vollſtreckung dieſes Urtels der Diſcretion des Tribunals der Inquiſition überlaſſen. Die 2. übrigen, Bonaventura Arrigoni, 20. Jahr alt, und Bernhardino Salviati, 19. Jahr alt, wurden zu zehen jähriger Gefängniß condemniret. (a)

§. 36.

(a) Lettr. hiſtor. Tom. LV. pag. 130. & 244. Es wurde hiernechſt gemeldet, daß Se. Päbſtl. Heiligkeit, um zu verhindern, daß dieſe abominable Irrthümer, welche auf ſo eine ſolenne Art abgeſchworen worden, ſich in der Stadt zu Veletri nicht weiter ausbreiten möchten, beſchloſſen, daſelbſten ein Tribunal der heiligen Inquiſition aufrichten zu laſſen, zu welchem Ende ſie daſelbſten einen Conventum derer Dominicaner etabliret. Es iſt um ſo vielmehr zu verwundern, daß dergleichen entſetzliche Irrthümer, ſonderlich des Atheiſmi, in einer ſolchen Stadt ſich herfür gethan, und daß man, den Fortgang zu hemmen, ein beſonder Tribunal

§. 36. Der Cardinal Ferdinandus Dada, ein Mayländer, und Creatur Pabſts Alexandri IIX. ſchickte Sonntags in der Nacht am 22. Januarii, da er ſich in äuſſerſter Schwachheit befand, zu Sr. Heiligkeit, um bey ſelbiger die Benediction in Articulo mortis zu erlangen; Nachdem ſie ſelbige empfangen, bathen ſie um die letzte Oelung, worauf ſie den 24. verſtorben, da ſie vorher in ihrem Teſtament ihren Bruders-Sohn zum Erben aller ihrer Patrimonial-Güther eingeſetzet; Ihre propre Güther aber, welche ſich auf 50000. Römiſche Thaler erſtreckten, lieſſen dieſe Eminenz dem Collegio de propaganda fide. Unter andern Legatis war auch eines vor den Chevalier de S. Georges, welches in 6000. Untzen Silber beſtehen ſolte, welche ſich derſelbe aus einem Silber-Werck ausleſen ſolte, und 4000. Thaler vor den Cardinal Scotti, ſelbige unter die Armen zu Mayland auszutheilen. Er war 69. Jahr alt, und war gebohren Anno 1650. Er verwaltete das Amt eines Nuntii in Engelland Anno 1688, wurde Cardinal 1690. Legatus zu Ferrara 1698. 1719.

oder Inquiſition aufrichten laſſen müſſen/ da doch berührte Stadt in dem Kirchen-Staat gelegen/ wo die reine Catholiſche Lehre docirct/ die Unterweiſung deſto kräfftiger/ und die Exempel der Frömmigkeit deſto gröſſer und häuffiger seyn ſolten.

1719. Man ſagt, wenn der Päbſtliche Stuhl wäre ledig worden, dieſer Cardinal viel Hoffnung dürffte gehabt haben, darzu zu gelangen. Durch ſeinen Tod wurde der ſiebende Platz im Cardinals-Collegio ledig, wie auch das Bißthum von Albano, das Protectorat der Kirchen des heiligen Caroli zu Mayland, und einige andere Bedienungen. Sein Leichnam wurde den 28. Abends in einer Caroſſe nach der Kirchen des heiligen Ambroſii und heiligen Caroli gebracht, und daſelbſt den 29. eingeſencket. (a)

§. 37. Den 28. Januarii wurde eine Congregation von Cardinälen angeſtellet, wegen der Paſſage der Käyſerlichen Trouppen durch den Kirchen-Staat, und wurde der Mr. Nicolaus Negroni neuer Cammer-Clericus ernennet, die Etappen vor die berührten Trouppen einzurichten, wurde auch eine Declaration publiciret, worinn allen Unterthanen des Kirchen-Staats befohlen wurde, ermeldten deputirten Negroni in allen Stücken, was ſeine Function betreffen würde, zu gehorchen. (b) 6. Februarii. Den 6. Febr. wurde eine auſſerordentliche Congregation gehalten, worinn die Haltung eines geheimen Conſiſtorii, worinnen der Cardinal Corradini zum Cammerling des heiligen Collegii auf

(a) Lettr. hiſt. Tom. LV. pag. 247.

(b) Lettr. hiſt. l. c. pag. 250.

auf dieſes Jahr ernennet worden, bis auf den 1719.
8. verſchoben wurde. Se. Heiligkeit præconiſirten hierauf das Ertz-Bißthum von Conciano in der Provintz Abruzzo in faveur des Mr. Antonio Paterno auf nomination des Käyſers. Das Bißthum von Albano, ſo durch den Tod des Cardinals Dada vacant worden, wurde vor den Cardinal Paolucci præconiſiret, welcher ſich aus dem Orden derer Prieſter in den Biſchöflichen Orden begeben. Darauf begab ſich der Pabſt nach ſeinem Apartement, und die Cardinäle beſchloſſen, daß Mr. Riviera fernerhin die Stelle eines Secretarii des heiligen Collegii behalten ſolte. (a)

§. 38. Nachdem Se. Heiligkeit durch obermeldten Herrn Negroni die Anſtalten machen laſſen, daß die Käyſerl. Trouppen auf ihrem March mit allen Nothwendigen verſehen werden, und alle Desordres unterbleiben möchten, ſo langte der Printz von Hollſtein, General dieſer Trouppen, nebſt ſeiner Gemahlin den 7. Februarii in Rom 7. Februarii.
an. Der Marquis de Sante Croce gieng ihm mit ſeinen Caroſſen entgegen, und führte ihn in ſeinen Pallaſt. Es erhielt auch berührter Hertzog von Hollſtein die Erlaubniß, dem Pabſt die Füſſe zu küſſen. Die

(a) Lettr. hiſt. Tom. LV. pag. 246. Mercure hiſt. Tom. LXVI. pag. 245.

1719. übrigen vornehmen Officiers logirten bey dem Grafen von Gallas und dem Cardinal von Schrotenbach. Zu Ende des Carnevals gab berührter Graf von Gallas ein herrlich Feſtin an die Vornehmſten von Adel, wobey ſich auch der Hertzog von Hollſtein befand, welcher darauf nach Napolis abreiſete. (a) Man ſagt, es habe bemeldter Graf im Nahmen Sr. Käyſerl. Majeſtät ſich bey Ihro Heiligkeit beklaget, daß Dieſelben gegen den Cardinal de *Noailles* ſo harte verführen, worauf der Pabſt geantwortet: Wie ihm gar ſehr empfindlich, daß der Käyſer ſich nicht allein in die weltlichen Händel des Pabſts melire, ſondern auch in Sachen, die pur geiſtlich wären. Worauf der Graf von Gallas geantwortet: Daß er keine andere Ordre habe, als nur dasjenige zu ſagen, was er geſagt, nicht aber weiteres zu repliciren. (b)

§. 39. Weil die Biſchöffe in Franckreich mit ihrer Appellation wider die Conſtitution fortfuhren, ſo declarirten Se. Heiligkeit dem Cardinal de la Tremoille, daß Sie hinführo keine Bullen ertheilen würden; Dieſe Weigerung verurſachte, daß berührter Cardinal dem Conſiſtorio, ſo den 8. gehalten wurde, nicht beywohnte. Es verbo-

(a) Lettr. Hiſt. Tom. LV. p. 250. (b) ibid. p. 251.

bothen auch Se. Eminenz allen Banquiers, ihr Geld nach der Datari zu bringen, noch ſonſt einige Verrichtungen auf ſich zu nehmen. (a) Man ſagt auch, daß Se. Heiligkeit an den Regenten in Franckreich ein Schreiben ergehen laſſen, worinnen ſie ſelbigen erſucht, den Cardinal Polignac wiederum zurück zu ruffen. (b) Der Cardinal Aquaviva, welcher Ordre von dem Madritiſchen Hof erhalten, hatte eine lange Conferenz mit dem Cardinal Paolucci, worinn er, wie auch in vielen andern mit allen Eifer nebſt berührten Päbſtlichen Miniſtro Mittel ſuchte, die Streitigkeiten des Päbſtlichen und Madritiſchen Hofs beyzulegen. Es erhielt auch ermeldter Cardinal Aquaviva durch einen Expreſſen ſtarcke Geld-Wechſel, nebſt dem Portraits derer Printzen der Königlichen Familie, und vernahm man zugleich, daß die Printzeßin Urſini wiederum völlig mit dem König und der Königin ausgeſöhnet, und daß ſich dieſelbe ſogleich wie- 1719.

(ggg) 5 derum

(a) Lettr. hiſtor. Tom. LV. pag. 252. Es waren ſonderlich damahls zwey Bullen auszufertigen, eine vor den Biſchoff von Bayeux, in faveur des Abts von Lothringen; Die andere vor den Ertz-Biſchoff von Tour, vor den Abt von Caſtries, erſten Allmoſenier der Hertzogin von Berry, worüber Seine Heiligkeit viele Schwürigkeiten machten.

(b) ibid. pag. 252.

1719. derum nacher Madrit begeben ſolte. (a) So langte auch der Duc d' Atri, ein Verwandter des Cardinals Aquaviva, und der General-Commiſſarius Patigno von Palermo zu Rom den 11. Februarii an, an welchem Tage das Carneval ſeinen Anfang nahm. Weil nun das Wetter denen Divertiſſements favoriſirte, ſahe man an ſelbigem Tage eine extraordinaire Menge der Nobleſſe und der vornehmen Herren bey denen Höfen, nebſt einer groſſen Menge Masquen, Comödien, Lauffen der Pferde, und andern Beluſtigungen, welche biß auf den 22. gedauret. An dieſem Tage gab der Printz von Palæſtrina ein herrliches Feſtin an den Duc d'Atri, dem Printzen von Sale und den General-Commiſſarium Patigno. Beſagter Duc d' Atri gieng nachdem zu Nettuno mit dem Chevalier St. Georges zu Schiff nach Spanien. (b)

14. Febr. §. 40. Den 14. Februarii ſtarb der Cardinal Caſſini von Arezzo im 71. Jahre ſeines Alters, wodurch der achte Cardinals-Hut erlediget wurde, nebſt dem Titul de Sancta Priſca. Man verrichtete den 17. die Obſequien in der Kirchen der Capuciner, wo er verordnet hatte, daß man ihn hinbegraben ſolte, mit der ſchlechten Inſcription folgender Buchſtaben, F. M. C. C. C. welche be-

(a) Lettr. hiſtor. Tom. LV. p. 253. (b) ibid. p. 253.

bedeuteten: Franciſcus, Maria Caſſini, Capuciner und Cardinal. Man funde unter ſeinen Verlaſſenſchafften zwey Zeddul, ieden von 2000. Thalern, worauf geſchrieben war, daß er dieſe Summen von dem Pabſt geborget, welchem ſie auch wieder überliefert worden. Seine Heiligkeit diſponirten darauf ſogleich von den durch dieſen Tod erledigten Beneficiis in faveur ſeines Vettern gleiches Nahmens. (a) So ſturbe auch am 23. Februarii der Cardinal Nicolaus Acciajoli, im 90. Jahr ſeines Alters, nachdem er die Cardinals-Würde 50. Jahr geführet. Se. Heiligkeit, als ſelbige aus der Kirche JEſu zurück kamen, lieſſen Dero Caroſſe vor dem Pallaſt Sr. Eminenz ſtille halten, und fragten nach deroſelben Geſundheit, womit es täglich ſchlimmer wurde. Es war dieſer Cardinal eine Creatur Pabſt Clementis IX. war Decanus des heiligen Collegii, und Biſchoff von Oſtia und Valetri. Den 25. Morgens wurde ſein Cörper en Cavalcade nach der Kirche des heiligen Petri gebracht, wie es ordinair zu geſchehen pfleget, wenn ein Decanus des heiligen Collegii verſtirbet. Er ſoll nach Florentz abgeführet, und daſelbſt in die Kirche der Carthäuſer, wo ſeiner Vorfahren Begräbniß ſich befindet, begra-

1719.

(a) Lettr, hiſt. Tom. LV. p. 248.

1719. graben werden. Er hinterließ eine jährliche Penſion von 200. Thalern an den Abt Acciajoli, ſeinem Vetter, nebſt unterſchiedlichen Legatis vor ſeine Familie. (a) Durch ſeinen Tod war im heiligen Cardinals-Collegio die neundte Stelle vacant. Seine Heiligkeit ſendeten ſo gleich einen Expreſſen an den Cardinal Urſini, um ſelbigen ihre Intention wegen der Stelle eines Decani im Collegio zu wiſſen zu thun. Der Cardinal Aſtalli aber, ſo bald er die Nachricht von des Cardinals Acciajoli Tode bekommen, begab ſich mit Fleiß nach Rom, in der Intention, Se. Heiligkeit zu bitten, daß ſelbige ihm bey der Würde eines Decani favoriſiren möchten, wiewohl eine Päbſtl. Bulle vorhanden, welche den Sub-*Decanum* davon ausſchließt. (b)

§. 41. Der Cardinal Scotti nahm den 12. Februarii mit groſſem Pracht Beſitz von dem Protectorat der Kirchen des heiligen Ambroſii und St. Caroli, der Nation der Longobarden zuſtändig, ſo durch den Tod des Cardinals Dada vacant worden. Sieben Prälaten ſelbiger Nation kamen Sr. Eminenz entgegen, und führten ſelbige in die Kirche, woſelbſten Sie ſich auf einen Lehn-Stuhl unter einem prächtigen Himmel niederſetz-

(a) Lettr. hiſtor. Tom. LV. pag. 249. (b) ibid. pag. 250.

derſetzte, worauf man das Te Deum unter 1719.
Läutung derer Glocken und Abfeurung des Geſchützes abſung. Se. Eminenz tractirten nachdem die ſieben Prälaten zu Mittage auf das prächtigſte, da unterdeſſen ein Cammer-Bedienter des Cardinals Albani dem neuen Protectori die Nachricht brachte, daß ſelbigen der Pabſt die Abtey St. Stephani zu Cremona conferiret, ſo jährlich 4000. Thaler Revenuen brächte, iedoch dergeſtalt, daß 1000. Thaler davon vor eine gewiſſe Perſon, und eben ſo viel vor den Cardinal Corradini, das übrige aber vor Se. Eminenz ſolte gewidmet ſeyn. (a) Der Cardinal Gualtieri kam von Orvieto nach Rom zurück, daraus man urtheilte, daß er ſich bißhero, wegen Gegenwart des Chevaliers St. Georges, abſentiret, als mit welchem er keinen öffentlichen Umgang haben dürffte. (b) Das General-Capitel derer Franciſcaner könte ſich wegen Wahl eines Generals, wegen der unterſchiedenen Factionen nicht vergleichen, dahero der Cardinal Caſſini, Protector dieſes Ordens, ſich genöthiget fand, ſeine Zuflucht zu dem Pabſt zu nehmen, und ſelbigen zu bitten, es möchten Ihro Heiligkeit ohne Theilnehmung des Capitels einen Cardinal erwehlen, worein Se. Heiligkeit

(a) Lettr. Hiſtor. Tom. LV. pag. 254.
(b) ibid. pag. 255.

1719. ligkeit ſogleich conſentiret, und einen erweh-
let, woran niemand gedacht hätte. (a)

§. 42. Den 13. Februarii erhielten Se. Heiligkeit durch einen Expreſſen von Bolonien die Nachricht wegen eines Tumults, der in ſelbiger Stadt erreget worden, durch die Ungeſchicklichkeit eines Barrigels und ſeiner Sbirren, welche einen vornehmen Grafen daſelbſt getödtet, und drey andere bleſſiret, wodurch die Nobleſſe und der Pöbel aufrühriſch worden, dergeſtalt, daß ſich der Vice-Legat nicht in Sicherheit zu ſeyn glaubte. Es war von dem Vice-Legato verlanget worden, daß ſelbiger alle Carnevals-Luſtbarkeiten aufheben, und wegen des betrübten Zufalls Satisfaction geben ſolte. Die Nobleſſe beſtunde hefftig auf der verlangten Satisfaction, daß der Pabſt ſich genöthiget ſahe, einen Expreſſen an den Vice-Legatum abzufertigen, mit der Ordre, der Nobleſſe die verlangte Satisfaction zuzuſtehen, welche darinn beſtehen ſolte, daß ihnen ihre Privilegia confirmiret, und die Schuldigen nach Gebühr abgeſtrafft werden ſolten. Zu dem Ende wurden die Sbirren auf die Galeeren condemniret. Ein Verwandter des Barrigels empfieng ſo viel Schläge, daß er 3. Tage darnach ſturb. Der Barrigel

(a) Lettr. hiſtor. Tom. LV. pag. 255.

gel ſelbſten aber ſalvirte ſich mit der Flucht, 1719.
worauf alles wieder beſänfftiget wurde. (a)

§. 43. Als man vermeynte, es würde der Chevalier de St. Georges den neuen Pallaſt, welcher in Rom vor ihn zubereitet worden, beziehen, wie denn ſeine Domeſtiquen ſich ſchon darein einlogiret, reiſte derſelbe gantz unvermuthet auf der Poſt von Rom ab, nachdem er einen Courier aus Spanien erhalten. Er wurde von dem Grafen von Marr begleitet, und gab dieſe unvermuthete Abreiſe zu vielen Diſcourſen Anlaß, wiewohl man nachdem erfahren, daß ſelber ſich zu Nettuno auf ein Schiff mit Canonen beſetzt begeben, und von denen Spaniſchen Kriegs-Schiffen, welche ihn in der See erwartet, nach Spanien abgeführet worden. (b)

§. 44.

(a) Lettr. hiſtor. Tom. LV. pag. 256. Dieſer Tumult, der ſich anfänglich gar gefährlich anließ, entſtund wegen der Masquen, der man bey der Carnevals-Zeit in Italien ſich zu bedienen pfleget.

(b) Lettr. hiſtor. Tom. LV. pag. 257. Mercure hiſtor. Tom. LXVI. pag. 244. & 363. Es begab ſich der Prætendente von dar nach Barcellona, und ſchrieb einen Brief an den Pabſt, worinn er Sr. Heiligkeit vor alle erzeigte Gutthaten Danck abſtattete, und ſelbige erſuchte, den Himmel zu bitten, daß er ſeine Unternehmungen beglücken möchte, im Fall aber ſeine Entrepriſen nicht glücklich ausſchlagen möchten, er allezeit eine ſichere Zuflucht bey denenſelben wieder finden möchte.

1719. §. 44. Den 7. Martii hatte der Cardinal
7. Mart. Pignatelli, welcher den erſten Martii auf ein von Sr. Heiligkeit empfangenen Expreſſen, von Neapolis abgereiſt, bey Sr. Heiligkeit particulier-Audienz, welche in die 2. Stunden dauerte, worinn der Pabſt Seine Eminenz mit gantz beſondern marquen einer Hochachtung empfiengen, wie denn auch ſelbigem ſo gleich bey ſeiner Ankunfft in Rom das Bißthum St. Sabina conferiret wurde. (a) Der Printz Philipp Mauriz von Bayern wurde mit einem hefftigen Fieber überfallen, es muſte ſelbigen der Päbſtliche Leib-Medicus, Mr. Lancizi, beſuchen, welcher ſelbigen in ſchlechtem Zuſtande hinterließ, indem die Blattern nicht hervor wolten, doch endlich dieſer Printz, der ſchon würcklich zum Biſchoff zu Münſter und Paderborn erwehlet, den 12. dieſes Monats ſei-

(a) Lettres hiſtor. Tom. LV. p. 378. Es iſt dieſer Cardinal Pignatelli die erſte Creatur des jetzigen Pabſts, welchen der Pabſt aus einer beſondern Hochachtung gantz allein zum Cardinal creiret, wie bereits in dem erſten Theile p. 540. & 549. erwehnet worden. Ja man ſagt, es ſey der Cardinal Caſſoni, als die andere Creatur des jetzigen Pabſts, über die beſondern marquen eines eſtims, wormit Seine Heiligkeit den Cardinal Pignatelli empfangen, faſt jaloux worden.

ſeinen Geiſt aufgab. Se. Heiligkeit gaben darauf dem Herrn Carolo Albani Ordre, des Verſtorbenen Herrn Bruder Printz Clemens Auguſtum nach Albano zu bringen, und ſelbigen dadurch ſeine Betrübniß zu lindern. Se. Heiligkeit ſchrieben auch mit eigener Hand einen Condolenz-Brief an den Churfürſt von Bayern und deſſen Gemahlin die Churfürſtin, welcher durch einen Expreſſen nach dem Chur-Bayriſchen Hof zu München, durch den Abt Scarlati, Bayeriſchen Agenten in Rom, überſendet wurde. Zu gleicher Zeit gieng von Seiner Heiligkeit ein Expreſſer an das Capitul von Münſter ab, mit einem Brevi Eligibilitatis vor den Printz Clementem Auguſtum zum Biſchoff zu Münſter und Paderborn. Dieſer Printz danckte Seiner Heiligkeit den 14. darauf vor alle genoſſene Marquen einer väterlichen Gütigkeit. Der verblichene Leichnam des Printzen Philippi Mauritii, nachdem er balſamiret, wurde berührten 14. Martii aus dem Hauſe des Abts Scarlati nach der Kirchen de la Victorie gebracht, mit groſſem Pracht und einer anſehnlichen Cavalcade, wobey ſich viele Prälaten und Biſchöffe befunden, nebſt vielen Mönchen, und nahm man darbey eben diejenigen Ehren-Bezeugungen

1719.

1719. gen in acht, die man bey Abſterben Printz Alexanders Sobiesky von Pohlen obſerviret. (a)

14. Martii. §. 45. Den 14. Martii erhielten Seine Heiligkeit einen von Dero Nuncio zu Wien abgeſchickten Expreſſen, die Nachricht von der neuen Mariage, welche zwiſchen des Chur-Printzen von Sachſen Königliche Hoheit und der Durchlauchtigſten Ertz-Hertzogin von Oeſtereich, anderer Printzeßin des verſtorbenen Käyſers Joſephi geſchloſſen worden. Seine Heiligkeit hielten den andern Tag Conſiſtorium, worinn Sie dieſe angenehme Zeitung dem heiligen Collegio kund thaten, und bey dieſer Gelegenheit den Eifer des P. Salerno, eines Jeſuiten, ſehr hoch erhoben, als welcher des Chur-Printzen Königliche Hoheit allezeit begleitet, dahero man auch ſchon damahlen vermuthete, wie hernach geſchehen, daß berührter Pater einen Cardinals-Huth davon tragen dörffte. (b)

§. 46.

(a) Lettr. hiſtor. Tom. LV. pag. 381. Die beyden auf einander gefolgten Electiones dieſer 2. Durchlauchtigen Brüder haben auſſer denen Interceſſionen Sr. Heiligkeit und denen darzu ertheilten Eligibilitatis noch gantz andere Brevia erfordert/ welches denen am beſten bewuſt/ welche geheimere Nachrichten von dieſer Wahl/ und wodurch ſelbige am meiſten befördert worden/ beſitzen.

(b) Lettres hiſtor. Tom. LV. pag. 376.

§. 46. Seine Eminenz der Cardinal von Schrotenbach hatten den 16. particulier-Audienz bey dem Pabſt, worinn ſie Deroſelben notificirten, daß der Graf von Gallas, bißheriger Käyſerlicher extraordinair-Ambaſſadeur zu Rom, mit nächſten nach Napolis abgehen, und von der ihm daſelbſten conferirten Würde eines Vice-Roy Poſſeſſion nehmen würden, da unterdeſſen berührter Cardinal das Käyſerliche Intereſſe menagiren würde. (a)

1719. 16. Martii. Sr. Heiligkeit wird notificiret, daß der Graf von Gallas Vice-Roy in Neapolis worden.

(hhh) 2 §. 47.

(a) Berührter Graf hatte den 27. Junii bey Sr. Heiligkeit Audienz, worinn ſelbiger auf eine ſolenne Art Abſchied nahm. Dieſer Graf langte den 2. Julii zu Napolis nebſt ſeiner Gemahlin unter Löſung der Canonen an, und wurden zu Fonda durch den Duc della Caſtellina im Nahmen des Magiſtrats der Haupt-Stadt complimentiret, worauf der vorige Vice-Roy, Graf von Thaun, von dar nach Wien abreiſte. Es hat aber dieſer Graf Gallas die Würde eines Vice-Roy nicht lange beſeſſen, ſintemahl derſelbige den 25. Julii dieſes Jahrs an einem hitzigen Fieber verſtorben, und wegen ſeiner groſſen Meriten, groſſen Verdienſte, ungemeinen experience, ſonderbahrer Geſchicklichkeit, ſo dieſelben in verſchiedenen Ambaſſaden von ſich ſpüren laſſen, auch andern vortrefflichen Qualitäten von jederman, ſonderlich dem Käyſerl. Hof ungemein bedauert worden. Es ſuccedirte Deroſelben in den anſehnlichen Würde eines Vice-Roy zu Neapolis der bißherige Käyſerl. Miniſtre am Römiſchen Hof, Cardinal von Schrotenbach, Biſchoff von Olmitz, und Con-Protector nationis germanicæ.

1719. §. 47. Die Cardinäle begaben ſich den 19.
19. Martii. Martii am 4. Sonntag in der Faſten in den Saal des Paremens, daſelbſt den Pabſt zu empfangen, welcher ſich auf einem Stuhl in die Capelle tragen ließ, in der Hand haltend die güldene Roſe, welche er an ſelbigem Tag gewöhnlicher maßen zu benediciren
29. Martii. pfleget. Den 29. wurde Conſiſtorium gehalten, worinn Se. Heiligkeit den Pater Piſanelli, einem Theatiner, zum Ertz-Biſchoff zu Severo im Königreich Neapolis præconiſirten, und der Abt Marſini wurde durch den Cardinal Corradini zum Biſchoff von Arangoli in Abruzzo præconiſiret; Darauf proponirten Se. Heiligkeit dem *heil.* Collegio den Cardinal Albani, ihres Bruders Sohn, zu der Würde eines Cämmerlings der heil. Kirchen und des Kirchen-Staats, welche durch den Cardinal Spinola vacant worden; Worauf berührte Eminenz nach vieler Weigerung bemeldte Würde anzunehmen, doch endlich das Jurament in dieſer

Cardinal Albani wird Päbſtl. Cämmerling.

welcher durch den Grafen von Porcia im Nahmen des Collateral-Raths zu Neapolis invitirt wurde, an deſſen Stelle der oben gedachte Cardinal del Guidice das Käyſerl. Intereſſe am Römiſchen Hofe wahrnahm, biß ſelbiger durch den Cardinal Grafen von Althan 1720. abgelöſet wurde. Lettr. hiſt. Tom. LV. pag. 379. Mercure hiſt. Tom. LXVI. pag. 361. ibid. Tom. LXVII. pag. 124. 129. 246. Lettr. hiſt. Tom. LVI. p. 9. 125. 133. 254. 126. 248. 249. 256. 374.

ſer Qualität ablegten. (a) Dieſer Cadinal Joh. Baptiſta Spinola de ſan Ceſareo, ein Genueſer und Creatur Pabſts Innocentii XII. ſtarb den 19. Martii im 74. Jahr ſeines Alters, und 23. Jahr ſeines Cardinalats, wodurch der zehende Cardinals-Huth in dem heiligen Collegio erlediget wurde, wie auch die Charge eines Cämmerlings, welche in dem Gouvernement der Kirchen und des Kirchen-Staats beſtehet, und wenn der Römiſche Stuhl vacant iſt, hat der Päbſtliche Cämmerling das Recht und die Gewalt, neue Müntze ſchlagen zu laſſen. (b)

1719.

Cardinal Spinola ſtirbt.

§. 48. Wegen unvermutheter Abreiſe des Prætendenten aus Rom wurde ein Brief zu Rom durch einen Whigs, vom 11. Martii datiret, an einen Mylord von ſelbiger Parthie zu Londen publiciret, worinn man vorgiebt, daß ein Project formiret worden, ſich der Perſon des Ritters durch die Käyſerl. Trouppen, ſo damahls in Italien waren, zu verſichern, und weil der Prætendent deswegen von vielen Orten her Nachricht erhalten, habe derſelbe, ſeine Sicherheit zu ſuchen, ſich nach Spanien begeben, unwiſſend, ob es mit Conſens berührten Hofs geſchehen, oder, ob ſelbiger ſich nur dahin begeben,

Der Prætendent gehet unvermuthet von Rom weg.

Urſachen deßhalber.

(a) Lettres hiſtoriques Tom. LV, pag. 495. Merc. hiſt. Tom. LXVI. pag. 361. (b) Mercure hiſtor. l. c. lettr. hiſt. l. c. pag. 395. & pag. 500.

1719. um einen ſichern Aufenthalt zu ſuchen, wor⸗ zu ihn die Noth angetrieben. Er ſey von Rom den 8. Februarii abgereiſt, Mylord Marr und Mylord Perth wären auf der Poſt gleichfalls nebſt einigen ſeiner Domeſtiquen abgegangen, um deſto ſcheinbarer zu machen, daß ſich der Prætendent unter dieſer Suite befände, und weil ſie ihre Ruthe über Po⸗ lonien genommen, habe man glaubend ma⸗ chen wollen, er gienge der Printzeßin Sobies⸗ ky entgegen, welche Mittel gefunden, von Inſprug zu echappiren. Bey dieſen Um⸗ ſtänden habe ſich der Prætendent in der Stille von Rom weggemacht, und auf der andern Seiten nach der See begeben, und auf ein Spaniſch Schiff, welches ihn er⸗ wartet, embarquiret, mit welchem er nach Spanien abgegangen. Berührter Graf von Marr und der Hertzog von Perth nebſt zwey andern Engliſchen Herren von des Prætendenten Suite wurden zu Voghera ar⸗ retiret, und von dar in das Schloß zu May⸗ land gebracht, worüber die Gräfin von Marr und andere Engliſche Damen dermaſ⸗ ſen erſchrocken, daß der Cardinal Gualdieri genöthiget worden, ſelbige desfalls zu trö⸗ ſten. Es wurde auch verſichert, daß der Cardinal Aquaviva, auf Ordre des Spani⸗ ſchen Hofs, dem Ritter eine Summe von 6000. Duplons überreichet, und daß Seine Emi-

Einige Engliſche Herren werden arretiret.

Eminenz ſeiner in Rom zurück gelaſſenen Familie 500. Duplonen reichen laſſen, mit der Verſicherung, daß der Hof in Spanien hinführo wegen ihrer Unterhaltung Sorge tragen würde. Obberührter Graf von Marr nebſt dem Hertzog von Perth und andern Engelländern wurden nachdem wieder frey gegeben, und langten, zu nicht geringen Vergnügen derer Ihrigen wie auch des Römiſchen Hofs, den 18. Martii wiederum zu Rom an. (a) 1719.

§. 49. Zu Rom wurden 2. Citationes angeſchlagen, eine wider den Printzen von Palæſtrina, ſich binnen 3. Monaten zu ſtellen, und Rechenſchafft zu geben, weil er dem famöſen Banditen Scarpalegia und andern in ſeinen Landen Aufenthalt gegeben. Die andere wider den Abt Boliſone, D. Joſeph Polize und andere, weil ſie ſelbigen Soldaten zum Dienſt der Cron Spanien geworben. (b)

Der Pabſt läſt in Rom 2. Citationes anſchlagen.

§. 50. Der Cardinal Orſini, welcher den 8. Martii von Napolis abgereiſet, hielte ſich zu San Paſtore auf, und wolte nicht nach Rom kommen, im Fall Se. Heiligkeit ihm die Würde eines Decani des heiligen Collegii nicht conferiren würden; Allein den 27. Martii begab ſich der Cardinal Albani zu be-

Streit wegen des Decanats im heil. Collegio zwiſchen dem Cardinal Orſini und Aſtalli.

(a) Lettr. hiſtor. Tom. LV. pag. 383. Mercur. hiſtor. Tom. LXVI. p. 363. (b) Lettr. hiſt. l. c. p. 382.

1719. berührten Cardinal Orſini, um ſelbigen die letzte Reſolution wegen des Decanats zu hinterbringen, und ſelbigem frey zu ſtellen, ob er nach Rom kommen, oder ſich nach ſeinem Ertz-Bißthum zu Benevent begeben wolte. Seine Eminenz erhuben ſich darauf nach Rom, und declarirten in einer bey Seiner Heiligkeit gehabten Audienz, daß ſie ſich im geringſten der Bulle Pabſts Pauli nicht widerſetzen wolten, als welche verordnet, daß derjenige, welcher die Stelle eines Decani im heiligen Collegio erlangen will, ſich würcklich in dem Kirchen-Staat befinden müſſe, zu der Zeit, wenn dieſe Stelle durch Abſterben des würcklichen Decani vacant wird. Die wichtigſte Motiv zu dieſer Bulle ſcheinet zu ſeyn, von der Charge eines Decani diejenigen Cardinäle auszuſchlieſſen, welche ordentlich in fremden Staaten zu reſidiren pflegen, dahero der Cardinal Orſini ſich ſeiner Prætenſion, wegen vieler Difficultäten, ſo man ihm moviren können, begeben, auch der Cardinal Aſtalli, Sub-Decanus, am heiligen Donnerſtage die ſolenne Meſſe als Decanus abgeſungen, worauf ſich der Cardinal Orſini nach ſeinem Ertz-Bißthum Benevent zurück begeben. (a)

§. 51.

(a) Lettr. hiſt. Tom. LV. pag. 499. Mercur. hiſt. Tom. LXVI. pag. 482.

1719.

Cenſuren/ Interdicta und Excommunicationes vom Pabſt werden in Sicilien aufgehoben.

§. 51. Seine Heiligkeit huben endlich die Cenſuren und Excommunicationes wider die Königliche Richter von Sicilien auf, wodurch die Biſchöffe und andere ſecular- und regular Geiſtlichen, welche ſeit 4. Jahren genöthiget worden ſich aus dem Königreich zu begeben, die Freyheit erhielten wiederum nach ihren Reſidenz-Oerthern nach Rom zurück zu kehren, und dieſes mit deſto mehrerer Sicherheit, weil ſo wohl der Käyſerliche Miniſter der Graf von Gallas, als auch der Spaniſche Cardinal Aquaviva, ihnen die nöthigen Paſſeports hierzu ertheilten, wodurch alſo die ſo lang gedauerten Zwiſtigkeiten wegen des geiſtlichen Tribunals in Sicilien mit Savoyen und dem Päbſtlichen Hof ihre Endſchafft erreichet. Seine Heiligkeit ertheilten den 18. Februarii allen aus Sicilien entwichenen Geiſtlichen Audienz, womit ſie die Nachricht erhielten, daß ſie wieder nach Sicilien zurück kehren könten. Unter berührten Geiſtlichen befund ſich ſonderlich der Ertz-Biſchoff von Palermo, nachdem ſchon vorhero der Biſchoff von Mazara bey dem Pabſt Audienz gehabt. Es erhielten dieſe 2. Perſonen von dem Pabſt die Gewalt diejenigen, welche ſich die Excommunication auf dem Hals geladen, zu abſolviren, worauf ſie das Interdictum wiederum auf eine ge-

Die vertriebene Geiſtlichen begeben ſich zurück.

1719. wiſſe Zeit aufheben ſolten, biß der Ausgang zeigen würde, wer in Poſſeſſion dieſes Königreichs verbleiben würde. Der Pabſt tribuirte den Geiſtlichen dieſes Königreichs groſſes Lob, wegen ihres Attachements vor dem heiligen Stuhl, und ermahnte ſelbige fernerhin mit gleicher Treue und Gehorſam gegen den heiligen Stuhl ſich aufzuführen; ohngeachtet nun beſagte 2. Biſchöffe von Palermo und Mazara, wie auch die Vicarii Apoſtolici von Catanea und Giorgento ſich fertig machten nach beſagten Reich zurück zu kehren, ſo zweifelte man doch, daß der Biſchoff von Lipari, als welcher den erſten Anlaß zu dieſem berühmten und langwierigen Streit gegeben, ſich wiederum nach ſeiner Kirchen zurück verfügen würde, angeſehen derſelbe wegen ſeines bezeigten groſſen Eifers in Vertheidigung derer Kirchen-Freyheiten, ſich einer gröſſern und weitern Beförderung vielleicht verſehe, (a)

Auſſer dem Biſchoff von Lipari.

16. April.

Printz Clemens von Bayern wird zum Biſchoff von Münſter und Paderborn erkläret.

§. 52. Der Printz Clemens Auguſt von Bäyern, welcher durch einen Expreſſen des an ihn abgeſendeten Canonicum von dem Capitel zu Münſter den 8. April zu Rom die Nachricht von der einmüthigen Wahl deſſelben zum Biſchoff zu Münſter und Paderborn erhalten, nahm den 16. April Abſchied

(a) Lettr. Hiſtor. Tom. LV. pag. 498. 501. und 519. Mercur. Hiſtor. Tom. LXVI. pag. 480. 81.

ſchied bey Sr. Heiligkeit, welche denſelbigen mit ihrer Benediction und einer groſſen Anzahl Indulgentien verſahen, worauf derſelbe nach Teutſchland zurück gieng. Den 21. darauf hielt man eine Conſiſtorial-Verſammlung wegen berührter Wahl dieſes Printzen. (a) Der Cardinal del Guidice erhielt den 10. April durch den Hofmeiſter des Grafen von Gallas, welcher von Wien zu Rom angelanget, ein Patent von Sr. Käyſerlichen Majeſtät, wodurch derſelbe in dem Genuß aller ſeiner Beneficien und Patrimonial-Güter, welche er in dem Königreich Neapolis beſeſſen, reſtituiret, und zugleich anbefohlen wird, daß ſelbigem alle Revenuen, welche ſequeſtrirt worden, wiederum

1719.

21. April.

(a) Merc. hiſt. Tom. LXVI. pag. 483. Lettr. hiſt. Tom. LV. pag. 505. Gedachter Printz reiſte mit dem Abt Scarlati und einigen anderen Herren über Florentz nach Teutſchland ab. Den 4. May kam ein von dem Nuncio in Wien abgefertigter Courier an mit einem Schreiben des Churfürſten von Bayern an Se. Heiligkeit / worin dieſelbige Dero Erkenntlichkeit und Dancksagung an den Tag legten vor die Bemühung Sr. Heiligkeit / daß gedachten Printzens Durchlauchtigkeit zu denen Bißthümern Münſter und Paderborn gelanget / worauf gedachtes Schreiben in der Stadt Rom bekant gemacht wurde / und Sr. Churfürſtlichen Hoheit Erkenntlichkeit gegen den Päbſtlichen Stuhl dadurch zu Tage zu legen. Lettr. hiſtor. Tom. LV. p. 626.

1719. derum ſolten erſetzet werden. Es wurde auch nachdem verſichert, daß berührter Cardinal in dem Beſitz von Giovanezzo und Cellamare, welche ſeiner Familien zuſtändig, wiederum eingeſetzet worden. (a)

§. 53. Der Cardinal Aquaviva, welcher an grünen Donnerſtage nebſt andern Cardinälen bey dem Feſtin, welches der Pabſt Mittags gegeben, zugegen war, erkundigte ſich bey allen Cardinälen von dem Zuſtand Dero Geſundheit, ausgenommen bey dem Cardinal del Guidice; Es communicirte auch ſelbiger den bey ihm ſitzenden Cardinälen Barberini und de la Tremoille, wie er von Pariß Nachricht erhalten, daß der Hertzog von Ormond in Qualität eines Generals des Prætendenten zu Priſtol mit 5000. Soldaten den 5. Martii gelandet, auch daſelbſt mit ausgeſtreckten Armen angenommen worden. Der Prætendent aber würde ſich nach Couronna erheben, und daſelbſt ſo lange verbleiben, biß ſelbiger von dem glücklichen Succeſs dieſer Unternehmung ſichere Nachricht erhalten, da ſich denn derſelbe gleichfalls auf einer andern Eſcadre nacher Engelland begeben würde. Ob nun gleich dieſe Nachricht dem heiligen Collegio ſehr angenehm war, ſo zweifelten doch viele

(a) Lettr. hiſt. l. c. p. 506. Merc. Hiſt. T. LXVI. pag. 484.

1719.

viele daran, biß man durch Briefe von dem Grafen von Marr, welcher ſich den 2. April nebſt dem Hertzog von Perth von Livorno aus zu dem Prætendenten nach Spanien begeben, beſondere Nachrichten desfalls erhielt, welche der Cardinal Paulucci ſogleich Seiner Heiligkeit hinterbrachte, welche ſich nebſt dem Cardinal Aquaviva nicht wenig darüber gefreuet, wiewohl dieſelbige dem 15. April darauf die widrige Nachricht erhielten, daß die Spaniſche Flotte ihr Deſſein nicht zu Wercke richten können, wegen des auf dem Meer entſtandenen Sturm nicht ausführen können. Indeſſen erhielten der Pabſt, wie auch der Cardinal Cualtieri und andere Freunde des Chevaliers von dem Prætendenten die ſichere Nachricht, wie ſelbiger glücklich in Catalonien angelanget. (a)

§. 54.

(a) Lettr. hiſt. Tom. LV. p. 503. Es iſt bekannt, daß berührte Flotte, welche eine Deſcente in Engelland zum Faveur des Prætendenten tendiren ſollen, durch einen groſſen Sturm in der See gäntzlich zerſtreuet, ſo, daß nur einige wenige Schiffe in Nord-Schottland Volck ans Land geſetzet, welche aber, nachdem ſämtlich durch den Engliſchen General-Major VVighman gefangen genommen, und nach Spanien zurück geſchickt worden. Ob man gleich anfangs in Engelland wegen berührter Deſcente ungemein embaraſſiret, auch deswegen aus Holland vermöge eines zwiſchen dieſer

1719. §. 54. Der Cardinal Paulucci erſter Päbſtlicher Miniſter und Staats-Secretarius gab Sr. Heiligkeit Nachricht von der Ankunfft des Prætendenten an dem Madritiſchen Hof, worüber dieſelbigen eine ungemeine Freude bezeigten, zu gleicher Zeit aber dem Gouverneur in Rom Ordre ertheilten, daß ſelbiger iederman verbieten laſſen ſolte, weder Böſes noch Gutes von dem Prætendenten zu ſprechen, vornehmlich, daß derſelbige nach Engelland abgehen, und daſelbſt einige Rebellion gegen den König von Groß-Brittanien anrichten wolte. (a) Der Cardinal Gualtieri und Aquaviva hatten eine lange Audientz bey Sr. Heiligkeit, worbey ſich der Cardinal Paulucci befunde, und wird darin ohne Zweifel von dem Deſſein des Prætendenten gehandelt worden ſeyn. (b) Es

Der Prætendent kommt in Madrit an.

Republic und der Cron Engelland errichteten Pacti verſchiedene Regimenter nach Engelland transportiret.

(a) Mercur. hiſt. Tom. LXVI. pag. 484.

(b) Lettr. hiſt. Tom. LV. pag. 504. Es wurde auch zu gleicher Zeit gemeldet, daß der Cardinal Aquaviva nach Albano abgegangen, vorhero aber dem Heil. Collegio ein Manifeſt überreichet, unter dem Titul: Manifeſte d'explication le matifs que le Roy d'Eſpagne a eus pour ne point admettre le traité dernierement regeé entre le Roy Britannique & le Duc d'Orleans Régent de France, au prejudicie de la Monarchie d'Eſpagne, de l'honneur & de la Souveraineté de ſa Majeſté. Womit derſel-

Es wurde auch den 22. April von Rom be- 1719.
richtet, daß dieſer Hof von neuen dem zu 22. April.
Madrit des Breve wegen Erhebung der Ze-
henden der Crouſade confirmiret, dahero
man ſchloß, daß die Differentien zwiſchen
der Dataria und dem Spaniſchen Hof nech-
ſtens würden beygeleget ſeyn. Man glaubt
auch, daß in dem Nechſten Conſiſtorio vor
den Cardinal Alberoni als Ertz-Biſchoff
von Sicilien die Bullen würden ertheilet
werden. (a)

§. 55. Von Rom wurde berichtet, daß der Duc Matei von dem Pabſt ein Breve erhalten, wodurch derſelbe in Conſideration ſeines Attagements gegen den heiligen Stuhl ſeiner Meriten und Feudi halber, welches er beſitzet, als Printz von erſten Range erkläret worden; wie auch des Mr. Spinola ein Vater des verſtorbenen Cardinals dieſes Nahmens, deſſen oben §. 41. gedacht worden, ſo ſelbigem in der Bedienung eines Capellans Sr. Heiligkeit ſuccediren

bige geſuchet die Unternehmung von Spanien zu juſtificiren / allein ſo wenig die See-Macht von Spanien ausrichten können / eben ſo viel haben die Schrifften dieſes berüchtigten Cardinals unpartheyiſche Gemüther præoccupiret / wiewohl man nachdem von dieſem Manifeſt wenig oder nichts vernommen.

(a) Lettr. hiſt. l. c. p. 504.

1719. diren ſolte. Es ſolte auch der Herr Lanciſi erſter Medicus Sr. Heiligkeit offeriret haben ſein Vermögen von 150000. Thaler herzugeben, zu Aufrichtung und Unterhaltung eines Hoſpitals vor 150. arme Frauen. So wurde auch eine Conſiſtorial-Verſammlung von neuen gehalten, worin man deliberiren wolte, ob man dem Hertzog von Lothringen ſein Verlangen, ein neues Bißthum in ſeinen Landen aufzurichten, zuſtehen ſolte. Der Hertzog von Parma ſo wohl als der Hertzog von Modena erhielten von Sr. Heiligkeit die Erlaubniß den Zehenden von ihren geiſtlichen Gütern in ihren Landen zu heben, und ſich wegen der extraordinairen Unkoſten, welche die Käyſerlichen Trouppen durch ihren Durchmarſch in ſelbigen Landen verurſachet, zu erhohlen. Es gab auch des Hertzogs von Modena Durchlauchtigkeit dem heiligen Vater zu verſtehen, wie ſie Willens wären, daß Dero Printz, wovon der Pabſt Pathe, den geiſtlichen Habit annehmen ſolte. (a)

Der Venetianiſche Ambaſſadeur wird zum Ritter des güldenen Sporns inſtalliret.

§. 56. Von Rom wurde den 22. April berichtet, daß Seine Heiligkeit den Venetianiſchen Ambaſſadeur zu der Würde eines Ritters des güldenen Sporns erhoben, und ſolte ſelbiger nechſtens in beſagten Orden inſtalli-

(a) Mercur. hiſtor. Tom. LXVI. pag. 485. & pag. 487. Lettr. hiſt. Tom. LV. pag 560.

inſtalliret werden, worzu derſelbige von Venedig einen Degen mit Edelgeſteinen beſetzt nebſt andern Ornamenten erhalten, um ſich ſelbiger bey dieſer Ceremonie zu bedienen. (a) 1719.

§. 57. Den 26. April wurde Conſiſtorium gehalten, worinnen Seine Heiligkeit den 26. April

(a) Lettr. Hiſtor. Tom. LV. pag. 505. Dieſe Ceremonie geſchahe den 4. Julii, da berührter Ambaſſadeur, Mr. Nicolo Diedo, als Ritter des Ordens Chriſti inſtalliret wurde, worbey ſich acht Cardinäle befunden, nehmlich Aſtalli, Paulucci, Barberini, Priuli, Ottoboni, Altieri, Albani und Olivieri. Die Cardinäle Sacripanti, Panfili und Colonna, welche darbey erſcheinen ſolten, lieſſen ſich entſchuldigen. Der Ambaſſadeur wurde durch den Cardinal Priuli introduciret; Der Pabſt legte ſelbigem das Ordens-Creutz an, Don Carolo Albani gabe ſelbigem den Degen, weil der Connêtable Colonna abweſend war, und der Marquis Aſtalli legte ſelbigem die Spornen an. Nachdem dieſe Verrichtung geendiget, bedanckte ſich der Ambaſſadeur gegen den Pabſt mit vielen Lobes-Erhebungen Sr. Heiligkeit, worauf dieſelben antworteten, und zugleich dem Ritter ſehr viel Lob beylegten, ſonderlich in Anſehung gegenwärtiger Ceremonien. Uber dieſes præſentirte der Ambaſſadeur Sr. Heiligkeit ein Gemählde, ſo mit Maſſiv-Silber eingefaßt, und von trefflicher Arbeit war. Mitten inne war das Portrait des Heil. Clementis in Cryſtall, und auf den Seiten rum die Wunderwercke, welche dieſer Heilige ſoll verrichtet haben. Lettr. hiſt. Tom. LVI. p. 124.

1719. den Cardinal Aſtalli zum Decano des heiligen Collegii declariret, und ſelbigen zu gleicher Zeit zum Biſchoff von Oſtia und Velletri, ſo jederzeit vereiniget, und gleichſam ein Eigenthum des Decani Sacri Collegii ſind, vorgeſtellet. Der Biſchoff von Oſtia hat allezeit das Recht, einen Pabſt zu conſacriren, wenn der neu-erwehlte den Characterem Epiſcopalem noch vorhero nicht angenommen. Das Bißthum St. Sabinæ, ſo dadurch von dem Cardinal *Aſtalli* erlediget, wurde in faveur des Cardinals *Pignatelli*, welcher aus dem Orden der Prieſter in den Biſchöflichen Orden ſich begeben, præconiſirt. Se. Heiligkeit beklagten ſich bey dieſer Gelegenheit gegen das heil. Collegium wegen der Diſputen, ſo ſich in Anſehung des Decanats zwiſchen dem Cardinal Aſtalli und Orſini erhoben, und lobten den letztern, daß derſelbige viel lieber erwehlet, ſeine Prætenſiones fahren zu laſſen, als durch Streitigkeiten dieſe Würde zu überkommen, indem derſelbige nur einige Inſtantien bey ihnen gethan, und erſuchet, daß dasjenige, was bey ietziger Gelegenheit vorgegangen, denjenigen Cardinälen, welche ſich auſſer Rom in ihren Bißthümern zur Zeit des Abſterbens eines Decani Sacri Collegii befänden, zu keinem Præjudiz möchte gezogen werden. (a)

Cardinal Aſtalli wird Decanus S. Collegii.

§. 58.

(a) Lettres hiſtor. Tom. LV. p. 615.

§. 58. Den 2. April feyerten Se. Heiligkeit in der Griechiſchen Kirche das Feſt des heiligen Athanaſii, alwo durch einen Ertz-Biſchoff die Meſſe in Griechiſcher Sprache abgeſungen wurde. Den 10. feyerten ſie gleichfalls in der Kirche des heiligen Iſidori, Patron der Acker-Leute, dieſes Heiligen Feſt, und præſentirten ſelbigem im Nahmen derer Directorum der Lebens-Mittel eine Garbe von Korn-Aehren, ſo mit einem goldenen Band zugebunden. (a) Eben um ſelbige Zeit ſtellten Sr. Heiligkeit die Getrayde-Händler vor den elenden Zuſtand, worinn ſie ſich befänden, indem ſie kein Getraydig loßſchlagen könten; Dahero der heilige Vater, um ſelbige zu ſoulagiren, reſolvirte, die Helffte ihnen durch die Kammer abkauffen zu laſſen, auch zu dem Ende 100000. Thaler in dem Montem Pietatis deponiren lieſſen, damit ſelbige nach gewöhnlicher Ordnung dazu employiret werden möchten. (b) Den 15. hielt der Pabſt Conſiſtorium, worinn ſie das Bißthum de Borigo S. Donnino vor Mr. Zandemaria, einen Placentiner, proponirten, wie auch von unterſchiedenen Gouvernements und andern Chargen disponirten. Don Alexander Albani, welcher 1719.

(a) Lettr. hiſtor. Tom. LV. pag. 616. Mercur. hiſt. Tom. LXVI. pag. 601.

(b) Lettr. hiſtor. l. c. pag. 617.

1719. endlich die Charge eines Cammer-Clerici angenommen, verrichtete in dieſem Conſiſtorio zum erſten mahl die Functiones davon. Es wurden auch noch zwey andere vacante Chargen vergeben, und ſonderlich der Herr Pelagi zum Præſidenten der Directorum der Lebens-Mittel ernennet. (a) Den 18. Maji, am Tage der Himmelfahrt Chriſti, hielten Se. Heiligkeit in der Baſilica des S. Johannis de Lateran Capelle, worauf ſie nach gehaltener Meſſe dem Volck den gewöhnlichen Seegen ertheilten. (b)

§. 59. Von einem zwiſchen dem Römiſchen und Spaniſchen Hof getroffenen Accommodement, welches nechſtens würde publiciret werden, lieffen immer mehrere Nachrichten ein, wie auch, daß der Cardinal Alberoni ſchon die Gewalt überkommen, die Adminiſtration des Ertz-Bißthums von Sevilien, welches in dem nächſten Conſiſtorio zu deſſen faveur ſolte præconiſiret werden, antreten ſolte, wie auch, daß der Pabſt eheſtens eine Cardinal-Promotion vornehmen würde, wiewohl keines von dieſen nach dem confirmiret worden. (c) Der Car-

(a) Lettres hiſtor. Tom. LV. p. 617.

(b) ibid. Man kan auch hievon nachleſen, was oben in dieſem dritten Theile pag. 437. von dieſer univerſal-Benediction angemercket worden.

(c) Gleichwie das erſte ſeine Richtigkeit erhal-

Cardinal Barberini nahm Poſſeſſion von dem Protectorat der Capuciner. (a) Den 12. Maji giengen die Cardinäle Paolucci, Albani und Scotti nebſt andern Prälaten nach Albano, um daſelbſt dem Feſte des H. Pancratii, als Titularis daſiger Cathedral-Kirchen, wovon berührter erſter Cardinal den Titul führet, beyzuwohnen. (b) Der Cardinal Pignatelli, Biſchoff von Lecce, berichtete, daß er das Interdict aufgehoben, und ſich nach Napoli verfügen wolte, um daſelbſt den Vice-Roy zu complimentiren. (c) 1719.

ten/ alſo iſt es mit dem Ertz-Bißthum von Sevilien nicht zu Stande kommen/ ſondern es iſt vielmehr beſagter Cardinal Alberoni ſowohl am Spaniſchen als Römiſchen Hof nachdem in die gröſte Ungnade gefallen/ dergeſtalt/ daß wider ſelbigen zu Rom eine formale Inquiſition angeſtellet worden. Gleichwie aber dieſer Cardinal jederzeit ſeine Perſon auf eine ſonderbare und faſt unbegreiffliche Manier zu ménagiren gewuſt / alſo verlautet/ indem ich dieſes ſchreibe / daß / da er faſt über ein halb Jahr ſich verdeckt gehalten/ſelbiger nach Rom kommen/ und aus des Pabſts Händen den Cardinals-Hut empfangen werde. Beſiehe le Miniſtere du Cardinal d'Alberoni, welches öffters angeführet worden / wie auch den 4 Th. des Lebens und Wunderns-würdiger Begebenheiten des Cardinals Julii Alberoni, degradirten Anjouiſtiſchen Premier-Miniſters, lettr. hiſt. Tom. LV. pag. 617.

(a) Lettr. Hiſt. Tom. LV. p. 618.
(b) ibid. (c) ibid.

1719.
28. April.
Päbſtl. Nuntiatur in Neapolis.

§. 60. Den 28. April hatte der Graf von Gallas, Käyſerl. Ambaſſadeur, Audienz bey Sr. Heiligkeit, worauf zu Anfang des Maji eine geheime Verſammlung gehalten wurde, wegen Zurückkunfft des Nuntii Vicentini nach Neapolis, und Wiederherſtellung des Tribunals der Nuntiatur in berührter Stadt. Man verſichert, daß die vornehmſte Schwierigkeit, ſo man Käyſerlicher Seite wegen dieſer Nuntiatur gemacht, herkommen von der allzugroſſen Anzahl der Patenten, welche die Nuntii den particulier-Perſonen vor einen exceſſiven Preiß zu geben ſich angemaſſet, und daß der Graf von Gallas dahero im Nahmen des Käyſers verlanget, daß ſowohl die Anzahl als auch der Preiß berührter Patenten möge moderiret werden, worein auch der Römiſche Hof gewilliget, iedoch nicht eher, biß der Nuntius Vicentini in ſeine vorige Functiones wiederum würde retabiliret ſeyn, dahingegen der Graf begehret, daß alles vorher ſolle reguliret werden, ehe berührter Nuntius ſich ſeiner Nuntiatur wiederum unterzogen. (a)

13. Maji.
Käyſ. Majeſt. beſchweren ſich bey dem

§. 61. Der Cardinal de la Tremoille hatte nach Ankunfft zweyer Expreſſen von Paris den 13. Maji Audienz bey Sr. Heiligkeit, worinnen Dieſelben die Bullen wegen

(a) Lettr. hiſt. Tom. LV. p. 619.

gen der Abtey von Chelles, welche die Madame de Villars in faveur der Madame d'Orleans, des Regenten Printzeßin Tochter eine religiöſe berührter Abtey, von ſich gegeben, verlangte, und zweifelte man auch nicht, daß ſelbige nicht ſogleich würden accordirt und ausgefertiget werden. (a) Den 19ten hatte der Käyſerl. Ambaſſadeur abermahlige Audienz bey Sr. Heiligkeit, worinn derſelbe im Nahmen des Käyſers hefftig proteſtirte wider die Kunſt-Griffe und Intriguen, deren man ſich bedienet, die Printzeßin Sobiesky aus ihrem Arreſt zu Inſprug wegzubringen, und declarirte, daß Ihro Käyſerl. Majeſtät darüber Ihro Reſentiment bezeugen würden, wenn man würde zugeben, daß berührte Printzeßin nach Spanien abgehen ſolte, erſuchten auch Se. Heiligkeit, Sorge zu tragen, daß der Prætendent aus Spanien wiederum zurück nach Rom kommen möchte, damit Ihro Königl. Majeſtät von Groß-Brittannien vollkommen verſichert ſeyn könten, daß die heimliche Entweichung gedachter Printzeßin nicht mit Käyſerlicher Connivence geſchehen. Seine Heiligkeit ſollen dem Herrn Grafen hierauf zur Antwort ertheilet haben, daß Sie ſelbſten immediate ſich dahin bemühen wolten, dieſe 2.

1719.

Pabſt wegen Entweichung der Printzeßin Sobiesky.

(iii) 4 wich-

(a) Lettr. hiſtor. Tom. LV. pag. 621.

1719. wichtigen Affairen ſowohl wegen der Prinzeßin Sobiesky als auch der Nuntiatur in Napoli mit Käyſ. Majeſtät beyzulegen. (a) Den 21. gab dieſer Graf dem Cardinal del Guidice, welcher in Bereitſchafft ſtund, ſich in ſein Bißthum nach Palæſtrina zu begeben, die Viſite. (b)

27. Maji. Den 27. ſolte der Cardinal de la Tremoille durch Sr. Heiligkeit Hände zum Ertz-Biſchoff von Cambray conſacriret werden. Berührte Eminenz erhielten auch einen Courier von Paris, durch welchen ſelbige die Erlaubniß bekamen, eine von deren Abteyen in Languedoc, ſo jährlich an die 2000. Thaler Revenuen ihren Vetter dem Abt Lanti zu reſigniren, damit ſelbiger den Prälaten-Stand annehmen könte. (c) Der Pabſt war nicht wenig embaraſſiret wegen eines Buchs, ſo von einem Barfüſſer, Nahmens Picaruoli, vor ſeinen Orden publiciret, unter dem Titul: Microſcope des Francois Appellans de la Conſtitution. Man ſagte, daß ein Dominicaner, Profeſſor auf der Univerſität zu Padua, dieſes Buch der Congregation de Propagande fide, als eine höchſt-ärgerliche Schrift, welche capable, die ſchwachen Gewiſſen zu verblenden, und durch eitele Einbildung zu verführen, denunciret habe. Gedachter Profeſſor

(a) Lettres hiſtor. Tom. LV. pag. 620.
(b) ibid. pag. 621. (c) ibid.

feſſor hat unterſchiedene Propoſitiones aus gedachtem Buche extrahiret, und ſelbige denen Cardinälen præſentiret, mit Bitte, ſelbige wohl zu unterſuchen, ehe und bevor ſelbige als ketzeriſch und ſcandalös declariret würde. Man ſuchte auch occaſione gedachten Buchs alle Mittel und Wege, wodurch man die Päbſtliche Infallibilité conſerviren möchte. (a) Seine Heiligkeit accordirten dem Pere de Sirand, deſſen oben in dem dritten Theile gedacht worden, eine Penſion von 240. Römiſchen Thalern, in Anſehung derer Schrifften, ſo er bereits gefertiget, und noch würcklich vor die Conſtitution Unigenitus heraus zu geben begriffen. Selbiger erhielte zugleich die Freyheit, in einer Caroſſe zu fahren. (b) 1719.

Der Pabſt erhält Nachricht von Expedition der Spaniſchen Flotte in Engelland.

§. 62. Nachdem man in Rom lange Zeit auf den glücklichen Ausgang, welchen die Partiſans von Spanien und den Prætendenten von der Expedition der Spaniſchen Flotte wider die Groß-Brittanniſchen Lande verſprochen, gewartet, erhielte man endlich den 24. Maji die verdrüßliche Nachricht, daß berührte Flotte durch hefftig Wind und Wetter gäntzlich zerſtreuet worden. Der Cardinal Gualtieri, prætendirter Protector von Brittannien, erhielte ſelbigen

(a) Lettr. hiſtor. Tom. LV. pag. 622. (b) p. 623.

1719. bigen Tages auch ein Baquet von dem Ritter S. Georges, in welchem ſich ein Brief an Se. Heiligkeit befand, welchen gedachter Cardinal dem Pabſt ſogleich überlieferte, und mit ſelbigem eine lange Unterredung hielte, wegen Zerſtreuung gedachter Flotte, wie auch wegen der Affairen des Prætendenten und der Printzeßin, ſeiner künfftigen Gemahlin. (a) Weilen auch Jhro Heiligkeit ſich einiges Relentements von der in der Nähe befindlichen Engliſchen Flotte gegen die Päbſtlichen Lande beſorgten, gaben Dieſelben Dero in Paris befindlichen Nuntio Ordre, bey Sr. Königl. Hoheit dem Hertzog Regenten daſelbſt zu declariren, wie Päbſtliche Heiligkeit keinen Theil an den Spaniſchen Unternehmungen in Groß-Brittannien hätten, und wie ihnen nicht möglich geweſen, ſich denen Desſeins gedachten Chevalier de S. Georges zu widerſetzen. Ubrigens wäre wahr, daß ſie ſelbigen in Spanien täglich 100. Piſtolen aſſigniret, auf die Decimas, welche Sie vorhero dem König Philippo wegen der Unkoſten zum Türcken-Krieg zugeſtanden; Allein man müſte dieſe Aufführung nicht anders conſideriren, als einen Effect Dero väterlichen Liebe, nicht aber, als ob Dieſelben hierbey die Intention gehabt, den

Excuſiret ſich desfalls.

(a) Lettr. hiſt, Tom. LV, pag. 624.

den Prætendenten in ſeinen Unternehmungen zu unterſtützen und beyräthig zu ſeyn. (a) 1719.

§. 63. Der Venetianiſche Ambaſſadeur. Mr. Diedo, hatte unterſchiedene Audientzen bey Sr. Heiligkeit, worauf ſich derſelbe in Poſſeſſion verſchiedener Exemtionen und Freyheiten, welche ſeit vielen Jahren unterlaſſen worden, wiederum ſetzte, wodurch derſelbe nicht allein ſich, ſondern auch allen ſeinen Nachfolgern einen groſſen Vortheil zu wege brachte. (b)

Die Printzeſſin von Sobiesky kommt in Rom aus ihrem Arreſt zu Inſpruck an.

§. 64. Die ſo lange in Inſprug arretirt geweſene Prinzeßin Sobiesky erhielte endlich nach vielen Intriguen ihre Freyheit. Seine Heiligkeit der Pabſt erhielten von ihrem Nuntio zu Cölln einen Expreſſen zu Anfang des Monaths May, worauf das Gerüchte ſich ausbreitete, daß dieſe Prinzeßin Clementina ſich von dem Schloß zu Inſprug, wo ſie verwahret geweſen, ſalviret, und auf dem Wege nach Rom zu gehen begriffen wäre. Einige Engliſche Damens und Herren von des Prætendenten Suite reiſten den 6ten von Rom nach Bologne ab, der Prinzeßin entgegen zu gehen; Den 7ten ließ der Cardinal Gualtieri den Unter-Gouverneur Mr. Cervini zu ſich kommen, und begab ſich darauf nebſt Mr.

(a) Lettr. hiſt. Tom. LV. pag. 625.
(b) Lettr. hiſt. l. c. pag. 625.

1719. Mr. Goidice, Päbſtlichen Hof-Meiſter nach dem Urſeliner Cloſter, woſelbſt man eine Mauer abbrechen ließ, damit man ein vor die Prinzeßin anſtändiges Apartement daſelbſten zurichten könte, indem dieſelbe ſich hier ſo lange aufhalten ſolte, biß man von dem Prætendenten, ihrem künfftigen Gemahl nähere Ordre erhalten. Der Cardinal Aquaviva verlangte zwar, daß dieſe Prinzeßin in das Cloſter der heiligen Cæciliæ möchten einlogiret werden, allein der Cardinal Gualtieri ſtellte ſelbigem vor, daß Sie als Gemahlin des Prætendenten einige Jurisdiction über gedachtes Cloſter hätte, indem ſelbiges durch die Hertzogin Lauram, des Prætendenten Groß-Mutter erbauet worden. Gedachte Prinzeßin Sobiesky, nachdem ſelbige zu Bolonien in Nahmen des Prætendenten per Procuratorem vermählet worden, begab ſich darauf nach unſer Frauen zu Loretto, woſelbſten Sie reiche Geſchencke hinterließ, und langte darauf den 15. May gegen Abend in Rom an. Sie wurde auſſer der Porta flamminea durch die Cardinäle Gualtieri, Aquaviva, und die Prinzeßin Piombino empfangen, welche dieſelbe complementirten, und in das Urſeliner Cloſter begleiteten. Den 16ten ſchickte derſelbigen der Pabſt 52. Trachten vortreflicher Erfriſchungen, der

Cardi-

Cardinal Gualtieri ſchickte auch 40. Trach- 1719.
ten nebſt einem treflichen Portrait des Prætendenten, welches der berühmte Mahler Penello Previſani verfertiget. Den 17ten Morgens begab ſich die Prinzeßin unter den Nahmen der Madame de S. Georges durch den Garten des Quirinals zur Audientz bey Seiner Heiligkeit, welche dieſelbe mit allen Ehren-Bezeigungen, Hochachtung und väterlicher Liebe empfingen. Die Unterredung dauerte länger als eine Stunde, da dieſelbe unterdeſſen auf einen Lehn-Stuhl von Cramoiſinen Sammet nieder ſaß. Seine Heiligkeit beſchenckten ſelbige mit einer koſtbaren Börſche, welche voller güldener Metaillen, nebſt einer Aſſignation von 1000. Thaler monatlich; Nach geendigter Unterredung wurde Sie mit deliciöſen Erfriſchungen regaliret, und gab dieſelbe darbey allewege ihren klugen Verſtand und groſſe Geſchicklichkeit an den Tag. Gleichwie nun dieſe Prinzeßin das Glück gehabt, gleichſam zu Rom aufgezogen zu werden, da ſich Dero Frau Großmutter die verwittibte Königin von Pohlen daſelbſt aufgehalten, alſo iſt es deroſelben deſto leichter, ſich in die Manieren des Römiſchen Hofs zu ſchicken, und ſelbige zu practiciren; Bemeldten Tages Nachmittage beſuchte dieſelbe die Baſilicam des Vaticans, und darauf den

Pallaſt

1719. Pallaſt ſelbſten, worauf man derſelbigen eine herrliche Collation præſentirte. Es wurde hierauf eine Congregation angeſtellet, wegen des Ceremoniels, deſſen ſich das heilige Collegium bedienen ſolte, hochgedachte Prinzeßin wegen ihrer glücklichen Ankunfft zu complementiren, und wurde darin beſchloſſen, daß man in allen Stücken dasjenige obſerviren wolte, deſſen man ſich bey Ankunfft des Prætendenten in Rom bedienet, welches auch von allen Cardinälen, auſſer dem Cardinal von Schrotenbach vollzogen worden. Den 18. wohnte die Prinzeßin dem Gottesdienſt als am Feſte der Himmelfarth, in der Baſilica des S. Johannis de latera bey, allwo der Pabſt mit dem heiligen Collegio Capelle hielt. Se. Heiligkeit hatten hierauf einige Unterredung mit der Prinzeßin, welcher der Cardinal Aquaviva eine Aſſignation von 20000. Piſtolen überreichte. Es hat nachdem beſagte Prinzeßin verlanget, daß Ihro möchte erlaubt ſeyn das Kloſter zu verlaſſen, wo ſie ſich aufhielt, und daß ſelbige bey dem Pabſt angehalten, in dem Pallaſt, welchen der Prætendent ihr Gemahl eingenommen, zu logiren, ingleichen, daß Sie ihre Reiſe nach Spanien auf das eheſte antreten dürffte, allein Seine Heiligkeit haben Deroſelben angerathen, in Dero erſten Logement ſich

ſo

ſo lange aufzuhalten, und die Rückkunfft des Couriers, welcher nach dem Madritiſchen Hof abgefertiget worden, nebſt denen Reſolutionen, ſo dieſelbe mitbringen würde, zu erwarten. Es hat auch gedachte Prinzeßin der Prinzeßin von Piombino erlaubet, Sie zu beſuchen, wie auch dem Cardinal Imperiali und dem General derer Dominicaner ſelbige zu beſuchen, und durch das Gitter des Cloſters mit ſelbiger zu reden; Unterdeſſen beſuchte gedachte Prinzeſſin täglich die Reliquien der Stadt Rom und die ſchönen Gärten. Den 26. May wohnte dieſelbe dem Feſt des heiligen Philippi de Neri bey, wie auch der Meſſe in der Kirche beſagten Heiligens, allwo ſich auch das gantze heil. Collegium befand. (a) Den 27ten langte die verwittibte Marggräfin von Baden von dem Hauſe zu Loretto, allwo ſie ihre Andacht verrichtet, und den jungen Printzen ihren Sohn nebſt reichen Geſchencken præſentiret, in Rom an. (b) Der famöſe Julius Legni, deſſen oben gedacht, und welcher auf ſolenne Art den Atheiſmum ab-

1719.

Ingleichen die Marggräfin von Baaden.

(a) Mercure hiſt. Tom. LXVI, pag. 604. Lettr. hiſtor. Tom. LV. p, 626. ſeq.

(a) Lettr. hiſt. l. c. pag. 630. Man ſagt / daß berührte Geſchencke beſtanden in einem Kinde von Maßiv Gold / 12000. Thaler Werth / andere aber bemercken / daß es zwey goldene Hertzen geweſen / reich mit Diamanten beſetzt.

1719. abgeſchworen, und zu einem ewigen Gefängniß condemniret worden, ſchnitte ſich im Gefängniß der Inquiſition eine Ader entzwey, woran er auch geſtorben. (a)

30. Maji. §. 65. Den 30. May erhuben ſich Se. Heiligkeit von vielen Cardinälen und andern Prälaten begleitet nach der Kirche de nôtre Dame des Anges, woſelbſt Sie nach gehaltener Meſſe auf einen Thron ſtiegen, und die Ceremonien dem Cardinal de Tremoille zum Ertz-Biſchoff vom Cambray zu conſacriren, die zwey darbey aſſiſtirenden Biſchöffe waren die Cardinäle Paulucci und Pignatelli, die Diaconi und Sub-Diaconi, die Cardinäle Olivieri und Ottoboni; der Pabſt hatte zu Aſſiſtenten die Cardinäle Albani und Tanara; Es befunden ſich bey dieſer Ceremonie 10. Cardinäle, nebſt einer groſſen Menge von Prälaten und der Nobleſſe, ins beſondere auch die Prinzeßin von Baden nebſt ihrem Printzen, und des Kayſerlichen Ambaſſadeurs Grafen von Gallas Gemahlin; Nach verrichteter Ceremonie ſendeten der Pabſt und die Cardinäle viele köſtliche in Erfriſchungen beſtehende Præſenten an den Cardinal de la Tremoille, welcher den 5. Junii ſich bey Seiner Heiligkeit vor die Ehre bedanckte, ſo ſie ihm bey

Der Cardinal Tremouille wird zum Ertz-Biſchoff von Cambray conſacriret.

5. Junii.

(a) Lettr. hiſtor. ibid.

bey dieſer Gelegenheit erzeigen wollen. (a) Am Pfingſt-Feſte hatte die Prinzeßin von Baden Audientz bey Seiner Heiligkeit, worauf dieſelbe in dem Quirinal Capelle hielten; Tages darauf wohnten Seine Heiligkeit in Begleitung des heiligen Collegii und der gantzen Geiſtlichkeit der Stadt Rom zu Fuß der ſolennen Proceſſion bey; welche jährlich an dieſem Tage von der Baſilica des heiligen Petri nach der Kirchen des heiligen Geiſtes in Saſſia zu geſchehen pfleget. Die Prinzeßin Sobiesky, welche man Madame de S. Georges nennet, und beſtändig als Königin von Engelland tractiret wird, ſahe dieſe Proceſſion aus einem Fenſter des Saals der Penitencerie in Vaticaniſchen Pallaſt zu, ſelbige hatte auch berührten Tages Audientz bey Seiner Heiligkeit, und ſaß wie gewöhnlich auf einem Fautevil, die Unterredung dauerte länger als eine Stunde. (b) 1719.

§. 66. Den 8. Junii als am Feſte des heiligen Sacraments wurde der Pabſt durch 12. Eſtafiers in ſeinem Päbſtlichen Stuhl getragen, und hielte auf ſeinen Knien das Venerabile in der Proceſſion. Als der Ritter S. George das erſte mahl zu Rom den 8. Junii.

26.

(a) Mercur. hiſtor. Tom. LXVII. pag. 3. Lettr. hiſt. Tom. LVI. pag. 4.

(b) Lettr. hiſt. ibid.

1719. 26. May 1717. anlangte, um dieſer Proceſſion beyzuwohnen, hielte der Pabſt eine Congregation, um anzuordnẽ, daß dieſer Umgang mit deſto gröſſerer Pracht und Herrlichkeit geſchehen möge. Donnerſtags Morgens darauf kam Don Carolo Albani, und führte den Ritter auf den prächtig ausgezierten Balcon, welchen der Pabſt über dem Thor des Hoſpitii derer Prieſter, auf dem Platz S. Jacobi præpariren laſſen, und ſagt man, daß dieſes vor Alters der Pallaſt der Engliſchen Ambaſſadeurs geweſen; Bey ietzigem Feſt war die Madame S. Georges an einem Fenſter eben beſagten Hoſpitii placirt, um die Proceſſion mit anzuſehen; Als nun Seine Heiligkeit gegen den Fenſter dieſes Hoſpitii über gekommen, befohlen ſelbige denen Trägern, den Päbſtlichen Stuhl in die Höhe zu heben, welches der Prinzeſſin Gelegenheit gab ſich auf die Gaſſe zu verfügen, um deſto deutlicher und öffentlicher ihre Adoration gegen das Venerabile und ihren Reſpect gegen Seine Heiligkeit zu bezeigen. (a)

Pabſt läſt nachſuchen, wie ungehorſame Cardinäle zu beſtraffen.

§. 67. Seine Heiligkeit ſchickten Mr. Riviera Secretair des heiligen Collegii und Verwahrer der Archiven nach der Engelsburg, um daſelbſt einige Erläuterung aufzuſu-

(a) Lettr. histor. Tom. LVI. p. 5. Mercur. histor. Tom. LXVII. pag. 19.

zuſuchen, und nachzuſehen, wie man in vorigen Zeiten mit denen Cardinälen, ſo wegen Ungehorſams gegen den heiligen Stuhl condemniret worden, verfahren, und meynte man daß dieſes dem Cardinal de Noailles betroffen. (a) Den 10. Junii wurde Seine Heiligkeit mit einer hefftigen Kranckheit überfallen, welche 3. Tage dauerte, Sie wurden aber doch wiederum reſtituiret, daß Sie Meſſe halten, und denen Miniſtris Audientz ertheilen konten; Den 17. wurden Seine Heiligkeit wiederum mit einer Diſpoſition überfallen, iedoch davon gäntzlich befreyet, wie Sie denn den 18ten darauf Meſſe hielten in ihrer Capelle, auch mit dem Ertz-Biſchoff von Napoli, dem Cardinal Pignatelli, eine lange Unterredung hatten, und ſolte ſich ſelbiger nach ſeinem Ertz-Bißthum verfügen, um bey der Inſtallation des Grafen von Gallas als Vice-Roy ſelbigen Reichs zu gegen zu ſeyn. (b)

1719.

10. Junii.

§. 68. Den 15. Junii erhielte der Käyſ. Ambaſſadeur, Graf von Gallas, einen Courier von Wien, mit unterſchiedenen Depechen und einem Patent, worinn derſelbe zum Vice-Roy in Neapolis declariret wird, als wohin derſelbe ſich unverzüglich verfügen

15. Junii.

Graf von Gallas wird zum Vice-Roy in Neapolis declariret.

(a) Mercur. hiſt. Tom. LXVII, pag. 9. Lettr. hiſt, Tom. LVI. pag. 6. 7.

(b) Mercur. l. c. p. 11.

1719. gen ſolte. Gedachter Graf verſprach dem Cardinal Pignatelli, daß unterſchiedene Geiſtliche, welche aus dem Königreich Napoli verbannet worden, wiederum Freyheit haben ſolten, ſich dahin zurück zu begeben. Monſieur d'Althan, Auditor di Rota, ſolte unter der Direction des Cardinals von Schrotenbach die Käyſerl. Affairen an dem Römiſchen Hof beobachten, berührter Cardinal aber den Titul als Käyſerl. Ambaſſadeur führen. Es ſoll auch gedachter Graf von Gallas ſich im Nahmen Sr. Käyſerl. Majeſtät bey dem Pabſt beklagt haben, daß man der Printzeßin Sobiesky einen freyen Aufenthalt in Rom geſtattete, da dieſelbe doch wider Käyſerl. Majeſtät Willen entwichen, und dahero der Käyſer gar wohl berechtiget, dero Auslieferung zu verlangen; Es iſt aber die Päbſtliche Antwort darauf nicht kund worden. Der Cardinal del Guidice, welcher aus ſeinem Bißthum Palæſtrina zu Rom angelangt, erhub ſich zu dem Grafen von Gallas, um ſelbigen wegen der neuen Würde zu complimentiren. Se. Excellenz gaben berührten Cardinal wiederum die Viſite, und überreichten ſelbigem ein lettre de Credit von 40000. Ducaten von Kayſerl. Majeſtät, ſo auf einen Banquier in Napoli gerichtet. Seine Eminenz nahmen berührten Brief, und weil ſelbiger gerichtet

richtet war auf die Revenuen, welche man in beſagtem Königreich, währender Abweſenheit beſagten Cardinals in Spaniſchen Dienſten, eingezogen, küßten ſie ſelbigen, und gaben ihn dem Ambaſſadeur wiederum zurück, mit der Antwort, daß ſie mit groſſen Vergnügen ſelbigen als ein Geſchenck an Seine Kayſerliche Majeſtät zurück geben, um ſich deſſen bey gegenwärtigen Conjuncturen bedienen zu können. (a) 1719.

(a) Lettr. hiſtor. Tom. LVI. pag. 8. 9. 10. Den 15. Junii hatte der Graf Gallas, als ernennter Vice-Roy zu Neapolis, Audienz bey Sr. Heiligkeit, mit ſechs Caroſſen des Cardinals von Schrotenbach, indem die ihrigen ſchon eingepacket. Er hatte Audienz nicht als Vice-Roy, ſondern in qualité eines Ambaſſadeurs, indem er dasjenige Tractement nicht genoſſen, welches man ordentlich denen Vice-Roys zu erzeigen pfleget, wenn ſie nach Neapolis abgehen. Beſagtes Tractement beſtehet darinn: Es wird ein Vice-Roy in den Päbſtl. Pallaſt logirett und daſelbſt drey gantzer Tage regaliret, ſpeiſet auch mit dem Pabſt Mittags, iedoch an einer a parten Tafel; hat auch eine Schweitzer-Guarde bey ſich, und empfänget viele andere Zeichen einer Diſtinction. Man führet an, daß, weil der Pabſt dem Käyſer die Inveſtitur über Napoli und Sicilien nicht ertheilet, ſo könte der Vice-Roy auch beſagte Ehren-Bezeugungen nicht prætendiren. Die Gräfin von Gallas hat bey dem Pabſt in qualité einer Vice-Königin Audienz gehabt. Man tractiret dergleichen Damen, ſo diſen Gradum haben, zu Rom als ſouveraine Printzeßinnen. Den 29. Junii

1719. §. 69. Der Cardinal Alberoni ſchriebe nach Rom, wie man am daſigen Hof nicht vor gut befände, daß die Printzeßin Sobiesky ſo bald nach Spanien kommen ſolte, um daſelbſt mit dem Chevalier de S. George ſich zu vermählen. Es lieſſen darauf Se. Heiligkeit drey mit eigener Hand verfertigte Schreiben durch den Cardinal Paulucci dem Cardinal Aquaviva übergeben, davon das erſte an den König Philippum, das andere an den Prætendenten, und das dritte an den Cardinal Alberoni gerichtet. (a) Der Printz Ludewig von Baaden gieng den andern Junii von Rom ab, nachdem er vorhero Abſchied bey Seiner Heiligkeit genommen, welche der Printzeßin, ſeiner verwittweten Frau Mutter, die Freyheit zugeſtanden, in Dero Landen ein Cloſter bauen zu laſſen, worüber dieſelbe Ihre Lebens-Zeit Superiorin seyn ſolte. Berührte Printzeßin fuhr beſtändig fort, die Kirchen allerſeits in Rom und die Reliquien der Stadt zu beſuchen, ja ſie würde auch mit bloſſen Füſſen die Baſilicam des Heil. Petri beſucht haben, wenn man ſelbiger nicht vorgeſtellet, wie ſolches Ihrer Geſundheit ſchaden würde, zumahl

Andacht der Marggrafin von Baaden.

gieng dieſer neue Vice-Roy nebſt ſeiner Gemahlin nach Neapolis ab, um den Grafen von Thaun abzulöſen.

(a) Lettr. hiſt. Tom. LVI. pag. 18.

mahl berührte Kirche mit lauter Marmor gepflaſtert. Der Printz, welcher eben ſo eifrig als die Frau Mutter in piis operibus war, hielte ehemahls bey Sr. Heiligkeit an, ihme zu erlauben, daß er in Ihrer Capelle mit aufwarten dürffte, wenn Dieſelbige Meſſe hielten. Als berührte verwittwete Gräfin im Begriff war, von Rom nach ihren Landen zurück zu gehen, wurde Sie von Ihro Heiligkeit mit dem Leibe eines Heiligen, einer groſſen Lampe, ſo durch den berühmten Künſtler H. Nicolas de Paris verfertiget, und einer groſſen Anzahl Agnus Dei beſchencket. (a) Die Cardinäle Albani und Ottoboni legten gleichfalls ihre Viſiten bey der Printzeßin Sobiesky in dem Urſeliner-Cloſter ab. Der berühmte Mahler David erhielte die Permiſſion, drey Tage nach einander ſich gleichfalls dahin zu begeben, um das Portrait gedachter Printzeßin zu verfertigen; Selbige hatte den 5ten Julii eine Stunde lang Audienz bey dem Pabſt, und als Seine Heiligkeit vernommen, daß hochgedachte Printzeßin ſich Nachmittage nach dem Capidoglio erheben wolten, lieſſen ſie denen Conſervatoribus Ordre ertheilen, eine herrliche Muſic und prächtige Collation fertig zu halten. Sie wurde daſelbſt unter

1719.

Ceremoniell mit der Printzeßin Sobiesky.

5. Julii.

(a) Lettres hiſtoriques Tom. LVI, pag. 12.

1719. ter dem Schall der Trompeten, Paucken und anderer Inſtrumente empfangen. Den
6. Julii. 6. beſuchte ſie die Engliſche National-Kirche, und wurde daſelbſt in einem groſſen Saal von den Schülern derer Jeſuiten, ſo von ihrem General geführet worden, mit allen möglichen Ehren-Bezeugungen empfangen. Den 21. ließ ſie in der Kirche der Urſeliner das Te Deum laudamus abſingen, um den jährlichen Geburths-Tag des Chevaliers, ihres künfftigen *Gemahls*, zu feyren. Einige Tage vorher legte der *Cardinal* Aquaviva ſeine Viſite bey derſelbigen ab. Es erhielt auch dieſelbige beſtändige Schreiben von dem Prætendenten aus Spanien. (a)

§. 70. Das Tribunal der Inquiſition condemnirte den Biſchoff von Oviedo, wegen ſeiner Irrthümer zum ewigen Gefängniß in der Engelsburg, woſelbſt er ſeit einigen Jahren in Arreſt gehalten worden, wiewohl nicht bekannt worden, worinn ſeine Irrthümer beſtanden. (b) So wurde auch ein gewiſſer Confeſſor und Bibliothecarius, Nahmens Don Pietro Chieraſugni, in die Ge-

(a) Lettr. hiſt. Tom. LVI. pag. 13.

(b) Lettr. hiſt. Tom. LVI. p. 13. Dieſer Biſchoff wurde Anno 1716. den 9. Julii nach Rom gebracht, wie im dritten Theil dieſer Lebens-Beſchreibung pag. 445. 446. mehr davon gemeldet.

Gefängniſſe der Inquiſition gebracht. (a) Den 23. Junii wurden 20. Soldaten von der Compagnie d'Avignon um das Logis des Hertzogs de Mondragone Grillo, eines Bruders der Printzeßin Panfili poſtirt; ſie arretirten denſelbigen den Augenblick, da er in das Hauß gehen wolte, und forderten im Nahmen der Inquiſition den Degen, worauf ſie ihn gefangen nach der Engelsburg brachten. (b) Die Capuciner erwehlten in ihrem Capitel zum General den Pater Friderici de Florence, die Minores Conventuales aber den Pater Ch. Antoine Roacilci von Pergamo. (c)

1719.

Pabſt celebriret der Apoſtel Petri und Pauli Feſt.

§. 71. Den 29. Junii am Feſt des heiligen Petri und Pauli, celebrirte der Pabſt pontificalement ſelbiges in der Kirchen S. Petri, wobey ſich auch die Printzeßin Sobiesky und die verwittwete Marggräfin von Baaden mit einfunden, und mit ſonderbarer Hochachtung empfangen worden. (d) Die Differentien zwiſchen dem Römiſchen und Wieneriſchen Hof ſchienen auf dem point eines gütlichen Vergleichs zu ſtehen, und glaubte man, daß Mr. Vicentini ſich wiederum als Nuntius zurück begeben würde.

(a) Lettr. hiſt, Tom. LVI. pag. 14.
(b) ibid. (c) ibid. p. 13.
(d) Lettr. hiſt. Tom. LVI. pag. 124. Mercur. hiſt. Tom. LXVII. p. 124.

1719. de. Man ſagt, daß der Cardinal Imperiali ſehr vieles zu Beylegung dieſer Controverſien beygetragen. (a) Der Graf von Thaun, voriger Vice-Roy in Napoli, langte den 6. Julii zu Rom an, der Cardinal von Schrotenbach empfieng ſelbigen gantz allein auſſer der Flaminiſchen Pforte; Der Cardinal del Guidice befand ſich auf dem Wege zu Marino, und ſagt man, daß Se. Eminenz bey dieſer Gelegenheit der Gräfin von Thaun einen Original-Brief der heiligen Thereſia in einer ſilbernen Schachtel, mit 15. Diamanten beſetzt, geſchencket, nebſt einem Gebeingen von dieſer Heiligen. (b) Der Ertz-Biſchoff von Palermo reiſte nach Sicilien ab, nachdem er alleine mit dem Cardinal Aquaviva conſuliret, ohne daß er von Sr. Heiligkeit Abſchied genommen. Es wurden gleich zwey Expreſſe abgeſchickt, einer nach Civitavecchia, der andere nach Nettuno, mit Ordre, den Ertz-Biſchoff wiederum nach Rom zurück zu bringen. Es wurde ſelbiger in dem Hafen zu Nettuno angetroffen, und kam über Albano den 8. Julii wieder nach Rom zurück. Der Cardinal Aquaviva beklagte ſich desfalls gar ſehr bey dem Päbſtlichen Staats-Secretario, dem Cardinal Paulucci.

Graf Thaun langet in Rom an.

Ertz-Biſchoff von Palermo gehet ohne Abſchied von Rom ab.

Wird auf Päbſtl. Ordre zurück geholet.

Die-

(a) Lettr. hiſt. Tom. LVI. pag. 126.
(b) ibid.

1719.

Dieſer Ertz-Biſchoff brachte dem Cardinal Miniſter von Spanien eine groſſe Summe Geldes mit, ſo ihm zu Bezahlung der Guarniſon von Palermo anvertrauet worden. Gedachter Ertz-Biſchoff durffte nicht aus der Stadt gehen, es ließ auch der Cardinal Aquaviva dem Mahler Onufrio zu entbiethen, ſich binnen 6. Tagen aus der Stadt zu retiriren, weil er von der Spaniſchen Nation, und Sr. Catholiſchen Majeſtät übel geſprochen. (a)

§. 72. Den 7. Julii erhielt der Ambaſſadeur von Portugall einen Cabinets-Courier von Liſſabon, worauf ſelbiger ſogleich um Audientz bey Seiner Heiligkeit anhalten ließ, welche er auch den 8. gleich erhielt, darinnen übergab ſelbiger einen Brief von dem König in Portugall an den Pabſt, worin die Nomination eines Subjecti bey erſter Cardinals-Promotion enthalten, und ſolte ſelbiges der Biſchoff von Gardie ſeyn, welcher ſich ſeit vielen Jahren in Rom aufgehalten. Den 12. hielt man eine beſondere Congregation in Gegenwart des Pabſts wegen der Affairen in China, man verlaß auch darin die Briefe des Königs von Portugall, wodurch man vernahm, daß die Difficultäten, welche die Abreiſe derer Miſſiona-

Portugieſiſcher Ambaſſadeur hat Audienz.

(a) Lettr. hiſt. Tom. LVI. pag. 127.

1719. ſionarien verhinderte nach China zu gehen, gehoben, und Seine Majeſtät von Portugall ſelbſten offeriret den Viſitatorem Apoſtolicum auf ſeinen Schiffen nach China abführen zu laſſen. (a) Der Senat von Venedig ließ Seiner Heiligkeit durch den Ambaſſadeur ein Memorial überreichen, worin Sie nachſuchten, daß der Patriarch derſelbigen Stadt unter einem honetten Prætext zurück geruffen, und ein anderer ernennet werden möchte, welcher ſich verträglicher als der ietzige aufführte, indem ſie ſonſten genöthiget würden, ſelbſten einen andern zu wehlen. (b) Mr. Quirini, Procurator von St. Marcus zu Venedig, ſtellte Seiner Heiligkeit in einer langen Conferenz vor, wie groſſen Schaden die Unterdruckung eines Buchs, welches der P. Don Quirini verfertiget, der Reputation des Autoris thäte, als welcher nichts anders verbrochen, als daß

Venedig verlangt die Zurückberuffung ihres Patriarchens.

(a) Lettr. hiſtor. Tom. LVI. pag. 128. Es wurde damahls verſichert, daß Mr. Borgia hierzu ernennet worden, als Viſitator Apoſtolicus nach China abzugehen, andere Nachrichten aber gaben, daß Seine Päbſtliche Heiligkeit Willens dieſen Prælaten durch Moſcau nach China abgehen zu laſſen, weil der Czaar ſich offeriret, ſelbigen aus ſeinen Staaten nach China überzuſchaffen, wiewohl nachdem aus beyden nichts worden, wie unten mit mehrern wird bemercket werden.

(b) Lettr. hiſt. Tom. LVI. p. 129.

1719.

daß er einige Piecen entdecket, welche die Reviſores Romani nicht vor zuträglich hielten, publiciren zu laſſen. (a) Seine Heiligkeit, damit Sie einige Zeichen einer gantz beſondern Hochachtung wegen der Frömmigkeit der verwittbeten Marggräfin von Baden und ihres Printzen an Tag legen möchten, lieſſen ſie ſelbige den 2. Julii, als am Feſte der Heimſuchung Mariä in ihre Capelle nach dem Quirinal kommen, und adminiſtrirten ihnen daſelbſten mit Dero eigenen Händen die Communion; Gedachte verwittbete Marggräfin beſuchte vor Dero Abreiſe nebſt Dero Printzen die Reliquien des heiligen Ignatii in der Kirche der Jeſuiten, und ſchenckte daſelbſten ein Armband mit Edelgeſteinen beſetzt, ſelbiges um die Armen dieſes Heiligen anzuhängen. (b)

Der Pabſt reicht der Marggräfin von Baaden die Communion.

Den 16. Julii ſchickte der Pabſt an die Printzeßin Sobiesky eine Pörſche mit 1000. Thaler in Gold, an Dero Geburths-Tag zum Præſent; an welchem Sie in das 17. Jahr trat. Es wurde ſelbiger den 17. in der Urſeliner Kirche bey einer ſolennen Meſſe, und Abſingung des Te Deum laudamus gefeyert. Nachmittage wurde Sie von Monſieur Albani in Nahmen Seiner Heiligkeit en ceremonie darüber felicitiret; Gleiches geſchahe auch durch die Cardinäle Gualtieri

Geburths-Tag der Sobiesky wird gefeyert.

(a) Lettr. hiſt. Tom. LVI. pag. 129. (b) ibid. p. 130.

1719. ri und Aquaviva iedem ins beſondere, iedoch incognito. Die Prinzeßin empfieng auch die Complimenten von allen Partiſans des Madritiſchen Hofs, wegen der glücklichen Action, welche in Sicilien zwiſchen den Käyſerlichen und Spaniern vorgegangen. (a)

Wie auch des Pabſts.

§. 73. Den 22. Julii celebrirte man mit groſſer Pracht und Magnificence das Geburths-Feſt Seiner Päbſtlichen Heiligkeit, welche an dieſem Tage in das 71. Jahr ihres Alters traten, indem ſelbige den 22. dieſes Monaths 1649. gebohren. Die Cardinäle, ſo ſich auf dem Lande befunden, begaben ſich nach der Stadt, um dieſes Feſt deſto herrlicher und anſehnlicher zu machen. Seine Heiligkeit empfiengen desfalls die Com-

22. Julii.

(a) Lettr. hiſt. l. c. p. 131. Die letztern Complimente von den Spaniſchen Partiſans waren überflüßig / weil der Effect zeigte / daß die Kayſerlichen allerdings eine notable Avantage über die Spanier erhalten / indem ſie nach dieſer blutigen Action bey Francavilla die mächtige Fortreſſe von Meßina / welche eine der vornehmſten Feſtungen in Europa bedeuten kan / occupirten / auch nach erhaltenen Renfort die Spanier aus gantz Sicilien durch die glücklichen Progreſſen würden delogiret haben / wo nicht durch eine a parte Capitulation 1720. die Spanier beſagtes Reich denen Kayſerlichen / nebſt der Inſul Sardinien gutwillig übergeben.

Complimenten von dem heiligen Collegio, dem gantzen Hof, und den auswärtigen Miniſtern; und ob ſie ſich wohl einigermaßen unpäßlich befunden, wolten ſie doch der ſolennen Meſſe, welche bey dieſer Gelegenheit abgeſungen wurde, beywohnen, und geſchahe ſelbige unter dreymahliger Abfeurung der Artillerie von der Engelsburg. Die Cardinäle Albani und Olivieri gaben an ſelbigem Tage ein magnifiques Feſtin denen Printzen und frembden Miniſtris. (a) 1919.

§. 74. Nachdem Seine Heiligkeit von oben erwehnter Indiſpoſition wiederum retabliret, wohnten ſie den 27. der Abſchwerung bey, welche der Biſchoff von Oviedo wegen ſeiner Irrthümer ablegte, welches auf folgende Art geſchahe: Gedachter Biſchoff wurde aus dem Caſtel S. Angelo, wo er gefänglich verwahret worden, den 27. wie gedacht, nach den Apoſtoliſchen Schloß gebracht; nachdem nun ſelbiger in die Congregation des heiligen Officii in Gegenwart Päbſtlicher Heiligkeit gebracht wor- 27. Julii.

(a) Lettr. hiſt. Tom. LVI. pag. 243. Der Cardinal Olivieri war kürtzlich von Civitavecchia angelanget, wohin er auf Kayſerliche Ordre abgeſchickt worden, dieſen Platz wieder einen Uberfall gegen die Engliſche Flotte in Sicherheit zu ſetzen, weil man vermuthete, es würde ſelbige berührten Päbſtlichen Hafen zu bombardiren ſuchen.

1719. worden, verrichtete er die Abjuration verſchiedener den Quietiſmum betreffender Irrthumer, wie nun dieſer Prælat zuverſtehen geben wolte, daß berührte Irrthümer nur in ſeinem Verſtande geweſen, antwortete der Pabſt: Daß ſelbige noch vielmehr in dem Willen anzutreffen; Er wurde ſogleich in einer nahe gelegenen Cammer der Biſchöflichen Kleider beraubet, und mit ſchlechten Kleidungen eines Geiſtlichen angezogen; Die Sentenz lieff dahin aus, daß er ſeine gantze Lebens-Zeit in einem Cloſter ſolte eingeſchloſſen bleiben, das Cloſter, wohin er relegiret worden, war dem heiligen Onufrio dediciret, und weit von der Stadt Rom abgelegen. Es wurde ſelbigem iedoch eine jährliche Penſion zu ſeinem Unterhalt aufgehoben, welche aus ſeinem Bißthum, deſſen er beraubet worden, genommen werden ſolte. (a) Seine Heiligkeit begaben ſich den 20. nach dem Garten de Monte

(a) Lettres hiſtor. Tom. LVI. pag. 245. Mercur. hiſt. Tom. LXVII. pag. 241. Andere Nachricht melbeten/ daß dieſer Prælat jährlich 1000. Thaler Penſion zu ſeiner Unterhaltung auf der Engelsburg bekommen/ nebſt der Erlaubnüß in einer Gallerie ſpatzieren zu gehen/ wie auch einen Cämmerling und einen Capellan bey ſich zu haben/ nebſt der Hoffnung/ daß er noch wohl gar ſeine Freyheit erhalten dürffte. Lettr. hiſt. l. c. Beſiehe auch §. 70. dieſer Abtheilung.

Monte Caballo, woſelbſt Sie die 2. jungen Printzen des Don Carolo Albani, Dero Bruders Sohn zu ſehen ſich das Vergnügen machten. (a) 1719.

§. 75. Seine Heiligkeit befahlen, daß den 9. Auguſti alle Membra der Congregationis Conciliorum ſich verſamlen ſolten, worin Seine Heiligkeit Sachen von der äuſſerſten Wichtigkeit proponiret, die aber nicht bekant worden. (b) Nachdem Seine Heiligkeit von dem Abſterben Grafens von Gallas Vice-Roy zu Neapolis Nachricht erhalten, hielten dieſelbe eine Meſſe zur Ruhe deſſen Seele, fertigten auch zugleich einen Courier an die Vice-Königin daſelbſten ab, wodurch dieſelben der Frau Gräfin ihre Galeeren anbiethen lieſſen, in Fall dieſelbe nach Rom zu kommen beliebten, und geſchah dieſes auf eine ungemeine obligeante Arth, es bedanckten ſich aber obgedachte Frau Gräfin, weil ſie Willens Dero Niederkunfft in Napoli zu halten. (c) Gleichwie

9. Auguſti.

(a) Lettr. hiſt. l. c. p. 245.
(b) Lettr. Hiſtor. Tom. LVI. pag. 245.
(c) Mercur. hiſtor. Tom. LXVII. pag. 240. Man kan hieraus abnehmen / die Hochachtung welche Päbſtliche Heiligkeit gegen die ungemeinen Meriten gegen dieſes verſtorbenen Vice-Roy gehabt / als welcher ſich ſonderlich in Engelland unter Regierung Königin Anna bey damahliger Verände-

1719. wie der Cardinal von Schrotenbach den 22. Julii ſich zum erſten mahl en qualité eines Käyſerlichen Miniſters nach dem Päbſtlichen Pallaſt zur Audienz begeben, ſo hatten dieſelben nicht lange das Vergnügen denen Affairen des Glorwürdigſten Käyſers zu Rom obzuliegen, indem dieſelben den 11. Auguſti durch den Grafen von Louneville einen Vetter des Grafen von Mercy, welcher von Wien über Rom nach Neapolis abgieng 2. Kayſerliche Schreiben erhielten, eins an Seine Eminenz den Cardinal Schrotenbach, das andere an den Cardinal del Guidice; In dem erſten wurde gedachter Cardinal ad interim zum Vice-Roy von Neapolis declariret, in dem andern aber Seiner Eminenz del Guidice die Beſorgung der Käyſerl. Affairen am Römiſchen Hof aufgetragen. (a)

Cardinal von Schrotenbach wird ad interim Vice-Roy in Neapolis.

11. Auguſti.

§. 76.

rung des Miniſterii dermaßen diſtinguiret / und des Kayſerlichen Intereſſe zu unſterblichen Lob ſich dergeſtalt angenommen / daß auch die Königin bey Käyſerl. Majeſtät anſuchte / es möchten ſelbiger rappellirt werden / wie man von der ſich damahls zugetragenen Cataſtrophe ſo wohl den Mercure hiſtorique, als auch die lettres hiſtoriques und die Europäiſche Fama im Jahr 1710. 11. und 12. nachzuleſen.

(a) Es langte hierauf der Graf von Porcia aus Napoli an / um Seine Eminenz den Cardinal von Schrotenbach wegen der ihm conferirten Wür-

§. 76. Der berühmte P. Laffiteau ein Frantzöſiſcher Jeſuit, langte um dieſe Zeit wiederum zu Rom an, und brachte von dem was zu Pariß in Anſehung der Conſtitution ergangen, ſonderlich was die Regiſter der Sorbonne anbetrifft, Seiner Heiligkeit Nachricht. (a) M. Vicentini, welcher ſchon auf der Reiſe begriffen um ſich nach ſeiner Nunciatur nach Neapolis zu begeben, erhielte unter Wegens Nachricht, von dem Tode des Grafen von Gallas, daher er genöthiget wurde zu Procida, 12. Meilen von der Hauptſtadt Napoli ſtille zu liegen, biß von 1719. P. Laffiteau Verrichtung.

(lll) 2 Wien

de in Nahmen des Collateral-Raths zu complimentiren. Berührter Cardinal, begab ſich den 16. zur Audienz bey Sr. Heiligkeit von ſelbiger Abſchied zu nehmen / worauf er ſich den 19. zu Nettuno einen Päbſtlichen Hafen embarquirte / und auf denen Galeeren des Kirchen-Staats nach Neapolis abgieng / die Beſorgung aber der Kayſerlichen Affairen dem Cardinal del Guidice überließ. Dieſer neue Vice-Roy hatte vor ſeiner Abreiſe noch das Vergnügen die Nachricht zu erhalten / daß die Stadt Meſſina ſich denen Käyſerlichen Waffen unterworffen / und geſchah ſolches eben zu der Zeit / da die Spanier vorgaben eine vollkommene Relation wegen der bey Francavilla erhaltenen prætendirten Victorie über die Käyſerlichen zu publiciren / es wurde aber iedoch durch das Gouvernement in Rom verbothen / nichts von denen Affairen in Sicilien zu ſprechen. Lettr. hiſt. l. c. pag. 249.

(a) Lettr. hiſtor. Tom. LVI. pag. 250.

1719.

Conſtitution ſoll in Bißthum Münſter und Paderborn angenommen werden.

Wien nähere Verordnung wegen ſeiner Reception eingelanget. (a) Zu Rom ſahe man unterſchiedliche gedruckte Copien einer Ordonanz Printz Clementis Auguſti von Bayern, Biſchoffs von Münſter und Paderborn, worin derſelbige allen ſeinen Unterthanen anbefiehlet, die Conſtitution Unigenitus mit gäntzlichen Gehorſam anzunehmen. Es kam auch der Abt Scarlati von Mönchen nach Rom zurück, mit der Nachricht, daß der dritte Sohn des Churfürſten von Bayern Joh. Theodorus zum Coadjutor des Stiffts Regenſpurg ernennet worden. (b) Mr. Borgia Biſchoff zu Nocera, welcher in qualité eines Viſitatoris Apoſtolici in Ihrer Heiligkeit Nahmen nach Indien und China gehen ſolte, ſchlug dieſe Bedienung aus, und retirirte ſich nach ſeinem Bißthum, indem er ſich entſchuldigte, daß die Beſchwerniſſen der Reiſe, und ſon-

Mr. Borgia deprecirt die Stelle eines Vicarii Apoſtolici in China.

(a) ibid. pag. 251.

(b) ibid. pag. 252. Es ſcheinet aber daß dieſe Verordnung des Biſchoffs von Münſter und Paderborn mehr die Characteres einer Erkentlichkeit gegen den Pabſt habe / als eine gründliche Unterſuchung und Beurtheilung desjenigen / was in der Conſtitution enthalten; ſintemahlen Religions-Sachen nicht durch einen blinden Gehorſam aufgezwungen / ſondern durch gründliche und durchdringende Raiſons perſuadiret werden ſollen. Mercur. hiſt. Tom. LXVII. p. 241.

ſonderlich die Commiſſion, welche ihm auf- 1719.
getragen worden, ſein Gemüthe Tag und
Nacht dergeſtalt beunruhigen würde, daß
er ſich dadurch eine unvermeidliche Kranck-
heit auf den Hals zu ziehen beſorgen müſte.
Er erkente hierbey gar wohl, daß, wenn er
nach Indien und China abgienge, er noth-
wendig entweder denen Jeſuiten zu Gefal-
len leben, oder ſich einer unvermeidlichen
Perſecution exponiren müſte, die zum we-
nigſten eben ſo hefftig ſeyn würde, als die-
jenige, welche der Cardinal de Tournon,
welcher als ein Gefangener derer Jeſuiten
zu Macao verſtorben, erdulden müſſen. Die
Congregation de propaganda fide wurde
hierüber nicht wenig deconcertiret, als ſie
ſahen, daß erwehnter Biſchoff Borgia dieſe
Commiſſion deprecirte; allein nach vor-
hergängigen Berathſchlagungen wurffen ſie
ihre Augen in Anſehung bemeldter Com-
miſſion auf Mr. Mezzabarba, welcher ſich
damahls in einem Gouvernement des Kir-
chen-Staats befand. Er iſt ein Mayländ-
der von Geburth, aus der Stadt Pavia,
aus einer vornehmen Familie, ungefehr 30.
Jahr alt. (a)

(a) Lettres hiſtor. Tom. LVI. p. 252. Merc. hiſt. Tom. LXVII. pag. 243. Von dem Tod des Cardinals Tournon beſiehe die offt allegirte Relationem pretioſæ mortis Cardinalis de Tournon, iſt auch das

1719.

Groſſe Hitze und Dürre in Rom.

§. 77. In Rom muſte man wegen der groſſen Dürre und ungemeinen Hitze den Platz von Navona zweymahl unter Waſſer ſetzen; Die Prinzeßin Sobiesky wurde durch den Cardinal Aquaviva zu dieſem Spectacul invitirt, und durch die Prinzeßin Piombino empfangen, und mit verſchiedenen Erfriſchungen regaliret. (a) Den 12. Auguſti begegneten die Kutſchen der Prinzeßin Panfili und des Cardinals Albani einander. Se. Eminenz lieſſen dieſer Prinzeßin das verbündlichſte Compliment machen, welche nichts darauf antwortete, als nur, daß ſie den Cardinal nöthigte, ſich zurück zu begeben. Als der Pabſt hiervon Nachricht erhalten, ſchickte er der Prinzeßin Ordre, bey Straffe von 30000. Thalern nicht aus ihrem Pallaſt zu gehen, und muſte der Printz ihr Gemahl dieſe Ordre ſelbſten vollziehen. (b) Eben um ſelbige Zeit wurde in dem Quirinal eine extraordinaire Verſammlung in Gegenwart des Cardinal Cämmerlings und

davon in dem II. Theile dieſer Lebens-Beſchreibung pag. 561. gemeldet/ allwo die Anrede des Pabſts an die Cardinäle/ worinn ſelbiger den Tod beſagten Cardinals eröffnet/ befindlich. Beſiehe auch im erſten Theil p. 303. 408. 831. 832. 982. 883. 1091.

(a) Lettr. Hiſt. Tom, LVI. p. 253.

(b) ibid. pag. 254.

und des Schatz-Meiſters gehalten, um auf Mittel zu dencken, wie man der Theurung der Lebens-Mittel abhelffen möge, weil die Erndte wegen der groſſen Hitze und Dürre ſehr ſchlecht geweſen. (a) 1719.

§. 78. Sr. Heiligkeit Geſundheit wurde noch beſtändig von einigen Maladien attaquiret, wie denn die Medici davor hielten, daß ſelbige an der Waſſerſucht der Lungen laborirten, und weil Sie bereits über 70. Jahr alt, hätte man ſich von einem langen Leben wenig Hoffnung zu machen. Man wolte auch verſichern, es würden berührte Se. Heiligkeit ſich nach dem Caſtel Gandolfo verfügen, allwo die Lufft ſehr geſund; Wie ihm denn auch von Dero erſten Medico, Mr. Lanciſi, gerathen worden, ſich aller Affairen zu entſchlagen; Allein der unermüdete Eifer und Application, den Se. Heiligkeit jederzeit in Dero Verrichtung erwieſen, ſonderlich in der Conſtitutions-Affaire, allwo am meiſten von der Päbſtlichen Infallibilité gehandelt wird, lieſſen Deroſelben nicht zu, ſich einiger Ruhe zu bedienen. (b) Den 28. Auguſti wurde in Gegenwart des Pabſts eine Congregation de propaganda fide gehalten, allwo Mr. Lock, ein Holländer, ſich mit befunden; Es wurde Pabſt wird unpaß.

(a) Lettr. hiſt. Tom. LVI. pag. 254.
(b) ibid. pag. 364.

1719. darinn von dem Zuſtand der Römiſchen Religion in Holland und in denen Plätzen der Barriere tractiret. (a) Den 29. wurde wieder eine Verſammlung gehalten, worinn man über die geiſtlichen Affairen in China tractirte; Mr. Mezzabarba aſſiſtirte derſelbigen, und ſagt man, daß er ſeine Inſtructiones nechſtens erhalten ſolte, wie ſich derſelbe in denen Landen, dahin er als Legatus a latere abgeſendet wird, aufzuführen. (b) Der Cardinal Zanzedari, welcher die Lufft nicht wohl vertragen kunte, reſolvirte, ſich nach Siena zu verfügen, dahero ſelbiger einige von ſeinen Domeſtiquen in Rom dimittirte. (c)

Ritter S. Georg vollziehet ſeine Mariage mit der Prinzeßin Sobiesky.

§. 79. Nachdem der Chevalier de S. Georges aus Spanien zu Monteſiaſcone angelanget, und daſelbſt bey dem Biſchoff Bonaventura ſeinen Abtritt genommen, begab ſich die Prinzeßin Sobiesky ſogleich zu dem Pabſt, mit welchem ſelbige eine lange Conferez hatten, worauf dieſelbige mit einigen Perſonen den 1. September früh ſich auf die Reiſe nach Monteſiaſcone begab; Sie wurde einige Meilen von beſagtem Orte durch den Chevalier und den Biſchoff von Aquapendente empfangen, und nachdem ſie in der Stadt angelanget, wurden beyde Ver-

(a) Lettres hiſtor. Tom. LVI. pag. 365.
(b) ibid. (c) ibid. pag. 367.

Verlobte in die Cathedral-Kirche geführet, 1719.
woſelbſten ſie durch gedachten Prælaten nach denen in der Römiſchen Kirche gewöhnlichen Ceremonien getrauet worden. Des Abends wurde ein öffentliches Hochzeit-Feſtin ausgerichtet; Verſchiedene Engliſche und Italiäniſche Herren befunden ſich nebſt einer Schottländiſchen Dame an der neuvermählten Tafel. Die Prinzeßin, welche mit dem Prætendenten in qualité eines Königs von Engelland getrauet worden, beſchenckte ſelbigen mit einem Rohr, deſſen Knopff von koſtbaren Smaragd und drey Diamanten beſetzt, wie auch einer güldenen Uhr mit Diamanten garniret, ingleichen eine Schachtel voll Kleinodien, und æſtimirte man dies Geſchenck auf 120000. Thaler. Unter andern ſoll ſich auch hierunter befunden haben ein Dolch reich mit Diamanten beſetzt, welchen dero Herr Groß-Vater in der Caſſette des Groß-Veziers gefunden, als dieſelben Anno 1683. die Türcken von der Belagerung der Stadt Wien wegſchlagen helffen. Der Prætendent, deſſen Bagage noch nicht aus Spanien zurück gekommen, war nicht in dem Stande, ſeiner Gemahlin ein ander Præſent zu thun, als ſelbige mit einem Jubel von groſſen Werth, den er von dem König Philipp in Madrit empfangen, zu regaliren. Es ſoll auch der

1719. Prætendent Circular-Schreiben an die Römiſche Nobleſſe und die in Rom ſich befindlichen Miniſtres auswärtiger Höfe geſchickt haben, um ſelbigen die celebration und Vollführung ſeiner Vermählung zu notificiren. Es ſoll auch der Cardinal Gualtieri einige Tage vorher Seiner Heiligkeit ſowohl als dem heiligen Collegio und denen übrigen Miniſtris bey Hof im Nahmen des Prætendenten berührte Mariage communiciret, auch darüber die Glückwünſchungs-Complimenten empfangen haben. Dieſe Neu-Vermählten, welche von vielen Orden beſchencket worden, erhielten zugleich von Sr. Heiligkeit die Offerte, daß in dem Caſtel Gandolfo ein a parter Pallaſt vor dieſelben ſolte zubereitet werden, woſelbſt ſie den Herbſt über zubringen ſolten, iedoch vorhero einige Tage zu Soriano verbleiben, und nachdem im Monath November ſich nach Rom begeben, und daſelbſt ſich beſtändig aufhalten. Der Pabſt beehrte 4. Officiers, welche die Prinzeßin Sobiesky in der Stadt Rom begleitet, mit der Würde Römiſcher Edelleute, worauf ſie ſich nach Spanien begeben, und unter der Armée Königs Philippi Dienſte nehmen ſolten. Zu gleicher Zeit wurde verſichert, daß die Gräfin von Marr des Prætendenten Dienſte quittiret, und ſich nach Genev zu ihrem Gemahl begeben.

Der

Der Cardinal Aquaviva, Miniſter der Cron Spanien, begab ſich den 12. Septembr. nach Viterbo, woſelbſt er den Chevalier de St. Georges wegen vollbrachter Mariage felicitirte, und nachdem ſie beyderſeits in dem Hauſe des Marquis Maldachini mit einander abouchiret, begaben ſich Se. Eminenz wiederum nach Rom. (a) 1719.

§. 80. Bey dieſer Gelegenheit iſt eines merckwürdigen Caſus zu gedencken, welcher dem Alt Guetan Volpini anbetrifft. Es ſoll derſelbige wider den Pabſt und die Prinzeßin Sobiesky eine Schrifft publiciret haben, die voller hefftiger, und wider alle Wahrſcheinlichkeit lauffender Calumnien. Der Cardinal Guidice, nachdem er ſeine Credenz-Schreiben von dem Käyſer erhalten, ſich der Affairen Sr. Käyſerl. Majeſtät am Römiſchen Hof zu unterziehen, begab ſich bey dem Pabſt zur Audienz, worauf derſelbe einen Expreſſen nach Wien abſendete, ſonderlich wegen obgedachten von dem Abt verfertigten Buchs, davon das Original durch den Nuntium Spinola intercipiret, und ſogleich an Se. Heiligkeit überſendet worden; Worauf man D. Andream Pauli, D. Lorenzo Gadaro, und den Abt Volpini in Arreſt nehmen, und Ordre erthei- Sentenz wider den Abt Volpini.

(a) Merc. hiſt. Tom. LXVI. pag. 359. Lettr. hiſt, Tom. LVI. pag. 369. 370. 371. 495.

1719. theilen ließ, daß man nach der Schärffe der Juſtiz mit ihnen verfahren ſolte. Einige Nachrichten gaben, daß der Abt Volpini ſich unterſtanden, die Homilien des Pabſts auf eine lächerliche Art durchzuziehen, andere behaupteten, daß der Abt beſchuldiget worden, ob habe er mit denen Miniſtern von Groß-Brittannien und anderer Lande verbothene Correſpondence gepflogen, und dasjenige entdeckt, was an dem Römiſchen Hofe vorgegangen. Zu Anfang des Monaths September übergab Mr. Fiorelli, Criminal-Lieutenant der Apoſtoliſchen Cammer, in die Hände eines Advocaten die Proceduren, die bißher wider den Abt ergangen, damit er ſeine Defenſion darwider einreichen möchte. Die Criminal-Congregation verſammlete ſich den 9. September, und blieb beyſammen biß zwey Stunden um Mitternacht, ohne daß ſelbige zu einem Schluß in dieſer Sache gelangen konte; Worauf Se. Heiligkeit anbefohlen, daß eine neue Congregation ſolte angeſtellet werden, worzu Se. Heiligkeit noch 7. Stimmen ſetzten, worzu unter andern Mr. Ricci, Secretaire des Immunités, und die Herren Gio Battiſta, Spinola, & Nic. Negroni geſetzet wurden. In dieſer Congregation, nachdem ſie ſich Montags darauf wiederum verſammlet, und viele Stunden gedauert, wur-

de

de berührter Abt Volpini als ein Geiſtlicher verdammt, daß er ſolte geköpfft, und deſſen Güther confiſciret, auch ſein Andencken infam gemacht werden, wiewohl nachdem verlauten wollen, daß Se. Heiligkeit ſelbigem die Lebens-Straffe erlaſſen, iedoch zu einer ewigen Gefängniß nebſt confiſcirung ſeiner Güther verdammet. (a) 1719.

§. 81. Der Cardinal de la Tremouille ſendete nach Pariß einen expreſſen Courier ab, welcher die Bullen vor den Chevalier d'Orlans als Groß-Prior von Franckreich überbrachte, weil der vorige Groß-Prior von Vendome dieſelbige gutwillig niedergeleget. Den 18. September wurde Conſiſtorium gehalten, worinn Seine Heiligkeit eine lange Rede, wegen Expedition des Mr. Mezzabarba in China hielten, wobey dieſelben deſſen Mezzabarba Tugenden und exemplariſchen Wandel ſehr heraus ſtrichen. Darauf wurde berührter Mezzabarba zum Patriarchen von Alexandria in der Kirchen des heiligen Caroli conſecriret. Seine Heiligkeit tractirten ſelbigen hierauf zu Mittage ſehr prächtig, ſo wohl als auch eine groſſe Anzahl anderer Geiſtlichen, welche als Miſſionarii mit berührtem Vicario Apoſtolico nach China abgiengen. Hierauf hielte der heilige Vater eine ſehr ernſthaffte

18. Septembr.

Mezzabarba wird vom Pabſt gerühmt.

(a) Lettr. Hiſtor. Tom. LVI. pag. 372. & 495.

1719. hafſte Rede, um dieſelbigen zur Apoſtoliſchen Arbeit aufzumuntern, indem der Vicarius, weil er jung und von guter Conſtitution, die beſchwerliche Reiſe wohl würde ertragen können. Der Portugieſiſche Ambaſſadeur, nachdem er von Haltung obgedachten Conſiſtorii Nachricht eingezogen, hatte bey Seiner Heiligkeit particular-Audienz, worinn derſelbe in Nahmen ſeines Königes die Inſtantien wiederhohlte, in faveur des Patriarchen Biſchoffs von Liſſabon einen Cardinals-Huth zu erlangen; offerirte zu gleicher Zeit die Schiffe und Protection Seiner Königlichen Majeſtät von Portugall zu Transportirung obgedachten Monſieur Mezzabarba nach China antrugen. Es hatte auch desfalls ermeldter Ambaſſadeur eine Unterredung mit dem Cardinal Paulucci, und wiederhohlten ihr voriges Suchen, den 20. darauf in einer Audienz bey Seiner Heiligkeit. Es gieng Mr. Mezzabarba in October von Rom ab nach Liſſabon, und ſich von dar nach China zu begeben. Der Pabſt ſchenckte ſelbigem eine Abtey von 3000. Rthl. Revenues in Mayländiſchen, wovon Se. Heiligkeit ſich eine Penſion von 1000. Rthlr. auszogen. (a)

§. 82.

(a) Lettr. hiſtor. Tom. LVI. pag. 310. & 492. ſeq.

Es wurden zugleich diejenigen Præſente mit an,

§. 82. Die Differentien ſo zwiſchen dem Hof zu Rom und dem Hof des Königs von Sardinien entſtanden, ſind noch nicht geendiget. Indeſſen ſeynd die Biſchöffe in Piemont faſt ſämtlich ohne Prieſter, und ſahe man noch keinen Ausgang von allen dieſen Strittigkeiten. Ja, es wolte gar ver-

1719.

Differentien zwiſchen dem Hof zu Rom und Turin.

---

geführet / welche Se. Heiligkeit vor dem Käyſer in China dieſem Vicario Apoſtolico mitgegeben / worunter ſich nebſt andern Dingeu befunden / ein Käſtgen voll Brillen von allerley Gröſſe / wie auch eine Kiſte von allerley treflichen Venetianiſchen Cryſtall / und weil Mr. Mezzabarba ſich erkundiget / daß berührter Kayſer in China ein groſſer Liebhaber der Muſic / nahm derſelbige 7. von denen vortreflichſten Violiniſten aus Italien mit ſich. Andere Nachrichten geben / daß unter denen Præſenten des Pabſts an den Käyſer ſich befunden ein Portrait Seiner Heiligkeit in Lebens Gröſſe / 2. groſſe Spiegel / mit Silber und Cryſtall garniret / ein groß Clavecin, 2. Spinetten mit treflicher Mahler-Arbeit ausgezieret / worunter eines befindlich das man zuſammen in eine Schachtel legen können / nebſt einem andern ſo in dem Regiſter-Kaſten der Orgeln befindlich. Eine Repetir-Uhr mit verſchiedenen Zierathen / 4. Handſchuh-Kaſten von Stein-Cryſtall / mit goldener Drat-Arbeit und Perlemutter ausgeleget / wie auch andere Schüſſeln von Cryſtall Die Figur eines Cyclopen der, auf der Fleute ſpielet, vermittelſt einer innerlichen Bewegung / ingleichen viele Fleuten / Guitarren und andere muſicaliſche Inſtrumenta., desgleichen muſicaliſche und andere Bücher / Näherungs-Brillen / unterſchiedene Ta-

1719. verlauten, daß zu Rom ein Breve in Form eines Manifeſts zum Vorſchein kommen, welches das Edict des Senats zu Turin, welches vorhero heraus kommen, vor ſcandaleus, nul und nichtig erklärte, nebſt der Bedrohung, daß, wenn ſelbiges binnen einer gewiſſen Zeit nicht würde revociret werden, man zu Rom zu hefftigern Reſolutionen ſchreiten dörffte. (a) Die Domeſtiquen der Prinzeßin Urſini mietheten *auf dem* Platz der heiligen Apoſtel vor dieſelbe *einen* Pallaſt, worinn ehedem der Cardinal d' *Adda* gewohnet, dahero man vermuthet, es würde dieſe Prinzeßin Genua eheſtens verlaſſen und ſich nach Rom begeben. (b)

Pabſt beſucht die Kirche S. Franciſci.

§. 83. Den 24. September beſuchten Se. Heiligkeit die Kirche der Wunden des heiligen Franciſci, oder vielmehr die Kirche, welche zu Ehren der 5. Wunden gewidmet, welche,

ballieres und eine groſſe Quantität Chocolate. Se. Heiligkeit haben ermeldte Præſente denen Cardinälen ſeinen Confident gezeiget / und ſollen die Inſtructiones dieſes Legati ſehr weitläufftig ſeyn/ und das Pouvoir erhalten in Nothfall ſich des Brachii Secularis wieder die ungehorſamen Miſſionarios zu bedienen. Dieſe Idea der Chineſiſchen Mißion unter dem Pontificat Clem. XI. als prætendirten Vicarii Chriſti zeiget den klaren Unterſchied unter dieſer und der Miſſion Jeſu Chriſti, wie ſelbiger ſeine Jünger in die Welt ausgeſendet.

(a) Lettres hiſtor. Tom. LVI. pag. 370.

(b) ibid. p. 373.

welche, wie man glaubt, ehemahls ſollen eingedruckt worden ſeyn an eben die Oerther dieſes heiligen Franciſci durch die Strahlen ſo aus den Wunden eines Crucifixes heraus geleuchtet, und dieſes zwar, weil der heilige Franciſcus mit einem gar beſondern Eifer ſeine Betrachtung über die 5. Wunden Chriſti gehabt. Seine Heiligkeit lieſſen aus der Schatz-Kammer eine Aſſignation auf 1000. Reichsthaler geben, um das Gebäude dieſer Kirchen zu vollenden. Den 26. befanden ſich Seine Heiligkeit in der Capelle des Pallaſts bey dem jährlichen Dienſte der Ruhe der Seelen Pabſts Innocentii XII. wie auch den 27. in der Kirche S. Petri, wobey das H. Collegium aſſiſtirte. (b) Den 29. als am Feſte S. Michaelis feyerten Seine Heiligkeit die Meſſe in Dero Capelle in Quirinal, ſie adminiſtrirten daſelbſt die Communion dem Mr. Mezzabarba und 29. andern Geiſtlichen, welche denſelben nach China begleiten werden. Nach gehaltener Meſſe hielten dieſelbe eine lange Unterredung mit dieſem neuen Vicario Apoſtolico, und übergaben ſelbigem einen Zeddul von 18000. Thl. zu ſeiner Reiſe, wie auch jedem ſeiner Reiſe-Ge-

1719.

26. Sept.

27. Sept.

29. Sept.

Reicht Mr. Mezzabarba die Communion.

(a) Lettr. hiſt. Tom. LVI. p. 483. (b) ibid. p. 384.

1719. Gefehrden einen Zeddul von 100. Reichsthalern nebſt einer güldenen Medaille. Nachmittags begab ſich die Garniſon von der Engelsburg en Parade mit ihren Canonen, Mortiers und Bomben, und anderer Kriegs-Bereitſchafft auf den Platz des Quirinals, und empfieng daſelbſten unter Löſung der Canonen den Apoſtoliſchen Seegen. (c)

Garniſon von der Engelsburg empfängt die Benediction.

Kayſer proteſtiret wider die Expeditiones der Bullen nach Sicilien.

§. 84. Zu Ende des Septembris erſuchte der Käyſerl. Agente den Cardinal der Dattane in Nahmen Kayſerlicher Majeſtät, damit hinführo die Expeditiones der Bullen wegen geiſtlicher Beneficien in Sicilien möchten ſuſpendiret werden, biß Jhro Kayſ. Majeſtät zum ruhigen Beſitz beſagten Dero Königreichs gelanget, allein beſagter Cardinal rejicirte nicht allein dieſe Propoſition, ſondern es fiel auch ein hefftiger Wort-Wechſel zwiſchen Sr. Eminenz und den Herrn Agenten vor. (b) Die Bullen nach Franckreich wegen der erledigten Bißthümer wurden endlich auf folgende Art von Sr. Heiligkeit accordiret: Nachdem der Cardinal de la Tremouille Nachricht erhalten, daß der Pabſt Conſiſtorium halten wolte, giengen dieſelbe den 4. September zu dem Auditeur um mündliche endliche Reſolution

4. Sept.

zu

(a) ibid. pag. 385.

(a) Lettr. hiſt. Tom. LVI. p. 486.

zu erhalten, damit Se. Heiligkeit die Bullen dem Abt von Lothringen und dem Abt von Caſtries ertheilen möchten. Der Pabſt ließ damahlen eine Congregation halten, und verlegte das Conſiſtorium biß auf den eilfften Octobr. Den 9. Octobr. kam der Cardinal wiederum eine endliche Reſolution zu erhalten, worauf der Pabſt den 10. Octobr. nach der Meſſe, die Boten abſchickte an die Cardinäle, ſich nicht in dem Conſiſtorio einzufinden. Endlich hielten ſolches Seine Heiligkeit den 18. Octobr. in welchem die Frantzöſiſchen Kirchen proponiret wurden, und denen Ertz-Biſchöffen von Rouen und Tours, wie auch denen Biſchöffen von Bayeux und Nevers die Bullen verwilliget worden, worüber man in Rom eine ungemeine Freude bezeigte. (a) Den 11. Octobr. begab ſich Mr. Maffei auf die Reiſe nach Paris, daſelbſt den vorigen Nuncium Mr. Bentivoglio abzulöſen. (b) Den 11. Octobr. langte einer von den erſten Cammer-Junckern des Cardinals Alberoni in Rom an, welcher ſo gleich mit dem Cardinal Aquaviva conferirte, worauf ſie ſich beyde zur Audienz bey Sr. Heiligkeit verfügten, worauf ſich ſchon damahl in

1719.

9. Octobr.

10. Octobr.

11. Octobr.

(a) ibid. pag. 488.
(b) ibid. pag. 489.

1719. in Rom ein Gerüchte ausgebreitet, es würde berührter Alberoni den Madrittiſchen Hof verlaſſen. (a) Seine Heiligkeit lieſſen dem Portugieſiſchen Ambaſſadeur notificiren, es möchten Seine Excellenz unverweilt Poſſeſſion von dem Pallaſt des Grafen von Gallas nehmen, den ſie gemiethet, damit ſie öffentlich erſcheinen und zur Audienz gelaſſen werden könten. Man ſagt, daß unter andern koſtbaren Zierathen, welche Seine Heiligkeit zum Altar der Patriarchal-Kirche zu Lisbon verehret, dieſelbigen Seiner Majeſtät von Portugall einen güldenen Kelch, 50. Unzen ſchwer, verehret. (b) Mr. Cornaro, neuer Ambaſſadeur der Durchl. Republic Venedig, der mit einer

Alberoni will den Madrittiſchen Hof verlaſſen.

(a) ibid. pag. 490. Ich glaube / daß mit Veränderung des Miniſterii dieſes Cardinals niemals dasjenige der Ernſt geweſen / was man bißanhero vorgegeben / und da Franckreich und Spanien unter einer Decke zu ſpielen geſuchet / man dieſen ſo ſehr berüchtigten Cardinal aus Spanien als ein vermeintliches Obſtaculum Pacis weggeſchafft / ich bin aber völlig perſuadiret / daß Seine Heiligkeit / ſo hoch Sie conteſtiret / daß Sie um den Krieg Philippi mit dem Käyſer nichts wüſten / Sie eben ſo wenig zu entſchuldigen ſeyn / daß ihnen verborgen / wo der Cardinal Alberoni ſich aufhalte / und was dieſer fameuſe Mann vor Aufruhr in der Welt anrichten ſolle / welches vielleicht in weniger Zeit ausbrechen dörffte.

(b) ibid. p. 491.

1719.

[an]ter magnifiquen Equipage in Rom ange-langet, hatte den 16. Octobr. Audienz bey Sr. Heiligkeit. (a)

Streitigkeiten des Röm. und Turin. Hof continuiren.

§. 85. Die Streitigkeiten mit dem Römiſchen und Turiniſchen Hofe nahmen immer mehr zu, zumahl da der König von Sardinien einen Rath nebſt einem Detachement im October dieſes Jahrs abgeſchickt, um mit Gewalt die Contributiones von denen Städten in Piemont einzutreiben, ſo vom Päbſtlichen Stuhl dependirten. Einige von den Syndicis ermeldter Städte wurden gezwungen, die Contributiones abzutragen, andere hatten das Glück, ſich mit der Flucht zu ſalviren, um auſſer aller Verantwortung zu ſeyn. (b)

23. Octobr.

§. 86. Der Cardinal Parucciani gieng Montags den 23. bey Sr. Heiligkeit Abſchied zu nehmen, und begab ſich noch ſelbigen Tag auf das Land, wie denn Se. Heiligkeit auch andern Dero Cammer-Prælaten die Freyheit zugeſtanden, ſich währender Vacanz auf dem Lande zu divertiren. Es wurden auch die fremden Miniſtres benachrichtiget, daß Se. Heiligkeit binnen einer gewiſſen Zeit keine Audienzen ertheilen wür-

(mmm) 3 den,

(a) ibid.

(a) Lettr. hiſtor. Tom. LVI. p. 491. Mercure hiſt. Tom. LXVII. pag. 479.

1719. den, weswegen auch der zu dem Ende beſtimmte Saal zugeſchloſſen wurde. Den
28. Octobr. 28. Octobr. hielten Se. Heiligkeit Capelle in Vatican wegen der Feſte derer Apoſtel S. Simonis und S. Judæ, allein am Feſte aller Heiligen und aller Todten befunden ſie ſich
Pabſt wird plötzlich kranck. auſſer Stand, ſelbige zu celebriren. Den 31. October giengen 2. Expreſſe ab, einer nach Soriano, der andere nach Caſtel Gandolfo, um den Cardinal und Don Carolo Albani eiligſt zu hohlen, weil der Pabſt plötzlich mit der Dyſenterie nebſt einem Fieber und Fluß befallen worden. Dieſe 2. Brüder kamen ſogleich, und traffen Seine Heiligkeit in berührtem Zuſtand ohne Ru-
3. Nov. he an, wiewohl nachdem den 3. November durch die gantze Stadt gemeldet wurde, wie der Pabſt von ſeiner Unpäßlichkeit gäntzlich reſtituiret, obſchon ſich derſelbe doch einiger maßen menagiren muſte. (a)

10. Nov. §. 87. Den 10. November langte vom Wien ein Courier zu Rom an, mit einer Antwort auf die Briefe, welche der Pabſt durch einen Expreſſen den 17. October dahin geſchickt hatte. Selbiger brachte auch Briefe vom Käyſerl. Hof an den Cardinal del Guidice mit, welcher ſich des Tags darauf zu dem Cardinal Paulucci begab, und mit

(a) Lettr. hiſt. Tom. LVI, pag. 600.

mit ſelbigem über den Innhalt eine lange Conferenz hatte. Abends darauf ſchickte man einen Expreſſen von Sr. Heiligkeit an Mr. Vicentini ab, dahero man glaubte, es würden die Differenzi en wegen des Tribunals zu Napoli zwiſchen beyden Höfen gäntzlich beygeleget ſeyn. Man erhielt auch den 18. darauf die Vergewiſſerung von Neapolis, daß man daſelbſt die Päbſtl. Briefe nebſt einem Creditiv-Schreiben des Käyſers vor den Vice-Roy erhalten, krafft welches der Mr. Vicentini, der ſich ſeit dem Monath Julio auf der Inſul Porcia aufhalten müſſen, den 14ten ſich in die Haupt-Stadt des Königreichs begeben, um daſelbſt das Tribunal der Nuntiatur mit den gewöhnlichen Formalitäten wiederum zu eröffnen, worüber der Römiſche Hof nicht wenig vergnüget, iedoch ſoll das Retabliſſement der Nuntiatur auf folgende Conditiones geſchehen ſeyn, nehmlich (1) daß hinführo kein Bißthum, Abtey oder einig Beneficium des Reichs iemand anders als nur eingebohrnen Neapolitanern ſolte conferiret werden. (2) Daß alle Penſiones, welche man ſonſten auf die beneficia zu aſſigniren gewohnt geweſen, gäntzlich ſollen abgeſtellet ſeyn, und (3) daß dem Käyſer ſoll erlaubt ſeyn, den Zehenden von allen geiſtlichen Gütern zu heben

1719.

Das Tribunal der Nunciatur in Neapolis wird wiederum eröffnet.

14. Nov.

1719. ben. (a) Den 17. November erhielte man Nachricht, daß Don Carolo Albani die Patente vom Käyſer erhalten, wodurch derſelbe zu der Würde eines Fürſten des Römiſchen Reichs erhaben worden. (b) Der Cardinal de la Tremouille hatte bey Sr. Heiligkeit Audienz, worinn ſie Deroſelben vortrugen, daß die Cron Franckreich reſolviret, den Pallaſt Mancini zu kauffen, um ſelbigen bey dem Pallaſt Chigi zu fügen, damit hinführo die Ambaſſadeurs von Franckreich daſelbſt logiren könten. Es haben auch Se. Heiligkeit hierein gewilliget, und iſt dieſer Pallaſt vor 360000. Thaler erkaufft worden. (c)

Franckreich kaufft den Pallaſt Mancini.

23. Nov. §. 88. Den 23. November erhielt der Cardinal de la Tremouille einen Cabinets-Courier mit der Nomination zu ſieben vacanten Bißthümern. Es breitete ſich hierauf ein Gerücht aus, als ob dem Cardinal Gualtieri die Revenuen derer Abteyen, ſo er in Franckreich beſitzet, ſequeſtriret worden, weil Se. Eminenz, ohngeacht der Ordre, ſo er vom Pariſiſchen Hof empfangen, beſtändig fortgefahren, ſich des Intereſſe des Chevaliers de S. Georges anzunehmen. (d) Se. Hei-

Der Cardinal Gualtieri büſſet ſeine Revenuen in Franckreich ein.

(a) Lettr. hiſt. Tom. LVI. pag. 607.
(b) ibid. pag. 608..
(c) ibidem. Mercur. hiſt. Tom. LXVII. pag. 600.
(d) Lettr. hiſt. Tom. LVI. pag. 609.

Heiligkeit erſetzten endlich mit guten Wil-
len die in dem Königreich Sardinien vacanten beneficia auf Nomination des Madritiſchen Hofs, um vielleicht damit zu eilen, ehe die Alliirten dieſe erſte Conquête des Cardinals Alberoni wiederum recuperiren möchten. (a)

1719. Pabſt erſetzt die Beneficia in Sardinien.

§. 89. Den 29. langten der Ritter S. Georges und die Prinzeßin deſſen Gemahlin von Montefiaſcone zu Rom an. Der Cardinal Aquaviva, welcher die ihnen nöthige Vorſpanne verſchaffet, gieng auch denen-

29. Nov. Prætendent und ſeine Gemahlin langen in Rom an.

(a) Es wurde zugleich von Rom gemeldet / es wäre der Marquis Renuncini mit importanten Commiſſionibus von Parma zu Rom angelanget / und wäre darauf eine particulier-Congregation gehalten worden über die Affairen von Spanien / worinnen man deliberiret / ob man den Cardinal Alberoni, welcher aus Spanien zurück kommen würde / unter den Nahmen von Farneſe, in qualité eines Grand d' Eſpagne, annehmen ſolte / wowider ſich zwölff Cardinäle ſolten opponiret und wichtige rationes angeführet haben / allein / gleichwie beſagter Cardinal der Apoſtoliſchen Cammer 250000. Thaler zahlen laſſen / welche als ein Capital zu Unterhaltung armer Prælaten und Cardinäle dienen ſolten: hätten ſich dreyzehen Cardinäle vor ihm declariret / dergeſtalt / daß man nicht zweifelte / es würde berührter Cardinal in ſeinen Abſichten reuſſiren können / worunter unter andern dieſe / daß er ſich nach Abſterben ietziger Päbſtl. Heiligkeit auf den Thron zu ſchwingen ſuchen würde / wiewohl dieſes nicht gar zu wahrſcheinlich.

1719. nenſelbigen entgegen, und begleitete ſie in den Pallaſt auf dem Platz der Apoſtel gelegen, welcher auf Päbſtliche Ordre auf das magnifiqueſte zubereitet worden, und hinführo zu ihrem Aufenthalt dienen ſolte. Sie lieſſen ihre Ankunfft ſogleich Sr. Heiligkeit zu wiſſen thun, welche ſie den andern Morgen darauf durch ihren Cämmerer, den Mr. Maſſei, über ihre glückliche Ankunfft complimentiren ließ. Se. Heiligkeit verehrten ſelbigem zu gleicher Zeit alle Meublen, welche in beſagtem Pallaſt befindlich, wie auch ein Creutz und 6. ſilberne Leuchter mit koſtbaren Zierathen, deren man ſich in der Capelle dieſes Pallaſts bedienet, ſo ſendete ſelbigem auch der Pabſt ein Geſpanne von 6. ſchönen grauen Pferden. Sie empfiengen zu gleicher Zeit die Complimente von dem Decano Sacri Collegii, dem Cardinal Aſtalli, und verſchiedenen andern Cardinälen, Prälaten und Herren, ſo mit dem Intereſſe des Madritiſchen Hofs verknüpfft. Der Cardinal Gualtieri, welcher von Roncilione nach Rom zurück kommen, legte gleichfalls ſeine Viſite ab, und hatte mit ſelbigem eine lange Unterredung, und wolte man wiſſen, daß ſolches vornehmlich den Succeſs der Käyſerlichen Waffen und der Crone von Groß-Brittannien betroffen, indem Seine Heiligkeit wohl merckten, daß die Engliſche

Nation

Nation bey ſolchen Umſtänden einig Reſentiment möchte ſpüren laſſen, weil man ſich in Rom die Freyheit genommen, einen König und Königin zu erkennen, welche man zu Londen und andern Ländern davor nicht hielte. Man wurde in dieſer Meinung verſtärcket, weil der Cardinal Albani auf Päbſtliche Ordre ſich gleichfalls zu dem Prætendenten und ſeiner Gemahlin begeben, und nach geſchehener Felicitation über Dero glückliche Ankunfft mit ſelbigem eine lange Unterredung gehalten, worauf er ſich wiederum zurück nach ſeinem Apartement ins Quirinal verfüget. Es ſoll auch beſagter Ritter S. Georges oder der Prætendent, um ſeine Prætenſion als König von Engelland zu befeſtigen, durch Anrührung einiger Kröpffe, ſich gleichſam als König von Engelland legitimirt haben wollen, und damit ſie der Nach-Welt ihr prætendirtes Königreich zu wiſſen thun möchten, ſoll in Rom den 24. November eine Müntze zum Vorſchein kommen ſeyn, allwo auf der einen Seite das Portrait des Prætendenten zu ſehen, auf dem Revers aber der Prinzeßin Bildniß mit den Worten: Clementina Regina Angel. (a) 1719.

§. 90. Monſieur Paſſionei, deſſen in gegenwärtiger Lebens-Beſchreibung gar offt erweh- Mr. Paſſionei wird emploiret.

(a) Lettr. hiſtor. Tom. LVI. pag. 611.

1719. erwehnet worden, wie denn derſelbe ſich bey den Friedens-Tractaten zu Utrecht ſowohl als zu Baaden befunden, langte von Foſſonbrone zu Rom an, und muſte ſogleich zu Seiner Heiligkeit kommen, welche ſeine Meriten gerne recompenſiren wolten, Dieſelben gaben ihm den Zutritt in die Congregationes des Conſiſtorii und des Staats, man glaubte, daß er Secretarius der Congregation de propaganda fide werdẽ würde, an ſtatt Mr. Caraffa, welchen der Pabſt zu ſeinem Cammerier gemacht hatte, und im Fall zwiſchen dem Wieneriſchen und Madritiſchen Hofe eine Friedens-Negotiation zu Stande kommen ſolte, Mr. Paſſionei ſich dahin verfügen würde, das Päbſtl. Intereſſe, worbey er ſchon vormahls viel Prudenz und Geſchicklichkeit erwieſen, zu obſerviren. (a) Der Abt Bincini, Lector der Congregation de propaganda fide, welcher zu Ende des Septembris unvermuthet von Rom abgereiſet, hatte ſich heimlich nach Turin begeben, um daſelbſten bey der Univerſität, welche der König von Sardinien aufgericht, employiret zu werden; Allein ſo bald die Congregation davon Nachricht erhalten, ließ dieſelbe eine Sententiam juridicam pronunciren, worinnen derſelbe citiret wurde,

Was mit dem Abt Bincini paſſiret.

(a) Lettres hiſtor. Tom. LVI. pag. 613.

de, zurück zu kommen, bey Straffe der privation aller ſeiner Beneficien. (a) 1719. Inzwiſchen wurde in Rom von nichts mehr als von einem baldigen Conſiſtorio geſprochen, worinnen man eine Promotion der Cardinäle vermuthete, wie denn Mr. Bentivoglio ſich damahls zu Ferrara befund, und die Promotion zum Cardinalat vermuthete. (b) So wurde auch damahls ſtarck geſprochen, daß Don Alexandro Albani nach dem Wieneriſchen, und Mr. Batelli nach dem Madritiſchen Hof abgehen würden, und alsdenn als Nuntii Apoſtolici würden erkläret werden. (c)

§. 91.

(a) Lettr. hiſtor. Tom. LVI. pag. 492. & 614.

(b) ibid. pag. 615. Man iſt dieſer Promotion, weil 10. Cardinals-Hüte vacant, ſchon lange vermuthet geweſen/ und erfolgte dieſelbe erſtlich den 29. Novembris. Man obſerviret/ daß der Pabſt Clemens XI. ſchon 58. Cardinäle creiret/ und da vorietzo zehen erlediget/ würde die Zahl biß 68. ſteigen/ welche eingebildete Glückſeligkeit faſt wenige Päbſte erlebet/ ſintemahl dieſes heilige Collegium von den Päbſten dießfalls inſtituiret worden/ dadurch die Anzahl der 70. Jünger Chriſti vorzuſtellen/ ſo ſind auch nicht mehr als noch 3. Cardinäle übrig/ welche durch die Vorgänger unſers klugen Pabſts creiret worden.

(c) Lettr. hiſt. ibid. Es iſt auch in folgendem 1720. Jahre berührter Don Alexandro Albani nach dem Käyſerlichen Hofe abgegangen/ und wiewohl deſſen Commiſſion ſehr ſecretiret worden/ ſo iſt doch

1719.

Der Pabſt celebriret den jährlichen Tag ſeiner Erhöhung zum heiligen Stuhl.

§. 91. Den 23. Novembr. celebrirte man das jährliche Feyer der Erhöhung Seiner Päbſtlichen Heiligkeit zum Päbſtl. Stuhl. Dieſelben wurden im Nahmen des heiligen Collegii von dem Cardinal-Decano complimentiret, worauf der heilige Vater eine Antwort ertheilte, ſo eine halbe Stunde dauerte. An dieſem Tage waren es 20. Jahr, daß Se. Heiligkeit den Päbſtlichen Thron

---

ſehr wahrſcheinlich, daß ſelbige darinn beſtanden, 1) ratione nexûs feudalis wegen Sicilien und Neapolis, ſo die Päbſte prætendiren; 2) wegen Comacchio, 3) wegen des Hertzogthums Parma und Florenz, 4) wegen der Pfältziſchen Religions-Strittigkeiten, worauf man Päbſtlicher Seiten ein gar ſehr wachſames Auge hatte, wie denn Mr. Spinelli, ein Anverwandter Sr. Heiligkeit, ſich bey Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz befunden. So waren auch damahls 5. Cardinäle in Wien beyſammen, nehmlich Se. Hochfürſtl. Durchl. der Cardinal von Sachſen-Zeitz, Protector Nationis germanicæ, und dermahlen höchſt-anſehnlicher Käyſerlicher Principal-Commiſſarius bey dem fürwährenden Reichs-Tage zu Regenſpurg, denn der Cardinal Czaky, ein gebohrner Ungar, ſo 1717. zu der Cardinals-Würde gelanget; der Cardinal Graf von Althan; der ehemahlige Nuntius am Wieneriſchen Hofe nunmehriger Cardinal Spinola, und denn der Cardinal Salerno. Es kunte aber beſagter Don Albani in ſeinen Commiſſionibus nicht reuſſiren, weil glorwürdigſt-regierende Käyſerliche Majeſtät einen gewiſſen ſonſt unbekannten Jeſuiten Cifuentes de Roſſignole vor allen Dingen zu der Würde eines Cardinals befördert haben wolten.

Thron bekleidet, und daß Dieſelben, nach Päbſtlicher Rechnung, unter 242. Päbſten, die ſeint dem heiligen Petro (ich rede hier ex principiis derer Catholicorum,) gefol- get, nicht mehr als viere zu finden, welche den Päbſtlichen Stuhl regieret länger, ich glaube aber nicht, mit ſolcher ungemeinen Prudence, als unſer belobter Clemens XI; wie denn Hadrianus Anno 795. verſtarb, nachdem er 23. Jahr regieret; Joannes III. gab der Welt Anno 816. Abſchied, nach- dem er dieſe höchſte geiſtliche Würde 20. Jahr und 6. Monath beſeſſen; Alexander III. ſtarb 1181. nach einem Regiment von 22. Jahren, Urbanus VIII. verließ dies Zeit- liche 1644. nachdem er ſein Pontificat gleichfalls 22. Jahr geführet. (a) Nach- dem Se. Heiligkeit den 26. Novembr. die Meſſe in der Capelle im Quirinal gefey- ert, ſendeten Dieſelbige reiche Allmoſen in die Clöſter der Bettel-Mönche, nebſt der Verordnung, das Venerabile in dero Kir- chen auszuſetzen, und GOtt zu bitten, daß er Sr. Heiligkeit bey einer wichtigen Sa- che mit ſeiner Erleuchtung beyſtehen mögte, woraus man ſo bald urtheilte, daß eine bal- dige Cardinals-Promotion vorhanden. Der Cardinal de la Tremouille, ſo vielleicht von dieſer 1719.

(a) Lettr. hiſt. Tom. LVII. pag. 40.

1719. dieſer des Pabſts Intention Nachricht haben mochte, notificirte Sr. Heiligkeit die Ordre, ſo er von Sr. Allerchriſtlichſten Majeſtät aus Franckreich durch einen Cabinets-Courier erhalten, daß er nehmlich im Nahmen des Königs ſeines Herrn declariren ſolte, daß im Fall Se. Heiligkeit den Ertz-Biſchoff von Rheims in Franckreich, und den Ertz-Biſchoff zu Mecheln in Braband zur Cardinals-Würde erhüben, Seine Allerchriſtlichſte Majeſtät ſelbige niemahls davor erkennen würden, ſintemahlen ſie die vornehmſten Autores aller dererjenigen Unruhen geweſen, ſo vermittelſt der Conſtitution erreget worden, und meldeten berührte Eminenz zugleich, daß zu Vermeidung aller verdrüßlichen Inconvenientien, Se. Heiligkeit am beſten thun würden, wenn Sie bey Promotion zu der Cardinals-Würde den Abt du Boy (als welcher nach dem erfolgten Abſterben des Cardinals de la Tremouille die Ertz-Biſchöfliche Würde zu Cambray, ſo berührter Cardinal beſeſſen, darvon getragen,) mit einem Cardinals-Huthe verſehen wolten. Allein dieſen Vorſtellungen
29. November. allen ungeachtet, wurde den 29. Morgens Conſiſtorium gehalten, worinn nach vorgängiger Præconiſation unterſchiedener Bißthümer und anderer geiſtlichen Beneficien Se. Heiligkeit einen langen Diſcours

hiel-

hielten, worauf die Cardinals-Promotion erfolgte. Die Anzahl dererſelben beſtund damahls in IX. indem Se. Heiligkeit, obgleich 10. Stellen im H. Collegio vacant, dennoch einen in petto behielten, es waren ſelbiges aber folgende: 1719. creiret IX. Cardinäle.

I. Leon Poïtiers de Gevres, Ertz-Biſchoff zu Bourges.

II. Franciſcus de Mailly, Ertz-Biſchoff von Rheims.

III. Georgius Spinola, ein Genueſer, geweſener Nuntius in Wien.

IV. Cornelius Bentivoglio, ein Ferrarienſer, geweſener Nuntius in Franckreich.

V. Ludovicus Belluga, ein Spanier, Biſchoff von Murcia und Cartagena.

VI. Michael Friedrich von Althan, Biſchoff zu Waitzen in Ungarn.

VII. Johann Joſeph Pereira de Lacerda, Biſchoff von Faros in Algarbien.

VIII. Den - - - Ertz-Biſchoffen zu Mecheln in Braband, und

IX. Jo. Baptiſta Salerno, einen Jeſuiten.

Der Cardinal Aquaviva proteſtirte gleichfalls in Nahmen ſeines Principals vor Haltung des Conſiſtorii wieder die Erhebung des Mr. Belluga zur Cardinals-Würde, weil derſelbige in faveur des Pabſts einige Die Cardinäle de la Tremouille, Aquaviva und del Guidice proteſtiren darwider.

1719. Schrifften wider das Regale Seiner Majeſtät in Spanien publiciret, wie denn auch Seine Majeſtät zu dieſer Würde Dero Beicht-Vater, den P. d' Aubauton einen Jeſuiten ernenneten. Hingegen wolten Seine Majeſtät der König Philippus in Spanien den Abt du Bois von berührter Würde ausgeſchloſſen wiſſen. Die Cardinäle de la Tremouille, und Gualtieri vor Franckreich, Aquaviva wegen Spanien, und del Guidice wegen Käyſerlicher Majeſt. die ſich mit dem Intereſſe von Franckreich gar genau vereinbaret, befunden ſich nicht bey dieſem Conſiſtorio, bezeigten auch keine bey dieſer Gelegenheit gewöhnliche Freudens-Bezeigungen. Der Römiſche Hof war gleichfalls mit dieſer Cardinals-Wahl nicht zufrieden, indem ſich darunter kein einiger Römer befunden. Man meynte auch, es würde Mr. Barbarigo Biſchoff von Breſcia ſich mit unter der Zahl derer Promoten befinden, allein weil die Republic Venedig die Sequeſtration in denen Abteyen des Cardinals Ottoboni nicht aufheben wolte, Se. Heiligkeit aber ermeldten Biſchoff nicht anders als mit dieſer Condition zum Cardinal erheben wolten, wurde er excludiret. Se. Heiligkeit waren ſo gütig ihren Miniſtris den Diaconis, ſo Sie in Collegio Sacro bey der Promotion gehalten, unter andern zu

com-

communiciten, worin Sie ſonderlich des Ertz-Biſchoffs von Rheims Meriten und Eifer gegen den heiligen Röm. Stuhl erhoben, dergeſtalt, daß Sie ſelbigen malleum hæreticorum Janſeniſtarum genennet. Indeſſen würckte doch die Oppoſition derer Cardinäle de la Tremouille und Aquaviva ſo viel, daß die Abſendung derer Cardinals-Baretten vor den Ertz-Biſchoff von Rheims und den Biſchoff von Cartagena aufgeſchoben wurde. Man vernahm auch bey dieſer Gelegenheit, daß die Proteſtation Sr. Käyſerlichen Majeſtät wider die Promotion des Abts Alberoni biß dato verhindert, daß das Baret ſelbigem nicht überſchickt worden. (a) 1719.

§. 92. Und hierinnen haben die vornehmſten Verrichtungen unſers löblichen und vortreflichen Pabſts beſtanden, welchen wir, ehe wir ſchlieſſen, noch einen kurtzen Anhang beyfügen wollen, was in der Conſtitutions-Affaire vorgegangen. Bißher war nemlich gantz Franckreich in den Actien-Handel vertiefft. Von der Conſtitutions-Affaire, wel-

Was in der Conſtitutions-Sache in Franckreich ergangen.

(nnn) 2

(a) ibid. p. 41. 42. 43. Es iſt iedoch nachdem durch Vermittelung des Pabſts an dem Franzöſiſchen Hofe dahin gekommen, daß der Ertz-Biſchof von Reims mit dem Franzöſiſchen Hof wiederum ausgeſöhnet worden, auch den Cardinals-Hut empfangen, und davor erkandt worden.

1719. welche zuvor das gröſte Lerm in Franckreich gemacht hatte, wurde eine Zeit daher wenig gedacht, oder zum wenigſten war man auf die Actien dergeſtalt verpichtet, und von Geräuſche und Tumult der Straſſe Quincampoix dergeſtalt eingenommen, daß von allen Appelliren und Proteſtiren man wenig oder nichts vernehmen kunte. Der Römiſche Hof hatte indeſſen Gelegenheit die Gemüther zu einer Submiſſion gegen den Römiſchen Stuhl vorzubereiten. In Franckreich waren unterſchiedliche Cardinals-Hüte angelanget; Unter der Hand aber wurde ſtarck an einem Vergleiche gearbeitet. Es mangelte unterdeſſen nicht an Schrifften, welche pro & contra zum Vorſchein kamen. Zu Paris wurde ein artiges und curiöſes Werck verkaufft, ſo den Titul führet: La Verité rendüe ſenſible a tout le monde contre les Defenſeurs de la Conſtitution Unigenitus. Der Biſchoff von Pamiers ließ einen Brief drucken, in welchem er die Urſachen anführte, warum er die Mandemens wegen Publication der Appellation an ein allgemeines Concilium, nicht vor ſich gehen laſſen. Er führt darinnen an: Es hätte ihm unnöthig zu ſeyn geſchienen dasjenige zu wiederholen, was in ſo vielen vorhergehenden vortreflichen Schrifften und Inſtructionen enthalten geweſen:

weſen: Er hätte gleich anfangs gemercket, 1719.
es wäre das Abſehen der Conſtitution, der Kirche eine neue Geſtalt zu geben, und dieſelbe ihrer vornehmſten Zierath zu berauben, dieſelbe einem arbitrairen Gouvernement und Souverainité zu unterwerffen. Er hätte gleich den Schluß gefaſt, die Conſtitution nicht anzunehmen: Er hätte ſich zu der Appellation derer 4. Biſchöffe gewendet, wie auch des Herrn Cardinals von Noailles Appellation adhæriret. Man hätte aus aller Aufführung des Römiſchen Hofs vor, bey und nach der Conſtitution ſchlieſſen können, daß dieſelbe nicht wohl anzunehmen wäre. Wenn er hätte ſterben ſollen, ſo wäre ſein Wunſch geweſen, daß in ſein Grab die H. Schrifft, welche er iederzeit geleſen, die Appellation, ſo er von der Conſtitution gethan, und des Mr. Ravachet Glaubens-Bekänntniß, welches er gleichfalls angenommen, möchte geleſen werden. Er hätte ſeine hierüber abgefaßte Schrifften nicht wollen durch den Druck bekant machen, da bereits viele und vortrefliche Federn die Kirche mit den vortreflichſten Schrifften angefüllt. Man ſolte dieſe Bücher nur ausſtreuen, und denen Leuten beybringen, daß ſie dieſelben ohne Vorurtheile leſen möchten. Die wenigſten Chriſten bemüheten ſich ihre Religion zuverſtehen, die meiſten erwehleten den kür-

1719. tzeſten Weg, und wären zufrieden, wenn ſie ſagen könten: ſie hätten es gehört. Er wünſchte, daß er Zeit hätte dieſe Sachen auszuführen; Er wäre über eine Diœceſe geſetzt, niemand ſtünde ihm bey, alles müſſe durch ſeine Hände gehen, über dieſes wäre er noch mit weltlichen Händen beladen, indem er der Landſchafft de Foix vorgeſetzt, und Præſes natus dieſer Provintz wäre, und ſo gar müſſe er denen Trouppen und Officieren Ordre geben, daß ſie in nichts fehlen möchten, worzu noch ſein Alter von 63. Jahren käme.

§. 93. Dem Regenten ſchiene es ein rechter Ernſt mit dem Vergleich, ſo mit dem Römiſchen Hofe zu treffen wäre, zu ſeyn. Der verſtorbene Cardinal de la Tremoville hatte ein hierzu beſtimmtes Project hinterlaſſen, über welches auf Befehl des Regenten von dreyen Commiſſarien Unterredung angeſtellet worden. Die von dem 14. Mart. hierüber eingelauffene Nachricht lautet folgender maßen: Der Entwurff zu einem Vergleiche wegen der Conſtitution war anfänglich dieſer: Man ſolle das Corpus Doctrinæ vom Pabſte confirmiren, und hierauf durch die 80. Biſchöffe publiciren laſſen. (Heute den 14. Mart. 1720.) publiciret es der Cardinal de Noailles, und iſt zufrieden, daß es die 80. Biſchöffe anneh-

men

men und approbiren. Man ſpricht nicht ein Wort von der Rechtfertigung des Autoris, und man nimmt eine Conſtitution an, darinnen mit ihme, ſo wie bekant, iſt eingegangen worden. Sonntags Frühe waren die Cardinäle von Rohan, von Biſſy, die Biſchöffe von Bayonne, von Clermont, im Königl. Pallaſte. Der Regent declarirte, daß der Vergleich getroffen wäre. Er ſagte zu der Prinzeßin von Conti, die Sache wäre zwiſchen den Cardinälen von Noailles und Rohan tractiret worden; Der Cardinal von Biſſy hätte zwar Schwierigkeiten gemacht, doch endlich habe er ſich gegeben. Des Nachmittags erſtattete der Regente von dem Accommodement, bey dem Könige und dem Regierungs-Rathe Bericht. Eben dieſen Nachmittag befunden ſich der Duc de Noailles, die Biſchöffe von Bayonne und Clermont bey dem General derer P. P. de l' Oratorie, als der zu dieſem Vergleiche vieles beygetragen, allwo ſie von 4. biß 8. Uhr verblieben. Der Hertzog von Noailles hatte ſeit kurtzen beſagten General de l' Oratorie offt beſucht. Man weiß die Puncte des Vergleichs ſo eigentlich nicht. Es ſcheinet gewiß zu ſeyn, daß der Herr Cardinall von Noailles am Donnerſtage (den 7.) die Conditiones unterſchrieben, nach welchen er ſeines Orts den 1719.

1719. Vergleich eingehen wolte. Jedoch ſie wurden nicht angenommen, und der Vergleich nicht ehe als Sonnabends Abends, oder Sonntags frühe geſchloſſen. Dienſtags den 12. war eine zahlreiche Verſamlung bey dem Herrn Cardinal von Rohan. Die Biſchöffe, ſo ſich dabey eingefunden, waren ohngefehr 35. an der Zahl. Sie wurden zur Tafel behalten. So wohl vor als nach dem Eſſen war man beſchäfftiget, diejenigen Schrifften und Sachen nochmahls zu leſen, welche zum Vergleich dienen ſolten, als 1) das Corpus Doctrinæ, darinnen man bey dem Articulo von dem Rechte derer Biſchöffe und der Gewalt des Pabſts eine ziemliche Veränderung vornahm, und das ſchlimme verbeſſerte. 2) Das Project zu der Veränderung des Herrn Cardinals von Noailles. 3) Ein Schreiben an den Regenten, und 4) eine Acte in forma einer Approbation; Die Biſchöffe ſolten ſich von letztern beyden ein Stück erwehlen, welches ſie annehmen wolten. Der Herr Cardinal de Biſſy erinnerte bey dieſen Punct viel, der Biſchoff von Nimes widerſetzte ſich dem Accommodement eifrigſt, und ſagte: Man könte keines treffen, es müſſe denn der Hr. Cardinal von Noailles pure und ſchlechterdings annehmen; deſſentwegen wegerte er ſich das Corpus Doctrinæ zu unterſchreiben, und ein anderes

deres Stück anzunehmen. Der Hr. Biſchoff 1719.
von Dol pflichtete dieſem bey. Der Biſchoff von Conſerans wolte in das Corpus Doctrinæ nicht willigen, weil er es, wie er ſagte, nicht gnugſam unterſucht hätte. Der von Soiſſons war nicht zugegen; man ſagt: Er ſey mit der Poſt nach Reims gegangen, um den daſigen Biſchoff dahin zu bewegen, daß er das Corpus Doctrinæ unterſchreibe ꝛc. Der Biſchoff von Auxerre war aufs Land verreiſet, und ſolte vor Sonnabends nicht wieder kommen. Geſtern, als am 13. waren die Biſchöffe bey nahe in voriger Anzahl in Königl. Pallaſte beyſammen. Die von Nimes und Dol waren auſſen geblieben; dargegen ſich einige andere eingefunden, ſo Tages vorher bey dem Cardinal von Rohan nicht geweſen. Die von Albi, Blois, Bayeux, Tarbe, u. noch ein oder zwey andere verlangten, daß man ihnen erlauben möchte, in der Acte oder dem Brief den ſie unterſchreiben ſolten, nichts von der Paſtoral-Inſtruction derer 40. Biſchöffe zu erwehnen, weil ſie an ſelbiger niemahls theil genommen. Alle Biſchöffe, ſo gegenwärtig waren, unterzeichneten das Corpus Doctrinæ und den Brief oder die Acte, darinnen von der Acceptation des Hrn. Cardinals von Noailles Meldung geſchiehet, und welche ihm das Corpus Doctrinæ, ſo zugleich gebilliget wird, zuſchreibet. Der von Bayonne

 brachte

1719. brachte das Original von der unterſchriebenen Verordnung des Hrn. Cardinals de Noailles herbey. Der Regente gab zu vernehmen, daß er von Päbſtl. Heiligkeit das Wort habe, es wolten ſelbige wider alles dasjenige, was hier vorgienge, nichts ſagen. Se. Kön. Hoheit fügten bey, Sie würden das Corpus Doctrinæ zwar gleich ietzo drucken, ſelbiges aber nicht eher zum Vorſchein komen laſſen, als biß zuvor alle Biſchöffe, die es unterſchreiben ſollen, ſolches gethan hätten. Sie lieſſen auch alle Schrifften, nachdem man ſie gezeichnet hatte, dem Abt du Bois in ein Futteral legen, und ſchloſſen es zu. Nach dieſer Seſſion gieng der gantze Hauffe derer Biſchöffe nach dem Ertz-Biſchöflichen Pallaſt, um allda bey dem Hrn. Cardinal de Noailles ihre Complimenten abzulegen. Die Biſchöffe von Angers, Eureux und Viviers waren darbey; Dargegen die von Montpelier und Boulogne keiner eintzigen Verſamlung beygewohnet hatten. Man erboth ſich gegen ſie, daß man ihnen auf Verlangen das Corpus Doctrinæ zeigen, nur aber nicht laſſen wolte. Vermöge dieſes Vergleichs nimmt der Herr Cardinal de Noailles die Conſtitution an, in ſoweit ſelbige dem Corpori Doctrinæ nicht zuwider iſt. Die Biſchöffe, ſo es mit der Conſtitution halten, haben ihrer Seits einen Brief geſchrieben, worinnen ſie das Corpus Do-

Ctrinæ

ctrinæ billigen, und ſich an der Acceptation begnügen laſſen, wie ſelbige von dem Cardinal de Noailles mit Beziehung auf das Corpus Doctrinæ geſchehen iſt. 1719.

§. 94. Es iſt ein Brief zum Vorſchein kommen, welchen der Biſchoff von Châlons an der Marne in Jahr 1714. geſchrieben hat, und darinnen er ſich allem Vergleiche widerſetzet. Er meynet, man müſſe die Bulle annehmen, es möge nun geſchehen auf was Art es wolle. Als der Biſchoff von Bayeux bey dem Hrn. Cardinale war, zeigte er das gedruckte Exemplar von ſelbiger, und ſagte, es ſey ihm ſolches auf der Poſt zugeſchickt worden. Der Biſchoff von Châlons gieng alſobald nach dem Königl. Pallaſte, um den Regenten zu verſichern, daß er an dem Drucke keinesweges Schuld wäre; doch leugnete er nicht, daß der Brief von ihm ſey. Es iſt ein Circular-Schreibē, welches er damals an die der widrigen Parthey zugethanen Biſchöffe abgehen laſſen. Der Hr. Cardinal de Noailles ſupprimirte die Copien, ſo man ihm davon zugeſchickt. Man hält vor gewiß, daß das Accommodement in die Sorbonne werde geſchickt werden; Es wird in Form eines Patents abgefaſt, und hierauf im Parlamente regiſtriret werden. Ein ieder hat wegen dieſes Accommodements ſeine Gedancken vor ſich. Die, ſo es mit der Conſtitution halten,

ſcheinen

1719. ſcheinen darüber ſehr vergnügt zu ſeyn, und einige wollen lieber gar darüber Triumph-Lieder anſtimmen. Man ſagt, daß die Jeſuiten zum äuſſerſten darüber beſtürtzt ſind, weil die Annehmung des Corporis Doctrinæ, ſo ietzo von den Biſchöffen geſchehen, macht, daß ſie allen Vortheil einbüſſen, den ſie von der Conſtitution zu ziehen vermeineten. Diejenigen, ſo ehemahls der Conſtitution zuwider waren, nun aber es mit ſelbiger halten, ſagen, daß die Wahrheit aus dieſer Affaire groſſen Nutzen erhalten werde, wo nur das Corpus Doctrinæ richtig ſey; hingegen andere halten es mit dem Briefe des Biſchoffs von Châlons. Es giebt viele, ſo befürchten, daß dieſes Accommodement der Anfang zu neuer Unruhe ſeyn werde. Man hat nichts in geringſten denen 4. Biſchöfen zu Paris davon zu wiſſen gemacht. Sie verbleiben auch bey ihrer Meynung, daß die Conſtitution nicht könne noch ſolle angenommen werden, die Erklärung davon möge ſo ſchöne gemacht werden, als ſie wolle; man hat ſie auch über dieſes das Corpus Doctrinæ nicht ſehen laſſen. Die Biſchöffe, ſo in dieſer Stadt (in Paris) ſind, ſcheinen in fünff Claſſen getheilet zu ſeyn; Man weiß aber noch nicht, was vor eine Parthey die Abweſenden ergreiffen werden.

1. Die Biſchöffe von Nimes, Saintes, Evreux, Bol, &c. nehmen pure und

ſchlech-

ſchlechtweg die Conſtitution an. 1719.

2. Die Cardinäle von Rohan und Biſſy, ingleichen eine Anzahl Biſchöffe, nehmen an die Conſtitution, die Inſtruction derer 40. und das Corpus Doctrinæ.

3. Der Cardinal de Noailles nimmt die Conſtitution und das Corpus Doctrinæ an.

4. Der Ertz-Biſchoff von Albi, und Biſchoff von Bayeux &c. nehmen das Corpus Doctrinæ ohne die Conſtitution an.

5. Die Biſchöffe von Mirepoix, Montpellier, Senes, Boulogne bleiben bey ihrer Appellation, und wollen behaupten, daß, da die Sache einmahl vor dem Richter-Stuhl der Kirche anhängig gemacht worden, es in keines Biſchoffs Freyheit ſtehe, ſich darüber in Tractaten einzulaſſen.

§. 95. Es wurden nach der Zeit drey Formulare von der vermeynten Acceptation zum Vorſchein gebracht, welche folgender maßen gelautet:

Des Cardinals von Noailles Formul bey Acceptation der Conſtitution.

Deſſentwegen, und in Anſehung des Corporis Doctrinæ nehmen wir beſagte Conſtitution an mit aller Demuth und Gehorſam nach den oben befindlichen

1719. lichen Auslegungen/ in welchen der wahre Verſtand enthalten/ und die wir um deſſen willen beygefüget haben/damit aller Mißbrauch und alle üble Auslegungen mögen vermieden werden. Dieſem zu folge verwerffen und verdammen wir das Buch der Reflexions, mit denen aus ſelbigem heraus gezogenen 101. Propoſitionen/ in dermaßen/ als es die vorgedachte Bulle verlanget. Befehlen über dieſes bey der in Rechten verordneten Strafe/ allen in unſer Ertz-Bißthum gehörigen/ ermeldte Conſtitution anzunehmen; und verbiethen ihnen bey ebenmäſſiger Straffe/ die Bücher und Pasquille zu leſen/ ſo wider erwehnte Conſtitution möchten zum Vorſchein kommen. Paris/ den 13. Martii 1720.

Des Cardinals von Rohan Formul.

Obſchon die Acceptation des Herrn Cardinals de Noailles auſſerordentlich/ ungewöhnlich/ und groſſen Verdrüßlichkeiten unterworffen iſt/ nichts deſto weniger/ weil ſie würcklich und wahrhafftig eine Acceptation iſt: ſo glauben wir/ daß/ in Erwegung der Unruhe/ darinnen die Frantzöſiſche Kirche überhaupt ſtecket/ und wegen des Zuſtandes von Paris inſonderheit/ ſelbige paſſiren könne.

Des Cardinals de Biſſy.

Alſo halten wir davor/ daß die Erklärungen des Herrn Cardinals von Noailles, immaſſen ſie der Inſtruction derer 40. Biſchöffe gemäß ſind/ und nichts wider die Reinigkeit des Glaubens enthalten/ zulänglich ſind/ dafern auf ſelbige eine wahre und aufrichtige Acceptation erfolget.

§. 96. So viel man ſich Anfangs von dieſem Vergleich verſprach/ ſo ſehr fiel nach der Zeit die Hoffnung. Der Clerus Secundi Ordinis war mit der Acceptation des Herrn Cardinals von Noailles [i]m geringſten nicht zu frieden. Die Biſchöffe von [M]ontpellier und Boulogne ſchrieben an denſelben/

und

und man rühmt die Abfaſſung dieſes Briefs dergeſtalt/ daß er das Anſehen haben ſoll/ als wenn er mit des Athanaſii Feder wäre geſchrieben worden. Einige geben vor/ es hätte dem Cardinal ſeine Reſolution gereuet/ da er geſehen/ wie ſelbige ſo wenig Applauſum gefunden; als er in die Sorbonne gekommen/ wurde er etwas kaltſinnig empfangen. Der Abbè Couet, Grand Vicaire des Cardinals/ wurde wegen der groſſen Dienſte/ ſo er bey dieſem Vergleiche geleiſtet/ zum Biſchoff von Lombez ernennet. Weil viele Geiſtlichen in Paris durch ein Schreiben ſich erkläret/ mit des Herrn Cardinals Acceptation nichts zu thun zu haben/ ſo ließ derſelbe den 18. Martii folgendes Circular-Schreiben ergehen: (a) 1719.

Monſieur,

Der Eifer/ den ſie allezeit vor die Wahrheit bezeiget haben/ die Liebe vor die Aufnahme der Kirche/ und Ihre Zuneigung vor mich/ davon Sie mir ſo viele Proben erwieſen/ verbinden mich/ daß ich Ihnen anietzo von dem Frieden Nachricht geben muß/ welcher allererſt geſchloſſen worden. Ich hoffe/ ihnen mit eheſtens die Conditiones davon zeigen zu können. Sie werden ſehen/ daß man vermittelſt eines guten Corporis Doctrinæ, und einer ſich darauf beziehenden Acceptation, alle erſinnliche Vorſorge gebrauchet/ um die Wahrheit ſowohl/ als auch die gute Morale und die Freyheiten der Frantzöſiſchen Kirche zu bedecken; und daß faſt alle Prælaten im Reiche mit Freuden das Ihrige beygetragen haben/ um die vortrefliche Erklärung zu authoriſiren/ welche allen Mißbrauch vorbeugen können/ der ſie bißher in Unruhe geſetzet. Es brauchet nichts weiters/ als daß man GOtt anruffe/ damit er

(a) Beſiehe Europæiſche Fama in CCXXXII. Theile/ pag. 326. ſeq.

1719. er die guten Abſichten dererjenigen ſegne / ſo bloß die Intention gehabt / die Warheit und den Frieden vollkommen feſte zu ſetzen. Dieſes empfehle ich ihnen abſonderlich in ihr Gebet / indem ich überzeuget bin / daß ſie mit Freuden ſich in ein ſo nöthiges und nützliches Deſſein einlaſſen / und ſolcher geſtalt die Unruhe / welche die Kirche ſeit vielen Jahren geängſtiget / benebenſt denen noch gröſſern ihr angedroheten Ubeln / werden dämpffen helffen. Solten einige unruhige Geiſter ſich anſtellen / als ob ſie den Frieden unterbrechen wolten: ſo zweifele ich nicht / ſie werden mir davon eiligſt Nachricht geben. Sie verdoppeln bey dieſer heiligen Zeit vor mich ihr Gebet / und glauben / daß ich allezeit vor ſie etc.

Ludewig Anton *Cardinal de Noailles*, Ertz-Biſchoff zu Paris.

Beſchluß. §. 97. Es wurde hiernechſt an einem gäntzlichen Accommodement zwiſchen denen Conſtitutionariis und Anti-Conſtitutionariis gearbeitet / ſolte auch ein Königlicher Arreſt heraus kommen / welches in dem Parlement einregiſtriret werden ſolte / wodurch die Annehmung der Conſtitution anbefohlen / allein nachdem das Parlement von Paris nach Pontoiſe verlegt worden / hat es ſich mit der Einregiſtrirung gedachten Arreſts biß dato verzogen / obgleich verlauten wollen / daß Se. Königl. Hoheit der Hertzog Regent in Franckreich manu militari ſolches darzu zwingen wolte; immittelſt iſt die Conſtitutions-Affaire biß dato in Franckreich in der gröſten Confuſion, und weiß niemand abzuſehen das

ENDE.

Regiſter

Uber die vornehmſten in dieſen 3. Theilen enthaltenen Geſchichte und Handlungen,

Nach Alphabethiſcher Ordnung,

Die erſte Römiſche Zahl bedeutet den Theil, die andere kleinere das Blat.

A.

Ablaß publiciret der Pabſt vor die, welche um glücklichen Fortgang der Käyſerlichen Waffen wider die Türcken bitten, III. 543

Abgeſandter Kayſerl. wiederholet im Nahmen ſeines Principaln Satisfaction, wegen Gefangennehmung des Grafens von Peterborough, vom Pabſt, III. 652

d'*Acunha* wird Cardinal, II. 615

Admirant von Caſtilien läſt wegen des unterſchobenen Spaniſchen Teſtaments ein Schreiben an den Pabſt abgehen, I. 622

Adoratio die erſte, ſo die Päbſte nach erfolgter Wahl bekommen, I. 97. andere, I. 100. dritte, I. 101

Agent des Hertzogs von Modena muß wegen Grafens von Peterborough vom Pabſt Satisfaction fordern, III. 652

Agnus Dei, was es ſey? I. 1015

Albani Familie, I. 14-17. II. 604. Horatius wird von dem Käyſer in den Reichs-Fürſten-Stand erhoben, II. 452. ſtirbt, II. 598. deſſen Wittwe will ihre Lebens-Zeit in einem Kloſter zubringen, II. 603. deſſen Tochter, II. 604. Hannibal, Abt wird geheimer Cämmerer, I. 549. wird zum Cardinal von dem H. Collegio verlanget, I. 889. 895. worein aber der Pabſt nicht willigen will, I. 891. 895. gehet nach Wien, II. 328. man will ihn in denen Niederlanden nicht admittiren, II. 350. wird in Dreßden wohl tractiret, II. 360. wird von dem Käyſer mit dem Reichs-Fürſten-Titul und Ehre beleget, II. 452. wird Cardinal, II. 590. merckwürdige Rede des Pabſts bey dieſer Pro-

Promotion, II. 591. erhält den Cardinals-Huth zu Urbino, ibid. hält ſeinen prächtigen Einzug und hat Audienz beym Pabſt II. 594. erhält vom Pabſt reiche Beneficia, II, 596. wird Cardinal-Diaconus, II. 656
Albani, Jo. Hieronymus, ein gottsfürchtiger und gelehrter Cardinal, ietziger Heiligkeit Verwandter/ I. 890
Albani Donna Maria Bernhardina, ihr wird vom Pabſt unterſagt/ keinen Staat und unnöthige Viſiten zu halten/ II. 435
- Carolo vermählt ſich mit einer Gräfin Borromeo, III. 60
- Alexandro erhält eine Abtey/ III. 580. wird *Doctor*, III. 585
Albani, Jo. Franciſcus, Cardinal, beſiehe Clemens XI.
Alberoni Julius, Abt/ vor ihn wird beym Pabſt der Cardinals-Huth geſucht / III. 542. 548. 552. 566. wird zum *Cardinal* creiret/ III. 595. ſoll auf Käyſerl. Majeſtät Anhalten vom Pabſt nach Rom citiret werden/ III. 668
Alexander VI. Pabſt/ deſſen Leben/ I. 9
Alexander VII. vor ihn hält der Pabſt Seelen-Meſſe/ I. 844
Alexandria, Patriarch zu/ ſoll ſich dem Pabſt und Römiſchen Stuhl unterworffen haben/ II. 699
Allianz ſucht Franckreich mit dem Pabſt und andern Italiäniſchen Fürſten wider den Käyſer aufzurichten/ I. 691. 803. II. 170. 437. wider König Philippum ſoll der Pabſt mit dem Käyſer machen/ III. 670
Alt-Ranſtädter Friede/ wie ſich der Pabſt darwider bezeigt/ I. 945. erhält Nachricht darvon/ I. 973. proteſtiret wider den zwiſchen dem Käyſer und Könige von Schweden wegen der Schleſiſchen Kirchen-Freyheit aufgerichteten Vergleich/ I. 1097. 1098
S. Amant, Abtey in Flandern / Streit / ſo deswegen zwiſchen dem Cardinal Bouillon und de la Tremouille entſtanden/ ſoll der Pabſt entſcheiden/ II. 445
Amelot negotiirt von Seiten Franckreich wegen der Conſtitution zu Rom III. 125. wiewohl vergeblich/ III. 131. gehet von Rom zurück/ III. 151
Amneſtie läſt der Pabſt publiciren vor die von der Catholiſchen Religion abgetretene/ II. 47. 430

Aniceti Pabſts Leben/ I. 4

Anjou Hertzog von/ langt in Napoli an/ I. 372. läſt um Abſendung eines Legati a latere zu Rom anhalten/ I. 373. ſendet den Marquis d' Louville an den Pabſt/ ibid. der Ertz-Biſchoff zu Neapolis erniedriget ſich als Cardinal zu ſehr gegen den Hertzog/ I. 375. worwider der Pabſt an ſelbigen ein Breve ergehen läſſet/ ibid. der Cardinal Barberini wird als Legatus a latere nach Napoli an den Hertzog geſchickt/ I. 376. Cardinal Grimani beſchweret ſich im Nahmen des Käyſers darüber/ I. 383. der Legatus a latere bekommt Ordre, ſich zu Nettuno aufzuhalten/ ib. wie ſelbiger aufgenommen worden/ I. 384. der Hertzog wird vom Pabſt beſchenckt/ I. 392. läſt dem Pabſt dancken vor Abſchickung eines Legati a latere, I. 402. maßt ſich der Gerichtsbarkeit über geiſtliche Perſonen an/ worüber der Pabſt mißvergnügt/ I. 816. empfindet die von dem Pabſt geſchehene Erkennung Caroli III. aufs höchſte/ II. 273. tractirt den Pabſt harte/ II. 310. läſt durch ſeine Miniſtros eine empfindliche Schrifft in Rom publiciren/ II. 334. geräth mit dem Pabſt in weitere Irrungen/ II. 550. läſt wider abolition des Tribunals in Sicilien proteſtiren/ III. 407. Unternehmung auf Sardinien bricht aus/ III. 668

Anſehen des Römiſchen Stuhls in Portugall ſucht noch mehr zu befeſtigen itziger Pabſt/ III. 663

Antonini pii columna wird in die Höhe gebracht/ I. 629. 809. daran wird eine ſtachlichte Schrifft angeſchlagen/ II. 570.

Anverwandten des Pabſts/ wie ſich Clemens XI. gegen ſie bezeiget/ I. 125. 509. ihnen wird der Purpur ertheilet I. 890. darein will Clemens XI. nicht willigen/ I. 890. 891 895. 896

Appellanten in Franckreich vermehren ſich/ III. 682

Appellation von der Conſtitution Unigenitus derer 4. Biſchöffe in Franckreich/ III. 504. Gründe dieſer Appellation, III. 505. die Sorbonne adhæriret dieſer Appellation, III. 507. der Regent nimmt es übel auf/ ibid. die 4. Biſchöffe müſſen ſich in ihre

ihre Diœceſen retiriren/ ibid. Cardinal de Noailles intercedirt vor die 4. appellirenden Biſchöffe/ III. 511. Academie zu Paris ſucht Erlaubniß zu appelliren/ III. 513. groſſe Menge der Appellanten/ III. 314. Urthel des Patriarchen zu Liſſabon von der Appellation, III. 527. die Appellanten werden hefftig bedrohet/ III. 529. Berathſchlagungen des Gewiſſens-Raths über Excommunication derer Appellanten/ III. 534

Aquaviva wird Cardinal, I. 884. unterredet ſich mit dem Pabſt/ III. 666. ein Spaniſcher Miniſter, III. 907

d'Arias Emanuel wird Cardinal, II. 682

Aſyli jus, löbliche Anſtalten deswegen/ III. 193

d'Aſti, Cardinal, ſtirbt/ worüber ſich der Pabſt betrübet/ II. 300

Aſturien, Printzen von/ läſt der Pabſt die geweiheten Windeln überbringen/ I. 1100.

Audienz, Pabſt will monatlich einmahl Audienz geben/ I. 655. ſoll Käyſerl. Ambaſſadeur beym Pabſt zum öfftern wiederholen/ und warum? III. 668

Avignon, neuer Ertz-Biſchoff empfindet des Pabſts liberalité, I. 799

Autun, Biſchoffs von Mandement, III. 298

Autorität / höchſte im Reich maintenirt der Käyſer wider die Päbſtl. Eingriffe/ III. 70. 93. 441

Avellino Andreas, ſoll canoniſiret werden/ I. 226. II. 612. Canoniſation geht vor ſich/ II. 610

Avellino Geſandter Königs Caroli III. kömmt in Rom an/ II. 412. hält ſeinen öffentlichen Einzug/ II. 459. hat zum erſten mahl Audienz, II. 520. wird wegen Ankunfft des Catholiſchen Königes Caroli III, complimentiret/ II. 557

B.

Baaden/ Friedens-Verſammlung daſelbſt/ III. 83. Pabſt ſchicket einen characteriſirten Miniſter dahin/ ibid.

Badœro, Joannes, Cardinal, I. 883. empfängt den Cardinals-Huth/ I. 919

Barberini, Cardinal, rieth zum Frieden/ ihm wird der Hof verbothen/ II. 113

Baronen/ Römiſche/ vergleichen ſich mit dem Pabſt wegen der Contributionen/ I. 850

Barwick Hertzog von/ hat bey dem Pabſt Audienz, I. 151. Urſachen/ warum/ ibid.
Bedienten/ Päbſtlichen Staats/ I. 129
Belgrad Bißthum/ daſelbſt ſoll der Pabſt beſtellen/ III. 662
Belehnung von Neapolis macht dem Pabſt Unruh/ I. 196. wird wiederum von beyden Theilen geſucht/ I. 236. allein vom Pabſt nicht angenommen/ I. 237. ſeq. worwider Käyſerliche und Spaniſche Miniſtri proteſtiren/ I. 243. Fräntzöſiſche und Spaniſche Miniſtri verlangen dieſe Belehnung unter Betrohungen/ I. 365
Benediction, allgemeine des Pabſts/ III. 487. wird darum erſucht/ III. 664
Benno, Cardinal, beſchreibet Gregorii VII. Leben aufrichtig/ I. 6
Beyern erbittet ſeine Heiligkeit zu einem Tauff-Zeugen/ I. 258. Beyriſcher Chevalier kommt nach Rom/ III. 236. Chur-Printz von Beyern langt in Rom an/ III. 423. wird wohl empfangen/ ib. 437. reiſt von Rom ab/ III. 444. Beyriſche 2. Printzen kommen in Rom an/ Urſachen warum? III. 550. haben Audienz beym Pabſt/ III. 559
Bibliotheca Vaticana, vid. Vaticana.
Biſchoff/ einen Tyranniſchen läſt der Pabſt auf die Engelsburg bringen/ II. 642
Bißthümer zu Belgrad und Temeswar ſoll der Pabſt auf Erſuchen Käyſerl. Majeſt. beſetzen/ III. 662
Biſſy, Henri Thiard, wird Cardinal, III. 218. warum ſolches geſchehen? ibid. deſſen Circular-Schreiben wider die appellirenden Biſchöffe/ III. 522. ihm widerſpricht der Regent und Cantzler/ III. 519
Bitte/ Recht der erſten Bitte/ ſiehe Jus primarum precum.
Bologna Catharina von ſoll canoniſirt werden/ I. 226. ſolches geſchiehet/ II. 612. 619. 620
von *Bolugna*, Cardinal Legat, läſt den Grafen von Peterborough arretiren/ III. ſoll eine Erklärung thun an den Engliſchen Admiral, III. 654
Bonifacii VIII. Leben/ I. 8.
Borgia, Biſchof zu Nocera, ſchlägt die Reiſe nach China aus/ III. 900
Borromeo Gilbert, wird zum Cardinal gemacht/ III. 553. 555. Caroli Borromei Liebe gegen die Bedürfftigen/ III. 660

Bouillon Cardinal Decanus, läſt dem Pabſt eine Schutz-Schrifft übergeben/ I. 875. Bezeigen des Pabſts über dem harten Verfahren des Allerchriſtlichſten Königes wider den Cardinal Bouillon, II. 411. Päbſtliche Meſſures gegen das wider den Cardinal Bouillon zu Paris ausgeſprochene Urthel/ II. 417. hat Audienz beym Pabſt/ II. 453. der Pabſt unterredet ſich mit ihm/ III. 58. ſtirbt/ III. 197. 98. einige Nachrichten von ihm/ III. 198. in not.

Branchini, berühmter Mathematicus, ſoll nach Moſcau gehen/ und warum? III. 667

Breßlau/ im Bißthum verſtattet der Pabſt ein Jubilæum, I. 144

Bretagne Hertzog von ſchicket der Pabſt die geweiheten Windeln/ I. 1025

Breve Päbſtl. an den Käyſer/ Primatem in Pohlen/ und Teutſchmeiſter wegen Königl. Preußiſcher Würde/ I. 179. 192

- an den Primatem in Pohlen wegẽ Haltung des Gottesdienſts von einem Proteſtantiſchen Miniſter in Warſchau/ I. 213
- an denſelben wegen daſiger Unruhen/ I. 217
- an A. C. Zalusky, deroſelben und des Reichs Intereſſe bey damahligen Reichs-Tage zu beobachten/ I. 222
- an Königl. Majeſtät in Pohlen wegen Erziehung Dero Chur-Printzens in der Catholiſchen Religion/ I. 263
- an den Cardinal und Primas in Pohlen/ denen Conſiliis des Königs von Schweden kein Gehör zu geben/ I. 288
- an die Schweitzeriſche Catholiſche Cantons/ an Herſtellung der allgemeinen Ruhe zu arbeiten/ I. 296
- an einen vornehmen Printzen wegen der Kirchen-Freyheit/ I. 385
- an die Pohlniſche Biſchöffe/ ſelbige ihrer Pflicht zu erinnern/ I. 420
- an König Ludwig XIV. wegen eines von der Theol. Facultät der Sorbonne herausgegebenen Theol. Bedenckens/ I. 476
- an den Primatem in Pohlen wegen deſſen gefährlichen Conſiliis wider König Auguſt. I. 557
- Eriñerungs-Breve an den Card. Primatem Radzieowsky, I. 699
- an die Ertz- und Biſchöffe in Pohlen wegen der Wahl Stanislai, I. 707

Breve, wodurch der Ertz-Biſchoff in Gneſen und Primas Regni von ſeinem Amt ſuſpendiret wird/ I. 713
- an den Nuncium Spada wider den Pohlniſchen Groß-Cantzler zu inquiriren/ I. 808
- Bedrohungs an die Pohlniſchen Ertz- und Biſchöffe/ I. 823
- an das Dom-Capitul zu Hildesheim/ darinnen ihnen unterſaget wird/ den Käyſerlichen Preciſten nicht anzunehmen/ I. 857
- an den Käyſer/ wegen Einrückung Käyſerl. Völcker in Kirchen-Staat/ I. 962
- an den Biſchoff von Münſter und Paderborn/ I. 1004
- an Käyſerliche Majeſtät/ darinnen der Pabſt wider die Alt-Ranſtädtiſche Convention, der Schleſiſchen Kirchen Freyheit betreffend/ proteſtiret/ I. 1098
- an den Fürſten von Fürſtenberg/ II. 45
- an die Catholiſche Schweitzeriſche Cantons/ worinnen ſie der Pabſt um 3000. Mann erſuchet/ II. 67
- erſtes ſcharffes an Käyſer Joſeph/ II. 72. 73
- anderes noch ſchärffer/ II. 106
- an den Cardinal Grimani wegen Sequeſtration der geiſtlichen Einkünffte in Napoli, II. 150
- an den Käyſer wegen beygelegter Schwürigkeiten/ II. 739
- an den Nuncium in Cöln/ worinnen deſſen Proteſtation wider den Vergleich des Magiſtrats zu Cöln mit dem Preuſſiſchen Reſidenten approbiret wird/ II. 258
- an Carolum III. in Spanien/ II. 302
- an den Primatem in Ungarn wegen daſiger fortwährenden Empörung/ II. 317
- an die Polniſche Ertz- und Biſchöffe/ an Herſtellung des Friedens zu arbeiten/ u. die Evangel. Lehre zu unterdrückẽ/ II. 331
- an Hertzog Anton Ulrichen/ von Wolffenbüttel/ wegen Veränderung der Religion, II. 365
- an das Churf. Collegium wegen der Käyſerl. Wahl/ II. 519
- an das Collegium Elect. wegen Recipirung der Churfürſten von Cöln und Bayern zum Wahl-Tage/ ibid.
- darinnen der Pabſt Carolum III. König von Spanien zur Käyſer-Würde recommendiret/ II. 538

Breve wegen einer theologiſchen Schrifft des zweyten Dauphins von Franckreich/ II. 617
- vor die Capuciner, darinnen ihnen/ wenn ſie das Canoniſations-Feſt ihres heiligen Cantalicio begehen würden/ Ablaß verſprochen wird/ II. 632
- an den P. le Tellier wegen der Clauſul Art. IV. P. R. II. 656
- an die ihm anhangende Geiſtlichkeit in Franckreich/ worinnen er dieſelben lobet/ III. 20
- an den König Ludov. XIV. darinnen der Pabſt ſelbigen ermahnet/ wider die Anticonſtitutionarios mit der Schärffe zu verfahren/ III. 28
- an den Printzen Eugenium bey Uberſendung des geweyheten Hut und Degens/ III. 466
- der Pabſt ſchickt 4. Brevia nach Franckreich/ III. 499
- wider das in Franckreich publicirte Edict wegen eines Stillſchweigens vom 7. Octobr. III. 537
Brigitta, eine canoniſirte Schwediſche Adel-Fräulein/ I. 25. deroſelben Kirche in Rom/ ibid.
Bulla Päbſtl. wegen eines Jubilæi im Bißthum Breßlau/ I. 144
- Confirmations über Cataloniſche Beneficia muß der Pabſt ſuſpendiren/ I. 845
- zu Vertheidigung des Ertz-Bißthums Gneſen, und Bißthums zu Cujavien gegen den Woywoden von Poſen/ Stanislaum Leszinsky, II. 6
- wegen feyerlicher Begehung des Feſts der unbefleckten Empfängniß der Jungfrauen Mariä/ II. 205
- della Crociata vor Carolum III. in Spanien/ II. 384
- wider die Sicilianiſche Tribunal, III. 172. wird unterſucht/ III. 174
- an Käyſ. Majeſt. wegen Einhebung der Decimen, III. 389
Bullam Cruciatam auf alle Italiäniſche Staaten/ ſo dem Hauß Oeſtereich gehörig/ verlanget der Käyſer vom Pabſt/ III. 669
Burchard Joannes beſchreibet Pabſt Alexandri Leben/ I. 9
Buſſi Jo. Baptiſta wird Cardinal, II. 658

C.

Caji Pabſts Leben/ I. 4.

Calenders/ des Gregorianiſchen Verbeſſerung/ darzu ernennet der Pabſt ein Collegium Mathematicum, I. 282
Canfora, Abt/ ſo wider die Inquiſition geſchrieben/ wird in Areſt genommen/ II. 381
Canoniſation zu 4. Heiligen macht der Pabſt Anſtalt/ II. 610. gehet vor ſich/ II. 619. ſeq.
Cantalicio de Felix, ſoll canoniſiret werden/ II. 612. 619. 621
Cantelmi, Cardinal und Ertz-Biſchoff. zu Napoli ſtirbt/ I. 444
Cappucinern verſpricht der Pabſt Ablaß/ ſo das Canoniſations-Feſt des H. Felicis a Cantalicio begehen würden/ II 632
Caprara Alexander wird Cardinal, I. 887
Caraccioli Henricus, III. 269
- - Nicolaus wird Cardinal, ibid.
Carandini, Graf/ wird ins Gefängniß der Inquiſition gebracht/ I. 516
Carmeliter-Orden/ Zwiſtigkeiten mit denenſelbigen/ I. 555
Cardinal, deren Anzahl in dem Conclavi bey der Wahl Clementis XI. I. 41. Hierarchiam Cardinalium edirt der Abt C. B. Piazza, I. 518
- erſter von Clemente XI. creirt/ I. 540
- deren Promotion, warum ſie offt aufgehoben wird/ I. 640
- ſie erhalten den Rang über das Frauenzimmer/ I. 801
- Promotion, I. 877 - 888. 1090. II. 283. 590 - 597. was darbey vorgangen/ ib. it. II. 613. 648. 658. 681. III. 212. 217. 218. 269. 553
- neue werden vom Pabſt proclamiret/ I. 891. 892
- empfangen vom Pabſt das Baret und Mozzetta, und dancken vor die Promotion, I. 896. 897. Antwort Seiner Heiligkeit darauf/ I. 898
- deren Amt und Verrichtung/ I. 879. 898. ſeq.
- Philippucci will dieſe Würde nicht annehmen/ I. 892. vid. Philippucci. Die refutation wird angenommen/ I. 915. und an deſſen Stelle ein neuer creirt/ I. 917
- 2. neue creiret/ I. 1090. bey welchen der Pabſt im Concilio eine merckwürdige Anrede hält/ I. 1093
- de Medices legt den Purpur nieder/ vermählt ſich/ II. 297. 298
- Promotion, ſo in Petto gehalten/ wird verhindert/ II. 684

Carneval wird verbothen in Rom/ I. 480. 483. II. 27.
- erlaubet der Pabſt/ II. 241
- löbliche Verordnungen des Pabſts darwider. III. 53
Carolus II. in Spanien / deſſen Todt befördert die Wahl Clement. XI. I. 81
- III. in Spanien/ der Pabſt will ihn vor keinen König erkennen/ I. 531. will die von ihm geſchehene Nomination nicht annehmen/ I. 582. 823. Cardinal Janſon ſucht bey dem Pabſt an die Geiſtlichkeit in Catalonien ſoll Carol. III. nicht erkennen/ I. 804. Päbſtl. Partheylichkeit gegen Carolum III. I. 935. 942. ſeq. 1023. 1027. läſt Caroli III. Wappen abreiſſen/ I. 1029. continuiret in ſeiner Partheilichkeit gegen Carolum III. I. 1111. 1112. II. 47. ſeq. Erkennung zum König in Spanien macht Schwürigkeiten/ II. 187. 292. deſſen Ernennung wird vom Pabſt verlanget/ worzu er 15. Cardinäle deputirt / II. 265. erhält ein Breve von dem Pabſt/ worinnen er als König erkannt wird/ II. 302. darwider ſetzen ſich einige Cardinäle/ II. 303. trainiret die ſolenne Declaration, II. 305. wird endlich öffentlich erkannt/ II. 338 - 343. ſeq. erhält als rechtmäßiger König vom Pabſt die Bulla della Crociata, II. 384. geräth mit dem Pabſt wegen Abſendung eines Internuncii in Mißhelligkeiten / II. 410. läſt das Abſterben Joſephi dem Pabſt notificiren / und bittet beförderlich zu ſeyn/ daß Sie die Käyſerl. Würde erlangen möchten/ II. 517. die Sendung eines Legati a latere an Carolum III. wird dem Spaniſchen Geſandten notificiret/ II. 555
Cas de Conſcience, Unruhen deßhalber/ I. 472. 672.
Caſerta Printz von/ die wider ihn ergangene Monitoria werden annulliret/ II. 288. beſiehe Galtano.
Caſini P. Franciſcus Maria, Polniſcher Hof-Prediger und Beicht-Vater/ I. 901. wird Cardinal, II. 617
Caſoni, Laurentius, Cardinal, I. 883
Caſtelluccia, Hertzog von / läſt im Nahmen verſchiedener Neapolitaniſcher Herren eine Schrifft ausgehen / darin ſie anzeigen/ warum ſie ſich vor das Hauß Oeſterreich erklären. I. 325
Catalonien/ glückliche Progreſſe Caroli III. I. 803. Frantzoſen ſuchen alle Mittel darwider/ ſonderlich durch die Geiſtlichen/ I. 804.

804. Der Pabſt wird obligiret/ die Verleihung der Confirmations-Bullen über Catalonische Beneficia zu ſuſpendiren/ I. 845
Catharina von Bologna ſoll canoniſirt werden/ I. 226. II. 612. 620. 621
Cavalcade, Päbſtl. oder Beſitznehmung der Kirche St. Joannis Lateran, I. 162
Cauniz, Grafen von/ verwegert der Pabſt ein Breve eligibilitatis zum Biſchoff zum Baſſau, II. 638
Ceremoniell, ſo den Savoyiſchen Reſidenten verweigert worden/ verurſachet Verdrüßlichkeiten am Röm. Hofe/ I. 227-236
- zwiſchen einen Päbſtlichen Legatum a latere, und des Hertzogs von Savoyen Königlicher Hoheit/ I. 269
- über das einmahl eingeführte hält der Pabſt genau/ I. 785
- ein höhers will der Pabſt vor die Cardinäle einführen/ ſo denen Geſandten der Cronen zuwider/ I. 980
- darinnen braucht man in Franckreich gegen den Päbſtlichen Nuncium allerhand Neuerung/ II. 581
Ceru, P. Procurator der Italiäniſchen Miſſionarien ſoll aus China, III. 656. wird aber noch erbeten/ ibid.
Chevalier, Abt/ wird mit 3. Schreiben nach Rom geſandt/ III, 309. weswegen der Cardinal Biſſy ein Circular-Schreiben ergehen läſſet/ III. 310. deſſen Negotiation, III. 328. 333. 351. Päbſtliche Reſolution, ibid.
Chigi, Fürſt/ erhält vom Pabſt die Würde eines Erb-Marchals des Conclave, II. 604
China, Königreich/ Zuſtand der Religion darinn/ I. 300. will einen Legatum a latere dahin ſenden/ I. 303. wegen deſſen cultur wird eine Congregation angeſtellet/ I. 552. II. 348. wird deshalber ein Decret publiciret/ I. 638. in der Chineſiſchen Kirchen-Affaire will der Pabſt die Jeſuiten hören/ I. 671. Päbſtliche Miſſion daſelbſt iſt unglücklich/ II. 30. deren elender Zuſtand wird an den Pabſt berichtet/ II. 207. 208. Pabſt deliberiret darüber/ II. 262. Mandarin von China hat Audienz beym Pabſt/ II. 279. deliberiret wegen Chineſiſchen Streit-Sachen/ II. 312. läſt ein Decret abfaſſen/ II. 313. it. worinnen das Schreiben verbothen wird/ II. 420. das Decret wird unrecht ausgelegt/ daher der Pabſt an alle Ordens-Generale ſonderlich die Jeſuiten ſchreiben läſt/ II. 416. Pabſt erhält Nachricht

richt von dem Miſſion-Weſen/ II. 438. 671. III. 116. 654. Deliberation darüber/ II. 462. Verordnung in der Chineſiſchen Sache wider den Biſchoff von Macao, II. 469. Pabſt wird um Moderation des in der Chineſiſchen Streit-Sache ergangenen Decrets erſuchet/ II. 521. Päbſtl. in der Chineſiſchen Streit-Sache ergangenen Decretis ſubmittiren ſich die Jeſuiten/ II. 571. Käyſer in China ſoll eine Muhme des Pabſts zur Gemahlin verlangt haben/ II. 672. ſchreiben desfalls an den Pabſt/ II. 674. Verdrüßlichkeiten wegen Bekehrungs-Art in China, III. 202. item weil ein Päbſtliches Decret allda nicht ſollen publiciret werden/ III. 654. 655. Formular eines Eydes/ das diejenigen abzulegen verbunden/ die ſich nach China als Miſſionarii begeben/ III. 203. demſelben iſt der Käyſer von China zuwider/ III. 656. Streitigkeiten wegen der Chineſiſchen Bekehrungs-Art/ III. 261

Chineſiſcher Käyſer will Päbſtliches Decret in der Miſſions-Sache nicht publiciren laſſen/ III. 655. Miſſions-Sache daſelbſt macht dem Pabſt viel Sorgen/ III. 660

Chriſtina/ Königin aus Schweden/ hat im Rom Verdruß wegen der Quartiers-Freyheit/ I. 21. die Affaire wird durch Vermittelung des Cardinals Albani beygelegt/ I. 23. auf deren Grabmahl läſt der Pabſt ihr Bruſt-Bild ſetzen. I. 663

Churfürſtenthums des neundten Aufrichtung hält der Pabſt vor untauglich/ I 194

Civitavecchia ſoll bombardiret werden/ III. 653

Clauſula Art. IV. P. R. deswegen läſt der Pabſt eine Breve an den P. le Tellier abgehen/ II. 636. widerſetzt ſich der Abolition dieſer Clauſul, II. 641

Clementis XI. Pabſts/ ſonſt *Cardinals* Jo. Franciſci, Nahmen/ Geburth/ Geſchlecht/ Eltern/ Anverwandten/ I. 14 - 17. deſſen Erziehung/ I. 18. wird der Rechten Doctor, I. 18. Gouverneur einiger Städte/ I. 19. Secretarius der geheimden Brevium, ib. recommendirt ſich bey Pabſt Alexandro IIX. I. 20. wird Cardinal, ibid. verfaßt als Secretarius Dei Brevi Segreti auf Verordnung Pabſts Alexandr. IIX. eine Bullam wider die 1682. zu Paris verſammlete Geiſtlichkeit/ I. 21. ziehet ſich darüber den Haß der Frantzoſen zu wege/ ibid. beweiſt ſeine Geſchicklichkeit

lichkeit in Beylegung einer wegen der Quartiers-Freyheit entſtandenen Verdrüßlichkeit/ I. 22. ſeq. iſt ein Mit-Glied in der von der Königin Chriſtina aus Schweden angeſtellten Academie, I. 22. recommendirt ſich bey gedachter Königin durch ſeine gute Aufführung und groſſe Wiſſenſchafft in Antiquitäten/ I. 23. wird Protector der Schwediſchen Nation und ihrer Kirche in Rom/ I. 25. iſt Protector derer Minoriten/ I. 26. iſt gütig und leutſelig/ I. 27. erhält ſich bey dem Pabſt Innocentio XII. in beſtändiger Zuneigung/ ibid. erbt von dem Graf von VVaſenau, ibid. nimmt den Prieſter-Orden an mit dem Titul St. Sylveſtri, ibid. iſt Cardinal Palatinus, ibid. wird zum Pabſt erwehlet/ I. 82. Urſachen desfalls/ ibid. die Frantzöſiſchen Cardinäle ſetzen ſich darwider/ I. 86. will dieſe Würde nicht annehmen/ I. 89 - 95. williget endlich wiewohl ungerne drein/ I. 95. nimmt den Nahmen Clemens XI. an/ I. 96. die Urſachen davon/ ibid. bekommt die erſte Adoration, I. 97. die Wahl wird publiciret/ I 98. Freudens-Bezeugung darüber in Rom/ I. 99. 103. empfängt die andere Adoration, I. 100. und die dritte/ I. 101. Verrichtungen nach der Wahl/ I. 102. bezeigt groſſes Vergnügen/ daß Franckreich das Teſtament in faveur des Hertzogs von Anjou angenommen/ I. 103. wird zum Biſchoff eingeweihet/ I. 104. wird gecrönet/ I. 110. ſeqq. Anfang der Regierung und erſten Verrichtungen/ I. 124. wollen die Verordnung wider den Nepotiſmum obſerviren/ ibid. Bezeigen gegen Dero nächſten Anverwandten/ I. 125. ſeqq. ernennen neue Staats-Bedienten/ I. 129. decretiren in Rang-Streit des Gouverneurs in Rom mit den Geſandten/ I. 130. vertilgen vollends die Quartiers-Freyheit/ I. 131. waſchen 12. Pilgrimen die Füſſe/ I. 133. beſchlieſſet das Jubel-Jahr/ I. 135. biethet denen wegen der Spaniſchen Monarchie ſtreitenden Puiſſancen die Mediation an/ I. 137. iſt auf die Sicherheit des Kirchen-Staats bedacht/ I. 143. verſtattet ein Jubilæum im Bißthum Breßlau/ I. 144. gratuliret dem Hertzog von Anjou wegen Beſteigung des Spaniſchen Throns/ I. 148. hält ein Jubilæum von 15. Tagen/ I. 152. weihet eine göldene Roſe vor den Hertzog von Anjou, I. 153. die aber wegen Widerſpruchs des Käyſerlichen Ambaſſadeurs nicht über-

ſen-

ſendet wird/ ibid. erhält ein Schreiben vom Käyſer Leopoldo, I. 154. welches derſelbe in der Nacht wiederum beantwortet/ I. 155. Innhalt dieſes Schreibens/ ibid. ſeqq. verrichtet die Cavalcade nach der Kirche St. Joannis auf dem Lateran, I. 162. widerſetzt ſich der Annehmung der Königl. Würde vom Hauſe Brandenburg/ I. 157. ſchreibt deshalber an Käyſer Leopoldum, I. 179. ingleichen andere Catholiſche Potentaten/ I. 183. wie auch an den Primatem in Pohlen/ I. 184. und den Teutſchmeiſter/ I. 188. widerſetzt ſich der Aufrichtung des neundten Electorats, I. 194. wird wegen Belehnung des Königreichs Neapolis ſehr incommodiret/ I. 196. verordnet eine Congregation wegen der Neapolitaniſchen Belehnungs-Sache/ I. 203. beſucht die verwittbete Königin von Pohlen/ I. 204. wird von den Frantzoſen wegen einer Defenſiv-Allianz ſehr beunruhiget/ I. 207. ſchlägt der Frantzoſen Propoſitiones wegen Ferrara ab/ I. 209. ſchreibt an den Primatem in Pohlen wegen Haltung des GOttesdienſts von einem Proteſtantiſchen Miniſter in Warſchau/ I. 213. hat viele Sorge wegen der Pohlniſchen Unruhen/ I. 216. 217. laſſen eine Breve an A. C. Zalusky abgehen/ dero u. des Reichs Intereſſe auf dem Reichs-Tage zu beobachten/ I. 222. ihme wird wegen Neapolis der Zelter und Tribut præſentiret/ I. 236. welchen derſelbe aber abſchläget/ ibid. ſeqq. hält eine Homilie auf St. Peters-Tag/ I. 247. 248. deſſen Beredſamkeit wird ſehr gerühmet/ I. 247. in not. erhält Nachricht vom Einmarch der Käyſ. ins Ferrariſche/ I. 253. rühmet Eugenii darbey geführte conduite/ I. 256. erhält vom Käyſer ein Schreiben/ darinnen ſelbiger den Einmarch entſchuldiget/ I. 257. wird vom Churfürſten von Beyern zum Tauffzeugen erbeten/ I. 258. ingleichen um die diſpenſation einer Heyrath zwiſchen der Savoyſchen Printzeßin und den Hertzog von Anjou erſucht/ I. 259. die Hertzogin von Orleans läſt bey dem Pabſt anſuchen als Obriſter Schieds-Richter die Pfältziſche allodial-Erbſchaffts-Sache zu Ende zu bringen/ I. 259. weswegen dieſelbige durch einige gelehrte und erfahrne Prælaten die ergangenen Acta in einer Congregation unterſuchen laſſen/ I. 260. verbiethet die Schmäh Schrifften gegen die in Italien kriegenden Partheyen/ ibid. laſſen an Auguſtum II. in Pohlen eine Breve abgehen wegen Erziehung des

des Chur-Printzens in der Catholiſchen Religion, I. 263. läſt die Braut des Hertzogs von Anjou durch einen Legatum a latere complimentiren und beſchencken/ I. 269. Anſtoß wegen des Ceremoniels, ibid. haben viele Unruhen wegen der Italiäniſchen Kriegs-Händel/ I. 270. ingleichen wegen des Neapolitaniſchen Tumults/ I. 272. ingleichen wegen des Hertzogs von Gaetano, I. 275. verkündiget denen Cardinälen das Abſterben Jacobi II. von Engelland/ I. 279. erneñt ein Collegium Mathematicum zur Verbeſſerung des Gregorianiſchen Calenders/ I. 282. läſt eine lineam meridionalem verfertigen/ I. 283. 284. ermahnet den Primatem in Pohlen denen Schwediſchen Conciliis kein Gehör zu geben/ I. 287. 288. ſucht dero Mediation zwiſchen denen wegen der Spaniſchen Monarchie kriegenden Puiſſancen zu interponiren/ eröffnet ſolches denen Cardinälen/ I. 292. 293. ermahnen in einem Brevi die Schweitzeriſche Catholiſche Cantons an Herſtellung der Ruhe zu arbeiten/ I. 296. extendiren ihre Sorge auch auf das Reich China, I. 299. 300. wollen einen General-Commiſſarium dahin ſenden/ I. 303. declariret zwiſchen beyden kriegenden Partheyen neutral zu ſeyn/ I. 315. ſeqq. verbiethet die Werbung in ſeiner Reſidenz, I. 318. ſorget vor die Sicherheit der Stadt Rom/ I. 319. urgiren die Abreiſe derer drey Friedens-Nuntiorum, I. 326. ertheilen vollkommene Indulgentien vor diejenigen/ die GOtt um Herſtellung des Friedens anflehen würden/ ibid. verfertiget ſelbſt die Jacobi II. zu Ehren gehaltene Leich-Rede/ I. 329. giebt einem Spaniſchen Geſandten öffentliche Audienz, ibid. läſt als erwehlter Oberſchieds-Mann die Pfältziſche allodial-Erbſchaffts-Sache entſcheiden/ I. 330-338. verwirfft die von der Hertzogin von Orleans darwider interponirte Proteſtation, I. 339. läſt wider den Marquis del Vaſto ein ſcharff monitorium publiciren/ I. 34. biß 356. ingleichen wider den Printz Vaini, I. 357. nachdem ein ſcharffes Urtheil wider den Marquis del Vaſto, I. 359. über den Königs VVilhelmi von Engelland macht ſich der Pabſt neue Hoffnung/ I. 367. erhält die Nachricht und Notification von Ankunfft des Hertzogs von Anjou in Neapolis, I. 372. 373. Antwort auf die erhaltene Schreiben/ I. 374. ſendet einen Legatum a latere ab/ I. 376. Käyſ. Miniſtri proteſtiren darwider vergeblich/ I. 378. betrübet ſich über die Abreiſe des Käyſerlichen Miniſtri von

Rom/ I. 381. verfällt in Unpäßlichkeit/ I. 400. ſorget vor die Pohlniſchen Affairen/ I. 401. empfängt vom Duc d' Anjou die Danckſagung wegen Abſendung eines Legati a latere, I. 402. läſt ſeine Unterthanen zehlen/ I. 409. Printz Borgheſe hat öffentliche Audienz bey ihm/ I. 410. betrübet ſich über den Zuſtand von Pohlen/ ibid. verbiethet in Rom nichts zum Vor- oder Nachtheil der kriegenden Partheyen in Italien zu reden/ I. 411. läſt einige Neapolitaniſche Herren nach der Engelsburg bringen/ I. 416. empfängt einen Geſandten aus Habeſſinien/ I. 418. erinnert die Pohlniſchen Biſchöffe durch eine Breve ihrer Pflicht/ I. 420. ſuchet den allgemeinen Frieden herzuſtellen/ I. 429. Vorſchläge desfalls/ I. 430. ſchickt einen Nuntium an den König von Schweden/ I. 433. Mildthätigkeit gegen das Armuth in einer Waſſers-Noth zu Rom/ I. 455. befehlen das unwiſſende und ruchloſe Volck im Catechiſmo zu unterrichten/ I. 467. gratuliren dem Biſchoff von Ermeland zu der ihm conferirten Reichs-Cantzler-Würde/ I. 471. verdammt ein theologiſches Bedencken der Sorbonne, I. 473. laſſen desfalls ein Breve an König Ludov. XIV. abgehen/ I. 476. läſt die eingeäſcherte Stadt Spoleto wiederum aufbauen/ I. 502. Ehren-Gedächtniß deswegen/ ibid. eifert wider das Duelliren/ I. 517. tractiret wegen der Streitigkeit mit Savoyen/ I. 519. läſt die vom Hertzog von Lothringen publicirte Gerichts-Ordnung verbiethen/ I. 521. thut dem Hauſe Oeſtereich allen Tort an/ I. 525. will Carolum III. in Spanien nicht erkennen/ I. 531. will die Käyſerl. aus Italien vertreiben/ I. 533. fürchtet ſich vor der combinirten Engliſchen und Holländiſchen Flotte/ I. 536. deſſen fernere Partheylichkeit/ I. 537. macht den erſten Cardinal, I. 540. macht unterſchiedliche löbliche Verordnungen/ I. 554. laſſen ein Breve an den Primatem in Pohlen abgehen/ I. 558. ingleichen an die Warſchauiſche Confœderation, I. 560. Hertzog von Modena hat Audienz beym Pabſt/ I. 565. empfängt ein Staats-Schreiben von Franckreich/ ibid. taufft ſelbſt einen Juden nebſt ſeiner Frau und Tochter/ I. 567. ſetzt den Vicarium Apoſtolicum der in denen vereinigten Niederlanden befindlichen Catholicken ab/ I. 570. widerſetzt ſich der Quartiers-Freyheit/ I. 573.

Will die von Carolo III. geſchehene nomination nicht annehmen I. 582. Wird von Hertzog von Modena zum Tauf-Zeugen erbethen. I. 605. Erbauet und renouiret unterſchiedene Denckmahle. I. 628. ſeqq. ſuchet die Unterthanen ſo Vaſallen gegen ihre Herren zu ſchützen. I. 633. Freuet ſich vergeblich wegen einer fälſchlich hinterbrachten See-Victorie der Franzoſen über die Alliirten I. 646. nimmt ſich Königs Auguſti in Pohlen an I. 648. Will der verwittbeten Königin von Pohlen keine penſion geben. 648. Beſchlieſt monatlich einmahl jedermann Audienz zugeben, I. 655. Läſt die Frantzöſiſche Religions-Sache Cas de Conſcience betrl. weiter unterſuchen. I. 671. Läſt bey Käyſer Leopoldi Kranckheit öffentliche Gebethe anſtellen I. 695 Hält nach deſſen Abſterben ſelbigem im Conſiſtorio eine Lob-Rede I. 697. Suchet die Wahl Stanislai zu hindern. I. 705 Läſt ein Breve an die Pohlniſchen Ertz- und Biſchöffe abgehen, I. 707. Richtet wenig aus I. 712. Suſpendirt den Primatem und Ertz Biſchoff in Pohlen ſeines Amts I. 713. Läſt ein Korn-Hauß erbauen, I. 746. Käyſer Joſeph verlangt vom Pabſt ſatisfaction I. 753. Weinet über die Abreiſe des Käyſerlichen Ambaſſadeurs I. 758. Ihm iſt nicht wohl dabey zu muthe. I. 759. Verdammt in einer Conſtitution den Janſeniſmum I. 761. ſeqq Schickt ſelbe an den König von Franckreich I. 781. Läſt an dem Kirchenbau der Kirchen St. Joannis in Lateran fortfahren I. 782 Läſt ſeine Gnade gegen ſeine erbaute Stadt Vrbino blicken. I. 784. Hält über das Ceremoniell. I. 785. Seinem Nuncio in Wien wird der Hoff verbothen. I. 785 Sucht Käyſerliche Majeſtät durch ein Schreiben zu beſänfftigen. I. 785 Bezeigt ſeine Neigung gegen des Königs Auguſti in Pohlen Majeſt. I. 800 Vertheidiget den Rang der Cardinaele gegen das Frauenzimmer I. 801. Beharret in Wiederwillen gegen den Käyſer I. 802. Läſt wieder den Pohlniſchen Reichs-Cantzlar inquiriren. I. 805. 808. Läſt Antonini pii ſchöne Säule aufrichten I. 809 810. Sucht die Kirchen-Diſciplin und Sitten der Geiſtlichen zu verbeſſern I. 812. Will ſich mit Franckreich nicht öffentlich engagiren. I. 813. Fängt bey denen Pohlniſchen affairen an zu balanciren, I. 840. Läſt die Kirchen und Clöſter

ſter in Rom viſitiren. I. 841. Läſt in Rom die National-Kirchen viſitiren. I. 847. Hat wichtige Streitigkeit mit dem Käyſer wegen des Rechts der erſten Bitte. I. 850. ſeq. Hält eine promotion von 19. Cardinälen. I. 878. Deſſen Anrede an das H. Collegium I. 879. Proclamation der Cardinäle. I. 891. Will auf Verlangen des H. Collegii Hannibal Albani nicht zum Cardinal machen I. 890. 891. 896. Muß Philippucci. der Cardinals-Würde überheben I 914. Siehe Philippucci Sein Bezeigen bey der Münſteriſchen Wahl. I. 919 Läſt bey Printz Eugenio Vorſtellung thun wegen Ein:ückung der Käyſerlichen Völcker in den Kirchen-Staat, I. 961. Läſt ein ſcharf Breve an den Käyſer desfalß abgehen. ib erhält von König Ludov. XIV. eine Antwort auf dero an denſelben abgelaſſenes Breve darinnen ſie zum Frieden angemahnet worden. I. 990. Hat viel Kummer über die General-Capitulation, vermöge welcher die Frantzoſen den gantzen Obertheil, von Italien evacuiren müſſen I. 1008. Wäſcht 12. armen Männern die Füſſe, I. 1009. Schaumüntze darauf I. 1010. muß denen Käyſerlichen den Durchmarch durch den Kirchen Staat nach den Königreich Neapolis verſtatten I. 1016. Läſt in der Angſt öffentliche Gebeth anſtellen. I. 1017. Beſchenckt den General Wetzel. I. 1019. Will den zwiſchen den Käyſerlichen Kriegs Commiſſariat in Italien, und den Herzog von Parma errichteten Vergleich wegen der Winter Qvartiere und contribution annulliren I. 1045-1088. Creiret 2. neue Cardinäle, I. 1090. Deſſen bedenckliche Anrede ans Conſiſtorium der Cardinaele. I. 1095. ſeqq. Proteſtiret wieder die zwiſchen den Kayſer und König von Schweden aufgerichtete alt Ranſtädtiſche convention. I. 1098. Gerieth mit der Republique Venedig wegen dero Ambaſſadeur in Rom in Verdrießlichkeit. I. 1101. Stellt eine Congregation der Reliquien an. II. 24. ertheilt veniam ætatis wieder die Canones. II. 25. eröfnet die Dattaria vor die Philippo anhangenden Spaniſchen Unterthanen II 36 ſucht durch ſein Gebeth des Prätendenten deſſeins zu ſecondiren. II. 40. ſchlägt Franckreich die verlangten ſubſidien Gelder ab. II. 41. läſt den Cardinal Grimani ſeiner Pflicht erinnern, II. 53. ſucht Hülffe wieder

den Känſer durchs Gebeth. II. 65. ſucht bey den Schweitzern
um 3000. Mann an. II. 67. läſt ein ſcharf Breve wieder Kän-
ſer Joſephum abgehen, II. 71. 72. ſucht ſich in poſitur zuſetzen
II. 78. 139. Hält eine harte Homilie wieder den Känſer II. 81.
Deſſen Nullitæts-Erklärung in der Parmeſaniſchen Sache
wird vom Känſer wiederlegt, II. 83. läſt wieder ein ſcharf
Breve an Känſer Joſephum abgehen. II 106. läſt den Cardi-
nal Barberini der zum Frieden räth, den Hof verbiethen. II.
113. Läſt auf dem Peters Platz eine groſe Kriegs-Fahne aus-
ſtecken, II. 117 Will eine General-Congregation der Biſchöffe
wieder Känſerl. Maj. verfertigen II. 118. Läſt das Cardinals
Collegium über die Känſerliche declaration deliberiren, II.
119. Läſt einige Perſohnen in Arreſt bringen. II. 121. ſonder-
lich den Abt Rivarola ibid. in notis. fangt die Feindſeeligkei-
ten in Ferrariſchen an. II. 141. Läſt an den Cardinal Gri-
mani ein Breve abgehen wegen ſequeſtration der geiſtlichen
Güter in Neapolis. II. 150. Greifft zu Beſtreitung der Kriegs-
Unkoſten den Schatz Sixti V. an II. 159. Cardinal Mareſcotti
räth den Pabſt die Güthe an. II. 177. Weinet wegen der Kän-
ſerlichen Forderungen. II. 192. ſtellt dem M. de Theſſe ſeine
Noth vor II 196. ſendet den Herrn Piazze nach Wien einige
Linderung der Känſerlichen Forderung zu ſuchen. II. 199 fängt
an ſeine troupes abzudancken, II. 201. Wird über die anrü-
ckung der Känſerlichen Völcker an Rom beſtürtzt. II. 203 der
Pabſt beqvemt ſich endlich zum Vergleich mit dem Kän-
ſer. II. 220 Inhalt des Vergleichs II. 222. Läſt deßhalben
ein Breve an den Känſer abgehen II. 239. communicirt dem H.
Collegio berührten Vergleich II. 243 giebt einem Chieneſi-
ſchen Mandarin Audienz II. 297. creirt 2. neue Cardinaele. II.
283. ſucht die Erkennung Caroli III. unter allem Vorwand
zu verzögern II. 284. muthet Känſerl. Majeſtät verſchiedene
nachtheilige Puncta an II 285.
Clemens XI. Hängt dem Ertz-Biſchoffe Vrbino das Pallium
um II. 299. Läſt an König Car. III. ein Breve ergehen,
II. 302. Wird von Philippo hart tractirt. II. 310. Belohnet
2. Vertheidiger des Päbſtlichen Stuhls. II. 326. ſchickt ſeinen
nepoten Hannibal Albani nach Wien II. 328. Wird durch eine
von

von den Spaniſchen Miniſtris zu Rom publicirte Schriffe empfindlich beleidiget, II. 334. Verfält in eine gefährliche Kranckheit. II. 353. Daher man noch bey ſeinem Leben an eine neue Wahl gedencket. II. 355. Deſſen Bezeigen gegen die Höfe Wien, Barcelone und Madrit. II. 357. Verdamt ein Mandement des Biſchofs von St. Pons und ein Buch wegen der Regale. II. 372. Verlangt von Spanien Satisfaction II. 409. Läſt wegen Fortgang der Catholiſchen Religion in Sachſen, das Te Deum ſingen. II. 412. Neuen Vice-Roy in Neapolis, will der Papſt nicht agnoſciren. II. 437. Iſt wegen der Türcken Armatur in Sorgen, II. 454. Will den Käyſer zu deſſen armatur k. ſubſidien verwilligen. II. 455. Stellt vor Käyſerliche Majeſtät Geneſung öffentliche Gebethe an. II. 499. Weinet über dies Abſterben, II. 500. Läſt das notifications-Schreiben, wegen dieſes Hintrits in Conſiſtorio öffentlich ableſen. II. 500. 501. Deſſen Condolenz-Schreiben, an die Käyſerin Eleonor. Magdalenam. II. 501. Hält dem Verſtorbenen Dauphin in Franckreich in Conſiſtorio eine Lob-Rede. II. 517. Hält Käyſer Joſepho eine Lob-Rede. II 518 Breve an die Churfürſten des Reichs wegen der Käyſerlichen Wahl. II. 519. Sucht um admiſſion der beyden Churfürſten Beyern und Cöln beym Wahl-Tage an. II. 519. Ernennt einen Nuncium nach Barcellona. II. 528. Ihm wird davor gedanckt. II. 533. Recommendirt Carol. III. zum Käyſer II. 538. Päbſtliches Anſehen auf dem Wahl-Tage zu Franckfurth iſt ſchlecht. II. 539. Worüber ſich der Pabſt betrübet. II. 547. Urtheilet ſelbſt von ſeiner Regierung, II. 583. Empfangt notification von der Käyſerlichen Wahl, thut davon dem H. Collegio Anzeige. II. 585. Macht ſeinen nepotem Hannibal Albani zum Cardinal. II. 590. biß 597. Promoviret XI. Cardinaele II. 613. Behält noch 7. andere in Petto. II. 617. Wird vom Käyſer erſucht die Bißthümer zu Belgrad und Temeswar zubeſetzen, III 662. Suchet den Regenten in Franckreich und den Card. de Noailles zuſchrecken. III. 690. Separiret ſich durch Litteras Apoſtolicas von denen Appellanten III 691. Deſſen ſonderbahre Verordnung wegen des N. Teſtamentes, III. 692. Deſſen Verdammung und Verbietung dieſes N. Teſtaments in Fran-

Frantzöſiſcher Sprache III. 809. Mercket gar wohl, daß er bey Groß-Britannien nicht wohl angeſchrieben. III. 923. Wie-viel Clemens XI. Cardinaele creiret? III. 925 in der note b. das Feſt ſeiner Erhöhung wird abermahl celebriret. III. 926. ſeine Prudence in der Regierung wegen übertrifft er die Vorgänger faſt alle. III. 927. declariret IV. neue Cardinaele. II. 658. Belohnt einen Gelehrten. II. 661. Wird kranck und alle Tage von ſeinen Creaturen und der Nobleſſe beſucht II. 671. Creirt IV. neue Cardinaele behält einen in pectore II. 681. Bekomt Hofnung zum Vergleich mit dem Madritiſchen Hof. II 690. Pabſt ſucht ſich in Reichs-Sachen einer Gewalt anzumaſſen/ worwieder ſich der Käyſer ſetzet. III. 70. 93. ſequ. ſendet an die Gemahlin Philippi V. einen Legatum a latere ab III. 107. Macht den Abt Olivieri zum Cardinal. III 212 Macht wiederum 2. Cardinaele. III. 217. Läſt löbliche Verordnungen in Rom machen. III 244. Erhält Nachricht von Abſterben des Königs in Franckreich. III. 253. Betreibt ſich darüber. 250. halten deswegen eine treffliche Rede III 245. Macht VII. neue Cardinaele. III. 269. Pabſt ſchreibt an den Biſchof von Angers. III. 332. Pabſt will dem Käyſer ein Breve wegen der Decimen accordiren III. 385. Der Käyſer wegert ſich ſolches anzunehmen, ibid ihm wird der bey Peterwaradein erhaltne Sieg der Käyſerlichen notificiret III. 456. ſelbigem auch einige Sieges-Zeichen überſchickt, ibid. hält deswegen eine Allocution an die Cardinaele. III 457. Sieges-Zeigen übergiebt der Cardinal von Schrotenbach nebſt einer Anrede. III. 462. Des Pabſts Antwort darauf. III. 462. Conſentiret in die Aufrichtung einer neuen Cathedral-Kirche zu Lisbon. III. 490. Wird von dem Biſchoff zu Münſter mit 16. ſchönen Pferden beſchenckt III 595.

Clöſter und Kirchen werden in Rom viſitiret. I. 841.

Congregation ſtellet der Pabſt wegen einer vorhabenden Reiſe an, III 662.

Coaslin Cardinal ſtirbt. I 877.

Codde Peter Apoſtolicus Vicarius in denen vereinigten Niederlanden, ſcharffes decret wieder ſelbigen nach ſeinem Todt II 456.

Coeleſtini Leben. I. 7.

Coimbra Lehrſätze der Theologiſchen Facultät daſelbſt von des Pabſts Gewalt.

Cöln, Tumult daſelbſt wieder den Preuſiſchen Reſidenten. II. 246. Kommt darüber mit dem Magiſtrat zum Vergleich. II. 249. Worwieder der Nuncius zu Cöln proteſtiret. II. 251. Welches der Pabſt in einem Brevi an ſelbigen approbiret. II. 258. Dem Churfürſten daſelbſt will der Pabſt die Ertz-Biſchöffliche Würde nicht nehmen. II. 307. Adminiſtrator Nunciaturæ daſelbſt will ſich eine Juriſdiction über die Academie anmaſſen. III. 93. Wieder welche Vſurpation ſich der Käyſer mit gröſten Nachdruck ſetzet. ibid. 94. ſeqq.

Colonna Carolus wird Cardinal. I. 888.

Comacchio merckwürdige Aufſchrifft eines Thors daſelbſt II. 118. Schwürigkeiten wegen dieſes Reichs-Lehns. II. 188. Der Pabſt läſt ſeine Befugnüß darüber in Schrifften ausgehen. II. 189. & in not. Pabſt läſt wieder 2 Schrifften publiciren II. 244. Pabſt ſucht die reſtitution von Comacchio vergebens II. 271. Will nicht geſtatten daß die Unterthanen dem Käyſer den Eyd leiſten. II. 288.

Comacchio fernerer Fortgang deswegen. II. 405, 409. 416. In dieſer Streit-Sache läſt der Pabſt verſchiedene Schrifften divulgiren. II. 486. in not. Pabſt urgiret bey der Verwittibten Käyſerin Eleon. Magdal. Thereſia dasjenige zu erlangen, was ſie von Joſepho nicht vermogt. II. 512. Schrifften wegen Comacchio. II. 512. ſeqq. Sucht wehrenden Interregno die Sache mit Comacchio zu ſtande zu bringen. II. 523. Thut wegen Comacchio vergebliche Vorſtellung. II. 651. Will davor kein æquivalent annehmen. III. 533.

Comitibus de Michael Angelus, Archi-Epiſcopus Tarſenſis wird Cardinal. I. 917.

Conclave nach Abſterben Innocent. XII. I. 36. 40. ſeqq. Was darinnen vorgangen. I. 44. Anzahl der Cardinaele darinnen I. 41. Wird vermehret. I. 59 Factiones darinnen I. 60. Was ferner in conclavi vorgangen. I. 65. 72. Bericht von denen factionen dieſes Conclavis I. 73. Einige Conclavia ſind beſchrieben. I 61. 62. in not.

Confoederation Warſchauiſche, Päbſtlicher Unwillen gegen dieſelbe. I. 815.

Congre-

Congregation der Reliquien ſtellt Clemens XI. an I. 24.
Conſiſtorium ſagt Pabſt an wegen öffentlicher Bekänntniß Ihro Hoheit, des Chur-Printzens von Sachſen zur Catholiſchen Religion, III. 664. Conſiſtorial-Verrichtungen des Pabſtes III. 664.
Conſtitutio Päbſtl. wieder den Janſenismum I. 762.
Vnigenitus Conſtitutio Fortgang der Irrungen in Franckreich wegen Annehmung der Conſtitution Vnigenitus. III. 5. biß 20. Beantwortet der Pabſt ein von der ihr anhangenden Geiſtlichkeit aus Franckreich erlaſſenes Breve, von 5. Febr. 1714. durch ein ander Breve von 17. Mart. III. 20. Mandata der Ertz-Biſchöffe von Paris und Tourt werden durch ein ſcharf Inquiſitions decret verdammt. III. 22. Zahl der oppoſans vermehrt ſich III. 24. Sorbonne in Franckreich macht groſe bewegung III. 25. Verſchiedene Doctores werden relegiret III. 27. Pabſt ermahnet den König Ludov. XIV. wieder diejenigen mit der Schärffe zu verfahren, ſo die Conſtitution nicht annehmen wollen. III. 28. Zu Beylegung dieſer Streitigkeiten werden in Franckreich verſchiedene Conferentien gehalten. III. 37. Fortgang in dieſen Streit, wegen acceptirung der Bulle. III. 123. Ein Concilium nationale wird vergeblich vorgeſchlagen, ibid 124. Ein Buch wieder die Conſtitution wird verdammt. III. 126. Die Anti-Conſtitutionarii werden verfolget. III. 136. Zuſtand wegen der Conſtitution, III. 137. Der König in Franckreich ſucht mit Gewalt die Conſtitution in Anſehen zu bringen. III. 141. Will ein Concilium Nationale propria auctoritate halten. III. 143. Läſt defenſores vor die Conſtitution ſuchen. III. 142. Schwirigkeiten wegen Haltung eines Concilii nationalis III. 145. und 241. Der König will ſelbſt ins Parlament gehen, und eine declaration wegen dieſer Bulle einregiſtriren laſſen. III. 147. Inhalt der declaration. 148 153. Die declaration erreicht durch den Todt des Königs ihren effect nicht. III. 154. Hertzog Regent treibt die Conſtitutions affaire gar langſam. III. 179. Fernerer Fortgang der Conſtitutions Streitigkeiten. III. 273. Die Theologiſche Facultät zu Nantes confirmiret ſich der zu Paris. III. 272. Unterſchiedene Prälaten bitten den Regenten bey dem Pabſt Explicationes der Bulle auszuwürcken III. 274. 75.

Die Animoſitaet zwiſchen beyden Partheyen nimmt zu. III. 286. Die Sorbonne ſchickt deputirten an dem König III. 291. Antwort des Regenten. III. 291. Der Regent ſucht die Sache auf unterſchiedliche Arth beyzulegen. III. 297. Mittel zu Beylegung der Conſtitutions-Strittigkeiten III. 300. Der Pabſt ſucht allerhand Wege die Conſtitutions affaire zu ſeiner avantage beyzulegen III. 307. Sorbonne verſammlet ſich wegen der Conſtitution III. 311. Sendet deputirte an den Regenten 312. Theol. Facultaet zu Paris unterſucht die vor die Conſtitution ausgegebenen Mandemens. III. 319. Pabſt ſchickt 3. Brevia nach Franckreich. III. 321. Werden aber nicht angenommen. 322. Die oppoſition wieder die Bulle vermehret ſich III. 323. reſolution der Theol. Facultaet zu Paris wider die Conſtitution III. 334. Die animoſitaet unter denen Partheyen nimmt zu. III. 336. Der Pabſt drohet denen opposans mit dem Bann Strahl III. 341. 342. zu Douay wird eine theſis proponirt, oder verdammt, und der Autor übel angeſehen. III. 351. Theologiſche Facultaet zu Paris unterſucht die vor die Conſtitut. edirten Schrifften. III. 352. Werden durch den Regenten daran verhindert. III. 354. Dieſer ſtellt wiederum eine Verſammlung der Biſchöffe an. III. 356. Die Zahl der oppoſans nimmt zu. III 357. Oeffentliche revocation wegen annehmung der Conſtitution III. 361. Theologiſche Facultaet zu Rheims verdammt einen Doctorem le Roux. III. 365 Viele Geiſtliche retractiren ihre Acceptation 370. Card. Paolucci ſchreibt an die Biſchoffe in Franckreich ſie mögten den Cenſuris Eccleſ. vorkommen. III. 496. Fortgang der Streitigkeiten in der Conſtitutions-Sache III. 497. Zweyte Verſammlung der Franzöſiſchen Geiſtlichkeit in dem Königlichen Pallaſt zu Paris III. 498. Der Regent iſt mißvergnügt / daß die 4. Päbſtliche Brevia angenommen worden. 499. Biſchof von Chartres Urtheil über das an die Geiſtliche Biſchöffe gerichtete Breve. III. 399. Fruchtloſe Verſammlung der Geiſtlichkeit. III. 501. Einige Schreiben der Franzöſiſchen Geiſtlichkeit werden zu Rom öffentlich verbrandt. III. 503. Appelliren 4. Biſchöffe von der Conſtitution an ein allgemeines Concilium. III. 504. Staats

Urtheil von der Conſtitution. III. 509. Suchen der vor die Bulle portirten Biſchoffe. III. 511. Man deliberiret ob die Bulle gar wieder nach Rom zurück zuſenden. III. 517. Schreiben des Regenten an die vor die Conſtitution ſtreitende Biſchöffe. III. 521. Urtheil des Patriarchen zu Lisbon von der Conſtitution und denen Appellanten. III. 527. Königlich Edict wodurch beyden Partheyen ein Stillſchweigen aufgelegt wird. III. 530. Mandements derer acceptirenden von Güldigkeit der Bulle und Excommunication der appellirenden. III. 530. Groſe Menge der Privat Streit-Schrifften über dieſe Conſtitution III. 532. Pabſt will Corpus Doctrinae nicht annehmen noch einige Erklärung geben, ſondern verlanget puren Gehorſam. III. 533. 534.

Conſtitutio Vnigenitus und des Pabſtes Haupt-Abſicht darbey II. 749. Wird publiciret, II. 780.

Conti Cardinal Protector der Cron Portugall, hält ſeinen öffentlichen Einzug II. 444.

Contribution weswegen von Ferrariſchen und Bologneſiſchen ein Vergleich aufgerichtet. I. 995.

Corfu wird von der Türcken Belagerung befreyet. III. 456. Die Erhaltung dieſer Stadt wird dem H. Spiridioni zugeſchrieben, III 479. Selbigem zu Ehren wird eine koſtbahre brennende Lampe von der Republic Venedig nach Corfu geſchencket. III. 480.

Cornelii Leben. I. 4.

Corpus Doctrinæ, darzu wird ein Anfang gemacht. III. 501. Der erſte Theil darvon wird dem Regenten überreicht. III. 527. Dieſes will der Pabſt weder annehmen noch Erklärung geben. III 533.

Corradini Petrus Marcellus wird Cardinal. II. 658.

Corſini Laurentius Cardinal. I. 884.

Creutz iſt das gewöhnliche Kenn-Zeichen eines Legati a latere.

Creutzlingen, Prälat hat mit dem Abt von Petershauſen einen Præcedenz-Streit. III. 71. Darein will ſich der Pabſt miſchen, dem ſich aber der Käyſer kräfftig opponirt III. 72. ſeq.

Czaarowitz von Rußland langt in Rom an, III. 659.

Crönung Pabſt Clem. XI. I. 110. was vor ceremonien darbey

vorgangen I. 110. 113. Crönungs-Feſt feyret der Pabſt Clemens XI. II. 583.

Cuſani Auguſtus wird Cardinal. II. 614. 665.

Czaar, ſiehe Moſcau.

D.

Danck erſtatten die Dominicaner wegen einiger etandarten von dem Pabſt und Käyſer überſendet III. 661.

Dännemarck König von, wird vom Pabſt nach Rom invitiret ſelbigem ein Pallaſt angebothen, und durch dero Vettern complimentiret und beſchenckt.

Davia Päbſtliche Nuncio in Wien wird der Hof verbothen. I. 785.

- J. Baptiſta wird Cardinal. II. 614.

Dauphin der Pabſt eröfnet dem H. Collegio deſſen Todt/ II. 516. Wie auch der *Dauphine* und zweyer *Dauphins*. II. 606.

- - Breve des Pabſts wegen einer Theologiſchen Schrifft deſſelben/ II. 627.

Decima werden dem Kayſer zum Türcken-Krieg concediret. II. 389.

Decret Päbſtl. wegen des Chineſiſchen miſſions Werck. II. 411.

- - ſcharffes wieder den P. Codde Vicarium Apoſtolicum in denen vereinigten Niederlanden. II. 456.

Degen geweyheter, was es bedeute. III. 467. 477.

Detroniſation Königs Auguſti von Pohlen, ſucht der Cardinal Primas zu befördern/ wird deßhalben vom Pabſt abgemahnet. I. 288.

Von *Dhaun*, Käyſerlicher Vice-*Re* in Neapolis III. 670.

Diaz P. ein Spanier und Franciscaner Mönch führet mit dem Kayſer Correſpondenz I. 210. Klagen des Duc d' Vceda deswegen. I. 211. Wird in die Engels-Burg gebracht. ib.

S. Di ſoll ein Bißthumb aufgerichtet werden. III. 679.

Differentien zwiſchen dem Römiſchen und Turiniſchen Hof. III. 911. Nehmen ie mehr und mehr zu III. 917.

Diſciplin der Kirchen ſucht der Pabſt zuverbeſſern. I. 812.

Dresden daſelbſt bemühet ſich der Päbſtl. Nuncius vergeblich die feyerliche Begehung des zweyten Jubilæi zu hindern III. 758.

Duelli-

Duelliren darwieder eifert der Pabſt. I. 517.
Dulcignottiſche See-Rauber machen dem Pabſt Sorgen. III. 208.

E.

Electorats des neunten Aufrichtung hält der Pabſt vor untauglich I. 194.
Engeland König von Jacob II. Todt, verkündiget der Pabſt I. 179.
von Engelland als König wird der Ritter S. Georg mit der Printzeßin Sobiesky vermählet III. 905.
Entführung gewaltſame wird vom Pabſt geſtrafft. I. 515. 538.
Erdbeben in Rom, I. 460. deßwegen entſtehet ein groſſer Tumult, I. 462. Pabſt verordnet ein jährliches Feſt vor die Abwendung des gäntzlichen Ruins I. 483. Anrede deſſelben an die Cardinäle ib.
- - thut wieder Schaden in Italien I. 550.
Erklärung der Satisfaction, welche der Pabſt an Engeland thun laſſen ſoll, III. 653.
Eugenii Printzens Conduite wird vom Pabſt gelobet, I. 256. thut bey demſelben Vorſtellung wegen Einrückung Käyſerl. Völcker in Kirchen-Staat I. 960. Pabſt bezeigt gegen ſelbigen ſeine Danckbarkeit wegen erhaltener Victorie in Ungarn III. 465. überſendet Ihm einen geweyheten Huth und Degen III. 465. Breue des Pabſts III. 466. Antwort Eugenii III. 469. Ceremonien wormit Ihro Durchl. berührte Geſchencke übernommen III. 471.

F.

Factiones in Conclaui bey der Wahl eines Pabſts I. 60. Bericht davon I. 73.
Ferrara, in dieſes Gebiethe marchiren die Kayſerl. I. 253. II. 61. die Frantzoſen, darüber ſich der Pabſt beſchweret I. 843. Hiſtoria dieſes Hertzogthums II. 58. der Pabſt fängt darinnen die Feindſeligkeiten wider die Käyſerl. an II. 141. 174. Einige Käyſerl.

ſerlichen Saltz-Schiffe werden darinnen verſencket, deßwegen der Pabſt mit dem Kayſer Verdrüßlichkeiten bekommt III. 42.

Ferrari, Thomaſo Marca Cardinal, ſtirbt III. 481.

Fieſchi, Laurentius Cardinal I. 884.

Fontanini, Iuſtus ſchreibet vor den Pabſt wegen Comachio. II. 416 wird deßwegen belohnt II. 526.

Fourbin, Cardinal ſiehe Ianſon.

Franckfurth Wahltag daſelbſt, allwo die Päbſtliche autorität gar ſchlecht II. 544.

Franciſcaner dürffen keinen General ihres Ordens wehlen.

Franckreich vigilirt wegen ſeines darob habenden Intereſſe bey der Wahl eines neuen Pabſts I. 63. ſucht den Pabſt zu einer defenſiv-allianz wider den Käyſer zu bewegen I. 207. Verlanget die Beſetzung der Stadt Ferrara I. 209. offerirt dem Pabſt Trouppen wider die Kayſerlichen I. 394. der König ſendet einige Doctores ins exilium, welche ein Theologiſch Bedencken Cas de Conſcience nicht revociren wollen I. 479. läſt ein merckwürdig Staats-Schreiben an den Pabſt abgehen I. 565. ſucht mit dem Pabſt und andern Italiäniſchen Ständen eine allianz wider dem Käyſer aufzurichten I. 691. Cardinal Ianſon iſt gegen Päbſtl. Heiligkeit ſehr frey I. 760 der Pabſt will ſich nicht öffentlich engagiren I 813. Der König antwortet auf eine päbſtliche Breue, darinnen ſie zum Frieden angemahnet werden I. 990. Muß den gantzen Obern-Theil von Italien evacuiren I, 1008 Päbſtl. Kummer darüber ib. erhält vom Pabſt keine ſubſidien II. 41. Will den Päbſtl. Nuncium Cuſani nicht annehmen II. 534. Wie auch den Nuncium Bentivoglio II. 601. der König ſchreibt an den Pabſt wegen des Cardinals Noailles III. 115.

S. *Franciſci* Kirche beſucht der Pabſt III 912.

Francois de Mailly, Ertz-Biſchoff zu Reims, wird Cardinal III. 688.

Freyheit Quartiers, ſiehe Quartiers.

- - der Kirchen, deßwegen ließ der Pabſt eine Breue an einen vornehmen Printzen abgehen, I. 384.

- - der Kirchen, monitoria deswegen an die Bedienten des

Her-

Hertzogs von Savoyen und Vice - Roy von Neapolis. II. 615.

Freyheit Pabſt ſucht ſolche zu erhalten vor die Neapolitaniſche Kirche I. 667.

= = der Kirchen reſpectirt der Vice-Roy von Neapolis nicht II. 23.

= = der Frantzöſiſchen Geiſtlichkeit in Vergebung der Beneficien macht den Pabſt mißvergnügt. II. 309.

= = der Kirchen in Sicilien, veruhrſacht viel Händel. III. 40. 41.

de Fuentes Marquis Portugiſiſcher Extraordinar-Envoye wird vom Pabſt beſchencket/ III. 662.

Fürſtenberg Fürſt von Breve von Pabſt an denſelben/ II. 44. 45.

Fußwaſchen des Pabſts. I. 1009. Müntze darauf I. 1010.

G.

Getano Hertzog von/ Printz von Caſerta, deſſen Geſchlecht. I. 275. Hält die Käyſerliche Parthey. I. 276 Wird deßwegen vom Pabſt verfolget, und deſſen Lehn eingezogen. I. 277. der Pabſt, läſt ein ſcharff monitorium wieder ſelbigen publiciren/ I. 320. reiſt wieder Willen des Pabſts nach Wien ab/ I. 407. Der Proceß wieder ihn wird fortgeſetzt. I. 408. Der Criminal-Proceſs wieder den Hertzog wird continuiret. I. 494.

Gallas Graff von/ neuer Käyſerlicher Ambaſſadeur läſt dem Pabſt ſeine Ankunfft wiſſen. III. 58. Hat Audientz. III. 69. überliefert dem Pabſt im Nahmen Käyſerl. Maj. etliche Sieges-Zeichen/ III. 649. Hat nochmahlen Audientz beym Pabſt wegen wichtiger Dinge III. 665. Bekomt von ſeinem Hohen Principal inſtructiones, welche dem Pabſt höchſt unangenehm fallen/ III. 668. muß neue Anforderungen an den Pabſt thun, III. 668. Kan aber nicht reuſſiren III. 670. Hält mit etlichen Cardinälen eine lange Audientz. III. 674.

Gallen S. Leodegarius Abt von/ macht Sr. Heiligkeit Sorge und Unkoſten. I. 609.

Gandolpho Caſtel dahin thut der Pabſt eine Luſt-Reiſſe. II. 418. Päbſtliche Verrichtung daſelbſt II. 403. Pabſt reiſt abermahl dahin. II. 527.

Garniſon der Engelsburg macht ihre parade. III. 914. empfangt ihre Benediction ibid.

Gehorſam Gelibde des H Gehorſams/ ob es jemand nöthigen könne das Cardinalat wieder Willen anzunehmen? I. 904.

Geiſtlichkeit derſelben Sitten ſucht der Pabſt zu verbeſſern. I. 508. 513. 514. 812.

Gelübde des Gehorſams ſiehe Gehorſam.

Genera Staaten ſiehe Niederlande.

Genua bekommt mit dem Pabſt wegen der Kirchen Freyheit Streit. II. 668. III. 110.

Georgien Printz aus/ hat bey Sr. Heiligk. Audientz wohin ſie miſſionarios verſprechen. III. 89

S. George Ritter zu/ ſiehe Prætendent.

Geſchencke der Printzeßin Sobiesky an dem Ritter St. George/ III. 905.

Guidice Cardinal von/ gehet vom Rom weg. II. 292. Wird die ihm genommene Charge eines groß Inquiſitoris eingeſetzt. III. 210. Wird ſeiner Chargen als Groß Inquiſiteur von Spanien entſetzt. III. 454.

Gouverneur in Rom/ Rang-Streit mit fremden Geſanden. I. 130. prætendiret vor den M. de Prie die præcedenz. II. 348. Dieſes macht dem Pabſt Verdruß. II. 607 erhält in der Päbſtlichen Capelle vor dem Käyſerlichen Ambaſſadeur den Rang. II. 650. Verändert der Pabſt/ II. 659. neuer daſelbſt. III. 580. Wird in pflichten genommen. III. 585.

Gozzadini Secretarius Breuium wird Cardinal II 283. Wird als Legatus a latere an die neue Gemahlin Philip. V. abgeſandt. III. 107.

Gregorii III. Leben I. 4. Deſſen Gedächtnis Tag wird in Rom gefeuert. I. 671.

" " VII. Leben. I.

*Gregorian*iſcher Calender ſoll verbeſſert werden durch ein von dem Pabſt verſchriebenes Collegium Mathematicum. I. 282

Grimaldi Nic. wird Cardinal. I. 888.

Grimani Cardinal obſerviret das Kåyſerliche Intereſſe. I. 382. beſchwehret ſich bey dem Pabſt über das Verfahren wieder den Marquis del Vaſto, und die Ehren-Bezeigungen die man dem Hertzog von Anjou erwieſen. *I.* 383. Hat Verdrießligkeiten mit dem Hertzog von Vceda, I 426. Hat Audientz beym Pabſt. I. 928. Hat Verdrießlichkeiten wegen einer in der Gegend ſeines Pallaſts ausgeſtellten Wache. I. 997. Wird vom Pabſt bey ſeinen Aufenthalt in Meyland ſeiner Pflicht erinnert. II. 52. Worauf er antwortet / und Kåyſerliches Intereſſe defendiret. II. 53. Hålt ſich in Rom incognito auf. II 113. Reiſt ohne Abſchied zu nehmen nach Neapolis ab / ibid. Pabſt bezeiget über ſelbigen ſein Miß-vergnügen wegen ſequeſtration der nach Rom gehörigen geiſtlichen Einkünffte. II. 145. Erhålt deswegen ein Breve. II. 150. Worauf der Cardinal antwortet. II. 157. Dies Schreiben låſt der pabſt unterſuchen. II. 162. Stirbt. II. 419.

Gualtiere Philip. Anton. wird Cardinal *I.* 885. Empfångt vom Pabſt den Huth. II. 39. 42. Spricht mit dem Pabſt. III. 659.

Guarda Biſchoff von / wird von Portugal an den Pabſt geſandt. III. 66.

Güther und Beneficia in Neapolis werden eingezogen / III. 672.

Guidi ein Poet / wird bey eines andern Poeten Grab geleget. II. 641.

del *Guidice* Cardinal dirigiret die Kåyſerliche affaires zu Rom / III. 898.

H.

Habeſſinien Abgeſandter aus / an den Pabſt. I. 418. Deſſen Verlangen. 409. 512. 513.

Hadria-

Hadriani VI Leben. I. 10.

Harduini P. Editio Conſiliorum regia nova. III. 284.

Heyraths-Gelder werden armen Mägdgen vom Pabſt ausgetheilet. III. 660.

Hildesheim das Dom. Capitul erhält ein Interdict, daß die Käyſerliche erſte Bitte nicht ſtatt habe. I. 854. Pabſt läſt an ſelbiges deshalben ein Breve abgehen. I 856. 857.

Hitze und Dürre in Rom iſt ſehr groß/ III. 902.

Hochſtädt von dieſem Siege der Alliirten ſoll auf Päbſtliche Verordnung nicht geſprochen werden. I. 616. 617.

Hochzeit Feſtin des Ritters S George III. 905.

Holland vid. Niederland.

Homilia Päbſtliche auf St. Peterstag. I. 248.

-- auf Weynacht-Feſt. I. 310. 445. 541. 650. 830. 921. II. 205.

-- auf das Feſt der Auferſtehung Chriſti. I. 397. 488. 575. 682 1011. II. 490.

-- auf das Feſt des H. Petri und Pauli. I. 397. 503. 599. 748. 921. 1031. III 586.

-- harte gegen Käyſerliche Maj. II. 81.

Homilien des Pabſtes ſoll der Abt Volpini durchgezogen haben/ III. 908.

Humaniſten oder *Humoriſten* Geſellſchafft ſucht der Pabſt zu reſtituiren/ III. 573.

Huth geweyheter/ was es damit vor Bewandnüß habe. III. 477. Wird vom Pabſt an diejenigen Printzen und Republiquen geſendet/ die ſich wieder die Feinde der Catholiſchen Religion ſignaliſiret. III. 478.

J.

Jacobus II. von England ſtirbt I. 279. deſſen Todt verkündiget der Pabſt 16. und verfertiget ſelbſt die zu deſſen Ehren gehaltene Leich-Rede I. 329.

Janſeniſmus der Pabſt verdammt ein Theologiſch Bedencken der Sorbonne, darinnen einige Janſeniſtiſche Lehren approbiret,

biret. I. 473. laſſen deshalben ein Breue an König Ludov. XIV. abgehen. I. 476. und verdammen in einer weitläufftigen Conſtitution dieſe Secte. I. 761. *Päbſtlicher* Discours wegen deſſen Ausrottung. II. 592.

Janſon Card. führt ſich frey gegen den Pabſt auf I. 760. erhält wegen einer Beleidigung Satisfaction I. 798. ſucht eine Allianz mit dem Pabſt und Italiäniſchen Fürſten beſtändig I. 803. ſucht dem Pabſt wieder die Cathaloniſche Geiſtlichkeit zu irritiren. I. 804. wird Groß-Almosenier in Franckreich. I. 845.

Jeſuiten will der Pabſt in der Chineſiſchen Sache hören. I. 671. erhalten die freye Wahl eines Generals ihres Ordens I. 837. deren Generals Erklärung wegen eines vom Pabſt edirten Decrets in der Chineſiſchen Sache. II. 428. Pabſt läſt unterſuchen ob die Jeſuiter denen neu bekehrten Chriſten die Mahometaniſchen Religions-Gebräuche zulaſſen. II. 447. Sie entſchuldigen ſich bey dem Pabſt/wegen der Imputation, als ob Sie an das Carol. Tournon Verfolgungen und Todt ſchuld. II. 572. 573. Sie halten an/ daß ihr Landsmann Stanislaus Koska canoniſiret werden möge. II. 624. 666. deren Streitigkeiten mit dem Cardin. de Noailles ſiehe *Noailles* und *Unigenitus*. Sie verliehren durch den Todt Ludov. XIV. ihre gröſte Stütze. III. 158. Ihnen wird das Predigen und Beichtſitzen verbothen. III. 163. verfertigen eine Schrifft vor die Conſtitution, ſo von dem Parlament verdamt wird. III. 301. ſuchen allerhand Intriguen zu machen um die Autorite der Conſtitution zu befördern. III. 339. Sie verliehren ihren Cred. III. 345.

Immunitæt der Kirchen/ ſiehe Freyheit.

Imperiali Card. wird zum Legato a Latere ernennet/ den Cathol. König Carolum III. in Italien zu complimentiren. II. 559. erhält das Zeichen ſeiner Legation ib.

Indulgentien publiciret der Pabſt, III. 675.

Infallibilite worinnen ſolche am meiſten enthalten/ III. 903.

Innocentii III. Leben. I. 7.

- XI. ſucht mit aller Macht die Qvartiers-Freyheit aufzuheben. I. 21. die Königin Chriſtina wiederſetzt ſich. I. 22.

- *XII.* Thaten I. 28. Kranckheit. I. 29. Bezeigung auf dem Todt-Bette ib. Tod I. 30. ſeq. deſſen Abſterben wird publiciret I. 31. Ceremonien bey Transferirung der Leiche ins Vatican I. 33. Caſtrum doloris I. 36.

Inquiſition ſtrenges Verfahren derſelbigen zu Rom I. 537. ſeq. Wegen der Lothringiſchen Affaire I. 598. ingleichen eines Prieſters in Livorno ib. die zu Turin will der Hertzog nicht annehmen II. 49. der Abt Canfora ſo wieder dieſelbe geſchrieben wird in Arreſt genommen II. 381. hartes Inquiſitions-Decret wird zu Rom wieder die Appellanten verfaßt III. 682. die Parlementer aber in Franckreich wollen es nicht einführen III. 686.

Interims Regierung in Rom ſede vacante I. 35.

Intereſſe Hertzogs von Modena ſoll in Engelland beobachtet werden III. 652.

Inveſtitur ſiehe Belehnung.

Joannis XXII. Leben I. 8.

Joſephus I. ſiehe Kayſer deſſen jährlichen Exequien wohnet der Pabſt bey II. 630.

Jubel-Jahr wird von Clement. XI. beſchloſſen I. 135.

Jubilæum Evangelicum will der Pabſtliche Nuntius in Sachſen ſtören III. 658.

Jubilæum im Biſthum Breßlau I. 144.

ſ von 15. Tagen in Rom I. 152.

ſ vom Pabſt verordnet II. 211.

ſ wegen des Schweitzer-Kriegs publiciret der Pabſt II. 639.

ſ Vniverſale wegen des von denen Türcken wieder die Venetianer angefangenen Kriegs III. 221.

Jude nebſt ſeiner Frau und Tochter vom Pabſt ſelbſt getaufft I. 567.

Julii II. Leben I. 9.

Jus primarum precum ſiehe *precum Primarum jus.*

K.

Kaliſch Schlacht bey/wie ſich der Pabſt darüber bezeuget. I. 945.

Kelch güldener wird vom Pabſt verehret III. 916.

Keyßer Leopoldus erhält vom Pabſt ein Schreiben/ worinnen ſelbiger wieder die Königliche Preußiſche Würde proteſtiret. I. 179. deſſen Troupen marchiren ins Ferrariſche. I. 253. deſſen Ambaſſadeur wegert ſich bey dem Pabſt zur Audientz zu kommen. I. 358. und beſchwehret ſich über das dem Marquis del Vaslo publicirte Urthel. I. 361. Keyſerliche Miniſtri proteſtiren wieder die Abſendung eines Legati a latere an den Hertzog von Anjou nach Neapolis I. 378. Pabſt juſtificiret ſich des-

wegen I. 379. Keyſerl. Miniſter reteriret ſich deswegen aus Rom. I. 381. Keyſer verlanget Satisfaction deswegen. I. 394. deſſen Ambaſſadeur kommt wieder nach Rom zurück I. 395. Bey Sr. Maj. Kranckheit läſt der Pabſt öffentliche Gebethe anſtellen I. 695. hält nach deſſen Abſterben Ihm in Conſiſtorio eine Lob Rede. I. 697.

- Iosephus I. verlangt vom Pabſt Satisfaction I. 753. deſſen Ambaſſadeur gehet ohne Abſchied von Rom weg. I. 754. fordert noch einmahl Satisfaction I. 755. Verbiethet dem Päbſtl. Nuncio den Hoff. I. 785. Ihn suchet der Pabſt durch ein Schreiben zu beſänfftigen I. 788. hat Streitigkeiten mit dem Pabſt/ wegen des Rechts der erſten Bitte. I. 890. Sie exerciren ihr Jus über die Keyſerlichem Vaſallen in Italien. I. 960. erhält ein hartes Breue vom Pabſt/ wegen Einrückung Dero Troupen ins Päbſtliche I. 961. verlanget vom Pabſte unterſchiedene Puncta I. 1019. Wieder Sr. Maj. auch Dero Miſtre und Generals läſt der Pabſt ein ſcharff Monitorium ergehen I. 1038. deſſen Troupen muß der Pabſt den Durchmarch geſtatten. I. 1116. Sr. Maj. Intereſſe defendirt der Card. Grimani II. 53. ſeq. wodurch gleichſam der Einmarch Keyſerlicher Troupen ins Ferrariſche legitimiret wird II. 58. Sr. Maj. empfangen vom Pabſt ein ſcharffes Breue II. 71. 72. laßen die Päbſtl. Nullitäts-Erklärung in der Parmeſaniſchen Sache wiederlegen. II. 83. erhalten ein ander ſcharffes Breue II. 106. laßen ein Manifeſt und Proteſtation an das H. Collegium übergeben II. 115. worüber dieſes deliberiret. II. 119. und an Keyſerl. Maj. ſchreibet. II. 123. ſeq. Welche aber Dero Gerechtſame fortſetzen II. 138. der Pabſt vergleicht ſich mit dem Keyſer II. 220. Inhalt des Vergleichs II. 222. Pabſt läſt deshalben ein Breue an Selben abgehen. II. 239. Notification-Schreiben wegen Sr. Maj. Hintritt läſt der Pabſt in Conſiſtorio öffentlich ableſen. II. 501. condoliret wegen deſſen Todt der Keyſerin Eleon. Magdal. II. 505.

Keyſer Carol. VI. erinnert beym Pabſt die 100000. Rthlr. ſo Pabſt Innocentius XI. zur Reparatur von Ofen verſprochen. II. 609. verlangt daß di e in Scrinio pectoris behaltene Cardinäle möchten declariret werden. II. 657. thut dem Pabſt Einhalt in angemaßter Gewalt in Reichs-Sachen. III. 70. 93.

ſeq. weigert ſich die Päbſtl Bulle wegen der decimen ſub Conditione an zu nehmen. III. 385. mainteniret ſeine höchſte Autorität wieder den Pabſt in Reichs-Sachen. III. 441. läſt an dem Pabſt Danck-Schreiben ergehen / wegen geſtatteter Erhebung von 500000. Rthlr. III. 598.
Kayſerliche Trouppen paſſiren verkleidet durch das Päbſtl. Gebiethe III. 666.
Kirchen der Teutſchen / davon unterredet ſich der Pabſt mit dem M. de Prie II. 645.
- deren Freyheit / ſiehe Freyheit /
- deren Diſciplin, ſiehe Diſciplin,
- dieſe ſowohl als Clöſter werden in Rom viſitiret I. 841.
- die national. vid. *national.*
- Staat Kayſerl Völcker rucken ein I. 960. Pabſt beſchweret ſich deswegen bey Printz Eugenio I. 961. läſt ein ſcharff Breve an den Kayſer abgehen I. 962.
- Muſic eitele ſucht der Pabſt abzuſchaffen II. 654.
des H. Franciſci läſt der Pabſt repariren III. 913.
Klugheit des Pabſtes in Beſtellung einer gewiſſen Miſſion wird gerühmt III. 667.
Königlicher Preußiſchen Würde wiederſetzet ſich der Pabſt I. 175. 196.
Koska P. Stanislaus ſoll auf Verlangen der Jeſuiten canoniſiret werden II. 624. 666.
- über deſſen Canoniſation wird deliberiret II. 703.
Kleider-Pracht ſucht der Pabſt abzuſchaffen II. 654.
Kranck wird der Pabſt plötzlich III. 918.
Krönungs-Tag celebriret der Pabſt III. 675.

L.

Lagnoſco Graf von / Königl. Polniſcher Miniſtre in Rom I. 557. 562. giebt dem Pabſt Nachricht wegen der unbefugten dethroniſation in Polen I. 584. Stattet an dem Pabſt vor Dero Hülffe und durch Dero Nuncium Spada angewendete Bemühungen die Danckſagungs-Complimente ab I. 606 negotiationes deſſelben bey dem Pabſt I. 673. ſeqq.
Lateranenſis St. Ioannis-Kirche / Päbſtl. Cavalcada nach derſelben I. 162. deren Bau wird continuiret II. 783.
[illegible]reau P. eines berühmten Jeſuiten Verrichtungen III. 899.
[illegible] Beſchreibungen I. 2. deren Nutzen. 16.

Lecce Biſchoff von deswegen geräth der Pabſt mit der Neapol. Regierung in Weitläufftigkeiten II. 599

Legati a Latere Was ſie vor ein Ceremoniel prætendiren. I. 269. machen eine groſſe Figur I. 377. Ceremoniel bey Endigung einer Geſandtſchafft a latere I. 403. Compliment des Legati a latere an den *Pabſt*. I. 404. Antwort des Pabſts darauf. 405. - deſſen Annehmung und Ceremoniel zu Meyland vergnügt den *Pabſt*. II. 586.

Lehn-Reichsin/will der *Pabſt* Weibl. Succeſſion einführen. III. 108. - Pröbſte Chriſti wollen die *Päbſte* ſeyn. I. 197.

Leon IX. Leben. I. 4. 5.
- X. Leben. I. 10. übel beſchrieben. ib.

Leopoldus M. ſiehe Keyſer bey deſſen Kranckheit läſt der *Pabſt* öffentliche Gebethe anſtellen. I. 695. hält nach deſſen Todte ſelbigem in Conſiſtorio eine Lob-Rede. I. 697.

Lermen in Franckreich der ſehr groß iſt/ verurſachet die Conſtitutions-Affaire. III. 930. 931.

Liberius P. ein Carmeliter wird ſeines Ambts entſetzet/und deſſen Buch verbothen. I. 553.

Mr. Luck ein Holländer, wohnet einer Päbſtlichen Congregation bey. III. 903.

Lothringen der *Pabſt* läſt die vom Hertzog daſelbſt publicirte Gerichts-Ordnung verbiethen. I. 521. worwieder appelliret wird. I. 522. der Abt Valentini reuſſiret nicht in ſeiner Negotiation wegen Lothringen. I. 597. eine Kiſte mit Schrifften ſo zu dieſer Lothringiſchen Streit-Sache gehören und bereits verdamt/ wird verbrant. I. 598. Lothringiſche Ambaſſadeur hat Audientz beym *Pabſt*. I. 786. Sucht um Endigung der Strittigkeiten an. ib. dieſe werden durch einen Vergleich beygelegt. I. 919. thut wegen Auffrichtung eines neuen Bißthums beym *Pabſt* Anſuchung/ III. 679.

M.

Mr. Maſſai löſet den *Päbſtl.* Nuntium zu Paris ab. III. 915.

Maigrot Biſchoff zu Conon, und Vicarius von Fokien in China, wird vom *Pabſt* beſchencket. II. 408.

Malaga daſelbſt wird Alberoni zum Biſchoff von *Pabſt* confirmiret. III. 675.

Malleus hæretic. wird der Ertz-Biſch. zu Rheims genennt III. 931.

Maltha Groß-Prior von kommt nach Rom. I. 876.

- Groſmeiſter von beſorget ſich eines Uberfals der Türcken. III. 121.
Maltheſer Ritter wird in Arreſt genommen. I. 876.
- Wird dem *Pabſt* wegen ſtrittiger Iurisdict. ausgelief. I. 1114.
- Orden betrl. Sachen entſcheidet der *Pabſt*. II. 645.
Mandua Hertzog von ſucht die Vergebung geiſtlicher Aembter und Beneficien in Ubung zu bringen. I. 875.
Marcelli Leben. I. 4.
Mareſcotti giebt das Secretariat des H. Officii auf. II. 696.
- Card. entſchlägt ſich aller zeitlichen Dinge. III. 230.
- Hyacinthe deren Canoniſation wird geſucht. III. 569. 599.
Maria der H. Jungfrauen unbefleckten Empfängnüß-Feſt gebiethet der *Pabſt* zu feyern. II. 205.
Mariage zwiſchen den Ritter de S. George, und der Printzeßin Sobiesky, III. 904.
Marini Carol. wird Cardinal. III. 269.
von *Marr* Gräfin quittiret des Prætendenten Dienſte/ III. 906.
Marſeille Biſchoffs von Verfahren. III. 315.
Marſigli ſucht beym *Pabſt* um Aufhebung der zu Breyſach wieder Ihn ergangenen Sententz. II. 555.
Martelli Card. I 883.
Medices Card. de, legt mit *Päbſtl.* Erlaubniß den rothen Huth nieder. II. 297. vermählt ſich. ib.
Mediation ſoll der *Pabſt* zu einem General-Frieden zwiſchen dem Kayſer und Duc d'Anjou anerbieten laſſen. III. 667.
Mentz/ daſelbſt verbrennen die Capuc. das N. Teſtam. III. 669.
Mello Graf von/ Portugiſiſcher Ambaſſadeur. II. 43.
Merckwürdigkeiten zu Rom beſiehet der Czarowiz von Rußland/ III. 659.
Meſſe zur Seelen Ruhe des Vice-Roi in Neapolis hält der *Pabſt*. III. 897.
Meyland *Pabſt* will die auf die geiſtlichen Güter darinnen gelegte Contributiones nicht geſtatten. I. 1113. II. 436.
Mezzabarba, wer er iſt/ III. 901. ſoll als Legatus a latere nach China gehen/ III. 904. deſſen Qualitäten werden ſehr gerühmt/ III. 909. gehet nach China, ibid.
Meyntz die Coadjutorie daſelbſt wird beſtätiget. II. 487.
Mirandola Printz Pico von/ wird Card. II 658.
Miſſion *Päbſtl.* in China iſt unglücklich. II. 30. Ob die Miſſiona-

rii in China, das Päbſtl. Decret und Eydes-Formul auch wieder des Kayſers in China Willen angenommen? III. 656. 657.
Miſsionarii wer den nach Moſcau geſchicket. III. 667. neue werden wieder nach China geſandt / III. 909.
Mißvergnügen des Kayſers über den Pabſt. III. 675.
Modena Hertzog von / hält bey dem Pabſt um Schutz aber vergeblich an. I. 393. dieſes Hertzogthum nimt Franckreich im Beſitz. I. 563. der Hertzog komt in Rom an. I. 564. giebt denen 3. Häuptern der Cardinals-Ordnung die Viſite. I. 565. der Pabſt bemühet ſich vergebens um die Reſtitution ſeiner Lande. I. 579. Er nimmt beym Pabſt Abſchied. I. 631. Läſt an Pabſt Schreiben abgehen / wegen Unterdrückung ſeiner Lande. I. 811. deſſen Forderung an den Pabſt. II. 272.
Molines, Ioſeph. wird Regent der Cameræ pœnitentiariæ III. 482. wird zum General Inquiſitor in Spanien declariret. III. 494. hat beym Pabſt Abſchieds Audientz und wird beſchenckt. III. 559. wird im Meyländiſchen arreſtiret. ib. Pabſt ſucht ſelbigen darvon zu befreyen. III. 560. 579.
Moſcau ſendet einen Extraordin. Envoye nach Rom. I. 1104. 1105. Der Czaar erhält durch ſelbigen vom Pabſt merckwürdige Schreiben. I. 1107. Moscowit. Leib-Medicus hat beym Pabſt Audientz. II. 363. Abgeſandter hat Audientz beym Pabſt in Rom. II. 533. hat Abſchieds-Audientz. II. 536. der Czaar berichtet dem Pabſt / daß Er denen Römiſch-Cathol. den Eingang in ſein Reich / und Exercitium Religionis verſtatten wolle. III. 600.
Motte la P. wird wegen verwegener Reden aus dem Reich banniſiret. III. 161.
Müntze zu Ehren des Prætendenten ſoll in Rom zum Vorſchein kommen / III. 923.
Münſteriſche Biſchoffs Wahl / wie ſich der Pabſt darbey bezeiget. I. 929. derſelben Fortgang I. 937. Pabſt läſt in dieſer Wahl-Sache Unterſuchung fortführen. I. 948. Votanten in dieſer Congregation. I. 949. fernerer Fortgang darin. I. 977. die Congregation faſt eine favorable Sentenz vor den Biſchoff von Paderborn ab. I. 977. 978. Fernerer Fortgang. I. 987. Behält ihren Lauff. I. 1001. ſeq. der Biſchoff von Münſter erhält ein favorables Breue vom Pabſt. I. 1004. General Staaten ſollen wegen dieſer Wahl am Päbſtlichen Hofe haben negoti-

gotiiren laſſen. I. 1007. deſſen Ordonantz wegen der Conſtitution Unigenitus. III. 900.

N.

National-Kirchen in Rom werden viſitiret. I 847.

Naſana muß unter Waſſer geſetzet werden. III. 902.

Neapolis Belehnung dieſes Reichs macht dem *Pabſt* viele Unruh. I. 196. was es mit dieſem Königreich vor Bewandnüß gehabt. I. 197. ſeq. Congregation wegen dieſer Belehnung I. 203. dem *Pabſt* wird deswegen der Zelter und Tribut præſentiret. I. 236. aber nicht angenommen. I. 237. der Spaniſche und Keyſerliche Miniſtre proteſtiren darwieder I. 243. ſeq. Neapolitaniſcher Tumult. I. 272. Frantzöſiſche und Spaniſche Miniſtri ſuchen die Belehnung unter allerhand Bedrohungen. I. 364. der *Pabſt* geräth mit daſiger Regierung in Verdruß. I. 496. 498. dieſes Landes Kirchen-Freyheit ſucht der *Pabſt* zu erhalten. I. 667. Vice-Roy daſelbſt will ſich gegen den *Pabſt* nicht ſubmittiren. I. 824. fortwehrende Irrungen daſelbſt mit dem *Pabſt*. I. 838. 874. die Geiſtlichkeit daſelbſt ſoll Philip. in Spanien kein freywillig Geſchencke liefern I 999. der Keyſer verlanget die Belehnung. I. 1019. Streitigkeiten wegen des Biſtums Sorrento werden beygelegt. I. 1023. wieder die Regierung daſelbſt läſt der *Pabſt* ein ſcharff Monitorium ergehen I. 1037. der Vice-Roy läſt einen geiſtlichen arretiren. II. 23. alle im Königreiche nach Rom gehörige Einkünffte werden ſequeſtriret. II. 145. kommt auch deswegen eine Schrifft in Form eines Manifeſts zum Vorſchein. II. 147. dieſes Reichs Belehnung machen Schwürigkeiten. II. 188. wird endlich ſtipuliret. II 238. *Pabſt* läſt die Excommunication wieder einige Neapol. Herren publiciren / worüber die Neapolitaner mißvergnügt. II. 382. die Regung geräth mit dem *Pabſt* wegen des Biſchoffen von Lecce in Weitläufftigkeiten. II. 599. vielfältige Irrungen wegen Neapol. III. 86. *Pabſt* will die Königlichen Miniſtros in Bann thun. III. 191. worwieder der Graf Gallas proteſtiret. III. 129.

Negroni ein ſtrenger / geitziger und ernſthaffter Card. ſtirbt; deſſen Obſequien wohnet der *Pabſt* bey. II. 686.

Neues Teſtament in Frantzöſiſcher Sprache wird zu Menin verbrannt. III 689.

Nepotismus in Rom *Pabſt* Clemens XI. will über denen Verordnungen darwieder halten. I. 124.

Neutralität will der *Pabſt* halten. I. 315. ſeq. 424. 425. 660.
Niederlanden vereinigte General-Staaten machen dem *Pabſt* durch eine ausgegebene Verordnung Verdruß. I. 416. Weitere Nachricht darvon I. 569. ſollen am *Päbſtl.* Hof wegen der Münſteriſchen Biſchoffs-Wahl haben negotiiren laßen. I. 1007.
- Vicarius Apoſtolicus P. Codde daſelbſt bekommt ein ſcharffes Decret. II. 456.
Niem Dietrich von/ beſchreibet *Pabſt* Ioannis XXII. Leben mit wahrhaffter Feder. I. 8.
Noailles Card. Streitigkeiten zwiſchen ſelbigen und denen Jeſuiten. II. 680.
Noailles Cardinal Pabſt verdammt die Mandata des Cardinals durch ein ſcharff Inquiſitions Decret III. 22. König in Franckreich ſchreibet wegen dieſes Cardinals an den *Pabſt* III. 115. Vergleich zwiſchen ihm und dem Cardinal Rohan wird vergeblich geſucht III. 134. Cardinal Noailles verlangt ſeine Dimiſſion III. 137. was mit ihm bey des Königs Tod-Bette vorgegangen III. 155. verbiethet denen Jeſuiten das predigen und Beichte ſitzen III. 163. Vorſchlag zum Vergleich ſo der Cardinal Rohan dem Ertz-Biſchoff und Cardinal de Noailles thut III. 348. Noailles unterſagt den Jeſuiten nochmahlen das predigen III. 366. Antwort des Cardinals Noailles auf den von dem Cardinal Rohan gethanen Vortrag III. 561.
Neuer Vorſchlag des Cardinals Noailles wegen Annehmung der Conſtitution III. 502.
Urtheil des Biſchoffs von Chartres wegen deſſen Annehmung III. 513.
Noailles intercediret vor die 4. appellirenden Biſchöffe III. 511. idem läſt ſein Appellations-Inſtrument auffſetzen aber noch nicht publiciren III. 516. läſt eine nachdrückliche Antwort an den *Pabſt* ergehen III. 518. wird vom *Pabſt* gerühmt III. 520. die Divulgirung der Appellation des Cardinals de Noailles wird vom Parlament verbothen III. 536. wie weit dieſer Cardinal die Conſtitution annimmt? III. 938. verfällt in Ungnade II. 774. iſt denen Jeſuitern verhaßt II. 761. iſt der gröſte Vertheidiger des N. T. II. 758. vexirt die Jeſuiten II. 771.
Rouen wird die Muſic an Feyertagen verbothen II. 47. wollen ei-

nen *Medicum* nicht haben II. 29. ſollen ein ſtrenges Leben führen II. 48.
- die eine Teutſche *Predigt* gehalten / wird in ein Cloſter gebracht II. 642.

Notification des Ritters S. George zu Rom wegen Vollziehung ſeiner Vermählung III. 906.

Nuntius Päbſtl. ſuchet bey Königl. *Poln.* Maj. und Chur-Fürſtl. Durchl. zu Sachſen zu Dreßden die feyerliche Begehungen des zweyten *Iubilæi* zu hindern III. 658. ſoll aus Spanien auf Verlangen Kayſerl. Maj. zurück beruffen werden III. 666. wie auch aus Neapolis III. 668. muß würcklich auch aus Neapolis weichen III. 671. deswegen wird Congregation gehalten III. 673. ſchicket deswegen auch einen Courier nach Wien III. 678.

Nuntii Päbſtl. ſonderlich in Cöln nehmen ſich viel heraus II. 251.
- der zu Venedig hält einen prächtigen Einzug II. 557. ceremoniel ſo darbey obſerviret worden II. 558.
- Gegen den in Franckr. braucht man allerhand Neuerung II. 580.
- Werden an unterſchiedliche Oerter und Höfe vom *Pabſt* ernennet II. 659.
- dem in Franckreich will der König die Unterſuchung in Kirchen-Sachen nicht geſtatten III. 113.

Nuzzi da Orte Ferdinand wird Cardinal III. 269.

O.

Odeſchalchi Bened. wird Biſchoff zu Mayland II. 646. Cardinal II. 682. hält in Rom ſeinen öffentlichen Einzug III. 201.

Oeconomie verſtehet der *Pabſt* wohl III. 677.

Oeſterreich empfindet allerley Tort vom Pabſt I. 525. 533. 1027. will Carol. III. in Spanien nicht erkennen I. 531. der Pabſt behindert die von der Oeſterreichiſchen Geiſtlichkeit geforderten Subſidien-Gelder I. 583.

Ofen Pabſt Innocent. XI. verſpricht zu Reparatur der Stadt 100000. Rthlr. die man Kayſ. Seiten erinnert II. 609.

Olivieri Abt / Secretarius Brevium wird Cardinal III. 212. 213.

Orden des güldenen Sporns vom Pabſt dem Venetianiſchen Abgeſandten conferiret I. 941. und in not. daſ.

Origki Curtius wird Cardinal II. 658.

Orleans Hertzogin von / ſucht bey dem *Pabſt* um Endigung der pfältziſchen Erbſchaffts-Sache an I. 259. Weswegen eine Congre-

gregation angeſtellet wird I. 260. durch welche auch die Sache entſchieden I. 130, 138. die Hertzogin läſt durch ihren Agenten wiewohl vergeblich darwieder proteſtiren I. 339.
Oroſini Ertz-Biſchoff von Benevent III. 674.
Ottoboni Cardinal Päbſtl. Staats-Miniſter I. 21. iſt *Päbſtlicher* Vice-Cantzlar II. 321. will das Protectorat von Franckreich übernehmen/ worwieder ſich der Kayſerl. und *Portugieſiſche* Miniſtre ſetzet/ ib. die Republic Venedig will ſelbigem nicht geſtatten das Protectorat der Frantzöſiſchen Nation über ſich zu nehmen II. 346.
Obiedo Biſchoff von/ wird wegen Irrthümer nach Rom gebracht III. 445.

P.

Pabſt deren Lebens-Beſchreibung ſind nützlich I. 2.
- deren Leichen werden ins Vatican transferiret/ was vor Ceremonien darbey vorgehen I. 33.
- halten ſich vor Chriſti Lehn-*Pröbſte* I. 197.
- deſſen Anverwandten/ ſiehe Anverwandten/
- deſſen *Parthey*ligkeit gegen den Kayſer I. 525. 531. 533. 537. 547. 589. 642. 703. 792. ſeq. 797. II. 36. 37. 49. ſq.
- läſt zum Schein gegen ſeine Kriegs-Officiers eine Inquiſition anſtellen I. 6.
- deſſen Staats-Bedienten I. 129.
- deſſen vermeynte Nullitäts-Erklärung des zwiſchen dem Kayſerl. Kriegs-Commiſſariat in Italien und Hertzog von Parma errichteten Vergleichs über die Winter-Quartiere und Contributionen I. 1048. 1088. daran ſich aber das Kayſerl. Kriegs-Commiſſariat nicht kehret I. 1089.
- deſſen Vergleich mit dem Kayſer II. 282.
- Clements XI. eigenes Urtheil von ſeiner Regierung II. 583. hält mit dem *Portugieſiſchen* Ambaſſadeur einen weitläufftigen Diſcurs über den Zuſtand Italiens III. 664. machet ſich ſehr verdächtig wegen Spaniens III. 668. deſſen Anſehen iſt in Franckreich nicht groß III. 678. läſt iederzeit ungemeinen Eyfer in ſeinen Verrichtungen blicken III. 903. reichet dem Mezzabarba die Communion III. 913. hält mit ihm auch eine Unterredung ibid.
- ſucht ſich durch weltliche Waffen in Poſitur zu ſetzen II. 78. 79.
Paderborn Biſchoff von/ erhält das Biſthum Münſter I. 1001. ſqq.

Pallaſt ein neuer in Rom läſt Franckreich kauffen zu beſſerer Wohnung vor die Ambaſſadeurs III. 920.

Pallavicini Raynutius wird Cardinal I. 886.

Pallium Epiſcopale hängt der Pabſt dem Ertz-Biſchoff von Urbino ſelbſt um II. 299. von Pamiens Biſchoff Vorhaben III. 932.

Panfili Printzeßin wird beſtrafft III. 902.

Paolucci, Fabricius, Cardinal / Päbſtl. Premier-Miniſtre und Staats-Secretarius I. 129. wird Groß-Pœnitentiarius II 408. ſoll eine Declaration an den Engliſchen Admiral thun III. 654.

Paracciani Io. Dominicus wird Cardinal I. 886. hat Audienz beym *Pabſt* III. 661. wird wegen ſeiner Qualitäten gerühmet und deswegen auch belohnet / ibid.

Parma hält bey dem *Pabſt* um Schutz und Auxiliar-Troupen an I. 339.

- Hertzog von läſt einen Maltheſer Ritter in Verhafft nehmen I. 876.

- und Placenza verſchiedene Staats-Veränderung darinn I. 1039.

der Kayſer läſt die Päbſtl. Nullitæts-Erklärung in der Parmeſaniſchen Sache aufs nachdrücklichſte wiederlegen II. 83.

- darüber vindicitet ſich der Kayſer die Ober-Lehns-Herrſchafft II. 191.

- Printzeßin von wird an den Duc d'Anjou nach Spanien vermählet III. 91. diß gefällt dem *Pabſt* ib. ſendet an Dieſelbe einen Legatum a latere ab III. 107.

- darinnen verſtattet der *Pabſt* weibliche Succeſſion III. 108.

*Parthey*lichkeiten des *Pabſts* gegen das Hauß Oeſterreich / ſiehe *Pabſt*.

*Parth*eyen in fünff werden die Biſchöffe in *Paris* in Anſehung der Conſtitutions-Sache getheilet III. 940.

Paſſionei wird als caracteriſirter *Päbſtl.* Miniſter nach Baden geſchickt zur Friedens-Verſammlung III 83. bekommt ein Emploi III. 923. und zwar in Anſehen ſeiner Meriten III. 924.

Patriarch zu Conſtantinopel II. 48.

- des zu Liſabon Urtheil von der Conſtitution und denen Appellanten III. 527. 528.

- von Alexandria wird Mr. Mezzabarba III. 909.

Patritius Ioannes wird Cardinal III. 269.

*Petersh*auſen Abt zu hat einen Præcedenz-Streit mit dem Prælaten

laten von Creutzlingen III. 71. darein will ſich der *Pabſt* meliren/ worwieder ſich aber Kayſerl. Maj. ſetzet ib. wovor Philipp in Spanien dem *Pabſt* dancken läſt III. 207.
Peterwaradein Sieg daſelbſt III. 456. wird dem *Pabſt* notificiret/ und ſelbigem einige Sieges-Zeichen überſendet III. 456. communiciret dieſen Sieg in einer Allocution III. 457.
Penſiones in Neapel ſollen abgeſtellet werden.
Peterborough ein anſehnlicher Engliſcher Lord, ſitzet gefangen/ wird wieder auf freyen Fuß geſtellt III. 650. wird vom *Päbſt*lichen Legaten herrlich tractiret III. 651.
Petri H. Lebens-Beſchreibung I. 2.
Pfältziſche allodial Erbſchaffts-Sache läſt der Pabſt unterſuchen I. 259. 260. wird entſchieden I. 330-338.
Philippucci Gabriel wird zum Cardinal gemacht I. 887. weigert ſich dieſe Würde anzunehmen I. 892. läſt ein Bitt-Schreiben an den Pabſt abgeben I. 893. Pabſt läſt ſelbigem Bedenck-Zeit I. 895. ſchicket ſeinen Beicht-Vater an ſelbigen I. 901. der Cardinal geräth darüber in Kranckheit I. 902. der Pabſt läſt ihn beſuchen und tröſten I. 903. unterſuchet dieſe Sache mit denen Cardinälen I. 903. 904. iſt nicht zu bewegen/ it. läſt ein Inſtrument deswegen aufrichten ibid. der Pabſt trägt es in einem Conſiſtorio vor I. 905-913. gedachtes Inſtrument wird abgeleſen I. 907. nach eingeholter Meynung der Cardinäle I. 914. beſtätiget der Pabſt die vom Herrn Philippucci geſchehene Renunciation und Refutation der Cardinals-Würde I. 915. deſſen Stelle wird gleich durch einen andern beſetzt I. 916. 917. Er erhält eine jährliche Penſion I. 917. wird auf Päbſtl. Unkoſten begraben/ u. öffentlich gelobet I. 926. 927.
Philippus V. ſiehe *Anjou*.
Piazza Abt/ ediret hierarchiam Cardinalium I. 518. Wird nach Wien geſandt/ Linderung der Kayſerlichen Forderung zu ſuchen II 199.
- Iulius wird Cardinal II. 614. wegen Comacchio unanſtändiger Bericht II. 721.
Piemont in deſſen Städte/ die vom Pabſt dependiren/ Savoyen die Contributiones eintreiben läſſet/ III. 917.
Pignatelli Franciſcus erſter Cardinal von Clement. XI. creirt I. 540. empfängt den Purpur-Huth I. 518.
Piperno daſelbſt ſoll der Päbſtliche Nuntius verbleiben III. 679.

Pius II. wer er geweſen I. 9. deſſen Leben I. 8.

- V. deſſen Canoniſation wird von Clement. XI. reſolviret II. 416. 612. wird canoniſirt II. 621. der Pabſt begehet das Feſt dieſes neuen Heiligen II. 644.

Placenza vid. *Parma*.

Pœnitentiarius Groß wird der Cardinal Paolucci II. 408.

Pohlen der Primas Regni erhält vom Pabſt ein Breve wegen der Königl. Preußiſchen Würde I. 183.

- die verwittibte Königin wird vom Pabſt beſuchet I. 204.
- in Warſchau will der Pabſt den proteſtantiſchen Gottesdienſt nicht geſtatten I. 213.
- Unruhen darinn/ davor trägt der Pabſt Sorge/ ſchreibt deßwegen an den Primatem I. 216. 217.
- der Primas wird durch ein Breve ermahnet denen Schwediſchen Conſiliis keine Audienz zu geben I. 288.
- vor dieſe Affairen ſorget der Pabſt I. 401.
- iſt darüber bekümmert/ ſtellt öffentliche Gebethe an und Indulgentien/ beſuchet auch die Kirchen I. 410. 411.
- an den Primatem und geſammten Adel läſt der *Pabſt* Brevia abgehen/ worinnen ſie ſelbige zur *Treue gegen ihren* rechtsmäßigen König aufmuntern I. 424. erinnert die Polniſchen Biſchöffe ihrer Pflicht I. 420.
- König Auguſtus nimmt bey denen Unruhen Zuflucht zum Pabſt I. 557.
- der Primas empfahet abermahl ein Breve I. 557.
- desgleichen die Warſchauiſche Confœderation I. 560.
- des Königs Intereſſe beſorgt der Pabſt I. 584.
- die verwittibte Königin ſucht vergeblich bey dem *Pabſt* um Penſion an I. 648.
- der König läſt in Rom negotiiren/ Bericht deſſen Miniſtri I. 673. ſqq.
- dancket ſeiner Heiligkeit in einem ſubmiſſen Schreiben I. 677.
- recommendirt den Biſchoff von Poſen/ vid. Poſen.
- die Wahl Stanislai ſucht der Pabſt durch ein Breve an die Ertz- und Biſchöffe zu hindern I. 707.
- Sind mißvergnügt über des Pabſts Verfahren und die Polniſchen Ertz- und Biſchöffe I. 719. welches ſie in einem merckwürdigen Schreiben an Tag legen I. 720. das Schreiben iſt beantwortet I. 724 in not.

Pohlen/ die Biſchöffe erkennen wieder Päbſtl. Verboth den Staniſlaum. I. 804. 805.

laſſen

- laßen an Päbſtl. Heiligk. ein Schreiben abgehen / darinnen Sie um die Befreyung des Biſchoffs von Poſen anhalten/und verlangen Sie in Jhren Rechten und habenden Freyheiten nicht zu beunruhigen. I. 816.
- an die Ertz- und Biſchöffe läſt der Pabſt ein Bedrohungs-Breve abgehen. I. 823.
- bey dieſes Reichs Affairen fängt der Pabſt an zu balanciren, I. 840.
- auf daſige verwirrete Affairen giebt der Pabſt genau acht. II. 4. Vertheidiget das Ertz-Biſthum Gneſen und Biſthum Cujavien gegen den Woyvvoden Stanislaum Leszinsky. II. 5. laſt deshalber eine Bulla ergehen II. 6.
- Primas läſt ein Manifeſt einiger Stände in Pohlen an den Pabſt abgehen/ worinnen Er den elenden Zuſtand des Reichs berichtet II. 163.
- König Auguſtus läſt dem Pabſt ſeine Retour in ſein Königreich notificiren II. 327.
- Magnaten des Reichs werden vom Pabſt vermahnet bey der Ankunfft Auguſti auf den Frieden bedacht zu ſeyn II. 330.
- Ertz- und Biſchöffe an dieſelben läſt der Pabſt ein Breve abgehen II. 331.
- Auguſtus II. wird wegen Wiederbeſteigung ſeines Throns II. 376. Rede des Nuntii an den König II. 377. an die Republic II. 378. lobt des Auguſti Maj. II. 414.
- die verwittibte Königin gehet aus Rom nach Franckreich III. 81. 82.
- Königs Io. Sobiesky anderer Printz Alexander ſtirbt in Rom III. 122. wird auf die Art wie Königin Chriſtina begraben ib. deſſen Leichenſtein ibid.
Polignac Melchior de wird Cardinal II. 682.
S. Pons Biſchoffs von/ Mandement verdammt der Pabſt II. 372.
Portugall Königs von/ ſucht der Pabſt I. 665.
- ſtehet mit dem Pabſt in keinem guten Vernehmen I. 829.
- hat mit dem Pabſt wegen Arreſt des Cardinal Tournon zu thun II. 281.
- der König erhält die Einwilligung des Pabſts wegen Aufrichtung einer neuen cathedral-Kirchen zu Liſabon III. 490. 493. 442.
- des Patriarchen in Liſabon Urtheil von der Conſtitution und denen Appellanten III. 527. 528.

= vor den König läſt der Pabſt Geſang-Büch. abſchreiben III. 541.
Portugieſiſch. Ambaſſad. hat particulier-Aud. beym Pabſt III. 910.
Poſen Biſchoff von wird auf die Engelsburg in Verwahrung gebracht I. 700. wird hart gehalten I. 701. wird vom König Augusto in einem Schreiben an den Pabſt recommendirt ib. wird genau verwahret I. 823. laſt dem Pabſt eine Defenſion übergeben II. 875. wird ſeiner Gefangenſchafft entlaſſen I. 972.
Poſen Woywode von vid. *Stanislaus* über deſſen übles Tractament vom Pabſt ſind die Pohlen mißvergnügt. I. 719. welches ſie in einem merckwürdigen Schreiben an Tag legen I. 720. dieſes iſt beantwortet I. 724. in not.
Prætendent deſſen Unternehmung gegen Schottland II. 39. der Pabſt hält deswegen ein 4ſtündig Gebeth II. 40. der Pabſt verſpricht ſolchen aufzunehmen. 207. läſt vor deſſen Geſundh. Gebethe anſtellen. II. 610. deſſen Intereſſe beſorgen. II. 661. komt zu Avignon an/ III. 425. der Vice-Legat zu Avignon beſchwehrt ſich über ſelbigen. III. 451. wird vom Pabſt empfangen/ u. defreyiret. III. 549. 557. von deſſen Religions-Eyfer erhält Er Nachricht/ und weint darüber. III. 575. läſt ſelbigen in Rom wohl empfangen. III. 574. giebt Jhm mit vielen Ceremonien Audientz. III. 577. reicht demſelben die Communion. III. 579. rühmt deſſen Beſtändigkeit in Glauben. III. 585. beſchenckt Jhm beym Abſchied. III. 593. entſchuldiget ſich beym Graffen von Peterbrough, wegen ſeiner Gefangennehmung. III. 651. wird als ein König von Engelland mit der Printzeſſin Sobiesky vermählet/ III. 905.
– will ſich legitimiren als König von Engelland durch Heilung einiger Kröpffe/ III. 923.
Precum primarum jus was es darmit vor Bewandnüß habe. I. 850. ſeq. Streit deswegen Keyſ. Maj. mit dem Pabſt ibid. Päbſtl. Nunc. zu Cölln läſt desfalß ein Interd. an das Dom-C. zu Hildesh. abgehen. I. 854. it. der Pabſt ein Breue. I. 857. wird Pabſtl. Seiten durch Schrifften unterſucht. I. 869-872. allein von hauptgelehrten Männern dem Keyſer vindiciret. I. 873. & in not. der Pabſt vergleicht ſich darüber mit dem Keyſer III. 44. und läſt die wegen dieſer Affaire abgefaßte Bulle die Cardinæle unterzeichnen. III. 54.
Preußiſcher Königl. Würde wiederſetzt ſich der Pabſt I. 175-196.
= König wird in Perſon ſeines Reſidenten zu Cöln vom Pabſt beleidiget. II. 246. worüber Er ſich beym Corpore Evangelico beklaget. II. 261.

Prié, Marquis de, Käyſerl. General-Commiſſarius in Italien unterredet ſich mit dem General Caſoni, Cardinal Legaten zu Ferrara, II. 114. deſſen Verrichtungen und Ankunfft in Rom/ II. 179. 181. erhält nach regulirten Ceremoniel Audienz beym Pabſt/ II. 183. welcher mit ſelbigen über einen Vergleich tractiren läſt/ II. 185. dieſe Tractaten werden reaſſumirt/ II. 212. bringt endlich den Vergleich/ II. 222. erhält vom Pabſt wegen der von den Sbirren begangenen Inſolentien Satisfaction, II. 268. diſputirt dem Gouverneur in Rom die Præcedenz, II. 403. übergiebt ſein Creditiv als Käyſerl. Ambaſſadeur, II. 401. hat beym Pabſt öffentlich Audienz, II. 440. 602. deſſen prächtigen Aufzug/ II. 441. erhält Reſolution wegen des mit dem Gouverneur in Rom ſtrittigen Rangs/ II. 602. hält einen prächtigen Einzug und hat Audienz beym Pabſt/ II. 647. läſt dem Gouverneur in der Päbſtl. Capelle den Rang/ II. 650. legt zum Vergnügen Käyſerl. Majeſt. den Streit über den Jure primarum precum bey/ III. 44. Ceremoniel ſo bey dieſem Actu obſerviret worden/ III. 47. in not. Anrede des Herrn Ambaſſadeurs, III. 49. hat ſeine Abſchieds-Audienz, III. 55. deſſen Klugheit und rühmlich geführte Conduite/ ibid.

Prival-Meſſe hält der Pabſt in dem Quirinal, III. 663. 664

Priuli Petr. wird Cardinal, I. 888

- Luigi wird Cardinal, II. 615

Proceſſion des Friedens ſtellt der Pabſt an/ II. 295

- bey denen läſt der Pabſt eine Verordnung wegen der Mißbräuche publiciren/ II. 295

Project zu einem Vergleich in der Conſtitutions-Sache/ III. 933

Promotion der Cardinäle wird vermuthet/ III. 925. ein mehrers vid. Cardinal.

*Proteſtanti*ſchen GOttes-Dienſt in Warſchau unterſagt der Pabſt/ I. 213

Proteſtation, Käyſerl. wider die Expeditiones der Päbſtl. Bullen nach Sicilien/ III. 914. wider die Creirung etlicher Cardinäle/ III. 930. wider den Abt Alberoni zur Cardinals-Würde/ III. 931

Puncta des Vergleichs/ ob ſie bekannt/ III. 935

Q.

Quartiers-Freyheit in Rom/ wird vom Pabſt Clement. XI. vertilget/ I. 131. Königin Chriſtina macht desfalls Schwürigkeiten/ I. 22. Pabſt widerſetzet ſich ſolcher/ I. 573
- deswegen hat Graf Gallas Verdruß/ III. 194
Quartier-Meiſter des Pabſtes/ Hieronymus Colonna, III. 676
Quenel, P. über deſſen Anmerckungen über das Neue Teſtament wird conſultiret/ II. 690. wird gefangen/ II. 757. retirirt ſich/ II. 758. deſſen Teſtament hat viele Fata, ibid. Anmerckungen über das Teſtament/ II. 759. Apologie des Teſtaments/ II. 761. wider das Teſtament harte Schrifften/ II. 762. Cenſur darüber/ II. 703. wird deswegen des Janſeniſmi beſchuldiget/ II. 768. deſſen Teſtament wird in Rom öffentlich verdammt/ II. 176. it. 780. deſſen Lebens Merckwürdigkeiten und fata, II. 752. ſchreibt an den Cardinal de Rohan, III. 377. appelliret/ III. 516
Quirinal, daſelbſt hält der Pabſt öffentliche Meſſe/ III. 658

R.

Rachebet, Syndicus in Franckreich ſtirbt/ III. 516
Radzieowsky, Michael, Cardinal und Primas in Pohlen/ wird von Päbſtl. Heiligkeit abgemahnet/ denen Schwediſchen Conſiliis zuzutreten/ I. 288. 558. 609. ſchreibet an den Pabſt/ I. 584. wird durch ein Päbſtlich Breve ſeines Amts und Ertz-Biſchoffthums von Gneſen/ auch Primats ſuſpendirt/ I. 713. fürchtet ſich vor dem Bann/ I. 719. ſendet ein Manifeſt einiger Pohlniſchen Stände an den Pabſt/ und berichtet den elenden Zuſtand des Reichs/ III. 163
Rangſtreit der Cardinäle mit dem Frauenzimmer/ I. 501
Reformation der Clöſter und Geiſtlichkeit vom Pabſt fortgeſetzt/ I. 951. läſt eine Verordnung publiciren/ I. 992
Regale, worinnen es beſtehe/ III. 255. wider das/ der Cron Franckreich/ ſchreibt ein Theatiner-Münch/ II. 29. ein Buch vor daſſelbe verdammt der Pabſt/ II. 372. der Frantzöſiſche Hof regt ſich/ II. 26. 374
Regenſpurg/ des Stiffts Coadjutor wird ernennet ein Printz von Bayern/ III. 900

Regen-

Regent in Franckreich declariret den Vergleich in der Conſtitutions-Sache getroffen/ III. 935
Regierungs-Zeit der vornehmſten Päbſte/ wie lange ſie gewähret/ III. 927
Regis, P. deſſen Beatifications-Decret, III. 216. Beatification, III. 434
Reichs-Fürſten-Stand/ in ſolchen wird Don Albani erhoben/ III. 920
Reiſe hat der Pabſt vor/ und wohin/ III. 662. beſchlieſſet eine Reiſe nach Loretto, III. 676. und zu was Ende? III. 677
Religion, Catholiſche/ bekennen öffentlich Ihro Hoheit der der Chur-Printz von Sachſen/ III. 645
Religions-Veränderung Hertzog Moritz Wilhelms von Sachſen-Zeitz/ ob ſich deſſen der Päbſtliche Nuntius angemaßet/ III. 658. Römiſcher Religion Zuſtands in Holland wegen wird eine Congregation gehalten/ III. 904
Reliquien Clementis, des Heiligen/ beſuchet der Pabſt/ III. 665
Etabliſſement der Nunciatur zu Neapel, auf welche Conditiones ſie geſtellet/ III. 919
Revenues in Franckreich verlieret der Cardinal Gualtieri, und warum? III. 920
Rheims/ Facultät daſelbſt widerrufft ihre Concluſion, III. 327
- Ertz-Biſchoffs daſelbſt Verordnungen/ III. 368. werden durch das Parlement hintertrieben/ III. 368
- deſſen Mandements, III. 514. ſuchet die Päbſtl. Bulle vergebens zu mainteniren/ III. 687. deſſen Meriten rühmet der Pabſt/ III. 931
Rieti, daſelbſt ſoll der Päbſtl. Nuntius verbleiben/ III. 674
Roesfeld, Ferdinand, Dom-Herr zu Minden/ ihm wird vom Käyſer Joſepho eine Stelle im Dom-Capitul zu Hildesheim ertheilet/ I. 853. Streitigkeiten deswegen Pabſts mit Käyſ. Majeſt. ibid. 873
Rohan, Amandus Gaſto de, Printz von Soubize wird Cardinal, II. 615. er und ſeine Anhänger begehren ein National-Concilium, III. 512
Rom/ unruhiger Zuſtand darinnen währender ſedis vacanz, I. 46

Rom/ zu dieſer Stadt Sicherheit láſt der Pabſt Anſtalt machen/ II. 182. daſelbſt langet der Prætendent mit ſeiner Gemahlin an/ III. 911
Römiſchen Stuhls Anſehen in Portugall/ III. 663. deſſen Einkünffte werden in Neapolis eingezogen/ III. 671
Rouen Mandement des Ertz-Biſchoffs/ III. 514
Rouye, Syndicus der Sorbonne, deſſen unrechte Unternehmungen/ III. 24. Anklagen wider ihn/ *III.* 306
Ruffo, Thomas, wird Cardinal, I. 885

S.

Sachßen von/ Chriſt. Auguſt. wird Cardinal, I. 885
- Chur-Printzens von Hoheit ſoll in der Catholiſchen Religion erzogen werden/ I. 263. Jhn verlanget der Pabſt in Rom zu ſehen/ II. 647. wird von ihm zu Bologna herrlich tractiret/ II. 664. bekennet ſich öffentlich zur Catholiſchen Religion, III. 646. deswegen Jhme vom Pabſt gratuliret wird/ III. 648
Sala Benedict. Biſchoff von Barcelona, wird Cardinal, *II.* 682. ſtirbt/ III. 236
Salerno, P. wird Examinator der Biſchöffe/ II. 647. iſt dem Chur-Printz von Sachßen angenehm/ III. 648
Sardinien/ Pabſt láſt die zu dieſem Königreiche nöthige Nachrichten im Vatican aufſuchen/ II. 691. Nachricht von dieſem Reich/ ibid. in not.
Satisfaction verlanget der Käyſer vom Pabſt/ I. 753. 755. worinnen ſelbige beſtanden? I. 756. einige Satisfaction *giebt der* Pabſt dem Grafen von Peterborough, III. 650. eine mehrere wird gefordert ſelbſt von Groß-Britanniſcher Majeſtät und dem Parlement, III. 651. *652.* was deswegen dem Pabſt angerathen wird/ III. 653
Savoyen ſucht bey dem Pabſt die Diſpenſation zur Vermählung ſeiner Printzeßin mit dem Hertzog von Anjou, I. 259. hat Streitigkeiten mit dem Pabſt wegen der Kirchen-Freyheit/ I. 327. wird vom Pabſt mit dem Bann bedrohet/ ibid. die Streitigkeiten continuiren/ I. 499. über ſelbige tractiret der Pabſt mit Savoyen/ I. 519. ſie continuiren/

ren/ I. 550. will ſich gegen den Pabſt nicht ſubmittiren/ I. 824. Tractat zu einem Vergleich/ I. 840. Pabſt läſt ein Monitorium wider ſie ergehen/ I. 1037. die Streitigkeiten vergröſſern ſich/ II. 465. Monitorium läſt der Pabſt wider die Bedienten anſchlagen/ II. 569. 905. läſt eine Excommunication wider ſie publiciren/ II. 605. Streitigkeiten in denen Erb-Landen continuiren mit dem Pabſt/ III. 109. offerirt ſich zum Türcken-Krieg unter gewiſſen Conditionen zu contribuiren/ III. 383. Streitigkeiten wegen Sicilien/ vid. Sicilien.

Schatz Sixti V. wird angegriffen/ II. 159

Schleſiſche Kirchen-Freyheit im Alt-Ranſtädtiſchen Frieden beſtätiget/ darwider proteſtiret der Pabſt/ I. 1098

Schmäh-Schrifften wider die in Italien kriegende Partheyen werden verbothen vom Pabſt/ I. 260. wider die Päbſtlichen Bullen und den Römiſchen Hof/ III. 688

Schönborn/ Damian Hugo, Graf von/ wird Cardinal, III. 217

Schrifften pro und contra werden in der Conſtitutions-Affaire geleſen/ III. 932

Schrotenbach/ Wolffgang/ Graf von/ wird Cardinal, II. 615. warum er nach Rom geſandt worden/ III. 92. wird ad interim Vice-Roy in Neapel, III. 898

Schuhlenburg/ Graf von/ hat bey dem Pabſt auf eine ſehr gute Art Audienz, und wird beſchenckt/ III. 556

Schweden/ Pabſt ſchicket einen Nuncium an den König in Schweden/ I. 433. Antwort des Königs von Schweden/ I. 442. Königin Chriſtina in Schweden/ ſiehe *Chriſtina.*

Schweitzer werden vom Pabſt erſucht/ an Herſtellung der Ruhe zu arbeiten/ I. 296

- denen Catholiſchen antwortet der Pabſt wegen angebothener Mediation zum Frieden/ I. 939
- Catholiſche Cantons werden vom Pabſt um 3000. Mann angeſprochen/ II. 67
- Krieg/ deswegen publicirt der Pabſt ein Jubilæum, II. 639

Scotti, Bernardinus, ein Mayländer/ wird Cardinal, III. 269

Sebaſte, Titular Ertz-Biſchoff von/ und Vicarius Apoſtolicus über die in Vereinigten Nieder-Landen befindliche Römiſch-Catholiſche/ I. 417. 568. wird ſeines Amts entſetzet/ und eine

von ihm edirte Schrifft verdammt/ I. 570. Pabſt verdammt alle deſſen Schrifften/ auch die zu ſeiner Vertheidigung gemacht worden/ I. 1104
Sentenz wider den Abt Volpini, III. 907
Sevilien / daſelbſt wird Alberoni zum Ertz-Biſchoff ernennet/ III. 675
Sicilien/ Pabſt ſieht ungerne/ daß dies Königreich dem Hertzog von Savoyen zugeſchlagen wird/ II. 685. läſt eine Cenſur wider die Savoyſche Bedienten wegen der daſelbſt violirten Kirchen-Freyheit anſchlagen/ III. 40. die Streitigkeiten continuiren mit dem Pabſt/ III. 110. iſt er hefftiger/ III. 172. Päbſtl. Bulle deswegen/ II. 173. wird unterſucht/ III. 174. der Hertzog ſucht dieſen Weitläufftigkeiten vorzukommen/ III. 176. Prætenſiones des Pabſts/ III. 178. der Cardinal de la Tremouille præſentiret ein Project zum Vergleich/ III. 179. dies wird vom Pabſt verworffen/ III. 183. Bericht des Cardinals an den Hertzog/ III. 183. ſeq. Differentien continuiren/ III. 215. 232. Mr. du Pin in Franckreich ſoll vor den Hertzog von Savoyen ſchreiben/ III. 233. Streitigkeiten vermehren ſich/ III. 238. 248. 547. in Rom werden deshalber Monitoria angeſchlagen/ III. 266. Parlement in Paris giebt einen Arreſt heraus wider das in Sicilien publicirte Päbſtliche Monitorium, III. 413. Pabſt läſt ein neues Monitorium Excommunicationis anſchlagen/ III. 420. 447. Pabſt läſt wegen dieſer Streitigkeiten Congregation halten/ III. 557. Sicilianiſche Geiſtlichkeit muß der Pabſt ernähren/ III. 571. Pabſts Bezeigen in der Sicilianiſchen Affaire. III. 583
Sicilianiſche Geiſtliche flüchten nach Rom/ III. 680
Sieges-Zeichen vor Griechiſch-Weiſſenburg erhalten/ werden dem Pabſt überſendet/ III. 649
Sitten der Geiſtlichkeit/ ſiehe Geiſtlichkeit.
Sixti V. Schatz auf der Engelsburg von Clem. XI. angegriffen/ II. 159
Sobiesky, Prinzeßin Vermählung mit dem Ritter S. George, III. 905
Sorbonne giebt ein theol. Bedencken heraus/ ſo der Pabſt verdammt/ I. 473. der König religirt diejenigen Doctores ins Exilium, welche diß Bedencken nicht retractiren wollen/ I. 479

Sorbonne will die Conſtitution nicht annehmen/ III. 164. verſamlet ſich zu deliberiren/ III. 292. einige Biſchöffe opponiren ſich derſelben Declaratur, ib. Schluß der Facultät/ III, 293
- derſelben will der Pabſt alle Privilegia und Prærogativen nehmen/ III. 496
- ihnen werden die Zuſammenkünffte verbothen/ III. 501. wieder erlaubet/ III, 520
- des Syndici nachdrückliche Rede/ III, 507
- die Doctores juſtificiren die Appellation, III. 508
- läſt alle ihre vor dem wider den Päbſtlichen Stuhl gemachte Cenſuren ſammlen/ III, 526. approbiret das Quenelliſche Teſtament/ II. 759
Soriano, ein Lehn der Päbſtlichen Nepoten/ III. 676
Spada, Päbſtl. Nuncius in Pohlen/ I. 606. kriegt durch ein Päbſtl. Breve Ordre wider den Zalusky zu inquiriren/ I. 808
- Horat. Philip. wird Cardinal, I. 885. erhält das Secretariat des H. Officii, ſo der Cardinal Mareſcotti aufgiebt/ II. 696
Spaniſch gekünſtelte Teſtament wird in Franckreich angenommen/ Pabſt Clemens XI. bezeugt ſeine Freude darüber/ I. 103
- denen wegen dieſer Crone ſtreitenden Puiſſancen biethet der Pabſt ſeine Mediation an/ I. 137. 292. 293. hält deswegen einen Diſcours an die Cardinäle/ I. 293. 326
- Miniſter ſucht die Belehnung von Neapolis durch Liſt zu erhalten/ I. 242
- Biſzthümer / fünffe præconiſirt der Pabſt / wider des Käyſers Wiſſen/ I. 261
- Beſitzer läſt vor den an ſeine Gemahlin abgeſandten Legatum a latere dem Pabſte dancken/ I.
- gekünſtelten Teſtaments wegen läſt der Admirant von Caſtilien ein Schreiben an den Pabſt abgehen/ I. 621
- Biſchöffe ermahnet der Pabſt zur Treue gegen den Päbſtlichen Stuhl/ II. 327
- denen Biſchöffen will der Pabſt die Confirmations-Bullen nicht ertheilen/ II. 528
- des Hofs Streitigkeiten mit dem Pabſt continuiren/ III. 110
Spinola wird zum Nuncio am Hof zu Barcelona ernennet/ II. 518
- - Nicolaus wird Cardinal, III. 270

Spiridion, Biſchoff von Cypern/ ihm wird die Erhaltung der Stadt Corfu zugeſchrieben/ III. 479. auch ſelbigem zu Ehren von der Republic Venedig eine Lampe/ die ewig brennen ſoll/ nach Corfu gewidmet/ III. 480

Spoleto, der Pabſt läſt dieſe eingeäſcherte Stadt wiederum erbauen/ I. 592. deswegen wird ein Ehren-Gedächtniß aufgerichtet/ *ibid. ſeq.*

Stanislaus Leszinsky, Woywode von Poſen/ wird vom Pabſt als nichtig erwehlter König verworffen/ I. 608. dieſer ſuchet auch ſeine Crönung zu hindern/ I. 705. läſt deswegen ein Breve an die Ertz- und Biſchöffe abgehen/ I. 707

- deſſen ungültige Crönung wird von einigen Pohlniſchen Biſchöffen wider Päbſtliche Abmahnung erkannt/ I. 805
- deſſen Bildniß will der Pabſt über der Pohlniſchen National-Kirchen nicht leiden/ ihn auch vor keinen König erkennen/ I. 975
- ihn vor keinen König zu erkennen/ ſucht der Czaar in Rom an/ ſondern eine neue Wahl zu befördern/ I. 1105
- ihn will der Pabſt beſtändig nicht erkennen/ II. 162
- ſucht Abſolution und Benediction vom Pabſt/ II. 534

Staats-Bedienten/ Päbſtliche/ I. 129

Steuer armer Jungfern in Rom/ I. 159

Stillſchweigen in Franckreich wegen der Conſtitution wird beyden Partheyen aufgelegt III. 530 verſchiedene Schrifften darwider/ III. 536. Breve des Pabſts darwider/ III. 537

Submiſſion, darzu bringt der Römiſche Hof die Gemüther in Franckreich/ III. 932

Suſe, Marquis de, natürlicher Sohn des Hertzogs von Savoyen/ erhält vom Pabſt auſſerordentliche Höflichkeit II. 686. hat ſeine Abſchieds-Audienz beym Pabſt/ II. 692. wird beſchenckt/ II. 704

T.

Tartar-Chams Sohn/ vorgegebener/ hat bey Sr. Heiligkeit Audienz, und wird von ſelbiger beſchencket/ II. 694. erhält eine Penſion von Spanien/ III. 492

Teleſphori Leben/ I. 3

le Tellier,

le Tellier, P. II. 725. 770
Temeswar/ Eroberung/ verurſachet dem Pabſt Vergnügen/ III. 487. hält eine ſchöne Rede wegen glücklicher Progreſſen der Käyſerl. Armee in Ungarn/ III. 539. das Bißthum daſelbſt ſoll der Pabſt auf Anſuchen Käyſerl. Maj. beſtellen/ III. 662
Teſtament/ Spaniſch/ untergeſchoben; Schreiben deswegen des Admirants von Caſtilien an dem Pabſt/ I. 621
Teutſche werden vom Pabſt gerühmet/ I. 501
Teutſch-Meiſter erhält ein Schreiben vom Pabſt/ wegen der Königlichen Würde in Preuſſen/ I. 188. it. ein Breve Eligibilitatis, II. 661
Theſſé, Marchals von/ Verrichtungen in Italien/ II. 168. ſucht eine Allianz unter denen Printzen von Italien zu errichten/ II. 169. Articul dieſer Allianz, II. 182. thut ſeine Vorſtellungen bey dem Pabſt in einem Schreiben/ II. 193. welcher dem Marchal ſeine Noth vorſtellet/ II. 196. der Marchal ſucht den Pabſt von dem Vergleich mit dem Käyſer abzuhalten/ II. 214. hat ſeine Abſchieds-Audienz. II. 261
Theurung der Lebens-Mittel im Römiſchen Kirchen-Staat nimmt zu/ III. 429. woher ſolches kommen/ III. 431. ſolcher ſucht der Pabſt abzuhelffen/ III. 903
Thomaſi, P. D. wird Cardinal, II. 616
Tolomei, Jo. Baptiſta, ein Jeſuit/ wird Cardinal, II. 615
Toulon, Biſchoffs von/ Mandement, III. 303. 317
Tournon, Carl. Thom. Maillard, will der Pabſt als Apoſtoliſchen General-Commiſſarium und Viſitatorem, auch Legatum a latere, nach China ſenden/ eröffnen ſolches dem Cardinals-Collegio, I. 303. wird zum Patriarchen von Antiochia eingeweihet/ I. 307. geht nach China ab/ I. 401. deſſen Verrichtung daſelbſt/ I. 832. zwiſchen den Dominicanern und Jeſuiten/ I. 982. verfaßt deswegen ein Decret, I. 983. wird zum Cardinal creiret/ I. 1091. deſſen Verfolgung in China, II. 31. Pabſt hat Affaire mit Portugall wegen Arreſt dieſes Cardinals, II. 281. Biſchoff von Macao hat ihm viele Verdrüßlichkeiten gemacht/ II. 469.

weitere Verordnung wider ſelbigen/ II. 470. Pabſt erhält Nachricht von ſeiner Verfolgung und Miſſionarien/ II. 530. ſeinetwegen wird ein Congregat gehalten/ II. 534. Pabſt eröffnet durch eine zierliche Anrede denen Cardinälen den Tod des Cardinals de Tournon, II. 561. deſſen Grabſchrifft/ II. 562. ſelbigem wird ein Leichen-Dienſt und Lob-Rede gehalten/ II. 566. 567. Jeſuiten entſchuldigen ſich beym Pabſt/ daß ſie am Tod und Verfolgung des Cardinals Tournon nicht ſchuld/ II. 572-580. wie er geſtorben/ III. 901

Tours, Ertz-Biſchoffs von/ Mandat verdammt der Pabſt durch ein ſcharff Inquiſitions-Decret, III. 22. artige Remarque von ſelbigen/ III. 338. in not.

Tremouille, de la, wird Cardinal, I. 887. erhält Audienz beym Pabſt/ III. 650

Tribunal der Nunciatur zu Neapel wird wieder eröffnet/ III. 919

Trier/ Coadjutorie daſelbſt beſtätiget der Pabſt/ II. 487

- Churfürſt von/ wird in der Wahl confirmirt/ III. 481. nebſt der Permiſſion, die andern geiſtlichen Dignitäten zu behalten/ III. 481

Türckey/ darinnen wird Päbſtl. Miſſion erlaubet/ ihr Weſen zu treiben/ II. 511

- Zurüſtung wider Venedig erfähret der Pabſt/ III. 167. 171. und läſt ein Jubilæum wegen des Türcken-Kriegs ausſchreiben/ III. 221. ſucht alle Mittel wider dieſen Krieg/ III. 245. 251. 380. 409
- Armee wird in Ungarn geſchlagen/ III. 456
- heben die Belagerung von Corfu auf/ ibid.

V.

Vacante Beneficia in Sardinien erſetzet der Pabſt/ III. 921. und warum? ibid.

Vaini, Printz/ richtet in Rom groſſe Unruhen an wegen der Quartiers-Freyheit/ I. 48. ſeq. - 59. wider ihn wird ein Monitorium in Wien publiciret/ I. 357. wird in Verhafft genommen/ I. 515. iedoch gelinde mit ihm verfahren/ I. 539. endlich völlig begnadiget/ I. 679

Valemanni, Joſeph de Fabriano, wird Cardinal,

Vaſto, Marquis del, retirirt ſich von Neapolis nach Rom / ſoll ermordet werden / I. 321. wird entdeckt / ibid. wider ihn erregen die Frantzöſiſch- und Spaniſch-Geſinnte einen ſchweren Proceſs, I. 325. deſſen Secretarius wird in Arreſt gebracht / I. 326. der Pabſt läſt ein ſcharff Monitorium wider ihn publiciren / I. 341-356. auch ein ſcharffes Urtheil fällen / I. 359. Käyſerl. Miniſtre beſchweret ſich darüber / I. 361. Käyſerliche Majeſtät verlanget deswegen Satisfaction, I. 362. Monitoria wider ihn werden annulliret / II. 288

Vatican, Bibliothec, Pabſt beſieht die Orientaliſchen MSta darinnen / III. 548. Vaticaniſchen Pallaſt beſiehet der Czaarowiz von Rußland / III. 659

Uceda, Hertzog von / beantwortet des Hertzogs von Caſtelluccia Manifeſt, ſo aber auf Päbſtliche Verordnung confiſciret wird / I. 125. reiſt ohne Abſchied von Rom ab / II. 291

Venedig / Republic, geräth mit dem Pabſt wegen ihres Ambaſſadeurs in Rom in Verdrüßlichkeit / I. 1101

– mit ihnen will ſich der Pabſt vertragen / II. 205. geſchicht / II. 414

– läſt dem H. Spiridoni eine ewig-brennende Lampe verfertigen / III. 480

Venetianiſcher Abgeſandter hat Audienz beym Pabſt / III. 917

Verdammung vieler Sätze aus einem Frantzöſiſchen Neuen Teſtament / III. 809

Vergleich in der Conſtitutions-Sache / ob er getroffen? III. 935. die zum Vergleich dienende Schrifften / III. 936

Verſammlung wegen eines Vergleichs in der Conſtitutions-Sache iſt vergebens / III. 689

Verweiß vom Pabſt bekommt der Agent des Hertzogs von Modena, III. 651

Groß-*Vicarius* des Biſchoffs von Peckin wird arreſtiret / III. 656

Vice-

Vice-Re Kayſerlicher in Neapolis, Herr Graf von Thaun läſt dem päbſtlichen Nuntio die Retirade aus daſigem Reiche an deuten. III. 672.
Vice-Königin von Neapolis, Gräfin von Gallas, bekommt einen Courier vom Pabſt. III. 897
Viſitation ſtellt der Pabſt an in Kirchen und Clöſtern zu Rom. I. 841
- der National-Kirchen in Rom macht dem Pabſt Verdruß/ I. 951. 952
Viſitatoris Apoſtolici Qualité in China ſchläget aus der Biſchoff zu Nocera. III. 900. warum/ ibid. Welche Stelle acceptiret Mezzabarba. III. 909
Vitale S. wird Cardinal, II. 283. und 308
Ungarn/ denen Malcontenten zugethane erhalten vom Pabſte Schreiben. II. 144
- von denen daſelbſt fortwährenden Unruhen päbſtliche Breve an den Primatem in Ungarn. II. 317
- Zu den Kriege darinnen giebt der Pabſt dem Kayſer Beyſchuß. III. 540
Volpini, Abts/ Beſchuldigungen/ III. 908. ſein End-Urtheil/ III. 909
Vortheil verlieren die Jeſuiten bey der Conſtitution, III. 940
Vota P. Jeſuit/ Königl. Majeſt. in Pohlen Agent und Beicht-Vater in Rom/ II. 533
Urbich, Herr von/ Czaariſcher Abgeſandter/ hat beym Pabſt Audienz, ibid.
Urbino, gegen dieſe Geburths-Stadt läſt der Pabſt ſeine Gnade blicken/ I. 784
Urſini, Prinzeßin/ miethet zu Rom einen Pallaſt/ III. 912
Utrechtiſche Friedens-Tractaten machen dem Pabſt Sorgen/ II. 684. darbey ſein Geſandter Mr. Paſſionei nicht admittiret wird/ II. 685. Pabſt freuet ſich über dieſen Frieden/ II. 697

W.

Wallfahrt entſchlieſſet der Pabſt nach Loretto, III. 676
Wahl/ Päbſtliche/ ſiehe *Conclave*.

Wahl-Tag wird vom Pabſt gefeyert/ I. 114
Wallachey/ verwittwete Fürſtin daher/ langet in Rom an/ III. 483
Warſchauiſche Confœderation, ſiehe *Confœderation* und Pohlen.
Waſenau, Graf von/ ſtirbt in Rom/ I. 27. ſetzt den Cardinal Albani zum Erben ein/ ibid.
Waſſerfluth in Rom/ I. 455. Pabſt hält deshalben einen Diſcours an die Cardinäle/ I. 457
Waſſerleitung zu Civitavecchia und Unterredung deshalber des Pabſts mit dem Cardinal Pamphilio, I. 680
Waſſerſucht/ davon ſoll der Pabſt incommodiret ſeyn/ III. 903
Wezel, Käyſerlicher General, verlangt vom Pabſt die Belehnung über Neapolis, I. 119
Wien/ Danck-Feſt wegen Befreyung der Stadt wird vom Ambaſſadeur in Rom gefeyert/ I. 644
Wolffenbüttel/ Hertzog von/ Anton Ulrich, nimmt die Catholiſche Religion an/ II. 363. Päbſtliche Freude darüber/ ibid. Breve an ſelbigen/ II. 365. kündiget dieſe Religions-Aenderung dem heiligen Collegio an/ II. 401. Anton Ulrich ſtirbt/ ihm hält der Pabſt eine Lob-Rede/ III. 61. 62
Fünff Wunden Chriſti/ darüber hat Franciſcus gantz ſonderbahre Betrachtung/ III. 913

Z.

Zalusky, A. C. erhält vom Pabſt ein Breve, Dero und des Reichs Intereſſe auf dem Pohlniſchen Reichs-Tage zu beobachten/ I. 222. erhält die Reichs-Cantzlars-Würde in Pohlen/ I. 470. Pabſt gratuliret ihm/ I. 471. wird arreſtirt in Dreßden/ I. 805. Pabſt läſt durch ſeinen Nuncium darwider inquiriren/ ibid. läſt ein Schreiben an den Pabſt abgehen/ I. 806. Spada,

Päbſtlicher Nuncius, kriegt vom Pabſt Ordre, wider ihn zu inquiriren durch ein Breve, I. 808. wird ſeiner Gefangenſchafft entlaſſen/ I. 972

Zandedari, Alexander, wird Cardinal, II. 614

Zehendens Erhebung von geiſtlichen Gütern in dem Neapolitaniſchen ſchlägt der Pabſt dem Käyſer ab/ *II. 673.* dem Käyſer aber ſoll es doch noch erlaubet worden ſeyn/ III, 619.

ENDE

des

Regiſters.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Buder, Christian Gottlieb, 1693-1763

Leben und Thaten Des klugen und berühmten Pabsts Clementis des Eilfften Aus guten Nachrichten mit Anführung einer großen Anzahl von Desselben Bullen, Breven und Reden auch andern Actis Publicis beschrieben Mit vielen Ihro Heiligkeit zu Ehren geschlagenen Müntzen erläutert
Bd.: 3

Francfurt (1720)

H.eccl. 594 r-3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10025694-9
VD18 90054555